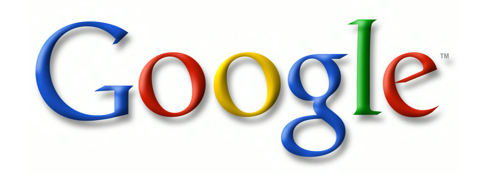
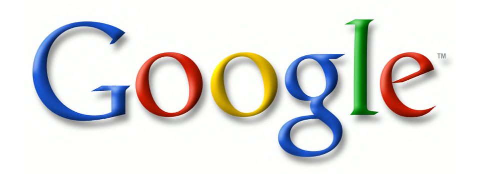
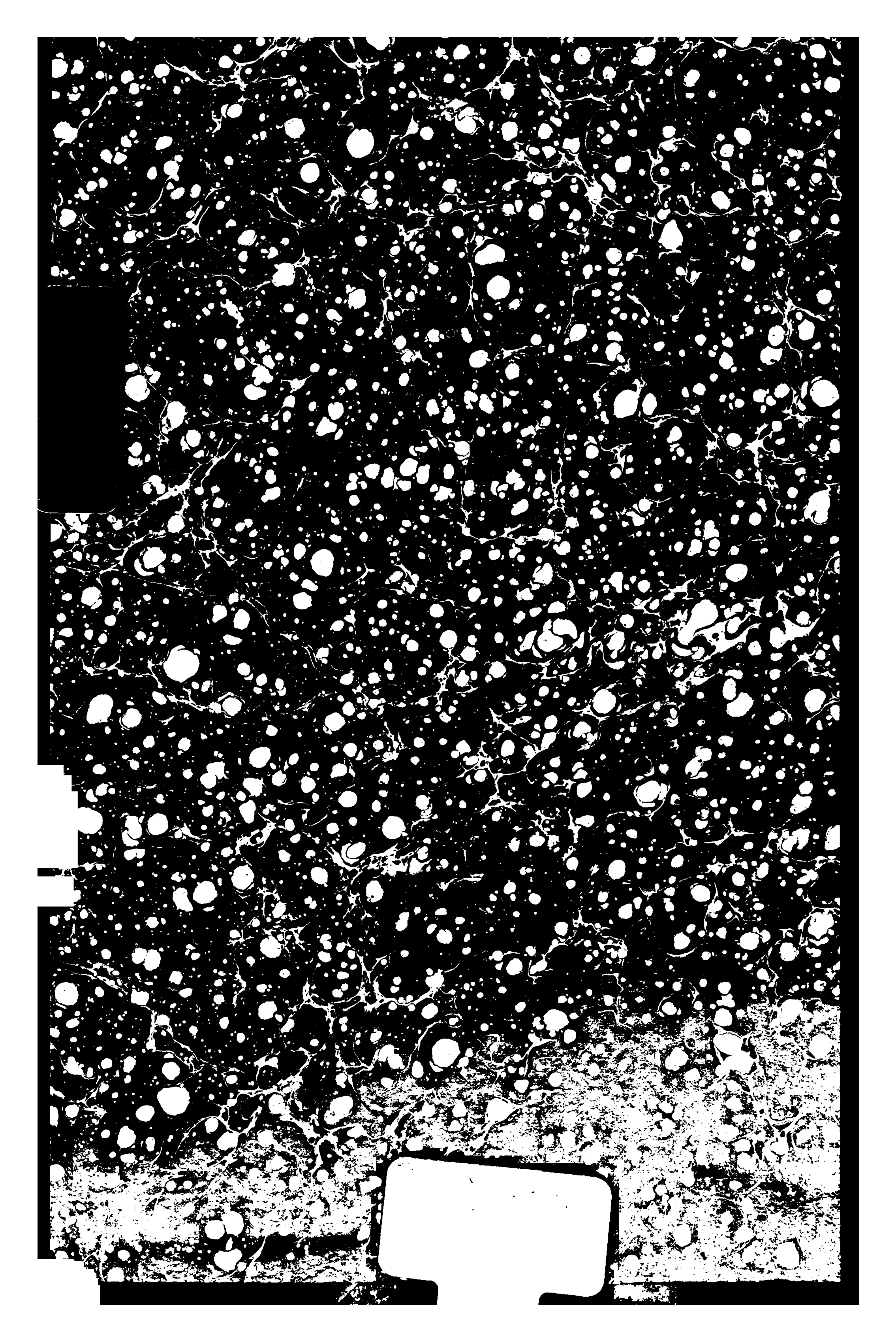
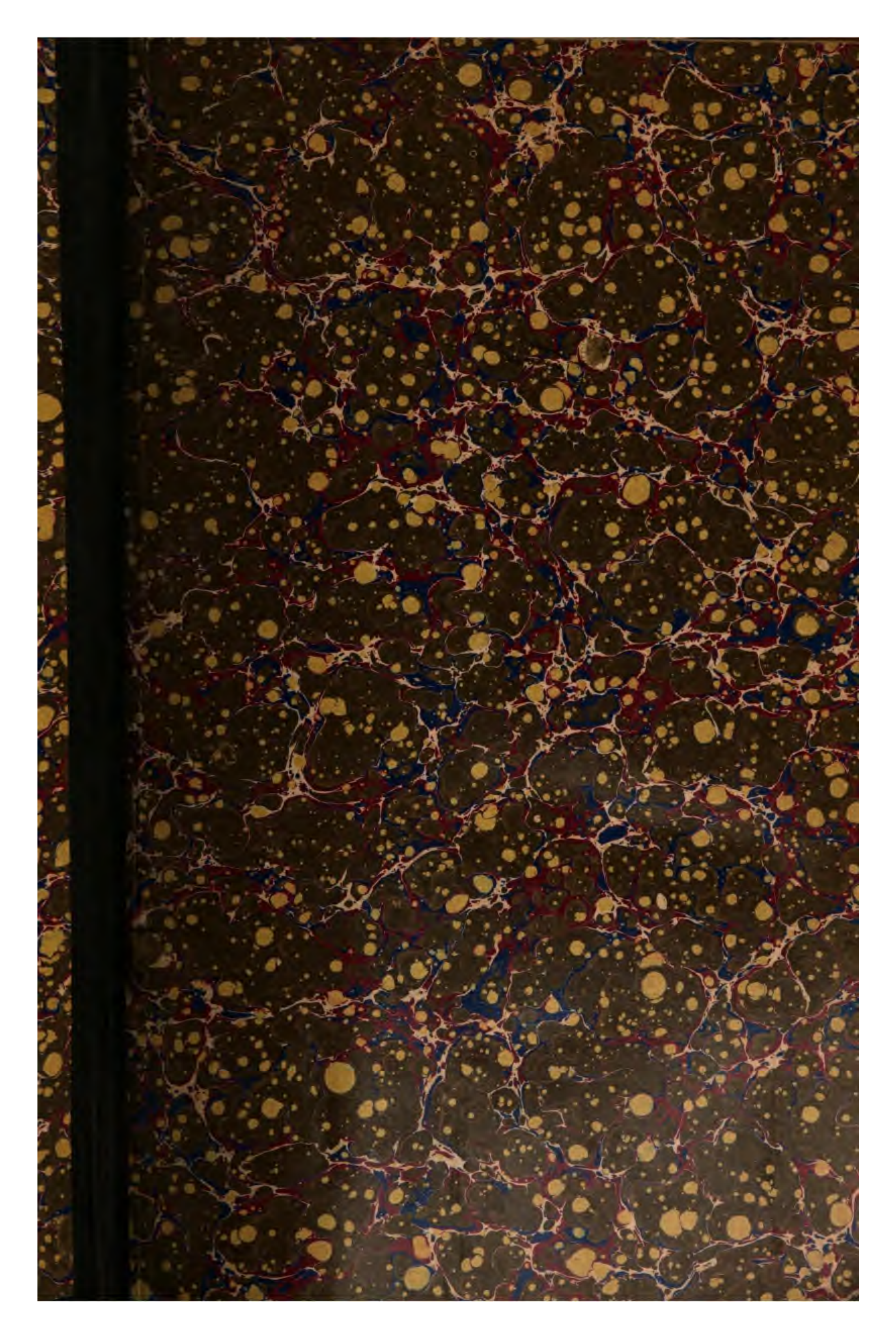








HANDBUCH

DER

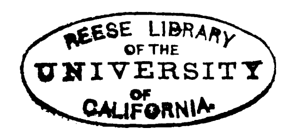
GRIECHISCHEN STAATSALTERTHÜMER

VON

GUSTAV GILBERT.

ZWEITER BAND.





LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1885.

Vorwort.

Inhaltsverzeichniss und Register ergänzen sich auch in diesem zweiten und letzten Bande meines Handbuches der griechischen Staatsalterthümer gegenseitig. Die Periode, auf welche sich die folgenden Erörterungen beziehen, findet ihre zeitliche Begrenzung in der Aufnahme der betreffenden Staaten in das römische Reich. Wenn bei der Verwerthung von Inschriften bisweilen über diese Grenze hinausgegangen ist, so geschah dieses nur dann, wenn aus denselben Rückschlüsse auf die früheren Zeiten zulässig waren. Wenn mir auch bei der Abfassung dieses Handbuches die eine oder andere Monographie entgangen, vielleicht auch die eine oder andere Inschrift von mir unberücksichtigt geblieben ist, so glaube ich doch, dass im Grossen und Ganzen dieses Handbuch über die Verfassungsentwickelung und die Verfassungszustände der uns bekannten griechischen Staaten die Summe dessen bietet, was zu wissen möglich ist.

Gotha, 27. August 1885.

Gustav Gilbert.



Inhalt.

I. Statistischer Theil.

1. *Epeiros.*

2. *Thessalien.*

3. *Malier, Oitaier, Ainianen.*

4. *Akarnanien* 19 ff.

5. *Aitolien.*

6. *Doris* 32.

7. *Phokis.*

8. *Das östliche Lokris.*

9. *Das westliche Lokris* 42 ff.

10. *Boiotien.*

11. *Euboia* 63 ff.

12. *Megaris.*

13. Argolis.

14. Sikyon.

15. Phlius.

16. Die Städte der Akte: Epidauros, Troizen, Hermione.

17. Korinth.

18. Messenien.

19. Elis.

20. Achaia.

21. Arkadien.

22. Ionien.

23. Aiolis.

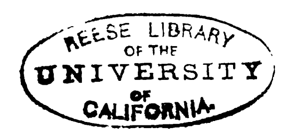
24. Doris.

5. Die internationalen Beziehungen der griechischen Staaten unter einander.

A. Internationales Recht.

B. Mutterstadt und Colonie.

C. Staatenvereine.



I. Statistischer Theil.

Zusammenstellung derjenigen griechischen Staaten und Staatenvereine, welche einigermassen bekannt sind.

Die nachfolgenden Erörterungen über die Verfassungen griechischer Einzelstaaten und Staatenvereine sind entsprechend der Natur der uns für dieselben zu Gebote stehenden Quellen durchaus fragmentarischen Charakters. Während Aristoteles 158 Politien griechischer Einzelstaaten und Staatenvereine der Betrachtung für würdig hielt, ist die Zahl der hier behandelten Verfassungen bedeutend geringer, und auch von diesen bieten unsere heutigen Quellen nur Bruchstücke. Unter diesem Gesichtspunkte sind die folgenden Erörterungen zu beurtheilen.[1])

1. Epeiros.[2])

Aelteste Periode.

Theopompos unterschied 14 epeirotische Völkerschaften, von denen aber schon früh einige Makedonien, andere vielleicht noch früher den Aitolern einverleibt wurden.[3]) Diese einzelnen Volks-

1) Die Stelle über die Politien des Aristoteles bei Diog. L. 5, 1, 27 wird von J. Bernays im N. Rh. M. 1850, p. 286 ff. = ges. Abhandl. 1, 187 ff. emendiert, wie folgt: *πολιτεῖαι πόλεων δυοῖν δεούσαιν ἑξήκοντα καὶ ἑκατὸν κοιναὶ* (Zusatz von B.) *καὶ ἴδιαι, δημοκρατικαί, ὀλιγαρχικαί, ἀριστοκρατικαὶ καὶ τυραννικὰ* (für *τυραννικαί*). Bernays versteht unter *πολιτεῖαι κοιναὶ καὶ ἴδιαι* die Verfassungen der einzelnen Staaten und die Föderativ- und Centralverfassungen. Ueber die Bedeutung von *κοινὴ πολιτεία* bei Aristot. s. Harp. *μύριοι* und *τετραρχία*. Die Zahl 158 als die der echten aristotelischen Politien ist nach Bernays durch die andern Angaben nicht zu verdächtigen.

2) Vergl. Kuhn über die Entstehung der Städte der Alten p. 141 ff.

3) Theop. b. Strab. 323: *τῶν μὲν οὖν Ἠπειρωτῶν ἔθνη φησὶν εἶναι Θεόπομπος τετταρακαίδεκα, τούτων δ' ἐνδοξότατα Χάονες καὶ Μολοττοὶ διὰ τὸ ἄρξαι ποτὲ πάσης τῆς Ἠπειρώτιδος πρότερον μὲν Χάονας, ὕστερον δὲ*

stämme waren ursprünglich selbständig und standen unter der Herrschaft von einheimischen Königen, deren Macht aber zur Zeit des peloponnesischen Krieges bei den Thesprotern und Chaonern bereits beseitigt war. Bei den Chaonern finden wir damals an der Stelle des Königthums eine jährliche *προστασία* von zwei Männern aus dem herrschenden Geschlechte, während die Thesproter in jener Zeit, wie es scheint, von den Chaonern abhängig waren.[1])

Periode des molossischen Königthumes.

Nicht lange nach dem peloponnesischen Kriege ist dann das später sogenannte Epeiros, d. h. das Gebiet der Chaoner, Thesproter und Molosser, wahrscheinlich durch Tharypas unter dem molossischen Königthume vereinigt worden.[2]) Dieses molossische Königthum der Pyrrhiden leitete seinen mythischen Ursprung von Neoptolemos oder Pyrrhos, dem Sohne des Achilleus, her und war, wie es scheint, von einem eingewanderten Geschlechte begründet worden.[3]) Als Grund dafür, dass dieses Königthum,

---

Μολοττοὺς, οἳ καὶ διὰ τὴν συγγένειαν τῶν βασιλέων ἐπὶ πλέον ηὐξήθησαν (τῶν γὰρ Αἰακιδῶν ἦσαν) καὶ διὰ τὸ παρὰ τούτοις εἶναι τὸ ἐν Δωδώνῃ μαντεῖον, παλαιόν τε καὶ ὀνομαστὸν ὄν. Ueber die einzelnen Völkerschaften und ihre frühe Einverleibung in Makedonien s. Kuhn a. a. O. p. 141 ff. Dass auch einzelne Stämme mit den Aitolern verbunden wurden, würde sich ergeben, wenn Kuhn a. a. O. p. 89. 141 mit Recht die Apodoten, Ophioner und Eurytanen für ursprünglich epeirotische Völkerschaften hält.

1) Die älteste Kunde über die Verfassungszustände einzelner epeirotischer Stämme haben wir bei Thuk. 2, 80: *βάρβαροι δὲ Χάονες χίλιοι ἀβασίλευτοι, ὧν ἡγοῦντο ἐπ' ἐτησίῳ προστασίᾳ ἐκ τοῦ ἀρχικοῦ γένους Φώτυος καὶ Νικάνωρ. ἐστρατεύοντο δὲ μετὰ Χαόνων καὶ Θεσπρωτοὶ ἀβασίλευτοι. Μολοσσοὺς δὲ ἦγε καὶ Ἀτιντᾶνας Σαβύλινθος, ἐπίτροπος ὢν Θαρύπου τοῦ βασιλέως, ἔτι παιδὸς ὄντος, καὶ Παραναίους Ὄροιδος, βασιλεὺς ὤν. Ὀρέσται δὲ χίλιοι, ὧν ἐβασίλευεν Ἀντίοχος, μετὰ Παραναίων ξυνεστρατεύοντο Ὀροίδῳ Ἀντιόχου ἐπιτρέψαντος.* Vergl. auch Kuhn a. a. O. p. 144. Zur Zeit der Verbannung des Themistokles war Admetos König der Molosser: Thuk. 1, 136.

2) Alketas, der Sohn des Tharypas, wird von Jason von Pherai bei Xen. 6, 1, 7 *ὁ ἐν τῇ Ἠπείρῳ ὕπαρχος* genannt. In der Erzählung von der Wiedereinsetzung des Alketas bei Diod. 15, 13 sind offenbar *Μολοττοὶ* und *Ἠπειρῶται* identisch. Nach Corn. Nep. Timoth. 2 bedeutet der Beitritt des Alketas zum athenischen Seebunde (Diod. 15, 36. C. I. A. II 17) Epirotas, Athamanas, Chaonas omnesque eas gentes, quae mare illud adjacent. Vergl. auch Kuhn a. a. O. p. 149/150. Dass Tharypas der Begründer des Epeirotenreiches unter molossischer Leitung war, schliesse ich aus dem, was Just. 17, 3 von ihm berichtet: primus itaque leges et senatum annuosque magistratus et rei publicae formam composuit. Vergl. auch Plut. Pyrrh. 1.

3) S. Plut. Pyrrh. 1: *χρόνῳ δὲ ὕστερον Νεοπτόλεμος ὁ Ἀχιλλέως λαὸν ἀγαγὼν αὐτός τε τὴν χώραν κατέσχε καὶ διαδοχὴν βασιλέων ἀφ' αὐτοῦ*

welches bis in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts gedauert hat, sich so lange erhielt, wird uns die Beschränkung der königlichen Macht angegeben.[1]) Alljährlich schwuren die molossischen Könige in Passaron, nachdem sie dem Zeus Areios geopfert hatten, den Epeiroten, nach den Gesetzen regieren zu wollen und nahmen von diesen den Eid entgegen, das Königthum den Gesetzen gemäss schützen zu wollen. Die Vernachlässigung ihres Eides von Seiten der Könige hob auch für das Volk die Rechtsverbindlichkeit seines Schwures auf, und so sind von den Epeiroten wiederholt Könige ihrer Würde entsetzt worden.[2]) Was die sonstige Verfassung betrifft, so soll Tharypas einen Rath und jährliche Beamte eingesetzt haben. Unter diesen jährlichen Beamten wird man die *προστάται* zu verstehen haben, welche unter dem Könige an der Spitze der einzelnen Volksstämme standen.[3]) Ausserdem wird inschriftlich noch ein *γραμματιστάς*

κατέλιπε, *Πυῤῥίδας ἐπικαλουμένους*. Vergl. Just. 17, 3. Bei Strab. 324 heisst das königliche Geschlecht der Molosser *Αἰακίδαι*. Aristot. pol. 8, (5) 10, p. 217, 30. Bekker. rechnet die molossischen Könige mit den makedonischen und lakedaimonischen zu denjenigen, welche das Königthum erworben haben *ἢ κτίσαντες ἢ κτησάμενοι χώραν*.

1) S. Arist. pol. 8, (5) 11, p. 223, 23 Bekker: *διὰ γὰρ τοῦτο* (nämlich *διὰ τὸ τὰς βασιλείας ἄγειν ἐπὶ τὸ μετριώτερον*) *καὶ ἡ περὶ Μολοττοὺς πολὺν χρόνον βασιλεία διέμεινεν*.

2) S. Plut. Pyrrh. 5: *εἰώθεισαν οἱ βασιλεῖς ἐν Πασσαρῶνι, χωρίῳ τῆς Μολοττίδος, Ἀρείῳ Διῒ θύσαντες ὁρκωμοτεῖν τοῖς Ἠπειρώταις καὶ ὁρκίζειν, αὐτοὶ μὲν ἄρξειν κατὰ τοὺς νόμους, ἐκείνους δὲ τὴν βασιλείαν διαφυλάξειν κατὰ τοὺς νόμους*. Entsetzt wurden von den Epeiroten die Könige Alketas (Diod. 15, 13) und Aiakides (Plut. Pyrrh. 2).

3) Ueber Tharypas vergl. Just. 17, 3. Das nach Thuk. 2, 80 zur Zeit des peloponnesischen Krieges bei den Chaonen vorhandene Amt der *προστάται* finden wir in epeirotischen Inschriften, die von Carapanos Dodone et ses ruines ediert sind, später auch bei den Molossern. So unter Alexander, dem Bruder der Olympias, der 332 starb, a. a. O. p. 50, no. 3 (*βασιλεύον*)*τος* (*Ἀλ*)*εξάνδρου, ἐπ*(*ὶ δὲ προστάτα*) *Μολο*(*σσῶν*). Ferner in einer Inschrift, herausgegeben von Gomperz in den arch. epigr. Mitth. aus Oestr. 5, p. 131. *βασιλεύοντος Ἀλεξάνδρου, ἐπὶ προστάτα Μο*(*λοσσ*)*ῶν Ἀρισστομ*(*άχο*)*υ*. Dass der hier genannte Alexander der Bruder der Olympias war, nehmen mit Recht an Fick in Bezzenbergers Beitr. 3, 267 und Gomperz a. a. O. 5, 133. S. ferner Carapanos a. a. O. p. 49 = Dittenberger 324. *ἐπὶ βασιλέως Νεοπτολέμου Ἀλεξάνδρου ἐπὶ προστά*(*τα*) *Δέρκα Μολοσσῶν*. Neoptolemos, der Sohn des Alexander, wurde um 295 von Pyrrhos getödtet. S. Plut. Pyrrh. 5. Vergl. ferner Carapanos p. 52, no. 5, 6, p. 55, 8 = Dittenberger 443. Dass nur *προστάται Μολοσσῶν* in den Inschriften vorkommen, erkläre

erwähnt, der wohl der des *προστάτας* war.[1]) Die Gesammtheit der einzelnen Volksstämme scheint das Recht gehabt zu haben, selbständig Beschlüsse zu fassen.[2])

Epeiros als Freistaat.

Bis in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts hat sich diese Verfassung erhalten.. Zwischen 238—231 ist alsdann das Königthum beseitigt, und es entstand ein Bundesstaat ohne monarchische Spitze, dessen officieller Name *τὸ κοινὸν τῶν Ἠπειρωτῶν τῶν περὶ Φοινίκην* lautete.[3]) Sonst ist wohl an der alten Verfassung nicht viel geändert worden. Die Einrichtung der *προστάται* der einzelnen Volksstämme blieb bestehen, und nur an die Stelle des Königs trat ein *στρατηγός*, dem ein *ἵππαρχος* zur Seite stand.[4]) Ein weiteres Organ des Bundes war ein Rath von *σύνεδροι*, über dessen Organisation wir aber nichts genaueres wissen.[5]) Die eigentlichen staatlichen Hoheitsrechte übte die Gesammtheit der in Phoinike zur Versammlung vereinigten Epeiroten. Sie verliehen das Bürgerrecht, nahmen den Bericht der fremden Gesandten entgegen, hatten die Beschlussfassung über Krieg und Frieden und die höchste Criminalgerichtsbarkeit.[6]) Der Demos der Epeiroten

---

ich daraus, dass die Chaoner und Thesproter ihre Beschlüsse in dem molossischen Dodona nicht aufstellten, sondern in ihrem Lande.

1) S. Gomperz a. a. O. p. 131. Carapanos p. 50, no. 3.

2) Bei Gomperz a. a. O. ertheilt *Μολοσσῶν τὸ κοινόν* einem gewissen Simias Isopolitie. Bei Carapanos haben wir Beschlüsse mit dem Präscript (*ἔδ*)*οξε τ(ᾶ)ι ἐκλησίᾳ τῶν* (*Ἀπειρωτᾶν*, wofür wohl richtiger *Μολοσσῶν* zu ergänzen ist): p. 50, no. 3, *ἔδοξε τοῖς Μολοσσοῖς*: p. 52, no. 5 = Dittenberger 322. Dass hier die Molosser nicht für die Epeiroten stehen, sondern den ursprünglichen Volksstamm bezeichnen, ergiebt sich daraus, dass die Beschlüsse ausser nach dem Könige auch nach dem *προστάτας Μολοσσῶν* datieren.

3) Ueber das Ende des Königthums und der Pyrrhiden vergl. Droysen Gesch. d. Hellenism. 3, 2, 25 ff. Den officiellen Namen des epeirotischen Bundesstaates bietet die aus der ersten Hälfte des 2. Jahrh. stammende Inschrift bei Lebas Asie Min. no. 1730a = Dittenberger 211.

4) Der Strateg ist Bundesbeamter, *στραταγὸς Ἀπειρωτᾶν*: Carapanos a. a. O. p. 53, no. 7. 58, no. 13, 60, no. 14 = Dittenberger 442. Der *ἵππαρχος* = magister equitum wird erwähnt bei Liv. 32, 10. *προστάτας Μολοσσῶν* noch um 170: Carapanos p. 57, no. 11. Gleichzeitigkeit des *στραταγός* und der *προστάται*: p. 60, no. 14. Ich vermuthe, dass die bei Liv. 29, 12 genannten drei praetores, mit denen Philipp 204 in Phoinike unterhandelt, die *προστάται* der Chaoner, Thesproter und Molosser waren.

5) In einer Inschrift bei Carapanos a. a. O. p. 114, no. 2 heisst es: *γραμματεύοντος δὲ συνέδροις τ. δ.*

6) Die Versammlung der Epeiroten heisst in einer Inschrift bei Carapanos p. 53, no. 7 *ἐκκλησία*. Bürgerrechtsverleihung durch dieselbe: Carapanos

wird als übermüthig und den Beamten ungehorsam geschildert. Ob der epeirotische Bund die furchtbare Verwüstung des Landes durch die Römer im J. 167, wobei 70 Ortschaften zerstört und 150000 Menschen in die Sklaverei abgeführt wurden, überdauert hat, lässt sich mit Sicherheit nicht angeben.[1])

---

2. Thessalien.

Constituierung des Landes durch die Thessaler.

Die politischen Zustände Thessaliens in historischer Zeit datieren von der Einwanderung des thesprotischen Volksstammes der Thessaler, welche das Reich der Boioter von Arne, die entweder auswanderten oder unterworfen wurden, zerstörten. Da die Landschaft, in welcher Arne, das historische Kierion, lag, später Thessaliotis genannt wurde, so wird man annehmen dürfen, dass sich die Thessaler hier zuerst und hauptsächlich niedergelassen haben.[2]) Von hier breiteten sie sich alsdann auch über die nordöstliche Hälfte der grossen thessalischen Ebene aus, welche den Namen Pelasgiotis führte, wie man aus den in dieser Landschaft gelegenen wichtigen Thessalerstädten Larisa und Kranon schliessen darf. Auf die eben genannten beiden Landschaften, deren frühere Bewohner, so weit sie nicht auswanderten, zu Penesten gemacht wurden, scheint sich das unmittelbare Herrschaftsgebiet der Thessaler beschränkt zu haben. Dagegen sind die dieses Gebiet umwohnenden Volksstämme der Perrhaiber, Magneten

---

a. a. O. Verhandlung mit fremden Gesandten: Liv. 42, 38. Beschlussfassung über Krieg: Polyb. 4, 30. Todes- und Verbannungsurtheile: Polyb. 32, 22.

1) Vergl. Paus. 4, 35, 5: *Ἠπειρῶται δὲ ὡς ἐπαύσαντο βασιλεύεσθαι, τά τε ἄλλα ὁ δῆμος ὕβριζε καὶ ἀκροᾶσθαι τῶν ἐν ταῖς ἀρχαῖς ὑπερεώρων.* Ueber die Verwüstung des Landes im J. 167 s. Polyb. bei Strab. 322. Liv. 45, 34. Die epeirotischen Bundesmünzen hören mit diesem Zeitpunkte auf: Gardner Catalogue of Greek coins. Thessaly to Aetolia. XXXXV/VI.

2) S. Thuk. 1, 12: *Βοιωτοί τε γὰρ οἱ νῦν ἑξηκοστῷ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἅλωσιν ἐξ Ἄρνης ἀναστάντες ὑπὸ Θεσσαλῶν.* Her. 7, 176: *ἔδειμαν δὲ Φωκέες τὸ τεῖχος δείσαντες, ἐπεὶ Θεσσαλοὶ ἦλθον ἐκ Θεσπρωτῶν οἰκήσοντες γῆν τὴν Αἰολίδα, τήν περ νῦν ἐκτέαται.* Archemach. b. Ath. 6, 264 A: *Βοιωτῶν τῶν τὴν Ἀρναίαν κατοικισάντων οἱ μὴ ἀπάραντες εἰς τὴν Βοιωτίαν, ἀλλ' ἐμφιλοχωρήσαντες παρέδωκαν ἑαυτοὺς τοῖς Θετταλοῖς.* Aiolis später Thessaliotis, Arne später Kierion: Bursian Geogr. 1, 72/3.

und phthiotischen Achaier zu den Thessalern in ein gewisses Abhängigkeitsverhältniss getreten.[1])

Theilfürstenthümer.

Da in der spätern Zeit in den thessalischen Städten, nachweisbar in Pharsalos, Kranon und Larisa, an der Spitze der Regierung Adelsgeschlechter standen, welche unter einander verwandt waren, so liegt es nahe anzunehmen, dass nach der Einwanderung der Thessaler in die Thessaliotis einzelne Glieder des königlichen Geschlechtes der Herakleiden mit Abtheilungen des Volkes in den einzelnen Theilen des von ihnen besetzten Gebietes sich Theilfürstenthümer gründeten, die in einer gewissen Selbständigkeit neben einander bestanden. Vielleicht sind auch von diesen Theilfürstenthümern aus die benachbarten Völkerschaften unterworfen worden. Wenigstens waren die Perrhaiber von Larisa, an das sie zinsten, abhängig und Pharsalos scheint die Landeshoheit über die phthiotischen Achaier besessen zu haben.[2])

---

1) Die 431 offenbar von der Gesammtheit der Thessaler den Athenern *κατὰ τὸ παλαιὸν ξυμμαχικόν* geleistete Hülfe bestand aus einem Hülfscorps der *Λαρισαῖοι, Φαρσάλιοι, Παράσιοι, Κρανώνιοι, Πυράσιοι, Γυρτώνιοι* und *Φεραῖοι*. S. Thuk. 2, 22. Von diesen sind die *Παράσιοι* nicht nachweisbar und ist der Name vielleicht aus einer Dittographie von *Πυράσιοι* entstanden. Sonst lagen alle übrigen Städte mit Ausnahme von Pyrasos, das zwar in Phthiotis, aber unmittelbar an der Grenze von Pelasgiotis gelegen war — s. Bursian 1, p. 80 —, entweder in Thessaliotis oder in Pelasgiotis. *Ὑπήκοοι* der Thessaler waren die *Μάγνητες*: Thuk. 2, 101, die *Περραιβοί*: Thuk. 4, 78, die *Ἀχαιοὶ οἱ Φθιῶται*: Thuk. 8, 3. Aus der Periode von 480—400 haben wir noch Münzen der *Περαιβῶν*: Gardner im Catalogue of Greek coins. Thessaly to Aetolia XXIV, p. 39.

2) Ueber die Aleuaden, Skopaden und ihre Verwandten s. Boeckh expl. ad Pind. p. 331 ff. Buttmann in d. Abh. d. Berl. Ak. 1823, p. 171 ff. Die Thessaler wanderten unter herakleidischen Königen in Thessalien ein. S. Polyain. 8, 44. Nach Pind. Pyth. 10, 1 ff. wird Thessalien noch zu seiner Zeit von Herakleiden beherrscht, unter denen man dem Zusammenhange nach nur die in demselben Gedichte gefeierten *Ἀλεύα παῖδες* verstehen kann. Die Aleuaden gehörten also zu dem alten königlichen Geschlechte und so ohne Zweifel auch die Skopaden. Ulpian zu Dem. 1 sagt: *Ἀλεύας ἀπόγονός τις τοῦ Ἡρακλέος Θετταλός*. Die Aleuaden in Larisa: Her. 9, 58. Suid. *Ἀλευάδαι οἱ ἐν Λαρίσῃ τῆς Θετταλίας εὐγενέστατοι*. — Die Skopaden in Kranon: Her. 6, 127. Eine Verwandtschaft der Skopaden mit den Aleuaden ergiebt sich — s. Buttmann a. a. O. p. 192/3 — aus Ovid. Ibis 509/10, wo der Dichter den Wunsch, dass es seinem Feinde wie dem Skopas ergehen möge, mit den Worten ausspricht: Lapsuramque domum subeas ut sanguis Aleuae, — Stella Leoprepidae cum fuit aequa viro. Nach Pharsalos versetze ich den Antiochos, einen Zeitgenossen des Simonides, — s. Theokr. 16, 34 mit dem Schol. — und seine Vorfahren und Nachkommen. Denn

Der thessalische Gesammtstaat.

Als mit der Zeit den zahlreichen Hörigen und Unterthanen gegenüber sich die Centralisierung der eingewanderten Thessaler nöthig machte, so begründete man ein thessalisches Gesammtkönigthum, zu dessen erstem Vertreter Aleuas der Rothkopf durch den Mund der Pythia berufen wurde.[1]) Auf ihn geht die Ordnung des thessalischen Gesammtstaates zurück. Zuerst theilte er das von dem herrschenden Stamme abhängige Gebiet in vier Theile, *τετράδες* genannt, von denen Thessaliotis und Pelasgiotis sich in dem unmittelbaren Besitz der Thessaler befanden, während Hestiaiotis und Phthiotis nur mittelbar von ihnen abhängig waren.[2]) Alsdann ordnete Aleuas den thessalischen Heerbann.

---

da Antiochos der Sohn eines Echekratides war, so wird man annehmen dürfen, dass jener König Echekratides, dessen Sohn Orestes die Athener um 454 nach Pharsalos zurückzuführen versuchen — s. Thuk. 1, 111 — der Sohn des von Simonides gepriesenen Antiochos war. Boeckh a. a. O. p. 332 hält den Antiochos und die Skopaden für Verwandte. Diese Verwandtschaft mag es bewirkt haben, dass man die Wohnung des Skopas auch nach Pharsalos verlegte. S. Quint. 11, 2, 14. Die Perrhaiber von Larisa abhängig: Strab. 440 *οὗτοι (οἱ Λαρισαῖοι) δ' οὖν κατεῖχον τέως τὴν Περραιβίαν καὶ φόρους ἐπράττοντο, ἕως Φίλιππος κατέστη κύριος τῶν τόπων.* Die Abhängigkeit der phthiotischen Achaier von Pharsalos schliesst du Mesnil de reb. Pharsalicis 1860, p. 25 ff. aus Thuk. 4, 78. Dass wenigstens andere *πόλεις* von Pharsalos abhängig waren, ergiebt sich aus Xen. 6, 1, 8: *Φαρσάλου προσγενομένης καὶ τῶν ἐξ ὑμῶν ἠρτημένων πόλεων.*

1) Dass Aleuas der Rothkopf thessalischer Gesammtkönig war, ergiebt sich aus den ganz Thessalien umfassenden Einrichtungen desselben. Auch ich setze ebenso wie Buttmann a. a. O. p. 178 die Ernennung des Aleuas zum König „in die Anfänge der griechischen Geschichte jenseit der Olympiaden". Dafür spricht die Schilderung des Hegemon in seinem Gedichte Dardanika bei Ailian. hist. animal. 8, 11, wie Aleuas auf dem Ossa die Rinder weidete und dort von einem Drachen geliebt wurde. Dass es sich bei der Ernennung des Aleuas zum König um eine ausserordentliche Einrichtung handelte, ersieht man aus dem Modus der Ernennung, indem nämlich die Pythia aus einer Anzahl von den verschiedenen Candidaten zugehörigen Loosen das des Aleuas zog und nachher diesen noch ausdrücklich bestätigte. S. Plut. de frat. amor. 21, p. 596 Didot.

2) S. die Notiz bei Harp. *τετραρχία: τεττάρων μερῶν ὄντων τῆς Θετταλίας ἕκαστον μέρος τετρὰς ἐκαλεῖτο, καθά φησιν Ἑλλάνικος ἐν τοῖς Θετταλικοῖς· ὄνομα δέ φησιν εἶναι ταῖς τετράσι Θετταλιῶτιν Φθιῶτιν Πελασγιῶτιν Ἑστιαιῶτιν. καὶ Ἀριστοτέλης δὲ ἐν τῇ κοινῇ Θετταλῶν πολιτείᾳ ἐπὶ Ἀλεύα τοῦ Πύρρου διῃρῆσθαί φησιν εἰς τέτταρας μοίρας τὴν Θετταλίαν.* Aehnlich Phot. Suid. u. d. W. S. auch Strab. 430. Wenn Schaefer Dem. u. s. Zeit 2, 402 von den durch Philipp von Makedonien 342 eingerichteten thessalischen Tetrarchien sagt: „Die Verfassung, welche Philipp herstellte, weil sie seinem Interesse entsprach, wurde auf einen Stammvater des herrschen-

Er theilte nämlich das in dem unmittelbaren Besitz der Thessaler befindliche Gebiet in eine Anzahl von Districten, von denen jeder 40 Reiter und 80 Hopliten stellte, während die unterthänigen Völkerschaften in der Hestiaiotis und Phthiotis, wie es scheint, als Leichtbewaffnete zu dienen hatten.[1]) Der militärischen Organisation des Gesammtstaates durch Aleuas fügte Skopas, dessen Lebenszeit wohl in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts gehört, die finanzielle hinzu, indem er die Tribute der unterthänigen

---

den Geschlechtes zurückgeführt und dieses mochte dabei seine Rechnung finden," so ist das ein Irrthum, denn die Einrichtung der Tetrarchien wird nirgends auf Aleuas zurückgeführt, sondern nur die der Tetraden. Uebrigens ist jetzt, seitdem wir auch die militärische Ordnung des Aleuas kennen, kein Grund mehr vorhanden, an der Einrichtung der Tetraden durch ihn zu zweifeln.

1) In den Schol. Vatic. z. Eurip. Rhes. 307 findet sich folgender Passus, den ich mit den von Preller im Phil. 8, 138 ff. gemachten Verbesserungen, soweit ich sie für richtig halte, gebe: *πέλτη ἀσπίς ἐστιν ἴτυν οὐκ ἔχουσα, καθάπερ φησὶν Ἀριστοτέλης ἐν τῇ Θετταλῶν πολιτείᾳ γράφων οὕτως· διελὼν δὲ τὴν πόλιν Ἀλεύας ἔταξε καὶ τὸν κλῆρον παρέχειν ἕκαστον* (für *ἑκάστους*) *ἱππέας μὲν τεσσαράκοντα, ὁπλίτας δὲ ὀγδοήκοντα.* Jetzt folgt eine Lücke, wie Preller richtig erkannt hat, in der, wie ich etwas anders als Preller, gestützt auf Xen. 6, 1, 9, 19 annehme, über die *ἀκοντισταί* oder *πελτασταί* gehandelt wurde, welche *τὰ κύκλῳ ἔθνη ὑπήκοα* zu stellen hatten. Dann heisst es weiter: *ἦν δὲ ἡ πέλτη ἀσπὶς ἴτυν οὐκ ἔχουσα ἐπίχαλκος, αἰγὸς δέρματι περιτεταμένη. καὶ τρί' ἀκόντια* (für *τριάκοντα*) *ἢ μακρὸν δόρυ πάντες ἐφόρουν, ὃ σχέδιον ἐκαλεῖτο.* Für *κλῆρος* als District verweise ich auf *κατὰ κλῆρον Ἰαόνιον* bei Aischyl. Pers. 899. Dass sich diese Klereneintheilung nicht auf alle 4 *τετράδες*, wie Preller will, beziehen kann, folgt aus dem Umstande, dass die gebirgigen Landschaften Hestiaiotis und Phthiotis gewiss nicht eine so bedeutende Anzahl von Reitern zu stellen im Stande waren. Die Identificierung des Ausdruckes *πόλις* mit Thessaliotis und Pelasgiotis wird durch die Bedeutung von *πόλις* nicht widerlegt. S. z. B. Her. 3, 39; 8, 66, verglichen mit 46. Arist. Frieden 250/1 mit d. Schol. und speciell mit Beziehung auf Thessalien (Lys.) 6, 6. Man muss bei der Beurtheilung der oben citierten Stelle des Aristot. festhalten, dass dieselbe ein Auszug ist und dass es dem Excerptor nur auf die Definition von *πέλτη* ankam. Eine Bestimmung der thessalischen Gesammtmacht ist deshalb auch dem Zustande der Ueberlieferung nach unmöglich. Die Ansicht, dass wegen der hier erwähnten *πέλτη* die Einrichtung erst in eine spätere Zeit gehöre — s. Vischer kl. Schr. 1, 339, 3 — halte ich für falsch, da beschildete Leichtbewaffnete bereits von Tyrt. 11, 35 ff. erwähnt werden. Das bedeutende Reitercontingent der einzelnen *κλῆροι* findet durch die uns bezeugte zahlreiche Reiterei der Thessaler seine Erklärung. S. Her. 7, 196. Plat. Men. 70 A. Hipp. Maj. 284 A. de leg. 1, 625 D. Polyb. 4, 8. Justin. 7, 6. Paus. 10, 1, 3/4.

Völkerschaften festsetzte.[1]) An der Spitze des so geordneten Gesammtstaates der Thessaler stand ein König, der wohl aus den zu den Herakleiden gehörigen Geschlechtern gewählt wurde.[2])

Einrichtung von Oligarchien.

Zwischen den Jahren 480 und 431 ist allem Anscheine nach das Königthum des thessalischen Gesammtstaates beseitigt, ohne dass damit auch der letztere aufgelöst wurde.[3]) Das königliche Geschlecht, d. h. die Herakleiden oder Aleuaden, wie sie auch genannt wurden, zu denen aber auch die ihnen verwandten Skopaden und Antiochiden zu rechnen sind, überdrüssig von einem der Ihrigen beherrscht zu werden, hoben das Königthum auf und errichteten in den einzelnen Städten Oligarchien, deren Delegierte wohl den Gesammtstaat, soweit es nöthig war, leiteten. Den hohen Vortheil, welchen in Kriegszeiten eine monarchische Spitze gewährte, suchte man sich dadurch zu erhalten, dass man für diesen Fall die der römischen Dictatur ähnliche *ταγεία*, d. h. das Amt des *ταγός*, schuf, welches die Rechte des alten König-

ταγεία.

---

1) S. Xen. 6, 1, 19: *προεῖπε δὲ καὶ τοῖς περιοίκοις πᾶσι τὸν φόρον ὥσπερ ἐπὶ Σκόπα τεταγμένος ἦν φέρειν.* Ich glaube, dass *Σκόπας ὁ παλαιός* — s. Phanias von Eresos 15 bei Müller fr. h. gr. 2, 298 — der Urheber dieser Ordnung ist, der nach Buttmann a. a. O. p. 190 ff. in die nächste Zeit vor Peisistratos gehört. S. auch Vischer kl. Schr. 1, 339, 4.

2) So erklärt es sich, dass wir Könige der Thessaler aus verschiedenen thessalischen Städten kennen lernen, wie z. B. den Aleuas den Rothkopf ohne Zweifel von Larisa, den Skopas den Alten ohne Zweifel von Kranon, *Κινέην ἄνδρα Κονιαῖον* um 510, dessen Heimat aus dem offenbar verderbten *Κονιαῖον* nicht zu bestimmen ist — s. Her. 5, 63, wo Stein nach Steph. *Κύτινα Κυτιναῖον* vermuthet —, den Echekratides wahrscheinlich aus dem Hause des simonideischen Antiochos von Pharsalos — nicht lange vor 454 — s. Thuk. 1, 111.

3) 480 war offenbar Thorax noch Gesammtkönig von Thessalien. Das ergiebt sich durch Vergleichung von Her. 9, 58 mit 7, 6, wo die Worte *οἱ δὲ Ἀλευάδαι οὗτοι ἦσαν Θεσσαλίης βασιλέες* nach Analogie von Her. 5, 64, 11 so zu verstehen sind: Die Aleuaden sind die königliche Familie Thessaliens. Ich vermuthe, dass Echekratides der letzte Gesammtkönig Thessaliens war, dessen Sohn Orestes wohl nach dem Tode seines Vaters bei der Aufhebung des Gesammtkönigthums verbannt wurde. S. Thuk. 1, 111. Das muss geschehen sein nicht lange vor 460, da in diesem Jahre die Athener den Orestes zurückzuführen versuchen. Jedenfalls muss 431 das Gesammtkönigthum beseitigt gewesen sein, da das den Athenern zu Hülfe geschickte Corps thessalischer Reiter von *κατὰ πόλεις ἄρχοντες* befehligt wird. S. Thuk. 2, 22. Das Fortbestehen des Gesammtstaates im J. 422 ergiebt sich aus Thuk. 4, 78, wo es von den Thessalern heisst: *καὶ ἀδικεῖν ἔφασαν ἄνευ τοῦ πάντων κοινοῦ πορευόμενον*

thumes umfasste.[1]) Die Verfassungsform in den einzelnen Städten wird uns als *δυναστεία* bezeichnet, eine Form der Oligarchie, welche nach der aristotelischen Definition da vorauszusetzen ist, wo der Sohn dem Vater in der Regierung folgt und wo nicht das Gesetz, sondern die Beamten regieren.[2]) Bestimmte Zeugnisse haben wir nur für Pharsalos und Larisa. In Pharsalos behauptete sich die Oligarchie, obgleich nur wenige an derselben Theil hatten, infolge der Eintracht ihrer Mitglieder im Regiment. In Larisa hat die Oligarchie der Aleuaden mit der Zeit der Menge die Concession gemacht, dass die Executivbeamten, die *πολιτοφύλακες*, von dieser, aber ohne Zweifel aus der Zahl der Oligarchen gewählt wurden.[3])

---

1) Nach Poll. 1, 128 ist *ἴδιον Θετταλῶν ταγός*. Die sonstigen Stellen über den *ταγός* sind folgende: Xen. 6, 1, 8: *οὐκοῦν* (sagt Jason von Pherai) *τοῦτο μὲν εὔδηλον ἡμῖν, ὅτι Φαρσάλου προσγενομένης καὶ τῶν ἐξ ὑμῶν ἠρτημένων πόλεων εὐπετῶς ἂν ἐγὼ ταγὸς Θετταλῶν ἁπάντων κατασταίην· ὥς γε μήν, ὅταν ταγεύηται Θετταλία, εἰς ἑξακισχιλίους μὲν οἱ ἱππεύοντες γίγνονται, ὁπλῖται δὲ πλείους ἢ μύριοι καθίστανται.* 6, 1, 9: *πάντα τὰ κύκλῳ ἔθνη ὑπήκοα μέν ἐστιν, ὅταν τάγος ἐνθάδε καταστῇ· σχεδὸν δὲ πάντες οἱ ταύτῃ ἀκοντισταί εἰσιν.* 6, 1, 12: *πάντα γάρ δήπου τὰ κύκλῳ φόρον φέρει, ὅταν ταγεύηται τὰ κατὰ Θετταλίαν.* Jason von Pherai, von dem es 6, 4, 28 heisst: *μέγας μὲν ἦν καὶ διὰ τὸ τῷ νόμῳ Θετταλῶν ταγὸς καθεστάναι*, bestimmt deshalb als *ταγός* den Umfang der vorzunehmenden Aushebung und den *φόρος* der *περίοικοι*. S. 6, 1, 19. Nach diesen Stellen wurde der *ταγός* gewählt durch die Majorität der thessalischen Städte; deshalb lag dem Jason daran, dass Pharsalos mit seinen abhängigen *πόλεις* für ihn war. Dass die *ταγεία* eine kriegerische Institution war, ersieht man daraus, dass, wenn ein *ταγός* im Amte war, das thessalische Gesammtheer formiert wurde, zu dem auch die Unterthanen, die in diesem Falle auch noch Kriegssteuern zu zahlen hatten, ihre Contingente stellten.

2) Thuk. 4, 78 charakterisiert die Verfassungszustände in Thessalien im J. 422 mit den Worten: *δυναστείᾳ μᾶλλον ἢ ἰσονομίᾳ ἐχρῶντο τὸ ἐγχώριον οἱ Θεσσαλοί.* Aristot. pol. 6, (4) 5 = p. 155, 12 ff. sagt: *τέταρτον* (nämlich *εἶδος ὀλιγαρχίας*) *δ', ὅταν ὑπάρχῃ τό τε νῦν λεχθὲν* (nämlich *ὅταν παῖς ἀντὶ πατρὸς εἰσίῃ*) *καὶ ἄρχῃ μὴ ὁ νόμος ἀλλ' οἱ ἄρχοντες. — καὶ καλοῦσι δὴ τὴν τοιαύτην ὀλιγαρχίαν δυναστείαν.* Eine oligarchische Einrichtung in den thessalischen Städten war die sogenannte *ἐλευθέρα ἀγορά*, von der es heisst: *αὕτη δ' ἐστὶν ἣν δεῖ καθαρὰν εἶναι τῶν ὠνίων πάντων καὶ μήτε βάναυσον μήτε γεωργὸν μήτ' ἄλλον μηδένα τοιοῦτον παραβάλλειν μὴ καλούμενον ὑπὸ τῶν ἀρχόντων.* S. Aristot. pol. 4, (7) 12 = p. 115, 4 ff. Bekker.

3) Ueber Pharsalos heisst es bei Aristot. pol. 8, (5) 6 = p. 205, 27 ff.: *ὁμονοοῦσα δὲ ὀλιγαρχία οὐκ εὐδιάφθορος ἐξ αὑτῆς. σημεῖον δὲ ἡ ἐν Φαρσάλῳ πολιτεία· ἐκεῖνοι γὰρ ὀλίγοι ὄντες πολλῶν κύριοί εἰσι διὰ τὸ χρῆσθαι σφίσιν αὐτοῖς καλῶς.* Von Larisa heisst es bei Aristot. pol. 8, (5), 6 =

Pherai.

Am Ende des 5. Jahrhunderts erhob sich Pherai zu einer bedeutenden Machtstellung. 404 besiegte Lykophron von Pherai, von dem wir damals zuerst erfahren, im Kampfe um die Herrschaft über Thessalien die Larisaier und andere, ohne dass ihm die Unterwerfung Larisas gelungen zu sein scheint. Wenigstens kämpfte 395 Medios von Larisa, wohl das damalige Haupt der Aleuaden, mit Lykophron und eroberte Pharsalos, welches damals in der Gewalt des letztern gewesen sein muss. Erst seinem Nachfolger, dem Jason, gelang es wohl 374 sich der Herrschaft über Thessalien zu bemächtigen, welche er in der Form der landesüblichen *ταγεία* ausübte. Als er 370 ermordet wurde, folgten ihm Polydor und Polyphron als *ταγοί*, von denen der letztere den erstern tödtete, dann aber 369 selbst von Alexander ermordet wurde, der nun die *ταγεία* übernahm. Während Jason ein mildes Regiment geführt hatte, verwandelten seine Nachfolger die *ταγεία* in eine Gewaltherrschaft. Die Aleuaden, welche 369 von Alexander von Pherai aus Larisa vertrieben wurden, suchten bei Alexander von Makedonien Hülfe, welcher Larisa und Kranon besetzte und für sich behielt, bis die Thebaner unter Pelopidas, von den Thessalern herbeigerufen, noch in demselben Jahre den makedonischen König zum Abzuge nöthigten und die thessalischen Verhältnisse im boiotischen Interesse ordneten. Indessen hörten die Wirren in Thessalien damit keineswegs auf, in deren Verlauf sich Alexander von Pherai wiederum der Herrschaft über das Land bemächtigte. Erst 364 nach dem Tode des Pelopidas wurde Alexander von den Thebanern auf Pherai beschränkt.[1])

---

p. 205, 4 ff.: *ἢ ὅταν τὸν ὄχλον δημαγωγῶσιν οἱ ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ὄντες οἷον ἐν Λαρίσῃ οἱ πολιτοφύλακες διὰ τὸ αἱρεῖσθαι αὐτοὺς τὸν ὄχλον ἐδημαγώγουν.* Die Oligarchie ist hier ohne Zweifel *ἡ τῶν Ἀλευαδῶν ἀρχή*. S. p. 206, 15. Wann der an letzter Stelle geschilderte Sturz der Oligarchie der Aleuaden stattgefunden hat, lässt sich mit Sicherheit nicht bestimmen. Ich halte den dort erwähnten Aleuaden Simos für den bei Dem. 18, 48 genannten gleichnamigen Zeitgenossen Philipps II., der nach Harp. u. d. W. Aleuade war.

1) Die Angaben über Lykophron sind höchst dürftig. S. Xen. 2, 3, 4. Diod. 14, 82. Ebenso die über Jason, der von Diod. 15, 30 zuerst unter dem J. 377 erwähnt wird. Dem Zusammenhange bei Xen. nach — s. den Schluss des 5. und den Anfang des 6. Buches — ist Jason um 374, wo übrigens bereits eine Anzahl thessalischer Städte von ihm abhängig war — s. Xen. 6, 1, 14 — *ταγός* von Thessalien geworden. Die Angabe des Diod. 15, 60, der den Jason die *ταγεία* erst nach der Schlacht bei Leuktra erlangen lässt, ist nicht wahrscheinlich, da Jason bereits 370 ermordet wurde. S. Diod. 15, 60. Xen. 6, 4, 31/2. Ueber die Nachfolger Jasons s. Xen. 6,

κοινὸν τῶν Θετταλῶν.

Zugleich mit dieser Beschränkung der Machtstellung Alexanders von Pherai scheint die Begründung eines *κοινὸν τῶν Θετταλῶν* nach boiotischem Muster verbunden gewesen zu sein, das aber schwerlich lange bestanden hat. Dieses *κοινὸν τῶν Θετταλῶν*, dessen oberster Beamter ein wahrscheinlich auf längere Zeit gewählter *ἄρχων* war, wurde gegliedert durch die vier alten *τετράδες* der Landschaft. Jede *τετράς* hatte ihren *πολέμαρχος*, der mit den ihm untergebenen *πέζαρχοι* das Contingent von Fusstruppen commandierte, welches die *τετράς* zum Bundesheere stellte. Weitere Bundesbeamte waren die *ἵππαρχοι*, welche die Reiterei befehligten, und die *ἱερομνήμονες*, welche wohl religiöse Functionen hatten.[1])

4, 33 ff. Diod. 15, 60/1. Ueber den Charakter ihrer Herrschaft s. Xen. 6, 4, 34. Diod. 15, 61. Alexander von Makedonien in Thessalien: Diod. 15, 61. Pelopidas 369 in Thessalien: Diod. 15, 67. Plut. Pelop. 26. 364 zwangen die Thebaner den Alexander *Θεσσαλοῖς μὲν ἀποδοῦναι τὰς πόλεις, ἃς εἶχεν αὐτῶν, Μάγνητας δὲ καὶ Φθιώτας Ἀχαιοὺς ἀφεῖναι καὶ τὰς φρουρὰς ἐξαγαγεῖν, ὀμόσαι δὲ αὐτὸν ἐφ' οὓς ἂν ἡγῶνται Θηβαῖοι καὶ κελεύσωσιν ἀκολουθήσειν*: Plut. Pelop. 35, vergl. auch Diod. 15, 80.

1) Wir besitzen zwei Inschriften, welche sich auf dieses *κοινὸν τῶν Θετταλῶν* beziehen C. I. A. II 88, Fragment eines athenischen Volksbeschlusses, nach Köhler zwischen 376—356 abgefasst, und einen athenischen Volksbeschluss aus dem J. 361/0 in den Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 2, 201 ff. = Dittenberger 85, einen Bündnissvertrag zwischen den Athenern und Thessalern gegen Alexander von Pherai. Die Athener verpflichten Z. 16 ff. sich zur Hülfe, *ἐάν τι(ς) ἴῃ ἐπὶ τὸ κοινὸν τὸ Θετταλῶν ἐπὶ πολ(έμ)ῳ ἢ τὸν ἄ(ρ)χοντα καταλύ(ε)ι* (oder *καταλύῃ*), *ὃν εἵλοντο Θετταλοί, ἢ (τ)ύραννον καθ(ι)στῇ ἐν Θετταλίᾳ*. Die athenischen Gesandten sollen Z. 22 ff. in Thessalien den Eid beschwören lassen *Ἀγέλαο(ν τ)ὸν ἄρχοντα καὶ τοὺς (π)ολ(ε)μά(ρ)χους καὶ τοὺς ἱ(π)πάρχους καὶ τοὺς ἱππέ(α)ς καὶ τοὺ(ς ἱερ)ο(μν)ήμονας καὶ τοὺς ἄλλου(ς) ἄρχοντας, ὁπόσοι ὑπὲ(ρ) τοῦ κοινοῦ τοῦ Θετταλῶν ἄρχουσ(ι)ν* — C. I. A. II 88 heisst es: *(οἵδε ὤ)μοσαν Θετταλῶν (— — — — π)ολέμαρχοι Πελασγιωτ(ῶν — — —) Φθιωτῶν· Μεγάλος· Θετ(ταλιωτῶν — — —. Ἑ)σ(τι)ωτ(ῶ)ν· Εἴρων· π(έζ)αρχο(ι)*, deren nach den Namenresten zu urtheilen nicht mehr als 20 und nicht weniger als 16 gewesen zu sein scheinen. In einer Dedicationsinschrift aus dem Gebiete der Stadt Atrax bezeichnet sich der Weihende als *ἱερομναμονείσας*. S. C. I. G. 1766 = Cauer² 417. Aus den citierten Stellen habe ich die im Texte gegebene Darstellung entnommen. Köhler a. a. O. p. 205 meint, Pelopidas habe 369 die alten amphiktyonischen Institutionen in Thessalien neu belebt. Aber eine Neubelebung alter Institutionen ist dieses *κοινὸν τῶν Θετταλῶν*, das in dieser Form nicht weiter nachweisbar ist und weder mit den frühern, noch mit den spätern Zuständen Thessaliens Beziehungen hat, gewiss nicht. Dass das *κοινόν* nach boiotischem Muster gebildet war, ergiebt sich deutlich aus den Namen der

Nachdem Alexander von Pherai 359 ermordet war, suchten seine Nachfolger ihre Herrschaft wieder über ganz Thessalien auszudehnen. Die Aleuaden riefen deshalb Philipp von Makedonien zu Hülfe, der 356 die thessalischen Städte befreite und die Tyrannen auf Pherai beschränkte, 352 aber auch von dort vertrieb.[1]) Indessen hatte Philipp nur Hülfe geleistet, um die thessalischen Verhältnisse in seinem Interesse zu ordnen. 345 belegte er die wichtigsten Akropolen mit makedonischen Besatzungen und richtete in den einzelnen Städten *δεκαδαρχίαι*, die aus seinen Anhängern gebildet waren, ein.[2]) 342 stellte er an die Spitze jeder der vier Tetraden einen Tetrarchen, der die Landschaft nach dem Willen Philipps verwaltete.[3]) Thessalien

Thessalien von Makedonien abhängig.

Bundesbeamten, von denen der *ἄρχων*, die *πολέμαρχοι* und *ἵππαρχοι* auch für den boiotischen Bund nachweisbar sind. Dass der *ἄρχων* auf längere Zeit gewählt war, schliesst Köhler p. 203 daraus, dass es in der Inschrift *ὃν εἵλοντο Θετταλοί*, nicht *ὃν ἂν ἀεὶ ἕλωνται Θετταλοί* heisst.

1) Alexander von Pherai um 359 (s. Schaefer Dem. u. s. Zeit 1, 133, 2) von Tisiphonos, Lykophron und Peitholaos ermordet, von denen Tisiphonos als ältester zuerst die Herrschaft erhielt: Xen. 6, 4, 37. Diod. 16, 14. Plut. Pelop. 35. Bald folgte ihm Lykophron und Peitholaos. S. Schaefer a. a. O. p. 457. Philipp von Makedonien bekriegt die Tyrannen von Pherai nach Schaefer a. a. O. 2, 25, 356: Diod. 16, 14. 352 die Tyrannen aus Pherai vertrieben: Diod. 16, 37, 38, vergl. Schaefer a. a. O. 1, 460 ff. Der erneuten Besitznahme Pherais durch Peitholaos 349 folgte bald die erneute Vertreibung durch Philipp: Diod. 16, 52; vergl. Schaefer a. a. O. 2, 173.

2) S. Dem. 19, 260: *καίτοι τοῦτο τὸ πρᾶγμα καὶ τὰ τοιαῦτα ζηλώματα Θετταλῶν μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μέχρι μὲν χθὲς ἢ πρώην τὴν ἡγεμονίαν καὶ τὸ κοινὸν ἀξίωμα ἀπωλωλέκει, νῦν δὲ ἤδη καὶ τὴν ἐλευθερίαν παραιρεῖται· τὰς γὰρ ἀκροπόλεις αὐτῶν ἐνίων Μακεδόνες φρουροῦσιν. δεκαδαρχία*: Dem. 6, 22. Vergl. Schaefer a. a. O. 2, 324/5.

3) S. Dem. 9, 26: *ἀλλὰ Θετταλία πῶς ἔχει; οὐχὶ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις αὐτῶν παρῄρηται* (nämlich *Φίλιππος*) *καὶ τετραρχίας κατέστησεν, ἵνα μὴ μόνον κατὰ πόλεις, ἀλλὰ καὶ κατ' ἔθνη δουλεύωσιν*; Harp. *τετραρχία — ὅτι δὲ Φίλιππος καθ' ἑκάστην τούτων τῶν μοιρῶν ἄρχοντα κατέστησε, δεδηλώκασιν ἄλλοι τε καὶ Θεόπομπος ἐν τῇ μδ'.* Solche von Philipp eingesetzte Tetrarchen waren Eudikos — s. Harp. u. d. W. *εἷς δ' ἐστὶν οὗτος τῶν κατασταθέντων ὑπὸ Φιλίππου κυρίων Θετταλίας ἁπάσης* — Thrasydaios — s. Theop. fr. 235 b. Müller fr. h. gr. 1, p. 317. *Φίλιππον δέ φησι Θεόπομπος ἐν τῇ τετάρτῃ καὶ τεσσαρακοστῇ τῶν ἱστοριῶν Θρασυδαῖον τὸν Θετταλὸν καταστῆσαι τῶν ὁμοεθνῶν τύραννον, μικρὸν μὲν ὄντα τὴν γνώμην, κόλακα δὲ μέγιστον.* — Simos höchst wahrscheinlich, da er ein Anhänger Philipps war: Dem. 18, 48 Harp. *Σιμός*, und Münzen aus dieser Zeit seinen Namen tragen: Catalogue of Greek coins v. Gardner, Thessaly to Aetolia, Introduct. XXVI u. p. 31. Später müssen nach Dem. 18, 48 Eudikos und Simos

blieb fortan, von kurzen Unterbrechungen abgesehen, bis 196 von Makedonien abhängig. Erst nach der Besiegung Philipps V. durch die Römer erhielt das Land, nachdem die Magneten, Perrhaiber und Doloper selbständig gemacht waren, seine Freiheit zurück.[1])

Thessalischer Bund seit 196.

Mit der Wiedererlangung seiner Selbständigkeit war für Thessalien die Begründung eines thessalischen Bundes in den Formen, wie sie damals üblich waren, verbunden. An der Spitze des Bundes stand ein jährlich wechselnder Strateg; in Larisa scheinen die regelmässigen Zusammenkünfte des Bundes stattgefunden zu haben.[2])

Perrhaiber, Magneten.

Aehnlich wie die Thessaler haben sich auch die damals von ihnen abgetrennten Doloper, Magneten und Perrhaiber constituiert. Während ein Strateg der Perrhaiber uns bezeugt ist, führte der Strateg der Magneten, welche ihre Bundesversammlung in Demetrias abzuhalten pflegten, den speciellen Titel *Μαγνητάρχης*.[3])

---

von Philipp wieder entsetzt sein. Vergl. auch Schaefer Dem. u. s. Zeit 2, 402/3. Aus der Zeit des Bestehens der *τετραρχίαι* datiert die Inschrift bei Cauer[2] 400, welche nach Kranon und ins 4. Jahrh. gehört, wegen der Formel: *(στρατα)γέντος τοῦν Πε(λασγιουτάουν Λίοντος) Πανσανιαίοι Ματροπολ(ίτα)*. Aus dem Ende des 4. Jahrh. stammt eine thessalische Münze mit der Aufschrift *Ἀχαιῶν*, die man wohl als Münze der Tetrarchie Phthiotis auffassen muss. Gardner a. a. O. XXIX/X p. 48.

1) Polyb. 4, 76 sagt in der Erzählung der Ereignisse von Ol. 140, 2 = 219 von den Thessalern: *Θετταλοὶ γὰρ ἐδόκουν μὲν κατὰ νόμους πολιτεύειν καὶ πολὺ διαφέρειν Μακεδόνων, διέφερον δ' οὐδὲν, ἀλλὰ πᾶν ὁμοίως ἔπασχον Μακεδόσι καὶ πᾶν ἐποίουν τὸ προσταττόμενον τοῖς βασιλικοῖς.* T. Quinctius Flamininus und die römische Commission ordneten 196 die thessalischen Verhältnisse, wie folgt: *ἠλευθέρωσαν δὲ Περραιβοὺς καὶ Δόλοπας καὶ Μάγνητας. Θετταλοῖς δὲ μετὰ τῆς ἐλευθερίας καὶ τοὺς Ἀχαιοὺς τοὺς Φθιώτας προσένειμαν, ἀφελόμενοι Θήβας τὰς Φθίας καὶ Φάρσαλον.* Vergl. Polyb. 18, 47 (30). Liv. 33, 34. Münzen dieses thessalischen *κοινόν* mit der Aufschrift *Θεσσαλῶν*: Gardner a. a. O. p. 1 ff.

2) Wir besitzen in der armenischen Uebersetzung des Eusebios I p. 243 ff. ed. Schoene eine Liste der ersten thessalischen Strategen, behandelt von Niebuhr kl. Schr. 1, 241 ff. S. auch Bergk im Phil. 42, 246 ff., nach dem der erste thessalische Strateg im Spätjahr 196 sein Amt antrat. Wiederholte Erwähnung thessalischer Strategen in Inschriften. S. z. B. Wescher et Foucart inscr. de Delphes no. 55. Bull. 5. p. 423 no. 37, 6, p. 366. Rhangabé no. 946, 947. Rev. arch. 31, 1876. p. 256, 257. Concilium Thessalorum zu Larisa: Liv. 36, 8; 42, 38. Ueber die weiteren Schicksale dieses thessalischen Bundes wissen wir nichts. S. Niebuhr a. a. O. p. 246 ff.

3) Bundesmünzen *Περραιβῶν* aus der Zeit 196—146: Gardner a. a. O.

Was die Verfassung der einzelnen Städte betrifft, so gab T. Quinctius Flamininus derselben einen timokratischen Charakter.[1]) Die äussern Formen derselben scheinen sich ziemlich unverändert erhalten zu haben. Das Charakteristische derselben ist die Beibehaltung der bereits im 4. Jahrh. eingeführten *ταγοί* als Stadtbeamte. Die *ταγοί*, welche zusammen mit der *πόλις* den Staat repräsentierten, leiteten die Volksversammlung, hatten die Beschlüsse derselben auszuführen und standen vielleicht auch an der Spitze der Finanzverwaltung.[2]) Neben ihnen lassen sich auch noch andere Beamte nachweisen.[3]) *Stadtverfassung.*

---

p. 203. Strateg der Perrhaiber in einer Inschrift im N. Rh. M. 18, 540. Ueber die Magneten vergl. Liv. 35, 31, 39, 43. Münzen *Μαγνήτων* 196—146: Gardner a. a. O. p. 34. Eine Darstellung des Magnetenbundes in der Zeit zwischen 140 und Augustus giebt Lolling in d. Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 7, p. 340 ff. auf Grund der p. 69 ff., 335 ff. mitgetheilten Inschriften.

1) Von T. Quinctius Flamininus heisst es bei Liv. 34, 51 unter dem J. 194 nach einer Schilderung der unerträglichen Zustände Thessaliens: a censu maxime et senatum et judices legit potentioremque eam partem civitatium fecit, cui salva et tranquilla omnia esse magis expediebat. Es sind das wohl diejenigen Gesetze, von denen es in einer Inschrift im Bull. 6, p. 368 Z. 15 ff. heisst: *κατὰ νόμους τοὺς Θεσ(σ)α(λῶ)ν, οἷς (νό)μοις ἕως τ(ὰ νῦν) χρῶν(τ)αι, ο(ὓ)ς ν(όμ)ους Τίτος Κοΐγκτιος ὕ(πα)τος ἀπὸ τῆς τ(ῶν) δέκα πρεσ(β)ευτῶν γνώ(μ)ης ἔδωκ(εν).*

2) *Ταγοί*, je 5 an der Zahl, im 4. Jahrh. in Pharsalos: Cauer² 395, in Kranon: Cauer² 400, im J. 219 und 214 in Larisa: Cauer² 409, in Kierion: Lebas 1188, s. auch 1190, 1191, 7 in Phalanna: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 8, p. 105, von unbestimmter Zahl in Kyretiai: C. I. G. 1770 = Lebas 1303 = Dittenberger 202, s. auch 1308, 1309, 3 in Lamia: Cauer² 386a, während zu der Zeit, da die Stadt aitolisch war 3 *ἄρχοντες*, ein *ἵππαρχος* und ein *στρατηγός* erwähnt werden: Cauer² 386. König Philipp richtet 219 und 214 *πὸτ τὸς ταγὸς καὶ τὰν πόλιν* sein Schreiben: *βασιλεὺς Φίλιππος Λαρισαίων τοῖς ταγοῖς καὶ τῇ πόλει χαίρειν.* S. Cauer² 409. Ebenso schreibt Flamininus *Κυρετιέων τοῖς ταγοῖς καὶ τῇ πόλει*: C. I. G. 1770. Die *ταγοί* als Leiter der Volksversammlung in Larisa; Cauer² 409 Z. 9 ff. *ψαφιξαμένας τᾶς πόλιος ψάφισμα τὸ ὑπογεγραμμένον, Πανάμμοι τᾶ ἕκτα ἔπ ἰκάδι συνκλεῖτος γενομένας ἀγορανομέντουν τοῦν ταγοῦν πάντουν.* Vergl. auch Z. 40, wo nur ein *ταγός* die Versammlung leitet, in Lamia: Cauer² 386a *προστατεύοντος τᾶς ἐ(κ)κλησίας τῶν ταγῶν Φίλων(ο)ς.* Ausführung der Beschlüsse durch die *ταγοί* in Phalanna: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 8, p. 109 *καὶ οἱ ταγοὶ οἰκονομείσαν(τε)ς τὰ ἐν τοῦ ψαφίσματι διεσαφειμένα . . . καὶ τὰν δαπάναν τὰν ἐσσομέ(ν)αν ἔν τε τὰν κιόναν* (?) *καὶ τὰν ὀνγρα(φὰν) δόντες ἀπὸ τᾶν κοινᾶν ποθόδουν καὶ θέμενοι ἐν δαπάνα τᾶ πόλι ἀθοῦοι ἔστουσαν καὶ ἀνεύθυνοι κατὰ πάντα τρόπον.*

3) In Larisa *πολιτοφύλακες*: Aristot. pol. 8, (5) 6 = p. 205. 5. *δημιουργοί*: Aristot. 3, 2 = p. 61, 3: *οὕτω καὶ Λαρισαίους τοὺς ὑπὸ τῶν δημιουργῶν*

περίοικοι und *πενέσται*

Diejenigen Volkselemente, welche zu dem herrschenden Stamme der Thessaler in der Blüthezeit ihrer Machtstellung sich in einem gewissen Abhängigkeitsverhältniss befanden, lassen sich in zwei Kategorien sondern. Die erste Kategorie bildeten die das unmittelbare Gebiet der Thessaler in der Thessaliotis und Pelasgiotis umwohnenden Völkerschaften, die deswegen auch *περίοικοι* genannt wurden. Zu denselben sind die Perrhaiber, die Magneten und die phthiotischen Achaier zu rechnen. Sie standen zu dem herrschenden Stamme in dem Verhältniss von Bundesgenossen und hatten bei Kriegsunternehmungen des thessalischen Gesammtstaates Truppen zu stellen und eine Kriegssteuer zu leisten.[1]) Zu der zweiten Kategorie der von den Thessalern abhängigen Volkselemente gehörten die *πενέσται*, die Bewohner der von jenen in unmittelbaren Besitz genommenen Theile Thessaliens, die unter der Bedingung, dass sie weder getödtet, noch ausser Landes verkauft werden durften, als Hörige das Land bebauten und an die Thessaler eine bestimmte Abgabe entrichteten. Die Penesten waren allem Anscheine nach nicht wie in Sparta Staatssklaven, sondern gehörten einzelnen Familien,

---

πεποιημένους = Neubürger. Vergl. auch Et. M. unter *δημιουργός*: *δημιουργοὶ δὲ ἐκαλοῦντο παρά τε Ἀργείοις καὶ Θεσσαλοῖς οἱ περὶ τὰ τέλη*. In Phalanna 5 *πολίαρχοι* mit einem *ἀρχιπολίαρχος*: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 8, p. 110. *Ἄρχοντες* in Thaumakos: Bull. 7, p. 45. C. I. G. 1771 = Cauer² 387, 1772, 1773, in Meliteia: Bull. 5, p. 423, in Narthakion: Bull. 6, 366. Z. 2 ff. In Lamia zwischen 280—192 unter aitolischer Herrschaft 3 *ἄρχοντες*, ein *στρατηγός*, ein *ἵππαρχος*: Rhangabé 741, 742, 743, 744. *ταμίαι* sind auch für die thessalischen Städte selbstverständlich: Cauer² 409. Z. 46. Bull. 7, 45, später auch mit der Amtsdauer einer *ἑξάμηνος*: Rev. arch. 31, 1876, p. 256. Ussing inscr. ined. 4, 8, 10. Auch *στρατηγοί* der einzelnen Städte in später Zeit, so in Pherai, Larisa, Oloosson: Ussing inscr. 4, 8, 10. *ἵππαρχος* in Kyretiai: Ussing 12.

1) S. Xen. 6, 1, 9: *τὰ κύκλῳ ἔθνη ὑπήκοα*. Zu denselben werden gerechnet von Thuk. *οἱ Περραιβοὶ ὑπήκοοι ὄντες Θεσσαλῶν*: 4, 78. *Μάγνητες καὶ οἱ ἄλλοι ὑπήκοοι Θεσσαλῶν*: 2, 101. *Ἀχαιοὶ οἱ Φθιῶται καὶ οἱ ἄλλοι οἱ ταύτῃ Θεσσαλῶν ὑπήκοοι*: 8, 3. *Περίοικοι* heissen die *ὑπήκοοι* bei Xen. 6, 1, 19 vergl. 9, 12, wo auch von ihren militärischen und finanziellen Leistungen die Rede ist. Die officielle Bezeichnung der *περίοικοι* war *σύμμαχοι*, wie sich aus dem Bündnissvertrage des J. 361/0 zwischen den Athenern und Thessalern ergiebt. S. Mitth. d. dtsch arch. Inst. in Ath. 2, p. 201: *εἶ(ν)αι δὲ καὶ τοὺς Ἀθηναίων συμμ(ά)χ(ου)ς ἅπαντας Θετταλῶ(ν) συμμ(ά)χους καὶ τοὺς (Θ)ετταλῶν Ἀ(θη)ναίων*. Vergl. auch Köhler a. a. O. p. 206. Erwähnt werden *σύμμαχοι* der Thessaler auch bei Xen. 6, 1, 19. Plut. Pelop. 33.

denen sie auch zur persönlichen Dienstleistung verpflichet waren. Aufstände der Penesten gegen ihre Herren sind wiederholt vorgekommen.[1])

---

3. Malier, Oitaier, Ainianen.

Malier.

Die Malier zerfielen im 5. Jahrh. in die drei Abtheilungen der *Παράλιοι*, *Ἱερῆς* oder vielleicht richtiger *Ἰριῆς* und *Τραχίνιοι*. Was die politischen Zustände bei denselben betrifft, so bildeten diejenigen, welche als Hopliten gedient hatten, das *πολίτευμα*, während die Beamten aus den Dienstpflichtigen gewählt wurden. Als die Trachinier im peloponnesischen Kriege von den benachbarten Oitaiern bedrängt wurden, veranlassten sie die Lakedaimonier 427 eine Schaar von Colonisten nach Trachis zu senden, welche eine Neugründung der Stadt an einem günstiger gelegenen Orte vornahmen und dieselbe Herakleia benannten. Von Herakleia soll eine hörige Bevölkerung abhängig gewesen sein, für die uns der Name *Κυλικρᾶνες* überliefert ist. Der 399 in Herakleia gemachte Versuch einer demokratischen Verfassungsänderung wurde von den Lakedaimoniern vereitelt. 395 vertrieben die Boioter mit den Argeiern die peloponnesischen Colonisten und gaben die Stadt den alten Trachiniern zurück.[2])

---

1) Die Hauptstelle über die Penesten ist Archemach. bei Ath. 6, 264 A: *Βοιωτῶν τῶν τὴν Ἀρναίαν κατοικισάντων οἱ μὴ ἀπάραντες εἰς τὴν Βοιωτίαν, ἀλλ' ἐμφιλοχωρήσαντες παρέδωκαν ἑαυτοὺς τοῖς Θετταλοῖς δουλεύειν καθ' ὁμολογίας, ἐφ' ᾧ οὔτε ἐξάγουσιν αὐτοὺς ἐκ τῆς χώρας οὔτε ἀποκτενοῦσιν· αὐτοὶ δὲ τὴν χώραν αὐτοῖς ἐργαζόμενοι τὰς συντάξεις ἀποδώσουσιν. οὗτοι οὖν, οἱ κατὰ τὰς ὁμολογίας καταμείναντες καὶ παραδόντες ἑαυτούς, ἐκλήθησαν τότε μὲν μενέσται, νῦν δὲ πενέσται. καὶ πολλοὶ τῶν κυρίων ἑαυτῶν εἰσιν εὐπορώτεροι.* Nach Philokrates bei Ath. 6, 264 A hiessen die Penesten auch *Θετταλοικέται*. Ebenso auch nach Staphylos bei Harp. *Πενέσται*, wo sie, wie auch sonst häufig, mit den Heloten verglichen werden. Die Penesten im Dienste der einzelnen Familien: Theokr. 16, 34/5. *πολλοὶ ἐν Ἀντιόχοιο δόμοις καὶ ἄνακτος Ἀλεύα — ἁρμαλιὴν ἔμμηνον ἐμετρήσαντο πενέσται.* Menon von Pharsalos unterstützte die Athener im peloponnesischen Kriege mit 200 resp. 300 Penesten: (Dem.) 13, 23. Dem. 23, 199. Wiederholte Aufstände der Penesten: Aristot. pol. 2, 9 = p. 44. 27 ff. *ἥ τε γὰρ Θετταλῶν πενεστεία πολλάκις ἐπέθετο τοῖς Θετταλοῖς.* Vergl. Xen. 2, 3. 36. S. auch Müller Dor. 2, 60 ff. Die Angabe des Theop. bei Ath. 6, 265 C, dass die Magneten und Perrhaiber Penesten waren, ist so allgemein gewiss nicht richtig.

2) S. Thuk. 3, 92: *Μηλιῆς οἱ ξύμπαντες εἰσὶ μὲν τρία μέρη, Παράλιοι, Ἱερῆς, Τραχίνιοι.* Bursian Geogr. 1, p. 95/6 vermuthet auf Grund von Steph.

Oitaier.

Wenn auch nicht selten die gesammte zwischen Othrys und Oite bis zum malischen Meerbusen sich erstreckende Landschaft *Οἰταία*, die Bewohner derselben *Οἰταῖοι* oder *Οἰταιεῖς* genannt werden, so bezeichnen die letzteren im engern Sinne doch auch einen besondern Stamm, der als *κοινὸν τῶν Οἰταιέων* inschriftlich bezeugt ist. Zwischen 170—160 standen an der Spitze dieses *κοινόν*, zu welchem damals auch Herakleia und das malische Antikyra gehörten, drei *βουλαρχέοντες*.[1])

Ainianen.

Ungefähr für dieselbe Zeit ist auch das *κοινὸν τῶν Αἰνιάνων* nachweisbar, an dessen Spitze 5 *Αἰνιάρχαι* standen. Für Hypata, die wichtigste Stadt der Ainianen, sind uns 3 *ἄρχοντες τοῦ δάμου* und 2 *προστάται* als Präsidenten der Ekklesie bezeugt.[2])

Ἰρά — *ἔστι δὲ καὶ πόλις Μαλιέων ἀπὸ Ἴρου*, deren Lage unbekannt ist, dass *Ἰριῆς* bei Thuk. zu lesen ist. Ueber die Verfassung der Malier s. Aristot. pol. 6, (4), 13 = p. 168, 20 Bekker: *ἐν Μαλιεῦσι δὲ ἡ μὲν πολιτεία ἦν ἐκ τούτων* (nämlich *τῶν ὡπλιτευκότων*), *τὰς δὲ ἀρχὰς ᾑροῦντο ἐκ τῶν στρατευομένων*. Ueber die Gründung von Herakleia s. Thuk. 3, 92. Diod. 12, 59. Ueber die *Κυλικρᾶνες* vergl. Polemon b. Ath. 11, 462 A: *τῆς δ' Ἡρακλείας τῆς ὑπὸ τὴν Οἴτην καὶ Τραχῖνα τῶν οἰκητόρων μεθ' Ἡρακλέους τινὲς ἀφικόμενοι ἐκ Λυδίας Κυλικρᾶνες, οἱ δ' Ἀθαμᾶνες, ἀφ' ὧν οἱ τόποι διαμένουσιν· οἷς οὐδὲ τῆς πολιτείας μετέδοσαν οἱ Ἡρακλεῶται, συνοίκους ἀλλοφύλους ὑπολαβόντες. Κυλικρᾶνες δὲ λέγονται, ὅτι τοὺς ὤμους κεχαραγμένοι κύλικας ἦσαν.* Vergl. Hesych. *Κυλικράνων.* Die innere Geschichte von Herakleia, wie sie im Texte gegeben ist, beruht auf Diod. 14. 38. 82.

1) Ueber die doppelte Bedeutung der *Οἰταία* s. Bursian Geogr. 1, p. 88. Weil im Herm. 7, 380 ff. In derselben Inschrift wird ein *κοινὸν τῶν Αἰνιάνων* und ein *κοινὸν τῶν Οἰταιέων* erwähnt: Lebas Asie Min. 1730 a = Dittenberger 211. Ueber das *κοινὸν* der Oitaier s. Cauer² 385, wo zur chronologischen Bestimmung die Formel dient *βουλαρχεόντων ἐν Οἴτᾳ* mit drei Namen. Vergl. auch Mondry Beaudouin im Bull. 5, p. 141 ff. Aus der Periode von 400—344 giebt es Münzen *Μαλιέων* und *Οἰταίων*: Gardner Catalogue of Greek coins. Thessaly to Aetolia p. 35. 37.

2) *Κοινὸν τῶν Αἰνιάνων*: Cauer² 383. 384. Dittenberger 211. 5 *Αἰνιάρχαι*: Cauer² 383. Ueber das Alter dieser Inschrift lässt sich mit Sicherheit nicht urtheilen. 5 *Αἰναρχέοντες* auch in einer Inschrift, welche Lolling in d. Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 4, 210 ff. in die erste Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr. setzt. Münzen *Αἰνιάνων* aus der Zeit von 302—286. 168—146: Gardner a. a. O. p. 10 ff. Ueber die Ainianen vergl. auch Ross arch. Aufs. 2, 460 ff. In Hypata 3 *ἄρχοντες τοῦ δάμου*; von zwei Personen heisst es: *προστατευόντων τῆς ἐ(κκ)λησίας*. S. Rhangabé 748. Vergl. Lebas 1113. 1116.

4. Akarnanien.[1]

Die Bewohner Akarnaniens lebten in der Zeit des peloponnesischen Krieges unter Waffen und wohnten in kleinen, unbefestigten Ortschaften. Erst im J. 314 veranlasste Kassandros die Akarnanen sich in wenige Städte zusammenzusiedeln.[2] Ein enges Bundesverhältniss zwischen den einzelnen Staaten bestand offenbar zur Zeit des peloponnesischen Krieges noch nicht. Doch scheinen dieselben ein gemeinsames Gericht gehabt zu haben.[3] An der Spitze einzelner Staaten standen in jener Zeit Tyrannen.[4] Das *κοινὸν τῶν Ἀκαρνάνων*, das in Stratos tagte, wird zuerst im J. 391 erwähnt.[5] In der hellenistischen Zeit wird indessen

---

1) Vergl. Kuhn über die Entstehung der Städte der Alten p. 79ff. Vischer kl. Schr. 1, 333.

2) Thuk. 1, 5 sagt: *καὶ μέχρι τοῦδε πολλὰ τῆς Ἑλλάδος τῷ παλαιῷ τρόπῳ* (d. h. *ἐν πόλεσιν ἀτειχίστοις καὶ κατὰ κώμας οἰκουμέναις*) *νέμεται περί τε Λοκροὺς τοὺς Ὀζόλας καὶ Αἰτωλοὺς καὶ Ἀκαρνᾶνας καὶ τὴν ταύτῃ ἤπειρον. τό τε σιδηροφορεῖσθαι τούτοις τοῖς ἠπειρώταις ἀπὸ τῆς παλαιᾶς λῃστείας ἐμμεμένηκε.* Von Kassandros heisst es bei Diod. 19, 67: *συνεβούλευεν ἐκ τῶν ἀνωχύρων καὶ μικρῶν χωρίων εἰς ὀλίγας πόλεις μετοικῆσαι*, was die Akarnanen denn auch thuen. Vergl. auch Kuhn a. a. O. p. 79ff.

3) In der Schilderung der Schlacht bei Olpe 426 bei Thuk. 3, 107 heisst es von den Akarnanen: *τὸ δὲ ἄλλο* (*κέρας*) *Ἀκαρνᾶνες ὡς ἕκαστοι τεταγμένοι ἐπεῖχον.* Die einzelnen Staaten haben ihre eigenen Strategen: Thuk. 3, 107, 109, 111. Oiniadai hielt sich im Gegensatze zu den übrigen Akarnanen von dem athenischen Bündnisse fern und musste von diesen erst zum Anschluss gezwungen werden. S. Thuk. 2, 82, 102. 3, 7, 94. 4, 77. Das bei Thuk. 3, 105 erwähnte *κοινὸν δικαστήριον* kann dem Wortlaute nach *ὃ* (*τεῖχος*) *ποτε Ἀκαρνᾶνες τειχισάμενοι κοινῷ δικαστηρίῳ ἐχρῶντο* doch nur ein gemeinsames Gericht der Akarnanen bezeichnen. Aber selbst wenn hier mit ungenauem Ausdruck das *κοινὸν δικαστήριον* der Akarnanen und Amphilocher gemeint ist, so wird man doch nach diesem Vorgange auch für die einzelnen akarnanischen Staaten eine gleiche Institution annehmen müssen.

4) In Astakos finden wir 431 einen Tyrannen Euarchos, der von den Athenern vertrieben, von den Korinthiern zurückgeführt wird: Thuk. 2, 30, 33. Nach Koronta wird Kynes 429/8 von den Athenern zurückgeführt: Thuk. 2, 102.

5) S. Xen. 4, 6, 4: *ὁ δ' Ἀγησίλαος ἐπειδὴ ἐγένετο ἐν τοῖς ὁρίοις τῆς πολεμίας, πέμψας εἰς Στράτον πρὸς τὸ κοινὸν τῶν Ἀκαρνάνων εἶπεν* — Münzen der Gesammtheit der Akarnanen giebt es wahrscheinlich schon aus dem 4. Jahrh.: Imhoof-Blumer in d. Numism. Zeitschr. 10, p. 14. Gardner Catalogue of Greek coins. Thessaly to Aetolia LI, p. 168. Stratos ist schon

dieser Bund schwerlich fortbestanden haben, da ein wechselndes Schicksal Akarnanien bald mit den Makedonen, bald mit den Epeiroten, bald mit den Aitolern verbunden hat.[1]) Erst durch die Vermittelung der Römer ist die Landschaft wieder selbständig geworden.[2]) Um 210 wird in der Rede eines akarnanischen Gesandten das *κοινὸν τῶν Ἀκαρνάνων* zuerst wieder erwähnt.[3]) Der oberste Beamte des Bundes war der *στρατηγός*.[4]) Ihm zur Seite stand eine *βουλή* mit einem *γραμματεύς*, deren geschäftsführende Commission ich in den inschriftlich bezeugten *προμνάμονες* erkennen zu dürfen glaube, die aus den verschiedenen akarnanischen Städten gebürtig sind.[5]) Die staatlichen Hoheitsrechte übte die Gesammtheit der Akarnanen auf allgemeinen

---

nach Thuk. 2, 80 *πόλις μεγίστη τῆς Ἀκαρνανίας*. 314 werden die Akarnanen *εἰς κοινὴν ἐκκλησίαν* von Kassandros zusammengerufen: Diod. 19, 67.

1) Vergl. Kuhn a. a. O. p. 82 ff.

2) Dass die Akarnanen ihre Autonomie von den Römern zurückerhielten, bezeugt Strab. 462: *τούτοις δ', ὡς εἰκὸς, τοῖς λόγοις ἐπακολουθήσαντες οἱ Ἀκαρνᾶνες σοφίσασθαι λέγονται Ῥωμαίους καὶ τὴν αὐτονομίαν παρ' αὐτῶν ἐξανύσασθαι* — Alles Nähere ist unsicher. Vergl. auch Droysen Gesch. d. Hellenism. 3, 2, 23/4. Kuhn a. a. O. p. 85/6. 211 ist nach dem Versprechen des M. Valerius Laevinus zu urtheilen Akarnanien von Aitolien unabhängig gewesen: Liv. 26, 24. Doch erhielten die Aitoler in diesem Jahre Oiniadai (Liv. a. a. O.), das sie erst 189 zurückgegeben haben. S. Polyb. 22. 13. (15.)

3) Vergl. Polyb. 9, 32. Die Zeit der Rede der Akarnanen, in der das *κοινὸν τῶν Ἀκαρνάνων* erwähnt wird, fällt bald nach 211. Vergl. Polyb. 9, 39 mit Liv. 26, 24. Bundesmünzen der Akarnanen, die von 300 an länger als ein halbes Jahrh. nicht nachweisbar sind, finden sich wieder seit Antigonos Doson 229—220: Gardner a. a. O. LII, p. 168 ff.

4) Der *στρατηγός* führt den militärischen Oberbefehl: Polyb. 5, 6, ist *ἐπώνυμος* des Jahres: C. I. G. 1793 b (wenn dort die Lesart richtig ist — s. Vischer kl. Schr. 1, 333, 1), als welcher gewöhnlich der *ἱεραπόλος τῷ Ἀπόλλωνι* erscheint: C. I. G. 1793 a. c. Cauer[2] 240. Bei Liv. 36, 11 heisst es von einem akarnanischen Strategen (praetor): penes quem tum summa potestas erat. Der Strateg hat in der Bundesversammlung zu referieren: Liv. 33, 16.

5) Erwähnung der *βουλὰ τῶν Ἀκαρνάνων*: C. I. G. 1793 = Cauer[2] 241. c. Cauer[2] 240 = Dittenberger 321. Diese drei Inschriften, welche Beschlüsse des *κοινὸν τῶν Ἀκαρνάνων* enthalten, sind datiert nach dem *ἱεραπόλος τῷ Ἀπόλλωνι*, dem *προμνάμων* und zwei, resp. drei *συμπρομνάμονες* und dem *γραμματεὺς τᾷ βουλᾷ*. Ich halte diese *προμνάμονες* für die geschäftsführende Commission der *βουλά*, wie die athenischen *πρόεδροι* resp. *συμπρόεδροι*. Es sind wohl die neben den magistratus in dem akarnanischen concilium erwähnten principes: Liv. 33, 16. Boeckh z. C. I. G. 1793 a. b. c. hält die *προμνάμονες* für sacrale Beamte.

Versammlungen aus, die gewöhnlich in Leukas oder Thyrion, wo wir einen *πρύτανις* und 6 *ὑποπρυτάνιες* kennen lernen, abgehalten wurden. Dieselbe konnte den Strategen seines Amtes entsetzen, hatte die höchste Gerichtsbarkeit, entschied über auswärtige Angelegenheiten und verlieh Ehren.[1])

---

5. Aitolien.[2])

Thukydides, der älteste Zeuge für die Zustände Aitoliens, der übrigens den nördlichen Theil der Landschaft von dieser scheidet, schildert nach den Berichten der Messenier von Naupaktos die Aitoler als einen grossen und kriegerischen Volksstamm, der in unbefestigten, weit von einander entfernten Ortschaften wohnte. Die drei Hauptstämme waren die *Ἀπόδωτοι*, *Ὀφιονεῖς* und *Εὐρυτᾶνες*, während die *Ἀγραῖοι* unter einem eigenen König eine mehr gesonderte Stellung einnahmen.[3]) Weiter ist uns über die

Aelteste Zeit.

---

1) Die officielle Bezeichnung der akarnanischen Bundesversammlung ist *κοινὸν τῶν Ἀκαρνάνων*: C. I. G. 1793 a. = Cauer² 241. 240 = Dittenberger 321. C. I. G. 1793 c. Die Sanctionierungsformel der Bundesbeschlüsse lautet: *ἔδοξε τᾷ βουλᾷ καὶ τῷ κοινῷ τῶν Ἀκαρνάνων*. Polyb. 28, 5 nennt die Bundesversammlung *ἐκκλησία*, Liv. 33, 16; 43, 17 concilium. Abgehalten wurden die Bundesversammlungen wohl regelmässig in Leukas, dem caput Acarnaniae: Liv. 33, 16; 36, 11. Vergl. auch Liv. 33, 17: Leucade haec sunt decreta. id caput Acarnaniae erat eoque in concilium omnes populi conveniebant. Aber auch in Thyrion wurden Versammlungen abgehalten: Polyb. 28, 5. Liv. 43, 17. 167 wurde Leukas von dem akarnanischen Bunde losgelöst: Liv. 45, 31. Theilnehmer der Bundesversammlung sind cuncti Acarnanum populi: Liv. 33, 16. Amtsentsetzung des Strategen und Verurtheilung wegen Verrathes durch die Bundesversammlung: Liv. 33, 16. Entscheidung über die auswärtigen Angelegenheiten: Liv. 33, 16; 36, 11; 43, 17. Verleihung von Ehren: C. I. G. 1793 a. c. Cauer² 240 = Dittenberger 321. In Thyrion ein *πρύτανις* und 6 *ὑποπρυτάνιες*: C. I. G. 1793 b = Cauer² 242.

2) Ueber die aitolische Bundesverfassung s. Brandstäter die Geschichte des aitolischen Landes, Volkes und Bundes 1844, p. 298 ff. Droysen Gesch. d. Hellenism. 3, 1, 97 ff., 445 ff. Vischer kl. Schr. 2, 373 ff. Kuhn über die Entstehung der Städte der Alten p. 87 ff.

3) Thuk. 3, 102 lässt die Peloponnesier sich zurückziehen *ἐς τὴν Αἰολίδα τὴν νῦν καλουμένην Καλυδῶνα καὶ Πλευρῶνα καὶ ἐς τὰ ταύτῃ χωρία καὶ ἐς Πρόσχιον τῆς Αἰτωλίας*. Der Bericht der Messenier von Naupaktos lautet bei Thuk. 3, 94: *τὸ γὰρ ἔθνος μέγα μὲν εἶναι τὸ τῶν Αἰτωλῶν καὶ μάχιμον, οἰκοῦν δὲ κατὰ κώμας ἀτειχίστους καὶ ταύτας διὰ πολλοῦ*

Einrichtungen der Aitoler, die durch alle Wechselfälle der griechischen Geschichte ihre Selbständigkeit bewahrten, nichts überliefert.

Aitolischer Bund. Eine engere Verbindung der aitolischen Stämme scheint erst nach dem Tode Alexanders des Grossen geschlossen zu sein.[1]) Mit der Zeit dehnte sich dieser Bund alsdann auch über die benachbarten Landschaften aus. Zuerst scheinen die westlichen Lokrer und bald darauf um 290 auch die Delpher zum Eintritt in den Bund gezwungen zu sein. Da die Aitoler 280 bereits Herakleia Trachinia besetzten, so wird man annehmen dürfen, dass die näher gelegene Landschaft Doris damals bereits zum aitolischen Bunde gehörte. Nicht lange nach dem Einfalle der Galler traten auch Phokis und das östliche Lokris dem Bunde bei.[2]) Um 266 wurden Theile Akarnaniens gewaltsam in den

---

καὶ σκευῇ ψιλῇ χρώμενον (s. auch Thuk. 1, 5) *οὐ χαλεπὸν ἀπέφαινον, πρὶν ξυμβοηθῆσαι, καταστραφῆναι. ἐπιχειρεῖν δ' ἐκέλευον πρῶτον μὲν Ἀποδώτοις, ἔπειτα δὲ Ὀφιονεῦσι καὶ μετὰ τούτους Εὐρυτᾶσιν, ὅπερ μέγιστον μέρος ἐστὶ τῶν Αἰτωλῶν, ἀγνωστότατοι δὲ γλῶσσαν καὶ ὠμοφάγοι εἰσίν, ὡς λέγονται.* Theile der *Ὀφιονεῖς* sind die *Βωμιῆς* und *Καλλιῆς*: Thuk. 3, 96. Jeder der drei oben genannten Hauptstämme schickt 426 einen Gesandten nach Lakedaimon: Thuk. 3, 100. Ueber die *Ἀγραῖοι* und ihren König *Σαλύνθιος* s. Thuk. 3, 111.

1) Bei Strab. 463 heisst es: *Ἔφορος δὲ τοὺς Αἰτωλοὺς εἰπὼν ἔθνος εἶναι μηδεπώποτε γεγενημένον ὑφ' ἑτέροις, ἀλλὰ πάντα τὸν μνημονευόμενον χρόνον μεμενηκὸς ἀπόρθητον διά τε τὰς δυσχωρίας τῶν τόπων καὶ διὰ τὴν περὶ τὸν πόλεμον ἄσκησιν* — 335 schicken die Aitoler an Alexander den Grossen noch Gesandte *κατὰ ἔθνη*: Arrian. 1, 10, 2. Zuerst erwähnt wird das *κοινὸν τῶν Αἰτωλῶν* 314: Diod. 19, 66 und dann wiederholt: Diod. 20, 20, 99. Ueber die Schicksale der Aitoler nach dem Tode Alexanders des Grossen s. Brandstäter a. a. O. p. 170 ff.

2) Bestimmte chronologische Angaben über den Eintritt der einzelnen Nachbarstaaten in den aitolischen Bund besitzen wir nicht. Die im Texte gegebenen Ansetzungen haben sich für mich aus folgenden Momenten ergeben. Die frühzeitige Zugehörigkeit der Phoker und Lokrer zu den Aitolern schliesse ich daraus, dass 196 die römischen Commissare dieselben den letzteren belassen. S. Polyb. 18, 47. Liv. 33, 34. Naupaktos kam 339 durch Philipp an die Aitoler: Strab. 427, vergl. Dem. 9, 34, nach Bücher de gente Aetolica amphictyoniae participe Bonn 1870, p. 19ff. das ganze westliche Lokris um 320. Amphissa hat sich den Aitolern freiwillig angeschlossen (Paus, 10, 38, 4) *αἰσχύνῃ τῶν Ὀζολῶν τοῦ ὀνόματος*, 322 wird die Stadt noch vergeblich von ihnen belagert. S. Diod. 18, 38. Deshalb der Anschluss von Lokris an Aitolien wohl erst gegen 290. S. Kuhn a. a. O. p. 111ff. Delphoi ist 290 in der Gewalt der Aitoler: Plut. Demetr. 40. Droysen Gesch. d. Hell. 2, 2, 280/1; vergl. Polyb. 4, 25. Deshalb richten

Bund aufgenommen[1]) und 245 schloss sich Boiotien an, das sich aber nach wenigen Jahren wieder vom Bunde lossagte.[2]) Um 229 endlich wurde auch das südliche Thessalien dem Bunde einverleibt.[3]) Ausser den bis jetzt genannten Landschaften, welche ein zusammenhängendes Territorium bilden, waren auch noch

---

die Aitoler nach der Besiegung der Galler 279/8 selbständig in Delphoi zur Erinnerung an dieses Ereigniss die Soterien ein, zu deren Theilnahme die anderen Staaten von ihnen eingeladen werden. S. die Inschriften im C. I. A. II 323. Bull. de corr. Hell. 5, 305/6. 280 besetzten die Aitoler Herakleia am Oite. S. Paus. 10, 21, 1. Es ist ferner anzunehmen, dass alle Staaten Mittelgriechenlands, die unmittelbar von dem Einfalle der Galler bedroht waren, an dem Kampfe gegen sie Theil genommen haben. Genannt werden als Theilnehmer aber nur die Boioter, Phoker, Lokrer οἱ ἐπὶ Ἀταλάντῃ τῇ νήσῳ (offenbar ein seltener Ausdruck für das gewöhnliche οἱ πρὸς Εὔβοιαν oder πέραν Εὐβοίας. S. Vischer kl. Schr. 2, 218), Megarer, Athener und Aitoler. S. Paus. 10, 20, 3/4. Die Nichterwähnung der westlichen Lokrer und der Dorier erklärt sich daraus, dass sie unter den Aitolern mit inbegriffen waren. Dass die Phoker und östlichen Lokrer nicht lange darauf dem aitolischen Bunde beitraten, schliesse ich aus der oben angeführten Entscheidung der Römer. S. Kuhn a. a. O. 116ff. Doch scheinen die Phoker nicht so eng wie die übrigen Staaten mit den Aitolern verbunden gewesen zu sein. S. Bücher a. a. O. p. 35. Kuhn a. a. O. p. 118.

1) Vergl. Kuhn a. a. O. p. 115. Um 266 schlossen der Molosserkönig Alexander und die Aitoler einen Vertrag ἐπ' ἐξανδραποδισμῷ καὶ μερισμῷ τῆς Ἀκαρνανίας: Polyb. 9, 34; 2, 45. S. Droysen a. a. O. 3, 1, 237; 3, 2, 23/4. Der Versuch der Aitoler sich nach dem Tode des Alexander auch des ihm bei der Theilung Akarnaniens zugefallenen Theiles zu bemächtigen ist nicht geglückt. S. Just. 18, 1, 2. Ebenso nicht 231 der Versuch auf die akarnanische Stadt Medeon: Polyb. 2, 2ff. Droysen a. a. O. 3, 2, 43/4. 211 verspricht M. Valerius Laevinus den Aitolern: et Acarnanas, quos aegre ferrent Aetoli a corpore suo diremptos, restituturum se in antiquam formulam jurisque ac dicionis eorum. S. Liv. 26, 24. Oiniadai wird den Akarnanen erst 189 von den Römern zurückgegeben: Polyb. 22, 13, (15). Phoiteia gehörte zu Aitolien: Polyb. 4, 63, ferner Stratos: Liv. 43, 21. Aus dem akarnanischen Stratos war der aitolische Stratege Lykiskos gebürtig. S. Bull. 5, 421, no. 34. Wescher et Foucart inscr. de Delphes, no. 386. Ambrakia zum aitolischen Bunde gehörig: Polyb. 22, 9. Ebenso Amphilochoi: Liv. 32, 34; 38, 3, 10. Polyb. 22, 8.

2) Anschluss der Boioter an den aitolischen Bund im J. 245, wie sich aus der Vergleichung von Polyb. 20, 4/5 und Plut. Arat. 16 ergiebt. μετά τινα χρόνον sagen sie sich wieder von demselben los, nach Droysen a. a. O. 3, 2, 35ff. wohl 234.

3) Als Zeitpunkt für die Einverleibung des südlichen Thessaliens in den aitolischen Bund glaubt Droysen 3, 2, 68 das Jahr 229 annehmen zu müssen. Nachweisbar den Aitolern gehört haben das phthiotische Theben, Echinos, Larisa-Kremaste, Pharsalos (Polyb. 18, 47. Liv. 33, 34; 32, 33;

andere entfernte Staaten mit den Aitolern durch Symmachie und Sympolitie verbunden. So hatte in dem Peloponnes Elis schon früh mit den Aitolern ein Bündniss geschlossen, welchem Beispiele die arkadischen Städte Phigalia, Tegea, Mantineia und Orchomenos folgten. 228 überliessen die Aitoler die drei zuletzt genannten Städte den Lakedaimoniern.[1]) Ausserhalb des Peloponnes waren die Inseln Kephallenia und Keos und in der Propontis die Städte Lysimacheia, Kios und Kalchedon Bundesgenossen der Aitoler.[2])

Doppeltes Bundesverhältniss.

Das Verhältniss, in welchem die genannten Staaten zu den Aitolern standen, war ein doppeltes. Während die mit dem eigentlichen Aitolien ein zusammenhängendes Territorium bildenden Staaten Mittelgriechenlands wirkliche Bundesglieder waren, scheinen die übrigen Staaten nur in einem gewissen Freundschafts- oder Abhängigkeitsverhältniss zu den Aitolern gestanden zu haben, zu welchem dieselben entweder durch den allgemeinen Gang der griechischen Politik jener Zeit oder durch die Erwägung, dass sie allein auf diese Weise sich gegen die Räubereien der Aitoler schützen konnten, veranlasst wurden.[3]) Die Staaten der letztern Kategorie

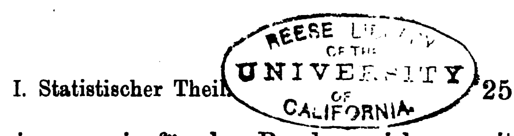
---

33, 13) und offenbar auch Hypata (Liv. 36, 26) und Lamia (Liv. 35, 43, 49). Vergl. Kuhn a. a. O. p. 113ff. 115ff.

1) Erwähnt wird die *συμμαχία* von Elis mit den Aitolern bei Polyb. 4, 5. Droysen a. a. O. 3, 1, 225 datiert sie von dem Sturze des Tyrannen Aristotimos um 266—263. Um 221 sagt Polyb. 4, 3 von *Φιγάλεια: ἐτύγχανε δὲ τότε συμπολιτευομένη τοῖς Αἰτωλοῖς*, nach Droysen a. a. O. 3, 2, 28 seit 239—235. Polyb. 2, 46 nennt *Τεγέαν, Μαντίνειαν, Ὀρχομενὸν τὰς Αἰτωλοῖς οὐ μόνον συμμαχίδας ὑπαρχούσας, ἀλλὰ καὶ συμπολιτευομένας τότε πόλεις*, die 228 den Lakedaimoniern überlassen wurden. S. Droysen a. a. O. 3, 2, 77/8.

2) Dass die Kephallenier Bundesgenossen der Aitoler waren, ergiebt sich aus Polyb. 4, 6. Vergl. Kuhn a. a. O. p. 119/20. Für Keos vergl. C. I. G. 2350, für Lysimacheia, Kios und Kalchedon Polyb. 15, 23; 18, 3. Liv. 32, 33.

3) Die hauptsächlich aus den delphischen Freilassungsurkunden uns bekannten aitolischen Strategen, zusammengestellt von Bergk im Phil. 4, 237ff., sind meistens aus dem eigentlichen Aitolien gebürtig. Doch finden sich auch solche aus dem ozolischen Naupaktos (Agelaos: Wescher et Foucart no. 223. Chalepos: Bull. 5, p. 410, no. 16), dem phokischen Tithronion (Polyxenos: W. et F. no. 312), dem akarnanischen Stratos (Lykiskos: W. et F. no. 386. Bull. 5, p. 421, no. 34) und Akrinion (Hybristas: W. et F. no. 153, vergl. Diod. 19, 67). Nach dem aitolischen Strategen datieren in denselben Freilassungsurkunden die Städte der Aitoler, der westlichen und östlichen Lokrer, der Phoker, der Dorier und der südlichen Thessaler. Alle diese



wurden wohl regelmässig, um sie für den Bund zu sichern, mit aitolischen Besatzungen belegt und waren zur Entrichtung einer Abgabe verpflichtet.

Verfall des Bundes.

Um 229 hatte der aitolische Bund, wie es scheint, den Höhepunkt seiner Machtausdehnung erreicht. Da die Phoker, Akarnanen und Thessaler dem 221 nach der Schlacht bei Sellasia unter makedonischer Hegemonie gegründeten hellenischen Bunde angehörten, so müssen sich dieselben von den Aitolern losgesagt haben. Die Gewaltthätigkeiten, welche sich infolge dessen die Aitoler gegen diese Staaten erlaubten, führten 220 zum sogenannten Bundesgenossenkriege. Indessen sind Phokis und Lokris entweder bereits 217 durch den Frieden von Naupaktos oder durch die Anordnung des Flamininus 196 an den aitolischen Bund zurückgekommen.[1]) Wenige Jahre nach dieser Neuordnung

verschiedenen Völker heissen Aitoler, wie die Angabe des Jul. Afrikan. z. Ol. 132 = 252 bezeugt: *Ξενοφάνης Αἰτωλὸς ἐξ Ἀμφίσσης στάδιον.* Ebenso z. Ol. 135 = 240: *Ἐράτων Αἰτωλὸς στάδιον*, der nach C. I. G. 1590 aus Opus gebürtig war. Vergl. auch Kuhn a. a. O. p. 120 ff. Der Zweck der entfernteren Staaten sich durch ein Bündniss mit den Aitolern gegen die Räubereien derselben zu sichern tritt besonders deutlich in dem Freundschaftsvertrage der Insel Keos mit den Aitolern hervor. S. C. I. G. 2350 = Cauer[2] 237.

1) Ein allgemeines, aber wohl etwas an Uebertreibungen leidendes Zeugniss über das Verhältniss der einzelnen Bundesstaaten zu den Aitolern giebt Polyb. 4, 25, der als Ziel des Krieges des makedonisch-hellenischen Bundes gegen die Aitoler 220—217 bezeichnet: *παραπλησίως δὲ καὶ τοὺς ὑπὸ τῶν καιρῶν ἠναγκασμένους ἀκουσίως μετέχειν τῆς Αἰτωλῶν συμπολιτείας, ὅτι πάντας τούτους ἀποκαταστήσουσιν εἰς τὰ πάτρια πολιτεύματα, χώραν ἔχοντας καὶ πόλεις τὰς αὐτῶν, ἀφρουρήτους, ἀφορολογήτους, ἐλευθέρους ὄντας, πολιτείαις καὶ νόμοις χρωμένους τοῖς πατρίοις.* Wir finden eine aitolische Besatzung in Phigalia: Polyb. 4, 3, 79, in Kios (*στρατηγοῦ παρ' Αἰτωλῶν ἐν αὐτῇ διατρίβοντος καὶ προεστῶτος τῶν κοινῶν*): Polyb. 15, 23, in Lysimacheia (*ἤρετο γὰρ τὸν Φίλιππον διὰ τί Λυσιμάχειαν μετ' Αἰτωλῶν ταττομένην καὶ στρατηγὸν ἔχουσαν παρ' αὐτῶν ἐκβαλὼν τοῦτον κατάσχοι φρουρᾷ τὴν πόλιν·*): Polyb. 18, 3. Veranlassung zum Bundesgenossenkriege 220—217 bilden mit die Beschwerden der Phoker, Boioter und Akarnanen gegen die Aitoler: Polyb. 4, 25, die ebenso wie die Thessaler seit 221 dem hellenischen Bunde angehörten: Polyb. 4, 9. Im Frieden von Naupaktos 217, der bestimmte, *ὥστ' ἔχειν ἀμφοτέρους ἃ νῦν ἔχουσι* (Polyb. 5, 103), scheinen Phokis und Lokris den Aitolern verblieben zu sein. Wenigstens vertritt Philipp V. von Makedonien im Frieden mit Rom 205/4 von den griechischen Staaten nur die Achaier, Boioter, Thessaler, Akarnanen, Epeiroten: Liv. 29, 12. 197 sind in Phokis und Lokris makedonische Besatzungen: Liv. 32. 36. Durch die Anordnungen des Flamininus kommt

des Flamininus 189 ist alsdann die Macht der Aitoler, welche sich mit Antiochos gegen die Römer verbündet hatten, durch diese definitiv gebrochen. Seit jenem Zeitpuncte sind die Aitoler, wenn auch ihr Bund in engeren Grenzen noch fortbestand, infolge der inneren Zwistigkeiten der römischen und antirömischen Partei und der vorherrschenden Stellung der Römer in Griechenland ohne Einfluss gewesen.[1])

Bundesverfassung.

Was die Verfassung des aitolischen Bundes betrifft, so war die officielle Bezeichnung desselben *τὸ κοινὸν τῶν Αἰτωλῶν.*[2]) Die Ernennung der Bundesbeamten, welche, wie es scheint, einer bestimmten Vermögensclasse angehören mussten, erfolgte unmittelbar nach der herbstlichen Tag- und Nachtgleiche durch Wahl. Der Amtsantritt schloss sich der Wahl unmittelbar an.[3])

---

196 Lokris und Phokis an die Aitoler: Liv. 33, 34, 49, ebenso Ambrakia: Polyb. 22, 9, 2, Oiniadai: Polyb. 22, 13 (15), 14. Dagegen nicht an die Aitoler kommt das südliche Thessalien: Liv. 33, 34, 49.

1) Der speciell die politische Machtstellung der Aitoler berührende Passus in dem Friedensvertrage mit den Römern aus dem J. 189 lautet: *ὅσαι χῶραι καὶ πόλεις καὶ ἄνδρες, οἷς οὗτοι ἐχρῶντο, ἐπὶ Λευκίου Κοΐντίου καὶ Γναΐου Δομετίου στρατηγῶν* (d. i. 192) *ἢ ὕστερον ἑάλωσαν ἢ εἰς φιλίαν ἦλθον Ῥωμαίοις, τούτων τῶν πόλεων καὶ τῶν ἐν ταύταις μηδένα προσλαβέτωσαν Αἰτωλοί.* S. Polyb. 22, 13 (15). Liv. 38, 11. Vergl. Hertzberg Gesch. Griechenl. 1, 134. Ueber die inneren Zwistigkeiten nach 189 s. Brandstäter a. a. O. p. 477 ff.

2) *Τὸ κοινὸν τῶν Αἰτωλῶν* in officiellen Documenten: C. I. A. II 323. Bull. de corr. Hell. 5 p. 305. Rhang. 737 (= Curtius An. Delph. 68). 1227. 1228. Dittenberger 216. Die Bezeichnung des aitolischen Bundes als *ὁ δῆμος ὁ τῶν Αἰτωλῶν* in dem Friedensinstrumente des J. 189 bei Polyb. 22, 13 (15) ist keine officielle Benennung des Bundes, sondern eine Uebersetzung von populus Aetolorum, nach Analogie von populus Romanus, in der Friedensurkunde *ὁ δῆμος τῶν Ῥωμαίων*, gebildet. Liv. 38, 11 sagt populus Romanus, aber gens Aetolorum.

3) Um 205 beabsichtigen die Aitoler eine *καινοτομία τῆς οἰκείας πολιτείας* der allgemeinen Verschuldung wegen und erwählen Dorimachos und Skopas zu *νομογράφοι*, weil sie zu gewaltthätigen Massregeln geneigt und schwer verschuldet waren: Polyb. 13, 1. Wenn es nun 13, 2 heisst: *ὅτι Σκόπας Αἰτωλῶν στρατηγὸς ἀποτυχὼν τῆς ἀρχῆς, ἧς χάριν ἐτόλμα γράφειν τοὺς νόμους* —, so sollten offenbar dem Skopas seine Gesetze die Möglichkeit eröffnen das Amt des Strategen zu erhalten, von dem er wohl wegen seiner grossen Schulden, d. h. wegen ungenügenden Vermögens, ausgeschlossen war. Einen Gegensatz von principes und multitudo in den einzelnen Städten ums J. 192 betont auch Liv. 35, 34. Ueber die aitolischen Archairesien vergl. Polyb. 4, 37: *τὰς γὰρ ἀρχαιρεσίας Αἰτωλοὶ μὲν ἐποίουν μετὰ τὴν φθινοπωρινὴν ἰσημερίαν εὐθέως.* Hinsichtlich des

Der erste und angesehenste Bundesbeamte war der στρατηγός.[1]) Derselbe stand an der Spitze des Bundes, commandierte das Bundesheer, welches er durch Edict unter die Fahnen rief, verfügte über die Beute, leitete die Verhandlungen des Bundesrathes und der Bundesversammlung und hatte in denselben das Referat. Nur bei Berathungen über einen zu beginnenden Krieg war es ihm nicht gestattet seine Ansicht auszusprechen.[2]) Dem στρα-

---

Strategen stimmen mit diesem Ansatz die Resultate überein, welche sich aus den delphischen Freilassungsurkunden ergeben. S. A. Mommsen im Phil. 24, 15 ff. Der erste aitolische Monat entspricht dem Boathoos, dem 3. Monate des delphischen Jahres, welches im Juli begann. Die Notiz bei Hesych. κνάμῳ πατρίῳ· Σοφοκλῆς Μελεάγρῳ, ὡς καὶ τῶν Αἰτωλῶν τὰς ἀρχὰς κναμευόντων. διεκλήρουν(ν) δὲ αὐτὰς κνάμῳ καὶ ὁ τὸν λευκὸν λαβὼν ἐλάγχανεν lässt sich gegenüber den ausdrücklichen, wiederholten Angaben des Polyb. von der Wahl der aitolischen Strategen nicht aufrecht erhalten. S. Polyb. 2, 2; 4, 27, 67. Ebenso urtheilt Droysen Gesch. d. Hellen. 3, 1, 98, 3. Dass die Wahl des Strategen und die Uebernahme des Amtes an demselben Tage erfolgte, lehrt Polyb. 2, 3: καὶ δέον τῇ κατὰ πόδας ἡμέρᾳ γενέσθαι τὴν αἵρεσιν καὶ τὴν παράληψιν τῆς ἀρχῆς, καθάπερ ἔθος ἐστὶν Αἰτωλοῖς.

1) Es hat doch wohl immer nur einen στρατηγός gegeben. Denn da Paus. 6, 16, 1 den Eurydamos als Strategen der Aitoler gegen die Galler 279 bezeichnet, so werden die 10, 20, 4 erwähnten drei Anführer Polyarchos, Polyphron und Lakrates als Specialbefehlshaber der ὁπλῖται, ψιλοί und ἱππεῖς aufzufassen sein.

2) Τὸ κοινὸν τῶν Αἰτωλῶν καὶ ὁ στρατηγός verhandeln mit den fremden Staaten. S. C. I. A. II 323 = Dittenberger 149. Bull. 5, p. 305 = D. 150. Bull. 5, p. 375 = D. 215 = Cauer[2] 236 Z. 23: τᾶς δὲ ἐκπομπᾶς (nämlich τῶν θεώρων ἐν Πέργαμον) ἐπι(με)λεῖσθαι τὸν στραταγὸν ἀεὶ τὸν ἔναρχον — p. 376 Z. 26: ὅπως δὲ καὶ (ἐν τοὺς νό)μους καταχωρισθῇ ἅ τε ἀποδοχὰ τῶν ἀγώνων καὶ τοῦ ἱεροῦ ἁ ἀσυλία καὶ ἁ τῶν θ(ε)ωροδ(όκων κατάστ)ασις καὶ τὰ ἄλλα τὰ ἐν τῶι ψαφίσματι κατακεχωρισμένα, ἐπιμέλειαν ποιήσασθαι τὸν στρατα(γὸν) καὶ τοὺς ἄλλους ἄρχοντας. Dass der Strateg der eponyme Beamte des Bundes war, ergiebt sich aus den delphischen Freilassungsurkunden. Von dem Strategen Dorimachos heisst es bei Polyb. 4, 67: ὃς παραυτίκα τὴν ἀρχὴν παραλαβὼν καὶ τοὺς Αἰτωλοὺς ἀθροίσας μετὰ τῶν ὅπλων — Vergl. Liv. 38, 4: ad famam oppugnationis Ambraciae Stratum jam edicto Nicandri praetoris convenerant Aetoli. Vor Medeon beantragt der Strateg, da die Wahl des neuen Strategen unmittelbar bevorsteht: τὴν οἰκονομίαν τῶν λαφύρων, ἐπὰν κρατήσωσι, καὶ τὴν ἐπιγραφὴν τῶν ὅπλων ἑαυτῷ συγχωρεῖσθαι. S. Polyb. 2, 2. Leitung des Bundesrathes durch den Strategen: C. I. G. 2350 = D. 183 = Cauer[2] 237. 3046 = Lebas Asie Min. 85, der Bundesversammlung: Liv. 31, 32. Ueber die Stellung des Strategen bei Berathungen über Krieg und Frieden s. Liv. 35, 25: is (nämlich Philopoimen in der Versammlung der Achaier) praefatus

τηγός zur Seite stand der *ἵππαρχος*, welcher die vorzügliche aitolische Reiterei befehligte.[1]) Als dritter Bundesbeamter ist der *γραμματεύς* zu nennen, dem die Abfassung der Urkunden und der Staatsschriften oblag.[2]) Von geringerer Bedeutung war der *ταμίας*, welcher die Bundeskasse verwaltete.[3])

Bundesrath. In der politischen Leitung des Bundes stand dem Strategen ein Bundesrath zur Seite, dessen Mitglieder inschriftlich *βουλευταί* oder *σύνεδροι*, bei Polybios *ἀπόκλητοι* genannt werden.[4]) Die

---

bene comparatum apud Aetolos esse, ne praetor, cum de bello consuluisset, ipse sententiam diceret. — Von einem unbekannten Hieron bei Phlegon = Müller fr. h. gr. 3, 613, 31 wird ein *Αἰτωλάρχης* erwähnt, von dem wir sonst nichts wissen und der nach Brandstäter a. a. O. p. 166 u. 726 vielleicht in die Zeit der thebanischen Hegemonie gehören soll. Ich halte die Notiz für werthlos.

1) Ein Schreiben der Stadt Axos auf Kreta beginnt: *Ϝαξίων οἱ κόσμοι καὶ ἁ πόλις Αἰτωλῶ(ν συνέδροις) καὶ τῶι στραταγῶι καὶ τῶι ἱππάρχαι*: Bull. 6, p. 461. Erwähnt wird der *ἱππάρχας* auch Rhang. 692 = Cauer² 239 und in dem Friedensinstrumente des J. 189 bei Polyb. 22, 13 = Liv. 38, 11. Ueber die Vortrefflichkeit der aitolischen Reiterei jener Zeit s. Liv. 33, 7: is (nämlich Aetolus) longe tum optimus eques in Graecia erat.

2) Der *δημόσιος γραμματεύς* wird in dem Friedensinstrumente des J. 189 erwähnt. S. Polyb. 22, 13 = Liv. 38, 11. Rhang. 692 = Cauer² 239 datiert das *συνέδριον* nach ihm: *τὸ συνέδριον Α(ἰτωλ)ῶν τὸ ἐπὶ γραμματέως Λύκου*. Bull. 6, p. 461 wird ein Beschluss der Aitoler datiert *(γραμμ)ατεύοντος Φίλωνος τοῦ Ἀ* — Bull. 5, p. 376 = D. 215 = Cauer² 236 heisst es in einem Beschlusse der Aitoler: *ἔγγυος τᾶν προξενιᾶ(ν ὁ γ)ρ(αμματ)εύς*.

3) Der *ταμίας* giebt das Geld für die Aufstellung der Urkunden: Bull. 5, p. 376 = D. 215 = Cauer² 236.

4) Der bei Rhang. 692 = Cauer² 239 erwähnte *βουλευτάς* ist unzweifelhaft als Mitglied des aitolischen Bundesrathes aufzufassen, zumal da wir die Bezeichnung *βουλά* auch in einer aitolischen Urkunde finden. S. Bull. 6, p. 461. Dass *τὸ συνέδριον* und *οἱ σύνεδροι* mit dieser *βουλά* identisch sind, darf man daraus schliessen, weil diese Ausdrücke auch sonst von demselben Institute gebraucht werden. Diese Bezeichnungen finden sich C. I. G. 2350 = C.² 237. 2352 = D. 183. 3046 = C.² 238 = Lebas Asie Min. 85. Rhang. 692 = C.² 239. Bull. 5, p. 375. = D. 215. *Ἀπόκλητοι* heissen diese Abgeordneten bei Polyb. 4, 5; 20, 10; 20, 1; 21, 3, von dem Liv. diesen Ausdruck entlehnt hat. Vergl. Liv. 35, 34: per apocletos autem — ita vocant sanctius consilium; ex delectis constat viris — S. auch Liv. 35, 46; 36, 28. Zu bemerken ist noch, dass Polyb. — vergl. 21, 2 mit 21, 3 — diese *ἀπόκλητοι* auch mal *ἄρχοντες τῶν Αἰτωλῶν*, Liv. — vergl. 36, 27 mit 36, 28 ferner 26, 24; 35, 33, 34, 44; 38, 8 — principes nennt. Ueber die Anzahl dieser Rathsmitglieder wissen wir nichts. Bei Polyb. 20, 1 besteht eine zur Verhandlung mit dem Könige Antiochos delegierte

einzelnen Bundesorte schickten eine je nach ihrer Grösse verschiedene Zahl von *βουλευταί* in diesen Bundesrath, dessen Praesidium zwei *προστάται* führten.[1] Dieser Bundesrath übte administrative und richterliche Functionen. Derselbe erledigte, von dem Strategen berufen, die laufenden Geschäfte, deren Wichtigkeit die alleinige Entscheidung des Strategen inopportun erscheinen liess, und bereitete die Vorlagen für die Bundesversammlung vor.[2] Als Gericht fungierte der Bundesrath für

Commission von *ἀπόκλητοι* aus 30 Mitgliedern. Vergl. Liv. 35, 45. 167 sind 550 principes circumsesso senatu (nämlich Aetolorum) getödtet: Liv. 45, 28. Ob indessen alle diese Mitglieder des senatus waren, ist fraglich. Ueber den aitolischen Rath vergl. Kuhn a. a. O. p. 124 ff.

1) Vergl. Justin. 33, 2: Aetolorum universarum urbium senatus. Bei Rhang. 692 = C.[2] 239 bestimmen *οἱ ὑπὸ τῶν Αἰτωλῶν αἱρεθέντες δικασταί* die Grenzen von *Μελιταία* und *Πηρεῖς* und ihr politisches Verhältniss zu einander. Sie sollen zusammen einen Staat bilden. *αἱ δέ κα ἀποπολιτεύοντι Πηρεῖς ἀπὸ Μελ(ι)ταιέων, περὶ μὲν τᾶς χώρας ὅροις χρήσθων τοῖς γεγραμμένοις καὶ ἔχοντες ἀποπορευέσθων βουλευτὰν ἕνα.* Die *Πηρεῖς* erhalten also bei ihrer eventuellen Trennung von *Μελιταία* das Recht einen *βουλευτάς*, unzweifelhaft für den aitolischen Bundesrath, abzuordnen, während die Abordnung der übrigen zur Completierung der Gesammtzahl der von dem Staate *Μελιταία-Πηρεῖς* zu entsendenden *βουλευταί* nach erfolgter Trennung *Μελιταία* zusteht. Die Urkunde schliesst mit den Worten: *μάρτυρες τὸ συνέδριον Α(ἰτωλ)ῶν τὸ ἐπὶ γραμματέως Λύκου καὶ οἱ προστάται τοῦ συνεδρίου . . . μαος Σπάττιος, Δύσωπος Ἀπολλωνιεὺς καὶ ὁ γραμματεύ(ς Λύ)κος Ἐρυθραῖος καὶ ὁ ἱππάρχας Ἀλέξων Ἑρμάττιος, Πανταλέ(ων Ἀτ)τάλου Πλευρώνιος, Νικόστρατος Νικοστράτου Ναυπάκτι(ος), Δαμόξενος Θεοδώρου Ἡρακλειώτας.* Vischer kl. Schr. 2, p. 374, 2 sagt: dem Synedrion standen *προστάται* vor, deren sieben genannt werden. Ich kann hier nur die beiden zuerst Genannten als *προστάται* auffassen. Die 3 zuletzt genannten Personen waren wohl einfache *βουλευταί*.

2) Berufung der principes Aetoliae durch den praetor: Liv. 38, 8. Verhandlung auswärtiger Staaten mit den *ἀπόκλητοι*: Liv. 26, 24; 35, 46. Polyb. 20, 1; 21, 3. Dorimachos und Skopas fangen Krieg an *οὔτε τὴν κοινὴν τῶν Αἰτωλῶν προσδεξάμενοι σύνοδον οὔτε τοῖς ἀποκλήτοις συμμεταδόντες*: Polyb. 4, 5. Antiochos verhandelt mit den apocleti, unde bellum ordiretur: Liv. 35, 46. per apocletos autem — id agitabant (Aetoli), quonam modo in Graecia res novarentur: Liv. 35, 34. C. I. G. 2352 = D. 183 heisst es: es melden *οἱ πρέσβεις* (der Stadt Karthaia auf Keos) *οἱ ἀποσταλέντες εἰς Ναύπακτον καὶ πρὸς τοὺς συνέδρους τοὺς Αἰτωλῶν πᾶσαν εὔνοιαν καὶ φιλοτιμίαν ἐνδεδεῖχθαι Ναυπακτίους καὶ τοὺς συνέδρους τοὺς Αἰτωλῶν πρὸς τὰς πόλεις τὰς Κείων.* Auf Beschluss der *σύνεδροι* erhält ein Delpher *ἀσφάλεια, ἀτέλεια* und *ἀσυλία*: Wescher et Foucart inscr. de Delphes no. 1. Die *ἀπόκλητοι* berufen die Bundesversammlung: Polyb. 20, 10 = Liv. 36, 28. Der praetor und die principes gebieten in der Bundesversammlung Schweigen: Liv. 35, 44 vergl. 35, 33.

uns nachweisbar in denjenigen Fällen, wo Personen, denen von Seiten des aitolichen Bundes vertragsmässig Sicherheit garantiert war, von Mitgliedern des Bundes beraubt waren.[1])

Bundesversammlung.

Der eigentliche Souverain des Bundes war theoretisch die Gesammtheit der Aitoler, praktisch die zu den ordentlichen und ausserordentlichen Versammlungen zufällig zusammengekommene Menge.[2]) Alljährlich fand nach der herbstlichen Tag- und Nachtgleiche die ordentliche, mit Messen und Festen verbundene Bundesversammlung in Thermon statt, in welcher die Bundesbeamten gewählt wurden.[3]) Ausserordentliche Versammlungen wurden

---

1) In dem Freundschaftsvertrage zwischen den Aitolern und den Keiern C. I. G. 2350 = D. 183 = C.[2] 237 wird stipuliert: *εἰ δέ τίς κα ἄγῃ τοὺς Κείους, τὸν στραταγὸν ἀεὶ τὸν ἐνάρχοντα τὰ ἐν Αἰτωλίαν καταγόμενα (καταδικάζ)οντα κύριον εἶμεν καὶ τοὺς συνέδρους καταδικάζοντας τοῖς Κείοις (τὰν τῶ)ν ἀ(γόντων αὐ)το(ὺς ζα)μίαν, ἄγ κα δοκιμάζωντι, κυρίους εἶμεν.* Aehnlich heisst es in dem Beschlusse, durch welchen Teos Asylie erhält bei Lebas Asie Min. 85 = C. I. G. 3046 = Cauer[2] 238: *εἰ δέ τίς κα ἄγῃ ἢ αὐτοὺς ἢ τὰ ἐκ τᾶς πόλιος ἢ χώρας τὰ μὲν ἐμφανῆ ἀνακράσσειν τὸν σ(τρ)ατα(γὸν) καὶ τοὺς συνέδρους ἀεὶ τοὺς ἐνάρχους, τῶν δὲ ἀφανέων ὑποδίκους εἶμεν τοὺς ἀχνηκότας.* In einem dritten Beschlusse bestimmen die Aitoler in Beziehung auf das *τέμενος* der Athena Nikaphoros in Pergamon: *εἰ δέ τίς κα ἄγῃ ἢ ῥυσιάξῃ ἢ ἀποβιάξαιτο ἢ διεγγυάσῃ, ὑπόδικον εἶμεν ἐν τοῖ(ς συνέδρ)οις τῷ ἀδικηθέντι καὶ ἄλλῳ τῷ θέλοντι ἐν ταῖς ἐκ ποτιστάσιος δίκαις.* S. Bull. 5 p. 375 = D. 215 = C.[2] 236.

2) Die Bundesversammlung der Aitoler scheint, abgesehen von *κοινὸν τῶν Αἰτωλῶν*, wie sie als Repräsentantin der Gesammtheit der Aitoler genannt wurde, einen officiellen Namen nicht geführt zu haben. Bei Polyb. wird sie bald als *ἡ τῶν Αἰτωλῶν σύνοδος*: 4, 26, bald als *ἐκκλησία*: 4, 15; 28, 4 bezeichnet. Liv. 31, 29 sagt freilich: concilium Aetolorum stata die, quod Panaetolium vocant, futurum erat — vergl. auch das Panaetolicum concilium bei Liv. 31, 32; 35, 32 —, aber sonst kommt diese Bezeichnung nicht vor. Denn das *Παναιτωλικοῖς* in den einleitenden Worten *στραταγέοντος Ἀλεξάνδρου Καλυδωνίου, Παναιτωλικοῖς* bei Lebas Asie Min. 85 = C. I. G. 3046 = C.[2] 238 beziehe ich auf die panaitolische *πανήγυρις*, die mit der ordentlichen Wahlversammlung verbunden war. Zur Charakterisierung der Versammlung dienen bei Polyb. Ausdrücke, wie: *τὰ πλήθη*: 18, 48 s. auch Diod. 19, 66, *οἱ πολλοί*: 20, 10; 28, 4. s. auch *τοῖς Αἰτωλοῖς πανδημεὶ συνηθροισμένοις ἐν Ναυπάκτῳ*: 5, 103, was Liv. durch multitudo wiedergiebt. S. Liv. 35, 33, 46.

3) S. Polyb. 5, 8: *καθ' ἕκαστον γὰρ ἔτος ἀγοράς τε καὶ πανηγύρεις ἐπιφανεστάτας, ἔτι δὲ καὶ τὰς τῶν ἀρχαιρεσιῶν καταστάσεις ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ* (d. h. *ἐν Θέρμῳ*) *συντελούντων* und zwar *μετὰ τὴν φθινοπωρίνην ἰσημερίαν*: Polyb. 4, 37. Vergl. Ephor. b. Strab. 463: *ἐν Θέρμοις τῆς Αἰτωλίας, ὅπου τὰς ἀρχαιρεσίας ποιεῖσθαι πάτριον αὐτοῖς ἐστιν.*

je nach Bedürfniss berufen und bald in dieser, bald in jener Stadt abgehalten. Nothwendig war die Entscheidung der Versammlung für Krieg, Frieden, Verträge und andere wichtige Angelegenheiten.[1])

Bundesgesetze. Es gab gewisse Bundesgesetze, welche ein jedes Mitglied des Bundes zu halten verpflichtet war. Dieselben waren codificiert, und in das Bundesgesetzbuch wurden zu bestimmten Zeiten die durch Bundesbeschluss entstandenen Gesetze von den *νομογράφοι* eingetragen. Diese *νομογράφοι* hatten auch die Aufgabe die zu erlassenden Gesetze für die Beschlussfassung der Bundesversammlung vorzubereiten.[2])

Bundessteuern. Eine weitere gemeinsame Bundeseinrichtung waren die Bundessteuern, welche von den einzelnen Staaten in verschiedenem, durch die Grösse derselben bestimmten Betrage aufgebracht wurden. Die Höhe derselben bestimmte wohl die Bundesversammlung.[3])

---

1) Versammlungen in Thermon: Polyb. 28, 4, in Naupaktos: Polyb. 5, 103; 16, 27. Liv. 31, 29; 35, 12, in Herakleia: Liv. 28, 5; 33, 3, in Lamia: 35, 43, 49, in Hypata: Liv. 36, 26. Bei Liv. 31, 29 heisst es: scilicet sicut vos (Aetoli) Naupacti legibus vestris per magistratus a vobis creatos concilium habetis, socium hostemque libere quem velitis lecturi, pacem ac bellum arbitrio habituri vestro — Vergl. Liv. 31, 32. Bei Polyb. 20, 10 antwortet der aitolische Strateg Phaineas dem M'. Acilius Glabrio 191 auf dessen Forderung das Bündniss mit Antiochos aufzugeben: *αὐτὸν καὶ τοὺς ἀποκλήτους ποιήσειν τὰ προσταττόμενα, προσδεῖσθαι δὲ καὶ τῶν πολλῶν, εἰ μέλλει κυρωθῆναι τὰ παραγγελλόμενα.* Fremde Gesandte verhandeln mit der aitolischen Bundesversammlung: Diod. 19, 66. Polyb. 28, 4. Liv. 26, 24; 31, 29 ff. Die Sendung von Gesandten von ihr beschlossen und die Gesandten von ihr gewählt: Liv. 36, 26; 38, 8. Antiochos durch einen besonderen Beschluss des concilium herbeigerufen: Liv. 35, 43.

2) In einem Beschlusse der Aitoler aus dem J. 194/3 bei Lebas Asie Min. 85 = C. I. G. 3046 = C.[2] 238 wird bestimmt: *ὅπως δὲ καὶ εἰς τοὺς νόμους καταχωρισθῇ καθιέρωσις καὶ ἀσυλία* (von Teos), *τοὺς κατασταθέντας νομογράφους καταχωρίξαι, ἐπεί κα αἱ νομογραφίαι γίνωνται ἐν τοὺς νόμους.* Um 205 werden Dorimachos und Skopas zu *νομογράφοι* erwählt, wobei es auf eine *καινοτομία τῆς οἰκείας πολιτείας* abgesehen war: Polyb. 13, 1. Dass diese Gesetze durch die Bundesversammlung der Aitoler bestätigt werden mussten, ersieht man aus Polyb. 13, 1a.

3) In dem Sympolitievertrage von *Μελιταία* und *Πηρεῖς* bestimmen *οἱ ὑπὸ τῶν Αἰτωλῶν αἱρεθέντες δικασταί* für den Fall, dass sich die beiden Staaten wieder trennen: *καὶ τὰ δάνεια συναποτινόντω ὅσα κα ἁ πόλις ὀφείλῃ κατὰ τὸ ἐπιβάλλον μέρος τοῦ βουλευτᾶ καὶ ἐμφερόντω τὰ ἐς τοὺς Αἰτωλοὺς γινόμενα κατὰ τὸν βουλευτάν.* S. Rhang. 692 = C.[2] 239. Ailian.

Ob die einzelnen Bundesstaaten, in deren innere Verwaltung der Bund nach Belieben eingriff, eine gleiche Verfassung hatten, lässt sich mit Bestimmtheit weder bejahen noch verneinen.[1])

Ueber die Stellung der Aitoler innerhalb der pylaeisch-delphischen Amphiktyonie handele ich an einem andern Orte.

6. Doris.

Ganz unzulänglich ist unsere Kenntniss der politischen Verhältnisse der kleinen Landschaft Doris, die bald als *τρίπολις*, bald als *τετράπολις* bezeichnet wird.[2]) Dass auch die Städte dieser Landschaft in der ersten Hälfte des 2. Jahrh. in einem Bundesverhältniss standen, beweist das für diese Zeit inschriftlich bezeugte *κοινὸν τῶν Δωριέων*.[3]) Die Zugehörigkeit der Land-

---

sagt bei Suid. *ἀνήνασθαι: οἱ δέ, οὐδὲ γὰρ ἔσχον ἀνήνασθαι τὸ πρόσταγμα* (nämlich *τῶν Αἰτωλῶν*), *ἐκ' Ἀντιγόνῳ τίθενται τὴν κρίσιν ὑπὲρ τοῦ τίνα χρὴ Λοκρικὴν πόλιν πέμπειν δασμόν.* Aus diesen beiden Angaben stammen die Resultate im Texte.

1) Die Aitoler beschliessen, dass die einzelnen Bundesstädte *θεωροδόκοι* ernennen sollen: Bull. 5, p. 375 = D. 215 = C.² 236 Z. 24 ff. Einen Eingriff in die innere Verwaltung von Delphoi machen sie durch den Beschluss im Bull. 5, p. 404, no. 14 = D. 325 = C.² 235: *στραταγέοντος Τιμαίου, ἔδοξε τοῖς Αἰτωλοῖς μηθένα τῶν ἐν Δελφοῖς συνοίκων ἀτελέα εἶμεν εἴ κα μὴ δοθῆ(ι) παρὰ τᾶς πόλιος τῶν Δελφῶν ἀτέλεια καὶ εἴ τινοις ἔμπροσθεν ἀτέλεια γέγονε μὴ δόντων τῶν πολιτᾶν ὑποτελεῖς εἶμεν καθὼς καὶ οἱ λοιποὶ σύνοικοι.* In den einzelnen Bundesstädten gab es *ἄρχοντες*: Bull. 5, p. 375 = D. 215 = C.² 236 Z. 23 ff. *τοῖς δὲ θεωροῖς τοῖς ἐπαγγελλόντοις τοὺς ἀγ(ῶνας τῶν Ν)ικαφορίων* (in Pergamon) *καταστᾶσαι τὰς πόλεις ἑκάστας θεωροδόκους τῶν ἰδίων πολιτᾶν καὶ ἀνενε(γκεῖ)ν τοὺς ἄρχοντας τοὺς ἀπὸ τᾶν πολίων τῶι στραταγ(ῶ)ι* — So nachweisbar in Kallipolis = Kallion in Aitolien: Bull. 5, p. 423 no. 36. *γραμματεύοντος τοῖς ἀρχόντοις Καλλία Κα(λ)λιπολίτα.* In Lamia finden wir während seiner Zugehörigkeit zum aitolischen Bunde 3 *ἄρχοντες*, einen *στραταγός* und einen *ἵππαρχος*: Rhang. 741, 742, 743, 744, 747. Es beschliesst *ἁ πόλ(ις ἁ) Λαμιέων καὶ ἁ βουλά*: Rhang. 743. Was Suid. *πολέμαρχοι* berichtet, beruht auf einem Versehen. S. Polyb. 4, 18.

2) Thuk. 1, 107 nennt als dorische Städte *Βοιόν*, *Κυτίνιον* und *Ἐρινεός*. Ebenso Andron b. Strab. 476. Skyl. per. 63. Diod. 11, 79. Als vierte Stadt erwähnen Strab. 427 und Skymn. 591 ff. *Πίνδος*, Theop. bei Steph. *Ἀκύφας*.

3) *τὸ κοινὸν τῶν Δωριέων* findet sich in einer Inschrift bei Lebas Asie Min. 1730 a = Dittenberger 211.

schaft zum aitolischen Bunde darf als gesichert gelten. Ausserdem ist uns für Erineos als eponymer Beamter ein *ἄρχων* und ein anderer unter dem Titel *δωριαρχέων* überliefert.[1])

---

7. Phokis.[2])

Phokischer Bund.

Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welches sich wohl besonders in den Kämpfen der Phoker mit den Thessalern ausgebildet hatte, hat schon früh eine ziemlich enge Verbindung der phokischen Städte, deren es um die Mitte des 4. Jahrh. vermuthlich 22 gab, bewirkt.[3]) Ueber die Verfassungsformen in diesen einzelnen Städten sind wir nicht unterrichtet. Doch scheint es, als ob im 4. Jahrh. die vornehmen Geschlechter einen allgemein anerkannten Einfluss auf die Regierung ausgeübt haben.[4])

---

1) Nach dem aitolischen Strategen datieren Erineos: Wescher et Foucart inscriptions de Delphes no. 121, 223. Boion: no. 409. Eponymer Beamter in Erineos *ἄρχων*: Rhang. 931. Wescher et Foucart a. a. O. 54. Bullet. de corr. Hell. 5, p. 433, no. 48. *δωριαρχέων*: Wescher et Foucart 365.

2) Ueber Phokis vergl. Vischer kl. Schr. 2, 328 ff.

3) In den Kämpfen der Phoker mit den Thessalern erscheinen die ersten regelmässig in ihrer Gesammtheit. Abwehr der Thessaler durch die Phoker bei den Thermopylen: Her. 7, 176. Kämpfe kurz vor dem Beginne der Perserkriege: Her. 8, 27 ff. Paus. 10, 1, 3 ff. Dem. 19, 123 weiss von 22 Städten. Paus. 10, 3, 1/2 zählt 20 Städte auf, die von Philipp zerstört wurden, während Abai erhalten blieb. Zu diesen 21 Städten rechnet Vischer a. a. O. p. 328, no. 1 vermuthungsweise noch Daphnus. S. Strab. 416, 424. Schon Xerxes hatte 15 phokische Städte zerstört, von denen Pedieis, Triteis und Aiolideis bei der Zerstörung durch Philipp nicht wieder erwähnt werden. S. Her. 8, 33—35. Schon aus dem 6. oder 5. Jahrh. phokische Bundesmünzen: Leicester Warren Greek federal coinage p. 13.

4) Erwähnt werden Exekestos bei Arist. fr. 124 b. Müller fr. h. gr. 2, 146 und Aulis bei Plut. de malign. Her. 21, p. 1047 Didot. als Tyrannen der Phoker, ohne dass wir etwas Genaueres über dieselben wissen. Tim. fr. 67 b. Müller fr. h. gr. 1, 207 = Athen. 6, 264 C. D. sagt: *οὐδὲ γὰρ κεκτῆσθαι νόμον εἶναι τοῖς Λοκροῖς, ὁμοίως δὲ οὐδὲ Φωκεῦσιν, οὔτε θεραπαίνας οὔτε οἰκέτας πλὴν ἐγγὺς τῶν χρόνων. ἀλλὰ πρώτη τῇ Φιλομήλου γυναικὶ τοῦ καταλαβόντος Δελφοὺς δύο θεραπαίνας ἀκολουθῆσαι. παραπλησίως δὲ καὶ Μνάσωνα τὸν τοῦ Ἀριστοτέλους ἑταῖρον χιλίους οἰκέτας κτησάμενον διαβληθῆναι παρὰ τοῖς Φωκεῦσιν, ὡς τοσούτους τῶν πολιτῶν τὴν ἀναγκαίαν τροφὴν ἀφῃρημένον. εἰθίσθαι γὰρ ἐν ταῖς οἰκειακαῖς διακονεῖν τοὺς νεωτέρους τοῖς πρεσβυτέροις.* Philomelos war so reich, dass er beim Beginn des 3. heiligen Krieges 15 Tal. aus eigenen Mitteln zu den Kriegskosten hergab: Diod. 16, 24.

Erhalten hat sich das *κοινὸν τῶν Φωκέων*, welches durch allgemeine Versammlungen aller Phoker repräsentiert wurde, vielleicht mit Unterbrechungen, bis 146.[1]) Das höchste Amt war auch in diesem phokischen Bunde die Strategie. Bis in den dritten heiligen Krieg scheint es zwei Strategen gegeben zu haben, von denen der erstere eine grössere Macht als der zweite besessen hat. Am Ende dieses Krieges erwählte man drei Strategen, und eine Mehrzahl derselben wird man auch für die Zeit nach diesem Kriege annehmen müssen.[2])

Die Dienste, welche in anderen Staaten Sklaven versahen, wurden wohl nicht blos in den einzelnen Häusern von den Jüngeren verrichtet, sondern auch von den Aermeren, da anders die Motivierung des Tadels des Mnason unverständlich ist, *ὡς τοσούτους τῶν πολιτῶν τὴν ἀναγκαίαν τροφὴν ἀφῃρημένον*.

1) Von Philomelos heisst es Diod. 16, 27: *συναγαγὼν δ' ἐκκλησίαν καὶ τὴν μαντείαν τοῖς πλήθεσι δηλώσας καὶ παρακαλέσας θαῤῥεῖν, ἐτρέπετο πρὸς τὰς τοῦ πολέμου πράξεις*. Vergl. Paus. 10, 2, 2. Auch in der Diod. 16, 32 erwähnten *κοινὴ ἐκκλησία* in Delphoi entscheiden *τὰ πλήθη*. Auf die Zeit des 3. heiligen Krieges bezieht Rhangabé 1226 eine Weihinschrift des (*κοι*)*νὸν τῶν Φωκέων*. *τὸ κοινὸν σύστημα τῶν Φωκέων* erwähnt Strab. 423 mit Beziehung auf Ereignisse des 5. Jahrh. 146 *τὸ ἐν Φωκεῦσι συνέδριον* von den Römern aufgelöst: Paus. 7, 16, 9. Vor 146 gehört vielleicht (*τὸ*) *κοινὸν τῶν Φωκέω*(*ν*) in einer Inschrift im Bull. 6, p. 448, no. 77. (*τὸ κοι*)*νὸν τῶν Φωκέων* in einer Inschrift aus der Zeit Hadrians 117—138: Keil syll. inscr. boeot. no. 26, p. 109, also eine der römischen Schöpfungen (s. Paus. 7, 16, 10). Auf dieses *κοινόν* beziehen sich gewiss die Angaben bei Paus. 10, 4, 1; 10, 5, 1/2; 10, 33, 1. In die Zeit nach Trajan gehört auch der C. I. G. 1738 erwähnte *Φωκάρχης*.

2) Aus dem Kriege der Thessaler mit den Phokern vor den Perserkriegen erzählt Paus. 10, 1, 8 von den letzteren: *στρατηγοὶ δὲ ἦσαν σφίσι Ῥοῖός τε Ἀμβρωσεὺς καὶ Ὑαμπολίτης Δαΐφάντης, οὗτος μὲν* (*δὴ*) *ἐπὶ τῇ ἵππῳ, δυνάμεως δὲ τῆς πεζῆς ὁ Ἀμβρωσεύς*. Auch in dem heiligen Kriege gab es zwei Strategen, von denen der eine *αὐτοκράτωρ* war. Philomelos *στρατηγὸς αὐτοκράτωρ*: Diod. 16, 24. Onomarchos *συνάρχων αὐτῷ* (*Φιλομήλῳ*) *στρατηγός*: Diod. 16, 31. Dann Onomarchos *στρατηγὸς αὐτοκράτωρ*: Diod. 16, 32. Phayllos, der Bruder des Onomarchos, Mitstratege: Diod. 16, 35. Phalaikos und Mnaseas: Diod. 16, 38. Nach dem Tode des Mnaseas und der Entsetzung des Phalaikos 3 Strategen: Diod. 16, 56. Mehrere Strategen gab es auch nach dem aus der 2. Hälfte des 3. Jahrh. datierenden Vertrage zwischen den Phokern und Boiotern in den Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 3, 22. Diese Mehrzahl wird nicht dadurch in Frage gestellt, dass in delphischen Inschriften dieser Zeit nach dem *στρατηγὸς τῶν Φωκέων* oder *ἐν Φωκέοις* datiert wird, der der Vorsitzende des Collegiums war. S. Wescher et Foucart inscriptions de Delphes no. 35, 47, 50, 53 = Dittenberger 465; 82 = Dittenberger 463; 122, 128, 212, 222, 312, 368, 383, 412.

Was die innere Verfassung der phokischen Städte betrifft, so erfahren wir aus dem Sympolitievertrage zwischen den Städten Steiris und Medeon, dass es um 200 v. Chr. eine Ekklesie gab, dass die Processe durch Geschworene, deren Funktionen an ein bestimmtes Alter gebunden waren, entschieden wurden und dass die *ἄρχοντες* diesen Gerichten präsidierten. Als Beamte sind für Medeon *ἄρχοντες*, *ξενοδίκαι*, *πρακτῆρες* und *δαμιουργοί* nachweisbar.[1]) Ein *ἄρχων* begegnet uns als *ἐπώνυμος* für die phokischen Städte wiederholt in den Inschriften, ohne dass damit die Annahme einer Mehrzahl von *ἄρχοντες* ausgeschlossen ist.[2]) Die Zugehörigkeit von Phokis zum aitolischen Bunde ist genügend bezeugt.[3])

Stadtverfassungen.

Zu dem phokischen Bunde gehörte ursprünglich auch Delphoi. 448 wurde von den Lakedaimoniern die Verwaltung des Tempels den Delphern selbst übertragen, von den Athenern aber noch in demselben Jahre den Phokern zurückgegeben. Ob der Sieg bei Koroneia 447, welcher die dominierende Stellung Athens in Mittelgriechenland vernichtete, auch die Delpher wieder von den Phokern lostrennte und in den Besitz des delphischen Heiligthumes brachte, lässt sich mit Sicherheit nicht sagen. Bestimmt

Delphoi.

1) Vergl. die im Bull. de corr. Hell. 5, 45ff. = Dittenberger 294 = Cauer² 223 abgedruckte Inschrift v. 10ff.: *εἶμεν (τ)οὺς Μεδεωνίους πάντας (Σ)τιρίους ἴσους καὶ ὁμοίους καὶ συνεκ(κ)λησιάζειν καὶ συναρχοστατεῖσθαι μετὰ τᾶς (πό)λιος τῶν Στιρίων καὶ δικά(ζε)ιν τὰς δίκας τὰς ἐπὶ πόλι(ο)ς πάσας τοὺς ἐνικομένους (τ)αῖς ἁλικίαις.* v. 28ff.: *συνδι(κ)αζεῖ δὲ ὁ ἱεροταμίας μετὰ (τ)ῶν ἀρχόντων τὰς δίκας ἃς (τ)οὶ ἄρχοντες δικάζοντι καὶ (κ)λαρωσ(ε)ῖ τὰ δικαστήρια ἃ κα δέῃ κλαρώειν μετὰ ⟨τὰ⟩ τῶν ἀ(ρ)χόντων.* v. 37: *ἐν Μεδεῶνι ἄρχοντες, ξενοδίκαι, πρακτῆρες, δαμιουργοί. Ἔννομος ἐκκλησία* und ein *βουλαρχέων* in Daulis: C. I. G. 1725, *ἔννομος ἐκκλησία* und ein *συνέδριον* mit einem *γραμματεύς* in Elateia: Rhang. 953—955.

2) Einen *ἄρχων* als *ἐπώνυμος* lernen wir kennen aus Wescher et Foucart inscriptions de Delphes für Charadra: 429, Teithron: 318, Ambryssos: 437, 274. Bull. de corr. Hell. 5, 431, no. 46, Stiris: Ross inscr. ined. no. 73 = Dittenberger 445 = Cauer² 224, 74b, Daulis: Ross a. a. O. no. 81. Bull. 5, 432, no. 47, Elateia: Rhang. no. 953—956, Tithora: Cauer² 225. Dass es mehrere *ἄρχοντες* waren, ersieht man für Medeon aus der in der vorigen Anmerkung angeführten Inschrift, für Stiris aus C. I. G. 1724b, für Elateia aus Rhang. 953—955. In Ambryssos gab es vor 346 3 *ἄρχοντες*: Rhang. 739 = Cauer² 221.

3) Man darf das daraus schliessen, dass in einzelnen phokischen Inschriften nach aitolischen Strategen datiert wird. S. Wescher et Foucart inscriptions de Delphes no. 304, 318, 380, 384, 385, 404.

ausgesprochen scheint die Autonomie Delphois erst durch den Frieden des Nikias 421 zu sein.[1]) Die Abhängigkeit Delphois von den Phokern im dritten heiligen Kriege war nur vorübergehend. In der Blüthezeit des aitolischen Bundes war Delphoi von diesem abhängig.[2])

Verfassung. Was die Verfassung und ihre Entwickelung betrifft, so erfahren wir von wiederholten bürgerlichen Zwistigkeiten, ohne den Ausgang derselben zu kennen.[3]) Der eponyme Beamte des Staates scheint in der ältern Zeit ein *πρύτανις* gewesen zu sein, in den jüngeren Inschriften wird er als *ἄρχων* bezeichnet.[4]) Neben diesem speciell den Titel *ἄρχων* führenden Beamten werden in den delphischen Inschriften noch andere *ἄρχοντες* erwähnt, welche entweder alle im Staatsdienste stehenden Personen oder ein bestimmtes Beamtencollegium, dessen Vorsitzender der eponyme *ἄρχων* war, zu umfassen scheinen.[5]) Als weitere Beamte, die

---

1) Im allgemeinen vergl. über Delphoi Foucart Mémoire sur les ruines et l'histoire de Delphes 1865. Kuhnke Delphica. Greifswald 1865. Strab. 423 sagt: *ὅριον δ' ἦν ὁ τόπος οὗτος (Ἀνεμώρεια) Δελφῶν τε καὶ Φωκέων, ἡνίκα ἀπέστησαν Δελφοὺς ἀπὸ τοῦ κοινοῦ συστήματος τῶν Φωκέων Λακεδαιμόνιοι καὶ ἐπέτρεψαν καθ' αὐτοὺς πολιτεύεσθαι.* Gemeint sind hier wohl die Ereignisse des. J. 448. S. Thuk. 1, 112. Plut. Per. 21. Es ist wohl möglich, dass in dem 30jährigen Frieden 446 die Selbständigkeit Delphois stipuliert war. Der Passus in dem Frieden des Nikias über Delphoi lautet bei Thuk. 5, 18: *τὸ δ' ἱερὸν καὶ τὸν νεὼν τὸν ἐν Δελφοῖς τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ Δελφοὺς αὐτονόμους εἶναι καὶ αὐτοτελεῖς καὶ αὐτοδίκους καὶ αὐτῶν καὶ τῆς γῆς τῆς ἑαυτῶν κατὰ τὰ πάτρια.*

2) Vergl. Polyb. 4, 25: *συνανακομιεῖσθαι δὲ καὶ τοῖς Ἀμφικτυόσιν ἔγραψαν τοὺς νόμους καὶ τὴν περὶ τὸ ἱερὸν ἐξουσίαν, ἣν Αἰτωλοὶ παρῄρηνται νῦν, βουλόμενοι τῶν κατὰ τὸ ἱερὸν ἐπικρατεῖν αὐτοί.*

3) Ueber die delphischen *στάσεις* vergl. Arist. pol. 8, (5) 4 = p. 200, 16 Bekker und Plut. praec. reip. ger. 32, 15, p. 1006 Didot.

4) Paus. 10, 2, 3 datiert den Beginn des 3. heiligen Krieges durch *Ἡρακλείδου πρυτανεύοντος ἐν Δελφοῖς.* Es gab mehrere *πρυτάνεις*, die, wie es scheint, religiöse Functionen auszuüben hatten. Sie geleiten die Pompe bei Opfern für Apollon. S. N. Rhein. Mus. 18, p. 262: *συντελεῖν δὲ τὰν θυσίαν ἐν τῷ Ἡραίῳ μηνί, πονπεύειν δὲ ἐκ τᾶς ἅλωος τοὺς ἱερεῖς τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ τὸν ἄρχοντα καὶ τοὺς πρυτάνεις καὶ τοὺς ἄλλους πολίτας πάντας.* Aehnlich im Bull. 5, p. 164, Z. 12ff. Die Datierung *ἄρχοντος τ. δ.* findet sich regelmässig in den delphischen Inschriften der spätern Zeit. S. Curtius Anecdota Delphica und Wescher et Foucart inscriptions de Delphes.

5) Diese Beobachtung hat schon Curtius Anecd. Delph. p. 52 gemacht. In den delphischen Freilassungsurkunden werden als *μάρτυρες* für den Act der Freilassung unter der Rubrik des *ἄρχων* oder der *ἄρχοντες* Personen

alle einen Diensteid leisteten, sind uns noch die *ταμίαι* und *μαστροί*, die wohl die Untersuchung wegen Unterschlagung heiliger Gelder zu führen hatten, bekannt.[1]) Als Souverain des Staates wird *ἁ πόλις* bezeichnet, welche in einer ordnungsmässigen *ἀγορά* in gesetzmässiger Abstimmung entschied.[2]) Die Vorberathung der von der *ἀγορά* zu treffenden Entschliessungen hatte auch in Delphoi die *βουλά*.[3]) Aus dieser *βουλά* wurde für

---

in sehr verschiedener Zahl, von 1 bis 12, aufgeführt. Dass diese Bezeichnung *ἄρχοντες* eine sehr weit reichende war, ersieht man aus der Vergleichung von Wescher et Foucart inscriptions de Delphes no. 200 und 201, wo dieselben Personen 200 *βουλευταί*, 201 *ἄρχοντες* genannt werden. Auch die 3 *ἄρχοντες* Eudoros, Xenagoras und Eukrates in no. 35, 36 sind *βουλευταί*, wie sich aus no. 18 = Dittenberger 198, v. 312ff. ergiebt. Dasselbe Resultat liefert die Vergleichung von no. 18 = Dittenb. 198, 71ff. mit 320 u. 321, von 18 = Dittenb. 198, 104ff. mit 300, von 18 = D. 198, 122ff. mit 402, von 18 = D. 198, 163ff. mit 373, von 18 = D. 198, 198ff. mit 301, von 18 = D. 198, 211ff. mit 350, von 18 = D. 198, 232ff. mit 383, von 18 = D. 198, 261ff. mit 130, von 18 = D. 198, 286ff. mit 124, von 48, 1ff. mit 48, 9. Der Gegensatz von *ἄρχοντες* und *ἰδιῶται* auch in einem delphischen Staatsbeschlusse aus der Zeit von 159—138 im Bullet. de corr. Hell. 5, p. 162 = Dittenberger 232, Z. 18/9, 21, während andererseits auf ein bestimmtes Collegium sich zu beziehen scheinen in demselben Beschlusse die Worte a. a. O. p. 163 = Dittenberger 233, Z. 41ff.: *κατὰ τάδε καταγραψάντω οἱ ἄρχοντες ἀεὶ οἱ ἔναρχο(ι) ἐν τῶι μηνὶ τῶι Ποιτρωπίῳ ἐν τᾶι ἐννόμωι ἐκκλησίαι. κατ' ἐνιαυτὸν ἐπιμελητ(ὰς) τρεῖς ἐκ τῶν προβληθέντων, οὓς κα οἱ πολλοὶ ἕλωνται διὰ τᾶς ψάφου* und in einer Inschrift im N. Rhein. Mus. 18, p. 262: *ἀναγραψάντω δὲ οἱ ἄρχοντες ἐν τῷ ἱερῷ*. Ebenso Rhang. 714.

1) Ein *ταμίας* wird erwähnt Wescher et Foucart a. a. O. no. 432 = D. 458, 2 im Bull. 6, p. 215. Ueber die *μάστροί* vergl. Bullet. a. a. O. p. 162 = D. 233, Z. 20ff.: *εἰ δέ τις τούτων τι ποιήσαι ἢ ἄρχων ἢ ἰδιώτας κατάμαστρος ἔστω ἱερῶν χρημάτων φωρᾶς καὶ οἱ μαστροὶ καταγραφόντω κατ' αὐτοῦ κατὰ τὸ ψαφισθὲν ἢ ἄλλως μετενεχθὲν ἀργύριον ὀ(κ)ταπλοῦν* — S. auch p. 164, Z. 4. Der Amtseid ergiebt sich aus p. 164, Z. 43: *οἱ δὲ κατασι(α)θέντες ἐπιμεληταὶ ὀμνυόντω καθὼς καὶ τὰ λοιπὰ ἀρχεῖα*. Die durch diesen Staatsbeschluss eingesetzten 3 *ἐπιμεληταὶ* zur Verwaltung der von Attalos II zu erziehlichen und religiösen Zwecken geschenkten Geldsumme sind darnach jungen Datums.

2) Das vollständige Präscript der delphischen Volksbeschlüsse lautet: *ἔδοξε τᾶι πόλει τῶν Δελφῶν ἐν ἀγορᾶι τελείαι* (oder *ἐν ἐννόμωι ἐκκλησίαι*) *σὺν ψάφοις ταῖς ἐννόμοις* (oder auch *σὺν ψάφωι τᾶι ἐννόμωι*). S. Wescher et Foucart no. 12, 14, 16 = D. 313.

3) Der Titel *βουλά* für die delphische Rathsversammlung ergiebt sich aus der Bezeichnung *γραμματεὺς τᾶς βουλᾶς*. Bei Lebas Asie Min. 84 heisst es: *ἀναγράψαι τὸ (ψάφισμα τοὺς) βουλευτὰς ἐν τῷ ἱερῷ, ἄρχοντος Μεγάρτ(α, βουλευόντων)· Μνασιθέου, Πρωτάρχου, Ἀθάμβου, Φιλι(στίωνος)*. In einem Be-

jedes Halbjahr eine Commission von zwei *βουλευταί* bestellt, welche zusammen mit dem in unbekannter Weise wechselnden *γραμματεὺς βουλᾶς* die laufenden Geschäfte erledigte.[1])

---

schlusse der Delpher aus der Zeit zwischen 159—138 im Bull. de corr. Hell. 5, p. 163 = D. 233, Z. 24ff. wird bestimmt: *εἰ δέ τι περισσεύοι ἀπὸ τῶν τόκων, διδομένων τῶν μισθῶν τοῖς παιδευταῖς καθὼς διατέτακται, ἀνενεγκεῖν ἐν τοὺς προβούλους καὶ τοὺς πολλοὺς καὶ τὸ δοχθὲν ἔστω.* Hier entsprechen offenbar *οἱ πρόβουλοι καὶ οἱ πολλοί* dem Rathe und der Volksversammlung und man muss annehmen, dass die *βουλά* entweder später die Bezeichnung *πρόβουλοι* erhielt oder dass *οἱ πρόβουλοι*, wofür *οἱ πολλοί* als Bezeichnung der Volksversammlung sprechen könnte, ein nicht officieller Titel der *βουλά* war.

1) In den delphischen Urkunden wird wiederholt in der Fassung *βουλευόντων τὰν πρώταν* oder *δευτέραν ἑξάμηνον τῶν δεῖνων* datiert. Es folgen dann die Namen von 2 oder 3 Personen. In dem letzteren Falle ist die eine Person der *γραμματεύς*. Das ergiebt sich aus der Vergleichung verschiedener Urkunden unter einander. So heisst es z. B. bei Wescher et Foucart no. 36 unter dem *ἄρχων* Eucharidas *βουλευόντων τὰν δευτέραν ἑξάμηνον Εὐδώρου, Εὐκράτεος, Ξεναγόρα*, während es no. 312, Z. 12ff. vollständiger lautet: *βουλευόντων τὰν δευτέραν ἑξάμηνον Εὐδώρου τοῦ Ἀμύντα, Ξεναγόρα τοῦ Εὐκλείδα, γραμματεύοντος δὲ Εὐκράτεος τοῦ Καλλίκωνος.* Vergl. auch no. 18 = D. 198, 8 mit 347, 415, 18, 5ff. = D. 198 mit 379, 18 = D. 198, 30ff. mit 408. Wenn unter der einfachen Rubrik *βουλευόντων* 4 Personen aufgeführt sind, so sind die 2 × 2 *βουλεύοντες* der beiden *ἑξάμηνοι* gemeint, — S. z. B. C. I. G. 1695 — wenn 5 Personen, so ist die 5. der gerade im Amte befindliche Schreiber. S. z. B. Wescher et Foucart no. 9, 10, 14, 16 = D. 313. Bullet. 5, p. 402, 8, 403, 11. In no. 14 werden unter der einfachen Rubrik *βουλευόντων* 5 Personen, in no. 15 unter demselben *ἄρχων* von diesen 5 nur die 3 ersten angeführt. Hier ist die Anführung der betreffenden *ἑξάμηνος* ausgelassen. In no. 7 u. 8 erscheinen *ἄρχοντος Καλλικλεῦς* als *βουλεύοντες* je 5 von einander verschiedene Namen. Hier sind 2 gleichnamige *ἄρχοντες* anzunehmen. Die meistens nur als *γραμματεύων* bezeichnete Person heisst mit vollem Titel *γραμματεύων βουλᾶς*. S. Wescher et Foucart no. 445, 446, 447. Rhangabé 927, 937, 942. C. I. G. 1699, 1700, 1704—6. C. I. A. II 550. Wie oft dieser *γραμματεὺς βουλᾶς* wechselte, lässt sich mit Bestimmtheit nicht sagen. Das Nächstliegende würde sein anzunehmen, dass er sein Amt ebenso wie die *βουλεύοντες* eine *ἑξάμηνος* verwaltete. Diese Annahme wird widerlegt durch die Vergleichung von Rhang. no. 721, 722, 723 = Curtius Anecd. Delph. 58, 47, 62, wo unter der Rubrik *βουλευόντων* unter dem *ἄρχων* Thessalos die beiden Namen *Κρίτων* und *Ἀγάθων* in allen 3 Inschriften wiederkehren, während der dritte Name in jeder verschieden (*Ἀμύντας*, (*Π*)*ιστοκράτης*, *Ἰατάδας*) lautet. Da die *ἑξάμηνος* der *βουλεύοντες* fest steht, so kann unter dem wechselnden Namen nur der *γραμματεύων* zu verstehen sein. Andererseits aber finden wir dieselben 3 *βουλευταί*, also auch denselben Schreiber in den 3 auf

8. Das östliche Lokris.[1])

Name.

Die Euboia gegenüber wohnenden Lokrer, durch das Gebiet der ursprünglich lokrischen Stadt Daphnus, deren sich die Phoker frühzeitig bemächtigt hatten, in zwei Theile getheilt, bildeten für uns nachweisbar seit dem 5. Jahrh. eine zusammengehörige Völkerschaft und wurden entweder im Gegensatze zu den westlichen Lokrern *Λοκροὶ τοὶ Ἠοῖοι* oder nach der Lage ihres Ländchens am Fusse des Knemis *Λοκροὶ τοὶ Ἐπικναμίδιοι* oder *Ὑποκναμίδιοι* oder nach dem Namen ihrer politischen Hauptstadt *Λοκροὶ τοὶ Ὀπόντιοι* oder *Ὀπούντιοι* genannt.[2])

Verfassung.

In der ersten Hälfte des 5. Jahrh. war Opus die politische Hauptstadt des Landes, in welcher eine Oligarchie von 1000 Mitgliedern die Regierung führte.[3]) Diese 1000 Mitglieder der Regierung wurden höchst wahrscheinlich aus den 100 vornehmsten und reichsten Geschlechtern der Lokrer entnommen, welche in den einzelnen Städten des Landes zerstreut wohnten.[4]) Die

---

einander folgenden letzten Monaten der ersten *ἑξάμηνος* im Heraios, Daidophorios und Poitropios unter dem *ἄρχων* Archelaos. S. Wescher et Foucart no. 200, 130, 201. Vielleicht wechselte der *γραμματεὺς βουλᾶς*, der auch gewiss Rathsmitglied war, monatlich, konnte aber wiedergewählt werden.

1) Ueber die Verfassung der östlichen Lokrer vergl. Vischer in den kl. Schr. 2, 219 ff. und 1, 331. Girard de Locris Opuntiis. Paris, Thorin 1881, besonders p. 60 ff.

2) Vergl. Vischer kl. Schr. 2, 212 ff., wo dieser Punct aufs gründlichste ins klare gebracht ist.

3) Unsere Kenntniss der ältesten Zustände der östlichen Lokrer schöpfen wir wesentlich aus einer Urkunde, die Colonisation von Naupaktos durch eben diese Lokrer betreffend, deren paläographischer Charakter nach Kirchhoff Stud. z. Gesch. d. griech. Alph.[3] p. 136/7 unbedingt verbietet sie nach dem Ende des peloponnesischen Krieges zu setzen, wie Vischer kl. Schr. 2, 229 ff. wollte. Die Urkunde muss deshalb vor der Besetzung von Naupaktos durch die Athener 455 (Thuk. 1, 103) abgefasst sein. In dieser Urkunde I. G. A. 321 = Cauer[2] 229 v. 38 ff. heisst es: *ὅσστις κα τὰ ϝεϝαδηϙότα διαφθείρῃ τέχνᾳ καὶ μαχανᾷ καὶ μιᾷ — ὅ τι κα μὴ ἀνφοτάροις δοκέῃ Ὀπωντίων τε χιλίων πλήθᾳ καὶ Ναϝπακτίων τῶν ἐπιϝοίϙων πλήθᾳ — ἄτιμον εἶμεν καὶ χρήματα παματοφαγεῖσται.* Die *χίλιοι Ὀπωντίων* haben also für die östlichen Lokrer das Recht die Bestimmungen über die Colonisation aufzuheben. Opus als politische Hauptstadt der Lokrer auch in dem Epigramm auf der einen Grabstele bei den Thermopylen: *τούσδε ποθεῖ φθιμένους ὑπὲρ Ἑλλάδος ἀντία Μήδων, — μητρόπολις Λοκρῶν εὐθυνόμων Ὀπόεις*: Strab. 425.

4) Die epizephyrischen Lokrer bei Polyb. 12, 5 sagen: *οἷον εὐθέως*

Gesetzgebung war bestrebt gewesen diese vornehmen Geschlechter, deren Einfluss auf ihrem Grundbesitz beruhte, intact zu erhalten, indem sie nur beim Nachweis zwingender Unglücksfälle denselben gestattete ihren Grundbesitz zu veräussern.[1]) Die Regierung der 1000 in Opus hatte eine monarchische Spitze, indem die Executive und die oberste Gerichtsbarkeit in den Händen eines einzigen, wohl jährlich wechselnden Beamten lag, der *ἀρχός* oder *προστάτας*

εὐγενεῖς παρὰ σφίσι νομίζεσθαι τοὺς ἀπὸ τῶν ἑκατὸν οἰκιῶν λεγομένους· ταύτας δ' εἶναι τὰς ἑκατὸν οἰκίας τὰς προκριθείσας ὑπὸ τῶν Λοκρῶν πρὶν ἢ τὴν ἀποικίαν ἐξελθεῖν, ἐξ ὧν ἔμελλον οἱ Λοκροὶ κατὰ τὸν χρησμὸν κληροῦν τὰς ἀποσταλησομένας παρθένους εἰς Ἴλιον. Die Veranlassung dieser Sendung von 2 Jungfrauen nach Ilion war der Frevel des Aias, des Oileus Sohn, der die östlichen Lokrer vor Ilion führte (Il. 2, 527 ff.), gegen Kassandra. S. Tim. fr. 66 b. Müller fr. h. gr. 1, 207. Vielleicht mit Rücksicht auf diese 100 Familien nahmen die Athener nach der Schlacht bei Oinophyta 456 *Λοκρῶν τῶν Ὀπουντίων ἑκατὸν ἄνδρας ὁμήρους τοὺς πλουσιωτάτους*: Thuk. 1, 108. Ich glaube, dass diese 100 *οἰκίαι* als höhere Einheiten die *Περϙοθαρίαι* (*κοθαρός* = *καθαρός*), d. h. die Reiniger, und die *Μυσαχεῖς* oder *Μυσάχεοι* (*μύσος* und *ἄκος*), d. h. die Greuelthatheiler, umfassten. Ueber die Etymologie der Namen s. Vischer a. a. O. 2, 194 ff. Vielleicht weisen die aus den 100 *οἰκίαι* jährlich nach Ilion geschickten zwei *παρθένοι* oder später *βρέφη* auf diese zwei höheren Einheiten der *οἰκίαι* hin. Die *Περϙοθαρίαι* und *Μυσαχεῖς* führten ihren Namen wahrscheinlich von den religiösen Functionen, welche die vornehmen Familien unter der übrigen Bevölkerung auszuüben hatten. Mit Vischer blos an zwei Priestergeschlechter zu denken scheint mir unräthlich, da diese *Περϙοθαρίαι* und *Μυσαχεῖς* in den lokrischen Städten zerstreut waren. S. I. G. A. 321 = Cauer[2] 229 v. 22 ff.

1) S. Aristot. pol. 2, 7 = 37, 28. Bekker: *ὁμοίως δὲ καὶ τὴν οὐσίαν πωλεῖν οἱ νόμοι κωλύουσιν, ὥσπερ ἐν Λοκροῖς νόμος ἐστὶ μὴ πωλεῖν, ἐὰν μὴ φανερὰν ἀτυχίαν δείξῃ συμβεβηκυῖαν.* Die *Περϙοθαρίαι* und *Μυσαχεῖς*, welche als Colonisten nach Naupaktos gingen, behielten ihre Besitzungen in den lokrischen Städten, aus denen sie stammten. S. I. G. A. 321 = Cauer[2] 229 v. 22 ff.: *Περϙοθαριᾶν καὶ Μυσαχέων ἐπεί κα Ναυπάκτι(ός τι)ς γένηται, αὐτὸς καὶ τὰ χρήματα τὴν Ναυπάκτῳ τοῖς ἐν Ναυπάκτῳ (νομίοις) χρῆσται, τὰ δ' ἐν Λοϙροῖς τοῖς Ὑποκναμιδίοις χρήματα τοῖς Ὑποκναμιδίοις νομίοις χρῆσται, ὅπως ἁ πόλις Ϝεκάστων νομίζει Λοϙρῶν τῶν Ὑποκναμιδίων.* Auf einen gleichen Besitz dieser vornehmen Lokrer kann man vielleicht schliessen aus Z. 43 ff., wo es heisst: wenn der *ἀρχός* dem Angeklagten nicht innerhalb einer bestimmten Frist Recht spricht, so soll er *ἄτιμος* sein und *χρήματα παματοφαγεῖσται τὸ μέρος μετὰ Ϝοικιατᾶν*, d. h. sein Vermögen soll eingezogen werden, nämlich sein bestimmter Theil (in dem Sinne der *ἀρχαία* oder *ἀρχῆθεν διατεταγμένη μοῖρα* bei den Lakedaimoniern. S. Handb. 1, p. 13. 2) mit den Sklaven.

genannt wurde.[1]) Alle lokrischen Städte scheinen ein gemeinsames Bürgerrecht gehabt zu haben und nach Erlegung einer bestimmten Einzugsgebühr konnte man von einer lokrischen Stadt in eine andre übersiedeln. Einen weitern Beweis für die politische Einheit der lokrischen Städte bilden die gemeinsamen Steuern.[2]) Aber trotz dieser politischen Praeponderanz von Opus haben sich die lokrischen Städte eine gewisse municipale Selbständigkeit bewahrt, da sie ihre besonderen Gesetze hatten.[3])

Wie lange sich diese aristokratische Verfassung bei den Lokrern erhielt, lässt sich mit Sicherheit nicht angeben; doch liegt kein Grund vor zu zweifeln, dass dieselbe, vielleicht eine kurze Unterbrechung nach der Schlacht bei Oinophyta 456 abgerechnet, bis ins 4. Jahrh. fortbestanden hat.[4]) Später sind die

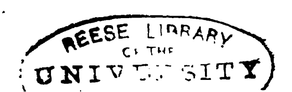
---

1) S. Arist. pol. 3, 16 = p. 89, 18. Bekker: *ἐν πάσαις γὰρ ὑπάρχειν ἐνδέχεται στρατηγίαν ἀΐδιον, οἷον ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ἀριστοκρατίᾳ, καὶ πολλοὶ ποιοῦσιν ἕνα κύριον τῆς διοικήσεως· τοιαύτη γὰρ ἀρχή τις ἔστι καὶ περὶ Ἐπίδαμνον καὶ περὶ Ὀποῦντα δὲ κατά τι μέρος ἔλαττον.* Die *ἀρχή* in Opus braucht nicht nothwendig *ἀΐδιος* zu sein: Girard p. 63. Ich glaube der I. G. A. 321 = Cauer[2] 229 v. 34 *προστάτας* und v. 41 *ἀρχός* genannte opuntische Beamte ist derselbe. Es heisst von demselben v. 32 ff.: *τοὺς ἐπιϝοίϙους ἐν Ναύπακτον τὰν δίκαν πρόδιϙον ἀρέσται πὸ(τ) τοὺς δικαστῆρας (καὶ δόμεν ἐν Ὀπόεντι κατὰ ϝέων αὐταμαρόν· καὶ) ἀρέσται καὶ δόμεν ἐν Ὀπόεντι κατὰ ϝέος αὐταμαρὸν Λοϙρὸν τὸν Ὑποκναμίδιον. προστάταν καταστᾶσαι τὸν Λοϙρὸν τὠπιϝοίϙῳ καὶ τὸν ἐπίϝοιϙον τῷ Λοκρῷ οἵτινές κα πιατεσεντίμοιεg.* Wer gegen die Bestimmungen der Urkunde verstösst, soll *ἄτιμος* sein und sein Vermögen soll eingezogen werden. *τὠνκαλειμένῳ τὰν δίκαν δόμεν τὸν ἀρχὸν ἐν τριάϙοντ' ἀμάραις, αἴ κα τριάϙοντ' ἀμάραι λείπωνται τᾶς ἀρχᾶς· αἴ κα μὴ διδῷ τῷ ἐνκαλειμένῳ τὰν δίκαν, ἄτιμον εἶμεν καὶ χρήματα παματοφαγεῖσται τὸ μέρος μετὰ ϝοικιατᾶν.*

2) I. G. A. 321 = Cauer[2] 229 Z. 6 ff.: *αἴ (κα) δείλητ' ἀνχωρεῖν, καταλείποντα ἐν τᾷ ἑστίᾳ παῖδα ἡβατὰν ἢ 'δελφεὸν ἐξεῖμεν ἄνευ ἐνετηρίων. αἴ κα ὑπ' ἀνάνκας ἀπελάωνται ἐ Ναυπάκτω Λοϙροὶ τοὶ Ὑποκναμίδιοι, ἐξεῖμεν ἀνχωρεὶν ὅπω ϝέκαστος ἦν ἄνευ ἐνετηρίων.* Ich schliesse hieraus, dass sonst die Uebersiedelung von einer lokrischen Stadt in eine andere mit Erlegung eines *ἐνετήριον* verbunden war. Die gemeinsamen Steuern der Lokrer ergeben sich aus den Bestimmungen Z. 4 ff.: *τέλος τοὺς ἐπιϝοίϙους Λοϙρῶν τῶν Ὑποκναμιδίων μὴ φάρειν ἐν Λοϙροῖς τοῖς Ὑποκναμιδίοις, φρίν κ' αὖ τις Λοϙρὸς γένηται τῶν Ὑποκναμιδίων.*

3) Besondere Gesetze der einzelnen Städte ergeben sich aus Wendungen wie: *τοῖς Ὑποκναμιδίοις νομίοις χρῆσται, ὅπως ἁ πόλις ϝεκάστων νομίζει Λοϙρῶν τῶν Ὑποκναμιδίων* oder *τοῖς αὐτῶν νομίοις χρῆσται κατὰ πόλιν ϝεκάστους* oder *ὅπως καὶ Λοϙρῶν τῶν Ὑποκναμιδίων ϝεκάστων νόμος ἐστί.* S. I. G. A. 321 = Cauer[2] 229 Z. 24 ff.

4) Eine demokratische Verfassungsänderung nimmt mit Wahrschein-



Lokrer zum Eintritt in den aitolischen Bund gezwungen, dem sie mit Unterbrechungen bis 189 angehörten. Nach der Besiegung der Aitoler durch die Römer organisierte sich das *κοινὸν τῶν Λοκρῶν τῶν Ἠοίων* von neuem[1]), in welchem mit der Zeit Opus seine vorörtliche Stellung wiedererlangt zu haben scheint.[2])

---

9. Das westliche Lokris.

In einem schroffen Gegensatze hinsichtlich der politischen Verhältnisse zu dem östlichen Lokris standen die Bewohner der westlichen Landschaft gleichen Namens, deren officieller Name *Λοκροὶ τοὶ Ϝεσπάριοι* lautete, während *οἱ Ὀζόλαι* nur ein spottender Beiname gewesen zu sein scheint.[3]) Während in dem

---

lichkeit an Lübbert im Ind. schol. Bonnens. 1882/3, p. 5 ff. Vischer kl. Schr. 2, 220 hält für die erste Hälfte des 4. Jahrh., da die Lokrer seit dem korinthischen Kriege auf Seiten der Thebaner gegen Sparta stehen, eine demokratische Gestaltung des Staates für wahrscheinlich. Dagegen spricht, dass in den oben ausgeschriebenen Stellen des Aristoteles offenbar von Einrichtungen die Rede ist, die noch zu Aristoteles' Zeit fortbestanden.

1) Bei Polyb. 18, 47 (30) heisst es von der römischen Commission des J. 196: *τοὺς δὲ Φωκέας καὶ τοὺς Λοκροὺς συνεχώρησαν αὐτοῖς (τοῖς Αἰτωλοῖς) ἔχειν, καθάπερ εἶχον καὶ πρότερον, ἐν τῇ συμπολιτείᾳ.* Vergl. Liv. 33, 34. Nach aitolischen Strategen wird datiert in Skarphe, Thronion, Opus. S. Wescher et Foucart inscriptions de Delphes no. 91, 320, 321. Das *κοινὸν τῶν Λοκρῶν τῶ(ν) Ἠοίων* wird erwähnt in einer Inschrift aus der 1. Hälfte des 2. Jahrh. Lebas Asie Mineure no. 1730a = Dittenberger 211. In einer Inschrift aus dem 2. oder 3. Jahrh., wahrscheinlich ein Proxeniedecret enthaltend, aus Thronion wird ein *ἄρχων, γραμματεύς* und *ταμίας* erwähnt. Es heisst: *ἔδοξε τᾷ βουλᾷ καὶ τῷ δάμῳ*: C. I. G. 1751. Ein Proxeniedecret aus Opus, in dem der *δᾶμος* beschliesst und auch ein *ἄρχων* erwähnt wird: C. I. G. 1752. Hier beschliessen beide Städte für sich, während später die Lokrer wieder zusammen beschliessen.

2) Im *Ἀθήν.* 1, 484 ff. (s. Cauer[2] 228) sind von Kumanudes einige Beschlüsse herausgegeben, die nach der Buchstabenform aus der letzten Zeit der makedonischen oder der ersten Zeit der römischen Herrschaft stammen. Durch diese Beschlüsse, die nach einem *ἄρχων* datiert sind, verleihen die Proxenie *Ὀπούντιοι καὶ Λοκροὶ οἱ μετὰ Ὀπουντίων.* R. Weil in d. arch. Zt. 1873, p. 139 ff. versteht darunter Opus und den zu dieser Stadt gehörigen Theil von Lokris. Es soll in diesen Worten zugleich die Gleichberechtigung der ländlichen mit der städtischen Bevölkerung ausgedrückt sein.

3) Die officielle Bezeichnung der westlichen Lokrer *Λοϙροὶ τοὶ Ϝεσπάριοι* lernen wir aus der Colonisationsurkunde von Naupaktos aus der

östlichen Lokris die Regierung des Landes in Opus centralisiert war, führten die meist kleinen Ortschaften der westlichen Landschaft, in der sich das alte Raubwesen früherer Jahrhunderte bis in die Zeit des peloponnesischen Krieges erhalten hatte, ein selbständiges Dasein.[1]) Die Verfassung der einzelnen Städte war in der zweiten Hälfte des 5. Jahrh. eine aristokratische. An der Spitze der Städte Oiantheia und Chaleion standen *δαμιωργοί* und die Gerichtsbarkeit lag in den Händen der Vornehmen.[2])

Zeit vor 455 kennen. S. I. G. A. 321 = Cauer[2] 229 Z. 10. *Ὀζόλαι* scheint nur ein Spottname gewesen zu sein und wird in der verschiedensten Weise von *ὄζειν* abgeleitet. S. Plut. quaest. gr. 15, p. 363 Didot. Paus. 10, 38, 1 ff. Die lokrische Stadt Amphissa rechnete sich zu den Aitolern *αἰσχύνῃ τῶν Ὀζολῶν τοῦ ὀνόματος*: Paus. 10, 38, 4.

1) Ueber die socialen Zustände in Lokris berichtet Thuk. 1, 5: *ἐλῃίζοντο δὲ κατ' ἤπειρον ἀλλήλους. καὶ μέχρι τοῦδε πολλὰ τῆς Ἑλλάδος τῷ παλαιῷ τρόπῳ νέμεται περί τε Λοκροὺς τοὺς Ὀζόλας καὶ Αἰτωλοὺς καὶ Ἀκαρνᾶνας καὶ τὴν ταύτῃ ἤπειρον. τό τε σιδηροφορεῖσθαι τούτοις τοῖς ἠπειρώταις ἀπὸ τῆς παλαιᾶς λῃστείας ἐμμεμένηκε.* In dem zwischen Chaleion und Oiantheia nicht lange vor dem peloponnesischen Kriege (s. Kirchhoff, Stud. z. Gesch. d. griech. Alph.[3] p. 136) abgeschlossenen Vertrage verhandeln beide als selbständige Staaten. Wenn ein Chaleier in Oiantheia und umgekehrt länger als einen Monat als *μέτοικος* wohnte, so stand er unter der *ἐπιδαμία δίκα* des betreffenden Staates. Processe zwischen Bürgern der beiden Städte wurden *κά(τ) τὰς συνβολάς* entschieden. S. I. G. A. 322 = Cauer[2] 230 § 2, 5. Auch nach der Schilderung bei Thuk. 3, 101/2 stehen die westlichen Lokrer in keinem Bundesverhältniss. Nach einer späteren Inschrift hatten Chaleion und Amphissa verschiedene Monate. S. C. I. G. 1607.

2) Vergl. I. G. A. 322 = Cauer[2] 230 § 4: *αἴ κ' ἀνδιχάζωντι τοὶ ξενοδίκαι* (d. h. die Beisitzer der zu Chaleion und Oiantheia vertragsmässig bestellten und von den beiden betheiligten Staaten zu gleichen Theilen besetzten permanenten Prisengerichte), *ἐπωμότας ἑλέστω ὁ ξένος ὡπάγων τὰν δίκαν ἐχθὸς προξένῳ καὶ Ϝιδίω ξένῳ ἀριστίνδαν, ἐπὶ μὲν ταῖς μναιαίαις καὶ πλέον πεντεκαίδεκ' ἄνδρας, ἐπὶ (δὲ) ταῖς μειόνοις ἐννέ' ἄνδρας.* § 5. *αἴ κ' ὁ Ϝαστὸς πὸ(τ) τὸν Ϝαστὸν δικάζηται κά(τ) τὰς συνβολάς, δαμιωργοὺς ἑλέσται τοὺς ὁρκωμότας ἀριστίνδαν* — Eine Erklärung der Inschrift giebt Kirchhoff im Philol. 13, 1 ff. Vergl. auch I. G. A. 323 = Cauer[2] 231: *Εὔφαμος καὶ τοὶ συνδαμιωργοὶ ἀνέθηκαν τῷ ἥρωι* aus Oiantheia. Den Bericht des Polyb. 12, 5 von den 100 auserwählten *οἰκίαι* auf die westlichen Lokrer zu beziehen, verbietet die Beziehung derselben zu Aias (s. Tim. fr. 66 bei Müller fr. h. gr. 1, 207), der Opus angehört. Ich kann deshalb das epizephyrische Lokroi auch nur mit Ephor. gegen Strabon für eine Colonie der opuntischen Lokrer halten. S. Strab. 259. Skymn. 315/6. Anders Duncker, Gesch. d. Alterth. 6, 22 ff.

Naupaktos.

Die wichtigste Stadt von Lokris war Naupaktos, das sehr wechselnde Schicksale erfahren hat. Vor 455 von opuntischen Lokrern und Colonisten aus Chaleion besiedelt, wurde die Stadt in diesem Jahre von den Athenern, welche dieselbe kurz vorher erobert hatten, den vertriebenen Messeniern zum Wohnsitz angewiesen. Nach der Schlacht bei Aigospotamoi erhielten die Lokrer nach der Vertreibung der Messenier durch die Lakedaimonier die Stadt zurück, verloren dieselbe aber wieder an die Achaier, die erst 367 durch Epameinondas von dort vertrieben wurden. 341 war Naupaktos wieder in dem Besitze der Achaier und später gehörte die Stadt wie überhaupt ganz Lokris zu dem aitolischen Bunde.[1]) Für die einzelnen Städte der Landschaft sind in dieser Zeit inschriftlich *ἄρχοντες* bezeugt und auf eine gewisse Vereinigung aller Lokrer darf man aus dem Vorhandensein gemeinsamer Wettspiele schliessen.[2])

---

1) Ueber die Colonisation von Naupaktos vor 455 vergl. I. G. A. 321 = Cauer[2] 229. Ueber die Theilnahme von Chaleion s. Z. 46/7: *καὶ τὸ θέθμιον τοῖς Ὑποκναμιδίοις Λοϙροῖς ταὐτὰ τέλεον εἶμεν Χαλειέ(ο)ις τοῖς σὺν Ἀντιφάτᾳ Ϝοικηταῖς.* Nach Curtius im Herm. 10 p. 237 ff. soll die lokrische Ansiedelung in Naupaktos auf Veranlassung von Korinth erfolgt sein. Naupaktos von den Messeniern bewohnt: Thuk. 1, 103. Diod. 11, 84. Paus. 4, 24, 7, wieder lokrisch: Paus. 4, 26, 2; 10, 38, 10. Dann achaeisch: Diod. 15, 75. Dem. 9, 34. Die Zugehörigkeit von ganz Lokris zu den Aitolern bezeugt Polyb. 18, 47 (30). Liv. 33, 34. Die lokrischen Freilassungsurkunden in Delphoi datieren nicht selten nach dem aitolischen Strategen. S. Wescher et Foucart inscriptions de Delphes no. 64, 65, 74, 75, 80, 189, 243, 285, 286, 323, 359, 371, 372, 377, 379, 386, 388, 403, 410, 411, 417, 432. Einmal no. 405 wird datiert *βουλαρχέοντος τοῦ Λοκρικοῦ τέλεος*, wobei Curtius Gött. gel. N. 1864 p. 172 an einen militärischen Bezirk des aitolichen Bundes denkt. Im Bull. de corr. Hell. 5 p. 424 no. 38 datiert ein Amphissaier *βουλαρχέοντος Δαμοτέλεος Φυσκέος.*

2) Einen *ἄρχων* lernen wir kennen in Amphissa: Wescher et Foucart no. 19, 92, 163, 164, 215, 224, 247, 248, 256, 426, 428. Bull. 5, p. 408 n. 15 = Dittenb. 446, Antikyra: 442, Chaleion: 69, 262, Oiantheia: 243, Physkos: 177, 432, doch gab es in Physkos wenigstens 3 *ἄρχοντες*, von denen einer *ἐπώνυμος* war: 432, Tolphonia: 289, Triteia: 148. *Ἀγωνοθετέοντος τῶν Λοκρῶν τ. δ.* wird datiert in Kyra: 177, Myon: 213, Oiantheia: 243, Physkos: 186, 354, 432, Tolphonia: 339, 363, Triteia: 236, 363. Vielleicht erst auf diese Zeit ist zu beziehen, was Strab. 416 von den westlichen Lokrern berichtet: *ἔχουσί τε ἐπὶ τῇ δημοσίᾳ σφραγῖδι τὸν ἕσπερον ἀστέρα ἐγκεχαραγμένον*, was eine landschaftliche Einheit voraussetzt.

10. Boiotien.[1])

Einwanderung der Boioter.

Die politischen Zustände Boiotiens, wie wir sie in historischer Zeit kennen lernen, wurden begründet durch die Einwanderung der Boioter, welche, von den Thessalern aus Arne vertrieben, zuerst sich Thebens bemächtigten und dann von dort aus auch die übrigen Städte der Landschaft besiedelten.[2]) Erst durch die Athener fand die boiotische Machtausdehnung ihre Grenze. Das boiotische Heergeleit, welches aus Thessalien in Boiotien eindrang, stand unter der Führung des Königs Opheltas und im Kampfe mit Athen wird uns von einem andern boiotischen Könige Xanthos berichtet, der im Zweikampfe mit dem Messenier Melanthos gefallen sein soll.[3]) Von Theben aus beherrschten diese Könige wohl die ganze Landschaft.[4])

Oligarchie.

Auf die Königsherrschaft in Theben folgte eine Oligarchie, deren Einrichtung man um die Mitte oder das Ende des 8. Jahrh. wird ansetzen dürfen.[5]) Ein Ausfluss dieser Oligarchie scheint die dem Ende des 8. Jahrh. angehörende Gesetzgebung des

---

1) Ueber den boiotischen Bund und die boiotischen Verfassungen hat gehandelt Boeckh im C. I. G. I p. 726 ff., wo die ältere Litteratur angeführt ist. Ich füge noch hinzu Kopp historia reipublicae Boeotorum. Gröningen 1836, W. Vischer kl. Schriften 1, 341 ff., v. Wilamowitz-Möllendorff im Herm. 8, 436 ff., Preuss quaestiones Boeoticae, Progr. d. Nicolai-Gymn. in Leipzig 1879, Liman foederis boeotici instituta. Greifswald 1882.

2) Vergl. Thuk. 1, 12: *Βοιωτοί τε γὰρ οἱ νῦν ἑξηκοστῷ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἅλωσιν ἐξ Ἄρνης ἀναστάντες ὑπὸ Θεσσαλῶν τὴν νῦν Βοιωτίαν, πρότερον δὲ Καδμηίδα γῆν καλουμένην ᾤκισαν* — 3, 61 aus einer Rede thebanischer Gesandten: *ἡμεῖς δὲ αὐτοῖς διάφοροι ἐγενόμεθα πρῶτον ὅτι ἡμῶν κτισάντων Πλάταιαν ὕστερον τῆς ἄλλης Βοιωτίας καὶ ἄλλα χωρία μετ' αὐτῆς, ἃ ξυμμίκτους ἀνθρώπους ἐξελάσαντες ἔσχομεν, οὐκ ἠξίουν οὗτοι, ὥσπερ ἐτάχθη τὸ πρῶτον, ἡγεμονεύεσθαι ὑφ' ἡμῶν* —

3) Der König Opheltas wird erwähnt von Plut. Kim. 1. Ueber Xanthos vergl. Ephor. b. Harp. *Ἀπατούρια*. Strab. 393. Konon. narrat. 39.

4) Die Rechtsbeständigkeit ihrer Hegemonie aus uralter Zeit betonen die thebanischen Gesandten in den Anmerk. 2 citierten Worten. Vergl. auch *τὰ κοινὰ τῶν πάντων Βοιωτῶν πάτρια*: Thuk. 3, 65; 2, 2.

5) Der Bakchiade Philolaos aus Korinth ist offenbar der Gesetzgeber dieser Oligarchie, und man wird annehmen dürfen, dass seine Gesetzgebung nicht lange nach der Einrichtung der Oligarchie stattfand. Philolaos kam aber als *ἐραστὴς Διοκλέους τοῦ νικήσαντος Ὀλυμπίασιν*, was nach Jul. Afrikan. Ol. 13 = 728 geschah, nach Theben. S. Arist. pol. 2, 12 = p. 57, 13 ff. Bekker.

Bakchiaden Philolaos zu sein, der sein Hauptaugenmerk auf die Erhaltung der einmal vorhandenen Kleren richtete, deren Besitz wohl das Recht der Theilnahme an der Staatsverwaltung begründete.[1]) Diese thebanische Oligarchie hatte sich im Laufe der Zeit mehr und mehr verschärft, sodass im J. 480 die Staatsverwaltung in den Händen weniger Männer lag, welche fast wie Tyrannen herrschten und das Volk zu ihrer medisierenden Politik zwangen.[2]) Wie die politischen Zustände in den übrigen Städten Boiotiens während dieses Zeitraumes waren, wissen wir nicht; doch ist es wahrscheinlich, dass bei der vorherrschenden Stellung Thebens dieselben ähnlich geartet waren, wie in dem hegemonischen Staate. Dass nämlich gegen das Ende des 6. Jahrh. die Thebaner eine vorörtliche Stellung in Boiotien einnahmen, ersehen wir aus den Kämpfen derselben mit der Stadt Plataiai, die diese Stellung nicht anerkennen wollte und sich deshalb den Athenern anschloss, und aus der bei dieser Gelegenheit erfolgten schiedsrichterlichen Entscheidung der Korinthier, welche bestimmten, die Thebaner sollten diejenigen Boioter, welche nicht Mitglieder des boiotischen Städtebundes sein wollten, frei lassen.[3])

---

1) Vergl. Aristot. pol. 2, 12 = p. 57, 25 ff. Bekker: *νομοθέτης δ' αὐτοῖς ἐγένετο Φιλόλαος περί τ' ἄλλων τινῶν καὶ περὶ τῆς παιδοποιίας, οὓς καλοῦσι ἐκεῖνοι νόμους θετικούς· καὶ τοῦτ' ἐστὶν ἰδίως ὑπ' ἐκείνου νενομοθετημένον, ὅπως ὁ ἀριθμὸς σώζηται τῶν κλήρων.* Auf Philolaos geht auch wohl die Bestimmung zurück: *τὸν δέκα ἐτῶν μὴ ἀπεσχημένον τῆς ἀγορᾶς μὴ μετέχειν τῆς ἀρχῆς*: Arist. pol. 3, 5 = p. 67, 5 ff., vergl. 7 (6) 7 = p. 188, 31.

2) Die Thebaner sagen bei Thuk. 3, 62: *ὅπερ δέ ἐστι νόμοις μὲν καὶ τῷ σωφρονεστάτῳ ἐναντιώτατον, ἐγγυτάτω δὲ τυράννου, δυναστεία ὀλίγων ἀνδρῶν εἶχε τὰ πράγματα. καὶ οὗτοι ἰδίας δυνάμεις ἐλπίσαντες ἔτι μᾶλλον σχήσειν, εἰ τὰ τοῦ Μήδου κρατήσειε, κατέχοντες ἰσχύι τὸ πλῆθος ἐπηγάγοντο αὐτόν.* Plut. Arist. 18: *προθυμότατα τῶν πρώτων καὶ δυνατωτάτων τότε παρ' αὐτοῖς μηδιζόντων καὶ τὸ πλῆθος οὐ κατὰ γνώμην, ἀλλ' ὀλιγαρχούμενον ἀγόντων.* Vergl. Paus. 9, 6, 2.

3) Die Plataier schliessen sich *πιεζόμενοι ὑπὸ Θηβαίων*, da die Lakedaimonier sie zurückweisen, den Athenern an: Her. 6, 108, vergl. auch Thuk. 3, 55. Nach thebanischer Auffassung: *ἔξω δὲ τῶν ἄλλων Βοιωτῶν παραβαίνοντες τὰ πάτρια, ἐπειδὴ προσηναγκάζοντο, προσεχώρησαν πρὸς Ἀθηναίους.* S. Thuk. 3, 61. Nach Thuk. 3, 68 geschah dieses 519 v. Chr. Grote, Gesch. Griechenl.[1] 2, 456. Uebers. glaubt, dass die Darstellung bei Her. 6, 108 weit besser auf die Zeit nach der Vertreibung des Hippias als auf die Zeit seiner Regierung passe. Die Korinthier entscheiden bei Her. *ἐᾶν Θηβαίους Βοιωτῶν τοὺς μὴ βουλομένους ἐς Βοιωτοὺς τελέειν.* Um 507 sagen die Thebaner von den Tanagraiern, Koronaiern und Thespiern:

Verfassungsgeschichte und Geschichte des Bundes seit 480.

Bei dem Nahen der Perser 480 folgten die Boioter mit Ausnahme der Thespier und Plataier dem Beispiele der Thebaner, welche sich den Persern anschlossen.[1]) Die Folge davon war, dass nach der Schlacht bei Plataiai, in welcher 300 thebanische Vornehme gefallen waren, die Griechen gegen Theben zogen und nach kurzer Belagerung die Auslieferung der medisch gesinnten Vornehmen erlangten.[2]) Da die demokratische Partei von Anfang an für den Anschluss an die Griechen gewesen zu sein scheint, so wird man annehmen dürfen, dass an die Stelle der gestürzten Oligarchie naturgemässs eine mehr demokratische Regierung trat. Die übrigen boiotischen Städte scheint man unbehelligt gelassen zu haben, wie sich denn auch in denselben das oligarchische Regiment erhielt.[3]) Die vorörtliche Stellung der Thebaner in Boiotien ging diesen mit dem J. 480 verloren.[4]) Gelegenheit dieselbe wiederzugewinnen bot sich den Thebanern erst um die Mitte des 5. Jahrh., als die Lakedaimonier 457 ihren Aufenthalt in Boiotien benutzten, damit der boiotische Bund unter Thebens Leitung ein Gegengewicht gegen Athen bilde, die boiotischen Städte Theben wieder zu unterwerfen.[5]) Indessen war dieser

---

καὶ οὗτοί γε ἅμα ἡμῖν αἰεὶ μαχόμενοι προθύμως συνδιαφέρουσι τὸν πόλεμον. S. Her. 5, 79.

1) Vergl. Her. 8, 34. Βοιωτῶν δὲ πᾶν τὸ πλῆθος ἐμήδιζε. Die Beweggründe der Thebaner hierfür s. p. 46, 2. Thespiai und Plataiai machen allein eine Ausnahme (Her. 7, 202; 9, 30, 28) und werden deshalb von den Persern verbrannt (Her. 8, 50).

2) Vergl. Her. 9, 67, 86.

3) Die 400 Thebaner in dem Heere des Leonidas bei Thermopylai gehörten nach Diod. 11, 4 der antimedischen Partei an. Klütz de foedere boeotico 1821, p. 30 ff. hat deshalb wohl mit Recht den Bericht bei Her. 7, 222 vergl. 202 beanstandet. Die Thebaner sagen bei Thuk. 3, 62 mit Beziehung auf den Anschluss ihrer Stadt an die Perser: καὶ ἡ ξύμπασα πόλις οὐκ αὐτοκράτωρ οὖσα ἑαυτῆς τοῦτ' ἔπραξεν οὐδ' ἄξιον αὐτῇ ὀνειδίσαι ὧν μὴ μετὰ νόμων ἥμαρτεν. In Theben herrschte bis zur Schlacht bei Oinophyta Demokratie: Arist. pol. 8 (5) 3 = p. 197, 25 Bekker, in den übrigen Städten, wie sich aus der Darstellung bei Thuk. 1, 108, 113 ergiebt, Oligarchie. Wohl noch in dieser Zeit das Regiment der Nachkommen der 7 δημοῦχοι in Thespiai: Diod. 4, 29.

4) Vergl. Diod. 11, 81. Just. 3, 6, 10.

5) Vergl. Just. a. a. O.: Lacedaemonii — cum Thebanis paciscuntur, ut Boeotiorum imperium his restituerent, quod temporibus belli Persici amiserant, ut illi Atheniensium bella susciperent. Vergl. auch Diod. a. a. O., wo es unter anderem heisst: τὰς δ' ἐν Βοιωτίᾳ πόλεις ἠνάγκασαν ὑποτάττεσθαι τοῖς Θηβαίοις.

Zustand nicht von langer Dauer. Die Schlacht bei Oinophyta 456 machte die Athener zu Herren der boiotischen Städte mit Ausnahme Thebens, in denen jetzt unzweifelhaft Demokratien eingerichtet wurden.[1] Der politische Gegensatz der ihre Selbständigkeit behauptenden thebanischen Demokratie gegenüber diesen athenisch gesinnten Demokratien der übrigen boiotischen Städte führte zu einer ihre Spitze gegen Athen richtenden Verfassungsänderung in Theben, wo bald nach der Schlacht bei Oinophyta die Demokratie beseitigt und wieder eine Oligarchie eingerichtet wurde.[2] Die verbannten Oligarchen der boiotischen Städte, wohl von Theben unterstützt, bemächtigten sich der Städte Orchomenos, Chaironeia und anderer Plätze in Boiotien und brachten, als die Athener gegen sie zu Felde zogen, in Verbindung mit den Lokrern und Thebanern diesen 447 die entscheidende Niederlage bei Koroneia bei. Das Resultat der Schlacht war die Befreiung Boiotiens von der athenischen Oberherrschaft und die Rückkehr der Verbannten in ihre Städte, wo naturgemäss wieder Oligarchien eingerichtet wurden. Zugleich trat auch Theben wieder an die Spitze der boiotischen Städte.[3]

In dem peloponnesischen Kriege standen die Boioter entsprechend ihren oligarchischen Verfassungen auf der Seite der Lakedaimonier.[4] Plataiai büsste 427 seine Verbindung mit Athen mit seiner Zerstörung und der Hinrichtung seiner männlichen Bevölkerung, soweit dieselbe nicht vor der Einnahme die Stadt verlassen hatte.[5] Der Versuch einzelner Demokraten 424 in den boiotischen Städten eine demokratische Verfassungsänderung zu bewirken, wobei es zunächst auf eine verrätherische Uebergabe der Städte Siphai und Chaironeia an die Athener abgesehen war,

---

1) Vergl. Thuk. 1, 108. Diod. 11, 83.

2) Als Beispiel dafür, dass *ἐν ταῖς δημοκρατίαις οἱ εὔποροι καταφρονήσαντες τῆς ἀταξίας καὶ ἀναρχίας* Verfassungsänderungen bewirken, führt Arist. pol. 8, (5) 3 = p. 197, 25 an: *οἷον καὶ ἐν Θήβαις μετὰ τὴν ἐν Οἰνοφύτοις μάχην κακῶς πολιτευομένων ἡ δημοκρατία διεφθάρη.*

3) Vergl. Thuk. 1, 113. Diod. 12, 6. Während Thuk. a. a. O. von dem Antheil der Thebaner an diesem Kampfe mit Athen nichts berichtet, betonen die Thebaner bei Thuk. 3, 62 ausdrücklich ihre Verdienste um die Befreiung Boiotiens und den Sieg von Koroneia.

4) Vergl. Thuk. 2, 9. 421 sind die Boioter der Ansicht *σφίσι τὴν Ἀργείων δημοκρατίαν αὐτοῖς ὀλιγαρχουμένοις ἧσσον ξύμφορον εἶναι τῆς Λακεδαιμονίων πολιτείας*: Thuk. 5, 31.

5) Thuk. 3, 68, vergl. 20, 22.

misslang infolge der Besiegung derselben bei Delion.[1]) Lebendig erhielten sich die demokratischen Tendenzen nur in Thespiai. 423 wurden deswegen, um dieselben unschädlich zu machen, die Mauern der Stadt von den Thebanern geschleift und 414 wurde der Versuch des Demos sich gegen die Oligarchen zu erheben von ebendenselben unterdrückt.[2]) Bis zum Königsfrieden des J. 387 behaupteten die Thebaner ihre hegemonische Stellung;[3]) nur Orchomenos schloss sich 395 den Lakedaimoniern an und die Thebaner mussten der Stadt nach vierjährigem Kampfe die Autonomie zuerkennen.[4]) Der Königsfriede des J. 387 verschaffte dieselbe auch den übrigen Städten.[5])

In Theben standen sich seit 387 die oligarchische und demokratische Partei mit ziemlich gleichen Kräften gegenüber. Männer von demokratischer Gesinnung nahmen an der Staatsverwaltung Theil, ohne dass diese indessen ihren oligarchischen Charakter bereits vollständig verloren hatte. Die Regierung des Staates führte eine *βουλή* zusammen mit den Beamten.[6]) Infolge der Besetzung der Kadmeia durch Phoibidas 383 erhielt die oligarchische Partei wieder entschieden das Uebergewicht und auch in den boiotischen Städten wurden die Oligarchien überall neu begründet.[7]) Das J. 379 brachte Theben die Befreiung von der

---

1) Vergl. Thuk. 4, 76: *τῷ γὰρ Ἱπποκράτει καὶ ἐκείνῳ (τῷ Δημοσθένει) τὰ Βοιώτια πράγματα ἀπό τινων ἀνδρῶν ἐν ταῖς πόλεσιν ἐπράσσετο, βουλομένων μεταστῆσαι τὸν κόσμον καὶ ἐς δημοκρατίαν ὥσπερ οἱ Ἀθηναῖοι τρέψαι.* Vergl. Diod. 12, 69. Ueber die Schlacht bei Delion s. Thuk. 4, 89ff.

2) Vergl. Thuk. 4, 133; 6, 95.

3) Die Thebaner waren Gegner des Friedens aus Furcht, *μὴ ἀναγκασθείησαν ἀφεῖναι τὰς Βοιωτίδας πόλεις αὐτονόμους*: Xen. 4, 8, 15. Vergl. auch 6, 3, 9: *καὶ ὅτε μὲν βασιλεὺς προσέταττεν αὐτονόμους τὰς πόλεις εἶναι, μάλα γιγνώσκοντες ἐφαίνεσθε ὅτι εἰ μὴ ἐάσοιεν οἱ Θηβαῖοι ἑκάστην τῶν πόλεων ἄρχειν τε ἑαυτῆς καὶ οἷς ἂν βούληται νόμοις χρῆσθαι, οὐ ποιήσουσι κατὰ τὰ βασιλέως γράμματα.*

4) Vergl. Plut. Lys. 28. Xen. 4, 3, 15. Andok. v. Frieden § 20.

5) Vergl. Xen. 5, 1, 33.

6) 383 stehen sich eine oligarchische und eine demokratische Hetairie gegenüber, deren Häupter Polemarchen sind: Xen. 5, 2, 25. Plut. Pelop. 5. Die *βουλή* lernen wir aus Xen. 5, 2, 29, 30 kennen, während von einer Volksversammlung nicht die Rede ist. Die *βουλή* hatte auch unter der demokratischen Verfassung nach 379 die Mordklagen zu entscheiden. S. Xen. 7, 3, 5ff.

7) Die demokratisch Gesinnten flohen: Xen. 5, 2, 31. Plut. Pelop. 5, 6. Ueber die politischen Zustände in den boiotischen Städten heisst es bei

lakedaimonischen Besatzung und die Einrichtung der Demokratie.[1]) Das demokratische Theben wandte sich dann sofort gegen die boiotischen Städte, um die lakonisch gesinnten Oligarchien in denselben zu stürzen und die Städte wieder von Theben abhängig zu machen.[2]) Bis 376 wurden die meisten derselben von den Thebanern wieder unterworfen; 373 wurde Plataiai, das nach dem Frieden des Antalkidas von den zurückgekehrten Plataiern wieder aufgebaut war, von ihnen erobert und zerstört, die Thespier aus ihrer Stadt vertrieben, 370 Orchomenos unterworfen und 368, als eine Verschwörung der Ritter von Orchomenos gegen die thebanische Demokratie entdeckt wurde, zerstört.[3]) Das Verhältniss der boiotischen Städte zu Theben in dieser Periode der höchsten thebanischen Machtentwicklung war offenbar ein anderes, als es früher gewesen war. Die ersteren scheinen nämlich mit Theben in dieser Zeit zu einer Gesammtgemeinde vereinigt gewesen zu sein.[4])

Xen. 5, 4, 46: *ἐν πάσαις γαρ ταῖς πόλεσι δυναστεῖαι καθειστήκεσαν, ὥσπερ ἐν Θήβαις.* Für Tanagra vergl. Xen. 5, 4, 49, für Thespiai 5, 4, 55.

1) Vergl. Plut. Pelop. 12. Der Demos der oligarchisch regierten boiotischen Städte findet in Theben Zuflucht: Xen. 5, 4, 46.

2) Verg. Xen. 5, 4, 46: *ἐκ δὲ τούτου πάλιν αὖ τὰ τῶν Θηβαίων ἀνεζωπυρεῖτο καὶ ἐστρατεύοντο εἰς Θεσπιὰς καὶ εἰς τὰς ἄλλας τὰς περιοικίδας πόλεις.*

3) Vergl. Paus. 9, 1, 4. Xen. 5, 4, 63; 6, 1, 1. Das Jahr der Eroberung Plataiais nach Paus. 9, 1, 8, nach Diod. 15, 46 374. Die Vertreibung der Thespier scheint bald nach der Zerstörung Plataiais erfolgt zu sein: Xen. 6, 3, 1. Diod. 15, 46. Orchomenos unterworfen nach Diod. 15, 57 370, zerstört nach Diod. 15, 79 364, nach Paus. 9, 15, 3 wohl 368.

4) Die Zeugnisse über den damaligen Zustand Boiotiens sind folgende: Der fingierte Sprecher von Isokrates' Plataikos sagt 14, 8: *ἐγὼ μὲν γὰρ οὐδένας ἡγοῦμαι τολμηροτέρους εἶναι τούτων* (nämlich *τῶν Θηβαίων*), *οἵτινες τὰς μὲν ἰδίας ἡμῶν ἑκάστων πόλεις ἀφανίζουσιν, τῆς δὲ σφετέρας αὐτῶν πολιτείας οὐδὲν δεομένους κοινωνεῖν ἀναγκάζουσιν.* 14, 35 — *ἢ τὰ πρὸς τοὺς ἄλλους Βοιωτούς, ὧν οὐκ ἄρχειν μόνον ἀδίκως ἐπιχειροῦσιν, ἀλλὰ τῶν μὲν τὰ τείχη κατεσκάφασι, τῶν δὲ καὶ τὴν χώραν ἀπεστερήκασιν.* Nach Xen. 6, 1, 1, vergl. 5, 4, 63 haben sich die Thebaner die boiotischen Städte unterworfen. Epameinondas identificiert 371 das Verhältnis Thebens zu den boiotischen Städten mit dem Spartas zu den lakonischen Städten: Plut. Ages. 28 und will deshalb den Friedenstractat mit *Βοιωτοί*, nicht mit *Θηβαῖοι* unterzeichnen: Xen. 6, 3, 19. Diod. 15, 38 schildert den Zustand folgendermassen: *μόνων δὲ Θηβαίων οὐ προσδεξαμένων κατὰ πόλιν γίγνεσθαι τὰς σπονδάς, ἀλλὰ τὴν Βοιωτίαν ἅπασαν ὑπὸ τὴν τῶν Θηβαίων συντέλειαν ταττόντων* — 15, 50: *Θηβαῖοι γὰρ μόνοι, τὴν Βοιωτίαν ὑπὸ μίαν ἄγοντες συντέλειαν* — Doch erwähnt er 15, 80 *ἡ κοινὴ σύνοδος τῶν Βοιωτῶν*, 16, 85

Dieser Zustand scheint im Grossen und Ganzen bis 338 gedauert zu haben; denn die den Thebanern von den Phokern entrissenen boiotischen Orte wurden ihnen von Philipp nach der Besiegung der Phoker zurückgegeben.[1]) 338 erhielt Theben eine makedonische Besatzung und eine oligarchische Regierung und wurde seiner politischen Machtstellung beraubt.[2]) Die Erhebung Thebens gegen Alexander den Grossen führte 335 die Zerstörung der Stadt und den Verkauf der nicht getödteten Bürgerschaft in die Sklaverei herbei.[3]) 316 stellte Kassandros Theben wieder her und gab die Stadt den noch lebenden Thebanern zurück.[4]) Der boiotische Bund, dem sich Theben bald wieder anschloss, bestand bis zum J. 171 fort, ohne eine politische Bedeutung zu

---

τὸ κοινὸν τῶν Βοιωτῶν. Aischines macht es dem Demosthenes zum Vorwurf, dass in die συμμαχία mit Theben der Passus aufgenommen ist: ἐάν τις ἀφιστῆται πόλις ἀπὸ Θηβαίων, βοηθεῖν Ἀθηναίους Βοιωτοῖς τοῖς ἐν Θήβαις. S. Aischines g. Kles. 142. Demosthenes sagt 351 4, 48: ἡμῶν δ' οἱ μὲν περιιόντες μετὰ Λακεδαιμονίων φασὶ Φίλιππον πράττειν τὴν Θηβαίων κατάλυσιν καὶ τὰς πολιτείας διασπᾶν — Nach Schaefer Dem. u. s. Zeit 1, 62 wurden alle Boioter zu einer Gesammtgemeinde vereinigt, die in Theben ihren Mittelpunkt hatte. Ebenso Vischer kl. Schr. 1, 344/5. Wenn Dio Chrysost. 45, 13 ὥσπερ Ἐπαμεινώνδας ποτὲ τὴν Βοιωτίαν εἰς τὰς Θήβας συνῴκισε κ. τ. ἁ. als historische Quelle gelten könnte, so wären alle Bedenken beseitigt. Darauf, dass 395 in einer athenischen Inschrift C. I. A. II 6 Βοιωτοί, 378 C. I. A. II 17 Θηβαῖοι genannt werden, lege ich kein Gewicht. Köhler im Herm. 5, 1 hat Θηβαῖοι damit erklärt, dass der Antalkidasfrieden noch gültig war.

1) Für die Zustände des J. 351 vergl. die in der vorhergehenden Anmerkung citierte Stelle des Demosthenes, für das J. 346 Dem. 19, 141: ἆρα καὶ μόνα ταῦτα (nämlich τοῖς Θηβαίοις γέγονεν); οὐ μὰ Δί', ἀλλ' ἔτι πρὸς τούτοις Ὀρχομενός, Κορώνεια, Κορσιά, τὸ Τιλφωσσαῖον, τῆς τῶν Φωκέων χώρας ὁπόσην βούλονται.

2) Vergl. Diod. 16, 87. Paus. 9, 1, 8: Φιλίππου δέ, ὡς ἐκράτησεν ἐν Χαιρωνείᾳ, φρουράν τε εἰσαγαγόντος ἐς Θήβας καὶ ἄλλα ἐπὶ καταλύσει τῶν Θηβαίων πράσσοντος, οὕτω καὶ οἱ Πλαταιεῖς ὑπ' αὐτοῦ κατήχθησαν. Ebenso auch die Orchomenier: Paus. 4, 27, 10. Ueber die von Philipp eingesetzte Oligarchie berichtet Justin. 9, 4: pulsos deinde per iniuriam in patriam restituit. ex horum numero trecentos exules iudices rectoresque civitati dedit.

3) Ueber den Einfluss der Verbannten auf die Erhebung s. Arrian. 1, 7, 1, 11. Die Geschichte der Erhebung s. bei Schaefer Dem. u. s. Zeit 3, 1, 107 ff.

4) Vergl. Diod. 19, 54. Paus. 9, 7, 1. Droysen Gesch. d. Hellenism. 2, 1, 322/3.

haben.[1]) In dem J. 223 hat sich der Bund durch den Zutritt von Aigosthena und Megara sogar noch erweitert, welche Städte sich indessen nicht lange vor 192 wieder von demselben lossagten.[2]) Der Grund dieser Trennung war der, dass seit beinahe 25 Jahren ein vollständiger Gerichtsstillstand in Boiotien eingetreten war und überhaupt die grösste Unordnung herrschte, die erst nach dem Friedensschluss zwischen den Römern und Antiochos 189 allmählich beseitigt wurde.[3]) Bald nach 171 scheint der boiotische Bund wieder hergestellt zu sein, da er 146 mit zu denjenigen Staatenvereinen gehört haben soll, welche von den Römern aufgelöst wurden. Als diese nicht lange darauf die Unschädlichkeit dieser Bünde erkannten und deshalb das Bestehen derselben wieder erlaubten, da lebte auch der boiotische Bund wieder auf und hat sich für uns nachweisbar bis in die Zeiten Marc Aurels (161—180) erhalten.[4])

Bundesverfassung. Was die Zahl der boiotischen Bundesstädte betrifft, so ist es möglich, dass ursprünglich 14 vorhanden waren; jedenfalls aber hat die Zahl derselben im Laufe der Zeit wiederholt ge-

---

1) Theben gehörte 313 noch nicht wieder zum Bunde, wie Liman a. a. O. p. 9 richtig aus Diod. 19, 77, geschlossen hat. Erwähnt wird das *κοινὸν τῶν Βοιωτῶν* 312: Diod. 19, 77 289 in einem Vertrage *τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ (τοῦ κοινο)ῦ τοῦ Βοιωτῶν*: C. I. A. II 308, um 278: Hermipp. fr. 36 b. Müller fr. h. gr. 3, 44. Der boiotische Bund löste sich 171 aus Furcht vor dem Zorne der Römer selbst auf. Vergl. Polyb. 27, 1, 2. Liv. 42, 44, 47, besonders Polyb. 27, 2, 10: *τὸ δὲ τῶν Βοιωτῶν ἔθνος, ἐπὶ πολὺν χρόνον συντετηρηκὸς τὴν κοινὴν συμπολιτείαν καὶ πολλοὺς καὶ ποικίλους καιροὺς διαπεφευγὸς παραδόξως, τότε προπετῶς καὶ ἀλογίστως ἑλόμενον τὰ παρὰ Περσέως, εἰκῇ καὶ παιδαριωδῶς πτοηθὲν κατελύθη καὶ διεσκορπίσθη κατὰ πόλεις.*

2) Vergl. Polyb. 20, 6: *ὅτε δὲ Κλεομένης εἰς τὸν Ἰσθμὸν προεκάθισε* (d. h. 223 Droysen Gesch. d. Hellenism. 3, 2, 110/1), *διακλεισθέντες* (nämlich *Μεγαρεῖς*) *προσέθεντο τοῖς Βοιωτοῖς μετὰ τῆς τῶν Ἀχαιῶν γνώμης. βραχὺ δὲ πρὸ τῶν λεγομένων καιρῶν* (vor dem Kriege zwischen Antiochos und den Römern 192—189) *δυσαρεστήσαντες τῇ πολιτείᾳ τῶν Βοιωτῶν αὖθις ἀπένευσαν πρὸς Ἀχαιούς.*

3) Ueber die Zustände Boiotiens um 192 vergl. Polyb. 20, 4—6, über die Besserung derselben nach 189 Polyb. 23, 2.

4) Ueber die Beseitigung der griechischen *συνέδρια* 146 und ihre baldige Wiedereinrichtung unter namentlicher Erwähnung des boiotischen Bundes vergl. Paus. 7, 16, 9/10. Pytheas, den auch Polyb. 40, 1 erwähnt, wird bei Paus. 7, 14, 6 im J. 146 *βοιωταρχῶν τηνικαῦτα ἐν Θήβαις* genannt. Nachweisbare Fortdauer des boiotischen *κοινόν* bis Marc Aurel: C. I. G. 1625 vergl. Paus. 9, 34, 1.

wechselt.[1]) Sicher ist nur, dass im J. 424 zu dem boiotischen Bunde als selbständige Städte Theben, Haliartos, Koroneia, Kopai, Thespiai, Tanagra und Orchomenos gehörten. Diesen 7 Städten waren die übrigen boiotischen Orte incorporiert.[2]) Gemeinsame Bundesheiligthümer waren das zwischen Alalkomenai und Koroneia gelegene Heiligthum der Athene Itonia, wo die *Παμβοιώτια* gefeiert wurden, und der Tempel des Poseidon in Onchestos.[3]) Als Beamter des boiotischen Bundes ist zuerst der *ἄρχων* zu erwähnen, der für uns seit der Mitte des 4. Jahrh. bis zur Auflösung des Bundes, bald aus dieser, bald aus jener Stadt gewählt, nachweisbar ist. Sein Name wird in den Urkunden verschiedener Bundesstädte neben dem des eignen *ἄρχων* zur Bestimmung des Jahres verwendet. Seine Functionen, über welche die Ueber-

1) Die Vierzehnzahl ist eine Vermuthung Otfr. Müllers Orchom. 403, der sie p. 221/2 stützt auf die 14 Herabilder, welche an den grossen Daidala unter die Städte Plataiai, Koroneia, Thespiai, Tanagra, Chaironeia, Orchomenos, Lebadeia, Theben und die *συντέλειαι* der kleineren Städte verloost wurden. Vergl. Paus. 9, 3, 5 ff. Die vollständigste Zusammenstellung dieser eventuellen 14 Städte geben Kruse Hellas 2, 546 ff., Clinton fasti Hell. 395 ff. conv. Krüger 404 ff.

2) Das ergiebt sich aus der Aufzählung der boiotischen Truppen in der Schlacht bei Delion 424, zu der sie *ἀπὸ πασῶν τῶν πόλεων* gekommen waren (Thuk. 4, 91), bei Thuk. 4, 93. Erwähnt werden daselbst neben den Thebanern *οἱ ξύμμοροι αὐτοῖς,* offenbar in demselben Sinne, wie es 4, 76 von Chaironeia heisst: *ἣ ἐς Ὀρχομενὸν τὸν Μινύειον πρότερον καλούμενον, νῦν δὲ Βοιώτιον ξυντελεῖ.* Vischer kl. Schr. 1, 341, 4 meint wohl mit Recht, dass die *συντελεῖς* genannten Orte zu den Bundesstaaten in dem Verhältnisse von freien Komen oder Demen standen.

3) Von dem *ἱερόν* der *Ἰτωνία Ἀθηνᾶ* bei Koroneia sagt Paus. 9, 34, 1: *καὶ ἐς τὸν κοινὸν συνίασιν ἐνταῦθα οἱ Βοιωτοὶ σύλλογον* und Strab. 411: *ἐνταῦθα δὲ καὶ τὰ Παμβοιώτια συνετέλουν.* Ueber Onchestos s. Strab. 412: *Ὀγχηστὸς δ' ἐστίν, ὅπου τὸ Ἀμφικτυονικὸν συνήγετο ἐν τῇ Ἁλιαρτίᾳ πρὸς τῇ Κωπαΐδι λίμνῃ καὶ τῷ Τηνερικῷ πεδίῳ, ἐν ὕψει κείμενος ψιλός, ἔχων Ποσειδῶνος ἱερὸν καὶ αὐτὸ ψιλόν.* In den Inschriften von Aigosthena (s. Larfeld a. a. O. append.), als die Stadt zum boiotischen Bunde gehörte, ist die Formel *ἄρχοντος ἐν Ὀγχηστῷ* identisch mit der in den boiotischen Inschriften gewöhnlichen Fassung *ἄρχοντος Βοιωτοῖς.* S. Foucart in dem Bull. de corr. hell. 4, p. 83 ff. *Ἄρχοντος ἐν Ὀγχε(ι)στοῖ* auch in einer Inschrift von Thespiai. S. Larfeld a. a. O. no. 237. In dem Vertrage der Phoker und Boioter aus der 2. Hälfte des 3. Jahrh. in den Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 3, p. 22 erscheint Onchestos als Mittelpunkt des Bundes. Der Vertrag der Boioter mit Perseus wurde aufgestellt in Theben, Delphoi und ad Posideum (nach einer Emendation von Hertz für Sidenum), worunter gewiss das Poseidonheiligthum in Onchestos zu verstehen ist S. Liv. 42, 12.

lieferung gänzlich schweigt, scheinen sacraler Natur gewesen zu sein.[1]) Das vornehmste Amt des Bundes repräsentierte das Collegium der jährlich wechselnden *Βοιωτάρχαι*, welche vom Anfang des 5. Jahrh. an während der ganzen Zeit des Bestehens des Bundes nachweisbar sind.[2]) Nur die Zahl derselben ist Schwankungen unterworfen gewesen. Während im J. 424 11 *Βοιωτάρχαι* vorhanden waren, betrug ihre Zahl nachweisbar seit dem J. 371 bis zum Ende des Bundes nur 7.[3]) Die *Βοιωτάρχαι*

---

1) Das älteste Zeugniss über den boiotischen *ἄρχων* stammt aus dem phokischen Kriege 355—346: Larfeld syll. inscr. boeot. no. 309. Den Versuch Liman's a. a. O. p. 6 n. 3 durch die chronologische Fixierung von C. I. G. 1565 = Larfeld no. 316 auf das Jahr 368 dieses als den ältesten nachweisbaren Termin für die Existenz des boiotischen *ἄρχων* zu gewinnen halte ich für misslungen. Indessen scheint mir auch die Ansetzung Larfeld's Diss. IX ff. auf das Jahr 175 nicht über jeden Zweifel erhaben. Zur Jahresbestimmung wird der Name des *ἄρχων* verwendet in Urkunden aus Orchomenos: Larfeld 13, 16 v. 99, 17, 18, 21, 22, Chaironeia: 50a, Lebadeia: 71, Hyettos: 144 ff., Chorsia: 190. Was Liman a. a. O. p. 15 ff. über die Functionen des *ἄρχων* sagt, den er in der römischen Zeit dadurch, dass er, was Polyb. über den *Βοιωτάρχης* oder den boiotischen *στρατηγός* berichtet, auf den *ἄρχων* bezieht, sogar zum höchsten militärischen Beamten macht, ist ganz willkürlich. Den sacralen Charakter des *ἄρχων* schliesse ich einmal aus den gleichen Eigenschaften des thebanischen *ἄρχων* (s. Plut. de gen. Socr. 31, p. 721 Didot) und dann aus der in der vorhergehenden Anmerkung citierten Formel *ἄρχοντος ἐν Ὀγχηστῷ* für *Βοιωτοῖς*, die durch die cultliche Thätigkeit des *ἄρχων* in Onchestos entstanden zu sein scheint.

2) Die *Βοιωτάρχαι*, deren Amt Plut. praec. ger. reip. 17, 3, p. 993 Didot zu den *βαρύτεραι ἀρχαί* rechnet, sind zuerst nachweisbar 479: Her. 9, 15. Ich führe einzelne Beispiele ihrer Erwähnung aus den verschiedenen Zeiten des Bundes an. 431: Thuk. 2, 2. 424: Thuk. 4, 91, 396: Xen. 3, 4, 4, 371: Diod. 15, 52/3, 336: Aischin. g. Ktes. 145, 149, um 290: Polyaen. 4, 7, 11, 278: Paus. 10, 20, 3, 196: Polyb. 18, 43 (26), 171: Liv. 42, 43, 146: Paus. 7, 14, 6, unter Hadrian: C. I. G. 1738. Ende des Amtsjahres der Boiotarchen war im 4. Jahrh. die winterliche Sonnenwende: Plut. Pelop. 24. Verwaltung des Amtes über die gesetzliche Frist war mit dem Tode bedroht: Plut. Pelop. 24, 25. Paus. 9, 14, 5. Nep. Epam. 7.

3) 11 *Βοιωτάρχαι* werden für das Jahr 424 bezeugt von Thuk. 4, 91: *τῶν ἄλλων Βοιωταρχῶν, οἵ εἰσιν ἕνδεκα οὐ ξυνεπαινούντων μάχεσθαι* — v. Wilamowitz-Möllendorf im Herm. 8, 440, dem sich Lolling in den Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Athen 3, 89 anschliesst, will auch hier die Siebenzahl herstellen. Ich halte bei dem Stande unserer Ueberlieferung jede Conjectur zur Stelle für ungewiss und fruchtlos. Theben hatte in diesem Jahre 2 *Βοιωτάρχαι* in dem Collegium derselben. 2 thebanische *Βοιωτάρχαι* werden bei Thuk. 2, 2 auch für das Jahr 431 erwähnt, während der von (Dem.) 59, 99 vergl. auch Her. 7, 233 als dritter genannte Eurymachos

hatten die oberste politische und militärische Leitung des Bundes.[1]) Ursprünglich führte das Collegium derselben das Heer wohl so, dass der Oberbefehl unter den einzelnen Mitgliedern desselben wechselte, wobei nicht ausgeschlossen war, dass unter Umständen einem derselben Autokratie verliehen wurde. Später begegnen uns nur einzelne Boiotarchen an der Spitze des Heeres.[2]) Noch später, wohl zwischen dem J. 278—245 im Anschluss an die Einrichtungen des achaeischen und aitolischen Bundes eingeführt, scheint die oberste Leitung des Bundes einem *στρατηγός* übertragen zu sein, neben dem aber die Boiotarchen fortbestanden.[3])

---

nach Thuk. nicht Boiotarch war. 371 gab es 7 *Βοιωτάρχαι*: Diod. 15, 52/3. Paus. 9, 13, 6/7 und diese Zahl erhielt sich bis ans Ende des Bundes. S. Larfeld syll. inscr. boeot. no. 316, 317. Nach der Befreiung Thebens 379 scheinen zunächst 3 Boiotarchen ernannt zu sein (Plut. Pelop. 13. Bei Plut. Ages. 24 heisst es: *οἱ περὶ Πελοπίδαν καὶ Μέλωνα Βοιωτάρχαι.* Für das Jahr 378 werden bei Plut. Pelop. 14 nur 2 erwähnt.), deren Zahl alsdann wohl nach der Vereinigung Boiotiens mit Theben auf 7 erhöht wurde.

1) 421/20 verhandeln die Boiotarchen wegen eines Bündnisses, zu dessen Abschluss sie aber der Bestätigung der boiotischen *βουλαί* benöthigt sind. S. Thuk. 5, 37/8. 336 verhandeln sie wegen des Friedens mit Philipp: Aisch. g. Ktes. 149, 151. In zwei Inschriften bei Larfeld no. 316, 317 werden die Namen der Boiotarchen am Schlusse von Proxeniedecreten des boiotischen Bundes angeführt. Die Kriegserklärung wird von den Gesandten des Demetrios Poliorketes den Boiotarchen übergeben: Polyaen. 4, 7, 11.

2) Pagondas will 424 die Schlacht liefern *ἡγεμονίας οὔσης αὐτοῦ*: Thuk. 4, 91. 371 wird im *συνέδριον* der Boiotarchen durch Stimmenmehrheit entschieden, ob man die Schlacht annehmen soll oder nicht: Diod. 15, 53. Paus. 9, 13, 6/7. 369 bei der Expedition im Peloponnes verzichten die übrigen Boiotarchen zu Gunsten des Epameinondas und Pelopidas auf die *στρατηγία*: Diod. 15, 62. Den Zug nach Thessalien zur Befreiung des Pelopidas 368 scheint Epameinondas allein geleitet zu haben: Plut. Pelop. 29. Bei dem Einfalle der Galler in Griechenland 278 commandieren die Boioter bei den Thermopylen nur 4 Boiotarchen: Paus. 10, 20, 3.

3) Das Vorhandensein eines *στρατηγός* des boiotischen Bundes steht fest durch die Freilassungsurkunde, welche ein Thespier in Delphoi aufgestellt hat und welche beginnt: *στραταγέοντος τῶν Βοιωτῶν Εὐρέα.* S. Wescher et Foucart inscriptions de Delphes no. 207. Der Termin der Einsetzung dieses Amtes fällt zwischen 278, wo noch 4 Boiotarchen das Heer commandieren (Paus. 10, 20, 3), und 245, wo Polyb. 20, 4 einen *στρατηγὸς Ἀβαιόκριτος* (über den Namen vergl. Liman a. a. O. p. 23, no. 31) erwähnt, der freilich bei Plut. Arat. 16 *Βοιωτάρχης* genannt wird. Wäre diese Bezeichnung die richtige, so würde man annehmen dürfen, dass während der Zeit des Anschlusses der Boioter an den aitolischen Bund (vergl. Polyb.

Die Identificierung der inschriftlich erwähnten ἀφεδριατεύοντες mit den Boiotarchen halte ich für verkehrt, ohne freilich den amtlichen Charakter derselben genauer bestimmen zu können.[1])

20, 5, 2) nach 245 das Amt des στρατηγός eingerichtet wurde. Polyb. erwähnt Strategen, d. h. auf einander folgende, aus den 25 Jahren vor 189 (20, 6, 2), aus dem J. 186 (23, 2: στρατηγοῦντος Ἱππίου — Ἱππίου μὲν ἀποτεθειμένον τὴν ἀρχήν, Ἀλκέτου δὲ παρειληφότος) einen. Bei Liv. 42, 43, auf das J. 171 bezüglich, wird zwischen Boeotarchae und praetor unterschieden, was nach livianischem Sprachgebrauch die Uebersetzung von στρατηγός ist. Der praetor verurtheilt daselbst Abwesende durch Decret zum Tode. Boeotiorum praetor: Liv. 33, 1. Der thebanische στρατηγός bei den Thermopylen bei Her. 7, 205, 233 vergl. auch Aristoph. fr. 5 bei Müller fr. h. gr. 4, 338 ist wohl nur in der unbestimmten Bedeutung als Anführer zu fassen, wie denn z. B. die Boiotarchen bei Plut. Pelop. 29. στρατηγοὶ τῶν Θηβαίων genannt werden.

1) Die ἀφεδριατεύοντες werden erwähnt in einigen Inschriften, wohl um die Mitte des 3. Jahrh. abgefasst, durch welche bestimmten Göttern — die Chariten, der ptoische Apollon und Zeus Eleutherios werden genannt — Dreifüsse von den Boiotern geweiht werden. S. Larfeld no. 15, 181, 182, 274, 275. Bull. 8, 410. In diesen Inschriften findet sich ausser der Weihformel stehend der Name des boiotischen ἄρχων zur Jahresbezeichnung (besonders erkennbar aus no. 182, wo τ. δ. ἄρχοντος selbst der Weihformel vorausgeht), ferner in den drei vollständigen Inschriften no. 15, 181, 182 der μαντευόμενος aus Thespiai, der offenbar die μαντεία τῶ Ἀπόλλωνος, infolge deren diese Weihungen stattfanden, vermittelt hatte. Die in der Weihinschrift für die Chariten als (θ)ιπροπίων und (ἱαρ)ατεύων erwähnten Orchomenier sind offenbar Cultbeamte im Dienste dieser Göttinnen und fehlen deshalb in den anderen Inschriften. Nur no. 275 aus Plataiai wird ein (ἱ)αρειάδδων offenbar im Dienste des Zeus Eleutherios angeführt. Gemeinsam sind den Inschriften 7 ἀφεδριατεύοντες, denen no. 15 noch ein γραμματεύων hinzugefügt ist. Diese 7 ἀφεδριατεύοντες hat man nach dem Vorgange von Boeckh C. I. G. I p. 729 wiederholt — zuletzt noch Preuss p. 5 ff. und Liman a. a. O. p. 38 ff. — mit den Βοιωτάρχαι identificiert. Für diese Identificierung spricht nur die Siebenzahl, die aber wohl eine alte heilige Zahl Boiotiens war. S. Müller Orchom. p. 221. Boeckh C. I. G. I p. 729. Sonst ist es undenkbar, dass die Βοιωτάρχαι, die auch inschriftlich — s. Larfeld no. 316, 317 — unter der Rubrik Βοιωταρχιόντων namentlich aufgeführt werden, zu derselben Zeit einen doppelten Titel geführt haben sollten, und dass der eine Titel wunderbarer Weise nur in diesen gleichförmigen Weihinschriften erscheint. Lolling in d. Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 3, 91, 1 hält ἀφεδριατεύοντες für einen Magistrat mit religiösen Functionen. Ich glaube, dass dieselben, deren Namen wohl mit ἀφεδρεύειν, nicht mit Boeckh z. C. I. G. 1593 nach Walpole mit ἀφιδρύνειν zusammenzustellen ist, ihrem Namen nach die abgesondert Sitzenden bezeichnen und als eine ad hoc ernannte Commission zu verstehen sind, welche die Herstellung des zu weihenden Dreifusses zu beschaffen

Das Commando der boiotischen Reiterei führte in den verschiedenen Zeiten ein ἵππαρχος.[1])

Die oberste Bundesgewalt wurde, wie es scheint, in den verschiedenen Zeiten von verschiedenen Organen ausgeübt. Im J. 421/20, d. h. in einer Zeit, da in den boiotischen Staaten Oligarchien bestanden, lag die höchste Gewalt in den Händen einer grossen βουλή, welche sich aus 4 kleinen βουλαί zusammensetzte.[2]) Als dann nach der Befreiung Thebens 379 die Demokratie wiederhergestellt war und die boiotischen Städte mit Theben zu einem Gesammtstaat vereinigt waren, war selbstverständlich die in jener Stadt tagende Volksversammlung der Souverain des Bundes.[3]) In den Zeiten, welche auf die Zerstörung Thebens folgten, auch nachdem die Stadt bereits wieder hergestellt war,

---

hatten. Vergl. die C. I. G. 1570 erwähnte Commission von drei Männern. Dass die Mitglieder dieser Commissionen, wenn die Siebenzahl als heilige Zahl feststand, bald aus diesen, bald aus jenen Städten erwählt wurden, ist nicht auffällig.

1) Ein ἵππαρχος τῶν Βοιωτῶν wird erwähnt für das J. 424: Thuk. 4, 72. In einem Jahre zwischen 230—221 war Νέων ἱππαρχῶν τότε καὶ πάντας τοὺς Βοιωτῶν ἱππεῖς μεθ' αὐτοῦ περιαγόμενος: Polyb. 20, 5. Vergl. auch den ἵππαρχος Πομπίδας, dessen Rechenschaftsablage v. Wilamowitz-Möllendorff im Herm. 8, 431 ff. herausgegeben hat. Derselbe ist wohl identisch mit dem Pompides, welcher nach Polyb. 27, 2 thebanischer Verbannter war.

2) 421/20 handelt es sich um ein Bündniss der Boioter mit Korinth, Megara und den boiotischen Städten, über welches die Boiotarchen verhandeln. πρὶν δὲ τοὺς ὅρκους γενέσθαι οἱ Βοιωτάρχαι ἐκοίνωσαν ταῖς τέσσαρσι βουλαῖς τῶν Βοιωτῶν ταῦτα, αἵπερ ἅπαν τὸ κῦρος ἔχουσι, καὶ παρῄνουν γενέσθαι ὅρκους ταῖς πόλεσιν, ὅσαι βούλονται ἐπ' ὠφελίᾳ σφίσι ξυνομνύναι. οἱ δ' ἐν ταῖς βουλαῖς τῶν Βοιωτῶν ὄντες οὐ προσδέχονται τὸν λόγον — S. Thuk. 5, 38. Nachher spricht Thuk. einmal von βουλή und einmal von βουλαί. Dass diese βουλαί eine oligarchische Einrichtung seien und von Epameinondas und Pelopidas wieder beseitigt seien, ist eine ansprechende Vermuthung Liman's a. a. O. p. 36. Wie wir uns das Verhältniss der 4 kleinen βουλαί zu der grossen zu denken haben, lässt sich mit Sicherheit nicht angeben. Klütz a. a. O. p. 78 vermuthet, dass die 4 βουλαί in den 4 bedeutendsten Städten Boiotiens ihren Sitz hatten und von dort das benachbarte Viertel der Landschaft verwalteten, während sie bei wichtigen Berathungen sich zu einer grossen βουλή vereinigten, eine Einrichtung, welche der oligarchischen Abneigung gegen Centralisation der Verwaltung wohl entsprechen würde.

3) In den Zeiten des Epameinondas ist τὸ πλῆθος oder ὁ δῆμος der Souverain: Diod. 15, 72, 78, 79.

scheint Orchomenos die politische Hauptstadt Boiotiens gewesen zu sein, ein Vorrecht, welches indessen, sobald Theben wieder zu Macht und Ansehen gekommen war, wieder auf diese Stadt überging.[1]) Das beschliessende Organ des Bundes war auch in dieser Zeit bis zum J. 171 eine Versammlung der Boioter, die in der Bundeshauptstadt abgehalten wurde. Die Abstimmung in derselben erfolgte nach Städten, nicht nach der Kopfzahl der zufällig Anwesenden, während die Berathung vorher eine allgemeine war.[2]) Die Bundesversammlung der Boioter beschloss nachweisbar über Verträge mit auswärtigen Staaten und über die Verleihung der Proxenie und wählte die Bundesbeamten.[3])

Militärische Organisation.

Der boiotische Bund scheint eine einheitliche militärische Organisation gehabt zu haben. In allen boiotischen Städten gab es Musterrollen der Dienstpflichtigen, in welche die jungen Leute beim Austritt aus der Ephebie, d. h. wohl mit dem 20. Jahre,

---

1) Dass Orchomenos 294 (s. Droysen Gesch. d. Hellenism. 2, 2, 271/2) oder 291 (s. Droysen 2, 2, 279 ff.) politische Hauptstadt Boiotiens war, ist zu schliessen aus Polyaen. 4, 7, 11, nach dem der Herold des Demetrios den Boiotarchen die Kriegserklärung in Orchomenos übergiebt: *κατεπλάγησαν οἱ Βοιωτοὶ πόλεμον ἀγγελλόμενον ὁμοῦ καὶ παρόντα.* Vergl. Müller Orchom. 424. Im Jahre 197 und 171 heisst Theben wieder caput Boeotiae: Liv. 33, 1; 42, 44.

2) Schilderung eines concilium Boeotorum, wie es bei Liv. heisst (s. 42, 13, 43), bei Liv. 33, 2, in dem es sich um das im J. 197 mit Rom zu schliessende Bündniss handelt: rogatio inde a Plataeensi Dicaearcho lata recitataque (de societate) cum Romanis iungenda, nullo contra dicere audente, omnium Boeotiae civitatum suffragiis accipitur iubeturque. Hieraus schliesst Liman p. 37 wohl mit Recht auf eine Abstimmung nach Städten. Ueber eine Verhandlung im J. 171 vergl. Polyb. 27, 1. Liv. 42, 44. Die officielle Bezeichnung des Souverains ist *ὁ δᾶμος*. Vergl. Larfeld no. 316, 317: *ἔδοξε τοῖ δάμοι.* Das Vorhandensein einer *βουλή* ist nicht nachweisbar, denn C. I. G. 1570 ist gewiss kein Beschluss des boiotischen Bundes, sondern von Oropos. Vergl. die Worte *δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, ὡς ἂν κυρωθῇ τὸ ψήφισμα, ἑλέσθαι τρεῖς ἄνδρας ἐκ πάντων τῶν πολιτῶν.* Im J. 37 n. Chr. dagegen wird *(τὸ κοι)νὸν Βοιωτῶν καὶ ὁ γραμματεὺς τοῦ συνεδρίου* inschriftlich erwähnt. S. Keil syll. inscr. boeot. no. XXXI u. p. 120 ff.

3) Aus dem J. 289/8 oder 288/7 existiert ein Vertrag zwischen Athen und dem *κοινὸν τῶν Βοιωτῶν*, durch welchen Lamia als *ἔκκλητος πόλις* festgesetzt wird: C. I. A. II 308. 197 beschliesst das concilium Boeotorum ein Bündniss mit den Römern: Liv. 33, 2, hatte das Bündniss mit Perseus geschlossen, welches dasselbe 171 wieder aufhob: Liv. 42, 43, 44. Polyb. 27, 1. Proxeniedecrete des boiotischen Bundes: Larfeld no. 316, 317. Wahl der Strategen: Polyb. 20, 6. comitia praetoria Boeotorum: Liv. 42, 43.

eingeschrieben wurden.[1]) Dieselben pflegten für gewöhnlich zuerst unter die Peltasten aufgenommen zu werden und traten wohl erst nach einigen Jahren, wenn sie kräftiger geworden waren, in die Abtheilungen der Hopliten ein.[2]) Das Bundesheer bestand aus Fussvolk und Reiterei. Das Fussvolk der einzelnen Bundes-

---

1) Solche Aufzeichnungen von Dienstpflichtigen einzelner Jahrgänge kennen wir aus Orchomenos, Lebadeia, Hyettos, Kopai, Akraiphia, Chorsia, Thespiai. Dass die Einrichtung eine allgemein boiotische war, wird man daraus schliessen dürfen, dass auch für Aigosthena und Megara in der Periode der Zugehörigkeit dieser Städte zu dem boiotischen Bunde solche Listen vorhanden sind. S. Larfeld a. a. O. Append. 3, 6, 8, 9, 10, 11, 34ab. Das 20. Jahr als Termin für den Anfang der Dienstpflicht wird bezeugt durch Inschriften aus Lebadeia zwischen 230—150 *ϝικατιϝέτιες ἀπεγράψανϑο*: no. 67, 68 und durch eine Inschrift aus Hyettos aus derselben Zeit: no. 153.

2) Die Ueberschriften für die Namen der in die Bürgerwehr Eintretenden lauten verschieden. Die meisten Ueberschriften bezeichnen die jungen Leute als *ἐμ πελτοφόρας*, d. h. *εἰς πελταστάς*, eingeschrieben. So in Hyettos: Larfeld no. 144 ff., in Kopai: no. 170 ff., in Chorsia: no. 189, 190. In anderen Städten werden die jungen Leute als *ἐξ ἐφήβων ἐμ πελτοφόρας* eingeschrieben — so in Akraiphia: no. 185, wo einmal sich auch die Formel *τοὶ ἀπεγράψανϑο ἐσς ἐφ(είβ)ων ἐν (ϑουρ)εαφόρως* sich findet: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 9, 10, in Aigosthena: append. no. 4, 5 —, in Orchomenos als *τοὶ πρᾶτο ἐστροτευάϑη*: no. 13, 17, 18, 21, 22, in Lebadeia blos unter *ἀπεγράψανϑο* resp. *ϝικατιϝέτιες ἀπεγράψανϑο*: no. 66a, 67, in Thespiai und Megara als *ἐκ τῶν ἐφήβων εἰς τάγμα* oder *τάγματα* eingetreten: no. 251, 252 append. no. 34ab, ebenso in Chaironeia: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 7, 353 ff., in Aigosthena in anderen Inschriften blos als *τοίδε ἐξ ἐφήβων*: append. no. 3, 6, 8, 9, 10, 11 aufgeführt. Dass alle diese Ausdrücke dasselbe bedeuten, ersieht man daraus, dass dieselben in einzelnen Städten wechseln, so in Hyettos, wo es einmal *τοὶ ἀπεγράψανϑο ϝικατιϝέτιες*: no. 153 heisst, und in Aigosthena in den oben angeführten Inschriften. Eine unvollständige Liste aus Thespiai hat die ungewöhnliche Ueberschrift *τοὶ (ἐς νε)ωτέρων ἐν τὼς ὁπλίτας (κὴ) ἐν τὼς ἱππότας*: no. 237. Die unter dieser Rubrik Genannten sind also unter die Hopliten und Reiter eingetreten. Doch ist es möglich, da sonst die Ueberschrift in den Listen von Thespiai *ἀπεληλυϑότες ἐκ τῶν ἐφήβων εἰς τάγμα*: no. 252 vergl. 251 lautet, dass durch *νεώτεροι* eine andere Altersclasse als durch *ἔφηβοι* bezeichnet wird. Auch in Kopai lautet die Ueberschrift einmal *τοὶ ἀπεγράψαντο ἐν ὁπλίτας*: Larfeld no. 169. Wo es Ritter gab, traten die vornehmen Jünglinge auch wohl gleich unter diese ein. Wenigstens scheint die Liste aus Lebadeia (dass es dort Ritter gab, bezeugt no. 66), an deren Schluss zur Beglaubigung *Θεόδοτος ἵππαρχος* steht, die Namen von jungen Leuten zu enthalten, die mit dem 20. Jahr unter die Ritter eingetreten waren. S. no. 68.

städte wurde vermuthlich durch die πολέμαρχοι befehligt und zerfiel in einzelne λόχοι, die von λοχαγοί commandiert wurden. Wo in den Bundesstädten Truppen besonderer Waffengattungen vorhanden waren, da hatten auch diese ihre eignen Befehlshaber.[1]) Die Reiterei der einzelnen Bundesstädte, in die wohl regelmässig die Reichen eintraten, stand unter dem Befehl eines ἵππαρχος, dem ἴλαρχοι von einer je nach der Grösse des Reitergeschwaders wechselnden Zahl untergeben waren.[2]) Als Elitecorps begegnen uns bei den Boiotern im 5. Jahrh. die 300 sogenannten ἡνίοχοι

---

1) Die militärische Function der πολέμαρχοι schliesse ich aus dem Umstande, dass 383 Leontiades in Theben als πολέμαρχος den λοχαγοί Befehle ertheilt: Xen. 5, 2, 30. Auch die regelmässige Anführung der drei πολέμαρχοι mit ihrem Schreiber vor den Listen der neu eingetretenen Rekruten scheint für ihre militärischen Functionen zu sprechen. Eintheilung des boiotischen Heeres in λόχοι ist selbstverständlich, wird aber auch für das Jahr 424 bezeugt durch Thuk. 4, 91. Λοχαγοί in Theben: Xen. a. a. O. Aus Kopai findet sich eine Liste von neu eingetretenen Hopliten mit dem Präscript πολεμαρχιόντων Ϝαναξίωνος Σαώνδαο, Φαλλίνω Τιμανδρίδ(αο), λοχαγίοντος Ϝάδωνος Πολ(ο)υκριτίω, γραμματίδδοντος Καφισοδώρω Σαμιωνίω: no. 169. Das Präscript ist insofern merkwürdig, weil nur 2 πολεμαρχίοντες genannt werden und an Stelle des dritten ein λοχαγίων. Einen Befehlshaber der φαρετρίαι, d. h. der τοξόται, und der σφενδονᾶται lernen wir aus Akraiphia kennen: no. 184.

2) Für Theben wird ein ἵππαρχος schon aus dem Jahre 479 erwähnt: Her. 9, 69, aus der Zeit zwischen 200—150 4 Ϝιλαρχέοντες und 2 Befehlshaber der Ταραντῖνοι: no. 319. Aus Orchomenos haben wir eine Weihinschrift von 23 ἵππε(ι)ες — im ganzen gab es wohl 300: Diod. 15, 79 — τ. δ. Ϝιλαρχίοντος aus dem J. 330/29, die mit Alexander dem Grossen den Feldzug in Asien mitgemacht hatten: no. 11. Aus Thespiai werden ἱππόται erwähnt aus der Zeit zwischen 350—250: no. 237, ein ἵππαρ(χος): Bull. 8, 413. Τοὶ ἱππότη Λεβαδειήων weihen in der Zeit zwischen 230—150 unter einem ἱππαρχίων und 2 Ϝιλαρχίοντες: no. 66. Ein ἵππαρχος wird auch erwähnt: no. 68. Deshalb ist auch in no. 72, wo zwei Personen genannt sind, wohl nicht (ἱππ)αρχι(όντων), sondern (Ϝιλ)αρχι(όντων) zu lesen. In einer fragmentarischen Inschrift aus Chaironeia aus dem 3. Jahrh. werden zwei ἱππαρχίοντες und Ϝιλαρχίοντες, von denen zwei Namen erhalten sind, erwähnt: no. 50a. In der von v. Wilamowitz-Möllendorff im Herm. 8, 432 ff. herausgegebenen ἀνταπολογία ἱππάρχου Πομπίδου aus Theben werden Ausgaben aus dem ἀργύριον συμμαχικόν an 7 Personen verrechnet. Aus der verschiedenen Höhe dieser Zahlungen schliesst v. W.-M., dass die 7 genannten Personen Befehlshaber der Reitercontingente der einzelnen Bundesstädte waren, da dieselben, wenn sie Unterbefehlshaber der gewiss an Zahl gleichen Unterabtheilungen der thebanischen Reiterei gewesen wären, auch wohl gleiche Zahlungen erhalten haben würden. Dass die

καὶ παραβάται. Nach der Befreiung Thebens 379 wurde der *ἱερὸς λόχος* der 300 Thebaner gebildet, der bis zur Schlacht bei Chaironeia existierte.[1])

Stadtverfassungen.

Aber nicht blos die militärische Organisation des Bundes war eine einheitliche, in den Zeiten, über die wir aus den Inschriften genauer unterrichtet sind, war auch die Verfassung der einzelnen Städte ziemlich gleichmässig. Diese Gleichmässigkeit der Verfassungen datiert höchst wahrscheinlich aus der Zeit, wo die boiotischen Städte in Theben incorporiert waren, da für Theben der in allen boiotischen Städten sich findende *ἄρχων* und die gleichfalls gemeinsamen *πολέμαρχοι* für diese Zeit nachweisbar sind.[2]) Dieser allen boiotischen Städten gemeinsame *ἄρχων* war *ἐπώνυμος* und hatte wohl religiöse Functionen.[3]) Neben ihm wird man für alle boiotischen Städte das Amt der 3 *πολέμαρχοι*, denen ein Schreiber zur Seite stand, als vorhanden annehmen dürfen.[4]) Ueber die nicht militärischen Functionen

---

ἱππεῖς sich aus den reichen Classen rekrutierten, schliesse ich daraus, weil die 300 *ἱππεῖς* von Orchomenos 364 aristokratische Tendenzen verfolgten: Diod. 15, 79.

1) Diod. 12, 70 sagt von der Aufstellung der Boioter in der Schlacht bei Delion 424: *προεμάχοντο δὲ πάντων* (nämlich *τῶν Βοιωτῶν*) *οἱ παρ' ἐκείνοις ἡνίοχοι καὶ παραβάται καλούμενοι ἄνδρες ἐπίλεκτοι τριακόσιοι.* Ueber die Zusammensetzung und Geschichte des thebanischen *ἱερὸς λόχος* s. Plut. Pelop. 18, vergl. auch Athen. 13, 561 F. Kreenen cohortis sacrae apud Thebanos historia. Arnheim 1837.

2) Vergl. Plut. de gen. Socr. 31, p. 721 Didot. Xen. 5, 2, 25.

3) Inschriftlich bezeugt wird der *ἄρχων* für Theben zuerst aus der Zeit zwischen 355—346: no. 309 vergl. 313a, 319, für Tanagra: no. 489 ff., für Lebadeia: no. 67, 68, 71, für Akraiphia: no. 184, für Chaironeia: no. 53c,d,g,i, wo *τ. δ. ἄρχω*, 53h, 54, wo *τ. δ. ἄρχοντος* gelesen wird, 53f, wo beide Formen vorkommen, für Chorsia: no. 187, 19, 190b, für Hyettos: no. 144 ff., für Kopai: no. 169 ff., für Thespiai: no. 237, 240, 241, 245, 246, 247, 250, 252, für Orchomenos: 13, 14, 16—18, 21, 22, 33, 36, für Thisbe: Bull. 8, 405/6. Die religiösen Functionen des *ἄρχων* darf man erschliessen aus dem, was Plut. de gen. Socr. 31, p. 721 Didot. von dem thebanischen *κνάμιστος ἄρχων* Kabirichos sagt. Er ist *ἱερὸς καὶ τοῖς θεοῖς καθωσιωμένος* und Theopomp ruft ihm zu, als er ihn tödtet: *μὴ γὰρ ἐν ἐλευθέραις στεφανώσαιο ταῖς Θήβαις μηδὲ θύσειας ἔτι τοῖς θεοῖς, ἐφ' ὧν κατηράσω πολλὰ τῇ πατρίδι πολλάκις ὑπὲρ τῶν πολεμίων εὐχόμενος.* Auch in Aigosthena: append. no. 3, 6, 8, 9, 10, 11 und Megara: append. no. 34a,b begegnet uns dieser *ἄρχων* während der Zugehörigkeit dieser Städte zum boiotischen Bunde.

4) Dass das Amt der *πολέμαρχοι* ein allgemein boiotisches war, wird

derselben haben wir nur für Theben und Orchomenos ein paar dürftige Notizen. In Theben hatten die *πολέμαρχοι* das Recht denjenigen zu verhaften, welcher eines todeswürdigen Verbrechens verdächtig war[1]), in Orchomenos hatten sie finanzielle Functionen und führten das Präsidium in der Volksversammlung.[2]) Als weitere Beamte sind uns aus Orchomenos noch die *κατόπται*, bei denen die Beamten Rechenschaft ablegten, und die *ταμίαι* und aus Thespiai die *τεθμοφύλακες* mit ihrem Schreiber, die wohl die Darlehen einzutragen hatten, bekannt.[3]) Die höchste Ent-

---

man daraus folgern dürfen, dass *πολέμαρχοι* auch in Aigosthena: append. 1, 2 und in Megara: append. no. 34a, b — hier allerdings entsprechend den früheren 5 *στραταγοί* 5 an der Zahl — während der Zeit ihrer Zugehörigkeit zum boiotischen Bunde vorhanden waren. *Πολέμαρχοι* in Theben sind nachweisbar nur für die Zeit von 383—379: Xen. 5, 2, 25, 32. Plut. Pelop. 7. de gen. Socr. 33, p. 722 Didot, ohne dass man daraus folgern muss, sie hätten vorher und nachher nicht existiert. Ihr *γραμματεύς*: Xen. 5, 4, 2. Plut. Pelop. 7. Für Thespiai kann man das Amt der *πολέμαρχοι* aus Plut. Demetr. 39 erschliessen, inschriftlich bestätigt im Bull. 8, 413. Inschriftlich lernen wir je 3 *πολεμαρχίοντες* mit ihrem *γραμματίδδων* kennen in Akraiphia: no. 184, in Hyettos: no. 144 ff., in Kopai: no. 170 ff., in Orchomenos: no. 13, 17, 18, 21, 22, 30, 31, in Chaironeia: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 7, 355. Vergl. auch Liman a. a. O. p. 53 ff.

1) Xen. 5, 2, 30: *τοῦ νόμου κελεύοντος ἐξεῖναι πολεμάρχῳ λαβεῖν, εἴ τις δοκεῖ ἄξια θανάτου ποιεῖν* — Vergl. 5, 4, 8.

2) Die *πολέμαρχοι* bezahlen mit dem *ταμίας* Staatsschulden: no. 16, v. 18, 24, 46, 52. Ebenso zahlt der *ταμίας* Staatsschulden zurück *πεδὰ τῶν πολεμάρχων κὴ τῶν κατοπτάων*: no. 33, v. 2ff., 22ff. Gegenwärtig *οὑπὲρ τᾶ(ς) πόλιος* figurieren die *πολέμαρχοι* mit 4 *σούνδικοι* und 4 *Ϝίστορες* in einer fragmentarischen Inschrift unbestimmbaren Inhaltes: no. 20. Die *πολέμαρχοι* werden mit der Aufschrift von Urkunden beauftragt: no. 16, v. 28ff., ebenso wie in Aigosthena: append. no. 1, 2. Im Anfange von no. 16 werden als *πολέμαρχοι* angeführt *Φιλόμειλος, Καφισόδωρος, Ἀθανόδωρος*. In dem im Monat Alalkomenios abgefassten Volksbeschlusse Z. 7ff. heisst es: *ἐπεψάφιδδε Φιλόμειλος Φίλωνος, Καφισόδωρος Διωνουσίω ἔλεξε*, in dem im Monat Damatrios abgefassten Z. 40ff.: *ἐπεψάφ(ιδδ)ε (Καφι)σόδωρος Δι(ω)νουσίω, Ἀθανόδωρος (Ἵππωνος ἔ)λεξε*. Präsidenten und Antragsteller der Volksversammlung sind also in beiden Volksbeschlüssen *πολέμαρχοι*. Auch für die Freigelassenen haben die *πολέμαρχοι* zu sorgen: 30.

3) Rechenschaftsablage bei den *κατόπται*: no. 16, Z. 38ff. *κὴ τὸ ἄλωμα ἀπολογίτταστη ποτὶ κατόπ(τας)*. Vergl. Bull. 8, 72. Der *ταμίας* zahlt Staatsschulden zurück *πεδὰ τῶν πολεμάρχων κὴ τῶν κατοπτάων*: no. 33, 2ff. vergl. 22ff. Erwähnt werden sie auch no. 20, Z. 3/4. Vergl. auch C. I. G. 1570. Hesych. *κατόπταν· κατάσκοπον. ὁ ταμίας ὁ προάρχων*: no. 16, Z. 13, *ὁ ταμίας* wiederholt in no. 16 angeführt. Vergl. auch no. 33, 1ff., 13ff., wo

scheidung in den einzelnen Städten hatte seit Einführung der Demokratie in Boiotien nach der Befreiung Thebens 379 der *δᾶμος*, dessen Beschlüsse die *βωλά*, die auch *σουνέδριον* oder *σούνεδροι* benannt wurde, vorbereitete.[1])

---

11. Euboia.

Auf der Insel Euboia, welche in historischer Zeit von einer ionischen Bevölkerung bewohnt wurde, gab es eine Anzahl von Gemeinden, deren Bedeutung in den verschiedenen Zeiten eine verschiedene war. Was das Schicksal der Insel im allgemeinen betrifft, so war Euboia Mitglied des ersten athenischen Bundes, in dem die Insel nach dem misslungenen Abfallversuche des J. 446/5 bis zum J. 411 verblieb. Nach dem peloponnesischen Kriege scheint Euboia mit Ausnahme von Oreos bald wieder Beziehungen mit Athen angeknüpft zu haben, wie denn die Städte der Insel auch in den zweiten athenischen Bund eintraten. 350 durch Philipp II. zum Abfall von Athen veranlasst, kamen dieselben nach wechselnden Schicksalen durch die Schlacht bei Chaironeia definitiv unter die makedonische Herrschaft, unter der

---

wir aus demselben Jahre zwei verschiedene *ταμίαι* kennen. lernen. Dass es drei waren, ersieht man aus no. 16, Z. 13 ff.: *τὸν ταμίαν τὸν προάρχοντα τὰν τρίταν πετράμεινον. Τεθμοφύλακες* und ihr *γραμματεύς* in Thespiai: no. 16, Z. 77.

1) Vergl. Liman a. a. O. p. 49 ff. Bisweilen wird im Anfange des Volksbeschlusses auf die Vorberathung des Rathes ausdrücklich hingewiesen durch die Worte *ὁ δ. ἔλεξε· προβεβουλευμένον εἶμεν αὐτοῖ*, was wohl die officielle Fassung war, da sie sich auch in Aigosthena findet: append. 2, 7. So in Thespiai: no. 250, in Thisbe: Bull. 8, 405/6. Dieselbe Formel mit vorhergehender Erwähnung dessen, welcher *ἐπεψάφιδδε* in Orchomenos: 16 B. C., in Tanagra: no. 501, 506. Eine andere Form den Antheil des Rathes an der Entscheidung anzugeben ist: *δεδόχθη τῆ βωλῆ κὴ τῦ δάμυ* in Chaironeia: no. 53 a, *δεδόχθη τῦς σουνέδρυς κὴ τῦ δάμυ* in Akraiphia: no. 185. Gewöhnlich wird der Beschluss nur als Volksbeschluss charakterisiert. So in Thespiai: 245, 246, 247, in Orchomenos: 14, 26, 36, in Chorsia: 187. Auch der *ἐπιψαφίδδων* wird in Beschlüssen dieser Form bisweilen erwähnt. So in Tanagra: 487 ff. In einem Beschlusse aus Lebadeia vor 350 heisst es: (*ἔδ*)*οξε τῆ πόλι Λεβαδειήων*: 65. Dass *βωλά* und *σουνέδριον* identisch sind, ersieht man deutlich aus der Vergleichung von no. 53 f. A. B. C. Zu dem Geschäftskreise des Rathes gehörte die Sorge für die in der Form einer Weihung an eine Gottheit Freigelassenen. So in Orchomenos: 27—31. In Chaironeia erfolgte diese Weihung *διὰ τῶ σουνεδρίω*: 53 c—i, 54 ff.

sie verblieben, bis sie 196 von T. Quinctius Flamininus für frei erklärt werden.[1])

Hestiaia. Von den Städten der Inseln, über die wir einiges wissen, hatte Hestiaia bis nach den Perserkriegen eine oligarchische Regierung, welche damals gestürzt zu sein scheint. Als sich alsdann Euboia 446/5 von Athen frei zu machen versuchte, nahmen auch die Hestiaier an diesem Versuche Theil und wurden infolge dessen nach dem Siege der Athener von der Insel vertrieben, während ihre Güter unter 2000 athenische Kleruchen, die in Oreos, einem zu Hestiaia gehörigen Demos, angesiedelt wurden, zur Vertheilung kamen. Auch nach dem Abfalle von Euboia 411 verblieb Hestiaia — denn so wurde die Stadt officiell auch nach der Besitznahme durch die Athener genannt — bei Athen. Erst nach dem Ende des peloponnesischen Krieges werden die Athener das Gebiet der Stadt aufgegeben haben, wo wohl nach der Rückkehr der frühern Bevölkerung ein oligarchisches Regiment eingerichtet wurde, das nur auf kurze Zeit durch die Tyrannis des Neogenes unterbrochen wurde. Die Stadt blieb bis 377 auf der Seite der Lakedaimonier, in welchem Jahre durch thebanische Gefangene der Abfall derselben veranlasst wurde. Begleitet war derselbe in der Stadt, die nun auch in den zweiten athenischen Bund eintrat, höchst wahrscheinlich von einer Umwandelung der bestehenden Oligarchie in eine Demokratie. Weitere specielle Einzelheiten sind über die Geschichte und die Verfassungseinrichtungen von Hestiaia nicht bekannt.[2])

---

1) Ueber die Völkerverhältnisse Euboias vergl. Bursian quaest. Euboic. capita sel. p. 5ff. Dondorff d. Jonier auf Euboia p. 18ff. Progr. d. Joachimthalschen Gymn. in Berlin 1860. In den Tributlisten des ersten athenischen Bundes werden als Tribut zahlend angeführt Ἀθηνῖται, Γρυγχῆς auch bisweilen Βρυγχειῆς genannt, Διακρῆς ἀπὸ Χαλκιδέων, Διῆς ἀπὸ Κηναίου, Ἐρετριῆς, Ἑστιαιῆς, Καρύστιοι, Στυρῆς, Χαλκιδῆς. S. C. I. A. I. p. 233. 445 Abfall von Euboia: Thuk. 1, 114. Plut. Per. 23. Diod. 12, 7, 22. Abfall von Euboia: Thuk. 8, 95. Im korinthischen Kriege 395—387 Euboia auf Seiten Athens: Diod. 14, 82. Xen. 4, 3, 15. Zu dem zweiten athenischen Bund gehörten Ἑστιαιῆς, Διῆς, Χαλκιδῆς, Ἐρετριῆς, Ἀρεθούσιοι, Καρύστιοι, Ἀθηνῖται: C. I. A. II 17. Ueber die Verhältnisse in Euboia 350 und in den folgenden Jahren s. Schaefer Dem. u. s. Zeit 2, 73ff., 391ff. Ueber die in jener Zeit bestehenden Tyrannenherrschaften vergl. auch Plass d. Tyr. 2, 72ff. 196 Euboia frei: Liv. 33, 32 vergl. 34.

2) Eine Beseitigung der Oligarchie nach den Perserkriegen scheint sich aus Aristot. pol. 8, (5) 4 = p. 200, 10ff. zu ergeben: ὅλως δὲ αἱ τῶν γνωρίμων στάσεις συναπολαύειν ποιοῦσι καὶ τὴν ὅλην πόλιν, οἷον ἐν Ἑστιαίᾳ

Auf das Königthum in Chalkis folgte wohl schon in der ersten Hälfte des 8. Jahrh. die Oligarchie der adligen Grundbesitzer, welche von der von ihnen betriebenen Rossezucht *Ἱπποβόται* genannt wurden. Die Theilnahme an der Regierung scheint unter dieser Oligarchie durch ein Minimalalter von 50 Jahren bedingt gewesen zu sein.[1]) Unter der Regierung der Hippoboten führte Chalkis einen langjährigen Krieg mit der Nachbarstadt Eretria um die lelantische Ebene, der wohl um 650 mit der Besiegung Eretrias und der Eroberung des streitigen Gebietes durch Chalkis endete.[2]) Wenn auch in Chalkis wieder-

Chalkis.

συνέβη μετὰ τὰ Μηδικά, δύο ἀδελφῶν περὶ τῆς τῶν πατρῴων νομῆς διενεχθέντων· ὁ μὲν γὰρ ἀπορώτερος ὡς οὐκ ἀποφαίνοντος θατέρου τὴν οὐσίαν οὐδὲ τὸν θησαυρὸν ὃν εὗρεν ὁ πατήρ, προσήγετο τοὺς δημοτικούς, ὁ δ' ἕτερος ἔχων οὐσίαν πολλὴν τοὺς εὐπόρους. Ueber die Ansiedlung athenischer Kleruchen s. Theop. b. Strab. 445: *Θεόπομπος δέ φησι Περικλέους χειρουμένου Εὔβοιαν τοὺς Ἱστιαιεῖς καθ' ὁμολογίας εἰς Μακεδονίαν μεταστῆναι, δισχιλίους δ' ἐξ Ἀθηναίων ἐλθόντας τὸν Ὠρεὸν οἰκῆσαι, δῆμον ὄντα πρότερον τῶν Ἱστιαιέων.* Vergl. auch Thuk. 1, 114. Plut. Per. 23. Diod. 12, 7, 22. Oreos verbleibt 411 den Athenern: Thuk. 8, 95. Sparta und Oreos: Diod. 15, 30. Oreos fällt 377 von den Lakedaimoniern ab: Xen. 5, 4, 56/7. (*Ἑσ*)*τιαιῆς* in dem 2. athenischen Bunde: C. I. A. II 17. In diese Zeit wird gehören, was Arist. pol. 8, (5) 3 = p. 198, 22 ff. sagt: *ὥσπερ ἐν Ὠρεῷ κατελύθη ἡ ὀλιγαρχία τῶν ἀρχόντων γενομένου Ἡρακλεοδώρου, ὃς ἐξ ὀλιγαρχίας πολιτείαν καὶ δημοκρατίαν κατεσκεύασεν.*

1) Vergl. H. Dondorff de reb. Chalcidensium Halle 1855. Für das Königthum in Chalkis vergl. die *ἄεθλα δαΐφρονος Ἀμφιδάμαντος* bei Hesiod. W. u. T. 654 ff. S. auch Duncker Gesch. d. Alterth. 5, 479/80. Ueber die Oligarchie in Chalkis s. Strab. 447: *ἐστάλησαν δὲ αἱ ἀποικίαι αὗται* (nämlich die nach Sicilien und Italien. Naxos, die älteste Colonie der Chalkidier in Sicilien ist 735 gegründet: Holm Gesch. Sic. 1, 381 ff.), *καθάπερ εἴρηκεν Ἀριστοτέλης, ἡνίκα ἡ τῶν Ἱπποβοτῶν καλουμένη ἐπεκράτει πολιτεία· προέστησαν γὰρ αὐτῆς ἀπὸ τιμημάτων ἄνδρες ἀριστοκρατικῶς ἄρχοντες.* Bei. Her. 5, 77 heisst es: *οἱ δὲ ἐκαλοῦντο οἱ παχέες τῶν Χαλκιδέων.* Plut. Per. 23 nennt *τοὺς Ἱπποβότας λεγομένους πλούτῳ καὶ δόξῃ διαφέροντας.* Nach Aristot. pol. 6, (4) 3 = p. 148, 16 ff. ist *ἡ ἐν τοῖς ἵπποις δύναμις* in der ältern Zeit Beweis für das Vorhandensein einer Oligarchie, wie z. B. in Eretria und Chalkis. Auf die Oligarchie der Hippoboten beziehe ich das Gesetz bei Herakl. fr. 31 bei Müller fr. h. gr. 2, 222: *νόμος δὲ ἦν Χαλκιδεῦσι μὴ ἄρξαι μηδὲ πρεσβεῦσαι νεώτερον ἐτῶν πεντήκοντα.*

2) Ueber die Kämpfe um die lelantische Ebene zwischen Chalkis und Eretria s. Duncker Gesch. d. Alterth. 5, 489 ff., der wohl mit Recht die Entscheidung um 650 ansetzt. K. Fr. Hermann in d. ges. Abhandl. p. 187 ff. fasst wenig wahrscheinlich den Krieg als einen Principienkampf zwischen Oligarchie, vertreten durch Chalkis, und Demokratie, repräsentiert durch

holte Versuche gemacht zu sein scheinen die Oligarchie zu beseitigen, was auch vorübergehend einzelnen Tyrannen, wie dem Antileon und Phoxos, gelungen ist, so hat sich doch ohne Zweifel vielleicht mit einigen Milderungen das Regiment der Hippoboten bis zum J. 506 behauptet. In diesem Jahre wurden nach der Unterwerfung Euboias durch die Athener die Ländereien der Hippoboten unter 4000 athenische Kleruchen vertheilt, womit ohne Zweifel eine Beseitigung der Oligarchie in Chalkis verbunden war. Indessen scheint der Einfluss der Hippoboten in Chalkis, auch nachdem Euboia in den ersten athenischen Bund eingetreten war, keineswegs vollständig beseitigt zu sein, da der Abfall der Insel von den Athenern 446/5 wohl wesentlich durch die Hippoboten veranlasst wurde, die deshalb von den Athenern nach der Unterwerfung Euboias vertrieben wurden. Nach dem Siege der Athener ist ohne Zweifel wieder eine demokratische Verfassung eingerichtet, die sich, eine kurze Unterbrechung während der Parteikämpfe zur Zeit Philipps II. abgerechnet, nominell selbst unter der makedonischen Herrschaft erhalten hat.[1])

Eretria. Auch in Eretria, das einst Andros, Tenos und Keos beherrschte, gab es eine Oligarchie der Ritter, die von einem gewissen Diagoras wohl vor den Perserkriegen gestürzt wurde. 490 wurde Eretria von den Persern zerstört; die Bewohner wurden nach Asien abgeführt und in Arderikka in der Nähe von Susa ange-

---

Eretria. Dass der Kampf um die lelantische Ebene ein Ritterkampf war, ergiebt sich aus der Schilderung des Archilochos aus der ersten Hälfte des 7. Jahrh. bei Plut. Thes. 5. und aus dem Vertrage, welchen die beiden Städte über die Führung dieses Krieges schlossen, *μὴ χρῆσθαι τηλεβόλοις.* S. Strab. 448. 506 gehörte die lelantische Ebene den Chalkidern: Ailian. verm. Gesch. 6, 1.

1) Aristot. pol. 8, (5) 12 = p. 231, 17 ff. berichtet: *ἀλλὰ μεταβάλλει — τυραννὶς — καὶ εἰς ὀλιγαρχίαν, ὥσπερ ἡ ἐν Χαλκίδι ἡ Ἀντιλέοντος* und 8, (5) 4 = p. 201, 14 ff.: *καὶ ἐν Χαλκίδι Φόξον τὸν τύραννον μετὰ τῶν γνωρίμων ὁ δῆμος ἀνελὼν εὐθὺς εἴχετο τῆς πολιτείας.* Die Tyrannis des Antileon und Phoxos scheint nur in die Zeit vor 506 zu passen, aber die Oligarchie der Hippoboten war schwerlich vor 506 beseitigt, da die Athener in diesem Jahre *νικήσαντες καὶ τούτους* (*τοὺς Χαλκιδέας*), *τετρακισχιλίους κληρούχους ἐπὶ τῶν Ἱπποβοτέων τῇ χώρῃ λείπουσι*: Her. 5, 77 vergl. 6, 100. Ailian. verm. Gesch. 6, 1. Die Vertreibung der Hippoboten 445 bezeugt blos Plut. Per. 23. In einem nach der Besiegung von Chalkis abgefassten athenischen Volksbeschluss heisst es: *ἐν δὲ Χαλκίδι ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου ἡ βουλὴ Χαλκιδέων ἀναγράψασα* (nämlich *τὸ ψήφισμα τόδε*) *καταθέτω.* S. C. I. A. IV 27a = Dittenberger 10.

siedelt. Indessen muss Eretria sofort wieder neu gegründet und bevölkert sein, da es 480 bereits wieder bestand. Die weiteren Schicksale der Stadt waren von denen von Chalkis nicht verschieden; 445 scheint eine Anzahl athenischer Kleruchen auch auf chalkidischem Gebiete angesiedelt zu sein.[1]) Auch in Eretria hat sich die demokratische Verfassung unter der makedonischen Herrschaft erhalten. Im Anfange des 3. Jahrh. repräsentierten die *βουλή*, welche später auch durch *οἱ σύνεδροι* bezeichnet wurde, und der *δῆμος* die oberste Staatsgewalt, deren Beschlüsse durch die wohl ein Jahr im Amte befindlichen *πρόβουλοι* vorbereitet wurden. Von anderen Beamten sind uns für das J. 278 *στρατηγοί*, für die spätere Zeit ein eponymer *ἄρχων* mit seinem *γραμματεύς*, drei *πολέμαρχοι*, ein *ταμίας* und *λογισταί*, bei denen Rechenschaft abgelegt wurde, bezeugt.[2])

---

1) Heinze de reb. Eretriensium Göttingen 1869. S. Aristot. pol. 8, (5) 6 = p. 206, 20: *καὶ τὴν ἐν Ἐρετρίᾳ δ' ὀλιγαρχίαν τὴν τῶν ἱππέων Διαγόρας κατέλυσεν ἀδικηθεὶς περὶ γάμον*. Vergl. auch Aristot. pol. 6, (4) 3 = p. 148, 16 ff. Dieser Diagoras ist ohne Zweifel auch gemeint b. Herakleid. fr. 12, bei Müller fr. h. gr. 2, 217: *Διαγόρᾳ εἰς Σπάρτην πορευομένῳ καὶ ἐν Κορίνθῳ τελευτήσαντι Ἐρετριεῖς εἰκόνα ἔστησαν*. Nach Her. 6, 100, 101 scheint 490 in Eretria Demokratie geherrscht zu haben. Die Pompe der Eretrier zum Heiligthume der *Ἄρτεμις Ἀμαρυνθία* bestand aus 3000 Hopliten, 600 *ἱππεῖς* und 60 Wagen: Strab. 448, der fortfährt: *ἐπῆρχον δὲ* (nämlich *οἱ Ἐρετριεῖς*) *καὶ Ἀνδρίων καὶ Τηνίων καὶ Κείων καὶ ἄλλων νήσων*. Zerstörung von Eretria durch die Perser 490: Her. 6, 101 und Ansiedlung der gefangenen Eretrier in Arderikka in der Nähe von Susa: Her. 6, 119. Zur griechischen Flotte 480 stellen die Eretrier bereits wieder 7 Schiffe: Her. 8, 1, 46, zum Landheere 479 mit Styra 600 Hopliten: Her. 9, 28. Für die athenische Kleruchie in Eretria vergl. C. I. A. I 339 = Dittenberger 11: *τῆς ἀποι(κίας) τῆς ἐς Ἐρ(έτριαν)*.

2) Dass in Eretria auch unter der makedonischen Herrschaft Demokratie bestand, wird durch C. I. G. 2144 = Dittenberger 201 nicht widerlegt: *ἐπειδὴ τῇ πομπῇ τῇ Διονύσου ἥ τε φρου(ρ)ὰ ἀπῆλθεν ὅ τε δῆμος ἠλευθερώθη κ(αὶ τοὺς π)ατ(ρί)ους (νόμ)ους καὶ τὴν δημοκρατίαν ἐκομίσατο*. Hier waren offenbar die Verfassungszustände durch die römische Besatzung momentan gestört. Ein 278 nach der Schlacht bei Lysimacheia zu Ehren des Antigonos Gonatas von den Eretriern gefasster Beschluss, überliefert bei Hermipp. 36, bei Müller fr. h. gr. 3, 44, begann: *οἱ στρατηγοὶ καὶ οἱ πρόβουλοι εἶπον. ἐπειδὴ βασιλεὺς Ἀντίγονος μάχῃ νικήσας τοὺς βαρβάρους παραγίνεται εἰς τὴν ἰδίαν καὶ τὰ ἄλλα πάντα πράσσει κατὰ γνώμην, ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ*. S. auch C. I. G. 2144 = Dittenberger 201. Auch in einem wohl kurz vor der römischen Zeit gefassten Beschlusse bei Rhang. 689 heisst es: *οἱ πρόβουλοι εἶπαν* .. Die Sanctionierungsformel lautet: *δεδόχθαι τοῖς τε συνέδροις καὶ τῷ δήμῳ*. Es wird festgesetzt, dass für die Verkündigung

Karystos. Für Karystos sind aus Inschriften späterer Zeit ein eponymer *ἄρχων*, 7 *λιμενοφύλακες* mit ihrem *γραμματεύς*, ein *σιτώνης* und *στρατηγοί* nachweisbar.[1]

---

12. Megaris.[2]

Verfassungsgeschichte. Den Ausgangspunkt für die selbständige Existenz des Staates der Megarer bildet die Eroberung der Landschaft, die bis dahin zu Attika gehört hatte, durch die Dorier.[3] Die Landschaft, die hauptsächlich von Messeniern und Korinthiern besiedelt sein soll, nahm infolge dessen dorische Sitten und dorische Sprache an.[4] Ursprünglich gab es auch wohl in Megara ein Königthum, welches bei der Unterwerfung der Landschaft durch die korinthischen Bakchiaden beseitigt sein wird.[5] Wohl nicht lange nach 720

---

verliehener Ehren sorgen sollen *τοὺς προβούλους τοὺς ἀεὶ ἐν ἀρχῇ ὄντας*. Nachher heisst es: *τὸν δὲ δανεισμὸν τῶν διαφόρων* (die Verleihung eines gestifteten Capitals) *γίνεσθαι ὑπό τε προβούλων καὶ τοῦ γυμνασιάρχου, ἀποδίδοσθαι δὲ ὑπ' αὐτῶν κατ' ἐνιαυτὸν καὶ λόγον διὰ τοῦ συνεδρίου τῆς γινομένης προσόδου ἀπὸ τοῦ ἀνακειμένου διαφόρου καὶ τῆς ἐξόδου ὑφεστηκότος παρὰ τῷ ταμίᾳ κατ' ἰδίαν λόγον.* Aus der jährlichen Rechenschaftsablage der *πρόβουλοι* ergiebt sich, dass ihr Amt ein jähriges war. Für einen zur Errichtung von Bildsäulen erwählten *ἐπιστάτης* wird bestimmt: *καὶ τοῦ γενομένου ἀνηλώματος λόγον ἀποδοῦναι τοῖς λογισταῖς, τὸν δὲ ταμίαν δοῦναι τὸ εἰς ταῦτα διάφορον.* *Ἄρχων* mit seinem *γραμματεύς* wird erwähnt in einer Inschrift im Bull. 2, 278/9. 3 *πολέμαρχοι*: C. I. G. 2144 = Dittenberger 201.

1) *Στρατηγοί* in einem Inschriftenfragment bei Rhang. 690. Die anderen im Texte angeführten Beamten werden bezeugt durch eine Inschrift im Bull. 2, 275 = Dittenberger 343.

2) Ueber Megaras Verfassungsgeschichte vergl. Reinganum d. alte Megaris 1825, p. 61ff. Müller Dor. 1, 89ff., 170. Welcker prolegomena zu Theognidis reliquiae p. Xff. Vogt de rebus Megarensium usque ad bella Persica. Marburg 1857.

3) Strab. 392 sagt von Megaris: *τὸ παλαιὸν μὲν οὖν Ἴωνες εἶχον τὴν χώραν ταύτην οἵπερ καὶ τὴν Ἀττικήν, οὔπω τῶν Μεγάρων ἐκτισμένων.* Die dorische Eroberung von Megaris wird zusammengebracht mit dem Zuge der Dorier gegen Attika, bei welchem Kodros fiel. S. Her. 5, 76. Strab. 653.

4) Skymn. 501ff.: *εἶτεν συνάπτει Μέγαρα, Δωρικὴ πόλις· — σύμπαντες αὐτὴν ἐπόλισαν γὰρ Δωριεῖς, — πλεῖστοι Κορίνθιοί τε καὶ Μεσσήνιοι.* Vergl. Paus. 1, 39, 4/5.

5) Für das ursprüngliche Vorhandensein eines Königthums spricht der Umstand, dass in Megara und Aigosthena der eponyme Magistrat *βασιλεύς* hiess. Dass Megara durch die Bakchiaden von Korinth abhängig

hat sich Megara von Korinth wieder frei gemacht.[1]) Die Verfassung, die während der Abhängigkeit von Korinth der Oligarchie der Bakchiaden ähnlich gewesen sein wird, behielt ihren oligarchischen Charakter, als Megara wieder selbständig geworden war, bei. Erst in der 2. Hälfte des 7. Jahrh. trat Theagenes dieser Oligarchie entgegen und machte sich mit Hülfe des Demos zum Tyrannen von Megara.[2]) Als er später vertrieben wurde, wurde zunächst für kurze Zeit eine gemässigte Verfassung eingeführt, die aber bald durch eine auf die nichtdorischen Volkselemente sich stützende Demokratie abgelöst wurde.[3]) Um die Güter derselben einziehen zu können, wurden viele Angesehene vertrieben, die aber mit Gewalt ihre Rückkehr erzwangen und eine Oligarchie einrichteten, an der nur diejenigen Theil hatten,

---

gemacht wurde, schliesse ich daraus, weil die Zeichen dieser Abhängigkeit in Beziehung zu den Bakchiaden stehen. S. Pind. Nem. 7, 155 schol. *Μεγαρέας φασὶ Κορινθίων ἀποίκους καὶ πολλὰ τοῖς Κορινθίοις κατ' ἰσχὺν τῆς πόλεως ὑπείκειν· ἄλλα τε γὰρ πλείονα τοὺς Κορινθίους προστάσσειν καὶ τῶν Βακχιαδῶν εἴ τις τελευτήσει, διῴκουν δὲ οὗτοι* (für *αὐτοὶ*) *τὴν πόλιν, ἔδει Μεγαρέων ἄνδρας καὶ γυναῖκας ἐλθόντας εἰς Κόρινθον συγκηδεύειν τὸν νεκρὸν τῶν Βακχιαδῶν.* Nach Zenob. 5, 8 mussten die Megarer eine Tochter ihres eigenen Königs Klytios und des Korinthiers Bakchios betrauern. Vergl. Bekker An. 281, 26ff. Diogenian. 6, 34.

1) Die Berichte von der Befreiung Megaras von Korinth knüpfen alle an das Sprichwort *Διὸς Κόρινθος* an. Vergl. Zenob. 5, 8 mit der Anmerkung von Schneidewin und Leutsch. Die Zeit wird dadurch bestimmt, dass Orsippos, der in dem Entscheidungskampfe Anführer war (s. Paus. 1, 44, 1. C. I. G. 1050), nach Jul. Afrikan. Ol. 15 = 720 im Stadion gesiegt hat.

2) Als Beispiel dafür, dass *προστάται τοῦ δήμου* sich der Tyrannis bemächtigen, indem das Volk ihnen aus Feindschaft gegen die Reichen vertraut, wird von Arist. pol. 8, (5) 5 = p. 203, 24 Bekker angeführt *Θεαγένης ἐν Μεγάροις τῶν εὐπόρων τὰ κτήνη ἀποσφάξας, λαβὼν παρὰ τὸν ποταμὸν ἐπινέμοντας.* Theagenes erhält vom Volke eine Leibwache und macht sich zum Tyrannen: Arist. Rhet. 1, 2 = p. 9, 34 Bekker. Theagenes war Schwiegervater des Kylon: Thuk. 1, 126.

3) Vergl. Plut. quaest. gr. 18, p. 364: *Μεγαρεῖς Θεαγένη τὸν τύραννον ἐκβαλόντες, ὀλίγον χρόνον ἐσωφρόνησαν κατὰ τὴν πολιτείαν· εἶτα πολλὴν κατὰ Πλάτωνα καὶ ἄκρατον αὐτοῖς ἐλευθερίαν τῶν δημαγωγῶν οἰνοχοούντων, διαφθαρέντες παντάπασι, τά τε ἄλλα τοῖς πλουσίοις ἀσελγῶς προσεφέροντο καὶ παριόντες εἰς τὰς οἰκίας αὐτῶν οἱ πένητες ἠξίουν ἑστιᾶσθαι καὶ δειπνεῖν πολυτελῶς, εἰ δὲ μὴ τυγχάνοιεν, πρὸς βίαν καὶ μεθ' ὕβρεως ἐχρῶντο πᾶσι. τέλος δὲ δόγμα θέμενοι τοὺς τόκους ἀνεπράττοντο παρὰ τῶν δανειστῶν, οὓς δεδωκότες ἐτύγχανον, παλιντοκίαν τὸ γινόμενον προσαγορεύσαντες.* In die Periode dieser zügellosen Demokratie gehört das, was Plut. quaest. gr. 59,

welche mit in der Verbannung gewesen waren.[1]) Im J. 427 war die megarische Verfassungsform demokratisch, eine Veränderung, die wahrscheinlich von dem Anschlusse Megaras an Athen um 455 datiert.[2]) Als 424 die Verbannten zurückgerufen werden sollten, beabsichtigten die Vorsteher des Demos Megara den Athenern zu überliefern, mussten aber, als dieses missglückte, die Stadt verlassen. Die Verbannten kehrten zurück und richteten eine Oligarchie ein, die sich wohl bis ins 4. Jahrh. erhalten hat.[3]) 375 muss indessen bereits wieder einige Zeit Demokratie bestanden haben, da die Oligarchen in diesem Jahre einen Versuch die Verfassung zu ändern machten, der aber missglückte.[4]) Die Demokratie scheint sich seit jener Zeit in Megara erhalten zu haben. Der Anschluss Megaras an den achaeischen Bund 243, dann die Zugehörigkeit zum boiotischen Bunde von 223 bis gegen

---

p. 375 Didot berichtet. Den frühern Zustand des jetzt herrschenden Demos schildert Theognis 55/6 mit den Worten: *ἀλλ' ἀμφὶ πλευρῇσι δορὰς αἰγῶν κατέτριβον — ἔξω δ' ὥστ' ἔλαφοι τῆσδ' ἐνέμοντο πόλεος.* Ueber das Verfahren des Demos den Reichen gegenüber vergl. Theogn. 677ff., 43ff.

1) Auf diese Zeit hat Welcker a. a. O. p. XII mit Recht Arist. pol. 8, (5) 5 = p. 202, 27ff. Bekker bezogen: *παραπλησίως δὲ καὶ ἡ ἐν Μεγάροις κατελύθη δημοκρατία· οἱ γὰρ δημαγωγοί, ἵνα χρήματα ἔχωσι δημεύειν, ἐξέβαλλον πολλοὺς τῶν γνωρίμων, ἕως πολλοὺς ἐποίησαν τοὺς φεύγοντας· οἱ δὲ κατιόντες ἐνίκησαν μαχόμενοι τὸν δῆμον καὶ κατέστησαν τὴν ὀλιγαρχίαν.* Die megarische Demokratie ist zu Grunde gegangen *δι' ἀταξίαν καὶ ἀναρχίαν*: Arist. pol. 8, (5) 3 = p. 197, 27 Bekker. In der dann folgenden Oligarchie wurden die *ἀρχαί* besetzt *ἐκ τῶν συγκατελθόντων καὶ συμμαχεσαμένων πρὸς τὸν δῆμον*: Arist. pol. 6, (4) 15 = p. 175, 3 Bekker.

2) Die megarischen Verbannten, welche 427 ein Jahr in Plataiai von den Thebanern angesiedelt wurden (Thuk. 3, 68) und dann sich in Pegai niederliessen, waren *ὑπὸ τοῦ πλήθους* vertrieben (Thuk. 4, 66), also herrschte damals in Megara Demokratie. Der Anschluss Megaras an Athen um 455: Thuk. 1, 103. Der Abfall von Athen 445: Thuk. 1, 114/5. Die demokratische Verfassung aber hat sich in Megara erhalten.

3) Vergl. Thuk. 4, 66, 74, wo es zum Schluss heisst: *καὶ ἐς ὀλιγαρχίαν τὰ μάλιστα κατέστησαν τὴν πόλιν. καὶ πλεῖστον δὴ χρόνον αὕτη ὑπ' ἐλαχίστων γενομένη ἐκ στάσεως μετάστασις ξυνέμεινεν.* 421 bestand sie noch: Thuk. 5, 31. Im platonischen Kriton 53. heisst es von Theben und Megara: *εὐνομοῦνται γὰρ ἀμφότεραι*, was auch wohl nach Platons politischer Ueberzeugung für das Vorhandensein einer mehr aristokratischen Verfassung spricht.

4) Diod. 15, 40 erzählt unter dem. J. 375: *ἐν δὲ τῇ πόλει τῶν Μεγαρέων ἐπιχειρήσαντές τινες μεταστῆσαι τὴν πολιτείαν καὶ κρατηθέντες ὑπὸ τοῦ δήμου, πολλοὶ μὲν ἀνῃρέθησαν, οὐκ ὀλίγοι δ' ἐξέπεσον.*

192 und endlich wieder die Rückkehr zum achaeischen Bunde haben wohl einzelne Einrichtungen, nicht aber den eigentlichen Charakter der Verfassung beeinflusst.[1])

Verfassungseinrichtungen.

Die dorischen Einwanderer haben ihre Phylen mit nach Megara gebracht, die sich dort bis in die römische Kaiserzeit erhielten. Neben dieser in der Zeit der Demokratie wohl politisch bedeutungslosen Gliederung des Volkes in die drei dorischen Phylen geht die gleichfalls aus alter Zeit stammende Eintheilung von Megaris in 5 Komen.[2]) Ueber die megarische Verfassung sind wir aus der Zeit um 300 v. Chr. durch Inschriften einigermassen unterrichtet, und man wird nicht fehlgehen, wenn man dieselben Einrichtungen auch für die vorhergehende Zeit der Demokratie als vorhanden annimmt.[3]) Der eponyme Beamte des Staates hatte zwar den alten Titel *βασιλεύς*, sonst aber nur, wie es scheint, die religiösen Functionen desselben sich bewahrt.[4]) Nach dem *βασιλεύς* sind die 5 wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Fünfzahl der Komen erwählten *στραταγοί* zu erwähnen, deren Zahl bald nach der Befreiung Megaras durch Demetrios Polior-

---

1) Als Demetrios 307 Megara von der Besatzung des Kassandros befreit hatte, gab er *τὴν αὐτονομίαν τῷ δήμῳ* zurück: Diod. 20, 46 vergl. Plut. Demetr. 9. Ueber das Jahr: Philoch. fr. 144 bei Müller fr. h. gr. 1, 408. Megara tritt dem achaeischen Bunde bei: Polyb. 2, 43, dem boiotischen und dann wieder dem achaeischen: Polyb. 20, 6. Ueber die Verfassung Megaras während der Zeit der Zugehörigkeit zu dem achaeischen Bunde handele ich bei der Darstellung desselben. Ueber die Verfassung Megaras während seiner Zugehörigkeit zum boiotischen Bunde s. p. 61, 3, 4.

2) Wir kennen von den dorischen Phylen in Megara die *Πάμφυλοι*: C. I. G. 1073 und *(Δυμ)ᾶνες*: Lebas II 48, *Ἁδριανίδαι* aus der Zeit Hadrians: C. I. G. 1072 = Lebas II 49. Ueber die Komeneintheilung s. Plut. quaest. gr. 17, p. 363 Didot: *τὸ παλαιὸν ἡ Μεγαρὶς ᾤκεῖτο κατὰ κώμας, εἰς πέντε μέρη νενεμημένων τῶν πολιτῶν. ἐκαλοῦντο δὲ Ἡραεῖς καὶ Πιραεῖς καὶ Μεγαρεῖς καὶ Κυνοσουρεῖς καὶ Τριποδισκαῖοι.*

3) Die megarischen Inschriften, die hier in Frage kommen, sind zuletzt herausgegeben in der Sammlung von Lebas II 26—34, nach denen Foucart p. 13/4 die megarische Verfassung beschrieben hat. Vergl. auch Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 1883, p. 183ff.

4) *Ἐπὶ βασιλέος τ. δ.* ist in diesen megarischen Decreten die gewöhnliche Formel zur Bestimmung des Jahres. Dieuchidas in seinen Megarika bei Müller fr. h. gr. 4, p. 390, fr. 8 sagt: *διόπερ θύσας τοῖς θεοῖς ὁ βασιλεὺς τὸ τελευταῖον τὴν γλῶσσαν ἐπέθηκε τοῖς βωμοῖς· καὶ ἀπὸ τότε ἔθος τοῦτο διέμεινε Μεγαρεῦσι.* Auch in Aigosthena war der eponyme Beamte der *βασιλεύς*: Lebas II 12.

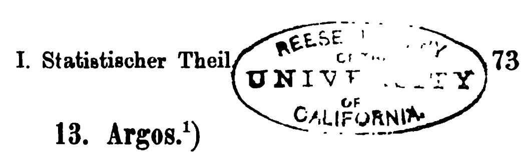
ketes wohl nicht für lange Zeit auf 6 vermehrt wurde.[1]) Weiter begegnet uns in den Inschriften der *γραμματεὺς βουλᾶς καὶ δάμου*, den ich mit dem am Schlusse der Decrete mit der Aufschreibung und Aufstellung derselben betrauten *γραμματεὺς τοῦ δάμου* für identisch halte.[2]) Die oberste Staatsgewalt repräsentierten auch hier die *βουλά* und der *δᾶμος*, von denen die erstere, wohl abgesehen von der Erledigung der laufenden Geschäfte, die Vorbereitung der Volksbeschlüsse zu besorgen hatte. Für eine Subcommission der *βουλά*, den athenischen Prytanen entsprechend, halte ich die inschriftlich bezeugten *αἰσιμνᾶται*.[3])

---

1) In Beziehung mit den 5 megarischen *κῶμαι* bringt die Fünfzahl der *στραταγοί* Boeckh z. C. I. G. 1052. 6 *στραταγοί* bei Lebas II 31—34. Foucart p. 14 und zu no. 31 vermuthet, dass nach der Befreiung Megaras durch Demetrios Poliorketes diesem zu Ehren eine 6. Phyle eingerichtet und infolge dessen die Zahl der Strategen auf 6 vermehrt wurde. Diod. 20, 46 sagt von Demetrios bei dieser Gelegenheit: *καὶ τιμῶν ἀξιολόγων ἔτυχεν ὑπὸ τῶν εὖ παθόντων*. Lange bestanden wird die Sechszahl der Strategen nicht haben. Als Megara zum boiotischen Bunde gehörte, gab es wenigstens nur 5 *πολέμαρχοι*. Lebas II 31—33, 33a, 34 finden sich dieselben Strategen unter drei verschiedenen *βασιλεῖς*. Die ersteren konnten also wiedergewählt werden.

2) Foucart bei Lebas II p. 13 hält die beiden Schreiber für verschieden. Dagegen bemerke ich, dass die Verkürzung des vollen Titels in *γραμματεὺς τοῦ δάμου* gewiss nichts Bedenkliches hat. Wenn nun der Schreiber neben dem *βασιλεύς* und den *στραταγοί* auch sich selbst aufführte *ἐγραμμάτευε βουλᾷ καὶ δάμῳ ὁ δ.*, so that er dieses zur Beglaubigung der Uebereinstimmung des von dem Volke gefassten *δόγμα* mit der Abschrift, mit der er am Schlusse des *δόγμα* betraut war.

3) Die Sanctionierungsformel in den Volksbeschlüssen bei Lebas II 26 ff. lautet: *δεδόχθαι τᾷ βουλᾷ καὶ τῷ δάμῳ*. Vielleicht ist die *βουλά* identisch mit den im J. 343 erwähnten megarischen *τριακόσιοι*, von denen ein Anhänger Philipps verurtheilt wurde. S. Dem. 19, 295: *οὐ Περίλαος ἐκρίνετο ἔναγχος ἐν Μεγάροις ἐν τοῖς τριακοσίοις, ὅτι πρὸς Φίλιππον ἀφίκετο* — Die *αἰσιμνᾶται* werden erwähnt in einer Inschrift aus achaeischer Zeit bei Lebas II 35a = Dittenberger 218. Cauer² 108. *συναρχίαι προεβουλεύσαντο ποτί τε τοὺς αἰσιμνάτα(ς, τὰν) βουλὰν καὶ τὸν δᾶμον*. S. auch arch. Zeit. 1881, p. 332. Dass sie schon früher in Megara vorhanden waren, darf man schliessen aus ihrem Vorkommen in der megarischen Colonie Kalchedon, wo sie den athenischen Prytanen entsprechen. S. C. I. G. 3794 mit der Erklärung Boeckhs. Das bei Paus. 1, 43, 3 erwähnte, seiner Gründungssage nach aus alter Zeit stammende *Αἰσύμνιον*, das als *βουλευτήριον* bezeichnet wird, wird als Sitzungshaus der *αἰσιμνᾶται* zu fassen sein. Daneben kennt Paus. 1, 42, 4 noch ein *βουλευτήριον*. Möglicher Weise sind die bei Arist. Ach. 755 erwähnten *ἄνδρες πρόβουλοι* mit den *αἰσιμνᾶται* identisch.



13. Argos.[1])

Städte von Argolis.

Die landläufige Tradition über die Besetzung der argolischen Halbinsel durch die Dorier berichtet, dass, nachdem dieselben zuerst das Temenion an der Küste besetzt und dann Argos erobert hatten, von hieraus einzelne dorische Heergeleite auszogen, die sich in den Städten Phlius, Sikyon, Epidauros, Troizen, Hermione und wahrscheinlich auch in Kleonai niederliessen. Aigina wurde von Epidauros besiedelt, während Korinth von einer selbständigen Abtheilung der Dorier in Besitz genommen wurde.[2]) Wenn auch diese einzelnen Staaten niemals vollständig von Argos abhängig gewesen sind, so scheinen sie doch einen Bund gebildet zu haben, an dessen Spitze Argos stand, und dieses Bundesverhältniss wird wohl je nach den augenblicklichen Machtverhältnissen von Argos bald ein engeres, bald ein loseres gewesen sein.[3])

---

1) Ueber Argos vergl. Schneiderwirth politische Geschichte des dorischen Argos in zwei Programmen von Heiligenstadt 1865, 1866. Kuhn über die Entstehung der Städte der Alten p. 198 ff. W. Lilie quae ratio intercesserit inter singulas Argolidis civitates Breslau 1862. H. Fischer historiae Argivae fragmenta Breslau 1850.

2) Ueber das Temenion s. Paus. 2, 38, 1. Von Argos aus werden durch dorische Heergeleite besiedelt Phlius: Paus. 2, 12, 6; 13, 1, Sikyon: Paus. 2, 6, 7, Epidauros: Paus. 2, 26, 2, Troizen: Paus. 2, 30, 10, Hermione: Paus. 2, 34, 5, dessen Hauptbevölkerung aber dryopisch war: Her. 8, 43, 73. Diod. 4, 37. Strab. 373, Kleonai, wenn Kühns Conjectur zu Paus. 3, 16, 6: *Κλεωναίων* für *Κλεεστωναίων* richtig ist. S. Müller Dorier 1, 82/3. Epidauros besiedelt Aigina: Paus. 2, 29, 5. Ueber die Besetzung von Korinth s. Paus. 2, 4, 3.

3) Das Heiligthum des Apollon Pythaeus war der religiöse Mittelpunct dieses Bundes. Eine Spur desselben zeigt sich noch in dem, was Thuk. 5, 53 berichtet: *τοῦ δ' αὐτοῦ θέρους Ἐπιδαυρίοις καὶ Ἀργείοις πόλεμος ἐγένετο, προφάσει μὲν περὶ τοῦ θύματος τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Πυθαέως, ὃ δέον ἀπαγαγεῖν οὐκ ἀπέπεμπον ὑπὲρ παραποταμίων Ἐπιδαύριοι· κυριώτατοι δὲ τοῦ ἱεροῦ ἦσαν Ἀργεῖοι·* Dafür dass Aigina und Sikyon dem König Kleomenes Schiffe gegen Argos gegeben hatten, werden die beiden Staaten von Argos mit einer Busse von je 500 Tal. belegt: Her. 6, 92. Eine argivische Amphiktyonie erwähnt Paus. 4, 5, 2 vor dem Beginne der messenischen Kriege. Vergl. Müller Dor. 1, 85, 154. Von Pheidon berichtet Ephor. bei Strab. 358: *Φείδωνα δὲ τὸν Ἀργεῖον, δέκατον μὲν ὄντα ἀπὸ Τημένου, δυνάμει δ' ὑπερβεβλημένον τοὺς κατ' αὐτόν, ἀφ' ἧς τήν τε λῆξιν ὅλην ἀνέλαβε τὴν Τημένου διεσπασμένην εἰς πλείω μέρη* — Unter dem *συνέδριον τῶν Ἑλλάνων* bei Lebas Asie Min. 1 = Cauer[2] 58 mit Foucart die argivische Amphiktyonie zu verstehen scheint mir unzulässig. Die Beziehung dieses Ausdruckes ist noch nicht festgestellt.

Argos und die Bewohner der Argeia.

Anders dagegen war das Verhältniss von Argos zu den Bewohnern der eigentlichen Argeia. Die Bewohner desjenigen Gebietes, welches die Dorier selbst in Besitz nahmen, traten in ein ähnliches Verhältniss wie die lakedaimonischen Heloten und hiessen *γυμνῆτες* oder *γυμνήσιοι.*[1]) Die von Argos entfernter gelegenen Ortschaften dagegen mussten zwar die Oberhoheit der argivischen Dorier anerkennen, blieben aber wohl in der innern Verwaltung selbständige Gemeinwesen. Sie wurden im Gegensatze zur dominierenden Hauptstadt *περίοικοι* oder auch, da Orneai höchst wahrscheinlich der erste Ort war, welcher ein solches Verhältniss eingehen musste, *Ὀρνεᾶται* genannt.[2])

Ausdehnung der argivischen Macht und Sturz derselben.

In ein solches perioikisches Verhältniss zu den Doriern in Argos traten nun nicht blos die Städte und Ortschaften der später sogenannten Argeia, sondern auch die der Kynuria, sodass sich das Herrschaftsgebiet der argivischen Dorier bis nach Kap Malea erstreckte.[3]) Dass diese Ausdehnung der Macht des dorischen Argos nicht ohne Kämpfe erfolgte, ersieht man aus dem Schicksale der Städte Asine und Nauplia, welche von den Argeiern zerstört wurden.[4]) Ein Stillstand und bald ein Rückgang trat für die argivische Machtentwicklung mit dem Aufschwunge des lakedaimonischen Staates ein. Es entspann sich nämlich zwischen

---

1) Näheres über die argivischen Leibeigenen ist uns nicht überliefert. Nach Poll. 3, 83 stehen auch *Ἀργείων γυμνῆτες* ebenso wie die lakedaimonischen Heloten und noch andere *μεταξὺ ἐλευθέρων καὶ δούλων*. Vergl. auch Steph. *Χίος*.

2) Die Identität der *περίοικοι* und *Ὀρνεᾶται* bezeugt Her. 8, 73. Erwähnt werden argivische *περίοικοι* auch von Arist. pol. 8, (5) 3 = p. 198, 10 ff. Bekker. Das perioikische Verhältniss von Mykenai zu Argos bezeichnet Strab. 372 durch die Worte: *οἱ τὸ Ἄργος ἔχοντες εἶχον καὶ τὰς Μυκήνας συντελούσας εἰς ἕν.* In der Liste der Theilnehmer an der Schlacht bei Plataiai bei Paus. 5, 23, 2 heisst es: *ἐκ δὲ χώρας τῆς Ἀργείας Τιρύνθιοι* und *Ἀργείων οἱ Μυκήνας ἔχοντες.* Vergl. Müller Dor. 2, 51/2.

3) Ueber die Abhängigkeit der Kynuria von den argivischen Doriern s. Her. 8, 73: *οἱ δὲ Κυνούριοι αὐτόχθονες ἐόντες δοκέουσι μοῦνοι εἶναι Ἴωνες, ἐκδεδωρίωνται δὲ ὑπό τε Ἀργείων ἀρχόμενοι καὶ τοῦ χρόνου, ἐόντες Ὀρνεῆται καὶ περίοικοι.* Her. 1, 82: *ἦν δὲ καὶ ἡ μέχρι Μαλέων ἡ πρὸς ἑσπέρην Ἀργείων* —

4) Nauplia eroberten die Argeier unter ihrem König Damokratidas gegen das Ende des zweiten messenischen Krieges und machten die Stadt zu ihrem *ναύσταθμον*: Paus. 4, 24, 4; 35, 2. Strab. 368. Noch früher wurde Asine erobert und die Einwohner wurden vertrieben: Paus. 2, 36, 4/5; 3, 7, 4; 4, 8, 3; 14, 3; 34, 9. Strab. 373.

den Argeiern und Lakedaimoniern ein der Tradition nach Jahrhunderte lang mit Unterbrechungen geführter Kampf um die Kynuria und später um den nördlichen Theil derselben, die Thyreatis, der definitiv erst durch Kleomenes I. infolge der vollständigen Besiegung der Argeier mit dem Verluste der Landschaft entschieden wurde.[1]) Diese Niederlage, welche die Argeier gegen das Ende des 6. Jahrh. durch Kleomenes I. erlitten und durch welche 6000 derselben umgekommen sein sollen, wurde verhängnissvoll für ihre politische Machtstellung. Die Sklaven, d. h. die Gymnesier, erhoben sich und bemächtigten sich der Stadt Argos, wo sie das Regiment führten, bis sie nach Verlauf einer längern Frist von den Söhnen der Gefallenen besiegt und aus Argos vertrieben wurden. Sie besetzten darauf Tiryns und wurden erst nach langer Zeit von den Argeiern wiederunterworfen.[2]) Dass auch die Perioiken die augenblickliche Schwäche ihrer dorischen Herren benutzten, um sich von der Herrschaft derselben frei zu machen, ist an sich wahrscheinlich und wird auch dadurch bestätigt, dass sich die Sklaven in Tiryns, einer perioikischen Stadt, niederliessen. Noch in den Perserkriegen finden wir Mykenai und Tiryns von Argos unabhängig. Damals aber hatte sich die Macht von Argos allmählich wieder so weit gekräftigt, dass die argivischen Dorier mit der zweiten Unterwerfung der perioikischen Städte Ernst machen konnten. Nur Mykenai und Tiryns scheinen Widerstand geleistet zu haben. Beide Städte wurden wohl nicht lange nach den Perserkriegen von Argos zerstört und die Bewohner vertrieben.[3]) Andere Städte, wie Hysiae

Neubegründung der argivischen Macht in der Argeia.

1) S. Steph. *Θυρέα, περὶ ἧς Ἀργεῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι ἐπολέμησαν· ἔστι δὲ τῆς Κυνουρίας γῆς, μεθορία δὲ τῆς Ἀργείας καὶ Λακωνικῆς.* Schon Labotas soll mit den Argeiern wegen der Kynuria Krieg geführt haben: Paus. 3, 2, 3. Durch den Sieg der Argeier bei Hysiai nach Paus. 2, 24, 7 vergl. mit Afrikan. Ol. 27 im J. 669 wurde wohl die Thyreatis behauptet. In der ersten Hälfte des 6. Jahrh. der von Her. 1, 82 geschilderte Kampf, durch welchen die Thyreatis verloren ging. Ueber die entscheidende Besiegung von Argos durch Kleomenes I. s. Her. 6, 76 ff. Dass Argos auch dann seine Ansprüche auf die Kynuria noch nicht aufgab, lehrt Thuk. 5, 41.

2) Verlust der Argeier im Kampfe mit Kleomenes 6000 Mann: Her. 7, 148. Ueber die Herrschaft der Sklaven und den Sklavenkrieg s. Her. 6, 83. Um die Bürgerschaft im Kampfe gegen die Sklaven zu verstärken, wurden Perioiken in dieselbe aufgenommen. S. Arist. pol. 8, (5) 3 = p. 198, 10 Bekker: *καὶ ἐν Ἄργει τῶν ἐν τῇ ἑβδόμῃ ἀπολομένων ὑπὸ Κλεομένους τοῦ Λάκωνος ἠναγκάσθησαν παραδέξασθαι τῶν περιοίκων τινάς.*

3) Tiryns und Mykenai nahmen an dem Kampfe gegen die Perser

und Orneai, welche sich Argos wohl rechtzeitig unterworfen hatten, erhielten ihr perioikisches Recht zurück und blieben als Gemeinden bestehen.[1])

Verfassung. Ueber die Verfassung von Argos in dieser Zeit sind wir sehr ungenügend unterrichtet. An der Spitze des Staates stand ein König aus dem Geschlechte der Herakleiden. Indessen soll schon in der zweiten Generation nach Temenos das Königthum so beschränkt sein, dass nur noch der Name übrig blieb. Im 12. Geschlechte nach Temenos wurde der erste herakleidische König seines Amtes entsetzt, und infolge eines Orakels wurden die königlichen Rechte auf ein anderes Haus übertragen, aus dem noch in den Perserkriegen ein König im Amte war.[2]) Dem Könige

---

Theil, während Argos neutral blieb: Her. 7, 202; 9, 28. Paus. 5, 23, 2. Nach Diod. 11, 65 ist Mykenai 468 erobert und zerstört. Vergl. Paus. 2, 16, 5. Strab. 377. Die Mykenaier nach Kleonai, Makedonien und Keryneia: Paus. 7, 25, 5/6. Eroberung von Tiryns: Paus. 5, 23, 3. Die Tirynthier nach Epidauros: Strab. 373 oder nach Halieis: Ephor. bei Steph. Ἁλιεῖς. Diesen ausdrücklichen Angaben gegenüber über die Auswanderung der Mykenaier und Tirynthier kann ich dem Berichte bei Paus. 8, 27, 1 vergl. auch Paus. 2, 25, 6, 8 kein besonderes Gewicht beilegen, besonders da die dort noch genannten Städte Hysiai und Orneai gleichfalls später noch fortbestanden.

1) Hysiai noch 416 ein χωρίον τῆς Ἀργείας: Thuk. 5, 83. Diod. 12, 81. Ebenso Orneai: Thuk. 6, 7. Diod. 12, 81, noch im J. 353 als πόλις τῆς Ἀργείας angeführt: Diod. 16, 34, 39. Unter den bei Thuk. 5, 47, 77 vergl. auch 67 in officiellen Documenten erwähnten ξύμμαχοι der Argeier verstehe ich die περίοικοι derselben, wie denn auch die in dem Bündnissvertrage zwischen Athen und Thessalien aus dem J. 361/60 erwähnten σύμμαχοι der Thessaler nach Köhler mit den περίοικοι derselben zu identificieren sind. S. Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 2, 201, 206. Plut. Pelop. 33. Xen. 6, 1, 19. Zu den ξύμμαχοι der Argeier werden bei Thuk. 5, 67 neben den Orneaten ausdrücklich auch die Kleonaier gerechnet. Erst mit dem Eintritt in den achaeischen Bund scheint Kleonai wieder ganz selbständig geworden zu sein. S. Plut. Arat. 28.

2) Vergl. Paus. 2, 19, 2: Ἀργεῖοι δέ, ἅτε ἰσηγορίαν καὶ τὸ αὐτόνομον ἀγαπῶντες ἐκ παλαιοτάτου, τὰ τῆς ἐξουσίας τῶν βασιλέων ἐς ἐλάχιστον προήγαγον, ὡς Μήδωνι τῷ Κείσου (τοῦ Τημένου) καὶ τοῖς ἀπογόνοις τὸ ὄνομα λειφθῆναι τῆς βασιλείας μόνον. Μέλταν δὲ τὸν Λακήδου δέκατον ἀπόγονον Μήδωνος τὸ παράπαν ἔπαυσεν ἀρχῆς καταγνοὺς ὁ δῆμος. Auf diesen Meltas bezieht sich auch Diod. 7, 14b. S. Schneiderwirth a. a. O. II p. 43 ff. Vergl. auch Plut. Lyk. 7. Weil Pheidon während seiner Regierung diese Beschränkung der königlichen Macht aufgehoben hat, deshalb wohl wird er zu den Tyrannen gerechnet. Ende des herakleidischen Königthums nach Plut. de Alex. s. virt. s. fort. 8, p. 416/7 Didot: ἐξέλιπε

zur Seite stand wohl schon seit früher Zeit ein Rath, der noch im J. 480 über die auswärtige Politik zu entscheiden hatte.[1]) Aus der ältesten Zeit stammte ferner die Eintheilung der Argeier in die drei dorischen Phylen der *Ὑλλεῖς, Δυμᾶνες* und *Πάμφυλοι*, zu denen noch eine *φυλὴ τῶν Ὑρναθίων* hinzugekommen war. Zu der letztern Phyle gehörten wohl ursprünglich die in die Bürgerschaft aufgenommenen nicht dorischen Elemente, während später, wie es scheint, locale Phylen eingerichtet wurden, von denen einzelne die Namen der ursprünglich dorischen Stammphylen erhielten.[2])

Demokratie. Wann an Stelle der 480 offenbar noch bestehenden Aristokratie Demokratie in Argos eingeführt wurde, lässt sich mit Bestimmtheit nicht sagen; doch ist es wahrscheinlich, dass der um 460 mit Athen geschlossene Bund der Argeier diese Verfassungsänderung bewirkt hat. Für das J. 421 wird uns eine demokratische Verfassung für Argos ausdrücklich bezeugt.[3])

ποτε Ἀργείοις τὸ Ἡρακλειδῶν γένος, ἐξ οὗ βασιλεύεσθαι πάτριον ἦν αὐτοῖς· ζητοῦσι δὲ καὶ διαπυνθανομένοις ὁ θεὸς ἔχρησεν ἀετὸν δείξειν καὶ μεθ' ἡμέρας ὀλίγας ἀετὸς ὑπερφανεὶς καὶ καταρας ἐπὶ τὴν Αἴγωνος οἰκίαν ἐκάθισε καὶ βασιλεὺς ᾑρέθη Αἴγων. 480 gab es in Argos noch einen König: Her. 7, 149.

1) Mit der argivischen *βουλή* verhandeln *οἱ συνωμόται Ἑλλήνων ἐπὶ τῷ Πέρσῃ* 481 wegen Anschlusses der Argeier an die gegen die Perser verbündeten Hellenen und erhalten von ihr Bescheid: Her. 7, 148/9.

2) Ueber die im Texte genannten vier argivischen Phylen vergl. Ephor. b. Steph. *Δυμᾶν.* Ihre Erwähnung in den Inschriften datiert aus später Zeit. *ἡ φυλὰ τῶν Ὑλλέων*: C. I. G. 1128. *ἡ φυλὰ τῶν Δυμάνων*: C. I. G. 1123. *ἡ φυλὰ τῶν Παμφύλαν*: Lebas II 116b vergl. 120 C. I. G. 1132. *ἡ φυλὴ τῶν Ὑρναθίων*: C. I. G. 1130, 1131 = Lebas II 126, 121. Ueber Hyrnetho, die Tochter des Temenos, vergl. Nikol. Dam. 38 b. Müller fr. h. gr. 3, 376. *τὸ Παμφυλιακόν* wird von Sokrates von Argos als eine Oertlichkeit der Stadt bezeichnet. S. Müller fr. h. gr. 4, 497 fr. 4. Dass diese Oertlichkeit eine später mit dem Namen der einen ursprünglichen Stammphyle benannte locale Phyle bezeichnet, schliesse ich daraus, weil die dorischen Phylennamen in den aus römischer Kaiserzeit datierenden Inschriften doch offenbar sich auch auf locale Phylen beziehen. Als weitere locale Phylen fasst Ahrens im Phil. 23, 16 die Namen *Ποσίδαον* und *Πεδίον* in einer Inschrift in der Rev. arch. 1855, p. 577 ff. = Lebas Asie Min. 1 = Cauer[2] 58. Ich halte diese Annahme nach dem Wortlaute der Inschrift für unmöglich, ohne freilich eine Erklärung der räthselhaften Ausdrücke geben zu können. S. auch Foucart z. Inschr.

3) Bund zwischen Argos und Athen nach der Zurücksendung der Athener von Ithome: Thuk. 1, 102. Paus. 1, 29, 8/9. 421 *ἡ τῶν Ἀργείων δημοκρατία*: Thuk. 5, 31 vergl. 5, 27, 28, 44.

Gestürzt wurde diese Demokratie im J. 418 durch die von Sparta unterstützten Oligarchen, besonders mit Hülfe der 1000, eines Elitecorps, welches sich aus den Kräftigsten und Reichsten zusammensetzte und zu militärischen Zwecken gebildet war.[1]) Aber bereits im folgenden J. 417 erhob sich der Demos gegen die Oligarchen, die entweder getödtet oder vertrieben wurden, und stellte die Demokratie wieder her.[2])

Verfassung. Souverain des Staates in dieser Demokratie war selbstverständlich der in der Volksversammlung versammelte Demos.[3]) Die Vorbereitung der Vorlagen für den Demos und die laufenden Geschäfte besorgte unzweifelhaft die *βουλή*, deren Schreiber erwähnt wird. Die einmal genannten *ὀγδοήκοντα* wird man als

1) S. Thuk. 5, 81: *καὶ Λακεδαιμόνιοι καὶ Ἀργεῖοι, χίλιοι ἑκάτεροι, ξυστρατεύσαντες, τά τ' ἐν Σικυῶνι ἐς ὀλίγους μᾶλλον κατέστησαν αὐτοὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐλθόντες καὶ μετ' ἐκεῖνα ξυναμφότεροι ἤδη καὶ τὸν ἐν Ἄργει δῆμον κατέλυσαν καὶ ὀλιγαρχία ἐπιτηδεία τοῖς Λακεδαιμονίοις κατέστη.* Vergl. Thuk. 5, 76. Plut. Alkib. 15. Arist. pol. 8, (5) 4 = p. 201, 10 ff. Bekker. Nach Diod. 12, 80 sind diejenigen, welche die Demokratie stürzen, *οἱ κατ' ἐκλογὴν κεκριμένοι τῶν πολιτῶν χίλιοι* (vergl. Plut. Alkib. 15), von denen Thuk. 5, 67 in der Schilderung der Schlacht von Mantineia 418 sagt: *Ἀργείων οἱ χίλιοι λογάδες, οἷς ἡ πόλις ἐκ πολλοῦ ἄσκησιν τῶν εἰς τὸν πόλεμον δημοσίᾳ παρεῖχε.* Genauer berichtet Diod. 12, 75 (vergl. 79) unter dem J. 421 von den Argeiern: *ἐπέλεξαν τῶν πολιτῶν χιλίους τοὺς νεωτάτους καὶ μάλιστα τοῖς τε σώμασιν ἰσχύοντας καὶ ταῖς οὐσίαις· ἀπολύσαντες δὲ αὐτοὺς καὶ τῆς ἄλλης λειτουργίας καὶ τροφὰς δημοσίας χορηγοῦντες προσέταξαν γυμνάζεσθαι συνεχεῖς μελέτας.* Es ist diese Abtheilung der 1000 wohl der bei Zenob. 6, 52 *Ἀσπίς* genannte *λόχος τῶν πάνυ ἀκμαζόντων νεανίσκων.*

2) S. Thuk. 5, 82: *καὶ Ἀργείων ὁ δῆμος κατ' ὀλίγον ξυνιστάμενός τε καὶ ἀναθαρσήσας ἐπέθεντο τοῖς ὀλίγοις, τηρήσαντες αὐτὰς τὰς γυμνοπαιδίας τῶν Λακεδαιμονίων, καὶ μάχης γενομένης ἐν τῇ πόλει ἐπεκράτησεν ὁ δῆμος καὶ τοὺς μὲν ἀπέκτεινε, τοὺς δὲ ἐξήλασεν.* Nach Diod. 12, 80 dauerte die Oligarchie nur 8 Monate. Die unmittelbare Veranlassung zum Sturze der Oligarchie erzählt Paus. 2, 20, 2. Um die Möglichkeit einer neuen oligarchischen Umwälzung definitiv zu beseitigen, führte Alkibiades 416 300 lakonisch gesinnte Männer aus Argos fort und internierte sie auf den benachbarten, unter athenischer Herrschaft stehenden Inseln. S. Thuk. 5, 84. Diod. 12, 81. Schneiderwirth a. a. O. I p. 43 nimmt auf Grund dieses Verfahrens des Alkibiades für den Winter 417 einen neuen Versuch der Oligarchen die Demokratie zu stürzen an und bezieht darauf Ain. poliorket. 11, 7 ff.

3) Vergl. z. B. Thuk. 5, 28. Bei Lebas Asie Min. 1 = Cauer² 58 heisst es: *ἔκρινε ὁ δᾶμος ὁ τῶ(ν) Ἀργείων.*

eine Art von zweitem Rath aufzufassen haben, da sie der geschäftsführende Ausschuss der *βουλή* nicht wohl sein können.[1]) Die höchsten Beamten des Staates waren ohne Zweifel die 5 *στρατηγοί*, deren Zahl wohl der Fünfzahl der argivischen *λόχοι* entsprach.[2]) Als sonstige Beamte der Argeier sind uns noch *οἱ ἀρτῦναι* und *οἱ δαμιουργοί* bezeugt, über deren Functionen wir indessen nicht näher unterrichtet sind.[3]) Die Gerichte der Argeier, die für processsüchtig galten, waren dem demokratischen Charakter der Verfassung entsprechend Volksgerichte. Die regelmässige Stätte, wo dieselben abgehalten wurden, befand sich auf einem Vorsprunge der Larisa und wurde *Ἁλιαία* genannt. Eine andere Gerichtsstätte war am Charadros, wo vor dem Einzuge in

---

1) In dem Bündnissvertrage zwischen Athen und Argos aus dem J. 420 bei Thuk. 5, 47 heisst es: (*ὀμνύντων*) *ἐν Ἄργει δὲ ἡ βουλὴ καὶ οἱ ὀγδοήκοντα καὶ οἱ ἀρτῦναι, ἐξορκούντων δὲ οἱ ὀγδοήκοντα. οἱ ὀγδοήκοντα* können nicht, wie z. B. die athenischen Prytanen, die geschäftsführende Commission der *βουλή* sein, denn dann wäre ihre Erwähnung neben der *βουλή* überflüssig, da sie bereits in der *βουλή* enthalten wären. Sonst wissen wir von ihnen nichts. Die *βουλή* wird erwähnt in der Entscheidung der Argeier über die Streitigkeiten von Melos und Kimolos in einer Inschrift wohl aus dem J. 417 bei Lebas Asie Min. 1 = Cauer[2] 58 in der Formel: (*β*)*ωλ*(*ᾶ*)*ς δευτέρας Ποσιδάον γρο*(*φε*)*ὺς βωλᾶς Πέριλλος Πεδίον.* Die Worte selbst sind noch nicht befriedigend erklärt.

2) S. Thuk. 5, 59 aus dem J. 418: *Θράσυλλος τῶν πέντε στρατηγῶν εἷς ὤν.* Ebenso halte ich die aus dem J. 421 bei Thuk. 5, 37 erwähnten *δύο ἄνδρες τῆς ἀρχῆς τῆς μεγίστης* für Strategen. In der Schilderung der Schlacht bei Mantineia 418 werden bei Thuk. 5, 67 unterschieden *Ἀργείων οἱ χίλιοι λογάδες* und *οἱ ἄλλοι Ἀργεῖοι.* Diese letzteren entsprechen bei Thuk. 5, 72 *τῶν Ἀργείων τοῖς πρεσβυτέροις καὶ πέντε λόχοις ὠνομασμένοις.* Diese sogenannten 5 Lochen enthalten des Gegensatzes wegen offenbar die *νεώτεροι*, d. h. wohl diejenige Mannschaft, welche regelmässig zum auswärtigen Kriegsdienst verpflichtet war, während *οἱ πρεσβύτεροι* wohl nur aussergewöhnlich ins Feld zogen. Ob bei Ain. poliorket. 11, 8 in den Worten *ἐν τῇ ἐπιούσῃ νυκτὶ σὺν τοῖς ὅπλοις πάντας ὁμοίως παρεῖναι ἐν τῇ αὑτοῦ φυλῇ ἕνα ἕκαστον* die *φυλή* als militärische Abtheilung oder als locales Quartier der Stadt bezeichnet wird, lässt sich mit Sicherheit nicht entscheiden.

3) *οἱ ἀρτῦναι*: Thuk. 5, 47. Ueber die *δαμιουργοί* s. Et. M. *δημιουργός — δημιουργοὶ δ' ἐκαλοῦντο παρά τε Ἀργείοις καὶ Θεσσαλοῖς οἱ περὶ τὰ τέλη.* Erwähnt wird ein solcher (*δαμ*)*ιουρ*(*γ*)*ό*(*ς*) I. G. A. 30 = Cauer[2] 48, wo auch ein (*γ*)*ραμμα*(*τεύς*) aufgeführt wird. *Ὁ τοῦ δήμου προστάτης* bei Ain. poliorket. 11, 8 war gewiss kein Beamter. Die Berufung der Ekklesie bewirkte er wohl durch die zuständigen Organe.

die Stadt über die während eines Feldzuges begangenen Vergehen abgeurtheilt wurde.[1]) Zu einem allgemeinen Volksgerichte constituierte sich das gesammte Volk in Argos bei dem Ostrakismos, der wohl von Athen übernommen war und denselben Zweck wie dort verfolgte.[2])

Seine demokratische Verfassung hat sich Argos, solange die griechische Selbständigkeit dauerte, erhalten. Der sogenannte *σκυταλισμός*, welcher nach der Chronologie Diodors in das J. 370 gehört, war nur dazu angethan dieselbe zu verstärken. Bei dieser Gelegenheit wurden nämlich aus der Classe der Vornehmen, welche in den Verdacht gerathen waren die Demokratie auflösen zu wollen, von dem Demos über 1200 erschlagen.[3]) In den Wirren der Diadochenkämpfe scheinen auch in Argos Parteiumtriebe nicht gefehlt zu haben. Bald nach 251 finden wir daselbst nach einander verschiedene Tyrannen, die sich bis zum Eintritt der Stadt in den achaeischen Bund 229 behaupteten. Mit dem Eintritt

---

1) Bei Diogenian. 2, 79 heisst es: *Ἀργεία φορά· ἐπὶ τῶν συκοφαντῶν. οἱ γὰρ Ἀργεῖοι φιλόδικοι.* Der sogenannte *Πρών*, nach Bursian 2, 54 ein Vorsprung der Larisa, ist es, wo nach Deinias b. Schol. Eurip. Orest. 861 = Müller fr. h. gr. 3, p. 24 fr. 3 *συμβαίνει τοὺς Ἀργείους δικάζειν.* Nach dem eben genannten Schol. hiess *Πρών* auch *Ἁλιαία: ὁ δὲ τόπος ἐξ ἐκείνου Ἁλιαία καλεῖται ἡ νῦν Ἡλιαία καλουμένη.* Paus. 2, 20, 7 nennt die Stätte *κριτήριον.* Ueber das Specialgericht für militärische Vergehen s. Thuk. 5, 60: *τόν τε Θράσυλλον (τὸν στρατηγὸν) ἀναχωρήσαντες ἐν τῷ Χαράδρῳ, οὗπερ τὰς ἀπὸ στρατείας δίκας πρὶν εἰσιέναι κρίνουσιν, ἤρξαντο λεύειν, ὁ δὲ καταφυγὼν ἐπὶ τὸν βωμὸν περιγίγνεται· τὰ μέντοι χρήματα ἐδήμευσαν αὐτοῦ.*

2) S. Arist. pol. 8, (5) 3 = 197, 11 ff. Bekker: *Στάσεις* entstehen auch *δι' ὑπεροχήν, ὅταν τις ᾖ τῇ δυνάμει μείζων, ἢ εἷς ἢ πλείους, ἢ κατὰ τὴν πόλιν καὶ τὴν δύναμιν τοῦ πολιτεύματος· γίνεσθαι γὰρ εἴωθεν ἐκ τῶν τοιούτων μοναρχία ἢ δυναστεία. διὸ ἐνιαχοῦ εἰώθασιν ὀστρακίζειν, οἷον ἐν Ἄργει καὶ Ἀθήνησιν.* Vergl. Schol. z. Arist. Ritt. 851. Phavorin. *ὀστρακίνδα.*

3) S. Diod. 15, 57: *ἅμα δὲ τούτοις πραττομένοις ἐν τῇ πόλει τῶν Ἀργείων ἐγένετο στάσις καὶ φόνος τοσοῦτος ὅσος παρ' ἑτέροις τῶν Ἑλλήνων οὐδέποτε μνημονεύεται γεγονέναι. ἐκλήθη δὲ ὁ νεωτερισμὸς οὗτος παρὰ τοῖς Ἕλλησι σκυταλισμὸς διὰ τὸν τρόπον τοῦ θανάτου ταύτης τυχὼν τῆς προσηγορίας.* Schilderung des *σκυταλισμός*: 15, 58. Nach Plut. praec. ger. reip. 16, 9, p. 993 sind 1500 erschlagen worden. Verfolgungen der Reichen werden in Argos auch für die Zeiten Philipps II. von Makedonien bezeugt durch Isokr. 5, 52: *ὃ δὲ πάντων δεινότατον· ὅταν γὰρ οἱ πολέμιοι διαλίπωσι κακῶς αὐτοὺς ποιοῦντες, αὐτοὶ τοὺς ἐνδοξοτάτους καὶ πλουσιωτάτους τῶν πολιτῶν ἀπολλύουσι —*

wurde die alte Demokratie wiederhergestellt. Was wir aus dieser und der folgenden Zeit über Argos wissen, giebt uns für die Verfassungszustände jener Periode keine Aufschlüsse.[1])

14. Sikyon.[2])

Verfassungsgeschichte und Verfassungseinrichtungen.

Sikyon erhielt der Ueberlieferung nach seine dorischen Einwanderer aus Argos. Dieselben zerfielen auch dort in die drei dorischen Phylen der Hylleis, Dymanes und Pamphyloi, neben denen es noch eine vierte Phyle der *Αἰγιαλεῖς* gab, welche wohl die nicht dorische Bevölkerung umfasste.[3]) Während so, wie es scheint, ein Theil der Bevölkerung in die dorische Bürgerschaft, vielleicht mit beschränkten Rechten, aufgenommen wurde, gerieth ein anderer Theil in vollständige Abhängigkeit von den dorischen Einwanderern und trat zu denselben in ein ähnliches Verhältniss wie die Heloten zu den Spartiaten. Diese Unterthanen der sikyonischen Dorier werden in unsern Quellen bald *κατωνακοφόροι*, bald *κορυνηφόροι* genannt.[4]) Welche innere Entwicklung Sikyon

1) Ueber die Schicksale von Argos seit 336 vergl. Schneiderwirth a. a. O. II p. 14 ff. und über die Tyrannen von Argos Plass die Tyrannis 2, 133, 167 ff. Eintritt von Argos in den achaeischen Bund: Plut. Arat. 35. Polyb. 2, 44. Nach Polyb. 2, 44 in Argos von da an *ἡ τῶν Ἀχαιῶν δημοκρατία*, nach Paus. 2, 8, 6: *ἔπεισε (ὁ Ἄρατος) δὲ καὶ Ἀριστόμαχον τυραννοῦντα ἐν Ἄργει δημοκρατίαν ἀποδόντα Ἀργείοις εἰς τὸ Ἀχαϊκὸν συντελεῖν.*

2) Gompf Sicyoniacorum specimen primum Berlin 1832. Fortsetzung im Progr. des Gymn. z. Torgau 1834.

3) Ueber die dorische Einwanderung in Sikyon s. Paus. 2, 6, 7; 7, 1. Ueber die Phylen daselbst vergl. Her. 5, 68. Ob die von Kleisthenes *Ἀρχέλαοι* genannte nicht dorische Phyle, die später den Namen *Αἰγιαλεῖς* führte, bereits vor ihrer Umnennung in *Ἀρχέλαοι* so benannt wurde, ist ungewiss. Jedenfalls aber gab es neben den drei dorischen Phylen nach Her. a. a. O. noch eine vierte Phyle, welcher Kleisthenes angehörte.

4) S. Theop. b. Ath. 6, 271 D.: *ὁ δ' αὐτὸς ἱστορεῖ κἀν τῇ τριακοστῇ καὶ τρίτῃ τῶν ἱστοριῶν παρὰ Σικυωνίοις κατωνακοφόρους καλεῖσθαι δούλους τινάς, παραπλησίους ὄντας τοῖς ἐπευνάκτοις.* Ebenso Menaichmos a. a. O. in den Sikyonika. Poll. 7, 68 sagt: *ἡ δὲ κατωνάκη ἐξ ἐρίου μὲν ἦν ἐσθὴς παχεῖα, νάκος δ' αὐτῇ κατὰ τὴν πέζαν προσέῤῥαπτο· ἔν τε Σικυῶνι ἐπὶ τῶν τυράννων καὶ Ἀθήνησιν ἐπὶ τῶν Πεισιστρατιδῶν, ὅπως αἰσχύνοιντο εἰς ἄστυ κατιέναι.* Der Schlusssatz überträgt schwerlich richtig eine Einrichtung des Peisistratos (vergl. Hesych. Suid. *κατωνάκη*) auch auf Sikyon.

durchgemacht hat, bis in der ersten Tyrannis die nicht dorischen Elemente zur Herrschaft kamen, wissen wir nicht. Der Begründer der Tyrannis, welche 100 J. dauerte, war Andreas Orthagoras, sein Nachfolger sein Sohn Myron, welcher Ol. 33=648 in Olympia mit dem Wagen siegte, und dessen Nachfolger Kleisthenes, der Sohn des Aristonymos, der Enkel des Myron, der bei der 2. Pythias in Delphoi 582 den Wagensieg gewann. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der letztere erst nach einem Versuche der dorischen Geschlechter die Tyrannis zu stürzen, vielleicht erst nach einer längern Unterbrechung, zur Regierung gekommen ist.[1]) Die Tyrannis der Orthagoriden ist, abgesehen von ihrem Glanze und ihren äussern Erfolgen, berühmt durch ihre Milde gegen das Volk, unter welchem aber nur der nicht dorische Demos zu verstehen ist, und repräsentiert entschieden die Glanzperiode der sikyonischen Geschichte.[2]) Mit Kleisthenes' Tode ging die Tyrannis

---

Bei Steph. *Χῖος* heisst es: *οὗτοι δὲ πρῶτοι ἐχρήσαντο θεράπουσιν, ὡς Λακεδαιμόνιοι Εἵλωσι — καὶ Σικυώνιοι τοῖς κορυνηφόροις.*

1) Dass die Orthagoriden nicht zu den Doriern gehörten, ergiebt sich aus Her. 5, 68. Die Identität von Andreas und Orthagoras nehme ich mit Gompf in dem Progr. des Gymn. zu Torgau 1834 an. Nach Diod. 8, 24 soll Andreas, nach Liban. in Sever. 3, 251 Reiske, Orthagoras ein *μάγειρος* gewesen sein. Her. 6, 126 (vergl. auch Paus. 2, 8, 1) hat folgenden Stammbaum: Kleisthenes, Aristonymos, Myron, Andreas. Von diesen hat aber Aristonymos nicht regiert, sondern nur Andreas resp. Orthagoras, Myron, Kleisthenes. Vergl. Plut. de sera num. vind. 7, p. 669 Didot. Arist. pol. 8, (5) 12 = p. 231, 17 ff. Bekker. 100jährige Dauer der Tyrannis: Arist. pol. 8, (5) 12 = p. 229, 25 Bekker. Diod. 8, 24. Myron Wagensieger in Olympia Ol. 33 = 648: Paus. 6, 19, 1/2. Kleisthenes Wagensieger in Delphoi Pyth. 2 = 582: Paus. 10, 7, 4—7. Dieses sind die uns überlieferten chronologischen Angaben für die Regierungszeit der Orthagoriden. Plass d. Tyr. 1, 137/8 rechnet die 100 J. von 670—570. Dass Kleisthenes nicht ohne jede Störung dem Myron in der Regierung folgte, schliesse ich mit Plass 1, 137 aus Arist. pol. 8, (5) 12 = 231, 17 ff. Bekker: *ἀλλὰ μεταβάλλει καὶ εἰς τυραννίδα τυραννίς, ὥσπερ ἡ Σικυῶνος ἐκ τῆς Μύρωνος εἰς τὴν Κλεισθένους.* Auch der Name, welchen die Pythia nach Her. 5, 67 dem Kleisthenes beilegt, *λευστήρ*, d. h. nach Hesych. *φονεὺς λίθοις· ἀναιρῶν*, bezog sich wohl auf eine Steinigung seiner Gegner. Dass diese aber die dorischen Familien waren, ersieht man aus dem Hass und Hohn, der aus der Umnennung der dorischen Phylen hervorleuchtet. Was Nikol. Dam. fr. 61 bei Müller fr. h. gr. 3, 394 berichtet, steht mit allen anderen Angaben im Widerspruch.

2) Vergl. über die Orthagoriden Plass a. a. O. 1, 135 ff. Arist. pol. 8, (5) 12 = p. 229, 26 ff. führt als Grund für die lange Dauer der sikyonischen

der Orthagoriden in Sikyon zu Ende. Doch erhielt sich die antidorische Richtung im Staate noch 60 J. nach Kleisthenes' Tode. Wenn damals infolge einer friedlichen Uebereinkunft die dorischen Phylen ihre alten Namen zurückerhielten und die *Ἀρχέλαοι* wieder *Αἰγιαλεῖς* genannt wurden, so wird man annehmen dürfen, dass fortan die Dorier und Nichtdorier in gleicher Weise an der Staatsverwaltung Antheil hatten.[1]) Die Verfassungsform, welche eingerichtet wurde, war eine milde Oligarchie, welche, von den Lakedaimoniern 418/7 etwas verschärft, sich bis gegen 369 erhielt.[2]) Nachdem ein um 375 unternommener Versuch an Stelle der Oligarchie eine Demokratie einzurichten misslungen war, gelang es Euphron um 369 die Oligarchie zu beseitigen. Die von ihm eingeführte Demokratie, unter deren Formen er als Gewalthaber herrschte, scheint sich auch nach seinem Tode erhalten zu haben.[3]) Indessen ist dieselbe nicht von langer Dauer gewesen, da bereits unter Philipp II. von Makedonien und Alexander dem Grossen in Sikyon Tyrannen regierten, und auch in der ersten Hälfte des

---

Tyrannis an: *ὅτι τοῖς ἀρχομένοις ἐχρῶντο μετρίως καὶ πολλὰ τοῖς νόμοις ἐδούλευον, καὶ διὰ τὸ πολεμικὸς γενέσθαι Κλεισθένης οὐκ ἦν εὐκαταφρόνητος, καὶ τὰ πολλὰ ταῖς ἐπιμελείαις ἐδημαγώγουν.* Vergl. Strab. 382. Der Thesauros des Myron in Olympia hatte die Weihinschrift *Μύρων καὶ ὁ Σικυωνίων δῆμος*: Paus. 6, 19, 4. Die bevorzugte Stellung, welche die Nichtdorier den Doriern gegenüber einnahmen, spricht sich auch in dem Namen der nicht dorischen Phyle *Ἀρχέλαοι* aus. S. Her. 5, 68.

1) S. Her. 5, 68: *τούτοισι τοῖσι οὐνόμασι τῶν φυλέων ἐχρέοντο οἱ Σικυώνιοι καὶ ἐπὶ Κλεισθένεος ἄρχοντος καὶ ἐκείνου τεθνεῶτος ἔτι ἐπ' ἔτεα ἑξήκοντα. μετέπειτα μέντοι λόγον σφίσι δόντες μετέβαλον ἐς τοὺς Ὑλλέας καὶ Παμφύλους καὶ Δυμανάτας, τετάρτους δὲ αὐτοῖσι προσέθεντο ἐπὶ τοῦ Ἀδρήστου παιδὸς Αἰγιαλέος τὴν ἐπωνυμίην ποιεύμενοι κεκλῆσθαι Αἰγιαλέας.* Die Angabe des Plut. de malign. Her. 21, p. 1047 Didot ein Tyrann Aischines sei in Sikyon durch die Lakedaimonier gestürzt worden, lässt sich nicht controlieren.

2) Xen. 7, 1, 44 sagt: *ἐν δὲ τῷ Σικυῶνι τὸ μὲν μέχρι τούτου* (bis auf Euphron) *κατὰ τοὺς ἀρχαίους νόμους ἡ πολιτεία ἦν.* Die Verstärkung des oligarchischen Charakters der Verfassung durch die Lakedaimonier bezeugt Thuk. 5, 81: *τά τ' ἐν Σικυῶνι ἐς ὀλίγους μᾶλλον κατέστησαν αὐτοὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐλθόντες.*

3) Ueber einen misslungenen Versuch die Oligarchie zu stürzen berichtet unter dem J. 375 Diod. 15, 40. Ueber Euphron vergl. Xen. 7, 1, 44 ff., 7, 3, 1 ff. Dass die Demokratie auch nach dem Tode des Euphron erhalten blieb, schliesse ich daraus, dass derselbe nach seinem Tode als *ἀρχηγέτης τῆς πόλεως* in Sikyon verehrt wurde. S. Xen. 7, 3, 12. Die Chronologie des Euphron nach Diod. 15, 70.

3. Jahrh. wurde die Stadt meistens von Tyrannen beherrscht.[1]) 251 befreite Aratos seine Vaterstadt und stellte in derselben die Demokratie wieder her. Sikyon trat auf seine Veranlassung in den achaeischen Bund.[2]) Ueber die inneren Einrichtungen des Staates sind wir so gut wie gar nicht unterrichtet.[3])

---

15. Phlius.

Verfassungsgeschichte und Verfassungseinrichtungen.

Phlius, wo neben den dorischen Einwanderern ein Theil der alten Bevölkerung zurückgeblieben war, wurde zuerst von Königen beherrscht.[4]) Für die Mitte des 6. Jahrh. ist uns ein Tyrann Leon in Phlius bezeugt, ohne dass wir den geschichtlichen Uebergang vom Königthume zur Tyrannis nachweisen können.[5]) Im

---

1) Bei Plut. Arat. 2 heisst es: *ἡ Σικυωνίων πόλις, ἐπεὶ τὸ πρῶτον ἐκ τῆς ἀκράτου καὶ Δωρικῆς ἀριστοκρατίας ὥσπερ ἁρμονίας συγχυθείσης εἰς στάσεις ἐνέπεσε καὶ φιλοτιμίας δημαγωγῶν, οὐκ ἐπαύσατο νοσοῦσα καὶ ταραττομένη καὶ τύραννον ἐκ τυράννου μεταβάλλουσα* — Auch Strab. 382 sagt von Sikyon: *ἐτυραννήθη δὲ πλεῖστον χρόνον, ἀλλ' ἀεὶ τοὺς τυράννους ἐπιεικεῖς ἄνδρας ἔσχεν.* Ueber die Zeiten Philipps und Alexanders von Makedonien s. Plass. d. Tyr. 2, 106/7, über die erste Hälfte des 3. Jahrh. 2, 156 ff. S. auch Paus. 2, 8, 1 ff. Plut. Arat. 2. Als Aratos 251 Sikyon befreite, wurden die von den Tyrannen Verbannten zurückgerufen. Einzelne derselben waren 50 Jahre verbannt gewesen. So lange also hatte es in Sikyon ununterbrochen Tyrannenherrschaft gegeben.

2) Sturz des letzten Tyrannen von Sikyon durch Aratos: Plut. Arat. 3 ff. Paus. 2, 8, 3 sagt: *Σικυωνίοις δὲ ἀπέδωκεν Ἄρατος ἐξ ἴσου πολιτεύεσθαι διαλλάξας τοῖς φεύγουσιν* — Aufnahme Sikyons in den achaeischen Bund: Plut. Arat. 9. Polyb. 2, 43. Paus. 7, 7, 2.

3) Erwähnt wird bei Paus. 2, 9, 6 ein *βουλευτήριον*, in welchem gewiss die für das Todesjahr des Aratos von Plut. Arat. 53 bezeugte *βουλὴ στεφανηφοροῦσα* tagte. Ferner erwähnt Plut. Arat. 8 ein *στρατήγιον*. Die einzige Einrichtung des Euphron, welche uns bekannt ist, war die Einsetzung von 5 *στρατηγοί*: Xen. 7, 1, 45. Ein sikyonischer *στρατηγός* begegnet uns in der Schlacht bei Mykale: Her. 9, 103.

4) S. Paus. 2, 13, 1: *τὰ δὲ κατὰ Φλιοῦντα οὕτως ἔχει. Ῥηγνίδας ἐπ' αὐτὴν ὁ Φάλκου τοῦ Τημένου Δωριεὺς ἔκ τε Ἄργους στρατεύει καὶ ἐκ τῆς Σικυωνίας. τῶν δὲ Φλιασίων τοῖς μὲν ἃ προεκαλεῖτο Ῥηγνίδας ἐφαίνετο ἀρεστά, μένοντας ἐπὶ τοῖς αὐτῶν βασιλέα Ῥηγνίδαν καὶ τοὺς σὺν ἐκείνῳ Δωριεῖς ἐπὶ ἀναδασμῷ γῆς δέχεσθαι·*

5) Der Tyrann Leon war nach Sosikrates fr. 17 b. Müller fr. h. gr. 4, 503 Zeitgenosse des Pythagoras. Bei Cic. Tusc. disp. 5, 3, 8 wird er princeps Phliasiorum genannt.

J. 417/6 dürfen wir für Phlius das Vorhandensein einer Oligarchie annehmen, die aber wohl bald nach 400 gestürzt wurde; die Oligarchen mussten in die Verbannung gehen. 384 wurden die Phliasier von den Lakedaimoniern veranlasst, die verbannten Oligarchen wieder bei sich aufzunehmen. Streitigkeiten um die Zurückgabe ihrer Güter veranlassten die Verbannten sich nach Sparta zu begeben. Agesilaos, gegen Phlius entsendet, zwang die Stadt 381—379 nach 20monatlicher Belagerung zur Uebergabe. Die unter dem Drucke einer lakedaimonischen Besatzung arbeitende Verfassungscommission, welche Agesilaos aus 50 Verbannten und 50 Phliasiern zusammengesetzt hatte, hat den oligarchischen Charakter der Verfassung neu befestigt.[1]) Sonst wissen wir nur, dass Phlius, nachdem Kleonymos um 229 freiwillig die Tyrannis niedergelegt hatte, in den achaeischen Bund eintrat.[2]) Was die Verfassungseinrichtungen betrifft, so scheint das Amt eines *πολέμαρχος* oder mehrerer *πολέμαρχοι* vorhanden gewesen zu sein.[3])

---

1) Da 417/6 die vertriebenen Verbannten von Argos in Phlius aufgenommen werden, so muss auch in Phlius Oligarchie geherrscht haben. S. Thuk. 5, 83. Dass nicht lange nachher die Oligarchie gestürzt wurde, schliesse ich daraus, weil schon vor 393 eine phliasische Partei *ἐπὶ Λακωνισμῷ* verbannt war. S. Xen. 4, 4, 15. 384 werden die Phliasier von den Lakedaimoniern veranlasst die Verbannten wiederaufzunehmen: Xen. 5, 2, 8 ff. Dieselben verlassen, weil sie vorgeblich ihr Recht nicht finden, die Stadt wieder und werden dann von Agesilaos 381—379 zurückgeführt: Xen 5, 3, 10 ff. 21 ff. Dass eine Oligarchie eingerichtet wurde, ergiebt sich aus dem Zusammenhange und aus dem Umstande, dass nach Diod. 15, 4 375 phliasische Verbannte nach Argos fliehen. Da in Argos damals Demokratie herrschte, so werden auch die Verbannten Demokraten gewesen sein. Ferner spricht für das Vorhandensein einer Oligarchie in Phlius der Umstand, dass die Stadt in dem Kriege mit den Thebanern den Lakedaimoniern treu bleibt. S. Xen. 7, 2. Phliasische *φυγάδες* erwähnt auch Xen. 7, 2, 5. Aus (Dem.) 13, 32 lassen sich nach dem Charakter der Rede keine bestimmten Schlüsse ziehen. S. Schäfer Dem. u. s. Zeit 3, 2, 93/4.

2) S. Polyb. 2, 44. Strab. 385.

3) Ich schliesse das aus dem Vorhandensein einer *πολεμάρχειος στοά*, deren Gemälde Polemon beschrieben hatte. S. Polem. fr. 58 b. Müller fr. h. gr. 3, 133.

16. Die Städte der Akte: Epidauros, Troizen, Hermione.

Ueber die drei Städte der Akte ist uns sehr wenig bekannt. *Epidauros.* In Epidauros[1]), welches ursprünglich von Karern bewohnt war, fand bei der Rückkehr der Herakleiden gleichfalls eine dorische Einwanderung statt.[2]) Dass es in Epidauros eine Tyrannis zur Zeit des Periandros von Korinth (627—587) gegeben hat, erfahren wir durch eine zufällige Notiz. Später herrschte in Epidauros Oligarchie, indem nur 180 Männer wohl als Vertreter der dorischen Familien an der Verwaltung des Staates Theil hatten, aus deren Mitte *βουλευταί* mit dem Titel *ἀρτῦνοι* gewählt wurden. Die Mehrzahl des Demos wohnte auf dem Lande und führte den Spottnamen *κονίποδες.*[3])

Troizen. Auch in Troizen fand eine dorische Einwanderung statt, von der sich noch eine Spur in der für diese Stadt bezeugten dorischen Phyle *Ὑλλίς* erhalten hat. Von der Verfassung und der innern Geschichte des Staates wissen wir nichts.[4])

Hermione. Das Gleiche gilt auch von der dritten Stadt der Akte, von Hermione. Hermione, ursprünglich von Karern bewohnt, dann von Dryopern zusammen mit Asine und Eion oder Eiones besiedelt, behielt, während Asine von Argos, Eion oder Eiones von Mykene zerstört wurden, trotz der Zuwanderung dorischer Elemente

---

1) Vergl. Weclewski de rebus Epidauriorum Posen 1854.

2) Ueber die Bevölkerung von Epidauros s. Aristot. b. Strab. 374: *φησὶ δὲ Ἀριστοτέλης κατασχεῖν αὐτὴν Κᾶρας, ὥσπερ καὶ Ἑρμιόνα, τῶν δὲ Ἡρακλειδῶν κατελθόντων Ἴωνας αὐτοῖς συνοικῆσαι τοὺς ἐκ τῆς Ἀττικῆς τετραπόλεως συνεπομένους εἰς Ἄργος.* Ueber die dorische Einwanderung s. Paus. 2, 26, 2. Müller Dor. 1, 83.

3) Prokles, Tyrann von Epidauros, war der Schwiegervater des Periandros; er wird von diesem gefangen genommen: Her. 3, 50, 52. Nach Plut. de Pyth. or. 19, p. 492 Didot muss Prokles aus Epidauros fliehen. Die Notiz über die oligarchische Verfassung in Epidauros verdanken wir Plut. quaest. gr. 1, p. 359 Didot: *οἱ μὲν τὸ πολίτευμα . . . ὀγδοήκοντα καὶ ἑκατὸν ἄνδρες ἦσαν· ἐκ δὲ τούτων ᾑροῦντο βουλευτάς, οὓς ἀρτύνους ἐκάλουν. τοῦ δὲ δήμου τὸ πλεῖστον ἐν ἀγρῷ διέτριβεν· ἐκαλοῦντο δὲ κονίποδες, ὡς συμβαλεῖν ἔστιν, ἀπὸ τῶν ποδῶν γνωριζόμενοι κεκονιμένων, ὁπότε κατέλθοιεν εἰς τὴν πόλιν.* Hesych. erklärt *κονίποδες* durch *κονιορτόποδες, ἀγροῖκοι, ἐργάται.*

4) Die Aufnahme dorischer *σύνοικοι* in Troizen bezeugt Paus. 2, 30, 10: *Ἡρακλειδῶν γὰρ κατελθόντων ἐδέξαντο καὶ οἱ Τροιζήνιοι συνοίκους Δωριέων τῶν ἐξ Ἄργους καὶ πρότερον ἔτι Ἀργείων ὄντες κατήκοοι. Ὑλλὶς φυλὴ Τροιζηνίων*: Steph. *Ὑλλεῖς.*

ihren eigenthümlichen Charakter.[1]) Aus der innern Geschichte der Stadt erfahren wir nur, dass dieselbe um 229, nachdem der Tyrann Xenon freiwillig die Herrschaft niedergelegt hatte, in den achaeischen Bund eintrat. Aus einer Urkunde, durch welche Hermione die alte Verwandtschaft mit dem dryopischen Asine in Messenien erneuert hat, lernen wir als Beamte der Stadt einen *ταμίας, νομογράφοι, δαμιουργοί* und *ἄρχοντες* kennen, von denen die letzteren vielleicht eine alle Beamte umfassende Bezeichnung sind.[2])

---

17. Korinth.[3])

Verfassungsgeschichte und Verfassungseinrichtungen.

In Korinth erfolgte nach der Ueberlieferung die dorische Einwanderung unter Leitung des Aletes auf die Weise, dass die Dorier in der Nähe der Stadt einen Hügel in Besitz nahmen und von hier aus die aiolische Bevölkerung Korinths so lange beunruhigten, bis sie in die Stadt aufgenommen wurden. Aletes

---

1) Karer in Hermione: Aristot. b. Strab. 374. Dryopische Städte im Peloponnes Hermione, Asine, Eion oder Eiones: Diod. 4, 37. Asine durch Argos, Eion oder Eiones durch Mykenai zerstört: Strab. 373. Die Asinaier von den Lakedaimoniern nach ihrer Besiegung durch die Argeier in Messenien angesiedelt: Paus. 4, 34, 9, während Eion oder Eiones zuerst das *ναύσταθμον* von Mykenai wurde und später ganz verschwand: Strab. 373. Her. 8, 73 kennt deshalb nur Hermione und Asine als dryopische Städte. Eine dorische Einwanderung in Hermione bezeugt Paus. 2, 34, 5: *ἐπῴκησαν δὲ καὶ Ἑρμιόνα ὕστερον Δωριεῖς οἱ ἐξ Ἄργους.* Doch können diese Einwanderer den Charakter der Stadt nicht bestimmt haben, da Her. 8, 43 die Hermioneer ausdrücklich von dem *Δωρικὸν ἔθνος* unterscheidet. Hermione von Argos unabhängig zur Zeit des Polykrates: Her. 3, 59, im Perserkriege: Her. 8, 43; 9, 28, im peloponnesischen Kriege auf Seiten Spartas: Thuk. 2, 56; 8, 3.

2) Eintritt von Hermione in den achaeischen Bund: Polyb. 2, 44. Die im Texte erwähnte Urkunde findet sich C. I. G. 1193 = Dittenberger 389. S. Z. 21 ff.: *δόμεν δὲ καὶ ξένια τοῖς πρεσβευταῖς Ἀπελλ(ᾶν τὸν ταμίαν) τὰ μέγιστα ἐκ τῶν νόμων. τοὺς δὲ νομογράφους (τοὺς κα)τασταθέντας καταχωρίσαι τοῦτο (τὸ) δόγμα εἰς τοὺς (νόμους, καὶ τοὺς) δαμιουργοὺς τοὺς ἐπὶ Λαΐδα (ἐ)γδόμεν στάλαν καὶ ἀναγράψαι (τὸ) δόγμα καὶ ἀναθέμεν εἰς τὸ ἱερὸν τᾶς Δάματρος τᾶς Χθονίας, ὅπως ὑπόμνημα ᾖ ἑκατέραις ταῖς πόλεσιν εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον. καλέσαι δὲ καὶ τοὺς ἄρχοντας ἐπὶ τὰν κοινὰν ἑστίαν τοὺς πρεσβευτὰς ὅσας κα ἁμέρας ἐπιδαμῶντι. τὸ δὲ ἀνάλωμα δότω εἰς ταῦτα Ἀπελ(λᾶ)ς ὁ ταμίας.*

3) Wagner rerum Corinthiarum specimen Darmstadt 1824 behandelt von der korinthischen Geschichte nur die mythische Zeit.

erhielt die Königswürde und theilte die gesammte Bevölkerung in 8 Phylen, die localer Natur gewesen zu sein scheinen.[1]) 10 Menschenalter hindurch sollen sich Aletes und seine Nachkommen in der Königswürde behauptet haben, jedoch so, dass dieselben später nicht mehr Herakleiden, sondern von Bakchis Bakchiaden genannt wurden. Von diesem Bakchis, der 7 Söhne und 3 Töchter hinterliess, stammte das Geschlecht der Bakchiaden, das beim Sturze des letzten bakchiadischen Königs über 200 Familien umfasste. Dieser letzte König Telestes wurde von seinen eigenen Geschlechtsgenossen beseitigt, und an die Stelle des Königthums trat eine Oligarchie aller Bakchiaden, welche alljährlich aus ihrer Mitte einen *πρύτανις* erwählten, der die königlichen Functionen ausübte. Die Bakchiaden hatten nur unter sich Ehegemeinschaft, während die Kinder, deren Eltern nicht beide Bakchiaden waren, an den politischen Rechten keinen Antheil erhielten.[2]) Ausge-

---

1) Die Ueberlieferung über die Einnahme Korinths durch die Dorier bei Thuk. 4, 42: *ὑπὲρ οὗ ὁ Σολύγιος λόφος ἐστίν, ἐφ' ὃν Δωριῆς τὸ πάλαι ἱδρυθέντες τοῖς ἐν τῇ πόλει Κορινθίοις ἐπολέμουν, οὖσιν Αἰολεῦσι* und bei Paus. 2, 4, 3: *τούτων (Δωρίδα καὶ Ὑανθίδα) βασιλευόντων Δωριεῖς στρατεύουσιν ἐπὶ Κόρινθον· ἡγεῖτο δὲ Ἀλήτης Ἱππότου τοῦ Φύλαντος τοῦ Ἀντιόχου τοῦ Ἡρακλέους. Δωρίδας μὲν οὖν καὶ Ὑανθίδας παραδόντες τὴν βασιλείαν Ἀλήτῃ, καταμένουσιν αὐτοῦ, τῶν δὲ Κορινθίων ὁ δῆμος ἐξέπεσεν ὑπὸ Δωριέων κρατηθεὶς μάχῃ.* Die Vertreibung des Demos durch die Dorier bezweifelt mit Recht Müller Dor. 1, 88/9. S. auch Barth Corinthiorum commercii et mercaturae historiae particula. D. i. Berlin 1844, p. 13/4. Ueber die korinthischen Phylen s. Suid. *πάντα ὀκτώ — οἱ δὲ ὅτι Ἀλήτης κατὰ χρησμὸν τοὺς Κορινθίους συνοικίζων ὀκτὼ φυλὰς ἐποίησε τοὺς πολίτας καὶ ὀκτὼ μέρη τὴν πόλιν.* Hesych. *κυνόφαλοι· Κορίνθιοι φυλή.*

2) Ueber die Bakchiaden vergl. Wagner de Bacchiadis Corinthiorum, Progr. v. Darmstadt 1856. Die im Texte gegebene Darstellung basiert auf Paus. 2, 4, 4: *Ἀλήτης δὲ αὐτός τε καὶ οἱ ἀπόγονοι βασιλεύουσιν ἐς μὲν Βάκχιν τὸν Προύμνιδος ἐπὶ γενεὰς πέντε. ἀπὸ τούτου δὲ οἱ Βακχίδαι καλούμενοι πέντε ἄλλας γενεὰς ἐς Τελέστην τὸν Ἀριστοδήμου. καὶ Τελέστην μὲν κατὰ ἔχθος Ἀριεὺς καὶ Περάντας κτείνουσι, βασιλεὺς δὲ οὐδεὶς ἔτι ἐγένετο, πρυτάνεις δὲ ἐκ Βακχιδῶν ἐνιαυτὸν ἄρχοντες, ἐς ὃ Κύψελος τυραννήσας ὁ Ἠετίωνος ἐξέβαλε τοὺς Βακχίδας* und auf Diod. 7, 9, wo es zum Schlusse heisst: *οἱ δ' ἀπὸ Ἡρακλέους Βακχίδαι πλείους ὄντες διακοσίων κατέσχον τὴν ἀρχὴν καὶ κοινῇ μέν προειστήκεσαν τῆς πόλεως ἅπαντες, ἐξ αὐτῶν δὲ ἕνα κατ' ἐνιαυτὸν ᾑροῦντο πρύτανιν, ὃς τὴν τοῦ βασιλέως εἶχε τάξιν ἐπὶ ἔτη ἐνενήκοντα μέχρι τῆς Κυψέλου τυραννίδος, ὑφ' ἧς κατελύθησαν.* Nach Strab. 378 hatten die Bakchiaden ungefähr 200 Jahre die Herrschaft. Die 7 Söhne und 3 Töchter des Bakchis bezeugt Herakleid. fr. 5 b. Müller fr. h. gr. 2, 212. Nach Nikol. Dam. fr. 58 b. Müller fr. h. gr.

schlossen von der Staatsverwaltung unter der Oligarchie der Bakchiaden waren nicht blos der niedere Demos, sondern auch die nicht zu den Bakchiaden gehörigen dorischen Einwanderer und die vornehmen, nicht dorischen Familien, welche mit ihnen zusammen eingewandert waren.

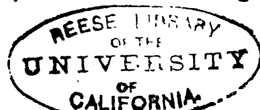
Zu den letzteren gehörte auch das lapithische Geschlecht, dessen Stammvater Melas aus Gonussa bei Sikyon mit den Doriern in Korinth eingezogen war. Ein Nachkomme desselben, Kypselos, stürzte mit Hülfe des Demos die Herrschaft der Bakchiaden, die nach Lakedaimon in die Verbannung gingen, und machte sich 657 zum Tyrannen von Korinth.[1]) Seine Tyrannis war milde, er selbst bei den Korinthiern so beliebt, dass er ohne Leibwache regieren konnte.[2]) Als Kypselos nach einer 30jährigen Regierung gestorben war, folgte ihm sein Sohn Periandros. Dieser, der im Anfange noch milder als sein Vater regiert haben soll, führte später ein grausames Regiment. Nach einer langen Regierung folgte ihm Psammetichos, der nach wenigen Jahren von den Korinthiern gestürzt wurde.[3])

3, 392 müsste es unter der Oligarchie der Bakchiaden auch das Amt eines πολέμαρχος gegeben haben, wenn diese Notiz nicht dadurch zweifelhaft würde, dass Kypselos dieses Amt vor seiner Tyrannis bekleidet haben soll, dieser aber, dessen Mutter nur zu den Bakchiaden gehörte, schwerlich an den politischen Rechten derselben Theil hatte. S. Her. 5, 92: ἦν ὀλιγαρχίη καὶ οὗτοι Βακχιάδαι καλεόμενοι ἔνεμον τὴν πόλιν, ἐδίδοσαν δὲ καὶ ἤγοντο ἐξ ἀλλήλων.

1) Ueber das Geschlecht des Kypselos s. Her. 5, 92. Paus. 2, 4, 4; 5, 18, 7/8. Kypselos wird Tyrann ἐκ δημαγωγίας: Arist. pol. 8, (5) 10 = p. 217, 21 Bekker. Vergl. auch Nikol. Dam. fr. 58 b. Müller 3, 391. Verbannung der Bakchiaden: Polyain. 5, 31, die wohl zuerst nach Korkyra (Nikol. Dam. a. a. O.), dann nach Lakedaimon (Plut. Lys. 1) gingen. Ueber das Anfangsjahr der Tyrannis des Kypselos s. Plass d. Tyr. 1, 147. Ueber die Kypseliden: 1, 146 ff.

2) Arist. pol. 8, (5) 12 = p. 230, 6 ff. Bekker: ὁ μὲν γὰρ Κύψελος δημαγωγὸς ἦν καὶ κατὰ τὴν ἀρχὴν διετέλεσεν ἀδορυφόρητος. Nikol. Dam. a. a. O.: Κύψελος δὲ Κορίνθου πρᾴως ἦρχεν, οὔτε δορυφόρους ἔχων οὔτ' ἀποθύμιος ὢν Κορινθίοις. Her. 5, 92 lässt sich damit wohl vereinigen. Vergl. Plass a. a. O. 1, 154.

3) Die 30jährige Dauer der Regierung des Kypselos bezeugen Her. 5, 92. Arist. pol. 8, (5) 12 = p. 230, 3 Bekker. Nikol. Dam. a. a. O. Nur bei Euseb. heisst es unter Ol. 30, 2 = 659: Cypselus in Corintho tyrannidem exercuit annis XXVIII. Von Periandros, der nach Her. 5, 92 zuerst milder als sein Vater war, heisst es bei Arist. a. a. O. p. 230, 7: Περίανδρος δ' ἐγένετο μὲν τυραννικός, ἀλλὰ πολεμικός. Ueber ihn vergl.



Nach dem Sturze der Kypseliden um 580 wurde von neuem eine Oligarchie eingerichtet. Die oberste Executivbehörde des Staates bildete ein Collegium von *πρόβουλοι*, denen eine *βουλή* von unbestimmbarer Zahl zur Seite stand. Den militärischen Oberbefehl führten Strategen.[1]) Die Oligarchen scheinen ihr Regiment milde geführt zu haben, denn nach Pindar herrschte Gesetzlichkeit, Recht und Frieden in der Stadt.[2]) Erst 392 fand eine von Argos unterstützte Erhebung der Demokraten gegen die Oligarchen und eine Vertreibung der letzteren statt, welche eine zeitweilige Vereinigung Korinths mit Argos herbeiführte.[3]) Indessen musste bereits 387 Argos wieder auf Korinth Verzicht leisten; die Oligarchen kehrten zurück, während die argivische Partei, d. h. die Demokraten, verbannt wurden. Ein späterer Versuch ihre Rückkehr zu erzwingen führte nur zu neuen Hinrichtungen und Verbannungen ihrer Parteigenossen. In Korinth blieb die Oligarchie bestehen.[4]) Das wechselnde Schicksal Korinths

---

Plass a. a. O. 1, 155 ff. Als Regierungsdauer giebt Arist. a. a. O. p. 230, 3 ff. für Periandros 44, für Psammetichos 3 Jahre an. Doch stimmen diese Ansätze unter Hinzurechnung der 30 Jahre des Kypselos nicht mit der von Arist. a. a. O. auf $73\frac{1}{2}$ Jahre angegebenen Gesammtdauer der Kypselidenherrschaft. Roeper im Phil. 20, 722 ff. giebt deshalb dem Periandros $40\frac{1}{2}$ Jahre als Regierungszeit. Vergl. auch Plass 1, 152/3. Nach Nikol. Dam. fr. 60 b. Müller fr. h. gr. 3, 393 wird der letzte Kypselide, der von ihm Kypselos genannt wird, von korinthischen Verschwörern getödtet und so die Stadt befreit. Nach Plut. de Her. malign. 21, p. 1047 Didot vertrieben die Lakedaimonier die Kypseliden. Doch würde vermuthlich der Sprecher bei Her. 5, 92, wenn dieses der Fall gewesen, es erwähnt haben.

1) Nachdem der letzte Tyrann getödtet war, heisst es bei Nikol. Dam. fr. 60 b. Müller fr. h. gr. 3, 394: *αὐτὸς δὲ* (nämlich *ὁ δῆμος*) *παραχρῆμα κατεστήσατο πολιτείαν τοιάνδε· μίαν μὲν ὀκτάδα προβούλων ἐποίησεν, ἐκ δὲ τῶν λοιπῶν βουλὴν κατέλεξεν ἀνδρῶν θ'*. Die letzte Zahl kann nicht richtig sein. Diod. 16, 65 erwähnt eine *γερουσία*, welche in dem *βουλευτήριον* tagte, die Criminalgerichtsbarkeit hatte und die äussere Politik leitete. Dieselbe ist wohl identisch mit der von Nikol. Dam. erwähnten *βουλή*. Im peloponnesischen Kriege werden erwähnt 2 *στρατηγοί*: Thuk. 4, 43. 3: 2, 33, 83. 5: 1, 29, 46.

2) S. Pind. Ol. 13, 6 ff. Dafür spricht auch der Umstand, dass das Handwerk nach Her. 2, 167 in Korinth nicht verachtet war.

3) S. Xen. 4, 4, 1 ff. Diodor erzählt die Vertreibung der spartanischen Partei unter dem J. 394: 14, 86, die Vereinigung Korinths mit Argos unter dem J. 393: 14, 92.

4) Korinth 387 wieder selbständig, Rückkehr der spartanischen, Verbannung der argivischen Partei: Xen. 5, 1, 34. Den missglückten Versuch

in den Diadochenkämpfen zu verfolgen hat für uns kein Interesse. 243 wurde Korinth von Aratos zum Eintritt in den achaeischen Bund veranlasst, dem die Stadt bis zu ihrer Zerstörung 146 angehörte. 44 wurde durch Caesar eine römische Colonie auf der Stätte der alten Stadt gegründet.[1])

---

18. Messenien.

Aelteste Zeit.

Nach der Ueberlieferung soll Kresphontes nach der Einwanderung der Dorier in Messenien dieselben an 5 verschiedenen Punkten des Landes in Stenyklaros, Pylos, Rhion, Mesola und Hyameia angesiedelt haben, während die alte Bevölkerung sich freiwillig den Doriern unterwarf und im Besitze ihres Eigenthums und ihrer Rechte verblieb. Nicht lange nach dieser ersten Einrichtung wurden alle Dorier von Kresphontes in Stenyklaros synoikisiert. Kresphontes soll durch seine Begünstigung der alten Bevölkerung die Unzufriedenheit der Dorier erregt haben und deshalb von dem Herakleiden Polyphontes, der sich darauf zum Könige machte, mit seinen beiden ältesten Söhnen getödtet sein. Nur der jüngste, Aipytos, der bei seinem mütterlichen Grossvater Kypselos, dem damaligen Könige von Arkadien, erzogen wurde, blieb am Leben. Nach Messenien zurückgekehrt, tödtete dieser den Polyphontes und gewann das väterliche Reich wieder. Er kam der Ueberlieferung nach zu so grossem Ansehen, dass das königliche Geschlecht sich fortan nach ihm Aipytiden nannte.[2])

---

der Verbannten nach Korinth zurückzukehren erzählt Diod. 15, 40 unter dem J. 375. Plut. Dion. 53 nennt zu Dion's Zeit *τοὺς Κορινθίους ὀλιγαρχικώτερόν τε πολιτευομένους καὶ μὴ πολλὰ τῶν κοινῶν ἐν τῷ δήμῳ πράττοντας*. Damit stimmt auch, dass die kurze Tyrannis des Timophanes von Arist. pol. 8, (5) 6 = p. 206, 5 ff. Bekker eine *μεταβολὴ τῶν ὀλιγαρχικῶν* genannt wird. Dagegen ist Plut. Tim. 5 von keiner Bedeutung. Die Tyrannis des Timophanes war nur von kurzer Dauer. S. über denselben Plass a. a. O. 2, 79 ff.

1) Ueber Korinth am Ende des 4. und in der ersten Hälfte des 3. Jahrh. vergl. Plass a. a. O. 2, 126 ff., 154 ff. Eintritt in den achaeischen Bund: Polyb. 2, 43. Plut. Arat. 23. Zerstörung durch Mummius und römische Colonie durch Caesar: Strab. 381. Paus. 2, 1, 2. Plut. Caes. 57. Dio Cass. 43, 50.

2) Ephor. b. Strab. 361: *Ἔφορος δὲ τὸν Κρεσφόντην, ἐπειδὴ εἷλε*

Das Regiment der Aipytiden, unter dem es an inneren Streitigkeiten nicht gefehlt hat, erscheint in der Ueberlieferung im Gegensatze zu den lakedaimonischen Doriern als ein friedliches.[1]) Grenzstreitigkeiten mit den letzteren führten den ersten messenischen Krieg herbei, nach dessen unglücklichem Ausgange die Messenier, welche nicht nach Rhegion und anderen Städten auswanderten, in ein drückendes Abhängigkeitsverhältniss zu den Lakedaimoniern geriethen. Die nationale Erhebung im zweiten messenischen Kriege endete gleichfalls unglücklich. Die Messenier, welche sich nicht unterwerfen wollten, wanderten nach Zankle aus.[2]) Auch nicht durch den grossen Helotenaufstand in den J. 464—455, der sich um Ithome concentrierte, vermochten sich die Messenier von der Herrschaft der Lakedaimonier frei zu machen. Nach dem unglücklichen Ausgange desselben von den Athenern in Naupaktos angesiedelt, wurden sie nach der Schlacht bei Aigospotamoi auch von dort vertrieben und gingen dann theils

---

Μεσσήνην, διελεῖν φησιν εἰς πέντε πόλεις αὐτήν, ὥστε Στενύκλαρον μὲν ἐν τῷ μέσῳ τῆς χ(ώρας ταύτης) κειμένην ἀποδεῖξαι βασίλειον αὐτῷ, (εἰς δὲ τὰς ἄλλας) βασιλέας πέμψαι, Πύλον καὶ Ῥίον κ(αὶ Μεσόλαν καὶ) Ὑαμεῖτιν, ποιήσαντα ἰσονόμους πάντας τοῖς Δωριεῦσι τοὺς Μεσσηνίους· ἀγανακτούντων δὲ τῶν Δωριέων μεταγνόντα μόνον τὸν Στενύκλαρον νομίσαι πόλιν, εἰς τοῦτον δὲ καὶ τοὺς Δωριέας συναγαγεῖν πάντας. Dass oben *Μεσόλαν* richtig ergänzt ist, ergiebt sich aus Steph. *Μεσόλα πόλις Μεσσήνης, μία τῶν πέντε. Νικόλαος τετάρτῳ.* Statt *Ὑαμεῖτις* bei Steph. *Ὑαμεία.* Die Quellen, auf denen die im Texte gegebene Darstellung basiert, s. bei Paus. 4, 3, 5ff., 8, 5, 6/7. Nikol. Dam. fr. 39 b. Müller fr. h. gr. 3, 376. Apollod. 2, 8, 5. Hygin. 137, 184. Nach der einen Ueberlieferung ist Aipytos von den Arkadern und den lakedaimonischen und argivischen Herakleiden zurückgeführt worden, nach der andern ist er heimlich, d. h. allein, zurückgekehrt.

1) Von inneren Streitigkeiten zwischen den Königen und ihren Unterthanen berichtet Plut. Lyk. 7, vergl. auch Nikol. Dam. a. a. O. Den friedlichen Charakter der Aipytiden hat bereits Otfr. Müller Dor. 1, 101/2 hervorgehoben. Ueber die einzelnen Könige s. Paus. 4, 3, 9ff. Beim Beginn des ersten messenischen Krieges begegnen uns zwei Könige in Messenien: Paus. 4, 4, 4.

2) Für die beiden messenischen Kriege, deren Geschichte uns hier nichts angeht, verweise ich auf Kohlmann quaestiones Messeniacae Bonn 1866. Die drückende Lage, in die die Messenier nach dem ersten Kriege geriethen, schildert Tyrtaios bei Paus. 4, 14, 5. Nach dem ersten Kriege einzelne Messenier in Sikyon, Argos und Arkadien: Paus. 4, 14, 1, andere nach Rhegion: Paus. 4, 23, 6. Strab. 257. Nach dem zweiten messenischen Kriege die abziehenden Messenier nach Zankle: Paus. 4, 23, 5ff. Strab. 268.

nach Rhegion, theils nach dem an der grossen Syrte gelegenen Euesperidai.[1])

Neugründung Messeniens.

Erst als die Macht Spartas durch die Schlacht bei Leuktra 371 gebrochen war, wurde die Selbständigkeit Messeniens wiederhergestellt. Epameinondas entsandte Boten an die Messenier in Euesperidai, in Sicilien und Italien und forderte dieselben zur Rückkehr in ihre alte Heimat auf. Als sie schneller, als man erwartet hatte, zurückgekehrt waren, erbaute Epameinondas 370/69 mit seinen Bundesgenossen am Berge Ithome die neue Stadt Messene, wo die zurückgekehrten Messenier angesiedelt wurden. Die übrigen Städte der Landschaft behielten zwar ihr eigenes Gemeinwesen, scheinen aber doch in einem gewissen Abhängigkeitsverhältniss zu Messene gestanden zu haben.[2]) Was für eine Verfassung in Messene eingerichtet wurde, wissen wir nicht.

Verfassungsgeschichte und Verfassungseinrichtungen.

Die makedonenfreundliche Tyrannis, welche unter Philipp II. und Alexander dem Grossen in Messene herrschte, muss 323 beseitigt gewesen sein, da die Messenier an dem lamischen Kriege Theil nahmen.[3]) 220 herrschte in Messene Oligarchie. An der Spitze des Staates standen *ἔφοροι*, welche zusammen mit den übrigen Beamten den Staat leiteten. Als solche Beamte werden uns noch *στρατηγοί* und *τιμοῦχοι* genannt. Indessen ist es zweifelhaft, ob die letzteren dieser Zeit angehören.[4]) Nicht

---

1) Die Messenier in Naupaktos: Thuk. 1, 103. Paus. 4, 24, 7. Diod. 11, 84. Von dort nach Rhegion und Euesperidai: Paus. 4, 26, 2. Diod. 14, 34, 78.

2) Ueber die Gründung Messenes vergl. Paus. 4, 26, 5ff. Diod. 15, 66. Kuhn über die Entstehung der Städte der Alten p. 241ff. Die Messenier hatten ihre Sitten und ihren Dialekt sich bewahrt: Paus. 4, 27, 11. Als Jahr der Erbauung giebt Paus. 4, 27, 9. Ol. 102, 3 = 370/69 an. Ausser der Gründung Messenes *ἀνῴκιζον καὶ ἄλλα πολίσματα*. Die Nauplier in Mothone und die Asinaier werden zwar nicht vertrieben, schliessen sich aber den Messeniern an. Bei Paus. 4, 29, 11 werden *οἱ ἐκ τῆς πόλεως Μεσσήνιοι* und *οἱ περίοικοι* unterschieden. 208 wird Pylos, welches die Achaier in ihren Bund aufgenommen hatten, als den Messeniern zugehörig beansprucht: Liv. 27, 30. 195 führen die Messenier gegen die Achaier bei den Römern Klage wegen Pylos und Asine: Polyb. 18, 42 (25). Ueber die Abhängigkeit der messenischen Landstädte von Messene vergl. auch Kuhn a. a. O. p. 244ff.

3) Ueber die Tyrannis des Philiades und seiner beiden Söhne Neon und Thrasylochos vergl. Dem. 18, 295. (Dem.) 17, 4. Plass d. Tyr. 2, 108. Theilnahme der Messenier an dem lamischen Kriege: Diod. 18, 11. Paus. 1, 25, 4.

4) Dass 220 Oligarchie in Messene herrschte, ersieht man daraus, dass

lange nach diesem Zeitpunkte wurde in Messene eine demokratische Verfassung eingeführt.[1]) Die Stadt blieb, wenn auch einzelne abhängige Landstädte Messeniens in den achaeischen Bund aufgenommen wurden, bis zum J. 191 demselben fern.[2]) Nachdem Messene sich 183 vom Bunde losgesagt hatte, wurde die Stadt 181 wieder zum Eintritt in denselben gezwungen, in welchen jetzt auch die früher von Messene abhängigen Städte Abia, Pharai und Thuria als selbständige Staaten aufgenommen wurden.[3])

Thuria. Ueber die Verfassung von Thuria, wo sich die beiden Phylen *Δαϊφοντίς* und *Ἀριστομαχίς* nachweisen lassen, erfahren wir aus einer Inschrift wohl aus dieser Zeit der Zugehörigkeit zu dem achaeischen Bunde, dass es daselbst einen Rath von *σύνεδροι* mit einem *γραμματεύς* gab, welche die Finanzen leiteten, ferner *πολέμαρχοι*, welchen nachweisbar die Verfolgung der Staatsschuldner zustand.[4]) Sonst ist über die Verfassungseinrichtungen Messeniens aus der Zeit der Selbständigkeit Griechenlands nichts weiter bekannt.[5])

---

die *ἔφοροι* und einige von den *ὀλιγαρχικοί* trotz des Widerwillens der *πολλοί* ihre Meinung durchsetzen. Polyb. 4, 31: *περὶ δὲ τῆς ἀποφάσεως ταύτης κατίσχυσαν, οὐδαμῶς εὐδοκούντων τῶν πολλῶν, οἱ ἐφορεύοντες Οἶνις καὶ Νίκιππος καί τινες ἕτεροι τῶν ὀλιγαρχικῶν* — Auch 4, 32 heisst es: *οἱ δὲ τῶν Μεσσηνίων προεστῶτες ὀλιγαρχικοί* — Die *ἔφοροι* erledigen die Staatsangelegenheiten mit den *συναρχίαι*: Polyb. 4, 4, *ἔφορος* als eponymer Beamter auch bei Lebas II 310, *στρατηγοί*: Plut. Arat. 49, *τιμοῦχοι*: Suid. *τιμοῦχος. οὕτως καλοῦσι τοὺς ἄρχοντας Μεσσήνιοι. τούς γε μὴν τιμούχους καθῆραι πᾶσαν τὴν πόλιν οἷα δὴ λυμάτων τινῶν καὶ καθαρμάτων ἀπηλλαγμένην.* Vergl. auch Suid. *Ἐπίκουρος.*

1) S. Polyb. 7, 10: *οὔσης δημοκρατίας παρὰ τοῖς Μεσσηνίοις καὶ τῶν μὲν ἀξιολόγων ἀνδρῶν πεφυγαδευμένων, τῶν δὲ κατακεκληρουχημένων τὰς τούτων οὐσίας ἐπικρατούντων τῆς πολιτείας, δυσχερῶς ὑπέφερον τὴν τούτων ἰσηγορίαν οἱ μένοντες τῶν ἀρχαίων πολιτῶν.* Bei der Anwesenheit Philipps von Makedonien in Messene wohl 215 hat ein Massacre der Regierenden durch den Demos stattgefunden. S. Plut. Arat. 49. Polyb. 7, 11, 13, 14. Von da an datiert wohl die Demokratie.

2) Pylos und Asine in dem achaeischen Bunde: Liv. 27, 30. Polyb. 18, 42, (25). Messene erst 191 in den achaeischen Bund: Liv. 36, 31.

3) Messene vom achaeischen Bunde los: Liv. 39, 48. 181 wieder zum Eintritt gezwungen: Polyb. 25, 1.

4) Phylen *Δαϊφοντίς* und *Ἀριστομαχίς*: Lebas II 302. Ueber den Ursprung der Namen s. Paus. 2, 19, 1. Her. 6, 52. Die fragmentarische Urkunde, aus der wir einzelnes über die Verfassung von Thuria erfahren, s. bei Lebas II 303a = Vischer kl. Schr. 2, 46ff.

5) Ueber die späteren Zustände in Messenien vergl. Kuhn a. a. O. p. 249ff.

19. Elis.

Die später mit dem gemeinsamen Namen Elis bezeichnete Landschaft zerfiel ursprünglich in drei selbständige Theile. Der südlichste Theil derselben zwischen Neda und Alpheios wurde von Kaukonen, einem arkadischen Volksstamme, bewohnt, der, weil er das Vorland (*παρώρεια*) Arkadiens inne hatte, auch *Παρωρεᾶται* genannt wurde. Zu den Kaukonen wanderten Minyer ein, welche nach Vertreibung der ersteren die Städte *Λέπρεος* (*ον*), *Μάκιστος*, *Φρίξαι* (*Φρίξα*), *Πύργος* (*Πύργοι*), *Ἔπιον* (*Ἤπιον*, *Ἤπειον*, *Αἰπιόν*) und *Νούδιον* gründeten. Sie bildeten zusammen einen Staatenverein mit dem Heiligthume des Poseidon Samios auf Samikon als religiösem Mittelpunkt.[1]

Minyer.

Der zweite im Norden an Triphylien grenzende Theil von Elis, gewöhnlich *Πισαία* oder *Πισᾶτις*, aber auch *Πῖσα* genannt, wurde um die Zeit der dorischen Wanderung von Achaiern besetzt und war unter 8 Städte vertheilt. Pisatis wurde bis gegen 580 von einheimischen Königen beherrscht.[2])

Pisatis.

Der nördlichste Theil der Landschaft endlich, *ἡ κοίλη Ἦλις*, war ursprünglich von Epeiern bewohnt, zu denen zur Zeit der dorischen Wanderung Aitoler zuwanderten, welche entweder die Epeier vertrieben oder sich mit ihnen vermischt haben. Die neuen Bewohner, welche in kleinen Ortschaften sich ansiedelten,

ἡ κοίλη Ἦλις.

---

1) Die *Καύκωνες* und *Παρωρεᾶται* identificiert in der im Texte angegebenen Weise mit Recht Curtius Pelop. 2, 75. Nach Strab. 345 haben die *Καύκωνες* Makistos inne, nach 346 bewohnen die *Παρωρεᾶται ὄρη περὶ τὸ Λέπρειον καὶ τὸ Μάκιστον*. Strab. 345 nennt die Kaukonen ein *Ἀρκαδικὸν ἔθνος*. Die Kaukonen sollen ursprünglich von Messenien bis Dyme gewohnt haben: Aristot. b. Strab. 345. Ueber die Einwanderung der Minyer vergl. Her. 4, 148. Ueber das *ἱερὸν τοῦ Σαμίου Ποσειδῶνος* s. Strab. 343.

2) Dass *Πῖσα* ebenso wie *Πισαία* und *Πισᾶτις* als landschaftliche Bezeichnung zu verstehen ist, hat nach meinem Dafürhalten Busolt Forsch. z. griech. Gesch. 1, p. 47 ff., 64 ff. bewiesen. Ueber die Einwanderung von Achaiern in die Pisatis s. Strab. 356, 357. Paus. 5, 1, 6; 5, 8, 2 vergl. auch 5, 4, 3. Ueber die 8 pisatischen Städte s. Strab. 356: *εἰς γοῦν ὀκτὼ πόλεις μεριζομένης τῆς Πισάτιδος*. Als zugehörig zu diesen 8 Städten werden bei Strab. 356, 357 genannt *Κικύσιον* (*μεγίστη τῶν ὀκτώ*), *Σαλμώνη*, *Ἡράκλεια*, *Ἄρπινα*, *Δυσπόντιον*, zu denen mit Wahrscheinlichkeit noch Aleision, auch wohl Amphidoloi genannt, Margala oder Margana und Letrinoi hinzuzufügen sind. S. Bursian Geogr. 2, 289. Omphalion und seine Nachkommen sind unzweifelhaft legitime Könige. Vergl. auch Plass d. Tyr. 1, p. 165 ff.

nannten sich nach dem Lande Eleier.[1]) Das Königthum, welches Oxylos nach der Einwanderung in Elis begründet hatte, ging nur noch auf seinen Sohn über. Dann wurde es entweder ganz beseitigt oder doch wenigstens das Geschlecht des Oxylos der Königswürde entsetzt.[2])

Ausbreitung der Eleier.

Von der hohlen Elis aus haben die Eleier dann allmählich ihre Macht weiter ausgedehnt und zwar zuerst naturgemäss auf dem Gebiete der Pisaten. Wir werden annehmen dürfen, dass bis Ol. 1. die Städte der pisatischen Küstenebene von Elis abhängig geworden sind.[3]) Zwischen den Bewohnern des mittleren und des östlichen Theiles der Pisatis, welche ihre Selbständigkeit behaupteten, und den Eleiern scheint damals ein Compromiss geschlossen zu sein, sodass beide Staaten gemeinsam die Agonothesie der bis dahin wohl nur von den Pisaten gefeierten Olympien übernahmen.[4]) Die Eleier wandten sich alsdann auch gegen die

---

1) S. Ephor. b. Strab. 357. Nach Hekat. b. Strab. 341 waren Eleier und Epeier nicht stammverwandt. Nach Ephor. a. a. O. sind die Epeier von den Einwanderern vertrieben worden, nach Paus. 5, 4, 2, vergl. Strab. 354, wurden die Aitoler *σύνοικοι* der Epeier *ἐπὶ ἀναδασμῷ τῆς χώρας*. Her. 8, 73: *Αἰτωλῶν δὲ Ἦλις μούνη*. Die Eleier bis 471 *πλείους καὶ μικρὰς πόλεις οἰκοῦντες*: Diod. 11, 54 vergl. Strab. 336.

2) S. Paus. 5, 4, 2: *κρατήσαντος δὲ τοῦ Πυραίχμου τήν τε βασιλείαν ἔσχεν Ὄξυλος* — Paus. 5, 4, 5: *μετὰ δὲ Ὄξυλον Λαΐας ἔσχεν ὁ Ὀξύλου τὴν ἀρχήν. οὐ μὴν τοὺς γὲ ἀπογόνους αὐτοῦ βασιλεύοντας εὕρισκον καὶ σφᾶς ἐπιστάμενος ὅμως παρίημι· οὐ γάρ τί μοι καταβῆναι τὸν λόγον ἠθέλησα ἐς ἄνδρας ἰδιώτας.*

3) Dass die Eleier sich zuerst gegen die Pisatis wendeten, bezeugt Strab. 354. Dass die Städte der pisatischen Küstenebene früher von den Eleiern unterworfen wurden als die östliche Pisatis, darf man aus folgender Erwägung schliessen: 399 wurden von den pisatischen Ortschaften nach Xen. 3, 2, 30, vergl. auch 4, 2, 16 autonom *Λέτρινοι*, *Ἀμφίδολοι* und *Μαργανεῖς*, während wir von der Befreiung einer Ortschaft in dem mittleren oder östlichen Theile der Pisatis nichts erfahren. Daraus ist zu schliessen, dass die Ortschaften der pisatischen Küstenebene unter anderen Bedingungen unterworfen sind, als die der östlichen Pisatis, die 580 von den Eleiern vernichtet wurden. S. Busolt a. a. O. p. 58/9. Der im Texte angenommene Terminus, bis zu welchem die pisatischen Ortschaften der Küstenebene von den Eleiern unterworfen waren, ergiebt sich daraus, dass in dem Olympionikenverzeichnisse der Stadionike der 2. Ol., der aus der pisatischen Ortschaft Dyspontion gebürtig war, als *Ἠλεῖος* bezeichnet wird. S. Jul. Afrikan. Ol. 2. Dass er aus Dyspontion gebürtig war, bezeugt Phlegon bei Steph. *Δυσπόντιον*. Die vorstehende Ausführung geht auf Busolt a. a. O. p. 54 ff. zurück.

4) Dass die gemeinsame Stiftung der Olympien durch Lykurgos und Iphitos eine politische Legende der spätern Zeit war, hat Busolt a. a. O.

triphylischen Städte, die mit Ausnahme von Lepreos nach Beendigung des 2. messenischen Krieges unterworfen zu sein scheinen. Zur Zeit des Herodot wurden die meisten derselben von den Eleiern zerstört.[1]) Ihr Versuch auch nach Norden hin über Dyme ihre Herrschaft auszudehnen nahm dieselben so in Anspruch, dass sie die Feier der Olympien Ol. 28=668 den Pisaten allein überlassen mussten, welche diese Verlegenheit der Eleier benutzten dieselben ganz aus der Vorstandschaft der Olympien zu verdrängen. Erst Ol. 50 = 580 haben die Eleier, nachdem sie die Pisaten besiegt und unterworfen hatten, die alleinige Vorstandschaft der Olympien erworben.[2])

---

p. 4ff. nach meinem Dafürhalten bewiesen. Die pisatische Tradition über die Stiftung der Olympien, die uns bei Phlegon fr. 1 bei Müller fr. h. Gr. 3, 602 vorliegt, nennt als Dritten im Bunde den Pisaten Kleosthenes, den Sohn des Kleonikos. Dass die Vorstandschaft der Olympien ursprünglich den Pisaten zustand, bezeugt Xen. 3, 2, 31: *τοῦ μέντοι προεστάναι τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου ἱεροῦ, καίπερ οὐκ ἀρχαίαν Ἠλείοις ὄντος, οὐκ ἀπήλασαν αὐτούς* (nämlich *τοὺς Ἠλείους*). Vergl. Xen. 7, 4, 28. Dass die Pisaten seit Ol. 1 zusammen mit den Eleiern die Agonothesie der Olympien hatten, schliesse ich daraus, dass sie Ol. 28, als die Eleier beschäftigt waren, die Feier leiteten. S. Jul. Afrikan. Ol. 28.

1) Strab. 355 berichtet: *συνέπραξαν δὲ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι μετὰ τὴν ἐσχάτην κατάλυσιν τῶν Μεσσηνίων (τοῖς Ἠλείοις) συμμαχήσασιν αὐτοῖς τἀναντία τῶν Νέστορος ἀπογόνων καὶ τῶν Ἀρκάδων συμπολεμησάντων τοῖς Μεσσηνίοις· καὶ ἐπὶ τοσοῦτόν γε συνέπραξαν ὥστε τὴν χώραν ἅπασαν τὴν μέχρι Μεσσήνης Ἠλείαν ῥηθῆναι καὶ διαμεῖναι μέχρι νῦν, Πισατῶν δὲ καὶ Τριφυλίων καὶ Καυκώνων μηδ' ὄνομα λειφθῆναι.* Um 580 sind Skillus und Makistos in Triphylien Perioikenstädte: Paus. 6, 22, 4. Her. 4, 148 sagt von den triphylischen Städten: *τουτέων δὲ τὰς πλεῦνας ἐπ' ἐμέο Ἠλεῖοι ἐπόρθησαν.*

2) Jul. Afrikan. berichtet unter Ol. 28: *ταύτην ἦξαν Πισαῖοι, Ἠλείων ἀσχολουμένων διὰ τὸν πρὸς Δυμαίους πόλεμον* und unter Ol. 30: *Πισαῖοι Ἠλείων ἀποστάντες ταύτην τ' ἦξαν καὶ τὰς ἑξῆς κβ'.* Anders Strab. 355: *ἐγγυτέρω τῆς πίστεως, ὅτι μέχρι τῆς ἕκτης καὶ εἰκοστῆς Ὀλυμπιάδος ἀπὸ τῆς πρώτης, ἐν ᾗ Κόροιβος ἐνίκα στάδιον Ἠλεῖος, τὴν προστασίαν εἶχον τοῦ τε ἱεροῦ καὶ τοῦ ἀγῶνος Ἠλεῖοι. — μετὰ (δὲ) τὴν ἕκτην καὶ εἰκοστὴν Ὀλυμπιάδα οἱ Πισᾶται τὴν οἰκείαν ἀπολαβόντες αὐτοὶ συνετέλουν, τὸν ἀγῶνα ὁρῶντες εὐδοκιμοῦντα· χρόνοις δ' ὕστερον μεταπεσούσης πάλιν τῆς Πισάτιδος εἰς τοὺς Ἠλείους μετέπεσεν εἰς αὐτοὺς πάλιν καὶ ἡ ἀγωνοθεσία.* Paus. 5, 9, 4: *πεντηκοστῇ δὲ ὀλυμπιάδι ἀνδράσι δύο ἐξ ἁπάντων λαχοῦσιν Ἠλείων ἐπετράπη ποιῆσαι τὰ Ὀλύμπια.* Die Chronologie dieser drei Stellen liesse sich vielleicht auf folgende Weise in Einklang bringen: Der Bericht bei Strab. 354/5 geht allem Anscheine nach auf eine elische Quelle zurück. Nehmen wir an, dass in derselben Ol. 8 als Anolympias (Paus. 6, 22, 2) nicht mitgezählt war, so würden unter Zurechnung derselben die Eleier 27 Olympiaden

Lepreos. Wechselnd war das Schicksal von Lepreos. Nach dem 2. messenischen Kriege durch das Gebiet von Pylos vergrössert, war die Stadt 479 noch selbständig. Zwischen diesem Jahre und dem J. 431 ist sie von Elis abhängig geworden, hat sich aber bald nach 431 wieder frei gemacht. 414 befand sich Lepreos wieder in Abhängigkeit von Elis und fiel dann 400 wieder ab. In dem Frieden des folgenden Jahres wird Lepreos ebenso wie die übrigen perioikischen Städte seine Selbständigkeit wiedererlangt haben. Indessen gaben die Eleier mit dem Frieden 399 ihre Ansprüche auf diese Städte keineswegs auf. 368/7 wurden ihnen dieselben, welche sich an Arkadien angeschlossen hatten, durch Artaxerxes wieder zugesprochen, ohne dass die Eleier in den ruhigen Besitz derselben gelangten.[1])

---

die Agonothesie der Olympien gehabt haben, die Pisaten also mit Ol. 28 die Leitung der Olympien wiedererhalten haben, was mit der ersten Angabe des Jul. Afrikan. stimmen würde. Da nun weiter Ol. 50 durch die Einführung der Zweizahl der Hellanodiken, die aus allen Eleiern erloost wurden, in der Geschichte der Olympien Epoche macht — ich erkläre das so, dass die Eleier und Pisaten bis Ol. 28 je einen Hellanodiken stellten, von Ol. 50 an aber nach der definitiven Unterwerfung der Pisaten die Eleier beide Hellanodiken zu ernennen hatten — so vermuthe ich, dass die Eleier Ol. 50 zuerst allein den Olympien vorgestanden haben. Damit stimmt nicht die zweite Angabe des Jul. Afrikan., die auf Ol. 52 führen würde. Man müsste annehmen, dass die Notiz des Afrikan. entweder zu Ol. 28 gehört oder dass die Zahl κβ' in κ' zu ändern sei. Die Entstehung der Zahl 22 würde sich aus einer Verwechselung mit der Zahlenangabe zu der vorhergehenden Ol. erklären, wo in der armenischen Uebersetzung des Eusebius (s. Euseb. 1, 197 Schoene) gleichfalls 22 gelesen wird. Mit unseren Annahmen stimmt die Chronologie der pisatischen Könige überein. Damophon ist Ol. 48 = 588 noch an der Regierung, unter seinem Bruder Pyrrhos werden die Pisaten definitiv von den Eleiern unterworfen. Da der Vater des Pyrrhos Pantaleon die 34. Ol. = 644 gefeiert hat, so kann die Besiegung des Pyrrhos nicht zu lange nach Ol. 48 erfolgt sein. Ol. 50 als Anfangsjahr der alleinigen Agonothesie der Eleier würde mit dieser Chronologie stimmen. S. Paus. 6, 22, 2—4.

1) Lepreos nach dem zweiten messenischen Kriege: Strab. 355. 479 stellt Lepreos bei Plataiai noch ein eigenes Contingent: Her. 9, 28. Paus. 5, 23, 2. Der Zustand vor 431 und bald nach diesem Jahre: Thuk. 5, 31 vergl. 34, 49. 414 heisst es bei Arist. Vög. 149: ὁ Ἠλεῖος Λέπρεος. 400 neuer Abfall von Elis: Xen. 3, 2, 25. Unter den Städten, die 399 von Elis frei gelassen wurden, ist Lepreos nicht ausdrücklich erwähnt (s. Xen. 3, 2, 30), doch wird es gewiss, der Forderung der Lakedaimonier *ἀφιέναι τὰς περιοικίδας πόλεις αὐτονόμους* (Xen. 3, 2, 23 s. auch Paus. 3, 8, 3) entsprechend, selbständig geworden sein. Ueber das Verhältniss von Elis und

Verschiedene Stellung der perioikischen Ortschaften.

Das Verhältniss der unterworfenen Ortschaften zu dem herrschenden Stamme war ein verschiedenes. Während die triphylischen und die vor Ol. 1 unterworfenen pisatischen Ortschaften wohl gegen Erlegung einer bestimmten Abgabe sich communaler Selbständigkeit erfreuten, scheint dagegen das Gebiet der 580 unterworfenen Pisaten grossen Theils unter die einzelnen elischen Städte vertheilt zu sein, während die Bewohner wohl entweder vertrieben waren oder das Land in Erbpacht bebauten.[1])

Verfassung.

Von einer eigentlichen Verfassung und Verfassungsgeschichte kann unter diesen Umständen nur bei dem herrschenden Stamme der Eleier die Rede sein. Obgleich wir eine Reihe von Urkunden aus verhältnissmässig sehr früher Zeit besitzen, so bleibt doch theils wegen ihres fragmentarischen Charakters, theils wegen ihrer dunklen Sprache eine Darstellung der ältesten elischen

---

Lepreos im allgemeinen vergl. Paus. 5, 5, 3. 371 sagen die Eleier, *ὡς οὐ δέοι αὐτονόμους ποιεῖν οὔτε Μαργανεῖς οὔτε Σκιλλουντίους οὔτε Τριφυλίους· σφετέρας γὰρ εἶναι ταύτας τὰς πόλεις*. Ueber die Entscheidung des J. 368/7 s. Xen. 7, 1, 38 vergl. mit 7, 1, 26. Vergl. Xen. 7, 4, 14, 26. Dem. 16, 16.

1) Thuk. 2, 25 unterscheidet *ἡ κοίλη Ἦλις* und *ἡ περιοικὶς Ἠλείων*. Als *περιοικίδες πόλεις* (Xen. 3, 2, 23) der Eleier werden erwähnt bei Xen. 3, 2, 30 *Φρίξα, Ἐπιτάλιον, Λέτρινοι, Ἀμφίδολοι, Μαργανεῖς, Ἀκρώρειοι, Λασιών, Ἤπειον*, ausserdem noch bei Xen. 6, 5, 2 *Σκίλλους*. Sie machen als Gemeinden Weihungen: I. G. A. 120. Auf einen Tribut der elischen Perioiken kann man wohl schliessen nach Analogie von Thuk. 5, 31: *καὶ Ἠλείων παρακληθέντων ὑπὸ Λεπρεατῶν ἐς ξυμμαχίαν ἐπὶ τῇ ἡμισείᾳ τῆς γῆς καὶ λυσάντων τὸν πόλεμον, Ἠλεῖοι τὴν γῆν νεμομένοις αὐτοῖς τοῖς Λεπρεάταις τάλαντον ἔταξαν τῷ Διῒ τῷ Ὀλυμπίῳ ἀποφέρειν*. An dem Kriege der Pisaten mit Elis um 580 nahmen Theil von perioikischen Städten *Μάκιστος, Σκίλλους* und *Δυσπόντιον*: Paus. 6, 22, 4. Ihr Schicksal und das der Pisaten: *ἐπέλαβεν ἀναστάτους ὑπὸ Ἠλείων γενέσθαι*. S. Paus. a. a. O. Speciell noch mal für *Σκίλλους* bezeugt bei Paus. 5, 6, 4, für Dyspontion bei Strab. 357. Als Oertlichkeit bestand Skillus noch fort. Dass die Eleier in einem andern Verhältniss zu dem um 580 unterworfenen Theile der Pisatis standen als zu der übrigen *περιοικίς*, hat mit Recht Busolt a. a. O. p. 54ff. angenommen. In diesem Theile der Pisatis keine Städte mehr, daher die Bewohner *χωρῖται*: Xen. 3, 2, 31. Chaladra hat Besitz *ἐν Πίσαι*: I. G. A. 113 = Cauer² 257. Ueber die Verhältnisse in diesem Theile der Pisatis s. Busolt a. a. O. p. 58ff. Auf ein solches Erbpachtverhältniss bezieht sich, wie mir scheint, I. G. A. 121 = Cauer² 263: *σύνθη(μ)α* oder *συνθήκα Θήρων(ι καὶ) Αἰχμάνορι πὰρ τᾶρ γᾶρ τᾶρ ἐν Σαλαμῶναι* (einer der pisatischen Achtstädte Strab. 356), *πλέθρων ὀκτὼ καὶ δέκα. φάρην κριθᾶν μανασίως* (Hesych. *μνασίον· μέτρον τι διμέδιμνον*) *δύο καὶ Ϝίκατι Ἀλφιῶω μηνόρ· αἰ δὲ λίποι* (si quid residuum sit), *λυσάστω τῶ διφυίω· πεπάστω τὸν πάντα χρόνον*.

Verfassung hypothetischen Natur. Bis zu ihrem Synoikismos wohnten die Eleier in kleinen Ortschaften zerstreut. In diesen Ortschaften scheint eine Aristokratie, deren Rechte auf dem Grundbesitze beruhten, mit einer ausgebildeten Geschlechtsverfassung bestanden zu haben, die sich in *πατριαί*, *γενεαί* und Familien gliederte.[1]) An der Spitze dieser Ortschaften, welche als selbständige Gemeinwesen zu betrachten sind, stand derjenige *ὄρ μέγιστον τέλος ἔχοι* mit politischen und ein oder mehrere *βασιλᾶες* höchst wahrscheinlich mit cultlichen Functionen.[2]) Den

---

1) Die Stadt Elis wurde nach Strab. 336: *ἐκ πολλῶν δήμων* synoikisiert. Diod. 11, 54 nennt die elischen Ortschaften *μικρὰς πόλεις*. Die wichtigste Urkunde für die ältesten elischen Verfassungszustände, I. G. A. 112 = Cauer² 253, die, da es zur Zeit ihrer Abfassung nur einen *ἑλλανοζίκας* gab, nach Paus. 5, 9, 4 aus der Zeit vor 580 datiert, ist eine *Ϝράτρα τοῖς Ϝαλείοις*, also für das ganze Elis gültig. Dieselbe bestimmt: *πατριὰν θαρρῆν καὶ γενεὰν καὶ ταὐτῶ* (= *τὼς αὐτῶ*), *αἰ ζή* (= *εἰ δή*) *τις κατιαραύσειε* (*κατιαραύω* = *καθιερεύω* = *καταρῶμαι*) *Ϝάρρενορ Ϝαλείω*. Roehl übersetzt: si quis devoverit virum Eleum, phratria et gens et propinqui ejus qui fascinatus est tranquilli sunto neve ipsi scelus ulciscuntor. Zum Schlusse heisst es noch: *αἰ ζ(έ) τις τὸν αἰτιαθέντα ζικαίων ἰμάσκοι* (= *ἱμάσσω*), *ἐν ταῖ ζεκαμναίαι κ' ἐνέχο(ιτ)ο, αἰ Ϝειζὼς ἰμάσκοι, καὶ πατριᾶς ὁ γροφεὺς ταὐ(τ)ά κα πάσκοι* (= *πάσχω*). Roehl umschreibt gewiss richtig: si quis devotus seu devoti amicus devotorem jam in judicium poenae legitimae vocatum flagellis ceciderit, sciens eum jam in judicium vocatum esse, decem minarum mulcta punitor. Idem patitor scriba phratriae, si hanc vindictam privatam admiserit. Die Gesammtheit der Eleier entzieht also durch diese *Ϝράτρα* den Gentilen das Recht der Rache und Strafe und überträgt es auf die Organe der einzelnen *δᾶμοι*. Dass in Chaladra die Verfassung aristokratisch war, schliesst Kirchhoff arch. Zeit. 1877, p. 197/8 aus I. G. A. 113 = Cauer² 257, weil, wenn *Ϝισοπρόξενος* und *Ϝισοδαμιωργός* zur näheren Bezeichnung der Art oder des Grades des ertheilten Bürgerrechtes verwendet werden, es auch eine Classe von Bürgern gegeben haben muss, welche die Wahlfähigkeit zu diesen Aemtern nicht besassen. Die Theilnahme am Regiment war demnach auf eine geschlossene Anzahl von Geschlechtern beschränkt. Dass diese Aristokratie auf Grundbesitz beruhte, ist zu schliessen aus dem elischen Gesetze bei Arist. pol. 7, (6) 4 = p. 183, 14 ff. Bekker: *ἔστι δὲ καὶ ὃν λέγουσιν Ὀξύλου νόμον εἶναι τοιοῦτόν τι δυνάμενος, τὸ μὴ δανείζειν εἴς τι μέρος τῆς ὑπαρχούσης ἑκάστῳ γῆς*. Deshalb verleihen auch die Chaladrier dem Deukalion, den sie unter die Vollbürger aufnehmen, Land in Pisa: I. G. A. 113 = Cauer² 257.

2) Dass die einzelnen Ortschaften selbständige Gemeinwesen waren, ersieht man daraus, dass sie Beschlüsse fassen, wie die Chaladrier: I. G. A. 113 = Cauer² 257, Freundschaften unter einander schliessen, wie die Anaitoi und Metapioi: I. G. A. 118 = Cauer² 260. Die officielle Bezeichnung dieser Ortschaften war *δᾶμος*. S. I. G. A. 110, 113 = C.² 257. In der in der

durch die einzelnen Ortschaften gebildeten Gesammtstaat der Eleier leitete, wie es scheint, als höchste administrative Behörde ἀ ζαμιωργία, welche sich aus den ζαμιωργοί der einzelnen Ortschaften zusammensetzte.[1]) Als Beamte aus dieser ältesten Zeit sind der

---

vorhergehenden Anmerkung citierten Ϝράτρα wird fortgefahren: αἰ ζὲ μῆπιθεῖαν τὰ ζίκαια ὂρ μέγιστον τέλος ἔχοι καὶ τοὶ βασιλᾶες, ζέκα μναῖς κα ἀποτίνοι Ϝέκαστος τῶν μήπιποεόντων κα(τ)θυταῖς τοῖ Ζὶ Ὀλυνπίοι, d. h. wenn ὂρ μέγιστον τέλος ἔχοι καὶ τοὶ βασιλᾶες die durch ein früheres Gesetz bestimmte Strafe nicht vollziehen, so soll ein jeder, der seine Pflicht nicht erfüllt, eine Busse von 10 Minen dem olympischen Zeus zahlen. Bei der oben betonten Selbständigkeit der einzelnen elischen δᾶμοι hat man unter den hier erwähnten Beamten unzweifelhaft Beamte der einzelnen δᾶμοι zu verstehen. Die Umschreibung ὂρ μέγιστον τέλος ἔχοι erklärt sich daher, weil diese Worte nur das Amt des obersten Magistrates umschreiben, dessen officieller Titel in den einzelnen δᾶμοι verschieden sein mochte. Τελεστά bezeichnet nach elischem Sprachgebrauch den Beamten. S. I. G. A. 110 und bei Thuk. 5, 47: οἱ τὰ τέλη ἔχοντες. Die Macht der ursprünglichen Demenkönige war zur Zeit der Abfassung unserer Urkunde bereits beseitigt, da sie nicht mehr der oberste Magistrat sind. Es ist deshalb anzunehmen, dass sie wie auch anderswo nur noch cultliche Functionen hatten.

1) In der citierten Urkunde heisst es weiter: ἐπένποι ζὲ κ' ἐλλανοζίκας, καὶ τἆλλα ζίκαια ἐπενπέτω ἀ ζαμιωργία. αἰ ζὲ μῆνποι, ζίφυιον ἀποτινέτω ἐν μαστράαι, von Roehl folgendermassen umschrieben: ut pendant curato hellanodica, et ut devotor poenam legitimam luat pro magistratibus neglegentibus curato collegium damiorgorum. Ni curaverit, alterum tantum solvito in ratione. Nach Hesych. μαστρίαι· αἱ τῶν ἀρχόντων εὔθυναι. Da der Hellenodikes ein gesammtelischer Beamter ist, so wird man das Gleiche auch für das Collegium der Demiurgen annehmen müssen, besonders da eine demjenigen, ὃς μέγιστον τέλος ἔχει in den Einzelgemeinden, übergeordnete Instanz wohl nur ein Organ des Gesammtstaates sein kann. Die einzelnen Ortschaften werden einen oder mehrere Demiurgen in die ζαμιωργία gewählt haben. Erwähnt werden die δαμιωργοί noch in den fragmentarischen Inschriften I. G. A. 111 = Cauer² 254, 122. Dass die Wahl zum δαμιωργός auf eine bestimmte Anzahl von Geschlechtern beschränkt war, hat Kirchhoff mit Recht aus I. G. A. 113 = C.² 257 geschlossen. S. Anmerk. 1, p. 100. Dass die δαμιωργοί einen Rath bildeten — erwähnt wird eine βωλά I. G. A. 111 = C.² 254 —, dafür spricht zuerst die Analogie von Megalopolis — s. Lebas II 340a — und dann Thuk. 5, 47: ἐν δ' Ἤλιδι (ὀμνύντων) οἱ δημιουργοὶ καὶ οἱ τὰ τέλη ἔχοντες καὶ ἑξακόσιοι, ἐξορκούντων δὲ οἱ δημιουργοὶ καὶ θεσμοφύλακες. Die hier genannten δημιουργοί können nicht wohl zu den eigentlichen Beamten gehören, da sie in diesem Falle unter οἱ τὰ τέλη ἔχοντες mitinbegriffen wären. Sie bezeichen einen kleinen Rath neben den ἑξακόσιοι, wie in Argos die ὀγδοήκοντα neben der βουλή. Dem, was vorher von der δαμιωργία gesagt wurde, scheint mir nun der Rath der 90 zu entsprechen bei Arist. pol. 8, (5) 6 = p. 205, 30ff.: καταλύονται δὲ (ὀλιγαρχίαι) καὶ

ἑλλανοζίκας, dessen Functionen sich nicht blos auf die Feier der Olympien beschränkt zu haben scheinen, und die *πρόξενοι* zu erwähnen.[1]) Gewisse Rechte werden auch der Entscheidung des Gesammtdemos vorbehalten gewesen sein.[2])

Synoikismos von Elis und Demokratie.

Diese communale Selbstverwaltung der einzelnen Ortschaften hörte wohl mit dem Synoikismos der Stadt Elis, der bald nach den Perserkriegen erfolgte, auf.[3]) Ob mit demselben auch eine Veränderung der aristokratischen Verfassung in eine Demokratie verbunden war, lässt sich mit Bestimmtheit nicht behaupten. Wohl aber darf es als sicher gelten, dass im J. 420 diese demokratische Verfassungsänderung, welche eine Beschränkung der Rechte der *δαμιωργία* bewirkte, bereits stattgefunden hatte. Neben dem kleinen Rath der Demiurgen, welcher bestehen blieb, scheint man noch einen grossen von 600 Mitgliedern, *οἱ ἑξακόσιοι* genannt, eingerichtet zu haben. Von Beamten sind uns für diese Zeit die *θεσμοφύλακες* bezeugt, neben denen, wenn auch erst aus späterer Zeit überliefert, noch der *ἵππαρχος* und der Befehlshaber des Elitecorps der 300, *ὁ τῶν τριακοσίων ἄρχων*, zu erwähnen sind.[4]) Die oberste Staatsgewalt repräsentierte ohne Zweifel die

---

ὅταν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἑτέραν ὀλιγαρχίαν ἐμποιῶσιν. τοῦτο δ' ἐστὶν ὅταν τοῦ παντὸς πολιτεύματος ὀλίγου ὄντος τῶν μεγίστων ἀρχῶν μὴ μετέχωσιν οἱ ὀλίγοι πάντες, ὅπερ ἐν Ἤλιδι συνέβη ποτέ· τῆς πολιτείας γὰρ δι' ὀλίγων οὔσης τῶν γερόντων ὀλίγοι πάμπαν ἐγίνοντο διὰ τὸ ἀϊδίους εἶναι ἐνενήκοντα ὄντας, τὴν δὲ αἵρεσιν δυναστευτικὴν εἶναι καὶ ὁμοίαν τῇ τῶν ἐν Λακεδαίμονι γερόντων.

1) Ueber den Hellenodikes s. die in der vorhergeh. Anmerk. citierte Inschrift. Die *πρόξενοι* halte ich nach I. G. A. 118 = C.[2] 260 für cultliche Gesammtbeamte. Dass auch sie nur aus bestimmten Geschlechtern waren, ergiebt sich ebenso wie für die Demiurgen aus I. G. A. 113 = C.[2] 257.

2) Gewisses sagen lässt sich nicht, denn mit dem fragmentarischen *ἄνευς βωλὰν καὶ ζᾶμον πλαθύοντα* I. G. A. 111 = C.[2] 254 ist nichts anzufangen.

3) Ueber den Synoikismos von Elis vergl. Diod. 11, 54, der denselben unter dem J. 471 anführt: *ἐπὶ δὲ τούτων Ἠλεῖοι μὲν πλείους καὶ μικρὰς πόλεις οἰκοῦντες εἰς μίαν συνῳκίσθησαν τὴν ὀνομαζομένην Ἦλιν.* Strab. 336 sagt: *ὀψὲ δέ ποτε συνῆλθον εἰς τὴν νῦν πόλιν Ἦλιν μετὰ τὰ Περσικὰ ἐκ πολλῶν δήμων.* Elis blieb aber auch jetzt *ἀτείχιστος*: Xen. 3, 2, 27.

4) Mit den uns bekannten Thatsachen würde es am besten übereinstimmen, wenn man Plut. praec. ger. reip. 10, 15, p. 983 Didot: *οὐκ ἀγνοῶ δέ, ὅτι καὶ βουλήν τινες ἐπαχθῆ καὶ ὀλιγαρχικὴν κολούσαντες, ὥσπερ Ἐφιάλτης Ἀθήνησι καὶ Φορμίων παρ' Ἠλείοις δύναμιν ἅμα καὶ δόξαν ἔσχον* auf diese Zeit beziehen könnte. Doch wird bei Plut. adv. Colot. 32, p. 1377 ein gewisser Phormion *ἑταῖρος* des Platon genannt, den dieser *κοσμήσοντα τὴν*

Volksversammlung.[1]) Das Gebiet der Eleier zerfiel mit Ausschluss der Perioikis in eine Anzahl localer Phylen, deren es Ol. 103=368 12, Ol. 104=364 nach Verlust eines Theiles von Elis an die Arkader 8 gab.[2])

Weitere Verfassungsgeschichte.

Der 400 während des Krieges mit den Lakedaimoniern gemachte Versuch einer elischen Partei die demokratische Verfassung zu beseitigen misslang. Erst 365 während des Krieges zwischen den Arkadern und Eleiern gelang es den Oligarchen die demokratischen Parteiführer aus Elis zu vertreiben und im folgenden Jahre dieselben, welche sich in Pylos festgesetzt hatten, zu vernichten. Auch ein späterer Versuch der Verbannten ihre Rückkehr zu bewirken scheiterte. Die Verfassung wird fortan wieder einen oligarchischen Charakter gehabt haben.[3]) Ueber die Verfassungszustände in Elis während der Wirren der Diadochenkämpfe lässt sich nichts Bestimmtes sagen. Die Tyrannis des Aristotimos um 270 war nur von kurzer Dauer. Nach der-

---

πολιτείαν den Eleiern schickt. Die politischen Zustände des J. 420 werden beleuchtet durch Thuk. 5, 47: *ἐν δὲ Ἤλιδι (ὀμνύντων) οἱ δημιουργοὶ καὶ οἱ τὰ τέλη ἔχοντες καὶ οἱ ἑξακόσιοι, ἐξορκούντων δὲ οἱ δημιουργοὶ καὶ οἱ θεσμοφύλακες.* Ein *ἵππαρχος* wird erwähnt Xen. 7, 4, 19. Plut. Philop. 7. In einer Inschrift bei Cauer² 264 aus der Zeit nach Alexander dem Grossen und vielleicht vor Beginn der römischen Herrschaft wird ein *ἐπιμελητὰς τᾶν ἵππων* genannt, den aber Kirchhoff in der arch. Zeit 1875, p. 184 mit Beziehung auf Paus. 5, 9, 5 für einen Hellenodiken hält. *Ἱππεῖς*: Xen. 7, 4, 16. *Ὁ τῶν τριακοσίων ἄρχων*: Xen. 7, 4, 31. Die *τριακόσιοι λογάδες* werden schon von Thuk. 2, 25 erwähnt. Vergl. Xen. 7, 4, 13, 16.

1) In einer fragmentarischen Inschrift I. G. A. 117 = C.² 256 heisst es: *(ἔ)δοξε καὶ τοῖ δάμοι.*

2) Dass die Phyleneintheilung sich nicht auf die *περιοικίς* erstreckte, vermuthet Busolt a. a. O. p. 63, s. auch d. Laked. u. ihre Bundesgen. 1, 188. Mit Sicherheit lassen sich nur die im Texte angegebenen Veränderungen in der Phylenzahl nachweisen. S. Paus. 5, 9, 5, 6. Da die Anzahl der Hellanodiken in diesen beiden Fällen der der Phylen gleich war, so hat man auch für die anderen Zeiten aus der Zahl der Hellanodiken auf die der Phylen geschlossen. S. Otfr. Mueller im Rh. Mus. 1834, p. 167 ff.

3) Ueber den Versuch 400 die Demokratie zu stürzen s. Xen. 3, 2, 27 ff. Paus. 3, 8, 4, über die Stasis 365/4 und ihr Resultat s. Xen. 7, 4, 15/6, 26. Erneuter Versuch der Verbannten mit Gewalt zurückzukehren 343: Diod. 16, 63. Vergl. Schaefer Dem. u. s. Zeit. 2, 340. Bei der Stasis, die Dem. 19, 260 schildert, handelte es sich wohl nur um einen Kampf der makedonischen und antimakedonischen Partei, nicht um Oligarchie und Demokratie. Vergl. Paus. 4, 28, 4; 5, 4, 9. Nach Philipps Tode Verbannung der makedonischen Parteiführer und 335 wieder Aufnahme derselben: Arrian. 1, 10, 1.

selben traten die Eleier in ein Bündniss mit den Aitolern. Zu Polybios' Zeiten scheint ein oligarchisches Regiment geherrscht zu haben, während die Masse der Bevölkerung, welcher wandernde Richter Recht sprachen, ruhig auf dem Lande wohnte, ohne sich viel um die Staatsgeschäfte zu bekümmern. Nicht das Volk, sondern die *ἄρχοντες* und die *σύνεδροι* repräsentierten den Staat.[1])

---

20. Achaia.

Wechselnde Zahl der achaeischen Städte.

Als die Achaier nach der Einwanderung der Dorier in den Peloponnes aus der später nach ihnen Achaia genannten Landschaft die Jonier vertrieben hatten, besiedelten sie daselbst im Laufe der Zeit 12 Städte, deren Gebiete mehrere Demen umfassten. Diese 12 Städte waren Pellene, Aigeira, Aigai, Bura, Helike, Aigion, Rhypes, Patrai, Pharai, Olenos, Dyme, Tritaia.[2]) Ol. 124=284 war der Bestand dieser 12 Städte bereits alteriert. Helike war 373 durch Erdbeben und Sturmfluth zerstört worden; verfallen

---

1) Ueber Aristotimos vergl. Droysen Gesch. d. Hell. 3, 1, 221 ff. Plass d. Tyr. 2, 160/1. Ueber das Bündniss der Eleier mit den Aitolern s. Polyb. 4, 5. Droysen a. a. O. 3, 1, 225 datiert es von dem Sturze des Aristotimos. Die Zustände von Elis, wie sie Polyb. 4, 73 als zu seiner Zeit bestehend schildert, scheinen ein oligarchisches Regiment vorauszusetzen: *ἔνιοι γὰρ αὐτῶν οὕτω στέργουσι τὸν ἐπὶ τῶν ἀγρῶν βίον ὥστε τινὰς ἐπὶ δύο καὶ τρεῖς γενεάς, ἔχοντας ἱκανὰς οὐσίας, μὴ παραβεβληκέναι τὸ παράπαν εἰς ἆλιαν. τοῦτο δὲ γίγνεται διὰ τὸ μεγάλην ποιεῖσθαι σπουδὴν καὶ πρόνοιαν τοὺς πολιτευομένους τῶν ἐπὶ τῆς χώρας κατοικούντων, ἵνα τό τε δίκαιον αὐτοῖς ἐπὶ τόπου διεξάγηται καὶ τῶν πρὸς βιωτικὰς χρείας μηδὲν ἐλλείπῃ.* Um 135 *ἔδοξε τοῖς συνέδροις* der Eleier den Messeniern die Aufstellung der Entscheidung der Milesier über die Grenzstreitigkeiten der Messenier und Lakedaimonier in Olympia zu gestatten. S. Dittenberger 240. Z. 25 ff. heisst es: *δόμεν δὲ αὐτοῖς καὶ Φιλόνικον τὸν ταμίαν ξένια τὰ μέγιστα ἐκ τῶν νόμων, καλέσαι δὲ αὐτοὺς καὶ τοὺς ἄρχοντας ἐπὶ τὰν κοινὰν ἑστίαν.* Das Schreiben der Milesier beginnt Z. 30 mit den Worten: *Μιλησίων οἱ πρυτάνεις καὶ ᾑρημένοι ἐπὶ τῇ φυλακῇ Ἠλείων τοῖς ἄρχουσι καὶ τοῖς συνέδροις χαίρειν.*

2) Die von Her. 1, 145 aufgezählten Städte waren die zu seiner Zeit bestehenden Städte Achaias. Strab. 337 sagt: *ὡς δ' αὕτως Αἴγιον ἐξ ἑπτὰ ἢ ὀκτὼ δήμων συνεπολίσθη, Πάτραι δὲ ἐξ ἑπτά, Δύμη δὲ ἐξ ὀκτώ.* 386: *ἑκάστη δὲ τῶν δώδεκα μερίδων ἐκ δήμων συνειστήκει ἑπτὰ καὶ ὀκτώ· τοσοῦτον εὐανδρεῖν τὴν χώραν συνέβαινεν.* Vergl. auch Kuhn ü. d. Entsteh. d. Städte der Alten p. 31 ff.

waren Aigai, Rhypes und Olenos. Dagegen hatten sich zu Städten entwickelt Keryneia, in dessen Besitz das ursprünglich zu Helike gehörige Hochland bis zur arkadischen Grenze war, und Leontion, dem der südliche Theil des ursprünglichen Gebietes von Rhypes gehörte. Es gab damals also 10 achaeische Städte, Patrai, Dyme, Pharai, Tritaia, Leontion, Aigeira, Pellene, Aigion, Bura, Keryneia.[1])

Verfassungsgeschichte.

Die älteste Verfassungsform in den achaeischen Städten war das Königthum. Nur ist es fraglich, ob man dasselbe als ein Stadtkönigthum oder als ein Gesammtkönigthum aufzufassen hat.[2]) An die Stelle der Königsherrschaft trat alsdann sofort eine milde Demokratie, eine Form der Entwickelung, welche die achaeischen Städte vor der ältern Tyrannis bewahrte.[3]) Erhalten hat sich die demokratische Verfassung in den achaeischen Städten bis zum J. 417, wo die Lakedaimonier sie durch eine Oligarchie ersetzten. Die Achaier waren infolge dessen bis zur Schlacht bei Leuktra

---

1) In der Liste der achaeischen Städte bei Polyb. 2, 41 fehlen im Vergleich mit Her. 1, 145 Helike, Aigai, Rhypes und Olenos und erscheinen neu Keryneia und Leontion. Helike 373 zerstört: Diod. 15, 48 ff. Strab. 384. Paus. 7, 24, 6 ff. Die Jahresbestimmung nach Paus. 7, 25, 4. Diod. 15, 48. Das Gebiet an Aigion: Strab. 387. Paus. 7, 25, 4. Aigai in dem um 338 verfassten Periplus (§ 42) des sogenannten Skylax noch erwähnt, später zu Aigeira gehörig, zur Zeit des Strabon zu Aigion: Strab. 386, 387. Rhypes später zu Aigion und Pharai gehörig: Strab. 387. Olenos von seinen Bewohnern, die nach Peirai und Euryteiai (Paus. 7, 18, 1) zogen, verlassen, später zu Dyme gehörig: Strab. 386, 388. Ueber Keryneia s. Bursian Geogr. 2, 334, über Leontion: 2, 330. Die im Texte gegebene Reihenfolge giebt Polyb. 2, 41.

2) Die Ueberlieferung schwankt, ob Gesammtkönigthum oder Stadtkönigthum existierte. Bei Strab. 384 heisst es: *ἀπὸ μὲν οὖν Τισαμενοῦ μέχρι Ὠγύγου βασιλευόμενοι διετέλουν.* Paus. 7, 6, 1 sagt: *εἰς ταύτας* (*τὰς πόλεις*) *οἱ Ἀχαιοὶ καὶ οἱ βασιλεῖς αὐτῶν ἐσῳκίζοντο πρότερον ἔτι ὑπὸ Ἰώνων οἰκουμένας.* Nach § 2 sind es im Anfang 6 Könige. Polyb. 2, 41 berichtet: *ἀπὸ τούτου* (*Τισαμενοῦ*) *κατὰ τὸ συνεχὲς καὶ κατὰ τὸ γένος ἕως Ὠγύγου βασιλευθέντες, μετὰ ταῦτα δυσαρεστήσαντες τοῖς τοῦ προειρημένου παισὶν ἐπὶ τῷ μὴ νομίμως, ἀλλὰ δεσποτικῶς αὐτῶν ἄρχειν, μετέστησαν εἰς δημοκρατίαν τὴν πολιτείαν.*

3) Strab. 384 sagt: *εἶτα* (nach Ogyges) *δημοκρατηθέντες τοσοῦτον ηὐδοκίμησαν περὶ τὰς πολιτείας, ὥστε τοὺς Ἰταλιώτας μετὰ τὴν στάσιν τὴν πρὸς τοὺς Πυθαγορείους τὰ πλεῖστα τῶν νομίμων μετενέγκασθαι παρὰ τούτων συνέβη.* Vergl. auch Polyb. a. a. O. Die Bemerkung bei Paus. 7, 7, 1: *τυράννων τε γὰρ πλὴν Πελλήνης αἱ ἄλλαι πόλεις τὸν χρόνον ἅπαντα ἀπείρως ἐσχήκεσαν.*

von dem Einflusse Spartas abhängig.[1]) Epameinondas liess 366 bei seiner Expedition gegen die Achaier die Oligarchien in den Städten derselben bestehen. Die Thebaner aber damit unzufrieden schickten Harmosten in die achaeischen Städte, welche mit Hülfe des Demos die Oligarchen vertrieben. Dieselben kehrten indessen bald mit Gewalt zurück und richteten wieder Oligarchien ein.[2]) Indessen scheint in der Zeit zwischen 366 und 330 wiederum eine Verfassungsänderung in demokratischem Sinne stattgefunden zu haben.[3]) Die Verfassungsinstitutionen der einzelnen Städte aus dieser Zeit sind nicht bekannt.[4])

Geschichte des Bundes.

Die achaeischen Städte waren schon seit früher Zeit in einem Bunde vereinigt, dessen Glieder sich in dem *Ἀμάριον* zu Aigion zu versammeln pflegten. Näheres über die Einrichtungen desselben ist nicht überliefert; nur der demokratische Charakter des Bundes wird betont. Im J. 324 wurde derselbe durch Alexander den Grossen aufgelöst.[5]) In den folgenden Wirren der Diadochenkämpfe geriethen die achaeischen Städte

---

1) Thuk. 5, 82 *καὶ Λακεδαιμόνιοι τὰ ἐν Ἀχαΐᾳ οὐκ ἐπιτηδείως πρότερον ἔχοντα καθίσταντο* ist ohne Zweifel als Einrichtung von Oligarchien zu verstehen. 392 sagen die Achaier zu den Lakedaimoniern: *ἡμεῖς μὲν γάρ, ἔφασαν, ὑμῖν, ὦ ἄνδρες, ὅπως ἂν ὑμεῖς παραγγέλλητε συστρατευόμεθα καὶ ἑπόμεθα ὅποι ἂν ἡγῆσθε.* S. Xen. 4, 6, 2.

2) S. Xen. 7, 1, 42/3. Die Jahresbestimmung nach Diod. 15, 75.

3) In der 330 gehaltenen (s. Schaefer Dem. u. s. Zeit 3, 1, p. 186 ff.) 17. (demosthenischen) Rede heisst es § 10: *σκέψασθε δ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι Ἀχαιοὶ μὲν οἱ ἐν Πελοποννήσῳ ἐδημοκρατοῦντο.*

4) Nur für Pellene werden *οἱ μαστροί* erwähnt als *ἀρχή τις ἀποδεδειγμένη ἐπὶ τὸ ζητεῖν τὰ κοινὰ τοῦ δήμου.* S. Aristot. fr. 102 b. Mueller fr. h. gr. 2, p. 139.

5) Polyb. 2, 41 berichtet über die Zeit nach dem Sturze der Königsherrschaft: *λοιπὸν ἤδη τοὺς ἑξῆς χρόνους μέχρι τῆς Ἀλεξάνδρου καὶ Φιλίππου δυναστείας ἄλλοτε μὲν ἄλλως ἐχώρει τὰ πράγματ' αὐτοῖς κατὰ τὰς περιστάσεις, τό γε μὴν κοινὸν πολίτευμα, καθάπερ εἰρήκαμεν, ἐν δημοκρατίᾳ συνέχειν ἐπειρῶντο.* Erwähnt wird das *κοινὸν τῶν Ἀχαιῶν* für das J. 374/3: Strab. 385. Diod. 15, 49. Wenn auch die Angaben über den Bundesmittelpunct in Aigion sich auf den neuen Bund beziehen, so scheint nach Paus. 7, 7, 2 doch auch im alten Bunde Aigion der religiöse Mittelpunct gewesen zu sein und zwar das *Ἀμάριον* (Strab. 385), d. i. das *ἱερόν*, das dem Zeus, der Athene und der Aphrodite geweiht war. Paus. 7, 24, 2 giebt als Beinamen des Zeus *Ὁμαγύριος*; aus Lebas II 353 = Dittenberger 178 ersehen wir, dass Zeus *Ἀμάριος*, Athene *Ἀμαρία* genannt wurde. Polyb. 2, 39 hat *Ζεὺς Ὁμάριος*, 5, 93 *Ὁμάριον*. Die erste Stelle zeigt auch, dass das *Ἀμάριον* schon früh Bundesheiligthum war. Die Auflösung des

in einen so traurigen politischen Zustand, dass sie, von einander getrennt, entweder fremde Besatzungen bei sich aufnehmen mussten oder unter die Herrschaft von Tyrannen geriethen.[1]) Erst im J. 280 traten die 4 Städte Dyme, Patrai, Tritaia und Pharai von neuem zu einer Sympolitie zusammen, welcher sich 276 nach Vertreibung der makedonischen Besatzung Aigion, dann nach Ermordung seines Tyrannen Bura, endlich nach freiwilliger Abdankung des seinigen Keryneia anschlossen. Die drei übrigen Städte Leontion, Aigeira und Pellene folgten bald dem Beispiele der anderen.[2]) Der politische Grundsatz, auf welchem sich dieser Bund gründete, war die Gleichberechtigung und Freiheit aller gegenwärtigen und etwa später eintretenden Mitglieder, welche in ihrer inneren Verwaltung selbständig, in den äusseren Angelegenheiten dagegen den Beschlüssen

---

Bundes durch Alexander den Grossen: Hyper. g. Dem. VIII *τὰ δ' ἐν Πελοποννήσῳ καὶ τῇ ἄλλῃ Ἑλλάδι οὕτως ἔχοντα κατέλαβεν ὑπὸ τῆς ἀφίξεως τῆς Νικάνορος καὶ τῶν ἐπιταγμάτων ὧν ἧκεν φέρων παρ' Ἀλεξάνδρου περί τε τῶν φυγάδων καὶ περὶ το(ῦ) τοὺς κοινοὺς συ(λ)λόγους Ἀχαιῶν τε κ(α)ὶ Ἀρκά(δω)ν*, wo dem Sinne nach gewiss richtig *μὴ γίγνεσθαι* oder *μὴ ξυλλέγεσθαι* (s. Vischer kl. Schr. 1, 355, 3) zu ergänzen ist. Hyper. bezieht sich auf das J. 324. S. Schaefer Dem. u. s. Zeit 3, 1, 286/7. Auf Alexander ist also auch zu beziehen, was im allgemeinen über die Auflösung des Bundes durch die Makedoner (Strab. 384) oder die Könige von Makedonien (Polyb. 2, 40) gesagt ist.

1) S. Polyb. 2, 41: *κατὰ δὲ τοὺς ὑστέρους μὲν τῶν κατ' Ἀλέξανδρον καιρῶν, προτέρους δὲ τῆς ἄρτι ῥηθείσης ὀλυμπιάδος, εἰς τοιαύτην διαφορὰν καὶ καχεξίαν ἐνέπεσον, καὶ μάλιστα διὰ τῶν ἐκ Μακεδονίας βασιλέων, ἐν ᾗ συνέβη πάσας τὰς πόλεις χωρισθείσας ἀφ' αὐτῶν ἐναντίως τὸ συμφέρον ἄγειν ἀλλήλαις. ἐξ οὗ συνέπεσε τὰς μὲν ἐμφρούρους αὐτῶν γενέσθαι διά τε Δημητρίου καὶ Κασσάνδρου καὶ μετὰ ταῦτα δι' Ἀντιγόνου τοῦ Γονατᾶ, τὰς δὲ καὶ τυραννεῖσθαι· πλείστους γὰρ δὴ μονάρχους οὗτος ἐμφυτεῦσαι δοκεῖ τοῖς Ἕλλησι.* Pellene erhielt schon von Alexander dem Grossen einen Tyrannen: (Dem.) 17, 10, vergl. Plass d. Tyr. 2, 107. Ueber die späteren Zustände in den einzelnen Städten, die ganz ungewiss sind, vergl. Plass a. a. O. 2, 129/130.

2) S. Polyb. 2, 41: Strab. 384. Polyb. a. a. O. bestimmt die Zeit der Begründung der Sympolitie der 4 genannten Städte durch *περὶ τὴν εἰκοστὴν καὶ τετάρτην ὀλυμπιάδα πρὸς ταῖς ἑκατόν*, d. i. Juli 284 — Juni 280, und genauer durch *κατὰ τὴν Πύρρου διάβασιν εἰς Ἰταλίαν* — Strab. a. a. O. sagt: *Πύρρου στρατεύσαντος εἰς Ἰταλίαν* —, d. i. Frühling 280. Der Zutritt von Leontion, Aigeira und Pellene ist bei Polyb. nicht ausdrücklich angegeben. Als *Ἀχαιοί* erscheint der Bund zuerst um 271—265 urkundlich im C. I. A. II 332.

der Gesammtheit unterworfen waren.[1]) Bis zum J. 255 hatten die Leitung des Bundes ein *γραμματεύς* und zwei *στρατηγοί*, die jährlich wechselten, und ein Bundesrath, der sich im *Ἀμάριον* zu Aigion versammelte.[2]) Im J. 255 trat eine Veränderung der Bundesverfassung ein, indem fortan alljährlich nur ein Strateg als oberster Bundesbeamter erwählt wurde, dessen Macht dadurch wesentlich verstärkt werden musste. Margos von Keryneia, der sich um den achaeischen Bund grosse Verdienste erworben hat, war der erste Strateg nach dieser neuen Einrichtung.[3])

Mit dem J. 251 dehnte sich der Bund auch über die Grenzen Achaias aus. Zuerst trat Sikyon, durch Aratos von seinem Tyrannen befreit, 251 dem Bunde bei. 243 wurde Korinth gleichfalls durch Aratos den Makedonern entrissen und zum Anschluss an den Bund bewogen. Megara, Troizen und Epidauros folgten dem Beispiele Korinths sofort.[4]) Die nächsten Städte, welche für den Bund gewonnen wurden, waren wohl Heraia und Kleonai.[5]) Am Ende des J. 234 oder im Anfange des J. 233 legte Lydiades die Tyrannis über Megalopolis nieder und führte auch diese Stadt dem Bunde zu.[6]) Der Eintritt der übrigen arkadischen

---

1) S. Polyb. 2, 38. Paus. 7, 9, 4: *ἰδίᾳ δὲ ἀπείρητο μὴ πρεσβεύεσθαι τὰς πόλεις ὅσαι συνεδρίου τοῦ Ἀχαιῶν μετεῖχον.*

2) S. Polyb. 2, 43: *εἴκοσι μὲν οὖν ἔτη τὰ πρῶτα καὶ πέντε συνεπολιτεύσαντο μεθ' ἑαυτῶν αἱ προειρημέναι πόλεις, γραμματέα κοινὸν ἐκ περιόδου προχειριζόμεναι καὶ δύο στρατηγούς.* Strab. 385: *εἴκοσι μὲν δὴ ἔτη διετέλεσαν γραμματέα κοινὸν ἔχοντες καὶ στρατηγοὺς δύο κατ' ἐνιαυτὸν οἱ Ἀχαιοί, καὶ κοινοβούλιον εἰς ἕνα τόπον συνήγετο αὐτοῖς (ἐκαλεῖτο δὲ Ἀμάριον)* — In der chronologischen Fixierung habe ich mich im Texte an Polyb. gehalten. Weinert d. ach. Bundesverf. Progr. v. Demmin 1881, p. 20 nimmt nicht ohne Grund an, dass bis zum J. 255 der *γραμματεύς* der oberste Bundesbeamte war. Verkehrt dagegen ist, wenn er meint, derselbe sei später ohne Bedeutung gewesen.

3) S. Polyb. 2, 43: *μετὰ δὲ ταῦτα πάλιν ἔδοξεν αὐτοῖς ἕνα (στρατηγὸν) καθιστάνειν καὶ τούτῳ πιστεύειν ὑπὲρ τῶν ὅλων. καὶ πρῶτος ἔτυχε τῆς τιμῆς ταύτης Μάργος ὁ Κερυνεύς.* Ueber ihn vergl. Polyb. 2, 10. Strab. 385: *εἶτα ἔδοξεν ἕνα χειροτονεῖσθαι στρατηγόν.*

4) S. Polyb. 2, 43. Ueber das Jahr der Befreiung Korinths s. Droysen Gesch. d. Hell. 3, 1, 416, 1. Ueber den Hinzutritt Megaras, Troizens und Epidauros' s. Plut. Arat. 24. Paus. 2, 8, 5, über Megara speciell Polyb. 2, 43; 20, 6.

5) Ueber Heraia s. Polyain. 2, 36, über Kleonai Plut. Arat. 28. Vergl. Droysen a. a. O. 3, 2, 28 ff.

6) Ueber Megalopolis s. Polyb. 2, 44. Droysen a. a. O. 3, 2, 31/2. Schoemann praef. ad Ag. et Cleomen. XXXVI not.

Städte in den Bund wird ungefähr um dieselbe Zeit erfolgt sein; doch haben Tegea, Mantineia und Orchomenos demselben damals nur kurze Zeit angehört.[1]) Nach dem Tode des Demetrios 229 endlich, auf dem sie sich während ihrer Herrschaft gestützt hatten, dankten, durch Aratos veranlasst, auch die Tyrannen von Argos, Hermione und Phlius ab und ihre Städte und zugleich mit Hermione auch wohl Aigina traten dem Bunde bei.[2])

Aus dem Kleomenischen Kriege, der 221 mit der Schlacht bei Sellasia endete, ging der achaeische Bund geschwächt hervor. Denn wenn auch die im Kriege verloren gegangenen Städte dem Bunde wieder beitreten mussten, so wurde doch die achaeische Eidgenossenschaft als Mitglied des hellenischen Bundes, dessen factische Hegemonie Makedonien führte, eine Dependenz des makedonischen Königs, der in Korinth und Orchomenos Besatzungen hielt.[3]) Einen neuen Aufschwung nahm der achaeische Bund erst unter der Leitung des Philopoimen, der 207 zum erten Mal die Strategie verwaltete. 196 erhielten die Achaier, nachdem sie sich 198 mit den Römern verbündet hatten, Korinth, Heraia und Triphylien zurück.[4]) Im folgenden J. 195 wurden nach der Besiegung des Nabis durch T. Quinctius Flamininus auch die lakonischen Küsten-

---

1) Ein bestimmtes Zeugniss für den Eintritt der übrigen arkadischen Städte in den Bund besitzen wir nicht. Paus. 8, 6, 3 sagt nur: *συνεδρίου δὲ τῶν Ἀχαιῶν μετέσχον οἱ Ἀρκάδες προθυμότατα Ἑλλήνων*. Vermuthungen s. bei Weinert a. a. O. p. 8/9, R. Weil in d. Ztschr. f. Numism. v. Sallet 9, p. 212 ff. und speciell für Orchomenos Dittenberger im Herm. 16, 176 ff. 228 überliessen die Aitoler Tegea, Mantineia und Orchomenos, die *συμπολιτευόμεναι πόλεις* derselben waren (s. Polyb. 2, 46), den Lakedaimoniern. S. Droysen Gesch. d. Hell. 3, 2, 77/8.

2) S. Polyb. 2, 44, vergl. auch 60. Vergl. Plut. Arat. 35. Droysen a. a. O. 3, 2, 53 ff. Mit dem Anschluss von Hermione erfolgte nach Otfr. Mueller Aeginet. p. 191 auch der von Aigina. Vergl. Plut. Arat. 34. Polyb. 23, 8.

3) S. Plut. Arat. 54: *ἐκ τούτου τοῖς μὲν Ἀχαιοῖς πάλιν αἱ πόλεις ἅπασαι προσεχώρησαν* — Mitglieder der hellenischen Symmachie waren Achaier, Epeiroten, Phoker, Makedoner, Boioter, Akarnanen, Thessaler: Polyb. 4, 9. Makedonische Besatzungen in Korinth und Orchomenos: Plut. Arat. 45. Polyb. 4, 6. Die Achaier verpflichteten sich *ἄλλῳ μὴ γράφειν βασιλεῖ μηδὲ πρεσβεύειν πρὸς ἄλλον ἄκοντος Ἀντιγόνου*: Plut. Arat. 45. Vergl. Polyb. 4, 67.

4) S. Liv. 33, 34: Corinthus et Triphylia et Heraea — Peloponnesi et ipsa urbs est — reddita Achaeis. Vergl. 34, 50. Auch wohl Orchomenos wieder achaeisch. S. Liv. 32, 5.

städte dem achaeischen Bunde einverleibt und 192 wusste nach der Ermordung des Nabis Philopoimen auch Sparta selbst zum Anschlusse zu bewegen.[1]) Als dann 191 auch Messenien und Elis sich dem achaeischen Bunde angeschlossen hatten, umfasste derselbe den ganzen Peloponnes.[2]) Das Jahr 191 bezeichnet den Höhepunkt in der zweiten Periode des Bundes. Bald darauf fingen die Streitigkeiten desselben mit Sparta an, welche sich mit Unterbrechungen bis zur Auflösung des Bundes fortsetzten. Dazu kam, dass auch die Römer die Consolidierung des Bundes nicht begünstigten und einer selbständigen Politik desselben überall hindernd entgegentraten. Die hierdurch bewirkte Erhebung des Bundes gegen Rom endete mit der Eroberung Korinths durch L. Mummius im Herbste des J. 146 und mit der Auflösung des Bundes. Denn wenn auch die Römer die griechischen Bünde bald wieder gestatteten und demgemäss auch der achaeische Bund wieder auflebte, so hat er doch selbstverständlich eine politische Bedeutung nicht wiedererlangt.[3])

Bundesverfassung. Bundesbeamte.

Die officielle Bezeichnung des Bundes war *κοινὸν τῶν Ἀχαιῶν*.[4]) An der Spitze desselben stand der *στρατηγός*, der,

---

1) Auf das Jahr 195 bei dem Frieden mit Nabis (Liv. 34, 40) ist zu beziehen Liv. 35, 13: Achaeis omnium maritimorum Laconum tuendorum a T. Quinctio cura mandata erat. Sparta 192 durch Philopoimen in den achaeischen Bund: Liv. 35, 37. Plut. Philop. 15. Paus. 8, 51, 1.

2) Ueber Messene und Elis s. Liv. 36, 31, 35. Die messenischen Städte Pylos und Asine waren schon früher in den achaeischen Bund aufgenommen: Liv. 27, 30. Polyb. 18, 42 (25). Messene sagte sich noch mal vom Bunde los, wurde aber 182 wieder zum Eintritt gezwungen: Liv. 39, 48—50. Polyb. 25, 1. Paus. 4, 29, 11/2. T. Quinctius Flamininus sagt 191 zu den Achaiern: haud dissimiliter (testudini) vos, Achaei, clausos undique mari, quod intra Peloponnesi terminos, ea et jungere vobis et juncta tueri facile. S. Liv. 36, 32. Pleuron von 189—168 zum Bunde gehörig, Herakleia am Oite von 189—147: Paus. 7, 11, 3; 14, 1. Die Zugehörigkeit von Zakynthos war nur vorübergehend: Liv. 36, 32.

3) Ueber die Streitigkeiten des Bundes mit Sparta und Messenien und über sein Verhältniss zu Rom s. Hertzberg d. Gesch. Griechenl. unter d. Herrsch. d. Römer 1, 146 ff., 212 ff., 220 ff. Ueber die Einrichtungen, welche die Römer in Griechenland trafen, und über die Frage, ob Griechenland schon 146 Provinz wurde, s. Hertzberg a. a. O. 1, 280 ff. S. Paus. 7, 16, 9/10. Der achaeische Bund noch in der Kaiserzeit: Dittenberger 272. C. I. G. 1124, 1307. Ueber die letzte Zeit des Bundes vergl. Hill. d. ach. Bund seit 168 v. Chr. Progr. d. Ober-Realschule v. Elberfeld 1883.

4) Ueber die Verfassung des achaeischen Bundes haben gehandelt, Helwing Gesch. d. achaeischen Bundes p. 226 ff. Lemgo 1829. Merleker

durch Cheirotonie erwählt, in den Jahren 219/8 und 217/6 nachweisbar im Mai, im 3. Jahrh. im Herbste sein Amt antrat.[1])

---

de Achaicis rebus antiquissimis. Diss. inaug. Königsberg 1831 und Achaicorum libri III Darmstadt 1837. A. Matthiae in seinen verm. Schriften p. 239 ff. Altenburg 1833. Wahner de Achaeorum foederis origine atque institutis p. 22 ff. Diss. inaug. Berlin 1854. W. Vischer kl. Schr. 1, 375 ff. Freeman history of federal government 1, p. 236 ff. London 1863, dazu Vischer a. a. O. p. 565 ff. Weinert die achaeische Bundesverfassung. Progr. v. Demmin 1881. Specialuntersuchungen über einzelne Fragen sind an den betreffenden Orten citiert. *Τὸ κοινὸν τῶν Ἀχαιῶν*: Lebas II 353. C. I. G. 1542. Dittenberger 227. Die Bezeichnung *τὸ τῶν Ἀχαιῶν ἔθνος* bei Polyb. 4, 17; 5, 1 ist nicht officiell. Dem Charakter des Bundes entsprechend gewählt ist von Polyb. 2, 44 *ἡ ἐθνικὴ συμπολιτεία*, ferner *ἡ κοινὴ συμπολιτεία*: Polyb. 25, 1; 26, 1, *ἡ κοινὴ πολιτεία*: 4, 60, *ἡ τῶν Ἀχαιῶν συμπολιτεία*: 3, 5, *ἡ τῶν Ἀχαιῶν πολιτεία*: 2, 43, 44, *τὸ τῶν Ἀχαιῶν σύστημα*: 2, 41; 4, 60. Ein für alle Mitglieder des Bundes gültiges Gesetz war *μηδένα μήτε ἰδιωτῶν μήτε τῶν ἀρχόντων παρὰ βασιλέως δῶρα λαμβάνειν κατὰ μηδ' ὁποίαν πρόφασιν*. S. Polyb. 23, 8.

1) Der *στρατηγός* durch Cheirotonie erwählt: Plut. Arat. 35. Polyb. 4, 37 sagt vom J. 219/8: *Ἀχαιοὶ δὲ τότε περὶ τὴν τῆς Πλειάδος ἐπιτολήν* (d. h. im Maï) nämlich *τὰς ἀρχαιρεσίας ἐποίουν*, ferner vom J. 218/7, 5, 1: *τὸ μὲν οὖν κατὰ τὴν Ἀράτου τοῦ νεωτέρου στρατηγίαν ἔτος ἐτύγχανε διεληλυθὸς περὶ τὴν τῆς Πλειάδος ἐπιτολήν· οὕτω γὰρ ἦγε τοὺς χρόνους τότε τὸ τῶν Ἀχαιῶν ἔθνος*. Im J. 217/6 findet die Wahl *τῆς θερείας ἐναρχομένης* (Polyb. 5, 30) statt. Aus dem *τότε* bei Polyb. folgt, dass es zu anderen Zeiten anders gewesen ist, aus den Worten *οὕτω γὰρ ἦγε τοὺς χρόνους τότε τὸ τῶν Ἀχαιῶν ἔθνος*, dass das bürgerliche Jahr der Achaier mit dem Strategenjahre übereinstimmte. Anders als *τότε* kann es entweder vorher oder nachher gewesen sein. Für die erstere Annahme haben wir keine Beweise, für die zweite die Inschrift no. 109 bei Wescher et Foucart inscriptions de Delphes = Dittenberger 454, welche mit den Worten beginnt: *στραταγέοντος τῶν Ἀχαιῶν Ἄρχωνος Αἰγιράτα μηνὸς Ἑβδόμου, ἐν Δελφοῖς δὲ ἄρχοντος Λαιάδα μηνὸς ἐνδὺς Ποιτροπίου* — Nach dem delphischen Synchronismus des Archon Laiadas muss Archon 170/69 Strateg gewesen sein (A. Mommsen im Phil. 24, p. 47), womit Polyb. 28, 6/7 übereinstimmt. Archon aus Aigeira (s. Polyb. 29, 10) spielt in dieser Zeit überhaupt eine politische Rolle: Polyb. 28, 10a. Liv. 41, 24. Da die Achaier die Monate zählten (s. Curtius in den Gött. Nachr. 1864, p. 170), da ferner das delphische Jahr dasselbe wie das attische, nur mit anderen Monaten war und wir die Reihenfolge der delphischen Monate kennen (s. Kirchhoff in d. Monatsber. d. Berl. Ak. 1864, p. 134), so ergiebt sich aus der Gleichsetzung des achaeischen *μὴν ἕβδομος* mit dem delphischen Endyspoitropios, dass der achaeische *μὴν πρῶτος* mit dem delphischen Heraios, der dem attischen Pyanepsion entspricht, gleich zu setzen ist. S. auch Bergk im Phil. 42, 236, 19. Das bürgerliche Jahr der Achaier, mit dem nach der oben citierten Stelle des Polyb. das Strategenjahr identisch war,

Eine Continuierung der Strategie war verboten, eine wiederholte Verwaltung derselben erst nach einem einjährigen Zwischenraume gestattet. Starb ein Strateg während seines Amtsjahres, so trat sein Amtsvorgänger bis zur regelmässigen Neuwahl wieder ein.[1]) Der *στρατηγός* war gewissermassen der Präsident des Bundes und führte das Staatssiegel.[2]) Als solcher berief er wohl nach Berathung mit den *δαμιουργοί* die Bundesversammlung, in der er referierte und seine Meinung vortrug. Die Beschlüsse derselben führte er aus. Weiter leitete er die auswärtige Politik und verhandelte als Vertreter des Bundes mit den fremden Gesandten, schickte auch selbst Gesandte an fremde Staaten. Er war Oberbefehlshaber im Kriege und hob die Contingente der einzelnen Bundesstädte aus.[3]) Die zweite Stelle unter den mili-

---

begann also im 2. Jahrh. im October. Damit erledigt sich der Versuch Ungers in d. Abh. d. Münchener Ak. 1879 phil. hist. Cl. 2, 117 ff. für den Anfang des Strategenjahres vor 223/2 und nach 216 die Zeit zwischen dem 25. Januar und 22. Februar nachzuweisen, wie denn bereits Klatt in den chronol. Beitr. z. Gesch. d. ach. Bundes, wissenschaftl. Beilage z. Progr. des Progymn. zu Berlin 1883, p. 17 ff., 32 ff. ohne Verwerthung der delphischen Inschrift die Ausführungen Ungers über die einzelnen Strategien widerlegt hat. Amtsantritt der achaeischen Strategen im Herbste nach dem Bundesgenossenkriege nehmen an Schorn Gesch. Griechenl. v. d. Entsteh. d. aitol. u. ach. Bundes bis auf d. Zerstör. Korinths p. 211 ff., Nissen krit. Untersuch. ü. d. Quellen d. Liv. p. 137.

1) Continuierung der Strategie verboten. S. Plut. Arat. 24: *οὕτω δὲ ἴσχυσεν ἐν τοῖς Ἀχαιοῖς, ὥστ', εἰ μὴ κατ' ἐνιαυτὸν ἐξῆν, παρ' ἐνιαυτὸν* (d. h. ein Jahr ums andere) *αἱρεῖσθαι στρατηγὸν αὐτόν, ἔργῳ δὲ καὶ γνώμῃ διὰ παντὸς ἄρχειν.* Vergl. auch Plut. Arat. 30, 38. Kleom. 15. Dass Ausnahmen nicht absolut unmöglich waren, beweist, wenn auch eine Continuierung der Strategie für Aratos von Klatt Forsch. z. Gesch. d. ach. Bundes Th. 1. 1877, p. 122 ff. wohl mit Recht in Frage gestellt wird, das Beispiel des Philopoimen bei Liv. 38, 33: Philopoemeni continuatur magistratus. Vergl. 31. Ueber die Einrichtung beim Tode eines Strategen s. Polyb. 40, 2: *τοῦ νόμου κελεύοντος, ἐπὰν συμβῇ τι περὶ τὸν ἐνεστῶτα στρατηγόν, τὸν προγεγονότα διαδέχεσθαι τὴν ἀρχήν, ἕως ἂν ἡ καθήκουσα σύνοδος γένηται τῶν Ἀχαιῶν.*

2) S. Polyb. 2, 43: *μετὰ δὲ ταῦτα πάλιν ἔδοξεν αὐτοῖς ἕνα (στρατηγὸν) καθιστάνειν καὶ τούτῳ πιστεύειν ὑπὲρ τῶν ὅλων.* Der Antritt der Strategie wird bei Polyb. 4, 7 umschrieben durch: *τέλος δὲ πένθ' ἡμέραις πρότερον τοῦ καθήκοντος αὐτῷ χρόνου παραλαβὼν (ὁ Ἄρατος) παρὰ τοῦ Τιμοξένου τὴν δημοσίαν σφραγῖδα.* Vergl. Plut. Arat. 38: *ἀποθέσθαι τὴν σφραγῖδα καὶ τὴν στρατηγίαν ἀφεῖναι.*

3) Er beruft den Bundesrath (*ἀρχαί*): Polyb. 23, 10 und die Bundesversammlung: Polyb. 25, 1 zusammen mit den *συνάρχοντες*: Polyb. 5, 1;

tärischen Bundesbeamten nahm der *ἵππαρχος* ein, welcher die achaeische Bundesreiterei commandierte, die dritte der *ναύαρχος*, der Bundesadmiral.[1]) Der oberste Civilbeamte war der *γραμματεύς*, der Bundeskanzler.[2])

δαμιοργοί.

Dem *στρατηγός* stand als berathende Behörde das Collegium der 10 *δαμιοργοί* zur Seite. Dieselben beschlossen mit dem Strategen über die Berufung der Bundesversammlung, beriethen

23, 12, aber auch allein: Liv. 38, 30. Polyb. 5, 91; 25, 1 und vertagt sie: Polyb. 23, 9. Er hält in der Bundesversammlung Reden: Polyb. 2, 50. Liv. 32, 20 ff., referiert: Polyb. 23, 9. Liv. 38, 31. Gewicht seiner Meinung: Polyb. 28, 7. Liv. 35, 25. Verhandlung mit fremden Gesandten: Polyb. 24, 12; 33, 15. Er schickt Gesandte an fremde Staaten: Polyb. 23, 1, erneuert Bündnisse: Polyb. 23, 9, beschwört dieselben: Lebas II 353 = Dittenberger 178 nach dem Vertrage, durch welchen Orchomenos 199 wieder in den Bund tritt. Er hebt die Truppen aus, gewöhnlich auf Bundesbeschluss: Polyb. 4, 7; 4, 15; 28, 10, aber im Kriege auch aus eigener Machtvollkommenheit: Polyb. 17, 36. Vergl. auch Liv. 35, 25: itaque ingenti consensu bellum decretum est, tempus et ratio administrandi ejus libera praetori permissa. Dass der Strateg für seine Handlungen verantwortlich war, ist selbstverständlich: Polyb. 4, 14. Paus. 7, 12, 3; 13, 5. Die befohlene Freilassung von 12000 Sklaven in den Bundesstädten durch den Strategen Diaios überschritt gewiss die Competenzen desselben. S. Polyb. 40, 2. Vergl. über die Competenzen des *στρατηγός* Weinert a. a. O. p. 20 ff.

1) *Ὁ ἵππαρχος* ist die inschriftliche Form: Lebas II 353 = Dittenberger 178. *Ὁ τῶν Ἀχαιῶν ἱππάρχης*: Polyb. 5, 95; 10, 22. Polyb. 10, 22 ff. schildert, wie Philopoimen seine Functionen als *ἱππάρχης* ausgeübt hat. S. Plut. Philop. 7, der die Form *ἵππαρχος* hat. Nach Polyb. 10, 22 galt die Hipparchie als Vorstufe der Strategie. Der *ἵππαρχος* beschwört mit dem *στρατηγός* und *ναύαρχος* den Vertrag, durch welchen Orchomenos 199 wieder in den Bund eintritt: Lebas a. a. O. *Ὁ τῶν Ἀχαιῶν ναύαρχος*: Polyb. 5, 94, 95. Er beschwört mit Verträge: Lebas a. a. O.

2) In einem megarischen Psephisma heisst es bei Lebas II 17: *(γραμμ)ατέος τοῖς Ἀχαιοῖς Στράτωνος*, in einer Urkunde aus Dyme *(γρα)μματέος τοῖς Ἀχαιοῖς Μεν(ανδρίδ)α* im Bullet. de corr. Hell. 2, p. 95. Demgemäss hat Foucart in einer Inschrift aus Aigosthena bei Lebas II 12 die Formel *ἐπὶ γραμμ(ατ)έως τ. δ.* wohl mit Recht auf den achaeischen *γραμματεύς* bezogen. Ob seine chronologischen Ansätze für die Inschriften richtig sind, ist fraglich. S. R. Weil in d. Ztschr. f. Numism. v. Sallet 9, p. 205, 2. Bei Strab. 385 heisst es: *συνεπολιτεύσαντο μεθ' ἑαυτῶν αἱ προειρημέναι πόλεις γραμματέα κοινὸν ἐκ περιόδου (= κατ' ἐνιαυτὸν) προχειριζόμεναι* — Vergl. Polyb. 2, 43. Für die hohe Bedeutung des *γραμματεύς* spricht der Umstand, dass er bei Strab. und Polyb. allein von den Bundesbeamten neben dem *στρατηγός* erwähnt wird und die Datierung von Beschlüssen der Bundesstädte nach seinem Namen.

sich über die derselben vorzulegenden Gegenstände, referierten über dieselben und unterstützten den Strategen in der Leitung der Versammlung.[1]) Weitere Bundesbeamte, deren Zahl mit den eben genannten wohl nicht erschöpft ist, anzugeben sind wir nicht im Stande.[2])

βουλή. Die Frage, ob es in dem achaeischen Bunde eine *βουλή* gegeben hat, lässt sich bei der Lückenhaftigkeit unserer Ueberlieferung mit Sicherheit nicht entscheiden.[3]) Mir ist es wahr-

---

1) Aratos geht *μετὰ τῶν δημιουργῶν* dem Antigonos entgegen: Plut. Arat. 43. T. Quinctius Flamininus schreibt *τῷ στρατηγῷ καὶ τοῖς δημιουργοῖς τῶν Ἀχαιῶν, κελεύων συνάγειν τοὺς Ἀχαιοὺς εἰς ἐκκλησίαν*: Polyb. 24, 5. Die beiden wichtigsten Stellen über die Damiurgen sind Liv. 38, 30: et sub adventum consulis damiurgis civitatium, qui summus est magistratus, Aegium evocantibus, Philopoemen — praetor tum erat — Argos conventum edixit und Liv. 32, 22: tum inter magistratus gentis — damiurgos vocant, decem numero creantur — certamen nihilo segnius quam inter multitudinem esse: quinque relaturos de societate Romana aiebant suffragiumque daturos, quinque lege cautum testabantur, ne quid quod adversus Philippi societatem esset aut referre magistratibus aut decernere concilio jus esset. Aus dem weitern Fortgang des Cap. ergiebt sich, dass zum ordnungsmässigen Einbringen eines Antrages der Majoritätsbeschluss der Damiurgen gehörte. Die 10 damiurgi civitatium waren ursprünglich gewiss die Vertreter der alten 10 achaeischen Bundesstädte, wohl von den einzelnen Städten gewählt. Wie sie später, als der Bund sich erweitert hatte, bestellt wurden, wissen wir nicht. Schorn a. a. O. p. 63 nimmt an, sie seien auch später nur aus den ursprünglichen achaeischen Städten gewählt worden. Kuhn über d. Entsteh. d. Städte der Alten p. 128 vermuthet, die später in den achaeischen Bund aufgenommenen Städte seien den alten 10 Städten als der Grundeintheilung des Staates zugewiesen. Die einzelnen Damiurgen würden in diesem Falle eine Syntelie von Städten vertreten haben. Der Beschluss des *κοινὸν τῶν Ἀχαιῶν* im C. I. G. 1542 = Dittenberger 182 schliesst mit den Worten: *ἐπὶ δαμιορ(γῶν) — ηγα Βουρίου, Νικανδρίδα* — Ueber die Competenzen der *δαμιοργοί* vergl. Weinert a. a. O. p. 23 ff.

2) Die bei Polyb. erwähnten *ἄρχοντες* (Polyb. 5, 1; 23, 10, 11; 29, 10), auch *ἀρχαί* (23, 10) und *συναρχίαι τῶν Ἀχαιῶν* (27, 2; 38, 5) genannt, bezeichnen im allgemeinen die Bundesbeamten, bald in ihrer Gesammtheit, bald einzelne, so z. B. bei Polyb. 24, 5, wo für die zuerst genannten *στρατηγός* und *δαμιοργοί* nahher der Ausdruck *ἄρχοντες* gebraucht ist, und bei Polyb. 5, 1; 23, 10, wo sie die Bundesversammlung berufen, was nach Polyb. 24, 5 dem *στρατηγός* und den *δαμιοργοί* zustand. S. auch Weinert a. a. O. p. 27 ff.

3) Vergl. Weinert a. a. O. p. 29 ff. Polyb. 2, 37 bezeichnet als charakteristisch für den achaeischen Bund das *καὶ νόμοις χρῆσθαι τοῖς αὐτοῖς καὶ σταθμοῖς καὶ μέτροις καὶ νομίσμασι, πρὸς δὲ τούτοις ἄρχουσι,*

scheinlich, dass eine eigentliche βουλή nicht existierte. Wohl aber wird man einen factischen Unterschied zwischen gewöhnlichen Versammlungen und Vollversammlungen des Bundes anzunehmen haben. Es lag nämlich in der Natur der Verhältnisse, dass zu den Bundesversammlungen, an denen Theil zu nehmen gesetzlich von einer bestimmten Altersgrenze an allen Bürgern der Bundesstädte gestattet war, sich regelmässig nur die Wohlhabenden einfanden, während die Aermeren die weiten Reisen zu den unbesoldeten Bundesversammlungen, die ihnen Zeit und Geld kosteten, für gewöhnlich gar nicht zu unternehmen im Stande waren. So bildete sich der thatsächliche Zustand heraus, dass zu den meisten Bundesversammlungen sich nur die wohlhabenden Bürger einfanden, während die Aermeren nur bei besonderen Gelegenheiten die Versammlungen besuchten. Die erstere Art der Bundesversammlungen nun, die gleichsam nur durch einen Ausschuss der Gesammtbürgerschaft der Bundesstädte repräsentiert wurden, bezeichnet Polybios bisweilen, um dieses Verhältniss anzudeuten,

---

βουλευταῖς, δικασταῖς τοῖς αὐτοῖς. Dieses ist die einzige Stelle bei Polyb. für das Vorhandensein von βουλευταί. Die sonstigen Stellen, wo eine βουλή bei Polyb. erwähnt wird, beziehen sich unzweifelhaft auf die achaeische Bundesversammlung. So ist bei Polyb. 4, 26, 8 ἡ βουλή unzweifelhaft identisch mit der § 7 erwähnten καθήκουσα σύνοδος, ebenso ἡ βουλή bei Polyb. 28, 3, 10 mit ἡ τῶν Ἀχαιῶν ἐκκλησία in § 7. Ferner bedeutet τὸ βουλευτήριον bei Polyb. 28, 9, 6, wofür § 10 τὸ πλῆθος gebraucht ist, offenbar dasselbe, wie 28, 7, 2 ἡ σύνοδος τῶν Ἀχαιῶν, wofür § 8 οἱ πολλοί gesetzt ist. Weiter kann man, da das Recht der Entscheidung über Krieg und Frieden doch unzweifelhaft der Bundesversammlung zustand, die βουλή bei Polyb. 2, 46, wonach Aratos und οἱ προεστῶτες τοῦ τῶν Ἀχαιῶν πολιτεύματος συναθροίσαντες τοὺς Ἀχαιοὺς ἔκριναν μετὰ τῆς βουλῆς ἀναλαμβάνειν φανερῶς τὴν πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους ἀπέχθειαν, nur mit der Bundesversammlung identificieren. Auch bei Polyb. 23, 7, 8 kann dem ganzen Zusammenhange der Stelle nach ἡ βουλή nur die Bundesversammlung bezeichnen, wie denn Diod. 29, 17 statt der βουλή die σύνοδος τῶν Ἀχαιῶν nennt. Bei Polyb. 2, 50 wird in derselben Bedeutung ἡ σύνοδος τῶν Ἀχαιῶν und τὸ κοινὸν βουλευτήριον gebraucht. Auch bei Plut. Kleom. 25, wo es heisst ἐτύγχανον μὲν (nämlich οἱ Ἀχαιοὶ) γὰρ ἐν Αἰγίῳ βουλὴν ἔχοντες, ist gleich darauf von der σύνοδος τῶν Ἀχαιῶν die Rede. Bei Plut. Arat. 35 werden σύνεδροι τῶν Ἀχαιῶν erwähnt. Doch sind auch diese σύνεδροι nach Paus. 7, 14, 4 identisch mit dem κοινὸς σύλλογος. Es scheint deshalb die Möglichkeit, dass Polyb. 2, 37 unter den βουλευταί die δαμιοργοί verstanden hat, nicht ausgeschlossen zu sein. Ebenso scheinen auch οἱ τῆς γερουσίας bei Polyb. 38, 5 und οἱ πρόβουλοι bei Plut. Philop. 21, Bezeichnungen, die schwerlich officielle sind, mit den δαμιοργοί identificiert werden zu müssen.

mit dem nicht in wörtlicher Bedeutung zu verstehenden Ausdruck βουλή.[1])

Bundes-versammlung.

Rechtlich stand, wie schon angedeutet, die Theilnahme an der Bundesversammlung jedem Bürger einer achaeischen Bundesstadt von dem 30. Jahre an zu.[2]) Die Bundesversammlungen, deren Theilnehmer nicht besoldet wurden, waren entweder ordentliche oder ausserordentliche. Von ordentlichen Bundesversammlungen lässt sich nur eine mit Bestimmtheit nachweisen, die im Mai eines jeden Jahres abgehalten wurde.[3]) Weiter darf man

1) Dass Polyb. unter *βουλή* die Bundesversammlung versteht, ergiebt sich aus den in der vorhergehenden Anmerkung citierten Stellen. Dass aber Polyb. einen Unterschied der Bundesversammlungen kannte, ersieht man aus 29, 8/9. Daselbst wird eine mit *σύνοδος* und *ἀγορά* bezeichnete Versammlung als *βουλή* einer *σύγκλητος* gegenüber gestellt, *ἐν ᾗ συνέβαινε μὴ μόνον συμπορεύεσθαι τὴν βουλήν, ἀλλὰ πάντας τοὺς ἀπὸ τριάκοντα ἐτῶν.* S. Weinert a. a. O. p. 31. Eine solche Vollversammlung wird noch ausdrücklich bei Plut. Philop. 21 erwähnt. Aus der Schilderung der Versammlung des J. 146 bei Polyb. 38, 4: *καὶ γὰρ συνηθροίσθη πλῆθος ἐργαστηριακῶν καὶ βαναύσων ἀνθρώπων ὅσον οὐδέποτε* ergiebt sich, dass für gewöhnlich dieses *πλῆθος* auf den Bundesversammlungen fehlte. Um dasselbe auf der Versammlung im Frühjahr 146 in Korinth zusammenzubringen, hatte Kritolaos in dem Winter vorher die Bundesstädte bereist und in den Ekklesien derselben die Menge aufgewiegelt. Vergl. Polyb. 38, 3. Für den im Texte angenommenen Charakter der gewöhnlichen Bundesversammlungen spricht Polyb. 10, 22 (25), nach dem die Hipparchen ihre Amtszeit benutzten sich das Wohlwollen der *ἱππεῖς*, die ja aus den Wohlhabenden genommen wurden, zu verschaffen, um durch sie die Strategie zu erhalten. Vergl. auch Plut. Philop. 7: *διά τε τὸ πλεῖστον τοὺς ἱππεῖς ἐν τοῖς Ἀχαιοῖς δύνασθαι καὶ μάλιστα κυρίους εἶναι τιμῆς καὶ κολάσεως.* 18: *τοὺς ἱππεῖς, οἵπερ ἦσαν ἐνδοξότατοι μὲν τῶν πολιτῶν, νέοι δὲ κομιδῇ.* Ueber das timokratische Element im achaeischen Bunde vergl. Droysen Gesch. d. Hellenism. 3, 2, 58/9. Nach einem megarischen Psephisma bei Lebas II 17 schicken die Achaier Gesandte nach Megara (*αἱρε*)*τοὺς πλουτίνδα καὶ ἀριστίνδα.*

2) Ueber die Bundesversammlung s. Weinert a. a. O. p. 16 ff. Die achaeische Bundesversammlung wird bei Polyb. verschieden benannt, so *ἀγορά*: 29, 9, *ἐκκλησία*: 21, 7; 23, 10, 12; 24, 5, *σύνοδος*: 2, 54; 29, 8, nicht selten mit dem Zusatz *ἡ καθήκουσα*: 4, 14, 26; 40, 2, der aber nicht die ordentliche Synode bezeichnet. S. Klatt chron. Beitr. z. Gesch. d. ach. Bundes p. 28. Ueber die Bezeichnung *βουλή* s. Anmerk. 3, p. 114. Berechtigte Theilnehmer der Versammlung *πάντες οἱ ἀπὸ τριάκοντα ἐτῶν*: Polyb. 29, 9, nach Plut. Philop. 21 *οἱ ἐν ἡλικίᾳ*, nach Polyb. 4, 9; 40, 3 *οἱ ἐν ταῖς ἡλικίαις.*

3) Unger a. a. O. p. 134 ff. nimmt 4 ordentliche Versammlungen an. Doch sind diese Annahme und seine Ansätze der einzelnen Versammlungen ganz unsicher, da man nicht wissen kann, ob die von Unger angeführten

noch für die Zeit, wo der Strategenwechsel im Mai erfolgte, mit Sicherheit annehmen, dass die ordentliche Bundesversammlung für die Archairesien im Winter stattgefunden hat.[1]) Die ordentlichen Versammlungen wurden regelmässig bis zum J. 189 in

---

Versammlungen ordentliche oder ausserordentliche waren. S. Klatt a. a. O. p. 26 ff. Eine ordentliche Versammlung, *ἡ ἐκ τῶν νόμων σύνοδος*, findet im J. 220/19 um die Zeit des Strategenwechsels statt (Polyb. 4, 7), den wir auch für dieses Jahr *περὶ τὴν τῆς Πλειάδος ἐπιτολήν* (s. Polyb. 5, 1) werden ansetzen dürfen. Mit diesem Ansatze stimmt Polyb. 38, 3 auf das J. 146 bezüglich überein, wo Kritolaos erklärt: *οὐκ ἔχειν ἐξουσίαν οὐδὲν οἰκονομεῖν ἄνευ τῆς τῶν πολλῶν γνώμης· ἐπανοίσειν δὲ τοῖς Ἀχαιοῖς εἰς τὴν ἑξῆς ἔφη σύνοδον, (ἣν ἔδει) γενέσθαι μετὰ μῆνας ἕξ.* Diese Erklärung wird abgegeben, da Kritolaos *κατὰ τὸν χειμῶνα* die Städte bereist, kurz vor oder im Beginn des Winters. Bestätigt wird die Angabe des Polyb. durch Dio Cass. fr. 65, 2. Paus. 7, 14, 5. Unger's auf Grund seiner Hypothese von dem Februartermin des Strategenwechsels unternommener Versuch (p. 138 ff.), diese Versammlung auf den März anzusetzen, ist hinreichend widerlegt durch Klatt a. a. O. p. 38 ff. Aus der Erwähnung einer *δευτέρα σύνοδος* bei Polyb. 24, 12 und einer *πρώτη ἀγορά* bei Polyb. 28, 7 lässt sich für die Ansetzung und die Zahl der ordentlichen Bundesversammlungen nichts gewinnen. *Πρώτη ἀγορά* kann, wie schon Klatt p. 31 gesehen, den ersten Versammlungstag bezeichnen. *Ἡ δευτέρα σύνοδος* aus dem J. 182 in Megalopolis in einem polybianischen Excerpte, dem der Anfang und das Ende fehlt, mag gesagt sein, weil nach Plut. Philop. 21 schon vorher eine Bundesversammlung in Megalopolis in Sachen der Tödtung des Philopoimen und der Bestrafung der Messenier stattgefunden hatte. Die Bundesversammlungen waren unbesoldet: Polyb. 23, 7 ff., wo, wie in Anmerk. 3, p. 114 bemerkt ist, unter *βουλή* die Bundesversammlung zu verstehen ist.

1) Schon Unger a. a. O. p. 135/6 hat richtig bemerkt, dass bei Polyb. 4, 37; 5, 30 die beiden Acte der Wahl und des Amtsantrittes der Strategen zusammengeworfen sind, während durch Vergleich von Polyb. 4, 6 mit 4, 7 sich deutlich ergiebt, dass die Termine im J. 220/19 für beide aus einander lagen. Dass für das J. 218/7 die Wahl im Winter erfolgte, ergiebt sich aus folgender Betrachtung: Philipp geht 219 nach Argos *κἀκεῖ τὸ λοιπὸν μέρος τοῦ χειμῶνος διέτριβεν.* Von Argos begiebt er sich *πρὸς τὰς τῶν Ἀχαιῶν ἀρχαιρεσίας εἰς Αἴγιον* (Polyb. 4, 82) und kehrt dann nach einigem Aufenthalt in Achaia und Elis nach Argos zurück *κἀνταῦθα τὴν παραχειμασίαν ἐποίει μετὰ τῶν φίλων, τὰς δὲ δυνάμεις ἀπέλυσεν εἰς Μακεδονίαν* (Polyb. 4, 87). Wie es später mit den Archairesien gehalten wurde, wissen wir nicht. Doch kann das Gesetz bei Polyb. 40, 2: *ἐπὰν συμβῇ τι περὶ τὸν ἐνεστῶτα στρατηγόν, τὸν προγεγονότα διαδέχεσθαι τὴν ἀρχήν, ἕως ἂν ἡ καθήκουσα σύνοδος γένηται τῶν Ἀχαιῶν* unmöglich beweisen, wie Klatt a. a. O. p. 31 meint, dass auf den ständigen Synoden die Strategen überhaupt gewählt wurden.

Aigion abgehalten, in welchem Jahre es Philopoimen durchsetzte, dass dieselben in allen zum Bunde gehörigen Städten abwechselnd zusammentraten.[1]) Die ausserordentlichen Bundesversammlungen, welche nur zusammenberufen werden sollten, wenn es sich um den Abschluss eines Bündnisses oder um die Entscheidung über Krieg und Frieden handelte, oder in der spätern Zeit, wenn ein Schreiben des römischen Senates an den Bund zur Beschlussfassung vorlag, konnten wohl von Anfang an in jeder beliebigen Bundesstadt abgehalten werden.[2])

Die Geschäftsordnung bei den Verhandlungen war, wie es scheint, für die ordentlichen und ausserordentlichen Versammlungen verschieden. In den ersteren durfte wohl über alles verhandelt werden, in den letzteren dagegen nur über die Angelegenheit, um deretwillen sie zusammenberufen waren. Der Modus der Verhandlung in diesen war der, dass dieselbe höchstens drei Tage dauerte, von denen wohl regelmässig an dem ersten Tage der Bericht der Gesandten, am zweiten die Berathung und am dritten die Abstimmung erfolgte.[3]) Die Abstimmung scheint

---

1) S. Liv. 38, 30: Aegium a principio Achaici concilii semper conventus gentis indicti sunt, seu dignitatis urbi id seu loci opportunitati datum est. hunc morem Philopoemen eo primum anno labefactare conatus legem parabat ferre, uti in omnibus civitatibus, quae Achaici concilii essent, invicem conventus agerentur. Dass dieses Gesetz angenommen wurde, scheint sich aus dem Fortlauf der Erzählung bei Liv. zu ergeben. Es kann sich diese Bestimmung aber nur auf die ordentlichen Bundesversammlungen bezogen haben, da die ausserordentlichen bereits früher in anderen Städten abgehalten wurden, so z. B. während des Kleomenischen Krieges in Lerna (Plut. Kleom. 15), in Argos (Plut. Kleom. 17), in Sikyon (Plut. Arat. 41), so 200 in Argos (Liv. 31, 25). Ueber das *Ἀμάριον* als Bundesheiligthum s. p. 106.

2) S. Polyb. 23, 12: *νόμον γὰρ εἶναι παρὰ τοῖς Ἀχαιοῖς μὴ συγκαλεῖν τοὺς πολλούς, ἐὰν μὴ περὶ συμμαχίας ἢ πολέμου δέῃ γίγνεσθαι διαβούλιον ἢ παρὰ τῆς συγκλήτου τις ἐνέγκῃ γράμματα.* Vergl. 23, 10; 29, 9.

3) Dass in den ordentlichen Versammlungen auch über Krieg entschieden werden durfte, ergiebt sich aus Polyb. 4, 7 und 38, 3—5, wo wir es nachweisbar mit ordentlichen Versammlungen zu thun haben. Für die ausserordentlichen Versammlungen galt das Gesetz: non licere legibus Achaeorum de aliis rebus referre quam propter quas convocati essent (Liv. 31, 25). Ueber die dreitägige Dauer der ausserordentlichen Versammlungen s. Liv. 32, 22: supererat unus justi concilii dies: tertio enim lex jubebat decretum fieri. Ueber den zweiten Tag sagt Polyb. 29, 9: *τῇ δὲ δευτέρᾳ τῶν ἡμερῶν, ἐν ᾗ κατὰ τοὺς νόμους ἔδει τὰ ψηφίσματα προσφέρειν τοὺς βουλομένους.* S. Liv. 32, 20 ff. Die Verhandlung des ersten Tages mag

nach Städten stattgefunden zu haben, sodass die Majorität der aus den einzelnen Städten in der Bundesversammlung anwesenden und stimmenden Bürger die Stimme der betreffenden Städte repräsentierte.[1])

Das Missverhältniss, dass die kleinste Bundesstadt den gleichen Einfluss bei der Abstimmung wie die grösste ausübte, scheint am Schlusse des 3. oder im Anfange des 2. Jahrh. insofern gemildert zu sein, dass durch Zerlegung des Gebietes der grösseren Städte in mehrere selbständige Gemeinden dasselbe Bundesgebiet, welches früher eine Stimme gehabt hatte, mehrere Stimmen erhielt, wie z. B. nachweisbar durch die Vertheilung des Gebietes von Megalopolis unter diese Stadt und 10 von ihr losgelöste Gemeinden dasselbe Bundesgebiet statt der frühern einen 11 Stimmen erhielt. So gab es in Arkadien nachweisbar wenigstens 22 Bundesglieder, wodurch diese Landschaft Achaia mit seinen 10 Städten um mehr als das Doppelte überlegen war.[2])

Zu dem Geschäftskreise der Bundesversammlung gehörte die Wahl und die Rechenschaftsabnahme der Bundesbeamten, die

---

man sich vorstellen aus Liv. 32, 20: nunc in concilio ad eam rem unam indicto, cum legatorum utrimque verba audieritis, cum referant magistratus, cum praeco ad suadendum vocet, obmutuistis, wo das legatorum utrimque verba audivisse sich auf den vorhergehenden, d. h. auf den ersten Tag, bezieht. S. 32, 19. Es war wohl nicht ausgeschlossen, dass die Dauer einer ausserordentlichen Versammlung auch kürzer als 3 Tage sein konnte.

1) Eine Abstimmung nach Städten nimmt man nach dem Vorgange von Niebuhr röm. Gesch. 2, 34. Ausg. v. Isler 2, 36 auf Grund der Schilderung zweier Abstimmungen bei Liv. 32, 22/3 und 38, 32 an. Bei Liv. 32, 22 heisst es: qui (damiurgi) cum plures facti referrent populis haud dubie adprobantibus relationem ac prae se ferentibus, quid decreturi essent, Dymaei ac Megalopolitani et quidam Argivorum priusquam decretum fieret consurrexerunt ac reliquerunt concilium neque mirante ullo nec improbante. 23: ceteri populi Achaeorum cum sententias perrogarentur, societatem cum Attalo ac Rhodiis praesenti decreto confirmarunt. 38, 32: id ubi legati ad Achaeos rettulerunt, omnium civitatium quae ejus concilii erant consensu bellum Lacedaemoniis indictum est.

2) S. über diese Kantontheilungen, wie man sie genannt hat, R. Weil in d. Ztschr. f. Numism. 9, p. 222 ff. Auf dem ursprünglich zu Megalopolis gehörigen Gebiete sind wohl seit der von Plut. Philop. 13 bezeugten Theilung als Prägstätten achaeischer Bundesmünzen und damit als selbständige Bundesglieder bekannt Megalopolis selbst, Alipheira, Gortys, Dipaia, Pallantion, Asea, Elisphasioi, Kallista, Methydrion, Theisoa, Theutis. S. Weil a. a. O. p. 222. Von den uns durch die Münzen bekannten 43 achaeischen Bundesstädten gehören 22 zu Arkadien.

Entscheidung über Krieg, Frieden und Verträge und die damit zusammenhängenden Massregeln, über die Aufnahme neuer Mitglieder in den Bund und über die Ertheilung von Ehren. Endlich fungierte die Bundesversammlung auch als Bundesgericht.[1])

Bundeskriegswesen.

Die Truppen, deren sich der achaeische Bund bei seinen Feldzügen bediente, waren theils Söldner, theils Bürgermiliz. Zu der letztern, deren Gesammtsumme aus 30—40000 Mann bestand, gehörten wohl alle Bürger im dienstpflichtigen Alter, welche entweder als *πεζοί* oder als *ἱππεῖς* dienten. Aus der Gesammtzahl derselben bestimmte die Bundesversammlung das für den jedesmaligen Feldzug auszuhebende Bundescontingent, für dessen Aushebung die militärischen Bundesbeamten, der Strateg und Hipparch, zu sorgen hatten. Neben diesen obersten Befehlshabern des Bundesheeres gab es aber auch Befehlshaber der Contingente der einzelnen Bundesstädte, sowohl für die Reiterei wie für das Fussvolk, die je nach ihrer Grösse entweder für sich allein oder in Verbindung mit anderen die Unterabtheilungen des Bundesheeres bildeten, welche von *ὑποστράτηγοι* befehligt wurden. Im Kriege erhielt die Heerversammlung bisweilen durch Bundesbeschluss die Rechte der Bundesversammlung.[2])

---

1) Wahl der Bundesbeamten: Polyb. 4, 82; 5, 30; 40, 2: Anklage derselben: Polyb. 4, 14. Paus. 7, 12, 2; 13, 5. Entscheidung über Krieg, Frieden und Verträge: Polyb. 23, 12; 2, 46; 4, 26. Liv. 31, 25; 38, 32. Polyb. 23, 9. Liv. 32, 19 ff. Umfang der Aushebung bestimmt: Polyb. 4, 15; 5, 91. Wahl von Gesandten: Polyb. 26, 1; 29, 10. S. Paus. 7, 9, 4: *ἰδίᾳ δὲ ἀπείρητο μὴ πρεσβεύεσθαι τὰς πόλεις ὅσαι συνεδρίου τοῦ Ἀχαιῶν μετεῖχον.* Aufnahme neuer Bundesglieder: Polyb. 24, 1. Ertheilung von Ehren, so *θυσίαι καὶ τιμαὶ ἡρωικαί* an Aratos: Polyb. 8, 14, Verleihung der Proxenie: C. I. G. 1542 = Dittenberger 182. Polyb. 5, 95. Die Gerichtsbarkeit der Bundesversammlung bald durch Ernennung von *δικασταί* für den speciellen Fall geübt: Polyb. 40, 5, bald vor dem *κοινόν*: Paus. 7, 9, 2. Lebas II 353 = Dittenberger 178, wo bestimmt wird, wohl gegen diejenigen, welche Orchomenos vom achaeischen Bunde zu trennen versuchen, (*δίκαν θ*)*ανάτου εἰσάγειν εἰς τὸ κοινὸν τ*(*ῶν Ἀχαιῶν*).

2) Söldner und Bürgermiliz: Polyb. 5, 91. Die Bundesversammlung bestimmt den Umfang der Aushebung: Polyb. 4, 15; 5, 91. *Ἐπίλεκτοι* bezeichnet bei Polyb., wie es scheint, regelmässig die Ausgehobenen im allgemeinen, nicht ein Elitecorps. So z. B. Polyb. 2, 65; 5, 91, 95. Bei Polyb. 16, 37 scheint unter *οἱ ἐπίλεκτοι* ein Elitecorps verstanden werden zu müssen. Das dienstpflichtige Alter betrug wohl 30 Jahr, aber vermuthlich nur für auswärtige Feldzüge. Vergl. *οἱ ἐν ταῖς ἡλικίαις* bei Polyb. 4, 9; 40, 3. Plut. Philop. 21 mit *οἱ ἀπὸ τριάκοντα ἐτῶν* bei Polyb. 29, 9. Die Achaier können nach Polyb. 29, 9 leicht *τρεῖς ἄγειν καὶ τέτταρας μυ-*

Finanzen.

Die finanziellen Bedürfnisse des Bundes wurden durch Matricularbeiträge der einzelnen Bundesstädte, für die es auch eine zeitweise Atelie gab, beschafft. Centralstelle für dieselben war ohne Zweifel eine Bundeskasse, aus welcher den einzelnen Bundesstädten Ausgaben, welche sie für ihre Sicherheit gegen auswärtige Feinde gemacht hatten, ersetzt wurden.[1])

Bundesgericht.

In wie weit der Bund eine Bundesgerichtsbarkeit besessen hat, lässt sich nicht bestimmen. Dass Vergehen, die gegen den

ριάδας ἀνδρῶν μαχίμων. Aushebung durch den Strategen: Polyb. 4, 7, 15; 28, 10; 17, 36. Οἱ κατὰ πόλεις ἄρχοντες der ἱππεῖς: Polyb. 10, 23, (21). Bei Plut. Arat. 29 werden ὑποστράτηγοι und λοχαγοί erwähnt. Dass die Abtheilungen des Heeres aus dem Contingente einer oder mehrerer Städte je nach der Grösse derselben gebildet wurden, liegt in der Natur der Sache und wird auch durch einzelne Stellen bestätigt. Nach Polyb. 4, 59 commandiert Mikkos von Dyme als ὑποστράτηγος τῶν Ἀχαιῶν das Contingent von Dyme, Pharai und Tritaia. Diese Abtheilung ist wohl dieselbe, wie ἡ συντέλεια ἡ Φαραϊκή (Φαραϊκῆς ist statt Πατρικῆς zu lesen), deren ὑποστράτηγος bei Polyb. 5, 94 Lykos von Pharai ist. Eine andere Abtheilung lernen wir kennen aus dem fragmentarischen Πατρεῖς δὲ καὶ τὸ μετὰ τούτων συντελικὸν βραχεῖ χρόνῳ πρότερον ἐπταίκει bei Polyb. 40, 2. Dass dieses συντελικόν Arkader waren, kann man mit Kuhn a. a. O. p. 128, Anm. 346 aus Paus. 7, 15, 4 ff. schwerlich schliessen. Erwähnt wird ein ὑποστράτηγος noch bei Polyb. 40, 5. Bei Polyb. 4, 7 beschliesst die Bundesversammlung: βοηθεῖν τοῖς Μεσσηνίοις καὶ συνάγειν τὸν στρατηγὸν τοὺς Ἀχαιοὺς ἐν τοῖς ὅπλοις· ὃ δ' ἂν τοῖς συνελθοῦσι βουλευομένοις δόξῃ, τοῦτ' εἶναι κύριον.

1) Dass nicht die einzelnen Bürger der Bundesstädte direct an den Bund steuerten, scheint sich aus der Neuerung zu ergeben, welche Diaios einführte: θεωρῶν δὲ τὴν ἀπορίαν τὴν ἐν τοῖς κοινοῖς ἰσχυρὰν οὖσαν διὰ τὸν πρὸς Λακεδαιμονίους γεγονότα πόλεμον, ἐπαγγελίας ποιεῖσθαι συνηνάγκαζε καὶ κατ' ἰδίαν εἰσφέρειν τοὺς εὐπόρους, οὐ μόνον τοὺς ἄνδρας, ἀλλὰ καὶ τὰς γυναῖκας (Polyb. 40, 2). Das Gleiche ergiebt sich auch aus Ausdrücken, wie αἱ πόλεις κακοπαθοῦσαι καὶ μὴ τυγχάνουσαι βοηθείας δυσχερῶς εἶχον πρὸς τὰς εἰσφοράς (Polyb. 5, 30) oder Ἄρατος δὲ — τάς τε πόλεις ὀλιγώρως διακειμένας πρὸς τὰς εἰς τοῦτο τὸ μέρος εἰσφοράς (Polyb. 5, 91) oder ταῖς τε πόλεσιν ἐλπὶς ὑπὲρ τοῦ μὴ βαρυνθήσεσθαι ταῖς εἰσφοραῖς (Polyb. 5, 94). In dem Vertrage, durch welchen die Messenier 182 wieder in den achaeischen Bund eintraten, gewährte dieser denselben πρὸς τοῖς ἄλλοις φιλανθρώποις καὶ τριῶν ἐτῶν ἀτέλειαν (Polyb. 25, 3). Dyme, Pharai und Tritaia kommen, da sie von dem Bunde gegen die Aitoler nicht unterstützt werden, überein τὰς μὲν κοινὰς εἰσφορὰς τοῖς Ἀχαιοῖς μὴ τελεῖν, ἰδίᾳ δὲ συστήσασθαι μισθοφόρους, wovon Polyb. das erstere tadelt ἄλλως τε δὴ καὶ κομιδῆς ὑπαρχούσης ἀδιαπτώτου κατὰ τοὺς κοινοὺς νόμους, d. h. da ihnen nach den Bundesgesetzen die Erstattung der Kosten für die Söldner unfehlbar sicher war. S. Polyb. 4, 60.

Bund selbst gerichtet waren, auch von den Organen desselben abgeurtheilt wurden, ist selbstverständlich und bereits oben bemerkt. Wie es mit anderen Vergehen gehalten wurde, wissen wir nicht.[1])

Gemeinsame Bundes-einrichtungen.

Als eine weitere Bundesinstitution wird die Gleichheit der Gesetze, soweit dieselben das Bundesverhältniss bestimmten und regelten, der Gerichte, Maasse und Münzen bezeichnet.[2]) Was die Münzen, die nach dem aiginaeischen Münzfusse geschlagen wurden, betrifft, so hatten alle Bundesstädte das Prägerecht, jedoch als Mitglieder des Bundes mit gleichen Typen, wenn auch an der in die Verfassung des Bundes mit aufgenommenen Münzeinheit die einzelnen Staaten keineswegs alle in gleicher Weise Antheil genommen haben.[3])

Dass es ein gemeinsames Bundesbürgerrecht gegeben hat, ist wahrscheinlich, wenn auch ein directes Zeugniss dafür nicht vorliegt.[4])

---

1) Ueber die processualische Behandlung der Vergehen gegen den Bund s. Anmerk. 1, p. 120. Polyb. 2, 37 bezeichnet es als dem Bunde eigenthümlich *χρῆσθαι δικασταῖς τοῖς αὐτοῖς*. Die Vergünstigung, welche die Lakedaimonier von den Römern erhalten, *περὶ δὲ τῇ ἑκάστου ψυχῇ ξενικά σφισιν διδόασιν εἶναι δικαστήρια, ὅσα δὲ ἄλλα ἐγκλήματα, λαμβάνειν τε αὐτοὺς καὶ ἐν τῷ Ἀχαϊκῷ ὑπέχειν τὰς κρίσεις* (Paus. 7, 9, 5), ist nicht klar. *Τοὺς περὶ Σωσιγένη καὶ Διοπείθη Ῥοδίους, δικαστὰς ὑπάρχοντας κατ' ἐκεῖνον τὸν καιρόν* bei Polyb. 28, 7 wird man am besten für internationale Schiedsrichter halten, welche entscheiden sollten, welche dem Eumenes verliehene *τιμαὶ ἀπρεπεῖς καὶ παράνομοι* waren.

2) Polyb. 2, 37 bezeichnet als Bundeseinrichtung *νόμοις χρῆσθαι τοῖς αὐτοῖς καὶ σταθμοῖς καὶ μέτροις καὶ νομίσμασιν*. Dass unter den *νόμοι* nicht gleiche Gesetze für die innere Verwaltung der Bundesstädte zu verstehen sind, ergiebt sich aus der Gesetzgebung des Prytanis für Megalopolis bei Polyb. 5, 93.

3) S. Hultsch Metrol.² 539/40. R. Weil in d. Ztschr. f. Numism. v. Sallet 9, 206 ff. Als Prägestätten achaeischer Bundesmünzen sind im ganzen 43 nachweisbar Aigion, Aigira, Dyme, Keryneia, Patrai, Pellene in Achaia, Alea, Alipheira, Asea, Dipaia, Elisphasioi, Gortys, Heraia, Kallista, Kaphyai, Kleitor, Lusoi, Mantineia (Antigoneia), Megalopolis, Methydrion, Pallantion, Pheneos, Phigalia, Stymphalos, Tegea, Theutis, Theisoa, Thelpusa in Arkadien, Hypana in Triphylien, Asine, Korone, Messene in Messenien, ferner Sikyon, Phlius, Korinth, Megara, Pagai, Argos, Epidauros, Hermione, Kleonai, Elis, Lakedaimon. S. Weil a. a. O. p. 242 ff.

4) Wenn Polyb. 2, 37 *καθόλου δὲ τούτῳ μόνῳ διαλλάττειν τοῦ μὴ μιᾶς πόλεως διάθεσιν ἔχειν σχεδὸν τὴν σύμπασαν Πελοπόννησον τῷ μὴ τὸν αὐτὸν περίβολον ὑπάρχειν τοῖς κατοικοῦσιν αὐτήν* nicht eine kaum noch erträgliche Hyperbel enthält, so wird man daraus doch wenigstens auf ein

Verfassung der einzelnen Bundesstädte.

Abgesehen von ihren durch Bundesgesetze bestimmten Pflichten dem Bunde gegenüber waren die einzelnen Bundesstädte in ihrer innern Verwaltung vollkommen selbständig. Im allgemeinen hatte in den Bundesstädten die Verfassung eine demokratische Tendenz, wie denn Ortschaften, welche von Bundesstädten abhängig waren, in dem Bunde nicht existiert zu haben scheinen.[1]) Im Grossen und Ganzen blieben wohl die alten Verfassungen und Einrichtungen der einzelnen Städte auch nach ihrem Eintritt in den Bund unverändert.[2])

Bundesbürgerrecht schliessen dürfen. Dass Aratos von Sikyon Grundbesitz in Korinth besass (Plut. Arat. 41), in Argos zum Strategen erwählt wurde, könnte bei ihm an und für sich eine Ausnahme sein.

1) Ueber die demokratische Tendenz im achaeischen Bunde s. Polyb. 2, 38. Dass einzelne Bundesstädte abhängige Ortschaften hatten, lässt sich nicht beweisen. S. Vischer kl. Schr. 1, p. 568/9, 379, 1. Das beweist für Megalopolis nicht Plut. Philop. 13, wo die Bewohner der von der Stadt losgetrennten *κῶμαι* ohne Zweifel Bürger von Megalopolis gewesen sind, für Korinth nicht Strab. 380. Vergl. R. Weil in d. Ztschr. f. Numism. v. Sallet 9, 222 ff. Eingriffe des Bundes in die inneren Verhältnisse der Bundesstädte datieren entweder aus der wüsten Zeit der Strategie des Diaios (Polyb. 40, 2) oder erklären sich aus dem Bundesinteresse, so in Megalopolis (Polyb. 5, 93), so vor allem in Sparta (Plut. Philop. 16).

2) *Ἐκκλησίαι* in den einzelnen Bundesstädten: Polyb. 38, 3, ebenso *ἄρχοντες*: Polyb. 38, 3, *ἀποτέλειοι*: 16, 36. Aus Dyme kennen wir inschriftlich einen *βούλαρχος*, den Präsidenten der *βουλή*, einen *προστάτας* oder wohl richtiger mehrere *προστάται*, von denen der eine der Vorsitzende war, vielleicht die Leiter der Volksversammlung, ferner *δαμοσιοφύλακες* mit ihrem *γραμματίστας*, *πολέμαρχοι*, einen *γραμματεύς*, einen *ταμίας*, eine *γερουσία*, *τὸ κατὰ τρίμηνον δικαστήριον*, *δαμιοργοί*. S. Bull. de corr. Hell. 2, p. 42 = D. 316 = C.² 267, 95 ff. *Δαμιοργοί* auch noch in einer Inschrift aus römischer Zeit: C. I. G. 1543 = Dittenberger 242, ferner in Aigion: C. I. G. 1567 = Cauer² 232. In einer Inschrift aus Megara aus der Zeit der Zugehörigkeit zum achaeischen Bunde heisst es bei Lebas II 35a: *συναρχίαι προεβουλεύσαντο ποτὶ τοὺς αἰσιμνάτα(ς, τὰν) βουλὰν καὶ τὸν δᾶμον*, in einer aus Aigosthena bei Lebas II 12: *συναρχί(αι προ)εβουλεύσαντο ποτὶ τὰν βου(λὰν) καὶ τὸν δᾶμον. — ἀναγραψάντω οἱ δ(αμ)ιοργοὶ εἰ(ς στά)λαν λιθίναν ἐν τῷ ἱ(ερῷ) τοῦ Με(λάμ)ποδος.* Ein Anschluss an achaeische Einrichtungen zeigt sich in den *δαμιοργοί* in Aigosthena und, wie es scheint, in der Competenz der *συναρχίαι*. Ebenso 5 *δαμιοργοί* mit einem *γραμματεύς* in Megara: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 1883, p. 191.

21. Arkadien.[1])

Verschiedene Formen der Staatenbildung.

Der älteste politische Zustand Arkadiens war der des *κατὰ κώμας οἰκεῖσθαι*, indem die einzelnen Ortschaften für sich ein selbständiges politisches Sonderleben führten.[2]) Eine Veränderung und Entwickelung dieses Zustandes machte sich in verschiedener Weise geltend. Einmal bildete sich infolge der Stammgemeinschaft einer Anzahl von Ortschaften in einzelnen Theilen des Landes eine Art von Stammverfassung, wie z. B. bei den Azanen, Parrhasiern, Mainaliern, Eutresiern, Aigyten und Kynuraiern.[3]) Eine andere straffere Form der Staatenbildung trat dann ins Leben, wenn eine grössere Gemeinde, wie z. B. Orchomenos, kleinere von sich abhängig machte, oder wenn mehrere Ortschaften entweder mit oder ohne Synoikismos sich zu einer einzigen Gemeinde vereinigten, wie z. B. auf die erste Weise Tripolis, auf die zweite Mantineia, Tegea und Heraia.[4])

---

1) Ueber die kriegerischen Unternehmungen der Arkader handelt Bellermann de re militari Arcadum. München 1831.

2) Ueber die ältesten Zustände Arkadiens vergl. Kuhn über die Entstehung der Städte der Alten p. 24ff. Charakteristisch für ein solches Sonderleben der Komen ist es, dass nach dem Dioikismos von Mantineia durch die Lakedaimonier jede einzelne Kome, welche früher eine Abtheilung der Stadt bildete, eine politische Einheit darstellte. In jede Kome schickten die Lakedaimonier einen *ξεναγός*: Xen. 5, 2, 7. Ortschaften wie Lusoi, Methydrion und Dipaia sind mal für sich bestehende Staaten gewesen, da die pythischen und olympischen Verzeichnisse den Sieger aus diesen Ortschaften als *Λουσιεύς*, *Μεθυδριεύς* und *Διπαιεύς* anführten (s. Paus. 8, 18, 8; 8, 36, 1; 6, 7, 9), eine Gewohnheit, die nach griechischer Anschauung — s. Paus. 5, 5, 3 — ein Beweis für die Selbständigkeit der betreffenden Ortschaften ist.

3) Strab. 388 nimmt verschiedene *Ἀρκαδικὰ ἔθνη* an, zu denen er die *Ἀζᾶνες*, *Παρράσιοι* und andere rechnet. Vergl. Paus. 8, 27, 3ff. Der Name dieser *ἔθνη* haftet an bestimmten Localitäten und bezeichnet auch eine politische Einheit. Die Wohnsitze der *Ἀζᾶνες*, die *Ἀζανία μοῖρα* (Paus. 8, 4, 3), umfasste 17 Städte. S. Steph. u. d. W. Vergl. für *Παρράσιοι* und *Εὐτρήσιοι* Xen. 7, 1, 28/9. *ἡ Μαιναλία*: Thuk. 5, 64. Personen werden als Mainalier: Paus. 5, 26, 6; 27, 1, 7; 6, 6, 1; 6, 9, 2, als Parrhasier: Xen. Anab. 6, 5, 2. Paus. 6, 8, 2 bezeichnet. Die Gesammtheit der Mainalier sind 418 Bundesgenossen der Lakedaimonier: Thuk. 5, 67. Bei der Gründung von Megalopolis wurden auch je zwei Oikisten aus den Mainaliern und Parrhasiern erwählt: Paus. 8, 27, 2.

4) Ortschaften *τῶν συντελούντων ἐς Ὀρχομενόν* waren *Θεισόα*, *Τεῦθις* und *Μεθύδριον*, von denen die letztere (s. Paus. 8, 36, 1) früher uns als

Endlich sind auch zeitweise ganze Stämme von einzelnen Städten abhängig gewesen, wie z. B. die Parrhasier von Mantineia.[1]) Wenn auch bereits in älterer Zeit das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Arkader zu Tage tritt, so hat es doch eine Gesammtverfassung Arkadiens vor der Gründung von Megalopolis nicht gegeben und die Geschichte der Landschaft ist eine Geschichte der einzelnen Städte.[2])

Mantineia.

Mantineia war ursprünglich ein Gemeindeverband von 5 Demen, der auf einem aus dem nördlicheren Theile der Ebene inselartig aufsteigenden Hügel, welcher noch im späteren Alterthume *πτόλις* genannt wurde, einen gemeinsamen befestigten Zufluchtsort besass. Wann der durch die Argeier veranlasste Synoikismos der 5 Demen in die spätere in der Ebene südlich von der alten *πτόλις* gelegene Stadt erfolgte, lässt sich mit Sicherheit nicht feststellen.[3]) Wohl aus der Zeit des Synoikismos

---

selbständig bezeugt wird. S. Paus. 8, 27, 4. Die sogenannte *Τρίπολις* wurde gebildet durch die Ortschaften *Καλλία*, *Δίποινα* und *Νώνακρις*: Paus. 8, 27, 4. Ueber den Synoikismos der Städte Mantineia, Tegea und Heraia s. Strab. 337.

1) S. Thuk. 5, 29: *τοῖς γὰρ Μαντινεῦσι μέρος τι τῆς Ἀρκαδίας κατέστραπτο ὑπήκοον, ἔτι τοῦ πρὸς Ἀθηναίους πολέμου ὄντος* — Es ist der archidamische Krieg gemeint. Diese Unterthanen waren die Parrhasier, welche die Lakedaimonier 421 factisch wieder autonom machten: Thuk. 5, 33. Sie werden auch *ξύμμαχοι* der Mantineier genannt: Thuk. 5, 33, 58. In dem Frieden 418 müssen die Mantineier *τὴν ἀρχὴν τῶν πόλεων* aufgeben: Thuk. 5, 81.

2) An dem zweiten messenischen Kriege nahmen die Arkader *κοινῇ* Theil: Paus. 8, 6, 1. Sie kommen *ἀπὸ πασῶν τῶν πόλεων* den Messeniern zu Hülfe (s. Paus. 4, 17, 2) unter Führung des Aristokrates von Trapezus, der *βασιλεὺς τῶν Ἀρκάδων* genannt wird, während er von Strab. 362 als König von Orchomenos bezeichnet wird. Aristokrates wird nachher wegen seines Verrathes von den Arkadern gesteinigt: Paus. 4, 22, 7. Polyb. 4, 33. Dass Aristokrates in jener Zeit König von ganz Arkadien gewesen, ist schwerlich anzunehmen. Er wird für diesen Krieg allgemein als Anführer anerkannt sein. Um 490 verpflichtet Kleomenes, der die Arkader gegen Sparta aufwiegelt, *τῶν Ἀρκάδων τοὺς προεστῶτας*: Her. 6, 74. In das 5. Jahrh. gehören Münzen mit der Aufschrift *Ἀρκαδικόν*, die man gewöhnlich als das Geld eines gemeinsamen Heiligthums der Arkader (so Curtius bei Pinder u. Friedländer Beitr. z. ältern Münzkunde p. 85ff. 1851. Monatsber. d. Berl. Ak. 1869, p. 472) auffasst, während Imhoof-Blumer Monnaies Grecques p. 184ff., 194ff. sie den Arkadern von Heraia zuweist.

3) Strab. 337 spricht von *συστήματα δήμων, ἐξ ὧν ὕστερον αἱ γνωριζόμεναι πόλεις συνῳκίσθησαν, οἷον τῆς Ἀρκαδίας Μαντίνεια μὲν ἐκ πέντε δήμων ὑπ' Ἀργείων συνῳκίσθη* — Vergl. auch Diod. 15, 5. Ueber die alte *πτόλις*

datiert entsprechend der Fünfzahl der synoikisierten Demen die Einrichtung von 5 nach bestimmten Göttern benannten Phylen, welche die Namen Ἐνυαλίας, Ποσοιδλίας, Ϝανακισίας, Ἐπαλέας und Ὁπλοδμίας führten.[1]) Höchst wahrscheinlich fand mit dem Synoikismos Mantineias zugleich eine Veränderung der Verfassung statt, indem eine gemässigte Demokratie eingerichtet wurde, in welcher der Demos nur Theil am Berathen hatte, während die Wählbarkeit zu den Aemtern eine beschränkte war.[2])

Verfassungsgeschichte und Verfassungseinrichtungen. Was die Verfassungseinrichtungen in Mantineia betrifft, so sind uns für das J. 420 eine βουλή, δημιουργοί, θεωροί und πολέμαρχοι bezeugt.[3]) 385 wurden die Mantineier von den Lake-

---

s. Paus. 8, 12, 7: τοῦ τάφου δὲ ἔχεται τούτου πεδίον οὐ μέγα καὶ ὄρος ἐστὶν ἐν τῷ πεδίῳ, τὰ ἐρείπια ἔτι Μαντινείας ἔχον τῆς ἀρχαίας· καλεῖται δὲ τὸ χωρίον τοῦτο ἐφ' ἡμῶν Πτόλις. Ueber die Lage s. Bursian Geogr. 2, 209. Im 6. Jahrh. müssen die Mantineier, von denen Ailian verm. Gesch. 2, 22 sagt: εὐνομωτάτους γενέσθαι καὶ Μαντινέας ἀκούω, durch ihre wohlgeordnete Staatsverfassung berühmt gewesen sein, da die Pythia die Kyrenaier anweist, sich von dorther einen καταρτιστήρ für ihren Staat zu holen. S. Her. 4, 161. Nach Polyb. 6, 43 haben fast alle Schriftsteller über die Verfassung von Mantineia τὴν ἐπ' ἀρετῇ φήμην überliefert. Ueber die Zeit des Synoikismos von Mantineia besitzen wir ausser der oben ausgeschriebenen Stelle des Strabon kein Zeugniss. Bursian a. a. O. nimmt die Zeit bald nach den Perserkriegen an.

1) Die Phylennamen von Mantineia finden sich in einer Inschrift aus der Zeit um 350 v. Chr. bei Lebas II 352 p. Foucart z. Inschr. leitet den Namen Ὁπλοδμίας von einem Ζεὺς Ὁπλόσμιος, der nach Aristot. de part. animal. 3, 10 von den Arkadern verehrt wurde. Ἐπαλέας hält derselbe nach Analogie der tegeatischen Phyle ἐπ' Ἀθαναίαν für ἐπ' Ἀλέας, d. h. die bei dem Tempel der Athene Alea sich befindende Phyle. Ueber die Verehrung dieser Athene in Mantineia s. Paus. 8, 9, 6. Ϝανακισίας führt ihren Namen von den Dioskuren, Ποσοιδλίας von Poseidon, Ἐνυαλίας von Enyalios.

2) Thuk. 5, 29 berichtet für das Jahr 421: ὥστε ἄσμενοι πρὸς τοὺς Ἀργείους ἐτράποντο (Μαντινῆς), πόλιν τε μεγάλην νομίζοντες καὶ Λακεδαιμονίοις ἀεὶ διάφορον δημοκρατουμένην τε ὥσπερ καὶ αὐτοί. Auf diese Demokratie beziehe ich das σχῆμα δημοκρατίας, ὥσπερ ἐν Μαντινείᾳ ποτ' ἦν bei Aristoteles, da die zu seiner Zeit in Mantineia bestehende Demokratie offenbar nicht gemeint sein kann. Aristot. pol. 7, (6) 4 = p. 182, 17 ff. Bekker schildert dieses σχῆμα δημοκρατίας mit den Worten: ἐπεὶ παρ' ἐνίοις δήμοις, κἂν μὴ μετέχωσι τῆς αἱρέσεως τῶν ἀρχῶν, ἀλλά τινες αἱρετοὶ κατὰ μέρος ἐκ πάντων, ὥσπερ ἐν Μαντινείᾳ, τοῦ δὲ βουλεύεσθαι κύριοι ὦσιν, ἱκανῶς ἔχει τοῖς πολλοῖς. καὶ δεῖ νομίζειν καὶ τοῦτ' εἶναι σχῆμά τι δημοκρατίας, ὥσπερ ἐν Μαντινείᾳ ποτ' ἦν.

3) Das Bündniss zwischen Athen, Argos, Mantineia und Elis im J. 420 ὀμνύντων — ἐν δὲ Μαντινείᾳ οἱ δημιουργοὶ καὶ ἡ βουλὴ καὶ αἱ ἄλλαι ἀρχαί, ἐξορκούντων δὲ οἱ θεωροὶ καὶ οἱ πολέμαρχοι: Thuk. 5, 47.

daimoniern gezwungen ihre Stadt zu verlassen und sich wieder in die alten Komen zu zerstreuen. An die Stelle der Demokratie trat in den alten Komen wieder eine aristokratische Verfassung.[1]) Eine Folge der Schlacht bei Leuktra war der erneute Synoikismos Mantineias und die Wiederherstellung der Demokratie[2]) Ob dieselbe von Bestand war oder mit dem bald wieder erfolgten Anschluss der Stadt an Sparta beseitigt wurde, lässt sich nicht bestimmen.[3]) Wohl gegen 230 trat Mantineia in den achaeischen Bund, von dem es sich jedoch bald wieder lossagte und an die Aitoler anschloss, durch welche die Stadt eine Zeitlang in die Gewalt der Lakedaimonier kam. 226 von Aratos wiedererobert und auf ihren Wunsch mit einer achaeischen Besatzung belegt, fiel die Stadt bald wieder an die Lakedaimonier ab, die achaeische Besatzung wurde ermordet. 222 wurde Mantineia von Antigonos Doson erobert, die Einwohner wurden zu Sklaven gemacht und die Stadt an die Achaier gegeben, welche sie neu besiedelten und Antigoneia nannten. Erst unter Hadrian erhielt die Stadt ihren alten Namen wieder.[4])

Tegea.

Auch Tegea ist durch einen Synoikismos von 9 Demen entstanden, die durch Aleos bereits in früher Zeit in der späteren Stadt vereinigt wurden. Gleichzeitig mit dieser Vereinigung war höchst wahrscheinlich die Einrichtung der 4 tegeatischen Phylen, die (οἱ) *ἐπ' Ἀθαναίαν, Κραριῶται, Ἱπποθοῖται* und *Ἀπολλωνιᾶται* hiessen.[5]) Ueber die Verfassungszustände Tegeas in der ältern

Verfassungsgeschichte und Verfassungseinrichtungen.

---

1) Ueber die Expedition der Lakedaimonier gegen Mantineia und den damit verbundenen Dioikismos der Stadt vergl. Xen. 5, 2, 1 ff. Diod. 15, 5, 12. Paus. 8, 8, 7 ff. Nach Xen. 5, 2, 7 wurde Mantineia *τετραχῇ* dioikisiert, nach Diod. 15, 5 *εἰς τὰς ἀρχαίας πέντε κώμας*. Xen. 5, 2, 7 schildert den infolge des Dioikismos eingetretenen Zustand mit den Worten: *ἐπεὶ δὲ οἱ ἔχοντες τὰς οὐσίας ἐγγύτερον μὲν ᾤκουν τῶν χωρίων ὄντων αὐτοῖς περὶ τὰς κώμας, ἀριστοκρατίᾳ δ' ἐχρῶντο, ἀπηλλαγμένοι δ' ἦσαν τῶν βαρέων δημαγωγῶν, ἥδοντο τοῖς πεπραγμένοις*. 371 heisst es bei Xen. 6, 4, 18 noch von den Mantineiern: *ἀριστοκρατούμενοι γὰρ ἐτύγχανον*.

2) S. Xen. 6, 5, 3 ff. Paus. 9, 14, 4. Die Wiederherstellung der Demokratie wird zwar nicht ausdrücklich bezeugt, doch kann man sie folgern aus der Stellung, die nach Xen. der Demos offenbar inne hatte.

3) In der Schlacht bei Mantineia 362 kämpften die Mantineier auf der Seite der Lakedaimonier. S. Diod. 15, 82. Paus. 8, 8, 10.

4) Vergl. Paus. 8, 8, 11/2. Polyb. 2, 46, 57/8. Plut. Kleom. 14. Arat. 45.

5) Ueber Tegea vergl. Koner comment. de rebus Tegeatarum capita priora. Berlin 1843. Strab. 337 sagt: *Τεγέα δ' ἐξ ἐννέα (δήμων συνῳκίσθη)*. Paus. 8, 45, 1, der diese 9 Demen namentlich aufzählt, fügt hinzu: *τῆς δὲ*

Zeit fehlt uns jede Kunde. Wir wissen weder, wie lange sich das auch für dieses Staatswesen als ursprüngliche Verfassungsform anzunehmende Königthum erhalten, noch was für eine Verfassungsform dasselbe abgelöst hat.[1]) Vermuthen kann man, dass, da die Tegeaten nach ihrer Besiegung um 550 mit kurzer Unterbrechung der Politik der Lakedaimonier folgten, sie sich auch in ihren Verfassungsformen dem Beispiele derselben angeschlossen haben werden. In dieser Verfassung, welche bis zum J. 370 Bestand gehabt hat, hatten die *ϑεαροί*, ein Amt von unbekannter Organisation, die Leitung des Staates. 370 trat mit dem Siege der nationalen Partei über die lakonisierende und mit dem Anschluss an Theben, dem Tegea bis zur Schlacht bei Mantineia treu blieb, unzweifelhaft auch eine demokratische Verfassung ins Leben, die sich dann wohl in Tegea erhalten hat.[2]) Die Gesetzgeber dieser neuen Verfassung waren vermuthlich Antiphanes, Krisos, Tyronides und Pyrrhias, deren Andenken noch zu Pausanias' Zeit in Tegea geehrt wurde.[3]) Auch die inschriftlichen

---

ἐφ' ἡμῶν πόλεως οἰκιστὴς ἐγένετο Ἄλεος. Die Phylennamen, wie sie im Texte gegeben sind, lernen wir aus C. I. G. 1513/4 = Lebas II 338b = Cauer[2] 454, vergl. auch 338c = Cauer[2] 455 kennen, wo bei *ἐπ' Ἀϑαναίαν* = ad Minervam (s. Boeckh im C. I. G. 1, p. 701) der Artikel zu ergänzen ist, d. h. die beim Tempel der Athene Wohnenden. Bei Paus. 8, 53, 6 heissen die Phylen *Κλαρεῶτις*, *Ἱπποϑοῖτις*, *Ἀπολλωνιᾶτις* und *Ἀϑανεᾶτις*.

1) Die Notizen über das tegeatische Königthum sind sagenhafter Natur. So gilt z. B. Apheidas, der Eponym des Demos Apheidantes, für einen König von Tegea: Paus. 8, 45, 1. Echemos, der den Hyllos im Zweikampf erlegte, gleichfalls: Her. 9, 26.

2) Die Tegeaten nach langen Kämpfen um 550 von den Lakedaimoniern besiegt: Her. 1, 66ff. In dem Vertrage zwischen beiden Staaten wird schon auf eine lakonisierende Partei in Tegea Rücksicht genommen. S. Arist. fr. 90 b. Müller fr. h. gr. 2, 134. Die Unterbrechung der Verbindung zwischen Sparta und Tegea fällt in die Zeit zwischen 479—464: Her. 9, 35. Den Sturz und die Vertreibung der lakonisierenden Partei schildert Xen. 6, 5, 6ff., vergl. auch 6, 4, 18. Ueber die Stellung der *ϑεαροί* in jener Zeit s. Xen. 6, 5, 7: *ἡττώμενοι δὲ οἱ περὶ τὸν Πρόξενον καὶ Καλλίβιον* (die nationale Partei) *ἐν τοῖς ϑεαροῖς, νομίσαντες, εἰ συνέλϑοι ὁ δῆμος, πολὺ ἂν τῷ πλήϑει κρατῆσαι, ἐκφέρονται τὰ ὅπλα.* Der Passus in den Bestimmungen über die von dem Spartaner Xuthias im Tempel der Athene Alea deponierte Summe *(ε)ἰ δὲ κ' ἀνφιλέγωντ(ι* [nämlich die Erben], *τ)οὶ Τεγεᾶται διαγνόντω κὰ(τ) τὸν ϑεϑμόν* gewährt für die Verfassungszustände der damaligen Zeit keine befriedigende Aufklärung. S. I. G. A. 68.

3) Paus. 8, 48, 1 sagt bei der Schilderung der Agora von Tegea: *στήλαις δὲ ἐπειργασμένοι τῇ μὲν Ἀντιφάνης ἐστὶ καὶ Κρῖσος καὶ Τυρωνίδας*

Zeugnisse, welche meist aus dem 3. Jahrh. stammen, scheinen für eine demokratische Verfassung zu sprechen. Der Souverain des Staates war der Demos der Tegeaten, dem unzweifelhaft ein Rath, höchst wahrscheinlich *οἱ τριακόσιοι* genannt, zur Seite stand.[1] Die obersten Beamten des Staates waren die 3 *προστάται τοῦ δάμου* und die *στραταγοί*, welche mit einem jährlichen Vorsitzenden an der Spitze 7 oder 11 an der Zahl wohl zusammen mit dem *ἵππαρχος* ein Collegium bildeten, welches seinen eigenen *γραφῆς* hatte. Die Strategen hatten die Berichterstattung an die 300 und an den Demos.[2] Als weitere Beamte sind die *νομογράφοι* zu erwähnen.[3] Ebenso wird man auch nach einem allerdings ungewöhnlichen Sprachgebrauch *οἱ ἁλιασταί* zu den Beamten zu rechnen haben.[4] Die Beamten scheinen in ihrem Strafrechte

---

τε καὶ Πυρρίας, οἳ νόμους Τεγεάταις θέμενοι τιμὰς καὶ ἐς τόδε παρ' αὐτῶν ἔχουσιν. *Νομογράφοι* scheinen in der tegeatischen Verfassung eine stehende Behörde gewesen zu sein. S. Lebas II 341 a.

1) In einem Proxeniedecret bei Lebas II 340 b = Cauer² 461 aus der zweiten Hälfte des 3. Jahrh. lautet die Sanctionierungsformel: *ἔδοξε τῶι δάμωι τῶν Τεγεατᾶν.* Den Rath, der nicht fehlen konnte, scheinen mir *οἱ τριακόσιοι* zu repräsentieren, die in dem ungefähr aus derselben Zeit datierenden Reglement für die Ausführung öffentlicher Arbeiten, bei Lebas II 340 e = C.² 457 zuletzt ediert, erwähnt werden. S. § 2: *εἰ δὲ πόλεμος διακωλύσει τι τῶν ἔργων τῶν ἐσδοθέντων ἢ τῶν ἠργασμένων τι φθέραι, οἱ τριακόσιοι διαγνόντω τί δεῖ γίνεσθαι, οἱ δὲ στραταγοὶ πόσοδομ ποέντω, εἴ καν δέατοί σφεις πόλεμος ἦναι ὁ κωλύων ἢ ἐφθορκὼς τὰ ἔργα, λαφυροπωλίον ἔοντος κατὺ τᾶς πόλιος.*

2) Bei Lebas II 338 a = C.² 456 hat eine Weihinschrift die Ueberschrift *στρα(τ)αγοὶ ἀνέθεν.* Es folgen dann 7 Namen, darauf *ἵππαρχος ὁ δ.* und *γραφῆς ὁ δ.* Den jährlichen Vorsitzenden des Collegiums erweist die Formel *ἐπὶ στραταγοῖς τοῖς περὶ Χρέμωνα* bei Lebas II 340 b = C.² 461. Diese Formel am Schlusse eines Proxeniedecretes offenbar deshalb, weil die *στραταγοί* den Antrag gestellt hatten. Die Berichterstattung derselben an die 300 ergiebt sich aus der in der vorhergehenden Anmerkung citierten Inschrift. In einem Proxeniedecret bei Dittenberger 317 werden namentlich aufgeführt 3 *προστάτα(ι) τοῦ δάμου*, 11 *στραταγοί*, 1 *ἵππαρχος*, 1 *γραμματεύς*.

3) In einer fragmentarischen Inschrift bei Lebas II 341 a heisst es zum Schluss: *γραψάτωσαν δὲ καὶ οἱ νομογράφοι νόμον περὶ τούτων.*

4) Nach Lebas II 340 e = C.² 457, § 4 besorgen *οἱ ἁλιασταί* die Beitreibung einer Geldstrafe und erhalten das Recht die Uebernahme von zwei Arbeiten durch eine Person zu genehmigen, wenn sie einmüthig sind. Die Worte der Inschrift lauten: *μὴ ἐξέστω δὲ μηδὲ κοινᾶνας γενέσθαι πλέον ἢ δύο ἐπὶ μηδενὶ τῶν ἔργων· εἰ δὲ μή, ὀφλέτω ἕκαστος πεντήκοντα δραχμάς, ἐπελασάσθων δὲ οἱ ἁλιασταί, ἰμφαῖνεν δὲ τὸμ βολόμενον ἐπὶ τοῖ ἡμίσσοι τᾶς ζαμίαν. κατ τὰ αὐτὰ δὲ καὶ εἰ κάν (τ)ις πλέον ἢ δύο ἔργα ἔχη τῶν ἱερῶν*

insofern beschränkt gewesen zu sein, dass auferlegte Bussen von einem Gerichte bestätigt werden mussten.[1]) Aus der späteren Geschichte von Tegea ist noch zu bemerken, dass die Stadt eine Zeitlang zum aitolischen Bunde gehörte, dann vorübergehend von Sparta abhängig war und 207 wohl wieder in den achaeischen Bund aufgenommen wurde.[2])

Für die übrigen Städte Arkadiens ist unser Qellenmaterial so dürftig, dass eine Darstellung ihrer Verfassungsentwickelung und ihrer Verfassungszustände unmöglich ist.

Heraia. Heraia wurde wahrscheinlich erst nach der Gründung von Megalopolis durch die Lakedaimonier aus 9 Demen synoikisiert, offenbar zu dem Zwecke, um in dieser Stadt ein Gegengewicht gegen Megalopolis zu schaffen. Die Verfassung wird auch in dem synoikisierten Staate eine aristokratische gewesen sein. Von Verfassungseinrichtungen kennen wir nur die Einführung des Looses statt der Wahl, um den Ambitus zu vermeiden.[3])

Orchomenos. In Orchomenos existierte nach einer allerdings nicht ganz zuverlässigen Quelle noch im peloponnesischen Kriege ein König,

---

ἢ τῶν δαμ(ο)σίων κατ' εἰ δέ τινα τρόπον, ὅτινι ἂμ μὴ οἱ ἁλιασταὶ παρετάξωνσι (nach Foucart von *παρετάζω* = *παρεξετάζω*, nach Bergk von *παρατάσσω*) *ὁμοθυμαδὸν πάντες, ζαμι(όσ)θω καθ' ἕκαστον τῶν πλεόνων ἔργων κατὺ μῆν(α) πεντήκοντα δραχμαῖς μεστ' ἂν (= μέσφι = μέχρι) ἀφι(ῆτοι) τὰ ἔργα τὰ πλέονα.* Zur Erklärung dieses Passus vergl. Foucart z. Inschr. Die in der Inschrift erwähnten *ἐσδοτῆρες* und *ἐπιμελόμενοι* waren ausserordentliche Magistrate.

1) Dass eine von den ausserordentlichen *ἐσδοτῆρες* auferlegte *ἐπιβολή* der Bestätigung eines für die Höhe der Strafsumme competenten *δικαστήριον* bedurfte, ergiebt sich aus § 3 der citierten Inschrift: *εἰ δ' ἄν τις ἐπισυνιστάτοι ταῖς ἐσδόσεσι τῶν ἔργων ἢ λυμαίνητοι κατ' εἰ δέ τινα τρόπον φθήρων, ζαμιόντω οἱ ἐσδοτῆρες ὅσαι ἂν δέατοί σφεις ζαμίαι, καὶ ἀγκαρυσ(σόν)τω ἰν ἐπίκρισιν καὶ ἰναγόντω ἰν δικαστήριον τὸ γινόμενον τοῖ πλήθι τᾶς ζαμίαν.* Die letzten Worte übersetzt Foucart durch: qu' ils le fassent citer par le hérant pour la confirmation de la sentence et le traduisent devant le tribunal compétent, d' après le montant de l' amende.

2) Vergl. Polyb. 2, 46, 54; 11, 18.

3) Strab. 337: *ἐκ τοσούτων (ἐννέα) δὲ καὶ Ἡραία ὑπὸ Κλεομβρότου* (380—371) *ἢ ὑπὸ Κλεομένους* (370—309, so richtig nach Boeckh im C. I. G. I p. 27 statt *Κλεωνύμου* der Handschr.) *συνῳκίσθη*. Bursian 2, 257, 1 nimmt an, dass der von Xen. 6, 5, 22 erwähnte Einfall des arkadischen Bundesheeres in das Gebiet von Heraia im J. 369 kurz vor dem Synoikismos stattgefunden hat. Arist. pol. 8, (5) 3 = p. 198, 18 Bekker: *ὥσπερ ἐν Ἡραίᾳ, ἐξ αἱρετῶν γὰρ διὰ τοῦτο ἐποίησαν κληρωτάς, ὅτι ᾕρουντο τοὺς ἐριθευομένους —*

dessen Macht aber wohl nur nominell war.. Neben ihm gab es eine *βουλή* von aristokratischem Charakter.[1])

Phigalia. Für Phigalia, wo gegen 375 an die Stelle der Oligarchie Demokratie getreten war, ist uns das Amt der *πολέμαρχοι* bezeugt, das sich ebenso auch in Mantineia und in Kynaitha findet.

Stymphalos. Für Stymphalos sind uns 4 *δαμιοργοί*, ein *γραμματεύς*, 2 *προστάται* und ein *προμνάμων* überliefert, ohne dass sich über die Functionen derselben etwas sagen lässt.[2])

Megalopolis. Wie überhaupt in der griechischen Geschichte, so bezeichnet die Schlacht bei Leuktra auch in der inneren Geschichte Arkadiens einen Wendepunkt. In den beiden wichtigsten Städten des Landes, in Tegea und Mantineia, gelangte die nationale Partei zum Siege, welche eine Stärkung Arkadiens Sparta gegenüber erstrebte. Eine solche Stärkung glaubte man einmal durch die Zusammensiedelung einzelner Ortschaften zu einem städtischen Gemeinwesen und dann durch die Vereinigung aller Arkader zu einem *κοινόν* erreichen zu können. Wie Mantineia aus den Komen, in die es 385 zerlegt war, 371 wieder synoikisiert wurde, so beschloss man auch, nachdem die national gesinnten Staaten sich zu einem *κοινόν* vereinigt hatten,. die in kleinen Ortschaften lebenden Mainalier, Eutresier, Aigyten, Parrhasier und Kynuraier in eine Stadt zu synoikisieren. 371, wenige Monate nach der Schlacht bei Leuktra, begannen die theilweise gutwillig, theilweise mit Gewalt übergesiedelten Bewohner von ungefähr 40 Ortschaften den Bau der neuen Stadt, welche in locale Phylen eingetheilt, von denen *ἡ Λυκαειτᾶν φυλή* uns bezeugt ist, wegen ihres Umfanges den Namen *Μεγάλη πόλις* erhielt.[3]) Von der inneren

---

1) S. Theophilos fr. 2 b. Müller fr. h. gr. 4, 515. Da die *βουλή* in der dort enthaltenen Erzählung auf der Seite der *εὐγενεῖς* steht, so wird sie einen aristokratischen Charakter gehabt haben.

2) Ueber Phigalia vergl. Diod. 15, 40. *τὸ πολεμαρχεῖον* wird erwähnt von Polyb. 4, 79. In einem Inschriftenrest aus Phigalia bei Lebas II 328 wird gelesen *ἑκάστα φυλά*. Die *πολέμαρχοι* von Kynaitha werden erwähnt bei Polyb. 4, 18. Derselbe schildert ihre Functionen: *ταύτην δὲ συμβαίνει τὴν ἀρχὴν κλείειν τὰς πύλας καὶ τὸν μεταξὺ χρόνον κυριεύειν τῶν κλειδῶν, ποιεῖσθαι δὲ καὶ τὸ καθ᾽ ἡμέραν τὴν δίαιταν ἐπὶ τῶν πυλώνων.* Für Stymphalos werden uns am Schluss eines nicht vor dem Ende des 3. Jahrh. abgefassten Proxeniedecretes bezeugt 4 *δαμιοργοί*, 1 *γραμματεύς*, 2 *προστάται* und 1 *προμνάμων*. S. Bull. 8, p. 490, 492.

3) Ueber die nationalen Tendenzen in Tegea s. Xen. 6, 5, 6ff. In Mantineia war das Haupt der nationalen Partei Lykomedes. S. Diod. 15, 59:

Geschichte von Megalopolis, welches, wie es scheint, während des Bestehens des *κοινὸν τῶν Ἀρκάδων* die Hauptstadt desselben war, ist uns wenig bekannt. Um sich gegen Sparta zu schützen, schloss sich die Stadt Philipp von Makedonien an, ohne dass damit eine Verfassungsänderung verbunden war, und blieb auch in späterer Zeit dem makedonischen Königshause zugewandt.[1]) Im 3. Jahrh. stand Megalopolis eine Zeit hindurch unter der Tyrannis des Aristodemos und dann nach kurzer Unterbrechung unter der des Lydiades, welcher 234/3 die Tyrannis niederlegte und die Stadt zum Eintritt in den achaeischen Bund veranlasste.[2]) 222 von Kleomenes III. erobert und zerstört, wurde Megalopolis nach der Schlacht bei Sellasia 221 von den am Leben gebliebenen Bürgern von neuem besiedelt. Wenn auch die jetzt ausbrechenden inneren Zwistigkeiten, die sich hauptsächlich um die neuen von dem Peripatetiker Prytanis gegebenen Gesetze drehten, von Aratos ausgeglichen wurden, so gerieth doch die Stadt von Jahr zu Jahr mehr in Verfall und verödete allmählich, wie der Vers

---

περὶ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους Λυκομήδης ὁ Μαντινεὺς (so nach Diod. 15, 62. Xen. 7, 1, 23. Paus. 8, 27, 2 statt *Τεγεάτης* zu lesen) *ἔπεισε τοὺς Ἀρκάδας εἰς μίαν συντέλειαν ταχθῆναι* — Auch in Kleitor und den Gauen, deren Ortschaften später in Megalopolis synoikisiert wurden, muss die nationale Partei die Oberhand gehabt haben. S. Paus. 8, 27, 2. Die lakonische Partei überall besiegt: Diod. 15, 59. Gründung des *Ἀρκαδικόν* unzweifelhaft vor der Gründung von *Μεγάλη πόλις*. 370 besteht das *Ἀρκαδικόν*, dessen Truppen in Asea offenbar zum Schutze der Bauten in *Μεγάλη πόλις* stehen: Xen. 6, 5, 11. Ueber den Synoikismos von Megalopolis vergl. Kuhn a. a. O. p. 222ff. Ueber die bei dem Synoikismos betheiligten Ortschaften s. Paus. 8, 27, 2ff. Diod. 15, 72, nach dem Megalopolis ein Synoikismos von 40 *κῶμαι* der Mainalier und Parrhasier war. Zur Charakteristik der synoiksierten Ortschaften vergl. Paus. 9, 14, 2: *τὰ δὲ πολίσματα τὰ Ἀρκάδων ὁπόσα εἶχεν ἀσθενῶς* — Der Synoikismos erfolgte *ὑπὲρ ἰσχύος* (Paus. 8, 27, 1) und *διὰ τὸ ἔχθος τὸ Λακεδαιμονίων* (8, 27, 3). Das Jahr des Synoikismos: Paus. 8, 27, 8. *Ἡ τῶν Λυκαειτ(ῶ)ν φυλή* in einer Inschrift aus dem 2. Jahrh. n. Chr. bei Lebas II 331b ist gewiss alt und wird von Foucart z. Inschr. gewiss richtig mit dem *ἱερὸν Λυκαίου Διός* (Paus. 8, 30, 2) in Verbindung gebracht.

1) Ueber die Schicksale von Megalopolis s. Kuhn a. a. O. p. 236ff. Bursian Geogr. 2, 244ff. 353 drohte den Megalopoliten ein Dioikismos von Seiten Spartas: Dem. 16, 30. Anschluss derselben an Philipp: Schaefer Dem. u. s. Zeit 2, 159/60, von Polyb. 18, (17) 14 vertheidigt. Eine Veränderung der Verfassung ist nach Polyb. a. a. O. damit nicht verbunden gewesen.

2) Ueber die Tyrannen von Megalopolis vergl. Plass d. Tyr. 2, p. 162ff.

des Komikers es ausspricht: ἐρημία μεγάλη 'στὶν ἡ Μεγάλη πόλις.[1])

κοινὸν τῶν Ἀρκάδων.

Der zugleich mit dem Synoikismos von Megalopolis gegründete arkadische Gesammtstaat, τὸ κοινὸν τῶν Ἀρκάδων oder auch τὸ Ἀρκαδικόν genannt, beruhte, wie es scheint, auf demokratischer Grundlage. Denn die μυρίοι, welche die höchste Staatsgewalt repräsentierten, scheinen alle Arkader zu bezeichnen, welche sich zu der jedesmaligen Volksgemeinde, die wohl regelmässig im Thersilion zu Megalopolis abgehalten wurde, versammelten.[2]). Dem Majoritätsbeschlusse dieser μυρίοι waren alle arkadischen Staaten unterworfen. Dieselben hatten aber die Entscheidung in den auswärtigen Angelegenheiten und entschieden demnach über Krieg, Frieden und Bündnisse und übten ferner gerichtliche Functionen bei den gegen den Bund gerichteten Vergehen.[3]) Ob bereits in dieser Zeit den μυρίοι ein Rath zur

1) Ueber die Eroberung durch Kleomenes III. vergl. Polyb. 2, 55; 9, 18. Plut. Kleom. 25. Philop. 5. Paus. 8, 27, 15, über die inneren Zwistigkeiten nach der Neubesiedelung s. Polyb. 5, 93. Der im Texte citierte Vers bei Strab. 388. Ein συνέδριον, d. i. eine βουλή, wird erwähnt in einer Inschrift aus der Zeit um 171 bei Lebas II 331e.

2) Ueber den arkadischen Bund vergl. Vischer kl. Schr. 1, 351ff. Τὸ κοινὸν τῶν Ἀρκάδων: Rhang. 959. Xen. 7, 4, 35, 38; 7, 5, 1. τὸ Ἀρκαδικόν: Xen. 7, 4, 12, 33. Ich bin mit Schoemann Antiqu. jur. publ. Graec. p. 410 der Meinung, dass μυρίοι zu accentuieren ist, dass also unter denselben nicht eine bestimmte, geschlossene Zahl zu verstehen ist, sondern dass „die Unzähligen“ die Gesammtheit aller Arkader umfassen. Nur eine bestimmte Altersqualification wird Bedingung für die Theilnahme an den Versammlungen der μυρίοι gewesen sein. 370 findet Agesilaos in Eutaia τοὺς ἐν τῇ στρατευσίμῳ ἡλικίᾳ οἰχομένους εἰς τὸ Ἀρκαδικόν: Xen. 6, 5, 12. Bei Harp. μυρίοι ἐν Μεγάλῃ πόλει (s. auch Suid. Phot. u. d. W.) heisst es: συνέδριόν ἐστι κοινὸν Ἀρκάδων ἁπάντων, οὗ πολλάκις μνημονεύουσιν οἱ ἱστορικοί. διείλεκται δὲ περὶ αὐτῶν καὶ Ἀριστοτέλης ἐν τῇ κοινῇ Ἀρκάδων πολιτείᾳ, ἀρχόμενος τοῦ βιβλίου. Diod. 15, 59 denkt sich wohl eine geschlossene Zahl unter den μυρίοι. Wahrscheinlich ist das aber nicht, da der Bestand der zum κοινὸν τῶν Ἀρκάδων gehörigen Staaten wechselte. Ueber das Θερσίλιον s. Paus. 8, 32, 1: τοῦ θεάτρου δὲ οὐ πόῤῥω λείπεται τοῦ βουλευτηρίου θεμέλια, ὃ τοῖς μυρίοις ἐπεποίητο Ἀρκάδων· ἐκαλεῖτο δὲ ἀπὸ τοῦ ἀναθέντος Θερσίλιον. Doch scheint bisweilen die Versammlung der Arkader auch in einer andern Stadt als Megalopolis abgehalten zu sein, so z. B. in Tegea. S. Xen. 7, 4, 36.

3) Es ist wohl nicht zweifelhaft, dass die Absicht der nationalen Partei in Tegea συνιέναι τε πᾶν τὸ Ἀρκαδικὸν καὶ ὅτι νικῴη ἐν τῷ κοινῷ, τοῦτο κύριον εἶναι καὶ τῶν πόλεων (Xen. 6, 5, 6) im Bunde durchgeführt ist. Ueber die Functionen der μυρίοι sagt Diod. 15, 59 im allgemeinen: καὶ

Seite stand, welcher die laufenden Geschäfte zu erledigen und die vor die *μυρίοι* zu bringenden Angelegenheiten vorzuberathen hatte, lässt sich mit Sicherheit weder bejahen, noch verneinen. Aus der Mitte des 3. Jahrh., wo der eine Zeitlang aufgelöst gewesene Bund wieder bestand, ist uns neben den *μυρίοι* eine *βουλή* bezeugt, deren Mitglieder, 50 an der Zahl, auch *δαμίοργοι* genannt wurden.[1]) Der höchste Beamte des *κοινόν* war unzweifelhaft der *στρατηγός*. Derselbe führte den Oberbefehl über das arkadische Heer, dessen Kerntruppen ein stehendes Corps von 5000 Mann bildeten, welche besoldet wurden und den Namen *ἐπάριτοι* führten.[2])

Geschichte des κοινὸν τῶν Ἀρκάδων.

Zu einer vollständigen Vereinigung aller Arkader in dem *κοινὸν τῶν Ἀρκάδων* ist es, wie es scheint, niemals gekommen. Wie gleich bei der Gründung des *κοινόν* Orchomenos und Heraia sich zurückhielten, so trat auch Mantineia noch vor 362 vom Bunde zurück. Ueber den Bestand des Bundes in den Zeiten

---

τούτους ἐξουσίαν ἔχειν περὶ πολέμου καὶ εἰρήνης βουλεύεσθαι. Die *μυρίοι* beschliessen über ein Bündniss: Xen. 7, 4, 2, schicken Gesandte: 7, 4, 35, nehmen den Bericht von Gesandten entgegen: 7, 1, 38, fungieren als Gericht über Vergehen gegen das *κοινὸν τῶν Ἀρκάδων*: 7, 4, 33, 38, entscheiden über die Verwendung der *ἱερὰ χρήματα*: 7, 4, 33, 34.

1) Vergl. Lebas II 340a = Dittenberger 167 = Cauer[2] 444, nach Foucart aus dem J. 224 stammend, während Klatt Forsch. z. Gesch. d. ach. Bundes I, p. 93ff. gewiss richtig für die Abfassung der Inschrift die Zeit zwischen Aristodemos und Lydiades von Megalopolis (ungefähr 251—238) annimmt. S. auch Droysen Gesch. d. Hell. 3, 2, 131, 1. R. Weil in d. Ztschr. f. Numism. 9, p. 39ff.: *ἔδοξε τῆι βουλῆι τῶν Ἀρκάδων καὶ τοῖς μυρίοις Φύλαρχον Λυσικράτους Ἀθηναῖον πρόξενον καὶ εὐεργέτην εἶναι Ἀρκάδων πάντων αὐτὸν καὶ γένος. Δαμίοργοι οἵδε ἦσαν·* Es werden dann namentlich angeführt 5 *Τεγεᾶται*, 3 *Μαινάλιοι*, 2 *Λεπρεᾶται*, 10 *Μεγαλοπολῖται*, 5 *Μαντινῆς*, 5 *Κυνούριοι*, 5 *Ὀρχομένιοι*, 5 *Κλιτόριοι*, 5 *Ἡραῆς*, 5 *Θελφούσιοι*. Vielleicht sind mit diesen *δαμίοργοι* die bei Xen. 7, 4, 33, 34, 36 erwähnten *ἄρχοντες* zu identificieren, wie denn bei den Schriftstellern über den achaeischen Bund die Bezeichnungen *ἄρχοντες* und *δημιουργοί* wiederholt gleichbedeutend gebraucht werden. *Δημιουργοί* sind uns aus dem J. 420 für Mantineia bezeugt: Thuk. 5, 47.

2) Erwähnt wird der *στρατηγὸς τῶν Ἀρκάδων* bei Xen. 7, 3, 1. Diod. 15, 62, 67. Doch ist die Möglichkeit nicht unbedingt ausgeschlossen, dass es auch mehrere *στρατηγοί* gegeben hat. Ueber die *ἐπάριτοι* vergl. Xen. 7, 4, 22, 33—36; 7, 5, 3. Hesych. *ἐπαρόητοι· τάγμα Ἀρκαδικὸν μαχιμώτατον καὶ οἱ παρὰ Ἀρκάσι δημόσιοι φύλακες.* Dass oἱ *καλούμενοι ἐπίλεκτοι, ὄντες πεντακισχίλιοι* bei Diod. 15, 62, 67 mit den *ἐπάριτοι* identisch sind, ist sicher. Bellermann de re militari Arcadum p. 44ff. München 1831.

nach der Schlacht bei Mantineia ist uns nichts überliefert. Dass derselbe fortbestanden hat, darf man mit Bestimmtheit annehmen; erst 324 ist er infolge eines Befehles Alexanders des Grossen aufgelöst worden.[1]) Zwischen der Zeit um 265 und dem J. 224 ist das *κοινὸν τῶν Ἀρκάδων* wiederhergestellt, ohne freilich auch jetzt alle arkadischen Ortschaften zu umfassen.[2]) Ueber seine weiteren Schicksale ist uns nichts bekannt.

---

22. Ionien.

Innere Geschichte der kleinasiatischen Griechenstädte.

Die sogenannten 12 ionischen Städte Kleinasiens, welche von Einwanderern verschiedenen Stammes aus dem continentalen Griechenland gegründet waren, waren Miletos, Myus, Priene, Ephesos, Kolophon, Lebedos, Teos, Klazomenai, Phokaia, Erythrai, Samos und Chios, zu denen noch vor Ol. 23 = 688 die ursprünglich aiolische Stadt Smyrna, von kolophonischen Verbannten erobert, hinzukam. Die karisch-lelegische Bevölkerung, welche die Einwanderer bei ihrer Ankunft vorfanden, wurde theils vertrieben und getödtet, theils in die neu gegründeten Städte mitauf-

1) Die Orchomenier wollen nicht an dem *Ἀρκαδικόν* Theil nehmen: Xen. 6, 5, 11 wohl deswegen, weil *ἐκ τῶν συντελούντων ἐς Ὀρχομενὸν Θεισόα, Μεθύδριον, Τεῦθις* nach Megalopolis synoikisiert waren: Paus. 8, 27, 4. Heraia feindlich: Xen. 6, 5, 11. Mantineia sagt sich von dem *κοινὸν τῶν Ἀρκάδων* los: Paus. 8, 8, 10. 362 waren Verbündete der Thebaner und damit auch Mitglieder des *κοινόν Τεγεᾶται καὶ Μεγαλοπολῖται καὶ Ἀσεᾶται καὶ Παλλαντιεῖς καὶ εἴ τινες δὴ πόλεις διὰ τὸ σμικραί τε εἶναι καὶ ἐν μέσαις ταύταις οἰκεῖν ἠναγκάζοντο*: Xen. 7, 5, 5. Dass nach der Schlacht bei Mantineia eine Auflösung des *κοινόν* erfolgte, darf man mit Vischer a. a. O. p. 355 aus Diod. 15, 94 nicht schliessen. Dem. 19, 11, 198. Aischin. v. d. Truyges. 79 erwähnen die *μυρίοι* doch wohl als Organ der Arkader, nicht blos der Megalopoliten. Ein bestimmtes Zeugniss für das Fortbestehen des arkadischen *κοινόν* enthält Hypereid. g. Dem. VIII: *τὰ δ' ἐν Πελοποννήσῳ καὶ τῇ ἄλλῃ Ἑλλάδι οὕτως ἔχοντα κατέλαβεν ὑπὸ τῆς ἀφίξεως τῆς Νικάνορος καὶ τῶν ἐπιταγμάτων, ὧν ἧκεν φέρων παρ' Ἀλεξάνδρου περί τε τῶν φυγάδων καὶ περὶ το(ῦ) τοὺς κοινοὺς συ(λ)λόγους Ἀχαιῶν τε καὶ Ἀρκά(δω)ν* . . ., wo dem Sinne nach gewiss richtig *μὴ γίγνεσθαι* zu ergänzen ist. Die Richtigkeit der Notiz wird für den achaeischen Bund durch Polyb. 2, 41 bestätigt. Das Jahr der Auflösung 324: Schaefer Dem. u. s. Zeit 3, 1, 286/7.

2) Den terminus post quem bietet C. I. A. II 332, wo die einzelnen arkadischen Staaten als ein Bündniss schliessend aufgeführt werden, den terminus ante quem die in Anm. 1, p. 134 citierte Inschrift.

genommen.[1]) Beherrscht wurden diese ionischen Städte zuerst von Königen, welche dem Geschlechte der Kodriden oder der lykischen Glaukiden angehörten.[2]) Aus der Verfassungsgeschichte derjenigen Städte, deren Entwickelung uns bekannt ist, wird man schliessen dürfen, dass regelmässig auf die Königsherrschaft Oligarchien folgten, die dann wohl meistens durch Tyrannen gestürzt wurden. Als im Anfange des 7. Jahrh. die Dynastie der Mermnaden in Sardes zur Regierung gekommen war, begannen die mit wechselndem Glücke geführten Angriffskriege derselben auf die Griechenstädte Kleinasiens, die aber erst unter der Regierung des Kroisos von dauerndem Erfolge begleitet waren. Kroisos zwang 563—560 die aiolischen und ionischen Städte Kleinasiens zur Zahlung eines Tributes an das lydische Reich. Auf die Zerstörung desselben durch Kyros (549) folgte unmittelbar die Unterwerfung der kleinasiatischen Griechenstädte (548) durch Harpagos, den Feldherrn des Kyros, unter die persische Herrschaft. Indem die Perser einen jährlichen Tribut für die griechischen Städte einrichteten, stellten sie zugleich persisch gesinnte Männer als Regenten an die Spitze derselben, deren persönliches Interesse sie zur Treue den Persern gegenüber veranlasste.[3]) Aristagoras

1) *Οἱ δυωδεκαπόλιες Ἴωνες οἱ ἀπ' Ἀθηνέων* (Her. 7, 95) aufgezählt bei Her. 1, 142. Strab. 633. Paus. 7, 2, 3 ff. Die Stämme, welche an der Colonisation Theil nahmen, s. bei Her. 1, 146. Paus. 7, 2, 3/4. Ueber die karisch-lelegische Urbevölkerung vergl. Pherekyd. bei Strab. 632 und für die einzelnen Städte Paus. 7, 2, 5 ff. Her. 1, 146 sagt: *οὗτοι δὲ οὐ γυναῖκας ἠγάγοντο ἐς τὴν ἀποικίην ἀλλὰ Καείρας ἔσχον, τῶν ἐφόνευσαν τοὺς γονέας.* Nach Paus. 7, 2, 8 sind Leleger in Ephesos zurückgeblieben, nach 7, 3, 6 Karer in Teos. Deshalb auch die vielen nicht griechischen Namen in den Inschriften von Teos. Ueber die Erwerbung von Smyrna für den ionischen Bund, die nach Paus. 5, 8, 7 vor Ol. 23 erfolgte, vergl. Her. 1, 150. Mimnerm. b. Strab. 634, etwas anders Strab. 633/4.

2) S. Her. 1, 147: *βασιλέας δὲ ἐστήσαντο οἱ μὲν αὐτῶν Λυκίους ἀπὸ Γλαύκου τοῦ Ἱππολόχου γεγονότας, οἱ δὲ Καύκωνας Πυλίους ἀπὸ Κόδρου τοῦ Μελάνθου, οἱ δὲ καὶ συναμφοτέρους.* Vergl. auch Paus. 7, 3, 10.

3) Ueber die Unternehmungen der lydischen Könige gegen die kleinasiatischen Griechenstädte s. Her. 1, 15 ff. Duncker Gesch. d. Alterth. 6, 303 ff. Durch Kroisos tributpflichtig: Her. 1, 26/7. Duncker a. a. O. 6, p. 505/6. Ueber die Unterwerfung der Städte durch Harpagos s. Her. 1, 161—169. Duncker a. a. O. p. 506 ff. Wenn Her. 1, 169 sagt: *οἱ τὰς νήσους ἔχοντες Ἴωνες καταρρωδήσαντες ταῦτα σφέας αὐτοὺς ἔδοσαν Κύρῳ*, so kann sich das höchstens auf Chios beziehen, während Samos erst unter der Regierung des Dareios unter die persische Herrschaft gelangt ist. S. Her. 3, 139—149. Unter Dareios hatte der *νόμος Ἰωνικός* (s. Her. 3, 127),

begann deshalb 500 den Abfall der kleinasiatischen Griechen von den Persern mit der Beseitigung der Tyrannenherrschaften in den einzelnen Städten und der Einrichtung einer *ἰσονομία* in denselben, an deren Spitze Strategen gestellt wurden. Nach der Unterdrückung des Aufstandes ordnete Artaphernes die Verhältnisse der ionischen Städte unter einander und zum persischen Könige, an den sie wieder Tribut zahlen mussten.[1]) Der Sieg bei Mykale und die Erfolge der Athener bis zur Schlacht am Eurymedon bewirkten die Befreiung der kleinasiatischen Griechenstädte von der persischen Herrschaft und die Einordnung derselben in den athenischen Bund, in dem die Verfassung der Städte wohl regelmässig einen demokratischen Charakter erhielt.[2]) Die von Lysandros nach der Besiegung der Athener in den kleinasiatischen Städten eingerichteten Oligarchien waren nur von kurzer Dauer, da die Ephoren bald darauf den Städten ihre alten Verfassungen zurückgaben, ohne dass damit in denselben sofort geordnete und friedliche Zustände eintraten. Der Königsfriede des J. 387 brachte die griechischen Städte Kleinasiens wieder unter die persische Herrschaft.[3]) Unter derselben verblieben sie bis zur Schlacht

---

zu dem die Ionier, Magneten, Aiolier, Karer, Lykier, Milyer und Pamphyler gehörten, jährlich 400 babylonische Talente Silbers zu zahlen. S. Her. 3, 90. Bei dem Skythenzuge des Dareios 513 stehen die griechischen Städte unter Tyrannen: Her. 4, 138. Histiaios führt 4, 137 aus, *ὡς νῦν μὲν διὰ Δαρεῖον ἕκαστος αὐτῶν τυραννεύει πόλιος, τῆς Δαρείου δὲ δυνάμεως καταιρεθείσης οὔτε αὐτὸς Μιλησίων οἷός τε ἔσεσθαι ἄρχειν οὔτε ἄλλον οὐδένα οὐδαμῶν· βουλήσεσθαι γὰρ ἑκάστην τῶν πόλιων δημοκρατέεσθαι μᾶλλον ἢ τυραννεύεσθαι.*

1) Ueber die Verfassungsänderung des Aristagoras s. Her. 5, 37/8. Nach Unterdrückung des Aufstandes: *Ἀρταφρένης ὁ Σαρδίων ὕπαρχος μεταπεμψάμενος ἀγγέλους ἐκ τῶν πολίων συνθήκας σφίσι αὐτοῖσι τοὺς Ἴωνας ἠνάγκασε ποιέεσθαι, ἵνα δωσίδικοι εἶεν καὶ μὴ ἀλλήλους φέροιέν τε καὶ ἄγοιεν. ταῦτά τε ἠνάγκασε ποιέειν καὶ τὰς χώρας σφέων μετρήσας κατὰ παρασάγγας, τοὺς καλέουσι οἱ Πέρσαι τὰ τριήκοντα στάδια, κατὰ δὴ τούτους μετρήσας φόρους ἔταξε ἑκάστοισι, οἳ κατὰ χώρην διατελέουσι ἔχοντες ἐκ τούτου τοῦ χρόνου αἰεὶ ἔτι καὶ ἐς ἐμὲ ὡς ἐτάχθησαν ἐξ Ἀρταφρένεος· ἐτάχθησαν δὲ σχεδὸν κατὰ τὰ αὐτὰ τὰ καὶ πρότερον εἶχον.* S. Her. 6, 42, vergl. auch Diod. 10, 25. Die Angabe bei Her. 6, 43, dass Mardonios in den ionischen Städten Demokratien eingerichtet habe, ist jedenfalls nur theilweise richtig. S. Duncker a. a. O. 7, p. 69, 3.

2) Ueber den Eintritt der Städte in den athenischen Bund und ihre Verfassung während ihrer Zugehörigkeit zu demselben s. Bd. 1, p. 389, 400.

3) S. Xen. 3, 4, 2, 7. Ueber die Bedingungen des Königsfriedens vergl. Xen. 5, 1, 31. Diod. 14, 110.

am Granikos 334. Alexander beseitigte in den aiolischen und ionischen Städten die Oligarchien oder Tyrannenherrschaften, welche von den Persern eingerichtet waren, und gab denselben ihre demokratischen Verfassungen und Gesetze zurück und erliess ihnen den bisher an die Perser entrichteten Tribut.[1]) Ueber die Verfassungsverhältnisse in den Wirren der Diadochenkämpfe sind wir nicht unterrichtet. Antiochos II. mit dem Beinamen Theos (261—246) hat den Städten Ioniens die Freiheit und ihre demokratische Verfassung zurückgegeben.[2]) 133 geriethen die aiolischen, ionischen und dorischen Städte mit der Einrichtung der Provinz Asia unter die römische Herrschaft.[3])

Von den ionischen Städten, deren Verfassungsgeschichte und Institutionen uns genauer bekannt sind, ist zuerst Miletos zu erwähnen.

Miletos. Verfassungsgeschichte.

M i l e t o s, wo sich Neleus selbst angesiedelt hatte, stand zuerst unter Herrschern aus seinem Geschlechte, neben denen aber auch die übrigen Neleiden eine bedeutende Stellung einnahmen. Der Streit von zwei Neleiden um die Herrschaft hatte unter der Vermittelung einer Aisymnetie die Beseitigung der Vorrechte dieses

---

1) Arrian. 1, 18, 1/2: *καὶ τὰς μὲν ὀλιγαρχίας* (nach Plut. Alex. 34 *τὰς τυραννίδας*) *πανταχοῦ καταλύειν ἐκέλευσε, δημοκρατίας δέ τε ἐγκαθιστάναι καὶ τοὺς νόμους τοὺς σφῶν ἑκάστοις ἀποδοῦναι καὶ τοὺς φόρους ἀνεῖναι ὅσους τοῖς βαρβάροις ἀπέφερον.* Diod. 17, 24: *μάλιστα δ' εὐεργέτει τὰς Ἑλληνίδας πόλεις, ποιῶν αὐτοὺς αὐτονόμους καὶ ἀφορολογήτους, προσεπιλέγων ὅτι τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερώσεως ἕνεκα τὸν πρὸς Πέρσας πόλεμον ἐπανῄρηται.* Ein Rescript, welches vielleicht von Alexander dem Grossen herrührt, bei Lebas Asie Min. 188 bestimmt: — *(ἐπιγ)ινώσκω ἐμὴν εἶναι, τοὺς δὲ (κα)τοικοῦντας ἐν ταῖς κώμαις (αὐ)ταῖς φέρειν τοὺς φόρους, τῆς δὲ συντάξεως ἀφίημ(ι τὴν Πριη)νέων πόλιν κ(α)ὶ τὴμ φρου(ράν —).*

2) So schliesst Droysen Gesch. d. Hellenism. 3, 1, 330 aus Joseph. Ant. 12, 3, 2, wo die Ionier von Agrippa fordern, *ἵνα τῆς πολιτείας, ἣν αὐτοῖς ἔδωκεν Ἀντίοχος ὁ Σελεύκου υἱωνὸς ὁ παρὰ τοῖς Ἕλλησι Θεὸς λεγόμενος, μόνοι μετέχωσιν.* In dem Vertrage zwischen Smyrna und Magnesia im C. I. G. 3137 = Dittenberger 171 heisst es von Seleukos II. (246—226): *καὶ ἐβεβαίωσεν τῷ δήμῳ τὴν αὐτονομίαν καὶ δημοκρατίαν*, d. h. er hat die Freiheit nicht erst gegeben, sondern nur bestätigt und verstärkt. Nach dem Tode des ersten Seleukos († 281) war Kleinasien an das Seleukidenreich gekommen (s. Droysen a. a. O. 3, 1, 68), aber einzelne griechische Städte wussten ihre Selbständigkeit zu behaupten (Droysen 3, 1, 255). 239 vielleicht wieder einzelne Städte unter Aegypten: Droysen 3, 1, 399.

3) S. Marquardt röm. Staatsverwalt. 1, p. 334.

Geschlechtes in seinem Gefolge.[1]) Die Regierung wurde fortan wohl von allen vornehmen Geschlechtern geführt, welche aus ihrer Mitte einen *πρύτανις* erwählten, der an der Spitze des Staates stand. Diese Stellung benutzte Thrasybulos um 630, um sich zum Tyrannen von Milet zu machen.[2]) Auf die Beseitigung der Tyrannis, in der Thrasybulos noch Nachfolger gehabt hat, folgten zwei Menschenalter voll blutiger Parteikämpfe, in denen sich die reichen eingewanderten Geschlechter, die immer in der Stadt gewohnt hatten, mit dem Demos, der wohl aus den hellenisierten einheimischen Elementen der Nachbarschaft sich gebildet hatte, um die politischen Rechte stritten.[3]) Beigelegt wurde dieser Streit

---

1) Vergl. über Milet Schmidt de reb. publ. Milesiorum Goettingen 1855 u. als Fortsetz. Progr. v. Göttingen 1856. Bei Aristot. fr. 199 b. Müller fr. h. gr. 2, p. 164 wird erwähnt *Φόβιος εἷς τῶν Νηλειδῶν τότε κρατῶν Μιλησίων*, welcher infolge einer Blutschuld *ὡς ἐναγὴς παρεχώρησε Φρυγίῳ τῆς ἀρχῆς*. Dieser Phrygios macht mit Myus, wohin Ionier aus Milet ausgewandert waren, *πρὸς τοὺς Νηλέως παῖδας στασιάσαντες*, Frieden und Freundschaft. S. Polyain. 8, 35. Plut. de mul. virt. 16, p. 313 Didot, wo Phrygios *τῶν Νείλεω παίδων ὁ δυνατώτατος* genannt wird. Streit des Leodamas und Phitres oder Amphitres, die beide aus dem königlichen Geschlechte waren, *ὑπὲρ τῆς Μιλησίων βασιλείας*. S. Konon b. Phot. cod. 186, p. 139 Bekker. und Nikol. Dam. fr. 54 b. Müller fr. h. gr. 3, 388. Nach Nikol. wurde zur Ordnung der Verhältnisse Epimenes zum *αἰσυμνήτης* ernannt. Die Schilderung seiner Thätigkeit schliesst Nikol. mit den Worten: *οἱ μὲν δὴ Νηλεῖδαι κατελύθησαν ὧδε.*

2) Aristot. pol. 8, (5) 5, p. 203, 14 ff. berichtet: *ἐγίνοντο δὲ τυραννίδες πρότερον μᾶλλον ἢ νῦν καὶ διὰ τὸ μεγάλας ἀρχὰς ἐγχειρίζεσθαί τισιν, ὥσπερ ἐν Μιλήτῳ ἐκ τῆς πρυτανείας· πολλῶν γὰρ ἦν καὶ μεγάλων κύριος ὁ πρύτανις.* Dass hier die Tyrannis des Thrasybulos, der Milet gegen Sadyattes und Alyattes von Lydien vertheidigte (s. Her. 1, 20 ff. Polyain. 6, 47), gemeint ist, darf man mit ziemlicher Sicherheit annehmen. Ueber ihn s. Her. 5, 92. Aristot. pol. 3, 13, p. 82, 21 ff. 8, (5) 10, p. 218, 19 ff.

3) S. Plut. quaest. gr. 32, p. 367 Didot: *τίνες οἱ ἀειναῦται παρὰ Μιλησίοις; τῶν περὶ Θόαντα καὶ Δαμασήνορα τυράννων καταλυθέντων, ἑταιρεῖαι δύο τὴν πόλιν κατέσχον, ὧν ἡ μὲν ἐκαλεῖτο Πλουτίς, ἡ δὲ Χειρομάχα. κρατήσαντες οὖν οἱ δυνατοὶ καὶ τὰ πράγματα περιστήσαντες εἰς τὴν ἑταιρείαν ἐβουλεύοντο περὶ τῶν μεγίστων, ἐμβαίνοντες εἰς τὰ πλοῖα καὶ πόρρω τῆς γῆς ἐπανάγοντες· κυρώσαντες δὲ τὴν γνώμην κατέπλεον καὶ διὰ τοῦτο ἀειναῦται προσηγορεύθησαν.* Die von Plut. geschilderte Art des *βουλεύεσθαι* ist ohne Zweifel ein etymologischer Mythus. *Ἀειναύτης* — die Form *ἀειναῦτ(αι)* findet sich auch in einer alten fragmentarischen Inschrift aus dem euboeischen Chalkis (I. G. A. 375) — ist zusammengesetzt aus *ἀεὶ* und *ναύτης* = *ναιέτης* von *ναίω* durch die inschriftlich bezeugte aiolische Form *ναῦος* für *ναός* vermittelt. Auf dieselbe Stasis ist auch zu

durch Schiedsrichter von der Insel Paros, welche die Regierung denen übertrugen, deren Aecker sie in dem verödeten Lande wohl bestellt gefunden hatten, d. h. wohl den Grundbesitzern.[1]) Dann folgten in der Stadt auf einander Tyrannis und später wohl Demokratie unter der Herrschaft der Perser, Demokratie während der Zugehörigkeit der Stadt zum athenischen Bunde, durch Lysandros Einrichtung einer Oligarchie, über deren Dauer wir nichts wissen, nach dem Königsfrieden wohl wieder Oligarchie, die sich bis zur Erstürmung der Stadt durch Alexander den Grossen 334 erhielt. 313 ward Milet durch Antigonos autonom, 287 residierte daselbst Eurydike, die verstossene Gattin des Ptolemaios, im zweiten syrischen Kriege (258—248) war Timarchos unter ägyptischem Einflusse Tyrann von Milet, das durch Antiochos II. befreit und wieder autonom wurde.[2])

Verfassungs-einrichtungen.

Ueber milesische Verfassungseinrichtungen wissen wir sehr wenig. In der Zeit der Demokratie repräsentierte selbstverständlich der Demos die oberste Staatsgewalt, dem eine *βουλή*, deren geschäftsführenden Ausschuss die *ἐπιστάται* bildeten, zur Seite stand. Von Beamten sind uns *στρατηγοί, πρυτάνεις* und *οἱ ᾑρημένοι ἐπὶ τῇ φυλακῇ* bezeugt.[3]) In der Zeit der Abhängigkeit Milets von

---

beziehen Herakleid. b. Ath. 12, 523, nach dem unter einander stritten *οἱ τὰς οὐσίας ἔχοντες* und *οἱ δημόται, οὓς ἐκεῖνοι Γέργιθας ἐκάλουν*. Die Gergithen waren ein in der Troas und auch sonst wohl an der Küste einheimischer Stamm, Nachkommen der alten Teukrer. S. Her. 5, 122; 7, 43. Strab. 589, 616. Dass die Parteikämpfe *ἐπὶ δύο γενεὰς ἀνδρῶν*, d. h. nach Her. 66 $^2/_3$ J., gedauert haben, bezeugt Her. 5, 28.

1) S. Her. 5, 28/9. So vermuthet Duncker a. a. O. 6, p. 292/3, der auch die Fragmente des Phokylides heranzieht, dessen *ἀκμή* von Eusebios Ol. 60, 4 = 537 angesetzt wird. Vergl. fr. 7 bei Bergk: *χρηΐζων πλούτου μελέτην ἔχε πίονος ἀγροῦ· — ἀγρὸν γάρ τε λέγουσιν Ἀμαλθείης κέρας εἶναι.* fr. 12: *πολλα μέσσοισιν ἄριστα· μέσος θέλω ἐν πόλει εἶναι.*

2) Histiaios Tyrann von Milet und Aristagoras sein Vertreter: Her. 5, 30. Parteikämpfe zwischen Demos und Oligarchen nicht nach 447 durch die Athener beseitigt: (Xen.) v. St. d. Ath. 3, 11. C. I. A. IV 22a. Oligarchie durch Lysandros: Diod. 13, 104. Plut. Lys. 8, 19. 334 Milet von Alexander erstürmt: Arrian. 1, 19, 1 ff. Droysen Gesch. d. Hellenism. 1, 1, 203 ff. Durch Antigonos autonom: Diod. 19, 75. 287 Eurydike in Milet: Plut. Demetr. 46. Droysen a. a. O. 2, 2, 303. Timarchos Tyrann, durch Antiochos II. gestürzt: Appian. Syr. 65. Droysen 3, 1, 319/20, 330.

3) Nach einer Inschrift aus dem 4. Jahrh. sollen die *θεοπρόποι* Anordnungen des Apollon melden *εἰς ἐκκλησίαν, ὁ δὲ δῆμος ἀκούσας βουλευσάσθω ὅπως πάντα πραχθήσεται ἀκολούθως τῆι τοῦ θεοῦ συμβου(λῆι).* S. Rev. arch. 28, 1874, p. 104/5. Bei Lebas Asie Min. 222, wo auch *στρατη-*

Athen waren daselbst die Namen der kleisthenischen Phylen und die Demenverfassung eingeführt. Als einheimische Phyle ist uns nur die Ἀσωτίς überliefert.[1])

Ephesos. Verfassungsgeschichte.

In Ephesos, dessen Gründer der Kodride Androklos war, scheint auf das Königthum eine Oligarchie des königlichen Geschlechtes gefolgt zu sein, die durch Pythagoras, welcher sich zum Tyrannen machte, gestürzt wurde. Beim Angriff des Kroisos auf Ephesos soll Pindaros Tyrann gewesen sein, der aber später aus der Stadt weichen musste. Als die Perser sich gegen die Meder erhoben, übte Aristarchos in Ephesos, aus Athen dorthin berufen, eine Alleinherrschaft, die aber mehr dem Amte eines αἰσυμνήτης, als einer Tyrannis ähnlich sieht.[2]) Für

---

γοί erwähnt werden, heisst es: ἔδοξε τ(ῷ δήμῳ) Μ(ε)ι(λησίων), (γ)νώμη ἐπιστατῶν. Durch ἐπιστατοῦντος τ. δ. in der Rev. arch. a. a. O. p. 109 wird wohl der Präsident der ἐπιστάται bezeichnet. In dem J. 243 repräsentieren βουλή und δῆμος den Staat: C. I. G. 2852 = Dittenberger 170. Kurz vor 135 geben Μιλησίων οἱ πρυτάνεις καὶ οἱ ᾑρημένοι ἐπὶ τῇ φυλακῇ den elischen Gesandten eine Abschrift der κρίσις περὶ χώρας Μεσσανίοις καὶ Λακεδαιμονίοις: Dittenberger 240. Der στεφανηφόρος τοῦ θεοῦ (s. C. I. G. 2855) ist ein cultlicher Beamter. Die Schätze in Branchidai verwalten 6 ταμεύοντες τῶν ἱερῶν χρημάτων. S. C. I. G. 2852 = Dittenberger 170, 2853.

1) Aus Inschriften bei Lebas Asie Min. 238, 240, 242 erfahren wir die Namen Ἀκαμαντίς, zu der der δῆμος Τειχιεσσεῖς oder Τειχιοῦσσα (Thuk. 8, 26) — ein Τειχούσης ἀρχός wird genannt in einer Inschrift aus Milet im I. G. A. 488 — gehörte, Οἰνηΐς mit dem δῆμος Καταπότια, Πανδιονίς mit dem δῆμος (Π)ατέων und Λέριοι (Μιλήσιοι Λέριοι in den Tributlisten). Eine φυλὴ Ἀσωτίς, wofür Boeckh Ἀσωπίς vermuthet, wird erwähnt im C. I. G. 2855.

2) Vergl. Guhl Ephesiaca D. i. Berlin 1843 und über die Stadtgeschichte von Ephesos Curtius in d. Abh. d. Berl. Ak. 1872, p. 6 ff. Baton b. Suid. Πυθαγόρας berichtet: Πυθαγόρας Ἐφέσιος καταλύσας δι' ἐπιβουλῆς τὴν τῶν Βασιλιδῶν καλουμένην ἀρχήν, ἀνεφάνη τε τύραννος πικρότατος κ. τ. ἀ., wo sein Regiment, dessen Härte sich gegen τοὺς ἐν ἀξιώσει τε καὶ δυνάμει richtete, geschildert wird. Seine Zeit wird ganz allgemein bestimmt durch: ἦν δὲ πρὸ Κύρου τοῦ Πέρσου, ὡς φησὶ Βάτων. Dass er der älteste von den für Ephesos bezeugten Tyrannen war, schliesse ich daraus, dass er die Oligarchie erst gestürzt hat. Unter den Βασιλίδαι verstehe ich die Mitglieder des königlichen Geschlechtes, die auch später noch besondere Vorrechte hatten. S. Strab. 633: καὶ ἔτι νῦν οἱ ἐκ τοῦ γένους ὀνομάζονται βασιλεῖς ἔχοντές τινας τιμάς, προεδρίαν τε ἐν ἀγῶσι καὶ πορφύραν ἐπίσημον τοῦ βασιλικοῦ γένους, σκίπωνα ἀντὶ σκήπτρου καὶ τὰ ἱερὰ τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος. Der Tyrann Pindaros soll Ephesos gegen Kroisos vertheidigt haben: Ailian. verm. Gesch. 3, 26 und es wird daselbst ihm die Kriegslist zugeschrieben, welche bei Her. 1, 26, vergl. auch Polyain.

die weitere Verfassungsentwickelung von Ephesos gilt wohl dasselbe, was von Milet gesagt ist. Als Ephesos durch den Königsfrieden d. J. 387 wieder unter die persische Herrschaft gekommen war, scheint eine Oligarchie daselbst eingerichtet zu sein. Wenigstens bestand bei der Befreiung der Stadt durch Alexander den Grossen daselbst diese Verfassungsform, an deren Stelle Demokratie eingerichtet wurde. Indessen war der Bestand dieser Demokratie nur von kurzer Dauer, da wir noch zu Lebzeiten Alexanders in Ephesos einen Tyrannen Hegesias finden, der aber wohl noch vor 324 ermordet wurde. Wahrscheinlich folgte darauf unter der Herrschaft des Antigonos und Demetrios wiederum Demokratie, die 294 durch Lysimachos wieder beseitigt wurde. Derselbe baute 294 oder 287 die Stadt, welche durch eine Ueberschwemmung schwer gelitten hatte, an einer günstigen Stelle wieder auf, siedelte die Bewohner von Kolophon und Lebedos dorthin über und nannte die neue Stadt nach seiner Gemahlin Arsinoe, ein Name, der sich aber nur bis zu seinem Tode 281 erhielt. Später war Ephesos von Aegypten abhängig und erfreute sich auch unter römischer Herrschaft hoher Blüthe.[1])

Verfassungseinrichtungen.

Unsere inschriftlichen Quellen für die Verfassungseinrichtungen in Ephesos sind, wenn wir von der spätrömischen Zeit absehen,

---

6, 50 ohne Nennung seines Namens erzählt wird. Von Aristarchos heisst es bei Suid. *Ἀρίσταρχος· οὗτος τὴν ἐν Ἐφέσῳ μόναρχον εἶχεν ἐξουσίαν ἐκ τῶν Ἀθηνῶν ἥκων κλητός· ἐκάλουν δὲ ἄρα αὐτὸν οἱ προσήκοντες, ὅτι ἐμμελῶς τε καὶ σὺν κηδεμονίᾳ αὐτῶν ἦρξεν ἔτεσιν ε'. ὑπανέστη δὲ ἐκ τῶν Ἀθηνῶν, ὅτε Ἅρπαγος Κῦρον τὸν Καμβύσου παῖδα ἐπὶ τὴν σὺν Πέρσαις ἀπόστασιν ἐπάρας ἔτυχεν.*

1) Arrian. 1, 17, 10 berichtet von Alexander dem Grossen: *τετάρτῃ δὲ ἡμέρᾳ ἐς Ἔφεσον ἀφικόμενος τούς τε φυγάδας ὅσοι δι' αὐτὸν ἐξέπεσον τῆς πόλεως κατήγαγε καὶ τὴν ὀλιγαρχίαν καταλύσας δημοκρατίαν κατέστησε· τοὺς δὲ φόρους ὅσους τοῖς βαρβάροις ἀπέφερον τῇ Ἀρτέμιδι ξυντελεῖν ἐκέλευσεν.* S. Droysen Gesch. d. Hellenism. 1, 1, 199 ff. Ueber den Tyrannen Hegesias und sein Ende s. Polyain. 6, 49. Ephesos unter Antigonos und Demetrios: Droysen 2, 1, 108; 2, 2, 202, 211. Die Neugründung von Ephesos durch Lysimachos wohl um 294 oder 287: Droysen 2, 2, 258. S. Steph. *Ἔφεσος: ἡ δὲ πόλις ἐν κοίλῳ τόπῳ κατοικισθεῖσα χειμῶνος κατεκλύσθη καὶ μυρίων ἀποθανόντων Λυσίμαχος τὴν πόλιν μετέθηκεν ἔνθα νῦν. ἐκάλεσε δὲ Ἀρσινόην αὐτὴν ἀπὸ τῆς γυναικὸς Ἀρσινόης· οὗ τελευτήσαντος ἡ προτέρα κλῆσις ἀνελήφθη.* Vergl. Strab. 640. Die Einwohner von Kolophon und Lebedos nach Ephesos übergesiedelt: Paus. 1, 9, 7; 7, 3, 4/5. Vergl. Kuhn ü. d. Entsteh. d. Städte d. Alten p. 355 ff. Ephesos unter ägyptischer Herrschaft: Droysen 3, 1, 320, 348, 380, 399, 1; 3, 2, 14.

nicht bedeutend. Repräsentiert wurde der Staat in den Zeiten nach Alexander dem Grossen durch die *βουλή* und den *δῆμος*. Eponymer Beamter war der *ἄρχων*, neben dem noch ein *γραμματεὺς τῆς πόλεως*, *ταμίαι*, ein *ἀγορανόμος*, der *οἰκονόμος* und *οἱ ᾑρημένοι ἐκ τοῦ δήμου ἐπὶ τῷ σίτῳ* bezeugt sind.[1]) In der von Lysimachos eingerichteten Verfassung, die sich aber wohl nur bis zu seinem Tode erhielt, standen eine *γερουσία* und die *ἐπίκλητοι* an der Spitze der Verwaltung, neben denen aber auch die *βουλή* und der *δῆμος* erwähnt werden.[2]) Die bürgerliche Bevölkerung war später in die 5 Phylen der *Βεμβινεῖς*, *Τήϊοι*,

---

1) Wood discoveries at Ephesus hat unter den Inschriften from the temple of Diana verschiedene Volksbeschlüsse mit dem Präscript *ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ*, Bürgerrechtsverleihungen enthaltend, die wohl in das Jahrhundert nach Alexander's Tode gehören. S. no. 1, 2, 7, 9, 10, 11, 12, 18 = Dittenberger 315. No. 7 gehört nachweisbar in die Zeit um 300, als Seleukos und Demetrios verbündet waren. S. Droysen a. a. O. 2, 2, 240, 1. Die Rechnungsablage der *ἱεροποιοί* über die im Artemision deponierten Gelder, *ἐπ(ὶ ἄρ)χον(τος)* datiert, erwähnt noch einen *γραμματεὺς τῆς πόλεως* und *ταμίαι*. Die Uebernahme der Gelder von den Amtsvorgängern erfolgt *παρούσης βουλῆς καὶ γραμματέως τοῦ τῆς πόλε(ως)*. S. C. I. G. 2953b. *ὁ ἀγορανόμος*: Wood a. a. O. no. 1, *τοῦ δὲ στεφάνου ἐπιμελεῖσθαι τὸν οἰκονόμον*: Wood no. 8, *οἱ ᾑρημένοι ἐκ τοῦ δήμου ἐπὶ τῷ σίτῳ*: Wood no. 24. In der ältesten wenigstens noch vorchristlichen Inschrift aus römischer Zeit bei Lebas Asie Min. 136a = Dittenberger 253 aus dem J. 86/5 beschliesst der *δῆμος τοὺς στρατηγοὺς καὶ τὸν γραμματέα τῆς πόλεως καὶ τοὺς προέδρους εἰσενεγκεῖν ψήφισμα*. S. auch Z. 20. Erwähnung von *λογισταί*, welche die Aufzeichnungen der Staatsschuldner im Gewahrsam hatten: Z. 27 ff. Eine Zusammenstellung der Verfassungseinrichtungen in der römischen Kaiserzeit giebt C. Curtius im Herm. 4, 222 ff.

2) Strab. 640 berichtet dem Anschein nach als Einrichtung des Lysimachos: *ἦν δὲ γερουσία καταγραφομένη, τούτοις δὲ συνῄεσαν οἱ ἐπίκλητοι καλούμενοι καὶ διῴκουν πάντα.* Vergl. Wood a. a. O. no. 19 = Dittenberger 134: *ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ. Ἡρογείτων εἶπεν· περὶ ὧν οἱ νεωποῖαι καὶ οἰκουρῆτες* (*οἱ κούρητες* nach Dittenberger) *κατασταθέντες διελέχθησαν τῇ βουλῇ καὶ τὸ ψήφισμα ἤνεγκαν τῆς γερουσίας καὶ τῶν ἐπικλήτων ὑπὲρ Εὐφρονίου πολιτείας· δεδόχθαι τῇ βουλῇ· ἐπειδὴ Εὐφρόνιος Ἡγήμονος Ἀκαρνὰν πρότερόν τε εὔνους ὢν καὶ πρόθυμος διετέλει περὶ τὸν δῆμον τὸν Ἐφεσίων καὶ νῦν ἀποσταλείσης πρεσβείας πρὸς Πρεπέλαον ὑπὸ τῆς γερουσίης καὶ τῶν ἐπικλήτων ὑπὲρ τοῦ σταθμοῦ τοῦ ἱεροῦ καὶ τῆς ἀτελείας τῇ θεῷ συνδιῴκησεν.* Sind die *ἐπίκλητοι* und die *γερουσία* wirklich erst nach der Neugründung durch Lysimachos eingeführt, so kann diese Inschrift nicht mit Droysen 2, 2, 202, 1 auf das Jahr 302 bezogen werden, wo Prepelaos, der Feldherr des Lysimachos, Ephesos einnahm (Diod. 20, 107). Auffallend ist nur, dass der *δῆμος ὁ Ἐφεσίων*, nicht *ὁ Ἀρσινοϊτῶν* oder *Ἀρσινοέων* genannt wird.

Ἐφεσεῖς, *Καρηναῖοι* und *Εὐώνυμοι* eingetheilt, von denen jede einzelne wieder in eine bestimmte Anzahl von *χιλιαστύες* zerfiel, während ursprünglich auch in Ephesos die ionischen Phylen existierten.[1])

Kolophon. Kolophon, durch den Pylier Andraimon begründet, wurde, nachdem wohl vorher Königsherrschaft und Oligarchie bestanden hatten, von einer engern Bürgerschaft von 1000 Personen verwaltet. Die Stadt erfreute sich unter dieser Regierung, deren Mitglieder die Majorität der Bevölkerung ausmachten, zuerst grosser Macht, welche sich besonders auf die zahlreiche Reiterei derselben gründete. Durch die Verbindung mit den Lydern, die unter der Regierung des Gyges (Anf. des 7. Jahrh.) die eigentliche Stadt erobert hatten, geriethen die 1000 in Luxus und Ueppigkeit. Die Folge davon waren innere Streitigkeiten und Tyrannenherrschaft, die wohl vor der Unterwerfung Ioniens durch Kroisos anzusetzen sind.[2]) Im Uebrigen folgte Kolophon dem

1) Die schriftliche Ueberlieferung s. in einer allerdings etwas verderbten Gestalt bei Steph. *Βέννα*. *Βεμβινεῖς*: Wood discoveries at Ephesos Inschr. v. Artemistempel 1, 12, 16 vom Augusteum 1, mit *Αἰγώτεοι* als *χιλιαστὺς* derselben: Wood Inschr. v. Artemistemp. 1, *Τήϊοι*: Wood a. a. O. 2 v. Augusteum 1, 3, mit den *χιλιαστύες Ἐχεπτολεμεῖς*: v. Augusteum 1. *Εὐρύπομποι*: 3. *Ἡγητόρειοι*: v. Artemistemp. 2. *Ἐφεσεῖς*: a. a. O: 7, 10, 18, 19, 24, 26, mit den *χιλιαστύες Λεβέδιοι*: 7. *Βωρεῖς*: 10. *Ἀργαδεῖς*: 18, 19. *Οἰνῶπες*: 24. *Ρ(όδιοι)*: 26. *Καρηναῖοι*: 9, 17, mit den *χιλιαστύες Ἀλθαιμενεῖς*: 17. *Πεῖοι* und *Χηλώνηοι*: v. Augusteum 1 v. Artemistemp. 20, wo *Χηλώνεοι* steht. *Εὐώνυμοι*: v. Artemistemp. 22, mit den *χιλιαστύες Γλαυκῆοι*, *Πολύκληοι*: v. Augusteum 1. Von unbekannter Phylenzugehörigkeit sind *Ἐχύρεοι*: v. Artemistemp. 4 und *Σιμώνεοι*: 21. In römischer Zeit gab es 6 *φυλαί*: Inschr. v. grossen Theater 2, die 5 genannten und als 6. die *Σεβαστή*, als deren *χιλιαστύες Λαβάνδηοι* und *Σιεῖς* erwähnt werden: v. Augusteum 1. Eine *φυλὴ Ἀδριανή*: Inschr. v. grossen Theater 7, 18. Die Neubürger wurden einer *φυλή* und einer *χιλιαστύς* zugeloost: v. Artemistemp. 1, 2, 7, 9, 10, 11, 12, 18 = Dittenberger 315, 21, 22, 23. Dass auch in Ephesos ursprünglich die ionischen Phylen vorhanden waren, ergiebt sich aus der *χιλιαστύς Ἀργαδεῖς*. Die *χιλιαστύες Βωρεῖς* und *Οἰνῶπες* waren gleichfalls wohl früher Phylen.

2) S. Pertz Colophoniaca Göttingen 1848. Andraimon aus Pylos Gründer von Kolophon nach Mimnerm. b. Strab. 633. Ueber die 1000 s. Theop. b. Athen. 12, 526 C.: *Θεόπομπος δ' ἐν πεντεκαιδεκάτῃ ἱστοριῶν χιλίους φησὶν ἄνδρας αὐτῶν ἁλουργεῖς φοροῦντας στολὰς ἀστυπολεῖν· — τοιγαροῦν διὰ τὴν τοιαύτην ἀγωγὴν ἐν τυραννίδι καὶ στάσεσι γενόμενοι αὐτῇ πατρίδι διεφθάρησαν*. Vergl. auch Athen. 12, 526 A: *Κολοφώνιοι δ', ὥς φησι Φύλαρχος, τὴν ἀρχὴν ὄντες σκληροὶ ἐν ταῖς ἀγωγαῖς, ἐπεὶ εἰς τρυ-*

Schicksale der ionischen Städte. Die Besitznahme der Stadt durch die Perser im J. 430, die wohl von den Oligarchen herbeigerufen waren, war nur von kurzer Dauer. Die Uebersiedelung der Kolophonier nach Ephesos durch Lysimachos scheint nur eine partielle gewesen zu sein, da die Hafenstadt Notion auch später noch bewohnt war. Als *ἐπώνυμος* ist uns ein *πρύτανις* bezeugt.[1])

Teos.

Teos, von dessen ältester Verfassungsgeschichte wir nichts wissen, wurde nach der Eroberung durch Harpagos 548 von den Einwohnern verlassen, die nach Abdera übersiedelten. Von der inneren Geschichte der späteren Stadt, wohin einzelne der Ausgewanderten zurückkehrten, ist uns nichts bekannt. Zwischen 306 und 301 hat Antigonos die Lebedier nach Teos übergesiedelt, ein Unternehmen, das aber in seinem Verlauf unterbrochen zu sein scheint, da 294 Lysimachos Lebedos mit Ephesos synoikisierte.[2])

Verfassungseinrichtungen.

Aus dem inschriftlichen Material lassen sich für die Verfassung von Teos nur vereinzelte Notizen gewinnen. Durch eine Urkunde, welche aus dem ersten Drittel des 5. Jahrh. stammt, sind uns Beamte mit dem Titel *αἰσυμνήτης*, *εὔθυνος* und *τιμοῦχος* bezeugt. Ob es einen oder mehrere *αἰσυμνῆται* gegeben hat und

---

φὴν ἐξώκειλαν, πρὸς Λυδοὺς φιλίαν καὶ συμμαχίαν ποιησάμενοι προήεσαν διησκημένοι τὰς κομὰς χρυσῷ κόσμῳ, ὡς καὶ Ξενοφάνης φησίν· ἁβροσύνας δὲ μαθόντες ἀνωφελέας παρὰ Λυδῶν, — ὄφρα τυραννείης ἦσαν ἄνευ στυγερῆς, — ἤεσαν εἰς ἀγορὴν παναλουργέα φάρε' ἔχοντες, — οὐ μείους ἤπερ χίλιοι εἰς ἐπίπαν, — αὐχαλέοι, χαίτησιν ἀγαλλόμενοι χρυσέῃσιν, — ἀσκητοῖς ὀδμὴν χρίμασι δευόμενοι. Nach Otfr. Müller Gesch. d. griech. Lit.[4] 1, p. 206, 3 bilden die 1000 eine engere Bürgerschaft. Aristot. pol. 6, (4) 4 = p. 150, 14 ff. Bekker bemerkt über die Zustände in Kolophon *τὸ παλαιόν: ἐκεῖ γὰρ ἐκέκτηντο μακρὰν οὐσίαν οἱ πλείους πρὶν γενέσθαι τὸν πόλεμον τὸν πρὸς Λυδούς.* Kolophons äussere Machtstellung durch seine Reiterei betont Strab. 643. Gyges hat das *ἄστυ* von Kolophon erobert: Her. 1, 15. Eine *στάσις* in Kolophon vor der Aufnahme Smyrnas unter die ionischen Städte erwähnt Her. 1, 150.

1) Ueber die persische Eroberung Kolophons 430 s. Thuk. 3, 34. 188 ertheilen die Römer Immunität Colophonis, qui in Notio habitant: Liv. 38, 39. Ein *πρύτανις ἐπώνυμος*: Bursians Jahresber. Bd. 36, 73/4.

2) Ueber Teos vergl. Scheffler de rebus Teiorum. Leipzig 1882. Ueber die Auswanderung und theilweise Rückwanderung der Teier s. Her. 1, 168. Strab. 644. Ueber den Synoikismos von Teos und Lebedos besitzen wir Fragmente von zwei Rescripten des Königs Antigonos, die wegen dieses Titels zwischen 306—301 abgefasst sein müssen, welche die Verhältnisse in der geeinigten Stadt regelten. S. Lebas Asie Min. 86 = Dittenberger 126. Dass die Uebersiedelung schwerlich perfect wurde, bemerkt mit Recht Scheffler p. 25 ff.

ob das Amt ein ordentliches oder ausserordentliches war, können wir mit Sicherheit nicht bestimmen. *Εὔθυνοι* dagegen gab es mehrere und zu ihren Functionen gehörte nach einer spätern Inschrift die Eintreibung öffentlicher Gelder. Die *τιμοῦχοι*, welche uns gleichfalls in späteren Inschriften wiederbegegnen, hatten wohl ähnliche Functionen, wie die athenischen Prytanen. Als weitere Beamte lernen wir aus späteren Inschriften noch *ταμίαι*, einen *πρύτανις* und *παραπρυτάνεις*, *στρατηγοί* und *γραμματοφύλακες* kennen. Repräsentant des Staates war unter der Demokratie *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος*.[1]) Die Bürgerschaft von Teos war in die 4 sogenannten ionischen Phylen eingetheilt, von denen jede wieder in eine Anzahl von *πύργοι*, welche wohl den attischen Demen entsprachen, und von *συμμορίαι*, welche mit den attischen *γένη* zu identificieren sind, zerfiel.[2])

---

1) Ueber die Beamten von Teos vergl. Scheffler a. a. O. p. 54 ff. In den *ἐπαραί* aus Teos, nach Kirchhoff Stud. z. Gesch. d. griech. Alph. p. 12 ff. um 476—469 abgefasst, heisst es I. G. A. 497 = Cauer² 480: *ὅστις Τηΐων ε(ὐθ)ύνῳ ἢ αἰσυ(μ)νήτῃ (ἀπειθεοί)η ἢ ἐπανισταῖτο (τῶ)ι αἰ(συμ)νήτῃ, ἀπόλλυσθαι καὶ αὐτὸν καὶ γένος τοῦ κείνου. ὅστις τοῦ λοιποῦ αἰσυμνῶ(ν) ἐν Τέῳ ἢ γῇ τῇ Τηΐῃ* — Vergl. Bull. de corr. Hell. 4, p. 113 Z. 59 ff. genauer als C. I. G. 3059 = Dittenberger 349: *τὰς δὲ πράξεις τῶν δικῶν τούτων ἐπιτελείτωσαν οἱ εὔθυνοι καθάπερ καὶ τῶν ἄλλων τῶν δημοσίων δικῶν.* Ueber die *τιμοῦχοι* s. I. G. A. 497: *οἵτινες τιμουχέοντες τὴν ἐπαρὴν μὴ ποιήσειαν ἐπὶ δυνάμει, καθημένου τὠγῶνος Ἀνθεστηρίοισι καὶ Ἡρακλείοισιν καὶ Δίοισιν, ἐν τῆπαρῇ ἔχεσθαι.* Bull. 4, p. 113 ff. Z. 61 ff. = Dittenberger [illegible]9: *ἀναγγελλέτωσαν δὲ οἱ ἑκάστοτε γινόμενοι τιμοῦχοι πρὸς τῇ ἀρᾷ, ὅστις τὸ ἀργύριον τὸ ἐπιδοθὲν ὑπὸ Πολυθροῦ τοῦ Ὀνησίμου εἰς τὴν παιδείαν τῶν ἐλευθέρων παίδων (κ)ι(ν)ήσειεν κ. τ. ἁ.* Lebas Asie Min. 88 = Dittenberger 234, wahrscheinlich unter Attalos II. 159—138 abgefasst: *ἵνα δὲ καὶ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ὑπὸ μὲν τῶν παίδων ᾄ(δητ)αι τὸ παραβώμιον, ὁ δὲ ὕμνος ὑπὸ τῶν παρθένων, σύμπομποι δὲ καὶ ἠχ(η συμπέ)μπωσι, ἐννοεῖσθαι καθ' ἕκαστον ἔτος τοὺς τιμούχους.* Die *τιμοῦχοι*, die uns auch in Massalia (Strab. 179), Naukratis (Athen. 4, 149 F) und Messenien (Suid. *Ἐπίκουρος*) begegnen, vergleicht Boeckh z. C. I. G. 3044 mit den Prytanen. *Ταμίαι*: C. I. G. 3060. Bull. 4, p. 114 Z. 40 = Dittenberger 349. *τὸν πρύτανιν καὶ τοὺς ἱεροποιοὺς καὶ τὰς (ἄ)λλας συναρχίας*: Lebas Asie Min. 88 = Dittenberger 234. *παραπρυτάνεις*: Bull. 4, p. 164, 175. *στρατηγοί*: 4, 173. *(γραμ)ματοφύλακες*: 4, 173. *(Βασ)ιλεὺς Ἀντίγονος Τηΐων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ* zwischen 306—301: Lebas a. a. O. 86 = Dittenberger 126. S. Scheffler a. a. O. p. 52 ff.

2) Bezeugt ist uns *ἡ φυλὴ ἡ Γελεόντων*: C. I. G. 3078, 3079. Scheffler a. a. O. p. 47 ff. nimmt 8 Phylen für Teos an, ausser den 4 ionischen noch die Phylen von Orchomenos *Ἐτεοκλεῖς* und *Κηφισιάς* (Paus. 9, 34, 10) und *Βωρεῖς* und *Οἰνῶπες*, eine Annahme, die ich, was die beiden zuerst ge-

Erythrai.

In Erythrai folgte auf die Königsherrschaft die Oligarchie des königlichen Geschlechtes der *Βασιλίδαι*, die durch den Demos gestürzt wurde. In der Zeit Kimons wurde die Verfassung von Erythrai durch die Athener auf demokratischer Grundlage neu geordnet. Unter Alexander dem Grossen und Antigonos bis 301 war Erythrai autonom, dann ist die Stadt abhängig geworden und hat ihre Selbständigkeit erst durch Antiochos II. Theos (261—246) zurückerhalten.[1]) Repräsentant des Staates war zur

nannten betrifft, für wenig gesichert halte. In einer Liste der eponymen Beamten, C. I. G. 3064, werden die einzelnen Personen näher bestimmt durch Hinzufügung ihres *πύργος*, der regelmässig nach einer Person benannt ist, und einer offenbar gentilicischen Bezeichnung meist mit patronymischer Endung, die entweder mit dem Namen des *πύργος* übereinstimmt oder von ihm verschieden ist. Nach Boeckh z. C. I. G. 3064 entsprechen die *πύργοι* den attischen Demen, die zweite Bezeichnung dem attischen *γένος*, dem in Teos die *συμμορία* entsprach. *ἡ Ἐχίνου συμμορία* im C. I. G. 3065, 3066 heisst 3065 auch *Ἐχινάδαι*. Bull. de corr. Hell. 4, 174 wird eine Person bezeichnet *(τ)οῦ Φιλαίου πύργου, Κυδωνίδης*, wo *Κυδωνίδης* ohne Zweifel die *συμμορία* bezeichnet. Die *συμμορία* hat 4 jährlich wechselnde *προστάται*, einen gemeinsamen *βωμός* und gemeinsame *θυσίαι*. S. auch Bullet. de corr. Hell. 4, 174/5. Scheffler a. a. O. p. 35 ff. hält die *πύργοι*, von denen uns 27 namentlich bekannt sind, für Stadtquartiere.

1) Ueber Erythrai vergl. Lamprecht de rebus Erythraeorum publicis. Berlin 1871. S. Aristot. pol. 8, (5) 6 = p. 204, 27 ff. Bekker: *καὶ ἐν Ἐρυθραῖς δὲ ἐπὶ τῆς τῶν Βασιλιδῶν ὀλιγαρχίας ἐν τοῖς ἀρχαίοις χρόνοις, καίπερ καλῶς ἐπιμελομένων τῶν ἐν τῇ πολιτείᾳ, ὅμως διὰ τὸ ὑπ' ὀλίγων ἄρχεσθαι ἀγανακτῶν ὁ δῆμος μετέβαλε τὴν πολιτείαν.* Ueber die Ordnung der Verfassung von Erythrai durch die Athener zur Zeit Kimons s. C. I. A. I 9, 10, 11. 9 = athenischer Volksbeschluss: *Ἐρυθραίων ἀπ(ὸ κ)υάμων βουλὴν εἶναι εἴκοσι καὶ ἑκατὸν ἄνδρας. τὸν δὲ (κυαμε)υθέντα δο(κι)μά(ζ)ειν ἐν τῇ (β)ουλῇ· καὶ μὴ θεμιτὸν εἶναι βουλε(ύειν μηδὲ ἕν)α ὄλειζον ἢ τριάκοντα ἔτη γεγονότα. δίωξιν δ' εἶναι (κατὰ τ)ῶν ἐλε(γ)χο(μ)ένων· βουλεύειν δὲ μὴ ἐντὸς τεττάρων ἐτῶν.* Ueber die Lage von Erythrai unter Alexander und nach ihm vergl. das Schreiben des Antiochos II. Theos (261—246) — s. Dittenberger im Herm. 16, 197/8 — an die Stadt, in dem es heisst: da die erythraeischen Gesandten nachwiesen, *διότι ἐπί τε Ἀλεξάνδρου καὶ Ἀντιγόνου αὐτό(ν)ομος ἦν καὶ ἀφορολόγητος ἡ πόλις ὑμῶν καὶ οἱ ἡμέτεροι πρόγο(νοι) ἔσπευδον ἀεὶ περὶ αὐτῆς, θεωροῦ(ν)τες τούτους τε (κρί)νοντας δικαίως καὶ αὐτοὶ βουλόμενοι μὴ λείπεσθαι ταῖς εὐερ(γεσ)ίαις, τήν τε αὐτονομίαν ὑμῖν συνδιατηρήσομεν καὶ ἀφορο(λογ)ήτους εἶναι συγχωροῦμεν τῶν τε ἄλλων ἁπάντων καὶ (τῶν εἰς) τὰ Γαλατικὰ συναγομένων.* S. Monatsber. d. Berl. Ak. 1875, p. 554/5 = Dittenberger 166 und Curtius a. a. O. p. 555 ff. zur Inschrift. Noch viel später, vielleicht um 133—130, werden Strategen wegen ihrer Thaten geehrt, *δι' (ὧν) τὴν δημοκρατίαν συνδιετήρησαν τ(ῷ δή)μῳ καὶ τὴν πόλιν ἐλευθέραν παρέδωκαν τοῖς μεθ' αὐτοὺς σ(τρ)α(τηγ)οῦσιν.* S. Lebas Asie Min. 1536 = Dittenberger 172.

Zeit der Demokratie ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος. Als Beamte, deren Amtsdauer wenigstens später nur 4 Monate betragen zu haben scheint, sind uns die στρατηγοί, deren es nachweisbar seit dem 3. Jahrh. 9 gab, die πρυτάνεις, die wohl den athenischen Prytanen entsprachen, und die ἐξετασταί, die wohl eine finanzielle Revisionsbehörde bildeten, bezeugt. Ausserdem werden noch ἐπιστάται τῶν δικαστῶν und ἀγορανόμοι erwähnt.[1])

Smyrna. Smyrna, ursprünglich eine aiolische Colonie, dann schon vor Ol. 23 = 688 durch kolophonische Parteigänger eingenommen und dem ionischen Bunde zugeführt, wurde von Alyattes von Lydien erobert und, wie es scheint, zerstört. Wenigstens wohnte die Bevölkerung fortan in Komen, bis die Stadt durch Antigonos und nach ihm durch Lysimachos wiederhergestellt wurde.[2]) Wohl von Antiochos Theos (261—246) ebenso wie die übrigen ionischen Städte mit der Autonomie beschenkt, erhielt sie dieselbe von

1) In einem Ehrendecret für Konon um 394 heisst es: (ἔδοξεν) τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ bei Lebas Asie Min. 39. Ebenso in einem solchen für Maussollos um 362/1: (ἔδοξεν) τῇ βου(λῇ καὶ τῷ δήμῳ): a. a. O. 40 = Cauer² 483. Vergl. ferner Curtius An. Delph. 68, 69 = Dittenberger 190 vergl. 160. Doch heisst es auch blos ἔδοξεν τῷ δήμῳ: Lebas a. a. O. 1536. Bull. de corr. Hell. 3, 390 = Dittenberger 159. Τετράμηνος als Amtsdauer nachweisbar für die στρατηγοί (Lebas 1536. Bull. 3, 390 = Dittenberger 159) und die ἀγορανόμοι (Lebas 1541). 9 στρατηγοί im 3. Jahrh.: Bull. 3, 390 = Dittenberger 159. Lebas 1536 = Dittenberger 172, während in einer Inschrift aus dem 4. Jahrh. nur στρατηγοί erwähnt werden: Lebas 1536a = Dittenberger 97. Curtius An. Delph. 68, 69: ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ· στρατηγῶν, πρυτάνεων, ἐξεταστῶν γνώμη. Dittenberger 160. Ebenso Lebas 1536 = Dittenberger 172. In einer Inschrift aus dem 3. Jahrh. in der Rev. arch. 33, p. 109 Z. 24 ff. = Dittenberger 370 heisst es: αἵδε ἐπεπρά(θησ)αν ἱερητεῖαι ἐπ' ἐξεταστῶν τῶμ μ(ετὰ 'Υ)ψικλείους καὶ Θευδότου. ('Επισ)τατούντων mit zwei Namen an der Spitze eines Fragmentes: Lebas a. a. O. 42. ἐπιστάται τῶν δικα(στῶν): 1539. ἀγορανόμος: 1541.

2) Smyrna erst aiolisch, dann ionisch: Her. 1, 149, 150. Strab. 634 stellt den Sachverhalt etwas anders dar. Doch sagt Mimmermos bei Strab. κεῖθεν (nämlich ἐκ Κολοφῶνος) δ' ἀστήεντος ἀπορνύμενοι ποταμοῖο — θεῶν βουλῇ Σμύρνην εἵλομεν Αἰολίδα. Das Datum vor Ol. 23 giebt Paus. 5, 8, 7. Alyattes erobert Smyrna: Her. 1, 16. Strab. 646 berichtet: Λυδῶν δὲ κατασπασάντων τὴν Σμύρναν περὶ τετρακόσια (τριακόσια: Curtius in d. Abh. d. Berl. Ak. 1872, p. 17) ἔτη διετέλεσεν οἰκουμένη κωμηδόν· εἶτα ἀνήγειρεν αὐτὴν 'Αντίγονος καὶ μετὰ ταῦτα Λυσίμαχος. Vergl. Kuhn ü. d. Entsteh. d. Städte d. Alten p. 349 ff. Ueber die andere Ueberlieferung, dass Alexander der Grosse bereits Smyrna wiederaufbaute vergl. Droysen a. a. O. 3, 2, 196/7.

seinem Nachfolger Seleukos II. (246—226) bestätigt.[1]) Aus dieser Zeit besitzen wir für die Verfassung von Smyrna einige inschriftliche Notizen. Wir finden daselbst als Repräsentanten der obersten Staatsgewalt den *δῆμος*, dem eine *βουλή* mit einem geschäftsführenden Ausschuss von *ἐπιμήνιοι* zur Seite stand. Die *στρατηγοί* leiteten die auswärtigen Angelegenheiten und berichteten über dieselben an das Volk. Von Bedeutung scheinen auch die *ἐξετασταί* gewesen zu sein, die zusammen mit den Strategen das Staatssiegel führten. Sonst werden als Beamte noch der *ταμίας τῶν ὁσίων προσόδων* und der *γραμματοφύλαξ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου* erwähnt. Die Bürgerschaft war auch hier in Phylen eingetheilt.[2])

Samos. Verfassungsgeschichte.

In Samos, wo sich Ionier aus Epidauros unter Führung des Prokles angesiedelt hatten, bestand zuerst ein Königthum, das wohl in dem Geschlechte des Prokles erblich war. Nachdem der letzte König Demoteles ermordet worden war, folgte die Oligarchie der *γεωμόροι*, d. h. der reichen Grundbesitzer. Diese Oligarchen wurden nach 600 von Megarern, welche die samische Flotte auf einer Expedition zum Schutze von Perinthos gefangen genommen und die demokratisch gesinnte Flottenmannschaft zur Mitbetheiligung an dem Sturze der Oligarchie gewonnen hatte, im Buleuterion grossen Theils erschlagen. Um 537 machte sich

1) In einer Inschrift aus Smyrna, um 244 abgefasst, heisst es von Seleukos II.: *ἐβεβαίωσεν τῷ δήμῳ* (nämlich *τῷ Σμυρναίων*) *τὴν αὐτονομίαν καὶ δημοκρατίαν.* S. C. I. G. 3137, 10/1, vergl. 65/6 = Dittenberger 171.

2) Die hier in Betracht kommende Urkunde ist C. I. G. 3137 = Dittenberger 171. Die beiden Volksbeschlüsse I und III beginnen mit *ἔδοξεν τῷ δήμῳ, στρατηγῶν γνώμη.* Erwähnt werden *οἱ ἐπιμήνιοι τῆς βουλῆς*, welche die Gesandten aus Magnesia *ἐπὶ ξενισμὸν εἰς τὸ πρυτανεῖον* laden (I 30). Von den *ἐξετασταί* heisst es II 51/2: *τὰς δὲ ἀνενεχ(θείσας γραφάς* nämlich der Neubürger *οἱ) ἐξετασταὶ παραδότωσαν τῷ γραμμα(τοφύ)λακι τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου· ὁ δὲ θέσθω εἰς τὸ δημόσιον. ἐπικληρωσάτωσαν δὲ ο(ἱ ἐξεταστ)αὶ εἰς τὰς φυλὰς τὰ ἀνενεχθέντα ὀνόματα πάντα.* II 87/8: *τὴν δὲ* (nämlich *ὁμολογίαν*) *εἰς Μαγνησίαν δοθησομένην σφραγισάσθωσαν Σμυρνα(ίων) οἵ τε στρατηγοὶ καὶ οἱ ἐξετασταὶ τῷ τε τῆς πόλεως δακτυλίῳ καὶ τοῖς αὐτῶν.* Ueber den *γραμματοφύλαξ* vergl. noch II 85/6: *ἀναγραψάτω δὲ καὶ ὁ γραμματοφύλαξ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου τὰ ἀντίγραφα τῆς ὁμολογίας (εἰς τὸ δημ)όσιον. ὁ ταμίας τῶν ὁσίων προσόδων*: II 58, I 31. Ob der *πρύτανις* und die *παραπρυτάνεις* im C. I. G. 3168 bereits in diese Zeit gehören, kann fraglich erscheinen. Aus römischer Zeit wird eine *φυλὴ Ἀμμωνίς* erwähnt: C. I. G. 3264, eine *φυλὴ Ἀρτεμισιάς*: 3266.

Polykrates zum Tyrannen von Samos und behauptete sich als solcher bis zu seinem um 521 erfolgten Tode.[1]) Nachdem nach seinem Tode sein Schreiber Maiandrios eine Zeitlang die Herrschaft besessen hatte, wurde von den Persern Syloson, der Bruder des Polykrates, als Tyrann eingesetzt, dem sein Sohn Aiakes in der Regierung folgte. Beim Beginn des ionischen Aufstandes durch Aristagoras entsetzt, wurde Aiakes nach Unterdrückung desselben durch die Perser nach Samos zurückgeführt. Wie lange er dort noch regiert hat, wissen wir nicht. 480 war er jedenfalls nicht mehr am Leben, da in diesem Jahre der Samier Theomestor, welcher sich in der Schlacht bei Salamis auf Seiten der Perser ausgezeichnet hatte, von diesen zum Tyrannen von Samos gemacht wurde, wo er sich bis zur Schlacht bei Mykale behauptete. Nach diesem Siege der Griechen wurden die Samier in den allgemeinen hellenischen Bund mitaufgenommen, den sie einige Jahre später mit dem athenischen vertauschten.[2])

Die Verfassungsform, mit welcher Samos in den athenischen Bund eintrat, war die Oligarchie der Geomoren, die erst 440 von den Athenern durch eine Demokratie ersetzt wurde. Die geheimen

---

1) Vergl. Panofka res Samiorum Berlin 1822. Ueber die Besiedelung von Samos s. Paus. 7, 4, 2. Strab. 633. Auch Achaier aus Phlius sollen eingewandert sein: Paus. 2, 13, 2. Die *Δωριέες Ἐπιδαύριοι* bei Her. 1, 146 beruhen wohl auf einem Missverständniss. Erwähnt wird ein König Amphikrates von Samos bei Her. 3, 59. *Ἡ γεωμόρων ὀλιγαρχία* und ihr Sturz: Plut. quaest. gr. 57, p. 374. Vergl. auch Zenob. 6, 12. Kamarina ist gegründet nach Euseb. Ol. 45, 2 = 599 (Euseb. 2, 92 ed. Schoene) und Perinthos nach Synkell. p. 453 mit Kamarina gleichzeitig. *Γεωμόροι* gab es in Samos noch zur Zeit des peloponnesischen Krieges: Thuk. 8, 21. Duncker Gesch. d. Alterth. 6, p. 101, 1 setzt die Ermordung der Oligarchen um 565 an. Ueber Polykrates vergl. Her. 3, 39—60, 120—125. Polyain. 1, 23. Alexis b. Athen. 12, 540 D. Ob zu der Zeit, da Polykrates sich der Tyrannis bemächtigte, noch Demokratie oder die restituierte Oligarchie der Geomoren, wie Duncker 6, 511 meint, in Samos herrschte, lässt sich aus unseren Quellen nicht beweisen. Ebenso wenig kann man die adlige Abkunft des Polykrates, wie Duncker 6, 511, 2 thut, aus den Worten des Maiandrios bei Her. 3, 142, die er in der *ἐκκλησίῃ πάντων τῶν ἀστῶν* spricht, folgern: *οὔτε γάρ μοι Πολυκράτης ἤρεσκε δεσπόζων ἀνδρῶν ὁμοίων ἑωυτῷ* — Ueber die Chronologie des Polykrates s. Duncker 6, 512, 2.

2) S. Her. 3, 139—149. Auf dem Skythenzuge 513 war Aiakes bereits Tyrann: Her. 4, 138. Aiakes entsetzt und durch die Perser zurückgeführt: Her. 6, 13, 25. Ueber Theomestor vergl. Her. 8, 85; 9, 90. Samos in den hellenischen, später in den athenischen Bund aufgenommen: Her. 9, 106. Thuk. 1, 95. Plut. Arist. 23.

Umtriebe der Geomoren gegen die Verfassung wurden von dem samischen Demos 412 blutig unterdrückt; 200 Geomoren wurden getödtet, 400 verbannt. Erst nach der vollständigen Niederwerfung Athens wurde auch Samos durch Lysandros zur Uebergabe gezwungen und die Oligarchie der Geomoren nach Vertreibung des Demos daselbst wiedereingerichtet. Nach der Schlacht bei Knidos wird, da sich Samos wieder an Athen anschloss, eine Modificierung der Verfassung in demokratischem Sinne stattgefunden haben, die aber nicht so bedeutend war, dass sich Samos nicht bereits 390 wieder an Sparta anschloss. Später finden wir auf der Insel eine persische Besatzung, bis 365 Timotheos die Insel eroberte.[1]) Die Athener schickten darauf wiederholt 365 und 352/1 Kleruchen nach Samos, welche die alten Bewohner zuletzt alle vertrieben. 322 führte Perdikkas die Samier in ihr Vaterland zurück, und es ist fraglich, ob das Decret des Polysperchon, durch welches Samos den Athenern zurückgegeben wurde, zur Ausführung gekommen ist. Jedenfalls war zur Zeit des Lysimachos Samos nicht mehr in dem Besitze der Athener.[2])

Verfassungs-einrichtungen.

Für die nach der Rückkehr der Samier 322 eingerichtete Verfassung besitzen wir einige Notizen aus gleichzeitigen In-

---

1) Ueber die durch die Athener 440 bewirkte Verfassungsänderung in Samos s. Thuk. 1, 115. Diod. 12, 28. Plut. Per. 25. Die Umtriebe der Geomoren und ihre Unterdrückung 412: Thuk. 8, 21. Einrichtung einer Oligarchie durch Lysandros: Xen. 2, 3, 6/7. Unter den *ἀρχαῖοι πολῖται*, denen Lysandros die Stadt übergiebt, sind gewiss die *γεωμόροι* zu verstehen. S. auch Plut. Lys. 14. Da Samos 390 wieder von Athen an Sparta abfällt, so wird die Insel infolge der Schlacht von Knidos sich Athen angeschlossen haben: Diod. 14, 97. Statuen des Konon und Timotheos in Samos: Paus. 6, 3, 16. Für die Zeit bis 365 vergl. Dem. 15, 9: *ἰδὼν δ' ἐκεῖνος* (*Τιμόθεος*) *τὸν μὲν Ἀριοβαρζάνην φανερῶς ἀφεστῶτα βασιλέως, Σάμον δὲ φρουρουμένην ὑπὸ Κυπροθέμιδος, ὃν κατέστησε Τιγράνης ὁ βασιλέως ὕπαρχος, τῷ μὲν ἀπέγνω μὴ βοηθεῖν, τὴν δὲ προσκαθεζόμενος καὶ βοηθήσας ἠλευθέρωσε.*

2) Ueber die Besetzung von Samos durch athenische Kleruchen vergl. Schaefer Dem. u. s. Zeit 1, 87/8, 428. Vischer kl. Schr. 1, 148, 2. Diod. 18, 18 rechnet von der ersten Sendung der athenischen Kleruchen bis zur Rückkehr der Samier 322 43 Jahre. Ueber die Rückkehr der Samier vergl. C. Curtius im Progr. d. Gymn. z. Wesel 1873, p. 5ff. Sie waren weit zerstreut gewesen, so in Iasos, Lykien, Gela, Ephesos. S. Curtius im Progr. von Lübeck 1877, no. 7, p. 22 = Dittenberger 119, no. 8, p. 29 = D. 132, no. 9, p. 31, no. 10, p. 32. Das Decret des Polysperchon: Diod. 18, 56. Lysimachos entscheidet die Grenzstreitigkeiten zwischen Samos und Priene: C. I. G. 2254.

schriften. Repräsentant des Staates war auch hier *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος*, an den die Entscheidung entweder durch Vorbeschluss der *πρυτάνεις* oder durch private Anträge gelangte. *Πρυτάνεις* gab es nachweisbar 5, die wohl zusammen mit dem *γραμματεὺς τῆς βουλῆς* den geschäftsführenden Ausschuss der *βουλή* bildeten.[1]) Eponyme Beamte waren die *δημιουργοί*, von denen bald einer, bald zwei erwähnt werden. Weiter sind uns noch ein *ταμίας*, *ἀγορανόμοι* und *γυναικονόμοι* bezeugt. Die verschiedenen Beamtenkategorien scheinen ein grosses Collegium, *συναρχίαι* genannt, gebildet zu haben.[2]) Die gesammte Bürgerschaft war in *φυλαί*, *χιλιαστύες*, *ἑκατοστύες* und *γένη* eingetheilt, die in absteigender Folge eine lediglich statistische Gliederung bezeichnen.[3])

---

1) Im ersten Falle lautet das Präscript der Volksbeschlüsse *ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, γνώμη πρυτάνεων*:. C. Curtius im Progr. v. Lübeck 1877, no. 9, p. 31. Bullet. de corr. Hell. 5, 477, im zweiten *ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, ὁ δ. εἶπεν*: C. Curtius a. a. O. no. 7, p. 22 = Dittenberger 119, no. 8, p. 29 = D. 132, no. 10, p. 32, no. 12, p. 33. Bullet. 5, 486 = Dittenberger 393. Der Brief des Lysimachos an die Samier im C. I. G. 2254 beginnt: *(Β)ασιλεὺς Λυσίμαχος Σαμίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ. Τοῖς πρυτάνεσι τοῖς Σαμίω(ν)*, die 5 an der Zahl aufgezählt werden, *καὶ τῷ γραμματεῖ τᾶς βουλᾶς* wird die eine Abschrift der Entscheidung von Rhodos über die Gebietsstreitigkeiten zwischen Priene und Samos übergeben: Lebas Asie Min. 189. Curtius a. a. O. no. 9, p. 31: *τῆς δ(ὲ) ἐπικληρώσεως* (nämlich *ἐπὶ φυλήν* u. s. w.) *καὶ τῆς ἀναγραφῆς ἐπ(ι)μεληθῆναι τοὺς πρυτάνεις καὶ τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς*. In no. 8, p. 29 = Dittenberger 132 besorgt es der *γραμματεὺς τῆς βουλῆς* allein. Vergl. auch Vischer kl. Schr. 2, 142ff. über die Prytanen.

2) *Ἐπὶ δημιουργοῦ τ. δ.*: Lebas Asie Min. 202. *ἐπὶ δημιουργῶν* mit namentlicher Anführung von zwei Personen: Curtius a. a. O. no. 9, p. 31. Bull. 5, 484 = Dittenberger 393. *Ταμίας*: Curtius a. a. O. no. 7, p. 23 = Dittenberger 119, no. 9, p. 31, no. 11, p. 33. Das Vorhandensein von *ἀγορανόμοι* ergiebt sich aus der Erwähnung eines *ἀγορανόμιον*: Bull. 5, 479. *γυναικονόμοι*: Bull. 7, p. 79 = Cauer[2] 508. Bei Curtius a. a. O. no. 8, p. 29 = Dittenberger 132 heisst es: *ἐπιμελεῖσθαι δ' αὐτοῦ* (für einen Neubürger) *καὶ τὰς συναρχίας ἀεὶ τὰς ἐνεστώσας, ἄν τινος τυνχάνῃ χρείαν ἔχων*.

3) Mit Beziehung auf die Neubürger heisst es bei Curtius a. a. O. no. 7, p. 23 = Dittenberger 119: *καὶ ἐπικληρῶσαι αὐτοὺς ἐπὶ φυλὴν καὶ χιλιαστὺν καὶ ἑκατοστὺν καὶ γένος καὶ ἀναγράψαι εἰς τὸ γένος, ὃ ἂν λάχωσιν, καθότι καὶ τοὺς ἄλλους Σαμίους*. Vergl. auch no. 8, p. 29 = Dittenberger 132, no. 9, p. 31. *χιλιαστῆρες* werden erwähnt in einer fragmentarischen Inschrift im Bull. 8, 518. Ueber diese Eintheilung vergl. Vischer kl. Schr. 2, 153ff. Curtius a. a. O. p. 25 und im Progr. von Wesel 1873, p. 11. Als samische *φυλαί* sind uns bekannt aus Themistagoras im Et. M. *Ἀστυπάλαια Χησία*, auch inschriftlich (s. Vischer a. a. O. p. 155 *Χησιεύς*) bezeugt, und

Chios. Verfassungsgeschichte.

Auch in **Chios** folgte auf die Colonisation der Insel zuerst ein Königthum, welches unbekannt wann durch eine Oligarchie strenger Observanz abgelöst wurde. Gestürzt wurde dieselbe höchst wahrscheinlich durch eine Tyrannis, ohne dass sich Näheres darüber angeben lässt. Nach der Unterwerfung Ioniens durch die Perser ist auch Chios von denselben abhängig geworden. An dem Skythenzuge des Dareios 513 nahm Strattis als ein von den Persern in Chios eingesetzter Tyrann Theil, der, nachdem er beim Beginn des ionischen Aufstandes entsetzt war, nach Niederwerfung desselben von den Persern restituiert wurde und sich dann bis zum J. 479 behauptete. Nach der Schlacht bei Mykale wurde Chios in den allgemeinen hellenischen und wenige Jahre später in den athenischen Bund aufgenommen, in welchem die Insel unter einer demokratischen Verfassung als autonomer Staat bis zum J. 412 verblieb.[1] In diesem J. wurde Chios durch die Oligarchen zum Abfall von Athen veranlasst, und an die Stelle der Demokratie trat jetzt ohne Zweifel eine oligarchische Verfassung, welche sich bis zum J. 394 erhielt. Damals schloss

---

Ἀστυπάλαια, nach Polyain. 1, 23 die Akropolis *ἡ καλουμένη Ἀστυπάλαια*, und aus Her. 3, 26 *ἡ Αἰσχριωνίη φυλή*.

1) Ueber Chios vergl. Poppo Beitr. z. Kunde d. Ins. Chios und ihrer Gesch. Frankfurt a/O. 1822. Whitte de rebus Chiorum publicis. Hauniae 1838. Alimonakis *Χίος ἡ νῆσος*. D. i. Erlangen 1882. Ueber die Königsherrschaft in Chios vergl. Paus. 7, 4, 9/10. Erwähnt wird noch ein König Hippoklos bei Plut. de mul. virt. 3, p. 302 Didot. *Ἡρόδοτος ὁ Βασιληΐδεω* bei Her. 8, 132 aus dem J. 479 und *(Κ)αυκασίων ὁ Βασιλείδου* in einer Inschrift im Bull. 3, 244 aus der Zeit nach Alexander führen vielleicht auch für Chios auf ein Geschlecht der *Βασιλεῖδαι*. Ueber die weitere Verfassungsentwickelung ist zu vergleichen Aristot. pol. 8, (5) 6 = p. 206, 27 ff. Bekker: *πολλαὶ δὲ καὶ διὰ τὸ ἄγαν δεσποτικὰς εἶναι τὰς ὀλιγαρχίας ὑπὸ τῶν ἐν τῇ πολιτείᾳ τινῶν δυσχερανάντων κατελύθησαν, ὥσπερ ἡ ἐν Κνίδῳ καὶ ἡ ἐν Χίῳ ὀλιγαρχία*. Die sachliche Erklärung der Worte *ὑπὸ τῶν ἐν τῇ πολιτείᾳ τινῶν δυσχερανάντων* ist schwierig. Mir scheint die im Texte gegebene Darstellung die wahrscheinlichste zu sein. Strattis 513 Tyrann von Chios: Her. 4, 138. Chios nahm an dem ionischen Aufstande Theil und wurde nach Beendigung desselben von den Persern wiederunterworfen: Her. 6, 31. 479 ist Strattis noch Tyrann: Her. 8, 132. In demselben Jahre Aufnahme von Chios in den allgemeinen hellenischen Bund: Her. 9, 106 und einige Jahre später in den athenischen: Plut. Arist. 23. Thuk. 1, 95. Chios 415 noch autonom: Thuk. 7, 57, nachdem im Winter 425/4 die Athener aus Furcht vor einem Abfall die Chier zur Niederreissung ihrer neuen Mauern gezwungen hatten: Thuk. 4, 51. Für Chios wurde bei den athenischen Opfern mit gebetet: Arist. Vög. 878 ff. Schol. z. v. 880.

sich die Insel nach Vertreibung der lakedaimonischen Besatzung ohne Zweifel unter Neubegründung der Demokratie wieder an die Athener an, mit denen Chios auch nach dem Königsfrieden des J. 387 durch ein Schutzbündniss verbunden blieb. Nachdem Chios 378 in den zweiten athenischen Bund eingetreten war, verblieb es in demselben bis zum Bundesgenossenkriege 357—355, durch welchen es sich auf Antrieb des Maussollos von Athen los machte. Die Insel verfiel aber sofort wieder einem oligarchischen Regiment, welches sich unter der Oberhoheit der karischen Dynasten behauptete. Dann folgten in schneller Aufeinanderfolge Tyrannis, Demokratie und wieder Oligarchie, welche durch die makedonische Flotte 332 beseitigt wurde. 331 wurde die Insel nach Zurückziehung der makedonischen Besatzung wieder frei.[1])

Verfassungseinrichtungen.

Für das 5. Jahrh. sind uns inschriftlich als Beamte *ὀροφύλακες* bezeugt, ferner *οἱ πεντεκαίδεκα*, welche an die *βουλή* berichteten und auch wohl die Hegemonie der Gerichte, von denen wir einen Gerichtshof von 300 Mitgliedern kennen lernen, hatten und endlich ein *βασιλεύς*, der religiöse Functionen ausübte.[2]) Im

---

1) 412 Abfall von Chios durch die Oligarchen: Thuk. 8, 9, 14. 394 Anschluss an Konon: Diod. 14, 84. Nach 387 Schutzbündniss zwischen Athen und Chios: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 2, 138ff. Chios im zweiten athenischen Bund: Diod. 15, 28. C. I. A. II 17. Abfall von Athen 357—355: Dem. 15, 3. Diod. 16, 7, 22. Zustände in Chios nach 355: Dem. 15, 19; 5, 25. Ein Volksbeschluss der Chier, wohl nach dem Sturze der Oligarchen 332 abgefasst, in d. Monatsber. d. Berl. Ak. 1863, p. 265ff. beginnt: *ἐπειδὴ οἱ ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ τῆς εἰκόνος τῆς Φιλίτου, τοῦ ἀποκτείναντος τὸν τύραννον, τοῦ ἀνδριάντος ἐξεῖλον τὸ ξίφος, νομίζοντες καθόλου τὴν στάσιν καθ' αὑτῶν εἶναι, ὅπως ἂν ὁ δῆμος φαίνηται πολλὴν ἐπιμέλειαν ποιούμενος καὶ μνημονεύων ἀεὶ τῶν εὐεργετῶν καὶ ζώντων καὶ τετελευτηκότων.* Es folgt der Beschluss die Statue wiederherzustellen. S. auch Sauppe de duab. inscr. lesbiacis Gött. 1870, p. 30ff. 332 Beseitigung der Oligarchie: Arrian. 3, 2, 3ff. Droysen Gesch. d. Hell. 1, 1, 314/5. Zurückziehung der makedonischen Besatzung 331: Curt. 4, 8, 12. Droysen 2, 1, 45, 2.

2) S. I. G. A. 381 = Cauer² 496a: *ἢν τίς τινα τῶν οὔρων τούτων ἢ ἐξέλῃ ἢ μεθέλῃ ἢ ἀφανέα ποιήσει ἐπ' ἀδικίῃ τῆς πόλεως, ἑκατὸν στατῆρας ὀφειλέτω κἄτι(μ)ος ἔστω, πρηξάντων δὲ οὑροφύλακες· ἢν δὲ μὴ πρήξοισιν, αὐτοὶ ὀφειλόντων, πρηξάντων δ' οἱ πεντεκαίδεκα τοὺς οὑροφύλακας· ἢν δὲ μὴ πρήξοισιν ἐν ἐ(π)αρῇ ἔστων.* b: ... *οἱ (πεν)τεκ(αίδεκ)α ἐς βουλὴ(ν ἐν)εικάντων (ἐν) πέντ' ἡμέρη(ι)σιν· τοὺς δὲ κήρυκας διαπέμψαντες ἐς τὰς χώρας κη(ρ)υσσόντων καὶ διὰ τῆς πόλεως ἀδηνέως γεγωνέοντες, ἀποδεκνύντες τὴν ἡμέρην ἢν ἂν λάβωισιν, καὶ τὸ πρῆχμα προσκηρυσσόντων, ὅτι ἂμ μέλλῃ*

4. Jahrh. war der eponyme Beamte ein *πρύτανις* und ausserdem werden noch *ὁρισταί*, *ἐξετασταί*, *οἱ κατὰ μῆνα ταμίαι* und ein *ἀγορανόμος* erwähnt. *Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος* repräsentierten auch hier die oberste Staatsgewalt.[1]) Eine Eintheilung der Bürgerschaft in die gewohnten Unterabtheilungen ist auch für Chios anzunehmen.[2])

Von der innern Geschichte der übrigen ionischen Städte Myus, Priene, Lebedos, Klazomenai, Phokaia wissen wir zu wenig, als dass eine Darstellung derselben mit Erfolg versucht werden könnte.[3])

κοινὸν τῶν Ἰώνων.

Die genannten 12 oder nach dem Hinzutritt von Smyrna 13 ionischen Städte bildeten eine religiöse Gemeinschaft, deren Mittelpunct das Panionion auf dem Vorgebirge Mykale, ein von Priene verwaltetes Heiligthum des helikonischen Poseidon, war, wo die Ionier der genannten Städte die Panionien zusammen feierten. Der Zweck des Bundes war ein religiöser, aber diese religiöse Gemeinschaft hinderte nicht, dass die einzelnen Mitglieder derselben unter einander Krieg führten. Unter besonderen Umständen sind auch politische Beschlüsse bei den Zusammenkünften im Panionion gefasst worden. Erst unter der Regierung des Lysimachos verwandelte sich diese religiöse Gemeinschaft der ionischen Städte in ein *κοινὸν τῶν Ἰώνων*, dessen Versammlungen aus den einzelnen Städten von *βουλευταί* beschickt

---

κρήξεσθαι· κἀγδικασάντων τριηκοσίων μὴ 'λάσσονες, ἀνηριθευτοὶ ἐόντες. c. 5 ff. (ὃ)ς *ἂν τὰς κρήσις ἀκρατέα*(ς) *ποιῇ, ἐπαράσθω κατ' αὐτοῦ ὁ βασιλεός, ἐπὴν τὰς νομ*(α)*ίας ἐπαρὰς ποιῆται.*

1) *Πρύτανις* als *ἐπώνυμος*: Bull. de corr. Hell. 3, 49 = Dittenberger 360, 244/5. *ὁρισταί*: 3, 244. (*ἡ οἰκίη*) *ἡ ἐν Ἀνδίνηι ἣν οἱ ὁρισταὶ ὥρι*(*σαν Κλυ*)*τιδῶν εἶναι* — Ein Volksbeschluss, um 332 abgefasst, mit dem Präscript *ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ.* Die *ἐξετασταί* haben die Herstellung einer Statue zu verdingen, der *ἀγορανόμος* soll für die Bekränzung des Gebäudes sorgen, *ὁ κατὰ μῆνα ταμίας* giebt das Geld für die daraus erwachsenden Ausgaben. S. Monatsber. d. Berl. Ak. 1863, p. 265 ff. Der Plural *οἱ ἀγορανόμοι* und *οἱ κατὰ μῆνα ταμίαι* bezeichnet die nach einander im Amte befindlichen Personen.

2) *φατρία*: Bull. 3, 49, Z. 28 ff. = Dittenberger 360 *φατρίαν δὲ μηδὲ ἰδιώτη*(*ν μ*)*ηθένα τῶι οἴκωι τούτωι χρῆσθαι* — Ueber das Geschlecht der *Κλυτίδαι* s. Bull. 3, 48 ff. = Dittenberger 360, 244 ff., wo Z. 7 *Κλυτιδέων ὁ ἄρχων* erwähnt wird.

3) Ueber Phokaia s. Thisquen Phocaica. Bonn 1842. Ueber Klazomenai Labahn de rebus Clazomeniorum. Greifswald 1875.

wurden. Dass dieser Bund unter den damaligen Verhältnissen eine politische Bedeutung nicht gewinnen konnte, ist selbstverständlich.[1])

---

23. Aiolis.

Die aiolischen Städte.

Die Küstenstrecke Kleinasiens von der Grenze Ioniens bis zum Hellespont befand sich nach der griechischen Einwanderung in dem Besitze einer Anzahl kleiner aiolischer Städte, von denen Kyme und Lesbos die Metropolen waren.[2]) Zu den südlichen Städten, deren Gründung von Kyme aus stattgefunden hatte, gehörten ausser dieser Stadt Larisa, Neonteichos, Temnos, Killa, Notion, Aigiroessa, Pitane, Aigaiai, Myrina, Gryneia und Smyrna, von denen Aigiroessa, Killa und Notion örtlich unbestimmbar sind.

1) Vergl. Vischer kl. Schr. 1, 323. Lehnert de foedere ionico, Berlin 1830 behandelt die Geschichte des Bundes bis zur Unterwerfung durch die Perser. Ueber das *Πανιώνιον* auf Mykale vergl. Her. 1, 148, 143. Strab. 384, 639. Eine auf Mykale gefundene spätere Inschrift beginnt mit den Worten: *ἐπὶ πρυτάνεως Ἀμύντορος ἔδοξεν Ἰώνων τῇ βουλῇ*, wo offenbar der *πρύτανις* dieses religiösen Bundes gemeint ist. S. C. I. G. 2909. Erst nach der Niederwerfung des ionischen Aufstandes zwang Artaphrenes die Ionier *συνθήκας σφίσι αὐτοῖσι ποιέεσθαι, ἵνα δωσίδικοι εἶεν καὶ μὴ ἀλλήλους φέροιέν τε καὶ ἄγοιεν.* S. Her, 6, 42. Der Vorschlag des Thales *ἓν βουλευτήριον Ἴωνας ἐκτῆσθαι, τὸ δὲ εἶναι ἐν Τέῳ (Τέων γὰρ μέσον εἶναι Ἰωνίης), τὰς δὲ ἄλλας πόλις οἰκεομένας μηδὲν ἧσσον νομίζεσθαι κατά περ εἰ δῆμοι εἶεν* bei Her. 1, 170 war eben nur ein Vorschlag. Beschluss der im Panionion versammelten Ionier Gesandte nach Sparta zu schicken: Her. 1, 141. *Πρόβουλοι* der ionischen Städte im Panionion während des ionischen Aufstandes, um sich über den Kriegsplan zu berathen: Her. 6, 7. *Τὰ κοινὰ τῶν Ἰώνων* bei Her. 5, 109 bezeichnen wohl die Volksgemeinden der einzelnen Städte. Die Erklärung des Sprichwortes *τὸν Κολοφῶνα ἐπέθηκεν* bei Diogenian 8, 36c. Apostol. 16, 92, dass Kolophon im ionischen Bundesrath bei Stimmengleichheit die Entscheidung gehabt habe, ist gewiss falsch. Ebenso stimmt auch das, was Dionys. 4, 25 von der Competenz der Bundesversammlung sagt, mit den historischen Thatsachen nicht überein. Ueber den Bund zur Zeit des Lysimachos vergl. die Inschrift im Bullet. dell' Inst. 1872, p. 248 = Dittenberger 137 aus der Zeit zwischen 295—287: *ἔδοξεν Ἰώνων τῷ κοινῷ τῶν τρε(ισκαί)δεκα πόλεων.* Dieses *κοινόν* wird beschickt von *βουλευταί* aus den einzelnen Städten.

2) Ueber die Colonisation von Aiolis vergl. Duncker Gesch. d. Alterth. 5, p. 161 ff. S. Strab. 600: *Ἔφορος οὐκ ὀκνεῖ πᾶσαν τὴν ἀπὸ Ἀβύδου μέχρι Κύμης καλεῖν Αἰολίδα.* 622: *μεγίστη δέ ἐστι τῶν Αἰολικῶν καὶ ἀρίστη Κύμη καὶ σχεδὸν μητρόπολις αὕτη τε καὶ ἡ Λέσβος τῶν ἄλλων πόλεων περὶ τριάκοντά που τὸν ἀριθμόν, ὧν ἐκλελοίπασιν οὐκ ὀλίγαι.*

Von diesen Städten war, nachdem Smyrna an die Ionier verloren gegangen war, nur Kyme von Bedeutung, das denn auch in dem wohl schwerlich zu leugnenden Bunde dieser aiolischen Städte eine dominierende Stellung eingenommen hat.[1]) Die geschichtlichen Schicksale dieser aiolischen Städte waren im wesentlichen dieselben wie die Ioniens.

Kyme.

Die älteste Form der Verfassung von Kyme war das Königthum, welches sich bis ins 7. Jahrh. erhielt.[2]) Wohl nach der Beseitigung desselben ist von einem gewissen Pheidon eine Art von Oligarchie eingerichtet, an welcher diejenigen Theil nahmen, welchen ihr Vermögen ein Pferd zu halten erlaubte. Ein gewisser Prometheus normierte die Zahl der an der Regierung Theilnehmenden auf 1000.[3]) Vielleicht dürfen wir auf diese Zeit ein paar Angaben beziehen, welche uns über kymaeische Verfassungseinrichtungen überliefert sind. Darnach scheinen die höchsten Beamten der Stadt den Titel *αἰσυμνῆται* geführt zu haben. Als weitere Beamte werden uns *βασιλεῖς* bezeugt, über deren Amtsführung die *βουλή* zu gewissen Zeiten eine Procheirotonie vorzunehmen hatte.[4]) Beseitigt wurde diese Verfassung nach der

---

1) Ueber die Städte in dem südlichen Aiolis vergl. Kiepert Lehrbuch d. alten Geogr. § 107. Bei Her. 1, 149 werden dieselben namentlich aufgezählt. Dass sie eine gewisse völkerrechtliche Gemeinschaft bildeten, scheint sich aus den Worten Herodots zu ergeben. S. Her. 1, 149: *αὗται ἕνδεκα Αἰολέων πόλιες αἱ ἀρχαῖαι· μία γὰρ σφέων παρελύθη Σμύρνη ὑπὸ Ἰώνων· ἦσαν γὰρ καὶ αὗται δυώδεκα αἱ ἐν τῇ ἠπείρῳ.* 151: *αὗται μέν νυν αἱ ἠπειρώτιδες Αἰολίδες πόλιες, ἔξω τῶν ἐν τῇ Ἴδῃ οἰκημενέων· κεχωρίδαται γὰρ αὗται.* Mit Recht schliesst Vischer kl. Schr. 1, 324 aus diesen Worten auf eine Verbindung dieser aiolischen Städte.

2) S. Herakleid. fr. 11, 1 bei Müller fr. h. gr. 2, 216: *Τηλεφάνης ἐβασίλευσε ταύτης, ὃς ἐξεφύτευσε τὴν Κυμαίων χώραν.* Einen König Agamemnon erwähnt Poll. 9, 83. Seine Tochter Demodike, nach Herakleid. fr. 11, 3 Hermodike, heirathete Midas, den König von Phrygien, der nach Duncker a. a. O. 5, p. 171 sich 696, als die Kimmerier in sein Land einbrachen, selbst tödtete. Da sie in Kyme zuerst Geld geschlagen haben soll, so wird man annehmen dürfen, dass sie daselbst geherrscht hat. Die männliche Linie des königlichen Geschlechtes war also vorher wohl ausgestorben.

3) Herakleid. fr. 11, 5 gehört ohne Zweifel chronologisch nach 6. S. auch Duncker Gesch. d. Alterth. 5, 444 ff. Bei Herakl. fr. 11, 6 heisst es: *Φείδων, ἀνὴρ δόκιμος, πλείοσι μετέδωκε τῆς πολιτείας, νόμον θείς, ἕκαστον ἐπάναγκες τρέφειν ἵππον. Προμηθεὺς δέ τις, ἀνὴρ δραστήριος καὶ ἱκανὸς εἰπεῖν, χιλίοις παρέδωκε τὴν πολιτείαν.*

4) Vergl. Arist. fr. 192 bei Müller fr. h. gr. 2, 163: *αἰσυμνᾶν ἐστι τὸ ἡγεῖσθαι καὶ ἄρχειν· ἰδίως δέ φησιν Ἀριστοτέλης ὑπὸ Κυμαίων αἰσυμνήτην*

Unterwerfung durch Kyros, der eine Tyrannis einrichtete. Ein solcher Tyrann unter persischer Oberhoheit war 513 Aristagoras, der beim Beginn des ionischen Aufstandes entsetzt wurde.[1]) Weiteres ist uns über die Verfassungsgeschichte und die Verfassungseinrichtungen von Kyme nicht überliefert.[2])

Ilion.

Die griechischen Städte in dem nördlichen Theile von Aiolis, das wir bis Dardanos ausdehnen dürfen, waren von keiner Bedeutung, grossen Theils Gründungen von Lesbos, welches in dem nördlichen Theile von Aiolis ungefähr dieselbe dominierende Stellung einnahm, wie Kyme im südlichen.[3]) Erst später ist in dieser Gegend Ilion zu Macht und Ansehen gekommen, welches, ursprünglich ein Dorf, von Alexander dem Grossen zu einer Stadt erhoben und mit Autonomie und Tributfreiheit begnadet wurde. Nach dem Tode Alexanders hatte sich Ilion der Gunst des Lysimachos zu erfreuen, welcher die Stadt mit einer Mauer umgab und die benachbarten Ortschaften in dieselbe synoikisierte.[4])

τὸν ἄρχοντα λέγεσθαι. Wenn es dann weiter heisst: *ὁ δὲ Ἀριστοτέλης ἐν Κυμαίων πολιτείᾳ τοὺς τυράννους φησὶ τὸ πρότερον αἰσυμνήτας προσαγορεύεσθαι*, so ist es nicht nothwendig, dass Aristoteles dieses speciell mit Beziehung auf Tyrannen von Kyme gesagt hat. Vielmehr wurde nach ihm *ὁ ἄρχων* in Kyme *αἰσυμνήτης* genannt. Nun berichtet Plut. quaest. gr. 2, p. 360 Didot: *ἦν δὲ καὶ φυλάκτου τις ἀρχὴ παρ' αὐτοῖς· ὁ δὲ ταύτην ἔχων τὸν μὲν ἄλλον χρόνον ἐτήρει τὸ δεσμωτήριον, εἰς δὲ τὴν βουλὴν ἐν τῷ νυκτερινῷ συλλόγῳ παριὼν ἐξῆγε τοὺς βασιλεῖς τῆς χειρὸς καὶ κατεῖχε, μέχρι περὶ αὐτῶν ἡ βουλὴ διαγνοίη, πότερον ἀδικοῦσιν ἢ οὔ, κρύβδην φέρουσα τὴν ψῆφον.*

1) Bei Herakleid. 11, 5 heisst es: *Κῦρος δὲ καταλύσας τὴν πολιτείαν μοναρχεῖσθαι αὐτοὺς ἐποίησεν.* 513 war Aristagoras Tyrann von Kyme: Her. 4, 138, gestürzt beim Beginn des ionischen Aufstandes: Her. 5, 37, 38.

2) Ein Proxeniedecret aus Kyme beginnt mit den Worten: *ἔδοξε τῷ δάμῳ.* S. C. I. G. 3523.

3) S. Strab. 599: *Λεσβίων ἐπιδικαζομένων σχεδόν τι τῆς συμπάσης Τρῳάδος· ὧν δὴ καὶ κτίσματά εἰσιν αἱ πλεῖσται τῶν κατοικιῶν, αἱ μὲν συμμένουσαι καὶ νῦν, αἱ δ' ἠφανισμέναι.* Ausdrücklich als Gründungen von Mytilene werden erwähnt Sigeion: Strab. a. a. O. vergl. Her. 5. 94, Assos: Strab. 610. Steph. u. d. W., Achilleion: Plin. n. h. 5, 30, 125, Arisbe: Steph. u. d. W. Erst 427 nach der Wiederunterwerfung von Mytilene durch die Athener berichtet Thuk. 3, 50: *παρέλαβον δὲ καὶ τὰ ἐν τῇ ἠπείρῳ πολίσματα οἱ Ἀθηναῖοι ὅσων Μυτιληναῖοι ἐκράτουν*, zu denen nach Thuk. 4, 52 ausser anderen Rhoiteion und Antandros gehörten.

4) S. Strab. 593. Die Thätigkeit des Lysimachos wird von Strab. a. a. O. folgendermassen geschildert: *μετὰ δὲ τὴν ἐκείνου τελευτὴν Λυσίμαχος μάλιστα τῆς πόλεως ἐπεμελήθη καὶ νεὼν κατεσκεύασε καὶ τεῖχος*

Was die Verfassung von Ilion betrifft, so repräsentierten ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος die oberste Staatsgewalt. Durch das inschriftliche Material sind uns στρατηγοί, πρυτάνεις und ein ἐπιστάτης bezeugt, von denen die letzteren wohl dieselben Functionen wie die Prytanen mit ihrem ἐπιστάτης in Athen ausübten. Die Bürgerschaft war in φυλαί, von denen Ἀλεξανδρίς, Ἀτταλίς und Πανθωΐς namentlich angeführt werden, und diese wieder in φρατρίαι gegliedert.[1]

Abydos.

In Abydos, einer gleichfalls auf der troischen Halbinsel gelegenen aiolischen oder milesischen Gründung, wurden zur Zeit des Bestehens einer Oligarchie die Aemter aus bestimmten Hetairien, welche sich im Streit um die Herrschaft befanden, besetzt. Diese Oligarchie wurde später durch eine Tyrannis abgelöst. Zu einer gewissen Zeit war der ναύαρχος ἐπώνυμος des Staates.[2]

Lampsakos.

Von Lampsakos, einer Colonie von Milet oder Phokaia, wo um das Ende des 6. Jahrh. Tyrannis bestand, sind uns einzelne Verfassungseinrichtungen aus der Zeit der Demokratie bekannt. Die βουλή, als deren Beamte der γραμματεὺς τῆς βουλῆς und οἱ ἐπιμήνιοι τῆς βουλῆς, wohl der geschäftsführende Ausschuss des

---

περιεβάλετο ὅσον τετταράκοντα σταδίων, συνῴκισέ τε εἰς αὐτὴν τὰς κύκλῳ πόλεις ἀρχαίας ἤδη κεκακωμένας. Vergl. auch Strab. 600: κατέσκαπται δὲ καὶ τὸ Σίγειον ὑπὸ τῶν Ἰλιέων ἀπειθοῦν· ὑπ᾽ ἐκείνοις γὰρ ἦν ὕστερον ἡ παραλία πᾶσα ἡ μέχρι Δαρδάνου καὶ νῦν ὑπ᾽ ἐκείνοις ἐστί.

1) In einem Volksbeschlusse im C. I. G. 3595 = Dittenberger 156 aus dem J. 277, der eingeleitet wird durch ἐπιμηνιεύοντος τ. δ. ἐπιστατοῦντος τ. δ. werden πρυτάνεις (vergl. auch 3598, 3599, 3600) und στρατηγοί (vergl. auch 3600) erwähnt. Βουλὴ καὶ δῆμος: C. I. G. 3596 = Dittenberger 157, 3599. Bezeugt wird uns ferner die Eintheilung der Bürgerschaft in φυλαί, von denen jede φυλάρχαι an der Spitze hatte (s. C. I. G. 3599), und φρατρίαι: 3596. Als Namen von φυλαί sind uns allerdings erst aus römischer Zeit überliefert, die aber ohne Zweifel alt sind, Ἀλεξανδρίς: 3615. Ἀτταλίς: 3616. Πανθωΐς: 3617.

2) Abydos Colonie der Aiolier: Skymn. 708 oder der Milesier: Thuk. 8, 61. Das im Texte Gegebene scheint sich durch Combinierung von Aristot. pol. 8, (5) 6, p. 205, 6 ff. καὶ ἐν ὅσαις ὀλιγαρχίαις οὐχ οὗτοι αἱροῦνται τὰς ἀρχὰς ἐξ ὧν οἱ ἄρχοντές εἰσιν, ἀλλ᾽ αἱ μὲν ἀρχαὶ ἐκ τιμημάτων μεγάλων εἰσὶν ἢ ἑταιριῶν, αἱροῦνται δ᾽ οἱ ὁπλῖται ἢ ὁ δῆμος, ὅπερ ἐν Ἀβύδῳ συνέβαινεν u. p. 206, 12 ff. ἐν δὲ τῇ εἰρήνῃ διὰ τὴν ἀπιστίαν τὴν πρὸς ἀλλήλους ἐγχειρίζουσι τὴν φυλακὴν στρατιώταις καὶ ἄρχοντι μεσιδίῳ, ὃς ἐνίοτε γίνεται κύριος ἀμφοτέρων, ὅπερ συνέβη — ἐν Ἀβύδῳ ἐπὶ τῶν ἑταιριῶν ὧν ἦν μία ἡ Ἰφιάδου zu ergeben. Ueber den ναύαρχος s. C. I. G. 2160 aus Samothrake: ναυαρχοῦντος Λεόντιδος τοῦ Λεόντιδος Ἀβυδηνῶν μύσται εὐσεβεῖς.

Rathes, erwähnt werden, war die vorberathende Behörde und leitete die Finanzverwaltung. An der letztern nahmen auch die *στρατηγοί* als die obersten Beamten des Staates Theil. Als richterliche Beamte werden uns *οἱ ἐπιγνώμονες*, welche ich für Einzelrichter halte, und *οἱ εἰσαγωγεῖς*, welche wohl den Vorsitz bei den Geschworenengerichten hatten, bezeugt. Ferner werden noch *οἱ ἐτασταί* von unbestimmter Amtssphäre, *ὁ ταμίας* und *ὁ γραμματεὺς τῆς πόλεως* genannt. Die Bürgerschaft zerfiel in *φυλαί* und *ἑκατοστύες* und das Staatsgebiet umfasste eine Anzahl von *κῶμαι*.[1])

κοινὸν τῶν πόλεων.

Von den eben genannten Städten gehörten Ilion und Lampsakos und ausser diesen nachweisbar noch Skepsis und Gargara schon vor 306 zu einem *κοινὸν τῶν πόλεων*, welches wohl von den zwischen der Propontis und dem atramyttischen Meerbusen gelegenen griechischen Städten gebildet wurde. Das Atheneheiligthum zu Ilion war der religiöse Mittelpunct dieses *κοινόν*, dessen *σύνεδροι* nicht blos über religiöse, sondern auch über politische Angelegenheiten Beschlüsse fassten.[2])

---

1) Lampsakos Colonie von Milet: Strab. 589, von Phokaia: Steph. u. d. W. Zur Zeit des Hippias Tyrannis in Lampsakos: Thuk. 6, 59. 196 bestand Demokratie daselbst. Hegesias veranlasst T. Quinctius Flamininus und die römische Zehnercommission beizutragen *εἰς τὸ διασώιζεσθαι τὴμ πόλιν (ἡμῶν αὐτονομουμένην) καὶ δημοκρατουμένην*. S. Dittenberger 200, Z. 73/74 vergl. 33/4. *Γραμματεὺς τῆς βουλῆς*: C. I. G. 3641b. Z. 55. *οἱ ἐπιμήνιοι τῆς βουλῆς*: C. I. G. 3641b, Z. 85. *προβούλευμα* des Rathes: *ὅταν ἐπανέλθωσιν οἱ πρεσ(β)ευταί, προβο(υλεύσει ἡ β)ουλὴ καθότι τιμ(ηθ)ήσονται κ. τ. ἁ.* S. Dittenberger 200, Z. 7 ff. Finanzverwaltung: *ὅταν δὲ ὁ δῆμος βουλεύηται — ταῦτα συσσταθησομένης τραπεζιτείας ἀν(ο)ιξάτωσαν ἥ τε βο(υλὴ καὶ οἱ στρα)τηγοί, οὓς δεῖ χειρ(ίζε)ιν τὰ καθιερωμένα χρήματα τῷ Ἀσκληπιῷ* — S. C. I. G. 3641b Z. 14 ff. Aus derselben Urkunde vergl. Z. 26 ff.: *μὴ κ(ρι)ν(έτωσαν δ)ὲ μηδὲ οἱ ἐπιγνώμονες ἐν ταῖς ἡμέραις ταύταις* (während der Asklepien) *μηδὲ οἱ εἰσαγωγ(εῖ)ς συ(λλεγέ)τωσαν (δικ)α(σ)τ(ή)ρι(ον ἐν τῷ)? μηνὶ (τῷ) τῶν Ἀσκληπιείων.* Z. 42 ff.: *οἱ δὲ ἐτασταὶ ὁρκισά(τωσ)α(ν αὐτ)οὺς (ἦ μὴν κελε)υο(ύσ)ης τῆς ἐκλησίας ποιήσεσθαι τὴν ἀπογραφήν — ὁ ταμίας*: Z. 47. *ὁ γραμματεὺς τῆς πόλεως*: Z. 39, 62. Eintheilung der Bürgerschaft: *τοὺς πολίτας πάντας κατὰ φυλὰς καὶ ἑκατοστῦς*. S. Z. 40, 2. Der Ausdruck *τοῖς κωμάρχαις* in Z. 66 lässt auf das Vorhandensein von *κῶμαι* schliessen.

2) Schliemann trojan. Alterth. 1874, p. 201 = Droysen Gesch. d. Hell. 2, 2, 377 ff. = Dittenberger 158 giebt eine in Hissarlik gefundene Inschrift, unter einem Antiochos abgefasst, welche beginnt: *Μελέαγρος Ἰλιέων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν.* Z. 44 ff. überlässt es Antiochos dem mit Domanialland begabten Aristodikides *προσενέγκασθαι πρὸς ἣν ἂμ βούληται πόλιν τῶν ἐν τῇ χώρᾳ τε καὶ συμμαχίᾳ*, zu welchen Städten nach Z. 20/1

Tenedos.

Zu dem aiolischen Gebiete gehörten auch die beiden Inseln Tenedos und Lesbos. In Tenedos ist auf das Königthum allem Anscheine nach eine Oligarchie gefolgt mit einer Anzahl von *πρυτάνεις* an ihrer Spitze, welche noch im Anfange des 5. Jahrh. bestand. Seit ihrer Zugehörigkeit zum athenischen Bunde wird auf der Insel Demokratie geherrscht haben, die sich auch wohl nach dem peloponnesischen Kriege erhielt. Durch den Königsfrieden des J. 387 scheint Tenedos von Persien abhängig geworden zu sein, in welcher Abhängigkeit die Insel bis zu ihrer Befreiung durch Alexander den Grossen verblieb. Später hat sich Tenedos an Alexandreia in Troas angeschlossen.[1])

Ilion und Skepsis gehören. Ein Beschluss des *κοινὸν τῶν πόλεων* in der Troas in der ach. Zt. 1875, p. 153 = Droysen a. a. O. 2, 2, 382 ff. = Dittenberger 125. Derselbe enthält mehrere Ehrendecrete für einen gewissen Malusios aus Gargara aus der Zeit des Antigonos, der im ersten Z. 9 blos Antigonos und erst im zweiten Z. 24 *βασιλεύς* genannt wird. Das *κοινόν* existierte also bereits vor 306, wo Antigonos den Königstitel annahm. Von Antigonos haben die Städte des *κοινόν* Freiheit und Autonomie erhalten, wie sich aus dem vorher citierten Documente verglichen mit Z. 24 ff. ergiebt: *ἀποστελλόντων συνέδρων πρέσβεις εἰς τὸν βασιλέα ὑ(πὲρ) τῆς ἐλευθερίας καὶ αὐτονομίας τῶν πόλεων τῶν κοινωνουσ(ῶν τοῦ) ἱεροῦ καὶ τῆς πανηγύρεως* nämlich *τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Ἰλιάδος*. Erwähnt wird *τὸ κοινὸν τῶν πόλεων* Z. 17, 22, 31, 36, 55. *Γνώμη τῶν συνέδρων*: Z. 23, 37, 46. *συνέδριον*: Z. 38, 48, 57. Dass die *σύνεδροι* auch über politische Angelegenheiten sich beriethen, ergiebt sich aus dem oben citierten Passus. Da der Geehrte aus Gargara, ein Antragsteller aus Lampsakos ist, so werden wir beide Städte als zu dem *κοινόν* gehörig betrachten dürfen. Auf dieses *κοινόν* ist zu beziehen C. I. G. 3595, Z. 40 = Dittenberger 156: (*ὅτι αὐτὸν ἡ πό)λις καὶ αἱ λοιπαὶ πόλεις στεφανοῦσιν* nämlich bei dem Agon der ilischen Athene. Vergl. auch C. I. G. 3601, 3602, 3603, 3604.

1) Ein König von Tenedos wird erwähnt in den Erklärungen des Sprichwortes *Τενέδιος πέλεκυς* bei Aristot. fr. 170 b. Müller fr. h. gr. 2, 157. Herakleid. 7, 3 b. Müller 2, 213. Vergl. auch 7, 2. Aus dem Anfange von Pind. Nem. 11 *Ἀρισταγόρᾳ Τενεδίῳ πρυτάνει: παῖ Ῥέας, ἅτε πρυτανεῖα λέλογχας, Ἑστία, — Ζηνὸς ὑψίστου κασιγνήτα καὶ ὁμοθρόνου Ἥρας, — εὖ μὲν Ἀρισταγόραν δέξαι τεὸν ἐς θάλαμον, — εὖ δ' ἑταίρους ἀγλαῷ σκάπτῳ πέλας, — οἵ σε γεραίροντες ὀρθὰν φυλάσσοισιν Τένεδον* kann ich trotz Otfr. Müller bei Boeckh Explicat. p. 476 nur auf eine Mehrzahl von *πρυτάνεις* schliessen. Da die Insel 389 von den Lakedaimoniern verwüstet wird, so muss sie wieder auf Seiten Athens gewesen sein. S. Xen. 5, 1, 6. Als Tenedos, das sich Alexander angeschlossen hatte, 333 von der persischen Flotte wieder unterworfen wird, befehlen die Perser *τὰς στήλας τὰς πρὸς Ἀλέξανδρον καὶ τοὺς Ἕλληνας γενομένας σφίσι, ταύτας μὲν καθελεῖν, πρὸς Δαρεῖον δὲ ἄγειν τὴν εἰρήνην ἣν ἐπὶ Ἀνταλκίδου Δαρείῳ*

Lesbos.

Von grösserer Bedeutung als Tenedos war **Lesbos**, dessen Gebiet ursprünglich unter die 6 Städte Mytilene, Methymna, Antissa, Eresos, Pyrrha und Arisba vertheilt war, von denen die letztere aber bald von Methymna abhängig wurde.[1] Die bedeutendste Stadt auf der Insel war **Mytilene** und nur aus ihrer Verfassungsgeschichte sind uns einige Einzelheiten bezeugt. Die älteste Verfassungsform in Mytilene war ohne Zweifel das Königthum, welches in den Nachkommen des Penthilos erblich war. Später trat an die Stelle des Königthums eine Oligarchie des königlichen Geschlechtes der Penthiliden, gegen die wiederholte Aufstandsversuche stattgefunden haben.[2]

Mytilene. Verfassungsgeschichte.

Die politischen Verhältnisse vor der Aisymnetie des Pittakos sind schwer zu bestimmen. Ich halte es für wahrscheinlich, dass derselben nach dem Sturze der Penthiliden ein langjähriger Parteikampf der adligen Geschlechter unter einander vorausgegangen ist, von denen es wohl bald diesem, bald jenem Geschlechte gelang sich der Regierung zu bemächtigen.[3] Der

---

συνέθεντο. S. Arrian. 2, 2, 2. 332 wird Tenedos wieder den Persern entrissen: Arrian. 3, 2, 3. Anschluss an Alexandreia in Troas: Paus. 10, 14, 4. *Τενέδιοι δὲ ἀνὰ χρόνον ὑπὸ ἀσθενείας προσεχώρησαν τοῖς Ἀλεξάνδρειαν ἐν τῇ ἠπείρῳ τῇ Τρῳάδι ἔχουσιν.* In einer Inschrift, nicht lange vor 167 abgefasst, heisst es: *δέδοχθαι τᾶ βόλλα καὶ τῷ δάμῳ*: Cauer² 432 = Collitz 305.

1) Ueber Lesbos vergl. Plehn Lesbiacorum liber Berlin 1826 besonders p. 24 ff. Her. 1, 151 und Thuk. 3, 18.

2) Strab. 617: *Μιτυλήνη δὲ κεῖται μεταξὺ Μηθύμνης καὶ τῆς Μαλίας ἡ μεγίστη πόλις.* Penthilos, der Sohn des Orestes, Oikist von Lesbos nach Paus. 3, 2, 1, nach Strab. 582 Antikleides b. Ath. 11, 466 C. erst Gras, der Enkel des Penthilos. Die Gesammtheit der Penthiliden werden als Regierende bezeichnet bei Plut. de solert. animal. 36, 9, p. 1205 Didot. Vergl. auch Aristot. pol. 8, (5) 10 = p. 220, 1 ff. Bekker: *οἷον ἐν Μιτυλήνῃ τοὺς Πενθιλίδας Μεγακλῆς περιιόντας καὶ τύπτοντας ταῖς κορύναις ἐπιθέμενος μετὰ τῶν φίλων ἀνεῖλεν καὶ ὕστερον Σμέρδις Πενθίλον πληγὰς λαβὼν καὶ παρὰ τῆς γυναικὸς ἐξελκυσθεὶς διέφθειρεν.*

3) Zu einer richtigen Beurtheilung der Parteiverhältnisse in Mytilene gelangt man meines Erachtens durch Strab. 617: *ἐτυραννήθη δὲ ἡ πόλις κατὰ τοὺς χρόνους τούτους ὑπὸ πλειόνων διὰ τὰς διχοστασίας καὶ τὰ στασιωτικὰ καλούμενα τοῦ Ἀλκαίου ποιήματα περὶ τούτων ἐστίν· ἐν δὲ τοῖς τυράννοις καὶ ὁ Πιττακὸς ἐγένετο. Ἀλκαῖος μὲν οὖν ὁμοίως ἐλοιδορεῖτο καὶ τούτῳ καὶ τοῖς ἄλλοις, Μυρσίλῳ ταὶ Μελάγχρῳ καὶ τοῖς Κλεανακτίδαις καὶ ἄλλοις τισίν, οὐδ' αὐτὸς καθαρεύων τῶν τοιούτων νεωτερισμῶν. Πιττακὸς δ' εἰς μὲν τὴν τῶν δυναστειῶν κατάλυσιν ἐχρήσατο τῇ μοναρχίᾳ καὶ αὐτός, καταλύσας δὲ ἀπέδωκε τὴν αὐτονομίαν τῇ πόλει.* Dass hier nicht von

Demos, endlich dieser inneren Parteikämpfe müde, wählte um 590 den Pittakos, der sich schon früher im Kriege gegen die Athener ausgezeichnet hatte, zum αἰσυμνήτης. Nachdem derselbe wohl den unruhigen Theil des Adels in die Verbannung geschickt hatte, ordnete er den Staat durch neue Gesetze und legte, nachdem er seine Aufgabe vollendet, nach 10jähriger Regierung um 580 das Amt des Aisymneten nieder. Da Pittakos nach dem Zeugnisse des Aristoteles nur neue Gesetze, nicht aber eine neue Verfassung gegeben hat, so werden wir annehmen dürfen, dass das oligarchische Regiment, allerdings gesetzlich beschränkt, auch nach seiner Aisymnetie fortbestand.[1]) Im J. 513 war Mytilene

---

Tyrannenherrschaften, wie sie sonst gewöhnlich waren, die Rede ist, scheint sich mir mit Sicherheit zu ergeben. Die διχοστασίαι, infolge deren verschiedene Tyrannenherrschaften entstehen, beziehen sich nicht auf Aristokraten und Demos. Den adligen Alkaios und seine Parteigenossen finden wir im Kampfe, um von Myrsilos und Melanchros abzusehen, mit den doch gewiss adligen Kleanaktiden. Pittakos wird Aisymnet εἰς τὴν τῶν δυναστειῶν κατάλυσιν, d. h. nach meiner Ansicht, um die Adelsfractionen zu beseitigen, die sich um die Regierung stritten. Damit stimmt es, dass nach Aristot. pol. 3, 14 = p. 85, 17 ff. Bekker Pittakos zum Aisymneten gewählt wird πρὸς τοὺς φυγάδας ὧν προειστήκεσαν Ἀντιμενίδης καὶ Ἀλκαῖος ὁ ποιητής (vergl. Dionys. 5, 73), was wohl so zu verstehen ist, dass Pittakos zuerst ihre Verbannung bewirkte. Penthiliden gab es noch zur Zeit des Pittakos in Mytilene, dessen Gattin nach Diog. L. 1, 4, 81 aus diesem Geschlechte war.

1) Pittakos hatte nach Suid. Πιττακός Ol. 42 = 612—609 zusammen mit den Brüdern des Alkaios, dem Antimenides (Strab. 617) und Kikis (Suid. u. d. W.), den Melanchros gestürzt und getödtet, — vergl. Diog L. 1, 4, 74 —, hatte sich dann im Kriege mit den Athenern um Sigeion um 608—606 ausgezeichnet — s. A. Schoene in den Symb. phil. Bonnens. p. 746 ff., der mit Recht zwei Kriege zwischen Athen und Mytilene unterscheidet und in diesem ersten die Mytilenaier Sigeion behaupten lässt —, war nach der Chronologie des Diog. L. 1, 4, 79 vergl. mit 75 590—580 Aisymnet und starb 570. In dem lesbischen Liede ἄλει, μύλα, ἄλει, καὶ γὰρ Πιττακὸς ἄλεῖ μεγάλας Μιτυλάνας βασιλεύων bei Plut. VII sapient. conv. 14, p. 187 Didot. wird Pittakos König genannt, von Alkaios fr. 37 b. Aristot. pol. p. 85, 19 ff. Tyrann. Aristot. pol. 2, 12 = p. 58, 9 ff. Bekker. sagt von Pittakos: ἐγένετο δὲ καὶ Πιττακὸς νόμων δημιουργὸς ἀλλ' οὐ πολιτείας. Noch 428 bestand in Mytilene Oligarchie: Thuk. 3, 27. Eine Charakteristik des Pittakos bei Diod. 9, 11, der unter anderem von ihm sagt: καὶ τὴν πατρίδα τριῶν τῶν μεγίστων συμφορῶν ἀπέλυσε, τυραννίδος, στάσεως, πολέμου. Dass die Verbannten von Pittakos zurückgeführt sind, dafür besitzen wir kein bestimmtes Zeugniss. Duncker Gesch. d. Alterth. 6, p. 281 nimmt es an und meint, Alkaios habe mit fr. 33 den heimkehrenden

von den Persern abhängig und die Mytilenaier nahmen unter dem Strategen Koes an dem Skythenzuge des Dareios Theil. Dieser Koes wurde von Dareios nach der Rückkehr von diesem Zuge zum Tyrannen von Mytilene gemacht und behauptete sich als solcher, bis er beim Ausbruch des ionischen Aufstandes von Aristagoras gefangen genommen und den Mytilenaiern ausgeliefert wurde, welche ihn steinigten. Nach der Niederwerfung des ionischen Aufstandes kam Lesbos wieder unter die persische Herrschaft, unter welcher die Insel bis zur Schlacht bei Mykale verblieb. In dem athenischen Bunde bewahrte Mytilene bis zu seinem Abfall 428 seine Autonomie und seine oligarchische Verfassung, unter welcher *πρόεδροι* an der Spitze des Staates standen. Mytilene hatte vor seinem Abfall versucht ganz Lesbos von sich abhängig zu machen, was ihm, wie es scheint, auch mit Antissa, Pyrrha und Eresos gelungen war, während Methymna sich deswegen mit Mytilene verfeindet hatte. Die Folge des Abfalles der Mytilenaier von Athen war die, dass ganz Lesbos mit Ausnahme von Methymna athenischer Kleruchenbesitz wurde, welchen die früheren Eigenthümer als Pächter bewirthschafteten. Nach der Schlacht bei Aigospotamoi ordnete Lysandros die Verhältnisse in Lesbos und richtete ohne Zweifel Oligarchien ein. Der Bestand derselben scheint indessen nicht von langer Dauer gewesen zu sein. Denn da sich nach der Schlacht bei Knidos 394 Mytilene wieder an Athen anschloss, so wird man bereits für dieses Jahr auf das Vorhandensein einer demokratischen Verfassung daselbst schliessen dürfen, die sich auch während der Zugehörigkeit von Mytilene zum zweiten athenischen Bunde erhalten haben wird.[1])

Bruder begrüsst. Otfr. Müller im Rh. M. 1, 1827, p. 287 ff. — s. auch A. Schoene a. a. O. p. 753 — bezieht das Gedicht des Alkaios auf die Schlacht bei Karchemisch 604, in welcher Nebukadnezar den Necho besiegte. In diesem Falle würde sich das Gedicht auf eine frühere Zeit beziehen.

1) Koes Strateg der Mytilenaier beim Skythenzuge: Her. 4, 97, Tyrann durch Dareios: Her. 5, 11, gefangen genommen und gesteinigt: Her. 5, 37/8. Lesbos wieder unter persischer Herrschaft: Her. 6, 31. Dass 428 die Verfassung von Mytilene noch oligarchisch war, scheint sich mir aus Thuk. 3, 27 zu ergeben. Der leitende Magistrat *οἱ πρόεδροι*: Thuk. 3, 25. Ueber den Abfall von Lesbos und die Wiederunterwerfung der Insel durch die Athener vergl. Thuk. 3, 2—19, 26—50. Ueber den von Mytilene geplanten Synoikismos, den ich in dem im Texte angegebenen Sinne verstehe, s. Thuk. 3, 2. Diod. 12, 55. Ueber Antissa, Pyrrha und Eresos s. Thuk. 3, 18. Lesbos mit Ausnahme von Methymna athenischer Kleruchenbesitz: Thuk.

Nach dem Bundesgenossenkriege sagte sich ohne Zweifel auch Mytilene von Athen los. 351 wurde die Stadt nachweisbar von einer Oligarchie, 347 von einem Tyrannen beherrscht. 334 eroberten die Perser Lesbos, welches sich an Alexander angeschlossen hatte, führten die Verbannten zurück und setzten einen derselben Diogenes als Tyrannen ein. 331 wurde die Insel von den Makedonern den Persern wieder entrissen.[1])

Verfassungs-einrichtungen.

Bereits im Anfange des 4. Jahrh. war der eponyme Beamte des Staates ein *πρότανις*.[2]) Derselbe hat sich als solcher auch in den späteren Jahrhunderten erhalten, scheint aber der Vorsitzende eines Collegiums von *προτάνεις* gewesen zu sein. Als weitere Beamte sind uns aus dem Ende des 4. Jahrh. *στροταγοί*, wohl mit einem Mitgliede als ständigem Vorsitzenden, *βασίληες*, deren Competenzen sich nicht bestimmen lassen, und als richterliche Beamte *περίδρομοι* und *δικάσκοποι* bezeugt, zu denen aus Inschriften späterer Zeit noch ein *ἀντιγραφεύς* hinzukommt. Die *βόλλα* und der *δᾶμος* repräsentierten die oberste Staatsgewalt.[3])

3, 50. Lysandros in Lesbos: Xen. 2, 2, 5. Mytilene sagt sich 394 von Sparta los: Diod, 14, 84, stellt 390 ein Contingent zur athenischen Flotte: Diod. 14, 94. Mytilene im zweiten athenischen Bunde: Diod. 15, 28. C. I. A. II 17 werden als zum zweiten athenischen Bunde gehörig bezeichnet Mytilene, Methymna, Antissa und Eresos.

1) 351 Oligarchie in Mytilene: Dem. 15, 19. 347 Kammys (über die Namensform s. Sauppe de duab. inscr. lesbiacis Gött. 1870, p. 5) Tyrann: Dem. 40, 37. 334 durch die persische Flotte erobert: Arrian. 2, 1. Diod. 17, 29. Ein Passus der Uebergabe: *τοὺς φυγάδας δὲ αὐτῶν κατιέναι ἐπὶ τοῖς ἡμίσεσι τῶν τότε ὄντων ὅτε ἔφυγον*. S. Arrian. 2, 1, 4. 332 von den Makedonern wiedererobert: Arrian. 3, 2, 6. Curt. 4, 5, 22.

2) S. Cauer² 427 = Collitz 213. In dieser Münzconvention aus dem Anfange des 4. Jahrh. zwischen Mytilene und Phokaia heisst es: *ἄρχει πρότανις ὁ πεδὰ Κόλωνον* —

3) Einige Aufschlüsse für die spätere Zeit gewähren Cauer² 428 = Collitz 214 aus dem J. 324 und 431 = Collitz 215 aus der Zeit nicht lange vor 167, eine Inschrift, deren Provenienz aus Mytilene indessen nur wahrscheinlich ist. 428 Z. 36: *ἐπὶ Σμιθίνα προτάνιος* s. auch Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 9, 89. 431 Z. 45 ff.: *τᾶς δὲ ἀναγγελίας τῶν στεφάνω(ν ὅπως γέ)νηται ἐπιμελῆθην τοὶς βασίλεας καὶ πρυτάνεις*. *Στροταγοί*: 428, Z. 7, 13. 431 werden Z. 9 *οἱ στράταγοι* erwähnt, Z. 2 *ὁ τεταγμένος στράταγος ἐπὶ πάντων*. *Βασίληες*: 428 Z. 9, 13. 431 Z. 45 ff. *Περίδρομοι* und *δικάσκοποι*: 428 Z. 11 ff., wo es heisst: *μηδ' αἴ κέ τις δίκαν γράφηται περὶ τ(ο)ύτων, μὴ εἰσά(γοντον οἱ περί)δρομοι καὶ οἱ δικάσκοποι, μηδὲ ἄ(λλ)α ἄρχα μηδεῖα. (ἐπιμέλεσθαι δὲ) τοὶς στροτάγοις καὶ τοὶς β(ασίλη)ας καὶ τοὶς πε(ριδρόμοις καὶ το)ὶς διασκόποις καὶ ταὶς (ἄλλ)αις ἄρχαις,*

Die übrigen lesbischen Städte. Ueber die innere Geschichte und die Verfassungszustände der übrigen lesbischen Städte sind wir ungenügend unterrichtet; doch dürfen wir annehmen, dass Mytilene für dieselben mustergebend war. So finden wir dieselben mit Ausnahme von Methymna 428 offenbar in gleichen Verfassungsformen auf der Seite von Mytilene. So begegnen uns zu der Zeit, da Kammys in Mytilene Tyrann war, auch in Methymna, Antissa und Eresos Tyrannen. So war in allen lesbischen Städten ein *πρύτανις* der eponyme Beamte. Für Eresos sind uns *βουλὴ καὶ δῆμος* als Träger der Staatshoheit bezeugt. Richter waren Geschworene, die zuerst über die Schuld des Beklagten, dann über die Höhe der Strafe geheim abstimmten.[1]) Die Bürgerschaft in Methymna war in *φυλαί* und *χιλιαστύες* eingetheilt, während uns über die Eintheilung der übrigen Städte nichts überliefert ist.[2])

αἴ κε (φυλάσσηται πάν)τα ὡς ἐν τῷ ψ(αφίσματι ἐγράφη) — Ἀντιγράφευς: 431 Z. 3. *ἔγνω δᾶμος περὶ ὤν ἀ βόλλα προεβόλλευσε*: 431 Z. 1. *(ὀ δὲ δᾶμος ἀκο)ύσαις, αἴ κε ἄγηται συμφέρην, βολλευέτω, (πότερον δόκη κυρώθην τὰ) ὀμολογήμενα πρὸς ἀλλάλοις συμφέρον(τα. λέγην δὲ ἐξέστω τοῖς κατ)ελθόντεσσι ἐπὶ Σμιθίνα προτάνιος (περὶ πάντων ὄσσα νῦν ἐψαφί)σθη· αἰ δὲ κέ τι ἐνδεύη τῶ ψαφίσματος (τούτω, λεγέσθω περὶ τούτω ἐ)ν τᾳ βόλλᾳ*: 428 Z. 34 ff. *Σύνεδροι Μυτιληναίων* werden erwähnt in einer attischen Urkunde aus dem J. 368: C. I. A. II 52c.

1) Ueber die Zustände in den lesbischen Städten 428: Thuk. 3, 18. Tyrannen in Methymna um 351: Theop. b. Ath. 10, 443 A. Isokr. epist. 7, 8 vergl. Sauppe a. a. O. p. 5/6, im J. 332: Arrian. 3, 2, 4. Tyrannen in Antissa und Eresos vor dem Zuge Alexanders nach Asien: (Dem.) 17, 7. Ueber die Tyrannen von Eresos vergl. die Inschrift bei Cauer² 430 = Collitz 281 mit den Erklärungen von Sauppe a. a. O. p. 8 ff. und Droysen Gesch. d. Hell. 2, 2, 369 ff. *Πρύτανις* in Methymna: Rhang. 770 = Collitz 319, Cauer² 433 = Collitz 276, in Antissa: Rhang. 770 = Collitz 319, in Eresos: Cauer² 430 C. 29 = Collitz 281. Ueber Eresos vergl. Cauer² 430 C. 30 ff. = Collitz 281: *βασιλεὺς Ἀντίγονος* (306—301) *Ἐρεσίων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν.* Der C. 9 ff. überlieferte Eid war wohl der stehende Eid der Geschworenen: *ὄμνυν δὲ τοὶς πολίτ(αις) τοὶς δικάζοντας· (ἦ μ)ὰν δικάσσω τὰν (δίκαν ὄ)σσα μὲν ἐν τοῖς (νόμ)οισι ἔνι, κὰτ τοὶ(ς νόμο)ις, τὰ δὲ ἄλλα ἐθ(έλ)οντας ὡς ἄριστα (καὶ δ)ικαίτατα, καὶ τιμά(σ)ω, αἴ κα κατάγνω, ὀρθῶ(ς κ)αὶ δι(καί)ως· οὔτω ποήσω ναὶ μὰ Δία καὶ Ἄλιον.* Vergl. auch A. 15 ff. *κρίν(ν)α(ι μ)ὲν αὔτον κρύπτᾳ ψάφ(ι)γγι ὀμόσσαντας περ(ὶ θ)ανάτω κ. τ. ἀ.* B. 15 ff. In einer attischen Urkunde aus dem J. 368 werden erwähnt *σύνεδροι τῶμ Μηθυμναίων (καὶ Ἀ)ντισσαίων καὶ Ἐρεσίων καὶ Πυρ(ρ)αίων*: C. I. A. II 52c.

2) *Ἡ φυλὴ ἡ Αἰολίς*, auch *κοινὸν τῆς φυλῆς* genannt, mit einem *φυλάρχης* und *ἐπιμήνιοι* als Cultusbeamten: Bullet. de corr. Hell. 4, p. 439,

24. Doris.

Die Städte der Hexapolis.

Südlich von Ionien bildete das Apollonheiligthum auf dem Vorgebirge Triopion den religiösen Mittelpunkt der sogenannten dorischen Hexapolis, d. h. der Städte Halikarnassos und Knidos und der Inseln Kos und Rhodos mit den 3 Städten Lindos, Ialysos und Kameiros. Aus diesem Verbande schied indessen Halikarnassos früh aus, sodass nur noch eine Pentapolis übrig blieb.[1])

Halikarnassos. Verfassungsgeschichte.

Halikarnassos, der Sage nach eine Gründung von Troizen, aber nach dem Dialekte der Inschriften zu urtheilen aus der vordorischen Periode der Stadt, ist in seinen ältesten Schicksalen uns gänzlich unbekannt.[2]) Mit der Unterwerfung Kariens durch Harpagos unter die persische Oberherrschaft wird auch in Halikarnassos ein Dynast oder Tyrann von den Persern eingesetzt sein. Im J. 480 stand Artemisia, eine Tochter des Lygdamis, unter persischer Oberherrschaft an der Spitze von Halikarnassos, Kos, Nisyros und Kalymna, welche nach dem Tode ihres Mannes Maussollos für ihren noch unmündigen Sohn Pisindelis regierte. Dieser Pisindelis folgte ihr in der Regierung und diesem wieder sein Sohn Lygdamis, unter dessen Herrschaft die Stadt wiederholte Versuche gemacht hat ihre Unabhängigkeit wiederzugewinnen. Der erste misslang, Panyasis wurde bei demselben getödtet und Herodot musste nach Samos entweichen. Ein zweiter Versuch, an dem Herodot von Samos aus Theil nahm, um das Ende von Ol. 80 = 460—457, endete mit einem zwischen den Verbannten und Lygdamis beschworenen Vertrage in der Weise, dass die Autonomie von Halikarnassos von Lygdamis anerkannt, seinen Anhängern aber, welche in dem Stadtgebiete angesiedelt waren, Amnestie ertheilt wurde.[3]) Damals bildeten Halikarnassos und

---

vollständiger als bei Conze Reise auf d. Insel Lesbos p. 23. *ἁ χέλληστυς ἁ Ἐρυθραί(ων)*: C. I. G. II Add. 2168b = Collitz 278. *Χέλληστυς*, die speciell *τὸ κοῖνον τῶν Πρωτέων* heisst, mit einem *χελληστυάρχας* aus der Zeit zwischen 222—205: Cauer[2] 433 = Collitz 276. *ἁ χέλληστυς ἁ Φωκέων*, auch *κοῖνον τῶν Φωκέων* genannt, mit einem *χελληστυάρχας*: Bull. 7, p. 37 = Collitz 277.

1) S. Her. 1, 144. Dionys. 4, 25 hat ohne Zweifel die Competenzen auch dieses Bundes viel zu weit ausgedehnt.

2) Her. 7, 99 sagt: *τὸ ἔθνος ἀποφαίνω πᾶν ἐὸν Δωρικόν, Ἁλικαρνησσέας μὲν Τροιζηνίους* — Strab. 656: *οἰκισταὶ δ' αὐτῆς ἐγένοντο ἄλλοι τε καὶ Ἄνθης μετὰ Τροιζηνίων.* Vergl. C. I. G. 2655 = Dittenberger 372.

3) Ueber die Unterwerfung Kariens vergl. Her. 1, 174/5. Ueber Ar-

Die übrigen lesbischen Städte.

Ueb[illegible] Halikarnassos und Salmakis noch zwei getrennte Gemeinwesen mit übr[illegible] [illegible] welcher ἐπώνυμος war, und mehreren μνήμονες di[illegible] [illegible] Beamten.¹) Halikarnassos hat, wohl mit Salmakis verbunden, zuerst als Mitglied des ersten athenischen Bundes und dann bis zum Königsfrieden seine Unabhängigkeit von Persien behauptet.²) Nicht lange nach diesem Zeitpuncte wird Halikarnassos wieder unter die Herrschaft der karischen Dynasten gekommen sein, von denen Maussollos, der Sohn des Hekatomnos, welcher bis 351 regierte, seine Residenz von Mylasa nach Halikarnassos verlegte. Ihm folgte seine Gattin und Schwester Artemisia, dieser ihr Bruder Idrieus, diesem seine Gattin und Schwester Ada und dieser, nachdem er sie gestürzt, der jüngste der Brüder Pixodaros, der bis zum Uebergange Alexanders nach Asien regierte. Ihm folgte sein Schwiegersohn Othontopates, welcher sich bis zur Eroberung und Zerstörung von Halikarnassos durch Alexander 334 daselbst

---

temisia und ihre Nachfolger s. Her. 7, 99. Suid. Πίγρης, Πανύασις, Ἡρόδοτος. Noch in einer späten Inschrift wird ein gewisser Nireus vom Demos von Halikarnassos geehrt διά τε τὴν ἀπὸ (τ)ῶν κτιστῶν καὶ τυρα(νν)οκτόνων τῆς πόλε(ω)ς καθ' ἑκα(τ)έρους τοὺς (γ)ονεῖς αὐτοῦ εὐγένιαν. S. Lebas Asie Min. 505. Ueber die Zeit der Vertreibung des Lygdamis Ende Ol. 80 vergl. Kirchhoff Stud. z. Gesch. d. griech. Alph.³ p. 8/9. Ueber die die Beseitigung der Herrschaft des Lygdamis begleitenden Umstände handelt Kirchhoff a. a. O. p. 4 ff. bei der Erörterung über I. G. A. 500 = Cauer² 491, durch welchen Vertrag die Besitzverhältnisse zwischen den Parteien gesetzlich geregelt werden, während Z. 41 ff. auf den im Texte angenommenen Vertrag hingewiesen wird.

1) S. I. G. A. 500 = Cauer² 491: *(Τ)άδε ὁ σύλλο(γος ἐβου)λ(εύσατ)ο Αλικαρνασσ(έω)ν καὶ Σαλμακι(τ)έων καὶ Λύγ(δα)μις ἐν τῇ ἱερῇ(ι) ἀγορῇ, μηνὸ(ς Ἑ)ρμαιῶνος πέμπτῃ ἱσταμέ(νου ἐ)πὶ Λέοντος πρυταν(εύον)το(ς τ)οῦ Ὀασσάσσιος κα(ὶ) Σα(ρυσσώ)λλ(ου τ)οῦ Θεκυιλώνε(ω. ἔ)θ(εντο τοὺς) μ(νή-)μονας μὴ παρ(α)διδό(ναι) μή(τε) γῆν μήτε οἰκ(ία) τοῖς μνήμ(οσ)ιν ἐπὶ Ἀπολλωνίδεω τοῦ Λυ(γδά)μιος μνημον(ε)ύοντος καὶ (Παν)αμύω τοῦ Κασβώλλιος καὶ Σ(αλμ)ακιτέων μνημονευόντω(ν Μ)εγαβάτεω τοῦ Ἀφυάσιος καὶ (Φο)ρμίωνος τοῦ Π(α)νυάσσιος.* Von den zwei oben genannten *πρυτάνεις* halte ich den einen für den von Halikarnassos, den anderen für den von Salmakis. Für die Functionen der *μνήμονες*, die sich aus der Inschrift nicht klar ergeben, verweise ich auf Aristot. pol. 7, (6) 8 = p. 190, 15 ff. Bekker.

2) Dass Halikarnassos während der Zugehörigkeit zum ersten athenischen Bunde von Dynasten unabhängig war, schliesst Kirchhoff a. a. O. p. 8/9 aus der Art, wie die Zahlungen der Halikarnassier in den Tributlisten verzeichnet sind. Salmakis kommt in den Tributlisten nicht vor, scheint also mit Halikarnassos verbunden gewesen zu sein.

behauptete. Salmakis, welches erst 333 in die Hände der Makedoner fiel, wurde wohl der Kern der neuen Stadt, welche noch unter Alexanders Regierung gegründet zu sein scheint.[1])

Verfassungseinrichtungen.

Erst über die Verfassung dieser neuen Stadt besitzen wir inschriftliches Material. Doch ist anzunehmen, dass die Verfassung seit der Zugehörigkeit von Halikarnassos zum athenischen Bunde wohl im wesentlichen dieselbe geblieben ist, da unter der Herrschaft der karischen Dynasten die Verfassungsformen in den von ihnen abhängigen griechischen Städten unverändert belassen wurden.[2]) Dasselbe Verhältniss erhielt sich auch, als Halikarnassos von Aegypten abhängig war; die Formen wurden bewahrt, während die thatsächliche Entscheidung der Stadt genommen war.[3])

---

1) Ueber Hekatomnos, der noch in Mylasa seine Königsburg hatte (s. Strab. 659), und seine Söhne und Töchter s. Strab. 656/7. Schmidt z. Gesch. d. kar. Fürsten d. 4. Jhrh. Progr. v. Göttingen 1861. Pohla' de dynastis Caricis. D. i. Breslau 1868 — der daselbst erwähnte persische Schwiegersohn des Pixodaros hiess Othontopates: Droysen Gesch. d. Hell. 1, 1, 210 — und die chronologischen Angaben bei Diod. 16, 36, 45, 69, 74, die aber unzuverlässig sind. S. Schaefer Dem. u. s. Zeit 1, 439 ff. Nach der ausdrücklichen Angabe des Plin. n. h. 36, 30; 36, 47 ist Maussollos 351 gestorben. Da Diod. 16, 36 ihm eine Regierungszeit von 24 J. giebt, so müsste er darnach 375 zur Regierung gekommen sein. Inschriftlich lässt sich nachweisen, dass Maussollos im 39. und 45. Jahre des Artaxerxes II. Mnemon, d. h. 367/6 und 361/0, und im 5. Jahre des Artaxerxes III. Ochos, d. h. 355/4, an der Regierung war, und zwar wird er in diesen Documenten der zu seinem Herrschaftsgebiete gehörigen Stadt Mylasa im Gegensatze zum *βασιλεύων* Artaxerxes als *ἐξαιθραπεύων* bezeichnet. S. Lebas Asie Min. no. 377 ff. = Cauer[2] 492 ff. = Dittenberger 76. Unter Maussollos war Halikarnassos wieder Residenz: Diod. 15, 90. Ueber die Eroberung und Zerstörung von Halikarnassos durch Alexander den Grossen vergl. Schaefer Dem. u. s. Zeit 3, 1, 152 ff. Droysen a. a. O. 1, 1, 208 ff. Salmakis 333 eingenommen: Droysen 1, 1, 273. Plin. n. h. 5, 29, 107: sex oppida contributa ei (Halicarnasso) sunt a Magno Alexandro Theangela, Side, Medmasa, Uranium, Pedasum, Telmisum.

2) Vergl. z. B. die Beschlüsse von Mylasa bei Lebas Asie Min. 377 = Cauer[2] 492 ff. = D. 76 und den von Iasos im Bull. de corr. Hell. 5, 497, die unter der Regierung des Maussollos gefasst sind.

3) In einem Volksbeschlusse von Halikarnassos bei Newton Halicarnassus, Cnidus and Branchidae 2, 2, p. 687 heisst es: (*ἔδοξε τῇ*) *βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, γνώ(μη πρυτάν)εων, ὅπως ἂν τὸ γυμνάσιον ἐπισκευασθῇ, ἐπει(δὴ ὁ βασιλ)εὺς Πτολεμαῖος, πρεσ(βευσάση)ς τῆς πόλεως, συνεχώρη(σεν ὅπως) ἔχωσι γυμνάσιον καὶ* (*ἀγω*)*νίζωνται τὴν παιδικὴν* (*ἀγωνία*)*ν ᾗ νῦν οἱ νέοι χρῶνται.* Der hier genannte Ptolemaios ist nach Newton p. 688 entweder Philadelphos 285—246 oder Euergetes 246—221.

Repräsentiert wurde die oberste Staatsgewalt durch die *βουλή* und den *δῆμος*, von denen die *βουλή* wenigens aus 100 Mitgliedern bestand, während an den Versammlungen des *δῆμος* ungefähr 4000 Theil nahmen. Die Beschlüsse wurden vorbereitet von den *πρυτάνεις*, welche in dieser Zeit den athenischen Prytanen entsprachen und einen monatlichen Vorsitzenden und einen *γραμματεύς* hatten.[1]) Als Beamte werden *ταμίαι* und *ἐξετασταί*, welche die finanzielle Controle geübt zu haben scheinen, wenigstens ein *πωλητής* und wahrscheinlich 9 *ἀγορανόμοι* erwähnt. Als militärische Beamte sind uns ein *ναύαρχος* und ein *τριήραρχος* als Commandant einer *τετρήρης* bezeugt.[2])

Knidos. In Knidos, einer Gründung der Lakedaimonier, welches zugleich mit Halikarnassos unter die persische Herrschaft gerieth, war die älteste Verfassungsform, von der wir erfahren, eine Oli-

---

1) Vergl. C. I. G. 2656 = Dittenberger 371: *(ἐπὶ ν)εωποίου Χαρμύ(λ)ου (τ)οῦ Διαγόρου μηνὸς Ἡρα(κλε)ίου πρυτανείας τῆς μετὰ Μενεκλεῦς τοῦ Φορμιωνος, (γρ)αμματεύοντος Διοδότου τοῦ Ἡλ(ι)ονικοῦ, ἔ(δ)οξε (τῇ· βουλ)ῇ καὶ τῷ δάμῳ, γνώμη πρυτάνεων.* Vergl. Newton a. a. O. p. 687. Bull. de corr. Hell. 4, 395. Dass das Amt der *πρυτάνεις* mit ihrem Vorsitzenden monatlich war, ergiebt sich aus C. I. G. 2656, Z. 15 ff. = D. 371: *τοὺς δὲ ταμίας διδόναι τοῖς πρυτάνεσιν εἰς τὴν θυσίαν τῆς Ἀρτέμιδος ἐντελεῖς δραχμὰς τριάκοντα. παρασκευάζειν δὲ τὴν (θ)υσίαν τὰς γυναῖκας τὰς τῶν πρυτάνεων, λαβούσας τὸ ἐκ (τ)ῆς π(όλ)εως διδόμενον, τῶν πρυτανευόντ(ω)ν τὸμ μῆνα τὸν Ἡράκλειον.* Vergl. Bull. 5, p. 212, Z. 4 ff.: *τοὺς δὲ πρυτάνεις ἐφ' ὧν ἂν ὁ ἀγὼν συντελῆται ἐπιμεληθῆναι μετὰ τοῦ ἀγωνοθέτου ὅπως ἂν ἡ ἀναγγελία γένηται τοῦ στεφάνου ἐν τῷ θεάτρῳ.* Es wird die Wahl eines Gesandten beschlossen und zum Schlusse heisst es: *ψῆφοι ἐγέ(νο)ντο ἐν τῇ βουλῇ ἑκατόν, αἱ δ' ἐν τῷ δήμῳ τε(τρ)ακισχίλιαι. Ἡιρέθη Σαμιάδης Μενεκράτου.*

2) Ueber die *ταμίαι* vergl. d. vorhergeh. Anmerk. und Newton a. a. O. p. 690, Z. 21. Ueber die *ἐξετασταί* s. C. I. G. 2656, Z. 32 ff. = Dittenberger 371: *ἀνοιγόντων δὲ οἱ ἐξετασταὶ κατ' ἐνιαυτ(ὸ)ν τὸν θησαυρὸν* (der Artemis, gebildet durch Gaben der Opfernden) *καὶ δι(δ)ό(ν)των τῇ(ι) ἱερείᾳ εἴς τε τὴν ἐπικουρίαν (καὶ —)ματισμὸν καὶ εἰς ἱματισμὸν καί* — Newton a. a. O. p. 689, Z. 4 ff.: *τοὺς ἐξεταστὰς ἐφ' ὧνν ἂν συντελεσθῇ ἡ στοὰ ὅσοι ἂν προδανείσωσιν ἄτοκα μὴ ἔλασσον (ἢ ⊦) φ' ἀναγράψαι αὐτῶν τὰ ὀνόματα ἐν τῇ παραστάδι τῆς στοᾶς πατριστί* — Bull. 5, p. 212, Z. 7 ff.: *ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψήφισμα τοὺς ἐξεταστὰς τοὺς (ἐ)πὶ Τιμοθέου εἰς στήλην λιθίνην, ἔγδοσιν (π)οιησαμένους μετὰ πωλητοῦ ἐμ μηνὶ (Ἐ)λευθεριῶνι καὶ στῆσαι ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Ἀπόλλωνος.* In einer, wie es scheint, vollständigen Inschrift finden sich unter der Ueberschrift *Ἀφροδίτῃ ἀγορανόμοι* 9 Namen: Bull. 4, p. 400. Für den *ναύαρχος* und *τριήραρχος* vergl. Lebas Asie Min. 504: *Ἁλικαρνασσέων οἱ στρατευσάμενοι ἐν τῇ τετρήρει ναυαρχοῦντος Φιλά(γ)ρου τοῦ Δημητρίου καὶ τριηράρχου Ἀνδροσθένου τοῦ Ἄνδρωνος Ἀπόλλωνι Ἀρχηγέτ(ῃ κ)αὶ Ἀσκληπίῳ.*

garchie strengster Observanz, in welcher die berechtigten Geschlechter immer nur durch ein Mitglied vertreten waren. Als darauf zwischen den Regierenden und den übrigen Mitgliedern der berechtigten Geschlechter ein Zwiespalt ausgebrochen war, stürzte der Demos die Oligarchie und richtete eine Demokratie ein.[1])

Mit dieser regierenden Oligarchie war ohne Zweifel der Rath der 60 lebenslänglichen *ἀμνήμονες* identisch, welche, aus den Vornehmsten auserlesen, die wichtigsten Sachen vorzuberathen hatten. Derjenige, welcher die *ἀμνήμονες* befragte und abstimmen liess, hiess *ἀφεστήρ* und war höchst wahrscheinlich der Executivbeamte dieser Oligarchie.[2]) Mit dem Sturze derselben und der Einrichtung der Demokratie, deren gesetzliche Grundlage vielleicht durch die Gesetzgebung des um das J. 366 blühenden Philosophen Eudoxos von Knidos geschaffen wurde, ist ohne Zweifel auch dieser Rath der *ἀμνήμονες* beseitigt worden, während sich das Amt des *ἀφεστήρ* bis in die römische Zeit erhalten hat.[3]) Der

---

1) Knidos Gründung von Lakedaimon: Her. 1, 174, von den Persern unterworfen: Her. 1, 174. Vergl. Aristot. pol. 8, (5) 6 = p. 204, 20 ff. Bekker: *μετέβαλε δὲ καὶ ἐν Κνίδῳ ἡ ὀλιγαρχία στασιασάντων τῶν γνωρίμων αὐτῶν πρὸς αὐτοὺς διὰ τὸ ὀλίγους μετέχειν καὶ καθάπερ εἴρηται, εἰ πατήρ, υἱὸν μὴ μετέχειν, μηδ' εἰ πλείους ἀδελφοί, ἀλλ' ἢ τὸν πρεσβύτατον· ἐπιλαβόμενος γὰρ στασιαζόντων ὁ δῆμος καὶ λαβὼν προστάτην ἐκ τῶν γνωρίμων ἐπιθέμενος ἐκράτησεν· ἀσθενὲς γὰρ τὸ στασιάζον.* Vergl. auch p. 206, 27 ff.: *πολλαὶ δὲ καὶ διὰ τὸ ἄγαν δεσποτικὰς εἶναι τὰς ὀλιγαρχίας ὑπὸ τῶν ἐν τῇ πολιτείᾳ τινῶν δυσχερανάντων κατελύθησαν, ὥσπερ ἡ ἐν Κνίδῳ καὶ η ἐν Ῥόδῳ ὀλιγαρχία.* Nach Otfr. Müller Dor. 2, 168 fand diese Verfassungsänderung kurze Zeit vor Aristoteles statt.

2) S. Plut. quaest. gr. 4, p. 360 Didot: *τίνες ἐν Κνίδῳ οἱ ἀμνήμονες καὶ τίς ὁ ἀφεστήρ; ἑξήκοντα προκρίτοις ἀνδράσιν ἐκ τῶν ἀρίστων οἷον ἐπισκόποις ἐχρῶντο διὰ βίου καὶ προβούλοις τῶν μεγίστων· ἐκαλοῦντο δ' ἀμνήμονες, ὡς ἂν τις εἰκάσειε, διὰ τὸ ἀνυπεύθυνον, εἰ μὴ νὴ Δία πολυμνήμονές τινες ὄντες. ὁ δὲ τὰς γνώμας ἐρωτῶν ἀφεστήρ.* Dieser *ἀφεστήρ*, dessen Name durch Zusammensetzung der Präposition *ἀπό* mit der Wurzel *ἑδ*, die sich in *εἷσα* findet, gebildet ist, ist derjenige, welcher die *ἀμνήμονες* bei der Abstimmung sich aus einander setzen liess, wie die Lakedaimonier bei Thuk. 1, 87 abstimmend *ἀναστάντες διέστησαν.*

3) Ueber Eudoxos von Knidos, der nach Diog. 8, 8, 90 um Ol. 103 blühte, s. Hermippos bei Diog. 8, 8, 88: *ἀλλὰ καὶ παρὰ τοῖς Ἕλλησιν ἐπιφανέστατος ἐγένετο (Εὔδοξος ὁ Κνίδιος), γράψας τοῖς ἰδίοις πολίταις νόμους, ὥς φησιν Ἕρμιππος ἐν τετάρτῃ.* In einem knidischen Volksbeschlusse aus dem Anfange der Kaiserzeit heisst es: *ἑλέσθαι δὲ .. ἄνδρα ὅστις ἀποδεξάμενος παρὰ τοῦ ἀρχᾷ ἀφεστῆρος γφ'* (3500 Drachmen) *τὰν ἐπιμέλειαν τᾶς εἰκόνος τᾶς ἀναστάσιος ἐν τάχει ποιησεῖται.* S. Newton Halicarnassus Cnidus and Branchidae 2, 2, p. 763, Z. 18 ff.

Einsetzung der Demokratie werden diejenigen Verfassungseinrichtungen ihre Entstehung verdanken, welche sich bis in die römische Kaiserzeit erhalten haben. An die Stelle der *ἀμνήμονες* trat eine *βουλή*, an welche die den athenischen Prytanen entsprechenden *προστάται* die Angelegenheiten zur Vorberathung zu bringen hatten, während der *δῆμος* endgültig über dieselben entschied. Ein gleichfalls ohne Zweifel aus älterer Zeit stammendes Amt war das der *δαμιουργοί*, die wohl im *δαμιόργιον* zusammen gespeist wurden. Die *ἐξεασταί*, die uns aus dem 3. Jahrh. v. Chr. bezeugt sind, scheinen finanzielle Functionen ausgeübt zu haben und ebenso die *ταμίαι*.[1])

Kos. Verfassungsgeschichte.

Ueber die älteste Geschichte der Insel Kos wissen wir nichts. Das Erste, was wir von derselben erfahren, ist die Tyrannis des Kadmos, welcher ohne Zweifel unter persischer Oberhoheit im Anfange des 5. Jahrh. an der Spitze der Insel stand. Als er freiwillig die Herrschaft niedergelegt hatte, kam Kos unter die Regierung der Artemisia von Halikarnassos.[2]) Im ersten athenischen Bunde wird in Kos Demokratie geherrscht haben, dann nach der Auflösung dieses Bundes wohl Oligarchie, bis die Insel sich nach der Schlacht bei Knidos 394 wieder von den Lakedaimoniern lossagte und ohne Zweifel wieder eine demokratische Verfassung einrichtete, welche auch wohl während der Zugehörigkeit der Insel zum zweiten athenischen Bunde bestehen blieb. In diese Zeit, nach Diodor ins J. 366/5, gehört die Gründung der neuen Stadt Kos, während die alte Stadt schon im J. 412/1 durch ein Erdbeben vollständig zerstört war.[3]) Der

---

1) Vergl. Newton a. a. O. p. 753, no. 36: *ἔδοξε Κνιδίοι(ς γν)ώμα προστατ(ᾶν)*, deren p. 749, no. 31, 15 namentlich genannt werden. p. 763, no. 49, Z. 21 ff.: *ἐκυρώθη χειροτονίᾳ ἐν βουλᾷ, ἐκυρώθη καὶ ἐν τῷ (δ)άμῳ χιροτονίᾳ· ψᾶφοι αἷς ἔδοξε κυροῦν . . . αἷς δὲ μή, οὐδεμία.* Erwähnt wird Z. 13 ein *κᾶρυξ τᾶς βουλᾶς*, p. 771, no. 79 ein *γραμματεύων βουλᾷ*. (*Δα*)-*μιουργός*: p. 755, no. 40. *δαμιοργός*: p. 765, no. 51. (*τὸν ἐν*) *ἀρχᾷ δαμιουργόν* erwähnt no. 50, p. 765. *Σίτησις ἐν δαμιοργίῳ*: p. 766, no. 52. *ταμίαι* und *ἐξετασταί*: p. 689.

2) Ueber Kos vergl. Kuester de Co insula. Halle 1833, p. 10 ff. Kadmos, der Sohn des Skythes, Tyrann von Kos: Her. 7, 163/4. Im J. 480 stand das Contingent von Kos unter dem Oberbefehl der Artemisia: Her. 7, 99.

3) 394 Abfall der Insel von den Lakedaimoniern: Diod. 14, 84. Ueber das Erdbeben 412/1 vergl. Thuk. 8, 41: *καὶ ἐς Κῶν τὴν Μεροπίδα ἐν τῷ παράπλῳ ἀποβὰς τήν τε πόλιν ἀτείχιστον οὖσαν καὶ ὑπὸ σεισμοῦ, ὃς αὐτοῖς*

Abfall von Kos von Athen im J. 357 war von einer oligarchischen Verfassungsänderung begleitet. Doch gerieth die Insel bald darauf unter die Herrschaft der karischen Dynasten, unter welcher sie wohl verblieb, bis 332 die makedonische Flotte, von der Bürgerschaft herbeigerufen, die Insel befreite.[1])

Verfassungseinrichtungen.

Die Urkunden, welche über die Verfassungseinrichtungen in Kos berichten, stammen erst aus dem 3. oder 2. Jahrh. Die oberste Staatsgewalt repräsentierten auch hier *ἡ βουλή* mit einem wohl wechselnden Ausschuss von *προστάται* und der *δῆμος*. Als Beamte sind uns ein *μόναρχος*, welcher der *ἐπώνυμος* des Staates war, *πωληταί*, *ταμίαι* und *στρατηγοί* bezeugt.[2]) Es gab auch in Kos die drei dorischen *φυλαί* der *Ὑλλεῖς*, *Δυμᾶνες* und *Παμφυλεῖς*, die höchst wahrscheinlich wieder in *φρατρίαι* zerfielen. Daneben ist uns auch eine Gliederung der Bürgerschaft in *φυλαί*, *τριακάδες* und *πεντηκοστύες* bezeugt, in welche die Neubürger aufgenommen wurden. Man wird deshalb annehmen müssen, dass entweder

---

ἔτυχε μέγιστός γε δὴ ὧν μεμνήμεθα γενόμενος, ξυμπεπτωκυῖαν ἐκπορθεῖ. Ueber die Gründung der Stadt Kos im J. 366/5 s. Diod. 15, 75: *ἅμα δὲ τούτοις πραττομένοις Κῷοι μετῴκησαν εἰς τὴν νῦν οἰκουμένην πόλιν καὶ κατεσκεύασαν αὐτὴν ἀξιόλογον· πλῆθός τε γὰρ ἀνδρῶν εἰς ταύτην ἠθροίσθη καὶ τείχη πολυτελῆ κατεσκευάσθη καὶ λιμὴν ἀξιόλογος. ἀπὸ δὲ τούτων τῶν χρόνων ἀεὶ μᾶλλον ηὐξήθη προσόδοις τε δημοσίαις καὶ τοῖς τῶν ἰδιωτῶν πλούτοις καὶ τὸ σύνολον ἐνάμιλλος ἐγένετο ταῖς πρωτευούσαις πόλεσιν.* Vergl. auch Strab. 657: *ἡ δὲ τῶν Κῴων πόλις ἐκαλεῖτο τὸ παλαιὸν Ἀστυπάλαια καὶ ᾤκεῖτο ἐν ἄλλῳ τόπῳ ὁμοίως ἐπὶ θαλάττῃ· ἔπειτα διὰ στάσιν μετῴκησαν εἰς τὴν νῦν πόλιν περὶ τὸ Σκανδάριον, καὶ μετωνόμασαν Κῶν ὁμωνύμως τῇ νήσῳ.*

1) Abfall von Athen 357: Diod. 16, 7. Schaefer Dem. u. s. Zeit 1, 427 bringt diesen Abfall in Verbindung mit der oligarchischen Umwälzung, welche Aristot. pol. 8, (5) 5 = 202, 18 ff. Bekker erwähnt: *καὶ γὰρ ἐν Κῷ ἡ δημοκρατία μετέβαλε πονηρῶν ἐγγενομένων δημαγωγῶν (οἱ γὰρ γνώριμοι συνέστησαν) καὶ ἐν Ῥόδῳ.* Kos unter der Herrschaft der karischen Dynasten: Dem. 15, 27, 332 durch die makedonische Flotte befreit: Arrian. 3, 2, 6.

2) Cauer² 165: *(ἔδ)οξεν τᾷ βουλᾷ καὶ τῷ δάμῳ, γνώμα προστα(τᾶν)* 160: *ἔδοξε τᾷ βουλᾷ καὶ τῷ δάμῳ, Διαγόρας Κλευχίου εἶπε.* Bull. de corr. Hell. 5, no. 1, p. 203 = Dittenberger 330: *(ἐψαφίσατο ἁ) ἐκκλησία χειροτονίᾳ — ἐπὶ μονάρχου τ. δ.*: Cauer² 161, 162, 163. Ancient Greek inscr. in the British Museum II 339. *μόναρχος ὁ δ. καὶ ἱεροποιοί* weihen in Isthmon dem Asklepios: Annuaire de l'Association pour l'encouragement des études grecques 1875, p. 321, no. 11. *τοὶ δὲ π(ωλη)ταὶ μισθωσάντω ἀναγρ(άψαι τε τὰν) προξενίαν ἐς τὰν στ(άλαν καὶ στᾶσαι ἐ)ν τῷ ἱερῷ τῶν (δυώδεκα θεῶν)*: Cauer² 160. *τοὶ ταμίαι*: Bull. 5, no. 11, p. 223. Anc. Greek inscr. in the British Museum II 337. *στραταγήσας*: a. a. O. 335. Bei Hesych. *κέρκυ* wird *ὁ ἐν Κῷ πρύτανις* erwähnt.

die dorischen Phylen mit der Zeit ihren ursprünglichen Charakter verloren hatten und zu statistischen Abtheilungen geworden waren oder dass neben den dorischen Phylen später noch eine zweite Phylenordnung existierte. Die Phylen fassten Beschlüsse, die aber zu ihrer Gültigkeit unter Umständen der staatlichen Bestätigung bedurften.[1]) Neben der dominierenden Hauptstadt gab es eine Anzahl von Gemeinden, welche zu dieser in demselben Verhältniss gestanden zu haben scheinen, wie die attischen Demen zu Athen.[2])

Rhodos. Verfassungsgeschichte.

Die drei übrigen Glieder der dorischen Hexapolis waren die Städte Lindos, Ialysos und Kameiros auf der Insel Rhodos, welche von Argos aus ihre dorischen Einwanderer erhalten hatte. Ueber die Verfassungszustände in den Städten der Insel fehlt uns fast jedes Zeugniss. Nur für Ialysos ist uns ein Königthum der Eratiden bezeugt. Zu dem ersten athenischen Bunde gehörten alle drei Städte, wenigstens später, wie es scheint, unter einer demokratischen Verfassung.[3]) 412 brachten die Lakedaimonier,

1) S. Bull. 5, no. 7, p. 217, wo die *φυλαὶ τῶν Ὑλλέ(ων), τῶν Δυμάνων, τῶν Παμφυλέων* erwähnt werden. Dass diese *φυλαί* wieder in *φρατρίαι* zerfielen, schliesse ich aus der Inschrift bei Cauer[2] 159: *(Δ)ιὸς Φρατρίο(υ), Ἀθαναίας Εὐρυανακτ(ι)δᾶν.* Cauer[2] 161 beginnt: *ἔδο(ξ)ε ταῖς φυλαῖς αἷς μέτεστι τῶν ἱερῶν Ἀπόλλωνος καὶ Ἡρακλεῦς ἐν Ἁλασάρνᾳ.* Auf Bestätigung des Phylenbeschlusses durch den Staat weist die Formel: *δεδόχθαι κυρωθέντος τοῦδε τοῦ ψαφίσματος.* Vergl. auch Cauer[2] 163. In einer Bürgerrechtsverleihung aus Kos heisst es: *(ἐπι)κλαρωσά(ντω ἐπὶ φυλὰν) καὶ τρια(κάδα καὶ πεν)τηκοστύ(ν).* S. Anc. Greek inscr. in the Brit. Mus. II 247.

2) Solche *δᾶμοι* waren z. B. *ὁ δᾶμος ὁ Ἰσθμιωτᾶν*: Ross inscr. ined. no. 303, 305, *ὁ Ἀντιμαχιδᾶν καὶ Αἰγηλιῶν καὶ Ἀρχιδᾶν*: no. 307, 308, *(ὁ δᾶμος) ὁ Ἁλασαρνιτᾶν*: no. 176, *πόλισμα τὸ ἐν Ἁλασάρνᾳ* genannt: Ancient Greek inscr. in the British Museum II 336. *δάμαρχοι*: Ross Hellenika no. 14, p. 94, allerdings erst aus römischer Zeit.

3) Vergl. Kuhn ü. d. Entsteh. d. Städte d. Alten 209 ff. *Ῥόδιοι δὲ Ἀργεῖοι γένος*: Thuk. 7, 57. Die Gründungslegende s. bei Diod. 4, 58; 5, 59. Strab. 653. Apollod. 2, 8, 2; 3, 2, 1. Die drei Städte im Schiffskatalog Il. [illegible], 655/6: *οἳ Ῥόδον ἀμφενέμοντο διὰ τρίχα κοσμηθέντες, — Λίνδον Ἰηλυσόν τε καὶ ἀργινόεντα Κάμειρον.* Zur Zeit des Aristomenes von Messenien war *Δαμάγητος Ῥόδιος βασιλεύων ἐν Ἰαλυσῷ*: Paus. 4, 24, 2. Ueber das Geschlecht der Eratiden, zu welchem Damagetos gehörte, vergl. Boeckh explic. ad Pind. Ol. 7, p. 164 ff. Im Verlaufe des peloponnesischen Krieges werden die Eratiden Diagoras und Peisirodos aus Rhodos verbannt, *διωχθέντες ὑπὸ τῶν ἀντιστασιωτῶν ἐκ τῆς Ῥόδου*: Paus. 6, 7, 4 vergl. Xen. 1, 5, 19. Diese Verbannung hat stattgefunden zwischen 428 (Thuk. 3, 8) und 412 (Thuk. 8, 35, 84).

von den Oligarchen herbeigerufen, Rhodos zum Abfall von Athen und richteten ohne Zweifel in den drei Städten Oligarchien ein. Höchst wahrscheinlich um sich gegen eventuelle Angriffe der Athener zu sichern, erfolgte dann im J. 408 der Synoikismos der drei Städte Ialysos, Kameiros und Lindos in die neugegründete Stadt Rhodos.[1]) 396 sagte sich Rhodos wieder von den Lakedaimoniern los und schloss sich Konon an, womit ohne Zweifel wieder eine Verfassungsänderung verbunden war. Die folgenden Jahre scheinen in Kämpfen zwischen den Oligarchen und Demokraten hingegangen zu sein. Der Eintritt von Rhodos in den 2. athenischen Bund, welcher gleich nach der Gründung desselben erfolgte, lässt auf den Sieg der Demokraten schliessen. Der Abfall der Insel von den Athenern im Bundesgenossenkriege 357 war gewiss wieder mit der Einrichtung einer Oligarchie verbunden, welche durch den Anschluss an die karischen Dynasten ihren Bestand zu sichern suchte.[2]) 332 stand Rhodos auf der Seite Alexanders des Grossen. Nachdem die makedonische Besatzung, welche die Insel wohl seit ihrem Anschluss an Alexander besetzt gehalten hatte, 323 nach seinem Tode von den Rhodiern vertrieben war, wussten dieselben die auf diese Weise wiedergewonnene Selbständigkeit in den Wirren der Diadochenkämpfe mit Klugheit und Tapferkeit zu behaupten.[3])

---

1) Vergl. Thuk. 8, 44. Der Versuch einer demokratischen Reaction misslang: Diod. 13, 38, 45. Ueber den Synoikismos von Rhodos s. Diod. 13, 75: *οἱ δὲ τὴν Ῥόδον νῆσον κατοικοῦντες καὶ Ἰηλυσὸν καὶ Λίνδον καὶ Καμειρὸν μετῳκίσθησαν εἰς μίαν πόλιν τὴν νῦν καλουμένην Ῥόδον.* Strab. 655: *πρότερον μὲν οὖν καθ' αὑτοὺς ἐπολιτεύοντο οἱ Λίνδιοι, καθάπερ καὶ Καμειρεῖς καὶ Ἰαλύσιοι, μετὰ ταῦτα δὲ συνῆλθον ἅπαντες εἰς τὴν Ῥόδον.*

2) Abfall von den Lakedaimoniern 396: Diod. 14, 79. Ueber die nicht lange nachher folgenden Parteikämpfe in Rhodos vergl. Diod. 14, 97, 99. Xen. 4, 8, 20 ff. Ueber den sofortigen Eintritt in den zweiten athenischen Bund s. Diod. 15, 28. Schaefer Dem. u. s. Zeit 1, 23 ff. Ueber den Abfall von Athen 357 s. Diod. 16, 7. Dem. 15, 3, 15. Auf die nach Dem. 15, 14, 19 damit verbundene Einrichtung einer Oligarchie bezieht Schaefer Dem. u. s. Zeit 1, 427. Aristot. pol. 8, (5) 3 = p. 197, 19 ff. Bekker: *ὥσπερ ἐν Ῥόδῳ συνέστησαν οἱ γνώριμοι ἐπὶ τὸν δῆμον διὰ τὰς ἐπιφερομένας δίκας.* 8, (5) 5 = p. 202, 20 ff. — *καὶ ἐν Ῥόδῳ· μισθοφοράν τε γὰρ οἱ δημαγωγοὶ ἐπόριζον καὶ ἐκώλυον ἀποδιδόναι τὰ ὀφειλόμενα τοῖς τριηράρχοις· οἱ δὲ διὰ τὰς ἐπιφερομένας δίκας ἠναγκάσθησαν συστάντες καταλῦσαι τὸν δῆμον.*

3) Rhodische Schiffe 332 auf der Seite Alexanders bei der Belagerung von Tyros: Arrian. 2, 20, 2. Vertreibung der makedonischen Besatzung 323: Diod. 18, 8. In dem Frieden mit Demetrios 304 wird den Rhodiern

Gebiet der Rhodier.

Es gelang den Rhodiern im Laufe der Zeit ein nicht unbedeutendes Gebiet zu ihrer Insel hinzuzuerwerben. So kamen wohl zuerst die benachbarten Inseln, nachweisbar Karpathos, Kasos, Telos und Chalke in ihre Gewalt.[1]) Das festländische Gebiet von Rhodos, *ἡ τῶν Ῥοδίων Περαία* oder *τὸ πέραν*, umfasste um 350 bereits die Küste von der Grenze von Knidos bis zu der von Kaunos und hat sich im Laufe der Zeit noch bedeutend erweitert. Um 266—263 kauften die Rhodier für 200 Tal. von Ptolemaios Philadelphos Kaunos und erhielten wahrscheinlich 239 von den syrischen Königen Stratonikeia in Karien abgetreten.[2]) Nach der Besiegung Antiochos' des Grossen durch die Römer empfingen die Rhodier 189 Lykien und Karien bis zum Maiandros. Doch scheinen sie nie in den vollständigen Besitz von Lykien

---

Autonomie garantiert: Diod. 20, 99. Strab. 652 sagt von Rhodos: *θαυμαστὴ δὲ καὶ ἡ εὐνομία καὶ ἡ ἐπιμέλεια πρός τε τὴν ἄλλην πολιτείαν καὶ τὴν περὶ τὰ ναυτικά, ἀφ' ἧς ἐθαλαττοκράτησε πολὺν χρόνον καὶ τὰ ληστήρια καθεῖλε καὶ Ῥωμαίοις ἐγένετο φίλη καὶ τῶν βασιλέων τοῖς φιλορωμαίοις τε καὶ φιλέλλησιν· ἀφ' ὧν αὐτόνομός τε διετέλεσε καὶ πολλοῖς ἀναθήμασιν ἐκοσμήθη* —

1) Für Karpathos und Kasos vergl. Arist. or. 43, 546 ed. Dindorf: *καὶ νῦν Κάρπαθον μὲν καὶ Κάσον καὶ ἄλλας νήσους οἰκουμένας ἔστιν ἰδεῖν, οὐδὲν ἐχούσας ὅτι εἴπωσι καὶ παρ' ὧν φόρον ἐκλέγειν ὑμῖν πρὸ τοῦ μικρὸν ἦν.* Für Telos und Chalke zeugt eine Inschrift bei Ross arch. Aufsätze 2, p. 598, no. 9, wo unter Beamten von Lindos als *ἐπιστάται τοὶ πεμφθέντες ὑπὸ τοῦ δάμου* (nämlich *τοῦ τῶν Ῥοδίων*) genannt werden *Εὐκράτης Καπυστράτου Τήλιος* und *Ζήνων Πράξωνος Χαλκήτας*. Für Chalke vergl. auch Cauer[2] 176.

2) Der *περίπλους* des sogenannten Skylax, dessen Abfassung man um das Jahr 350 ansetzt, sagt 98: *Κνίδος πόλις Ἑλληνὶς καὶ χώρα ἡ Ῥοδίων καὶ ἐν τῇ ἠπείρῳ Καῦνος Καρικὴ πόλις*, rechnet also die *χώρα Ῥοδίων* in der im Texte angegebenen Ausdehnung. Auch die Insel *Μεγίστη* an der lykischen Küste gehörte damals zu Rhodos. S. § 100. Das festländische Gebiet von Rhodos heisst *ἡ τῶν Ῥοδίων Περαία*: Polyb. 31, 25, 2. Strab. 490, 631, 651, 673, 677, *ἡ Περαία*: Polyb. 18, (17) 2, 3; 6, 3; 8, 9, *τὸ πέραν*: Cauer[2] 182. Bei Liv. 32, 33 wird die Peraea definiert als regio continentis adversus insulam (Rhodum) vetustae eorum (Rhodiorum) dicionis, 33, 18 heisst sie possessa a majoribus suis. Bei Polyb. 31, 7, 6 sagen die rhodischen Gesandten im römischen Senat: *ἀλλὰ Καῦνον δήπου διακοσίων ταλάντων ἐξηγοράσαμεν παρὰ τῶν Πτολεμαίου στρατηγῶν καὶ Στρατονίκειαν ἐλάβομεν ἐν μεγάλῃ χάριτι παρ' Ἀντιόχου καὶ Σελεύκου.* Als Zeitpunkt des Kaufes von Kaunos nimmt Droysen Gesch. d. Hell. 3, 1, 275 den ersten syrischen Krieg 266—263 an, die Erwerbung von Stratonikeia knüpft derselbe 1, 409, 1 an den Frieden, welcher 239 (s. 3, 1, 399) den Bruderkrieg zwischen Antiochos und Seleukos beendete.

gekommen zu sein, denn 177 entschieden die Römer bereits wieder, dass die Lykier, welche sich im Aufstande gegen die Rhodier befanden, nur als Bundesgenossen derselben gelten sollten, und 167 sprach der römische Senat den Erwerb des Jahres 189 in Lykien und Karien den Rhodiern überhaupt ganz ab. Kaunos dagegen und ihre anderen festländischen Besitzungen scheinen die Rhodier behalten zu haben.[1]) Unter der römischen Herrschaft war Rhodos eine civitas foederata der Römer und bewahrte sich seine nominelle Selbständigkeit bis auf Claudius, welcher der Insel dieselbe nahm, aber bald zurück gab. Von da an wurde diese Selbständigkeit den Rhodiern bald entzogen, bald zurückgegeben.[2])

Verfassungseinrichtungen.

Die Verfassung von Rhodos in den Zeiten seiner Machtblüthe war eine Demokratie.[3]) Der Souverain des Staates war dem entsprechend ὁ *δᾶμος τῶν Ῥοδίων*, welcher in der *ἐκκλησία*,

1) Vergl. Polyb. 22, 7, 7: *πλὴν Λυκίας καὶ Καρίας τὰ μέχρι τοῦ Μαιάνδρου ποταμοῦ, ταῦτα δὲ Ῥοδίων ὑπάρχειν.* 22, 24, 8: *μετὰ δὲ ταῦτα Ῥοδίοις ἐχρημάτισαν, διδόντες Λυκίαν καὶ Καρίας τὰ μέχρι Μαιάνδρου ποταμοῦ πλὴν Τελμισσοῦ.* Vergl. auch Liv. 37, 55. Die Lykier nur *σύμμαχοι* der Rhodier 177: Polyb. 26, 7/8. Ueber den Senatsbeschluss im J. 167 s. Polyb. 30, 5, 12: *κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν καιρὸν ἡ σύγκλητος ἐξέβαλε δόγμα διότι δεῖ Κᾶρας καὶ Λυκίους ἐλευθέρους εἶναι πάντας, ὅσους προσένειμε Ῥοδίοις μετὰ τὸν Ἀντιοχικὸν πόλεμον.* 167 unterwerfen die Rhodier Kaunos von neuem: Polyb. 30, 5, 11 ff. Bald darauf erhalten sie von den Römern noch Kalynda: Polyb. 31, 16/7. Dass Kaunos noch im 1. Jahrh. v. Chr. den Rhodiern gehörte, schliesse ich aus Strab. 652: *ἀπέστησαν δέ ποτε Καύνιοι τῶν Ῥοδίων· κριθέντες δ' ἐπὶ τῶν Ῥωμαίων ἀπελήφθησαν πάλιν· καὶ ἔστι λόγος Μόλωνος κατὰ Καυνίων*, dessen *λόγος* ich combiniere mit Cic. Brut. 90, 312: eodem tempore Moloni dedimus operam; dictatore enim Sulla legatus ad senatum de Rhodiorum praemiis venerat.

2) Rhodos civitas foederata der Römer: Appian. b. c. 4, 66, 67, 68. Ueber die Rechte dieser Staaten vergl. Marquardt Handb. d. röm. Alterth. 4, 73 ff. Ueber Claudius und die Zeit nach ihm s. Dio Cass. 60, 24. Tac. Ann. 12, 58.

3) Ueber die Verfassungseinrichtungen von Rhodos vergl. Bottermund de rep. Rhod. commentatio. D. i. Halle 1882. In einem Vertrage zwischen Rhodos und der kretischen Stadt Hierapytna aus der Zeit um 220 findet sich folgender Passus: *καὶ εἴ τίς κα ἐπὶ πόλιν ἢ χώραν στρατεύηται τὰν Ῥοδίων ἢ τοὺς νόμους ἢ τὰς ποθόδους ἢ τὰν καθεστακυῖαν δαμοκρατίαν καταλύῃ, βοαθεῖν Ἱεραπυτνίους Ῥοδίοις παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατόν·* S. Cauer[2] 181, Z. 12 ff. Dagegen kann es wohl nichts besagen, wenn Strab. 652 sagt: *δημοκηδεῖς δ' εἰσὶν οἱ Ῥόδιοι καίπερ οὐ δημοκρατούμενοι, συνέχειν δ' ὅμως βουλόμενοι τὸ τῶν πενήτων πλῆθος.*

welche wohl regelmässig im Theater abgehalten wurde, seine Entscheidungen fasste.[1]) Neben der Ekklesie gab es eine βουλή mit einem γραμματεύς und einem ὑπογραμματεύς, welche die Angelegenheiten für die Ekklesie vorzubereiten hatte und wohl die oberste Verwaltungsinstanz bildete.[2]) Die höchsten Beamten des Staates waren die 6 πρυτάνεις mit einem aus ihrer Mitte ernannten und, wie es scheint, alle Halbjahre wechselnden Vorsitzenden an der Spitze. Die Prytanen hatten das Präsidium der Ekklesie und auch wohl der βουλή und führten die Beschlüsse derselben aus. Sie leiteten die auswärtige Politik und scheinen sogar den militärischen Oberbefehl geführt zu haben.[3])

---

1) Die Genehmigung des in der vorhergeh. Anmerk. erwähnten Vertrages durch die Rhodier erfolgt mit der Formel: ἔδοξε τῷ δάμῳ ἀγαθᾷ τύχᾳ. S. Cauer[2] 181, Z. 1. Dieselbe Formel ἔδοξεν τῷ δάμῳ in rhodischen Volksbeschlüssen aus dem 2. Jahrh. im C. I. G. 3656 und bei Lebas Asie Min. 251. Polyb. 16, 35: ἔδοξε προσέχειν τῷ δήμῳ (τῶν Ῥοδίων) τοῖς Ῥωμαίοις καὶ στοχάζεσθαι τῆς τούτων φιλίας. Vergl. 29, 5, 5. Die Gesandten wenden sich an die ἐκκλησία: C. I. G. 3656. Lebas Asie Min. 251. Polyb. 23, 3, 10; Verhandlungen in der Ekklesie s. b. Polyb. 27, 6; 29, 5. Ort der Ekklesie das Theater: Polyb. 15, 23, 2.

2) Gesandte wenden sich an die βουλά und ἐκκλησία: C. I. G. 3656. Lebas Asie Min. 251. Polyb. 27, 4, 4. Die ἐκκλησία findet erst statt συναχθείσης τῆς βουλῆς: Polyb. 29, 5, 1. An die βουλή erfolgen Meldungen: Diod. 20, 94. Der Bericht des Nauarchen bei Polyb. 16, 15, 8 wird geschickt τῇ τε βουλῇ καὶ τοῖς πρυτάνεσιν. Γραμματεὺς βουλᾶς: Cauer[2] 182, ὑπογραμματεὺς βουλᾷ καὶ πρυτανεῦσ(ι): Cauer[2] 182. Ross inscr. ined. 275. Ich notiere hier Cic. de rep. 3, 25: omnes erant (zu Rhodos nämlich) idem tum de plebe, tum senatores vicissitudinesque habebant, quibus mensibus populari munere fungerentur, quibus senatorio: utrubique autem conventicium (= μισθόν) accipiebant et in theatro et in curia res capitalis et reliquas omnis judicabant idem —

3) Ueber die hohe Bedeutung des Amtes der πρυτάνεις vergl. Liv. 42, 45: qui (Hegesilochus) cum in summo magistratu esset — prytanin ipsi vocant — Appian. b. c. 4, 66: πρυτανεύειν, ἥπερ ἐστὶν ἀρχὴ παρ' αὐτοῖς μάλιστα αὐτοκράτωρ — Plut. praec. ger. reip. 16, 3, p. 993 vergleicht die rhodische Prytanie mit der athenischen Strategie und der boiotischen Boiotarchie. 6 πρυτάνεις: Rev. arch. 11, 1865, p. 226. Ross inscr. ined. no. 275. Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 2, 224 ff. = Cauer[2] 182. Der Vorsitzende der Prytanen ist derjenige, nach dem in den Urkunden bisweilen datiert wird, πρυτανεύοντος τ. δ. Vergl. C. I. G. 3656. Mitth. a. a. O. p. 226. Die halbjährige Dauer dieses Präsidiums ergiebt sich aus Polyb. 27, 6, 2: Στρατοκλέους πρυτανεύοντος τὴν δευτέραν ἑξάμηνον. Ὁ πρύτανις verhandelt mit der ἐκκλησία: Polyb. 15, 23, 4; 23, 3, 10, sucht sie zu überreden: Polyb. 27, 6, 13. Der ναύαρχος schreibt an die βουλή

Auf die Prytanen folgte wohl im Range zunächst das Collegium der *στρατηγοί*, deren bald 12, bald 10 genannt werden. Von denselben war einer *ἐπὶ τὰν χώραν*, ein anderer *ἐπὶ τὸ πέραν*, d. h. zum Schutz der Insel und der festländischen Besitzungen, commandiert, während die übrigen im Frieden wohl die Friedensgeschäfte zu besorgen hatten. Unter dem Oberbefehl des *στραταγὸς ἐπὶ τὸ πέραν* standen höchst wahrscheinlich die 3 *ἀγεμόνες ἐπὶ Καύνου, ἐπὶ Καρίας* und *ἐπὶ Λυκίας.*[1]) Den Oberbefehl über die Flotte führte der *ναύαρχος*, welcher das Recht hatte ohne vorhergehenden Volksbeschluss über Staatsverträge zu unterhandeln.[2]) Die einzelnen Schiffe wurden von *τριήραρχοι* commandiert.[3]) Als Finanzbeamte sind uns *ταμίαι* mit einem *γραμματεύς*, deren bald

---

und die *πρυτάνεις*: Polyb. 16, 15, 8. Das *πρυτανεῖον* war wohl der gemeinsame Sitz des Rathes und der Prytanen: Polyb. a. a. O. Mittheilungen an das *πρυτανεῖον*: Polyb. 15, 22, 3. Die *πρυτάνεις* führen die Beschlüsse der Ekklesie aus: Polyb. 29, 4, 1 ff., nehmen die Eide der fremden Gesandten auf Verträge entgegen: Cauer[2] 181, Z. 91 ff.: *κατὰ ταὐτὰ δὲ ὁρκιξάντων καὶ τοὺς πρεσβευτὰ(ς) τοὺς παρὰ Ἱεραπυτνίων τοὶ πρυτάνιες παραχρῆμα ἐν τᾷ ἐκκλησίᾳ.* Bei der Belagerung durch Demetrios 305/4 führen sie den Oberbefehl: Diod. 20, 98.

1) 12 *στραταγοί* werden aufgezählt in der Liste bei Ross inscr. ined. 275, 10 bei Cauer[2] 182 — vergl. auch Röhl in den Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 2, 227 — mit den zwei im Texte erwähnten Specialcompetenzen. Ebenda auch der *ἀγεμὼν ἐπὶ Καύνου, ἐπὶ Καρίας, ἐπὶ Λυκίας.* 3 *ἀγεμόνες* auch im Bull. 9, 107. Erwähnt wird daselbst auch ein *γραμματεύς* der Strategen. Der *στραταγὸς ἐπὶ τὰν χώραν* wird wiedergefunden in den Worten (*στρα*)*ταγήσαντος ἐκ πάντων* (*ἐπὶ τᾶς*) *χώρας τᾶς ἐν τᾷ νάσσῳ* in den Ancient Greek inscr. II 353. Militärische Unterbefehlshaber führten vielleicht den Titel *ἄρχοντες*. S. Rev. arch. 11, p. 219: *στρατευσάμενον ὑπὸ ἄρχοντα Ἀντίοχον.* Ancient Greek inscr. II 353: *ἄρχοντα.*

2) Liv. 45, 25 sagt: praefecti classis id unius erat jus, ut agere de ea re (societate) sine rogatione ulla perlata posset = Polyb. 30, 5, 5. Vergl. auch Polyb. 18, (17) 2, 3; 33, 14, 3. Eine Liste von Rhodiern, die freiwillige Beiträge für den Staat hergegeben haben, wird datiert: (*ἐπὶ ναυ-*) *άρχου Νικομήδους.* S. Ancient Greek inscriptions in the British Museum II 343. In einer rhodischen Weihinschrift in Delos im Bullet. 3, 471 heisst es: *ὁ δ. ναυαρχήσας καὶ τοὶ συστρατευσάμενοι.* Wenn C. I. G. 2525 einen bezeichnet als *στρατευσάμενον ἔν τε τ(α)ῖς ἀφ(ρά)κτοις (καὶ) ταῖς καταφράκτοις ναυσὶ κατὰ πόλεμον μετὰ ναυάρχ(ω)ν*, worauf drei Namen folgen, so bezieht sich das auf mehrere Jahre. Den Schluss aus Polyb. 30, 5 — s. Bottermund a. a. O. p. 31 —, der Nauarch sei nur in Kriegszeiten ernannt worden, halte ich für unbegründet.

3) C. I. G. 2524. In der Rev. arch. 11, p. 219 ehrt man einen *πρωρατεύσαντα τριηρέων καὶ ἄρξαντα ἀφράκτων.*

7, bald 5 erwähnt werden, und die *πωληταί*, welche wohl die öffentlichen Arbeiten zu verdingen hatten, bezeugt.[1]) Erwähnt werden noch als Verwaltungsbeamte *ἀστυνόμοι*, *ἀγορανόμοι*, 5 oder 3 *ἐπίσκοποι* mit einem *γραμματεύς*, 5 *ἐπιμεληταὶ τῶν ξένων* mit einem *γραμματεύς*, welche die Aufsicht über die Fremden führten, und ein *ἐπιστάτης τῶν παίδων*.[2])

Municipalverfassung.

Als im J. 408 die Staatsverwaltung in der neu gegründeten Stadt Rhodos centralisiert wurde, hat man den bis dahin autonomen Städten Lindos, Ialysos und Kameiros eine municipale Selbständigkeit belassen, die sich aber wesentlich wohl auf cultliche Angelegenheiten beschränkte.[3]) *Ὁ σύμπας δᾶμος*, d. i. die rhodische Gesammtgemeinde, wird den *πλήθη* der municipalen Gemeinden gegenübergestellt.[4]) Die municipale Verfassung von Lindos, Ialysos und Kameiros scheint gleichförmig gewesen zu sein. An der

---

1) Die Liste bei Ross inscr. ined. 275 bietet 7 Namen von *ταμίαι* und ebenso die bei Cauer² 182, für die Röhl in den Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 2, 226 gewiss mit Recht die fehlende Ueberschrift *ταμίαι* ergänzt hat. Nur 5 *ταμίαι* ergeben sich aus der Inschrift in der Rev. arch. 11, p. 293, 5. Cauer² 181, Z. 92 heisst es: *τοὶ δὲ ταμίαι τελεσάντων τὸ ἐκ τοῦ νόμου γεγραμμένον*, nämlich für die *ὅρκια*. Z. 99: *τὸ δὲ εὑρὸν τοὶ ταμίαι δόντων ἀπὸ τῶν κατὰ ψαφίσμα(τα) ἐκκειμένων* für die Aufzeichnung und Aufstellung einer Urkunde. Ueber die *πωληταί* vergl. Cauer² 181, Z. 98 ff.: *τοὶ δὲ πωληταὶ ἀποδόσθων* (nämlich *τὰν στάλαν*), *καθά κα ὁ ἀρχιτέκτων συγγράψη, ὅπως ἐργασθῇ πέτρ(ας) λαρτίας καὶ τὰ κεκυρωμένα περὶ τᾶς συμμαχίας ταῖς πόλεσι ἀναγραφῇ καὶ τεθῇ εἰς τὸ ἱερόν, μὴ (πλέ)ον τέλεσμα ποιοῦντες δραχμᾶν ἑκατόν*. Aehnlich in den Ancient Greek inscriptions in the British Museum II 343a, Z. 22 ff.

2) *Ἀστυνομήσας*: C. I. G. 2524. *Ἀγορανόμοι* ergeben sich aus dem in einer Inschrift im Bull. 7, p. 97 erwähnten *ἀγορανόμιον*. Ueber die *ἐπίσκοποι* und *ἐπιμεληταὶ τῶν ξέ(νων)* vergl. Cauer² 182. Die nicht bürgerliche Bevölkerung von Rhodos zerfiel in *νόθοι*, *πάροικοι* und *ξένοι*. S. Ancient Greek inscr. II 343 a, Z. 10. Bei Ross inscr. ined. 275 werden nur 3 *ἐπίσκοποι* genannt. *Ἐπιστάτης τῶν παίδων*: Rev. arch. XI, p. 224. Die bei Ross a. a. O. 276 aufgezählten Beamten halte ich für Cultbeamte. *γραμματεὺς δαμόσιος* ist kein besonderer Titel, sondern bezeichnet wohl jeden im Dienste des Staates stehenden Schreiber. S. Ancient Greek inscr. II 346, 353.

3) Vergl. Kuhn ü. d. Entsteh. d. Städte d. Alten p. 213 ff., besonders 215 ff.

4) Die Lindier ehren einen *εὐσεβείας ἕνεκα τᾶς ποτὶ τοὺς θεοὺς καὶ ἀρετᾶς καὶ εὐνοίας καὶ φιλοδοξίας ἃν ἔχων διατελεῖ εἰς τὸ πλῆθος τὸ Λινδίων καὶ εἰς τὸν σύνπαντα δᾶμον*. S. Ross arch. Aufs. 2, 610, no. 21 = Cauer² 185. Ebenso no. 24, p. 614. *Τὸ πλῆθος τὸ Λινδίων* ohne diesen Gegensatz: p. 589, no. 1 = Cauer² 184, p. 611, no. 22. *Ὁ σύμπας δᾶμος*:

Spitze jeder dieser drei Gemeinden stand ein Rath von μάστροι mit einem γραμματεύς und ein Collegium von höchst wahrscheinlich drei von den Gemeinden erwählten ἐπιστάται. Dieselben fassten zusammen mit den Gemeinden innerhalb ihrer Competenz für dieselben verbindliche Beschlüsse, während dieselben bei Competenzüberschreitungen der Genehmigung der Gesammtgemeinde bedurften.[1]) Ein Municipalbeamter scheint auch der δαμιοργός vielleicht mit cultlichen Functionen gewesen zu sein, wie denn auch wohl jede Gemeinde ihren ταμίας hatte.[2])

κτοῖναι.

Die drei Gemeinden Lindos, Ialysos und Kameiros zerfielen wieder in eine Anzahl von Ortschaften, welche theils auf Rhodos selbst, theils auf den benachbarten Inseln, theils auf dem Festlande lagen und κτοῖναι genannt wurden. Nach einem Beschlusse der Kameirier zu urtheilen wählten die einzelnen κτοῖναι je einen μάστρος, welche sich dann in Kameiros zur Berathung cultlicher

---

Ross Hellenika p. 115, no. 47. Vergl. auch Kuhn a. a. O. p. 213 ff. Rhodos = τὸ ἄστυ: Bull. 9, 97.

1) Hesych.: μάστροι παρὰ Ῥοδίοις βουλευτ(αί). Für Lindos s. Ross Hellenika p. 115, no. 47: ἔδοξε μάστροις καὶ Λινδίοις, ἐπιστατᾶν γνώμα. Dem entsprechend ist auch in der Inschrift in der Rev. arch. 15, p. 207 = Cauer 183 = Ancient Greek inscr. II 357 hinter ἐπιστατᾶν γνώμα zu ergänzen. Es wird dann fortgefahren ἐπειδὴ ἐπιστάται αἱρεθέντες ὑπὸ Λινδίων, worauf in der vollständigen Fassung in den Ancient Greek inscr. 3 Namen folgen. Für die Aufstellung der Stele sorgen τοὶ ἐπιστάται τοὶ ἐν ἀρχᾷ ἔοντες. S. auch Ross arch. Aufs. 2, p. 615, no. 25. Bull. 9, 113: ὁ δ. — καὶ ἐπιστάτας (γ)ενόμενος Λινδίων. Für Ialysos s. Cauer[2] 177 = Dittenberger 357 = Ancient Greek inscr. 349: ἔδοξε τοῖς μάστροις καὶ Ἰαλυσίοι(ς), ὁ δ. εἶπε, wo die Erwähnung der ἐπιστάται fehlt, weil der Antrag nicht von ihnen ausgegangen ist. Anzeigen von Uebertretungen der in diesem Beschlusse getroffenen Bestimmungen sollen erfolgen ἐς τοὺς μάστρους. Für Kameiros s. Journal of Hellenic Studies vol. 4, p. 136 ff. = Arch. epigr. Mitth. aus Oesterreich 7, p. 134, no. 66: (ἔδοξε) τοῖς μάστροις καὶ Κα(μιρεῦσι). Cauer[2] 176. Ancient Greek inscr. 353, wo die μάστροι bekränzen. Ein γραμματεὺς τῶν μάστρων in Lindos: Ross arch. Aufs. 2, p. 604, no. 15 = Cauer[2] 190. Ross Hellenika p. 116, no. 47C., Z. 7, in Kameiros: Journal of Hellenic Studies a. a. O. Für die Bestätigung solcher Municipalbeschlüsse durch die Gesammtgemeinde s. Ross Hellenika p. 115, no. 47, Z. 12: δεδόχθαι Λινδίοις κυρωθέντος τοῦδε τοῦ ψαφίσματος.

2) Τιμα(κρά)της Τιμοθέου δαμιοργήσας in einer Inschrift aus Kameiros: Bull. 5, p. 336 = Cauer[2] 187. Vergl. auch die Inschrift in der Rev. arch. 14, p. 337, no. 59, im Journal of Hellenic Studies a. a. O. Aus Kameiros wird auch der ταμίας erwähnt. Cauer[2] 176: τὰ δὲ τελεύμενα ἐς ταῦτα πάντα τὸν ταμίαν παρέχειν.

Angelegenheiten versammelten. Für eine *κτοῖνα* der Lindier ist uns ein *ταμίας* bezeugt.[1]) Es lassen sich solche *κτοῖναι* inschriftlich in grosser Anzahl nachweisen, die selbst bisweilen Beschlüsse gefasst haben.[2])

Phyleneintheilung. Neben dieser localen Eintheilung der Gesammtbevölkerung in verschiedene *κτοῖναι* gab es noch eine andere Gliederung, deren unterste Stufe die *πάτραι* darstellen, während die beiden

---

1) Ancient Greek inscr. II 351 = Cauer² 176 = Dittenberger 305: *ἔδοξε Καμιρεῦσι· τὰς κτοίνας τὰς Καμιρέων τὰς ἐν τᾷ νάσῳ καὶ τὰς ἐν τᾷ ἀπείρῳ ἀναγράψαι πάσας καὶ ἐχθέμειν εἰς τὸ ἱερὸν τᾶς Ἀθαναίας ἐ(ν) στάλᾳ λιθίνᾳ χωρὶς Χάλκης· ἐξήμειν δὲ καὶ Χαλκήταις ἀναγραφήμειν, αἴ κα χρήζωντι — ἐγ δὲ ταυτᾶν τᾶν κτοινᾶν ἀποδεικνύειν τοὺς κτοινάτας μάστρον ἐν τῷ ἱερῷ τῷ ἁγιωτάτῳ ἐν τᾷ κτοίνᾳ κατὰ τὸν νόμον τὸν τῶν Ῥοδίων· τοῦτοι δὲ συνλεγέσθων ἐν Καμίρῳ εἰς τὸ ἱερὸν τᾶς Ἀθαναίας, ὅκκα τοὶ ἱεροποιοὶ παραγγ(έλλ)ωντι, καὶ ἀθρεόντω τὰ ἱερὰ τὰ Καμιρέων (τὰ δαμο)τελῆ πάντα* . . . Zuerst scheint diese Einrichtung nach dem *κατὰ τὸν νόμον τὸν τῶν Ῥοδίων* zu urtheilen eine allgemeine, nicht blos für Kameiros gültige gewesen zu sein. Weiter ergiebt sich hieraus, dass die ausserrhodischen Ortschaften wohl mit Ausnahme von Kaunos, Karien und Lykien einer der drei Gemeinden zugetheilt waren, so z. B. die Insel Chalke zu Kameiros. Karpathos gehörte vielleicht zu Lindos, da in Inschriften von dieser Insel *Ἀργεῖοι* und *Καμύνδιοι* — s. Bull. de corr. Hell. 4, 272, no. 13, 271, no. 10 — erwähnt werden, die nach Cauer² 188 zu Lindos gehört haben. Ebenso gehörte auch wohl die *κτοῖνα Ποτιδαιέων* in Karpathos wegen des *ἱερὸν τᾶς Ἀθανᾶς (τ)ᾶς Λ(ι)νδίας* zu Lindos: Bull. 8, 354/5. Das Wort *κτοῖνα* findet sich noch mal in einer rhodischen Inschrift im Bull. de corr. Hell. 4, 139 und in einer Inschrift aus Karpathos, aus der Zeit, als diese Insel zu Rhodos gehörte, im Bull. 8, 354/5. In der rhodischen Inschrift schenkt einer einem *κοινόν* von gewissen *ἐρανισταί δωρεὰν καὶ ἄλλον τόπον ἐν τᾷ κτοίνᾳ*, nachdem bereits vorher ein Geschenk *τᾶς γᾶς τᾶς ἐν Ῥογκ(ύ)ω(ι)* erwähnt ist, auf welchen Namen die *κτοῖνα* zurückweist. *Ταμίας* der *κτοῖνα Ποτιδαιέων*: Bull. 8, 354/5. Aus den Worten des Hesych. *κτύναι ἢ κτοῖναι· χωρήσης προγονικῶν ἱερείων ἢ δῆμος μεμερισμένος* stimmt die Erklärung *δῆμος μεμερισμένος* mit dem, was sich aus den Inschriften ergiebt.

2) Solche zu Lindos gehörige *κτοῖναι* lernen wir z. B. aus der Inschrift in den Ancient Greek inscr. II 357 = Cauer² 183, wo nur der *Πάγιος* fehlt, kennen. Vergl. auch Kuhn a. a. O. p. 218. Ueber eine zweite Gruppe von *κτοῖναι*, die wahrscheinlich zu Kameiros gehörten, s. Kuhn a. a. O. p. 219. Vergl. auch die von Ross Hellenika p. 117 zusammengestellte Liste. Bull. 9, 85 ff., 100, 118, 119, 120. Mitth. 10, 73 ff. In einer Inschrift in den Ancient Greek inscr. II 345 wird ein gewisser Eualkidas *ὑπὸ το(ῦ δ)άμου τοῦ Λινδοπολιτᾶν* und *ὑπ(ὸ) τᾶς πάτρας τᾶς Δρυϊτᾶν* mit je einem goldenen Kranze geehrt. Ehrenbeschluss einer *κτοῖνα* für einen, welcher für die *θυσίαι* gesorgt hat: Bull. 9, 114 *δεδόχθαι τᾶι κτοίναι.*

anderen noch nachweisbaren höheren Einheiten wohl als *φρατρίαι* und *φυλαί* zu bezeichnen sind. Ob diese Eintheilung ihren ursprünglich gentilicischen Charakter auch noch später bewahrt hat, lässt sich nicht entscheiden.[1])

---

25. Lykien.

Geschichte. Wenn auch die Lykier, die sich in ihrer eigenen, dem arischen Stamme angehörigen Sprache Trãmili nennen, nicht hellenischen Ursprunges waren, so sind sie doch schon früh dem griechischen Einflusse unterworfen gewesen, sodass bei ihnen bereits in der hellenistischen Periode die griechische Sprache die herrschende war.[2]) Die Lykier behaupteten Kroisos gegenüber ihre Unabhängigkeit und wurden erst von den Persern unterworfen, denen sie bis zur Eroberung des Landes durch Alexander den Grossen 334/3 allerdings in ziemlich freier Form unterthänig blieben. Nach Alexanders Tode wechselnd bald zu Aegypten, bald zu Syrien gehörig, kam Lykien nach der Besiegung Antiochos' des Grossen 189 vorübergehend an Rhodos, erhielt aber 167 von dem römischen Senate seine Freiheit wieder, welche die Landschaft sich ungeschmälert bis 43 n. Chr. bewahrte.[3])

---

1) Eine Liste von *πάτραι* findet sich in den Ancient Greek inscr. II 352. Die dreifache Gliederung ergiebt sich aus folgender Wortverbindung *Ἀλθαιμενίδος Ἀμφινέων πάτραι*, worauf eine Anzahl von Nominativen folgt. Als eine der obersten Einheiten lernen wir aus dieser Liste nur die *Ἀλθαιμενίς* kennen, über deren *ἐπώνυμος Ἀλθαιμένης* Diod. 5, 59 zu vergleichen ist; als zweitoberste Einheiten werden in der Form von Genetiven aufgeführt *Ἀμφινέων*, *Χυτριείων*, *Αηχείων*, *Πυλλωνείων*, *Βουκολείων*. Eine *πάτρα τῶν Ἀμφινέων* heisst selbst *Ἀμφινεῖς*. Eine weitere in dieser Liste nicht vorkommende *πάτρα* ist die no. 345 erwähnte *πάτρα Δρυϊτᾶν*. Da die *Δρυῖται* allem Anscheine nach auch als eine *κτοῖνα* vorkommen — s. Cauer[2] 192, 2, 7 —, so findet sich hier dasselbe Verhältniss, wie in Attika, wo z. B. *Βουτάδαι* einen Demos und ein Geschlecht bezeichnen.

2) Auf dem sogenannten Obelisken des Harpagos nennen sich die Lykier selbst *TPXMAĪ* = Trãmili — s. die Inschrift in den Transactions of the Royal Society of Literature. II. Ser. vol. 1, 254 ff. — während sie von Her. 1, 173 *Τερμίλαι*, von Hekat. Steph. *Τρεμίλη Τρεμίλαι* genannt werden. Ueber ihre Nationalität s. Kiepert Lehrb. d. alten Geogr. p. 123.

3) Die Lykier Kroisos gegenüber unabhängig: Her. 1, 28, von den Persern unterworfen: Her. 1, 176. Die Zugehörigkeit der Lykier zum

Verfassungseinrichtungen.

Ueber die Beschaffenheit des lykischen Bundesstaates, der übrigens ohne Zweifel in ein verhältnissmässig hohes Alter hinaufgeht, während dieser letzten Periode seiner Selbständigkeit sind wir ziemlich genau unterrichtet. Der lykische Städtebund, *Λυκίων τὸ κοινόν* oder *τὸ κοινὸν Λυκίων ἔθνος* oder blos *τὸ Λυκίων ἔθνος* genannt, bestand aus 23 Städten, deren Abgeordnete sich in einer jedes Mal ad hoc bestimmten Stadt zur gemeinsamen Berathung zusammen fanden. Diese 23 Städte zerfielen ihrer Grösse nach in drei Kategorien, von denen die grössten — in der ersten Hälfte des ersten Jahrh. v. Chr. waren es Xanthos, Patara, Pinara, Olympos, Myra und Tlos — je drei, die mittleren je zwei, die kleinsten je eine Stimme bei der Abstimmung hatten. Dieses Zahlenverhältniss war auch für die Bundesleistungen massgebend. Der Geschäftskreis der Bundesversammlung umfasste die Wahl der Bundesbeamten und Bundesrichter und die Entscheidung über Krieg, Frieden und Verträge.[1]) Der oberste

ersten athenischen Bunde, in dem *Λύκιοι καὶ συντελεῖς* zwischen Ol. 83, 3 = 446 und 85, 1 = 440 10 Tal. steuerten, war wohl nur eine lose und vorübergehende. 189 Lykien an Rhodos: Polyb. 22, 24, 8. 167 beschliessen die Römer *διότι δεῖ Κᾶρας καὶ Λυκίους ἐλευθέρους εἶναι*: Polyb. 30, 5, 12. 43 n. Chr. wurde Lykien zusammen mit Pamphylien römische Provinz. Unter Nero oder Galba wieder frei geworden, wurde die Landschaft unter Vespasian zum zweiten Male Provinz. S. Marquardt Handb. 4, 375/6.

1) *Λυκίων τὸ κοινόν*: C. I. G. 4279, 4675, 5880. Lebas Asie Min. 1221, 1224, 1233, 1250, 1266. *τὸ κοινὸν Λυκίων ἔθνος*: Lebas 1224. *τὸ Λυκίων ἔθνος*: C. I. G. 4332. Lebas 1219, 1256, 1258, 1266. Ueber die lykische Bundesverfassung s. Str. 665/6: *εἰσὶ δὲ τρεῖς καὶ εἴκοσι πόλεις αἱ τῆς ψήφου μετέχουσαι· συνέρχονται δὲ ἐξ ἑκάστης πόλεως εἰς κοινὸν συνέδριον, ἣν ἂν δοκιμάσωσι πόλιν ἑλόμενοι· τῶν δὲ πόλεων αἱ μέγισται μὲν τριῶν ψήφων ἐστὶν ἑκάστη κυρία, αἱ δὲ μέσαι δυεῖν, αἱ δὲ ἄλλαι μιᾶς· ἀνὰ λόγον δὲ καὶ τὰς εἰσφορὰς εἰσφέρουσι καὶ τὰς ἄλλας λειτουργίας. ἓξ δὲ τὰς μεγίστας ἔφη ὁ Ἀρτεμίδωρος* (nach Marcian. Heracleensis epitome peripli Menippei bei Müller Geogr. min. 1, 566 um 104 v. Chr. geboren) *Ξάνθον Πάταρα Πίναρα Ὄλυμπον Μύρα Τλῶν κατὰ τὴν (ὑπέρ)θεσιν τὴν εἰς Κιβύραν κειμένην. ἐν δὲ τῷ συνεδρίῳ πρῶτον μὲν Λυκιάρχης αἱρεῖται, εἶτ' ἄλλαι ἀρχαὶ αἱ τοῦ συστήματος· δικαστήριά τε ἀποδείκνυνται κοινῇ· καὶ περὶ πολέμου δὲ καὶ εἰρήνης καὶ συμμαχίας ἐβουλεύοντο πρότερον, νῦν δ' οὐκ εἰκός, ἀλλ' ἐπὶ τοῖς Ῥωμαίοις ταῦτ' ἀνάγκη κεῖσθαι, πλὴν εἰ ἐκείνων ἐπιτρεψάντων ἢ ὑπὲρ αὐτῶν εἴη χρήσιμον· ὁμοίως δὲ καὶ δικασταὶ καὶ ἄρχοντες ἀνὰ λόγον ταῖς ψήφοις ἐξ ἑκάστης προχειρίζονται πόλεως.* Von Münzen kennen wir noch folgende lykische Städte: Antiphellos, Aperlai, Apollonia, Arykanda, Kragos, Kyaneai, Limyra, Massikytos, Phaselis, Phellos, Podalia, Rhodia oder Rhodiapolis, Trebenna und vielleicht Telmessos: Leicester Warren Greek federal coinage p. 40.

Beamte war der *Λυκιάρχης*. Weiter sind uns noch in den Inschriften ein *ναύαρχος*, ein *ἀρχιφύλαξ*, ein *ὑποφύλαξ* und wahrscheinlich ein *γραμματεύς* als Bundesbeamte bezeugt. Neben einander werden *σύνεδροι* und *βουλευταί* erwähnt, deren Functionen wir indessen nicht mehr zu differenzieren vermögen.[1]) Die Verfassung in den einzelnen Städten war, wie es scheint, eine demokratische.[2])

---

26. Die griechischen Städte des Pontos und der Propontis.

Unsere Kunde von den Griechenstädten des Pontos beschränkt sich auf ein paar dürftige Angaben, welche hier kurz zusammengestellt werden sollen. Für Apollonia, eine um 600 gegründete Colonie von Milet, ist uns eine Stasis zwischen den ersten Colonisten und den späteren Zuwanderern und zwischen den Oligarchen und den Demokraten bezeugt.[3]) *Apollonia.*

In Mesambria, einer Stadt, welche um 513 von Megara colonisiert war und nach der Niederwerfung des ionischen Aufstandes Zuwanderer aus Byzanz und Kalchedon erhielt, repräsen- *Mesambria.*

---

1) *Λυκιάρχης*: Strab. 665. C. I. G. 4198. Lebas Asie Min. 1224, 1257. *ναύαρχος*: Lebas 1251, 1252. *ὑποφύλαξ*: C. I. G. 4332. Lebas 1224. *ἀρχιφύλαξ*: Lebas 1224. Ein *γραμματεύς* ergiebt sich wohl aus den Resten bei Lebas 1266: *(γ)ραμ(ματέα) Λυκίων τοῦ κοινοῦ*. Vergl. Lebas 1221: *δόν(τ)α δὲ καὶ τοῖς συνέ(δροις κα)ὶ Λυκίων ἀρχοστάταις (καὶ βο)υλε(υ)ταῖς καὶ κοινοῖς ἄρχον(σιν)* — Die *κοινοὶ ἄρχοντες* sind ohne Zweifel mit den in derselben Inschrift genannten *ἐθνικοὶ ἄρχοντες* identisch.

2) In einer Inschrift, in der noch von Kriegen der Lykier die Rede ist, ehrt die Stadt Tlos einen *διατηρήσαντα τούς τε νόμους καὶ τὴν πάτριον δ(ημ)οκρατίαν*: C. I. G. 4239. Für die Verfassung von Myra und Tlos, beide zu der ersten Kategorie der Bundesstädte gehörig, ist entscheidend die Formel *ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, πρυτανέων γνώμη*. S. C. I. G. 4302 = Lebas 1311, 1244.

3) Apollonia Colonie von Milet: Strab. 319. Skymn. 729 ff.: *μεθ' ἣν πόλις ἐστὶν σύνορος ἡ Ἀπολλωνία. — ταύτην δὲ πρότερον ἔτεσι πεντήκοντά που — κτίζουσι τῆς Κύρου βασιλείας τὴν πόλιν, — εἰς τοὺς τόπους ἐλθόντες οἱ Μιλήσιοι.* Ueber die *στάσεις* in Apollonia s. Aristot. pol. 8, (5) 3 = p. 199, 9: *καὶ Ἀπολλωνιᾶται οἱ ἐν τῷ Εὐξείνῳ πόντῳ ἐποίκους ἐπαγαγόμενοι ἐστασίασαν.* 8, (5) 6, p. 205, 23 ff.: *ὁτὲ μὲν οὖν ἐπιχειροῦσί τι κινεῖν, ὁτὲ δὲ κλέπτουσι τὰ κοινά* (nämlich *οἱ ὀλίγοι*)· *ὅθεν πρὸς αὐτοὺς στασιάζουσιν ἢ οὗτοι ἢ οἱ πρὸς τούτους μαχόμενοι κλέπτοντας, ὅπερ ἐν Ἀπολλωνίᾳ συνέβη τῇ ἐν τῷ Πόντῳ.*

tierten nach einem inschriftlichen Zeugnisse in einer gewissen Zeit der Rath und das Volk die oberste Staatsgewalt.[1])

Odessos. Für Odessos, eine um 570 gegründete Colonie von Milet, bezeugen die Inschriften das Vorhandensein einer demokratischen Verfassung. Die Stadt gehörte in der Kaiserzeit zu dem *κοινὸν τῆς πενταπόλεως*, an dessen Spitze uns ein *ἄρχων* inschriftlich bezeugt ist.[2])

Istros. In Istros, einer milesischen Colonie, wurde eine Oligarchie strengster Observanz, in welcher nur wenige zur Regierung berechtigt waren, von einer Demokratie abgelöst.[3])

Olbia. Olbia, wie die Bürger ihre Stadt nannten, oder Borysthenes, wie sie sonst genannt wurde, war gleichfalls eine Colonie der Milesier, in der zweiten Hälfte des 7. Jahrh. gegründet. Im 3. oder 2. Jahrh. v. Chr., auf welche Zeit durch eine inschriftliche Urkunde einiges Licht fällt, befand sich die Stadt in einer gewissen Abhängigkeit von den benachbarten Barbaren, an die sie Tribut zahlte.[4]) Die Verfassung war in jener Zeit demo-

---

1) Mesambria Colonie von Megara: Strab. 319, gegründet, *ὅτ' ἐπὶ Σκύθας Δαρεῖος ἐστρατεύσατο*: Skymn. 737 ff., von Byzantiern und Kalchedoniern 494 bevölkert: Her. 6, 33. Der Volksbeschluss der Mesambrianer im C. I. G. 2053b hat das Präscript: *ἔδοξε τᾷ βουλᾷ καὶ τῷ δάμῳ, ὁ δ. εἶπε.* Erwähnung eines *ταμίας*.

2) Odessos Colonie von Milet: Strab. 319, gegründet, *Ἀστυάγης ὅτ' ἦρχε Μηδίας*: Skymn. fr. 1 ff. Präscript der Volksbeschlüsse: *ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, ὁ δ. εἶπεν*: C. I. G. 2056, 2056b. Das *κοινὸν τῆς πενταπόλεως* ergiebt sich aus der aus Odessos stammenden fragmentarischen Inschrift im C. I. G. 2056c: *ἀγαθῇ τύχῃ. Ἡρόσοδον Φαρνάγου (ἄ)ρξαντα τῆς πόλεως καὶ ἄρξαντα τοῦ κοινοῦ τῆς πενταπόλεως καὶ τειμηθέντα ὑπὸ τοῦ κοινοῦ τῆς πενταπόλεως.* — Ueber diese Pentapolis, später Hexapolis vergl. Mommsen röm. Gesch. 5, 288.

3) Istros Colonie Milets: Strab. 319. Ueber die Verfassungsänderung s. Arist. pol. 8, (5) 6 = p. 204, 10 ff.: *ὁτὲ μὲν γὰρ ἐξ αὐτῶν τῶν εὐπόρων, οὐ τῶν ὄντων δ' ἐν ταῖς ἀρχαῖς, γίνεται κατάλυσις, ὅταν ὀλίγοι σφόδρα ὦσιν οἱ ἐν ταῖς τιμαῖς, οἷον ἐν Μασσαλίᾳ καὶ ἐν Ἴστρῳ καὶ ἐν Ἡρακλείᾳ* — 204, 19: *ἐν Ἴστρῳ δ' εἰς δῆμον ἀπετελεύτησεν* (nämlich *ἡ ὀλιγαρχία*).

4) Ueber Olbia vergl. Boeckh im C. I. G. 2, p. 86 ff. Steph. *Βορυσθένης — ἔστι καὶ πόλις Ἑλληνὶς πρὸς ἑσπέραν, Μιλησίων ἀποικία, ἣν οἱ μὲν ἄλλοι Βορυσθένην, αὐτοὶ δὲ Ὀλβίαν.* Vergl. Strab. 306. Her. 4, 78. Nach Skymn. fr. 57 ff. ist die Stadt gegründet *κατὰ τὴν Μηδικὴν ἐπαρχίαν*, nach Euseb. Ol. 33, 4 = 645. In der Zeit, da das Ehrendecret für Protogenes abgefasst wurde, im 2. oder 3. Jhrh. v. Chr. (s. Dittenberger z. Inschr.), zahlten die Olbiopoliten an Saïtapharnes, dem Könige der Saier, Tribut in der Form von Geschenken. S. C. I. G. 2058 = Dittenberger 248, 9 ff.:

kratisch. *Βουλὴ καὶ δῆμος*, welcher sich im *ἐκκλησιαστήριον* zur *ἐκκλησία* versammelte, repräsentierten die oberste Staatsgewalt. Die *ἄρχοντες*, deren es wohl 5 gab, hatten die Ekklesie zu berufen, an dieselbe Bericht zu erstatten und etwaige Anträge vor dieselbe zur Abstimmung zu bringen. An der Spitze des Finanzwesens stand, wie es scheint, ein Beamter, dessen Amtstitel uns unbekannt ist und dem wohl *οἱ ἑπτά* als Vorsteher des heiligen und *οἱ ἐννέα* als Vorsteher des öffentlichen Schatzes untergeben waren.[1]) Für die Kaiserzeit sind uns noch 5 *στρατηγοί* und 5 *ἀγορανόμοι* bezeugt, Beamte, welche ohne Zweifel bereits in den Zeiten der Selbständigkeit in Olbia vorhanden waren.[2])

καὶ πρῶτομ μὲν παραγενομένου Σαϊταφάρνου τοῦ βασιλέως εἰς Κάγκυτον καὶ ἀπαιτοῦντος τὰ δῶρα τῆς παρόδου. 33 ff.: *ἐπί τε τοῦ αὐτοῦ ἱέρεω ἀθρόων παραγενομένων Σαΐων ἐπὶ τὴν τῶν δώρων κομιδήν.* 82 ff.: *τοῦ τε βασιλέως Σαϊταφάρνου παραγενομένου εἰς τὸ πέραν ἐπὶ θεραπείαν, τῶν τε ἀρχόντων συναγαγόντων ἐ(κ)κλησίαν καὶ τήν τε παρουσίαν ἐμφανισάντων τοῦ βασιλέως καὶ διότι ἐν ταῖς προσόδος ἐστὶν οὐδέν* —

1) S. C. I. G. 2058 = Dittenberger 248: *ἔδοξε βουλῆι καὶ δήμ(ω)ι, εἰκάδι.* In der *ἐκκλησία* werden die freiwilligen Geschenke angemeldet: Z. 56 ff., 66 ff. *ἐκκλησιαστήριον*: Dittenberger 354. Ueber die *ἄρχοντες*, deren es wenigstens unter den Kaisern 5 gab — s. C. I. G. 2076, 2077 —, s. Dittenberger 248, wo nach *ἔδοξε βουλῆι καὶ δήμ(ω)ι, εἰκάδι* fortgefahren wird *οἱ ἄρχοντες καὶ οἱ ἑπτὰ εἶπαν.* Vergl. auch aus den Inschriften aus der Kaiserzeit C. I. G. 2059: *ἐκκλησίας γενομένης πανδήμου, εἰσηγησαμένου τοῦ δ. οἱ ἄρχοντες εἶπαν* und 2061: *δι' ἃ ἔδοξεν τοῖς τε ἄρχουσιν καὶ τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ.* Dittenberger 248, Z. 84 ff. heisst es: *τῶν δὲ ἀρχόντων συναγαγόντων ἐ(κ)κλησίαν καὶ τήν τε παρουσίαν ἐμφανισάντων τοῦ βασιλέως καὶ διότι ἐν ταῖς προσόδοις ἐστὶν οὐδέν.* Die Functionen des obersten Finanzbeamten werden umschrieben Dittenberger 248, Z. 161 ff.: *ἐπί τε τῆς κοινῆς οἰκονομίας καὶ ταμιείας γενόμενος καὶ χειρίσας τὰς μεγίστ(α)ς τῆς πόλεως προσόδους κ. τ. ἁ* und weiter unten: *πλεῖστα δὲ χειρίσας τῶν κοινῶν, τρία δὲ ἔτη συνεχῶς πάντα διώικησεν ὀρθῶς καὶ δικαίως, τοὺς μὲν λόγους ἐν τοῖς ὡρισμένοις χρόνοις ἀποφέρων κ. τ. ἁ. Οἱ ἑπτά* werden erwähnt Dittenberger 248, Z. 2. Ihre Functionen lernt man kennen aus einer Inschrift im Herm. 3, p. 442, no. 4, wo unter der Ueberschrift *ἑπταδεύσαντες ἐπεμελήθησαν τοῦ θησαυροῦ* mit 7 Namen bestimmt wird, wie viel ein jeder bei einem privaten Opfer *εἰς τὸν θησαυρόν* zu zahlen hat. Ueber die *ἐννέα* s. Dittenberger 248, Z. 38 ff.: *αἱρεθεὶς τε τῆς τῶν ἐννέα ἀρχῆς οὐκ ἐλάττωμ μὲν ἢ χιλίων καὶ πεντακοσίων χρυσῶν πρόθεσιν ἐποιήσατο ἐπὶ ταῖς μελλούσαις προσόδοις.*

2) 5 oder 6 *στρατηγοί*: C. I. G. 2067 ff. Boeckh 2, p. 89 ist der Ansicht, dass, wenn 6 Personen genannt werden, *ἐπώνυμος* der *ἄρχων* ist, also auch hier nur 5 *στρατηγοί* anzunehmen seien, womit die Analogie der 5 *ἄρχοντες* und der 5 *ἀγορανόμοι* (C. I. G. 2078) stimmen würde.

Chersonasos. Chersonasos, eine Gründung des pontischen Herakleia, erhielt sich bis zur Zeit des Mithradates Eupator autonom. Von diesem zur Anerkennung seiner Oberherrschaft gezwungen, scheint sich die Stadt doch ihre ursprünglichen Einrichtungen bewahrt zu haben. *Βουλὰ καὶ δᾶμος* waren die Träger der Souverainetät. Den geschäftsführenden Ausschuss der *βουλά* bildeten die *αἰσυμνῶντες* mit ihrem *προαισυμνῶν*. Als Beamte sind uns ein *βασιλεύς*, welcher wohl *ἐπώνυμος* des Staates war, ein *γραμματεύς*, *ταμίαι τῶν ἱερῶν* und *συμμνάμονες*, welche an den Parthenien eine Ehrenverkündigung zu besorgen hatten, bezeugt.[1]) Auf dem taurischen Chersones lagen ausser Chersonasos noch die milesischen Colonien Pantikapaion und Theodosia. *Pantikapaion.* In Pantikapaion kam 480 das Geschlecht der Archaianaktiden zur Regierung, welche sie als lebenslängliche *ἄρχοντες* führten. Aber erst unter Spartokos, welcher 438 die Regierung übernahm, und seinen Nachfolgern erlangte die Herrschaft dieses Geschlechtes eine weitere Ausdehnung. Zuerst wurden die Griechenstädte auf der östlichen Seite des kimmerischen Bosporos, von denen Phanagoria, eine Colonie von Teos, die bedeutendste war, von den Spartokiden abhängig. Höchst wahrscheinlich unter der Regierung Leukons I., welcher von 393 bis 353 regierte, hat dann auch Theodosia die Oberherrschaft der Spartokiden anerkennen müssen. Ausser den Griechenstädten waren auch die barbarischen Volksstämme an der Ostseite der Maiotis Unterthanen der Spartokiden.[2]) In diesem

---

1) Ueber Chersonesos s. Boeckh C. I. G. 2, p. 89/90. Polsberw in dem Progr. des Real-Gymn. Berlin 1838. Neumann d. Hell. im Skythenl. p. 379 ff. Latychew im Bull. 9, 265 ff. Chersonesos Colonie des pontischen Herakleia: Strab. 308. Skymn. fr. 73 ff. Strab. a. a. O. sagt: *αὕτη δ' ἦν πρότερον αὐτόνομος, πορθουμένη δὲ ὑπὸ τῶν βαρβάρων ἠναγκάσθη προστάτην ἑλέσθαι Μιθριδάτην τὸν Εὐπάτορα*. Aus dieser Zeit vor dem ersten Kriege der Römer mit Mithridates, d. h. vor 89, datiert der Beschluss der Chersonesier bei Dittenberger 252, in dem die die Verfassungseinrichtungen betreffenden Stellen folgendermassen lauten: Z. 47: *τὸ ἀνάγγελμα* (nämlich *τοῦ στεφάνου Παρθενείοις ἐν τᾷ πομπᾷ*) *ποιουμένων τῶν συμμναμόνων*. Z. 50: *περὶ δὲ τούτων* (Aufstellung einer Bildsäule) *ἐπιμελ(ὲς) γενέσθαι τοῖς ἐπιγεγραμμένοις ἄρχουσι*. Z. 52 ff.: *τὸ δὲ εἰς ταῦτα γενόμενον ἀνάλωμα δόμεν τοὺς ταμίας τῶν ἱερῶν. ταῦτ' ἔδοξε βουλᾶι καὶ δάμωι, μηνὸς Διονυσίου ἐννεακαιδεκάται, βασιλεύοντος Ἀγέλα τοῦ Ἀ . . . ορίνου, προαισυμνῶντος Μήνιος τοῦ Ἡρακλείου, γραμματεύοντος Δαμ . . . . σιος τοῦ Ἀθαναίου.*

2) Ueber das bosporanische Reich s. Boeckh im C. I. G. 2, p. 90 ff. Pantikapaion Colonie von Milet: Strab. 310, gegründet nach Boeckh im

bosporanischen Reiche, dessen Hauptstadt das bisweilen auch Bosporos genannte Pantikapaion war, nahmen die griechischen Städte eine andere Stellung ein, als die barbarischen Volksstämme, ein staatsrechtlicher Unterschied, welcher in dem officiellen Sprachgebrauche so ausgedrückt wurde, dass die Spartokiden in ihrem Verhältniss zu den Griechen als *ἄρχοντες*, zu den Barbaren als *βασιλεῖς* erscheinen. Wir werden annehmen dürfen, dass die griechischen Städte ebenso, wie Chersonasos unter der Regierung des Mithradates Eupator, unter den Spartokiden ihre alten Verfassungen behielten, ein Zustand, welcher auch wohl bewahrt blieb, als Pairasades um 94 v. Chr. dem Mithradates Eupator seine Herrschaft abtrat.[1])

C. I. G. 2, p. 91 Ol. 59, 4 = 541, nach Niebuhr kl. Schr. 1, 373 Ol. 75, 1 = 480. Ebenso auch Theodosia milesische Colonie: Arrian. peripl. § 19, 4. Anonym. peripl. § 7. Boeckh im C. I. G. 2, p. 91 hält die Archaianaktiden für optimatische *ἄρχοντες*, denen 438 die Spartokiden gefolgt seien. Die Angabe des Diod. 12, 31 unter dem J. 438: *κατὰ δὲ τὴν Ἀσίαν οἱ τοῦ Κιμμερίου Βοσπόρου βασιλεύσαντες, ὀνομασθέντες δὲ Ἀρχεανακτίδαι, ἦρξαν ἔτη δύο πρὸς τοῖς τετταράκοντα· διεδέξατο δὲ τὴν ἀρχὴν Σπάρτακος καὶ ἦρξεν ἔτη ἑπτά* scheint nicht auf eine Verschiedenheit der Archaianaktiden und Spartokiden hinzuweisen. Dass Theodosia später als die anderen Griechenstädte von den Spartokiden abhängig wurde, ergiebt sich daraus, dass in den gleich zu erwähnenden Weihinschriften Theodosia selbständig neben Bosporos, welche Bezeichnung alle übrigen griechischen Städte umfasst, genannt wird. Boeckh a. a. O. p. 96/7 vermuthet mit hoher Wahrscheinlichkeit, gestützt darauf, dass Leukon I. (393—353: Diod. 14, 93) bei Dem. 20, 33 *προσκατασκευάσας ἐμπόριον Θευδοσίαν* genannt wird, dass Leukon I. Theodosia abhängig machte, was sein Vater Satyros I. (407—393: Diod. 14, 93) vergeblich versucht zu haben scheint. S. Schol. Dem. 2, p. 79 Reiske: *Θευδοσία χωρίον κείμενον ἐγγὺς Σκυθῶν, ὃ πολιορκῶν Σάτυρος ἐτελεύτησεν.* Phanagoria eine Colonie von Teos: Anonym. peripl. § 2. Skymn. fr. 152 ff. Ueber die Bedeutung von Phanagoria s. Strab. 495. Die barbarischen Volksstämme werden namentlich aufgezählt in den Inschriften bei Dittenberger 100 = C. I. G. 2134 a, 102 = 2117, 103 = 2118, 104 = 2119. Vergl. Boeckh a. a. O. 2, p. 97.

1) *Παντικάπαιον, ἐν ᾧ τὸ βασίλειον ἦν ἀεὶ τῶν ἐν Βοσπόρῳ βασιλευσάντων*: Diod. 20, 24 vergl. Strab. 495. Anonym. peripl. § 3. Pantikapaion auch bisweilen Bosporos genannt: Dem. 20, 33, während für gewöhnlich Bosporos den ganzen von Griechen bewohnten Theil des bosporanischen Reiches mit Ausnahme von Theodosia bezeichnet. S. Boeckh a. a. O. p. 106. Neumann d. Hell. im Skythenl. 1, p. 480/1. Ueber die staatsrechtliche Stellung der Spartokiden ihren Unterthanen gegenüber vergl. die in der vorhergeh. Anm. citierten Inschriften, z. B. Dittenberger 103: *ἄρχοντος Παρισάδεος Βοσπόρου καὶ Θεοδοσίης καὶ βασιλεύοντος Σινδῶν καὶ Μαϊτῶν πάν-*

Herakleia. Herakleia, an der Südküste des Pontos gelegen, war von Megarern und Boiotern um 550 gegründet, hatte aber einen dorischen Charakter.[1]) Die Verfassung der Stadt war, wie es scheint, ursprünglich eine auf wenige Mitglieder beschränkte Oligarchie, deren Zahl im Laufe der Zeit auf 600 erhöht wurde.[2]) Dann folgte eine Demokratie, welche sich dadurch zu stärken suchte, dass sie neben den oder für die drei dorischen Phylen die Bürgerschaft in 60 *ἑκατοστύες* eintheilte.[3]) Indessen scheint die Demokratie wieder gestürzt zu sein, da kurz vor der Tyrannis des Klearchos der Rath, die *βουλὴ τῶν τριακοσίων*, dem Volke gegenüber oligarchische Tendenzen vertrat.[4]) Klearchos, ein herakleotischer Verbannter, mit einem Söldnerheere von den Oligarchen gegen das Volk herbeigerufen, schlug sich auf die Seite des letzteren, vertrieb oder tödtete die Oligarchen und erwarb 364 die Tyrannis von Herakleia, die sich in seiner Familie

---

των. Pairisades übergiebt sein Reich freiwillig dem Mithradates Eupator: Strab. 309, 310. Dittenberger 252, Z. 30 ff.

1) Vergl. Polsberw de reb. Heracleae Ponti. 1833. Stiene de Heracleotarum Ponticorum rep. et reb. gest. Münster 1870. Schneiderwirth d. pontische Heraklea im Progr. v. Heiligenstadt 1882. 1. Th. 1885. 2. Th. Bei Paus. 5, 26, 7 heisst es: *ἡ δὲ Ἡράκλεια πεπόλισται μὲν ἐπὶ Εὐξείνῳ πόντῳ, ἀπῳκίσθη δὲ ἐκ Μεγάρων· μετέσχον δὲ καὶ Βοιωτῶν Ταναγραῖοι τοῦ οἰκισμοῦ.* S. Skymn. fr. 230 ff. Blos als megarische Colonie wird Herakleia bezeichnet bei Diod. 14, 31. Xen. Anab. 6, 2, 1, als boiotische bei Justin. 16, 3. Der Charakter der Stadt war jedenfalls dorisch. Bei Skymn. a. a. O. wird die Zeit der Gründung bestimmt durch *καθ' οὓς χρόνους ἐκράτησε Κῦρος Μηδίας*. Strab. 542 nennt fälschlich Milet die Mutterstadt von Herakleia.

2) S. Aristot. pol. 8, (5) 6 = p. 204, 18 ff.: *καὶ ἔνθα μὲν πολιτικωτέρα ἐγένετο ὀλιγαρχία, ἐν Ἴστρῳ δ' εἰς δῆμον ἀπετελεύτησεν, ἐν Ἡρακλείᾳ δ' ἐξ ἐλαττόνων εἰς ἑξακοσίους ἦλθεν*, wo freilich die Beziehung auf Herakleia am Pontos nicht absolut sicher ist. Arist. 202, 23 ff. hat Müller Dor. 2, 58, 1 mit Recht auf Herakleia Trachinia bezogen. Für das Vorhandensein einer Oligarchie spricht auch der Zusammenhang bei Aristot. 205, 11 ff. 206, 22 ff.

3) Vergl. Aen. poliorcet. 11, 10: *παραπλησίως δὲ ἐν Ἡρακλείᾳ τῇ ἐν τῷ Πόντῳ, οὔσης δημοκρατίας καὶ ἐπιβουλευόντων τῶν πλουσίων τῷ δήμῳ καὶ μελλόντων ἐπιτίθεσθαι, προγνόντες οἱ προστάται τοῦ δήμου τὸ μέλλον, οὐσῶν αὐτοῖς τριῶν φυλῶν (καὶ τεσσάρων ἑκατοστύων) ἔπεισαν τὸ πλῆθος ἑξήκοντα θεῖναι ἑκατοστύας, ἵνα ἐν ταύταις καὶ εἰς τὰς φυλακὰς καὶ εἰς τὰς ἄλλας λειτουργίας φοιτῶσιν οἱ πλούσιοι.* Die drei hier erwähnten Phylen sind ohne Zweifel die dorischen.

4) Vergl. die Ausführung bei Justin. 16, 4, aus welcher sich ein politischer Gegensatz zwischen der plebs und dem senatus ergiebt. S. auch Polyaen. 2, 30, 2, wo *ἡ βουλὴ τῶν τριακοσίων* erwähnt wird.

bis 285 erhielt.[1]) Als Lysimachos in diesem Jahre die letzten Nachkommen des Klearchos getödtet hatte, richtete er in Herakleia eine Demokratie ein, verlieh die Stadt aber bald darauf seiner Gemahlin Arsinoe, welche daselbst den Herakleides von Kyme als Statthalter einsetzte. Dieser wurde um 281 gestürzt und ein gewisser Phokritos wohl vorübergehend zum *ἐπιμελητὴς τῆς πόλεως* ernannt. Nach der Rückkehr der Verbannten scheint die alte Verfassung in Herakleia wieder eingerichtet zu sein, welche sich höchst wahrscheinlich bis zur Zerstörung der Stadt durch die Römer im J. 69 erhielt.[2])

Leibeigene.

Die mariandynische Urbevölkerung ihres Gebietes war von den Herakleoten unter bestimmten Bedingungen in ein ähnliches Abhängigkeitsverhältniss gebracht worden, wie die lakedaimonischen Heloten. Die unterworfenen Mariandynen zahlten eine jährliche Abgabe und durften nicht über die Landesgrenze verkauft werden.[3])

---

1) Ueber Klearchos vergl. die in der vorhergeh. Anmerk. citierten Quellen und Aen. poliorcet. 12, 5. Ueber die verschiedenen Tyrannen aus dem Hause des Klearchos handelt Schneiderwirth a. a. O. 1, p. 20 ff. Hauptquelle ist Memnon bei Müller fr. hist. gr. 3, 526 ff. Klearchos regierte 364—352: Diod. 15, 81. Ihm folgte sein Bruder Satyros als Vormund der Söhne des Klearchos, des Timotheos und Dionysios, der nach Memn. 2 7 Jahre regierte, d. h. von 352—345. Timotheos von 345—337 wohl deswegen, weil Diod. 16, 36 den Timotheos gleich auf Klearchos folgen lässt und ihm 15 Regierungsjahre giebt, von denen man nun die 7 Jahre des Satyros wird abziehen müssen. Dionysios, der Bruder des Timotheos, regierte nach Memn. a. a. O. 4. 30, nach Nymphis bei Müller fr. h. gr. 3, 15, 16 33, nach Diod. 16, 88. 32 Jahre, d. h. von 337—307 oder 304 oder 305. Klearchos II. mit seinem Bruder Oxathres, zuerst unter Vormundschaft seiner Mutter Amastris, nach Diod. 20, 77. 17 Jahre. Die Brüder wurden von Lysimachos 285 getödtet. Die Gesammtdauer der herakleotischen Tyrannis und der Statthalterschaft des Herakleides berechnet Memnon fr. 9 auf 84 Jahre.

2) Memn. fr. 6 sagt von Lysimachos: *ἄδειάν τε δοὺς δημοκρατεῖσθαι τοὺς πολίτας, οὗ ἐφίεντο, πρὸς τὴν ἰδίαν βασιλείαν ἐστέλλετο.* Arsinoe's Statthalter Herakleides: Memn. 7, 8. Phokritos *ἐπιμελητὴς τῆς πόλεως*: Memn. 9. Die dann eingeführte Verfassung umschreibt Memn. 11 mit den Worten: *καὶ οἱ Ἡρακλεῶται τὸν εἰρημένον τρόπον τῆς παλαιᾶς εὐγενείας τε καὶ πολιτείας ἐπελαμβάνοντο.* 190 v. Chr. ist *βουλὴ καὶ δῆμος* Träger der Staatshoheit: Memn. 26. Eroberung und Verwüstung von Herakleia im mithridatischen Kriege: Memn. 51. Die Stadt wird den Einwohnern zwar zurückgegeben, aber wird nicht wieder frei: Memn. 59, 60. Ueber die Geschichte Herakleias von 281 an s. Stiene a. a. O. p. 12 ff.

3) S. Poseidon b. Ath. 6, 263 D: *καὶ τούτῳ τῷ τρόπῳ Μαριανδυνοὶ*

Propontis. Von den griechischen Städten der Propontis sind nur Byzantion, Kalchedon und Kyzikos zu erwähnen.

Byzanz. **Byzanz**, eine megarische Colonie, war 659 gegründet. Die älteste Verfassung der Stadt hatte entsprechend den politischen Zuständen der Mutterstadt zur Zeit der Gründung ohne Zweifel einen oligarchischen Charakter. Zur Zeit des Skythenzuges herrschte Ariston als Tyrann in Byzanz. Den Abfall der Stadt von Dareios nach diesem Zuge bestrafte Otanes durch die Eroberung derselben. Als dann beim ionischen Aufstande Byzanz von neuem von den Persern abgefallen war und wieder unterworfen wurde, verliessen die Byzantier und Kalchedonier ihre Städte und fanden in Mesambria eine Zuflucht. Indessen scheinen die Bewohner doch bald zurückgekehrt zu sein, da die Stadt unter persischer Herrschaft fortbestand, bis sie durch Pausanias von derselben befreit wurde.[1] Als die Athener den Pausanias aus Byzanz vertrieben hatten, trat die Stadt dem athenischen Bunde bei, dem sie mit kurzen Unterbrechungen bis zum Ende des peloponnesischen Krieges angehörte. Die Verfassung war in dieser Zeit demokratisch, wurde aber nach der Schlacht bei Aigospatamos von Lysandros durch eine Oligarchie ersetzt. 390 beseitigte Thrasybulos diese Oligarchie und richtete wieder eine

---

μὲν Ἡρακλεώταις ὑπετάγησαν, διὰ τέλους ὑποσχόμενοι θητεύσειν παρέχουσιν αὐτοῖς τὰ δέοντα, προσδιαστειλάμενοι μηδενὸς αὐτῶν ἔσεσθαι πρᾶσιν ἔξω τῆς Ἡρακλεωτῶν χώρας, ἀλλ' ἐν αὐτῇ μενεῖν τῇ ἰδίᾳ χώρᾳ. Aehnlich Strab. 542. Die Mariandynen wurden euphemistisch *δωροφόροι* genannt. S. Ath. a. a. O. E. Poll. 3, 83. Hesych. *δωροφόρους τοὺς οἰκέτας. Μαριανδυνοί.* Vergl. auch Plat. Ges. 6, 776: *ἐλάττω δὲ ἥ τε Ἡρακλεωτῶν δουλεία τῆς τῶν Μαριανδυνῶν καταδουλώσεως ἔριν ἂν ἔχοι* —. Ueber die Mariandynen vergl. Stiene a. a. O. p. 38 ff. und Kämmel im Progr. v. Plauen i./V. 1869. p. 6 ff.

1) Der armen. Euseb. giebt Ol. 30, 2 = 659, Hieronym. Ol. 30, 3 = 658 als Gründungsjahr von Byzanz. Eine megarische Gründung: Skymn. 715/6. Dionys. Byzant. fr. 30, 33 ed. Frick. Wesel 1860. Vergl. auch in Byzanz das promunturium Isthmicum: Dionys. fr. 26, den Ort *Πειραϊκός*: fr. 17, die petrae Scironiae: fr. 11. Bei Hesych. Miles. fr. 35 b. Müller fr. h. gr. 4, 152 heisst es im allgemeinen von der Verfassung von Byzanz: *ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ ἀριστοκρατουμένων καὶ δημοκρατουμένων τῶν Βυζαντίων, ἔτι δὲ καὶ τυραννουμένων κατὰ διαφόρους συμβέβηκεν χρόνους.* Ariston Tyrann: Her. 4, 138. Byzanz durch Otanes erobert: Her. 5, 26, fällt im ionischen Aufstande von den Persern ab: Her. 5, 103, wird von den Persern wieder unterworfen: Her. 6, 33, von Pausanias *Μήδων ἐχόντων* befreit: Thuk. 1, 94.

Demokratie ein.[1]) Dieselbe scheint sich auch, nachdem Byzanz durch den Frieden des J. 355 von dem athenischen Bunde losgelöst war, erhalten zu haben. Aus dem J. 403, wo ohne Zweifel Oligarchie herrschte, werden *ἄρχοντες* und 30 sogenannte *Βοιωτοί* erwähnt.[2]) Das höchste Amt im Staate scheint das der Strategen gewesen zu sein, die wohl ein Collegium bildeten, an dessen Spitze einer mit besonderer Machtbefugniss als Vorsitzender stand.[3]) Repräsentanten der obersten Staatsgewalt waren 339 *βωλά* und *ἁλία*.[4]) Die Bürgerschaft zerfiel in eine Anzahl von

1) Pausanias durch die Athener aus Byzanz vertrieben: Thuk. 1, 131. Von Thrasybulos im J. 390 heisst es bei Xen. 4, 8, 27: *μετέστησε δὲ ἐξ ὀλιγαρχίας εἰς τὸ δημοκρατεῖσθαι τοὺς Βυζαντίους* (vergl. Dem. 20, 60), wo die beseitigte Oligarchie wohl seit der Einnahme der Stadt durch Lysandros existiert hatte. S. Xen. 2, 2, 1/2. Der Hauptbestandtheil des niederen *δῆμος* waren *ἁλιεῖς*: Arist. pol. 6, (4) 4 = p. 153, 9 Bekker. Arist. pol. 8, (5) 3 = p. 199, 5 ff. berichtet: *καὶ Βυζαντίοις οἱ ἔποικοι ἐπιβουλεύοντες φωραθέντες ἐξέπεσον διὰ μάχης*, worüber sich aber nichts Näheres angeben lässt.

2) Theop. b. Ath. 12, 526 E sagt: *ἦσαν δὲ οἱ Βυζάντιοι καὶ διὰ τὸ δημοκρατεῖσθαι πολὺν ἤδη χρόνον καὶ τὴν πόλιν ἐπ' ἐμπορίου κειμένην ἔχειν καὶ τὸν δῆμον ἅπαντα περὶ τὴν ἀγορὰν καὶ τὸν λιμένα διατρίβειν ἀκόλαστοι* — Bei Diod. 14, 12 heisst es mit Beziehung auf das gewaltsame Verfahren des Klearchos in Byzanz: *καὶ τὸ μὲν πρῶτον τοὺς ἄρχοντας αὐτῶν ἐπί τινι θυσίᾳ καλέσας ἀνεῖλε, μετὰ δὲ ταῦτα ἀναρχίας οὔσης ἐν τῇ πόλει, τριάκοντα μὲν τοὺς ὀνομαζομένους Βοιωτοὺς συνήρπασε καὶ περιθεὶς κάλων ἀπεστραγγάλισε.*

3) Ein *στρατήγιον* erwähnt Hesych. Miles. 16 b. Müller fr. h. gr. 4, 149. Hesych. 23, 26, 31, 34 redet immer nur von einem *στρατηγός*, wo aber wohl der Vorsitzende des Collegiums gemeint ist. S. auch Ailian. verm. Gesch. 3, 14. Hesych. 32 schildert die Thätigkeit eines solchen *στρατηγός* mit den Worten: *καὶ στρατηγὸς τοῦ παντὸς ἀναδειχθεὶς δῆμον, πᾶσαν ὁμοῦ τὴν πόλιν εἰς τὸ μεῖζον καὶ ὠφέλιμον μετερρύθμισε, νόμους τε περὶ τῶν καθ' ἡμέραν συμβολαίων τιθέμενος καὶ ἔθη καθιστὰς πολιτικά τε καὶ ἥμερα, δι' ὧν ἀστείους τε καὶ φιλανθρώπους τοὺς πολίτας ἀπέδειξεν, ἱερά τε θεῶν πλεῖστα, τὰ μὲν αὐτὸς ἀνεστήσατο, τὰ δὲ καὶ πρὶν ὄντα ἐπεκόσμησε.* In einer Urkunde aus dem ersten nachchristlichen Jahrh. sind die *στρατηγοί* Antragsteller eines Volksbeschlusses. S. C. I. G. 2060 = Cauer[2] 111.

4) Das Ehrendecret der Byzantier für die Athener aus dem J. 339 beginnt: *ἐπὶ ἱερομνάμονος Βοσπορίχω Δαμάγητος ἐν τᾷ ἁλίᾳ ἔλεξεν, ἐκ τᾶς βωλᾶς λαβὼν ῥάτραν.* S. Dem. 18, 90. In einer boiotischen Inschrift, um 350 abgefasst, werden byzantische Rathsherren unter der in Boiotien üblichen Bezeichnung *σ(ο)ύνεδροι* aufgeführt. S. Larfeld Syll. inscr. boeot. no. 309. In einem Beschlusse aus dem 1. Jahrh. n. Chr. heisst es: *ἔδοξε τᾷ βουλᾷ καὶ τῷ δάμῳ.* S. C. I. G. 2060 = Cauer[2] 111.

ἑκατοστύες.[1]) Die Bithyner, welche in dem Gebiete der Byzantier wohnten, waren denselben unterthänig und hiessen mit einem byzantischen Worte *προύνικοι.*[2])

Kalchedon. Kalchedon, einige Jahre früher als Byzanz von Megara gegründet, hatte im wesentlichen dieselben Schicksale.[3]) Nur hat sich die Stadt etwas länger als Byzanz ihre aristokratische Verfassung bewahrt, ist dann aber durch Einführung der Demokratie dem Beispiele ihrer Nachbarstadt gefolgt.[4]) Was die Verfassungseinrichtungen von Kalchedon betrifft, so werden uns durch eine allerdings späte, aber doch noch aus vorrömischer Zeit datierende Inschrift ein *βασιλεύς*, dessen Amt die Colonisten aus Megara mitgebracht hatten, und 3 *νομοφύλακες* bezeugt. Der geschäftsführende Ausschuss der *βουλά* wechselte monatlich und bestand aus 10 Mitgliedern, aus den 8 *αἰσυμνῶντες*, deren Titel gleichfalls in Megara wiederkehrt, dem *ἀγεμὼν βουλᾶς* und dem *γραμματεὺς βουλᾶς καὶ δάμου.* Die Bürgerschaft zerfiel in eine Anzahl von Phylen, von denen uns die Namen *Πολητήα*, *Καλλιχορεᾶται*, *Ἱππωνήα*, *Τρίασπις*, *Σεπρο—*, *Ἀτθίς* und *Ἀσωποδω(ρήα)* erhalten sind.[5])

---

1) Allerdings ist diese Eintheilung erst nachweisbar aus einer Urkunde des 1. Jahrh. n. Chr., C. I. G. 2060 = Cauer² 111, in der die Byzantier zu Gunsten eines Olbiopoliten beschliessen: *εἶμεν δὲ αὐτὸν καὶ πολείταν καὶ τοὺς ἐγγόνους αὐτοῦ καὶ ποτιγραφῆμεν ποθ' ἂν καθέλῃ τᾶν ἑκατοστύων.* Da diese Einrichtung sich auch sonst findet, so wird man sie auch für die frühere Zeit in Byzanz annehmen müssen.

2) Bei Ath. 6, 271 B heisst es: *Φύλαρχος δ' ἐν ἕκτῃ ἱστοριῶν καὶ Βυζαντίους φησὶν οὕτω Βιθυνῶν δεσπόσαι ὡς Λακεδαιμονίους τῶν εἱλώτων.* Vergl. Poll. 7, 132: *εἰ δὲ καὶ προυνίκους τοὺς μισθωτοὺς οἱ νέοι κωμῳδιδάσκαλοι ὠνόμαζον, τὸ ὄνομα Βυζαντίων ἦν, ὅθεν καὶ Βυζαντίους αὐτοὺς ἀπεκάλουν.*

3) Kalchedon eine Colonie von Megara: Strab. 563, nach Her. 4, 144. 17, nach Hesych. Miles. 20 bei Müller fr. h. gr. 4, 150. 19 Jahre vor Byzanz, nach Hieronym. Ol. 23, 4 = 685 gegründet. Kalchedon wurde beim ionischen Aufstande zugleich mit Byzanz zum Abfall gebracht: Her. 5, 103 und nach Unterdrückung dêsselben wichen die Kalchedonier mit den Byzantiern vor den Persern nach Mesambria: Her. 6, 33.

4) So verstehe ich Theop. b. Ath. 12, 526 E: *Καλχηδόνιοι δὲ πρὶν μὲν μετασχεῖν αὐτοῖς (τοῖς Βυζαντίοις) τῆς πολιτείας ἅπαντες ἐν ἐπιτηδεύμασι καὶ βίῳ βελτίονι διετέλουν ὄντες, ἐπεὶ δὲ τῆς δημοκρατίας τῶν Βυζαντίων ἐγεύσαντο, διεφθάρησαν εἰς τρυφὴν καὶ τὸν καθ' ἡμέραν βίον ἐκ σωφρονεστάτων καὶ μετριωτάτων φιλοπόται καὶ πολυτελεῖς γενόμενοι.*

5) S. C. I. G. 3794. Es ist dieses ein Ehrenbeschluss der *αἰσυμνῶντες* für den *ἀγεμὼν βουλᾶς.* An der Spitze desselben stehen als Zeitangabe

Kyzikos.

In Kyzikos, einer Colonie von Milet, für dessen älteste Verfassungsgeschichte uns alle Zeugnisse fehlen, herrschte um 513 ein gewisser Aristagoras als Tyrann, nach dessen Sturze wohl eine Demokratie eingerichtet wurde. Einen demokratischen Charakter hatte die Verfassung auch in den Zeiten der Machtblüthe von Kyzikos, als die Stadt in den Kämpfen der Diadochen ihre Selbständigkeit behauptete und auch später von den Römern bis zum J. 23 n. Chr. als selbständiger Staat anerkannt wurde.[1])

---

die Namen des βασιλεύς, des ἱερομνάμων, eines cultlichen Beamten, der uns auch in Byzanz (s. Dem. 18, 90. Polyb. 4, 52) wiederbegegnet, des προφήτας und dreier νομοφύλακες. Dann folgt: αἰσ(υ)μνῶντες μῆνα Διονύσιον ἐστεφάνωσαν ἀγεμόνα τ. δ. Darauf werden 8 αἰσυμνῶντες namentlich mit ihrer Phylenherkunft aufgeführt, welche zusammen mit dem nach ihnen genannten γραμματεὺς βουλᾶς καὶ δάμου und dem geehrten ἀγεμὼν βουλᾶς ein Collegium von 10 Personen bilden, welche Boeckh mit Recht mit den athenischen Prytanen verglichen hat. Von den hier erwähnten Phylen sind die Namen Πολητήα, Καλλιχορεᾶται, Ἱππωνήα, Τρίασπις, Σεπρο —, Ἀτθίς und Ἀσωποδω(ρήα) erhalten. Die αἰσυμνῶντες werden auch erwähnt in einer Inschrift, um 200 v. Chr. abgefasst, bei Dittenberger no. 369, welche dieser im Herm. 16, 164 ff. als nach Kalchedon gehörig nachgewiesen hat. Es handelt sich in derselben um die Bedingungen, unter denen das Priesterthum des Asklepios verkauft werden soll: ὃς δέ κ(α) εἴπῃι ἢ προαισιμνάσηι (ἢ προθῆι) ἢ ἐν δάμωι ἢ ἄλλει καί χ' ὁπειοῦν (ὡς δεῖ ἀφε)λέσθαι τὸν πριάμενον τὰν ἱερω(τείαν, χιλ)ίας δραχμὰς ἀποτεισάτω ἱερὰ(ς τοῦ Ἀσ)κλαπιοῦ.

1) Ueber Kyzikos vergl. Marquardt Cyzicus u. s. Gebiet. Berlin 1836. Ueber die Geschichte der Stadt von der milesischen Gründung an handelt er p. 49 ff. Als Gründungsjahr der Stadt giebt Hieronymus Ol. 6, 1 = 756 und Ol. 25, 1 = 680, der armenische Eusebios Ol. 26, 2 = 675. Aristagoras Tyrann von Kyzikos: Her. 4, 138. Ich halte es nicht für wahrscheinlich, dass vor der Tyrannis des Aristagoras bereits Demokratie bestand, was Mordtmann im Herm. 15, p. 94/5 aus den Worten καὶ ἐπὶ τούτοισιν δῆμος ὅρκιον ἔταμον eines kyzikenischen Ehrendecretes schliesst, dessen Abfassung er aus epigraphischen Gründen um 520—515 ansetzt. Man wird mit der Ansetzung der Urkunde wohl einige Jahre hinabgehen dürfen. Ueber die Stasis zwischen dem δῆμος und den πλούσιοι vergl. (Aristot.) oekon. 12: Κυζικηνοὶ δὲ στασιάσαντες πρὸς ἀλλήλους, ἐπικρατήσαντος τοῦ δήμου, τῶν δὲ πλουσίων συνειλημμένων, ὀφείλοντες χρήματα στρατιώταις ἐψηφίσαντο μὴ θανατῶσαι τοὺς συνειλημμένους, ἀλλὰ χρήματα πραξαμένους φυγαδεῦσαι. Ueber die Blüthezeit von Kyzikos s. Marquardt p. 64 ff. Definitiv verlor Kyzikos seine Freiheit durch Tiberius 23 n. Chr. S. Tac. Ann. 4, 36: Cyziceni amisere libertatem, quam bello Mithridatis meruerant. Sueton. Tiber. 37. Die kyzikenischen Inschriften gehören meistens der Zeit nach 23 n. Chr. an. Bei der Darstellung der Verfassung habe ich mich auf die Benutzung der älteren beschränkt.

Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος repräsentierten auch in Kyzikos die oberste Staatsgewalt, während die *πρυτάνεις*, der geschäftsführende Ausschuss der *βουλή*, die Beschlüsse derselben vorzubereiten und auszuführen hatten.[1]) Von den Beamten war ein *ἱππάρχης* der *ἐπώνυμος* des Staates. Weiter sind uns als Beamte noch *στρατηγοί* und *φύλαρχοι* und ein *τειχοποιός*, *κωλακρέται*, deren Amt ohne Zweifel aus der ältesten Zeit datiert, ein *νησιάρχης*, dessen Verwaltung die zum Gebiete von Kyzikos gehörigen Inseln unterstanden, und ein *ταμίας* bezeugt.[2])

Die Bürgerschaft von Kyzikos war in die 6 Phylen der

---

1) In einem Volksbeschlusse aus dem 2. oder 3. Jhrh. v. Chr. heisst es: *ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, ὁ δ. εἶπεν.* S. C. I. G. 3655. Vergl. auch den Volksbeschluss von Curtius in den Ber. d. Berl. Ak. 1874, p. 16 ediert oder genauer im Bull. 6, p. 613 aus dem J. 15 n. Chr. (Curtius p. 10): *ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ· Παυσανίας Εὐμ(ένους Α)ἰγικορεὺς μέσης ἐπὶ Δημητρίου* (nach Curtius p. 18 den Vorsitzenden der Versammlung bezeichnend) *εἶπεν.* Ueber die *πρυτάνεις* s. C. I. G. 3655: *τοὺς δὲ πρυτάνεις στεφανῶσαι τὸν δ. τοῖς Ἀνθεστηρίοις ἐν τῷ θεάτρῳ καὶ ἀναγγεῖλαι τὰς τιμὰς τὰς δεδομένας αὐτῷ ὑπὸ Παρίων — πέμψαι δὲ καὶ ξένια τοῖς πρεσβευταῖς τοὺς πρυτάνεις καὶ τὸν ταμίαν, καθότι ἂν δοκῇ αὐτοῖς.* Ueber die aus der Kaiserzeit stammenden Prytanenordnungen s. Mordtmann in d. Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 6, p. 48 und die daselbst citierten Inschriften. In einer Inschrift aus dem J. 39 n. Chr. findet sich die Einleitungsformel: *ἔδοξεν τῷ δήμῳ εἰσηγησαμένων τῶν ἀρχόντων πάντων, γραμματεὺς βουλῆς ὁ δ. Οἴνωψ, ὁ δ. ὁ ἐπὶ τοῦ δ. εἶπεν* und später heisst es: *ὁ δὲ δῆμος — προσέταξε τοῖς ἄρχουσι ψήφισμα ὑπαντήσεως εἰσηγήσασθαι* — S. Ber. d. Berl. Ak. 1874, p. 16/7. Es sieht hiernach aus, als ob die Gesammtheit der *ἄρχοντες* später die probuleumatischen Functionen der *βουλή* übernommen hat.

2) Ueber den *ἱππάρχης* als *ἐπώνυμος* s. Boeckh *z.* C. I. G. 3658. In der ältesten kyzikenischen Urkunde im Herm. 15, 94 heisst es ohne Nennung des Amtsnamens blos *ἐπὶ Μαιανδρίο(υ).* 2 *ἱππαρχοῦντες* werden 3661 genannt. S. auch Ber. d. Berl. Ak. 1874, p. 16. Eine der ältesten kyzikenischen Inschriften (s. Mordtmann im Herm. 15, p. 94) in der Rev. arch. 1875, XXX, p. 93/4 lautet: *(ἐπ)ὶ Εὐφήμου τοῦ Λεωδά(μα)ντος ἱππάρχεω παρὰ στρα(τη)γῶν καὶ φυλάρχων τῶμ με(τὰ) Ἑρμοδίκου τοῦ Διονυσίου (κ)αὶ τῶμ μετὰ Ἀριστολόχου τοῦ (Ἀ)ντιαγόρου καὶ τειχοποιοῦ — εως τοῦ Ὀνήτορος ἐμισ(θώ)σατο Τεῦκρος Διοδότου τὸμ πύργον οἰκοδομῆσαι στατήρων τετρακοσίων τεσσεράκοντα· ἔγγυος (Κηφι)σόδοτος τ(οῦ —)* S. C. I. G. 3660: *οἵδε ἐκωλ(α)κρ(έ)τησαν*, die für verschiedene Feste functionierten. *Ἀπολλοδώρου τοῦ Ἀπολλωνίου νησιαρχοῦντος*: C. I. G. 3655 Ueber die zum kyzikenischen Gebiete gehörigen Inseln s. Marquardt a. a. O. p. 17 ff. *ὁ ταμίας*: C. I. G. 3655. Mehrere *βασιλεῖς* = reges sacrificuli: Mordtmann in d. Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 6, p. 51.

Γελέοντες, *Ὅπλητες*, *Ἀργαδεῖς*, *Αἰγικορεῖς*, *Βωρεῖς* und *Οἴνωπες* gegliedert, von denen jede wieder in drei Unterabtheilungen zerfiel.[1])

27. Olynthos und der chalkidische Bund.

Olynthos scheint eine vollständig griechische Stadt erst geworden zu sein, als der Perser Artabazos im Winter 480/79 nach der Vertreibung der die Stadt bewohnenden Bottiaier Olynthos mit Einwohnern aus den chalkidischen Colonien bevölkerte. Mächtig wurde Olynthos erst 432, als Perdikkas die Bewohner der am Meere gelegenen chalkidischen Städte veranlasste dieselben zu verlassen und nach Olynthos überzusiedeln.[2]) Nicht lange nach dem Ende des peloponnesischen Krieges hat sich dann unter dem Einflusse von Olynthos ein *κοινὸν τῶν Χαλκιδέων* gebildet, an dem aber nicht alle chalkidischen Städte, so z. B. nicht Akanthos, Theil nahmen. Alle Glieder dieses *κοινόν* hatten

1) Ueber die 6 Phylen von Kyzikos vergl. Boeckh z. C. I. G. 3665 und Mordtmann in den Mitth. u. s. w. 6, p. 48/9, der als 7. Phyle, aber wohl erst aus der späteren Kaiserzeit datierend, *Σεβαστεῖς* hinzugefügt hat. *Γελέοντες*: C. I. G. 3664, 3665. *Ὅπλητες*: 3665. Mitth. 6, p. 44. Perrot exploration de la Galatie 1, p. 84, no. 49. *Ἀργαδεῖς*: 3664, 3665. *Αἰγικορεῖς*: 3657, 3668, 3664, 3665. Mitth. 6, p. 45. Bull. 6, p. 613. *Αἰγικορίς*: Mitth. 9, 27. *Βωρεῖς*: 3664, 3665. *Οἴνωπες*: 3661, 3665. Ber. d. Berl. Ak. 1874, p. 16. Die Dreitheilung der *φυλή* hat Boeckh z. C. I. G. 3657 aus den Worten *Ἀσκληπιάδης Διοδώρου Αἰγικορεὺς μέσης ἐπὶ Μενεσθέως εἶπεν* erschlossen. Derselbe Ausdruck findet sich jetzt auch inschriftlich bezeugt in den Ber. d. Berl. Ak. 1874, p. 16. Die Vermuthung von Curtius a. a. O. p. 18. *Μέσης* sei ein Eigenname wird widerlegt durch die richtige Lesung der ersten Inschrift im Bull. 6, p. 613/4.

2) S. Kuhn ü. d. Entsteh. der Städte der Alten p. 283 ff. Her. 8, 127 berichtet: *ὑποπτεύσας δὲ (Ἀρτάβαζος) καὶ τοὺς Ὀλυνθίους ἀπίστασθαι ἀπὸ βασιλέος καὶ ταύτην ἐπολιόρκεε· εἶχον δὲ αὐτὴν Βοττιαῖοι ἐκ τοῦ Θερμαίου κόλπου ἐξαναστάντες ὑπὸ Μακεδόνων. ἐπεὶ δέ σφεας εἷλε πολιορκέων, κατέσφαξε ἐξαγαγὼν ἐς λίμνην, τὴν δὲ πόλιν παραδιδοῖ Κριτοβούλῳ Τορωναίῳ ἐπιτροπεύειν καὶ τῷ Χαλκιδικῷ γένεϊ καὶ οὕτω Ὄλυνθον Χαλκιδέες ἔσχον.* Zur Erklärung des *Χαλκιδικὸν γένος* vergl. Strab. 447: *Ἐρέτρια μὲν γὰρ συνῴκισε τὰς περὶ Παλλήνην καὶ τὸν Ἄθω πόλεις, ἡ δὲ Χαλκὶς τὰς ὑπὸ Ὀλύνθῳ, ἃς Φίλιππος διελυμήνατο.* Ueber den Synoikismos des J. 432 s. Thuk. 1, 58: *καὶ Περδίκκας πείθει Χαλκιδέας τὰς ἐπὶ θαλάσσῃ πόλεις ἐκλιπόντας καὶ καταβαλόντας ἀνοικίσασθαι ἐς Ὄλυνθον μίαν τε πόλιν ταύτην ἰσχυρὰν ποιήσασθαι.* Vergl. auch Diod. 12, 34. Kuhn a. a. O. p. 285 ff. Welche Städte so synoikisiert wurden, wissen wir nicht.

gemeinsame *ἐπιγαμία* und *ἔγκτησις*. Der Versuch der Stadt Olynthos dieses *κοινόν* noch weiter auszudehnen führte 382 die Einmischung der Lakedaimonier herbei, welche 379 mit der Unterwerfung der Olynthier endete.[1]) Indessen haben die Olynthier damit keineswegs definitiv auf ihre Machtstellung in der Chalkidike verzichtet. Vielmehr gelang es ihnen einen neuen Bund zu bilden, welcher noch einen grösseren Umfang hatte, als der frühere. Olynthos selbst, welches an der Spitze dieses Bundes stand, nahm zu an Macht und Ansehen, bis Philipp von Makedonien 348 der politischen Schöpfung der Olynthier und der Stadt selbst ein schreckliches Ende bereitete.[2]) Die Stadt ist nicht wieder aufgebaut.

---

1) Wir besitzen die Reste eines Bündnissvertrages zwischen Amyntas, dem Sohn des Arrhidaios, der nach v. Gutschmid in den Symb. philologor. Bonnens. p. 105. 389 zur Regierung kam, und den Chalkidern. S. Dittenberger 60. Das b. Z. 4 erwähnte *κοινόν* ist ohne Zweifel das *κοινὸν τῶν Χαλκιδέων*. Dass Akanthos zu diesem *κοινόν* nicht gehörte, ergiebt sich aus b. Z. 10 ff.: *πρὸς Ἀμφιπολίτας, Βοττιαίους, Ἀκανθίους μὴ (ποιεῖσθ)αι φιλίην Ἀμύνταμ μηδὲ Χαλκιδ(έας χωρίς) ἑκατέρους, ἀλλὰ μετὰ μιᾶ(ς γνώμης, ἐὰν ἀ)μφοτέροις δοκῆι, κοιν(ῆι σπείσασθαι πρὸς ἐκεί)νους*. Wenn 382 die Gesandten von Akanthos und Apollonia in Sparta bei Xen. 5, 2, 12 sagen: *οὗτοι (οἱ Ὀλύνθιοι) τῶν πόλεων προσηγάγοντο ἔστιν ἃς ἐφ᾽ ᾧτε νόμοις τοῖς αὐτοῖς χρῆσθαι καὶ συμπολιτεύειν· ἔπειτα δὲ καὶ τῶν μειζόνων προσέλαβόν τινας*, so wird das offenbar durch § 19: *εἰ μέντοι συγκλεισθήσονται ταῖς τε ἐπιγαμίαις καὶ ἐγκτήσεσι παρ᾽ ἀλλήλοις, ἃς ἐψηφισμένοι εἰσί κ. τ. ἀ.* genauer umschrieben. Unterwerfung der Olynthier durch die Lakedaimonier: Xen. 5, 3, 26. Diod. 15, 23.

2) Dem. 19, 263 ff. vergleicht die politische Machtstellung Olynths vor der Unterwerfung durch die Lakedaimonier und zu Zeiten Philipps II. von Makedonien. Mit Beziehung auf die erste Periode sagt er § 263: *ἐκεῖνοι γάρ, ἡνίκα μὲν τετρακοσίους ἱππέας ἐκέκτηντο μόνον καὶ σύμπαντες οὐδὲν ἦσαν πλείους πεντακισχιλίων τὸν ἀριθμόν, οὔπω Χαλκιδέων πάντων εἰς ἓν συνῳκισμένων* —, mit Beziehung auf die letzte § 266: *χιλίους μὲν ἱππέας κεκτημένοι, πλείους δ᾽ ὄντες ἢ μύριοι, πάντας δὲ τοὺς περιχώρους ἔχοντες συμμάχους* —. Bei Diod. 32, 4 heisst Olynthos *πόλις μυρίανδρος*. Vergl. auch für die letzte Periode den Ausdruck bei Dem. 1, 17: *τὰς πόλεις τοῖς Ὀλυνθίοις σώζειν* und 12, 266: *πρὶν μὲν ἐξελθεῖν ἐνιαυτὸν τοῦ πολέμου τὰς πόλεις ἁπάσας ἀπωλωλέκεσαν τὰς ἐν τῇ Χαλκιδικῇ προδιδόντες*. Daraus ergiebt sich, dass nicht ein eigentlicher Synoikismos der Einwohner der chalkidischen Städte in Olynthos stattgefunden hatte, wenn auch einzelne dorthin übergesiedelt sein mochten. Vielmehr bildeten die chalkidischen Städte auch zu den Zeiten Philipps ein *κοινόν*, an dessen Spitze Olynthos stand. Vergl. Kuhn a. a. O. p. 288 ff. Vernichtung desselben durch Philipp: Dem. 9, 26: *Ὄλυνθον μὲν δὴ καὶ Μεθώνην καὶ Ἀπολλωνίαν καὶ δύο καὶ*

28. Die Inseln des aigaeischen Meeres.

Allgemeine Geschichte.

Die Inseln des aigaeischen Meeres, welche weder infolge ihrer Lage in einer unmittelbaren Beziehung zu dem Festlande standen, noch, wie z. B. Euboia und Kreta, eine selbständige Stellung einnahmen, bildeten die beiden Gruppen der *Σποράδες* und *Κυκλάδες*, ohne dass die Tradition über die Zugehörigkeit der einzelnen Inseln zu einer dieser beiden Gruppen immer constant ist. Diese Inseln, welche von karischen und phönizischen Ansiedlern bewohnt waren, würden von Einwanderern theils ionischen, theils dorischen Stammes in Besitz genommen.[1]) Die Inseln mit ionischer Bevölkerung, welche ihre Gründung meist von Athen herleiteten, haben sich früh um Delos mit seinem Apollonheiligthum als religiösem Mittelpunct zu einer Amphiktyonie vereinigt, während die südlichen dorischen Inseln sich in ihrer Vereinzelung erhielten.[2]) Polykrates von Samos übte eine Zeitlang eine gewisse Oberherrschaft über eine Anzahl dieser Inseln aus, die aber nach seinem baldigen Tode ihre Selbständigkeit wiedergewannen und dieselbe behaupteten, bis sie entweder gezwungen oder freiwillig in den ersten athenischen Bund eintraten. Eine nicht unbedeutende Anzahl dieser Inseln wurde auch in den 378 gegründeten zweiten athenischen Bund aufgenommen. Nach dem Ende des Bundesgenossenkrieges 355 ist die eine nach

---

τριάκοντα πόλεις ἐπὶ Θρᾴκης ἐῶ, ἃς ἁπάσας οὕτως ὠμῶς ἀνήρηκεν ὥστε μηδ' εἰ πώποτ' ᾠκήθησαν προσελθόντ' εἶναι ῥᾴδιον εἰπεῖν. Ueber die Namen der von Philipp zerstörten Städte s. Kuhn a. a. O. p. 294 ff.

1) Ueber die Zugehörigkeit der verschiedenen Inseln zu den *Σποράδες* und *Κυκλάδες* s. Forbiger Handb. d. alten Geogr. 3, 699 ff. Bursian Geogr. 2, 348 ff. Ueber die karischen und phönizischen Ansiedler auf denselben s. Thuk. 1, 8: *καὶ οὐχ ἧσσον λῃσταὶ ἦσαν οἱ νησιῶται, Κᾶρές τε ὄντες καὶ Φοίνικες· οὗτοι γὰρ τὰς πλείστας τῶν νήσων ᾤκησαν.*

2) Von Athen leiten ihre Ansiedler her Naxos (Her. 8, 46), Paros, Siphnos (Her. 8, 48), Seriphos (Her. 8, 48), Kythnos, Keos (Her. 8, 46), Syros, Delos, Mykonos, Andros: Schol. Dionys. Per. 525. Die älteste Schilderung des Festes der delischen Amphiktyonen bietet der hom. Hymnus auf den del. Apoll. 146 ff. Vergl. auch Thuk. 3, 104. Dass es eine förmliche Amphiktyonie war, schliesse ich daraus, dass die Athener zuerst ihren ersten Seebund gewissermassen als Erweiterung dieses delischen Bundes betrachteten — s. Thuk. 1, 96 — und dass die Verwalter des delischen Tempels, während die Verwaltung athenisch war, von 454—320 ungefähr, den Titel *Ἀμφικτύονες* führten. S. Bull. 6, p. 1.

der andern wieder selbständig geworden. Ueber die Verhältnisse des 3. Jahrh. sind wir wenig unterrichtet, doch scheinen die Kykladen die längste Zeit unter ägyptischer Oberherrschaft gestanden zu haben, während die makedonische Herrschaft nur eine vorübergehende war. Erst unter Vespasian ist aus den Inseln des aigaeischen Meeres eine römische Provinz constituiert worden.[1])

Delischer Staatenverein.

Die uralte delische Staatenverbindung hat sich in wechselnder Form bis in das 3. Jahrh. erhalten. Trotzdem die Athener dem zuerst im Anschluss an die delische Amphiktyonie gegründeten ersten Bunde durch Uebertragung der Bundeskasse von Delos nach Athen mehr einen athenischen Charakter verliehen hatten, suchten sie doch die cultlichen Beziehungen, welche die Staaten mit Delos verbanden, zu erhalten und auf sich zu übertragen. Zu dem Zwecke brachten sie zuerst die Tempelverwaltung in ihre Hände, die sie, wie es scheint, bis ungefähr 320 mit einer kurzen Unterbrechung zwischen 404—377 leiteten. Die Reinigung von Delos und die Einrichtung der penteterischen Delien im J. 426 unternahmen sie gewissermassen als die Vorsteher der alten cultlichen Gemeinschaft.[2]) Die athenische Ver-

---

1) Ueber Polykrates s. Thuk. 3, 104: *Πολυκράτης ὁ Σαμίων τύραννος ἰσχύσας τινὰ χρόνον ναυτικῷ καὶ τῶν τε ἄλλων νήσων ἄρξας* — Vergl. Her. 3, 122. Her. 5, 30 sagt: *τῶν γὰρ νήσων τουτέων τῶν Κυκλάδων οὐδεμία πω ἦν ὑπὸ Δαρείῳ.* In dem ersten athenischen Bunde gehörten diese Inseln zu dem Bezirke des *νησιωτικὸς φόρος*. S. C. I. A. I, p. 233/4. Ueber die zum zweiten athenischen Bunde gehörigen Inseln s. C. I. A. II 17. Ueber die ägyptische Oberherrschaft über die Kykladen im 3. Jahrh. vergl. Homolle im Bull. 4, 320 ff. 200/199 bemächtigte sich Philipp von Makedonien der Kykladen und der anderen kleinen Inseln des aigaeischen Meeres. S. Polyb. 18, 54, 8. Liv. 31, 15, 8. Aus der Zeit der makedonischen Herrschaft datiert die Inschrift bei Ross inscr. ined. 166 = Dittenberger 195. Der makedonische König gestattet Nisyriern *νόμοις τοῖς πατρίοις καὶ ὑπάρχουσιν χρῆσθαι.* Provinz durch Vespasian: Sext. Ruf. breviar. 10.

2) Im J. 434/3 war die Verwaltung des delischen Tempels in athenischen Händen. S. C. I. A. I 283. Dass die Athener auch nach dem peloponnesischen Kriege fortfuhren nach Delos Theorien zu schicken, ergiebt sich aus Plat. Phaidon 58. Xen. Mem. 4, 8, 2. Die aussergewöhnlichen Verhältnisse, welche 377—374 in Delos herrschten (s. C. I. A. II 814), machen es wahrscheinlich, dass 377 die athenische Tempelverwaltung wieder eingeführt wurde. S. auch die folg. Anmerk. Ende der athenischen Tempelverwaltung um 320: Bull. 6, p. 1. Dafür spricht auch, dass die Athener das heilige Schiff, welches die Theorie nach Delos brachte, nur bis zu den Zeiten des Demetrios von Phaleron erhielten: Plut. Thes. 23.

waltungsbehörde des delischen Tempels, deren Mitglieder den officiellen Titel Ἀμφικτύονες führten, charakterisiert eben durch diesen Titel den delischen Staatenverband als eine Amphiktyonie, u welcher Mykonos, Syros, Tenos, Keos, Seriphos, Siphnos, Ios, .ros, Ikaros, Naxos, Andros, Karystos zu rechnen sind, ohne dass damit die Gesammtzahl der Glieder dieser Amphiktyonie erschöpft ist.[1]) Mit der Rückkehr der Tempelverwaltung in die Hände der Delier um 320 scheint auch dieser Staatenverband sich aufgelöst zu haben. Wenigstens führten die delischen Tempelverwalter nicht mehr den Titel Ἀμφικτύονες, sondern ἱεροποιοί, deren es 2 mit einem γραμματεὺς τῶν ἱεροποιῶν gab.[2])

κοινὸν τῶν νησιωτῶν.

Dagegen haben sich mit dem Anfange des 3. Jahrh. dieselben Staaten, welche früher zu der delischen Amphiktyonie gehörten, zu einem neuen Bunde vereinigt, welcher, inschriftlich wiederholt als κοινὸν τῶν νησιωτῶν bezeichnet, sich wohl bis in den Anfang des 2. Jahrh. erhielt.[3]) Die Mitglieder dieses κοινὸν τῶν νησιωτῶν wurden durch σύνεδροι in dem Bundes-

---

Hermann de theor. Del. 6, 22. Reinigung von Delos und Einsetzung der penteterischen Delien 426: Thuk. 3, 104.

1) Erwähnt werden die Ἀμφικτύονες bereits aus dem J. 410: Bull. 8, p. 284. S. auch C. I. A. II 814, schriftlich nur bei Ath. 4, 173 B. Dass sie ein Collegium bildeten, ergiebt sich aus einer athenischen Proxenieverleihung aus dem J. 369 im Bull. 3, 473 = Dittenb. 72, wo es heisst: ἐπιμελεῖσθαι δὲ — (α)ὐτοῦ — καὶ τοὺς Ἀμφικτύονας τοὺς ἀεὶ ἀμφικτυονεύοντας ἐν Δήλῳ. Auch ein γραμματεὺς τῶν Ἀμφικτυόνων wird hier erwähnt. Die Zahl und die Organisation der Ἀμφικτύονες war nicht immer gleich. 410 gab es 4 athenische Ἀμφικτύονες mit einjähriger Amtsdauer: Bull. 8, 284 ff., 341 5 athenische Ἀμφικτύονες mit einem γραμματεύς gleichfalls mit einjähriger Amtsdauer: Bull. 8, 294 ff. 377—374 sind dieselben 5 athenischen Ἀμφικτύονες und derselbe γραμματεύς im Amte und ausserdem noch Ἀμφικτύονες aus Andros: C. I. A. II 814. Bull. 8, 290 ff. Rechnungsablagen der Ἀμφικτύονες: C. I. A. II 813=828. Bull. 8, 282 ff. Aus C. I. A. II 814 sind die Namen der Staaten im Texte entnommen, die von dem Tempel Geld entlehnt hatten und darnach zu urtheilen in einer bestimmten Beziehung zu demselben standen.

2) Ueber die Rechnungsablagen der delischen ἱεροποιοί s. Bull. 6, p. 4 ff. Unter dem Archon Demares p. 6 werden 4 ἱεροποιοί aufgeführt, sonst 2 mit einem γραμματεὺς τῶν ἱεροποιῶν, vielleicht noch mit zwei ταμίαι.

3) Ueber dieses κοινὸν τῶν νησιωτῶν vergl. Homolle im Bull. 4, p. 332 ff. Erwähnt wird dasselbe C. I. G. 2334, 2283 c. Bull. 4, 322, no. 2, 326, no. 5. Oft bezeichnet sich der Bund in seinen Beschlüssen auch blos als οἱ νησιῶται: C. I. G. 2273 = Dittenb. 153. Bull. 4, p. 321, no. 1 = Dittenb. 168; 322, no. 2; 325, 4; 7, p. 8.

rathe vertreten, welcher, wie es scheint, in Tenos tagte und die politische und religiöse Leitung des Bundes hatte.[1])

Ueber die Verfassungsgeschichte und die Verfassungseinrichtungen dieser Inseln sind wir sehr ungenügend unterrichtet.

Naxos. In Naxos existierte in älterer Zeit eine Oligarchie, welche durch eine Stasis mit persönlichen Motiven gestürzt wurde, in derem Verlaufe sich in der 2. Hälfte des 6. Jahrh. Lygdamis zum Tyrannen machte. Nach dem Sturze dieser Tyrannis scheint wieder Oligarchie eingesetzt zu sein, welche um 500 durch den Demos beseitigt wurde. Der Umstand, dass Naxos der erste Staat war, welcher sich von dem athenischen Bunde lossagte, lässt für jene Zeit auf oligarchische Tendenzen schliessen. In einer Urkunde aus dem 2. Jahrh. sind uns zwei *αἰσυμνῶντες* als *ἐπώνυμοι* des Staates bezeugt.[2])

Paros. In Paros repräsentierten *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος* die oberste

1) Für Tenos als Sitz des *συνέδριον τῶν νησιωτῶν* spricht Strab. 487 und C. I. G. 2334, ein Beschluss der *σύνεδροι*, in Tenos gefunden und auch abgefasst, wie sich daraus ergiebt, dass tenische Gesandte nach Delos geschickt werden sollen, um eine Stele mit diesem Ehrenbeschluss den Deliern zur Aufstellung im Tempel des Apollon zu überbringen. Die Beschlüsse der *σύνεδροι τῶν νησιωτῶν* sind Ehrenbeschlüsse. S. C. I. G. 2272, 2334, die Zusammenstellung im Bull. 4, 320 ff.; 7, p. 8. Dass die *σύνεδροι* auch religiöse Functionen hatten, ersieht man aus C. I. G. 2334: *καλέσαι δὲ αὐτὸν καὶ ἐπὶ τὰ ἱερὰ (καὶ θυσίαν πᾶ)σαν, ἣν συντελοῦσιν οἱ σύνεδροι τοῖς θεοῖς ὑ(πὲρ τῆς τύχης καὶ) σωτηρίας τῶν νησιωτῶν.* Die *σύνεδροι* verleihen das Bürgerrecht *ἐ(ν) πάσαις ταῖς νήσοις ὅσαι μετέχουσιν τοῦ συνεδρίου*: Bull. 7, p. 8. Ausgaben werden bestritten *ἀπὸ τοῦ περιόντος ἀργυρίου τῷ συνεδρίῳ* — s. Bull. 7, p. 8, C. I. G. 2272 —, welches ein *ταμίας* — s. C. I. G. 2334 — verwaltet.

2) Ueber Naxos vergl. Grueter de ins. Naxo Halle 1833, p. 18 ff. W. Engel quaest. Naxiae Gött. 1835. Die Oligarchie in Naxos durch Lygdamis gestürzt: Arist. pol. 8, (5) 6 = p. 204, 3 ff. Bekker. Ueber die Stasis, die diesem Sturze voranging, vergl. Arist. b. Müller fr. h. gr. 2, p. 155, no. 168. Lygdamis, aus Naxos vertrieben, ist von Peisistratos während seiner dritten Tyrannis 538—527 wiedereingesetzt: Her. 1, 61, 64. Die Notiz des Plut. de malign. Her. 21, p. 1047 Didot, Lygdamis sei durch die Lakedaimonier entsetzt, ist unsicher. Kurz vor dem ionischen Aufstande wurden *ἄνδρες τῶν παχέων* aus Naxos von dem Demos vertrieben: Her. 5, 30. Die Rückführung durch Aristagoras und Megabates missglückt, sie bauen den Verbannten in Naxos *τείχεα* und kehren zurück: Her. 5, 34. Ob diese gegen den Demos Erfolg gehabt, wissen wir nicht, Naxos fiel zuerst von den Athenern ab: Thuk. 1, 98. Der eponyme *δημιουργός* im C. I. G. 2416b ist von Rhodos entlehnt, als Naxos auf kurze Zeit durch Antonius von Rhodos abhängig geworden war. S. Appian b. c. 5, 7 vergl.

Staatsgewalt. Als Beamte werden *ἄρχοντες* erwähnt, zu denen der speciell *ἄρχων* genannte *ἐπώνυμος* des Staates und der *πολέμαρχος* zu rechnen sind. Ferner gab es *στρατηγοί* und *ἀγορανόμοι*, von welchen die letzteren dafür zu sorgen hatten, dass das Volk preiswürdiges und gutes Weizen- und Gerstenbrot erhielt, und dass die Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihren Verpflichtungen nachkamen.[1])

Siphnos. Für Siphnos sind uns Beamte mit dem Titel *βασιλεῖς* bezeugt.[2])

Keos. Auf Keos waren die 4 Städte Iulis, Koresia, Karthaia und Poiessa selbständige Gemeinden, von denen aber schon vor dem Beginn unserer Zeitrechnung die Poiessier nach Karthaia, die Koresier nach Iulis übergesiedelt waren.[3]) *Iulis.* In Iulis waren *βουλή* und *δῆμος* die Träger der obersten Staatsgewalt, während die *προστάται* den geschäftsführenden Ausschuss des Rathes bildeten. Von Beamten sind uns 5 *στρατηγοί* bezeugt.[4])

Curtius im N. Rh. M. 2, 99. In einer Urkunde aus dem 2. Jahrh. im Bull. 8, p. 23 heisst es: *ἐν Νάξῳ αἰσυμνώντ(ων . . . .) ἑνους καὶ Σωστράτου.*

1) Das Präscript der Volksbeschlüsse lautet: *ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ· ὁ δ. εἶπεν*: Ross inscr. ined. no. 147 = Rhang. 760 = C. I. G. 2374c. Ross 148 = Rh. 761 = C. I. G. 2374d. Aus einem anderen fragmentarischen Präscript bei Ross no. 150 ergiebt sich noch die Formel: *ὁ δ. ἐπεστάτει, ὁ δ. ἐγραμμάτευεν.* Ueber die *ἄρχοντες* s. C. I. G. 2374c = Rhang. 770c: *τῆς τε ἀναγορεύσεως τοῦ (στεφά(νου) ἐπιμεληθῆναι τοὺς ἄρχοντας ἐφ' ὧν ἂν (πρῶ)τον Διονύσια τὰ μεγάλα ἄγωμεν. ἐπ' ἄρχοντος* dient als Zeitbezeichnung in demselben Volksbeschluss. Als Terminangabe *εἰς Ἀνδροσθένην ἄρχοντα*: Rhang. 902. C. I. G. 2377 nennt einen *ἄρξαντα τὴν τοῦ ἄρχοντος ἀρχήν. Πολέμαρχος*: C. I. G. 2374e. *ἄρξαντα τὴν στεφανηφόρον τοῦ πολεμάρχου ἀρχήν*: C. I. G. 2379, 2378b. Der *πολέμαρχος* heisst *αἱρεθείς*: C. I. G. 2374e = Rhang. 770c. *στρατηγήσαντα*: C. I. G. 2375. Ein *ἀγορανόμος* wird genannt C. I. G. 2374e = Rhang. 770c, dessen Functionen folgendermassen umschrieben werden: *τὴν πᾶσαν (σπ)ουδὴν εἰσενεγκάμενος, ὅπως ὁ δῆμος (ἐπ') εὐετηρίᾳ καὶ δαψιλείᾳ ὑπάρχῃ (χρ)ώμενος ἄρτοις καὶ ἀλφίτοις ὡς ἀξι(ωτ)άτοις καὶ βελτίστοις, περί τε τῶν μισ(θοῦ) ἐργαζομένων καὶ τῶν μισθουμένων (αὐ)τοὺς ὅπως μηδέτεροι ἀδικῶνται (ἐφρ)όντιζεν, ἐπαναγκάζων κατὰ τοὺς νό(μου)ς τοὺς μὲν μὴ ἀθετεῖν, ἀλλὰ ἐπὶ τὸ ἔρ(γον) πορεύεσθαι, τοὺς δὲ ἀποδιδόναι τοῖς (ἐργα)ζομένοις τὸν μισθὸν ἄνευ δίκης, τῶν (τε) ἄλλων τῶν κατὰ τὴν ἀρχὴν τὴν καθήκου(σα)ν ἐπιμέλειαν ἐποιήσατο.*

2) S. Isokr. 19, 36: *ἐκ ποίας δ' οἰκίας τῶν ἐν Σίφνῳ πλείους βασιλεῖς γεγόνασιν*; woraus nicht ersichtlich ist, ob immer nur ein *βασιλεύς* oder mehrere im Amte waren.

3) Ueber die keischen Städte s. Strab. 486.

4) In dem nicht lange vor 350 von der Stadt Iulis gefassten Beschluss

Koresia. Auch in Koresia repräsentierten *βουλή* und *δῆμος* die oberste Staatsgewalt, für welche die *πρόβουλοι*, der geschäftsführende Ausschuss des Rathes, die Vorlagen vorbereiteten. Von Beamten, welche erwählt wurden, werden *στρατηγοί* und *ἀστυνόμοι* erwähnt.[1])

Karthaia. Für Karthaia, wo die staatsrechtliche Stellung der *βουλή* und des *δῆμος* dieselbe wie in Koresia war, sind uns als Beamte ein *ἄρχων* und drei *στρατηγοί* bezeugt.[2])

Poiessa. Auch in Poiessa waren *βουλή* und *δῆμος* die Repräsentanten der obersten Staatsgewalt.[3]) Trotz der Selbständigkeit dieser vier Gemeinden auf Keos erscheinen die Keier nach Aussen nicht selten als eine Gesammtheit, welche *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος τῶν Κείων* repräsentierte. Auch ein gemeinsames Bürgerrecht scheinen die keischen Städte gehabt zu haben.[4])

über die Ausfuhr des Röthels aus Keos heisst es: (*ἔδ*)*οξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἰουλιητῶν*. Denunciationen gegen die Uebertreter der in dem Beschluss festgesetzten Bestimmungen sollen erfolgen (*κ*)*αὶ πρὸς προστάτας*, unter denen ich eine den athenischen Prytanen entsprechende Subcommission der *βουλή* verstehe. S. C. I. A. II 546. *Οἱ στρατηγοὶ οἱ Ἰουλιητῶν* werden 5 an der Zahl in einer Urkunde des J. 363/2 erwähnt. S. Mitth. d. dtsch. arch. Inst. 2, p. 142.

1) In der in der vorhergehenden Anmerk. citierten Urkunde über das Röthelmonopol findet sich auch ein Beschluss der Stadt Koresia, eingeleitet durch: *δεδόχθαι* (*τ*)*ῇ βο*(*υλῇ*) *καὶ τῷ δήμῳ τῷ Κορησίων*). Ueber die *πρόβουλοι* s. C. I. G. 2360 = Dittenberger 348, wo auch der *ταμίας*, der *κῆρυξ*, der *γραμματεύς* und die *στρατηγοί* erwähnt werden. *Πρὸς τοὺς ἀστυνόμους* erfolgen die Anzeigen wegen Uebertretung des Ausfuhrverbotes des Röthels, *τοὺς δὲ ἀστυνόμους δοῦνα*(*ι τὴν ψῆφον περὶ αὐτῆς τριάκοντα ἡ*)*μερῶν εἰς τὸ δικαστήριον*. Wahl der Beamten ergiebt sich aus der Bestimmung bei Dittenberger 348: *αἱρεῖσθαι δὲ καὶ γυμνασίαρχον ἅμα ταῖς ἄλλαις ἀρχαῖ*(*ς*) *μὴ νεώτερον τριάκοντα ἐτῶν*.

2) Das Präscript der Volksbeschlüsse von Karthaia lautet: *ὁ δ. εἶπεν· ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ*. S. C. I. G. 2353, 2354, 2355, 2356, 2357. *Ἄρχων*, 3 *στρατηγοί*: C. I. G. 2363.

3) S. C. I. G. 2360b: *ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ* (*δήμῳ*).

4) In den Tributlisten des ersten athenischen Bundes wird regelmässig die Gesammtheit *Κεῖοι* angeführt, nur einmal *Κορήσιοι*: C. I. A. I, p. 234, während die keischen Städte dem zweiten athenischen Bunde einzeln beigetreten sind. S. C. I. A. II 17. Als Schuldner des delischen Tempels erscheinen C. I. G. 158 = Dittenberger 70 *Κεῖοι*. In einem Beschluss der Gesammtheit heisst es: *δεδόχθαι Κείων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ εἶναι Αἰτωλοῖς πολιτείαν ἐγ Κέῳ καὶ γῆς καὶ οἰκίας ἔγκτησιν καὶ τῶν ἄλλων μετέχειν αὐτοὺς πάντων ὥμπερ καὶ Κεῖοι μετέχουσιν*. S. C. I. G. 2352 = Dittenb. 183, in Karthaia gefunden und aus der Zeit zwischen 240—220 stammend. Doch

Syros. In Syros repräsentierten ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος den Souverain des Staates, für den die das Staatssiegel führenden πρυτάνεις die Beschlüsse vorbereiteten. Von Beamten werden ἄρχοντες und ein ταμίας erwähnt. Die Bürgerschaft war in φυλαί und wahrscheinlich auch in φρατρίαι eingetheilt.[1])

Delos. Delos war, die Jahre 424/3—421 abgerechnet, in welchen die Delier durch die Athener von ihrer Insel vertrieben waren, gewiss auch während der Zeit der athenischen Tempelverwaltung eine selbständige Gemeinde, bis die Insel nach der Schlacht bei Pydna in den Besitz der Athener überging und von athenischen Kleruchen besetzt wurde. Unsere Zeugnisse für die delischen Verfassungseinrichtungen datieren erst aus der Zeit, da die Delier das Heiligthum des Apollon wieder selbst verwalteten; dieselben zeigen aber eine so enge Verwandtschaft mit den Einrichtungen in Athen, dass man ihre Einführung bereits für die Zeit der athenischen Tempelverwaltung annehmen darf. Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος repräsentierten auch in Delos die oberste Staatsgewalt, deren Beschlüsse durch die monatlich wechselnden πρυτάνεις vorbereitet wurden. Ein Beamter des Rathes war der γραμματεὺς βουλῆς, welcher vielleicht mit dem γραμματεὺς τῆς πόλεως identisch war. Ἐπώνυμος des Staates war der ἄρχων, welcher auch ἄρχων ὁ τῆς πόλεως genannt wurde. Weiter sind uns als Beamte noch οἱ ἕνδεκα, λογισταί, σιτῶναι, ἀγορανόμοι, ein ταμίας τῆς

---

haben nach derselben Urkunde die Aitoler und Naupaktier ihr Wohlwollen gezeigt πρὸς τὰς πόλεις τὰς Κείων, wie denn auch 363/2 die athenischen Strategen schwören πρὸς τὰς πόλεις τ(ὰ)ς ἐν Κέῳ. S. Mitth. d. dtsch. arch. Inst. 2, p. 144. Das gemeinsame keische Bürgerrecht schliesse ich aus der oben citierten Bürgerrechtsverleihung an die Aitoler.

1) Ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, πρυτάνεων γνώμῃ heisst das Präscript eines Volksbeschlusses aus Syros. S. C. I. G. 23471 = Ross 109. In einem andern Volksbeschluss nach Boeckh aus der Zeit des Pompejus haben οἱ πρυτάνεις ἀεὶ οἱ ἐν ἀρχῇ ὄντες für die Verkündigung eines Ehrenkranzes zu sorgen. Zum Schluss heisst es: οἱ πρυτάνεις ἐπιμελὲς ποιησάσθωσαν ἀντιγραψάμενοι, ὅπως ἐξαποστείλωσιν τόδε τὸ ψήφισμα πρὸς τὸν δῆμον τῶν Σιφνίων, σφραγισάμενοι τῇ δημοσίᾳ σφραγῖδι. Erwähnung eines ταμίας, der die Kosten bestreitet ἀπὸ τῆς ἐνκυκλίου διοικήσεως. S. C. I. G. 2347 c. Erwähnung der ἄρχοντες bei Dittenberger 401: εἰσπραο(σέτ)ωσαν (δὲ τὸ ἀργύριον) καὶ πρὸς τὴν κόλασιν ἀγέτωσαν τοὺς αἰτίους οἱ (ἄρχ)οντες, eine Bestimmung, welche höchst wahrscheinlich einem Gesetze über eine λαμπαδηδρομία entlehnt ist. Φυλαί werden erwähnt bei Dittenberger 401, φατρίαι erschliesse ich aus der Erwähnung Ἀθηνᾶς Φα(τρίας): C. I. G. 2347 g.

πόλεως inschriftlich bezeugt. Die Bürgerschaft war in Phylen gegliedert und diese wieder in Trittyen.[1])

Mykonos. Mykonos hatte zwei Städte, welche in der makedonischen Zeit synoikisiert wurden. In der Urkunde, in welcher bestimmt wird, wie es fortan mit den Opfern des geeinigten Staates gehalten werden soll, werden eine *βουλή* und drei *ἄρχοντες* erwähnt.[2])

Tenos. Die Verfassungseinrichtungen der Insel Tenos sind uns erst für eine spätere Zeit bekannt; doch scheinen die für diese Zeit bezeugten Aemter bereits aus einer frühern Periode zu datieren. *Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος* waren die Träger der obersten Staatsgewalt. Drei *πρυτάνεις* mit halbjähriger Amtsdauer, neben denen auch ein *γραμματεὺς βουλῆς* erwähnt wird, bereiteten die Vorlagen für das Volk und den Rath vor. Auch die übrigen Beamten, vielleicht mit Ausnahme des eponymen *ἄρχων*, waren nur 6

1) Entfernung der Delier von ihrer Insel von 424/3 (Thuk. 5, 1) bis 421 (Thuk. 5, 32). Ueber ihre Schicksale während dieser Zeit s. Thuk. 5, 1; 8, 108. Delos athenisches Eigenthum: Polyb. 30, 18; 32, 17. Vergl. Handb. 1, p. 420. Das Präscript der delischen Volksbeschlüsse lautet regelmässig: *ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ· ὁ δ. εἶπεν* und zum Schluss *ὁ δ. ἐπεψήφισεν*. S. z. B. C. I. G. 2268, 2269. Bull. 2, 331; 4, 351. Delische Volksbeschlüsse sind ziemlich zahlreich vorhanden, ich citiere hier nur Beispiele. *βουλευτήριον*: C. I. G. 2267, 2268, 2269. *οἱ πρυτάνεις οἱ κατὰ μῆνα*: z. B. Bull. 6, p. 6, 3. *πρυτανεῖον*: C. I. G. 2266, Z. 24. *γραμματεὺς βουλῆς*: C. I. G. 2266, Z. 27. *γραμματεὺς τῆς πόλεως*: Bull. 6, p. 6, 2. *ἄρχων* als *ἐπώνυμος*: C. I. G. 158 = Dittenberger 70, schon im J. 377/6. *ἄρχων ὁ τῆς πόλεως*: Bull. 6, p. 6, 2. *οἱ ἕνδεκα*: C. I. G. 2266, Z. 25. *λογισταί*: Bull. 6, p. 25, Z. 202. 3 *σιτῶναι*: Bull. 6, p. 14, Z. 100; 17, Z. 127, 132; 18, 139. 3 *ἀγορανόμοι*: C. I. G. 2266, Z. 28/9. *ταμίας τῆς πόλεως*: C. I. G. 2266, Z. 28. In den Rechnungsablagen der *ἱεροποιοί* des delischen Tempels werden wiederholt zwei *ταμίαι* erwähnt: Bull. 6, p. 6 ff., die aber möglicher Weise *ταμίαι* der *ἱεροποιοί* sein könnten. Die C. I. G. 2366 erwähnten *ἐπιστάται* halte ich für ausserordentliche Beamte. In einer Rechnungsablage der *ἱεροποιοί* im Bull. 6, p. 43, Z. 126/7 = Dittenberger 367, Z. 126/7 heisst es: *φιάλην Θυεσταδῶν καὶ Ὠκυνειδῶν, τρικτνάρχων* (ein *τρικτναρχῶν* auch sonst erwähnt) *δὲ τῆς φυλῆς Στησίλεω καὶ Λυκομήδου*, wo Dittenberger p. 510, 19 mit Recht die *Θυεστάδαι* und *Ὠκυνεῖδαι* für *τριττύες* hält.

2) Skylax peripl. 58 (abgefasst zwischen 356—323) sagt: *Μύκονος· αὕτη δίπολις*, während Ptolem. 3, 15, 29 nur noch eine Stadt kennt. Die Urkunde mit den Bestimmungen über die Staatsopfer, nach der Schrift aus makedonischer Zeit stammend, beginnt: *Θεοὶ τύχῃ ἀγαθῇ. ἐπ' ἀρχόντων Κρατίνου, Πολυζήλου, Φιλόφρονος, ὅτε συνῳκίσθησαν αἱ πόλεις, τάδε ἔδοξεν Μυκονίοις θύειν πρὸς τοῖς πρότερον καὶ ἐπηνωρθώθη περὶ τῶν προτέρων.* S. Dittenberger 373.

Monate im Amte. Als Beamte sind uns weiter noch 6 oder 4 *στρατηγοί*, ein *ὑποστράτηγος*, 2 *γυμνασίαρχοι*, ein *ταμίας*, ein *τραπεζείτης*, 3 *ἀστυνόμοι*, ein *ἀγωνοθέτης*, 3 *πράκτορες*, 3 *λογισταί*, 2 *ἀγορανόμοι* und 3 *εἰσαγωγεῖς* bezeugt. Alle diese Beamten scheinen ein grosses Collegium gebildet zu haben, welches als solches das Staatssiegel führte.[1]) Die Bürgerschaft war in eine Anzahl localer Phylen vertheilt, von denen 10 namentlich bekannt sind. Die Angehörigen derselben werden bezeichnet als *ἐκ πόλεως*, welche wieder in wenigstens 7 *τόνοι* zerfiel, als *Ἡρακλείδης*, *Θεστιάδης*, *Δονακεύς*, *Εσχατιώτης*, *Ἐλειουλεύς*, *Κλυμενεύς*, *Ὀρυήσιος* oder *Ὀρνήσιος*, *Ταχινθεύς* und *Γυρασεύς*. Neben dieser Phylenordnung gab es noch eine Phratrieneintheilung, an welcher gleichfalls jeder Bürger Antheil hatte.[2])

Andros.

In Andros, wo gleichfalls *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος* die oberste Staatsgewalt repräsentierten, führte der eponyme Beamte den Titel *ἄρχων*. Weiter werden als Beamte 6 *στρατηγοί* mit einem

1) C. I. G. 2329 aus der Zeit nach 168 v. Chr. heisst es: (*ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ*) *τῷ δ(ήμῳ)*, *πρυτάνε(ων γνώμ)η* (vergl. 2335) und *δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ*. Tenische Beamte lernen wir aus C. I. G. 202—206 kennen, welche Inschriften nach Boeckh zu C. I. G. 2329 nach Tenos gehören. Unter der Ueberschrift *ἄρχοντος τ. δ. οἵδε ἦρξαν τὴν πρώτην ἑξάμηνον* werden die im Texte aufgezählten Beamten angeführt, zuerst der *γραμματεὺς βουλῆς* und die 3 *πρυτάνεις*. Diese Beamten waren also nur eine *ἑξάμηνος* im Amte, während der eponyme *ἄρχων*, der C. I. G. 2330 auch als *ὁ ἄρχων τὴν στεφανηφάρον (ἀρχ)ήν* bezeichnet wird, nach der Fassung der Ueberschrift sehr wohl ein Jahr im Amte gewesen sein kann. *στρατηγοί* werden noch 2330 erwähnt, während der *ναύαρχος* 2339 b frühestens aus der Zeit Vespasians stammt. C. I. G. 2329 — vergl. auch 2332 — heisst es zum Schluss: *τοὺς ἄρχοντας ἀποστεῖλαι εἰς Ἀθήνας τόδε τὸ ψήφισμα, σφραγισαμένους τῇ δημοσίᾳ σφραγῖδι*. Es ist dieses wahrscheinlich die Gesammtheit aller Beamten, da, wenn es neben dem eponymen *ἄρχων* noch ein Collegium von *ἄρχοντες* gegeben hätte, dieses doch in der Aufzeichnung der Beamten mit aufgeführt sein würde.

2) Die localen Phylen von Tenos lernen wir kennen aus C. I. G. 2338 vergl. Boeckh z. Inschr. p. 272 und aus Ross inscr. ined. 100, 102, 103 vergl. auch Boeckh z. C. I. G. 2338 b. Statt *Ὀρυήσιος* setzt Bursian 2, 448 *Ὀρνήσιος*. Die Namen der *φυλαί* selbst waren wohl auf verschiedene Weise gebildet. So *φυλὴ Ἡρακλειδῶν*: C. I. G. 2338, Z. 40, 66, locale Angabe *ἐν Ἡρακλειδῶν*: Z. 19, 66. *φυλὴ Ταχινθίς*: Ross 100, locale Angabe *ἐν Ταχίνθῳ*: Z. 115. Vergl. auch Burckhardt de Graecorum civitatum divisionib. p. 28 ff. Basel 1873. Die *πόλις* zerfiel in *τόνοι*, für die durch *ἐν τόνῳ ἑβδόμῳ* C. I. G. 2338, Z. 123 die Siebenzahl als Minimalzahl feststeht. In den Bürgerrechtsverleihungen wird beschlossen die Neubürger *καὶ πρὸς φυλὴν καὶ φρατρίαν προσγρα(φῆν)αι (ὁποί)αν ἄμ βούλων(τα)ι*: C. I. G. 2330, 2333.

γραμματεύς, einem *ταμίας* und einem *ὑπογραμματεύς* und ausserdem noch *ταμίαι* und ein *γραμματεύς* erwähnt. Eine Eintheilung der Bürgerschaft in Phylen und Phratrien ist auch für Andros überliefert.[1])

Sikinos. Für Sikinos, wo *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος* Träger der obersten Staatsgewalt waren, sind uns als Beamte *ἄρχοντες* mit einem Vorsitzenden, welcher wohl *ἐπώνυμος* war, *πράκτορες* gleichfalls mit einem Vorsitzenden und *ἀγορανόμοι* bezeugt.[2])

Ios. Auch in Ios repräsentierten *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος*, deren Verhandlungen durch einen *ἐπιστάτης* geleitet wurden, die oberste Staatsgewalt. Als Beamte werden *ἄρχοντες* und *πράκτορες* erwähnt.[3])

Amorgos. Die drei Städte Minoa, Arkesine und Aigiale auf der Insel Amorgos scheinen im 5. und 4. Jahrh. ein einziges Gemeinwesen gebildet zu haben, während seit dem 3. Jahrh. die einzelnen Städte selbständige Staaten waren.[4])

---

1) *Δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ*: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 1, p. 237, 238. Unter der Ueberschrift *οἱ στρατηγήσαντες ἐπ' ἄρχοντος Ἀριστέου* folgen 6 Namen, von denen einer mit Sicherheit zu ergänzen ist, ferner ein *γραμματεύς*, ein *ταμίας*, ein *ὑπογραμματεύς*: Ross inscr. ined. 87. *τὴν ἐπιμέλειαν ποιουμένων τῆς ἀναγορεύσεως τῶν κατ' ἐνιαυτὸν στρατηγῶν*: Mitth. 1, p. 238. *τὸ δὲ εἰς τὴν ἀναγραφὴν ἀνάλωμα δοῦναι τοὺς ταμίας ἀπὸ τῆς κοινῆς διοικήσεως*: p. 237. *ἀπὸ τῶν προσόδων*: p. 240. *τὸν δὲ γρα(μ)ματέα τῶν . ρατήσεων ἐπιμεληθῆναι, ὅπως ἡ πολιτεία ἥδε ἀν(αγρ)αφεῖσα (εἰς) στήλην λιθίνην σ(τ)αθῇ εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος*: p. 237, 240. Phylen und Phratrien: *ἐξεῖναι δὲ αὐτοῖς καὶ φυλῆς γενέσθαι, ἧ(ς) ἂν βούλωνται καὶ φατρίας ἧς ἂν (ὁρκίσ)ωνται?*: p. 237.

2) C. I. G. 2447b: *δ(εδό)χθαι τῇ β(ου)λῇ καὶ τῷ δήμῳ — (ὅπως) δὲ ἀναγρα(φῇ τόδε τὸ ψήφ)ισμα ἐς στήλῃ λιθίνῃ καὶ σταθῇ εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Πυθίου, ἐπιμεληθῆναι τοὺς ἄρχοντας τοὺς περὶ Καλλίνικον· (τὸ δὲ ἀνά)λωμα δοῦναι τοὺς πράκτορας τοὺς περὶ Πρα(ξ)ικράτην. τῆς ἀναγραφῆς ἐπεμελή(θη) Καλλίνικος ἄρχων.* 2447 d: *(ἀ)γορανομήσας.*

3) Ross inscr. ined. 94: *ἔδοξεν τῇ βουλῇ (καὶ τῷ) δήμῳ, ὁ δ. ἐπ(ε)στάτει.* 95: *(ἀναγράψαι δὲ) αὐτοῦ τὴμ προξενίαν τοὺς ἄρχοντας τοὺς (περὶ — εἰς τὸ ἱερὸν) τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Πυθίου· εἰς δὲ τὴν ἀναγραφὴν τὸ ἀνήλ(ωμα παρασκευά)σειν αὐτοὺς ἀπὸ τῆς προσόδου τῆς παρ' ἑαυτοὺς προσιού(σης).* Vergl. 96. Doch geben auch die *πράκτορες* das Geld für die Aufzeichnung her. S. N. Rh. M. 22, p. 294, no. 295: *τὸ δὲ ἀνάλωμα δοῦναι εἰς τὴν ἀν(αγραφὴν τ)οὺς πράκτορας.*

4) S. Skyl. peripl. 59: *Ἀμοργὸς αὕτη τρίπολις καὶ λιμήν.* Steph. *Ἀμοργός, νῆσος μία τῶν Κυκλάδων, ἔχουσα πόλεις τρεῖς Ἀρκεσίνην, Μινώαν, Αἰγιάλην.* In den Tributlisten des ersten athenischen Bundes werden nur *Ἀμόργιοι* erwähnt, — S. C. I. A. I, p. 226 — ebenso auch in der Bundesurkunde des zweiten Bundes. S. C. I. A. II 17.

In Minoa hatten *βουλή*, deren *γραμματεύς* das Staatssiegel führte, und *δῆμος* die höchste Entscheidung, für welche die uns bezeugten *πρυτάνεις* mit ihrem Vorsitzenden die Vorlagen vorbereiteten. Als Beamte werden *στρατηγοί* mit ihrem Vorsitzenden und *ταμίαι* erwähnt.[1]) Minoa.

Auch in Arkesine repräsentierten *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος* die oberste Staatsgewalt und als Beamte sind uns ein *ἄρχων*, ein *βασιλεύς*, ein *θεσμοθέτης*, ein *στρατηγός* und *ταμίαι* überliefert.[2]) Arkesine.

Von der *βουλή* und dem *δῆμος* in Aigiale gilt dasselbe, was von diesen Instanzen in Minoa und Arkesine gesagt ist.[3]) Aigiale.

---

1) Minoa: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 1, p. 337, 340: *δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ.* Ross inscr. ined. 314: *ὁ γραμματεὺς τῆς βουλῆς διαπεμψάσθω εἰς Ῥόδον ἀντίγραφον τοῦδε τοῦ ψηφίσματος (ἐ)σφραγισμένον τῇ δημοσίᾳ σφραγῖδι ὡς (ἂ)ν τάχιστα δυνατὸν γένηται· τῆς δὲ ἀναγραφῆς προνοηθήτω ὁ γραμματεὺς τῆς βουλῆς Κριτόβουλος.* Ross arch. Aufs. 2, p 641 = C. I. G. 2264 l: *ἐπιμεληθῆναι δὲ τῆς ἀναγραφῆς τοὺς πρυτάνεις τοὺς περὶ Ἀ — τοὺς στρατηγοὺς τοὺς περὶ Πάγκριτον. (γνώμη) πρυτάνεων*: Bull. 8, 440. Mitth. a. a. O. p. 337: *δοῦναι δὲ αὐτῷ καὶ ξένια τοὺς στρατηγοὺς ἀπὸ δραχμῶν πεντήκοντα, τοὺς δὲ ταμίας εἰς ταῦτα ὑπηρετεῖν δανεισαμένους, κομιδὴν δὲ εἶναι αὐτοῖς αὐτοῦ καὶ τόκον ἀπὸ τῆς δεκάτης τῶν προσόδων.* Ross inscr. ined. 314: *τὸ δὲ γενόμενον τέλεσμα δότωσαν οἱ ταμίαι.* Der Beschluss *Σαμίων τῶν Ἀμοργὸν Μεινώαν κατοικούντων* in Annali 36, p. 97 gehört einer späten Zeit an, die hier nicht mehr in Frage kommt.

2) S. Dittenberger 358: *ἔδοξεν τῇ βο(υλ)ῇ καὶ τῷ δήμῳ, ὁ δ. εἶπε, ὁ δ. ἐπ(εστ)άτει.* Nach R. Weil in den Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 1, p. 343 trägt die Schrift in dieser Urkunde durchaus den Charakter, den man für die Mitte des 4. Jahrh. voraussetzen muss. Vergl. auch Bull. 8, 451. Dittenberger 437 = Ross inscr. ined. 126 = C. I. G. 2264 u.: *κατὰ τὰς διαθήκας τὰς κειμένας ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἀφροδίτης καὶ παρ' Εὐνομίδει τῷ ἄρχοντι καὶ παρὰ τῷ θεσμοθέτει Κτησιφῶντι.* Der Inschrift bei Dittenberger 358 ging auf derselben Marmortafel noch eine andere voraus, von der nur noch erhalten ist: *ἔδοξε(ν τῇ βουλῇ καὶ τῷ) δήμῳ (ἐπὶ βα)σιλέως Μ(— π)ῦρ μηδένα ἐν τῷ Ἡραίῳ —.* Die Ergänzung Weil's in den Mitth. a. a. O. p. 342. *Μ(ανσσώλλου)* ist gewiss falsch. Der *βασιλεύς* mit cultlichen Functionen — daher auch in diesen Cultgesetzen die Datierung nach seinem Namen — ist neben dem *ἄρχων* und *θεσμοθέτης* als Beamter von Arkesine nicht auffallend. Im Bull. 6, p. 189 = Cauer[2] 514 braucht *ἄρχοντες τῆς πόλεος Σῶνδρος Πείσανδ(ρος)* nicht alle *ἄρχοντες* zu umfassen. Eine amorginische Urkunde, deren Provenienz aus Arkesine aber nicht feststeht, datiert *ἐπ' ἄρχοντος Φανοκράτους.* S. Dittenberger 438 = Mitth. 1, p. 346. *Ἄρχων*: Bull. 8, p. 26, Z. 2. *οἱ (τ)αμίαι οἱ τὰς προσόδους ἐγλέγοντες τὰς Ἀρκεσινέων*: Bull. 8, 24, Z. 10/1. *στρατηγός*: 25, Z. 43.

3) Dittenberger 193 = Ross arch. Auss. 2, p. 644 ff. = C. I. G. 2263 c, nach Ross um 200 abgefasst: *ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, ὁ δ. (ἐπε)στάτει, ὁ δ. εἶπεν. Μειλήσιοι οἱ Ἀμοργὸν Αἰγιάλην κατοικοῦντες* mit ihren Ein-

Melos. Von den Inseln dorischer Nationalität, welche sich westlich und südlich an die ionischen Inseln anschlossen, ist zuerst Melos zu erwähnen, welches von Einwanderern aus Lakonien colonisiert wurde. Melos erhielt sich unter einem oligarchischen Regiment bis zum J. 416 unabhängig. Nach der Eroberung der Insel durch die Athener wurden die erwachsenen Männer getödtet, die Kinder und Weiber in die Sklaverei verkauft und 500 athenische Kleruchen auf der Insel angesiedelt. Nach dem Ende des peloponnesischen Krieges führte Lysandros die Melier, welche noch am Leben waren, nach der Insel zurück, welche aber niemals wieder zu einer politischen Bedeutung gelangte.[1])

Thera. Eine besondere Stellung nahm unter den dorischen Inseln des aigaeischen Meeres Thera ein.[2]) Der griechische Charakter der Insel datiert von der Einwanderung des Theras, der, mit einer Schaar von Doriern und Minyern aus Lakonien auswandernd, sich in Thera niederliess, ohne die dort ansässige, wohl phönizische Bevölkerung zu vertreiben.[3]) Die Neugründung des Theras bewahrte die politischen Einrichtungen, welche im Mutterlande herrschten. Vollberechtigte Glieder des neuen Staates waren nur die Einwanderer, welche in die drei dorischen Phylen eingetheilt waren, während in den vorhandenen 7 Ortschaften auch wohl die nicht griechische Bevölkerung mitangesiedelt war. An

---

richtungen finden sich erst in Inschriften, die nicht älter sind als das 2. Jahrh. n. Chr. S. C. I. G. 2264. Ross inscr. ined. 120, 121. N. Rhein. Mus. 22, p. 290. Monatsber. d. Berl. Ak. 1854, p. 684ff.

1) *Οἱ δὲ Μήλιοι Λακεδαιμονίων μέν εἰσιν ἄποικοι*: Thuk. 5, 84 vergl. 112. Conon. narrat. 36. 431 Melos noch selbständig: Thuk. 2, 9. Die oligarchische Verfassung erkennt man daraus, dass 416 die athenischen Gesandten nicht *πρὸς τὸ πλῆθος* geführt werden, sondern *ἐν ταῖς ἀρχαῖς καὶ τοῖς ὀλίγοις*, die später *οἱ τῶν Μηλίων ξύνεδροι* genannt werden, verhandeln. S. Thuk. 5, 84, 86. Eroberung durch die Athener: Thuk. 5, 116. Zurückführung der Melier durch Lysandros: Plut Lys 14. Xen. 2, 2, 9. Ein *ἄρχων* wird erwähnt: C. I. G. 2439 b. *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος* bekränzt: 2426, 2427.

2) Gehandelt über Thera haben Boeckh kl. Schr. 6, 1ff. Voswinckel de Theraeorum insulis. Diss. inaug. Berlin 1856. Mamet de insula Thera Paris 1874.

3) Vergl. Her. 4, 148: *ἐπὶ τούτους (τοὺς Φοίνικας) δὴ ὤν ὁ Θήρας λεὼν ἔχων ἀπὸ τῶν φυλέων ἔστελλε, συνοικήσων τούτοισι καὶ οὐδαμῶς ἐξελῶν αὐτοὺς ἀλλὰ κάρτα οἰκηιεύμενος. ἐπείτε δὲ καὶ οἱ Μινύαι ἐκδράντες ἐκ τῆς ἑρκτῆς ἵζοντο ἐς τὸ Τηΰγετον, τῶν Λακεδαιμονίων βουλευομένων σφέας ἀπολλύναι παραιτέεταί ὁ Θήρας, ὅκως μήτε φόνος γένηται, αὐτός τε ὑπεδέκετό σφεας ἐξάξειν ἐκ τῆς χώρας.* Es waren aber, wie Herodot ausdrücklich hinzufügt, nur wenige Minyer.

der Spitze des Staates stand ein König, dessen Amt in dem Geschlechte der Aigiden erblich war.[1]) Eine Stasis, welche, wie es scheint, zwischen den dorischen und minyischen Ansiedlern zum Ausbruch kam, endete mit der Auswanderung der letzteren nach Kyrene.[2]) Die weitere politische Entwickelung des Staates scheint sich an die des Mutterlandes angeschlossen zu haben. Das Königthum, dessen Macht auch bei den Lakedaimoniern im Laufe der Zeit beschränkt wurde, ist in der späteren Zeit für Thera nicht mehr nachweisbar. Wohl aber begegnet uns daselbst, höchst wahrscheinlich nachträglich von den Lakedaimoniern entlehnt, das Amt der *ἔφοροι*, die ohne Zweifel an der Spitze des vollberechtigten dorischen Demos standen.[3]) Dass es schon in

1) Aristot. pol. 6, (4) 4 = p. 150, 10 ff. Bekker sagt von Apollonia, am ionischen Meere und von Thera: *ἐν τούτων γὰρ ἑκατέρᾳ τῶν πόλεων ἐν ταῖς τιμαῖς ἦσαν οἱ διαφέροντες κατ' εὐγένειαν καὶ πρῶτοι κατασχόντες τὰς ἀποικίας ὀλίγοι ὄντες πολλῶν.* Das Vorhandensein der dorischen Phylen in Thera ergiebt sich aus der dort gefundenen Inschrift *Ὑλλέων Νύμφαι*: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 2, 73. 7 *χῶροι* in Thera: Her. 4, 153, von denen *Ἔλευσις, Οἶα* (Ptol. geogr. 3, 15. C. I. G. 2463 c), *Μελαιναί* (C. I. G. 2448 = Cauer² 148) bekannt sind. Vielleicht ist diesen noch als vierter *χῶρος Περαιεύς* hinzuzufügen. Vergl. Boeckh kl. Schr. 6, p. 41, 44. Zur Zeit der Gründung Kyrenes gab es noch ein Königthum in dem Geschlechte des Theras: Her. 4, 150.

2) Neben der möglichst alles ausgleichenden Gründungssage von Kyrene bei Herodot 4, 150 ff., in der übrigens nach kyrenaeischer Tradition Battos, der Gründer von Kyrene, offenbar aus keiner rechtmässigen Ehe stammt (er ist der Sohn des Minyers Polymnestos und einer kretischen *παλλάκη*: Her. 4, 150, 155), giebt es über die Gründung von Kyrene noch einen Bericht des Menekles von Barka beim Schol. Pind. Pyth. 4, 10 = Müller fr. h. gr. 4, 449, 1: *ὁ Μενεκλῆς γοῦν πιθανωτέραν δοκεῖν φησι τὴν στάσεως αἰτίαν, μυθικωτέραν δὲ τὴν περὶ τῆς φωνῆς. φησὶ δέ, ὅτι οἱ πολῖται ἐν τῇ Θήρᾳ ἐστασίασαν καὶ διέστησαν ἀλλήλων, ἡγεῖτο δὲ τῆς ἑτέρας τῶν στάσεων ὁ Βάττος· διαγωνισαμένων δὲ τῶν στάσεων τοὺς τοῦ Βάττου συνέβη ἐκπεσεῖν τῆς πόλεως καὶ φυγεῖν τὴν χώραν, ἀπογινώσκοντας δὲ τὴν εἰς πατρίδα κάθοδον περὶ ἀποικίας βουλεύεσθαι· ἀποδημήσας δὲ εἰς Δελφοὺς Βάττος ἠρώτα περὶ τῆς στάσεως, πότερον διαγωνίσονται περὶ τῆς εἰς τὴν πατρίδα ἐπαναστροφῆς ἢ ἑτέρωσέ ποι ἀποικίαν στείλωνται.* Der Gott fordert ihn dann zur Colonisation auf.

3) Das Zeugniss über die Ephoren stammt freilich erst aus dem 2. oder 3. Jahrh. aus dem Testamente der Epikteta, C. I. G. 2448 = Cauer² 148, wo es I 3 *ἐπὶ ἐφόρων τῶν σὺν Φοιβοτέλει* — vergl. auch IV 1 — heisst. Die Ephoren aus den ersten Familien: Boeckh kl. Schr. 6, 42. *Ὁ δᾶμος* als beschliessendes Organ (*ἀφηρώϊξε*) in verschiedenen Inschriften: C. I. G. 2451, 2467, 2468, 2469, 2469 b, 2469 c. Add. Ross inscr. ined. no. 203, 208, 212, 218.

älterer Zeit in Thera eine *βουλή* gab, wird man auf Grund der Analogie des lakedaimonischen Staates annehmen dürfen.[1]) Vielleicht sind auch noch andere spartanische Einrichtungen ursprünglich in Thera vorhanden gewesen.[2]) Nachweisbar bis zum Beginne des peloponnesischen Krieges hat sich Thera den Athenern gegenüber seine Unabhängigkeit bewahrt; in den ersten Jahren des Krieges muss die Insel zum Eintritt in den athenischen Bund gezwungen sein.[3]) Ueber ihre späteren Schicksale ist uns nichts bekannt, doch scheint sich die Verfassung äusserlich ziemlich unverändert erhalten zu haben, wie denn das, was oben über die ältere Zeit gesagt wurde, theilweise nur durch Rückschlüsse aus späteren Einrichtungen gewonnen ist.[4])

Anaphe. In Anaphe waren im 2. Jahrh. v. Chr. *βουλά* und *δᾶμος* die Träger der obersten Staatsgewalt, neben denen noch 3 *ἄρχοντες* erwähnt werden.[5])

Astypalaia. Auch in Astypalaia repräsentierten *ἁ βουλὰ καὶ ὁ δᾶμος* die oberste Staatsgewalt, deren Beschlüsse durch die monatlich wechselnden *πρυτάνεις* vorbereitet wurden. Als Beamte, welche wahrscheinlich gewählt wurden, sind uns *ταμίαι* und *ἀγορανόμοι*, welche auf dem Markte für wohlfeilen und nicht dolosen Verkauf zu sorgen und das Getreide für das Volk vorweg zu kaufen hatten, bezeugt. *Ἐπώνυμος* des Staates war ein *δαμιοργός*.[6])

---

1) *Ἁ βουλὰ καὶ ὁ δᾶμος* werden erwähnt C. I. G. 2459, 2470. Ross inscr. ined. no. 210.

2) Dass auch in Thera ursprünglich die Einrichtung der gemeinsamen Syssitien vorhanden war, kann man vielleicht aus dem Testamente der Epikteta C. I. G. 2448 = Cauer[2] 148 schliessen, in welchem *ὁ ἀνδρεῖος τῶν συγγενῶν* ein jährliches Legat für den Heroencult der Mitglieder der Familie der Epikteta erhält. In Sparta war die älteste Bezeichnung der Syssitien *ἀνδρεῖα*. S. Handb. 1, 71.

3) Beim Beginn des peloponnesischen Krieges waren Bundesgenossen der Athener *πᾶσαι αἱ ἄλλαι Κυκλάδες πλὴν Μήλου καὶ Θήρας*: Thuk. 2, 9. Dagegen finden wir die Theraier 427 oder 426 mit 3, bei der Neuschatzung 425 mit 5 Tal. für den Tribut angesetzt. S. C. I. A. I 257, 37.

4) S. die in den vorhergehenden Anmerkungen angeführten Stellen.

5) S. C. I. G. 2477, p. 1091 = Ross arch. Aufs. 2, 496: *ἔδοξε τᾷ βουλᾷ καὶ δάμῳ* (vergl. auch Cauer[2] 154), *ἀρχόντων Ξενομνάστου, Ἀριστομάχου, Σωσικλεῦς καὶ βουλᾶς γνώμ(α)*. Die Zeit der Inschrift nach Ross 521 wenigstens das 2. Jahrh. v. Chr.

6) S. C. I. G. 2483 = Cauer[2] 156, 2484 = Dittenberger 338, beide fast gleichlautend: *ἔδοξε τᾷ βουλᾷ καὶ τῷ δάμῳ, ὁ δ. ἐπεστάτει, γνώμα πρυτανίων*. Diese werden bezeichnet als *τοὶ πρυτάνιες τοὶ πρυτανεύοντες*

In Kalymna fassten ἁ βουλὰ καὶ ὁ δᾶμος die entscheidenden Beschlüsse, welche durch die wohl monatlich erwählten προστάται vorbereitet wurden. Der eponyme Beamte des Staates war ein μόναρχος, neben dem noch στρατηγοί, ein ναύαρχος und ein ταμίας erwähnt werden. Die Bürgerschaft war, nachdem die ursprünglichen dorischen Phylen für den Staat ihre Bedeutung verloren hatten, in locale Phylen eingetheilt, von denen uns Κυδρήλειοι, Θευγενίδαι und wahrscheinlich Ἱππασίδαι namentlich bezeugt sind. Ausser dieser Eintheilung war die Bürgerschaft auch nach δᾶμοι gegliedert.[1]

Kalymna.

In Nisyros entschied der δᾶμος nach den Vorschlägen der βουλά und ein δαμιεργός war der ἐπώνυμος des Staates.[2]

Nisyros.

Ληναιοβάκχιον. — τὸ δ' ἀνάλωμα ταμίαι δόντω. Die Thätigkeit eines ἀγορανόμος wird geschildert, wie folgt: αἱρεθεὶς ἀγορανόμος ἐπεμελήθη τοῦ δάμου μετὰ πάσας φιλοτιμίας τῶν τε κατὰ τὰν ἀγορὰν πάντων ἐπιμελόμενος ὅπως ὡς εὐωνότατα καὶ δικαιότατα πωλῆται καὶ σῖτον διετέλει προωνεύμενος τῷ δάμῳ. Erwähnung eines ἀγορανόμιον. Δαμιοργός als ἐπώνυμος: Bull. 8, p. 26, B. 7, 8.

1) Das Präscript der Volksbeschlüsse lautet: ἔδοξε τᾷ βουλᾷ καὶ τῷ δάμῳ, γνώμα προστατᾶν: Ancient Greek inscr. in the Brit. Mus. 2, 232, 233, 235, 236, 238, 249, 250 oder auch: ἔδοξεν τᾷ βουλᾷ καὶ τῷ δάμῳ, ὁ δ. εἶπε: 237, 258. Die προστάται schreiben die Volksbeschlüsse auf: 232, 233, loosen die Neubürger den Phylen und Demen zu: 242, führen die δαμοσία σφραγίς: 299. Ueber ihre Ernennung und Amtsdauer s. 260: (ἀπο-)δεξάντω δὲ καὶ τοὶ προστάται μετὰ τοῦ ἱερέως τοὶ α(ἱρεθέν)τες und 261b: τᾶς (δὲ ἀναγραφᾶς καὶ τᾶς ἀναθέσεως τᾶς) στάλας ἐπιμελ(ηθῆμεν τοὺς αἱρεθησομέν)ους τὸμ μῆνα το(ῦτον προστάτας), wo an den gegebenen Ergänzungen wohl kaum zu zweifeln ist. Wahl der Beamten: (κεχ)ειροτονημένος ἄρχων ὑπηρετικοῦ, deshalb auch wohl der oberen Beamten: 259, s. auch ( )ν ἀρχαιρεσίαις. στραταγοί: 299 a. ναύαρχος: 259. ὁ ταμίας: 273. μόναρχος: 306ff. Bull. 8, 43. Von den Neubürgern heisst es regelmässig: ἐπικλαρῶσαι δὲ αὐτὸν καὶ ἐπὶ φυλὰν καὶ δᾶμον. Als solche φυλαί begegnen uns Κυδρήλειοι: 232, 233, 234, 237, Θευγενίδαι: 237, 242, 277, Ἱππασί(δαι): 254. Unterabtheilung der φυλή war συγγένεια: φυλὰν δὲ αὐτῷ ὑπάρχειν καὶ συγγένειαν ἂν καὶ τῷ πατρὶ μέτεστι Ἀγοράνακτι. S. 238. Die dorischen Phylen Ὑλλεῖς und Πάμφυλοι werden erwähnt im Bull. 6, 266 und zwar ist dort ein Πάμφυλος ἐκ Ποθαίας, während nach den Anc. Greek inscr. II 237, 242 der δᾶμος Ποθαίων zu der φυλὰ Θευγενιδᾶν gehört. Eine theilweise Liste der zu den dorischen Phylen gehörigen Bürger und Bürgerinnen s. im Bull. 8, p. 29ff.

2) S. Ross inscr. ined. 166 = Dittenberger 195, bald nach 200 v. Chr.: ἐπὶ Λυσικράτεος δαμιεργοῦ, μηνὸς Καρνείου ἱκάδι, ἔδοξεν τῷ δάμῳ, βουλᾶς γνώμα.

Telos. In Telos, wo der eponyme Beamte gleichfalls ein δαμιοργός war, bereiteten die πρυτάνεις die Entscheidungen des δᾶμος vor.[1])

Karpathos. Die Insel Karpathos hatte die vier Städte Nisyros, Posidion, Arkeseia und Brykuntioi, welche wohl ursprünglich selbständige Gemeinden waren. Später scheinen die Städte eine politische Einheit gebildet zu haben, welche ähnlich wie in Rhodos als ὁ σύμπας δᾶμος den δᾶμοι der einzelnen Städte gegenüber stand und unter Umständen die Beschlüsse der Einzelgemeinden zu bestätigen hatte.[2])

29. Kypros.

Wenn auch auf die Geschichte von Kypros hier nicht näher eingegangen werden kann, so soll doch auf den Verfassungszustand, in dem ein besonderes Element griechischen Lebens zu Tage tritt, kurz hingewiesen werden.[3]) Zu den mannichfaltigen Bevölkerungselementen der Insel, die sich aus kanaanitischen

1) Ancient Greek inscr. in the Brit. Mus. 2, 342 = Cauer² 170: ἔδοξε τῷ δάμῳ, γνώμα πρυτανίων. Ross Hellen. p. 60 = Cauer² 169 findet sich die verstümmelte Ueberschrift zu einer Liste von Namen: (— τ)ὰν ἐνιαυσίαν ἐπὶ δαμιοργοῦ (Βοΐ)σκου (Ἀπό)λλωνι Πυθίῳ.

2) Strab. 489: τετράπολις δ' ὑπῆρξε (ἡ Κάρπαθος) καὶ ὄνομα εἶχεν ἀξιόλογον, ἀφ' οὗ καὶ τῷ πελάγει τοὔνομα ἐγένετο. μία δὲ τῶν πόλεων ἐκαλεῖτο Νίσυρος. Ποσείδιον: Ptol. geogr. 5, 2, 33. Ἀρκέσεια: C. I. A. I 237, 239, 240, 256, 261. Bull. 4, p. 272. Βρυκούντιοι: 37, 231, 233. Bull. 4, p. 274ff. Nach den Tributlisten zu urtheilen waren die beiden letzten wenigstens selbständige Gemeinden. In einer Inschrift im Bull. 4, p. 262 = Cauer² 173 werden 2 Βρυκούντιοι und ein Νισύριος als αἱρεθέντες ἱεραγ(ωγ)οὶ ὑπὸ τοῦ σύνπαν(τος) δάμου Ποτ(ειδᾶνι Πο)ρθμί(ῳ) bezeichnet. In einer Urkunde bei Dittenberger 331 = Ancient Greek inscr. in the Brit. Mus. II 364 = Cauer² 171 beschliesst ὁ δᾶμος ὁ Βρυκουντίων einen gewissen Menokritos mit einem goldenen Kranze zu begaben, μετὰ δὲ τὰν κύρωσιν τοῦδε (τ)οῦ ψαφίσματος ἑλέσθω ὁ δᾶμος παραχρῆμα (ἄ)νδρα, ὁ δὲ αἱρεθεὶς α(ἰτ)η(σ)άσθω ἐν τῷ σύμπαντ(ι δ)άμῳ τὴν δόσιν τοῦ στεφάνου καὶ ὥστε ἀναθέμειν εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ποτειδᾶνος τοῦ Πορθμίου στάλαν λιθίναν — Ὁ σύμπας δᾶμος hat hier also den Beschluss der Βρυκούντιοι zu bestätigen. Dittenberger vermuthet, dass, weil in einigen Grabschriften aus Karpathos die Namen rhodischer κτοῖναι, wie Καμύνδιος (Bull. 4, p. 271) und Ἀργεῖος (4, p. 272), vorkommen, die Städte von Karpathos damals zu Rhodos gehört haben. Die officielle Bezeichnung dieses σύμπας δᾶμος war vielleicht Καρπαθιοπολῖται. S. Bull. 4, p. 271/2.

3) Gehandelt über Kypros hat Engel Kypros Berlin 1841, 2. Bd., wo 1, p. 160ff. die Geschichte der Insel erörtert wird.

Kittiern, (*Κιτιεῖς*), Hamatitern (*Ἀμαθούσιοι*), Phöniziern, Assyriern, kleinasiatischen Stämmen, wie Kilikern und Karern, zusammensetzten, waren auch hellenische Einwanderer gekommen.[1]) Diese griechischen Einwanderer haben eine Anzahl von Städten auf Kypros neu gegründet; andere Städte, welche bereits bestanden, haben sie allmählich hellenisiert. In diesen Städten wurden griechische Fürstenthümer begründet, welche sich theilweise bis in die Zeiten der Ptolemaier erhielten. Die griechischen Fürsten in den einzelnen Städten führten den officiellen Titel *βασιλεῖς*. Die Söhne und Brüder derselben hiessen mit einer speciell kyprischen Bezeichnung *ἄνακτες*, die Schwestern und Frauen *ἄνασσαι*.[2]) Welche Machtstellung diese Könige in den einzelnen Städten einnahmen, darüber sind wir nicht unterrichtet. Nicht unwahrscheinlich ist es, dass die Gesammtheit der Bewohner der Städte einen gewissen Antheil an der Regierung hatte.[3])

---

30. Kreta.

Hellenisierung der Insel.

Die Hellenisierung der Insel Kreta, welche von einer phrygischen und semitischen Bevölkerung bewohnt wurde, datiert aus

1) S. Her. 7, 90 mit der Erklärung von Stein. Die griechischen Einwanderer leiteten ihren Ursprung von Salamis, Athen, Kythnos und Arkadien her, mit dessen Sprache der kyprische Dialekt auffallende Aehnlichkeit hat. S. auch Movers d. Phoen. 2, 1, 292 ff. Ueber die griechischen Ansiedelungen vergl. Engel a. a. O. 1, p. 210 ff.

2) Strab. 684 sagt: *πρότερον μὲν οὖν κατὰ πόλεις ἐτυραννοῦντο οἱ Κύπριοι*, bis auf die Ptolemaier, wie sich aus dem Folgenden ergiebt. Diod. 16, 42 weiss für das J. 351 von 9 Städten mit je einem *βασιλεύς*, womit indessen nicht ausgeschlossen ist, dass es zu anderen Zeiten bald mehrere, bald wenigere selbständige Städte gab. Die Bezeichnung der griechischen Fürsten in den kyprischen Städten als *βασιλεῖς* ergiebt sich aus den kyprischen Inschriften: Vergl. die von Deecke bearbeiteten kyprischen Inschriften in der Sammlung von Collitz no. 17, 38, 39, 40, 45, 46/7, 59. Bei Her. werden sie bald *βασιλέες*, bald *τύραννοι* genannt. S. Her. 5, 109, 110. Aristot. bei Müller fr. h. gr. 2, p. 166, 203 führt aus: *οἱ μὲν υἱοὶ τοῦ βασιλέως καὶ οἱ ἀδελφοὶ καλοῦνται ἄνακτες, αἱ δὲ ἀδελφαὶ καὶ γυναῖκες ἄνασσαι*. Auch Klearch. b. Ath. 6, 256 A erwähnt *τοὺς καλουμένους ἄνακτας*. Auch in den Inschriften kommt die Bezeichnung *Ϝάναξ*: no. 18, 59 und *Ϝάνασσα*: no. 38, 39, 40 vor.

3) In einer längern Inschrift bei Collitz no. 59 treffen wiederholt der *βασιλεὺς κὰς ἁ πτόλις ἨδαλιέϜες* gemeinsam Bestimmungen, woraus man vielleicht auf eine Theilnahme der Bevölkerung der einzelnen Städte an der Regierung schliessen darf.

der Zeit nach der Eroberung des Peloponnes durch die Dorier. Als Colonisten werden Argeier und Lakedaimonier bezeichnet.[1]) Die beiden Städte, welche zuerst von den Lakedaimoniern gegründet wurden, waren Lyktos und Gortyn oder Gortyna, während über die Colonisation von Knosos eine directe Ueberlieferung nicht vorliegt.[2]) Wenn auch die Einwanderer nicht alle dorischen Stammes waren, so war doch das dorische Element so überwiegend, dass die griechischen Städte auf Kreta für dorisch galten und sich des dorischen Dialektes bedienten. Denn abgesehen von den drei eben genannten Städten lassen sich durch Münzen und Inschriften noch 40 andere griechische Städte auf Kreta nachweisen, welche einmal politisch selbständig waren und entweder durch directe, nicht mehr nachweisbare Colonisationen aus Griechenland oder allmählich von den oben genannten Städten aus gegründet sind.[3])

---

1) Ueber Kreta vergl. Neumann rerum Creticarum specimen. Göttingen 1820, besonders p. 68ff. Hoeck Kreta 3 Bd. 1823—29. Der Dorierzug aus Thessalien nach Kreta in der vorminoischen Zeit ist unhistorisch. S. Hoeck 2, 15ff. Ueber die griechische Einwanderung in Kreta im allgemeinen s. Diod. 5, 80: *τὸ δὲ τελευταῖον μετὰ τὴν κάθοδον τῶν Ἡρακλειδῶν Ἀργεῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι πέμποντες ἀποικίας ἄλλας τέ τινας νήσους ἔκτισαν καὶ ταύτης τῆς νήσου κατακτησάμενοι πόλεις τινὰς ᾤκησαν ἐν αὐταῖς.* Wenn Skyl. 48. Dikaiarch. descr. Graeciae 114ff. auch die Athener als Colonisten Kretas nennen, so erklärt sich das so, dass die Nachkommen von tyrrhenischen Pelasgern und von Athenerinnen an der Gründung von Lyktos Theil genommen haben sollen. S. Plut. de mulier. virtut. 8, p. 305 Didot. quaest. gr. 21, p. 364.

2) *Ἄποικοι γὰρ οἱ Λύκτιοι τῶν Λακώνων ἦσαν*: Aristot. pol. 2, 10 = 50, 27. Vergl. Ephor. b. Strab. 481. Bei Polyb. 4, 54 wird Lyktos *ἀρχαιοτάτη τῶν κατὰ Κρήτην πόλεων* genannt. Die Gründungslegende bei Plut. de mulier. virt. 8, p. 305 quaest. gr. 21, p. 364 Didot. Wenn es bei Plut. de mulier. virt. 8 von Pollis heisst *Λύκτον ᾤκησε καὶ πόλεις ἄλλας ὑποχειρίους ἔλαβε*, so ist vor allem Gortyn gemeint, wohin nach Konon narrat. 36 Pollis mit den Colonisten zog. Ueber die Colonisation von Knosos haben wir kein directes Zeugniss. Duncker Gesch. d. Alterth. 5, 231, 1 hält Knosos für die erste griechische Siedelung und lässt die Stadt durch Althaimenes aus Argos — s. Strab. 479, 653, Kon. 47 — colonisiert werden. Dagegen spricht die oben citierte Stelle des Polyb. Ich schliesse mich Hoeck 2, 445ff. an, welcher, besonders gestützt auf Ephor. bei Strab. 481, annimmt, dass in Knosos die dorische Staatsordnung nicht vollständig durchgedrungen ist.

3) Die griechischen Städte, deren Selbständigkeit durch Münzprägung oder durch Inschriften bezeugt wird, waren 43. Die durch Münzen bezeugten bezeichne ich mit einem M. 1) Allaria (M.) *Ἀλλαριωτᾶν*: Lebas

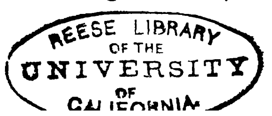
Zwietracht und Uneinigkeit unter einander war der normale Zustand dieser Städte, über deren Geschichte wir sehr ungenügend unterrichtet sind. Die bedeutendste Machtstellung unter diesen Städten nahmen Knosos und Gortyn ein, welche, wenn sie einmüthig waren, die übrigen bestimmten. An Bedeutung die dritte Stadt der Insel war Kydonia. Was uns sonst über das Schicksal der einzelnen Städte überliefert ist, bezieht sich auf Kämpfe derselben unter einander, von denen diejenigen als entscheidend angeführt werden mögen, in deren Verlauf um 220 Lyktos von Knosos und Gortyn und um 170 Apollonia von Kydonia zerstört wurden.[1]) Der normale Zustand innerer Zwietracht wurde vor-

Geschichte.

Συγκρητισμός.

Asie Min. 73. 2) Apollonia (M.) *Ἀπολλωνιατᾶν*: Lebas 69. 3) Aptara (M.) *Ἀπτεραίων*: Lebas 75. *Ἀπταραίων*: Cauer[2] 130. 4) Arkades (M.) *Ἀρκάδων*: Lebas 72, 80. 5) Arsinoe (M.). 6) Axos (M.) *Ϝαξίων*: Lebas 65. 7) Biennos (M.) *Βιαννίων*: Lebas 68c, 77, vielleicht zwei verschiedene Städte (s. Bursian Geogr. 2, 550, 579). 8) Chersonesos (M.). 9) *πόλις ἁ τῶν Δρηρίων*: Cauer[2] 121. 10) Eleutherna (M.) *Ἐλευθερναίων*: Lebas 71. 11) Elyros (M.). 12) *Ἐραννίων*: Lebas 76. 13) Gortyn (M.). 14) Hierapytna (M.) *Ἱεραπυτνίων*: C. I. G. 2555, 2556. Cauer[2] 117, 118. 15) Hyrtakos oder Hyrtakine (M.). 16) *Ἰστρωνίων*: Lebas 70. 17) Itanos (M.) C. I. G. 2602. 18) Keraitai (M.). 19) Knosos (M.) *Κνωσίων*: Lebas 81. Cauer[2] 120, 132. 20) Kydonia (M.) *Κυδωνιατᾶν*: Lebas 64. 21) Lappa (M.) *Λαππαίων*: Lebas 68. 22) Lasos (M.). 23) Latos *Λατίων*: Lebas 67. Cauer[2] 120. *Λ. τῶν πρὸς Καμάρα*: Lebas 74. 24) Lissos (M.). 25) Lyttos (M.) *Λυττίων*: Cauer 117. 26) Malla, *Μαλλαίων*: Bull. 9, 11. 27) *Μιλάτιοι*: Cauer 121. C. I. G. 2588. 28) Olus (M.) *Ὀλοντίων*: Cauer 120. 29) *Παλλαίων*: Lebas 78. 30) Petra (M.). 31) Phaistos (M.). 32) Phalanna (M.). 33) Phalasarna (M.). 34) Polyrrhenion (M.) *Πολυρρηνίων*: Lebas 62. 35) Praisos (M.). 36) Priansos (M.) *Πριανσίων*: C. I. G. 2556. Lebas 82. 37) Pyranthos (M.). 38) Rhaukos (M.) *Ῥαυκίων*: Lebas 63. 39) Rhithymna (M.). 40) Sybrita (M.) *Συβριτίων*: Lebas 66. 41) Tanos (M.). 42) Thalassa (M.). 43) Tylissos (M.). Die numismatischen Nachweisungen verdanke ich meinem Collegen, Herrn Prof. Matthias.

1) S. Strab. 476: *πόλεις δ' εἰσὶν ἐν τῇ Κρήτῃ πλείους μέν, μέγισται δὲ καὶ ἐπιφανέσταται τρεῖς Κνωσσὸς Γόρτυνα Κυδωνία.* 478: *ἀλλὰ γὰρ ὁ μὲν περὶ τῆς Κνωσσοῦ λόγος τοιοῦτος. μετὰ δὲ ταύτην δευτερεῦσαι δοκεῖ κατὰ τὴν δύναμιν ἡ τῶν Γορτυνίων πόλις. συμπράττουσαί τε γὰρ ἀλλήλαις ἅπαντας ὑπηκόους εἶχον αὗται τοὺς ἄλλους, στασιάσασαί τε διέστησαν τὰ κατὰ τὴν νῆσον· προσθήκη δ' ἦν ἡ Κυδωνία μεγίστη ὁποτέροις προσγένοιτο.* Einzelne Kämpfe, von denen uns berichtet wird, sind ein Krieg zwischen Knosos und Gortyn 346: Diod. 16, 62. Zerstörung von Lyktos um 220 durch Knosos und Gortyn: Polyb. 4, 53/4. Krieg zwischen Kydonia einerseits, Knosos und Gortyn andererseits 189: Liv. 37, 60. Krieg zwischen Knosos und Gortyn 185: Polyb. 23, 15. Krieg zwischen Gortyn und Kydonia 172: Polyb. 28, 13. Zerstörung von Apollonia um 170 durch Kydonia: Polyb. 27, 16. Diod. 30, 13. Ueber die Zwietracht in Kreta vergl. Hoeck 3, 442 ff.



übergehend durch den sogenannten *Συγκρητισμός* beseitigt, welcher eine Vereinigung aller Kreter zur Abwehr eines äusseren Feindes war. Eine solche Vereinigung setzt ein Organ voraus, welches dieselbe beschliessen konnte, von dem wir noch eine Spur in dem *κοινοδίκιον* der kretischen Städte besitzen, dessen Autorität aber eine vorübergehende und nur theilweise anerkannte war.[1]) Wohl aber haben zu verschiedenen Zeiten einzelne Städte mit anderen eine staatsrechtliche Verbindung geschlossen, welche urkundlich ihrem Charakter entsprechend als *φιλία καὶ συμμαχία καὶ ἰσοπολιτεία* bezeichnet wird.[2]) Im J. 67 v. Chr. wurde Kreta römische Provinz.[3])

Verfassung. Was die Verfassungseinrichtungen der kretischen Städte betrifft, so sollen sich dieselben in Lyktos und Gortyn und in

---

1) Bei Plut. de frat. amore 19, p. 594 Didot heisst es: *μιμούμενοι αὐτὸ γοῦν τοῦτο τὸ Κρητῶν, οἳ πολλάκις στασιάζοντες ἀλλήλοις καὶ πολεμοῦντες ἔξωθεν ἐπιόντων πολεμίων διελύοντο καὶ συνίσταντο· καὶ τοῦτο ἦν ὁ καλούμενος ὑπ' αὐτῶν Συγκρητισμός.* Et. M. *συγκρητίσαι· συγκρητίσαι λέγουσιν οἱ Κρῆτες, ὅταν ἐνωθεῖσιν αὐτοῖς γένοιτ' πόλεμος· ἐστασίαζον γὰρ ἀεί.* Vergl. Apostol. 15, 80. In der Inschrift C. I. G. 2256, 57 ff. = Cauer² 119, nach Boeckh dem Ausgange des 3. Jahrh. angehörig, heisst es: *ὑπὲρ δὲ τῶν προγεγονότων παρ' ἑκατέροις ἀδικημάτων, ἀφ' ὧ τὸ κοινοδίκιον ἀπέλιπε χρόνω, ποιησάσθων τὴν διεξαγωγὰν οἱ σὺν Ἐνίπαντι καὶ Νέωνι κόσμοι.* Damals war also das *κοινοδίκιον* nicht mehr in Thätigkeit. Wohl aber existierte es im J. 185 wieder, doch ohne allseitige Anerkennung zu finden. S. Polyb. 23, 15: *περὶ δὲ τῶν κατὰ κοινοδίκιον* (für das überlieferte *κοινοδίκαιον*) *συνεχώρησαν* (*οἱ περὶ τὸν Ἄππιον*) *αὐτοῖς* (*Κρηταιεῦσι*) *βουλομένοις μὲν ἐξεῖναι μετέχειν, μὴ βουλομένοις δὲ καὶ τοῦτ' ἐξεῖναι* —

2) Wir besitzen Urkunden solcher Verbindungen zwischen Gortyn, Hierapytna und Priansos: Bergmann de inscr. Cretensi ined. qua continetur foedus a Gortyniis et Hierapytniis cum Priansiis factum. Brandenburg 1860, zwischen Hierapytna und Priansos: C. I. G. 2556 = Cauer² 119, wo Z. 4 ff. auf den ersten Vertrag Rücksicht genommen wird, zwischen Hierapytna und einer von dieser Stadt ausgegangenen Colonie: C. I. G. 2555 = Cauer² 116, zwischen Hierapytna und Lyktos: Cauer² 117, zwischen Olus und Latos: C. I. G. 2554 und aus späterer Zeit: Bull. 3, 292 ff., zwischen Lyktos und Olus: Herm. 4, 266 ff., zwischen Dreros, Knosos und Milatos: Cauer² 121, zwischen Gortyn und Lappa: Bull. 9, 7/8, zwischen Lyktos und Malla: Bull. 9, 11/2. Ueber den Inhalt dieser Verträge handelt Voretzsch ü. kret. Staatsverträge. Progr. v. Posen 1870. In dem zwischen Olus und Latos abgeschlossenen Vertrage im C. I. G. 2554 heisst es Z. 186: *ἦ μὰν ἐγὼ τοῖς Ὀλοντίοις ἐμμενίω ἐν τᾳ̃ φιλίᾳ καὶ συμμαχίᾳ καὶ ἰσοπολιτείᾳ.* Vergl. Z. 214 ff.

3) Kreta römische Provinz: Marquardt Handb. 4, 460. Ueber die Unterjochung durch die Römer vergl. Hoeck 3, 483 ff.

anderen kleinen Gemeinden in ihrer Ursprünglichkeit reiner erhalten haben, als in Knosos.[1])

3 Stände der Bevölkerung.

Die gesammte Bevölkerung Kretas zerfiel in Hörige, Perioiken und Bürger. Die Hörigen und Perioiken umfassten die vordorische Bevölkerung der Insel, welche von den Doriern in verschiedener Weise abhängig geworden war. Die zu Hörigen gemachten Einwohner der Insel befanden sich entweder in einem Abhängigkeitsverhältniss zu der Gesammtheit des Staates oder zu einzelnen Gliedern desselben, je nachdem sie entweder die Staatsdomainen oder die Kleren der einzelnen Herren bewirthschafteten. Die erste Classe der Hörigen wurde *ἡ μνοία* genannt, die Mitglieder der zweiten hiessen *ἀφαμιῶται*. Diese *ἀφαμιῶται* sind mit den in dem Stadtrechte von Gortyn erwähnten *Ϝοικέες* zu identificieren. Dieselben hatten in Gortyn eigenes Vermögen, ein ausgebildetes Familienrecht, konnten eine Ehe mit freien Frauen eingehen und hatten sogar ein subsidiäres Erbrecht am Nachlass ihres Herrn. Vor Gericht und bei aussergerichtlichen feierlichen Rechtsacten wurden sie durch ihren Herrn vertreten.[2]) Die Hörigen, denen

Hörige.

1) Ueber die kretische Verfassung handelt Hoeck 3, p. 3ff. Ephor. bei Strab. 481 sagt: *μεῖναι δέ τινα τῶν νομίμων παρὰ Λυττίοις καὶ Γορτυνίοις καὶ ἄλλοις τισὶ πολιχνίοις μᾶλλον ἢ παρ' ἐκείνοις* (*τοῖς Κνωσσίοις*).

2) Für die Classificierung der unterthänigen Bevölkerung Kretas ist die entscheidende Stelle die des Kreters Sosikrates, mit dem der Kreter Dosiadas zusammenstimmt, bei Ath. 6, 263F: *τὴν μὲν κοινὴν δουλείαν οἱ Κρῆτες καλοῦσι μνοίαν, τὴν δὲ ἰδίαν ἀφαμιώτας, τοὺς δ' ὑπηκόους περιοίκους*. Als Eingeborene werden beide Classen der Hörigen bezeichnet. S. Ath. 6, 267C: *Ἑρμῶναξ δὲ ἐν Κρητικαῖς γλώσσαις μνῴτας τοὺς ἐγγενεῖς* (so für *εὐγενεῖς* schon Meursius Creta p. 192, ferner Müller Dor. 2, 48, 4) *οἰκέτας*. Kallistratos bei Ath. 6, 263E: *καλοῦσι δὲ οἱ Κρῆτες τοὺς μὲν κατὰ πόλιν οἰκέτας χρυσωνήτους, ἀφαμιώτας τοὺς κατ' ἀγρόν, ἐγχωρίους μὲν ὄντας, δουλωθέντας δὲ κατὰ πόλεμον· διὰ τὸ κληρωθῆναι δὲ κλαρώτας. Κλαρῶται* als Erklärung für das unverständliche *ἀφαμιῶται διὰ τὸ κληρωθῆναι* oder nach Ephor. b. Ath. 6, 263F *ἀπὸ τοῦ γενομένου περὶ αὐτῶν κλήρου* ist schwerlich richtig, sondern bezeichnet wohl die dem einzelnen *κλῆρος* zugehörigen Hörigen. Wenigstens scheint sich aus einigen verderbten Glossen des Hesych. diese Bedeutung für *ἀφαμιῶται* zu ergeben. S. Hesych. *ἀφαμιῶται· οἰκέται, ἀγροῖκοι, περίοικοι. ἀφημιάστους (ἀφημίας τὰς) ἀγροικίας. ἐφημίαι· ἀγροὶ καὶ βέλτιον ἀφήμ†ης*. Die Erwähnung der kretischen Sklaven findet sich nicht selten bei den Schriftstellern, meistens in Vergleichen mit den Sklaven anderer Staaten, ohne dass sich daraus zur Charakterisierung derselben etwas gewinnen lässt. Ich notiere Strab. 542, 701. Et. M. *Πενέσται*. Phot. *Καλλικύριοι, Πενέσται*. Poll. 3, 83. Steph. *Χῖος*. Bekker An. 1, 292, 7. Hesych. *μνῴα, μνῷται*. Der interessanteste Passus

der Besuch der Gymnasien und der Besitz von Waffen untersagt war, hatten ohne Zweifel, je nachdem sie zur *μνοία* gehörten oder *ἀφαμιῶται* waren, entweder an den Staat oder an ihren Herrn jährlich eine bestimmte Abgabe zu zahlen, über deren Natur und Höhe wir nicht unterrichtet sind.[1])

Perioiken. Eine freiere Stellung als die Hörigen hatten ohne Zweifel die *περίοικοι* inne, welche Unterthanen der Dorier genannt werden. Es waren dieses die einheimischen nach alten Gesetzen lebenden, Ackerbau treibenden Landgemeinden.[2])

Herrenstand. Gegenüber diesen verschiedenen Classen der unterthänigen Bevölkerung stand der dorische Herrenstand, dessen Reichthum seine Waffen ausmachten, mit denen er säte und erntete und den Wein kelterte und der Herr der Hörigenschaft genannt wurde. Doch zerfiel auch dieser Herrenstand, welcher wohl in die drei dorischen Phylen eingetheilt war, wieder in die zwei Classen der Vollbürger und der Bürger minderen Rechtes.[3])

über die Stellung der *Ϝοικέες* in Gortyn lautet IV 31 ff.: *ἡ δέ κ' ἀποθάνῃ τι(ς), στέγανς μὲν τὰνς ἐν πόλι κἄτι κ' ἐν ταῖ(ς) στέγαις ἐνῇ, αἷς κα μὴ Ϝοικεὺς ἐνϜοικῇ ἐπὶ χώρᾳ Ϝοικίων, καὶ τὰ πρόβατα καὶ καρτα(ί)ποδα, ἅ κα μή Ϝοικέος ᾖ, ἐπὶ τοῖς υἱάσι ἦμεν κ. τ. ἁ.* Ueber ihre Rechtsstellung vergl. Zitelmann im N. Rh. Mus. 40. Ergänzungsheft p. 64. Aristoteles nennt die Hörigen der Kreter *περίοικοι.* S. Aristot. pol. 2, 10 = p. 50, 30 ff.: *διὸ καὶ νῦν οἱ περίοικοι τὸν αὐτὸν τρόπον χρῶνται αὐτοῖς, ὡς κατασκευάσαντος Μίνω πρώτου τὴν τάξιν τῶν νόμων.* 51, 9: *γεωργοῦσί τε γὰρ τοῖς μὲν εἵλωτες, τοῖς δὲ Κρησὶν οἱ περίοικοι.* 51, 27: *καὶ φόρων οὓς φέρουσιν οἱ περίοικοι.* 53, 4: *διὸ καὶ τὸ τῶν περιοίκων μένει τοῖς Κρησίν, οἱ δ' εἵλωτες ἀφίστανται πολλάκις.*

1) S. Aristot. pol. 2, 5 = p. 31, 20 ff.: *ἐκεῖνοι (οἱ Κρῆτες) γὰρ τἆλλα ταὐτὰ τοῖς δούλοις ἐφέντες μόνον ἀπειρήκασι τὰ γυμνάσια καὶ τὴν τῶν ὅπλων κτῆσιν.* Für Lyktos bezeugt Dosiadas bei Ath. 4, 143 B: *τῶν δὲ δούλων ἕκαστος Αἰγιναῖον φέρει στατῆρα κατὰ κεφαλήν.* Dass die Hörigenschaft für den Lebensunterhalt des Herrenstandes zu sorgen hatte, ergiebt sich auch aus dem Skolion des Kreters Hybrias bei Ath. 15, 695 F mit der Verbesserung von Bergk: *ἔστι μοι πλοῦτος μέγας δόρυ καὶ ξίφος — καὶ τὸ καλὸν λαισήϊον, πρόβλημα χρωτός· — τούτῳ γὰρ ἀρῶ, τούτῳ θερίζω, — τούτῳ πατέω τὸν ἁδὺν οἶνον ἀπ' ἀμπέλω· — τούτῳ δεσπότας μνοΐας κέκλημαι.*

2) Sosikrates bei Ath. 6, 263 F sagt: *τοὺς δ' ὑπηκόους (οἱ Κρῆτες καλοῦσι) περιοίκους.*

3) Vergl. das Anm. 1 citierte Skolion des Hybrias. Für das Vorhandensein der dorischen Phylen in Kreta kann man nur die Glosse des Hesych. *Ὕλεες· οἱ ἐν Κρήτῃ Κυδώνιοι* anführen. Das Stadtrecht von Gortyn VII 51; VIII 6, 11, 26, 32 erwähnt *φυλαί,* aber ohne Namen. Dasselbe X 35; XI 14 kennt nur *πολιάται.* Die Unterscheidung der Vollbürger und

Von den Regierungsgewalten der einzelnen kretischen Staaten sind zuerst die κόσμοι zu erwähnen, welche die politischen Erben des alten Königthums geworden waren. Diese 10 κόσμοι wurden wahrscheinlich jährlich aus den Vollbürgern erwählt. Dieselben waren die Anführer des Heeres im Kriege und die Träger der staatlichen Executive.[1])

κόσμοι.

Den κόσμοι zur Seite stand der Rath der Alten, dessen Mitglieder aus der Zahl derjenigen erwählt wurden, welche das Amt der κόσμοι verwaltet hatten und deshalb gleichfalls den Vollbürgern angehörten. Der Rath der Alten war unverantwortlich und lebenslänglich und fungierte als Rath und Gericht.[2])

Rath der Alten

An der Volksversammlung nahmen nicht blos die Vollbürger, die Mitglieder der berechtigten Geschlechter, welche vielleicht mit den ἱππεῖς zu identificieren sind, sondern alle Bürger Theil. Die Volksversammlung hatte nur die Mittheilung der Beschlüsse des Rathes und der κόσμοι entgegenzunehmen und eventuell zu bestätigen, ohne dass die Nichtbestätigung die Rechtsverbindlich-

Volksversammlung.

---

der Bürger mindern Rechtes wird dadurch bezeugt, dass die κόσμοι nicht ἐξ ἁπάντων, sondern ἐκ τινῶν γενῶν gewählt wurden. S. Aristot. pol. 2, 10 = p. 52, 10 ff.

1) S. Aristot. pol. 2, 10 = p. 51, 17 ff.: βασιλεία δὲ πρότερον μὲν ἦν, εἶτα κατέλυσαν οἱ Κρῆτες, καὶ τὴν ἡγεμονίαν οἱ κόσμοι τὴν κατὰ πόλεμον ἔχουσιν. Zur Zeit der Gründung Kyrenes wird bei Her. 4, 154 ein König Etearchos von Axos erwähnt. Zehnzahl der κόσμοι: Arist. 2, 10 = p. 51, 13 ff.: οἱ μὲν γὰρ ἔφοροι τὴν αὐτὴν ἔχουσι δύναμιν τοῖς ἐν τῇ Κρήτῃ καλουμένοις κόσμοις, πλὴν οἱ μὲν ἔφοροι πέντε τὸν ἀριθμὸν οἱ δὲ κόσμοι δέκα εἰσίν. Ephor. b. Strab. 484: ἄρχοντας δὲ δέκα αἱροῦνται. Vergleich zwischen κόσμοι und ἔφοροι auch bei Ephor. b. Strab. 482: τοὺς ἐφόρους δὲ τὰ αὐτὰ τοῖς ἐν Κρήτῃ κόσμοις διοικοῦντας ἑτέρως ὠνομάσθαι. Wahl der κόσμοι: Arist. 2, 10 = p. 52, 10: ἐνταῦθα δ' οὐκ ἐξ ἁπάντων αἱροῦνται τοὺς κόσμους ἀλλ' ἐκ τινῶν γενῶν. Aus Gortyn ist uns noch ein μνάμων als Beamter bezeugt: Stadtrecht von Gortyn IX 32, 53; XI 16. Vergl. Wachsmuth in d. Nachr. d. königl. Ges. d. W. in Göttingen 1885, p. 207.

2) Der officielle Name des Rathes in Kreta steht nicht mit Sicherheit fest. Aristot. pol. 2, 10 = p. 51, 16 sagt: οἱ δὲ γέροντες τοῖς γέρουσιν, οὓς καλοῦσιν οἱ Κρῆτες βουλήν, ἴσοι. 52, 11 ff.: καὶ τοὺς γέροντας (αἱροῦνται) ἐκ τῶν κεκοσμηκότων. περὶ ὧν τοὺς αὐτοὺς ἄν τις εἴπειε λόγους καὶ περὶ τῶν ἐν Λακεδαίμονι γινομένων· τὸ γὰρ ἀνυπεύθυνον καὶ τὸ διὰ βίου μεῖζόν ἐστι γέρας τῆς ἀξίας αὐτοῖς καὶ τὸ μὴ κατὰ γράμματα ἄρχειν ἀλλ' αὐτογνώμονας ἐπισφαλές. Ephor. b. Strab. 481 nennt den Rath τὴν τῶν γερόντων ἀρχήν und sagt 484: περὶ δὲ τῶν μεγίστων συμβούλοις χρῶνται (nämlich οἱ κόσμοι) τοῖς γέρουσι καλουμένοις· καθίσταντται δ' εἰς τοῦτο τὸ συνέδριον οἱ τῆς τῶν κόσμων ἀρχῆς ἠξιωμένοι καὶ τἆλλα δόκιμοι κρινόμενοι.

keit derselben beeinträchtigte. Vor der Volksversammlung fanden in Gortyn die Adoptionen statt.[1])

Kriegerischer Charakter der Verfassung.

Eine Herrschaft des nicht zahlreichen Herrenstandes über die diesem an Zahl weit überlegene Hörigenschaft war nur möglich, wenn die numerische Schwäche des ersteren einigermassen durch kriegerische Tüchtigkeit ausgeglichen wurde und wenn derselbe den Hörigen gegenüber immer auf der Wacht war. Deshalb hatten alle gesetzlichen Bestimmungen bei den Kretern, wie bereits die Alten bemerkten, eine Beziehung auf den Krieg und die Verfassung derselben war die eines Kriegslagers.[2])

Erziehung und Syssitien.

Die kriegerische Tüchtigkeit der Kreter möglichst zu steigern war die Aufgabe der Erziehung; um dieselben stets kampfbereit zu erhalten, waren die Syssitien eingerichtet, welche es auch den Armen ermöglichten ihre Kräfte ganz dem Dienste des Staates zu widmen. Die Zeit, über welche sich die Erziehung der kretischen Jugend erstreckte, lässt sich in zwei Perioden eintheilen. In der ersten Periode, welche bis zum vollendeten 17. Lebensjahre dauerte, hiessen die Knaben *ἀπάγελοι*, speciell die im 17. Lebensjahre stehenden *ἀπόδρομοι*. Sie wurden in dem Syssition ihrer Väter beköstigt und erhielten mit den übrigen Knaben des Syssition durch den *παιδονόμος* desselben gemeinsam ihre körperliche Aus-

1) Nach Bekker An. I p. 210, 9 *Κρῆτες τὴν ἐκκλησίαν (ἀγορὰν καλοῦσι)*. Das einzige Zeugniss, welches wir sonst über die Volksversammlung in Kreta besitzen, ist Aristot. pol. 2, 10 = p. 51, 19 ff.: *ἐκκλησίας δὲ μετέχουσι πάντες· κυρία δ' οὐδενός ἐστιν ἀλλ' ἢ συνεπιψηφίσαι τὰ δόξαντα τοῖς γέρουσι καὶ τοῖς κόσμοις*. Nach dem Stadtrecht von Gortyn X 33 ff.; XI 10 ff. findet Adoption und Aufhebung derselben *κατ' ἀγαρὰν καταϝελμένων τῶμ πολιατᾶν ἀπὸ τῶ λάω ὦ ἀπαγορεύοντι* statt. Ueber die kretischen *ἱππεῖς* berichtet blos Ephor. b. Strab. 481/2: *τῶν δ' ἀρχείων τὰ μὲν καὶ τὰς διοικήσεις ἔχειν τὰς αὐτὰς* (in Sparta und in Kreta) *καὶ τὰς ἐπωνυμίας, ὥσπερ καὶ τὴν τῶν γερόντων ἀρχὴν καὶ τὴν τῶν ἱππέων (πλὴν ὅτι τοὺς ἐν Κρήτῃ ἱππέας καὶ ἵππους κεκτῆσθαι συμβέβηκεν, ἐξ οὗ τεκμαίρονται πρεσβυτέραν εἶναι τῶν ἐν Κρήτῃ ἱππέων τὴν ἀρχήν· σώζειν γὰρ τὴν ἐτυμότητα τῆς προσηγορίας· τοὺς δὲ μὴ ἱπποτροφεῖν)* —

2) Die numerische Schwäche des Herrenstandes ersieht man daraus, dass derselbe überall in den kretischen Städten nur in einem *ἀνδρεῖον* gespeist wurde. S. Dosiadas b. Ath. 4, 143 B. Bei Plat. de leg. 1, 626 sagt der Kreter: *καὶ σχεδὸν ἀνευρήσεις οὕτω σκοπῶν τὸν Κρητῶν νομοθέτην, ὡς εἰς τὸν πόλεμον ἅπαντα δημοσίᾳ καὶ ἰδίᾳ καὶ νόμιμα ἡμῖν ἀποβλέπων συνετάξατο* — 2, 666 bemerkt der Athener zum Kreter: *στρατοπέδου γὰρ πολιτείαν ἔχετε, ἀλλ' οὐκ ἐν ἄστεσι κατῳκηκότων, ἀλλ' οἷον ἀθρόους πώλους ἐν ἀγέλῃ νεμομένους φορβάδας τοὺς νέους κέκτησθε*. Auch bei den Kretern das Verbot ins Ausland zu reisen: Plat. Protagor. 342 C.

bildung.[1]) Einen erziehlichen Zweck hatte ursprünglich auch wohl das höchst wahrscheinlich in dieser Periode geschlossene Verhältniss zwischen dem *φιλήτωρ* und dem *κλεινός*, von denen der erstere den erwachsenen Mann, der letztere den geliebten Knaben bezeichnete, wenn auch schon früh eine Entartung dieses Verhältnisses eintrat.[2]) Von dem vollendeten 17. Lebensjahre an begann die zweite Periode der Erziehung, in welcher die Jünglinge *ἀγελάται* oder *δρομεῖς* hiessen. Die Jünglinge bildeten freie Genossenschaften, *ἀγέλαι* genannt, welche auf die Weise entstanden, dass die angesehensten Jünglinge, welche in dieses Alter traten, so viele andere Jünglinge als möglich zu einer freien Genossenschaft um sich vereinigten. Regelmässig war der Vater desjenigen Jünglings, welcher die *ἀγέλη* zusammengebracht hatte, der Vorsteher derselben. Er hatte die Leitung der *ἀγέλη*, welche auf öffentliche Kosten beköstigt wurde, bei ihren körperlichen Uebungen und Jagdzügen und konnte die Ungehorsamen bestrafen. Die an bestimmten Tagen stattfindenden Kämpfe der einzelnen *ἀγέλαι* unter einander befeuerten den Wetteifer derselben. Mit dem Eintritt in die *ἀγέλαι* wurden die *δρομεῖς* gleichzeitig verheirathet. Indessen blieben die Frauen wohl bis zum Austritt ihrer Männer

---

1) Ueber die Jugenderziehung in Kreta vergl. auch Grasberger Erzieh. u. Unterricht 3, p. 60 ff. S. Hesych. *ἀπάγελος· ὁ μηδέπω συναγελαζόμενος παῖς. ὁ μέχρι ἐτῶν ἑπτακαίδεκα. · Κρῆτες.* Nach Aristoph. Byz. (s. Cohn de Aristoph. Byz. et Sueton. Eustath. auct. p. 298 ff.) *ἐν Κρήτῃ ἀποδρόμους* (*καλοῦσι τοὺς ἐφήβους*) *διὰ τὸ μηδέπω τῶν κοινῶν δρόμων* (vergl. Suid. *δρόμοις τοῖς γυμνασίοις, κατὰ Κρῆτας*) *μετέχειν.* Da nach dem Stadtrechte von Gortyn VII 35 ff. *ἀπόδρομος* ein bestimmtes Alter bezeichnet, so wird man für dieses durch Vergleichung der Stelle des Aristoph. mit Censorin. de die nat. 14, 8 das 17. Lebensjahr ansetzen dürfen. Wachsmuth in d. Nachr. d. Königl. Ges. d. W. z. Göttingen 1885, p. 200 ff. identificiert *ἀπόδρομοι* mit *ἀγελάται*, was ich für verkehrt halte, da mit der Aufnahme in die *ἀγέλαι* auch gewiss die Theilnahme an den Gymnasien verbunden war. Ephor. b. Strab. 483 sagt: *τοὺς μὲν οὖν ἔτι νεωτέρους εἰς τὰ συσσίτια ἄγουσι τὰ ἀνδρεῖα· χαμαὶ δὲ καθήμενοι διαιτῶνται μετ' ἀλλήλων ἐν φαύλοις τριβωνίοις καὶ χειμῶνος καὶ θέρους τὰ αὐτά, διακονοῦσί τε καὶ ἑαυτοῖς καὶ τοῖς ἀνδράσι· συμβάλλουσι δ' εἰς μάχην καὶ οἱ ἐκ τοῦ αὐτοῦ συσσιτίου πρὸς ἀλλήλους καὶ πρὸς ἕτερα συσσίτια· καθ' ἕκαστον δὲ ἀνδρεῖον ἐφέστηκε παιδονόμος.* Vergl. auch Dosiadas b. Ath. 4, 143. Nach der Stelle des Ephoros war die Erziehung der Knaben auch in dieser ersten Periode bereits eine gemeinsame.

2) Eine Schilderung dieses Verhältnisses giebt Ephor. bei Strab. 483/4. Ueber die Entartung desselben vergl. Hoeck 3, 115 ff.

aus den *ἀγέλαι* in dem Hause ihrer Väter oder Brüder, wo sie von ihren Männern besucht wurden.[1]) Nachdem die Jünglinge wenigstens 10 Jahre die kriegerischen Uebungen durchgemacht

---

1) S. Hesych. *ἀγελάτας· τοὺς ἐφήβους· Κρῆτες* nach Cohn a. a. O. p. 300. Damit identificiere ich die *δρομεῖς* des Stadtrechtes von Gortyn VII 40 ff., die Mitglieder der Gymnasien. Ephor. b. Strab. 483: *οἱ δὲ μείζους εἰς τὰς ἀγέλας ἄγονται· τὰς δ' ἀγέλας συνάγουσι οἱ ἐπιφανέστατοι τῶν παίδων καὶ δυνατώτατοι ἕκαστος ὅσους πλείστους οἷός τέ ἐστιν ἀθροίζων· ἑκάστης δὲ τῆς ἀγέλης ἄρχων ἐστὶν ὡς τὸ πολὺ ὁ πατὴρ τοῦ συναγαγόντος, κύριος ὢν ἐξάγειν ἐπὶ θήραν καὶ δρόμους, τὸν δ' ἀπειθοῦντα κολάζειν· τρέφονται δὲ δημοσίᾳ· τακταῖς δέ τισιν ἡμέραις ἀγέλη πρὸς ἀγέλην συμβάλλει μετὰ αὐλοῦ καὶ λύρας εἰς μάχην ἐν ῥύθμῳ, ὥσπερ καὶ ἐν τοῖς πολεμικοῖς εἰώθασιν, ἐκφέρουσι δὲ καὶ τὰς πληγὰς τὰς μὲν διὰ χειρὸς τὰς δὲ καὶ δι' ὅπλων σιδηρῶν.* Vergl. auch Ephor. b. Strab. 480. Herakleid. 3, 3 bei Müller fr. h. gr. 2, 211 bemerkt: *καὶ τὰ πολλὰ κοιμῶνται μετ' ἀλλήλων.* Nikol. Dam. 115, 2 bei Müller 3, p. 459. S. Müller Dor. 2, 298/9. Hoeck a. a. O. 3, 98 ff. Die *ἀγέλαι* beschwören Verträge, so den Vertrag zwischen Latos und Olus. S. C. I. G. 2554, 30 ff.: *οἱ κόσμοι ἐπ' αὐτῶν κοσμόντων* (*κατ'*) *ἐ(ν)ι(αυ)τ(ὸ)ν (τὰν συνθήκαν ἀναγινωσκόντων καὶ τὰς ἀγέλας ἐξορκιζόντων) ἐν Θεοδαισίοις παραγγέλλοντες· δεῖν τε (ἀλλάλοις) πέμπε(ν, αἴ) κά ποτε μέλλωντι ἀναγινώσκεν τ(ὰν συνθήκαν) καὶ τὰς ἀγέλας ἐξορκίζεν.* In Dreros werden die *ἀγέλαι* zur Feindschaft gegen Lyktos vereidigt. S. Cauer² 121 A, 10 ff.: *τάδε ὤμοσαν ἀγελάοι πάν(τες) ἀζώστοι ἑκατὸν ὀγδοήκοντα.* Mit Beziehung auf die Zeit, wo die *ἀγελάοι* nicht mehr zu den *ἀγέλαι* gehören, schwören sie: *ὀμνύω δὲ τὸς αὐτὸς θεούς· ἦ μὰν ἐγὼ τὸγ κόσμον, αἴ κα μὴ ἐξορκίξωντι τᾶν ἀγελᾶν τοὺς τόκα ἐ(γ)γινομένους τὸν αὐτὸν ὅρκον, τόν περ ἀμὲς ὀμωμόκαμες, ἐμβαλεῖν ἐς τὰν βωλάν* — S. 121 C, 8 ff. Was in dem Vertrage zwischen Lyttos und Malla die Worte: *αἰ δὲ μὴ ναωσαίεν τὰν ἀγέλαν ἀποτεισ(άντων ὁ) κόσμος ἑκατὸν στατῆρας, ὁ μὲν Λύττιος (τοῖς Μαλλ)αίοι(ς, ὁ δ)ὲ Μαλλαῖος τοῖς Λυττίοις* bedeuten, ist nicht klar. S. Bull. 9, 12. Ueber die Verheirathung der jungen Kreter s. Ephor. b. Strab. 482: *γαμεῖν μὲν ἅμα πάντες ἀναγκάζονται παρ' αὐτοῖς οἱ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον ἐκ τῆς τῶν παίδων ἀγέλης ἐκκριθέντες, οὐκ εὐθὺς δ' ἄγονται παρ' ἑαυτοὺς τὰς γαμηθείσας παῖδας, ἀλλ' ἐπὰν ἤδη διοικεῖν ἱκαναὶ ὦσι τὰ περὶ τοὺς οἴκους.* Die *ἐκ τῆς τῶν παίδων ἀγέλης ἐκκριθέντες* können unmöglich die gegen 30 Jahre alten Männer bezeichnen, welche die *ἀγέλαι* verliessen. *Ἀγέλη* ist hier nicht im technischen Sinne zu verstehen, sondern bezeichnet einfach Schaar. Damit stimmt das Stadtrecht von Gortyn VII 40 ff. überein, nach dem der *δρομεύς* eine ihm zukommende Erbtochter heirathen muss, wenn er nicht sein Recht auf die Hand derselben verlieren will. Dass die jungen Frauen, deren heirathsfähiges Alter nach dem Stadtrechte von Gortyn XII, 31 ff. 12 Jahre war, in dem Hause ihrer Väter und Brüder blieben, ersieht man daraus, dass nach dem Gesetze II 20 ff. ein Ehebruch in dem Hause des Vaters und Bruders der Frau vorkommen konnte und aus VIII 20 ff., worauf bereits Wachsmuth a. a. O. 204/5 aufmerksam gemacht hat.

hatten, traten sie aus den *ἀγέλαι* aus.[1]) Die kameradschaftliche Verbindung, welche unter den Mitgliedern der einzelnen *ἀγέλαι* geschlossen war, erhielt sich auch nach dem Austritt derselben aus diesen Genossenschaften. Es ist wenigstens in einem hohen Grade wahrscheinlich, dass diese von den Jünglingen gebildeten Genossenschaften später, nachdem dieselben Männer geworden waren, unter dem Namen von *ἑταιρεῖαι* fortbestanden und als militärische Abtheilungen benutzt wurden.[2]) Die einzelne *ἑταιρεία* war zugleich eine Tischgenossenschaft, welche zusammen mit den übrigen *ἑταιρεῖαι* im *ἀνδρεῖον* speisste.[3]) Die Beköstigung dieser Tischgenossenschaften erfolgte im wesentlichen auf Staatskosten;

---

1) Zehnjährige Zugehörigkeit zu der *ἀγέλη* scheint sich zu ergeben aus der allerdings verderbten Glosse des Hesych. *δεκάδρομοι* (vergl. Suid. *δρόμοις τοῖς γυμνασίοις, κατὰ Κρῆτας*)· *οἱ δέκα † ἐν τοῖς ἀνδράσι ἐσχηκότες* (*ἠσκηκότες* nach Valckenaer ad Ammon. 1, 12), *ὑπὸ Κρητῶν*.

2) Dosiadas bei Ath. 4, 143 B sagt: *διῄρηνται δ' οἱ πολῖται πάντες καθ' ἑταιρίας, καλοῦσι δὲ ταύτας ἀνδρεῖα.* Dass die *ἑταιρεῖαι* militärische Abtheilungen waren, ergiebt sich aus dem Passus in dem Eide der Drerier: *ὅτι δέ κα πράξωντι* (es handelt sich um Strafgelder), *ταῖς ἑταιρείαισιν δασσάσθωσαν ταῖς ἐμ πόλει καὶ αἴ πεί τινες οὐρεύωντι* (in praesidio sint) *Δρηρίοι*. S. Cauer² 121 C, 37 ff. Vergl. auch Hesych. *Ἑταιρεῖος· Ζεὺς ἐν Κρήτῃ*. Nach dem Stadtrechte von Gortyn X 37 ff. hat der Adoptivvater bei der Adoption, die nach X 34 ff. auf dem Markte vor den versammelten Bürgern stattfindet, seiner *ἑταιρεία* ein Schlachtthier und ein Maass Wein zu geben. Die Identificierung der Hetairie mit der Phratrie im N. Rh. M. 40, Ergänzungsheft p. 55 halte ich nicht für richtig. *Ἀπέταιροι* II 5, 25, 41 sind *ξένοι*: Wachsmuth a. a. O. 202/3.

3) S. Ephor. b. Strab. 480: *τοὺς δὲ τελείους ἐν τοῖς συσσιτίοις ἃ καλοῦσιν ἀνδρεῖα συσσιτεῖν, ὅπως τῶν ἴσων μετάσχοιεν τοῖς εὐπόροις οἱ πενέστεροι δημοσίᾳ τρεφόμενοι.* Von Ephor. also und von Dosiadas bei Ath. 4, 143 B: *καλοῦσι δὲ ταύτας* (*τὰς ἑταιρείας*) *ἀνδρεῖα* werden die einzelnen Tischgenossenschaften *ἀνδρεῖα* genannt, wohl erst in übertragener Bedeutung, da eigentlich *ἀνδρεῖον* das allgemeine Speisehaus bezeichnet. S. Dosiadas a. a. O.: *εἰσὶ δὲ πανταχοῦ κατὰ τὴν Κρήτην οἶκοι δύο ταῖς συσσιτίαις, ὧν τὸν μὲν καλοῦσιν ἀνδρεῖον, τὸν δ' ἄλλον, ἐν ᾧ τοὺς ξένους κοιμίζουσι, κοιμητήριον προσαγορεύουσι.* Vergl. auch C. I. G. 2554, 49 ff. aus dem Vertrage zwischen Olus und Latos: *εἴ κα κόσμος ἔλθῃ Λάτιος εἰς Ὀλόντα ἢ Ὀλόντιος ἐς Λατῶν, τότε ἔς τε πρυτανήϊον καὶ ἀνδρήϊον ἐς πομπὰν ἑρπ(ό)ντ(ων).* C. I. G. 2556, 37 ff. = Cauer² 119 aus dem Vertrage zwischen Hierapytna und Priansos: *ἐν δὲ τοῖς ἠροϊκ(οῖ)ς καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις ἑορταῖς οἱ παρατυγχανόντες ἑρπόντων παρ' ἀλλάλος ἐς ἀνδρήϊον καθὼς καὶ οἱ ἄλλοι πολῖται.* Einen *ἄρχων* des *ἀνδρεῖον* erwähnt Herakleid. 3, 6 bei Müller fr. h. gr. 2, 212. Doch wissen wir nichts Näheres. Vergl. über die Syssitien Hoeck a. a. O. 3, 120 ff.

in Lyktos wurde für die Syssitien auch von den vermögenden Mitgliedern derselben ein Beitrag geleistet und von den Hörigen eine Kopfsteuer gezahlt.[1])

Einfluss der ἑταιρεῖαι. Die Einrichtung der im Vorhergehenden geschilderten ἀγέλαι und ἑταιρεῖαι, welche grosse Aehnlichkeit mit den deutschen Gefolgschaften haben, gab in der älteren Zeit vermuthlich den Anlass zu der Gründung der zahlreichen Griechenstädte in Kreta, indem einzelne ἑταιρεῖαι unter ihrem Führer der einheimischen Bevölkerung ein neues Gebiet abnahmen und sich auf demselben ansiedelten, während die für die spätere Zeit bezeugte zeitweilige Unordnung in den kretischen Städten ihren Hauptgrund wohl gleichfalls in den ἑταιρεῖαι haben mochte, welche für Parteibildungen besonders geeignet waren.[2])

Demokratie. Die im Vorhergehenden geschilderte Verfassung hat im Laufe der Zeit eine Veränderung mit demokratischer Tendenz erfahren, welche um 250 bereits eingetreten sein muss.[3]) Die

---

1) S. Aristot. pol. 2, 10 = p. 51, 25 ff.: *ἐν δὲ Κρήτῃ κοινοτέρως· ἀπὸ πάντων γὰρ τῶν γινομένων καρπῶν τε καὶ βοσκημάτων καὶ ἐκ τῶν δημοσίων καὶ φόρων οὓς φέρουσιν οἱ περίοικοι, τέτακται μέρος τὸ μὲν πρὸς τοὺς θεοὺς καὶ τὰς κοινὰς λειτουργίας, τὸ δὲ τοῖς συσσιτίοις, ὥστ' ἐκ κοινοῦ τρέφεσθαι πάντας, καὶ γυναῖκας καὶ παῖδας καὶ ἄνδρας.* Vergl. Cauer[2] 121 C, 38 ff., wo es von Strafgeldern heisst: *ταῖς ἑταιρείαισιν δασσάσθωσαν ταῖς ἐμ πόλει καὶ αἵ πεί τινες οὐρεύωντι Δρηρίοι.* Ueber die Einrichtung in Lyktos berichtet Dosiadas bei Ath. 4, 143 A: *οἱ δὲ Λύκτιοι συνάγουσι μὲν τὰ κοινὰ συσσίτια οὕτως. ἕκαστος* (nämlich *πολίτης*) *τῶν γινομένων καρπῶν ἀναφέρει τὴν δεκάτην εἰς τὴν ἑταιρίαν. καὶ τὰς τῆς πόλεως προσόδους* (ἃς) *διανέμουσιν οἱ προεστηκότες τῆς πόλεως εἰς τοὺς ἑκάστων οἴκους. τῶν δὲ δούλων ἕκαστος Αἰγιναῖον φέρει στατῆρα κατὰ κεφαλήν. διῄρηνται δ' οἱ πολῖται πάντες καθ' ἑταιρίας, καλοῦσι δὲ ταύτας ἀνδρεῖα.* Darnach bestreitet die einzelne *ἑταιρεία* die Kosten ihres *συσσίτιον* aus dem Zehnten der Einkünfte ihrer besitzenden Mitglieder, aus dem an die einzelnen Häuser abgegebenen und von diesen an ihre Hetairie abgelieferten Staatszuschuss, aus der Kopfsteuer der den einzelnen Mitgliedern der Hetairie gehörigen Sklaven. Der Arme, der keinen eigenen Besitz hatte, konnte auch nicht die *δεκάτη* desselben abliefern und so erfüllte sich der von Ephor. bei Strab. 480 angegebene Zweck dieser Einrichtung, *ὅπως τῶν ἴσων μετάσχοιεν τοῖς εὐπόροις οἱ πενέστεροι δημοσίᾳ τρεφόμενοι.*

2) Eine Schilderung der zeitweisen Unordnungen zu seiner Zeit giebt Aristot. pol. 2, 10 = p. 52, 19 ff.

3) Zur Zeit des Polybios — s. 6, 46 — waren die Einrichtungen in Kreta demokratisch: *καὶ μὴν τὰ κατὰ τὰς ἀρχὰς ἐπέτεια παρ' αὐτοῖς ἐστι καὶ δημοκρατικὴν ἔχει διάθεσιν.* In einem Vertrage zwischen Rhodos und Hierapytna, um 220 abgeschlossen, heisst es: *εἰ δέ τίς κα τὰς ἀπὸ τοῦ*

entscheidende Instanz im Staate war jetzt die gesammte Bürgerschaft, deren Versammlung bald *ἐκκλησία*, bald *κοινόν* genannt wird.[1]) An die Stelle der lebenslänglichen Geronten war eine jährlich wechselnde *βωλά* getreten, deren Einfluss aber nicht bedeutend gewesen sein kann.[2]) Dagegen haben sich die *κόσμοι*, zu welchen jetzt selbstverständlich alle Bürger gewählt werden konnten, auch unter der Demokratie als die Executivbehörde des Staates behauptet. Sie leiteten als solche die Volksversammlung, führten die Beschlüsse derselben aus und waren deshalb im Besitze des Staatssiegels und hatten ausserdem cultliche und richterliche Functionen. Das Amt der *κόσμοι*, nach deren Vorsitzendem die Jahre bezeichnet wurden, war damals sicher ein jähriges.[3])

δικαίου γινομένας ποθόδους ἐκ θαλάσσας παραιρῆται Ἱεραπυτνίων ἢ τὰν καθεστακυῖαν δαμοκρατίαν παρὰ Ἱεραπυτνίοις κ. τ. ἁ. S. Cauer² 181, 66 ff. Damals bestand also in Hierapytna Demokratie, wie denn auch die aus dieser Zeit datierenden kretischen Inschriften für das Vorhandensein dieser Verfassungsform in den kretischen Städten in der damaligen Zeit Zeugniss ablegen. Ueber die demokratische Umwandlung der Verfassung vergl. Hoeck 3, 64 ff.

1) Das regelmässige Präscript der Volksbeschlüsse lautete wohl: *ἔδοξε τῶν δεῖνων τοῖς κόσμοις καὶ τᾷ πόλει.* So in einer Anzahl von kretischen Volksbeschlüssen aus der Zeit gegen 200, durch welche der Stadt Teos Asylie ertheilt wird. S. Lebas Asie Min. 61 ff. = C. I. G. 3047 ff. Cauer² 122 ff. giebt eine Auswahl. *Ἐκκλησία* in Hierapytna und Priansos: C. I. G. 2556, 33 ff. = Cauer² 119, in Kydonia: Lebas 64, in Axos: 65, in Lappa: 68, in Eleutherna: 71, in Allaria: 73, in Bianna: 77, in Palla: 78. *Κοινόν* in Latos: 67, 74, in Istron: 70, in Arkades: 72, 80. Dass *ὁ δᾶμος* und *ἁ πόλις* identisch sind, ergiebt sich aus Lebas 76, wo es, obgleich *ὁ δᾶμος ὁ Ἐραννίων* genannt wird, doch heisst: *ἔδοξεν Ἐρονίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾷ πόλει.*

2) Dass der Rath in den kretischen Städten damals jährlich wechselte, ergiebt sich aus Polyb., bei dem 6, 46, 4: *καὶ μὴν τὰ κατὰ τὰς ἀρχὰς ἐπέτεια παρ' αὐτοῖς ἐστι* im Gegensatz steht zu 45, 5: *τρίτον παρὰ Λακεδαιμονίοις οἱ μὲν βασιλεῖς ἀΐδιον ἔχουσι τὴν ἀρχήν, οἱ δὲ προσαγορευόμενοι γέροντες διὰ βίου* — Dass der Einfluss der *βωλά* nicht bedeutend war, schliesse ich daraus, dass sie in den Volksbeschlüssen regelmässig gar nicht genannt wird. Doch finden wir in ein paar Inschriften aus Aptera, um 150 abgefasst, die Formel *ἔδοξε τᾷ βουλᾷ* oder *βωλᾷ καὶ τῷ δάμῳ· ὁ δ. εἶπεν.* S. Bullet. 3, 425 = Cauer² 130, 430, 431 = Cauer 131, 432, 435. In Dreros erfolgen um 200 Anzeigen wegen Pflichtverletzung der *κόσμοι* bei der *βωλά*, die auch Strafsummen von denselben eintreibt. S. Cauer² 121 C, 10 ff., 22 ff.

3) Vergl. das in der vorletzten Anmerk. citierte Präscript der Volksbeschlüsse. Den Vorsitz der *κόσμοι* in der Volksversammlung schliesse ich

Als Beamte sind uns aus dieser Zeit noch *πρείγιστοι οἱ ἐπὶ εὐνομίας* für Olus und Latos, *οἱ ἐφεῦται οἱ τῶν ἀνθρωπίνων* und ein *γραμματεύς* für Dreros, ein *γραμματεὺς τᾶς πόλεος* für Arkades und ein *κόσμων μνάμων* für Gortyn bezeugt.[1])

---

31. Kyrene.

Geschichte. Für Kyrene, eine wohl 624/3 gegründete Colonie von Thera, ist uns als ältester Verfassungszustand ein Königthum des Gründers und seiner Nachkommen bezeugt. Unter Battos II., dem Glücklichen, dem dritten Regenten aus dem Geschlechte der Battiaden, welcher bis gegen 555 regierte, gewann Kyrene durch erneute Zuwanderung aus Griechenland und durch glückliche Kämpfe mit den benachbarten Libyern und mit den Aegyptern bedeutend an Macht. Nachdem alsdann unter seinem Sohne und Nachfolger Arkesilaos II. Kyrene durch die Libyer eine schwere Niederlage erlitten hatte, in welcher 7000 kyrenaeische Hopliten ihren Tod fanden, erfolgte unter seinem Sohne Battos III. um 540 eine Veränderung der Verfassung. Nach längerm innern

---

aus der Bestimmung des Vertrages zwischen Hierapytna und Priansos im C. I. G. 2556, 33 ff. = Cauer² 119: *ὁ δὲ κόσμος ὁ τῶν Ἱεραπυτνίων ἑρπέτω ἐν Πριανσιοῖ ἐς τὸ ἀρχεῖον καὶ ἐν ἐκκλησίᾳ καθήσθω μετὰ τῶν κόσμων κ. τ. ἁ.* Nach den Asylieverträgen der Stadt Teos mit Knosos, Kydonia, Sybrita, Latos, Hierapytna, Bianna, Apollonia, Istron, Arkades, Allaria haben die *κόσμοι* dafür zu sorgen, dass den beraubten Teiern das Geraubte zurückgegeben wird. S. Lebas Asie Min. 61, 64, 66, 67, 74, 68a, 68c, 69, 70, 72, 73. Anzeigen bei den *κόσμοι* in Dreros: Cauer² 121 B, 27 ff. Vereidigung der *ἀγέλαι* durch dieselben: 121 C, 10 ff. Die *κόσμοι* im Besitz des Staatssiegels in Knosos: Lebas 81 = Cauer² 129: *τὸς δὲ κόσμος δόμεν ἀντίγραφον τῶδε τῶ ψαφίσματος σφραγιξάντας τᾷ δαμοσίᾳ σφραγῖδι* — *Θυσίαι* durch die *κόσμοι* in Lyktos und Hierapytna: Cauer² 117, 4. Die *κόσμοι* als Vorsteher von *δικαστήρια* in Hierapytna und Priansos: C. I. G. 2556, 57 ff. = Cauer² 119. Das Amt der *κόσμοι* jährig in Hierapytna und Priansos: C. I. G. 2556, 65 = Cauer² 119: *οἱ ἐπιστάμενοι κατ' ἐνιαυτὸν παρ' ἑκατέροις κόσμοι.* Als Jahresbezeichnung die *κόσμοι* mit ihrem Vorsitzenden: C. I. G. 2556 = Cauer² 119. Cauer² 120, 121.

1) *Πρείγιστοι οἱ ἐπὶ εὐνομίας* in Olus und Latos: C. I. G. 2554, Z. 57, *γραμματεύς* und *οἱ ἐφεῦται* (so von Dethier in den Sitzungsber. d. Wiener Ak. Phil. hist. Cl. XXX, p. 448 ff. aus *ΕΙΕΥΤΑΙ* hergestellt und durch *ἐφέται* erklärt) *οἱ τῶν ἀνθρωπίνων* in Dreros: Cauer² 121. A. 8. D. 5, *γραμματεὺς τᾶς πόλεος* in Arkades: Lebas 72. *κόσμων μνάμων* in Gortyn: Bull. 9, 18 ff.

Hader ordnete Demonax aus Mantineia, von wo sich die Kyrenaier auf Anrathen der Pythia einen Schiedsrichter erbeten hatten, die Verfassung von Kyrene von neuem.[1]) Die innere Zwietracht, welche sich, wie es scheint, aus der ungleichen politischen Stellung der Altbürger und der unter Battos dem Glücklichen aufgenommenen Neubürger entwickelt hatte, beseitigte Demonax, indem er die gesammte, von da an wohl gleichberechtigte Bürgerschaft in drei Phylen eintheilte, von denen die erste aus den ursprünglich aus Thera stammenden Altbürgern, die zweite aus den Zuwanderern aus dem Peloponnes und von Kreta, die dritte aus denen von den Inseln gebildet wurde. Das Königthum verlor seine politische Machtstellung und der Träger desselben behielt nur noch die Nutzniessung der königlichen Domainen, einzelne priesterliche Functionen und einen ständigen Sitz in der *βουλή*, welche, wie es scheint, fortan die oberste Regierungsbehörde war. Nicht unwahrscheinlich ist es, dass damals von Demonax auch die für Kyrene bezeugten *ἔφοροι* eingesetzt wurden, um an Stelle des Königs die Executive zu handhaben.[2]) Der Versuch

1) Vergl. Thrige historia Cyrenes. Hauniae 1819. res Cyrenensium 1828. Euseb. giebt als Gründungsjahr von Kyrene Ol. 37, 2 = 631. A. Schaefer im N. Rh. M. 20, p. 293 ff. betrachtet dieses Jahr als das der ersten Landung der Theraier auf der Insel Platea, von wo an die Herrschaft des ersten Battos und der Battiaden datiert wird, während die Gründung von Kyrene selbst 8 Jahre später Ol. 39, 1 = 624/3 erfolgte. Die Gründungslegende in der theraeischen und kyrenaeischen Fassung bei Her. 4, 150—158. Eine andere Motivierung der Auswanderung hat Menekles von Barka bei Müller fr. h. gr. 4, p. 449 fr. 1. Der Gründer von Kyrene hiess nach Pind. Pyth. 5, 79 ff. Herakleid. 4, 1 b. Müller fr. h. gr. 2, 212 Aristoteles. Sein Name Battos erklärt sich durch Her. 4, 155: *Λίβυες γὰρ βασιλέα βάττον καλέουσι.* Eine Prüfung der Gründungssagen giebt Duncker Gesch. d. Alterth. 6, p. 260 ff. Ueber die Geschichte der Battiaden und Kyrenes bis auf Demonax vergl. Her. 4, 159—161. Plut. de mul. virt. 25, p. 321 Didot. Polyain. 8, 41. Nikol. Dam. fr. 52 bei Müller fr. h. gr. 3, 387. Demonax wird bei Diod. 8, 30 *τῆς τῶν Κυρηναίων στάσεως διαιτητής* genannt. Vergl. auch Duncker a. a. O. p. 267 ff.

2) Her. 4, 161 schildert die Thätigkeit des Demonax, wie folgt: *Θηραίων μὲν καὶ τῶν περιοίκων μίαν μοῖραν ἐποίησε, ἄλλην δὲ Πελοποννησίων καὶ Κρητῶν, τρίτην δὲ νησιωτέων πάντων· τοῦτο δὲ τῷ βασιλέι Βάττῳ τεμένεα ἐξελὼν καὶ ἱρωσύνας, τὰ ἄλλα πάντα πρότερον εἶχον οἱ βασιλέες ἐς μέσον τῷ δήμῳ ἔθηκε.* Der ständige Sitz im Rathe scheint sich aus Her. 4, 165 zu ergeben, wo es von Pheretime als Vertreterin ihres in Barka abwesenden Sohnes heisst: *καὶ τἆλλα νεμομένη καὶ ἐν βουλῇ παρίζουσα.* Das Vorhandensein von *ἔφοροι* in Kyrene bezeugt Herakleid. 4, 5 bei Müller fr. h. gr. 2, p. 212.

Arkesilaos' III., welcher zwischen 525 — 522 die Oberhoheit Persiens anerkannte, die alten Rechte des Königthums wiederherzustellen, führte zu blutigen inneren Kämpfen. Definitiv scheint ihm indessen dieses doch nicht gelungen zu sein, denn Battos IV. und Arkesilaos IV. haben schwerlich mehr als das königliche Ehrenamt, wie es Demonax geordnet hatte, besessen.[1]) Als Arkesilaos IV. nach 462 wohl im Kampfe mit seinen politischen Gegnern getödtet war, wurde sein Sohn Battos vertrieben und in Kyrene Demokratie eingerichtet. Ein Act dieser demokratischen Verfassungsänderung war ohne Zweifel auch die Einrichtung neuer und mehrerer Phylen und Phratrien.[2]) Der Widerstand der Vornehmen gegen die Demokratie führte um

---

1) Ueber die Kämpfe unter Arkesilaos III. und über seine Mutter Pheretime vergl. Her. 4, 162—167, 200—205. Polyain. 8, 47. Dass Arkesilaos III. die Oberhoheit des Kambyses anerkannte, sagt Her. 4, 165 ausdrücklich: *οὗτος γὰρ ἦν ὁ Ἀρκεσίλεως, ὃς Κυρήνην Καμβύσῃ ἔδωκε καὶ φόρον ἐτάξατο.* Dass noch ein Battos IV. und ein Arkesilaos IV. im Besitz des kyrenaeischen Königthums gewesen sind, ist hinlänglich bezeugt. S. die Antwort der Pythia bei Her. 4, 163: *ἐπὶ μὲν τέσσερας Βάττους καὶ Ἀρκεσιλέως τέσσερας, ὀκτὼ ἀνδρῶν γενεάς, διδοῖ ὑμῖν Λοξίης βασιλεύειν Κυρήνης.* Herakleid. fr. 4, 3, 4 bei Müller fr. h. gr. 2, p. 212 erwähnt nach Pheretime noch einen Battos mit dem Beinamen *καλός* und einen Arkesilaos als Könige. Der vierte Arkesilaos ist der von Pind. Pyth. 4 und 5 besungene, der *εὐίππου βασιλεὺς Κυράνας* und das *ὄγδοον μέρος* von dem ersten Battos an gerechnet. S. Pind. Pyth. 4, 2, 65. Diesen von Pindar gepriesenen Sieg gewann Arkesilaos nach dem Schol. Pind. Pyth. 4 in der 31. Pythias, d. h. 462. Dass aber das Königthum der beiden letzten Battiaden von keiner grossen Bedeutung war, wird man aus dem Stillschweigen Herodots über dieselben schliessen dürfen. Vergl. auch Thrige hist. Cyrenes p. 190 ff.

2) Dass Arkesilaos 462 noch in Kyrene herrschte, ergiebt sich aus der vorhergehenden Anmerkung. Auf politische Kämpfe unter seiner Regierung weist schon Pind. Pyth. 4, 270 ff. hin. Vergl. auch Schol. Pind. Pyth. 4, wo es unter anderem heisst: *ὁ δὲ τελευταῖος οὗτος Ἀρκεσίλαος δολοφονηθεὶς ὑπὸ Κυρηναίων ἀπέβαλε τῶν Βαττιαδῶν τὴν ἀρχὴν ἔτη διακόσια διαμείνασαν.* Herakleid. fr. 4, 4 bei Müller a. a. O.: *Ἀρκεσιλάου δὲ βασιλεύοντος λευκὸς κόραξ ἐφάνη, περὶ οὗ λόγιον ἦν χαλεπόν. δημοκρατίας δὲ γενομένης Βάττος εἰς Ἑσπερίδας ἐλθὼν ἀπέθανε· καὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ λαβόντες κατεπόντισαν.* Auf diese demokratische Verfassungsänderung ist ohne Zweifel zu beziehen, was Aristot. pol. 7, (6) 4 = p. 184, 30 ff. sagt: *ἔτι δὲ καὶ τὰ τοιαῦτα κατασκευάσματα χρήσιμα πρὸς τὴν δημοκρατίαν τὴν τοιαύτην, οἷς Κλεισθένης τε Ἀθήνησιν ἐχρήσατο βουλόμενος αὐξῆσαι τὴν δημοκρατίαν καὶ περὶ Κυρήνην οἱ τὸν δῆμον καθιστάντες. φυλαί τε γὰρ ἕτεραι ποιητέαι πλείους καὶ φρατρίαι κ. τ. ἁ.*

401 die Tödtung von 500 derselben und die Vertreibung der übrigen durch den Demos unter Führung des Ariston herbei. Nachdem die Verbannten den Demos in der Stadt eine Zeitlang bekriegt hatten, wurden dieselben nach Ertheilung einer Amnestie wieder in Kyrene aufgenommen.[1])

Aus der nächstfolgenden Zeit ist uns über das Schicksal Kyrenes nichts bekannt. Mit Alexander dem Grossen seit 331 durch ein Freundschaftsbündniss verbunden, verlor Kyrene 322 an Ptolemaios seine Freiheit. Nachdem die Stadt 313 von Aegypten abgefallen und wiederunterworfen war, machte sich bald darauf der ägyptische Statthalter daselbst, Ophelas, selbständig. Nach dem Tode desselben 308 wurde Kyrene von Magas, dem Stiefsohne des Ptolemaios wieder unterworfen, welcher daselbst als ägyptischer Unterkönig und nach dem Tode Ptolemaios' I. als selbständiger König bis gegen 260 herrschte. Nach seinem Tode behauptete Demetrios der Schöne Kyrene noch eine Zeitlang gegen Aegypten. Nach seiner Ermordung kam die Stadt mit der Hand der Berenike, der Tochter des Magas, wohl vor 246 wieder an Ptolemaios III., machte sich aber kurze Zeit darauf wieder frei und erhielt durch Ekdemos und Demophanes aus Megalopolis eine Neuordnung ihrer Verfassung. Indessen scheint Kyrene bald wieder unter die Herrschaft Aegyptens gekommen zu sein, von dem es erst 117 definitiv getrennt wurde. Ptolemaios Apion, welcher Kyrene damals erhalten hatte, vermachte, als er 96 kinderlos starb, das Land durch Testament den Römern, welche Kyrene die Freiheit zurückgaben. Auf die Freiheit folgte bald wieder Tyrannis, dann 86 nach dem Sturze derselben eine Neuordnung der Verfassung durch Lucullus und endlich 74 die Verwandlung des Landes in eine römische Provinz.[2])

---

1) Widerstand der Vornehmen gegen die Demokratie bezeugt Aristot. a. a. O. p. 184, 26 ff.: *καὶ τοὺς γνωρίμους πρὸς τὸ χαλεπῶς ὑπομένειν τὴν δημοκρατίαν παροξύνουσι μᾶλλον, ὅπερ συνέβη τῆς στάσεως αἴτιον γενέσθαι περὶ Κυρήνην.* Hierauf beziehe ich Diod. 14, 34: *οἱ γὰρ Κυρηναῖοι κατ' ἐκεῖνον τὸν καιρὸν ἐν ταραχῇ καθειστήκεσαν, Ἀρίστωνος καί τινων ἑτέρων κατειληφότων τὴν πόλιν. προσφάτως μὲν πεντακόσιοι οἱ δυνατώτατοι τῶν Κυρηναίων ἀνῄρηντο, τῶν δ' ἄλλων ἐπεφεύγεσαν οἱ χαριέστατοι,* wo die Worte *Ἀρίστωνος καί τινων ἑτέρων κατειληφότων τὴν πόλιν* gewiss nicht eine Tyrannis des Ariston bezeugen. Schluss dieses Kampfes war, dass sie *ὁρκωμοτήσαντες μὴ μνησικακήσειν κοινῇ τὴν πόλιν κατῴκησαν.*

2) Freundschaftsbündniss zwischen Kyrene und Alexander dem Grossen: Diod. 17, 49. Curt. 4, 7, 30. Kyrene von Aegypten abhängig: Diod. 18, 21.

Unterthanen. Die benachbarten Libyer scheinen zu Kyrene in einem gewissen Unterthanenverhältniss gestanden zu haben.[1])

Πεντάπολις. Kyrene bildete mit Barke, an dessen Stelle unter den Ptolemaiern die Hafenstadt von Barke Ptolemais trat, mit Euesperides-Berenike, Apollonia-Sozusa und Teuchira-Arsinoe ein unter dem Namen der *πεντάπολις* bekanntes *κοινόν*.[2])

---

32. Westgriechische Inseln und Städte.

Korkyra. Geschichte. Die wichtigste der westgriechischen Inseln war Korkyra. Korkyra wurde 734, in demselben Jahre wie Syrakus, von Korinth

---

Ueber die Kämpfe, welche vorausgingen, s. Droysen Gesch. d. Hell. 2, 1, 105 ff. Ueber den Abfall des J. 313 s. Droysen 2, 2, 35. Kyrene unter Ophelas: Droysen 2, 2, 64, 91 ff. Ueber Magas s. Droysen 2, 2, 94/5. 3, 1, 57, 269/70. Agatharchides bei Ath. 12, 550 B sagt: *Μάγαν τὸν Κυρήνης βασιλεύσαντα ἔτη πεντήκοντα*. Demetrios in Kyrene: Droysen 3, 1, 323 ff., 345/6. Kyrene wieder an Aegypten: Droysen 3, 1, 347. Kyrene frei wohl 244 oder 243: Droysen 3, 1, 402 ff. Von Ekdemos und Demophanes sagt Polyb. 10, 22: *ἔτι δὲ Κυρηναίων αὐτοὺς μεταπεμψαμένων ἐπιφανῶς προὔστησαν καὶ διεφύλαξαν αὐτοῖς τὴν ἐλευθερίαν*. Vergl. auch Plut. Philop. 1. 216 steht Kyrene wieder unter Aegyten: Liv. 23, 10. Kyrene 96 den Römern durch Ptolemaios Apion vermacht: Jul. Obsequens de prod. 49. s. Euseb. Chron. p. 133 ed. Schoene. Liv. perioch. 70: Ptolemaeus Cyrenarum rex, cui cognomentum Apionis fuit, mortuus heredem populum Romanum reliquit et eius regni civitates senatus liberas esse jussit. Ueber den Tyrannen Nikokrates und seinen Bruder, deren Zeit durch *ἐν τοῖς Μιθραδατικοῖς καιροῖς* bestimmt wird, s. Plut. de mul. virt. 19, p. 315 Didot. Polyain. 8, 38. Von Lucullus heisst es bei seiner Anwesenheit in Kyrene 86 bei Plut. Lucull. 2: *Κυρηναίους καταλαβὼν ἐκ τυραννίδων συνεχῶν καὶ πολέμων ταραττομένους ἀνέλαβε καὶ κατεστήσατο τὴν πολιτείαν* — Kyrene römische Provinz, 74: Appian. b. c. 1, 111, s. Marquardt Handb. 4, p. 460.

1) Paus. 3, 14, 3 sagt: *Χίονιν δὲ καὶ τοῦ στόλου μετασχεῖν τῷ Θηραίῳ Βάττῳ καὶ Κυρήνην οἰκίσαι σὺν ἐκείνῳ καὶ Λιβύων καταστρέψασθαι τοὺς προσχώρους λέγουσιν*. Nach Her. 4, 161 theilte Demonax der ersten Phyle zu die Theraier und die *περίοικοι*, d. h. doch wohl die libyschen Hintersassen.

2) S. Plin. n. h. 5, 31: Cyrenaica, eadem Pentapolitana regio, inlustratur — urbibus maxume V Berenice, Arsinoe, Ptolemaide, Apollonia ipsaque Cyrene. Dass Berenike früher Hesperides, Arsinoe Teuchira und Ptolemais Barke hiess, sagt Plin. 5, 31/32 ausdrücklich. Vergl. auch Strab. 837. Die 5 Städte schlugen gemeinsame Münzen, welche unter den Ptolemaiern die Aufschrift *κοινόν* tragen. S. L. Müller numismatique de l'ancienne Afrique 1, p. 30, 37.

durch den Bakchiaden Chersikrates, welcher mit einem Theile der unter der Führung des Archias nach Sicilien bestimmten Expedition auf der Insel zurückgeblieben war, colonisiert und einige Zeit später, als Kypselos sich in Korinth der Tyrannis bemächtigt hatte, von den von dort vertriebenen Bakchiaden in Besitz genommen. Dieselben werden auf Korkyra eine der Oligarchie der korinthischen Bakchiaden ähnliche Verfassung eingerichtet haben, deren Bestand wohl nur auf kurze Zeit durch die Herrschaft des Periandros über Korkyra unterbrochen wurde.[1]) Wie lange diese oligarchische Verfassung in Korkyra bestanden hat, wissen wir nicht. Im J. 427 bei dem blutigen Parteikampfe zwischen dem Demos und den Oligarchen, welcher 425 mit der Vernichtung der letzteren endete, war die Verfassung demokratisch. Auch die Stasis im J. 410 endete für die Oligarchen unglücklich, mit denen sich aber der Demos bald darauf aussöhnte.[2]) Die demokratische Verfassung bestand noch 375, wo Korkyra in den zweiten athenischen Bund trat. Erst 361 ver-

---

1) Vergl. über Korkyra G. C. A. Müller de Corcyraeorum rep. Göttingen 1835. Ueber die Colonisation von Korkyra s. Strab. 269: *πλέοντα δὲ τὸν Ἀρχίαν εἰς τὴν Σικελίαν καταλιπεῖν μετὰ μέρους τῆς στρατιᾶς τοῦ τῶν Ἡρακλειδῶν γένους Χερσικράτη συνοικιοῦντα τὴν νῦν Κέρκυραν καλουμένην, πρότερον δὲ Σχερίαν.* Von den Bakchiaden, nachdem Kypselos seine Tyrannis begründet, heisst es bei Nicol. Dam. fr. 58 bei Müller fr. h. gr. 3 p. 392: *τοὺς δὲ Βακχιάδας φυγαδεύσας ἐδήμευσε τὰς οὐσίας αὐτῶν. οἱ δὲ εἰς Κέρκυραν ἀπεχώρησαν.* (*Β*)*ακχίδαι* werden noch in einer korkyraeischen Inschrift erwähnt. S. C. I. G. 1850. Bei Her. 3, 52 heisst es von Periandros: *ἐπεκράτεε γὰρ καὶ ταύτης* (nämlich *Κερκύρας*). Vergl. auch Her. 3, 48—53. Nikol. Dam. fr. 60 bei Müller fr. h. gr. 3, p. 393, wo der Sachverhalt freilich etwas anders als bei Her. dargestellt wird.

2) Ueber den Parteikampf im J. 427 s. Thuk. 3, 70—81. Die Ueberbleibsel der Oligarchen auf dem Berge Istone: Thuk. 3, 85, werden 425 von dem korkyraeischen Demos vernichtet: Thuk. 4, 46 ff. Dass 427 in Korkyra Demokratie herrschte, sagt Diod. 12, 57 ausdrücklich: *καταλύσαντες δὲ τὴν δημοκρατίαν, μετ' ὀλίγον χρόνον Ἀθηναίων βοηθησάντων τῷ δήμῳ, οἱ μὲν Κερκυραῖοι τὴν ἐλευθερίαν ἀνακτησάμενοι κολάζειν ἐπεβάλοντο τοὺς τὴν ἐπανάστασιν πεποιημένους.* S. auch Thuk. 3, 81. Die Stasis des J. 410 berichtet nur Diod. 13, 48, der durch Thuk. 4, 48: *καὶ ἡ στάσις πολλὴ γενομένη ἐτελεύτησεν ἐς τοῦτο, ὅσα γε κατὰ τὸν πόλεμον τόνδε* nicht widerlegt wird, der ohne Zweifel den archidamischen Krieg meint. Pomtow in den Jhrb. f. cl. Phil. 1883, p. 308 ff. bezieht auf die erste Stasis die Orakelfrage der Korkyraier in Dodona bei Karapanos Dodone et ses ruines pl. XXXIV, 5: (*τί*)*νι κα θεῶν* (*ἢ ἡρώων θύοντες ἢ εὐχόμενοι κάλ*)*λιστα καὶ ἄ*(*ριστα καὶ νῦν καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον*) *Ϝοικέοιε*(*ν*), auf die zweite pl.

half Chares den Oligarchen in Korkyra zum Siege über den Demos, infolge dessen eine Oligarchie eingerichtet wurde und eine Entfremdung der Insel von Athen eintrat. Im J. 299 kam Korkyra als Mitgift der Lanassa, der Tochter des Agathokles, welcher die Insel erobert hatte, in den Besitz des Pyrrhos, in welchem sie wohl bis zum Tode desselben 272 verblieb. Nach dem Tode des Pyrrhos wohl wieder selbständig geworden, begab sich Korkyra 229, nachdem es von den illyrischen Seeräubern heimgesucht war, in den Schutz der Römer.[1])

Verfassung. Die uns aus dieser Zeit inschriftlich überlieferten Verfassungsformen sind demokratischer Natur.[2]) Die oberste Staatsgewalt repräsentierten *βουλὰ καὶ ἁλία*. Die *βουλά* hatte die Leitung der Finanzverwaltung, weshalb denn auch bei ihr die Rechenschaftsablage der Finanzbeamten erfolgte.[3]) In einer gewissen Beziehung zu der *βουλά* standen die *πρόδικοι βουλᾶς* und die

---

XXXIV, 4: *τίνι κα(θ)εῶν ἢ ἡρώων θύον(τ)ες καὶ εὐχ(ό)μενοι ὁμονοοῖεν ἐ(π)ὶ τὠγαθόν.*

1) 375 Korkyra durch Timotheos in den zweiten athenischen Bund: Xen. 5, 4, 64. Dass die korkyraeische Verfassung damals nicht aristokratisch war, schliesst Schaefer Dem. u. s. Zeit 1, 41, 1 mit Recht aus Diod. 15, 46. 361 oligarchische Verfassungsumwälzung: Diod. 15, 95. Aen. tact. 11, 13ff., Die Oligarchen Feinde Athens: Dem. 24, 202. Ausscheiden der Insel aus dem zweiten athenischen Bunde: Dem. 18, 234. Korkyra 299 an Pyrrhos von Epeiros: Diod. 21, 4. Plut. Pyrrh. 9. Bei dem Beginn des Krieges der Römer gegen die Königin Teuta nahmen dieselben die Korkyraier *εἰς τὴν φιλίαν* auf: Polyb. 2, 11, s. auch 2, 9/10.

2) Nicht gegen die demokratische Form der Verfassung spricht C. I. G. 1845, 44 ff.: *ἐλέσθαι δὲ τὰν βουλὰν τοὺς χειριξοῦντας τὸ ἀργύριον ἄνδρας τρεῖς εἰς ἐνιαυτὸν τοὺς δυνατωτάτους χρήμασι καὶ πλειονάκις τοὺς αὐτούς, διαλιπόντας ἔτη δύο, μὴ νεωτέρους ἐτῶν τριάκοντα πέντε μηδὲ πρεσβυτέρους ἑ(β)δομήκοντα*, da auch in Athen Finanzbeamte einen gewissen Census haben mussten. S. Hdb. 1, p. 234.

3) Schon bei Thuk. 3, 70 im J. 427 begegnen uns als höchste Regierungsinstanzen *ἡ βουλή* und *τὸ πλῆθος*. Die officielle Bezeichnung des letztern war nach den späteren Inschriften zu urtheilen *ἁλία*. Durch Beschluss der *ἁλία* wird die Proxenie verliehen ohne Erwähnung der *βουλά*. S. *ἔδοξε τᾷ ἁλίᾳ*: C. I. G. 1842, 1843, 1844 = Cauer[2] 90 *Βουλὰ καὶ ἁλία* zusammen genannt: C. I. G. 1845, 18/9, 71/2, 139/140. Ein Beschluss der *βουλά* trifft Bestimmungen über die Verwaltung einer dem Staate zu einem bestimmten Zweck geschenkten Summe: C. I. G. 1845, 39 ff. vergl. 7 ff. Finanzielle Rechenschaftsablage vor dem Rathe: *ὁ δὲ παραλαβὼν ἀγωνοθέτ(α)ς ποι(εί)τω πάντα κατὰ τὸν νόμον καὶ ἀπολογιξάσθω εἰς βουλὰν ἐν τᾷ πράτᾳ συνέδρᾳ (ὅσο)ν τ(ὲ) καὶ παραλάβ(η) ἀργύριον καὶ καθώς κα ἕκαστ(α)*

πρόβουλοι, deren *προστάτας* erwähnt wird, ohne dass sich Näheres über ihren staatsrechtlichen Charakter und ihre Functionen angeben lässt.[1]) Von den Beamten, für die es vielleicht eine bestimmte Altersgrenze gab, ist zuerst das wahrscheinlich aus 5 Personen bestehende Collegium der *πρυτάνεις* zu erwähnen, deren Vorsitzender der eponyme Beamte des Staates war.[2]) Weiter sind uns als Beamte noch *στραταγοί*, *νομοφύλακες*, welche die Controle über die heiligen und öffentlichen Gelder zu führen hatten, *ἀγορανόμοι*, ein *ταμίας*, ein *διοικητάς* und ein *ἀρχιτέκτων* bezeugt.[3]) Die Justiz wurde von bestimmten *δικαστήρια* ausgeübt, welche nach einem codificierten Rechte richteten, welches

---

δ(ι)οικήσῃ. ἀπολογιξάσθωσαν δὲ καὶ οἱ χειρίζοντες τὸ ἀργύριον ἑκαστάκις εἰς βουλὰν μηνὸς Ἀρτεμιτίου οἵ τε παραλαβόντες καὶ οἱ παραδιδόντες καθώς κα ἕκαστα παραλάβ(ω)ντι καὶ παραδ(ῶ)ντι. S. C. I. G. 1845, 93 ff.

1) C. I. G. 1845, 113 ff. heisst es: *πάντων δὲ τούτων* (wenn das Geld zu anderen, als bei der Stiftung bestimmten Zwecken verwendet wird) *καὶ εἴ τινός κα ἄλλου δοκῇ, πρόδικοι βουλᾶς κρίσιν ἀπάρβολον* (ohne Erlegung eines *παράβολον*) *γραψάμενοι καὶ ἐπιγράψαντες τὸ ἀργύριον τὸ ἐφ' ἑκάστου ἀδικήματος γεγραμμένον δ(ό)ντ(ω) προστάτᾳ προβούλων. ὁ δὲ εἰς τὰ δικαστήρια φερέτω ἁ(μέρ)ᾳ μεῖον ἢ τριακοστᾷ.* Proxeniebeschlüsse werden aufgestellt, *ὅπεῖ κα δοκῇ προβούλοις, προδίκοις καλῶς ἔχειν.* S. C. I. G. 1844 = Cauer² 90. Vergl. C. I. G. 1841, 1843, 1845, 141 ff. Cauer² 89. Der in dem Präscript bei Cauer² 89 genannte *προστάτας Γνάθιος Σωκράτευς* ist ohne Zweifel *προστάτας προβούλων*. Vischer kl. Schr. 2, 16 denkt an den *προστάτης τοῦ δήμου*, den er als Vorsitzenden des Collegiums der *προστάται τοῦ δήμου* auffasst. Ich kann mir unter den *προστάται τοῦ δήμου* bei Thuk. 3, 75; 4, 46. Aen. tact. 11, 15 ebenso wenig Beamte denken, wie unter den auch für Athen bezeugten *προστάται τοῦ δήμου*. Es sind die politischen Leiter des Demos.

2) Als Altersgrenze für die Beamten darf man vielleicht durch Analogieschluss aus den Anmerk. 2, p. 234 citierten Bestimmungen das 35. und 70. Jahr annehmen. Die Gesammtheit der Beamten wird erwähnt als *οἱ ἑκαστάκις ἐόντες ἄρχοντες*: C. I. G. 1845, 22/3, 82. 5 *πρυτάνεις* werden erwähnt C. I. G. 1848, 1849b, 4, 1847, wo Boeckh aber als normale Zahl 5 annimmt. In einer Inschrift aus dem 4. Jahrh. steht *πρύτανις Στράτων* als Jahresangabe. S. Cauer² 89.

3) *Στραταγοί*: C. I. G. 1841. Ueber die *νομοφύλακες* s. 1845, 103 ff.: *νομοφύλακες ἐκλογιζ(έ)σθω* (wenn die das geschenkte Capital Verwaltenden nicht Rechenschaft ablegen) *καθὼς καὶ τὰ ἄλλα τὰ ἱερὰ καὶ δημόσια χρήματα. ἀγορανόμοι*: N. Rhein. Mus. 18, 556. *ὁ ταμίας* giebt das Geld für die Aufstellung der Volksbeschlüsse: C. I. G. 1841, 1843, 1844 = Cauer² 90, 1845, 146. *τᾶς δὲ ἀναγραφᾶς καὶ ἀναθέσ(ιο)ς προβούλους μετὰ διοικητᾶ καὶ ἀρχιτέκτονος τὰν ἐπιμέλειαν ποιήσασθαι.* Der *ἀμφίπολος* war wohl ein Cultbeamter: C. I. G. 1839.

zeitweise ernannte *διορθωτῆρες* zu berichtigen pflegten.[1]) Das Vorhandensein der drei dorischen Phylen in Korkyra, an sich wahrscheinlich, scheint auch inschriftlich bestätigt zu werden.[2])

Epidamnos. Die Verfassung von Epidamnos, einer Colonie von Korkyra,[3]) war ursprünglich oligarchischer Natur und erhielt erst kurz vor Beginn des peloponnesischen Krieges einen mehr demokratischen Charakter, obgleich auch jetzt noch manche oligarchische Einrichtung beibehalten wurde.[4]) Die ursprüngliche Oligarchie von Epidamnos scheint eine reine Geschlechterverfassung gewesen zu sein, an welcher nur ein Theil der Bevölkerung Antheil hatte. An der Spitze des Staates stand ein einziger mit bedeutenden Machtbefugnissen ausgestatteter Beamter, vielleicht mit dem Titel *διοικητάς*, neben dem es aber noch andere Beamte gab. Beigegeben war dem obersten Beamten der Staatsrath der *φύλαρχοι* wohl der drei dorischen Phylen, während die Vollbürger die *ἁλία* bildeten. In der Demokratie war der Staatsrath der *φύλαρχοι* durch eine mehr auf demokratischer Grundlage beruhende *βουλή* ersetzt, während die Machtbefugniss der Beamten, wie es scheint, nicht geschmälert wurde.[5]) Ein Beamter von hoher Machtbe-

---

1) *Δικασταί* werden erwähnt C. I. G. 1838, *τὰ δικαστήρια* 1845, 117. Gesetzesrevision: *εἰ δέ κα διόρθωσις τῶν νόμων γίνηται, ταξάντων οἱ διορθωτῆρες εἰς τοὺς νόμους καθώς κα δ(έ)ῃ τὸ ἀργύριον χειρίζεσθαι.* S. C. I. G. 1845, 147 ff.

2) Boeckh liest C. I. G. 1845, 2/3 mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit *Ἀριστομένης Ἀριστολαΐδα (Ὑλ)λεύς* und 5 *Ψύλλας Ἀλκίμου Ὑλλ(εύς)*, Lesungen, welche durch den *Ὑλλαϊκὸς λιμήν* bei Thuk. 3, 72, 81 bestätigt zu werden scheinen.

3) Epidamnos Colonie von Korkyra: Thuk. 1, 24. Skymn. 434 ff.

4) Ueber die Parteikämpfe in Epidamnos s. Thuk. 1, 24: *στασιάσαντες δὲ ἐν ἀλλήλοις ἔτη πολλά, ὡς λέγεται, ἀπὸ πολέμου τινὸς τῶν προσοίκων βαρβάρων ἐφθάρησαν καὶ τῆς δυνάμεως τῆς πολλῆς ἐστερήθησαν. τὰ δὲ τελευταῖα πρὸ τοῦδε τοῦ πολέμου ὁ δῆμος αὐτῶν ἐξεδίωξε τοὺς δυνατούς, οἱ δὲ ἀπελθόντες μετὰ τῶν βαρβάρων ἐληίζοντο τοὺς ἐν τῇ πόλει κατά τε γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν.* Nach der Eroberung der Stadt durch die Korkyraier scheint die Verfassung nicht geändert zu sein. S. Thuk. 1, 29. Die äussere Veranlassung zu diesen Parteikämpfen und zu der durch dieselben eingeleiteten Verfassungsumwälzung giebt wohl Aristot. pol. 8, (5) 4 = p. 200, 30 ff.: *μετέβαλε δὲ καὶ ἐν Ἐπιδάμνῳ ἡ πολιτεία ἐκ γαμικῶν· ὑπομνηστευσάμενος γάρ τις θυγατέρα, ὡς ἐζημίωσεν αὐτὸν ὁ τοῦ ὑπομνηστευθέντος πατὴρ γενόμενος τῶν ἀρχόντων, ἅτερος συμπαρέλαβε τοὺς ἐκτὸς τῆς πολιτείας ὡς ἐπηρεασθείς.*

5) Dass nicht alle Epidamnier Vollbürger waren, ergiebt sich aus den *ἐκτὸς τῆς πολιτείας*, mit deren Hülfe die Oligarchie gestürzt wurde. S.

fugniss war in Epidamnos der *πωλητής* mit jähriger Amtsdauer, durch dessen Vermittelung die einzelnen Bürger mit den Illyriern Handel trieben. Gewerbebetrieb scheint den Vollbürgern untersagt gewesen zu sein.[1])

Apollonia.

In Apollonia, von Korinth und Korkyra zusammen gegründet, bestand eine Oligarchie, an welcher nur die Adligen und die ersten Colonisten Antheil hatten. In der Stadt, welche als eine *πόλις εὐνομωτάτη* gerühmt wird, fanden ebenso wie in Sparta Ausweisungen der Fremden statt. Ueber eine etwaige Verfassungsentwickelung ist uns nichts überliefert.[2])

---

die vorhergehende Anmerk. Wahrscheinlich waren ebenso wie in Apollonia nur Vollbürger *οἱ διαφέροντες κατὰ εὐγένειαν καὶ πρῶτοι κατασχόντες τὰς ἀποικίας*. S. Aristot. pol. 6, (4) 4 = p. 150, 10 ff. Bekker. Ueber den obersten Beamten in Epidamnos s. Aristot. pol. 3, 16 = p. 89, 20 ff.: *καὶ πολλοὶ ποιοῦσιν ἕνα κύριον τῆς διοικήσεως· τοιαύτη γάρ ἀρχή τις ἔστι καὶ περὶ Ἐπίδαμνον*. Einen *διοικητάς* gab es in der Mutterstadt von Epidamnos, in Korkyra, allerdings hier, wie es scheint, in den Zeiten der Demokratie von nicht bedeutender Machtbefugniss. S. C. I. G. 1845, 144 ff. S. ferner Aristot. 8, (5) 1 = p. 194, 32 ff.: *καὶ ἐν Ἐπιδάμνῳ δὲ μετέβαλεν ἡ πολιτεία κατὰ μόριον· ἀντὶ γὰρ τῶν φυλάρχων βουλὴν ἐποίησαν. εἰς τὴν ἡλιαίαν ἐπάναγκές ἐστιν ἔτι τῶν ἐν τῷ πολιτεύματι βαδίζειν τὰς ἀρχάς, ὅταν ἐπιψηφίζηται ἀρχή τις. ὀλιγαρχικὸν δὲ καὶ ὁ ἄρχων ὁ εἷς (ἦν) ἐν τῇ πολιτείᾳ ταύτῃ.* Aus der eben citierten Stelle, die auch von Müller Dor. 2, 150 nicht befriedigend erklärt ist, ergiebt sich wenigstens das mit Sicherheit, dass *ἡλιαία* oder, wie es entsprechend der korkyraeischen *ἁλία* in Epidamnos gewiss hiess, *ἁλία* die Bezeichnung der Volksversammlung war und dass der eine *ἄρχων* seine frühere Machtbefugniss behielt.

1) S. Plut. quaest. gr. 29, p. 367 Didot: *τίς ὁ παρ' Ἐπιδαμνίοις πωλητής; Ἐπιδάμνιοι γειτνιῶντες Ἰλλυριοῖς ᾐσθάνοντο τοὺς ἐπιμιγνυμένους αὐτοῖς πολίτας γιγνομένους πονηρούς, καὶ φοβούμενοι νεωτερισμὸν ᾑροῦντο πρὸς τὰ τοιαῦτα συμβόλαια καὶ τὰς ἀμείψεις καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν ἕνα τῶν δεδοκιμασμένων παρ' αὐτοῖς, ὃς ἐπιφοιτῶν τοῖς βαρβάροις παρεῖχεν ἀγορὰν καὶ διάθεσιν πᾶσι τοῖς πολίταις, πωλητὴς προσαγορευόμενος.* Verbot des Gewerbebetriebes durch die Bürger scheint sich aus Aristot. pol. 2, 8 = p. 40, 11 ff.: *ἀλλ' εἴπερ δεῖ δημοσίους εἶναι τοὺς τὰ κοινὰ ἐργαζομένους* (= *τοὺς τεχνίτας*, wie sich aus dem Zusammenhange ergiebt), *δεῖ καθάπερ ἐν Ἐπιδάμνῳ* zu ergeben. S. auch Ailian. verm. Gesch. 13, 16: *Ἐπιδάμνιοι δὲ ἐπιδημεῖν καὶ μετοικεῖν παρεῖχον τῷ βουλομένῳ.*

2) Apollonia *κτίσμα Κορινθίων καὶ Κερκυραίων*: Strab. 316. Skymn. 438/9. S. Aristot. pol. 6, (4) 4 = p. 150, 9 ff.: *οἷον ἐν Ἀπολλωνίᾳ τῇ ἐν τῷ Ἰονίῳ καὶ ἐν Θήρᾳ· ἐν τούτων γὰρ ἑκατέρᾳ τῶν πόλεων ἐν ταῖς τιμαῖς ἦσαν οἱ διαφέροντες κατ' εὐγένειαν καὶ πρῶτοι κατασχόντες τὰς ἀποικίας, ὀλίγοι ὄντες πολλῶν. Ἀπολλωνία πόλις εὐνομωτάτη*: Strab. 316. S. Ailian. verm. Gesch. 13, 16: *ὅτι Ἀπολλωνιᾶται ξενηλασίας ἐποίουν κατὰ τὸν Λακεδαιμόνιον νόμον* —

Ambrakia. **Ambrakia**, von Gorgos, dem Sohne des Kypselos, colonisiert, stand zuerst unter Tyrannen, erhielt dann nach dem Sturze der Tyrannis eine timokratische Verfassung, deren Census später noch erniedrigt wurde. Von Beamten ist uns ein *πολέμαρχος* bezeugt.[1]

Leukas. In **Leukas**, ursprünglich von Akarnanen bewohnt, waren infolge einer Stasis 1000 korinthische Colonisten aufgenommen, welche die Akarnanen tödteten und sich der Stadt bemächtigten. Ursprünglich befand sich die Regierung in den Händen derjenigen, welche einen durch einen bestimmten Landbesitz begründeten Census besassen. Später, als die alten Kleren nicht mehr erhalten wurden, entwickelte sich eine Demokratie.[2]

---

33. Grossgriechenland.

Rhegion. **Rhegion**, welches durch Colonisten von Chalkis und aus Messenien gegründet war, erfuhr später noch erneute Einwanderungen messenischer Flüchtlinge. Die älteste nachweisbare Verfassung der Stadt war eine Timokratie, indem 1000 Männer, welche nach der Schatzung erwählt wurden, den Staat verwalteten. Die in Rhegion geltenden Gesetze waren die des Charondas. Gestürzt wurde diese Verfassung durch Anaxilas, welcher sich 494 zum Tyrannen machte. Nach seinem 476 eingetretenen Tode folgten ihm seine Söhne, bis 467 unter der Vormundschaft des

1) Ambrakia *Γόργου τοῦ Κυψέλου κτίσμα*: Strab. 325. Skymn. 452 ff. Ausser Gorgos war noch ein Periandros Tyrann von Ambrakia. S. Aristot. pol. 8, (5) 4 = 201, 16 ff.: *καὶ ἐν Ἀμβρακίᾳ πάλιν ὡσαύτως Περίανδρον συνεκβαλὼν τοῖς ἐπιθεμένοις ὁ δῆμος τὸν τύραννον εἰς ἑαυτὸν περιέστησε τὴν πολιτείαν*. Nach Plut. amator. 23, 5, p. 940 Didot wurde Periandros getödtet. Von der so eingerichteten *πολιτεία* heisst es bei Aristot. pol. 8, (5) 3 = p. 198, 27 ff.: *ὥςπερ ἐν Ἀμβρακίᾳ μικρὸν ἦν τὸ τίμημα, τέλος δ' (ἀπ') οὐθενὸς ἦρχον, ὡς ἐγγὺς ὂν ἢ μηθὲν διαφέρον τοῦ μηθὲν τὸ μικρόν.* C. I. G. 1797: *ἐπὶ Στράτωνος πολεμάρχου.*

2) Leukas eine korinthische Colonie: Her. 8, 45. Thuk. 1, 30. Skymn. 463/4. Skyl. peripl. 34 berichtet eingehender: *Ἀκαρνᾶνες δὲ στασιάσαντες ἔλαβον ἐκ Κορίνθου ἐποίκους χιλίους· οἱ δὲ ἔποικοι ἀποκτείναντες τούτους τὴν χώραν αὐτοὶ ἔχουσιν.* Ueber die Verfassung von Leukas s. Aristot. pol. 2, 7 = p. 37, 31 ff.: *τοῦτο (τὸ τοὺς παλαιοὺς κλήρους διασώζειν) δὲ λυθὲν καὶ περὶ Λευκάδα δημοτικὴν ἐποίησε λίαν τὴν πολιτείαν αὐτῶν· οὐ γὰρ ἔτι συνέβαινεν ἀπὸ τῶν ὡρισμένων τιμημάτων εἰς τὰς ἀρχὰς βαδίζειν.*

Mikythos, dann bis 461 selbständig. Als dieselben vertrieben waren, wurde in Rhegion höchst wahrscheinlich Demokratie eingeführt, welche sich trotz oligarchischer Umtriebe erhielt.[1]) Nach der Zerstörung der Stadt durch Dionysios I. 387 blieb Rhegion verödet, bis es durch Dionysios II. unter dem Namen *Φοιβία* wiederaufgebaut wurde. 351 vertrieb Rhegion die Besatzung des Dionysios und wurde wieder selbständig. Die wohl 281 von den Römern zum Schutze gegen Pyrrhos nach Rhegion gelegte Besatzung von 4000 Campanern vertrieb und tödtete die Rheginer und bemächtigte sich der Stadt, wurde aber 271 nach der Eroberung Rhegions durch die Römer vernichtet. Rhegion wurde den Ueberbleibseln der alten Bewohner zurückgegeben und blieb fortan mit den Römern verbündet. Aus dem Anfange des 1. Jahrh. v. Chr. sind uns ein *πρύτανις* als eponymer Beamter, ferner zwei Arten von Volksversammlungen, welche *ἁλία* und *ἔσκλητος* genannt werden, und eine *βουλά* mit einem *προστάτας* bezeugt.[2])

Lokroi. Lokroi, 673 von opuntischen Lokrern gegründet, hatte sofort

---

1) Gründung von Rhegion: Strab. 257. Herakleid. 25 bei Müller fr. h. gr. 2, 219. Spätere messenische Einwanderung nach dem ersten messenischen Kriege: Paus. 4, 23, 6; 4, 26, 2. Siefert in dem Progr. v. Altona 1854. Zanckle-Messana p. 8/9 setzt die Gründung von Rhegion zwischen 729 und 724. Bei Herakleid. 25 a. a. O. wird nach der Erzählung von der Gründung der Stadt fortgefahren: *πολιτείαν δὲ κατεστήσαντο ἀριστοκρατικήν· χίλιοι γὰρ πάντα διοικοῦσιν, αἱρετοὶ ἀπὸ τιμημάτων. νόμοις δὲ ἐχρῶντο τοῖς Χαρώνδου τοῦ Καταναίου. ἐτυράννησε δὲ αὐτῶν Ἀναξίλας Μεσσήνιος.* Nach Aristot. pol. 8, (5) 12 = p. 231, 22 ff. war die Tyrannis des Anaxilas eine *μεταβολὴ ἐξ ὀλιγαρχίας*. Anaxilas regierte von 494—476: Diod. 11, 48. Mikythos 476—467: Diod. 11, 48, 66, die Söhne des Anaxilas bis 461: Diod. 11, 76. Der Umstand, dass 427 Rhegion auf der Seite der Athener stand (Thuk. 3, 86. Diod. 12, 54) lässt auf das Vorhandensein einer demokratischen Verfassung schliessen. 425 rheginische Verbannte in Lokroi: Thuk. 4, 1, wo es heisst: *τὸ γὰρ Ῥήγιον ἐπὶ πολὺν χρόνον ἐστασίαζε.* Nach Diod. 14, 44 ist die Ekklesie 398 souverain.

2) Elfmonatliche Belagerung und Eroberung von Rhegion durch Dionysios I. 387: Diod. 14, 106, 108, 111. Polyb. 1, 6. Neugründung unter dem Namen *Φοιβία*: Strab. 258. Rhegion 351 wieder autonom: Diod. 16, 45. Die Campaner in Rhegion: Polyb. 1, 7. Diod. 22, 1. Appian. Samn. 9. Liv. 31, 31: an — urbem, agros suaque omnia cum libertate legibusque Reginis reddidimus? Rhegion zu den römischen socii gehörig: Marquardt röm. Staatsverwalt. 1, p. 48. S. Dittenberger 251: *ἐπὶ πρυτάνιος Νικάνδρου τοῦ Νικοδάμου, βουλᾶς προστατέοντος Σωσιπόλιος τοῦ Δαματρίου, Χίωι, Ἱππίου δυοδεκάται, ἔδοξε τᾶι ἁλία(ι) καθάπερ τᾶι ἐσκλήτωι* (nach Dittenberger eine contio minor) *καὶ τᾶι βουλᾶι.*

nach seiner Gründung unter innerer Verwirrung schwer zu leiden, bis 662 Zaleukos dem neuen Staate Gesetze gab.[1]) Zaleukos ordnete die Verfassung und codificierte das Recht. Was zunächst die Ordnung der Verfassung betrifft, so erhielt ein nach der Schatzung zusammengesetzter Rath von 1000 Männern die oberste Staatsgewalt. Das Rechtsprechen erfolgte durch die Beamten nach den Gesetzen des Zaleukos, welche in zweifelhaften Fällen durch den *κοσμόπολις*, wohl den höchsten Beamten des Staates, ihre authentische Interpretation erhielten. Wurde gegen diese Interpretation appelliert, so entschied der Rath der 1000 zwischen der Rechtsauffassung des Appellanten und der Auslegung des *κοσμόπολις*. Wer Unrecht erhielt, sollte nach den Gesetzen des Zaleukos sofort vor dem Rathe der 1000 erdrosselt werden. Ebenso entschieden die 1000 auch über ein neues Gesetz, dessen Beantrager, wenn das Gesetz verworfen wurde, gleichfalls erdrosselt werden sollte.[2]) In den Gesetzen des Zaleukos, welche zuerst schriftlich abgefasst wurden, waren die Strafen, welche uns als harte bezeichnet werden, dem Belieben der Richter ent-

---

1) Lokroi von den opuntischen Lokrern gegründet. S. p. 43, Anmerk. 2. Die Gesetzgebung des Zaleukos nach Euseb. 662. Aristot. fr. 230 bei Müller fr. h. gr. 2, p. 174 sagt: *ἐπειδὴ γὰρ ἐχρῶντο (οἱ Λοκροὶ) τῷ θεῷ, πῶς ἂν πολλῆς ταραχῆς ἀπαλλαγεῖεν, ἐξέπεσεν αὐτοῖς χρησμός, ἑαυτοῖς νόμους τίθεσθαι, οτε καί τις ποιμήν, ὄνομα δ' ἦν Ζάλευκος, πολλοὺς νόμους δυνηθείη τοῖς πολίταις εἰσενεγκεῖν δοκίμους· γνωσθεὶς δὲ καὶ ἐρωτηθείς, πόθεν εὗροι, ἔφησεν ἐνύπνιον αὐτῷ τὴν Ἀθηνᾶν παρίστασθαι· διὸ αὐτός τε ἠλευθέρωται καὶ νομοθέτης κατέστη.* Aristot. pol. 2, 12 = p. 57, 3: *νομοθέται δ' ἐγένοντο Ζάλευκός τε τοῖς Λοκροῖς τοῖς Ἐπιζεφυρίοις* — Auch nach Plut. de se ipsum citra iuv. laud. 11, p. 656 Didot führte Zaleukos seine Gesetze auf die Eingebung der Athene zurück.

2) Ich bin mit Duncker Gesch. d. Alterth. 6, 26ff. der Ansicht, dass der aus Polyb. 12, 16 sich ergebende Rath der 1000 gleichfalls von Zaleukos eingerichtet ist. An derselben Stelle finden sich auch die *ἄρχοντες* und der *κοσμόπολις*. Das Verfahren bei der Appellation gegen die Auslegung des *κοσμόπολις* wird bei Polyb. in einem speciellen Falle geschildert, wie folgt: *τοῦ δὲ νεανίσκου δεινοπαθοῦντος καὶ μὴ φάσκοντος εἶναι τοῦ νομοθέτου ταύτην τὴν προαίρεσιν, προκαλέσασθαί φησι τὸν κοσμόπολιν, εἴ τι βούλεται λέγειν ὑπὲρ τῆς γνώμης κατὰ τὸν Ζαλεύκου νόμον. τοῦτο δ' ἐστὶ καθισάντων τῶν χιλίων καὶ βρόχων κρεμασθέντων λέγειν ὑπὲρ τῆς τοῦ νομοθέτου γνώμης· ὁπότερος δ' ἂν αὐτῶν φανῇ τὴν προαίρεσιν ἐπὶ τὸ χεῖρον ἐκδεχόμενος, τὸν τοιοῦτον διὰ τῆς ἀγχόνης ἀπόλλυσθαι βλεπόντων τῶν χιλίων.* Ueber den Modus, wie ein neues Gesetz beantragt wurde: Dem. 24, 139ff. Ob Aristot. pol. 2, 7 = p. 37, 28ff. sich auf das epizephyrische Lokroi bezieht, ist sehr fraglich.

zogen und für jedes Vergehen gesetzlich normiert.[1]) Die Verfassung und die Gesetze des Zaleukos haben sich in Lokroi lange erhalten.[2]) Weiter ist uns über die Verfassung und die Verfassungsgeschichte von Lokroi nichts bekannt. Von Tyrannenherrschaften ist die Stadt wohl infolge der rechtzeitigen Gesetzgebung des Zaleukos frei geblieben. Unter der römischen Herrschaft gehörte Lokroi zu den mit Rom verbündeten Staaten.[3])

Kroton. Kroton, 708 durch Achaier im Gebiete der Iapygen gegründet, hatte eine auf timokratischer Grundlage ruhende Verfassung. Die Versammlung der 1000 war die Trägerin der obersten Staatsgewalt, welcher vielleicht noch ein Rath der Alten zur Seite stand. Der höchste Beamte des Staates scheint der *πρύτανις* gewesen zu sein.[4]) Als nicht lange nach der Niederlage der Krotoniaten am Flusse Sagras durch die Lokrer Pythagoras, welcher wohl 532 nach Kroton kam, und seine Anhänger die aristokratischen Tendenzen energisch vertraten, strebte auch das Volk nach Erweiterung seiner politischen Rechte. Der wohl nicht lange nach der Zerstörung von Sybaris, welche 510 erfolgte, unter Führung des Kylon in Kroton ausbrechende Aufstand bewirkte die Tödtung oder Vertreibung der Pythagoräer und die Einrichtung einer mehr

1) Skymn. 313/4 heisst es von den Lokrern: *τούτους δὲ πρώτους φασὶ χρήσασθαι νόμοις — γραπτοῖσιν, οὓς Ζάλευκος ὑποθέσθαι δοκεῖ.* Härte der Strafen: Zenob. 4, 20. Ueber die einzelnen Strafsätze s. Ephor. b. Strab. 260: *φησὶν ἐν τοῖς πρώτοις καινίσαι τοῦτο τὸν Ζάλευκον, ὅτι, τῶν πρότερον τὰς ζημίας τοῖς δικασταῖς ἐπιτρεψάντων ὁρίζειν ἐφ' ἑκάστοις τοῖς ἀδικήμασιν, ἐκεῖνος ἐν τοῖς νόμοις διώρισεν, ἡγούμενος τὰς μὲν γνώμας τῶν δικαστῶν οὐχὶ τὰς αὐτὰς εἶναι περὶ τῶν αὐτῶν, (τὰς δὲ ζημίας) δεῖν εἶναι τὰς αὐτάς.* Vergl. über Zaleukos und seine Gesetze auch Gerlach Zaleukos Charondas Pythagoras p. 49 ff.

2) In dem Jahre 354/3, wo die demosthenische Timokratea gehalten wurde, bestanden sie noch: Dem. 24, 139. S. auch Aristot. pol. 8, (5) 7 = p. 209, 5 ff.: *διὸ καὶ ἡ Λοκρῶν πόλις ἀπώλετο* (352: Holm Gesch. Sic. 2, 191) *ἐκ τῆς πρὸς Διονύσιον κηδείας· ὃ ἐν δημοκρατίᾳ οὐκ ἂν ἐγένετο, οὐδ' ἂν ἐν ἀριστοκρατίᾳ εὖ μεμιγμένῃ.*

3) Ueber den vorübergehenden Aufenthalt des jüngern Dionysios in Lokroi s. Holm. Gesch. Sic. 2, p. 191, 464. Lokroi zu den römischen Bundesstaaten gehörig: Marquardt röm. Staatsverwalt. 1, p. 48.

4) Vergl. Grosser Gesch. u. Alterth. d. Stadt Kroton. Minden 1866. Gründung von Kroton, nach Euseb. Ol. 18, 1 = 708, durch Achaier: Strab. 262, 387. Vorhandensein der *χίλιοι* in Kroton: Jamblich. de Pyth. vit. 35, 260. Dikaiarch. fr. 29 bei Müller fr. h. gr. 2, 244 erwähnt noch *τὸ τῶν γερόντων ἀρχεῖον*, was Pythagoras für sich gewinnt. *Πρύτανις*: Ath. 12, 522 A—D.

demokratischen Verfassung in den Formen, wie sie bei den Achaiern üblich waren.[1]) Diese Verfassung erhielt sich bis zur Eroberung der Stadt durch Dionysios I., welcher Kroton 12 Jahre wohl bis zu seinem Tode 367 im Besitz hatte. Nach seinem Tode scheint in Kroton wieder Demokratie eingerichtet zu sein. 317 fanden zwischen dem Demos in Kroton und den verbannten Oligarchen Kämpfe statt, in deren Verlauf sich Menedemos, der Strateg der Krotoniaten, zum Tyrannen machte. Er war es noch, als wohl 295 Kroton von Agathokles erobert und mit einer Besatzung belegt wurde. Nach den traurigen Schicksalen, welche Kroton in den Kriegen der Römer mit Pyrrhos und Hannibal zu erleiden gehabt hatte, erhielt die Stadt 194 römische Colonisten.[2])

Sybaris.

Sybaris, etwas früher als Kroton gegründet, eine Colonie der Achaier und Troizenier, von denen aber die letzteren bald von den ersteren vertrieben wurden, gelangte früh zu grösserer Machtblüthe. Vier einheimische Volksstämme wurden von Sybaris beherrscht und 25 Städte waren ihm unterthänig. Die Kriegsmacht, welche die Stadt aufstellen konnte, war sehr bedeutend. Die älteste Form der Verfassung wird aristokratisch gewesen sein, wofür auch die Annahme der Gesetze des Zaleukos zu

---

1) Besiegnng der Krotoniaten durch die Lokrer am Sagras: Justin. 20, 2, 3. Ueber Pythagoras und die Pythagoräer in Kroton s. Duncker Gesch. d. Alterth. 6, 628 ff. Duncker 6, p. 635 nimmt an, dass Pythagoras 532 nach Kroton kam. Die Gegenpartei des Pythagoras, d. s. *οἱ πολλοί*, verlangt nach Jamblich. de Pyth. vit. 255 die Vertheilung des Gebietes von Sybaris und kämpft nach 257 *ὑπὲρ τοῦ πάντας κοινωνεῖν τῆς ἀρχῆς καὶ τῆς ἐκκλησίας καὶ διδόναι τὰς εὐθύνας τοὺς ἄρχοντας τοῖς ἐκ παντὸς λαχοῦσιν.* Zerstörung von Sybaris 510: Diod. 11, 90; 12, 10. Vergl. Grosser a. a. O. p. 39 ff. Den Sturz der Pythagoräer in Kroton setzt Duncker 6, p. 643 in das Jahr 506. S. auch Grosser a. a. O. p. 24 ff. Einführung der demokratischen Verfassung der Achaier: Strab. 384. Polyb. 2, 39. In welche Zeit der von Dionys. 20, 7 ed. Kiessling bezeugte Tyrann Kleinias gehört, lässt sich mit Sicherheit nicht ermitteln.

2) Beseitigung der sogenannten achaeischen Verfassung in Kroton durch Dionysios I.: Polyb. 2, 39. 12jährige Herrschaft des Dionysios über Kroton: Dionys. 20, 7, d. h. wohl bis zu seinem Tode 367, also 379—367. Vergl. auch Liv. 24, 3. 318/7 Kampf zwischen den Demokraten und den verbannten Oligarchen: Diod. 19, 10. Wohl 295 Kroton, wo Menedemos Tyrann war, von Agathokles erobert: Diod. 21, 4, s. Plass d. Tyr. 2, p. 197. Kroton während des Krieges der Römer mit Pyrrhos und Hannibal: Liv. 24, 3; 23, 30. Appian. b. Hannib. 51. 194 römische Colonisten nach Kroton: Liv. 34, 45.

sprechen scheint. Ungefähr zwei Jahrhunderte nach der Gründung von Sybaris machte sich Telys ohne Zweifel an der Spitze des Demos zum Tyrannen der Stadt. Als die von Telys vertriebenen 500 reichsten Bürger in Kroton eine Zuflucht fanden und ihre Auslieferung verweigert wurde, begann der Tyrann 510 mit Kroton Krieg. In der Schlacht am Traeis wurden die Sybariten von den Krotoniaten vollständig geschlagen und nach kurzer Belagerung, während welcher Telys ermordet wurde, ward Sybaris erobert und von Grund aus zerstört.[1]) Als aus dem 58 Jahre nach seiner ersten Zerstörung neu gegründeten Sybaris die Nachkommen der alten Sybariten zum zweiten Male von den Krotoniaten vertrieben waren, wurden um die Mitte des 5. Jahrh. neue Colonisten unter der Leitung Athens dorthin gesendet. Diese Colonisten verliessen indessen bald die Stätte des alten Sybaris und gründeten nicht weit davon die neue Stadt Thurioi. Die neue Stadt, nach der modernen Bauweise der damaligen Zeit angelegt, bestand aus den vier Langstrassen *Ἡράκλεια*, *Ἀφροδισιάς*, *Ὀλυμπιάς* und *Διονυσιάς*, welche durch die drei Querstrassen *Ἡρώα*, *Θουρία* und *Θουρῖνα* geschnitten wurden. Ausser den Nachkommen der alten Sybariten liessen sich Ansiedler aus den verschiedenen Theilen Griechenlands in Thurioi nieder. Als die alten Sybariten politische und sociale Vorrechte für sich in Anspruch nahmen, wurden sie von den neuen Zuwanderern getödtet oder vertrieben. Die Thurier gaben sich darauf eine demokratische Verfassung und führten die Gesetze des Charondas bei sich ein.

Thurioi.

1) Vergl. Ullrich rerum Sybaritanar. capita sel. Berlin 1836. Ueber Sybaris vergl. Aristot. 8, (5) 3 = p. 199, 1 ff.: *οἷον Τροιζηνίοις Ἀχαιοὶ συνῴκησαν Σύβαριν, εἶτα πλείους οἱ Ἀχαιοὶ γενόμενοι ἐξέβαλον τοὺς Τροιζηνίους.* Strab. 263: *ἐφεξῆς δ' ἐστὶν (ἐν) διακοσίοις σταδίοις Ἀχαιῶν κτίσμα ἡ Σύβαρις δυεῖν ποταμῶν μεταξύ, Κράθιδος καὶ Συβάριδος· οἰκιστὴς δ' αὐτῆς ὁ Ἴσ(ος) Ἑλικεύς. τοσοῦτον δ' εὐτυχίᾳ διήνεγκεν ἡ πόλις αὕτη τὸ παλαιὸν ὥστε τεττάρων μὲν ἐθνῶν τῶν πλησίον ἐπῆρξε, πέντε δὲ καὶ εἴκοσι πόλεις ὑπηκόους ἔσχε, τριάκοντα δὲ μυριάσιν ἀνδρῶν ἐπὶ Κροτωνιάτας ἐστράτευσεν, πεντήκοντα δὲ σταδίων κύκλον συνεπλήρουν οἰκοῦντες ἐπὶ τῷ Κράθιδι.* Vergl. auch Diod. 12, 9. Nach Skymn. 340 hatte die Stadt 100000 *ἀστοί.* Nach Strab. 262 Sybaris früher als Kroton gegründet, nach Euseb. beide Städte Ol. 18, 1 = 708. Die Gesetze des Zaleukos in Sybaris: Skymn. 345/6. Nach Diod. 12, 9 war Telys *δημαγωγός*, nach Her. 5, 44 *τύραννος* oder *βασιλεύς*. Ermordung des Telys: Herakleid. b. Ath. 12, 521 E, wohl innerhalb der 70 Tage, welche nach Strab. 263 zwischen der Schlacht und der Einnahme der Stadt lagen. Das Jahr der Zerstörung von Sybaris nach Diod. 12, 10; 11, 90. S. auch Duncker Gesch. d. Alterth. 6, p. 637 ff.

Die gesammte Bürgerschaft war in 10 Phylen gegliedert, welche nach den Volkselementen, aus denen sie zusammengesetzt waren, Ἀρκάς, Ἀχαΐς, Ἠλεία, Βοιωτία, Ἀμφικτυονίς, Δωρίς, Ἰάς, Ἀθηναΐς, Εὐβοιάς und Νησιῶτις hiessen.[1]) Die oberste Regierungsinstanz scheinen die sogenannten σύμβουλοι gebildet zu haben, während der Demos ohne Zweifel die höchste Entscheidung hatte. Zu der Strategie waren dieselben Personen erst nach einer Zwischenzeit von 5 Jahren wieder wählbar. Die Aufhebung dieser Bestimmung hat für eine Zeitlang die Herrschaft des Staates in die Gewalt einiger bei den Soldtruppen beliebter Strategen gebracht.[2]) Weiteres ist uns über die innere Geschichte Thuriois nicht bekannt. Die stets sich erneuernden Kämpfe der Thurier mit den Lucanern und Bruttiern bewirkten schon früh den Anschluss der ersteren an die Römer, welche nach der Beendigung des hannibalischen Krieges eine Colonie nach Thurioi sendeten.[3])

---

1) Ueber die Gründungsgeschichte von Thurioi s. Diod. 12, 10/11, der nur den Irrthum begeht Charondas zum Thurier zu machen. Nach Diod. wurden die alten Sybariten grossen Theils getödtet, nach Aristot. pol. 8, (5) 3 = p. 199, 3 ff. vertrieben. Auf die bevorrechtigte Stellung der alten Sybariten in Thurioi und ihre Beseitigung beziehe ich Aristot. pol. 8, (5) 7 = p. 208, 26 ff.: συνέβη δὲ τὸ εἰρημένον (Uebergang von Oligarchie in Demokratie) ἐν Θουρίοις. διὰ μὲν γὰρ τὸ ἀπὸ πλείονος τιμήματος εἶναι τὰς ἀρχὰς εἰς ἔλαττον μετέβη καὶ εἰς ἀρχεῖα πλείω, διὰ δὲ τὸ τὴν χώραν ὅλην τοὺς γνωρίμους συγκτήσασθαι παρὰ τὸν νόμον· ἡ γὰρ πολιτεία ὀλιγαρχικωτέρα ἦν, ὥστε ἐδύναντο πλεονεκτεῖν· ὁ δὲ δῆμος γυμνασθεὶς ἐν τῷ πολέμῳ (vielleicht in dem von Diod. 12, 23 unter dem Jahre 444 erzählten Kriege mit Tarent) τῶν φρουρῶν ἐγένετο κρείττων, ἕως ἀφεῖσαν τῆς χώρας ὅσοι πλείω ἦσαν ἔχοντες.

2) Die im Texte gegebene Darstellung beruht auf einer Stelle des Aristot. pol. 8, (5) 7 = p. 209, 13 ff., über deren Thatbestand wir sonst nichts wissen. Sie lautet: συνέβη δὲ τοῦτο καὶ ἐπὶ τῆς Θουρίων πολιτείας. νόμου γὰρ ὄντος διὰ πέντε ἐτῶν στρατηγεῖν, γενόμενοί τινες πολεμικοὶ τῶν νεωτέρων καὶ παρὰ τῷ πλήθει τῶν φρουρῶν εὐδοκιμοῦντες, καταφρονήσαντες τῶν ἐν τοῖς πράγμασι καὶ νομίζοντες ῥᾳδίως κατασχήσειν, τοῦτον τὸν νόμον λύειν ἐπεχείρησαν πρῶτον, ὥστ' ἐξεῖναι τοὺς αὐτοὺς συνεχῶς στρατηγεῖν, ὁρῶντες τὸν δῆμον αὐτοὺς χειροτονήσοντα προθύμως. οἱ δὲ ἐπὶ τούτῳ τεταγμένοι τῶν ἀρχόντων, οἱ καλούμενοι σύμβουλοι, ὁρμήσαντες τὸ πρῶτον ἐναντιοῦσθαι συνεπείσθησαν, ὑπολαμβάνοντες τοῦτον κινήσαντας τὸν νόμον ἐάσειν τὴν ἄλλην πολιτείαν, ὕστερον δὲ βουλόμενοι κωλύειν ἄλλων κινουμένων οὐκέτι πλέον ἐποίουν οὐθέν, ἀλλὰ μετέβαλεν ἡ τάξις πᾶσα τῆς πολιτείας εἰς δυναστείαν τῶν ἐπιχειρησάντων νεωτερίζειν.

3) Die gegen Ende des 5. Jahrh. beginnende Reaction des italischen Elementes gegen die Griechen (s. Nissen Templum 126) hat auch wiederholt

In **Tarent**, welches um das Ende des 8. Jahrh. durch die lakedaimonischen Parthenier gegründet war, herrschte zuerst eine Oligarchie, welche sich wohl bis zum J. 473 erhalten hat. Als in diesem Jahre viele Oligarchen in einer Schlacht gegen die Iapygen gefallen waren, wurde bald darauf eine demokratische Verfassung eingeführt, unter welcher die Aemter theils durch Wahl, theils durch's Loos besetzt wurden. Diese Verfassung scheint sich im Laufe der Zeit noch mehr in demokratischer Richtung entwickelt zu haben.[1]) Tarent hat zwei Jahrhunderte hindurch mit den benachbarten italischen Volksstämmen um seine Existenz Krieg geführt. Im J. 273 von den Römern erobert, blieb Tarent trotzdem ein freier Staat. Als die Stadt im hannibalischen Kriege von Rom abfiel, wurde sie 209 von Fabius erobert, die Einwohner wurden in die Sklaverei verkauft.[2]) Strategen und ein *πρυτανεῖον* sind uns für Tarent bezeugt.

Tarent.

Thurioi bedroht. Krieg der Thurier unter Anführung des Kleandridas, des Vaters des Gylippos, mit den Lucanern: Polyain. 2, 10. Frontin. 2, 3, 12. Krieg der Thurier mit den Bruttiern 356: Diod. 16, 15. 282 Thurioi von den Lucanern und Bruttiern belagert und durch die Römer befreit: Dionys. 19, 13. Liv. per. 11. Schicksale Thuriois im hannibalischen Kriege: Appian. b. Hannib. 34, 49, 57. Thurioi 194 latinische Colonie: Liv. 34, 53. Neuer Name Copiae: Strab. 263.

1) S. Lorentz de civitate veterum Tarentinorum Naumburg 1833, p. 31 ff., wo freilich der grösste Theil der Behauptungen und Vermuthungen auf Analogieschlüssen beruht. Gründungsgeschichte Tarents: Strab. 279/80. Just. 3, 4. Dionys. 19, 1 ed. Kiessling. Ueber die ursprüngliche Verfassung Tarents s. Aristot. pol. 8, (5) 3 = p. 198, 7 ff.: *οἷον ἐν Τάραντι ἡττηθέντων καὶ ἀπολομένων πολλῶν γνωρίμων ὑπὸ τῶν Ἰαπύγων μικρὸν ὕστερον τῶν Μηδικῶν δημοκρατία ἐγένετο ἐκ πολιτείας.* Die hier erwähnte Niederlage durch die Iapygen ist ohne Zweifel die von Diod. 11, 52 auf das Jahr 473 angesetzte. Vor den Perserkriegen wird bei Her. 3, 136 erwähnt ein *Ἀριστοφιλίδης τῶν Ταραντίνων ὁ βασιλεύς*, dessen Machtbefugnisse aber wohl schon gegen früher beschränkt waren. Die offenbar noch zu seiner Zeit existierende Verfassung Tarents schildert Aristot. pol. 7, (6) 5 = p. 187, 4 ff., wie folgt: *καλῶς δ' ἔχει μιμεῖσθαι καὶ τὰ Ταραντίνων· ἐκεῖνοι γὰρ κοινὰ ποιοῦντες τὰ κτήματα τοῖς ἀπόροις ἐπὶ τὴν χρῆσιν εὔνους παρασκευάζουσι τὸ πλῆθος. ἔτι δὲ τὰς ἀρχὰς πάσας ἐποίησαν διττάς, τὰς μὲν αἱρετὰς τὰς δὲ κληρωτάς, τὰς μὲν κληρωτὰς ὅπως ὁ δῆμος αὐτῶν μετέχῃ, τὰς δ' αἱρετὰς ἵνα πολιτεύωνται βέλτιον.* Für eine weitere Entwickelung der Verfassung in demokratischem Sinne spricht Strab. 280: *ἴσχυσαν δέ ποτε οἱ Ταραντῖνοι καθ' ὑπερβολὴν πολιτευόμενοι δημοκρατικῶς*, Worte, die sich mit der vorhergehenden Schilderung des Aristot. schwerlich vereinigen lassen.

2) Kämpfe Tarents zuerst mit den Iapygen (über dieselben vergl. Nissen Templum 115) 473: Diod. 11, 52. Her. 7, 170. Im 4. Jahrh. Kriege Tarents

Herakleia. In Herakleia am Siris, einer Colonie Tarents, von deren Einrichtungen man vielleicht auf die der Mutterstadt zurückschliessen darf, gab es *ἔφοροι*, von denen einer *ἐπώνυμος* war, *πολιανόμοι*, *ὁρισταί* und *σιταγέρται*. Der Name der Volksversammlung lautete *ἁλία*.[1])

Kyme. In Kyme, einer chalkidischen Colonie und der ältesten griechischen Ansiedlung in Italien, war die älteste nachweisbare Verfassung eine Oligarchie, welche 504 von Aristodemos, welcher sich zum Tyrannen machte, gestürzt wurde. Nach seiner Ermordung scheint die oligarchische Verfassung wiedergestellt zu sein. Um 421 wurde Kyme von den Campanern erobert, die Bevölkerung zu Sklaven gemacht und die Stadt mit Campanern besiedelt.[2])

---

mit den Lucanern unter Archidamos III. von Sparta 346—338: Diod. 16, 61, 62, 63, 88, einige Jahre später unter Alexandros von Epeiros: Strab. 280. Liv. 8, 24, 303 unter Kleonymos von Sparta: Diod. 20, 104/5. Liv. 10, 2. Nach Eroberung Tarents 272 durch die Römer blieb die Stadt bestehen. S. Liv. per. 15: victis Tarentinis pax et libertas data est. 209 erobert Fabius das an Hannibal abgefallene Tarent wieder: Liv. 27, 15/6. Plut. Fab. 22. Die Einwohner in die Sklaverei verkauft: Strab. 281. 122 wurde das frühere Tarent als Neptunia römische Colonie: Vell. 1, 15, 4. Strab. a. a. O. Marquardt röm. Staatsverwalt. 1, p. 39.

1) Ein *στρατηγός* der Tarentiner wird erwähnt von Theophr. b. Müller fr. h. gr. 4, p. 650 s. Ailian. var. hist. 7, 14. S. auch Diog. L. 8, 4, 79: *καὶ δὴ ἑπτάκις τῶν πολιτῶν ἐστρατήγησε (Ἀρχύτας), τῶν ἄλλων μὴ πλέον ἐνιαυτοῦ στρατηγούντων διὰ τὸ κωλύειν τὸν νόμον. πρυτανεῖον*: Euphorion. 5 b. Müller 3, 72. Aus Inschriften von Herakleia im C. I. G. 5774/5 = Cauer[2] 40, 41 aus dem Ende des 4. Jahrh. lernen wir kennen einen *ἔφορος* als *ἐπώνυμος*, *πολιανόμοι*: I 95. *ὁρισταί*: I 8; II 6, ferner *σιταγέρται*: I 102, 110. Beschlüsse werden gefasst *ἐν κατακλήτῳ ἁλίᾳ*: I 11, 99; II 10. Herakleia gegründet von Tarent nach Diod. 12, 36 im J. 433.

2) *Κύμη ἡ ἐν Ὀπικίᾳ Χαλκιδικὴ πόλις*: Thuk. 6, 4. *πασῶν γάρ ἐστι πρεσβυτάτη τῶν τε Σικελικῶν καὶ τῶν Ἰταλιωτίδων*: Strab. 243. Die verschiedenen Zeugnisse über den Ursprung von Kyme s. bei Fricke de origine Cumarum. Göttingen 1869, p. 5 ff., der besonders p. 26 ff. den euboeischen Ursprung der Stadt nachweist. Ein paar Angaben über die kymaeische Verfassungsgeschichte finden sich bei den Schriftstellern, welche über Aristodemos handeln. S. Dionys. 7, 3—11. Plut. de mul. virt. 26, p. 323. Diod. 7, 10. Nach Dionys. 7, 3 vergl. mit 5 wird Aristodemos 504 Tyrann. Die Verfassung in Kyme vor Aristodemos: *ἦν δ' ἀριστοκρατία τότε παρὰ τοῖς Κυμαίοις ἡ πολιτεία καὶ ὁ δῆμος οὐ πολλῶν τινων κύριος*. S. Dionys. 7, 4. Nach der Ermordung des Aristodemos *τὴν πάτριον καθίστανται πολιτείαν*: Dionys. 7, 11. Eroberung von Kyme durch die Campaner nach Diod. 12, 76, 421, nach Liv. 4, 44, 420.

Von Staatenvereinen der italischen Griechenstädte sind uns aus dem 5. Jahrh. ein Bund von Kroton, Sybaris-Thurioi und Kaulonia und aus dem 4. Jahrh. ein Bund der griechischen Städte gegen Dionysios I. und die Lucaner bezeugt.[1])

34. Sicilien.

Bevölkerung.

Als die ersten hellenischen Ansiedler den Boden Siciliens betraten, fanden sie die kleinere West- und Südwesthälfte der Insel in dem Besitze der Sikaner, die Osthälfte in der Gewalt der aus Italien eingewanderten Sikeler, während die Elymer von unsicherer Herkunft auf der äussersten Westspitze im sikanischen Gebiete, die Phönizier an verschiedenen Küstenpunkten angesiedelt waren. Im Gegensatze zu den Sikanern und Sikelern hiessen die Griechen Siciliens später *Σικελιῶται.*[2])

Griechische Gründungen.

Die griechischen Gründungen in Sicilien waren entweder chalkidischen oder dorischen Ursprunges.[3]) Die älteste chalkidische Gründung war Naxos, welches 735 von dem euboeischen

1) S. Polyb. 2, 39: *παρακαλέσαντες γὰρ σφᾶς καὶ συμφρονήσαντες Κροτωνιᾶται, Συβαρῖται, Καυλωνιᾶται, πρῶτον μὲν ἀπέδειξαν Διὸς Ὁμαρίου κοινὸν ἱερὸν καὶ τόπον, ἐν ᾧ τάς τε συνόδους καὶ διαβούλια συνετέλουν.* Den Abschluss des Bundes der Griechenstädte in Italien gegen Dionysios I. und die Lucaner — *συμμαχίαν δὲ πρὸς ἀλλήλους ἐποιήσαντο καὶ συνέδριον ἐγκατεσκεύαζον* — führt Diod. 14, 91 unter dem Jahre 393 an. Eine Bestimmung des Bundesvertrages bei Diod. 14, 101: *αἱ γὰρ κατὰ τὴν Ἰταλίαν Ἑλληνίδες πόλεις ἐν ταῖς συνθήκαις εἶχον οὕτως, ἵν' ἥτις ἂν ὑπὸ τῶν Λευκανῶν λεηλατηθῇ χώρα, πρὸς ταύτην ἅπαντες παραβοηθῶσιν, ἧς δ' ἂν πόλεως μὴ καταστῇ τὸ στρατόπεδον ἐπὶ τὴν βοήθειαν, τεθνάναι τοὺς ἐκείνης τῆς πόλεως στρατηγούς.* Es ist ohne Zweifel diese *συμμαχία* identisch mit der *κοινὴ Ἑλλήνων τῶν ταύτῃ πανήγυρις, ἣν ἔθος ἦν* — nach Strab. 280 — *ἐν Ἡρακλείᾳ συντελεῖν τῆς Ταραντίνης.*

2) Ueber Sicilien ist zu vergleichen Brunet de Presle recherches sur les établissements des Grecs en Sicile. Paris 1845 und das treffliche Werk von A. Holm Gesch. Siciliens im Alterth. 2 Bd., das auch diesem Abschnitte als Grundlage dient. Ueber die Völkerverhältnisse Siciliens vor der Ansiedlung der Griechen vergl. Thuk. 6, 2. Diod. 5, 2, 6. Strab. 270. Dionys. 1, 22. Für die Nationalität der verschiedenen Volksstämme Siciliens verweise ich auf Holm a. a. O. 1. *Σικανοί*: p. 58/9, 356/7. *Σικελοί*: p. 62 ff., 360/1. *Ἔλυμοι*: p. 86 ff., 374/5. *Φοίνικες*: p. 79 ff., 370 ff., die nach der Ansiedelung der Hellenen auf *Μοτύη*, *Πάνορμος* und *Σολοῦς* beschränkt wurden.

3) Ueber die Zeit der einzelnen Gründungen, wie sie im Texte angegeben ist, vergl. Holm a. a. O. 1, p. 381 ff.

Chalkis aus gegründet war. Von Naxos aus wurden alsdann 729 Leontinoi und Katane und ferner Kallipolis colonisiert, während Zankle entweder von Naxos oder direct von Chalkis angelegt sein soll. Von Leontinoi leitete Euboia, von Zankle Himera, welches 648 gegründet wurde, seinen Ursprung her. Zu den dorischen Colonien gehörte zuerst das 734 von Korinth aus gegründete Syrakus, von wo aus 664 Akrai, dann Henna, 644 Kasmenai von unbekannter Lage, 599 Kamarina besiedelt wurden. Dorische Colonien waren ferner Megara, 728 von der peloponnesischen Stadt gleichen Namens gegründet, von wo aus 628 Selinus angelegt wurde, und Gela, eine Colonie von Rhodos aus dem J. 689, welches 581 die Mutterstadt von Akragas wurde.[1])

Aelteste Verfassungen. Syrakus.

Ueber die ältesten Zustände in diesen Colonien sind wir, wenn man von Syrakus absieht, nicht unterrichtet. In Syrakus war das eroberte Gebiet unter die ersten Colonisten vertheilt worden, welche von ihrem ländlichen Kleros den Namen *γαμόροι* oder *γεωμόροι* führten und, nachdem infolge weiterer Zuwanderung ein Demos entstanden war, um 600 eine Oligarchie bildeten. Bebaut wurden diese Kleren der einzelnen Geomoren wohl von Hörigen, welche dem sikelischen Stamme angehörten. Der Name derselben, welcher vielleicht von einer bestimmten Völkerschaft entlehnt war, ist uns nicht sicher überliefert.[2]) Gestürzt wurde

---

1) Ueber die Gründung der hellenischen Colonien in Sicilien vergl. Holm a. a. O. 1, p. 116 ff., 381 ff. Naxos eine Gründung von Chalkis: Thuk. 6, 3. Ephor. b. Strab. 267. Steph. *Χαλκίς*. Leontinoi Gründung von Naxos: Thuk. 6, 3. Polyain. 5, 5. Strab. 272, desgleichen Katane: Thuk. 6, 3. Strab. 268. Kallipolis: Strab. 272. Zankle: Strab. 268. Skymn. 282 ff., während Thuk. 6, 4 Chalkis selbst und das chalkidische Kyme in Unteritalien zu Mutterstädten macht. Euboia Gründung von Leontinoi: Strab. 272. Himera Gründung von Zankle: Thuk. 6, 5. Syrakus Gründung von Korinth: Thuk. 6, 3. Strab. 269, 270. Akrai Gründung von Syrakus: Thuk. 6, 5, desgleichen Henna: Steph. u. d. W. s. Holm 1, p. 142, 396. Kasmenai: Thuk. 6, 5. Kamarina: Thuk. 6, 5. Megara Gründung des peloponnesischen Megara: Thuk. 6, 4. Selinus Gründung von Megara: Thuk. 6, 4. Gela Gründung von Rhodos: Thuk. 6, 4. Akragas Gründung von Gela: Thuk. 6, 4.

2) Ob man aus Poll. 6, 16 auf das Vorhandensein eines Königthums in Syrakus in der ältesten Zeit schliessen darf, scheint mir mit Holm 1, p. 147 fraglich. S. Marm. Par. 37: (*ἄρχον*)τος *Ἀθήνησιν μὲν Κριτίου τοῦ προτέρου, ἐν Συρακούσαις δὲ τῶν* (*γεω*)*μόρων κατεχόντων τὴν ἀρχήν.* Kritias war athenischer Archon von Ol. 44, 1 — 46, 1 oder 47, 2, d. h. von 604 bis 596 oder 591. Als Regierung erscheinen die Geomoren in Sachen des Agathokles bei Diod. 8, 9: *οἱ δὲ γεωμόροι ἔκριναν τὴν οὐσίαν αὐτοῦ δημοσίαν*

diese Oligarchie der Geomoren aus Anlass einer privaten Feindschaft zwischen zwei Mitgliedern derselben durch den Demos und die mit diesem verbündeten Hörigen der Geomoren, welche an dem Bürgerrechte Antheil erhielten. Die Geomoren wurden vertrieben, und in Syrakus wurde eine Demokratie eingerichtet, welche bis nach 500 bestand.[1])

Akragas. In Akragas machte sich wohl nicht lange nach der Gründung der Stadt Phalaris zum Tyrannen und behauptete sich als solcher eine Reihe von Jahren, bis er durch einen allgemeinen Aufstand des Volkes gestürzt und getödtet wurde. Nach dem Sturze des Phalaris werden noch zwei andere Männer als Regenten von Akragas erwähnt, Alkamenes und Alkandros, welche entweder gleichfalls für Tyrannen oder für Aisymneten zu halten sind.[2])

εἶναι. Ob die dort genannten *κληρονόμοι* wirkliche Beamte unter der Oligarchie der Geomoren waren, lasse ich dahingestellt. Die Sklaven dieser Geomoren werden von Her. 7, 155 *Κυλλύριοι* genannt, während der Name sonst noch in den Formen *Κιλλικύριοι*, *Καλλικύριοι* erscheint. Ueber dieselben vergl. Suid. *Καλλικύριοι — ὠνομάσθησαν δὲ ἀπὸ τοῦ εἰς ταὐτὸ συνελθεῖν παντοδαποὶ ὄντες, ὡς Ἀριστοτέλης ἐν Συρακουσίων πολιτείᾳ, ὅμοιοι τοῖς Λακεδαιμονίων εἵλωσι καὶ παρὰ Θεσσαλοῖς πενέσταις καὶ παρὰ Κρησὶ κλαρόταις. καὶ παροιμία „Καλλικυρίων πλείους.“ τοῦτο ἐλέγετο, εἴ ποτε πλῆθος ἤθελον ἐμφῆναι.* Vergl. ferner Phot. *Κιλλικύριοι.* Zenob. 4, 54: *Καλλικύριοι ἐν Συρακούσαις ἐκλήθησαν οἱ ὑπεισελθόντες γεωμόροις.* Dass die *Κυλλύριοι* Hörige waren, ergiebt sich aus ihrem Vergleiche mit den Heloten und Penesten. Holm a. a. O. 1, p. 147 vermuthet, dass der Name vielleicht ursprünglich einem Sikelerstamme eigen war.

1) Her. 7, 155 sagt: *μετὰ δὲ τοῦτο τὸ εὕρημα τοὺς γαμόρους καλεομένους τῶν Συρακοσίων ἐκπεσόντας ὑπό τε τοῦ δήμου καὶ τῶν σφετέρων δούλων, καλεομένων δὲ Κυλλυρίων* — Vergl. auch Dionys. 6, 62: *καὶ τὰ τελευταῖα ἐν Συρακούσαις οἱ γεωμόροι πρὸς τῶν πελατῶν ἐξηλάθησαν.* Suid. *Καλλικύριοι* am Ende: *οἱ γὰρ Καλλικύριοι δοῦλοι ἦσαν πλείους τῶν κυρίων αὐτῶν, ὥστε καὶ αὐτοὺς ἐξέβαλον.* Ueber die private Feindschaft zweier Jünglinge aus den regierenden Geschlechtern als Anlass zum Sturze der Oligarchie der Geomoren s. Aristot. pol. 8, (5) 4 = p. 199, 30 ff. Plut. praec. ger. reip. 32, 17, p. 1006 Didot, wo es zum Schlusse heisst: *ἐκ τούτου στασιάσαντες ἐπὶ συμφοραῖς μεγάλαις τὴν ἀρίστην πολιτείαν ἀνέτρεψαν.* Die Verfassung wurde eine Demokratie, die sich bis auf Gelon erhielt. S. Aristot. 8, (5) 3 = 197, 27: *καὶ ἐν Συρακούσαις πρὸ τῆς Γέλωνος τυραννίδος* nämlich *ἡ δημοκρατία διεφθάρη.* Dass die Hörigen der Geomoren in die Bürgerschaft aufgenommen wurden, schliesse ich aus Phot. *Κιλλικύριοι· ἐν Συρακούσαις τινὲς ἐκλήθησαν, οἱ ἀντὶ τῶν γεωμόρων μέρος καταλαβόντες τοῦ πολιτεύματος.*

2) Nach Aristot. pol. 8, (5) 10 = p. 217, 20 wurde Phalaris *ἐκ τῶν τιμῶν* Tyrann, d. h. ein von Phalaris bekleidetes Amt bot ihm die Ge-

Tyrannenherrschaften.

In Gela folgte auf die ursprüngliche Oligarchie 505—498 die Tyrannis des Kleandros, dann bis 491 die seines Bruders Hippokrates.[1]) Weiter begegnen uns als Tyrannen am Ende des 6. oder im Anfange des 5. Jahrh. noch in Selinus Peithagoras, in Himera Terillos, während in Leontinoi Panaitios bereits am Ende des 7. Jahrh. als Führer des Demos gegen die bestehende Oligarchie Tyrann geworden war. Zankle, wo uns ein Tyrann Skythes bezeugt ist, ging wohl 493 in den Besitz samischer und ionischer Einwanderer über, welche aber bald von Anaxilas, dem Tyrannen von Rhegion, vertrieben wurden. Zankle, wo Anaxilas eine neue Bevölkerung ansiedelte, hiess fortan Messana.[2])

Charondas.

Katane, über dessen Verfassung uns nichts überliefert ist, war berühmt durch die Gesetzgebung des Charondas, welche

---

legenheit sich der Tyrannis zu bemächtigen. Nach Polyain. 5, 1, 1 war dieses Amt das des ἐπιστάτης beim Tempelbau des Zeus Polieus. Ueber die Zeit seiner Regierung finden sich bei Euseb. zwei verschiedene Angaben; nach der einen regierte er von Ol. 32, 3 = 650 — Ol. 39, 2 = 623 (Hieronym. Ol. 32, 2 = 651 — Ol. 39, 1 = 624), nach der anderen von Ol. 52, 3 = 570 (Hieronym. Ol. 53, 1 = 568) 16 J. Die erste Angabe ist unmöglich, weil Akragas damals noch gar nicht gegründet war, die zweite wegen der doppelten Version unsicher. Nach dem Schol. z. Pind. Ol. 3, 68 wurde Phalaris gestürzt durch Telemachos, einen Vorfahren des Theron, nach Herakl. 37 b. Müller fr. h. gr. 2, p. 223. Cic. de off. 2, 7, 26 durch das Volk. Bei Herakleid. a. a. O. heisst es: μεθ' ὃν (Φάλαριν) Ἀλκαμένης παρέλαβε τὰ πράγματα· καὶ μετὰ τοῦτον Ἄλκανδρος προέστη, ἀνὴρ ἐπιεικής. Müller Dor. 2, 158 rechnet sie zu den Tyrannen, Plass d. Tyr. 1, 306 zu den Aisymneten. Ueber Phalaris vergl. Plass a. a. O. 1, 303 ff. Holm a. a. O. 1, p. 149 ff., 398 ff.

1) Nach Aristot. pol. 8, (5) 12 = p. 231, 22 ff. fand eine Umwandlung der Oligarchie ἐν Γέλᾳ εἰς τὴν Κλεάνδρου τυραννίδα statt. In welchem Zusammenhange die von Her. 7, 153 berichtete Stasis mit der Verfassungsentwickelung von Gela stand, lässt sich nicht mehr bestimmen. Kleandros und Hippokrates als Tyrannen: Her. 7, 153—155. Vergl. Plass a. a. O. 1, 277 ff.

2) Ueber Peithagoras in Selinus s. Her. 5, 46. Plass a. a. O. 1, 311, über Terillos in Himera Her. 7, 165. Plass 1, 312. Ueber einen gewissen Theron von unbekannter Zeit in Selinus vergl. Polyain. 1, 28, 2. Holm 1, p. 400. Nach Aristot. pol. 8, (5) 12 = p. 231, 24 fand eine Umwandlung der Oligarchie ἐν Λεοντίνοις εἰς τὴν Παναιτίου τυραννίδα statt, der nach Aristot. 8, (5) 10 = p. 217, 20 ff. ἐκ δημαγωγίας Tyrann wurde. Euseb. bemerkt unter Ol. 43, 1 = 608 (Hieronym. Ol. 41, 3 = 614.): Panetius primus in Sicilia arripuit tyrannidem. Ueber Panaitios s. Polyain. 5, 47. Ueber Skythes und das Schicksal von Zankle s. Her. 6, 22 ff. Thuk. 6, 4. Holm a. a. O. 1, p. 198 ff. 411/2, besonders p. 200 über den Zeitpunct, wo Zankle Messana genannt wurde.

wohl in die zweite Hälfte des 7. Jahrh. gehört. Die Gesetzgebung des Charondas muss von der politischen Verfassung des Staates unabhängig gewesen sein, da es sich nur so erklärt, dass sie in den chalkidischen Städten Siciliens und Grossgriechenlands und zuletzt sogar in Thurioi Eingang fand. Aus den Ueberbleibseln seiner Gesetzgebung, deren Authenticität berechtigten Zweifeln unterliegt, lässt sich der Charakter derselben nicht bestimmen.[1])

Gelon.

Nach dem Tode des Hippokrates, welcher bereits Kallipolis, Naxos, Zankle und Leontinoi von sich abhängig gemacht hatte, bemächtigte sich 491 Gelon der Tyrannis von Gela. Indem Gelon die Geomoren von Kasmenai, wo sie sich aufhielten, nach Syrakus zurückführte, machte er sich 485 auch zum Herrscher dieser Stadt. Um die Macht von Syrakus zu heben, siedelte Gelon die Bewohner von Kamarina, welches seit seiner Gründung wechselnde Schicksale erfahren hatte, ferner die Hälfte der Bevölkerung von Gela, indem er bei den in Gela Zurückbleibenden seinen Bruder Hieron als seinen Stellvertreter einsetzte, und die Vornehmen von Megara und Euboia, während der Demos dieser Städte in die Sklaverei verkauft wurde, nach Syrakus über.

Theron und Gelon.

Etwas früher als Gelon in Syrakus, wohl 488, war Theron Tyrann von Akragas geworden. Als dieser den Tyrannen Terillos aus Himera vertrieb, wandte sich derselbe mit seinem Schwiegervater Anaxilas von Rhegion an die Karthager um Hülfe. Das gewaltige Heer, mit welchem die Karthager erschienen, um das Griechenthum in Sicilien zu vernichten, wurde 481 oder 480 in

1) Zaleukos, der zuerst schriftliche Gesetze verfasst haben soll, wird von Euseb. Ol. 29, 3 = 662 angesetzt. Duncker Gesch. d. Alterth. 6, p. 30 nimmt als Zeit für die Gesetzgebung des Charondas die Zeit um 640 an, Holm 1, 154 setzt ihn ein wenig später als Zaleukos. Aristot. pol. 2, 12 = p. 57, 3 ff. sagt: *νομοθέται δ' ἐγένοντο Ζάλευκός τε Λοκροῖς τοῖς Ἐπιζεφυρίοις καὶ Χαρώνδας ὁ Καταναῖος τοῖς αὐτοῦ πολίταις καὶ ταῖς ἄλλαις ταῖς Χαλκιδικαῖς πόλεσι ταῖς περὶ Ἰταλίαν καὶ Σικελίαν.* Die Gesetze des Charondas in Rhegion: Ailian. verm. Gesch. 3, 17, und in Thurioi, allerdings mit dem Irrthume, dass derselbe Thurier war: Diod. 12, 11. Zu Strabons Zeit waren die Gesetze des Charondas auch zu Mazaka in Kappadokien im Gebrauch: Strab. 539. Sonst vergl. noch Aristot. a. a. O. p. 57, 28 ff.: *Χαρώνδου δ' ἴδιον μὲν οὐδέν ἐστι πλὴν αἱ δίκαι τῶν ψευδομαρτυριῶν* (*πρῶτος γὰρ ἐποίησε τὴν ἐπίσκηψιν* — ein terminus technicus dieser *δίκη* —), *τῇ δ' ἀκριβείᾳ τῶν νόμων ἐστὶ γλαφυρώτερος καὶ τῶν νῦν νομοθετῶν.* Ueber die unter dem Namen des Charondas gehenden Gesetze vergl Holm 1, 153 ff., 401. Sie sind erhalten bei Diod. 12, 12—18 und das Prooimion derselben bei Stob. Floril. 44, 40 ed. Meineke.

der Schlacht bei Himera von Gelon und Theron vollständig aufgerieben. Dieser glänzende Sieg befestigte Gelons Ansehen in ganz Sicilien, sodass er, mit Theron von Akragas durch Verwandtschaft verbunden, bis zu seinem Tode 478 unangefochten fast über die ganze Insel herrschte.[1])

Hieron. Ihm folgte in der Regierung sein Bruder Hieron, welcher bis zum J. 467 regierte. Ueber seine Beziehungen zu den übrigen Griechenstädten Siciliens ist zu erwähnen, dass er die Einwohner von Naxos und Katane nach Leontinoi übersiedelte, Katane aber, wo er 5000 Syrakusaner und ebenso viele Peloponnesier ansiedelte, in Aitne umnannte. *Akragas.* Als nach dem wohl 473 erfolgten Tode Therons von Akragas der Sohn desselben Thrasydaios mit Syrakus Krieg begann, wurde er von Hieron geschlagen und alsdann von den Akragantinern vertrieben. Dieselben richteten bei sich eine Timokratie ein, indem ein Ausschuss von 1000 Wohlhabenden die Staatsverwaltung leitete. Erst eine Reihe von Jahren später wurde von Empedokles eine wirkliche Demokratie eingeführt.[2])

---

1) Die Stellung des Hippokrates gegenüber den anderen Griechenstädten in Sicilien: Her. 7, 154. Ueber Gelon und seine Machtstellung in Sicilien s. Her. 7, 155, 156. Holm 1, p. 202 ff., 413/4. Ueber die früheren Schicksale von Kamarina vergl. Holm 1, 201, 412. Wie Theron in Akragas Tyrann wurde, erzählt Polyain. 6, 51. Da Diod. 11, 53 unter Ol. 77, 1 = 472 seinen Tod nach 16jähriger Regierung berichtet, so hat Theron dieselbe 488 angetreten. Terillos und Anaxilas rufen die Karthager zu Hülfe: Her. 7, 165. Ueber den Krieg Therons und Gelons mit den Karthagern s. Holm 1, p. 205 ff., 415 ff. Dass die Schlacht bei Himera bereits 481 geliefert wurde, vermuthet nicht ohne Wahrscheinlichkeit Holm 1, p. 416. Ueber Gelons Stellung nach dieser Schlacht s. Holm 1, 210 ff., 418. Damarete, die Tochter Therons, war die Gattin Gelons: Tim. fr. 86, 90 b. Müller fr. h. gr. 1, p. 213/4. Gelon stirbt 478: Diod. 11, 38, vergl. Aristot. pol. 8, (5) 12 = p. 230, 15. Holm 1, p. 413.

2) Ueber die Regierung des Hieron s. Holm 1, p. 212 ff., 419 ff. Hieron starb nach Diod. 11, 66 im J. 467 nach elfjähriger Regierung. Nach Aristot. pol. 8, (5) 12 = p. 230, 16 regierte Hieron 10, nach Diod. 11, 38, 11 J. 8 Mon. Statt der letzten Angabe ist wohl 10 J. 8 Mon. zu lesen, woraus sich sowohl die erste Angabe bei Diod. 11, 66, als auch die des Aristot. erklärt. Vertreibung der Einwohner von Naxos und Katane: Diod. 11, 49. Theron ist nach Diod. 11, 53 Ol. 77, 1 = 472 gestorben, was nicht genau sein kann, da nach Pind. Ol. 12, 472 abgefasst, Himera bereits vom Joche der akragantinischen Tyrannen frei ist. Ueber den Ausgang des Thrasydaios s. Diod. 11, 53, wo es nach seiner Vertreibung heisst: *οἱ δ' Ἀκραγαντῖνοι κομισάμενοι τὴν δημοκρατίαν, διαπρεσβευσάμενοι πρὸς Ἱέρωνα τῆς εἰρήνης ἔτυχον.* Wie man sich diese von Diod. Demokratie

In Syrakus folgte auf Hieron sein Bruder Thrasybulos, welcher indessen bereits nach 10monatlicher Regierung 466 von den Syrakusanern, unterstützt von Gela, Akragas, Selinus, Himera und den sikelischen Städten, vertrieben wurde. Nachdem so die Syrakusaner ihre Freiheit wiedererlangt hatten, führten sie bei sich eine Demokratie ein, und die übrigen griechischen Städte, welche bis dahin von den syrakusanischen Tyrannen abhängig gewesen waren, folgten dem Beispiele der Syrakusaner.[1]) In Syrakus beraubte man die unter Gelon creierten Neubürger des vollen Bürgerrechtes und vertrieb sie, als sie sich dagegen auflehnten, nach längerem Kampfe. Ebenso vertrieben die Syrakusaner und Duketios, der König der Sikeler, die hieronischen Colonisten aus Katane und wiesen ihnen als Wohnsitz Inessa an, welches damals den Namen Aitne erhielt. Die Besitzverhältnisse in den übrigen griechischen Städten wurden so geordnet, dass die alten Bürger in ihre ursprüngliche Heimat und in ihre früheren Besitzungen zurückkehrten und die dadurch besitzlos gewordenen Fremden in Messana, welches seinen Tyrannen vertrieben hatte, angesiedelt wurden. Kamarina wurde von Gela neu gegründet.[2])

Demokratie in den Städten.

Die Neuordnung der Besitzverhältnisse hatte in den sicilischen Städten viele Processe und innere Verwicklungen in ihrem Gefolge, welche in Syrakus 454 dem Tyndarion oder Tyndarides die Gelegenheit boten den allerdings missglückten Versuch zu machen sich der Tyrannis zu bemächtigen. Nach seiner Hin-

Syrakus.

---

genannte Verfassung zu denken hat, ergiebt sich aus Diog. L. 8, 2, 66, wo es von Empedokles heisst: ὕστερον δ' ὁ Ἐμπεδοκλῆς καὶ τὸ τῶν χιλίων ἄθροισμα κατέλυσε συνεστὼς ἐπὶ ἔτη τρία, ὥστε οὐ μόνον ἦν τῶν πλουσίων, ἀλλὰ καὶ τῶν τὰ δημοτικὰ φρονούντων. Die Bedeutung von συνεστὼς ἐπὶ ἔτη τρία lasse ich unentschieden.

1) Regierung und Vertreibung des Thrasybulos aus Syrakus: Diod. 11, 66—68. Aristot. pol. 8, (5) 10 = p. 222, 2 ff. Er regierte nach Diod. 11, 66 ein Jahr, nach Aristot. 8, (5) 12 = p. 230, 17, 10 Monate. Vergl. auch Holm 1, p. 249 ff. Die politischen Zustände, welche jetzt in Syrakus und in den übrigen Griechenstädten der Insel eintraten, schildert Diod. 11, 68, wie folgt: οἱ δὲ Συρακόσιοι τοῦτον τὸν τρόπον ἐλευθερώσαντες τὴν πατρίδα τοῖς μὲν μισθοφόροις συνεχώρησαν ἀπελθεῖν ἐκ τῶν Συρακουσῶν, τὰς δὲ ἄλλας πόλεις τὰς τυραννουμένας ἢ φρουρὰς ἐχούσας ἐλευθερώσαντες ἀποκατέστησαν ταῖς πόλεσι τὰς δημοκρατίας. ἀπὸ δὲ τούτων τῶν χρόνων εἰρήνην ἔχουσα πολλὴν ἐπίδοσιν ἔλαβε πρὸς εὐδαιμονίαν καὶ διεφύλαξε τὴν δημοκρατίαν ἔτη σχεδὸν ἑξήκοντα μέχρι τῆς Διονυσίου τυραννίδος.

2) Ueber die Neuordnung der Verhältnisse in Syrakus und in den übrigen Griechenstädten vergl. Diod. 11, 72, 73, 76. Holm 1, p. 251/2.

richtung führte man in Syrakus den dem athenischen ὀστρακισμός nachgebildeten πεταλισμός ein, vermittelst dessen die durch Macht und Ansehen Hervorragenden in derselben Weise wie in Athen auf 5 Jahre verbannt wurden. Indessen wurde die Einrichtung nach kurzem Bestehen, da die angesehenen Bürger sich infolge der ihnen durch den πεταλισμός drohenden Gefahr von der Staatsverwaltung fern hielten, wieder abgeschafft. Die wiederholten Versuche des Duketios in den Jahren 461 bis 440 die Kräfte aller Sikeler gegen die Griechen zusammenzufassen, scheiterten, und nach seinem Tode machte Syrakus die sikelischen Städte von sich abhängig, welche als Zeichen dieser Abhängigkeit an die Syrakusaner einen jährlichen Tribut zu zahlen hatten.[1])

Duketios.

Neue Verfassung in Syrakus.

Die fortdauernden Zwistigkeiten zwischen den sicilischen Städten, unter denen besonders Leontinoi zu leiden hatte, bewirkten 415 die sicilische Expedition der Athener, welche 413 mit der vollständigen Niederlage derselben endete.[2]) Der glückliche Ausgang des Krieges veranlasste in Syrakus einen Aufschwung der demokratischen Tendenzen, wenngleich die Verfassung bereits vorher eine Demokratie gewesen war. Die Formulierung der im J. 412 eingeführten neuen Verfassung, deren Hauptbestimmung die Einführung der Beamtenerloosung war, und die Codificierung der durch ihre strengen Strafen bekannten Rechtsgebräuche waren das Werk einer Gesetzgebungscommission, an deren Spitze Diokles stand. Bis zur Eroberung von Syrakus durch die Römer sind die Gesetze des Diokles, welche auch in

1) Ueber Tyndarides und den πεταλισμός s. Diod. 11, 86, 87. Die politische Laufbahn des Duketios beginnt nach der Chronologie des Diod. 461 mit der Eroberung von Katane (11, 76) und endet 440 mit seinem Tode (12, 29), wo es dann heisst: Συρακόσιοι δὲ πάσας τὰς τῶν Σικελῶν πόλεις ὑπηκόους ποιησάμενοι — Die Stellen, wo über Duketios gehandelt wird, sind Diod. 11, 76, 78, 88—92; 12, 8, 29. Vergl. über ihn auch Holm 1, p. 258 ff. Nach der Unterwerfung der Sikeler durch die Syrakusaner sagt Diod. 12, 30 von den letzteren: φόρους ἀδροτέρους τοῖς ὑποτεταγμένοις Σικελοῖς ἐπιτιθέντες. Vergl. auch Thuk. 6, 20: Συρακοσίοις δὲ καὶ ἀπὸ βαρβάρων τινῶν ἀπ' ἀρχῆς φέρεται.

2) Zwischen 424 und 422 war durch die Vornehmen mit Hülfe der Syrakusaner der Demos aus Leontinoi vertrieben, worauf die Vornehmen nach Syrakus übersiedelten. Aber einzelne kehrten bald in das leontinische Gebiet zurück und kämpften von hieraus in Verbindung mit der Mehrzahl des gleichfalls zurückgekehrten Demos mit den Syrakusanern. S. Thuk. 5, 4. Für die Geschichte der sicilischen Expedition der Athener verweise ich auf Holm 2, p. 8 ff., 405 ff.

vielen anderen sicilischen Städten eingeführt wurden, vielleicht mit einzelnen Modificierungen in Gültigkeit geblieben.[1])

Verfassungseinrichtungen in Syrakus.

Souverain des Staates war die in der Volksversammlung vereinigte Bürgerschaft, welche in die drei dorischen Phylen eingetheilt war. Das Präsidium in der Volksversammlung führten vor Diokles die Strategen. Die Beamten wurden vor Diokles erwählt und bedurften eines bestimmten Amtsalters, nach demselben wurden sie mit Ausnahme der Strategen, bei denen die Wahl bestehen blieb, erloost. Strategen gab es beim Beginn der Belagerung von Syrakus durch die Athener 15, dann 3, und auch nach Diokles scheint die Zahl Schwankungen unterworfen gewesen zu sein. Weiter sind uns als Beamte noch *γυναικονόμοι* bezeugt, während der *προστάτης δήμου* offenbar kein Beamter war. Das Bürgerheer bestand aus Hopliten, welche nach den Phylen gegliedert waren und von den *στρατηγοί* und den ihnen untergebenen *χιλίαρχοι* commandiert wurden, und aus *ἱππεῖς*, welche von *ἵππαρχοι* befehligt wurden.[2])

---

1) Die syrakusanische Verfassung schon zur Zeit der athenischen Expedition eine Demokratie: Thuk. 7, 55. Bei Aristot. pol. 8, (5) 4 = p. 201, 12 heisst es: *καὶ ἐν Συρακούσαις ὁ δῆμος αἴτιος γενόμενος τῆς νίκης τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς Ἀθηναίους ἐκ πολιτείας εἰς δημοκρατίαν μετέβαλεν.* Ueber die Gesetzgebung des Diokles s. Diod. 13, 34/5. Hauptbestimmung der Verfassung: *Διοκλῆς ἔπεισε τὸν δῆμον μεταστῆσαι τὴν πολιτείαν εἰς τὸ κλήρῳ τὰς ἀρχὰς διοικεῖσθαι, ἑλέσθαι δὲ καὶ νομοθέτας εἰς τὸ τὴν πολιτείαν διατάξαι καὶ νόμους καινοὺς ἰδίᾳ συγγράψαι.* Verbreitung und lange Gültigkeit der Gesetze des Diokles: *πολλαὶ γοῦν τῶν κατὰ τὴν νῆσον πόλεων χρώμεναι διετέλεσαν τοῖς τούτου νόμοις, μέχρι ὅτου πάντες οἱ Σικελιῶται τῆς Ῥωμαίων πολιτείας ἠξιώθησαν.*

2) Bürgerlisten der Syrakusaner nach Phylen geordnet: Plut. Nik. 14. Dass es drei Phylen waren, schliesst Holm 1, p. 418 mit Recht aus Cic. Verr. 2, 51, nach dem die Wahl des *ἀμφίπολος* ex tribus generibus erfolgte. Die Volksversammlung sowohl vor wie nach Diokles: Diod. 11, 92; 13, 33, 92. Den Vorsitz in der Volksversammlung hatten vor Diokles die Strategen: Thuk. 6, 41, nach Diokles die *ἄρχοντες*, die wohl nicht mit den Strategen identisch sind: Diod. 11, 92; 13, 91. Einführung der Beamtenerloosung durch Diokles: Diod. 13, 34. Die Strategen auch später noch aus den vornehmen Familien gewählt: Diod. 13, 91. Die Aemter vor Diokles an ein bestimmtes Alter gebunden: Thuk. 6, 38/9. 15, dann 3 *στρατηγοί*: Thuk. 6, 72, 73, auch nach Diokles *στρατηγοί*: Diod. 13, 91. Verschiedene Zahlen bei Plut. Dion. 29, 38. Liv. 25, 29. Amtsantritt der *στρατηγοί* im *θέρος*: Thuk. 6, 96. Plut. Dion 38. *γυναικονόμοι*: Phylarch. b. Ath. 12, 521 B. *δήμου προστάτης*: Thuk. 6, 35. Gliederung der Hopliten nach Phylen: Thuk. 6, 100. *ἱππεῖς*: Plut. Dion. 42, 44. Suid. = Hesych.: *ἱππάρχου πίναξ*;

Dionysios I. Unter den Schrecken des 409 von den Karthagern gegen die Griechen Siciliens unternommenen Krieges, in dessen Verlauf 409 Selinus und Himera, 406 Akragas zerstört wurden und 405 die Geloer und Kamarinaier aus ihren Städten wichen, bemächtigte sich 405 Dionysios der Herrschaft über Syrakus, in welcher er sich bis zu seinem Tode 367 behauptete. Dionysios hat im Verlaufe seiner 38jährigen Regierung seine Herrschaft über Sicilien mit Ausnahme der karthagischen Besitzungen, über die Südspitze Italiens und über die Küsten des tyrrhenischen und adriatischen Meeres ausgedehnt, sodass er in dieser Periode als der Herr des gesammten Hellenenthums von Sicilien und Italien erscheint. *Dionysios II.* Sein Sohn Dionysios II. folgte ihm in der Regierung und behauptete sich in Syrakus bis 355, in welchem Jahre seine Söldner durch die Syrakusaner unter Führung seines von ihm verbannten Schwagers Dion zum Abzuge gezwungen wurden. Die Absicht Dions in Syrakus eine mehr aristokratische Verfassung einzurichten wurde durch seine Ermordung vereitelt. Es folgte in Sicilien eine Zeit allgemeiner Anarchie, in der sich sogar Dionysios 346 wieder zum Herrn von Syrakus machte, während in den anderen Griechenstädten gleichfalls Tyrannen auftraten. Als nun endlich auch die Karthager einen neuen Krieg begannen, baten die Syrakusaner in Korinth um Hülfe. *Timoleon.* Timoleon segelte an der Spitze einer korinthischen Expedition 345 nach Sicilien, veranlasste 344 den Dionysios, welcher sein Leben in Korinth beschloss, die Burg von Syrakus zu übergeben und bemächtigte sich endlich 343 auch der übrigen Stadt. Die Verfassung, welche Timoleon in Syrakus einrichtete, war eine Demokratie, und die neue Gesetzgebung ging in ihren Hauptbestimmungen auf die frühere des Diokles zurück. Neu eingerichtet wurde das priesterliche Amt des *ἀμφίπολος Διὸς Ὀλυμπίου*, welcher der *ἐπώνυμος* des Staates wurde. Infolge der Zuwanderung zahlreicher Colonisten aus Griechenland, Italien und Sicilien, welche Land angewiesen erhielten, wurde Syrakus wieder eine volkreiche Stadt. Auch in den übrigen Städten wurden von Timoleon die Tyrannen gestürzt und demokratische Verfassungen eingerichtet, nachdem die Karthager am Krimisos, nach Diodor im J. 339, vollständig geschlagen waren.[1])

ἐπεὶ παρὰ Συρακουσίοις οἱ ἵππαρχοι ἐν πίναξι τὰ ὀνόματα γράφοντες τῶν ἀτακτούντων παρεσημειοῦντο.

1) Für die Regierung und die Thaten des Dionysios, deren Erörterung

Nicht lange nach dem Tode des Timoleon, welcher 336 erfolgte, ist in Syrakus eine Oligarchie eingerichtet, in welcher *τὸ τῶν ἑξακοσίων συνέδριον* die oberste Staatsgewalt repräsentierte. Der Sturz dieser Oligarchie im J. 317 durch Agathokles hatte die Tyrannis desselben in seinem Gefolge, welcher sich bis zu seinem Tode 289 unter wechselnden Schicksalen und in wechselnder Machtstellung, zuletzt unter dem Titel eines Königs, in Syrakus behauptete.[1]) Die Demokratie, welche Agathokles kurz vor seinem Tode den Syrakusanern zurückgegeben hatte, wurde schon im folgenden Jahre durch neue auf einander folgende Tyrannenherrschaften abgelöst, wie denn auch in den anderen griechischen Städten wieder Tyrannen auftraten. Der kurzen Machtstellung des Pyrrhos in Sicilien 278—276 folgte in Syrakus die Regierung des Hieron, welcher 269 nach einem Siege über die Mamertiner, campanische Söldner des Agathokles, welche sich wohl 288 nach Ermordung der männlichen Bevölkerung Messanas der Stadt bemächtigt hatten, von den Syrakusanern als König anerkannt wurde. Die Eroberung Messanas wurde 264 durch den Uebergang der Römer nach Sicilien vereitelt, mit denen Hieron 263 ein Bündniss schloss, in welchem er bis zu seinem Tode 216 verharrte. Hieron wurde von den Römern als König

Oligarchie in Syrakus.

Agathokles.

Hieron.

nicht in diesen kurzen Abriss gehört, verweise ich auf Holm 2, p. 77—156. Ueber den jüngeren Dionysios und Dion vergl. Holm 2, p. 156 ff., 176 ff. Von Dion, dem Freunde Platons, heisst es bei Plut. Dion 53: *ἐπενόει δὲ τὴν μὲν ἄκρατον δημοκρατίαν, ὡς οὐ πολιτείαν, ἀλλὰ παντοπώλιον οὖσαν πολιτειῶν, κατὰ τὸν Πλάτωνα, κωλύειν, Λακωνικὸν δέ τι καὶ Κρητικὸν σχῆμα μιξάμενος ἐκ δήμου καὶ βασιλείας ἀριστοκρατίαν ἔχον τὴν ἐπιστατοῦσαν καὶ βραβεύουσαν τὰ μέγιστα καθιστάναι καὶ κοσμεῖν.* Zustände in Syrakus nach dem Tode Dions: Holm 2, 190 ff. In dieser Zeit Mamerkos Tyrann in Katane, Andromachos in Tauromenion und auch sonst noch andere: Plass Tyr. 2, 262/3. Ueber Timoleon vergl. Holm 2, p. 193 ff. Timoleon gab den Syrakusanern *δημοκρατικοὺς νόμους*: Diod. 16, 70. Plut. Tim. 22, 39. Revision der Gesetze des Diokles durch Kephalos: Diod. 16, 82; 13, 35. Plut. Tim. 24 nennt ausser Kephalos noch Dionysios. Das Amt des *ἀμφίπολος*: Diod. 16, 70. Cic. Verr. 2, 51; 4, 61. Zahlreiche Zuwanderer in Syrakus: Plut. Tim. 23. Diod. 16, 82. Das Jahr der Schlacht am Krimisos ist ungewiss: Holm 2, p. 469. Timoleons Verdienste sind zusammengefasst in dem *κήρυγμα* bei seiner Bestattung bei Plut. Tim. 39: *ὅτι τοὺς τυράννους καταλύσας καὶ τοὺς βαρβάρους καταπολεμήσας καὶ τὰς μεγίστας τῶν ἀναστάτων πόλεων οἰκίσας ἀπέδωκε τοὺς νόμους τοῖς Σικελιώταις.*

1) S. Diod. 19, 5: *μέγιστον δ' ἦν ἀντίταγμα τοῖς περὶ τὸν Ἀγαθοκλέα τὸ τῶν ἑξακοσίων συνέδριον, κατὰ τὴν ὀλιγαρχίαν ἀφηγημένον τῆς πόλεως.* Vergl. auch 19, 4, 9. Ueber Agathokles vergl. Holm 2, p. 219 ff.

von Syrakus und der Ostküste der Insel anerkannt und regierte unter möglichster Wahrung der republikanischen Formen. Die Gesetze des Diokles wurden unter seiner Regierung neu redigiert, wie denn von seiner Sorgfalt und Umsicht bei der Ordnung der agrarischen Verhältnisse die leges Hieronicae noch in späterer Zeit Zeugniss ablegten.[1]) Die Wirren, welche auf seinen Tod folgten, führten 212 zur Eroberung von Syrakus durch die Römer.

Sicilien römische Provinz.

Das Königreich Syrakus wurde mit der bereits 241 als römischen Provinz eingerichteten westlichen Hälfte der Insel vereinigt und so 210 ganz Sicilien römische Provinz.[2])

Unsere Zeugnisse für die Verfassungseinrichtungen der einzelnen Städte sind sehr dürftiger Natur. Für Tauromenion werden uns aus der Zeit nach 263 *στρατηγοί, ἱερομνάμονες, ταμίαι* und *σιτοφύλακες* bezeugt. In Akragas fassten 211 *ἁλία* und *σύνκλητος* Beschlüsse. Die *βουλά* war nach den dorischen Phylen gegliedert, von denen immer eine mit einem *προάγορος* und einem *γραμματεύς* in der *ἁλία* den Vorsitz führte. In Gela decretierten *ἁλία* und *βουλά*, deren Vorsitzender *προστάτας* genannt zu sein scheint.[3])

---

1) Demokratie nach dem Tode des Agathokles: Diod. 21, 16. Ueber die Zeit von Agathokles' Tode bis Hieron s. Holm 2, p. 277 ff. Ueber die Tyrannen Siciliens in dieser Zeit vergl. auch Plass d. Tyr. 2, p. 299 ff. Die Mamertiner in dem Besitz von Messana: Polyb. 1, 7. Diod. 21, 13. Holm 2, p. 485/6. Wie Hieron König wird: Holm 2, p. 286 ff. Hieron und die Römer: Plass d. Tyr. 2, 309 ff. Das Gebiet, das Hieron erhielt, bestimmt Diod. 23, 4. Unter Hieron Vorhandensein einer *βουλά*, Beschluss der Syrakusaner: C. I. G. 5367. S. auch Liv. 24, 22. Neue Redaction der Gesetze des Diokles durch Polydoros: Diod. 13, 35. Ueber die lex Hieronica s. Cic. Verr. 2, 32, 34, 63, 147. Ueber die Regierung des Hieron vergl. Plass a. a. O. 2, p. 314 ff.

2) Ueber die Wirren nach dem Tode Hierons s. Plass a. a. O. 2, 320 ff. Sicilien als römische Provinz: Marquardt röm. Staatsverwalt. 1, p. 242 ff.

3) Für Tauromenion s. C. I. G. 5640. N. Rh. Mus. 24, 452 ff. Bormann fast. civitatis Tauromenitanae reliquiae Marburg 1881. Die Erklärung der Ueberschrift der Strategenliste *στραταγοὶ διὰ πέντε ἐτέων* bei Bormann p. XII ist unsicher. Ueber das Jahr 263/2 als terminus a quo für die Strategenliste s. Bormann XV ff. Für Akragas vergl. C. I. G. 5494 = Cauer[2] 199. Die im Texte gegebene Darstellung scheint sich aus dem Präscripte der Inschrift zu ergeben: *ἐπὶ ἱεροθύτα Νυμφοδώρου τοῦ Φίλωνος, παραπροστα(τούσας) τᾶς βουλᾶς, προεδρευούσας τᾶς φυλᾶς τῶν Ὑλλέων, προαγοροῦντος Διοκλέος τοῦ Διοκλέος, γραμματεύοντος Ἀδρανίωνος Ἀλεξάνδρου, ἁλίασμα ἕκτας διμήνου, Καρνείου ἐξήκο(ν)τος πάντᾳ, ὑπὲρ προξενίας Δημητρίῳ Διοδότου Συρακοσίῳ. ἔδοξε τᾷ ἁλίᾳ καθὰ καὶ τᾷ συνκλήτῳ.*

35. Massalia.[1])

Gründung.

Massalia, östlich von den Mündungen der Rhone gelegen, war eine Colonie der Stadt Phokaia und war gegründet um 600 v. Chr., bevor die Mutterstadt durch Harpagos erobert wurde und die Bewohner grossen Theils auswanderten.[2]) Unsere Kenntniss der massaliotischen Verfassung ist eine sehr unbefriedigende.

Verfassungs-einrichtungen.

Die älteste nachweisbare Form derselben war eine strenge Oligarchie, an der nur sehr wenige Geschlechter, vielleicht nur die der ursprünglichen Gründer, Antheil hatten.[3]) Eine Milderung dieser Oligarchie strengster Observanz erfolgte durch die von der Staatsverwaltung ausgeschlossenen wohlhabenden Familien, welche es zuerst durchsetzten, dass wenigstens ihre ältesten Söhne, später, dass auch die jüngeren an der Verwaltung der Aemter Antheil erhielten.[4]) Zur Zeit des Aristoteles war die Zahl der regierungsfähigen Familien nicht begrenzt. Wer bestimmte, uns aber nicht näher bekannte Bedingungen erfüllte, dem stand der Zutritt zu der Staatsverwaltung offen.[5]) An der Spitze der Ver-

---

Ein proagorus ist nach Cic. Verr. 2, 4, 23, 50 in Katane summus magistratus. Für Gela vergl. C. I. G. 5475 = Cauer² 198, eine Inschrift, die aber bereits aus römischer Zeit, dem 1. Jhrh. v. Chr., stammt.

1) Gehandelt über Massalia haben Brückner historia Massiliensium Gottingae 1826. Geisow de Massiliensium republica. Diss. inaug. Bonnae 1865.

2) Vergl. Aristot. b. Harp. *Μασσαλία* = Müller fr. hist. gr. 2, p. 476, fr. 238: *ὅτι δὲ πρὸ τούτων τῶν χρόνων ἤδη ὑπὸ Φωκαέων ᾤκιστο ἡ Μασσαλία, καὶ Ἀριστοτέλης ἐν τῇ Μασσαλιωτῶν πολιτείᾳ δηλοῖ.* Aristot. b. Ath. 13, 576 A = fr. 239: *Φωκαεῖς οἱ ἐν Ἰωνίᾳ ἐμπορίᾳ χρώμενοι ἔκτισαν Μασσαλίαν κ. τ. ἁ.* Das Gründungsjahr nach Euseb. 2, p. 93 ed. Schoene Ol. 45, 4 = 597, während Solin. 2, 52 Ol. 45, Timaios b. Skymn. Ch. 208 ff. 120 J. vor der Schlacht bei Salamis angeben. Vergl. Brückner a. a. O. p. 10/1. Geisow 3 ff.

3) Dass es zu Aristot. Zeit in Massalia noch Geschlechter gab, die ihren Ursprung auf die Gründer zurückführten, lehrt das Beispiel der *Πρωτιάδαι*. Vergl. Arist. b. Ath. 13, 576 B = Müller fr. h. gr. 2, p. 176, fr. 239. Ueber die massaliotische Verfassung s. Brückner p. 37 ff. Geisow p. 33 ff.

4) Bei Aristot. pol. p. 204, 10 ff. Bekker, wo er von den *μεταβολαί* der Oligarchien handelt, heisst es: *ὁτὲ μὲν γὰρ ἐξ αὐτῶν τῶν εὐπόρων, οὐ τῶν ὄντων δ' ἐν ταῖς ἀρχαῖς, γίνεται κατάλυσις, ὅταν ὀλίγοι σφόδρα ὦσιν οἱ ἐν ταῖς τιμαῖς, οἷον ἐν Μασσαλίᾳ καὶ ἐν Ἴστρῳ καὶ ἐν Ἡρακλείᾳ καὶ ἐν ἄλλαις πόλεσι συμβέβηκεν. οἱ γὰρ μὴ μετέχοντες τῶν ἀρχῶν ἐκίνουν, ἕως μετέλαβον οἱ πρεσβύτεροι πρότερον τῶν ἀδελφῶν, ὕστερον δ' οἱ νεώτεροι πάλιν· — καὶ ἔνθα* (d. h. *ἐν Μασσαλίᾳ*) *μὲν πολιτικωτέρα ἐγένετο ὀλιγαρχία —*

5) So verstehe ich Arist. pol. p. 188, 29 ff. Bekker: *τὴν δὲ μετάδοσιν*

waltung stand ein *συνέδριον* von 600 lebenslänglichen Mitgliedern, *τιμοῦχοι* oder *οἱ ἑξακόσιοι* genannt, welche, unzweifelhaft aus bestimmten, zu diesem Amte berechtigten Familien entnommen, Kinder haben und im dritten Gliede von bürgerlicher Abstammung sein mussten. Eine Commission dieses grossen Regierungscollegiums, aus 15 Personen bestehend, erledigte die laufenden Geschäfte. An ihrer Spitze stand eine Subcommission von 3 Mitgliedern mit einem Vorsitzenden, welcher die höchste Gewalt im Staate repräsentierte.[1]) Das nicht zu den regierungsfähigen Familien gehörige Volk scheint aller politischen Rechte baar gewesen zu sein.[2]) Das *συνέδριον* der 600 leitete, abgesehen von den übrigen Verwaltungsgeschäften, worüber keine speciellen Zeugnisse vorliegen, die auswärtige Politik.[3]) Gesetzwidrige Anträge wurden von den 600 mit Atimie und Einziehung des Ver-

---

γίνεσθαι τῷ πλήθει τοῦ πολιτεύματος (vergl. p. 67, 30: *κύριον μὲν γὰρ πανταχοῦ τὸ πολίτευμα τῆς πόλεως*) — *ἢ καθάπερ ἐν Μασσαλίᾳ κρίσιν ποιουμένους τῶν ἀξίων τῶν ἐν τῷ πολιτεύματι καὶ τῶν ἔξωθεν.* Eine Bedingung für das Amt der *τιμοῦχοι* wenigstens war das *τέκνα ἔχειν* und *διὰ τριγονίας ἐκ πολιτῶν γεγονέναι.* Vergl. Strab. 179.

1) Vergl. Strab. 179: *διοικοῦνται δ' ἀριστοκρατικῶς* (nach Cic. pro Flacco 26, 63 optimatium consilio) *οἱ Μασσαλιῶται πάντων εὐνομώτατα, ἀνδρῶν ἑξακοσίων καταστήσαντες συνέδριον διὰ βίου ταύτην ἐχόντων τὴν τιμήν, οὓς τιμούχους καλοῦσι. πεντεκαίδεκα δ' εἰσὶ τοῦ συνεδρίου προεστῶτες, τούτοις δὲ τὰ πρόχειρα διοικεῖν δέδοται. πάλιν δὲ τῶν πεντεκαίδεκα προκάθηνται τρεῖς οἱ πλεῖστον ἰσχύοντες, τούτων δὲ εἷς· τιμοῦχος δ' οὐ γίνεται μὴ τέκνα ἔχων μηδὲ διὰ τριγονίας ἐκ πολιτῶν γεγονώς. Οἱ ἑξακόσιοι* werden sie genannt in einem lampsakenischen Volksbeschlusse. S. Dittenberger 200, Z. 42 ff.

2) Ich schliesse das aus Cic. de rep. 1, 27, 43: ac modo si Massilienses, nostri clientes, per delectos et principes civis summa justitia reguntur, inest tamen in ea conditione populi similitudo quaedam servitutis. 1, 28, 44: illi autem Massiliensium paucorum et principum administrationi civitatis finitimus est qui fuit quodam tempore apud Atheniensis triginta virorum consensus et factio.

3) Hegesias als lampsakenischer Gesandter 196 in Massalia *ἐπ(ελθὼν ἐπὶ τοὺς ἑξακο)σίους παρεστήσατο αὐτοὺς καὶ ἔπρα(ξεν ὅπως τύχοι πρεσβ)ευτῶν εἰς τὸ συμπρεσβεύσασθαι μεθ' (αὐτῶν — εἰ)ς Ῥώμην· κρίναντες δὲ χρήσιμον εἶναι ἀξιώ(σαντες ἔλαβον παρὰ τῶν) ἑξακοσίων συμφέρουσαν ἐπιστολὴν ὑ(πὲρ ἡμῶν πρὸς τὸν δῆμ)ον τῶν Τολοστοαγίων Γαλατῶν.* S. Dittenberger 200. Z. 43 ff. Als Caesar 49 vor Massalia erscheint, evocat ad se Caesar Massilia XV primos, die seine Forderungen nach Hause berichten und ex auctoritate offenbar sescentorum zurückmelden. S. Caes. de b. c. 1, 35. Eine merkwürdige Notiz über ein Geschäft der 600 giebt Valer. Max. 2, 6, 7: venenum cicuta temperatum in ea civitate publice custoditur,

mögens der Antragsteller bestraft.[1]) Nach ihrer Unterwerfung durch Caesar im J. 49 verblieb der Stadt wenigstens der Name der Freiheit und damit auch ihre alte aristokratische Verfassung, welche noch unter Augustus existierte.[2])

---

quod datur ei, qui causas sescentis — id enim senatus ejus nomen est — exhibuit, propter quas mors sit illi expetenda etc.

1) Vergl. Lukian. Toxar. 24: *χρόνῳ δὲ ὁ Μενεκράτης ἀφῃρέθη τὴν οὐσίαν ἐκ καταδίκης, ὅτεπερ καὶ ἄτιμος ἐγένετο ὑπὸ τῶν ἑξακοσίων ὡς ἀποφηνάμενος γνώμην παράνομον. οὕτω δὲ οἱ Μασσαλιῶται κολάζομεν, ἔφη, εἴ τις παράνομα γράψειεν.*

2) Bei Dio 41, 25 heisst es: *καὶ ὃς (Καῖσαρ) ἐκείνων τότε μὲν τά τε ὅπλα καὶ τὰς ναῦς τά τε χρήματα ἀφείλετο, ὕστερον δὲ καὶ τὰ λοιπὰ πάντα πλὴν τοῦ τῆς ἐλευθερίας ὀνόματος.* Vergl. Marquardt röm. Staatsverwalt. 1, p. 263. Zu Strabons Zeit, d. h. unter Augustus, bestand die alte Verfassung noch. S. Strab. 179.

II. Systematischer Theil.

1. Entwickelungsgeschichte des griechischen Staates.

Indogermanische Culturstufe.

Diejenigen Volkselemente, welche, in späterer Zeit unter dem gemeinsamen Namen der Hellenen zusammengefasst, die Träger der griechischen Staatsidee geworden sind, haben von Norden her ihren Einzug in die östliche Halbinsel des Mittelmeeres gehalten.[1]) Als sie dieselbe betraten, befanden sie sich bereits in dem Besitz einer bestimmten Summe von Culturelementen, die sie sich in der Periode der Einheit des indogermanischen Volks- und Sprachsstammes erworben hatten und zu denen auch eine gewisse sittliche und politische Entwickelung gehörte. Denn wenn auch die ältesten verwandtschaftlichen Verhältnisse der Menschheit von dem Stamme, nicht von der Familie, die sich erst allmählich von jenem loslöst, ausgehen, so wird man doch bereits für die indogermanische Urzeit eine eigentliche, dem Stamme gegenüber abgeschlossene Familie voraussetzen dürfen.[2]) In dieser indo-

---

1) S. O. Schrader Sprachvergleich. u. Urgesch. p. 450/1. Die nördliche Einwanderung der Griechen in ihre spätere Heimat ergiebt sich aus der Thatsache, dass Griechen, Römer und Germanen einmal zusammen westlich von einer Linie, von Königsberg nach der Krim gezogen, gewohnt haben müssen. Diesen drei Völkern war nämlich in vorhistorischen Zeiten die Buche — fagus, buohhe, φηγός — bekannt, welche die eben bezeichnete Linie ostwärts nicht überschreitet. Die eigenthümliche, spätere Bedeutungsdifferenz des griechischen φηγός als Eiche erklären Geiger zur Entwicklungsgesch. d. Menschheit p. 137. Fick vergl. Wörterb.[2] p. 1048 aus der Annahme, dass die Griechen aus einer Buchen- in eine Eichengegend gekommen seien. Vergl. Kiepert Lehrb. d. alten Geogr. § 212.

2) Viehzucht der Indogermanen: Schrader a. a. O. p. 340 ff. Ackerbau: Schrader p. 354 ff. Speise und Trank: Schrader p. 368 ff. Kleidung und Wohnung: Schrader p. 396 ff. Ueber die Kenntniss der Metalle bei den Indogermanen s. Schrader p. 213 ff. über ihre Waffen p. 309 ff. Sir John Lubbock d. Entsteh. d. Civilisat. u. d. Urzust. d. Menschengeschl. p. 59 ff.

germanischen Urfamilie war die gekaufte oder geraubte Frau das unbeschränkte Eigenthum des Hausherrn, dem sie in den Tod nachzufolgen hatte, wie denn auch von diesem das Leben der Kinder nach der Geburt ausschliesslich abhing. Zu der Zeit, wo die einzelnen indogermanischen Völker den Schauplatz der Geschichte betreten, sind sie in eine grössere oder geringere Anzahl von Stämmen getheilt, die sich nicht selten unter einander befehden. Entstanden waren diese Stämme auf die Weise, dass sich aus der Familie, unter der wir die unter einem Hausherrn Vereinigten zu verstehen haben, durch allmähliches Wachsthum und die damit verbundene Verzweigung zuerst die Sippe mit ihrem Vorsteher entwickelte. Gemeinsame Zwecke führten alsdann frühzeitig zwischen Sippen, welche bei einander wohnten, Vereinigungen zum Schutz und Trutz herbei, aus denen die Stämme entstanden, deren gemeinsame Leiter vielleicht durch Wahl aus den Geschlechtsherren hervorgingen.[1])

---

kommt nach einer Zusammenstellung zahlreicher Beispiele p. 130 zu dem Schluss, „dass das Kind zuerst eine verwandtschaftliche Beziehung zu seinem Stamm im Allgemeinen, zweitens zu seiner Mutter und nicht zu seinem Vater, drittens zu seinem Vater und nicht zu seiner Mutter, und erst ganz zuletzt zu beiden Eltern einnahm.“ Anklänge an die dieser ersten Periode eigenthümliche Gemeinschaftsehe hat Lubbock p. 101 ff. zusammengestellt. Von griechischen Gebräuchen könnte man vielleicht hierherziehen die lakedaimonische Sitte, welche Polyb. 12, 6a beschreibt: *παρὰ μὲν γὰρ τοῖς Λακεδαιμονίοις καὶ πάτριον ἦν καὶ σύνηθες τρεῖς ἄνδρας ἔχειν τὴν γυναῖκα καὶ τέτταρας, ποτὲ δὲ καὶ πλείους ἀδελφοὺς ὄντας, καὶ τὰ τέκνα τούτων εἶναι κοινὰ καὶ γεννήσαντα παῖδας ἱκανοὺς ἐκδόσθαι γυναῖκά τινι τῶν φίλων καλὸν καὶ σύνηθες.* Vergl. auch Xen. de rep. Laced. 1, 7—9. Plut. Lyk. 15. Als Ueberbleibsel aus der zweiten Periode, wo das Kind nur zu seiner Mutter, nicht zu seinem Vater eine verwandtschaftliche Beziehung hat, könnte vielleicht die Gesetzmässigkeit der Geschwisterehe in Athen gelten, wenn die Geschwister von verschiedenen Müttern abstammen. S. Corn. Nep. Cim. 1, praefat. 4, vergl. mit Plut. Them. 32.

1) Familie, Sittlichkeit, Staat der Indogermanen: Schrader a. a. O. p. 379 ff. Kauf der Braut auch bei den Griechen üblich: Arist. 2, 8 = p. 43, 21 ff.: *ἐσιδηροφοροῦντό τε γὰρ οἱ Ἕλληνες καὶ τὰς γυναῖκας ἐωνοῦντο παρ' ἀλλήλων.* Ueber die homerischen *ἕδνα* vergl. Il. 11, 241 ff., 22, 472. Od. 6, 159; 8, 318; 15, 16 ff. Daher bei Hom. *παρθένοι ἀλφεσίβοιαι*: Il. 18, 593. Raub der Braut: Dionys. 2, 30. *τῇ δ' ἑξῆς ἡμέρᾳ προαχθεισῶν τῶν παρθένων, παραμυθησάμενος αὐτῶν τὴν ἀθυμίαν ὁ Ῥωμύλος, ὡς οὐκ ἐφ' ὕβρει τῆς ἁρπαγῆς ἀλλ' ἐπὶ γάμῳ γενομένης, Ἑλληνικόν τε καὶ ἀρχαῖον ἀποφαίνων τὸ ἔθος* — als symbolische Scheinhandlung bei den Spartiaten erhalten: Plut. Lyk. 15. Der indogermanische Brauch der Witwenverbrennung bei den Griechen in das Verbot der Wiederverheirathung ge-

Art der Einwanderung in Griechenland.

Von diesen bei den indogermanischen Völkern nachweisbaren Stammbildungen ausgehend, werden wir schwerlich irren, wenn wir annehmen, dass auch das später mit dem Namen der Hellenen bezeichnete Volk stammweise, in wiederholten Zügen in seine neue Heimat einwanderte. Indem die stets sich erneuenden Züge der einzelnen Stämme die früher gekommenen und bereits angesiedelten wieder in Bewegung brachten, verpflanzte sich das nomadisierende Wanderleben der indogermanischen Urzeit auch auf griechischen Boden, eine historische Thatsache, welche der glücklichen Beobachtungsgabe des Thukydides nicht entgangen ist. „Das jetzt sogenannte Hellas, so fasst der genannte Geschichtsschreiber seine Beobachtungen zusammen, ist offenbar nicht von Anfang an fest besiedelt gewesen, sondern es haben in früheren Zeiten Umsiedelungen stattgefunden, und leicht verliessen die einzelnen Stämme, wenn sie von einer Ueberzahl bedrängt wurden, ihre Wohnsitze. Denn da es damals noch keinen Handel und keinen gesicherten Verkehr zu Wasser und zu Lande gab und da ein jeder nur so weit sein Land bebaute, als zum Leben nöthig war, und da keiner Reichthümer sammelte oder Baumpflanzungen anlegte, besonders deswegen, weil es ungewiss war, ob nicht beim Mangel befestigter Plätze andere kommen und das Erworbene rauben würden, und weil man überzeugt war den täglichen Bedarf überall finden zu können, so verliessen die Bewohner ohne Schwierigkeiten ihre Wohnsitze, und deswegen waren auch keine auf Grösse und kriegerische Ausrüstung gegründete Staaten vorhanden. Am meisten erfuhr diesen häufigen Wechsel der Bewohner das beste Land, das jetzige Thessalien, Boiotien, die meisten Landschaften des Peloponnes mit Ausnahme Arkadiens und sonst die ergiebigsten Länder.“ In denjenigen Landschaften Griechenlands, welche infolge ihrer Natur und ihrer Lage am wenigsten dem Wechsel der Bevölkerung ausgesetzt waren, wie in dem westlichen Lokris, in Aitolien und Akarnanien, behielten die Cultur und die staatlichen Formen noch Jahrhunderte hindurch denjenigen Charakter, welchen sie in den Zeiten der Einwanderung besessen hatten. Die Bevölkerung wohnte in kleinen, unbefestigten Komen, die wohl von einem Vorsteher regiert wurden, erhielt sich aus den Zeiten der gegenseitigen Räubereien die

Die ältesten staatlichen Zustände.

---

mildert: Paus. 2, 21, 7. *πρότερον δὲ καθεστήκει ταῖς γυναιξὶν ἐπὶ ἀνδρὶ ἀποθανόντι χηρεύειν.* Ueber die Aussetzung der Kinder bei den Griechen s. die Stellen bei Stob. Flor. 84, 21; 75, 14.

Gewohnheit beständig Waffen zu tragen, die wenig von den Waffen der indogermanischen Urzeit verschieden waren, und bewahrte sich so den den ältesten Zeiten eigenthümlichen Charakter der Schwäche und Isoliertheit.[1]) In diesen Gegenden kam es erst sehr spät, bisweilen gar nicht zu derjenigen Entwickelung, welche in anderen Landschaften stehend war, dass nämlich benachbarte Komen entweder freiwillig oder zwangsweise durch einen Synoikismos, der entweder in der Zusammensiedelung aller Bewohner der betheiligten Komen an einem Orte oder in der Centralisierung der Regierung derselben an einem gemeinsamen politischen Mittelpuncte bestand, zu einer *πόλις* vereinigt wurden.[2])

Entstehung der βασιλεία.

Bei denjenigen griechischen Stämmen dagegen, welche das nomadisierende Wanderleben in dem Aufgeben der gewonnenen und in dem Erobern neuer Wohnsitze auch auf griechischem Boden fortsetzten, entwickelte sich meines Erachtens aus dem Amte des Stammältesten die griechische *βασιλεία*, ihrer Wortbedeutung nach ein Heerfürstenthum bezeichnend, dessen Träger,

---

1) Die im Text gegebene Schilderung des Thukydides findet sich 1, 2. Vergl. Schrader a. a. O. p. 354. Ueber die ältesten Zustände in Griechenland s. Thuk. 1, 5, 6: *καὶ μέχρι τοῦδε πολλὰ τῆς Ἑλλάδος τῷ παλαιῷ τρόπῳ νέμεται περί τε Λοκροὺς τοὺς Ὀζόλας καὶ Αἰτωλοὺς καὶ Ἀκαρνᾶνας καὶ τὴν ταύτῃ ἤπειρον. τό τε σιδηροφορεῖσθαι τούτοις τοῖς ἠπειρώταις ἀπὸ τῆς παλαιᾶς λῃστείας ἐμμεμένηκε. πᾶσα γὰρ ἡ Ἑλλὰς ἐσιδηροφόρει διὰ τὰς ἀφράκτους τε οἰκήσεις καὶ οὐκ ἀσφαλεῖς παρ' ἀλλήλους ἐφόδους καὶ ξυνήθη τὴν δίαιταν μεθ' ὅπλων ἐποιήσαντο, ὥσπερ οἱ βάρβαροι.* Vergl. auch Thuk. 1, 10: *κατὰ κώμας δὲ τῷ παλαιῷ τῆς Ἑλλάδος τρόπῳ οἰκισθείσης.* Im ozolischen Lokris noch im peloponnesischen Kriege kleine selbständige Gemeinden: Thuk. 3, 101/2, in Aitolien drei Hauptstämme mit verschiedenen Unterabtheilungen, die *κατὰ κώμας ἀτειχίστους* wohnten: Thuk. 3, 94, 100, 96, in Akarnanien, wo die Bewohner erst 314 aus den kleinen, unbefestigten Orten in wenige Städte zusammensiedelten: Diod. 19, 67, einzelne Stämme unter ihren besondern Anführern: Thuk. 3, 107, 109, 111. Die homerische Gewohnheit die Berather, welche dem König zur Seite standen, *γέροντες* zu nennen — s. z. B. Il. 2, 404; 4, 344 —, ohne dass das Alter für sie charakteristisch ist, stammt, wie ich glaube, aus einer Zeit, wo der Aelteste des Stammes der Leiter desselben war. Die leichte Bewaffnung der indogermanischen Vorzeit führen noch die Lokrer bei Homer Il. 13, 712 ff., die Aitoler noch im peloponnesischen Kriege: Thuk. 3, 94 vergl. auch Eurip. Phoen. 139/140: *σακεσφόροι γὰρ πάντες Αἰτωλοί, τέκνον, — λόγχαις τ' ἀκοντιστῆρες εὐστοχώτατοι.* Nach Thuk. 1, 3 war *ἀσθένεια καὶ ἀμιξία* den Griechen *πρὸ τῶν Τρωικῶν* eigenthümlich.

2) Ueber die doppelte Form des Synoikismos vergl. Kuhn ü. d. Entsteh. d. Städte d. Alten p. 160 ff.

der *βασιλεύς*, dem altgermanischen Herzoge zu vergleichen ist.[1]) Das Verhältniss des wandernden und kämpfenden griechischen Stammes zu seinem *βασιλεύς* ist ähnlich dem der germanischen Gefolgschaft zu ihrem Führer, wie sich denn Anklänge an dieses gegenseitige Treuverhältniss noch in der Stellung des homerischen *βασιλεύς* zu seinen *ἑταῖροι* und in der Institution des lakedaimonischen, makedonischen und molossischen Königthums erhalten haben. Die *ἑταῖροι* verpflichteten sich dem *βασιλεύς* gegenüber zur Unterstützung desselben durch ein Gelöbniss und kämpften für seine Ehre.[2]) Ein ähnliches Gelöbniss leisteten noch in historischer Zeit die makedonischen *ἑταῖροι* ihrem Könige, während bei den Spartiaten und Molossern dieser Treueid ein gegenseitiger war. Sonst war die politische Machtstellung dieser neuen *βασιλεῖς*, abgesehen von ihrem Feldherrnamte, wohl schwerlich eine bedeutende, wie denn das makedonische Heer die oberste Gerichtsbarkeit selbst im Felde behauptete und die Molosser wiederholt ihre Könige abgesetzt haben.[3]) Erst nachdem die einzelnen

---

1) Die etymologische Herleitung von *βασιλεύς* = Herzog aus W. *βα* und ion. *λευ* = *λαο* (vergl. *Λευ-τυχίδης*), componiert wie *Στησίχορος*, ist näher begründet von G. Curtius im Rh. Mus. 4, 1845, p. 258 ff., der gegenüber die Erklärung von *βασιλεύς* durch Kuhn ind. Stud. 1, 334 als des Steinbetreters, mit Rücksicht auf die altgermanische und keltische Sitte, dass der König sich dem Volke auf einem Stein zeigte, schwerlich zulässig ist, da die Griechen diese Sitte nicht kennen. Auf die gleiche Auffassung, welche sich in *βασιλεύς* zeigt, führen auch die einheimischen Bezeichnungen der lakedaimonischen Könige als *βαγοί*, (s. Hesych. *βαγός*), ein Wort, welches Boeckh z. C. I. G. I, p. 83 und Ross alte lokr. Inschr. p. 20 von *ἄγω* mit dem Digamma ableiten, und als *ἀρχαγέται*: Plut. Lyk. 6. Ueber den germanischen dux oder Herzog vergl. Tac. Germ. 7. Caes. b. g. 6, 23.

2) Ueber die germanischen Gefolgschaften s. Tac. Germ. 13, 14. Caes. b. g. 6, 23. Das ursprünglich freiwillig geschlossene Verhältniss der *ἑταῖροι* zum *βασιλεύς* erkennt man noch in den Worten des Idomeneus bei Hom. Il. 4, 266/7: *Ἀτρείδη, μάλα μέν τοι ἐγὼν ἐρίηρος ἑταῖρος — ἔσσομαι, ὡς τὸ πρῶτον ὑπέστην καὶ κατένευσα.* Wenn Patroklos Il. 16, 269 ff. den Myrmidonen zuruft: *Μυρμιδόνες, ἕταροι Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος, — ἀνέρες ἔστε, φίλοι, μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς, — ὡς ἂν Πηλείδην τιμήσομεν*, so ist das dieselbe Auffassung, welche in dem taciteischen „principes pro victoria pugnant, comites pro principe" wiederklingt. Ueber diese *τιμή* vergl. auch Il. 1, 158 ff.; 5, 550 ff.; 17, 92; Od. 14, 70, 117.

3) Ueber die makedonischen Könige und ihre *ἑταῖροι* s. Abel Maked. vor Kön. Philipp p. 123 ff. Ueber den Eid der letzteren vergl. Curt. 10, 7, 9: tum jusjurandum a singulis exactum, futuros in potestate regis geniti Alexandro. Bei den Lakedaimoniern gegenseitiger, in jedem Monat er-

Stämme ihre definitiven Wohnsitze eingenommen hatten, wird sich aus dem Heerfürstenthum das erbliche Königthum entwickelt haben, indem man denjenigen *βασιλεύς*, dem es gelungen war seinem Stamme einen dauernden und befriedigenden Wohnsitz zu erkämpfen, seine Würde auf seine Nachkommen vererben liess.[1])

Stärkung des Königthums.

Die weitere Entwickelung der griechischen Stämme wurde bestimmt durch die Natur des Landes, in dem sie sich niedergelassen hatten. Während die Stämme des Binnenlandes infolge der durch die zahlreichen, das Land in allen seinen Theilen durchziehenden Gebirge bewirkten kantonalen Gliederung sich länger in strenger Abgeschlossenheit gegen auswärtige Einflüsse erhielten und ihre ursprünglichen Verfassungszustände im wesentlichen bewahrten, erfuhren die Bewohner der durch das Eingreifen des Meeres in das Land reich gegliederten Küste zuerst die Einwirkungen fremder, in der Cultur ihnen überlegener Volkselemente und entwickelten in der Annahme und Abwehr dieser fremden, hauptsächlich phoinizischer Einwirkungen ein eigenartiges staatliches Leben. Zuerst höchst wahrscheinlich von den Phoiniziern abhängig, erlernten die griechischen Stämme der Ostküste von ihnen den Gebrauch bronzener und eiserner Waffen und den Steinbau, Errungenschaften, die sie alsdann gegen die Phoinizier selbst verwendeten. Gegen die Phoinizier errichteten die Fürsten von Tiryns und Mykene ihre Burgmauern, synoikisierten die Fürsten

---

neuerter Eid des Königs und der *πόλις* durch die Ephoren: *ὁ δὲ ὅρκος ἐστὶ τῷ μὲν βασιλεῖ κατὰ τοὺς τῆς πόλεως κειμένους νόμους βασιλεύσειν, τῇ δὲ πόλει ἐμπεδορκοῦντος ἐκείνου ἀστυφέλικτον τὴν βασιλείαν παρέξειν.* S. Xen. de rep. Laced. 15, 7. Nikol. Dam. 114, b. Müller fr. h. gr. 3, 459 beschränkt dieses monatliche Schwören auf einen einmaligen Eid bei dem Regierungsantritt des Königs. Ueber die Treueide bei den Molossern s. Plut. Pyrrh. 5: *εἰώθεισαν οἱ βασιλεῖς ἐν Πασσαρῶνι, χωρίῳ τῆς Μολοττίδος, Ἀρείῳ Διῒ θύσαντες ὁρκωμοτεῖν τοῖς Ἠπειρώταις καὶ ὁρκίζειν, αὐτοὶ μὲν ἄρξειν κατὰ τοὺς νόμους, ἐκείνους δὲ τὴν βασιλείαν διαφυλάξειν κατὰ τοὺς νόμους.* Curt. 4, 7, 31 sagt: et Macedones assueti quidem regio imperio, sed majore libertatis umbra, quam ceterae gentes. Ueber die richterliche Gewalt des makedonischen Heeres s. Curt. 6, 8, 25: de capitalibus rebus vetusto Macedonum modo inquirebat exercitus: in pace erat vulgi. Vergl. auch Polyb. 5, 27, 29. Amtsentsetzung molossischer Könige: Diod. 15, 13. Plut. Pyrrh. 2.

1) Was Aristot. 8, (5) 10 = p. 217, 30 von den lakedaimonischen, makedonischen und molossischen Königen sagt, sie hätten ihre Würde erlangt *ἢ κτίσαντες ἢ κτησάμενοι χώραν*, gilt, wie ich glaube, von dem griechischen Königthume überhaupt.

Athens ganz Attika, erweiterten die Fürsten des boiotischen Orchomenos ihr Machtgebiet. Fürstengeschlechter, welche diesen Kampf begannen und siegreich durchführten, müssen in und mit demselben auch politisch eine grössere Macht erworben haben, als wie sie die ältesten Träger der griechischen βασιλεία besassen. Fürsten, welche die colossalen Steinblöcke der Mauern von Tiryns und Mykene thürmten, müssen über die Hände und Kräfte ihrer Unterthanen eine gebietende Herrschaft ausgeübt haben; Fürsten, welche sich Grabstätten schufen, wie sie die Kuppelgräber von Mykene, am Heraion, im attischen Dorfe Menidi, im boiotischen Orchomenos noch heute zeigen, müssen sich ihren Unterthanen gegenüber für höher geartete Wesen gehalten haben; Fürsten, welche vom Streitwagen herab ihren Mannen vorkämpften, wie sie auf den Grabsteinen vor der alten Burg von Mykene hinter dem Löwenthor dargestellt sind, welche selbst ihren Todten einen so reichen Schatz von Gold und sonstigen Schmucksachen mit ins Grab gaben, wie ihn die neu aufgedeckten Gräber von Mykene enthielten, müssen auch den äussern Glanz fürstlicher Herrlichkeit in ausgedehntem Masse besessen haben.[1])

Das homerische Königthum.

Nur noch einen schwachen Abglanz dieser an Macht und Rechten verstärkten βασιλεία bieten uns die homerischen Gedichte.[2])

---

1) Ueber die Phoinizier in Hellas vergl. Duncker Gesch. d. Alterth. 5, 42 ff. Hatten die Griechen bei ihrer Einwanderung in Griechenland, wie man nach Schrader a. a. O. 309 ff. annehmen darf, noch keine metallenen Waffen, so kann ihnen die Beschaffung und der Gebrauch derselben wohl nur durch die Phoinizier vermittelt sein. Vergl. über die Bronze bei den Griechen Schrader a. a. O. p. 274 ff., über das Eisen p. 288 ff. Das Eisen wenigstens empfingen die Griechen ihrer Ueberlieferung nach aus Kleinasien. S. Schrader p. 298. Der Steinbau ist durch phoinizische Vermittelung nach Europa aus dem Orient gekommen: Schrader p. 404. Ueber die Reaction der Griechen gegen die Phoinizier vergl. Duncker a. a. O. p. 105 ff, über die Denkmäler der alten Zeit p. 27 ff.

2) Die einzelnen Bestandtheile des homerischen Epos sind entstanden in einem Zeitraume von mehr als zwei Jahrhunderten. Nach denselben eine Schilderung der Verfassungszustände des sogenannten heroischen Zeitalters zu entwerfen heisst bei den Dichtern eine antiquarische Kenntniss voraussetzen, die sie schwerlich besessen haben. Die Gedichte schildern die Verfassungszustände bei den kleinasiatischen Griechen in der Zeit ihrer Entstehung, und so kommt es, dass Homer die Quelle sowohl für die Zeit des Königthums als auch für die der beginnenden Adelsherrschaft ist. Erlaubt wird dabei sein ein Rückschluss von diesem Königthum auf das der Zeit, wo die kleinasiatischen Griechen noch in Griechenland wohnten. Vergl. auch Fanta d. Staat in d. Ilias u. Odyssee 1882, p. 1 ff.

Der historischen und philosophischen Betrachtung späterer Jahrhunderte erschien das Königthum in dem sogenannten heroischen Zeitalter als eine durch die Zustimmung des Volkes gesetzlich anerkannte, erbliche Monarchie mit den bestimmten Rechten der Oberfeldherrnschaft, des Oberpriesterthumes und des Oberrichteramtes.[1]) Damit stimmt das homerische Epos in seinen älteren Bestandtheilen im wesentlichen überein. Der König, dessen Würde sich in seinem Geschlechte vererbt, hat dieselbe von Zeus und befindet sich im Besitz eines ihm von der Gesammtheit verliehenen Königsgutes. Als geborener Oberfeldherr ist der König im Kriege unbeschränkt und hat das Recht über Leben und Tod, als Oberpriester bringt er den Göttern Opfer und als Oberrichter sorgt er dafür, dass Gerechtigkeit im Lande wohnt.[2])

Neue Veränderungen durch die Wanderung der Thessaler und Dorier.

Die so hauptsächlich an der Ostküste Griechenlands entstandenen Staaten fanden grossen Theils ihren Untergang in der neuen Völkerbewegung, welche mit der Einwanderung der Thessaler in die später nach ihnen benannte Landschaft begann und mit den neuen Staatengründungen im Peloponnes endete. Im Verlaufe dieser Bewegung gewannen die Thessaler Thessalien, die von dort vertriebenen Arnaier Boiotien, ein aitolischer Stamm Elis, die Dorier Messenien, Lakonien und Argolis und die Achaier die ionische Aigialeia. Die aus ihren festländischen Wohnsitzen

1) S. Thuk. 1, 13: *πρότερον δὲ ἦσαν ἐπὶ ῥητοῖς γέρασι πατρικαὶ βασιλεῖαι.* Aristot. pol. 3, 14 = p. 85, 25 ff.: *τέταρτον δ' εἶδος μοναρχίας βασιλικῆς αἱ κατὰ τοὺς ἡρωικοὺς χρόνους ἑκούσιαί τε καὶ πάτριαι γινόμεναι κατὰ νόμον. διὰ γὰρ τὸ τοὺς πρώτους γενέσθαι τοῦ πλήθους εὐεργέτας κατὰ τέχνας ἢ πόλεμον, ἢ διὰ τὸ συναγαγεῖν ἢ πορίσαι χώραν, ἐγίνοντο βασιλεῖς ἑκόντων καὶ τοῖς παραλαμβάνουσι πάτριοι. κύριοι δ' ἦσαν τῆς τε κατὰ πόλεμον ἡγεμονίας καὶ τῶν θυσιῶν, ὅσαι μὴ ἱερατικαί, καὶ πρὸς τούτοις τὰς δίκας ἔκρινον.*

2) Für die Erblichkeit der königlichen Würde innerhalb des königlichen Geschlechts s. Il. 2, 100 ff., wo über die Vererbung des *σκῆπτρον πατρώϊον, ἄφθιτον αἰεί* (Il. 2, 186) der Pelopiden, des Symbols der Königswürde, gehandelt wird. Ueber die von Zeus stammende *τιμή* des Königs s. Il. 2, 196/7, 204/5; 17, 251. Ueber das *τέμενος* des Königs s. Il. 6, 193 ff. Od. 7, 150; 11, 184/5. Recht des Königs über Leben und Tod im Kriege: Il. 2, 391 ff. Opfer des Königs: Il. 2, 402 ff. Der König als Repräsentant der Gerichtshoheit ergiebt sich aus Od. 19, 109 ff. Il. 16, 542. In der Gerichtsscene in der Il. 18, 497 ff. verstehe ich mit Fanta a. a. O. p. 82 ff. unter dem *ἵστωρ* den Urtheilsfinder, der, nachdem er die Meinungen der *γέροντες* gehört hat, die eigentliche Entscheidung fällt. Das war aber für gewöhnlich gewiss der König. Das Einzelne über das homerische Königthum s. bei Fanta a. a. O. p. 46 ff.

verdrängten ionischen und achaeischen Volkselemente fanden auf den Inseln des aigaeischen Meeres und auf der kleinasiatischen Küste eine neue Heimat. Wenn es den peloponnesischen Doriern nach langjährigen Kämpfen, indem sie von einem festen Puncte aus die achaeischen und ionischen Burgen im Belagerungszustand erhielten, gelang die in der Cultur ihnen weit überlegenen Staaten der griechischen Ostküste zu bezwingen, so verdankten sie dieses, abgesehen von der Ueberlegenheit ihrer sittlichen und körperlichen Naturkraft, ihrer neuen Kampfesweise, der mit langen Stosslanzen bewaffneten Hoplitenphalanx, welcher das in Einzelkämpfen sich gefallende Heldenthum der achaeischen und ionischen Fürsten und Vornehmen nicht gewachsen war.[1])

Die Verfassung des Königthums.

Nachdem sich die Verhältnisse in den griechischen Landschaften consolidiert hatten, war die Verfassungsentwickelung in den einzelnen Staaten, abgesehen von denjenigen Gegenden, wo sich infolge ihrer Abgelegenheit die ursprünglichen Zustände unverändert erhielten, in den ersten Zeiten eine ziemlich gleichförmige. An der Spitze der Staaten stand noch immer ein König mit erblicher Würde, neben dem aber bereits andere Adlige hervortraten. Adlige waren aber nicht blos die Mitglieder des königlichen Geschlechtes, sondern neben diesem gab es sehr häufig noch andere vornehme Geschlechter, deren Begründer vom Volke wegen ihrer kriegerischen Tüchtigkeit ebenso wie der König mit einem Staatsgute beschenkt waren. Die Nachkommen dieser Männer erfüllten, ganz abgesehen von ihrer eigenen persönlichen Tüchtigkeit, da nicht blos das Gut, sondern nach griechischer Auffassung auch die körperlichen und sittlichen Eigenschaften ihrer Väter auf sie vererbten, die Bedingungen des Adels, als welche Aristoteles den Reichthum und die Tüchtigkeit bezeichnet. Wer diese Bedingungen nicht erfüllte, gehörte zu den Gemeinen.[2])

---

1) Für diese neuen Eroberungen und Wanderungen genügt es an dieser Stelle auf Duncker Gesch. d. Alterth. 5, 143 ff. zu verweisen. Als Beispiel der von den Doriern beliebten Kampfesweise erwähne ich das gegen Argos als *ὁρμητήριον* benutzte Temenion (Paus. 2, 38, 1), den *Σολύγιος λόφος* (Thuk. 4, 42) Korinth gegenüber. S. auch meine Stud. z. altspart. Gesch. p. 52. Für die körperliche und moralische Ueberlegenheit der Bergbewohner vergl. Hippokrat. de aëre, aquis, locis 360 ff. Kühn p. 566.

2) Ueber die allmähliche Entwickelung des griechischen Staates vergl. auch Fustel de Coulanges la cité antique. Paris 1864, p. 304 ff. Wie einzelne Männer für besondere kriegerische Leistungen vom Volke ein *τέμενος* erhielten, zeigt Hom. Il. 9, 577 ff., 20, 184 ff. Ueber die Vererbung körper-

Beschränkung der königlichen Macht durch den Adel.

Wie sich schon aus der Schilderung des homerischen Epos ergiebt, bildeten diese Adligen den Rath des Königs, in welcher Stellung sie als *γέροντες*, *βουληφόροι*, *ἡγήτορες*, *μέδοντες* bezeichnet werden. Im Laufe der Zeit nun erfuhr das Königthum durch eben diesen Adel wesentliche Beschränkungen. Die erste Beschränkung war wohl die, dass man die Erblichkeit des Königthums beseitigte und die Könige fortan durch Wahl entweder aus dem königlichen Geschlechte oder aus allen Adligen ernannte. Eine andere Beschränkung der königlichen Macht war die zeitliche Begrenzung derselben, wie z. B. bei den athenischen Königen die Begrenzung der Amtsdauer auf 10 Jahre.[1] Noch einen Schritt weiter in der Beschränkung der königlichen Machtbefugnisse bezeichnet es, wenn man den *βασιλεύς* zu einem einfachen Beamten machte und ihm die wichtigsten Functionen seiner früheren Würde entzog. Denn dass sich der Titel *βασιλεύς* zur Bezeichnung des obersten Beamten, wie z. B. in Samothrake, erhielt, war wohl nur eine vereinzelte Ausnahme. Für gewöhnlich creierte man, wie z. B. in Athen, Chios, Megara, Aigosthena, Kalchedon, Chersonasos, Arkesine auf Amorgos und Milet, wohl aus religiösen Bedenken nach der Beseitigung des Königthums, wenn nicht der neu betitelte Oberbeamte auch die religiösen Functionen des Königs erbte, einen Beamten, dem man diese und den Titel des alten *βασιλεύς* beliess.[2])

---

licher und sittlicher Eigenschaften s. Plat. Kratyl. 13, p. 394 A: *ἔσται γάρ ποτ' ἐκ βασιλέως βασιλεὺς καὶ ἐξ ἀγαθοῦ ἀγαθὸς καὶ ἐκ καλοῦ καλός, καὶ τἆλλα πάντα οὕτως, ἐξ ἑκάστου γένους ἕτερον τοιοῦτον ἔκγονον, ἐὰν μὴ τέρας γίγνηται.* Arist. rhet. 1, 9 = p. 33, 1 Bekker: *εἰκὸς γὰρ ἐξ ἀγαθῶν ἀγαθοὺς καὶ τὸν οὕτω τραφέντα τοιοῦτον εἶναι.* Definition des Adels bei Aristot. pol. 6, (4) 8 = p. 159, 28: *ἡ γὰρ εὐγένειά ἐστιν ἀρχαῖος πλοῦτος καὶ ἀρετή.* 8, (5) 1 = p. 194, 14: *εὐγενεῖς γὰρ εἶναι δοκοῦσιν οἷς ὑπάρχει προγόνων ἀρετὴ καὶ πλοῦτος.* Vergl. auch über Adel und Gemeine Fanta d. Staat in d. Ilias u. Od. p. 12 ff.

1) S. Fanta a. a. O. p. 70 ff. Aus der Zeit, da das Königthum nicht mehr erblich war, datiert die Auffassung, welche Telemach Od. 1, 392 ff. ausspricht. Vergl. auch Fanta p. 48/9. Ueber die zeitliche Beschränkung des Königthums in Athen s. Hdb. 1, p. 116.

2) Der *βασιλεύς* in Samothrake, der nach C. I. G. 2157 *ἐπώνυμος* war, war nach Liv. 45, 5 noch im J. 168 auf der Insel summus magistratus. Als *ἐπώνυμος* begegnet uns ein *βασιλεύς* in Megara: Lebas II 26 ff., in Aigosthena: Lebas II 12, in Kalchedon: C. I. G. 3794, in Chersonasos: Dittenberger 252, 55, in Arkesine auf Amorgos: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. 1, 342. Nachweisbar religiöse Functionen hatte der *βασιλεύς* in Athen:

In anderen Staaten hat man die Macht des Königthums dadurch beschränkt, dass man mehrere *βασιλεῖς* gleichzeitig ernannte, die sich dann an einzelnen Orten, wie z. B. in den Landgemeinden von Elis, in Kyme, Mytilene und Siphnos, als Beamtencollegien bis in die spätere Zeit erhielten.[1]) Endlich dehnte man auch die Bezeichnung *βασιλεῖς* auf alle Mitglieder des königlichen Geschlechtes und zuletzt auch auf den gesammten hohen Adel überhaupt aus, ein Sprachgebrauch, der sich für die Nachkommen des königlichen Geschlechtes in Ephesos und Skepsis, für die Adligen überhaupt in den ionischen Städten noch erhielt, als Königsherrschaft und Adelsregiment längst beseitigt waren.[2])

Adelsregiment. Das Resultat der in den verschiedensten Formen sich vollziehenden Schwächung und endlichen Beseitigung des Königthums, wie sie im Vorhergehenden angedeutet wurden, war der Uebergang der Staatshoheit auf die Gesammtheit des Adels. Die Verfassung, welche so der Königsherrschaft folgte, wird bei den Alten als *ἀριστοκρατία* bezeichnet, in der die Stellung der privilegierten

---

Hdb. 1, 241/2, in Chios: I. G. A. 381 = Cauer² 496 C 6 ff.: (ὃ)ς ἂν τὰς κρήσις ἀκρατέα(ς) ποιῇ, ἐπαράσθω κατ' αὐτ(οῦ) (ὁ) βασιλεός, ἐπὴν τὰς νομ(α)ίας ἐπαρὰς ποιῆται, in Milet: Dittenberger 376, wahrscheinlich auch der in Megara: Dieuchidas bei Müller fr. h. gr. 4, 390, fr. 8: *διόπερ θύσας τοῖς θεοῖς ὁ βασιλεύς, τὸ τελευταῖον τὴν γλῶσσαν ἐπέθηκε τοῖς βωμοῖς καὶ ἀπὸ τότε ἔθος τοῦτο διέμεινεν Μεγαρεῦσι.* Im allgemeinen vergl. Arist. pol. 3, 14 = p. 86, 4 ff.: *ὕστερον δὲ τὰ μὲν αὐτῶν παριέντων τῶν βασιλέων, τὰ δὲ τῶν ὄχλων παραιρουμένων, ἐν μὲν ταῖς ἄλλαις πόλεσι θυσίαι κατελείφθησαν τοῖς βασιλεῦσι μόνον, ὅπου δ' ἄξιον εἰπεῖν εἶναι βασιλείαν, ἐν τοῖς ὑπερορίοις τῶν πολεμικῶν τὴν ἡγεμονίαν μόνον εἶχον.*

1) *Βασιλεῖς* als Beamte gab es in den elischen Landgemeinden, wo sie aber im gradus honorum nicht die höchste Stufe einnahmen: I. G. A. 112 = Cauer² 253: *ὃρ μέγιστον τέλος ἔχοι καὶ τοὶ βασιλᾶες*; ferner in Kyme: Plut. quaest. gr. 2, p. 360 Didot, in Mytilene: Cauer² 428, 1, 9, 13; 431, 45 ff., in Siphnos: Isokr. 19, 36. Ein solches Collegium von *βασιλεῖς* bilden die 12 *βασιλῆες* auf Scheria mit Alkinoos als dem dreizehnten. S. Od. 8, 390/1; 6, 53 ff.; 7, 49; 8, 40 ff.

2) In den älteren Liedern der Ilias bezeichnet *βασιλεύς* noch den wirklichen König, in den jüngeren Liedern der Ilias und in der Odyssee bilden die *βασιλῆες* einen von dem niedern Adel verschiedenen hohen Adel. S. Fanta a. a. O. p. 19 ff. So gab es nach Od. 1, 394 viele *βασιλῆες* in Ithaka, zu denen z. B. nach Od. 18, 64/5 Eurymachos und Antinoos gehörten. Die Mitglieder des königlichen Geschlechtes noch später *βασιλεῖς* genannt in Ephesos: Strab. 633, in Skepsis: Strab. 607. Der Adel überhaupt ist offenbar in fr. 42 des Bakchylides, der um 460 blühte, gemeint: *ἁβρότητι ξυνέασιν Ἴωνες βασιλῆες.*

Minderheit nicht allein durch den Reichthum, sondern auch durch die Abstammung von bestimmten Adelsgeschlechtern bedingt war.[1]) Diese Bedingung spricht sich am deutlichsten in Athen in der Bezeichnung der regierenden Adelsgeschlechter als *Εὐπατρίδαι* aus, während an anderen Orten die regierenden Adelsgeschlechter sich entweder nach dem Ahnherrn ihres Geschlechtes, wie z. B. die Aleuaden und Skopaden in Thessalien, die Bakchiaden in Korinth, die Penthiliden in Mytilene, oder nach ihrer Zugehörigkeit zu dem vormals königlichen Geschlechte, wie z. B. die Basileiden in Ephesos und Erythrai, benannten.[2])

Oligarchie.

Indessen hat sich ein reines Adelsregiment wohl nur in wenigen Staaten längere Zeit erhalten. In den meisten Staaten fand ein allmählicher Uebergang der Adelsherrschaft in die Oligarchie des privilegierten Standes der Reichen statt. Zu den letzteren wurden in einzelnen Staaten diejenigen gerechnet, welche Vermögen genug besassen, um sich eine vollständige kriegerische Ausrüstung zu beschaffen und, ohne dass sie von Seiten des Staates Sold erhielten, im Kriege sich selbt zu erhalten. So lange in diesen Staaten die taktische Verwendung des Hoplitenheeres noch nicht Eingang gefunden hatte, so lange war auch der Kreis der Dienstpflichtigen und damit der politisch Berechtigten auf die sogenannten *ἱππεῖς* beschränkt.[3]) Eine solche Herrschaft der

Oligarchie der Ritter.

---

1) Polyb. 6, 8 sagt: *τὸ μὲν τῆς βασιλείας καὶ μοναρχίας εἶδος ἄρδην ἀνῃρεῖτο, τὸ δὲ τῆς ἀριστοκρατίας αὖθις ἀρχὴν ἐλάμβανε καὶ γένεσιν.* S. auch Arist. pol. 6, (4) 7 = p. 158, 3 ff.: *οὐ μὴν ἀλλ' εἰσί τινες αἳ πρός τε τὰς ὀλιγαρχουμένας ἔχουσι διαφοράς, καὶ καλοῦνται ἀριστοκρατίαι, καὶ πρὸς τὴν καλουμένην πολιτείαν, ὅπου γε μὴ μόνον πλουτίνδην ἀλλὰ καὶ ἀριστίνδην αἱροῦνται τὰς ἀρχάς.* Ueber die Bedeutung von *ἀριστῆες, ἄριστοι* bei Homer s. Fanta a. a. O. p. 13/4.

2) In Arkesine auf Amorgos hiess eine Phyle *Βασιλεῖται*, wenn nicht etwa ein Versehen des Steinmetzen anzunehmen und gleichfalls *Βασιλεῖδαι* zu schreiben ist: Bull. 8, 446.

3) S. Arist. pol. 6, (4) 13 = p. 168, 21 ff.: *καὶ ἡ πρώτη δὲ πολιτεία ἐν τοῖς Ἕλλησιν ἐγένετο μετὰ τὰς βασιλείας ἐκ τῶν πολεμούντων, ἡ μὲν ἐξ ἀρχῆς ἐκ τῶν ἱππέων, (τὴν γὰρ ἰσχὺν καὶ τὴν ὑπεροχὴν ἐν τοῖς ἱππεῦσιν ὁ πόλεμος εἶχεν· ἄνευ μὲν γὰρ συντάξεως ἄχρηστον τὸ ὁπλιτικόν, αἱ δὲ περὶ τῶν τοιούτων ἐμπειρίαι καὶ τάξεις ἐν τοῖς ἀρχαίοις οὐχ ὑπῆρχον, ὥστ' ἐν τοῖς ἱππεῦσιν εἶναι τὴν ἰσχύν), αὐξανομένων δὲ τῶν πόλεων καὶ τῶν ἐν τοῖς ὅπλοις ἰσχυσάντων μᾶλλον πλείους μετεῖχον τῆς πολιτείας.* 7, (6) 7 = p. 188, 10 ff.: *ὅπου μὲν συμβέβηκε τὴν χώραν εἶναι ἱππάσιμον, ἐνταῦθα μὲν εὐφυῶς ἔχει κατασκευάζειν τὴν ὀλιγαρχίαν ἰσχυράν (ἡ γὰρ σωτηρία τοῖς οἰκοῦσι διὰ ταύτης ἐστὶ τῆς δυνάμεως, αἱ δ' ἱπποτροφίαι τῶν μακρὰς οὐσίας*

Reisigen oder Ritter wird uns aus älterer Zeit für Magnesia am Maiandros, für Kolophon und Kyme, für Chalkis und Eretria ausdrücklich bezeugt, und zwar war in den drei zuletzt genannten Staaten die Zugehörigkeit zu dieser Corporation der *ἱππεῖς* nachweisbar nicht mehr von dem Adel, sondern von dem Census abhängig. Vereinzelte Nachklänge von der historischen Bedeutung der *ἱππεῖς* in dem Verfassungsleben der älteren Zeit zeigen sich noch in der solonischen Schatzungsclasse der Ritter und in dem den Namen der *ἱππεῖς* führenden Elitecorps der lakedaimonischen Hopliten, wie sich denn auch innerhalb des Rittercorps der einzelnen Staaten aristokratische Tendenzen bis in die spätere Zeit erhalten haben.[1])

Oligarchie der Hopliten.

Mit der Einführung der Hoplitentaktik erweiterte sich naturgemäss auch der Kreis der Dienstpflichtigen und damit der politisch Berechtigten, da der Dienst als Hoplit geringere Unkosten verursachte, als der des *ἱππεύς*. Indessen war in denjenigen Staaten, wo die politische Berechtigung von dem Dienste als Hoplit abhängig war, die Zahl der Berechtigten bisweilen noch durch eine Altersbestimmung beschränkt, wie z. B. bei den Maliern nur die Beamten aus den dienstpflichtigen Hopliten

---

κεκτημένων εἰσίν), ὅπου δ' ὁπλῖτιν, τὴν ἐχομένην ὀλιγαρχίαν· τὸ γὰρ ὁπλιτικὸν τῶν εὐπόρων ἐστὶ μᾶλλον ἢ τῶν ἀπόρων. Ob unter den *ἱππεῖς* in den einzelnen Staaten in der älteren Zeit Wagenkämpfer oder Reiter zu verstehen sind, ist mit Sicherheit nicht zu entscheiden. Im homerischen Epos sind die *ἱππῆες* Wagenkämpfer: Il. 4, 297; 23, 262 ff. S. auch Hehn Kulturpflanzen- u. Hausthiere[2] p. 41 ff. *Ἱππηλάτα* und *ἵπποτα* sind bei Homer ehrende Appellativa, so für Peleus: Il. 7, 125 und Nestor: Od. 3, 436, Il. 2, 336.

1) Ueber die politische Bedeutung der *ἱππεῖς* vergl. Arist. pol. 6, (4) 3 = p. 148, 16 ff.: *διόπερ ἐπὶ τῶν ἀρχαίων χρόνων ὅσαις πόλεσιν ἐν τοῖς ἵπποις ἡ δύναμις ἦν, ὀλιγαρχίαι παρὰ τούτοις ἦσαν. ἐχρῶντο δὲ πρὸς τοὺς πολέμους ἵπποις πρὸς τοὺς ἀστυγείτονας, οἷον Ἐρετριεῖς* (vergl. p. 206, 20ff.) *καὶ Χαλκιδεῖς καὶ Μάγνητες οἱ ἐπὶ Μαιάνδρῳ καὶ τῶν ἄλλων πολλοὶ περὶ τὴν Ἀσίαν. Ἱππεῖς* in Kolophon: Herakleid. fr. 22 bei Müller fr. h. gr. 2, 218, in Kyme: Herakleid. fr. 11, 6 bei Müller fr. h. gr. 2, 217. *Φείδων, ἀνὴρ δόκιμος, πλείοσι μετέδωκε τῆς πολιτείας, νόμον θείς, ἕκαστον ἐπάναγκες τρέφειν ἵππον.* Die *Ἱπποβόται* von Chalkis werden von Her. 5, 77 *οἱ παχέες* genannt und ihre *πολιτεία* schildert Strab. 447: *προέστησαν γὰρ αὐτῆς ἀπὸ τιμημάτων ἄνδρες ἀριστοκρατικῶς ἄρχοντες.* Ueber die solonische Schatzungsclasse der *ἱππεῖς* vergl. Hdb. 1, p. 132, über die lakedaimonischen *ἱππεῖς* Hdb. 1, p. 77. Ueber die aristokratischen Tendenzen der Ritter vergl. z. B. für Athen meine Beitr. z. innern Gesch. Ath. im Zeitalter d. pelop. Kr. p. 191, für Orchomenos Diod. 15, 79.

genommen wurden, während sich das eigentliche *πολίτευμα* aus der Zahl der ausgedienten Hopliten zusammensetzte.[1])

Oligarchie der Grundbesitzer.

In anderen Staaten gründeten sich die Vorrechte der regierenden Geschlechter nicht auf ihre Dienstpflicht, sondern auf ihren Grundbesitz, und die politisch Berechtigten führten dementsprechende Namen, wie die *γεωμόροι* oder *γαμόροι* in Samos und Syrakus. In der späteren Zeit wurden die Oligarchen gewöhnlich mit allgemeineren Namen benannt, die entweder von ihrem Reichthume oder von ihrer höheren Bildung und feineren Sitte entlehnt sind.[2])

Verschiedene Formen der Oligarchie.

Aristoteles unterscheidet je nach ihrer strengeren oder milderen Observanz verschiedene Formen der Oligarchie. Die Oligarchie strengster Observanz, auch *δυναστεία* genannt, war diejenige, welche eine geschlossene Zahl bestimmter, in dem Besitze eines grossen Vermögens sich befindender Geschlechter umfasste. Die Häupter derselben waren die lebenslänglichen Mitglieder der Regierung, wurden nach ihrem Tode durch ihre Söhne, wenn sie mehrere hatten, wohl durch den ältesten ersetzt und regierten bei strengerer Form der Oligarchie nach ihrem Gutdünken, bei milderer nach vorhandenen Gesetzen. Staaten, welche durch eine solche *δυναστεία* beherrscht wurden, waren Elis in der ältesten Zeit, Theben bis zum Beginn der Perserkriege, Thessalien bis in die Zeit des peloponnesischen Krieges. Mittel eine derartige Oligarchie geschlossen zu erhalten waren die Beschränkung der Epigamie auf den Kreis der berechtigten Geschlechter, wie bei den Bakchiaden in Korinth, oder die Beschränkung des Adoptionsrechtes auf die Mitglieder der gleich berechtigten Familien, wie es in Aigina gesetzlich vorgeschrieben war.[3])

---

1) Ueber die Hopliten als Repräsentanten des *πολίτευμα* s. Anmerk. 3, p. 273. Vergl. Arist. pol. 6, (4) 13 = p. 168, 18 ff.: *ἔστι δ' ἡ πολιτεία παρ' ἐνίοις οὐ μόνον ἐκ τῶν ὁπλιτευόντων ἀλλὰ καὶ ἐκ τῶν ὡπλιτευκότων· ἐν Μαλιεῦσι δὲ ἡ μὲν πολιτεία ἦν ἐκ τούτων, τὰς δὲ ἀρχὰς ᾑροῦντο ἐκ τῶν στρατευομένων.*

2) *Γεωμόροι* in Samos: Plut. quaest. gr. 57, p. 374 Didot. Thuk. 8, 21. *γαμόροι* in Syrakus: Her. 7, 155. Eine Zusammenstellung von Bezeichnungen für die Oligarchen in späterer Zeit giebt Wachsmuth hellen. Alterthumskunde 1, 2, p. 439 ff. Solche Bezeichnungen sind *οἱ πλούσιοι, παχεῖς, ἔχοντες, ἄριστοι, βέλτιστοι, καλοὶ κἀγαθοί, ἐπιεικεῖς, γνώριμοι, χαρίεντες.*

3) Die im Texte gegebene Charakteristik der beiden strengsten Formen der Oligarchie geht zurück auf Aristot. pol. 6, (4) 5, 6, p. 157, 11 ff.: *ἐὰν δ' ἐπιτείνωσι τῷ ἐλάττονες ὄντες μείζονας οὐσίας ἔχειν, ἡ τρίτη ἐπίδοσις γίνεται τῆς ὀλιγαρχίας, τὸ δι' αὑτῶν μὲν τὰς ἀρχὰς ἔχειν, κατὰ νόμον δὲ*

Eine Oligarchie milderer Observanz, als die soeben geschilderte, war nach Aristoteles diejenige, welche aus einer bestimmten Zahl von Mitgliedern mit einem bedeutenden Vermögen bestand. Die Beamten, welche aus und von diesen Mitgliedern erwählt wurden, regierten nach vorhandenen Gesetzen. Wurde die bestimmte Zahl der Bevorrechtigten durch den Tod eines oder mehrerer Mitglieder alteriert, so ergänzten sich die Uebriggebliebenen nach freier Wahl aus der Zahl derjenigen, welche das entsprechende Vermögen besassen. Die eben geschilderte Form der Oligarchie setzt eine Normalzahl der Berechtigten voraus, und wir werden deshalb das Regiment der *χίλιοι*, das uns für Opus, Kyme, Kolophon, Kroton, Lokroi und Rhegion bezeugt ist, für eine Oligarchie dieser Art zu halten haben.[1])

Die mildeste Form der Oligarchie war nach Aristoteles endlich diejenige, an welcher alle von dem Zeitpunkte an Theil nahmen, wo sie ein bestimmtes Vermögen besassen. Die Beamten,

---

τὸν κελεύοντα τῶν τελευτώντων διαδέχεσθαι τοὺς υἱεῖς. ὅταν δὲ ἤδη πολὺ ὑπερτείνωσι ταῖς οὐσίαις καὶ ταῖς πολυφιλίαις, ἐγγὺς ἡ τοιαύτη δυναστεία μοναρχίας ἐστίν, καὶ κύριοι γίνονται οἱ ἄνθρωποι, ἀλλ' οὐχ ὁ νόμος. 155, 11 ff.: *ἕτερον εἶδος ὀλιγαρχίας, ὅταν παῖς ἀντὶ πατρὸς εἰσίῃ. τέταρτον δ', ὅταν ὑπάρχῃ τό τε νῦν λεχθὲν καὶ ἄρχῃ μὴ ὁ νόμος ἀλλ' οἱ ἄρχοντες. — καὶ καλοῦσι δὴ τὴν τοιαύτην ὀλιγαρχίαν δυναστείαν.* Ueber Elis vergl. Arist. 8, (5) 6 = p. 205, 30 ff., über Theben Thuk. 3, 62, s. auch Arist. pol. 2, 12 = p. 57, 24 ff., über Thessalien Thuk. 4, 78. Her. 5, 92 sagt von den Bakchiaden: *ἐδίδοσαν δὲ καὶ ἤγοντο ἐξ ἀλλήλων.* Isokr. 19, 13 erwähnt einen *νόμος* der Aigineten, *ὃς τοὺς ὁμοίους κελεύει παῖδας εἰσποιεῖσθαι.*

1) Die im Texte gegebene Schilderung der dritten Form der Oligarchie geht zurück auf Aristot. pol. 6, (4) 5, 6 = p. 155, 7 ff.: *ἄλλο δὲ (ὀλιγαρχίας εἶδος), ὅταν ἀπὸ τιμημάτων μακρῶν* (so ist statt des handschriftlichen *μικρῶν* zu lesen, wie sich aus der zweiten citierten Stelle ergiebt) *ὦσιν αἱ ἀρχαὶ καὶ αἱρῶνται αὐτοὶ τοὺς ἐλλείποντας* (d. h. die an der Normalzahl Fehlenden). *ἂν μὲν ἐκ πάντων τούτων τοῦτο ποιῶσι, δοκεῖ τοῦτ' εἶναι μᾶλλον ἀριστοκρατικόν, ἐὰν δὲ ἐκ τινῶν ἀφωρισμένων, ὀλιγαρχικόν.* p. 157, 6 ff.: *ἐὰν δὲ δὴ ἐλάττους ὦσιν οἱ τὰς οὐσίας ἔχοντες ἢ οἱ τὸ πρότερον, πλείω δέ, τὸ τῆς δευτέρας ὀλιγαρχίας γίνεται εἶδος· μᾶλλον γὰρ ἰσχύοντες πλεονεκτεῖν ἀξιοῦσιν. διὸ αὐτοὶ μὲν αἱροῦνται ἐκ τῶν ἄλλων τοὺς εἰς τὸ πολίτευμα βαδίζοντας, διὰ δὲ τὸ μήπω οὕτως ἰσχυροὶ εἶναι ὥστ' ἄνευ νόμου ἄρχειν, τὸν νόμον τίθενται τοιοῦτον.* Zu vergleichen hiermit sind auch die in der folgenden Anmerkung citierten Stellen. *Χίλιοι* in Opus: I. G. A. 321, 38 ff. = Cauer[2] 229, in Kyme: Herakleid. fr. 11, 6 bei Müller fr. h. gr. 2, 217, in Kolophon: Theop. b. Athen. 12, 526 A. C., in Kroton: Jamblich vit. Pyth. 35, 260, in Lokroi: Polyb. 12, 16, in Rhegion: Herakleid. fr. 25 bei Müller fr. h. gr. 2, 219: *πολιτείαν δὲ κατεστήσαντο ἀριστοκρατικήν· χίλιοι γὰρ πάντα διοικοῦσιν, αἱρετοὶ ἀπὸ τιμημάτων.*

welche aus den Mitgliedern dieser Oligarchie erwählt wurden, regierten nach vorhandenen Gesetzen.[1]

Wenn auch Aristoteles theoretiseh nur die eben geschilderten Verfassungen als Formen der Oligarchie erwähnt, so wird man doch bei der Vielseitigkeit des griechischen Verfassungslebens festzuhalten haben, dass auch die verschiedenen Arten der Oligarchie, wie sie thatsächlich existierten, sich schwerlich alle mit den aristotelischen Kategorien derselben vollständig gedeckt haben.

Stellung des Volkes und Entartung der Oligarchie.

Ob das Volk in diesen ältesten Oligarchien bestimmte Rechte besessen hat, lässt sich mit Sicherheit nicht entscheiden.[2] Jedenfalls aber darf es als eine feststehende Thatsache bezeichnet werden, dass die Lage des niederen Volkes unter der Oligarchie gedrückter war, als unter dem Königthume. Denn abgesehen davon, dass es bequemer ist einen Herrn statt mehrerer zu haben, so werden auch naturgemäss die Leidenschaften und Begierden der menschlichen Natur bei einer vielköpfigen Regierung mehr zur Geltung gelangen, als in der einen Person des Königs. Wenn daher auch zuerst der herrschende Stand sein Interesse mit dem der Gesammtheit für identisch hielt und demgemäss regierte, so betrachteten doch spätere Generationen, welche sich der Schwelgerei und Ueppigkeit hingegeben hatten, die Regierung des Staates nur als das Mittel sich zu bereichern. Mit diesem habsüchtigen Bestreben sich Reichthümer zu verschaffen verbunden war ein durch den langjährigen Besitz von Macht und Vorrechten gesteigerter Uebermuth, der in Gewaltthätigkeiten gegen solche

---

1) Die Schilderung der mildesten Oligarchie findet sich bei Arist. pol. 6, (4) 5, 6, p. 155, 4 ff.: *ὀλιγαρχίας δὲ εἴδη ἓν μὲν ἀπὸ τιμημάτων εἶναι τὰς ἀρχὰς τηλικούτων ὥστε τοὺς ἀπόρους μὴ μετέχειν πλείους ὄντας, ἐξεῖναι δὲ τῷ κτωμένῳ μετέχειν τῆς πολιτείας.* .156, 29 ff.: *τὰ δὲ τῆς ὀλιγαρχίας, ὅταν μὲν πλείους ἔχωσιν οὐσίαν, ἐλάττω δὲ καὶ μὴ πολλὴν λίαν, τὸ τῆς πρώτης ὀλιγαρχίας εἶδος ἐστίν· ποιοῦσι γὰρ ἐξουσίαν μετέχειν τῷ κτωμένῳ. καὶ διὰ τὸ πλῆθος εἶναι τῶν μετεχόντων τοῦ πολιτεύματος ἀνάγκη μὴ τοὺς ἀνθρώπους ἀλλὰ τὸν νόμον εἶναι κύριον· ὅσῳ γὰρ ἂν πλεῖον ἀπέχωσι τῆς μοναρχίας καὶ μήτε τοσαύτην ἔχωσιν οὐσίαν ὥστε σχολάζειν ἀμελοῦντας μήτ' οὕτως ὀλίγην ὥστε τρέφεσθαι ἀπὸ τῆς πόλεως, ἀνάγκη τὸν νόμον ἀξιοῦν αὐτοῖς ἄρχειν, ἀλλὰ μὴ αὐτούς.*

2) Ueber die Rechte des Volkes und des Heeres im homerischen Epos vergl. Fanta a. a. O. p. 87 ff., der für die älteren Theile des Epos eine Entscheidung des Volkes oder Heeres in wichtigen Fragen annimmt, die aber durch das Veto des Königs aufgehoben werden konnte.

Eine Oligarchie milderer Observanz, als d[illegible] ...hörten, zu schilderte, war nach Aristoteles diejenige, we[illegible] stimmten Zahl von Mitgliedern mit einem b[illegible] ...n das Regiment bestand. Die Beamten, welche aus und [illegible], bald stärker der erwählt wurden, regierten nach vorh[illegible] ...Demos seine Haupt- die bestimmte Zahl der Bevorrech[illegible] ...erharrte derselbe am oder mehrerer Mitglieder alteriert [illegible] ...fsthätigkeit regelmässig gebliebenen nach freier Wahl [illegible] ...n der Anerkennung oder das entsprechende Vermöge[illegible] Das zerstreute Wohnen auf Form der Oligarchie setzt e[illegible] ... und die beengte ökonomische und wir werden desha[illegible] ...enden Demos selten zu einer Action Opus, Kyme, Koloph[illegible] ...Oligarchen kommen. Anders dagegen für eine Oligarchi[illegible] ...r Küste gelegenen Städten, wo der Demos

Die milde[illegible] ...wohnte und infolge des zunehmenden Handels- endlich diejer[illegible] ...eine Erweiterung seiner Anschauungen und Annahmen, w[illegible] ...des ...erwarb. Dazu kam, dass sich hier infolge des Handels ausserhalb des herrschenden Standes ein ziemlich weit verbreiteter Wohlstand entwickelte, der wieder die Begehrlichkeit der Oligarchen zu neuen Ungerechtigkeiten und Gewaltthätigkeiten anlockte. Wenn sich die Oligarchen trotzdem eine ziemlich lange Zeit in dem Besitz ihrer Vorrechte behaupteten, so verdankten sie dieses wohl hauptsächlich ihrer Einmüthigkeit in der Vertretung ihrer Standesinteressen, der Geltendmachung der staatlichen Machtmittel zu ihrem Nutzen und der Gewohnheit des Volkes in ihnen die Träger und Dolmetscher des göttlichen und menschlichen Rechtes zu sehen.

τὸν κελ[illegible]
ὑπερτ[illegible]
μον[illegible]
1

Forderungen des Demos.

Auf die Länge der Zeit aber konnte sich die Oligarchie dem Andrängen des Demos gegenüber in ihrer starren Abgeschlossenheit nicht behaupteten. Die Forderungen, welche von denjenigen, die nicht zu dem bevorrechtigten Stande gehörten,

1) Arist. pol. 3, 15 = p. 88, 19 ff. sagt von den Vornehmen nach der Beseitigung des Königthums: ἐπεὶ δὲ χείρους γινόμενοι ἐχρηματίζοντο ἀπὸ τῶν κοινῶν, ἐντεῦθέν ποθεν εὔλογον γενέσθαι τὰς ὀλιγαρχίας· ἔντιμον γὰρ ἐποίησαν τὸν πλοῦτον. S. auch Polyb. 6, 8: ὅτε δὲ διαδέξαιντο πάλιν παῖδες παρὰ πατέρων τὴν τοιαύτην ἐξουσίαν, ἄπειροι μὲν ὄντες κακῶν, ἄπειροι δὲ καθόλου πολιτικῆς ἰσότητος καὶ παρρησίας, τεθραμμένοι δ' ἐξ ἀρχῆς ἐν ταῖς τῶν πατέρων ἐξουσίαις καὶ προαγωγαῖς, ὁρμήσαντες οἱ μὲν ἐπὶ πλεονεξίαν καὶ φιλαργυρίαν ἄδικον, οἱ δ' ἐπὶ μέθας καὶ τὰς ἅμα ταύταις ἀπλήστους εὐωχίας, οἱ δ' ἐπὶ τὰς τῶν γυναικῶν ὕβρεις καὶ παίδων ἁρπαγάς, μετέστησαν μὲν τὴν ἀριστοκρατίαν εἰς ὀλιγαρχίαν — Vergl. z. B. die Schilderung der χίλιοι in Kolophon bei Athen. 12, 526 A, C.

ı wurden, waren zwiefacher Art. Die Reichen forderten
m Vermögen entsprechende Vertretung innerhalb der
die Armen verlangten Schutz gegen die Uebergriffe
ıden Standes. Da sie denselben nicht finden konnten,
Beamten, welche selbst diesem Stande angehörten,
inken etwaige Streitigkeiten zwischen Berechtigten
ten entschieden, so war die eine Hauptforderung
ler Erlass geschriebener Gesetze. An anderen
en hiermit nicht zufrieden; die Forderungen
r revolutionären Charakter und gingen auf
und Schuldenerlass.[1])

Verhalten der Oligarchen diesen Forderungen gegenüber.

.en skizzierten Forderungen gegenüber verhielt sich rrschende Stand entweder zustimmend oder ablehnend. Im rstern Falle bewilligte derselbe den reichen Mitgliedern des Demos eine Veränderung der Verfassung in timokratischem Sinne, und die letzte der oben erörterten Formen der Oligarchie ist bereits eine Concession in dieser Richtung. Der niedere Demos dagegen wurde durch Erlass schriftlicher Gesetze zufrieden gestellt, wie denn die Gesetzgebungen des Drakon und Solon in Athen, des Pittakos in Mytilene, des Zaleukos in Lokroi, des Charondas in Katane unter diesem Gesichtspuncte ihre Erklärung finden.[2])

αἰσυμνήτης.

Die Form, unter der diese Concession des herrschenden Standes an den Demos perfect wurde, war gewöhnlich die Ernennung eines wohl beiden Parteien genehmen Mannes mit dis-

1) Die Bedeutung der Codificierung der Rechtsgebräuche spricht sich in dem aus, was Ephor. b. Strab. 260 von Zaleukos, der für die epizephyrischen Lokrer die ältesten schriftlichen Gesetze zusammengestellt hat (s. Strab. 259), sagt: *ἐν τοῖς πρώτοις καινίσαι τοῦτο τὸν Ζάλευκον ὅτι, τῶν πρότερον τὰς ζημίας τοῖς δικασταῖς ἐπιτρεψάντων ὁρίζειν ἐφ' ἑκάστοις τοῖς ἀδικήμασιν, ἐκεῖνος ἐν τοῖς νόμοις διώρισεν, ἡγούμενος τὰς μὲν γνώμας τῶν δικαστῶν οὐχὶ τὰς αὐτὰς εἶναι περὶ τῶν αὐτῶν, (τὰς δὲ ζημίας) δεῖν εἶναι τὰς αὐτάς.* Dass die Forderungen des Demos auf Schuldenerlass und Ackervertheilung gingen, ersieht man daraus, dass Isokr. 12, 259 von dem lakedaimonischen Staate sagt, keiner könne in der Geschichte desselben nachweisen *οὐδὲ πολιτείας μεταβολὴν οὐδὲ χρεῶν ἀποκοπὰς οὐδὲ γῆς ἀναδασμὸν οὐδ' ἄλλ' οὐδὲν τῶν ἀνηκέστων κακῶν.* S. auch Plat. de rep. 8, 565.

2) Ueber Gesetz, Gesetzgebung und gesetzgebende Gewalt im griechischen Alterthum handelt K. F. Hermann im 4. Bd. d. Abh. d. Königl. Ges. d. Wissensch. in Goettingen 1849. Eine Aufzählung der historischen Gesetzgeber giebt er p. 36 ff. Selbstverständlich ist nicht jede Gesetzgebung in der im Text angegebenen Weise veranlasst worden.

cretionärer Gewalt für eine bestimmte Zeit oder für ein bestimmtes Geschäft. Derselbe hatte die Aufgabe entweder die Verfassung neu zu ordnen oder das Gewohnheitsrecht durch schriftliche Aufzeichnung zu fixieren. Der Titel, unter dem uns dieser Schiedsmann der streitenden Parteien nicht selten begegnet, war *αἰσυμνήτης.*[1])

Tyrannis. Wo der herrschende Stand sich den Forderungen des Demos gegenüber ablehnend verhielt, da kam es bald zu Gewaltthätigkeiten. Der Demos schaarte sich um einen Mann, den persönliche Gaben zu dieser Führerrolle geeignet machten, zum offenen Kampf gegen die Oligarchen zusammen. Dieser Führer fand sich bisweilen unter den unberechtigten Reichen, wie Kypselos in Korinth, der nur mütterlicher Seits mit den Bakchiaden verwandt war, oder auch selbst unter dem niedern Demos, wie Andreas Orthagoras in Sikyon, der Koch gewesen sein soll. Meistens aber waren diese Führer Persönlichkeiten, die selbst zu der herrschenden Oligarchie gehörten, wie Peisistratos in Athen und Lygdamis in Naxos, wohl nicht selten verarmte Mitglieder derselben, welche, von ihren Standesgenossen in ihren Rechten geschädigt, durch ihre Opposition gegen dieselben sich die Gunst des Demos zu verschaffen gewusst hatten. Unter dem Vorwande, dass ihnen wegen ihrer volksfreundlichen Gesinnung von Seiten der Oligarchen Nachstellungen drohten, wurde ihnen von dem Demos zu ihrem persönlichen Schutze eine Leibwache beigegeben, vermittelst der

---

1) Arist. pol. 3, 14 = p. 85, 13 ff. erklärt die *αἰσυμνητεία*, wie folgt: *ἔστι δὲ τοῦθ' ὡς ἁπλῶς εἰπεῖν αἱρετὴ τυραννίς, διαφέρουσα δὲ τῆς βαρβαρικῆς οὐ τῷ μὴ κατὰ νόμον ἀλλὰ τῷ μὴ πάτριος εἶναι μόνον. ἦρχον δ' οἱ μὲν διὰ βίου τὴν ἀρχὴν ταύτην, οἱ δὲ μέχρι τινῶν ὡρισμένων χρόνων ἢ πράξεων.* Ungefähr ebenso Theophr. bei Dionys. 5, 73. Die älteste Stelle, wo das Wort *αἰσυμνήτης* in einer ähnlichen Bedeutung gebraucht wird, ist Hom. Od. 8, 258, wo es den Schiedsrichter in den Wettkämpfen bezeichnet. Die Glosse *αἰσυμνῆται* im Hesych. u. im Et. M. gehen von der Homerstelle aus. Im Et. M. unter *αἰσυμνητήρ* findet sich die richtige Erklärung *αἰσυμνᾶν ὅ ἐστι τὸ αἰσίων μνήμην ποιεῖσθαι·* Als solche *αἰσυμνῆται* erwähne ich Epimenes in Milet, durch den die Oligarchie der Neleiden beseitigt wurde: Nikol. Dam. 54 bei Müller fr. h. gr. 3, 389 und Pittakos in Mytilene: Arist. a. a. O. In einzelnen Staaten findet sich der Titel auch für regelmässige Beamte. So in Megara: Dittenberger 218, in Kalchedon: C. I. G. 3794, in Chersonasos: Dittenberger 252, 52 ff., in Teos: I. G. A. 497 = Cauer[2] 480, in Kyme: Arist. fr. 192 bei Müller fr. h. gr. 2, 163. *αἰσυμνᾶν ἐστι τὸ ἡγεῖσθαι καὶ ἄρχειν· ἰδίως δέ φησιν Ἀριστοτέλης ὑπὸ Κυμαίων αἰσυμνήτην τὸν ἄρχοντα.*

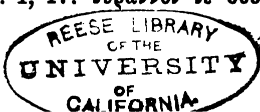
sie sich dann der Akropolis und damit der Herrschaft über die Stadt bemächtigten.[1])

Die unter den geschilderten Voraussetzungen zur Herrschaft über ihre Vaterstadt gelangten Männer wurden mit einer, wie es scheint, ursprünglich nicht griechischen Bezeichnung *τύραννοι* genannt. Unter der Regierung dieser Tyrannen hatten ganz besonders die Oligarchen zu leiden, welche mit Tod, Verbannung und Vermögensconfiscation bestraft wurden, während das Loos des Demos im Grossen und Ganzen ohne Zweifel unter der Tyrannis ein günstigeres war, als unter der Oligarchie. Wenn auch die Tyrannen während ihrer Herrschaft vor allem ihre eigene Sicherheit und die Interessen ihres Hauses im Auge hatten, so haben sie doch, um von allem andern abzusehen, auf die Entwickelung von Kunst und Wissenschaft, die an ihren Höfen eine Heimstätte fanden, fördernd eingewirkt.[2])

---

1) S. Arist. pol. 8, (5) 5 = p. 203, 6 ff.: *ἐπὶ δὲ τῶν ἀρχαίων, ὅτε γένοιτο ὁ αὐτὸς δημαγωγὸς καὶ στρατηγός, εἰς τυραννίδα μετέβαλλον· σχεδὸν γὰρ οἱ πλεῖστοι τῶν ἀρχαίων τυράννων ἐκ δημαγωγῶν γεγόνασιν.* 8, (5) 10 = p. 217, 3 ff.: *ὁ δὲ τύραννος (καθίσταται) ἐκ τοῦ δήμου καὶ τοῦ πλήθους ἐπὶ τοὺς γνωρίμους, ὅπως ὁ δῆμος ἀδικῆται μηθὲν ὑπ' αὐτῶν. φανερὸν δ' ἐκ τῶν συμβεβηκότων· σχεδὸν γὰρ οἱ πλεῖστοι τῶν τυράννων γεγόνασιν ἐκ δημαγωγῶν ὡς εἰπεῖν, πιστευθέντες ἐκ τοῦ διαβάλλειν τοὺς γνωρίμους. ἡ δὲ πίστις*, sagt Aristot. p. 203, 22, *ἦν ἡ ἀπέχθεια ἡ πρὸς τοὺς πλουσίους.* Kypselos war aus angesehenem Geschlechte, gehörte aber nur von mütterlicher Seite zu den Bakchiaden: Her. 5, 92. Andreas Orthagoras soll Koch gewesen sein: Diod. 8, 24. Liban. in Sever. 3, 251 Reiske. Peisistratos war ein Neleide: Her. 5, 65. Lygdamis gehörte zu den Oligarchen: Arist. 8, (5) 6 = p. 204, 6 ff. Arist. a. a. O. p. 205, 15 ff. sagt: *γίνονται δὲ μεταβολαὶ τῆς ὀλιγαρχίας καὶ ὅταν ἀναλώσωσι τὰ ἴδια ζῶντες ἀσελγῶς· καὶ γὰρ οἱ τοιοῦτοι καινοτομεῖν ζητοῦσι, καὶ ἢ τυραννίδι ἐπιτίθενται αὐτοὶ ἢ κατασκευάζουσιν ἕτερον.* Für die Leibwache, die bei der Genesis fast jeder Tyrannis eine Rolle spielt, erwähne ich hier nur das allgemeine Zeugniss bei Plat. de rep. 8, 566: *τὸ δὴ τυραννικὸν αἴτημα τὸ πολυθρύλητον ἐπὶ τούτῳ πάντες οἱ εἰς τοῦτο προβεβηκότες ἐξευρίσκουσιν, αἰτεῖν τὸν δῆμον φύλακάς τινας τοῦ σώματος, ἵνα σῶς αὐτοῖς ᾖ ὁ τοῦ δήμου βοηθός.*

2) Ueber die Ursachen, den Verlauf und die Wirkungen der Tyrannis ist zu vergleichen Plass d. Tyrannis in ihren beiden Per. bei d. alten Griechen 1859. Das Wort *τύραννος* ist noch nicht befriedigend erklärt, Boeckh im C. I. G. 2, p. 808 leitet es aus der phrygischen oder lydischen Sprache her. Andere Arten von *τυραννίδες* als die im Text charakterisierte zählt Arist. pol. 8, (5) 10 = p. 217, 8 ff. auf. Eine Charakteristik der Tyrannis giebt Aristot. pol. 8, (5) 11 = p. 224, 1 ff. Arist. 8, (5) 10 = p. 218, 2 sagt: *ἡ δὲ τυραννίς, ὥσπερ εἴρηται πολλάκις, πρὸς οὐδὲν ἀποβλέπει κοινόν, εἰ μὴ τῆς ἰδίας ὠφελείας χάριν.* Thuk. 1, 17: *τύραννοί τε ὅσοι*



Beseitigung der Tyrannen.

Die Tyrannis, deren Periode das 7. und 6. Jahrhundert umfasst, war in der Entwickelungsgeschichte der griechischen Staaten nur eine ephemere Erscheinung. Nur wenigen Tyrannen ist es gelungen ihre Würde auf ihre Nachkommen oder Angehörigen zu vererben und die 100 Jahre der Orthagoriden in Sikyon, die 73 Jahre der Kypseliden in Korinth, die 35 Jahre der Peisistratiden in Athen, die 18 Jahre des Gelon und Hieron in Syrakus waren vereinzelte Ausnahmen. Gewöhnlich folgte auf die gewaltsame Usurpation der Tyrannis ein ebenso gewaltsamer Sturz derselben und diesem dann entweder die Rückkehr zur Oligarchie oder, wenn der Demos den Tyrannen gestürzt hatte, die Einrichtung einer mehr demokratischen Verfassung. Das Erstere war besonders da der Fall, wo, wie im Peloponnes, die Oligarchen an den Lakedaimoniern einen Rückhalt fanden, mit deren Hülfe eine nicht geringe Zahl von Tyrannen beseitigt wurde.[1])

Bedeutung der kleisthenischen Verfassungsänderung für die griechische Verfassungsgeschichte.

Dass es den Lakedaimoniern, nachdem die Peisistratiden mit ihrer Hülfe aus Athen vertrieben waren, nicht gelang auch hier die Herrschaft der Oligarchen neu zu begründen, war für die Verfassungsgeschichte der griechischen Staaten ein Ereigniss von epochemachender Bedeutung. Mit der Reform des Kleisthenes machte Athen den ersten Schritt zur Demokratie.[2]) Nachdem alsdann durch die Reformen des Aristeides, Ephialtes und Perikles die demokratischen Tendenzen der athenischen Verfassung noch verstärkt waren, wurde der athenische Staat, welcher durch die glücklich geführten Perserkriege zu hohem Ansehen gelangt war, der Vorkämpfer der griechischen Demokratie, für die er sowohl auf friedliche, wie auch auf gewaltsame Weise bei den von ihm abhängigen oder mit ihm in Berührung gekommenen Staaten erfolgreich Propaganda gemacht hat.

Formen der Demokratie.

Die Formen, unter denen diese Demokratie in den ver-

ἦσαν ἐν ταῖς Ἑλληνικαῖς πόλεσι, τὸ ἐφ' ἑαυτῶν μόνον προορώμενοι ἔς τε τὸ σῶμα καὶ ἐς τὸ τὸν ἴδιον οἶκον αὔξειν δι' ἀσφαλείας ὅσον ἐδύναντο μάλιστα τὰς πόλεις ᾤκουν — Ueber den Einfluss der älteren Tyrannis auf die Entwickelung der Nation s. Plass a. a. O. 1, p. 326 ff.

1) Ueber die Regierungsdauer der im Text aufgezählten Tyrannen s. Arist. pol. 8, (5) 12 = p. 229, 22 ff. Sturz der Tyrannen durch die Lakedaimonier: Arist. pol. 8, (5) 10 = p. 221, 30: *διὸ Λακεδαιμόνιοι πλείστας κατέλυσαν τυραννίδας*. Vergl. auch Thuk. 1, 18. Die speciellen Angaben bei Plut. de malign. Her. 21, p. 1047 Didot bleiben besser unberücksichtigt.

2) Ueber die Vertreibung der Peisistratiden und die Reform des Kleisthenes s. Hdb. 1, p. 141 ff.

schiedenen Staaten ins Leben trat, waren nach Aristoteles ebenso mannichfaltig, wie die der Oligarchie. Die erste Form der Demokratie war die, in der die Theilnahme an der Staatsverwaltung, die nach den Gesetzen geführt wurde, von einem wenn auch geringen Census abhängig war. Die Menge der politisch Berechtigten setzte sich bei dieser Form aus den mässig Begüterten zusammen, welche die Abhaltung von Ekklesien, da sie, um leben zu können, arbeiten mussten, auf das Nothwendigste beschränkten.[1])

Die zweite Form der Demokratie war nach Aristoteles diejenige, bei der rechtlich alle Bürger, deren Bürgerrecht aber von bestimmten Bedingungen der Abstammung abhängig war, an der Staatsverwaltung, die nach den Gesetzen geführt wurde, Antheil hatten. Factisch beschränkte sich die Zahl der an der Staatsverwaltung Theilnehmenden auf diejenigen, welche nicht durch ihre privaten Geschäfte an der Ausübung ihrer politischen Rechte gehindert wurden.[2])

Die dritte Form der Demokratie war diejenige, bei der rechtlich alle Bürger, deren Bürgerrecht an möglichst milde Bedingungen gebunden war, an der Staatsverwaltung, die gleichfalls nach den Gesetzen geführt wurde, Theil nahmen. Factisch war auch hier die Zahl der wirklich Theilnehmenden ebenso beschränkt, wie bei der vorher geschilderten Form.[3])

---

1) S. Arist. pol. 6, (4) 4 = p. 153, 26 ff.: *ἄλλο δὲ (εἶδος δημοκρατίας) τὸ τὰς ἀρχὰς ἀπὸ τιμημάτων εἶναι, βραχέων δὲ τούτων ὄντων· δεῖ δὲ τῷ κτωμένῳ ἐξουσίαν εἶναι μετέχειν καὶ τὸν ἀποβάλλοντα μὴ μετέχειν.* 6, (4) 6 = p. 155, 32 ff.: *ὅταν μὲν οὖν τὸ γεωργικὸν καὶ τὸ κεκτημένον μετρίαν οὐσίαν κύριον ᾖ τῆς πολιτείας, πολιτεύονται κατὰ τοὺς νόμους· ἔχουσι γὰρ ἐργαζόμενοι ζῆν, οὐ δύνανται δὲ σχολάζειν, ὥστε τὸν νόμον ἐπιστήσαντες ἐκκλησιάζουσι τὰς ἀναγκαίας ἐκκλησίας· τοῖς δὲ ἄλλοις μετέχειν ἔξεστιν, ὅταν κτήσωνται τὸ τίμημα τὸ διωρισμένον ὑπὸ τῶν νόμων.* Vergl. für diese Form der Demokratie auch Arist. 7, (6) 4 = p. 181, 32 ff.

2) S. Arist. 6, (4) 4 = p. 153, 28 ff.: *ἕτερον εἶδος δημοκρατίας τὸ μετέχειν ἅπαντας τοὺς πολίτας ὅσοι ἀνυπεύθυνοι, ἄρχειν δὲ τὸν νόμον.* 6, (4) 6 = p. 156, 10 ff.: *ἕτερον δ᾽ εἶδος διὰ τὴν ἐχομένην αἵρεσιν· ἔστι γὰρ καὶ πᾶσιν ἐξεῖναι τοῖς ἀνυπευθύνοις κατὰ τὸ γένος, μετέχειν μέντοι δυναμένοις σχολάζειν. διόπερ ἐν τῇ τοιαύτῃ δημοκρατίᾳ οἱ νόμοι ἄρχουσι, διὰ τὸ μὴ εἶναι πρόσοδον.* Das *ἀνυπεύθυνος κατὰ τὸ γένος* verstehe ich so, wie es im Texte angedeutet ist.

3) S. Arist. 6, (4) 4 = p. 153, 30 ff.: *ἕτερον δὲ εἶδος δημοκρατίας τὸ πᾶσι μετεῖναι τῶν ἀρχῶν, ἐὰν μόνον ᾖ πολίτης, ἄρχειν δὲ τὸν νόμον.* 6, (4) 6 = p. 156, 13 ff.: *τρίτον δ᾽ εἶδος τὸ πᾶσιν ἐξεῖναι, ὅσοι ἂν ἐλεύθεροι*

Die äusserste Form der Demokratie endlich war diejenige, in welcher alle Freien an der Staatsverwaltung nicht blos rechtlich Antheil hatten, sondern auch zur Ausübung dieses Rechtes durch eine pecuniäre Vergütung ihrer Dienstleistungen für den Staat von Seiten desselben factisch befähigt wurden. Eine solche Staatsverwaltung beherrschte nicht mehr das Gesetz, sondern der Volksbeschluss, welchen das in der Volksversammlung gerade anwesende Volk seiner jeweiligen Laune entsprechend fasste.[1])

Dualismus der Staatsverfassungen.

Der Einfluss, welchen Athen auf die Ausbreitung und Entwickelung der Demokratie ausgeübt hat, zeigt sich auch darin, dass manche Einrichtungen der Athener in anderen Staaten eingeführt wurden, wie z. B. der *ὀστρακισμός* in Argos, Megara und Milet, der *πεταλισμός* in Syrakus oder die kleisthenischen Phylen in Milet beweisen.[2]) Diesem Einflusse Athens gegenüber stand der Einfluss Spartas, das überall die Oligarchien begünstigte, und der Dualismus der herrschenden Staaten führte auch zu einem Dualismus der von ihnen vertretenen Verfassungen. Als dann dieser feindliche Gegensatz zwischen Athen und Sparta im peloponnesischen Kriege zum Ausbruch kam, entbrannten auch die

---

ῶσι, μετέχειν τῆς πολιτείας, μὴ μέντοι μετέχειν διὰ τὴν προειρημένην αἰτίαν, ὥστ' ἀναγκαῖον καὶ ἐν ταύτῃ ἄρχειν τὸν νόμον.

1) S. Arist. 6, (4) 4 = p. 153, 32 ff.: *ἕτερον εἶδος δημοκρατίας τἆλλα μὲν εἶναι ταὐτά, κύριον δ' εἶναι τὸ πλῆθος καὶ μὴ τὸν νόμον· τοῦτο δὲ γίνεται, ὅταν τὰ ψηφίσματα κύρια ᾖ ἀλλὰ μὴ ὁ νόμος. συμβαίνει δὲ τοῦτο διὰ τοὺς δημαγωγούς. ἐν μὲν γὰρ ταῖς κατὰ νόμον δημοκρατουμέναις οὐ γίνεται δημαγωγός, ἀλλ' οἱ βέλτιστοι τῶν πολιτῶν εἰσὶν ἐν προεδρίᾳ· ὅπου δ' οἱ νόμοι μή εἰσι κύριοι, ἐνταῦθα γίνονται δημαγωγοί.* 6, (4) 6 = p. 156, 16 ff.: *τέταρτον δ' εἶδος δημοκρατίας ἡ τελευταία τοῖς χρόνοις ἐν ταῖς πόλεσι γεγενημένη. διὰ γὰρ τὸ μείζους γεγονέναι πολὺ τὰς πόλεις τῶν ἐξ ὑπαρχῆς καὶ προσόδων ὑπάρχειν εὐπορίας, μετέχουσι μὲν πάντες τῆς πολιτείας διὰ τὴν ὑπεροχὴν τοῦ πλήθους, κοινωνοῦσι δὲ καὶ πολιτεύονται διὰ τὸ δύνασθαι σχολάζειν καὶ τοὺς ἀπόρους λαμβάνοντας μισθόν. καὶ μάλιστα δὲ σχολάζει τὸ τοιοῦτον πλῆθος· οὐ γὰρ ἐμποδίζει αὐτοὺς οὐθὲν ἡ τῶν ἰδίων ἐπιμέλεια, τοὺς δὲ πλουσίους ἐμποδίζει, ὥστε πολλάκις οὐ κοινωνοῦσι τῆς ἐκκλησίας οὐδὲ τοῦ δικάζειν. διὸ γίνεται τὸ τῶν ἀπόρων πλῆθος κύριον τῆς πολιτείας, ἀλλ' οὐχ οἱ νόμοι.* Vergl. Aischin. g. Ktes. 103: *δημοκρατουμένων τῶν Ὠρειτῶν καὶ πάντα πραττόντων μετὰ ψηφίσματος.*

2) S. Arist. pol. 8, (5) 3 = p. 197, 14: *διὸ ἐνιαχοῦ εἰώθασιν ὀστρακίζειν, οἷον ἐν Ἄργει καὶ Ἀθήνησιν.* Schol. z. Arist. Ritt. 855: *οὐ μόνον δὲ Ἀθηναῖοι ωστρακοφόρουν, ἀλλὰ καὶ Ἀργεῖοι καὶ Μιλήσιοι καὶ Μεγαρεῖς. πεταλισμός* in Syrakus: Diod. 11, 86/7. Ueber die geschichtliche Bedeutung des Ostrakismos s. Hdb. 1, p. 144 ff. Die kleisthenischen Phylen in Milet: Lebas Asie Min. 238, 240, 242.

erbittertsten Parteikämpfe in den einzelnen Staaten, die sich je nach dem politischen Uebergewichte der Oligarchen oder des Demos in denselben entweder an die Lakedaimonier oder an die Athener anzuschliessen pflegten. Diese inneren Parteikämpfe bestimmen auch die äussere Politik der einzelnen Staaten in der Geschichte des 4. Jahrhunderts.[1]) Die demoralisierende Wirkung, welche sie ausübten, bewirkte, dass in den einzelnen Staaten die Sorge für das Wohl der Gesammtheit vor dem Parteiinteresse vollständig zurücktrat und dass damit ein Zustand politischer Begriffsverwirrung sich geltend machte, der auch in dem von Aristoteles überlieferten Eide der Oligarchen zum Ausdruck kommt: ich will dem Demos übel gesinnt sein und Uebles gegen ihn planen, so viel ich kann.[2])

Die jüngere Tyrannis.

Es war eine Folge dieses Wettbewerbes gemeinster Selbstsucht, dass in einzelnen Staaten eine neue Form der Tyrannis ins Leben trat. Diese jüngere Tyrannis, deren Periode von 400 bis zur Herrschaft der Römer sich erstreckte, wurde in ihrer Entstehung, abgesehen von den eben angedeuteten inneren Partei-

---

1) Die Verfassung der zum ersten athenischen Bunde gehörigen Staaten war regelmässig eine Demokratie: Hdb. 1, p. 400, die der zum lakedaimonischen Bunde gehörigen Staaten eine Oligarchie: Hdb. 1, p. 89. Ueber die Verfassungspolitik der Lakedaimonier und Athener s. Arist. pol. 6, (4) 11 = p. 165, 13 ff.: *ἔτι δὲ καὶ τῶν ἐν ἡγεμονίᾳ γενομένων τῆς Ἑλλάδος πρὸς τὴν παρ' αὐτοῖς ἑκάτεροι πολιτείαν ἀποβλέποντες οἳ μὲν δημοκρατίας ἐν ταῖς πόλεσι καθίστασαν οἳ δ' ὀλιγαρχίας, οὐ πρὸς τὸ τῶν πόλεων σύμφερον σκοποῦντες ἀλλὰ πρὸς τὸ σφέτερον αὐτῶν.* 8, (5) 7 = p. 209, 30: *οἱ μὲν γὰρ Ἀθηναῖοι πανταχοῦ τὰς ὀλιγαρχίας, οἱ δὲ Λάκωνες τοὺς δήμους κατέλυον.* Vergl. Diod. 13, 48. Ueber die Parteikämpfe im peloponnesischen Kriege s. Thuk. 3, 82. Diod. 15, 45 berichtet unter dem J. 374: *κατὰ δὲ τὴν Ἑλλάδα ταραττομένων τῶν πόλεων διὰ τὴν ἀσυνήθη πολιτείαν καὶ πολλῶν ἐπανισταμένων διὰ τὴν κοινὴν ἀναρχίαν τοῖς μὲν τὰς ὀλιγαρχίας κατασκευάζουσιν ἐβοήθουν οἱ Λακεδαιμόνιοι τοῖς δὲ τῆς δημοκρατίας ἀντεχομένοις συνεμάχουν οἱ Ἀθηναῖοι.* Vergl. auch Xen. 6, 3, 14. Isokr. 4, 16. Lehrreich ist auch die Bemerkung des Dem. 15, 17: *πρὸς μὲν τοὺς δήμους (πολέμους πεπολεμήκατε) ἢ περὶ τῶν ἰδίων ἐγκλημάτων, οὐ δυνηθέντων δημοσίᾳ διαλύσασθαι ταῦτα, ἢ περὶ γῆς μέρους ἢ ορων ἢ φιλονεικίας ἢ τῆς ἡγεμονίας· πρὸς δὲ τὰς ὀλιγαρχίας ὑπὲρ μὲν τούτων οὐδενός, ὑπὲρ δὲ τῆς πολιτείας καὶ τῆς ἐλευθερίας.*

2) Den oligarchischen Eid s. bei Arist. pol. 8, (5) 9 = p. 215, 23 ff.: *καὶ τῷ δήμῳ κακόνους ἔσομαι καὶ βουλεύσω ὅτι ἂν ἔχω κακόν.* Vergl. auch die Inschrift auf dem Grabmal des Kritias, ohne Zweifel von seinen oligarchischen Freunden herrührend, beim Schol. z. Aischin. g. Tim. § 39: *μνῆμα τόδ' ἐστ' ἀνδρῶν ἀγαθῶν, οἳ τὸν κατάρατον — δῆμον Ἀθηναίων ὀλίγον χρόνον ὕβριος ἔσχον.*

verhältnissen, durch das Söldnerwesen und die äusseren politischen Verhältnisse beeinflusst. Die Repräsentanten dieser jüngern Tyrannis gingen ihrer Mehrzahl nach aus Kriegsobersten hervor, welche die ihnen untergebenen Söldner benutzten, um sich einer infolge ihrer Zwietracht fast wehrlosen Bürgerschaft als unbeschränkte Gebieter aufzudrängen. Aber auch da, wo sich die Führer einer Partei zu Herren des Staates machten, geschah dieses selten ohne die Mitwirkung von Söldnern oder die Unterstützung eines fremden Herrschers. Denn das Charakteristische an den meisten dieser Tyrannen ist dieses, dass dieselben in dem Dienste einer fremden Macht, wie z. B. Persiens, Makedoniens oder eines der hellenistischen Königreiche, standen, an der sie für ihr Regiment einen Rückhalt fanden.

Abschluss der Verfassungsentwickelung.

Mit der jüngern Tyrannis sind die Formen erschöpft, in denen das Verfassungsleben der griechischen Staaten zum Ausdruck gekommen ist. Tyrannis, Oligarchie und Demokratie waren nach der Anschauung der Griechen des 4. Jahrhunderts die drei thatsächlich existierenden Verfassungsformen, die sich bis zur Unterwerfung Griechenlands unter die römische Herrschaft erhielten.[1])

Wenn auch seit den Tagen Alexanders des Grossen der allgemeine Zug der Zeit sich mehr und mehr auf die Schaffung vernunftgemässer Verfassungen richtete, so beherrschte doch auch fernerhin der Gegensatz zwischen den Parteien der Reichen und Armen nicht blos das sociale Leben der einzelnen Staaten, sondern war auch, je nachdem die eine oder andere Partei die Oberhand gewann, für die Verfassungsform der einzelnen Staaten entscheidend. Erst nach der Unterwerfung Griechenlands durch die Römer 146 wurden in den griechischen Staaten ziemlich gleichmässige, auf dem Census beruhende Verfassungen eingeführt.[2])

---

1) Ueber die Ursachen und die Art der Entstehung der jüngeren Tyrannis s. Plass d. Tyrannis 2, p. 3 ff., der p. 46 ff. die einzelnen Tyrannen behandelt. Aischin. g. Tim. 4 sagt mit Beziehung auf seine Zeit: *ὁμολογοῦνται γὰρ τρεῖς εἶναι πολιτεῖαι παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις, τυραννὶς καὶ ὀλιγαρχία καὶ δημοκρατία· διοικοῦνται δ' αἱ μὲν τυραννίδες καὶ ὀλιγαρχίαι τοῖς τρόποις τῶν ἐφεστηκότων, αἱ δὲ πόλεις αἱ δημοκρατούμεναι τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις.* Ebenso g. Ktes. 6.

2) Ueber die modernen Tendenzen des 3. Jahrh. s. Droysen Gesch. d. Hellenism. 3, 1, 331 ff. Ueber die Einrichtungen der Römer s. Paus. 7, 16, 9: *ἐνταῦθα δημοκρατίας μὲν κατέπαυε* (nämlich Mummius), *καθίστατο δὲ ἀπὸ*

2. Die Elemente der Bevölkerung und die politische Gliederung der Bürgerschaft.

Die Bevölkerung der griechischen Staaten zerfiel regelmässig in drei Classen, von denen die erste sich aus den Unfreien zusammensetzte, die zweite die Fremden umfasste, die dritte aus den Bürgern gebildet wurde.

Sklaven. Ihre Nationalität und Zahl.

Was zuerst die unfreie Bevölkerung der griechischen Staaten betrifft, so bestand dieselbe aus Sklaven und Leibeigenen.[1]) Die Sklaven, welche nach griechischer Anschauung einen nothwendigen Bestandtheil des Hauses ausmachten, gehörten ihrer Nationalität nach entweder zu den Griechen oder zu den Barbaren und waren in den Stand der Sklaverei meistens durch Kriegsgefangenschaft oder durch Kauf gelangt. Das letztere war regelmässig bei den Sklaven aus den Ländern der Barbaren der Fall, welche die überwiegende Mehrzahl der griechischen Sklavenschaft ausmachten.[2]) Die Zahl der Sklaven in den einzelnen Staaten war selbstverständlich verschieden; in See- und Industriestaaten erreichte dieselbe nicht selten eine bedeutende Höhe, wie z. B. Korinth 460 000, Aigina 470 000 Sklaven besessen haben soll, während die Zahl derselben in Attika bei der Volkszählung im J. 309 400 000 betrug.[3])

τιμημάτων τὰς ἀρχάς. καὶ φόρος τε ἐτάχθη τῇ Ἑλλάδι καὶ οἱ τὰ χρήματα ἔχοντες ἐκωλύοντο ἐν τῇ ὑπερορίᾳ κτᾶσθαι· συνέδριά τε κατὰ ἔθνος τὰ ἑκάστων, Ἀχαιῶν καὶ τὸ ἐν Φωκεῦσιν ἢ Βοιωτοῖς ἢ ἑτέρωθί που τῆς Ἑλλάδος, κατελέλυτο ὁμοίως πάντα. ἔτεσι δὲ οὐ πολλοῖς ὕστερον ἐτράποντο ἐς ἔλεον Ῥωμαῖοι τῆς Ἑλλάδος καὶ συνέδριά τε κατὰ ἔθνος ἀποδιδόασιν ἑκάστοις τὰ ἀρχαῖα καὶ τὸ ἐν τῇ ὑπερορίᾳ κτᾶσθαι.

1) Vergl. Wallon histoire de l' esclavage dans l' antiquité. Vol. 1. Paris 1847. Desjardins histoire de l' esclavage dans l' antiquité. Caen 1857. Bippart d. Sklaverei b. d. Griechen in Prutz dtsch. Mus. 1851, Bd. 1, 876 ff. Büchsenschütz Besitz u. Erwerb. 1869, p. 104 ff.

2) Arist. pol. 1, 3 = p. 4, 23 sagt: *οἰκία δὲ τέλειος ἐκ δούλων καὶ ἐλευθέρων.* Grund der Sklaverei Kriegsgefangenschaft: Xen. Kyrop. 7, 5, 73: *νόμος γὰρ ἐν πᾶσιν ἀνθρώποις ἀΐδιός ἐστιν, ὅταν πολεμούντων πόλις ἁλῷ, τῶν ἑλόντων εἶναι καὶ τὰ σώματα τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τὰ χρήματα.* Vergl. auch die Worte *δμώς, αἰχμάλωτος, δοριάλωτος.* Ueber andere Möglichkeiten, dass Freie Sklaven wurden, s. Büchsenschütz a. a. O. 114 ff. Die überwiegende Mehrzahl der griechischen Sklaven waren Barbaren, wie denn Dem. 21, 48 von den Barbaren sagt: *παρ' ὧν τὰ ἀνδράποδα εἰς τοὺς Ἕλληνας κομίζεται.* Ueber die verschiedenen Länder, aus denen die Sklaven stammten, s. Büchsenschütz a. a. O. 118/9. Ueber Sklavenhandel vergl. denselben 120 ff.

3) S. Athen. 6, 272 B: *κἀν τῇ τρίτῃ δὲ τῶν ἱστοριῶν ὁ Ἐπιτίμαιος ἔφη*

Lage der Sklaven. Was die Lage der Sklaven in den griechischen Staaten betrifft, so sind wir nur für Athen über dieselbe etwas genauer unterrichtet. Doch dürfen wir wohl im allgemeinen als sicher annehmen, dass die Verhältnisse in den übrigen Staaten von denen Athens nicht wesentlich verschieden waren.[1]) Wohl ziemlich allgemein war den Sklaven die Möglichkeit geboten durch Zuflucht in bestimmte Asyle sich gegen die Grausamkeit ihrer Herren zu schützen, wie uns denn als solche Asyle ausser dem Theseion in Athen der Heratempel in Phlius, das Mysterienheiligthum in Andania, das Temenos der Paliken in Sicilien und die Tempel in Gortyn bezeugt sind.[2]) Aus dem Heiligthume der Paliken pflegten die Sklaven erst dann zu ihren Herren zurückzukehren, wenn sie sich durch einen ordentlichen, von den Herren beschworenen Vertrag gegen die Härte derselben gesichert hatten, während in Andania der Priester über die Berechtigung der Inanspruchnahme des Asyls entschieden zu haben scheint.[3])

οὕτως εὐδαιμονῆσαι τὴν Κορινθίων πόλιν ὡς κτήσασθαι δούλων μυριάδας ἓξ καὶ τεσσαράκοντα. 272 D: *Ἀριστοτέλης δ' ἐν Αἰγινητῶν πολιτείᾳ καὶ παρὰ τούτοις φησὶ γενέσθαι ἑπτὰ καὶ τεσσαράκοντα μυριάδας δούλων.* Die Zahlen anzuzweifeln scheint mir unberechtigt. S. Büchsenschütz 140, 6. Das Zeugniss für Athen giebt Ktesikles bei Athen. 6, 272 B, C. Die Chier hatten nach den Lakedaimoniern die meisten Sklaven: Thuk. 8, 40.

1) Ueber die Sklaven in Athen vergl. Hdb. 1, 163 ff. Büchsenschütz a. a. O. 142 ff.

2) Asyl für flüchtige Sklaven im Herakleion an der kanobischen Nilmündung: Her. 2, 113, im Heratempel zu Phlius: Paus. 2, 13, 4, in dem Mysterienheiligthum zu Andania: Dittenberger 388, 81, in dem *τέμενος τῶν ὀνομαζομένων Παλικῶν* in Sicilien: Diod. 11, 89, in den Tempeln zu Gortyn: Stadtrecht von Gortyn im N. Rh. M. 40. Ergänzungsheft I 38 ff. mit der Erklärung p. 95 ff. Ob das *πρᾶσιν αἰτεῖν*, wie man aus Lukian. Göttergespr. 24. Plut. de superstit. 4, p. 197 Didot zu schliessen versucht ist, in ganz Griechenland üblich war, ist trotzdem fraglich. Noch aus dem J. 22 n. Chr. berichtet Tac. Ann. 3, 60: crebrescebat enim Graecas per urbes licentia atque impunitas asyla statuendi; complebantur templa pessimis servitiorum. Für die allgemeine Verbreitung dieser Asyle spricht auch der Passus in einer delphischen Freilassungsurkunde bei Wescher et Foucart inscr. de Delphes no. 58, 11 ff.: *καὶ μὴ ἐνκαταλιπέτω Φαινέας Ἀπολλόδωρον μηδεμιᾶι παρευρέσει· εἰ δὲ μή, ἀγώγιμος ἔστω Φαινέας πανταχόθεν ἐκ πάσας πόλιος καὶ ἱεροῦ Ἀπολλοδώροι —*

3) Diod. 11, 89 sagt von dem Heiligthume der Paliken: *ἔστι δὲ τοῦτο τὸ τέμενος ἔκ τινων χρόνων ἄσυλον τετηρημένον καὶ τοῖς ἀτυχοῦσιν οἰκέταις καὶ κυρίοις ἀγνώμοσι περιπεπτωκόσι πολλὴν παρέχεται βοήθειαν· τοὺς γὰρ εἰς τοῦτο καταφυγόντας οὐκ ἔχουσιν ἐξουσίαν οἱ δεσπόται βιαίως ἀπάγειν καὶ μέχρι τούτου διαμένουσιν ἀσινεῖς μέχρι ἂν ἐπὶ διωρισμένοις φιλανθρώποις*

Die Zulassung der Sklaven zu bestimmten Festen finden wir gleichfalls ziemlich allgemein verbreitet. Ueberhaupt scheint die Behandlung der Sklaven von Seiten ihrer Herren im allgemeinen eine übermässig harte nicht gewesen zu sein, wie denn auch Aufstände von Kaufsklaven allem Anschein nach nur vereinzelt stattgefunden haben.[1])

Freilassungen durch den Staat.

Freilassungen von Sklaven erfolgten entweder durch den Staat oder durch die Herren derselben. Freilassungen durch den Staat waren, abgesehen von Massenfreilassungen für geleisteten oder zu leistenden Kriegsdienst, wohl dann üblich, wenn der betreffende Sklave sich besondere Verdienste um den Staat erworben hatte, und wurden auf die Weise bewirkt, dass der Staat den Herrn des freigelassenen Sklaven entschädigte.[2]) Die so vom Staate freigelassenen Sklaven traten wohl regelmässig durch ihre Freilassung in den Stand der Beisassen, während bisweilen mit der Freilassung auch eine Bürgerrechtsverleihung verbunden war.[3])

πείσαντες οἱ κύριοι καὶ δόντες διὰ τῶν ὅρκων τὰς περὶ τῶν ὁμολογιῶν πίστεις ἀπαλλαγῶσιν. καὶ οὐδεὶς ἱστορεῖται τῶν δεδωκότων τοὶς οἰκέταις πίστιν ταύτην παραβάς· οὕτω γὰρ ἡ τῶν θεῶν δεισιδαιμονία τοὺς ὁμόσαντας πρὸς τοὺς δούλους πιστοὺς ποιεῖ. Für Andania vergl. Dittenberger 388, 81 ff.: *φύγιμον εἶμεν τοῖς δούλοις. τοῖς δούλοις φύγιμον ἔστω τὸ ἱερόν, καθὼς ἂν οἱ ἱεροὶ ἀποδείξωντι τὸν τόπον, καὶ μηθεὶς ὑποδεχέσθω τοὺς δραπέτας μηδὲ σιτοδοτείτω μηδὲ ἔργα παρεχέτω· ὁ δὲ ποιῶν παρὰ τὰ γεγραμμένα ὑπόδικος ἔστω τῶι κυρίωι τᾶς τοῦ σώματος ἀξίας διπλασίας καὶ ἐπιτιμίου δραχμᾶν πεντακοσιᾶν, ὁ δὲ ἱερεὺς ἐπικρινέτω περὶ τῶν δραπετικῶν ὅσοι κα ἧνται ἐκ τᾶς ἁμετέρας πόλεος, καὶ ὅσους κα κατακρίνει, παραδότω τοὶς κυρίοις· ἂν δὲ μὴ παραδιδῶι, ἐξ(έσ)τω τῶι κυρίωι ἀποτρέχειν ἔχοντι.*

1) Theilnahme der Sklaven an bestimmten Festen zusammen mit den Herren in Kreta und Troizen: Athen 14, 639 B, C, in Arkadien: 4, 149 C, D. Hart behandelten die Chier ihre Sklaven: Thuk. 8, 40. Sklavenkriege in Chios: Nymphodor. b. Athen. 6, 265 C ff., in Samos: Malakos b. Athen. 6, 267 A, in Attika: Poseidon. b. Athen. 6, 272 E, in Abydos: Kleanthes b. Athen. 13, 572 E.

2) Von den Rhodiern im J. 305 berichtet Diod. 20, 84: *ἐψηφίσαντο δὲ καὶ τῶν δούλων τοὺς ἄνδρας ἀγαθοὺς γενομένους ἐν τοῖς κινδύνοις ἀγοράσαντας παρὰ τῶν δεσποτῶν ἐλευθεροῦν καὶ πολίτας εἶναι.* Vergl. auch für Theben Diod. 17, 11, für den achaeischen Bund Paus. 7, 15, 7; 16, 8. In Ephesos wurde 86 im Kriege gegen Mithradates beschlossen bei Dittenberger 253, 48 ff.: *τοὺς δὲ δημοσίους ἐλευθέρους τε καὶ παροίκους, τοὺς ἀναλαβόντας τὰ ὅπλα.* Sklaven, welche in Koresos auf Keos Uebertretungen des Röthel-Ausfuhrverbotes zur Anzeige bringen, sollen frei sein: C. I. A. II 546, 19 ff.

3) Freilassung und Bürgerrechtsverleihung gewährt der in der vorhergeh. Anmerk. erwähnte Beschluss der Rhodier, womit zu vergleichen ist das

Freilassungen durch den Herrn.

Die private Freilassung erfolgte durch einen freien Willensact des Herrn des freizulassenden Sklaven, der dieselbe entweder zu seinen Lebzeiten mit grösserer oder geringerer Feierlichkeit öffentlich aussprechen oder in seinem Testamente anordnen konnte.[1]) Eine andere Form der Freilassung, wohl zu dem Zwecke erfunden, um dem Freigelassenen Sicherheit gegen spätere Angriffe auf seine Freiheit zu verschaffen, war die Weihung des Freigelassenen an eine bestimmte Gottheit, in deren Schutz derselbe damit eintrat.[2]) Bisweilen wurde in den Freilassungsbestimmungen die Gottheit nur so weit für die Unabhängigkeit des Freigelassenen interessiert, dass sie an der Strafsumme, welche gegen denjenigen

---

Beispiel der Samier bei Arist. fr. 181 bei Müller fr. h. gr. 2, 160: *οἱ γὰρ Σάμιοι καταπονηθέντες ὑπὸ τῶν τυράννων σπάνει τῶν πολιτευομένων ἐπέγραψαν τοῖς δούλοις ἐκ πέντε στατήρων τὴν ἰσοπολιτείαν.* Der Sklave wurde *ἐλεύθερός τε καὶ πάροικος* nach dem in der vorhergeh. Anmerk. citierten Beschlusse der Ephesier. In einer Inschrift aus Rhodos heisst es bei Ross inscr. ined. no. 278: *Ἐπιγόνου Ῥοδιοπολίτα* (Rhodia oder Rhodiopolis Stadt in Lykien: Steph. *Ῥοδία.*) *μετοίκου ἐλευθερωθέντος ὑπὸ τᾶς πόλεως καὶ ξενωθέντος ὑπὸ τᾶς βουλᾶς καὶ τοῦ δάμου καὶ χοραγήσαντος δίς.*

1) Für Athen kennen wir Freilassungen vor Gericht und im Theater: Is. f. Eumath. fr. 15, 3. Aischin. g. Ktes. 41. Eine öffentliche Willenserklärung in einer besonders feierlichen Form zeigt die Anekdote von dem Kyniker Krates aus Theben bei Suid. *Κράτης: οὗτος καταλιπὼν τὴν οὐσίαν μηλόβοτον, ἀρθεὶς ἐπὶ τοῦ βωμοῦ εἶπεν „ἐλευθεροῖ Κράτητα Θηβαῖον Κράτης."* Freilassungen durch Testament finden sich in den Testamenten des Platon und des Aristoteles bei Diog. L. 3, 1, 30; 5, 1, 9. S. Curtius Anecd. Delph. p. 10ff. Hierher gehörige inschriftliche Freilassungen bietet Dittenberger 441, 442, 444. Nach *οἱ ἀποκαρυχθέντες ἐλεύθεροι* in no. 444 zu urtheilen Verkündigung der Freilassung durch den Herold. Eine Freilassung durch Testament in einer Inschrift aus Thespiai bei Larfeld no. 241. Doch wird hier bereits auf eine Freilassungsurkunde im Asklepieion Rücksicht genommen. Aehnliche Freilassungen auch in Kalymna: Anc. Greek inscr. in the Brit. Mus. II 306ff. Bull. 8, p. 43/4.

2) Vergl. R. Weil in den Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 4, 27. Freilassung in der Form einer Weihung an Zeus in Olympia: I. G. A. 552, an Poseidon auf dem Vorgebirge Tainaron: I. G. A. 83 vergl. 84, 86, 88, an Asklepios in Steiris: Bull. 5, 447, 448, an Athene Polias in Daulis: C. I. G. 1715. Ross inscr. ined. 81, an Serapis und Isis in Orchomenos: Larfeld 27, 28, 29, 30, 31, an Zeus Basileus und Trophonios in Lebadeia: Larfeld 71, 72a, b, an Serapis in Koroneia: Curtius An. Delph. p. 21, an Serapis in Chaironeia: Larfeld 53c, d, e, f, g, i, 54, 55, 56, 57, an Artemis Eileithyia in Chaironeia: Collitz Samml. no. 406 m, n, p. 392, an die grosse Mutter in Chaironeia: Collitz no. 406o, p. 393, an Artemis Eileithyia in Thisbe: Collitz no. 747c, p. 399 = Bull. 8, 403.

festgesetzt wurde, der die Freiheit des Freigelassenen antastete, participieren sollte.[1])

Loskauf der Sklaven.

Ebenso benutzten auch die Sklaven die Vermittelung eines Gottes, um sich von ihren Herren loszukaufen. Da nämlich der Sklave nicht die Rechtsfähigkeit besass, einen Kaufvertrag rechtsgültig abzuschliessen, so benutzte er dabei als Rechtsvertreter den Priester eines Gottes, und der Sklave wurde frei, indem der Priester denselben für das Geld, welches der Sklave beschafft und zu dem Zwecke, dass er mit demselben frei gekauft werde, dem Gotte anvertraut hatte, von seinem Herrn loskaufte. Der Sklave wurde frei unter den Bedingungen und Beschränkungen und unter den dem Gotte gegenüber übernommenen Garantien, welche das jedesmalige Kaufinstrument, welches zur Beurkundung des perfect gewordenen Verkaufes in dem Heiligthume des Gottes aufbewahrt wurde, specialisierte.[2]) Ueber diesen Loskauf der Sklaven von ihren Herren sind wir besonders durch zahlreiche

---

1) Der Sklave wird frei gelassen ἐν ἐννόμῳ ἐκκλησίᾳ in Elateia und der Priester des Asklepios hat nur für die Aufrechthaltung der Unabhängigkeit des Freigelassenen zu sorgen, wofür der Gott auch die zu zahlende Strafsumme erhält. S. Curtius An. Delph. no. 39. Auch in Steiris erhält die Hälfte der Strafsumme Asklepios: Dittenberger 445. Doch waren hier auch, wie sich aus der vorhergeh. Anmerk. ergiebt, ordentliche Weihungen üblich.

2) Ueber diese Art der Freilassung hat auf Grund zahlreicher delphischer Inschriften am ausführlichsten gehandelt Foucart mémoire sur l' affranchissement des esclaves par forme de vente à une divinité in den Archives des missions scientifiques II Serie 3, p. 375 ff. Zur Sicherung des Käufers wird in den Kaufverträgen die Zustimmung bestimmter Verwandten angeführt, die nach dem Tode des Verkäufers Erbansprüche haben konnten. Der Sklave erhält in dem Vertrage das Recht der körperlichen Vertheidigung gegen denjenigen, welcher Hand an ihn legen will, wie auch jeder beliebige, welcher ihn schützt. Der Verkäufer macht wenigstens einen Garanten namhaft, welcher sich verpflichtet die Ausführung des an den Gott erfolgten Verkaufes zu garantieren und den Freigelassenen in seiner Freiheit zu schützen. Der Verkauf wird bezeugt durch eine Anzahl von Zeugen. Die Beschränkungen der Freiheit in dem Vertrage sind verschieden. Bald soll die wirkliche Freilassung erst nach einigen Jahren, bald erst nach dem Tode des Verkäufers, bald noch später erfolgen. Wenn der Freigelassene die in dem Vertrage festgesetzten Bedingungen nicht erfüllt, so ist der Verkauf null und nichtig. Alle im Vertrage stipulierten Rechte und Beneficien beginnen erst mit dem Tage, an welchem alle Verpflichtungen von dem Sklaven erfüllt sind. Zur Haltung der Bedingungen verpflichten sich Herr und Sklave nicht selten durch einen Eid; in Streitfällen sollen vorher bestimmte Schiedsrichter entscheiden.

delphische Inschriften unterrichtet; doch lässt sich derselbe auch an anderen Orten nachweisen.[1])

Stellung der von Privaten Freigelassenen.

Ueber die Stellung der von Privaten Freigelassenen, die ἀπελεύθεροι und ἐξελεύθεροι genannt wurden, nach ihrer Freilassung sind wir nicht näher unterrichtet. Ob dieselben gleichfalls eo ipso die Rechte von Beisassen erhielten, lässt sich ebenso wenig mit Sicherheit beantworten, wie die Frage, ob die Freigelassenen auch in den übrigen Staaten ebenso wie in Athen einen προστάτης haben mussten und ob das Verhältniss zu ihren früheren Herren, abgesehen von den in dem Kaufvertrage stipulierten Bedingungen, gesetzlich geregelt war.[2])

Leibeigene.

In einer Anzahl griechischer Staaten gab es eine von den Kaufklaven verschiedene Classe von Unfreien, die man als Leibeigene bezeichnen kann. Dieselben waren entweder, wie die Kallikyrier in Syrakus, die Libyer in Kyrene, die μνοία und die

---

1) Zahlreiche Beispiele für diese Form der Freilassung bieten die inscriptions de Delphes von Wescher und Foucart, aus denen Dittenberger 446—467 eine Anzahl reproduciert und erläutert hat. Vergl. Bull. 5, 406ff. In der Form des Verkaufes an eine Gottheit findet sich diese Freilassung auch noch an anderen Orten. So in Tithora an Serapis: Curtius p. 20, in Amphissa an Asklepios: Bull. 5, 451, in Naupaktos an Dionysos: C. I. G. 1756, 1757, in Chaleion an Apollon Nasiotas: C. I. G. 1607, in Phistyon an Aphrodite Syria: Archives des missions scientif. et litt. Série II vol. 1, 369 no. 11, in Arsinoe an Herakles: Weil in den Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 4, 28.

2) Die Unterscheidung bei Harp. in der Oxforder Ausg. v. W. Dindorf praef. VII: ἀπελεύθερος· ὁ δοῦλος ὤν, εἶτα ἀπολυθεὶς τῆς δουλείας, ὡς καὶ παρ' Αἰσχίνῃ. ἐξελεύθερος δὲ ὁ διά τινα αἰτίαν δοῦλος γεγονώς, εἶτα ἀπολυθείς· ἔστι δ' ὅτε καὶ οὐ διαφέρουσιν ist bis auf den Schluss schwerlich richtig. In Ephesos werden 86 die ἐξελεύθεροι von den πάροικοι unterschieden: Dittenberger 253, 44/5. Ebenso in Koresos auf Keos μέτοικοι und ἀπελεύθεροι: Dittenberger 348, 10. In Athen war der frühere Herr der προστάτης des Freigelassenen: Hdb. 1, 168/9. In einer Freilassungsurkunde aus Thespiai werden drei Personen namhaft gemacht, von denen es heisst: οὕ(τως δ)ὲ προστατεῖμεν αὐτῶν κὴ (ἐπι)μέλεσθαι, (ὅ)πως βεβεία εἴη αὐ(το)ῖς ἁ ἐλευθερία, καθὰ Εὔτυχος (διέ)θει, ἐν τὸν ἅπαντα χρόνον: Larfeld no. 241. Freilassungsurkunden aus Steiris: Ross inscr. ined. 73, 74. Bull. 5, 447/8 und aus Tithora: Curtius An. Delph. p. 20 zeigen, dass das προστῆναι keine ständige Function eines bestimmten Bürgers war. Auf ein gesetzlich geregeltes Verhältniss des Freigelassenen zu seinem früheren Herrn kann man vielleicht für Massalia aus Valer. Max. 2, 6, 7 schliessen: qui tres in eodem manumissiones rescindere permittunt, si ter ab eo deceptum dominum cognoverunt: quarto errori subveniendum non putant, quia sua jam culpa injuriam accepit, qui ei se totiens objecit.

ἀφαμιῶται in Kreta, die Bithyner in Byzanz, die Mariandyner im pontischen Herakleia, barbarischer oder, wie die Penesten in Thessalien, die Gymneten in Argos, die Heloten in Lakonien, griechischer Nationalität. Entstanden war diese Leibeigenschaft dadurch, dass eine ältere Bevölkerung durch eindringende Eroberer gewaltsam unterworfen war. Dieselbe begegnet uns deshalb in Griechenland nur in denjenigen Landschaften, welche durch die thessalisch-dorische Wanderung in Mitleidenschaft gezogen waren, während sie in den Ländern der Barbaren sich nur in einzelnen dorischen Colonien findet. Das Charakteristische in der Stellung dieser Leibeigenen, die als in der Mitte zwischen den Freien und Sklaven stehend bezeichnet werden, bestand darin, dass sie nicht unmittelbares Eigenthum ihrer Herren, sondern des Staates waren und deshalb nur zu bestimmten, von Staatswegen festgesetzten Leistungen verpflichtet waren und dass sie nicht ausser Landes verkauft werden durften.[1])

Beisassen.

Neben den Sklaven und Leibeigenen finden wir in den griechischen Staaten noch eine zweite nicht bürgerliche Classe der Bevölkerung, welche die Fremden umfasste. Diese Fremden-

---

1) Was wir von den Leibeigenen wissen, ist im statistischen Theile bei denjenigen Staaten, wo sie vorkommen, zusammengestellt. Ausser den im Text Genannten gelten als solche Leibeigene noch die *κατωνακοφόροι* oder *κορυνηφόροι* in Sikyon und die *κονίποδες* in Epidauros. Poll. 3, 83 sagt: *μεταξὺ δὲ ἐλευθέρων καὶ δούλων οἱ Λακεδαιμονίων εἵλωτες καὶ Θετταλῶν πενέσται καὶ Κρητῶν κλαρῶται καὶ μνωῖται καὶ Μαριανδύνων δωροφόροι καὶ Ἀργείων γυμνῆτες καὶ Σικυωνίων κορυνηφόροι.* Was die staatsrechtliche Stellung dieser Leibeigenen betrifft, so vergl. für die Heloten Ephor. bei Strab. 365: *τοὺς δὲ Ἑλείους — καὶ κριθῆναι δούλους ἐπὶ τακτοῖς τισιν, ὥστε τὸν ἔχοντα μήτ' ἐλευθεροῦν ἐξεῖναι μήτε πωλεῖν ἔξω τῶν ὅρων τούτους — τρόπον γάρ τινα δημοσίους δούλους εἶχον οἱ Λακεδαιμόνιοι τούτους, κατοικίας τινὰς αὐτοῖς ἀποδείξαντες καὶ λειτουργίας ἰδίας*, für die Penesten Archemach. b. Athen. 6, 264 B: *ἀλλ' ἐμφιλοχωρήσαντες παρέδωκαν ἑαυτοὺς τοῖς Θετταλοῖς δουλεύειν καθ' ὁμολογίας, ἐφ' ᾧ οὔτε ἐξάξουσιν αὐτοὺς ἐκ τῆς χώρας οὔτε ἀποκτενοῦσιν, αὐτοὶ δὲ τὴν χώραν αὐτοῖς ἐργαζόμενοι τὰς συντάξεις ἀποδώσουσιν*, für die Mariandynen Poseidon. b. Athen. 6, 263 D: *καὶ τούτῳ τῷ τρόπῳ Μαριανδυνοὶ μὲν Ἡρακλεώταις ὑπετάγησαν, διὰ τέλους ὑποσχόμενοι θητεύσειν παρέχουσιν αὐτοῖς τὰ δέοντα, προσδιαστειλάμενοι μηδενὸς αὐτῶν ἔσεσθαι, πρᾶσιν ἔξω τῆς Ἡρακλεωτῶν χώρας, ἀλλ' ἐν αὐτῇ μένειν τῇ ἰδίᾳ χώρᾳ.* Vergl. auch Strab. 542. Von den zu leistenden Abgaben hiessen diese Mariandynen *δωροφόροι*: Athen. 6, 263 E. Hesych. *δωροφόρους*. Auf die syrakusanischen Kallikyrier bezieht sich ohne Zweifel Thuk. 6, 20: *Συρακοσίοις δὲ καὶ ἀπὸ βαρβάρων τινῶν ἀπ' ἀρχῆς φέρεται.* Vergl. Diod. 12, 30.

bevölkerung, welche man in allen Staaten, die nicht ganz abseits vom Verkehre lagen oder, wie Sparta und Apollonia am ionischen Meere, den Fremden überhaupt verschlossen waren, voraussetzen darf, zerfiel in eine fluctuierende und bleibende. Sobald die Fremden eine gewisse Zeit, deren Ausdehnung uns nicht bekannt ist, sich innerhalb der Grenzen eines bestimmten Staates aufgehalten hatten, galten sie als Bewohner desselben und wurden bald wie in Athen, Argos, Tegea, Delos, Koresos auf Keos, Rhodos, Kalymna, Knidos, Iasos *μέτοικοι*, bald wie in Thespiai, Karthaia auf Keos, Karpathos, Rhodos, Ephesos, Teos, Ilion *πάροικοι*, bald wie in Eretria, Mykonos, Thera *ἔνοικοι*, bald wie in Larisa und Sestos *κάτοικοι*, bald wie Delphoi *σύνοικοι*, bald wie Hierapytna *ἔποικοι* genannt.[1])

Ihre Stellung. Dass ebenso wie in Athen auch in anderen Staaten die Beisassen verpflichtet waren, sich einen Bürger zum *προστάτης* zu wählen, bezeugt Aristoteles. Weiter werden wir als gewiss

1) *Ξενηλασίαι* in Sparta: Hdb. 1, 31, in Apollonia am ionischen Meere: Ailian. verm. Gesch. 13, 16. Im allgemeinen vergl. Arist. pol. 4, (7) 4 = 101, 28: *ἀναγκαῖον γὰρ ἐν ταῖς πόλεσιν ἴσως ὑπάρχειν καὶ δούλων ἀριθμὸν πολλῶν καὶ μετοίκων καὶ ξένων.* Bezeichnung der vorübergehend sich an einem Orte aufhaltenden Fremden war *ξένοι*: Dittenberger 253, 54. Anc. Greek inscr. in the Brit. Mus. II 343, 11. *οἱ παρεπιδημοῦντες ξένοι*: Dittenberger 246, 34. *ξένοι οἱ ἐνδημοῦντες*: Bull. 8, 451. Vergl. auch *οἱ παρεπιδημοῦντες ἔμποροι καὶ ναύκληροι*: Dittenberger 267. S. auch C. I. G. 1338. *Μέτοικοι* in Athen: Hdb. 1, 169, in Argos: I. G. A. 40 *πεδάϝοικοι*, in Tegea: C. I. G. 1513 = Lebas II 338b, in Delos: Bull. 8, 105 ff., in Koresos auf Keos: Dittenberger 348, 10, in Rhodos: Ross inscr. ined. 278, Hellen. p. 109, no. 38, in Kalymna: Anc. Greek inscr. in the Brit. Mus. II 298 Z. 17, in Knidos: Newton Halicarnassus Cnidus and Branchidae no. 53, p. 768, in Iasos: Lebas Asie Min. 256, 286—298. *Πάροικοι* in Thespiai: C. I. G. 1631, in Karthaia auf Keos: C. I. G. 2357, in Karpathos: Dittenberger 331, 9 *τῶν παροικεύντων*, in Rhodos: Anc. Greek inscr. II 343, 10, in Ephesos: Dittenberger 253, 44, in Teos: C. I. G. 3049 = Lebas Asie Min. 66, in Ilion: Dittenberger 156, 30 ff. *Ἔνοικοι* in Eretria: C. I. G. 2144 *τοὺς ἐνοικοῦντας*, in Mykonos: Dittenberger 373, 20 ff.: *εἰς δὲ τὴν ἑορτὴν θυέτω Μυκονιάδων ἡ βουλο(μ)έ(νη) καὶ τῶν οἰκουσῶν ἐμ Μυκόνωι· ὅσαι ἐπὶ Δήμητρα τετέλεσται*, in Thera: C. I. G. 2465b. Boeckh kl. Schr. 6, 65 *τοῖς τ' ἐνοικοῦσιν ξένοις*. *Κάτοικοι* in Larisa: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 7, p. 64, in Sestos: Dittenberger 246, 29 *τῶν πολιτῶν (καὶ) τῶν ἄλλων τῶν κατοικούντων τὴν πόλιν.* *Σύνοικοι* in Delphoi: Dittenberger 325. *Ἔποικοι* in Hierapytna: C. I. G. 2602. In unseren schriftlichen Quellen werden Metoiken erwähnt in Aigina: Dem. 23, 211. Isokr. 19, 12, in Theben: Lys. 23, 15. Diod. 17, 11, in Megara: Lyk. Leokr. 21, in Epidamnos: Ailian. verm. Gesch. 13, 16, in Abydos: (Arist.) Oek. 19, in Byzanz: Oek. 4, in Kalchedon: Oek. 11. Plut. quaest. gr. 49, p. 373.

annehmen dürfen, dass die Beisassen keinen Grundbesitz erwerben konnten. Als directe finanzielle Leistungen derselben für den Staat ihrer Wahl werden in unseren Quellen das *μετοίκιον* und *τέλη* bezeichnet, während von Leiturgien der Beisassen ausserhalb Athens uns nur die Choregie bezeugt ist.[1]) An den Festen des Staates scheinen sie zusammen mit den Bürgern Theil genommen zu haben. Als Privilegien der Beisassen werden genannt die *ἔγκτησις γῆς καὶ οἰκίας* und die Ernennung zu *ἰσοτελεῖς*, als welche sie nur zu den Leistungen, zu denen die Bürger verpflichtet waren, und nur in demselben Umfange wie diese herangezogen wurden, und die *ἀτέλεια*, d. i. die Abgabenfreiheit.[2]) Ihren

1) Lyk. Leokr. 21 sagt: *καὶ ᾤκει ἐν Μεγάροις πλείω ἢ πέντε ἔτη προστάτην ἔχων Μεγαρέα*, aber es ist nicht ohne Wahrscheinlichkeit, dass er diesen Ausdruck von der athenischen Einrichtung entlehnt hat, um die Thatsache zu bezeichnen, dass Leokrates in Megara als Metoik lebte. Wohl aber bemerkt Arist. pol. 3, 1 = p. 59, 10: *πολλαχοῦ μὲν οὖν οὐδὲ τούτων (τῶν δικαίων ὥστε καὶ δίκην ὑπέχειν καὶ δικάζεσθαι) τελέως οἱ μέτοικοι μετέχουσιν, ἀλλὰ νέμειν ἀνάγκη προστάτην.* Dass die Metoiken die *ἔγκτησις γῆς καὶ οἰκίας* abgesehen von Athen auch in Byzanz nicht besassen, ergiebt sich aus (Arist.) Oek. 4: *μετοίκων δέ τινων ἐπιδεδανεικότων ἐπὶ κτήμασιν, οὐκ οὔσης αὐτοῖς ἐγκτήσεως, ἐψηφίσαντο τὸ τρίτον μέρος εἰσφέροντα τοῦ δανείου τὸν βουλόμενον κυρίως ἔχειν τὸ κτῆμα. Μετοίκιον* in Aigina: Dem. 23, 211: *πῶς γὰρ οὐκ αἰσχρὸν Αἰγινήτας μὲν τουτουσί, νῆσον οἰκοῦντας οὕτω μικρὰν καὶ οὐδὲν ἔχοντας ἐφ' ᾧ μέγα χρὴ φρονεῖν αὐτούς, Λάμπιν, ὃς μέγιστα ναυκλήρια κέκτηται τῶν Ἑλλήνων καὶ κατεσκεύακε τὴν πόλιν αὐτοῖς καὶ τὸ ἐμπόριον, μηδέπω καὶ τήμερον πολίτην πεποιῆσθαι, ἀλλὰ μόλις τῆς ἀτελείας αὐτὸν ἠξιωκέναι τῆς τοῦ μετοικίου.* In einer Inschrift aus Koresos auf Keos bei Dittenberger 348, 9 heisst es: *ἑστιᾶν δὲ τούς τε πολίτας καὶ οὓς ἡ πόλις κέκληκεν καὶ τοὺς μετοίκους καὶ τοὺς ἀπελευθέρους ὅσοι τὰ τέλ(η) φέρουσιν εἰς Κορησίαν.* In Delphoi sind die *σύνοικοι ὑποτελεῖς*: Dittenberger 325. In Argos scheinen *συμμορίαι* mit Beziehung auf die *τέλη* der Metoiken erwähnt zu sein: I. G. A. 35. Choregie der Metoiken in Delos: Bull. 8, 105 ff., in Rhodos: Ross inscr. ined. 278, in Iasos: Lebas Asie Min. 256.

2) Theilnahme der Beisassen an den Staatsfesten in Eretria: C. I. G. 2144: *στεφανηφορεῖν Ἐρετριεῖς πάντας καὶ τοὺς ἐνοικοῦντας κιττοῦ στέφανον τῇ πομπῇ τοῦ Διονύσου*, in Ilion: Dittenberger 156, 30: *ὅταν δὲ ποιῶ(σι τὰς θυ)σίας, στεφανηφορείτωσαν οἵ τε πολῖται καὶ οἱ πάροικοι πάντες*, in Tegea: C. I. G. 1513 = Lebas II 338b, in Mykonos: Dittenberger 373, 20: *εἰς δὲ τὴν ἑορτὴν θυέτω Μυκονιάδων ἡ βουλο(μ)έ(νη) καὶ τῶν οἰκουσῶν ἐν Μυκόνωι ὅσαι ἐπὶ Δήμητρα τετέλεσται.* Für die *ἔγκτησις γῆς καὶ οἰκίας* als Privilegium s. die vorhergeh. Anmerk. *Ἰσοτελεῖς = οἱ τὰ ἴσα τοῖς πολίταις τελοῦντες* begegnen uns in Ephesos: Dittenberger 253, 44 ff., wo aufgezählt werden *ἰσοτελεῖς, πάροικοι, ἱεροί, ἐξελεύθεροι, ξένοι.* In einer Freilassungsurkunde aus Thermon soll der Freigelassene *ἰσοτελὴς καὶ ἐν-*

Gerichtsstand hatten die Fremden und ebenso auch wohl die Beisassen vor besonderen Fremdenrichtern oder Fremdengerichten.[1])

Bürger. Definition des Bürgerrechtes.

Die Hauptclasse der Bevölkerung der einzelnen Staaten endlich bildeten die Bürger. Aristoteles definiert das Bürgerrecht der griechischen Staaten als eine Summe bestimmter Rechte, während er die nach moderner Anschauung in dem Bürgerrechte enthaltene Staatsangehörigkeit als ein besonderes Merkmal desselben nicht anerkennt, da nach der Meinung des Aristoteles die Staatsangehörigkeit der Beisasse und Sklave und Leibeigene so gut wie der Bürger besass. Dem Dualismus der griechischen Verfassungen entsprechend unterscheidet Aristoteles zwischen dem Bürgerrechte in Demokratien und dem in Oligarchien, indem er das erstere als das Recht der Theilnahme an den Volksgerichten und der Ekklesie, das letztere als das passive Wahlrecht für ein berathendes und richtendes Amt bezeichnet. Die Definition, welche Aristoteles von dem griechischen Bürgerrechte giebt, umfasst nur die politischen Rechte desselben, während die privaten Rechte von dem jungen Bürger sehr häufig früher erworben wurden, als jene. Die Befreiung von der väterlichen Gewalt oder von der dieselbe vertretenden Vormundschaft fand in den griechischen Staaten nach einem allgemeinen Zeugnisse bereits in einem frühen Alter statt. Damit war aber keineswegs eo ipso weder für den jungen Bürger in Demokratien das Recht der Theilnahme an den Volksgerichten und der Ekklesie, noch für den in Oligarchien das passive Wahlrecht für ein berathendes und richtendes Amt verbunden. Sehen wir dagegen von dieser Classe der noch nicht politisch mündigen Bürger ab, so passt die aristotelische Definition des Bürgerrechtes zwar in demokratischen Staaten auf die gesammte Bürgerschaft, lässt aber in oligarchischen Staaten diejenige bürgerliche Bevölkerung, welche das passive Wahlrecht für ein berathendes und richtendes Amt

---

τειμος werden: Dittenberger 441. Ein Beschluss der Aitoler zu einer Zeit, als Delphoi von ihnen abhängig war: *μηθένα τῶν ἐν Δελφοῖς συνοίκων ἀτελέα εἶμεν, εἴ κα μὴ δοθῆ(ι) παρὰ τᾶς πόλιος τῶν Δελφῶν ἀτέλεια· καὶ εἴ τινοις ἔμπροσθεν (ἁ) ἀτέλεια γέγονε μὴ δόντων τῶν πολιτᾶν, ὑποτελεῖς εἶμεν, καθὼς καὶ οἱ λοιποὶ σύνοικοι.* S. Dittenberger 325. Was unter der in Rhodos an Fremde verliehenen *ἐπιδαμία* zu verstehen ist, ist nicht klar. S. Bull. 9, 118.

1) Es sind uns bezeugt *ξενοδίκαι* in Medeon: Dittenberger 294, 38, *τὸ ξενικὸν δικαστήριον* in Ephesos: Dittenberger 344, 52, 87, 97, 5 *ἐπιμεληταὶ τῶν ξέ(νων)* in Rhodos: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 2, 225.

zwar nicht besass, aber doch von der Classe der Beisassen, Sklaven und Leibeigenen verschieden war, unberücksichtigt. Die aristotelische Definition reicht also nur für den Vollbürger aus, der aber blos in Demokratien mit dem Bürger überhaupt identisch war. Der einfache Bürger in Oligarchien dagegen unterschied sich von dem Vollbürger durch ein Minus politischer Rechte, die diesem zustanden, von dem Beisassen, dem Sklaven und dem Leibeigenen nicht blos durch ein Plus politischer Rechte, die diesem fehlten, sondern auch durch eine intensivere Staatsangehörigkeit, indem er erst durch die Zugehörigkeit zu einer der bürgerlichen Unterabtheilungen als Bürger legitimiert wurde.[1])

Bedingung des Bürgerrechtes.

Als Bedingung des Bürgerrechtes galt in den griechischen Staaten im allgemeinen die bürgerliche Abstammung von väterlicher und mütterlicher Seite[2]), während die Nothwendigkeit der-

1) Die Definition des Bürgers wird von Aristot. 3, 1 ff. = p. 58, 22 ff. erörtert. Zuerst führt Arist. aus: *ὁ δὲ πολίτης οὐ τῷ οἰκεῖν που πολίτης ἐστίν*, denn sonst müsste auch der Metoik und Sklave Bürger sein. Er definiert dann den Begriff des Bürgers in Demokratien p. 59, 21 durch die Worte: *πολίτης δ' ἁπλῶς οὐδενὶ τῶν ἄλλων ὁρίζεται μᾶλλον ἢ τῷ μετέχειν κρίσεως καὶ ἀρχῆς* oder wie er p. 59, 31 richtiger sagt: *τίθεμεν δὴ πολίτας τοὺς οὕτω*, d. h., wie sich aus dem Vorhergehenden ergiebt, *τῆς ἀορίστου ἀρχῆς τῆς τοῦ δικαστοῦ καὶ ἐκκλησιαστοῦ, μετέχοντας*. Die Definition des Bürgers in Oligarchien ist in den Worten p. 60, 24 enthalten: *ᾧ γὰρ ἐξουσία κοινωνεῖν ἀρχῆς βουλευτικῆς ἢ κριτικῆς, πολίτην ἤδη λέγομεν εἶναι ταύτης τῆς πόλεως*. Ueber die Befreiung von der patria potestas in den griechischen Staaten vergl. Dionys. 2, 26: *οἱ μὲν γὰρ τὰς Ἑλληνικὰς καταστησάμενοι πολιτείας βραχύν τινα κομιδῇ χρόνον ἔταξαν ἄρχεσθαι τοὺς παῖδας ὑπὸ τῶν πατέρων, οἱ μὲν ἕως ἂν δεύτερον ἐκπληρώσωσιν ἀφ' ἥβης ἔτος, οἱ δὲ ὅσον ἂν χρόνον ἤϊθεοι μένωσιν, οἱ δὲ μέχρι τῆς εἰς τὰ ἀρχεῖα τὰ δημόσια ἐγγραφῆς, ὡς ἐκ τῆς Σόλωνος νομοθεσίας καὶ Πιττακοῦ καὶ Χαρώνδου ἔμαθον, οἷς πολλὴ μαρτυρεῖται σοφία*. In Athen war dem Bürger der Besuch der Ekklesie gesetzlich mit dem Eintritt der privaten Mündigkeit gestattet: Hdb. 1, 187/8, die Theilnahme an einem Volksgerichte erst mit dem 30. Jahre: Hdb. 1, 372, in Sparta der Besuch der Apella mit dem 30. Jahre: Hdb. 1, 53/4, die Wählbarkeit für die Gerusie mit dem 60. Jahre: Hdb. 1, 51. Die Theilnahme an der achaeischen Bundesversammlung war vom 30. Jahre an gestattet: Polyb. 29, 9, die privatrechtliche Mündigkeit trat ohne Zweifel früher ein. Privatrechtliche Mündigkeit in Iasos mit dem 20. Jahre, ohne dass wir von dem Termine der politischen etwas wissen: Herakleid. 40 b. Müller fr. h. gr. 2, 224.

2) Arist. 3, 2 = p. 60, 27 ff.: *ὁρίζονται δὴ πρὸς τὴν χρῆσιν πολίτην τὸν ἐξ ἀμφοτέρων πολιτῶν καὶ μὴ θατέρου μόνον, οἷον πατρὸς ἢ μητρός· οἱ δὲ καὶ τοῦτ' ἐπὶ πλέον ζητοῦσιν, οἷον ἐπὶ πάππους δύο ἢ τρεῖς ἢ πλείους*. Das lehren verschiedene Beispiele. Byzanz: (Arist.) Oek. 4 *ὄντος δὲ νόμου*

selben durch zwei, drei oder mehrere Generationen entweder nur für Staaten, in denen es ein einfaches Bürgerrecht und ein Vollbürgerrecht gab, möglich war oder sich auf einzelne bestimmte Ehrenrechte beschränkte.[1]) Diese Forderung der bürgerlichen Abstammung von väterlicher und mütterlicher Seite als Bedingung des Bürgerrechtes hat sich aber keineswegs immer behauptet. In vielen Demokratien hat es Zeiten gegeben, wo infolge einer spärlichen Bevölkerung die ehelichen Kinder einer Bürgerin und eines Fremden Bürger waren. Es ist selbstverständlich, dass in diesen Staaten auch die Kinder eines Bürgers und einer Fremden das Bürgerrecht erhielten, wenn auch derartige Verbindungen der Natur der Sache nach wohl nicht häufig vorkamen. Unter noch ungünstigeren Bevölkerungsverhältnissen sind sogar die Unehelichen, welche entweder von einem Sklaven und einer Bürgerin oder von einem Bürger und einer Sklavin abstammten, in die Bürgerschaft aufgenommen worden. Indessen war die Entwickelung regelmässig die, dass bei zunehmender Bevölkerung zuerst die Unehelichen, dann die ehelichen Kinder, die nur väterlicher oder mütterlicher Seits von bürgerlicher Abstammung waren, des Bürgerrechtes beraubt wurden, womit dieses zu seiner ursprünglichen Forderung der bürgerlichen Abstammung

---

αὐτοῖς μὴ εἶναι πολίτην ὃς ἂν μὴ ἐξ αὐτῶν ἀμφοτέρων ᾖ. Oreos: Dem. 23, 213 wer nur von einer *πολῖτις* stammt, ist *νόθος*. Kos: Cauer² 161: wer zu den Phylen gehört, *αἷς μέτεστι τῶν ἱερῶν Ἀπόλλωνος καὶ Ἡρακλεῦς ἐν Ἁλασάρνῃ*, soll seinen Namen aufzeichnen lassen, *τὸ ὄνομα πατριαστὶ ποτὶ τὸς ναποίας ἐξαγευμένος καὶ τὰν φυλὰν καὶ τᾶς ματρὸς τὸ ὄνομα καὶ τίνος τῶν πολιτᾶν θυγάτηρ ὑπάρχει.* In einem Namenverzeichniss aus Rhodos bei Ross arch. Aufs. 2 p. 607 no. 18 findet sich hinter drei Namen neben dem Vaternamen der Zusatz *ματρὸς δὲ ξένας*. Ross schliesst mit Recht aus diesem Zusatz, dass die Söhne eines Bürgers und einer fremden Mutter eine Beschränkung des Bürgerrechtes erlitten. Er citiert dazu Poll. 3, 21: *νόθος δὲ ὁ ἐκ ξένης ἢ παλλακίδος· ὑπ' ἐνίων δὲ καλεῖται μητρόξενος* und Schol. Eurip. Alkest. 1001: *τούτους* (*τοὺς λαθραίους* oder *σκοτίους*) *δὲ Ῥόδιοι ματροξένους καλοῦσιν.* In einer anderen rhodischen Urkunde in den Anc. Greek inscr. II 343, 7 ff. heisst es: *ἐ(π)αγγέλλεσθαι τὸς δηλομένος τῶν τε πολιτᾶν καὶ πολιτίδων καὶ νόθων καὶ πα(ρ)οίκων καὶ ξένων.* Für Athen vergl. Hdb. 1, 178 ff. In Arkesine auf Amorgos wird das Bürgerrecht verliehen an einen, dessen Vater aus Seleukia, dessen Mutter aus Arkesine stammt: Bull. 8, 446.

1) Vergl. für Halikarnassos Dittenberger 371, 4 ff.: (ὁ) *πριάμε(νος τ)ὴν ἱερητείαν τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Περ(γα)ίας π(αρ)έξετα(ι ἱ)έρειαν ἀστὴν ἐξ ἀστῶν ἀμφοτέρων ἐπὶ (τ)ρεῖς γενεὰς γεγενημένην καὶ πρὸς πατρὸς καὶ πρὸς μητρός.* Für Athen s. Hdb. 1, 177/8.

für den Vater und die Mutter zurückkehrte.[1]) Die bürgerliche Abstammung des Vaters und der Mutter war für das Bürgerrecht der Kinder nicht nothwendig, wenn der Vater oder die Mutter Staaten angehört hatten, die mit dem Staate, in den sie mit ihrer Verheirathung übersiedelten, durch Epigamie verbunden waren.[2])

1) Arist. 3, 5 = p. 67, 7 ff.: *ἐν πολλαῖς δὲ πολιτείαις προσεφέλκεται καὶ τῶν ξένων ὁ νόμος· ὁ γὰρ ἐκ πολιτίδος ἔν τισι δημοκρατίαις πολίτης ἐστίν. τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον ἔχει καὶ τὰ περὶ τοὺς νόθους παρὰ πολλοῖς. οὐ μὴν ἀλλ᾽ ἐπεὶ δι᾽ ἔνδειαν τῶν γνησίων πολιτῶν ποιοῦνται πολίτας τοὺς τοιούτους (διὰ γὰρ ὀλιγανθρωπίαν οὕτω χρῶνται τοῖς νόμοις), εὐποροῦντες δ᾽ ὄχλου κατὰ μικρὸν παραιροῦνται τοὺς ἐκ δούλου πρῶτον ἢ δούλης, εἶτα τοὺς ἀπὸ γυναικῶν· τέλος δὲ μόνον τοὺς ἐξ ἀμφοῖν ἀστῶν πολίτας ποιοῦσιν.* Vergl. auch 7, (6) 4 = p. 184, 16 ff.: *πρὸς δὲ τὸ καθιστάναι ταύτην τὴν δημοκρατίαν καὶ τὸν δῆμον ποιεῖν ἰσχυρὸν εἰώθασιν οἱ προεστῶτες τῷ προσλαμβάνειν ὡς πλείστους καὶ ποιεῖν πολίτας μὴ μόνον τοὺς γνησίους ἀλλὰ καὶ τοὺς νόθους καὶ τοὺς ἐξ ὁποτερουοῦν πολίτου.* Die Interpretation der aristotelischen Stelle, wie sie im Texte gegeben ist, geht von der Annahme aus, dass Aristoteles dieselbe Entwickelung zweimal nur in verschiedener Richtung, zuerst als Erweiterung, dann als Beschränkung des Bürgerrechtes, darlegt. Wie demnach *οἱ ἀπὸ γυναικῶν* dem *οἱ ἐκ πολιτίδος* entspricht, so auch *οἱ ἐκ δούλου ἢ δούλης* dem *οἱ νόθοι*. *Νόθος* kann den Halbbürtigen und den Unehelichen bezeichnen. An der zweiten Stelle des Aristot. muss *νόθος* den Unehelichen bezeichnen, da dort die Halbbürtigen als *οἱ ἐξ ὁποτερουοῦν πολίτου* erscheinen. Ehen zwischen Bürgern und Ausländerinnen mit der Aussicht, dass die Kinder aus denselben das Bürgerrecht nicht erhielten, waren gewiss selten. Ehen zwischen wohlhabenden Beisassen und armen Bürgerinnen selbst mit dieser Aussicht ohne Zweifel häufiger. Ausserehelicher Verkehr zwischen Bürgern und Bürgerinnen war, da die Liebe wegen der Abgeschlossenheit des weiblichen Geschlechtes keine Rolle spielte, die Sinnlichkeit aber im Verkehre mit Sklavinnen ihre Befriedigung fand, gewiss sehr selten. Deshalb identificiert Aristot. die *νόθοι* mit den *ἐκ δούλου ἢ δούλης*. Die letztere Kategorie von Unehelichen war gewiss nicht selten; für die erstere ist zu bemerken, dass der Verkehr mit den bürgerlichen Bewohnerinnen des Hauses für die Haussklaven leichter als für die Bürger war. Zahlreich aber wird diese Kategorie schwerlich jemals gewesen sein. Für die Beschränkung und Erweiterung des Bürgerrechtes belehrend ist das Beispiel Athens. S. Hdb. 1, 178 ff. Vergl. auch was (Arist.) Oek. 4 von den Byzantiern berichtet: *χρημάτων δεηθέντες ἐψηφίσαντο τὸν ἐξ ἑνὸς ὄντα ἀστοῦ καταβαλόντα μνᾶς τριάκοντα εἶναι πολίτην.*

2) *Ἐπιγαμία* zwischen den Athenern und Euboiern: Lys. 34, 3. Vergl. auch Dittenberger 181, 9: *ἔδοξε τᾶι (πόλι τᾶι Μ)εσανίων, ἦμεν τοῖς Μεσσανίοις κα(ὶ τοῖς Φια)λέοις ἰσοπολιτείαν καὶ ἐπιγαμία(ν ποτ᾽ ἀλλ)άλως.* Epigamie zwischen Hierapytna und Priansos: C. I. G. 2556, zwischen Olus und Latos: C. I. G. 2554.

Aufnahme von Neubürgern.

Wenn auch die griechischen Staaten im allgemeinen durch die Forderung der bürgerlichen Abstammung als Bedingung des Bürgerrechtes sich theoretisch gegen Aussen abschlossen, so haben sie doch in der Praxis wiederholt, einzelne Staaten wie Sparta und Megara ausgenommen, fremde Elemente in die Bürgerschaft aufgenommen.[1] Nothwendig für eine solche Aufnahme, die meist bei Personen in Anwendung kam, die sich Verdienste um den betreffenden Staat erworben hatten, war ein besonderer Volksbeschluss.[2] Die Aufnahme, durch welche für gewöhnlich dem Neubürger gleiche Rechte wie dem Altbürger verliehen wurden, erfolgte in der Weise, dass der durch Volksbeschluss creierte Neubürger in eine der herkömmlichen Unterabtheilungen der Bürgerschaft eingeschrieben wurde.[3])

---

1) Für Megara vergl. Plut. de monarch. 2, p. 1007 Didot: *ὡς φαμὲν Ἀλεξάνδρῳ πολιτείαν Μεγαρεῖς ψηφίσασθαι· τοῦ δ' εἰς γέλωτα θεμένου τὴν σπουδὴν αὐτῶν, εἰπεῖν ἐκείνους, ὅτι μόνῳ πρότερον τὴν πολιτείαν Ἡρακλεῖ καὶ μετ' ἐκεῖνον αὐτῷ ψηφίσαιντο· τὸν δὲ θαυμάσαντα δέξασθαι, τὸ τίμιον ἐν τῷ σπανίῳ τιθέμενον.* S. auch Dem. 23, 212. Einen Gegensatz zu zu Megara bildet Sybaris: Diod. 12, 9. Zahlreiche Bürgerrechtsverleihungen decretiert in Pharsalos: Collitz Samml. no. 326 (vergl. auch Makar. 8, 26), in Larisa kurz nach 214: Collitz no. 345. Themistokles bewirkt, dass Sikinnos das Bürgerrecht von Thespiai erhält, *ὡς ἐπεδέκοντο οἱ Θεσπιέες πολιήτας*: Her. 8, 75.

2) Ein Phylenbeschluss von der Insel Kos, der die Aufzeichnung derjenigen Bürger anordnet, welche an den Heiligthümern des Apollon und Herakles in Halasarna Theil nehmen, setzt hinsichtlich der Neubürger für diese Liste fest: *οἷς δέδοται ἁ πολιτεία, κατὰ τίνα νόμον ἢ δόγμα κοινὸν τοῦ παντὸς δάμου.* S. Cauer² 161, 34. In Ephesos gab es eine officielle Liste der Neubürger: Dittenberger 134, 7: *ἀναγράψαι δὲ αὐτῶι τὴμ πολιτείαν εἰς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀρτέμιδος, οὗ καὶ αἱ λοιπαὶ πολιτε(ῖαι ἀν)αγεγραμμέναι εἰσίν.* Ebenso auch in Teos: Dittenberger 165, 29/30: *ὅπως ἀναγρα(φ)ῆι τὸ ὄνομα αὐ(τοῦ π)ατρόθεν ἐν τῆι στήληι, ἐν ἧι καὶ οἱ ἄλλοι πρόξε(νοι κ)αὶ εὐεργέται καὶ πεπολιτογραφημένοι εἰσὶν (ἀναγ)εγραμμένοι.* Die Bürgerrechtsverleihung als Belohnung für Verdienste um den Staat in Milet: Dittenberger 314: *οἵδ(ε ἐγ)ένοντο πολῖται κατ' εὐεργεσίαν αὐτοὶ ⟨οι⟩ καὶ ἔκγονοι,* in Dyme: Dittenberger 316: *τούσδε ἁ πόλις πολίτας ἐποιήσατο συμπολεμήσαντες (ας) τὸμ πόλεμον καὶ τὰμ πόλιν συνδιασώισαντες (ας), κρίνασα καθ' ἕνα ἕκαστον,* in Pharsalos: Collitz no. 326: *ἁ πόλις Φαρσαλίουν τοῖς καὶ οὓς ἐξ ἀρχᾶς συμπολιτευομένοις καὶ συμπολ(εμεισάντε)σσι πάνσα προθυμία ἔδουκε τὰν πολιτείαν* —, in Ephesos: Dittenberger 253, 44: *εἶναι δὲ καὶ τοὺς ἰσοτελεῖς καὶ παροίκους καὶ ἱεροὺς καὶ ἐξελευθέρους καὶ ξένους ὅσοι (ἂν) ἀναλάβωσιν τὰ ὅπλα καὶ πρὸς το(ὺς) ἡγεμόνας ἀπογράψωνται, πάντας πολίτας ἐφ' ἴσῃ καὶ ὁμοίαι* —

3) Verleihung der *πολιτεία ἐφ' ἴσηι καὶ ὁμοίηι* z. B. in Ephesos:

Gliederung der Bürgerschaft.

Die Bürgerschaft der griechischen Staaten gliederte sich nämlich in eine Anzahl von Unterabtheilungen. Wie wir früher ausgeführt haben, kannten die Griechen, als sie den Boden ihrer spätern Heimat betraten, bereits die Familie, d. i. die unter der Gewalt eines Hausherrn stehende Vereinigung von Weibern, Kindern und Sklaven, die Sippe, welche, durch die Verzweigung der Familie entstanden, zusammen wohnte, und den Stamm, die Vereinigung einer Anzahl benachbarter Wohngenossenschaften zum Schutz und Trutz. Wenn Aristoteles diese Entwickelung des *οἶκος* zur *κώμη* und die Vereinigung mehrerer *κῶμαι* zur *πόλις* sich erst auf griechischem Boden vollziehen lässt, so ist das insofern richtig, als diese Entwickelung sich bei der Besiedelung des Landes ohne Zweifel an verschiedenen Orten wiederholt hat, während freilich wohl ebenso häufig die Ansiedelung vom Anfang an stammweise in benachbarten Dörfern erfolgte. Eigenthümlich aber war ursprünglich gewiss allen diesen Dörfern auf griechischem Boden die verwandtschaftliche Beziehung ihrer Bewohner, die erst im Verlaufe fortschreitender Entwickelung durch Zuwanderung fremder Elemente alteriert wurde. Während nun in der Periode des verwandtschaftlichen Charakters dieser Dörfer die Ortsgenossenschaft zugleich eine Geschlechtsgenossenschaft darstellte, entstand infolge der soeben angedeuteten Entwickelung ein Unterschied zwischen Orts- und Geschlechtsangehörigkeit. Der Staat, in dessen straffere Form entweder die lockere Verbindung des einzelnen Stammes überging oder mehrere Stämme aufgenommen wurden, knüpfte bei seinem Bestreben sich übersichtlich zu gliedern entweder an diese verwandtschaftlichen oder localen Genossenschaften an, denen er den Charakter staatlicher Unterabtheilungen verlieh.[1])

Dittenberger 134, 7 vergl. 315, 3, 253, 44 ff, in Samos: Dittenberger 119, 25 vergl. 132, 24, in Smyrna: Dittenberger 171, 44. Damit verbunden ist die Aufnahme in die staatlichen Unterabtheilungen. Dieselbe Bedeutung, wie *ἐφ' ἴσηι καὶ ὁμοίηι*, scheint auch der Zusatz *ἔντιμος* zu haben. So z. B. in einem Beschlusse der Kymaier: Lebas Asie Min. 1522 = C. I. G. 3523: *καὶ Κυμαίοις ἔμμεναι καὶ αὐτοῖς καὶ τοῖς ἐκγόνοις ἐντίμοις εὐθέως* —, in Ephesos: Dittenberger 253, 41: *καὶ εἴ τίνες δὲ πεπολιτογράφηνται μέχρι τὸν νῦν χρόνον, εἶναι πάντας ἐ(ν)τίμους* — In ein paar Decreten der delphischen *ἱερομνήμονες* wird *ἐπιτιμά* verliehen, was aber noch nicht hinreichend erklärt ist. S. Dittenberger 184, 12; 185, 11. Bull. 7, 410.

1) Aristot. pol. 1, 2 = p. 2, 23 ff. schildert die Entwickelung, wie folgt: *ἡ μὲν οὖν εἰς πᾶσαν ἡμέραν συνεστηκυῖα κοινωνία κατὰ φύσιν*

Gliederung nach verwandtschaftlichem Principe. Die älteste Gliederung, welche der Staat anwendete, erfolgte ohne Zweifel nach dem verwandtschaftlichen Principe, das noch in den Namen dieser staatlichen Unterabtheilungen zu Tage tritt.[1])

πάτρα und γένος. Die unterste Stufe der verwandtschaftlichen Genossenschaften bildete nach Dikaiarch die *πάτρα*, eine Bezeichnung, welche ihrer ursprünglichen Wortbedeutung nach die unter der Gewalt eines Vaters stehende Vereinigung, d. i. die Familie, umfasste. Erst aus der Anschauung, dass der Vater der Urfamilie, von der sich alle übrigen Familien des Geschlechtes herleiteten, auch der Stammvater des Geschlechtes sei, entwickelte sich die Bedeutung von *πάτρα* als Geschlecht. In dieser Bedeutung werden wir die *πάτραι* in Gortys in Arkadien, in Thasos und Rhodos, in Olymos und Labranda aufzufassen haben, während an anderen Orten das Geschlecht als *γένος*, wie z. B. in Athen, Samos, Karystos, oder als *γενεά*, wie z. B. in Elis, bezeichnet wurde.[2])

οἰκός ἐστιν, οὓς Χαρώνδας μὲν καλεῖ ὁμοσιπύους, Ἐπιμενίδης δὲ ὁ Κρὴς ὁμοκάπους. ἡ δ' ἐκ πλειόνων οἰκιῶν κοινωνία πρώτη χρήσεως ἕνεκεν μὴ ἐφημέρου κώμη. μάλιστα δὲ κατὰ φύσιν ἔοικεν ἡ κώμη ἀποικία οἰκίας εἶναι· οὓς καλοῦσί τινες ὁμογάλακτας παῖδάς τε καὶ παίδων παῖδας. — ἡ δ' ἐκ πλειόνων κωμῶν κοινωνία τέλειος πόλις. Ueber diese allmähliche Entwickelung der *πόλις* aus dem *οἶκος* ist auch zu vergleichen Fustel de Coulanges la cité antique. Paris 1864, p. 41 ff.

1) Vergl. Achilles Burckhardt de Graecorum civitatum divisionibus. D. i. Basel 1873.

2) Dikaiarch fr. 9 b. Müller fr. h. gr. 2, 238 = Steph: πάτρα: πάτρα ἓν τῶν τριῶν τῶν παρ' Ἕλλησι κοινωνίας εἰδῶν, ὡς Δικαίαρχος, ἃ δὴ καλοῦμεν πάτραν, φρατρίαν, φυλήν. ἐκλήθη δὲ πάτρα μὲν εἰς τὴν δευτέραν μετάβασιν ἐλθόντων ἡ κατὰ μόνας ἑκάστῳ πρότερον οὖσα συγγένεια ἀπὸ τοῦ πρεσβυτάτου τε καὶ μάλιστα ἰσχύσαντος ἐν τῷ γένει τὴν ἐπωνυμίαν ἔχουσα, ὃν ἂν τρόπον Αἰακίδας ἢ Πελοπίδας εἴποι τις ἄν. Dikaiarch versteht hier unter *πάτρα* offenbar das Geschlecht, während Il. 13, 354, der einzigen homerischen Stelle, wo *πάτρη* nicht Vaterland bedeutet, dieses Wort die Bedeutung Vaterhaus hat. Poseidon sagt von sich und Zeus: ἦ μὰν ἀμφοτέροισιν ὁμὸν γένος ἠδ' ἴα πάτρη, — ἀλλὰ Ζεὺς πρότερος γεγόνει καὶ πλείονα ᾔδη. *Πάτραι* im arkadischen Gortys: C. I. G. 1535: ἁ πάτρα τῶν Προσυμναίων Νικομάχην Ἀριστοθέμιτος δᾳδουχήσασαν, in Thasos: C. I. G. 2161, wo es von Neubürgern heisst: ἰέναι δ' αὐτοὺς καὶ (ἐπὶ) πάτρην ἣν ἂν πείθωσιν, in Rhodos: Anc. inscr. in the Brit. Mus. II 352: Ἀλθαιμενίδος (nämlich φυλῆς) Ἀμφινέων πάτραι, worauf eine Anzahl von Namen im Nominativ folgt, in Olymos und Labranda: Lebas Asie Min. 334, wo beschlossen wird bestimmte Personen zuzulassen ἐπὶ τὰς φυλὰς καὶ συγγενείας καὶ πάτρας. *Γένος* zur Bezeichnung des Geschlechtes in Athen: Hdb. 1, 200/1, in Samos: Dittenberger 119, 132, in Karystos: Bull. 2, 276. *Γενεά* in Elis: I. G. A. 112 = Cauer[2] 258.

φρατρία und συγγένεια.

Die zweite Stufe der verwandtschaftlichen Genossenschaften bildete nach Dikaiarch die *φρατρία*, die derselbe als eine cultliche Vereinigung derjenigen Geschlechter erklärt, welche unter einander verschwägert waren. Indessen stimmt mit dieser Erklärung die Wortbedeutung von *φρατρία* nicht überein, die als Brüderschaft die Vereinigung der durch gemeinsame Abstammung verbundenen Brüder und im Verlaufe fortschreitender Entwickelung ihrer männlichen Descendenten darstellt. *Φρατρία* kann deshalb ursprünglich kaum etwas anderes als *πάτρα* in seiner erweiterten Bedeutung, nämlich das Geschlecht bezeichnet haben. Und in der That geht eine verwandtschaftliche Verzweigung der Familie, wie auch Aristoteles andeutet, über das Geschlecht nicht hinaus, da Heirathen aus einem Geschlechte in das andere nach der ursprünglichen Form dieser Eheschliessungen, die durch Raub oder Kauf erfolgten, zu urtheilen schwerlich ein näheres Verhältniss zwischen den betheiligten Geschlechtern begründeten.[1]) Gleichbedeutend mit *φρατρία*, die als Abtheilung der Bürgerschaft z. B. für Elis, Chios, Andros, Tenos, Ilion, Aigai in Mysien, Panormos und Messana bezeugt ist, war *συγγένεια*, ihrer ursprünglichen Wortbedeutung nach wie jene das Geschlecht bezeichnend, die uns als Bürgerabtheilung in Kalymna, Mylasa, Olymos und Labranda begegnet.[2])

1) Dikaiarch a. a. O. fährt fort: *φατρίαν* (libri *πατρίαν*) *δὲ συνέβη λέγεσθαι καὶ φρατρίαν, ἐπειδή τινες εἰς ἑτέραν πάτραν* (*φράτραν* libri) *ἐδίδοσαν θυγατέρας ἑαυτῶν. οὐ γὰρ ἔτι τῶν πατριωτικῶν ἱερῶν εἶχε κοινωνίαν ἡ δοθεῖσα, ἀλλ᾽ εἰς τὴν τοῦ λαβόντος αὐτὴν συνετέλει πάτραν· ὥστε πρότερον πόθῳ τῆς συνόδου γιγνομένης ἀδελφαῖς σὺν ἀδελφῷ, ἑτέρα τις ἱερᾶν ἐτέθη κοινωνικὴ σύνοδος, ἣν δὴ φρατρίαν* (*πατρίαν* libri) *ὠνόμαζον· καὶ πάλιν, ὥστε πάτρα μὲν ὅνπερ εἴπομεν ἐκ τῆς συγγενείας τρόπον ἐγένετο μάλιστα τῆς* (*τοῖς* vg.) *γονέων σὺν τέκνοις καὶ τέκνων* (*τέκνα* vg.) *σὺν γονεῦσι, φρατρία δὲ ἐκ τῆς τῶν ἀδελφῶν.* Bei Homer Il. 9, 63/4: *ἀφρήτωρ ἀθέμιστος ἀνέστιός ἐστιν ἐκεῖνος, — ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου ὀκρυόεντος* bezeichnet *ἀφρήτωρ* denjenigen, welcher zu keinem Geschlechte, *ἀνέστιος* denjenigen, welcher zu keiner Familie gehört. Auch in dem Rathe Nestors Il. 2, 362/3: *κρῖν᾽ ἄνδρας κατὰ φῦλα, κατὰ φρήτρας, Ἀγάμεμνον, — ὡς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήγῃ, φῦλα δὲ φύλοις* kann *φρήτρη* Geschlecht bezeichnen. Ueber die ursprüngliche Form der Eheschliessung durch Raub und Kauf auch bei den Griechen vergl. Schrader Sprachvergleich u. Urgesch. 381 ff. Aristoteles kennt nur zwei verwandtschaftliche Genossenschaften *οἶκος*, d. i. die Familie, und *κώμη*, d. i. das Geschlechtsdorf. S. Anmerk. 1, p. 301.

2) *Πατριά* in Elis: I. G. A. 112 = Cauer[2] 253. *Φρατρίαι* in Chios: Dittenberger 360, in Andros: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 1, 237:

Veränderung der Bedeutung dieser Abtheilungen.

Πάτρα und *γένος*, *φρατρία* und *συγγένεια* haben allem Anschein nach den ursprünglichen Charakter einer verwandtschaftlichen Genossenschaft in der Gliederung der Bürgerschaft früh verloren und bezeichnen in der späteren Zeit nur noch kleinere oder grössere Abtheilungen derselben, in die man die Neubürger anstandslos aufnahm.[1])

Andere Abtheilungsbezeichnungen.

Es ist deshalb auch nicht auffallend, dass mit der Zeit anstatt dieser Abtheilungsbezeichnungen oder zur weitern Gliederung der Bürgerschaft Bezeichnungen aufkamen, welche den ursprünglich verwandtschaftlichen Charakter dieser Bürgerabtheilungen gänzlich unberücksichtigt liessen und dieselben entweder, wie z. B. die *συμμορίαι* in Teos, nur als zusammengehörige Theilschaften der Gesammtheit oder, wie die *χιλιαστύες* in Ephesos, Samos, Erythrai und Methymna, die *ἑκατοστύες* in Samos, Lampsakos, Byzanz und Herakleia am Pontos, die *πεντηκοστύες* in Kos, die *τριακάδες* in Kos und Akrai als Summen der kleinsten Bürgereinheiten oder, wie die *τριττύες* in Delos, als Bruchtheile des Staates bezeichneten.[2])

ἐξεῖναι δὲ αὐτοῖς καὶ φυλῆς γενέσθαι ἧ(ς) ἂν βούλωνται καὶ φρατρίας ἧς ἂν (ὀρκίσ)ωνται, in Tenos: C. I. G. 2330: *καὶ πρὸς φυλὴν καὶ φρατρίαν προσγρα(φῆν)αι (ὁποί)αν ἂμ βούλων(τα)ι*, in Ilion: Dittenberger 157, in Aigai in Mysien: Lebas Asie Min. 1724d *(ἡ) φράτρα ἡ Περιδι* —, in Panormos: C. I. G. 5567, in Messana: C. I. G. 5620, 5621. Auf das Vorhandensein von *φρατρίαι* in Kos führt die Inschrift: *(Δ)ιὸς Φατρίο(υ) Ἀθαναίας Εὐρυανακτ(ι)δᾶν*: Cauer[2] 159. Für Syros vergl. C. I. G. 2347g: *Ἀθηνᾶς Φα(τρίας)*. *Συγγένειαι* in Kalymna: Anc. inscr. in the Brit. Mus. II 238: *φυλὰν δὲ αὐτῷ ὑπάρχειν καὶ συγγένειαν ἂν ἂν καὶ τῷ πατρὶ μέτεστι Ἀγοράνακτι*, in Mylasa: Lebas Asie Min. 360: *ἐπὶ τὰς φυλὰς καὶ συ(νγενείας)* vergl. 483, in Olymos und Labranda: Lebas 334: *ἐπὶ τὰς φυλὰς καὶ συνγενείας καὶ πάτρας*.

1) In Olymos, wo es *φυλαί*, *συγγένειαι* und *πάτραι* gab (Lebas 334), hat man 3 *φυλαί* zu *συγγένειαι* degradiert, doch höchst wahrscheinlich nur durch die geringe Mitgliederzahl derselben veranlasst. S. Lebas 338, 339. In der Sympolitie von Steiris und Medeon bildeten die Medeonier eine *φατρία*: Dittenberger 294, 77.

2) *Συμμορίαι* in Teos, nach Boeckh zu C. I. G. 3064. Abtheilungen, wie die attischen gentes, womit Scheffler de reb. Teiorum Leipz. 1882, p. 40 ff. übereinstimmt: C. I. G. 3064. Im allgemeinen vergl. Hesych.: *χειλιοστύες· αἱ φυλαί. ἑκατοστύς· ὡς χιλιοστύς. συγγένεια.* In Erythrai, wo uns eine *χιλιαστὺς ἡ Χαλκιδέων* (Vischer kl. Schr. 2, 156) bezeugt ist, hiess nach Paus. 7, 5, 12 *ἡ τρίτη τῶν φυλῶν Χαλκίς*. *Χιλιαστύες* in Ephesos: Dittenberger 134, 8, 10; 253, 48; 315, 4, 5, in Samos: Dittenberger 119, 132, in Erythrai: Vischer kl. Schr. 2, 156, in Methymna: Collitz no. 276, 277, 278. *Ἑκατοστύες* in Samos: Dittenberger 119, 132, in Lampsakos: C. I. G. 3641b,

φυλή. Die oberste Bürgerabtheilung wohl in den meisten griechischen Staaten war die φυλή. Wenn auch die φυλή ihrer ursprünglichen Bedeutung nach gleichfalls auf ein verwandtschaftliches Verhältniss der zu ihr gehörigen Mitglieder hinweist, so hat doch in dem centralisierten Staate die φυλή schwerlich jemals diese Bedeutung gehabt. In diesem diente das Wort zur Bezeichnung der ursprünglichen Stämme, aus denen der betreffende Staat zusammengewachsen war, oder es wurden, wenn nur ein Stamm sich zu einem Staate entwickelt hatte, φυλαί durch einen Act staatlicher Organisation eingerichtet.[1]) Einen stammhaften Charakter hatten allem Anscheine nach ursprünglich die sogenannten dorischen Phylen der Ὑλλεῖς, Δυμᾶνες und Πάμφυλοι, die aber mit der Zeit an einzelnen Orten, wie z. B. in Argos, einen localen Charakter annahmen oder in anderen Staaten, wie z. B. in Sparta und Kalymna, sich nur neben einer neuen Phylenordnung erhielten.[2]) Die Entstehung der sogenannten vier ionischen Phylen

in Byzanz: C. I. G. 2060 = Cauer² 111, in Herakleia am Pontos: Ain. tact. 11, 10. Πεντηκοστύες in Kos: Anc. inscr. in the Brit. Mus. II 247. Τριακάδες in Kos: Anc. inscr. 247, in Akrai: C. I. G. 5426, 5427. Τριττύες der Bürgerschaft in Delos: Dittenberger 367, 127 vergl. p. 510, 19.

1) Φῦλον bedeutet bei Homer, bei dem φυλή sich noch nicht findet, wohl regelmässig das Geschlecht. Vergl. z. B. Il. 5, 441; 9, 130; 14, 361; 15, 54. Od. 14, 68. Die Bedeutung Stamm ist wahrscheinlich für Il. 2, 362/3. In der ersten Bedeutung erscheint das Wort auch in der Zusammensetzung der Πάμφυλοι, welche ohne Zweifel Leute von jeder beliebigen Abstammung bezeichnen. Γένος und φῦλον sind ihrer ursprünglichen Wortbedeutung nach schwerlich verschieden. Der Gebrauch von mehreren der im Text erörterten Bezeichnungen hinsichtlich ihres Platzes auf der Scala der Abtheilungen war conventionelle Fixierung. Her. 1, 125 z. B. nennt die Pasargaden ein γένος der Perser, die Achaimeniden eine φρήτρη der Pasargaden, während man nach dem conventionellen Sprachgebrauch die Pasargaden eine φυλή der Perser, die Achaimeniden ein γένος der Pasargaden nennen würde. Dikaiarch a. a. O. fährt fort: φυλὴ δὲ καὶ φυλέται πρότερον ὠνομάσθησαν ἐκ τῆς εἰς τὰς πόλεις καὶ τὰ καλούμενα ἔθνη συνόδου γενομένης· ἕκαστον γὰρ τῶν συνελθόντων φῦλον ἐλέγετο εἶναι.

2) Die dorischen Phylen sind uns entweder in der Dreizahl oder doch wenigstens einzeln bestimmt bezeugt für Argos: C. I. G. 1128, 1123. Lebas II 116b, für Sikyon: Her. 5, 68, für Megara: C. I. G. 1073. Lebas II 48, für Troizen: Steph. Ὑλλεῖς. Ἁλικαρνασσός, für Halikarnassos: Steph. a. a. O., für Kos: Bull. 5, 217, für Thera: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. 2, 73, für Kalymna: Bull. 6, 266, für Korkyra: C. I. G. 1845, für Akragas: C. I. G. 5491, für Kydonia: Hesych. Ὕλλεες. Hinweisung auf sie auch noch in anderen Staaten. S. Müller Dor. 2, 70 ff. Burckhardt a. a. O. p. 14 ff. Τὸ Παμφυλιακόν war nach Sokrates fr. 4 bei Müller fr. h. gr. 4, 497 in Argos eine

der *Γελέοντες*, *Ὅπλητες*, *Ἀργαδῆς* und *Αἰγικορεῖς* finde ich in einer ursprünglichen Kastenordnung, die aber da, wo uns diese Phylen in historischer Zeit begegnen, als solche ihre ursprüngliche Bedeutung verloren hat. In Kleinasien sind dann zu diesen vier ionischen Phylen noch die beiden Phylen der *Βωρεῖς* und *Οἰνῶπες* hinzugekommen.[1]) In den meisten griechischen Staaten bildeten die Phylen entweder statistische Abtheilungen oder locale Districte. Sie wurden entweder nach bestimmten Localen, Göttern, Heroen und Geschlechtern benannt oder in der späteren Zeit bisweilen blos durch Zahlen bezeichnet.[2])

Oertlichkeit. Vergl. auch die oben citierten Inschriften. Für Sparta vergl. Hdb. 1, 42 ff. In Kalymna gab es neben den dorischen Phylen noch andere, so *Κυδρήλειοι*: Anc. inscr. in the Brit. Mus. II 232, 233, 234, 237. *Θευγενίδαι*: 237, 242, 277. *Ἱππασί(δαι)*: 254. Dass das Princip bei diesen Phylen und den dorischen ein verschiedenes war, schliesse ich daraus, dass Bull. 6, 266 ein *Πάμφυλος ἐκ Ποθαίας* erwähnt wird, während nach Anc. inscr. 237, 242 der *δᾶμος Ποθαίων* zur Phyle *Θευγενίδαι* gehörte.

1) Ueber die ionischen Phylen in Attika und ihre ursprüngliche Bedeutung s. Hdb. 1, 109 ff. Dass diese Phylen auch bei den späteren Ioniern verbreitet waren, bezeugt im allgemeinen Her. 5, 69, wo es von dem Athener Kleisthenes mit Beziehung auf seine neue Phylenordnung heisst: *καὶ οὗτος ὑπεριδὼν Ἴωνας, ἵνα μὴ σφίσι αἱ αὐταὶ ἔωσι φυλαὶ καὶ Ἴωσι, τὸν ὁμώνυμον Κλεισθένεα ἐμιμήσατο*. Es lassen sich nachweisen in Teos die *Γελέοντες*: C. I. G. 3078, 3079, in Kyzikos neben den *Οἰνῶπες*: C. I. G. 3661, 3665 und *Βωρεῖς*: 3664, 3665, die *Γελέοντες*: 3664, 3665, *Ἀργαδεῖς*: 3664, 3665, *Αἰγικορεῖς*: 3657, 3663, 3664, 3665, *Ὅπλητες*: 3665. Mitth. d. dtsch. arch. Inst. 6, 44, in Tomoi die *Ἀργαδεῖς* und *Αἰγικορεῖς*: Perrot Mel. d' arch. 446 ff. Anc. inscr. II 178, in Perinthos die *(Γ)ελεῦντες*, *Αἰγικο(ρεῖς)* und *(Β)ωρεῖς*: Mitth. 6, 49. In Ephesos haben sich, wie es scheint, die Namen der ionischen Phylen in der späteren Phylenordnung als *χιλιαστύες* erhalten. *Ἀργαδεῖς* war eine *χιλιαστύς* der *φυλὴ Ἐφεσεῖς*: Dittenberger 134, 10; 315, 5. Ebenso *Βωρεῖς* und *Οἰνῶπες*: Wood Disc. at Ephesus inscr. from the temple of Diana 10, 24, from the August. 1. Da Kyzikos und Tomoi Colonien von Milet, Perinthos von Samos waren, so werden wir auch für Milet und Samos das Vorhandensein der *Βωρεῖς* und *Οἰνῶπες* annehmen dürfen, zu denen dann noch nach dem eben Gesagten Ephesos hinzukommt.

2) Statistische Abtheilungen bildeten die Phylen da, wo sie in *χιλιαστύες* und ähnliche Unterabtheilungen zerfielen. Local waren die Phylen z. B. in Elis: Paus. 5, 9, 5/6. Burckhardt a. a. O. 23 ff. und in Tenos, wie die localen Angaben *ἐν Δόνακι*, *ἐν Ἡρακλειδῶν*, *ἐν Ἐλειουλίῳ*, *ἐν Τακίνθῳ* bezeugen: C. I. G. 2338, 21, 19, 66, 104, 107, 120, 115, 117. Vergl. Burckhardt a. a. O. 28 ff. Für die Namen der Phylen verweise ich auf die Zusammenstellungen bei Burckhardt. Durch eine Zahl wurden die Phylen z. B. bezeichnet in Panormos: C. I. G. 5567, in Messana: C. I. G. 5620, in Ankyra zugleich mit Namenbezeichnung: Burckhardt 36.

Organisation dieser Abtheilungen.

Alle die im Vorhergehenden angeführten Abtheilungen der Bürgerschaft waren als selbständige Körperschaften organisiert und durch einen gemeinsamen Cult unter einander verbunden. Sie hatten ihre regelmässigen Versammlungen, ernannten ihre Beamten, welche den finanziellen und cultlichen Geschäften vorstanden, und fassten Beschlüsse, die, wenn sie ausserhalb ihrer Competenzen lagen, der Bestätigung durch den Staat bedurften.[1])

Gliederung nach localem Principe.

Die Gliederung der Bürgerschaft nach localem Principe nahm von der geschichtlichen Thatsache ihren Ausgang, dass im Laufe der Entwickelung die ursprünglichen Geschlechtsdörfer sich durch Aufnahme fremder Zuwanderer in Genossenschaften nicht verwandter Ortsangehöriger verwandelt hatten. Als dann aus der Vereinigung solcher Ortsgemeinden der Staat erwachsen war, behielt derselbe als unterste Stufe seiner Gliederung diese Gemeinden bei, denen er wohl regelmässig die Verwaltung ihrer communalen Angelegenheit beliess. Als Bezeichnungen solcher Ortsgemeinden sind uns z. B. für Gergis in der Troas *χῶρος*, für Korkyra, Teos und Lampsakos *κώμη*, für Aigina, Milet, Kos und Kalymna *δῆμος*, für Rhodos *κτοῖνα* bezeugt. An der Spitze solcher Ortsgemeinden stand ein Vorsteher, der z. B. in Kos *δήμαρχος*, in Lampsakos *κωμάρχης* betitelt war. Diese Ortsgemeinden fassten innerhalb ihrer Competenzen gültige Beschlüsse, die *κτοῖναι* von Kameiros wählten je ein Mitglied für den Rath der *μαστροί*, der in Kameiros tagte. Die höhere Stufe dieser localen Gliederung bildete gleichfalls die *φυλή*, die aus einer Anzahl entweder an einander grenzender oder von einander entfernter Ortsgemeinden bestand. Im ersteren Falle war die *φυλή* ein zusammenhängender localer District, ein

1) In Ilion hat jede *φυλή* mehrere *φυλάρχαι*: C. I. G. 3599, 17 ff., in Methymna einen *φυλάρχης*: Bull. 4, 439. Ebenso die *φυλὴ Ἀργαδεῖς* in Tomoi: Rev. arch. 28, p. 22, 1874. *Χιλιαστῆρες* als Vorsteher der *χιλιαστύες* in Samos: Bull. 7, 518 = Mitth. d. dtsch. arch. Inst. 10, 32 ff. Doch versteht Köhler a. a. O. unter *χιλιαστῆρες* die Mitglieder einer *χιλιαστύς*, was vielleicht richtiger ist. *Χελλησπνάρχας* in Methymna: Collitz 276, 277. *Φρατρία* in Chios mit *ἐπιμεληταί*: Dittenberger 360. *Τριακαδάρχοι* Vorsteher der *τριακάδες* in Akrai: C. I. G. 5425, 5426, 5427. *Συμμορία* in Teos mit 4 jährlich wechselnden *προστάται*, einem gemeinsamen *βωμός* und gemeinsamen *θυσίαι*: C. I. G. 3064. Von der *φυλὴ τῶν Ὀτωρκονδέων* in Mylasa besitzen wir mehrere Ehrendecrete bei Lebas Asie Min. 403—413. Sie hatte als Beamte zwei *οἰκονόμοι* und zwei *ταμίαι*: 404. *Ἀρχαιρεσίαι* und *ἐκκλησία κυρία* dieser Phylen: 403, 404. Phylenbeschlüsse aus Kos von dem Volke bestätigt: Cauer[2] 161, 163 s. auch 164. Das, was im Text gesagt ist, findet in den citierten Inschriften seine Belege.

Beispiel für den zweiten Fall bietet die kleisthenische Phylenordnung Athens.[1])

Locale Gliederung der Städte.

Zum Schluss mag auch noch die locale Gliederung der Städte erwähnt werden, die bisweilen in bestimmte Quartiere zerfielen, wohin die sieben *πλατεῖαι* in Thurioi, die *τόνοι* in Tenos, die *πύργοι* in Teos zu rechnen sind.[2])

3. Staatsgewalt, Regierung und Gericht.

Oligarchie und Demokratie.

Von den in historischer Zeit thatsächlich in Griechenland vorhandenen Verfassungsformen lassen sich nur für die Oligarchie und Demokratie bestimmte Normen der Staatsverwaltung aufstellen, während die Tyrannis, d. i. das Willkührregiment eines einzelnen, sich selbstverständlich einer staatsrechtlichen Definition entzieht. Die folgende Erörterung hat sich deshalb nur mit der Ausübung der Staatsgewalt in Oligarchien und Demokratien zu beschäftigen.

---

1) *Χῶροι* in Gergis: Lebas Asie Min. 1745, in Smyrna: Lebas 1534. *Χωρία* in Smyrna: Dittenberger 171, 67. *Κῶμαι* in Korkyra: Dittenberger 320, 22: *(ἐν) τᾶι Ἀλλανίδι κ(ώ)μαι*, in Teos: Dittenberger 126, 98, in Lampsakos: C. I. G. 3641 b, Z. 66: *τοῖς κωμάρχαις*, in Smyrna: Lebas 1534. *Δῆμοι* in Aigina: Rhang. 688: *(εἶ)ναι δὲ αὐτὸν πο(λίτην καὶ τοὺς) ἐν(γόνου)ς (α)ὐτοῦ καὶ (γράψασθαι) φυλῆς καὶ δήμου οὗ ἂν (βούλη)ται*, in Milet: Lebas 238: *φυλῆς Ἀκαμαντίδος δήμου Τιχιεσσέων* (vergl. Thuk. 8, 26). I. G. A. 488: *Χάρης εἰμὶ ὁ Κλέσιος Τειχούσης ἀρχός, ἄγαλμα τοῦ Ἀπόλλωνος.* Lebas 240: *δήμου Λερίων* (*Μιλήσιοι Λέριοι* in den Tributlisten), in Kos: Ross inscr. ined. 303: *ὁ δᾶμος Ἰσθμιωτᾶν* fasst einen Ehrenbeschluss. Vergl. auch 305, 306. *Ὁ δᾶμος ὁ Ἀντιμαχιδᾶν* (Antimachia Ort auf Kos: Plut. quaest. gr. 58, Didot p. 374) *καὶ Αἰγηλιῶν κ(αὶ) Ἀρχιδᾶν* fasst einen Ehrenbeschluss: Ross a. a. O. 307, weiht: 308. *Δαμαρχεῦντος*: Ross Hellen. p. 94, no. 14, in Kalymna: Anc. inscr. in the Brit. Mus. II 232 ff.: *ἐπικλαρῶσαι ἐπὶ φυλὰν καὶ δᾶμον. Κτοῖναι* in Rhodos: Dittenberger 305. Vergl. auch Hesych. *κτύναι ἢ κτοῖναι· χωρήσης προγονικῶν ἱερείων ἢ δῆμος μεμερισμένος.* Vergl. auch Bull. 4, 139: *δωρεὰν καὶ ἄλλον τόπον ἐν τᾶι κτοίναι*, wofür vorher *ἐν Ῥογκ(ύ)ω(ι)* steht.

2) Ueber die 7 *πλατεῖαι* in Thurioi vergl. Diod. 12, 10. Eine Phylenbezeichnung in Tenos war *ἐκ πόλεως* und die *πόλις* zerfiel wieder in wenigstens 7 *τόνοι*: C. I. G. 2338. Die *πύργοι* von Teos, die man nach dem Vorgange Boeckhs z. C. I. G. 3064 den attischen Demen gleich zu setzen pflegte, werden von Scheffler de reb. Teiorum p. 35 ff., wie ich glaube, richtiger als die zu den einzelnen Mauerthürmen gehörigen Stadttheile erklärt.

Träger der Staatsgewalt.

Was zunächst die allgemeinste Definition dieser Verfassungsformen betrifft, so werden wir eine Oligarchie da annehmen, wo eine von der Gesammtheit der bürgerlichen Bevölkerung verschiedene Minderheit, deren Vorrechte sich auf Abstammung oder Reichthum gründen, sich in dem Besitze der höchsten Staatsgewalt befindet, während das Vorhandensein einer Demokratie dann für constatiert gelten darf, wenn diese höchste Staatsgewalt von der Gesammtheit der bürgerlichen Bevölkerung selbst oder doch von einer überwiegenden Mehrheit derselben ausgeübt wird. Es war demnach in Oligarchien die Minderheit der politisch Berechtigten, in Demokratien der Demos entweder in seiner Gesammtheit oder in seiner überwiegenden Mehrheit der Souverain des Staates. In Demokratien wurden dem entsprechend die Souverainetätsrechte in Versammlungen des Demos, die regelmässig *ἐκκλησίαι* und bei den Doriern *ἁλίαι* genannt wurden[1]), ausgeübt, während in Oligarchien eine aus der Minderheit der politisch Berechtigten gebildete Körperschaft Träger der Staatshoheit war.[2]) In

---

1) Demokratie und Oligarchie definiert Arist. pol. 6, (4) 14 wie folgt: *τὸ μὲν οὖν πάντας καὶ περὶ ἁπάντων (κρίνειν) δημοτικόν* (169, 25) und *τὸ δὲ τινὰς περὶ πάντων ὀλιγαρχικόν* (170, 17). *Ἐκκλησία* war wohl die gewöhnliche Bezeichnung, — s. Dittenberger 126, 126; 165, 25; 233, 34; 248, 57 ff.; 330, 26; 338, 11; 367, 119; 391, 6 — *ἁλία* ist nachweisbar für Byzanz: Dem. 18, 190, für Korkyra: C. I. G. 1842, 1843, 1844 = Cauer[2] 90, 1845, für Herakleia in Grossgriechenland: C. I. G. 5774/5, für Rhegion: Dittenb. 251, 1, für Akragas: C. I. G. 5491, für Gela: C. I. G. 5475. Auch die lakedaimonische Bezeichnung *ἀπέλλα* ist nur eine dialektische Form für *ἁλία*.

2) In Massalia, Istros und Herakleia waren *οἱ ἐν ταῖς τιμαῖς* wenige. In welcher Weise die Mitglieder der bevorrechtigten Familien zu diesen gehörten, kann man aus der für diese Staaten bei Arist. pol. 8, (5) 6 = p. 204, 10 ff. bezeugten Verfassungsentwickelung schliessen: *οἱ γὰρ μὴ μετέχοντες τῶν ἀρχῶν ἐκίνουν, ἕως μετέλαβον οἱ πρεσβύτεροι πρότερον τῶν ἀδελφῶν, ὕστερον δ' οἱ νεώτεροι πάλιν· οὐ γὰρ ἄρχουσιν ἐνιαχοῦ μὲν ἅμα πατήρ τε καὶ υἱός, ἐνιαχοῦ δὲ ὁ πρεσβύτερος καὶ ὁ νεώτερος ἀδελφός.* In Massalia war Inhaber der Staatsgewalt ein *συνέδριον ἀνδρῶν ἑξακοσίων διὰ βίου ταύτην ἐχόντων τὴν τιμήν, οὓς τιμούχους καλοῦσι*: Strab. 179. In Herakleia wurde die Zahl der Inhaber der Staatsgewalt auf 600 erhöht: Arist. p. 204, 20, in Epidauros betrug sie 180: Plut. quaest. gr. 1, Didot p. 359. In Knidos, wo nach Arist. p. 204, 22 ff. die Bestimmung galt *ὀλίγους (τῆς ὀλιγαρχίας) μετέχειν καὶ καθάπερ εἴρηται, εἰ πατήρ, υἱὸν μὴ μετέχειν, μηδ' εἰ πλείους ἀδελφοί, ἀλλ' ἢ τὸν πρεσβύτατον*, waren ohne Zweifel die 60 *ἀμνήμονες* im Besitze der Staatsgewalt: Plut. quaest. gr. 4 Didot p. 360, in Elis die 90 *γέροντες*: Arist. p. 206, 1 ff.

einzelnen Demokratien milder Observanz, wie z. B. im 4. Jahrhundert in Mylasa, in römischer Zeit in Rhegion, existierten zwei verschiedene Arten von Volksversammlungen, grössere und kleinere, von denen die letzteren die geringere Zahl der höher Berechtigten umfassten, deren Zustimmung zu den Beschlüssen der grösseren Versammlungen nothwendig war.[1])

Arten der Volksversammlung.

Die Volksversammlungen in den verschiedenen Demokratien zerfielen ohne Zweifel wie in Athen in ordentliche und ausserordentliche, und ebenso waren auch die Geschäftsordnungen von den athenischen Gebräuchen schwerlich verschieden.[2]) Die demokratische Rechtsfiction, dass die zufällig in der Volksversammlung anwesende Menge den Willen des ganzen Volkes ausspreche, scheint in einzelnen Staaten insofern modificiert zu sein, als für die Gültigkeit gewisser Beschlüsse der Volksversammlung die Anwesenheit einer bestimmten Anzahl von Theilnehmern an derselben nöthig war, wie z. B. in der athenischen Vollversammlung 6000, in gewissen Versàmmlungen zu Halikarnassos 4000 Mitglieder anwesend sein mussten.[3])

---

1) In zwei Decreten aus Mylasa aus den Jahren 367/6 und 361/0 findet sich die Formel *ἔδοξε Μυλασεῦσιν, ἐκκλησίης κυρίης γενομένης, καὶ ἐπεκύρωσᾶν αἱ τρεῖς φυλαί*, die man so zu verstehen haben wird, dass zu den drei Phylen nur die Altbürger gehörten, die also die Beschlüsse der Gesammtekklesie zu bestätigen hatten. S. Dittenberger 76. In einem Beschlusse aus Rhegion aus römischer Zeit heisst es: *ἔδοξε τᾶι ἁλία(ι) καθάπερ τᾶι ἔσκλήτωι καὶ τᾶι βουλᾶι.* S. Dittenberger 251, der diese *ἔσκλητος* wohl mit Recht ebenso wie die drei Phylen in Mylasa erklärt.

2) Vergl. Dittenberger 240, 45: *ἐκκλησία συνήχθη κυρία ἐ(ν τῶι θεά-)τρωι ἐν τῆι προειρημένηι ἡμέραι* in Milet. *Ἐκκλησία ἔννομος* in Delphoi: Dittenb. 233, 42, *ἔννομος ἐκκλησία* im lokrischen Physkos, Dittenb. 458, 7, *ἐκκλησία νομαία* in Samos: Vischer kl. Schr. 2, 143. Ueber die Formalitäten beim Beginn einer Ekklesie wahrscheinlich in Iasos vergl. die fragmentarische Inschrift im Bull. 8, 219/20: *τοὺς μὲν — ας ἑκάστου μηνὸς τῆι νουμηνί(αι) — ἐκκλησιαστικόν· τοὺς δ(ὲ —) ἑκάστου μηνὸς ἕκτηι ἱσταμένου καὶ ταῖς (συγκλήτοις ἐκκλη)σίαις ἐκτιθέναι ἅμα τῆι ἡμέραι κεράμιον μετρητιαῖον πλῆρες, τρύπημα ἔχον κυαμιαῖον, ἀπέχον ἀπὸ τῆς γῆς —, ἀφίεσθαι δὲ τὸ ὕδωρ ἅμα τῶι ἡλίωι (ἀν)ατέλλοντι, καὶ τοὺς νεωποίας καθῆσθαι καὶ παρακεῖσθαι (ἑκά)στωι κιβώτιον ἐσφραγισμένον ὑπὸ τῶν προστατῶν, ἔχον (ὕψος —)α, μῆκος διδάκτυλον, πλάτος (— δάκ)τυλον· (καὶ ἐπιγεγ)ράφθω τῶι κιβωτίωι τῆς φυλῆς τοὔνομα· (τῶν δὲ ἀστῶν) πορευομένων διδότω ἕκαστος πεσσὸν (ἔχοντο τοὔνομα) τῆς αὐτοῦ φυλῆς, ἐπιγράψας τὸ αὐτοῦ ὄνομα — ὁ δὲ νεωποίης ἐμβαλλέτω (εἰς τὸ κιβώτιον καὶ καλεί)σθω τὰ ὀνόματα πατρόθεν* — In den Ergänzungen bin ich an zwei Stellen von denen im Bull. abgewichen.

3) In einem Ehrendecrete aus Halikarnassos, im Bull. 5, 212/3 heisst

Ein wirksames Mittel den Besuch der Volksversammlung zu steigern war die Besoldung der Besucher derselben. Da auch in demokratischen Verfassungen, in denen die Theilnahme an der Volksversammlung jedem frei stand, die Aermeren wegen Mangels an Musse nicht selten von derselben fern blieben und somit den Vermögenderen, die naturgemäss in der Politik weniger fortgeschrittenen Tendenzen huldigten, factisch die Leitung des Staates überliessen, so bezeichnet die eingeführte Besoldung der Mitglieder der Volksversammlung einen Fortschritt in demokratischer Richtung. Denn da durch die Soldzahlung der Besuch der Volksversammlung von Seiten der Aermeren sehr gesteigert wurde, so fiel die Entscheidung in derselben jetzt naturgemäss diesen anheim, die, wenn sie überhaupt die Versammlung besuchten, auch das numerische Uebergewicht hatten. Die Besoldung für ihre politische Thätigkeit bewirkte bei den Aermeren auch eine Freude an derselben, und so kam es, dass die besoldete Volksversammlung mehr und mehr auch die Geschäfte des Rathes und der Beamten an sich zog und durch ihre Beschlüsse auch in die eigentliche Verwaltung eingriff.[1]

Folgen der Besoldung der Volksversammlung.

Dagegen war es eine Beschränkung im oligarchischen Sinne, wenn in einer Verfassung, nach der alle an der Volksversammlung Theil zu nehmen berechtigt waren, der Nichtbesuch derselben

Oligarchische Beschränkung der Volksversammlung.

---

es zum Schluss: *ψῆφοι ἐγέ(νο)ντο ἐν τῆι βουλῆι ἑκατόν, αἱ δ' ἐν τῶι δήμωι τε(τρ)ακισχίλιαι.* Dass die hier angegebenen Zahlen nicht die Summe der wirklich abgegebenen Stimmen enthalten, ergiebt sich aus der Abgerundetheit der Zahlen von selbst. Ich halte dieselben für Minimalzahlen der im Rathe und in der Volksversammlung für gewisse Abstimmungen nöthigen Stimmen, zu vergleichen mit den 6000 Stimmen der athenischen Vollversammlungen. Vergl. Hdb. 1, 293. Vielleicht hat eine Beziehung auf eine Minimalzahl von Stimmen, die zur Abstimmung nöthig waren, in delphischen Urkunden — s. Wescher et Foucart 12, 14, 16 = Dittenb. 313 — die Formel: *ἔδοξε τᾶι πόλει τῶν Δελφῶν ἐν ἀγορᾶι τελείαι* (oder *ἐν ἐννόμωι ἐκκλησίαι*) *σὺν ψάφοις ταῖς ἐννόμοις* (oder *σὺν ψάφωι τᾶι ἐννόμωι*), in einem Beschlusse von Kalauria — Rhang. 821 b — die Formel: *δεδόχθαι ἅπασιν ψάφοις ταῖς ἐννόμοις.*

1) S. Arist. pol. 6, (4) 14 = p. 170, 12 ff: *τέταρτος δὲ τρόπος (τῆς δημοκρατίας) τὸ πάντας περὶ πάντων βουλεύεσθαι συνιόντας, τὰς δ' ἀρχὰς περὶ μηθενὸς κρίνειν ἀλλὰ μόνον προανακρίνειν.* 7, (6) 2 = p. 180, 8 ff.: *ἐνταῦθα (ὅπου μισθοῦ εὐπορία πᾶσιν) γὰρ ἀφαιροῦνται καὶ ταύτης τῆς ἀρχῆς (τῆς βουλῆς) τὴν δύναμιν· εἰς αὐτὸν γὰρ ἀνάγει τὰς κρίσεις πάσας ὁ δῆμος εὐπορῶν μισθοῦ.* Fragmentarische Urkunde, in der die Controle bei der Bezahlung des *ἐκκλησιαστικόν* geordnet wird, s. in Anmerk. 2, p. 310.

für die Wohlhabenden mit einer Busse belegt war, während die Armen den Nichtbesuch entweder gar nicht oder geringer zu büssen hatten, oder wenn alle, welche sich dazu meldeten, an der Volksversammlung Theil nehmen konnten, dann aber in dem Falle, dass sie nach dieser Meldung von dieser Berechtigung keinen Gebrauch machten, mit einer schweren Strafe belegt wurden.[1])

Definition der Souverainetat.

Der Umfang der Staatshoheit, welche von dem Souverain ausgeübt wird, bestimmt sich nach dem doppelten Charakter des Staates in seinen äusseren und inneren Beziehungen. Denn da der einzelne Staat sowohl eine ideelle Einheit darstellt, welche mit den übrigen Staatseinheiten entweder freundliche oder feindliche Beziehungen unterhält, als auch eine Verbindung von Einzelwesen ist, die unter einander in einem gesetzlich oder gewohnheitsrechtlich geordneten Verhältnisse stehen, so werden wir als Inhaber der Staatsgewalt dasjenige staatliche Organ bezeichnen dürfen, welches über die Beziehungen dieser Staatseinheit zu den anderen Staaten endgültig entscheidet und die Verbindung dieser Einzelwesen bei vorhandenen Gesetzen nach diesen, beim Fehlen derselben nach seinem Gutdünken regiert und etwaige Streitigkeiten unter denselben schlichtet, etwaige Vergehen der einzelnen bestraft. Mit dieser Definition übereinstimmend ist es, wenn Aristoteles die Entscheidungen über Krieg und Frieden, über Abschluss und Aufhebung von Verträgen, über Gesetze, über Todesstrafe, Verbannung nnd Vermögensconfiscation, über die Ernennung der Beamten und über die Rechenschaftsablage derselben als Souverainetätsrechte bezeichnet.[2])

Gesetzgebung des Souverains.

Während uns die bestimmende Thätigkeit des Souverains in den Entscheidungen der auswärtigen Politik durch Schrift-

1) Arist. pol. 6, (4) 18 = p. 167, 14 ff. nennt es ein *ὀλιγαρχικὸν σόφισμα τῆς νομοθεσίας περὶ ἐκκλησίαν μὲν τὸ ἐξεῖναι ἐκκλησιάζειν πᾶσι, ζημίαν δὲ ἐπικεῖσθαι τοῖς εὐπόροις, ἐὰν μὴ ἐκκλησιάζωσιν, ἢ μόνοις ἢ μείζω πολλῷ* — p. 167, 20 ff.: *ἐνιαχοῦ δ᾽ ἔξεστι μὲν πᾶσιν ἀπογραψαμένοις ἐκκλησιάζειν καὶ δικάζειν, ἐὰν δὲ ἀπογραψάμενοι μήτ᾽ ἐκκλησιάζωσι μήτε δικάζωσιν, ἐπίκεινται μεγάλαι ζημίαι τούτοις, ἵνα διὰ μὲν τὴν ζημίαν φεύγωσι τὸ ἀπογράφεσθαι, διὰ δὲ τὸ μὴ ἀπογράφεσθαι μὴ δικάζωσι μηδ᾽ ἐκκλησιάζωσιν.*

2) S. Arist. pol. 6, (4) 14 = p. 169, 19 ff.: *κύριον δ᾽ ἐστὶ τὸ βουλευόμενον περὶ πολέμου καὶ εἰρήνης καὶ συμμαχίας καὶ διαλύσεως, καὶ περὶ νόμων, καὶ περὶ θανάτου καὶ φυγῆς καὶ δημεύσεως, καὶ τῶν εὐθυνῶν.* Dass Aristoteles auch die Ernennung der Beamten zu diesen Souveränetätsrechten rechnet, ergiebt sich aus der weiteren Ausführung desselben.

stellen und Inschriften wiederholt bezeugt wird, sind wir dagegen über die Art und Weise, wie der Souverain an der Gesetzgebung betheiligt war, weniger genau unterrichtet. Die umfangreichen Gesetzgebungen früherer Jahrhunderte sind meistens Compromisse streitender Parteien und tragen den Namen bestimmter, autokratorer Gesetzgeber, welche dieselben nicht selten auf die Eingebungen irgend eines Gottes zurückführten. Ueber die Entstehung der Novelle zum Stadtrechte von Gortyn mit privatrechtlichem Inhalte, welche wohl um 450—400 abgefasst ist, schweigt die Ueberlieferung. Die Theilnahme der oligarchischen Minderheit oder des Demos an der Gesetzgebung war deshalb in diesen frühen Jahrhunderten entweder ganz ausgeschlossen oder doch sehr beschränkt.[1]) Erst in der späteren Zeit hatte sowohl in Oligarchien wie in Demokratien der Souverain auch die letzte Entscheidung in der Gesetzgebung. Dieselbe erfolgte sowohl bei der Aufhebung alter und der Einführung neuer Gesetze als auch bei ordentlichen und ausserordentlichen Revisionen der vorhandenen Gesetze in der Weise, dass die Aufhebung oder Einführung eines Gesetzes, nachdem der Antrag dazu entweder von Privatpersonen oder den dazu ernannten Gesetzgebern oder von ordentlichen oder ausserordentlichen Revisoren gestellt war, durch Volksbeschluss bewirkt wurde. Der eigenthümliche Modus gerichtlicher Nomothesie, wie er in Athen gebräuchlich war, lässt sich anderswo mit Sicherheit nicht nachweisen.[2])

1) Ueber die alten Gesetzgeber und die Veranlassung zu ihren Gesetzgebungen s. Hermann über Gesetz, Gesetzgebung und gesetzgebende Gewalt im griechischen Alterthume. Goettingen, 1849, p. 19 ff. Die Gesetzgebung des Lykurgos die Eingebung der Pythia: Her. 1, 65. Plut. Lyk. 13, die des Zaleukos die der Pallas: Plut. de se ipsum citra inv. laud. 11, p. 656 Didot. Solon hatte als διορθωτὴς καὶ νομοθέτης τῆς πολιτείας (Plut. Sol. 16) auch die höchste Staatsgewalt: Plut. Sol. 14. Ebenso war auch für die sogenannten 30 die gesetzgeberische Aufgabe derselben die Basis ihrer Amtsgewalt: Xen. 2, 3, 2. Die Novelle zum Stadtrechte von Gortyn s. im N. Rh. Mus. 40 Ergänzungsheft. Heinr. Lewy altes Stadtrecht von Gortyn auf Kreta. Die Inschrift von Gortyn bearbeitet von Joh. Baunack und Theod. Baunack. Leipzig 1885. Ueber das Alter der Novelle vergl. N. Rh. M. a. a. O. p. 3 ff., 47 ff.

2) In Lokroi hatten οἱ χίλιοι die höchste Entscheidung bei der Gesetzgebung: Polyb. 12, 16. Vergl. auch Dem. 24, 139 ff. Stob. Flor. 39, 36. Bekker An. p. 220, während Diod. 12, 17, 18 die dort berichteten Gesetzesänderungen auf Thurioi bezieht. Bei Harp. θέσθαι heisst es: ἐπὶ γὰρ τῶν νόμων λέγεται, ὡς ἔθηκε μὲν ὁ νομοθέτης, ἔθετο δὲ ὁ δῆμος. Antigonos schreibt zwischen 306 und 301 den Teiern mit Beziehung auf die

Strafrecht des Souverains.

Die Angabe des Aristoteles über das Strafrecht des Souverains findet durch einzelne Volksbeschlüsse aus Demokratien, in denen Verbannung und Vermögenseinziehung decretiert werden, ihre Bestätigung. Wie sich die Gerichte der einzelnen Staaten diesem Strafrechte des Souverains gegenüber verhielten, lässt sich mit Sicherheit nicht angeben.[1])

Vorberathende Körperschaft.

Weder die Minderheit der politisch Berechtigten in Oligarchien, noch der Demos in Demokratien, wenn auch bei dem letztern im Gegensatze zu der erstern sich das Bestreben geltend macht, die einzelnen Regierungsacte möglichst direct zu erledigen,

---

Uebersiedelung der Lebedier nach Teos: *δ(εῖ δὲ ὑμᾶς αἱρεῖσθαι) νομογράφους τρεῖς μὴ νεωτέρους ἐτῶν τεσσεράκοντα (καὶ καλοὺς καὶ ἀγαθ)ούς· οἱ δὲ αἱρεθέντες ὁμοσάντων γράφειν νόμους οὓς ἄ(ν νομίσωσιν βελ)τίστους εἶναι καὶ συνοίσειν τῇ πόλει· ὅταν δὲ ὀμόσωσιν, (γραψάντων οὓς ἂν ἡγήσω)νται ἴσους ἀμφοτέροις ἔσεσθαι καὶ ἐνεγκάντων ἐντὸ(ς ἑξαμήνου· εἶναι δὲ κ)αὶ ἄλλῳ τῷ βουλομένῳ γράψαντι νόμον εἰσφέρειν· τῶν δὲ (εἰσενεχθέντων ὅσα) μὲν ἂν ἐξ ὁμολογουμένων ὁ δῆμος ἐπικυρώσῃ, χρᾶσθαι τού(τοις) κ. τ. ἁ.* S. Lebas Asie Min. 86, § 8 = Dittenb. 126, 44 ff. Eine Revision der Gesetze erwähnt eine Inschrift aus Korkyra, in der das Volk beschliesst: *εἰ δέ κα διόρθωσις τῶν νόμων γίνηται, ταξάντων οἱ διορθωτῆρες εἰς τοὺς νόμους καθώς κα δ(έ)ῃ τὸ ἀργύριον χειρίζεσθαι.* S. C. I. G. 1845, 147 ff. Ein Gesetz für Gambreion wird eingeleitet mit der Formel: *(ἀγ)αθῆι τύχηι, (οἰκ)ονομοῦντος Δημητρίου, μηνὸς Θαργηλιῶνος δευτέραι, Ἀλέξων Δάμωνος εἶπεν· νόμον εἶναι Γαμβρειώταις κ. τ. ἁ.* S. Dittenberger 470. No. 469, ein Gesetz aus Iulis auf Keos, beginnt: *(ἔδο)ξεν τῆι (β)ουλῆι καὶ (τῶ)ι δήμωι. Νομογράφοι* sind uns auch bezeugt für Hermione: Dittenberger 389, 24 ff.: *τοὺς δὲ νομογράφους (τοὺς κα)τασταθέντας καταχωρίσαι τοῦτο (τὸ) δόγμα εἰς τοὺς (νόμους)*, für Tegea: Lebas II 341a: *γραψάτωσαν δὲ καὶ οἱ νομογράφοι νόμον περὶ τούτων*, für Sparta: C. I. G. 1331, für Samos: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 10, 32/3. *Δογματογράφοι* in Amyklai: Dittenberger 306. Ueber die Formen der athenischen Nomothesie s. Hdb. 1, p. 285 ff.

1) Volksbeschluss aus Amphipolis um 357 abgefasst: *ἔδοξεν τῷ δήμῳ· Φίλωνα καὶ Στρατοκλέα φεύγειν Ἀμφίπολιν καὶ τὴγ γῆν τὴν Ἀμφιπολιτέων ἀειφυγίην καὶ αὐτο(ὺ)ς καὶ τοὺς παῖδας, καὶ ἤμ πο(υ) ἁλίσκωνται, πάσχειν αὐτο(ὺ)ς ὡς πολεμίο(υ)ς καὶ νηποινεὶ τεθνάναι* — S. C. I. G. 2008 = Cauer[2] 551. Volksbeschluss aus Iasos ungefähr aus derselben Zeit: *ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι, μηνὸς Ἀπατουριῶνος, ἐπὶ στεφανηφόρου Παταίκου τοῦ Σκύλακο(ς· τ)ῶν ἀν(δρ)ῶν τῶν ἐπιβουλευσάντων Μαυσώλλωι καὶ τῆι Ἰασέων πόληι τὰ κτήματα δημεῦσαι καὶ τὰ τῶν φευγόντων ἐπὶ τῆι αἰτίηι ταύτηι καὶ τὰ τούτων δημεῦσαι καὶ φεύγειν αὐτοὺς καὶ ἐκγόνους τὸν ἀΐδιον χρόνον.* S. Bull. 5, 497 = D. 77. Vergl. auch die Volksbeschlüsse aus Mylasa bei Dittenberger 76 = Cauer[2] 492 ff. (Aristot.) oek. 12. Von Rhodos heisst es bei Cic. de rep. 3, 35, 48: et in theatro et in curia res capitalis et reliquas omnis judicabant idem.

war im Stande alle Angelegenheiten selbständig zu entscheiden.[1]) Es gab dort wie hier eine politische Körperschaft, welche die wichtigen Angelegenheiten für die Beschlussfassung des Souverains vorbereitete, die unwichtigen kurzer Hand erledigte. Diese politische Körperschaft bildete nach der Angabe des Aristoteles in Oligarchien das Collegium der *πρόβουλοι*, in Demokratien die *βουλή*.[2]) Da die Zahl der politisch Berechtigten in Oligarchien eine geringe war, so umfasste auch die vorberathende und executierende Commission der *πρόβουλοι* im Vergleich mit der demokratischen *βουλή* nur wenige Mitglieder. Solche *πρόβουλοι* sind uns z. B. 8 an der Zahl neben der oligarchischen Körperschaft der Berechtigten, die in unseren Quellen als *γερουσία* und *βουλή* bezeichnet wird, für Korinth bezeugt. In anderen Staaten führten diese *πρόβουλοι* besondere Namen, wie sie uns z. B. in Epidauros als *ἀρτῦνοι*, in Knidos als *ἀμνήμονες* begegnen.[3])

πρόβουλοι.

1) Ueber das Bestreben der entwickelten Demokratie möglichst alles durch die Volksversammlung zu entscheiden s. Arist. pol. 6, (4) 14 = p. 170, 12 ff.: *τέταρτος δὲ τρόπος τὸ πάντας περὶ πάντων βουλεύεσθαι συνιόντας, τὰς δ' ἀρχὰς περὶ μηθενὸς κρίνειν ἀλλὰ μόνον προανακρίνειν.* 6, (4) 15 = p. 174, 16 ff.: *καταλύεται δὲ καὶ τῆς βουλῆς ἡ δύναμις ἐν ταῖς τοιαύταις δημοκρατίαις, ἐν αἷς αὐτὸς συνιὼν ὁ δῆμος χρηματίζει περὶ πάντων. τοῦτο δὲ συμβαίνειν εἴωθεν, ὅταν εὐπορία τις ᾖ μισθοῦ τοῖς ἐκκλησιάζουσιν· σχολάζοντες γὰρ συλλέγονταί τε πολλάκις καὶ ἅπαντα αὐτοὶ κρίνουσιν.*

2) S. Arist. pol. 6, (4) 15 = p. 174, 8 ff.: *οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ἴδιαί τινες (ἀρχαὶ) εἰσίν, οἷον ἡ τῶν προβούλων· αὕτη γὰρ οὐ δημοκρατική, βουλὴ δὲ δημοτικόν. δεῖ μὲν γὰρ εἶναί τι τοιοῦτον ᾧ ἐπιμελὲς ἔσται τοῦ δήμου προβουλεύειν, ὅπως ἀσχολῶν ἔσται· τοῦτο δ', ἐὰν ὀλίγοι τὸν ἀριθμὸν ὦσιν, ὀλιγαρχικόν· τοὺς δὲ προβούλους ὀλίγους ἀναγκαῖον εἶναι τὸ πλῆθος, ὥστ' ὀλιγαρχικόν.* 7, (6) 8 = p. 192, 15 ff.: *δεῖ γὰρ εἶναι τὸ συνάγον τὸ κύριον τῆς πολιτείας. καλεῖται δὲ ἔνθα μὲν πρόβουλοι διὰ τὸ προβουλεύειν, ὅπου δὲ πλῆθός ἐστι, βουλὴ μᾶλλον.*

3) Die Gesammtheit der politisch Berechtigten wird z. B. in Korinth als *γερουσία*: Diod. 16, 15 oder *βουλή*: Nikol. Dam. fr. 60 b. Müller fr. h. gr. 3, 394 bezeichnet, in Kreta als *βουλή*: Arist. 2, 10 = p. 51, 16, in Syrakus zur Zeit des Agathokles als *τὸ τῶν ἑξακοσίων συνέδριον*: Diod. 19, 5, in Massalia *οἱ ἑξακόσιοι*: Dittenberger 200, 42 ff. *Πρόβουλοι* in Korinth: Nikol. Dam. a. a. O. Es lässt sich mit Sicherheit nicht bestimmen, ob die *πρόβουλοι* nachweisbar von jähriger Amtsdauer in Eretria: Hermipp. 36 b. Müller fr. h. gr. 3, 44. Rhang. 689, in Korkyra, wo ein *προστάτας* derselben erwähnt wird und wo neben ihnen noch *πρόδικοι βουλᾶς* erscheinen: C. I. G. 1845, 113 ff. Cauer[2] 89, 90, in Koresia auf Keos: Dittenberger 348, Subcommissionen der demokratischen *βουλή* waren oder ob ihr Amt mit veränderten Functionen aus der oligarchischen Periode in die demokratische herübergenommen war. Die *ἀρτῦνοι* in Epidauros, die frei-

βουλή. Die demokratische *βουλή*, die in späterer Zeit auch *συνέδριον* oder *οἱ σύνεδροι* genannt wurde und deren Verbreitungssphaere eine sehr ausgedehnte war, unterschied sich von den oligarchischen *πρόβουλοι* schon äusserlich durch die grössere Anzahl ihrer Mitglieder. In einzelnen Staaten begegnen uns doppelte Körperschaften berathenden Charakters, von denen die eine aus der oligarchischen, die andere aus der demokratischen Periode datiert, wie z. B. der Areopag und der Rath der 500 in Athen, die *ζαμιωργία* und *οἱ ἑξακόσιοι* in Elis, *οἱ ὀγδοήκοντα* und *ἡ βουλή* in Argos, wenn sich auch die Zusammensetzung und die Functionen der ursprünglichen oligarchischen *πρόβουλοι* im Laufe der Zeit verändert hatten.[1]) Die demokratische *βουλή*, deren Mitglieder in entwickelten Demokratien besoldet zu werden pflegten, war zugleich die höchste Regierungsinstanz und hatte besonders die oberste Leitung des Finanzwesens.[2])

Ausschuss der βουλή. Als eine sehr verbreitete, vielleicht jeder demokratischen

lich bei Plut. quaest. gr. 1, p. 359 Didot *βουλευταί* genannt werden, waren ohne Zweifel oligarchische *πρόβουλοι*. Ebenso die *ἀμνήμονες* in Knidos: Plut. a. a. O. 4, p. 360, die *πεντεκαίδεκα* in Massalia: Strab. 179.

1) Arist. 7, (6) 2 = p. 180, 7 sagt: *τῶν δ' ἀρχῶν δημοτικώτατον βουλη*. *Συνέδριον* und *οἱ σύνεδροι* als Bezeichnung der *βουλή* in späterer Zeit z. B. in den boiotischen Städten: p. 63, 1, in Eretria: p. 67, 2, im messenischen Thuria: p. 94, in Elis: p. 104. Gleichzeitig in Elis *δημιουργοί*, die ohne Zweifel mit der alten oligarchischen *ζαμιωργία* — s. p. 101 — identisch waren, und *οἱ ἑξακόσιοι*: Thuk. 5, 47, in Argos *οἱ ὀγδοήκοντα* und *ἡ βουλή*: Thuk. 5, 47.

2) S. Arist. 7, (6) 8 = p. 192, 11 ff.: *παρὰ πάσας δὲ ταύτας τὰς ἀρχὰς ἡ μάλιστα κυρία πάντων ἐστίν· ἡ γὰρ αὐτὴ πολλάκις ἔχει τὸ τέλος καὶ τὴν εἰσφοράν, ἢ προκάθηται τοῦ πλήθους, ὅπου κύριός ἐστιν ὁ δῆμος· δεῖ γὰρ εἶναι τὸ συνάγον τὸ κύριον τῆς πολιτείας. καλεῖται δὲ ἔνθα μὲν πρόβουλοι διὰ τὸ προβουλεύειν, ὅπου δὲ πλῆθός ἐστι, βουλὴ μᾶλλον.* 7, (6) 2 = p. 180, 11 ff.: *ἔπειτα τὸ μισθοφορεῖν μάλιστα μὲν πάντας, ἐκκλησίαν δικαστήρια ἀρχάς, εἰ δὲ μή, τὰς ἀρχὰς καὶ τὰ δικαστήρια καὶ τὴν βουλὴν καὶ τὰς ἐκκλησίας τὰς κυρίας, ἢ τῶν ἀρχῶν ἃς ἀνάγκη συσσιτεῖν μετ' ἀλλήλων.* Die *βουλή* als oberste Regierungsinstanz in Korkyra: Thuk. 3, 70, in Thuria: Vischer kl. Schr. 2, 46 ff., in Rhodos: Diod. 20, 94. Polyb. 16, 15, 8. Leitung der Finanzen durch die *βουλή* in Lampsakos: *ὅταν δὲ ὁ δῆμος βουλεύηται — ταῦτα συσταθησομένης τραπεζιτείας ἀν(ο)ιξάτωσαν ἥ τε βο(υλὴ καὶ οἱ στρα)τηγοί, οὓς δεῖ χειρ(ίζε)ιν τὰ καθιερωμένα χρήματα τῷ Ἀσκληπιῷ* — s. C. I. G. 3641b, 14 ff. —, in Korkyra: C. I. G. 1845, 7 ff., 39 ff., 93 ff., in Ephesos und Delos, wo die Uebernahme der Gelder durch die *ἱεροποιοί* von ihren Amtsvorgängern *παρούσης βουλῆς* erfolgte: C. I. G. 2953b. Bull. 2, 338, 570 ff. Vor der *βουλή* in Theben auch während der Demokratie Mordklagen: Xen. 7, 3, 5 ff.

βουλή eigenthümliche Einrichtung ist ein aus Theilnehmern derselben gebildeter Ausschuss zu bezeichnen, dessen Mitglieder am häufigsten πρυτάνεις und προστάται, seltener ἐπιμήνιοι τῆς βουλῆς, vereinzelt auch πρόεδροι und in Megara und megarischen Colonien αἰσιμνᾶται genannt wurden.[1]) Die Mitglieder dieses Ausschusses mit bald monatlicher, bald längerer Amtsdauer und von wechselnder Zahl hatten an ihrer Spitze einen Vorsitzenden, welcher den Raths- und Volksversammlungen präsidierte.[2]) Zu den Geschäften

1) Πρυτάνεις z. B. in Ilion: Dittenberger 156, 21, in Kyzikos: C. I. G. 3655, in Erythrai: Dittenberger 190, in Samos: Lebas Asie Min. 189. C. Curtius Progr. v. Lübeck 1877, no. 9, p. 31. Bull. 5, 477, in Halikarnassos: Dittenberger 371, 5, 14 ff., in Iasos: Dittenberger 77. C. I. G. 2677. Bull. 8, 455, in Syros: C. I. G. 2347l, in Delos: Bull. 6, p. 6, 3, in Tenos: C. I. G. 2329, in Minoa auf Amorgos: C. I. G. 2264l, in Astypaleia: Cauer[2] 156. Dittenberger 338, in Kios: Lebas Asie M. 1140. Προστάται in Knidos: Newton Halicarnassus Cnidus and Branchidae 753, no. 36, in Kos: Cauer[2] 165, in Iulis auf Keos: C. I. A. II 546, in Kalymna: Anc. Greek inscr. in the Brit. Mus. 2, 232, 233, 235, in Amphipolis: Cauer[2] 551, in Hypata: Rhang. 748. Οἱ ἐπιμήνιοι τῆς βουλῆς in Lampsakos: C. I. G. 3641b 85, in Smyrna: Dittenberger 171, 31, bei den Νησιῶται in der Nähe von Lesbos: Cauer[2] 429 B, 40 ff. Dass die ἐπιμήνιοι nicht blos cultliche Beamte waren, wie z. B. in Methymna: Bull. 4, 439, 15 ff. und in Samos: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. 10, 32/3, sondern auch in der im Texte angegebenen Bedeutung vorkommen, ergiebt sich besonders aus Cauer[2] 429 B, 40 ff.: κα(ὶ μὴ) ἔμμεναι (πὰρ τ)αὖτα μήτε (ἄρ)χοντι προθ(έ)μεναι μήτε ῥ(ή)τορι εἶπαι μ(ή)τε ἐπιμηνί(ω ἐ)σένικαι κ. τ. ἀ. Πρόεδροι in Ephesos: Dittenberger 253. Αἰσιμνᾶται in Megara: Dittenberger 218, in Selinus: I. G. A. 514. αἰσυμνῶντες in Kalchedon: C. I. G. 3794. προαισυμνῶντος τ. δ. in Chersonasos: Dittenberger 252, 55 s. auch 369, 14 ff. Auch die zwei βουλεύοντες in Delphoi sind hierherzuziehen. S. p. 38, 1.

2) Monatliche Amtsdauer ist nachweisbar für die πρυτάνεις in Halikarnassos: Dittenberger 371, 17 ff., in Delos: Bull. 6, p. 6, 3, in Astypaleia: Dittenberger 338, 13 ff., für die προστάται in Kalymna: Anc. Greek inscr. in the Brit. Mus. II 260, für die ἐπιμήνιοι ihres Namens wegen, für die αἰσυμνῶντες in Kalchedon: C. I. G. 3794. Eine ἑξάμηνος ἀρχή ist anzunehmen für die πρυτάνεις in Tenos: C. I. G. 202—206, für die βουλεύοντες in Delphoi: p. 38, 1. 6 resp. 5 πρυτάνεις in Iasos: Dittenberger 77. C. I. G. 2677, 5 πρυτάνεις in Samos: Lebas 189, 3 πρυτάνεις in Tenos: C. I. G. 202—206, 15 προστάται in Knidos: Newton a. a. O. p. 749, no. 31, 8 αἰσυμνῶντες in Kalchedon: C. I. G. 3794. Ein Vorsitzender, wohl regelmässig ἐπιστάτης genannt, ist natürlich und nachweisbar. So in Ilion: Dittenb. 156, in Iasos: C. I. G. 2677, aus welcher Inschrift sich die Zugehörigkeit des ἐπιστάτης zu den πρυτάνεις ergiebt, in Halikarnassos, aus dem Ausdrucke πρυτανείας τῆς μετὰ τοῦ δ. zu erschliessen: Dittenb. 371, in Minoa, aus der Formel τοὺς πρυτάνεις τοὺς περὶ τ. δ. sich ergebend: C. I. G. 2264l,

dieses Ausschusses, dem wohl regelmässig der Schreiber des Rathes zur Seite stand, gehörte es, die vor die *βουλή* gehörigen Angelegenheiten zur Beschlussfassung vorzubereiten und die Beschlüsse des Rathes und der Volksversammlung auszuführen.[1])

Beamte.

Zur Erledigung derjenigen Regierungsgeschäfte, welche nicht dem Souverain und dem ihn vertretenden Ausschusse vorbehalten waren, fungierten in den einzelnen Staaten Beamte, welche je nach der Grösse derselben sowohl in mehrere oder wenigere Kategorien zerfielen, als auch innerhalb der einzelnen Kategorien in verschiedener Zahl vertreten waren.[2]) Als charakteristisch für diese Beamten bezeichnet Aristoteles das Recht Beschlüsse zu fassen, zu richten und Befehle zu erlassen.[3])

Besondere Eigenthümlichkeiten derselben in Oligarchien und Demokratien.

Der Ernennung der Beamten erfolgte entweder durch Wahl oder durchs Loos, und zwar wurde der letztere Modus der Ernennung im allgemeinen für demokratischer gehalten, obgleich einerseits die Loosung uns auch in oligarchischen Staaten begegnet, andererseits die Wahl auch in Demokratien für diejenigen

---

in Astypaleia: Dittenb. 338. *Προαισυμνῶν* in Chersonasos: Dittenb. 252, 55. Auch da, wo in den Präscripten der Volksbeschlüsse sich ein *ὁ δ. ἐπεστάτει* — wie z. B. in Arkesine und Aigialeia auf Amorgos: Mitth. d. Inst. in Ath. 1, 342. Rhang. 767 in Ios: Ross inscr. ined. 94 — oder *ὁ δ. ἐπρυτάνευε*, — wie z. B. in Kios: Lebas 1140 — oder ähnliche Formeln finden, sind dieselben auf diesen Vorsitzenden zu beziehen.

1) Die Beamten des Rathes, besonders der *γραμματεύς*, erscheinen wiederholt in Verbindung mit dieser vorbereitenden Commission. Beispiele ergeben sich aus den in den vorhergehenden Anmerkungen citierten Inschriften. Ebenso auch dafür, dass eine Subcommission des Rathes die Beschlüsse desselben und der Volksversammlung auszuführen hatte.

2) S. Arist. 6, (4) 15 = p. 173, 5 ff.: *ἐν μὲν γὰρ δὴ ταῖς μεγάλαις (πόλεσιν) ἐνδέχεταί τε καὶ δεῖ μίαν τετάχθαι πρὸς ἓν ἔργον· πολλούς τε γὰρ εἰς τὰ ἀρχεῖα ἐνδέχεται βαδίζειν διὰ τὸ πολλοὺς εἶναι τοὺς πολίτας, ὥστε τοὺς μὲν διαλείπειν πολὺν χρόνον, τοὺς δ' ἅπαξ ἄρχειν, καὶ βέλτιον ἕκαστον ἔργον τυγχάνει τῆς ἐπιμελείας μονοπραγματούσης ἢ πολυπραγματούσης. ἐν δὲ ταῖς μικραῖς ἀνάγκη συνάγειν εἰς ὀλίγους πολλὰς ἀρχάς· διὰ γὰρ ὀλιγανθρωπίαν οὐ ῥᾴδιόν ἐστι πολλοὺς ἐν ταῖς ἀρχαῖς εἶναι· τίνες γὰρ οἱ τούτους ἔσονται διαδεξόμενοι πάλιν; δέονται δ' ἐνίοτε τῶν αὐτῶν ἀρχῶν καὶ νόμων αἱ μικραὶ ταῖς μεγάλαις· πλὴν αἳ μὲν δέονται πολλάκις τῶν αὐτῶν, ταῖς δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ τοῦτο συμβαίνει. διόπερ οὐθὲν κωλύει πολλὰς ἐπιμελείας ἅμα προστάττειν· οὐ γὰρ ἐμποδιοῦσιν ἀλλήλαις, καὶ πρὸς τὴν ὀλιγανθρωπίαν ἀναγκαῖον τὰ ἀρχεῖα οἷον ὀβελισκολύχνια ποιεῖν.*

3) S. Arist. 6, (4) 15 = p. 172, 26 ff.: *μάλιστα δ' ὡς ἁπλῶς εἰπεῖν ἀρχὰς λεκτέον ταύτας ὅσαις ἀποδέδοται βουλεύσασθαί τε περί τινῶν καὶ κρῖναι καὶ ἐπιτάξαι, καὶ μάλιστα τοῦτο· τὸ γὰρ ἐπιτάττειν ἀρχικώτατόν ἐστιν.*

Aemter beibehalten wurde, zu deren Verwaltung eine gewisse Geschicklichkeit und Erfahrung nöthig waren.[1]) Sowohl das active wie das passive Wahlrecht für die Aemter war je nach dem Charakter der Verfassung entweder auf eine grössere oder geringere Anzahl von Berechtigten ausgedehnt. Während in entwickelten Demokratien die gesammte bürgerliche Bevölkerung das active und passive Wahlrecht besass, war dasselbe in Oligarchien strengster Observanz auf eine geringe Anzahl von Berechtigten beschränkt, denen dasselbe auf Grund ihrer Abstammung, ihres Vermögens oder anderer Umstände zustand. Zwischen diesen Extremen in der Ausdehnung und Beschränkung des Wahlrechtes gab es eine Anzahl von Mittelstufen, auf denen das demokratische Extrem gewöhnlich durch Beschränkung des passiven, das oligarchische durch Ausdehnung des activen Wahlrechtes gemildert wurde.[2])

Ein weiterer Unterschied zwischen Oligarchien und Demokratien zeigt sich auch in der Amtsdauer der Beamten. Während dieselbe in Oligarchien lang, nicht selten sogar lebenslänglich war, betrug sie dagegen in Demokratien regelmässig ein Jahr, war aber bisweilen sogar auf noch kürzere Zeiträume beschränkt.[3])

---

1) Als demokratische Einrichtung bezeichnet die Erloosung der Beamten Arist. 7, (6) 2 = p. 179, 29: *δημοτικόν* ist *τὸ κληρωτὰς εἶναι τὰς ἀρχὰς ἢ πάσας ἢ ὅσαι μὴ ἐμπειρίας δέονται καὶ τέχνης* und 6, (4) 9 = p. 160, 24: *λέγω δ' οἷον δοκεῖ δημοκρατικὸν μὲν εἶναι κληρωτὰς εἶναι τὰς ἀρχάς, τὸ δὲ αἱρετὰς ὀλιγαρχικόν*, während er 6, (4) 15 = p. 175, 23 ff. sie auch für Oligarchien für möglich hält. Her 3, 80: *πλῆθος δὲ ἄρχον — πάλῳ μὲν ἀρχὰς ἄρχει, ὑπεύθυνον δὲ ἀρχὴν ἔχει.* Anaximenes rhet. in den Rhet. graec. ed. Spengel 1, 181 ff. sagt: *δεῖ δὲ αὐτῶν (τῶν νόμων) τὴν θέσιν ἐν μὲν ταῖς δημοκρατίαις τὰς μικρὰς ἀρχὰς καὶ τὰς πολλὰς κληρωτὰς ποιεῖν· ἀστασίαστον γὰρ τοῦτο· τὰς δὲ μεγίστας χειροτονητὰς ὑπὸ τοῦ πλήθους . . . περὶ δὲ τὰς ὀλιγαρχίας τὰς μὲν ἀρχὰς δεῖ τοὺς νόμους ἀπονέμειν ἐξ ἴσου πᾶσι τοῖς τῆς πολιτείας μετέχουσι, τούτων δὲ εἶναι τὰς μὲν πλείστας κληρωτάς, τὰς δὲ μεγίστας κρυπτῇ ψήφῳ μεθ' ὅρκων καὶ πλείστης ἀκριβείας διαψηφιστάς.*

2) Demokratisch ist *τὸ αἱρεῖσθαι τὰς ἀρχὰς πάντας ἐκ πάντων* und *τὸ μὴ ἀπὸ τιμήματος μηθενὸς εἶναι τὰς ἀρχὰς ἢ ὅτι μικροτάτου* — s. Arist. 7, (6) 2 = p. 179, 27, 30 —, oligarchisch *τὸ (τὰς ἀρχὰς καθιστάναι) τινὰς ἐκ τινῶν* — s. 6, (4) 15 = 175, 28 —, nach p. 175, 1 ff.: *ἐκ τινῶν ἀφωρισμένων, οἷον ἢ τιμήματι ἢ γένει ἢ ἀρετῇ ἤ τινι τοιούτῳ ἄλλῳ.*

3) Lebenslänglich war z. B. das Amt der spartanischen *γέροντες*: Hdb. 1. p. 52, der elischen *γέροντες*: Arist. 8, (5) 6 = p. 206, 1 ff., der *τιμοῦχοι* in Massalia: Strab. 179, der *ἀμνήμονες* in Knidos: Plut. quaest. gr. 4, p. 360 Didot. Der demokratische Grundsatz für die Amtsdauer bei Arist. 7, (6) 2 = p. 180, 1: *τὸ ὀλιγοχρονίους τὰς ἀρχὰς ἢ πάσας ἢ ὅσας*

Dazu kam, dass eine Verwaltung desselben Amtes durch dieselbe Person in Demokratien, abgesehen von den militärischen Aemtern, für die sich einzelne Ausnahmen nachweisen lassen, überhaupt selten und regelmässig wohl nur nach einer Zwischenzeit statthaft war.[1]) Ein weiterer Unterschied zwischen Oligarchie und Demokratie bestand in dem minimalen Amtsalter, das in der erstern höher war als in der letztern.[2]) Die Unterscheidung zwischen

---

ἐνδέχεται. 6, (4) 15 = p. 172, 8 heisst es: οἳ μὲν γὰρ ἑξαμήνους, οἳ δὲ δι' ἐλάττονος, οἳ δ' ἐνιαυσίας, οἳ δὲ πολυχρονιωτέρας ποιοῦσι τὰς ἀρχάς. Ein Jahr war in Demokratien ohne Zweifel die regelmässige Amtsdauer. Sechsmonatliche Amtsdauer bei den ταμίαι in Thessalien: Rev. arch. 31, 1876, p. 256. Ussing inscr. ined. 4, 8, 10, bei den Beamten in Tenos: Ross inscr. ined. 98. Viermonatliche Amtsdauer um 150 in Erythrai bei den στρατηγοί und ἀγορανόμοι: Lebas Asie Min. 1536 = Dittenberger 172, 1541.

1) Im allgemeinen s. Arist. 7, (6) 2 = p. 179, 31 ff., nach dem es ein demokratischer Grundsatz ist: τὸ μὴ δὶς τὸν αὐτὸν ἄρχειν μηδεμίαν ἢ ὀλιγάκις (ἀρχὰς) ἢ ὀλίγας ἔξω τῶν κατὰ πόλεμον. Vergl. für Athen Hdb. 1, p. 206. In Megara konnten die Strategen wiedergewählt werden, da uns dieselben Personen unter drei verschiedenen βασιλεῖς begegnen: Lebas II 31—33, 33a, 34. Im achaeischen Bunde war die Continuierung der Strategie verboten, gestattet dagegen eine Wiederwahl nach einjähriger Zwischenzeit: Plut. Arat. 24. In Thurioi war es Gesetz διὰ πέντε ἐτῶν (d. h. nach einem Zwischenraum von 5 Jahren) στρατηγεῖν: Arist. 8, (5) 7 = p. 209, 14/5. In einer korkyraeischen Urkunde heisst es: ἑλέσθαι δὲ τὰν βουλὰν τοὺς χειριξοῦντας τὸ ἀργύριον ἄνδρας τρεῖς εἰς ἐνιαυτὸν τοὺς δυνατωτάτους χρήμασι καὶ πλειονάκις τοὺς αὐτούς, διαλιπόντας ἔτη δύο, μὴ νεωτέρους ἐτῶν τριάκοντα πέντε μηδὲ πρεσβυτέρους ἑ(β)δομήκοντα. S. C. I. G. 1845, 44 ff. In der Mysterieninschrift von Andania bei Dittenberger 388, 16 ff. heisst es: οἱ δαμιοργοὶ τοῦ ἕκτου μηνὸς τᾶι δωδεκάται πρὸ τοῦ τὸν καιρὸν τῶν ἱερῶν (κ)αὶ τᾶν ἱερᾶν γίνεσθαι ἀποδόντ(ω) τῶι δάμωι χειροτονίαν ὅπως καταστάσει ἐκ πάντων τῶν πολιτᾶν δέκα μὴ νεωτέρους ἐτῶν τεσσαράκοντα μη(δ)ὲ δὶς τοὺς αὐτοὺς τ(ὸ)ν (νέ)ον ἐνιαυτόν.

2) Das Minimalalter der Rathsmitglieder betrug in Sparta 60: Plut. Lyk. 26, in Athen 30 Jahr: Xen. Denkw. d. Sokr. 1, 2, 35. Mit Beziehung auf das Amtsalter in Syrakus sagt Athenagoras bei Thuk. 6, 38: καὶ δῆτα, ὃ πολλάκις ἐσκεψάμην, τί καὶ βούλεσθε, ὦ νεώτεροι; πότερον ἄρχειν ἤδη; ἀλλ' οὐκ ἔννομον. ὁ δὲ νόμος ἐκ τοῦ μὴ δύνασθαι ὑμᾶς μᾶλλον ἢ δυναμένους ἐτέθη ἀτιμάζειν. Einzelne bestimmte Altersangaben haben wir. So für Chalkis wohl aus der oligarchischen Periode bei Herakleid. 31 bei Müller fr. h. gr. 2, 222: νόμος δὲ ἦν Χαλκιδεῦσι μὴ ἄρξαι μηδὲ πρεσβεῦσαι νεώτερον ἐτῶν πεντήκοντα. Die βουλή in Korkyra wählt zu einem Finanzamt drei Männer μὴ νεωτέρους ἐτῶν τριάκοντα πέντε μηδὲ πρεσβυτέρους ἑ(β)δομήκοντα: C. I. G. 1845, 47. In einer Urkunde aus Iulis auf Kreta heisst es: αἱρεῖσθαι δὲ καὶ γυμνασίαρχον ἅμα ταῖς ἄλλαις ἀρχαῖς, μὴ νεώτερον τριάκοντα ἐτῶν: Dittenberger 348, 22. Antigonos bestimmt zwischen

Alt- und Neubürgern dagegen bei der Besetzung einzelner Aemter scheint Oligarchien und Demokratien gemeinsam gewesen zu sein.[1])

Während sich aus dem passiven Wahlrechte in entwickelten Demokratien als natürliche Consequenz, damit auch der Arme factisch von diesem Rechte Gebrauch machen konnte, die Besoldung des Beamten ergab, galt es dagegen als eine Bestimmung oligarchischen Charakters, dass wohl der Arme, nicht aber der Wohlhabende die Ernennung zu einem Amte ablehnen durfte.[2]) In Demokratien war die Rechenschaftspflicht der Beamten wohl allgemein eingeführt, in Oligarchien war sie wenigstens für Beamte mit lebenslänglicher Amtsdauer kaum möglich.[3]) Die Beamten, welche regelmässig einen Amtseid leisteten, waren entweder Einzelbeamte oder bildeten ein Collegium. Der Einzelbeamte, welcher naturgemäss innerhalb seines Amtskreises eine grössere Macht besass, als das Mitglied eines Collegiums mit denselben Functionen, hat mehr einen oligarchischen Charakter als das Beamtencollegium. Die Beamtencollegien waren regelmässig so organisiert, dass entweder für die ganze Amtszeit oder für die einzelnen herkömmlichen Abschnitte derselben ein Mitglied des Collegiums den Vorsitz führte.[4]) In einzelnen Staaten scheinen zu gewissen Zeiten ent-

---

306 bis 301 für Teos: δ(εὶ δὲ ὑμᾶς αἱρεῖσθαι) νομογράφους τρεῖς μὴ νεωτέρους ἐτῶν τεσσεράκοντα. S. Dittenberger 126, 44 ff. Für Andania vergl. die vorhergeh. Anmerk.

1) Von den τιμοῦχοι in Massalia heisst es bei Strab. 179: τιμοῦχος δ' οὐ γίνεται μὴ τέκνα ἔχων μηδὲ διὰ τριγονίας ἐκ πολιτῶν γεγονώς. Auch in Athen konnte ein Neubürger nicht in das Collegium der 9 ἄρχοντες gelangen: Poll. 8, 85 (Dem.) 59, 92. Es bezieht sich diese Beschränkung wohl hauptsächlich auf Beamte mit cultlichen Functionen, wie denn auch in Halikarnassos zum Kauf des Priesterthums der Artemis Pergaia nur diejenige berechtigt war, welche π(αρ)έξεται (ἱ)έρειαν ἀστὴν ἐξ ἀστῶν ἀμφοτέρων ἐπὶ (τ)ρεῖς γενεὰς γεγενημένην καὶ πρὸς πατρὸς καὶ πρὸς μητρός. S. C. I. G. 2656.

2) Als demokratische Einrichtung wird von Arist. 7, (6) 2 = p. 180, 1 ff. bezeichnet: τὸ μισθοφορεῖν ἀρχὰς ἢ τῶν ἀρχῶν ἃς ἀνάγκη συσσιτεῖν μετ' ἀλλήλων. Dagegen ist ein ὀλιγαρχικὸν σόφισμα τῆς νομοθεσίας nach Arist. 6, (4) 13 = p. 167, 16: περὶ τὰς ἀρχὰς τὸ τοῖς μὲν ἔχουσι τίμημα μὴ ἐξεῖναι ἐξόμνυσθαι, τοῖς δ' ἀπόροις ἐξεῖναι.

3) Arist. 2, 12 = p. 56, 29 ff. sagt: ἐπεὶ Σόλων γε ἔοικε τὴν ἀναγκαιοτάτην ἀποδιδόναι τῷ δήμῳ δύναμιν, τὸ τὰς ἀρχὰς αἱρεῖσθαι καὶ εὐθύνειν und rechnet 6, (4) 16 = p. 176, 13 ff. unter die stehenden Gerichte auch das εὐθυντικὸν δικαστήριον.

4) Ein Amtseid für Delphoi wird bezeugt durch Dittenberger 233, 44/5: οἱ δὲ κα(τα)σταθέντες ἐπιμεληταὶ ὀμνυόντω καθὼς καὶ τὰ λοιπὰ ἀρχεῖα.

weder alle oder wenigstens die vornehmsten Beamten ein grosses Collegium, *συναρχίαι* genannt, gebildet zu haben, das sich gemeinsam berieth und alsdann das Resultat seiner Berathung durch die *βουλή* zur Beschlussfassung an die Volksversammlung brachte.[1])

Als Beispiele für oligarchische Einzelbeamte nenne ich den *πρύτανις* in Milet: p. 139, den *ἀρχός* oder *προστάτας* in Opus: p. 40, den *ἄρχων* und *πωλητής* in Epidamnos: p. 236/7. Der Vorsitzende des Beamtencollegiums wird verschieden bezeichnet, entweder mit einem Titel, aus dem sich seine Vorstandschaft von selbst ergiebt — z. B. *ἀρχιπολίαρχος* neben 5 *πολίαρχοι* in Phalanna: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 8, 110, *πρύτανις* neben 6 *ὑποπρυτάνεις* in Thyrion: Cauer[2] 242, *ὁ τεταγμένος στράταγος ἐπὶ πάντων* neben *οἱ στράταγοι* in Mytilene: Cauer[2] 431, *ὁ ταμίας ὁ προάρχων* im boiotischen Orchomenos: Bull. 4, 3/4 vergl. C. I. G. 1570, *ἐπιστατοῦντος ἀρχό(ντων) τ. δ.* in Mylasa: Lebas Asie Min. 394 — oder durch den Zusatz *οἱ περὶ τ. δ.* oder *οἱ σὺν τ. δ.* zu dem Amtstitel — z. B. *στρατηγοί* in Tegea: Cauer[2] 461, *ἄρχοντες*, *πράκτορες* in Sikinos: C. I. G. 2447 b, *ἄρχοντες* in Ios: Ross inscr. ined. 9[illegible], *πρυτάνεις*, *στρατηγοί* in Minoa: C. I. G. 2264 l., *παραπρυτάνεις σὺν τ. δ.* in Teos: Bull. 4, 164 — oder gar nicht — so wird z. B. von den 6 *πρυτάνεις* in Rhodos der Vorsitzende bezeichnet durch *πρυτανεύοντος τ. δ.*: C. I. G. 3656, von den 5 *πρυτάνεις* in Korkyra durch *πρύτανις ὁ δ.*: Cauer[2] 89. Sechsmonatlicher Vorsitz z. B. bei den *πρυτάνεις* in Rhodos: Polyb. 27, 6, 2, viermonatlicher im boiotischen Orchomenos: *ταμίας ὁ προάρχων τὰν τρίταν πετράμεινον*: Bull. 4, 3/4, einmonatlicher in Bargylia *τὸν ἐπιμ(ήνιον τῶν τ)αμιῶν*: Dittenberger 165, 29.

1) S. Vischer kl. Schr. 2, 23 ff. Arist. 6, (4) 14 = p. 169, 29 sagt: *καὶ ἐν ἄλλαις δὲ πολιτείαις βουλεύονται αἱ συναρχίαι συνιοῦσαι.* Ein solches grosses Beamtencollegium ist mit Sicherheit anzunehmen in später Zeit für Sparta: Hdb. 1, 28, für Megara: Dittenberger 218: *συναρχίαι προεβουλεύσαντο ποτί τε τοὺς αἰσιμνάτα(ς, τὰν) βουλὰν καὶ τὸν δᾶμον*, für Aigosthena: Lebas II 12: *συναρχί(αι προ)εβουλεύσαντο ποτὶ τὰν βου(λὰν) καὶ τὸν δᾶμον.* Für Bargylia: Dittenberger 165, 32: *καλέσαι δὲ αὐτὸν καὶ ἐπὶ ξένια ἐ(ν τῶι π)ρυτανείωι καὶ μετεῖναι μετὰ τῆς συναρχίας* und Samos: Dittenberger 132, 19: *ἐπιμελεῖσθαι δ' αὐτοῦ καὶ τὰς συναρχίας ἀεὶ τὰς ἐνεστώσας* bleibt die Entscheidung besser in suspenso, während in einer teischen Inschrift bei Dittenberger 234 mit *συναρχίαι* sicher die einzelnen Beamtencollegien bezeichnet werden. Eine *συναρχία* einzelner Beamtencollegien ergiebt sich vielleicht für Kios aus Lebas Asie M. 1140: *γνώμη (τῶν ἀρχόν)των καὶ τῶν στρατηγῶν*, für Erythrai aus Curtius An. Delph. 68, 69: *ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ· στρατηγῶν, πρυτάνεων, ἐξεταστῶν γνώμη*, für Ephesos aus Dittenberger 253, 19/20: *τοὺς στρατηγοὺς καὶ τὸν γραμματέα τῆς πόλεως καὶ τοὺς προέδρους εἰσενεγκεῖν ψήφισμα* In einer Inschrift aus Kyzikos aus dem J. 39 n. Chr. heisst es: *ἔδοξε τῷ δήμῳ, εἰσηγησαμένων τῶν ἀρχόντων πάντων* und weiter unten: *ὁ δὲ δῆμος προσέταξε τοῖς ἄρχουσι ψήφισμα ὑπαντήσεως εἰσηγήσασθαι.* S. Ber. d. Berl. Ak. 1874, p. 16/7. Vergl. auch C. I. G. 2264 aus Amorgos: *ἔδοξε ἄρχουσι βουλῇ δήμῳ*, 2061, 2062 aus Olbia: *ἔδοξε τοῖς τε ἄρχουσι καὶ τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ*, 1543 aus

2 Classen von Amtstiteln.

Die zahlreichen Amtstitel, welche uns für griechische Beamte überliefert sind, zerfallen in zwei Classen, von denen die eine diejenigen umfasst, bei denen der Titel zugleich die Functionen des Amtes umschreibt, die andere diejenigen enthält, bei denen der Titel die Functionen des Amtes unbestimmt lässt und nur den allgemeinen Charakter des Beamten als solchen hervorhebt. Das spätere Vorkommen dieser zuletzt genannten Amtstitel mit bestimmten Specialcompetenzen der sie führenden Beamten erklärt sich meines Erachtens daher, dass sie aus früheren Perioden der Verfassungsentwickelung, in denen die Beamten unbeschränkt in ihren amtlichen Functionen waren und es überhaupt nur eine amtliche Universalcompetenz gab, in eine spätere Periode mit der Beschränkung auf einen bestimmten Geschäftskreis, der bald einen mehr cultlichen, bald aber auch einen nicht cultlichen Charakter hatte, herübergenommen waren. Wie der in späteren Zeiten noch vorkommende Amtstitel des *βασιλεύς* aus der Zeit des Königthums sich erhalten hatte, so datieren andere Amtstitel ohne Zweifel aus der Periode der Oligarchie. Die älteste Form der oligarchischen Regierung, welche auf den Sturz des Königthums folgte, bestand regelmässig aus einem Rathe der politisch Berechtigten und einer Executivbehörde, die ohne Zweifel eine Universalcompetenz besass. Erst als nach der gewöhnlichen Entwickelung menschlicher Dinge die äusseren und inneren Bedingungen einer staatlichen Existenz mannichfaltiger wurden, bedurfte man zur Erfüllung derselben auch einer grössern Anzahl von Organen, deren Thätigkeit, um sie erfolgreich zu machen, auf einen bestimmten Zweig der Regierung beschränkt wurde. So entstanden die zahlreichen Amtstitel, welche die Functionen des Amtes umschreiben und die nun, da die späteren Oligarchien ebenso wie die Demokratien aus dem angegebenen Grunde die Theilung der amtlichen Universalcompetenz in verschiedene Specialcompetenzen bestimmter Beamten verlangten, in beiden Verfassungen gleichmässig verwendet wurden.

Beamte mit ursprünglicher Universalcompetenz: βασιλεύς.

Unter denjenigen Beamten, deren Titel noch aus der Periode der amtlichen Universalcompetenz stammt, ist an erster Stelle der *βασιλεύς* zu erwähnen. Derselbe begegnet uns als *ἐπώνυμος* in Megara, Aigosthena, Kalchedon, Chersonasos, Samothrake und Arkesine auf Amorgos, ferner ohne *ἐπώνυμος* zu sein, in Chios

Dyme: *τοῖς ἄρχουσι καὶ συνέδροις καὶ τῇ πόλει χαίρειν.* Bei den Schriftstellern werden erwähnt *συναρχίαι* der Messenier: Polyb. 4, 4 und *αἱ συναρχίαι αἱ τῶν Ἀχαιῶν*: Polyb. 27, 2; 38, 5.

und Milet, während in den elischen Landgemeinden, in Kyme, Mytilene und vielleicht in Siphnos ein Collegium von βασιλεῖς vorhanden war. Nach Aristoteles waren die Functionen dieser späteren βασιλεῖς cultlicher Natur, eine Angabe, mit der das, was von dem βασιλεύς in Chios und Milet und von den βασιλεῖς in Mytilene berichtet wird, übereinstimmt.[1])

ἄρχων. Den Beamten in seiner ursprünglichen Universalcompetenz als denjenigen, welcher der Erste ist, bezeichnet der Titel ἄρχων. Ἄρχοντες, eine Bezeichnung, welche auch alle die verschiedenen Specialbeamten umfasst, lassen sich für sehr viele griechische Staaten nachweisen, so z. B. für die Städte in Aitolien, im westlichen Lokris, später in Elis, in Olbia, Thasos, Mykonos, Sikinos, Ios, Tenos, Arkesine auf Amorgos, Anaphe, Zeleia, Iasos, Mylasa,

1) Arist. 7, (6) 8 = p. 192, 26 ff. sagt: ἐχομένη δὲ ταύτης (ἡ ἀρχὴ) ἡ πρὸς τὰς θυσίας ἀφωρισμένη τὰς κοινὰς πάσας, ὅσας μὴ τοῖς ἱερεῦσιν ἀποδίδωσιν ὁ νόμος, ἀλλ' ἀπὸ τῆς κοινῆς ἑστίας ἔχουσι τὴν τιμήν· καλοῦσι δ' οἱ μὲν ἄρχοντας τούτους οἱ δὲ βασιλεῖς οἱ δὲ πρυτάνεις. Βασιλεύς als ἐπώνυμος ganz regelmässig in den megarischen Volksbeschlüssen, in Aigosthena: Lebas II 12, in Kalchedon: C. I. G. 3794, in Chersonasos: Dittenberger 252, 55, in Samothrake: Conze Reise auf den Inseln d. thrak. Meeres p. 64, 66, 67, 70, in Arkesine auf Amorgos: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 1, 342, in Chios: I. G. A. 381 = Cauer² 496 C 5 ff., in Milet: Dittenberger 376. Da uns für Samothrake οἱ ἐννέα ἄρχοντες: Dittenberger 138, für Arkesine ἄρχων und θεσμοθέτης: Dittenberger 437 bezeugt sind, so war vielleicht das Amt des βασιλεύς von Athen entlehnt. Mehrere βασιλεῖς in den elischen Demen, wo nicht sie, sondern ὅρ μέγιστον τέλος ἔχοι die erste Stelle einnimmt: I. G. A. 112 = Cauer² 253, in Kyme: Plut. quaest. gr. 2, p. 360 Didot, in Mytilene: Cauer² 431, 45 ff., 428, 9, 13 ff., wo sie mit anderen Beamten sorgen sollen, αἴ κε (φυλάσσηται πάν)τα ὡς ἐν τῷ ψ(αφίσματι ἐγράφη), in Siphnos: Isokr. 19, 36. Von dem βασιλεύς in Chios heisst es I. G. A. 381 = Cauer² 496 C, 5 ff.: (ὅ)ς ἂν τὰς πρήσις ἀκρατέα(ς) ποιῇ, ἐπαράσθω κατ' αὐτοῦ ὁ βασιλεύς, ἐπὴν τὰς νομ(α)ίας ἐπαρὰς ποιῆται. In einem Beschlusse aus Mytilene bei Cauer² 431, in dem eine Bekränzung ἐν τοῖς Διονυσίοισι beschlossen wird, wird 45 ff. fortgefahren: τᾶς δ' ἀναγγελίας τῶν στεφάνω(ν ὅπως γέ)νηται, ἐπιμελήθην τοὶς βασίλεας καὶ πρυτάνεις, καλέσαι δὲ ἐπ(ὶ ξένια) τοὶς δικάσταις καὶ τὸγ γραμματέα ἐς τὸ πρυτανήιον ἐπὶ τὰν κοινὰν ἔστ(ί)αν, womit Arist. 7, (6) 8 = p. 192, 26 ff. zu vergleichen ist, nach dem von den βασιλεῖς, ἄρχοντες und πρυτάνεις dargebracht wurden diejenigen θυσίαι ὅσαι ἀπὸ τῆς κοινῆς ἑστίας ἔχουσι τὴν τιμήν. Auch in Mytilene waren darnach die βασιλεῖς und πρυτάνεις die Vorsteher der κοινὴ ἑστία. Nach den Gesetzen des Pittakos wurden Kaufhandlungen abgeschlossen παρὰ βασιλεῦσι καὶ πρυτάνει: Theophrast. b. Stob. Flor. 44, 22. In einem milesischen Gesetze bei Dittenberger 376 heisst es: καὶ τῶν ἄλλων θεῶν τῶν (ἐντε)μενίων ὅσων ἱερᾶται ὁ ἱέρεως, λάψεται τὰ γέρεα τὰ αὐτὰ καὶ κωλῆν ἀντὶ (τῆ)ς ὠρῆς, ἦμ μὴ βασιλεὺς λαμβάνῃ.

ohne dass wir über ihre Competenzen Sicheres erfahren. Nicht selten ist der *ἄρχων* der *ἐπώνυμος* des Staates, wie z. B. in Erineos, Delphoi, Eretria, Karystos, Ephesos, Thasos, Delos, Paros, Andros und ebenso in den phokischen, lokrischen und boiotischen Städten einer von den *ἄρχοντες*.[1]) Die cultlichen Functionen, welche Aristoteles auch für den *ἄρχων* bezeugt, dürfen wir mit Wahrscheinlichkeit für denselben in den boiotischen Städten, in Paros, Syros und Hermione voraussetzten.[2]) Nur Differenzierungen des Titels *ἄρχων* sind die *πολίαρχοι* in Phalanna, die *πολιτάρχαι* in Lete.[3])

---

1) *Ἄρχω* = ich bin der Erste: Curtius Grundz. d. griech. Etym.[4] 198. Die Bedeutung des Beamten *κατ' ἐξοχήν* hatte wohl noch der *ἀρχός* in Opus: I. G. A. 321, 41. *Ἄρχοντες* in den Städten Aitoliens: Dittenberger 215, 26, in Phokis: p. 35, im westlichen Lokris: p. 44, in Elis: Dittenberger 240, 31, in Olbia: Dittenberger 248, in Thasos: C. I. G. 2161, in Mykonos: Dittenberger 373, in Sikinos: C. I. G. 2447b, in Ios: Ross inscr. ined. 95, in Tenos: C. I. G. 2329, 2332, in Arkesine auf Amorgos: Dittenberger 437, in Anaphe: C. I. G. 2477, p. 1091, in Zeleia: Dittenberger 113, in Iasos: Dittenberger 77, 7, in Mylasa: Lebas Asie 394. *Ἄρχων* als *ἐπώνυμος* in Erineos: Bull. 5, 433, no. 48, in Delphoi: delph. Inschr., in Eretria: Bull. 2, 278/9, in Karystos: Dittenberger 343, in Ephesos: Wood discoveries at Ephesos, from the temple of Diana no. 7, in Thasos: Cauer[2] 527, in Delos: Dittenberger 70, in Paros: C. I. G. 2374e, in Andros: Ross inscr. ined. 87, in den phokischen und lokrischen Städten: a. a. O., in den boiotischen Städten: p. 61. In Samothrake begegnen uns *οἱ ἐννέα ἄρχοντες*: Dittenberger 138, vielleicht aus Athen entlehnt.

2) Die cultlichen Functionen des *ἄρχων* in den boiotischen Städten werden dadurch wahrscheinlich, dass der *ἄρχων* in Theben solche übte. Bei Plut. de gen. Socr. 31, p. 721 Didot wird der *ἄρχων* Kabirichos *ἱερὸς καὶ τοῖς θεοῖς καθωσιωμένος* genannt. Theopomp ruft ihm zu: *μὴ γὰρ ἐν ἐλευθέραις στεφανώσαιο ταῖς Θήβαις μηδὲ θύσειας ἔτι τοῖς θεοῖς, ἐφ' ὧν κατηράσω πολλὰ τῇ πατρίδι πολλάκις ὑπὲρ τῶν πολεμίων εὐχόμενος*. Cultliche Function des *ἄρχων* auch in Plataiai: Plut. Arist. 21. In Paros scheint die Leitung der grossen Dionysien ihnen zugestanden zu haben: C. I. G. 2374e: *τῆς τε ἀναγορεύσεως τοῦ στεφά(νου) ἐπιμεληθῆναι τοὺς ἄρχοντας, ἐφ' ὧν ἂν (πρῶ)τον Διονύσια τὰ μεγάλα ἄγωμεν*. In Syros hatten sie mit der *λαμπαδηδρομία* zu thun, mit Beziehung auf welche in einem Gesetze bei Dittenberger 401 bestimmt wird: *εἰσπρασ(σέτ)ωσαν (δὲ τὸ ἀργύριον) καὶ πρὸς τὴν κόλασιν ἀγέτωσαν τοὺς αἰτίους οἱ (ἄρχ)οντες*. Für Hermione s. Dittenberger 389, 33: *καλέσαι δὲ καὶ τοὺς ἄρχοντας ἐπὶ τὰν κοινὰν ἑστίαν τοὺς πρεσβευτάς, ὅσας κα ἁμέρας ἐπιδαμῶντι*, womit das in d. Anmerk. z. p. 324 Gesagte zu vergleichen ist.

3) 5 *πολίαρχοι* mit einem *ἀρχιπολίαρχος* in Phalanna: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 8, p. 110, *πολιτάρχαι* in Lete aus dem J. 118 v. Chr.: Dittenberger 247, 1.

πρύτανις.

Den Amtstitel *πρύτανις*, welcher gleichfalls den Beamten als den Ersten bezeichnet, führte höchst wahrscheinlich ebenfalls ursprünglich der oberste Beamte der Oligarchie, wie es uns für die korinthischen Bakchiaden und die Oligarchie in Milet ausdrücklich bezeugt ist. Die 6 *πρυτάνεις* in Rhodos mit halbjährig wechselndem Vorsitzenden sind auch später noch die obersten Beamten des Staates. Sonst wird in den späteren Verfassungen dieser Titel bald für den vorberathenden Ausschuss des Rathes, bald für eine Kategorie von Beamten verwendet, so dass sich nicht immer mit Sicherheit feststellen lässt, ob die erstere oder die letztere Qualität der *πρυτάνεις* anzunehmen ist. Als Einzelbeamter oder als Mitglied eines Collegiums ist ein *πρύτανις ἐπώνυμος* in Mytilene, Methymna, Antissa, Eresos, Gambreion, Chios, Halikarnassos, Korkyra, Rhegion, ohne dass sich sonst über seine amtlichen Functionen Näheres angeben lässt. Cultliche Functionen, welche Aristoteles auch für das Amt des *πρύτανις* bezeugt, wird man für dasselbe in Delphoi, Mytilene, Teos und Kroton voraussetzen dürfen.[1])

---

1) *Πρύτανις*, aeol. *πρότανις* von demselben Stamme, wie *πρῶτος*. Bei Aischyl. Suppl. 371 wird der argivische König *πρύτανις* genannt. *Πρύτανις* in der Oligarchie der Bakchiaden: Diod. 7, 9 und in Milet: Arist. 8, (5) 5 = p. 203, 14 ff. Ueber die *πρυτάνεις* in Rhodos vergl. p. 178. Ein *πρύτανις* als *ἐπώνυμος*, von dem man nicht immer wissen kann, ob er ein Einzelbeamter oder der Vorsitzende eines Collegiums ist, in Mytilene: Cauer[2] 428, 36, wo es mehrere *πρυτάνεις* gab: Cauer[2] 431, 45 ff., in Methymna: Cauer[2] 433, in Antissa: Rhang. 770, in Eresos: Cauer[2] 430C, 29, in Gambreion: Dittenberger 114, in Chios: Dittenberger 360, in Halikarnassos: Dittenberger 5, wo später die *πρυτάνεις* eine Subcommission des Rathes bilden und auch cultliche Functionen haben: Dittenberger 371, 5, 15. Bull. 5, 212, 4 ff., in Korkyra, wo es 5 *πρυτάνεις* gab: C. I. G. 1848, 1849b, von denen einer *ἐπώνυμος* war: Cauer[2] 89, in Rhegion: Dittenberger 251. Cultliche Functionen der *πρυτάνεις* kann man vielleicht annehmen für Delphoi aus Dittenberger 233, 60 ff.: *τᾶι δὲ δωδεκάτ(αι) τοῦ Ἡρακλείου μηνὸς ἐχέτωσαν τὰ ἱερεῖα ἕτοιμα, τᾶι δὲ τρεισκαιδεκάται πομπευόντω οἵ τε ἱερεῖς τοῦ Ἀπόλλωνο(ς) καὶ τῶν ἄλλων θεῶν καὶ πρυτάνεις καὶ ἄρχοντες καὶ οἱ παῖδες ἐστεφανωμένοι*, für Mytilene aus Cauer[2] 431, 45 ff. (s. d. Anmerk. z. p. 324), für Teos aus Dittenberger 234, 4 ff.: *τῶν δὲ θυσιῶν ἐπιμεληθῆναι τὸν ἱερέα (Ἀττάλου Εὐσεβ)οῦς κα(ὶ) θεᾶς Ἀπολλωνίδος Εὐσεβοῦς καὶ τὴν ἱέρειαν αὐτῆς κα(ὶ βα)σιλίσσης Στρατονίκης καὶ τὸν πρύτανιν καὶ τοὺς ἱεροποιοὺς καὶ τὰς (ἄ)λλας συναρχίας*, für Kroton aus Athen. 12, 522C: *ἐξ οὗ δὴ Περσικὴν ἔχων (ὁ ὑπηρέτης τοῦ πρυτανεύοντος) στολὴν περιέρχεται ταῖς ἑβδόμαις τοὺς βωμοὺς μετὰ τοῦ πρυτάνεως*. Ob die *πρυτάνεις* in Milet bei Dittenberger 240, 29 eine Subcommission des Rathes

μόναρχος. Zu den drei eben genannten Amtstiteln ist noch der *μόναρχος* in Kos und Kalymna zu rechnen, der *ἐπώνυμος* des Staates war und gleichfalls cultliche Functionen gehabt zu haben scheint.[1])

αἰσυμνήτης. Wie die Wirksamkeit der unter dem Namen der *αἰσυμνῆται* bekannten politischen Vermittler meistens der Uebergangsperiode von der Oligarchie zur Demokratie angehört, so wird auch der Amtstitel *αἰσυμνήτης*, der uns, abgesehen von der Verwendung desselben für den vorberathenden Ausschuss des Rathes, in Kyme, Teos und Naxos begegnet, aus dieser Zeit stammen.[2])

δημιουργός. *Δημιουργός* bezeichnet seiner Wortbedeutung nach denjenigen, welcher eine das ganze Volk angehende Thätigkeit ausübt. Da der Beamte sich in dieser Lage befindet, so dient *δημιουργός* als allgemeiner Amtstitel, während auch die Bezeichnung der 10 achaeischen *δαμιουργοί*, einer berathenden Bundesbehörde, und der 50 arkadischen *δαμιοργοί*, einer *βουλή* des arkadischen Bundes, von der eigentlichen Bedeutung des Wortes ihren Ausgang nimmt. Welche Functionen die *δημιουργοί*, die uns z. B. in Thessalien, in Medeon, in Phokis, in Chaleion und Oiantheia im westlichen Lokris, in Argos, Hermione, Dyme, Aigion, Mantineia, Stymphalos, Andania, Samos, Knidos, Kameiros, Nisyros, Astypalaia, Petilia begegnen, in den Zeiten der getheilten Amtscompetenz besessen haben, lässt sich mit Sicherheit nicht feststellen. *Ἐπώνυμοι* waren sie in Aigion, Samos, Nisyros und Astypalaia.[3])

---

oder Beamte waren, lässt sich nicht entscheiden. Die Staaten, wo Prytanen vorkommen, sind zusammengestellt bei Preuner Hestia-Vesta 102.

1) *Ἐπὶ μονάρχου τ. δ.* in Kos: Cauer[2] 161, 162, 163. Ancient Greek inscr. in the Brit. Mus. II 339. *μόναρχος ὁ δ. καὶ ἱεροποιοί* weihen dem Asklepios: Annuaire de l'Association pour l'encouragement des études grecques 1875, p. 321, no. 11. *Μόναρχος* als *ἐπώνυμος* in Kalymna: Anc. Greek inscr. in the Brit. Mus. II 306 ff. Bull. 8, p. 43.

2) Ueber den *αἰσυμνήτης* als politischen Vermittler s. p. 279, über die *αἰσυμνῆται* als vorbereitende Commission des Rathes p. 317. Für Kyme vergl. Arist. fr. 192 b. Müller fr. h. gr. 2, 163: *αἰσυμνᾶν ἐστι τὸ ἡγεῖσθαι καὶ ἄρχειν· ἰδίως δέ φησιν Ἀριστοτέλης ὑπὸ Κυμαίων αἰσυμνήτην τὸν ἄρχοντα λέγεσθαι*, für Teos I. G. A. 497 = Cauer[2] 480, für Naxos Bull. 8, p. 23.

3) In einer Inschrift aus Kalchedon bezeichnet *δαμοσιοργία*, wie Dittenberger 369, 10 gewiss richtig erklärt, jus magistratibus aliisque reipublicae honoribus fungendi: *ὠνείσθω δὲ ὅς (κα ἦι ὀλ)όκλαρος καὶ ὧι δαμοσιοργίας (μέτε)στι.* Ueber die *δημιουργοί* im achaeischen Bunde s. p. 113, im arkadischen Bunde p. 134. Was Hesych. *δημιουργός* sagt: *καὶ παρὰ τοῖς Δωριεῦσιν οἱ ἄρχοντες, τὰ δημόσια πράττοντες*, ist zu beschränkt.

Andere allgemeine Amtstitel.

Durch andere allgemeine Amtstitel, die uns bezeugt sind, werden die Beamten bald als Vorsteher des Staates bezeichnet, wie z. B. der *προστάτας* in Opus und bei den epeirotischen Stämmen, bald als solche, welche für die staatliche Ordnung zu sorgen haben, wie z. B. die *κόσμοι* in Kreta, der *κοσμόπολις* im epizephyrischen Lokroi, die *ταγοί* in Thessalien, die *ἀρτῦναι* in Argos, bald als solche, welche die Aufsicht zu führen haben, wie die *ἔφοροι* in Lakedaimon, Messenien, Thera, Kyrene, Herakleia am Siris, die *θεωροί* in Mantineia und Tegea, bald als die Wächter des Staates, wie die *πολιτοφύλακες* in Larisa, bald als solche, die im Besitze der Ehre sind, wie die *τιμοῦχοι* in Massalia, Messenien, Teos und Naukratis. Endlich führten auch einzelne Beamtencollegien ihren Titel von der Zahl ihrer Mitglieder, wie z. B. die *πεντεκαίδεκα* in Chios, die *ἑπτά* und *ἐννέα* in Olbia, die *ἕνδεκα* in Athen und Delos.[1])

Δημιουργοί in Thessalien: Arist. 3, 2 = p. 61, 3: *οὕτω καὶ Λαρισαίους τοὺς ὑπὸ τῶν δημιουργῶν πεποιημένους.* Et. M.: *δημιουργός — δημιουργοὶ δὲ ἐκαλοῦντο παρά τε Ἀργείοις καὶ Θεσσαλοῖς οἱ περὶ τὰ τέλη*, in Medeon: Dittenberger 294, 39, in Chaleion und Oiantheia: I. G. A. 322 § 5 = Cauer² 230: *αἴ κ' ὁ Ϝαστὸς πὸ(τ) τὸν Ϝαστὸν δικάζηται κά(τ) τὰς συνβολάς, δαμιωργοὺς ἑλέσται τοὺς ὁρκωμότας ἀριστίνδαν.* I. G. A. 323 = Cauer² 231: *ὁ δ. καὶ τοὶ συνδαμιωργοί*, in Argos: I. G. A. 30 = Cauer² 48, in Hermione: Dittenberger 389: *(καὶ τοὺς) δαμιουργοὺς τοὺς ἐπὶ Λαΐδα (ἐ)γδόμεν στάλαν καὶ ἀναγράψαι (τὸ) δόγμα καὶ ἀναθέμεν εἰς τὸ ἱερὸν τᾶς Δάματρος τᾶς Χθονίας* —, in Dyme: Dittenberger 242, 22. Bull. 2, 98, in Aigion: C. I. G. 1567 = Cauer² 232, in Mantineia: Thuk. 5, 47, in Stymphalos: Bull. 8, 490, 492, in Andania: Dittenberger 388, 16, in Samos: Lebas Asie Min. 202. Dittenberger 393, in Knidos: Newton Cnidus, Halicarnassus and Branchidae p. 755, no. 40, 765, no. 50, 51, in Kameiros auf Rhodos: Cauer² 187, in Nisyros: Cauer² 169. Dittenberger 195, in Astypalaia: Bull. 8, p. 26, 7/8, *δαμιωργός* in Petilia: C. I. G. no. 4, I p. 11. Vielleicht hatten auch die *δημιουργοί* später cultliche Functionen. In Kameiros werden sie zusammen mit den *ἱεροποιοί* genannt: a. a. O. Für Medeon ergeben sich die cultlichen Functionen aus Dittenberger 294, 40: *δαμιουρ(γ)εόντων δὲ καὶ τὰ ἐν Μεδε(ῶνι ἱ)ερὰ καθὼς ὁ πολιτικὸς νόμος κελεύει.* In Knidos gab es eine *σίτησις ἐν δαμιοργίῳ*: Newton a. a. O. p. 766, no. 52.

1) Ueber den *προστάτας* in Opus s. I. G. A. 321, Z. 34 = Cauer² 229. 2 *προστάται* der Chaonen: Thuk. 2, 80, *προστάτας* der Molosser: Dittenberger 322, 442, 443, *προστάτας* in Dyme: Dittenberger 316, 2 *προστάται* in Stymphalos: Bull. 8, 490, 492, 3 *προστάται τοῦ δήμου* in Tegea: Dittenberger 317. Ueber die *κόσμοι* s. p. 221, 227, über den *κοσμόπολις* Polyb. 12, 16, über die *ταγοί* p. 9, 15, über die *ἀρτῦναι* Thuk. 5, 47, über die *ἔφοροι* in Sparta Hdb. 1, 56 ff., in Messenien Polyb. 4, 4, 31, in Thera C. I. G. 2448, I 3 = Cauer² 148, in Kyrene Herakleid. 4, 5 bei Müller fr. h. gr. 2, p. 212,

Beamte mit Special-competenzen:

Die zweite Classe von Amtstiteln umfasst diejenigen, welche zugleich die Functionen des Amtes umschreiben und deren Entstehung aus der Periode der getheilten Amtscompetenz datiert.

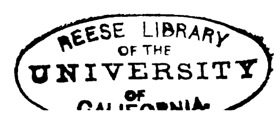
Kriegsämter.

Als die angesehensten Aemter galten die Kriegsämter, deren es in den einzelnen Staaten je nach der Grösse derselben bald mehrere, bald wenigere gab. Das oberste Kriegsamt war das der *στρατηγοί* oder *πολέμαρχοι*; *ναύαρχοι* und *τριήραρχοι* waren die Commandanten der Flotte und der einzelnen Schiffe, *ἵππαρχοι* und *φύλαρχοι* die Befehlshaber der Reiterei und ihrer Abtheilungen, *ταξίαρχοι* und *λοχαγοί* die Abtheilungsführer der Fusstruppen.[1]) Von den beiden Titeln, welche die Inhaber des obersten Kriegsamtes führten, war *πολέμαρχος*, der uns z. B. in den boiotischen Städten, in Phlius, im messenischen Thuria, in Dyme, Mantineia, Andania, Phigalia, Kynaitha, Iasos, Ambrakia begegnet, der ältere, wie es scheint, und der seltenere, *στρατηγός* der häufigere, den wir in den meisten griechischen Staaten als vorhanden voraussetzen dürfen.[2]) Diese obersten Kriegsbeamten hatten nicht blos

in Herakleia am Siris C. I. G. 5774/5 = Cauer² 40/1, über die *θεωροί* in Mantineia Thuk. 5, 47, die *θεαροί* in Tegea Xen. 6, 5, 7, über die *πολιτοφύλακες* in Larisa Arist. 8, (5) 6 = p. 205, 5, über die *τιμοῦχοι* in Massalia Strab. 179, in Messenien Suid. *τιμοῦχος*, in Teos I. G. A. 497, in Naukratis Athen. 4, 149F., über die *πεντεκαίδεκα* in Chios I. G. A. 381 = Cauer² 496, über die *ἑπτά* und *ἐννέα*, Finanzbeamte in Olbia Dittenberger 248, 2, 38 ff. Herm. 3, p. 442, no. 4, über die *ἕνδεκα* in Athen und Delos Hdb. 1, p. 243. C. I. G. 2266, Z. 25.

1) S. Arist. 7, (6) 8 = p. 191, 23 ff.: *μετὰ δὲ ταύτας τὰς ἀναγκαίας μὲν οὐθὲν ἧττον, ἐν σχήματι δὲ μείζονι τεταγμένας (ἀρχάς)· καὶ γὰρ ἐμπειρίας καὶ πίστεως δέονται πολλῆς. τοιαῦται δ' (ἂν) εἶεν αἵ τε περὶ τὴν φυλακὴν τῆς πόλεως, καὶ ὅσαι τάττονται πρὸς τὰς πολεμικὰς χρείας. δεῖ δὲ καὶ ἐν εἰρήνῃ καὶ ἐν πολέμῳ πυλῶν τε καὶ τειχῶν φυλακῆς ὁμοίως ἐπιμελητὰς εἶναι καὶ ἐξετάσεως καὶ συντάξεως τῶν πολιτῶν. ἔνθα μὲν οὖν ἐπὶ πᾶσι τούτοις ἀρχαὶ πλείους εἰσίν, ἔνθα δ' ἐλάττους, οἷον ἐν ταῖς μικραῖς πόλεσι μία ἐπὶ πάντων. καλοῦσι δὲ στρατηγοὺς καὶ πολεμάρχους τοὺς τοιούτους. ἔτι δὲ κἂν ὦσιν ἱππεῖς ἢ ψιλοὶ ἢ τοξόται ἢ ναυτικόν, καὶ ἐπὶ τούτων ἑκάστων ἐνίοτε καθίστανται ἀρχαί, αἳ καλοῦνται ναυαρχίαι καὶ ἱππαρχίαι καὶ ταξιαρχίαι, καὶ κατὰ μέρος δὲ αἱ ὑπὸ ταύτας τριηραρχίαι καὶ λοχαγίαι καὶ φυλαρχίαι καὶ ὅσα τούτων μόρια· τὸ δὲ πᾶν ἕν τι τούτων ἐστὶν εἶδος, ἐπιμέλεια πολεμικῶν.*

2) *Πολέμαρχοι* in den boiotischen Städten: p. 61, in Phlius aus der Erwähnung der *πολεμάρχειος στοά* bei Polemon fr. 58 b. Müller fr. h. gr. 3, 133 zu schliessen, wenn *Πολέμαρχος* hier nicht etwa ein Eigenname ist, im messenischen Thuria: Vischer kl. Schr. 2, 46, in Dyme: Bull. 2, 96, in Mantineia: Thuk. 5, 47, in Andania: Dittenberger 388, 164, in Phigalia, wo *τὸ πολεμαρχεῖον* erwähnt wird: Polyb. 4, 79, in Kynaitha: Polyb. 4, 18,



militärische Functionen, wie z. B. für die Bewachung der Thore und Mauern zu sorgen und die Aushebung und Einordnung der Ausgehobenen in die Abtheilungen zu veranstalten, sondern übten auf die gesammte Staatsverwaltung einen überwiegenden Einfluss.[1]) Von den sonstigen militärischen Beamten sind uns z. B. bezeugt ein *ναύαρχος* für Rhodos, Kalymna, Halikarnassos, Abydos, *τριήραρχοι* für Samos, Rhodos, Halikarnassos, einer oder mehrere *ἵππαρχοι* für Theben, Lebadeia, Chaironeia, Elis, Tegea, Kyzikos, Syrakus, *φύλαρχοι* für Athen und Kyzikos, *ἴλαρχοι* für Theben, Orchomenos, Lebadeia, Chaironeia.[2])

---

in Iasos: Dittenberger 77, 44, in Ambrakia: C. I. G. 1797. Beide Titel zusammen finden sich in Athen: Hdb. 1, 220, 242, in Eretria: Hermipp. 36 bei Müller fr. h. gr. 3, 44. Dittenberger 201, in Paros: C. I. G. 2379, 2378 b, 2374 e, 2375. *Στρατηγοί* werden so häufig erwähnt, dass man das Vorhandensein derselben in den einzelnen Staaten als Regel annehmen darf. Zeugnisse sollen deshalb nur beigebracht werden, soweit uns dieselben über die Functionen der *στρατηγοί* belehren.

1) Arist. 7, (6) 8 = p. 191, 27 ff. sagt mit Beziehung auf die Functionen der obersten Kriegsbeamten: *δεῖ δὲ καὶ ἐν εἰρήνῃ καὶ ἐν πολέμῳ πυλῶν τε καὶ τειχῶν φυλακῆς ὁμοίως ἐπιμελητὰς εἶναι καὶ ἐξετάσεως καὶ συντάξεως τῶν πολιτῶν.* Damit stimmen einzelne specielle Angaben überein, so z. B. über die *πολέμαρχοι* in Kynaitha bei Polyb. 4, 18: *ταύτην δὲ συμβαίνει τὴν ἀρχὴν κλείειν τὰς πύλας καὶ τὸν μεταξὺ χρόνον κυριεύειν τῶν κλειδῶν, ποιεῖσθαι δὲ καὶ τὸ καθ' ἡμέραν τὴν δίαιταν ἐπὶ τῶν πυλώνων.* Von den *στρατηγοί* in Iulis auf Keos heisst es bei Dittenberger 348, 40: *τοὺς δὲ στρατηγοὺς ἐν τῆι ἐξοπλασίαι ἐξετάζειν.* In einer Urkunde aus Kyzikos in Rev. arch. 1875, XXX, p. 93/4 wird gesagt: *ἐπὶ τοῦ δ. ἱππάρχεω παρὰ στρα(τη)γῶν καὶ φυλάρχων τῶμ με(τὰ) τ. δ. (κ)αὶ τῶμ μετὰ τ. δ. καὶ τειχοποιοῦ τ. δ. ἐμισ(θώ)σατο ὁ δ. τὸμ πύργον οἰκοδομῆσαι στατήρων τετρακοσίων τεσσεράκοντα.* Vorsitz der *πολέμαρχοι* in der Volksversammlung in Orchomenos: Larfeld syll. inscr. boeot. no. 16, 1 ff. vergl. mit 7 ff., 40 ff., der *στρατηγοί* in Syrakus: Thuk. 6, 41. Die *πολέμαρχοι* zahlen in Orchomenos mit dem *ταμίας* Staatsschulden: Larfeld no. 16, Z. 18, 24, 46, 52, no. 33, 2 ff., 22 ff. In Andania werden Strafgelder bei ihnen eingeschrieben: Dittenberger 388, 161 ff.: *τὸν δὲ μὴ ποιοῦντα κατακρινάντω εἴκοσι δρα(χ)μαῖς καὶ ἐγγραψάντω εἰς τοὺς πολεμάρχους.* In einer Urkunde aus Lampsakos im C. I. G. 3641 b, 14 ff. heisst es: *ὅταν δὲ ὁ δῆμος βουλεύηται — ταῦτα συσσταθησομένης τραπεζιτείας ἀν(ο)ιξάτωσαν ἥ τε βο(υλὴ) καὶ οἱ στρα)τηγοί, οὓς δεῖ χειρ(ίζε)ιν τὰ καθιερωμένα χρήματα τῷ Ἀσκληπιῷ.* Für die Stellung der *πολέμαρχοι* in Theben vergl. auch Xen. 5, 2, 30: *τοῦ νόμου κελεύοντος ἐξεῖναι πολεμάρχῳ λαβεῖν, εἴ τις δοκεῖ ἄξια θανάτου ποιεῖν.*

2) *Ναύαρχος* in Rhodos: Liv. 45, 25. Bull. 3, 471. C. I. G. 2525, in Kalymna: Anc. Greek inscr. in the Brit. Mus. II 259, in Halikarnassos: Lebas Asie Min. 504, in Abydos: C. I. G. 2160. *Τριήραρχοι* in Samos: Her. 6, 14. C. Curtius im Progr. v. Wesel 1873, p. 8, in Rhodos: C. I. G. 2524,

Von den Beamten mit polizeilichen Functionen scheinen am weitesten die ἀγορανόμοι verbreitet gewesen zu sein, die bald in der Einzahl, bald in wechselnder Mehrzahl z. B. für Ephesos, Erythrai, Samos, Chios, Halikarnassos, Rhodos, Olbia, Thasos, Samothrake, Paros, Delos, Tenos, Sikinos, Astypalaia, Korkyra, Akrai in Sicilien nachweisbar sind.[1]) Nach Aristoteles hatte der ἀγορανόμος im allgemeinen den Marktverkehr zu beaufsichtigen, worauf ja auch der Titel selbst hinweist. Nach den speciellen Zeugnissen einzelner Inschriften lag dem ἀγορανόμος die Sorge dafür ob, dass richtige Maasse und Gewichte beim Verkaufe verwendet wurden, dass die Arbeitnehmer den übernommenen Verpflichtungen nachkamen, die Arbeitgeber den verabredeten Lohn zahlten, dass das Volk gutes und preiswürdiges Brot erhielt.[2])

ἀγορανόμος.

2525, in Halikarnassos: Lebas Asie Min. 504. Ἵππαρχος oder auch ἱππάρχης in Theben: Her. 9, 69, in Lebadeia: Larfeld a. a. O. 66, 68, in Chaironeia: Larfeld 50a, in Elis: Xen. 7, 4, 19. Plut. Philop. 7, in Tegea: Cauer[2] 456. Dittenberger 317, in Kyzikos: C. I. G. 3658, in Syrakus: Suid. ἱππάρχου πίναξ. Φύλαρχοι in Athen: Hdb. 1, 225, in Kyzikos: Rev. arch. 1875, XXX, p. 93/4. Ἰλαρχίοντες in Theben: Larfeld 319, in Orchomenos: Larfeld 11, in Lebadeia: Larfeld 66, in Chaironeia: Larfeld 50a.

1) S. Arist. 7, (6) 8 = p. 189, 24 ff.: πρῶτον μὲν οὖν ἐπιμέλεια τῶν ἀναγκαίων ἡ περὶ τὴν ἀγοράν, ἐφ' ᾗ δεῖ τινα ἀρχὴν εἶναι τὴν ἐφορῶσαν περί τε τὰ συμβόλαια καὶ τὴν εὐκοσμίαν· σχεδὸν γὰρ ἀναγκαῖον πάσαις ταῖς πόλεσι τὰ μὲν ὠνεῖσθαι τὰ δὲ πωλεῖν πρὸς τὴν ἀλλήλων ἀναγκαίαν χρείαν, καὶ τοῦτ' ἐστὶν ὑπογυιότατον πρὸς αὐτάρκειαν, δι' ἣν δοκοῦσιν εἰς μίαν πολιτείαν συνελθεῖν. Ein oder mehrere ἀγορανόμοι sind uns bezeugt für Ephesos: Wood discoveries at Ephesus, inscr. from the temple of Diana no. 1, für Erythrai: Lebas Asie Min. 1541, für Samos: Bull. 5, 479 ἀγορανόμιον, für Chios: Monatsber. d. Berl. Ak. 1863, p. 265 ff., für Halikarnassos: Bull. 4, p. 400, für Rhodos: Bull. 7, 97 ἀγορανόμιον, für Olbia: C. I. G. 2078, für Thasos: Cauer[2] 527, für Samothrake: C. I. G. 2158, für Paros: C. I. G. 2374e, für Delos: C. I. G. 2266, Z. 28/9, für Tenos: C. I. G. 202—206, für Sikinos: C. I. G. 2447d, für Astypalaia: Dittenberger 338 = C. I. G. 2484, für Korkyra: N. Rh. Mus. 18, 556, für Akrai: C. I. G. 5425, 5426, 5427.

2) Das Zeugniss des Aristot. s. in der vorhergeh. Anmerk. Vergl. ferner für Andania Dittenberger 388, 99 ff.: ὁ δ' ἀγορανόμος ἁ ἐπὶ πόλεος <επι> (ἐ)πιμέλειαν ἐχέτω, ὅπως οἱ πωλοῦντες ἄδολα καὶ καθαρὰ πωλοῦντι καὶ χρῶνται σταθμοῖς καὶ μέτροις συμφώνοις ποτὶ τὰ δαμόσια κ. τ. ἁ., für Astypalaia Dittenberger 338 = C. I. G. 2484: ὁ δ. αἱρεθεὶς ἀγορανόμος ἐπεμελήθη τοῦ δάμου μετὰ πάσας φιλοτιμίας τῶν τε κατὰ τὰν ἀγορὰν πάντων ἐπιμελόμενος ὅπως ὡς εὐωνότατα καὶ δικαιότατα πωλῆται καὶ σῖτον διετέλει προωνεύμενος τῷ δάμῳ, für Paros C. I. G. 2374e, wo es von einem ἀγορανόμος heisst: τὴν πᾶσαν (σπ)ουδὴν εἰσενεγκάμενος, ὅπως ὁ δῆμος (ἐπ') εὐετηρίᾳ καὶ δαψιλείᾳ ὑπάρχῃ (χρ)ώμενος ἄρτοις καὶ ἀλφίτοις ὡς ἀξι(ωτ)άτοις

Das grosse Gewicht, welches man überall auf die Beschaffung von hinreichendem Getreide legte, hat in einzelnen Staaten zur Einsetzung besonderer Beamten geführt, die z. B. in Delos und Karystos *σιτῶναι*, in Tauromenion, *σιτοφύλακες*, in Herakleia am Siris *σιταγέρται*, in Ephesos *οἱ ᾑρημένοι ἐκ τοῦ δήμου ἐπὶ τῷ σίτῳ* hiessen.[1]) In einzelnen Staaten scheinen die polizeilichen Functionen des *ἀγορανόμος* nicht blos auf den Markt beschränkt gewesen zu sein, sondern die ganze Stadt umfasst zu haben.[2])

ἀστυνόμος. Für gewöhnlich freilich hiessen die Beamten, welche die Stadtpolizei auszuüben hatten, *ἀστυνόμοι*, die uns in der Mehrzahl z. B. für Rhodos, Korkesia auf Keos, Tenos, Iasos und unter dem Titel *πολιανόμοι* für Herakleia am Siris bezeugt sind. Nach der Angabe des Aristoteles hatten die *ἀστυνόμοι* die Aufsicht über die öffentlichen und privaten Gebäude, über die Strassen, Mauern, Brunnen und den Hafen, über die Grenzen und das, was sonst in den Bereich einer solchen Aufsicht gehört.[3]) In

---

καὶ βελτίστοις, περί τε τῶν μισ(θοῦ) ἐργαζομένων καὶ τῶν μισθουμένων (αὐ)τοὺς ὅπως μηδέτεροι ἀδικῶνται, (ἐφρ)όντιζεν, ἐπαναγκάζων κατὰ τοὺς νό(μου)ς τοὺς μὲν μὴ ἀθετεῖν, ἀλλὰ ἐπὶ τὸ ἔρ(γον) πορεύεσθαι, τοὺς δὲ ἀποδιδόναι τοῖς (ἐργα)ζομένοις τὸν μισθὸν ἄνευ δίκης, τῶν τε ἄλλων τῶν κατὰ τὴν ἀρχὴν τὴν καθήκου(σα)ν ἐπιμέλειαν ἐποιήσατο.

1) *Σιτῶναι* in Delos: Bull. 6, p. 14, Z. 100, p. 17, Z. 127, 132, *σιτώνης* in Karystos: Dittenberger 343, *σιτοφύλακες* in Tauromenion: C. I. G. 5640, *σιταγέρται* in Herakleia: C. I. G. 5774/5 = Cauer² 40, 41, I 102, 110, *οἱ ᾑρημένοι ἐκ τοῦ δήμου ἐπὶ τῷ σίτῳ*: Wood a. a. O. no. 24.

2) Weitere polizeiliche Functionen des *ἀγορανόμος* in Thasos: Cauer² 527: *ὅπως δὲ τὸ χωρίον καθ(αρὸν) παρέχῃ, ἐπιμέλεσθαι τὸν ἀγορηνόμον καὶ τὸν ἱερέα τοῦ Ἀσκληπιοῦ τοὺς ἑκάστοτε ἐόντας*, in Andania: Dittenberger 388, 107 ff.: *ὁ ἀγορανόμος ἐπιμέλειαν ἐχέτω, ὅπως οἱ θέλοντες (βαλανεύε)ιν ἐν τῷ ἱερῷ μὴ πλεῖον πράσσωντι τοὺς λουομένους δύο χαλκῶν καὶ παρέχωντι πῦρ καὶ μάκραν (= μάκτραν) εὔκρατον καὶ τοῖς κατακλυ(ζομένοις ὕ)δωρ εὔκρατον, καὶ ὅπως ὁ ἐγδεξάμενος τῶν ξύλων τὰν παροχὰν εἰς τὸ ἀλειπτήριον παρέχει ξύλα ξηρὰ καὶ ἱκανὰ τοῖς ἀλει(φομένοις) κατ' ἀμέραν ἀπὸ τετάρτας ὥρας ἕως ἑβδόμας. κ. τ. ἁ.*

3) *Ἀστυνόμοι* in Rhodos: C. I. G. 2524, in Koresia auf Keos: C. I. A. II 546, in Tenos: C. I. G. 202—206, in Iasos: Dittenberger 70, 10. *πολιανόμοι* in Herakleia: C. I. G. 5774/5 = Cauer² 40, 41, I, Z. 95, 104 ff., 117 ff., 124 ff., 134 ff., 179 ff. Ueber die Functionen der *ἀστυνόμοι* s. Arist. 7, (6) 8 = p. 189, 3 ff.: *ἑτέρα δὲ ἐπιμέλεια ταύτης (τῆς ἀγορανομίας) ἐχομένη καὶ σύνεγγυς ἡ τῶν περὶ τὸ ἄστυ δημοσίων καὶ ἰδίων, ὅπως εὐκοσμία ᾖ, καὶ τῶν πιπτόντων οἰκοδομημάτων καὶ ὁδῶν σωτηρία καὶ διόρθωσις καὶ τῶν ὁρίων τῶν πρὸς ἀλλήλους, ὅπως ἀνεγκλήτως ἔχωσιν, καὶ ὅσα τούτοις ἄλλα τῆς ἐπιμελείας ὁμοιότροπα. καλοῦσι δ' ἀστυνομίαν οἱ πλεῖστοι τὴν τοιαύτην ἀρχήν, ἔχει δὲ μόρια πλείω τὸν ἀριθμόν, ὧν ἑτέρους ἐφ' ἕτερα καθιστᾶσιν*

volkreichen Städten gab es nach Aristoteles neben den *ἀστυνόμοι* noch Polizeibeamte mit speciellen Functionen, wie z. B. die *τειχοποιοί*, die *ἐπιμεληταὶ κρηνῶν*, die *φύλακες λιμένων*. Durch die Inschriften sind uns z. B. ein *τειχοποιός* für Kyzikos, *λιμενοφύλακες* für Karystos, *ὁροφύλακες* und *ὁρισταί* für Chios, *ὁρισταί* für Herakleia am Siris bezeugt.[1])

ἀγρονόμος, ὑλωρός.

Neben den *ἀστυνόμοι* postuliert Aristoteles für einen normalen Staat Beamte mit denselben Functionen wie jene auf dem Lande und in der Umgebung der Stadt, die von ihm *ἀγρονόμοι* und *ὑλωροί* genannt werden. Anderweitige Zeugnisse für dieselben sind bis jetzt nicht zu erbringen.[2])

ἀποδέκτης, ταμίας.

Allen Staaten gemeinsam war diejenige Behörde, bei welcher die öffentlichen Einkünfte eingingen, um von derselben an die einzelnen Beamten zur Bestreitung der Staatsausgaben vertheilt zu werden. Der Titel dieser Behörde lautete nach Aristoteles *ἀποδέκται*, eine Beamtenbezeichnung, welche bis jetzt nur für Athen nachweisbar ist, und *ταμίαι*, deren Vorhandensein in den griechischen Staaten als Regel gelten darf. Nach Ausweis unserer inschriftlichen Zeugnisse zahlten die *ταμίαι* aus den öffentlichen Einkünften für Opfer, für die Aufstellung von Inschriftenstelen, für decretierte Kränze, für die Bewirthung fremder Gesandten, für Reisegeld an die eigenen Gesandten, für die Beschaffung von Waffen; sie verdangen die Herstellung von Kränzen, schlossen Miethverträge für den Staat ab, liehen Staatsgelder aus.[3])

ἐν ταῖς πολυανθρωποτέραις πόλεσιν, οἷον τειχοποιοὺς καὶ κρηνῶν ἐπιμελητὰς καὶ λιμένων φύλακας. C. I. A. II 546 heisst es: (*τὴν δὲ ἔνδειξιν* bei einer verbotenen Röthelausfuhr in Koresia *εἶν*)*αι πρὸς τοὺς ἀστυνόμους, τοὺς δὲ ἀστυνόμους δοῦνα(ι τὴν ψῆφον περὶ αὐτῆς τριάκοντα ἡ)μερῶν εἰς τὸ δικαστήριον.* Ueber den Amtskreis der *ἀστυνόμοι* in Athen s. Hdb. 1, 245.

1) S. Arist. in der vorhergeh. Anmerk. *Τειχοποιός* in Kyzikos: Rev. arch. 1875, XXX, p. 93/4 vergl. auch Hdb. 1, 250, 7 *λιμενοφύλακες* in Karystos: Dittenberger 243, *ὁροφύλακες* in Chios: I. G. A. 381 = Cauer[2] 496: *ἢν τις τινα τῶν οὔρων τούτων ἢ ἐξέλῃ ἢ μεθέλῃ ἢ ἀφαγέα ποιήσει ἐπ' ἀδικίῃ τῆς πόλεως, ἑκατὸν στατῆρας ὀφειλέτω κἄτιμος ἔστω, πρηξάντων δὲ οὐροφύλακες.* Bull. 3, 244: (*ἡ οἰκίη*) *ἡ ἐν Ἀνδίνῃ, ἣν οἱ ὁρισταὶ ὤρι(σαν Κλυ)τιδῶν εἶναι, ὁρισταὶ* in Herakleia: C. I. G. 5774/5 = Cauer[2] 40, 41, I, 9 ff., II 6 ff. Ein *κρηνοφύλαξ* in Athen? Hdb. 1, 245, 8.

2) S. Arist. 7, (6) 8 = p. 190, 8 ff.: *ἄλλη (ἀρχὴ) δ' ἀναγκαία τε καὶ παραπλησία ταύτῃ (τῇ ἀστυνομίᾳ)· περὶ τῶν αὐτῶν μὲν γάρ, ἀλλὰ περὶ τὴν χώραν ἐστὶ καὶ περὶ τὰ ἔξω τοῦ ἄστεος· καλοῦσι δὲ τοὺς ἄρχοντας τούτους οἱ μὲν ἀγρονόμους οἱ δ' ὑλωρούς.*

3) S. Arist. 7, (6) 8 = p. 190, 12 ff.: *ἄλλη δ' ἀρχή, πρὸς ἣν αἱ πρόσο-*

ἱερομνήμονες, μνήμονες, ἐπιστάται.

Eine andere Behörde, die in grösseren Staaten auch wohl in mehrere Aemter zerfiel, war nach Aristoteles diejenige, bei welcher die Privatverträge und die Entscheidungen der Gerichte schriftlich niedergelegt und die Klagschriften eingereicht wurden. Die Mitglieder dieser Behörde hiessen nach Aristoteles *ἱερομνήμονες*, *μνήμονες*, *ἐπιστάται* oder ähnlich. Wenn auch die Gewohnheit private Contracte in dem Archive aufzubewahren in Griechenland ziemlich allgemein verbreitet gewesen zu sein scheint, wofür spätere Inschriften zahlreiche Zeugnisse bieten, so lassen doch von den von Aristoteles genannten Beamten nur die *μνήμονες* in Halikarnassos und Iasos und der *μνάμων* in Gortyn als in dem Besitz dieser Functionen befindlich sich wahrscheinlich machen. Im Grossen und Ganzen hatten wohl die jedesmaligen Vorstände der Archive die oben angeführten Urkunden in Verwahrung zu nehmen.[1])

δοι τῶν κοινῶν ἀναφέρονται, παρ' ὧν φυλαττόντων μερίζονται πρὸς ἑκάστην διοίκησιν· καλοῦσι δ' ἀποδέκτας τούτους καὶ ταμίας. Die *ταμίαι* leisten Zahlungen für Opfer in Halikarnassos: Dittenberger 371, 15, in Delos: Dittenberger 155, 25, in Megalopolis: Dittenberger 210, 35, in Smyrna: Dittenberger 171, 82, für die Aufstellung von Inschriftenstelen in Andros: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 1, 237, in Skyros: Dittenberger 383, 16, in Gambreion: Dittenberger 470, für decretierte Ehrenkränze in Brykuntioi auf Karpathos: Dittenberger 331, 29, in Delos: Dittenberger 155, 25, für Bewirthung fremder Gesandten in Hermione: Dittenberger 389, 35, für *ξένια* in Minoa auf Amorgos: Mitth. 1, 337, in Elis: Dittenberger 240, 26, in Delphoi: Dittenberger 207, 17, für Reisegeld an eigene Gesandte in Smyrna: Dittenberger 171, 31 ff., für Beschaffung von Waffen in Iulis auf Keos: Dittenberger 348, 35. Sie verdingen die Herstellung von Kränzen in Eretria: Dittenberger 201, schliessen Miethverträge für den Staat ab in Smyrna: Dittenberger 171, 58 ff., leihen Staatsgelder aus in Teos: Dittenberger 349, 65 ff.

1) S. Arist. 7, (6) 8 = p. 190, 15 ff.: *ἑτέρα δ' ἀρχή, πρὸς ἣν ἀναγράφεσθαι δεῖ τά τε ἴδια συμβόλαια καὶ τὰς κρίσεις ἐκ τῶν δικαστηρίων· παρὰ δὲ τοῖς αὐτοῖς τούτοις καὶ τὰς γραφὰς τῶν δικῶν γίνεσθαι δεῖ καὶ τὰς εἰσαγωγάς. ἐνιαχοῦ μὲν οὖν μερίζουσι καὶ ταύτην εἰς πλείους, ἔστι δὲ μία κυρία τούτων πάντων· καλοῦνται δὲ ἱερομνήμονες καὶ ἐπιστάται καὶ μνήμονες καὶ τούτοις ἄλλα ὀνόματα σύνεγγυς.* Weitere schriftliche Zeugnisse für die öffentliche Aufbewahrung privater Contracte bieten Cic. pro Flacco 30, 74. (Arist.) oek. 13. Theophrast. b. Stob. Flor. 44, 22. Die inschriftlichen sind zusammengestellt von Dareste im Bull. 6, 241 ff. Einen *προμνάμων* lernen wir für Stymphalos: Bull. 8, p. 490, 492, *συμμνάμονες* für Chersonasos: Dittenberger 252, 48 kennen, ohne dass sich Bestimmtes über ihre Functionen sagen lässt. Ueber die *μνήμονες* in Halikarnassos und Iasos s. Dittenberger 5 und 77, 32 ff. Ueber den *μνάμων* von Gortyn vergl. N. Rh. Mus. 40. Ergänzungsheft IX 32, XI 16, 53, p. 54. Wachs-

πωληταί, πράκτωρ, μαστρός.

An die eben genannten Behörden schliesst sich nach Aristoteles die nothwendigste und beschwerlichste aller Magistraturen an, welche für die Vollziehung der Entscheidungen der Gerichte, für die Eintreibung der verhängten Strafgelder und für die Bewachung der Gefangenen zu sorgen hatte. Beamte, die wir zu dieser Kategorie zu rechnen haben, sind die *πωληταί*, die uns z. B. für Kos, Rhodos und Halikarnassos bezeugt sind, die *πράκτορες*, die sich für Tenos, Sikinos, Ios und Steiris in Phokis nachweisen lassen, die *μαστροί*, die für Pellene, Delphoi und Andania anzunehmen sind, während als Aufseher über das Gefängniss mir ausser den *ἕνδεκα* in Athen nur der *φυλάκτης* in Kyme bekannt ist.[1])

muth in d. Nachr. d. Königl. Ges. d. Wissensch. in Göttingen 1885, p. 207. Die *ἱερομνήμονες*, welche wir inschriftlich kennen lernen, wie z. B. in Kalchedon: C. I. G. 3794, in Tauromenion: C. I. G. 5640, in Segesta: C. I. G. 5545, haben gewöhnlich priesterliche Functionen. Ungewiss sind die Functionen des *ἱερομνήμων* in Thasos: C. I. G. 2161, der *ἱερομνήμονες* in Tralleis: Bull. 3, 467. In Boiotien scheint das Archiv für die Privatcontracte *θεσμοφυλάκιον* genannt zu sein: Plut. quaest. gr. 8, p. 360 Didot. Damit stimmt Larfeld no. 16, 75 ff., wo auch ein *γραμματεὺς τῶν τεθμοφυλάκων* erwähnt wird. Für solche Archivbeamte halte ich auch die *δαμοσιοφύλακες* in Dyme: Dittenberger 316, die (*γραμ*)*ματοφύλακες* in Teos: Bull. 4, 173, den *γραμματοφύλαξ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου* in Smyrna: Dittenberger 171, 51, 85.

1) S. Arist. 7, (6) 8 = p. 190, 21 ff.: *μετὰ δὲ ταύτην ἐχομένη μὲν ἀναγκαιοτάτη δὲ σχεδὸν καὶ χαλεπωτάτη τῶν ἀρχῶν ἐστιν ἡ περὶ τὰς πράξεις τῶν καταδικασθέντων καὶ τῶν προτιθεμένων κατὰ τὰς ἐγγραφὰς καὶ περὶ τὰς φυλακὰς τῶν σωμάτων.* Vergl. auch die folgende Ausführung bei Arist. *Πωληταί* sind inschriftlich bezeugt z. B. für Kos: Cauer[2] 160, für Rhodos: Cauer[2] 181, 98 ff., für Halikarnassos: Bull. 5, p. 212, Z. 7 ff., wo sie die Herstellung von Inschriftenstelen verdingen, *πράκτορες* für Tenos: C. I. G. 202—206, für Sikinos: C. I. G. 2447 b, für Ios: N. Rhein. Mus. 22, p. 294, no. 295, *πρακτῆρες* für das phokische Steiris: Dittenberger 294, 38. In Sikinos und Ios bestreiten die *πράκτορες* die Kosten für die Herstellung von Inschriftenstelen. Ein Titel für Beamte mit den eben geschilderten Functionen scheint auch *μαστρός* gewesen zu sein, so z. B. in Pellene: Arist. fr. 102 b. Müller fr. h. gr. 2, 139. Vergl. Phot. *μαστῆρες· οἱ τὰ φυγαδευτικὰ χρήματα εἰσπράττοντες.* Für Delphoi s. Dittenberger 233, 22 ff.: *εἰ δέ τις τούτων τι ποιήσαι ἢ ἄρχων ἢ ἰδιώτας, κατάμαστρος ἔστω ἱερῶν χρημάτων φωρᾶς, καὶ οἱ μάστροι καταγραφόντω κατ' αὐτοῦ κατὰ τὸ ψαφισθὲν ἢ ἄλλως μετενεγχθὲν ἀργύριον ὀ(κ)ταπλοῦν*, für Andania Dittenberger 388, 51 ff.: *καὶ ἀριθμησάντω παραχρῆμα τῷ ταμίᾳ καὶ ἔστωσαν ὑπόμαστροι, ἄν τι εὑρίσκωνται ἀδικοῦντες, διπλάσιον καὶ ἐπιτιμίον (δραχ)μᾶν χ(ι)λιᾶν* — In Teos hatten die *εὔθυνοι* diese Functionen: Dittenberger 349, 58 ff.: *τὰς δὲ πράξεις τῶν δικῶν τούτων ἐπιτελείτωσαν οἱ εὔθυνοι, καθάπερ καὶ τῶν*

Rechenschaftsbehörde. Da zum wenigsten alle diejenigen Beamten, welche öffentliche Gelder zu verwalten hatten, am Schlusse ihrer Amtsthätigkeit Rechenschaft über die Verwaltung derselben abzulegen hatten, so musste eine Behörde vorhanden sein, welche diese Rechenschaft abnahm und prüfte. Die Mitglieder dieser Behörde hiessen *εὔθυνος. λογιστής.* nach Aristoteles bald *εὔθυνοι*, die uns für Teos, bald *λογισταί*, die uns für Eretria, Ephesos, Delos, Tenos, Gambreion und Issa, *ἐξεταστής.* bald *ἐξετασταί*, die uns für Erythrai, Smyrna, Chios, Nesos, *συνήγορος.* Halikarnassos und Knidos, bald *συνήγοροι*, die uns für Iasos *κατόπτης.* bezeugt sind. Ein boiotischer Titel dieser Behörde war *κατόπται*, *ἀπόλογος.* während die Mitglieder derselben in Thasos und Akragas *ἀπόλογοι* genannt zu sein scheinen.[1]) Nach Ausweis der Inschriften hat diese Behörde nicht blos die Rechenschaft der Beamten abgenommen und geprüft, sondern sie bildete überhaupt die oberste Rechnungskammer, die sowohl im allgemeinen die Finanzverwaltung beaufsichtigte, als auch bisweilen mit bestimmten finanziellen Operationen beauftragt wurde.[2])

ἄλλων τῶν δημοσίων δικῶν. Ueber den *φυλάκτης* in Kyme s. Plut. quaest. gr. 2, p. 360 Didot: *ἦν δὲ καὶ φυλάκτου τις ἀρχὴ παρ' αὐτοῖς· ὁ δὲ ταύτην ἔχων, τὸν μὲν ἄλλον χρόνον ἐτήρει τὸ δεσμωτήριον* —

1) S. Arist. 7, (6) 8 = p. 192, 7 ff.: *ἐπεὶ δὲ ἔνιαι τῶν ἀρχῶν, εἰ καὶ μὴ πᾶσαι, διαχειρίζουσι πολλὰ τῶν κοινῶν, ἀναγκαῖον ἑτέραν εἶναι τὴν ληψομένην λογισμὸν καὶ προσευθυνοῦσαν, αὐτὴν μηθὲν διαχειρίζουσαν ἕτερον· καλοῦσι δὲ τούτους οἱ μὲν εὐθύνους οἱ δὲ λογιστὰς οἱ δὲ ἐξεταστὰς οἱ δὲ συνηγόρους.* *Εὔθυνοι* in Teos, die wir aber nur als Vollzieher der Richtersprüche kennen: Dittenberger 349, 58 ff. *Λογισταί* in Eretria: Rhang. 689, in Ephesos: Dittenberger 253, 27 ff., in Delos: Bull. 6, p. 25, Z. 202, in Tenos: C. I. G. 202—206, in Gambreion: Dittenberger 470, 34, in Issa: C. I. G. 1834. *Ἐξετασταί* in Erythrai: Dittenberger 370, 25, in Smyrna: Dittenberger 171, 51 ff., in Chios: Monatsber. d. Berl. Ak. 1863, p. 265 ff., in Nesos: Hicks manual of Greek hist. inscr. no. 138, in Halikarnassos: Dittenberger 371, 32 ff., in Knidos: Newton a. a. O. p. 689. *Συνήγοροι* in Iasos, ohne dass ihre Functionen erkennbar sind: Dittenberger 77, 11. *Κατόπται* (Hesych. *κατόπταν· κατάσκοπον*) in Orchomenos: Larfeld 16, 38 ff., 33, 2 ff., 22 ff. vergl. C. I. G. 1570b. *Ἀπόλογοι* in Thasos: Cauer[2] 527, in Akragas: C. I. G. 2161, 14 ff.

2) Rechenschaftsablage in Orchomenos: Larfeld 16, 38 ff.: *κὴ τὰ ἄλωμα ἀπολογίτταστη ποτὶ κατόπ(τας)*, in Eretria: Rhang. *καὶ τοῦ γενομένου ἀνηλώματος λόγον ἀποδοῦναι τοῖς λογισταῖς*, in Gambreion: Dittenberger 470, 34: *ἀνενεικάτω δὲ ὁ ταμίας τὸ ἀνάλωμα τὸ γενόμενον εἰς ταστήλας τῷ πρώτῳ λογιστηρίῳ.* Aufsicht über die Bezahlung und Eintreibung der Staatsschulden in Orchomenos, wo der *ταμίας* die Staatsschulden zurückzahlt *πεδὰ τῶν πολεμάρχων κὴ τῶν κατοπτάων*: Larfeld 33, 2 ff., 22 ff, in Ephesos: Dittenberger 253, 27 ff.: *τού(ς) μὲν ἐκγεγραμμένους ἢ παρα-*

Denjenigen Staaten, welche sich der Ruhe und des Wohlstandes erfreuten und auf Ordnung besondere Sorgfalt verwendeten, waren nach Aristoteles die Aemter der *γυναικονόμοι*, *παιδονόμοι*, *γυμνασίαρχοι* und *νομοφύλακες* eigenthümlich, welche einen mehr aristokratischen Charakter hatten.[1]) Die *γυναικονόμοι*, welche sich z. B. für Samos, Syrakus, Andania, Gambreion nachweisen lassen, führten die Aufsicht über die Frauen hinsichtlich ihrer Kleidung, ihres Erscheinens in der Oeffentlichkeit, ihrer Theilnahme an den Festen.[2]) Der *παιδονόμος*, dessen Amt uns z. B. für Kreta und Teos bezeugt ist, hatte die Erziehung der Jugend zu leiten, wobei er bisweilen durch den *γυμνασίαρχος*, der uns z. B. in Teos, Sestos, Iulis auf Keos begegnet, unterstützt wurde.[3]) Die *νομοφύλακες*, die sich für Abdera, Kalchedon,

γυναικονόμος. *παιδονόμος.* *γυμνασίαρχος.* *νομοφύλαξ.*

(γεγραμ)μένους ὑπὸ λογιστῶν ἱερῶν ἢ δ(η)μοσίων ὡτινιοῦν τρόπῳ πά(λιν εἶ)ναι ἐντίμους καὶ ἠκυρῶσθαι τὰς κατ' αὐτῶν ἐκγραφὰς καὶ ὀφειλήμ(ατα). Vorstandschaft des Schatzes der Artemis in Halikarnassos: Dittenberger 371, 32 ff.: *ἀνοιγόντων δὲ οἱ ἐξετασταὶ κατ' ἐνιαυτ(ὸ)ν τὸν θησαυρὸν καὶ δι(δ)ό(ν)των τῇ(ι) ἱερείᾳ εἴς τε τὴν ἐπικουρίαν* — Vergl. Newton p. 689, Z. 4 ff.: *τοὺς ἐξεταστὰς ἐφ' ὧν ἂν συντελεσθῇ ἡ στοὰ ὅσοι ἂν προδανείσωσιν ἄτοκα μὴ ἔλασσον (ἢ* ⊢) *φ' ἀναγράψαι αὐτῶν τὰ ὀνόματα ἐν τῇ παραστάδι τῆς στοᾶς πατριστί* — Verkauf von Priesterthümern in Erythrai, Verdingen der Herstellung einer Statue in Chios, einer Urkunde in Issa, Verloosen der Neubürger in die Phylen: a. a. O. In Korkyra scheinen die *νομοφύλακες* die Rechenschaftsabnahme gehabt zu haben: C. I. G. 1845, 103 ff.: *νομοφύλακες ἐκλογιζ(έ)σθω* (wenn die ein geschenktes Capital Verwaltenden nicht Rechenschaft ablegen) *καθὼς καὶ τὰ ἄλλα τὰ ἱερὰ καὶ δημόσια χρήματα.*

1) S. Arist. 7, (6) 8 = p. 193, 5 ff.: *ἰδίᾳ δὲ ταῖς σχολαστικωτέραις καὶ μᾶλλον εὐημερούσαις πόλεσιν, ἔτι δὲ φροντιζούσαις εὐκοσμίας, γυναικονομία νομοφυλακία παιδονομία γυμνασιαρχία, πρὸς δὲ τούτοις περὶ ἀγῶνας ἐπιμέλεια γυμνικοὺς καὶ Διονυσιακούς, κἂν εἴ τινας ἑτέρας συμβαίνει τοιαύτας γίνεσθαι θεωρίας. τούτων δ' ἔνιαι φανερῶς εἰσιν οὐ δημοτικαὶ τῶν ἀρχῶν, οἷον γυναικονομία καὶ παιδονομία· τοῖς γὰρ ἀπόροις ἀνάγκη χρῆσθαι καὶ γυναιξὶ καὶ παισὶν ὥσπερ ἀκολούθοις διὰ τὴν ἀδουλίαν.* Vergl. auch 6, (4) 15 = 174, 21 ff.: *παιδονόμος δὲ καὶ γυναικονόμος, καὶ εἴ τις ἄλλος ἄρχων κύριός ἐστι τοιαύτης ἐπιμελείας, ἀριστοκρατικόν, δημοκρατικὸν δ' οὔ.*

2) *Γυναικονόμοι* in Samos: Cauer² 508, in Syrakus: Phylarch. b. Ath. 12, 521 B, wo die Tracht und das Ausgeben der Frauen der Aufsicht derselben unterworfen war, in Andania, wo bei Dittenberger 388, 25 ff., 33, mit Beziehung auf die Pompe bestimmt war: *ἂν δέ τις ἄλλ(ω)ς ἔχει τὸν εἱματισμὸν παρὰ τὸ διάγραμμα ἢ ἄλλο τι τῶν κεκωλυμένων, μὴ ἐπιτρεπέτω ὁ γυναικονόμος καὶ ἐξουσίαν ἐχέτω λυμαίνεσθαι καὶ ἔστω ἱερὰ τῶν θεῶν. — ὁ δὲ γυναικονόμος κλαρούτω τάς τε ἱερὰς καὶ παρθένους καὶ ἐπιμέλειαν ἐχέτω ὅπως πομπεύωντι καθὼς κα λάχωντι,* in Gambreion, wo er die Trauergewänder und die Trauerzeit controliert: Dittenberger 470.

3) In Kreta hatte jedes *ἀνδρεῖον* einen *παιδονόμος*: Strab. 483. Der

Mylasa, Korkyra nachweisen lassen und mit denen ohne Zweifel die *νομοδεῖκται* in Andania, die *θεσμοφύλακες* in Elis und Thespiai identisch waren, hatten dafür zu sorgen, dass die bestehenden Gesetze beobachtet wurden, und die Uebertreter derselben zu bestrafen. Um die Uebertretung der Gesetze controlieren zu können, hatten sie dieselben in Verwahrung und erscheinen deshalb auch wohl als Vorsteher des Archives.[1])

Subalternbeamte. Neben diesen Beamten gab es in den einzelnen Staaten noch Subalternbeamte, zu denen wir die Schreiber, soweit dieselben nicht zu den Oberbeamten gehörten, die Unterschreiber, Herolde und Diener zu rechnen haben, deren sich die Beamten bei ihrer amtlichen Thätigkeit bedienten. In wohlhabenden Staaten wurden zu diesen unteren Diensten nicht selten Sklaven verwendet.[2])

παιδονόμος in Teos, der wenigstens 40 Jahr alt sein musste, sorgt zusammen mit dem gleichfalls erwählten *γυμνασίαρχος* für die Erziehung der Jugend: Dittenberger 349, 2, 20, 22, 28 ff. Vergl. auch Dittenberger 234, 9: *(πομπ)εῦσαι δὲ καὶ τὰς παρθένους τὰς ἐπιλεγείσας ὑπὸ τοῦ παιδονόμου (καὶ ᾆ)ισαι ὕμνον.* Von dem *γυμνασίαρχος* in Sestos heisst es bei Dittenberger 246, 30 ff.: *γυμνασίαρχός τε αἱρεθεὶς τῆς τε εὐταξίας τῶν ἐφήβων καὶ τῶν νέων προενοήθη, τῆς τε ἄλλης εὐσχημοσύνης τῆς κατὰ τὸ γυμνάσιον ἀντελάβετο καλῶς καὶ φιλοτίμως*, von dem in Iulis auf Keos bei Dittenberger 348, 21 ff.: *αἱρεῖσθαι δὲ καὶ γυμνασίαρχον ἅμα ταῖς ἄλλαι(ς) ἀρχαῖς μὴ νεώτερον τριάκοντα ἐτῶν· τοῦτον δὲ ποιεῖν λαμπάδ(α) τῶν νεωτέρων τῇ ἑορτῇ καὶ τἄλλα ἐπιμελεῖσθαι κατὰ τὸ γυμνάσιον καὶ ἐξάγειν εἰς μελέτην ἀκοντισμοῦ καὶ τοξικῆς καὶ καταπαλταφεσίας τρὶς τοῦ μηνός.*

1) S. Xen. Oek. 9, 14: *ἐδίδασκον δὲ αὐτὴν ὅτι καὶ ἐν ταῖς εὐνομουμέναις πόλεσιν οὐκ ἀρκεῖν δοκεῖ τοῖς πολίταις, ἢν νόμους καλοὺς γράψωνται, ἀλλὰ καὶ νομοφύλακας προσαιροῦνται, οἵτινες ἐπισκοποῦντες τὸν μὲν ποιοῦντα τὰ νόμιμα ἐπαινοῦσιν, ἢν δέ τις παρὰ τοὺς νόμους ποιῇ ζημιοῦσι.* Cic. de leg. 3, 20, 46: Graeci hoc diligentius, apud quos *νομοφύλακες* creabantur; nec ii solum litteras — nam id quidem etiam apud majores nostros erat —, sed etiam facta hominum observabant ad legesque revocabant. *Νομοφύλακες* in Abdera sorgen für die Aufstellung einer Inschriftenstele und senden eine Abschrift nach Teos als Vorsteher des Archives: Dittenberger 228, 35, 39 ff. Kalchedon: C. I. G. 3794. Mylasa: Bull. 5, 112, Z. 13: *δεδόχθαι ποιήσασθαι τοὺς ταμίας τὴν μίσθωσιν ἐπὶ τῶν δικαστῶν καὶ τοῦ νομοφύλακος κατὰ συγγραφήν.* Korkyra: C. I. G. 1845, 103 ff.: *νομοφύλακες ἐκλογιζ(έ)σθω καθὼς καὶ τὰ ἄλλα τὰ ἱερὰ καὶ δημόσια χρήματα.* Andania: Dittenberger 388, 114: *οἱ κατεσταμέ(νοι ὥ)στε γράψαι τὸ διάγραμμα καθὼς ἂν δοκιμασθεῖ δόντω τοῖς νομοδείκταις ἀντίγραφον, οἱ δὲ λαβόντες ἐπιδεικνυόντω τῷ (χρεί)αν ἔχοντι.* Elis, wo die *θεσμοφύλακες* den Eid auf einen Vertrag abnehmen: Thuk. 5, 47. Thespiai: Larfeld 16, 75 ff.

2) Es genügt hierfür auf Arist. 6, (4) 5 = p. 172, 25 zu verweisen: *αἱ δ' ὑπηρετικαί (ἐπιμέλειαι), πρὸς ἃς, ἂν εὐπορῶσι, τάττουσι δούλους.*

Gericht.

Wie früher ausgeführt wurde, war in der Zeit des Königthums der König der Oberrichter, dem aber bald besonders in Criminalprocessen der Rath der Vornehmen als mitentscheidendes Organ zur Seite trat. In der Oligarchie waren die obersten Beamten die Erben der richterlichen Competenzen des Königs, neben denen der Staatsrath als Gericht in wichtigen Fällen fortbestand. Dieses Verhältniss hat sich bei den Lakedaimoniern erhalten, wo die Ephoren die aus privaten Rechtsverträgen sich entwickelnden Streitigkeiten selbständig entschieden, während die Gerusie die Instanz für Mordklagen und Staatsprocesse war. In Athen dauerte dieses Verhältniss bis auf Solon, indem die Archonten die Civilprocesse selbständig, die Criminalprocesse zusammen mit dem eupatridischen Rathe der Epheten entschieden. Als dann von Solon durch Einrichtung der Heliaia die Theilnahme aller Staatsbürger am Rechtsprechen angebahnt wurde, so dehnte sich allmählich die Volksgerichtsbarkeit immer weiter aus, sodass die Beamten nur noch die Hegemonie der Gerichte behielten und um 400 die Heliasten selbst am Palladion und wahrscheinlich auch am Delphinion richteten.

Unterschied in Oligarchien und Demokratien.

Ueber die Entwickelung, welche die Form des Rechtsprechens in den übrigen griechischen Staaten gefunden hat, und über diese selbst sind wir nur ungenügend unterrichtet.[1]) Der Unterschied zwischen oligarchischen und demokratischen Staaten in der Gerichtsbarkeit scheint im wesentlichen in der Beschränkung der Richterqualität in den ersteren auf die Mitglieder der oligarchischen Minderheit bestanden zu haben, während in den letzteren alle an derselben participierten. Als einen oligarchischen Kunstgriff bezeichnet es Aristoteles, wenn in Staaten, in denen an und für sich die Richterqualität unbeschränkt war, die Wohlhabenden wegen Vernachlässigung ihrer richterlichen Functionen mit einer Ordnungsstrafe belegt wurden, während die Armen von einer solchen Strafe frei blieben. Dagegen war es eine Einrichtung von ausgeprägt demokratischer Tendenz, wenn durch Besoldung

1) Dass der Beamte geborener Richter ist, spricht auch Plat. de leg. 6, 767 aus: *πάντα μὲν γὰρ ἄρχοντα ἀναγκαῖον, καὶ δικαστὴν εἶναί τινων, δικαστὴς δὲ οὐκ ἄρχων καί τινα τρόπον ἄρχων οὐ πάνυ φαῦλος γίγνεται τὴν τόθ' ἡμέραν, ᾗ περ ἂν κρίνων τὴν δίκην ἀποτελῇ.* Vergl. Arist. 4, (7) 4 = p. 103, 1: *ἄρχοντος δ' ἐπίταξις καὶ κρίσις ἔργον.* Ueber das Gerichtswesen bei den Lakedaimoniern s. Hdb. 1, p. 85 ff., bei den Athenern 1, 117, 120 ff., 136, 138 ff., 360.

des Richteramtes den Armen die Bethätigung ihrer Richterqualität erleichtert wurde. Aristoteles unterscheidet nach der Natur der abzuurtheilenden Rechtssachen acht verschiedene Gerichtshöfe, die aber getrennt gewiss in den wenigsten Staaten vorhanden waren. Die acht verschiedenen Kategorien von Rechtssachen, welche diesen acht Gerichtshöfen entsprachen, waren die Rechenschaftsablage der Beamten, die Benachtheiligung des Staatsvermögens, die Verbrechen gegen die Staatsverfassung, die Bestätigung der von den Beamten auferlegten Bussen, die wichtigen Privatprocesse, die Mordklagen, die Rechtshändel der Fremden und die Erledigung der Bagatellsachen.[1])

Richter. Die Richter, welche in den griechischen Staaten functionierten, zerfallen in die drei Classen der ständigen Berufsrichter, der *Berufsrichter.* Schiedsrichter und der Geschworenen. Zu den ersteren sind z. B. die Ephoren und Geronten in Sparta, die Epheten und Areopagiten in Athen, der *δικαστάς* in Gortyn, die Landrichter in Elis, die *ξενοδίκαι* in Medeon, Chaleion und Oiantheia und wahrscheinlich auch die *δικαστῆρες* in Opus, die Mitglieder des *ξενικὸν δικαστήριον* *Schiedsrichter.* in Ephesos zu rechnen. Schiedsrichter sind uns unter dem Titel

1) Demokratisch ist nach Arist. 7, (6) 2 = p. 180, 2 ff. *τὸ δικάζειν πάντας καὶ ἐκ πάντων καὶ περὶ πάντων ἢ περὶ τῶν πλείστων καὶ τῶν μεγίστων καὶ τῶν κυριωτάτων, οἷον περὶ εὐθυνῶν καὶ πολιτείας καὶ τῶν ἰδίων συναλλαγμάτων.* Vergl. auch Arist. 6, (4) 16 = p. 177, 14 ff.: *τούτων (τῶν δικαστηρίων) δὲ τὰ μὲν πρῶτα δημοτικά, ὅσα ἐκ πάντων ἢ περὶ πάντων, τὰ δὲ δεύτερα ὀλιγαρχικά, ὅσα ἐκ τινῶν περὶ πάντων, τὰ δὲ τρίτα ἀριστοκρατικὰ καὶ πολιτικά, ὅσα τὰ μὲν ἐκ πάντων τὰ δ' ἐκ τινῶν.* Nach Arist. 6, (4) 13 = p. 167, 18 ff. ist es ein *ὀλιγαρχικὸν σόφισμα τῆς νομοθεσίας: καὶ περὶ τὰ δικαστήρια τοῖς μὲν εὐπόροις εἶναι ζημίαν, ἂν μὴ δικάζωσι, τοῖς δὲ ἀπόροις ἄδειαν, ἢ τοῖς μὲν μεγάλην τοῖς δὲ μικράν, ὥσπερ ἐν τοῖς Χαρώνδου νόμοις. ἐνιαχοῦ δ' ἔξεστι μὲν πᾶσιν ἀπογραψαμένοις ἐκκλησιάζειν καὶ δικάζειν, ἐὰν δὲ ἀπογραψάμενοι μήτ' ἐκκλησιάζωσι μήτε δικάζωσιν, ἐπίκεινται μεγάλαι ζημίαι τούτοις, ἵνα διὰ μὲν τὴν ζημίαν φεύγωσι τὸ ἀπογράφεσθαι, διὰ δὲ τὸ μὴ ἀπογράφεσθαι μὴ δικάζωσι μηδ' ἐκκλησιάζωσιν.* Demokratisch ist nach Arist. 7, (6) 2 = p. 180, 11 ff. *τὸ μισθοφορεῖν τὰ δικαστήρια.* Ueber die verschiedenen Gerichtshöfe s. Arist. 6, (4) 16 = p. 176, 12 ff.: *πρῶτον οὖν διαιρείσθω πόσα εἴδη δικαστηρίων. ἔστι δὲ τὸν ἀριθμὸν ὀκτώ, ἓν μὲν εὐθυντικόν, ἄλλο δὲ εἴ τίς τι τῶν κοινῶν ἀδικεῖ, ἕτερον ὅσα εἰς τὴν πολιτείαν φέρει, τέταρτον καὶ ἄρχουσι καὶ ἰδιώταις ὅσα περὶ ζημιώσεων ἀμφισβητοῦσιν, πέμπτον τὸ περὶ τῶν ἰδίων συναλλαγμάτων καὶ ἐχόντων μέγεθος, καὶ παρὰ ταῦτα τό τε φονικὸν καὶ τὸ ξενικόν.* p. 176, 26 ff.: *ἔτι δὲ παρὰ πάντα ταῦτα περὶ τῶν μικρῶν συναλλαγμάτων, ὅσα δραχμιαῖα καὶ πεντάδραχμα καὶ μικρῷ πλείονος· δεῖ μὲν γὰρ περὶ τούτων γίνεσθαι κρίσιν, οὐκ ἐμπίπτει δὲ εἰς δικαστῶν πλῆθος.*

διαιτηταί für Athen und Ephesos bezeugt und auch die *ἐπιγνώμονες* in Lampsakos werden hierher zu zählen sein.[1]) Die dritte Classe von Richtern, welche einen mehr demokratischen Charakter hatte, bildeten die Geschworenen, die wohl aus einer bestimmten Altersclasse der Bevölkerung, wie z. B. in Steiris, für die einzelnen Processe erloost wurden. Dieselben bildeten Gerichtshöfe von nicht unbedeutendem Umfange, wie uns denn wahrscheinlich für Knidos ein Gericht von 204, für Chios von 300, für Milet von 600, für Eresos von 883 Mitgliedern bezeugt wird.[2])

Geschworene.

---

1) Für Sparta vergl. Hdb. 1, 85/6, für Athen 1, 360, für Gortyn d. Stadtrecht von Gortyn im N. Rh. M. 40, Ergänzungsheft. Vergl. p. 67 ff. Dass es in Elis eine ähnliche Einrichtung wie *οἱ κατὰ δήμους δικασταί* in Attika gab, wird man aus Polyb. 4, 73 schliessen dürfen, nach dem Vorsorge getragen war, *ἵνα τό τε δίκαιον αὐτοῖς ἐπὶ τόπου* (d. h. *ἐπὶ τῶν ἀγρῶν*) *διεξάγηται*. *Ξενοδίκαι* in Medeon: Dittenberger 294, 38, in Chaleion und Oiantheia: Cauer[2] 230 B, 1, *δικαστῆρες* in Opus: Cauer[2] 229, 33 ff., *τὸ ξενικὸν δικαστήριον* in Ephesos: Dittenberger 344, 52, 87, 97. Das Gericht, welches für Münzverbrechen in einer Inschrift bei Cauer[2] 427, 6 ff. für Mytilene und Phokaia angeordnet wird, scheint ein ausserordentliches zu sein: *δι(κάσταις δὲ ἔμ)μεναι τῷ μὲν ἐμ Μυτιλήνᾳ (κέρναντι) ταὶς ἄρχαις παίσαις ταὶς ἐμ Μ(υτιλή)νᾳ πλέας τῶν αἰμίσεων, ἐμ Φώκᾳ δ(ὲ τ)αὶς ἄρχαις παίσαις ταὶς ἐμ Φώκᾳ πλ(έ)ας τῶν αἰμίσεω(ν)*. Z. 16 heisst es *δικαστήριον*. Ein ausserordentliches Gericht ist auch das in Zeleia bei Dittenberger 113, 27 ff. Ueber das Processrecht vor solchen Berufsrichtern ist jetzt zu vergleichen das Stadtrecht von Gortyn im N. Rh. Mus. 40. Ergänzungsheft und die Ausführungen von Zitelmann daselbst p. 67 ff. Ueber die *διαιτηταί* in Athen s. Hdb. 1, 369 ff. Für Ephesos allerdings erst aus römischer Zeit vergl. Dittenberger 344, 6 ff.: *ἃ δ' ἂν οἱ δικασταὶ (δικάζωσιν), ἀναγράψαντες εἰς λεύ(κω)μα οἱ εἰσαγωγεῖς καὶ τὰς ἐπικρίσεις τὰς τῶν διαιτητῶν ἃς ἂν ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου συνομολογήσωσιν* (= mit denen die Parteien sich vor Gericht zufrieden erklären) *παραδότωσαν τοῖς ἐπὶ τοῦ κοινοῦ πολέμου ᾑρημένοις*. Vergl. 16 ff., Z. 8 werden *κρίσεις* und *δίαιται* unterschieden. Von den 5 Richtern, welche die Kalymnier zur Zeit Alexanders des Grossen, um ihre Processe zu entscheiden, aus Iasos hatten kommen lassen, heisst es im C. I. G. 2671: *τινὰς δὲ καὶ διαίτασαν συμφερόντως (ἀμφο)τέροις τοῖς ἀντιδίκοις*. In Lampsakos müssen die *ἐπιγνώμονες* entweder Berufsrichter oder Schiedsrichter gewesen sein. Das ergiebt sich aus dem Gegensatz in C. I. G. 3641 b, 26 ff.: *μὴ κ(ρι)ν(έτωσαν δ)ὲ μηδὲ οἱ ἐπιγνώμονες ἐν ταῖς ἡμέραις ταύταις* (während der Asklepien) *μηδὲ οἱ εἰσαγωγ(εῖ)ς συ(λλεγέ)τωσαν (δικ)α(σ)τ(ή)ρι(ον ἐν τῷ)? μηνὶ (τῷ) τῶν Ἀσκληπιείων*.

2) Wie 30 Jahr das Minimalalter des athenischen Heliasten war — s. Hdb. 1, 372 —, so war auch anderswo ein bestimmtes Alter für die Richter nothwendig. So z. B. in Steiris: Dittenberger 294, 15: *καὶ δικά(ζε)ιν τὰς δίκας τὰς ἐπὶ πόλι(ο)ς πάσας τοὺς ἐνικομένους (τ)αῖς ἁλικίαις*. Erloosung der Richter für die einzelnen Processe in Steiris: Dittenberger 294, 29 ff.:

Urtheilfinden und Leitung des Processes.

Die Mitglieder dieser Volksgerichte verpflichteten sich durch einen Eid, nach den Gesetzen und, wo diese den zu richtenden Fall nicht vorgesehen hatten, nach Gerechtigkeit und Billigkeit urtheilen und keine Bestechung annehmen zu wollen.[1]) Indessen hatten diese Geschworenen regelmässig nur die Function des Urtheilfindens, während die Leitung des Rechtsganges entweder den Beamten, in deren Geschäftskreis der Gegenstand der Klage gehörte, oder, wie z. B. in Lampsakos, Ephesos, Tenos, bestimmten richterlichen Behörden, *εἰσαγωγεῖς* genannt, zustand. Zu dieser Leitung des Rechtsganges gehörte die Annahme der Klage, die Voruntersuchung, die Bildung des Gerichtshofes, der Vorsitz in demselben und die Vollstreckung des Urtheils.[2])

συνδι(κ)αξεῖ δὲ ὁ ἱεροταμίας μετὰ (τ)ῶν ἀρχόντων τὰς δίκας ἃς (τ)οὶ ἄρχοντες δικάζοντι καὶ (κ)λαρωσ(ε)ῖ τὰ δικαστήρια ἅ κα δέῃ κλαρώειν μετὰ ⟨τα⟩ τῶν ἀ(ρ)χόντων, in Milet: Dittenberger 240, 47 ff.: *κ(αὶ ἐκ)ληρώθη κριτήριον ἐκ παντὸς τοῦ δήμου τὸ μέ(γιστ)ον ἐκ τῶν νόμων, κριταὶ ἑξακόσιοι.* Andere Mitgliederzahlen von Gerichten sind uns noch bezeugt wahrscheinlich für Knidos 204: Ancient Greek inscr. in the Brit. Mus. II 299 b, 31 ff.: *ἀπεδικάσθη παρόντων τᾶν ψάφων ταὶ καταδικάζουσαι ἑβδομήκοντα ὀκτώ, ταὶ δὲ ἀποδικάζουσαι ἑκατὸν ἴκατι ἕξ.*, für Chios 300: I. G. A. 381 b = Cauer[2] 496 B: *κἀγδικασάντων τριηκοσίων μὴ 'λάσσονες, ἀνηρίθευτοι ἐόντες*, für Eresos 883: Cauer[2] 430, 30 ff.: *ἐδικάσθη· ὀκτωκόσιοι ὀγδοήκοντα τρεῖς· ἀπ(ὸ τ)αύταν ἀπέλυσαν ἔπτα, αἱ δὲ ἄλλαι κατεδίκα(σ)σαν.*

1) Ein Richtereid aus Eresos ist uns erhalten bei Cauer[2] 430 C, 9 ff.: *ὄμνυν δὲ τοὶς πολίτ(αις) τοὶς δικάζοντας· (ἦ μ)ὰν δικάσσω τὰν (δίκαν ὄ)σσα μὲν, ἐν τοῖς (νόμ)οισι ἔνι, κὰτ τοί(ς νόμο)ις, τὰ δὲ ἄλλα ἐθ(έλ)οντας ὡς ἄριστα (καὶ δ)ικαίτατα, καὶ τιμά(σ)ω, αἴ κε κατάγνω, ὄρθω(ς κ)αὶ δι(καί)ως· οὕτω ποήσω ναὶ μὰ Δία καὶ Ἄλιον.* Ein anderer Richtereid, wahrscheinlich aus Knidos, in den Ancient Greek inscr. in the Brit. Mus. II 299, 4 ff., lautet: *ναὶ τὸν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλω τὸν Λύκ(ιον καὶ τὰν Γᾶν δικασσέω περὶ) ὧν τοὶ ἀντίδικοι ἀντώμοσαν κατὰ γ(νώμαν τὰν δικαιοτάτα)ν καὶ οὐ δικασσέω κατὰ μάρτυρα εἴ κα μὴ (δοκῇ ἀλαθέα μαρτ)υρεῖν οὐδὲ δῶρα ἔλαβον τᾶς δίκας ταύτας ἕ(νεκεν ο)ὔτε αὐτὸς ἐγὼ οὔτε ἄλ(λ)ος οὔτε ἄλλα ἐμὶ(ν οὐ μαχανᾷ οὐδ)εμιᾷ· εὐορκεῦντι μέμ μοι εὖ εἶμεν, ἐπιορκεῦντ(ι δὲ τὰ ἐναντία).* Bezeugt ist uns ein solcher Richtereid, ohne dass sein Inhalt angegeben wird, auch für Halikarnassos: Dittenberger 5, 21, und Zeleia: Dittenberger 113, 31.

2) Ordentliche Beamte führen die Klage ein in Mytilene: Cauer 428, 11 ff.: *μηδ' αἴ κέ τις δίκαν γράφηται περὶ τ(ο)ύτων, μὴ εἰσά(γοντον οἱ περί)δρομοι καὶ οἱ δικάσκοποι μηδὲ ἅ(λλ)α ἄρχα μηδέϊα*, in Koresia auf Keos: C. I. A. II 546. Anzeigen wegen Uebertretung des Ausfuhrverbotes von Röthel *πρὸς τοὺς ἀστυνόμους. τοὺς ἀστυνόμους δοῦνα(ι τὴν ψῆφον περὶ αὐτῆς τριάκοντα ἡ)μερῶν εἰς τὸ δικαστήριον.* Die ausserordentlichen *ἐσδοτῆρες* in Tegea: Cauer[2] 456, 18 ff.: *ζαμιόντω οἱ ἐσδοτῆρες ὅσαι ἂν δέατοί σφεις ζαμίαι καὶ ἀγκαρυσ(σόντ)ω ἰν ἐπίκρισιν καὶ ἰναγόντω ἰν δικαστήριον τὸ*

Die Eintheilung der Klagen in öffentliche und private, die in der Natur derselben begründet ist und uns z. B. für Teos bezeugt wird, werden wir wohl als allgemein vorhanden voraussetzen dürfen. Ebenso begegnen uns auch Klagen und Klagformen, die in Athen im Gebrauche waren, in anderen Staaten wieder, wie z. B. die *διαδικασία*, d. i. die Prioritätsklage wegen des Anrechtes auf einen Besitz oder wegen der Verpflichtung zu einer Leistung, in Zeleia, die Klagform der *ἀπαγωγή* in Eretria und die *δίκη ἐξούλης* in Arkesine auf Amorgos.[1]

Eintheilung der Klagen.

Eingeleitet wurde der Rechtshandel wohl regelmässig durch die Eingabe der Klagschrift bei der competenten Behörde, in der zugleich, wenn die Klage schätzbar war, die zu erkennende Strafe beantragt wurde. Wurde die Klage von der Behörde an-

Processgang.

γινόμενον τοῖ πλήθι τᾶς ζαμίαν. *Εἰσαγωγεῖς* in Lampsakos: C. I. G. 3641 b, 27 ff.: *μηδὲ οἱ εἰσαγωγ(εῖ)ς συ(λλεγέ)τωσαν (δικ)α(σ)τ(ή)ρι(ον ἐν τῷ)? μηνὶ τῷ τῶν Ἀσκληπιείων*, in Ephesos: Dittenberger 344, 6 ff.: *ἃ δ' ἂν οἱ δικασταὶ (δικάζωσιν), ἀναγράψαντες εἰς λεύ(κω)μα οἱ εἰσαγωγεῖς καὶ τὰς ἐπικρίσεις τὰς τῶν διαιτητῶν ἃς ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου συνομολογήσωσιν παραδότωσαν τοῖς ἐπὶ τοῦ κοινοῦ πολέμου ἡρημένοις.*, in Tenos: C. I. G. 202—206. Hierher zu rechnen sind vielleicht auch die *ἐπιστάται τῶν δικα(στῶν)* in Erythrai: Lebas Asie Min. 1539. Ueber sonstige Functionen der Leiter des Rechtsganges vergl. für Steiris Dittenberger 294, 29 ff.: *συνδι(κ)αξεῖ δὲ ὁ ἱεροταμίας μετὰ (τ)ῶν ἀρχόντων τὰς δίκας ἃς (τ)οὶ ἄρχοντες δικάζοντι καὶ (κ)λαρωσ(ε)ῖ τὰ δικαστήρια ἃ κα δέῃ κλαρώειν μετὰ ⟨τα⟩ τῶν ἀ(ρ)χόντων*, für Korkyra C. I. G. 1845, 17 ff.: *ὁ δὲ (ὁ προστάτας προβούλων) εἰς τὰ δικαστήρια φερέτω ἁ(μέρ)ᾳ μεῖον ἢ τριακοστᾷ*, für Knidos Anc. Greek inscr. in the Brit. Mus. II 299, 10 ff.: *τὰ δὲ ψαφίσματα καὶ τὰς προκλήσις καὶ εἴ τί κα ἄλλο δ(έον ἐγ δα)μοσίου φέρηται, τιθέσθων ἐπὶ τὸ δικαστήριον τοὶ ἀ(ντίδικοι ἑκ)άτεροι ἐσφραγισμένα τᾷ δαμοσίᾳ σφραγῖδι πόλιος ἑκα(τέρας) καθ' ἃ κα ἑκατέρα πόλις ψαφίξηται, καὶ παραδόντω τοῖς στραταγοῖς, τοὶ δὲ στραταγοὶ λύσαντες ἐγδιδόντω ἐς τὸ δικαστήριον πάντα τὰ γράμματα ἀμφοτέροις τοῖς ἀντιδίκοις.*

1) Für Teos s. Dittenberger 349, 54: *δικασάσθω δὲ αὐτῷ ὁ βουλόμενος καὶ ἐν ἰδίαις δίκαις καὶ ἐν δημοσίαις* — Ueber die *διαδικασία* in Zeleia vergl. Dittenberger 113, 19: *ἢν δέ τις ἀμφισβατῇ φὰς (τὸ χωρίον) πρίασθαι ἢ λαβεῖν κυρίως παρὰ τῆς πόλεως, διαδικασίην αὐτῷ εἶναι, καὶ εἰὰν φανῇ μὴ ὀρθῶς ἐκτημένος, τὴν τιμὴν αὐτὸν ἐκτίνειν ἡμιολίην.* In einem Volksbeschlusse aus Eretria, kurz vor der römischen Herrschaft abgefasst, wird bestimmt, dass derjenige, welcher den anderweitigen Gebrauch eines zu einem bestimmten Zwecke geschenkten Capitals beantragt oder darüber abstimmen lässt, der Artemis 60 000 Drachmen zahlen soll. *καὶ ἔστω*, so wird fortgefahren, *ἀπαγωγὴ κατ' αὐτοῦ τῷ βουλομένῳ ἐπὶ τῷ τρίτῳ μέρει πρὸς τοὺς ἄρχοντας.* S. Rhangabé 689, 58 ff. In einer Urkunde aus Arkesine auf Amorgos im *Ἀθήν.* 10, p. 536 heisst es: *καὶ πρακτὸς ἔστω τοῦτο τὸ ἀργύριον ὡς ὀφληκὼς δίκην Ἀλεξάνδρωι ἐξούλης.*

genommen, so erlegte man die Gerichtsgebühr, die uns wenigstens für Korkyra und Phokaia unter dem Namen *παράβολον* bezeugt ist.[1]) Von Einreden gegen die Zulässigkeit der Klage kennen wir aus Teos die *προθεσμία*, die Einrede der Verjährung.[2]) Nachdem die Voruntersuchung, in der die Beweismittel gesammelt wurden und die processierenden Parteien die Richtigkeit der Klage und der Entgegnung beschworen, beendet war, brachte der Hegemon den Process vor das zuständige Gericht.[3]) In der Hauptverhandlung hatten die Parteien, welche sich durch *συνήγοροι* unterstützen lassen konnten, für ihre Reden, deren sie wohl regelmässig zwei halten durften, eine durch die Wasseruhr bestimmte Maximalzeit. Die Beweismittel wurden an den betreffenden Stellen durch den Schreiber verlesen. Alsdann erfolgte die Ab-

1) S. C. I. G. 1845, 118 ff. aus Korkyra: *πάντων δὲ τούτων καὶ εἴ τινός κα ἄλλου δοκῇ πρόδικοι βουλᾶς* (hier die Kläger) *κρίσιν ἀπάρβολον* (nach Boeckhs unzweifelhaft richtiger Erklärung eine Klage, bei der kein *παράβολον* bezahlt zu werden brauchte) *γραψάμενοι καὶ ἐπιγραψάμενοι τὸ ἀργύριον τὸ ἐφ' ἑκάστου ἀδικήματος γεγραμμένον δ(ό)ντ(ω) προστάτᾳ προβούλων* (als dem Hegemon des Gerichtes). *Παραβόλιον πολλῶν δικῶν* erwähnt (Arist.) oek. 16 auch für Phokaia. Strafantrag des Klägers ergiebt sich für Kreta aus der Bestimmung in dem Vertrage zwischen Hierapytna und Priansos im C. I. G. 2556, 47 ff. = Cauer[2] 119: *εἰ δέ τις ἀδικοίη τὰ συνκείμενα κοινᾷ διαλύων ἢ κόσμος ἢ ἰδιώτας, ἐξέστω τῷ βωλομένῳ δικαξάσθαι ἐπὶ τῶ κοινῶ δικαστηρίω τίμαμα ἐπιγραψαμένος τᾶς δίκας κατὰ τὸ ἀδίκημα, ὅ κά τις ἀδικήσῃ* —

2) Verjährung der Klagen in Teos: Dittenberger 349, 54 ff. *προθεσμίᾳ δὲ μηδὲ ἄλλῳ τρόπῳ μηθενὶ ἐξέστω τῶν δικῶν τούτων μηδεμίαν ἐγβαλεῖν.*

3) Andeutungen über den Processgang erhalten wir in einigen Inschriften: Anc. Greek inscr. in the Brit. Mus. II 299, wo Bestimmungen über den Gang des Processes der Kinder des Diagoras von Kos gegen Kalymna, wohl in Knidos entschieden, getroffen werden, Dittenberger 240, das Urtheil des milesischen Gerichtshofes über die Grenzen der Lakedaimonier und Messenier enthaltend, Cauer[2] 430 A, 15 ff., die Aburtheilung des Tyrannen Agonippos durch die Eresier umfassend. Wenn die Fälle auch ausserordentliche sind, so werden sich doch die Formen des Processganges an das Herkommen angeschlossen haben, das wohl unter dem Einflusse des athenischen Processverfahrens in den einzelnen Staaten ein ziemlich gleichmässiges war. Dass die processierenden Parteien Klage und Entgegnung beschwören, ergiebt sich aus dem Passus des Richtereides in Anc. Greek inscr. II 299, 4 ff. (*δικασσέω περὶ*) *ὧν τοὶ ἀντίδικοι ἀντώμοσαν κατὰ γ(νώμαν τὰν δικαιοτάτα)ν*. Die Voruntersuchung findet hier ausnahmsweise in Kos und Kalymna durch die *προστάται* statt, während die *στρατηγοί* wahrscheinlich in Knidos die Hauptverhandlung leiteten. Die Beweismittel werden deswegen von den *προστάται* gesammelt. S. Z. 24 ff.

stimmung, der wohl, wenn die Klage eine schätzbare war, eine zweite über die Höhe der Strafe folgte.[1])

Fremde Richter

Es ist ein Beweis für die mangelhafte Rechtssicherheit, welche die richterlichen Einrichtungen der einzelnen Staaten gewährten, dass man nicht selten, allerdings wohl meist in den späteren Jahrhunderten, Richter aus fremden Staaten heranzog, um die liegen gebliebenen Rechtssachen zu entscheiden, ohne Zweifel deswegen, weil man der Gerechtigkeit der eigenen Richter misstraute.[2])

---

4. Kriegswesen und Finanzwesen.

Die ältesten Waffen.

Als die später sogenannten Hellenen den Boden ihrer neuen Heimat betraten, waren sie der Verwendung der Metalle zu

---

1) S. Anc. Greek inscr. a. a. O. Z. 16ff.: *λεγέσθω δὲ τᾶς δίκας ὁ μὲν πρᾶτος λόγος ἑκατέροις ποτὶ χόας δεκαοκτώ, ὁ δὲ δεύτερος ποτὶ χόας δέκα, συναγόρους δὲ ἐξέστω ἑκατέροις παρέχεσθαι τέτορας, ἐξέστω δὲ καὶ μαρτυρὲν τοῖς συναγόροις· τὰ δὲ ψαφίσματα καὶ τὰς προκλήσις καὶ τὰν γραφὰν τᾶς δίκας καὶ εἴ τί κα ἄλλο ἐγ δαμοσίου φέρηται ἀναγινωσκέτω ὁ γραμματεὺς ὃν κα ἑκάτεροι παρέχωνται καὶ τὰς μαρτυρίας ἄνευ ὕδατος· ὁ δὲ μάρτυρ, ὁ μὲν δυνατὸς ἐὼν παρεῖμεν, μαρτυρείτω παρεὼν ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου, τοὶ δὲ ἀδύν(α)τοι τῶμ μαρτύρων παραγενέσθαι ἐπὶ τὸ δικαστήριον ἐγμαρτυρησάντω ἐπὶ τῶν προστατᾶν ἐν ἑκατέρᾳ τᾷ πόλι* — 44/5: *διδόντω δὲ καὶ ἀνάκρισιν τοὶ (στραταγοὶ τῶν μαρ)τύρων ἑκατέροις κ(α)θ' ἕνα μετὰ τοὺς πράτους (λόγους τᾶς δίκας)* — Dittenberger 240, 58ff.: *αὐτοῖς τὸ ὕδωρ πρὸς τὴν (τήρησιν, ἐπὶ μὲν τοῦ) πρώτου λόγου ἑκατέροις μετρη(ταὶ Μιλήσιοι δεκα)πέντε, ἐπὶ δὲ τοῦ δευτέρου λόγο(υ μετρηταὶ Μιλήσιοι) πέντε, καθότι καὶ αὐτοὶ εὐδόκησαν.* Cauer[2] 430A, 15ff.: *κρίν(ν)α(ι μ)ὲν αὗτον κρύπτᾳ ψάφ(ι)γγι ὀμόσσαντας περ(ὶ θ)ανάτω· αἰ δέ κε καταψ(αφ)ίσθη θάνατος, ἀντιτ(ι)μασαμ(έ)νω Ἀγωνίππω τὰν δευτέραν διαφόραν ποιήσασθαι, τίνα τ(ρόπο)ν δεύει αὗτον ἀποθάνην. Συνήγοροι* in Eresos: Cauer[2] 430B, 27ff., in Zeleia: Dittenberger 113, 27ff.

2) Inschriftlich sind uns z. B. bezeugt Richter aus Iasos in Kalymna zur Zeit Alexanders des Grossen: C. I. G. 2671, aus Lampsakos in einer unbekannten Stadt im 3. Jahrh.: C. I. G. 3640, aus Antandros bei dem *δῆμος τῶν Πελτηνῶν* in Phrygien im 3. Jahrh.: C. I. G. 3568f., aus Teos in Bargylia in Karien im 3. Jahrh.: Dittenberger 165, aus Megara im boiotischen Orchomenos um 190: Lebas II 35, aus Andros in Chalkis: C. I. G. 2147, aus Andros in Adramyttion: C. I. G. 2349b, aus Karystos wohl in Alexandreia Troas: C. I. G. 2152b, aus Tenos in einer unbekannten Stadt: C. I. G. 2334b, aus Klazomenai in Smyrna: C. I. G. 3184, aus Paros in Mylasa: Bull. 6, 246, aus Erythrai in Mytilene nicht lange vor 167: Cauer[2] 431, aus Erythrai in Tenedos: Cauer[2] 432, aus Knosos und Lyktos in Dreros: Bull. 9, 15. Vergl. auch das Ehrendecret für fremde Richter in Delphoi im Bull. 6, 239.

metallurgischen Zwecken noch unkundig. Sie kamen, vielleicht den Schild ausgenommen, ohne Schutzwaffen, während sie als Angriffswaffen Pfeil, Bogen, Keule, Schleuderstein, Lanze, Beil und vielleicht ein steinernes Schlachtschwert führten. Nicht als Reitervolk, sondern in wandernden Schaaren zogen sie in das Land ein. Denn wenn auch das Ross ihnen bereits bekannt war, so hatten sie doch die Zähmung desselben noch nicht gelernt.[1])

Einführung metallener Waffen und des Pferdes. Erst auf griechischem Boden erhielten die Griechen durch die Vermittelung der Phoenizier eiserne und bronzene Waffen und erlernten von denselben die Verwendung des gezähmten Pferdes zum Ziehen der Streitwagen, in welchem Gebrauche dasselbe bereits auf den mykenaeischen Grabstelen erscheint. Denn wie das Pferd und der Streitwagen, nachdem die Iranier zuerst das Pferd gezähmt, die Babylonier und Assyrier dasselbe zum Ziehen des Streitwagens verwendet hatten, durch die Semiten nach Aegypten gekommen sind, so ohne Zweifel auch durch die Phoenizier nach Griechenland[2]), wogegen es nicht spricht, wenn

1) Ueber die indogermanischen Waffen vergl. Schrader Sprachvergleich. u. Urgesch. p. 309ff. und besonders die Gleichungen p. 315. Die Annahme, dass die Griechen, als sie noch mit den Ariern zusammen wohnten, bereits den Schild kannten, beruht auf der Gleichung *σάκος* = skr. tvac, d. h. Haut. „Dass die Indogermanen das Ross kannten, wird unwiderleglich durch den Namen desselben akva bewiesen, der bei allen Gliedern dieser Familie wiederkehrt, nur je nach Zeit und Mundart etwas verschieden gesprochen.“ S. Hehn Kulturpflanzen u. Hausthiere[2] p. 38. Schrader a. a. O. 344ff.

2) Die Indogermanen haben das Schmiedehandwerk zur Zeit ihres ethnologischen Zusammenhanges noch nicht gekannt: Schrader a. a. O. p. 223ff. *Χρυσός* ist Lehnwort aus hebr. chârûz, assyr. hurâsu, das auch den Phoeniziern als gewöhnlicher Name des Goldes bekannt war. S. Schrader 247. *Ἄργυρος* ist selbständig gebildet. Die Ueberlieferung über die Heimat des Silbers weist an die Gestade des Pontos Euxeinos. S. Schrader 259. *Χαλκός* ist vielleicht aus irgend einer vorderasiatischen Sprache abgeleitet. S. Schrader 274ff. *Σίδηρος*, innerhalb der indogermanischen Metallnamen völlig vereinzelt, soll nach der Ueberlieferung von dem phrygischen Ida stammen. S. Schrader 288ff. Die mit Rossen bespannten Streitwagen sind in Vorderasien und Aegypten schon im 17. Jahrh. im Gebrauch. Von dort ist der Gebrauch derselben ohne Zweifel durch die Phoenizier nach dem Peloponnes gekommen, wo auf den mykenaeischen Grabstelen Streitwagen dargestellt sind. S. Helbig d. homer. Epos aus d. Denkmälern erläutert 88/9. Nach Hehn[2] 31/2 ist in der mesopotamischen Ebene die Anwendung des Streitwagens erfunden und von dort weiter verbreitet. Das semitische Pferd stammte aus den Landen der Iranier (Hehn[2] 33ff.) und ist dann wohl durch

die thessalische und attische Localsage die Schöpfung und Bändigung des Pferdes auf griechischen Boden verlegt.[1])

Waffen in der Periode des Epos

In der Periode des Epos finden wir die Krieger im Besitz bronzener oder eiserner Schutz- und Angriffswaffen, und in den Kämpfen jener Zeit spielt der Streitwagen eine bedeutende Rolle. Von den Schutzwaffen deckten der Helm den Kopf, der Panzer Brust und Rücken, die Beinschienen das Bein bis ans Knie, während der Körpertheil zwischen Panzer und Beinschienen durch das *ζῶμα*, das wohl regelmässig in einem Lederschurze bestand, geschützt wurde. Die Weichen, über denen Panzer und *ζῶμα* zusammenstiessen, wurden noch besonders durch zwei Gürtel, einen äussern, *ζωστήρ* genannt, und einen innern, unmittelbar auf der Haut aufliegenden, *μίτρη* mit Namen, geschützt. Der Schild war entweder kreisrund von mässigem Umfange oder oval und fast mannshoch und bestand aus mehreren über einander genähten Rindshäuten, deren Aussenseite in der Regel mit Bronze beschlagen war. Als Angriffswaffen dienten ein zweischneidiges Schwert von beträchtlicher Länge, eine Lanze mit eherner Spitze, seltener Bogen und Pfeil und Streitaxt.[2]) Wenn in den Kämpfen

---

die Phoenizier nach Griechenland gekommen, bei denen sich für die Verwendung des Pferdes im Cultus iranische Einflüsse nachweisen lassen. S. Hehn[2] 44 ff.

1) Die thessalische Sage über die Schöpfung und Bändigung des Pferdes durch Poseidon s. im Et. M.: *ἵππιος ὁ Ποσειδῶν· ὅτι δοκεῖ πρῶτον ἵππον γεγεννηκέναι Σκύφιον* (statt *Σίσυφον*) *ἐν Θεσσαλίᾳ, τῇ τριαίνῃ πέτραν παίσας.* Schol. Pind. Pyth. 4, 246: *οἱ δέ, ὅτι ἐπί τινος πέτρας κοιμηθεὶς* (*ὁ Ποσειδῶν*) *ἀπεσπερμάτισε καὶ τὸν θορὸν δεξαμένη ἡ γῆ ἀνέδωκεν ἵππον πρῶτον, ὃν ἐπωνόμασε Σκύφιον.* Hesych.: *ἵμψας· ζεύξας. Θετταλοί. Ἴμψιος· Ποσειδῶν ὁ ζύγιος.* Die attische Sage bei Soph. Oed. Col. 712 ff. mit dem Schol.: *ὦ παῖ Κρόνου, σὺ γάρ νιν εἰς — τόδ' εἷσας αὔχημ', ἄναξ Ποσειδάν, — ἵπποισιν τὸν ἀκεστῆρα χαλινόν — πρώταισι ταῖσδε κτίσας ἀγυιαῖς.*

2) In der Schilderung der Schutz- und Angriffswaffen stimme ich Helbig a. a. O. 195 ff. im wesentlichen bei. *Κνημῖδες*: 195/6, *θώρηξ*: 197 ff., *ζωστήρ*: 199, *μίτρη*: 200/1, *ζῶμα*: 201 ff., *κυνέη, κόρυς, πήληξ, τρυφάλεια*: 204 ff., *ἀσπίς, σάκος, λαισήϊον*: 218 ff., *ξίφος, φάσγανον, ἄορ*: 237 ff., *ἔγχος, ἐγχείη, αἰχμή, ἄκων, δόρυ, μελίη*: 244 ff. Nur in der Erklärung des *ζῶμα* stimme ich Helbig nicht bei, der dasselbe für den vorragenden Rand des Panzers hält, um den der Gürtel (*ζωστήρ*) herumgelegt wurde. Ich schliesse mich der Erklärung des Telephos beim Schol. Marc. 435 ad Il. 4, 133 an: *Τήλεφος γάρ φησι τὸ ἀπὸ τοῦ αὐχένος ἄχρι ὀμφαλοῦ θώρακα καλεῖσθαι, τὸ δ' ἀπὸ λαγόνων ἄχρι κνημῶν ζῶμα.* Aristarchos hat nicht, wie Helbig meint, angenommen, dass die epischen Dichter *ζῶμα* als pars pro toto für den Panzer gebraucht hatten. Die Stelle, welche das beweisen soll, Apollon.

dieser Periode auch bisweilen die Heere, in verwandtschaftliche Genossenschaften gegliedert, in Schlachtordnung gegen einander vorrückten, so ist es doch zu einem allgemeinen Kampfe wohl nur selten gekommen. Für gewöhnlich löste sich die Schlacht in eine Reihe von Einzelkämpfen der Führer des Heeres und der tapfersten Männer auf.[1])

Neue Kampfmittel und neue Kampfesweise.

Während die Panoplie des homerischen Zeitalters nach Beseitigung der *μίτρη* und des mannshohen Schildes sich bis in die historische Zeit erhielt, ist dagegen der Streitwagen von den in Griechenland und Kleinasien ansässigen Hellenen früh aufgegeben worden.[2]) Derselbe wurde verdrängt bei den Griechen Kleinasiens und in einzelnen Staaten des Mutterlandes, wie z. B. in Chalkis und Eretria, durch die Reiterei, in den meisten übrigen Staaten durch die Hopliten. Verbunden war damit zugleich eine Veränderung der Kampfesweise. Denn während der Streitwagen das Kampfmittel des Einzelkampfes war, war der Reiter schon eher befähigt mit Seinesgleichen gemeinsam zu operieren, wurde der Hoplit kriegsfähig überhaupt erst als integrierendes Glied der Phalanx. Die Hoplitenphalanx war die Kampfesweise der in den Peloponnes einwandernden Dorier, die sich vermittelst

---

lex. Hom. p. 81, 19 Bekker: *ζῶμα δὲ καὶ αὐτὸς ὁ θώραξ κατὰ Ἀρίσταρχον*, beweist durch das *καί*, dass es neben dieser Gleichsetzung von *ζῶμα* und *θώραξ* auch noch eine andere Bedeutung von *ζῶμα* gab. Der sich an den Panzer anschliessende Lederschurz konnte mit als Theil des Panzers gelten, und so bezeichnet in der That *ζῶμα* als pars pro toto auch den *θώραξ*, ohne dass es mit demselben identisch war.

1) Verwendung der Streitwagen bei Homer: Hehn[2] 41 ff. Aufstellung der Krieger *κατὰ φῦλα, κατὰ φρήτρας*: Il. 2, 362 ff. Dreifache Schlachtreihe zuerst der Wagen, dann der Schwachen, dann des Kernes der Fusstruppen: Il. 4, 297 ff. Schlachtreihe der Fusstruppen in dicht gedrängten Reihen: Il. 13, 130 ff. = 16, 214 ff. Allgemeiner Angriff: Il. 4, 446 ff. = 8, 60 ff., der sich aber bald wieder in Einzelkämpfe auflöst.

2) Helbig a. a. O. 249/50 folgert das mit Sicherheit daraus, dass die ganze Litteratur des 7. und 6. Jahrh. und, was besonders bedeutsam scheint, auch die kriegerische Dichtung des Archilochos, Alkaios und Tyrtaios dieser Kampfesweise nirgends gedenkt. Dagegen ist der Gebrauch des Streitwagens bei den kyprischen Griechen noch im J. 498 v. Chr. nachweisbar: Her. 5, 113. Zu der Kriegsmacht von Eretria gehörten nach der Stele im Heiligthume der Artemis Amarynthia ausser 3000 Hopliten und 600 *ἱππεῖς* auch 60 *ἅρματα*: Strab. 448. Das boiotische Elitecorps der *ἡνίοχοι καὶ παραβάται* geht mit seinem Namen noch auf die Zeit des Wagenkampfes zurück: Diod. 12, 70.

derselben zu Herren der Halbinsel gemacht haben. Die Geschlossenheit und die Ordnung der Glieder, die keine bedeutende Tiefe hatten, damit möglichst viele unmittelbar am Kampfe Theil nehmen konnten, war das Princip dieser Hoplitenphalanx, die deshalb langsam gegen den Feind vorrückte und den geschlagenen Gegner nicht weit verfolgte. Dieselbe hat Jahrhunderte lang die Taktik der griechischen Heere bestimmt und die Schlachten derselben entschieden.[1])

Denn wenn auch neben den Hopliten hier und da Leichtbewaffnete, die in *πελτασταί* und *γυμνῆτες*, zu denen die *ἀκοντισταί*, *τοξόται* und *σφενδονῆται* gehörten, zerfielen, und Reiter verwendet wurden, so griffen dieselben in den Gang des Hauptgefechtes doch nicht ein, und die Schlachtentaktik blieb der reine Hoplitenkampf. Erst im 4. Jahrhundert kam allmählich eine neue Taktik, durch die militärischen Erfahrungen, welche man auf dem Rückzuge der 10,000 gemacht hatte, angebahnt, zur Geltung, deren Hauptresultate die Emancipation der Hoplitenstellung von der starren Form der fortlaufenden Linie und die bewusste Verwendung des leichten Fussvolkes in zweckmässiger Combination mit dem schweren waren.[2])

---

1) Ueber das Reiten im homerischen Zeitalter vergl. Hehn² p. 41/2. Arist. 6, (4) 13 = p. 168, 23ff. sagt: *τὴν γὰρ ἰσχὺν καὶ τὴν ὑπεροχὴν ἐν τοῖς ἱππεῦσιν ὁ πόλεμος εἶχεν· ἄνευ μὲν γὰρ συντάξεως ἄχρηστον τὸ ὁπλιτικόν, αἱ δὲ περὶ τῶν τοιούτων ἐμπειρίαι καὶ τάξεις ἐν τοῖς ἀρχαίοις οὐχ ὑπῆρχον, ὥστ' ἐν τοῖς ἱππεῦσιν εἶναι τὴν ἰσχύν.* 6, (4) 3 = p. 148, 18ff.: *ἐχρῶντο δὲ* (nämlich *ἐπὶ τῶν ἀρχαίων χρόνων*) *πρὸς τοὺς πολέμους ἵπποις πρὸς τοὺς ἀστυγείτονας, οἷον Ἐρετριεῖς καὶ Χαλκιδεῖς καὶ Μάγνητες οἱ ἐπὶ Μαιάνδρῳ καὶ τῶν ἄλλων πολλοὶ περὶ τὴν Ἀσίαν.* Ueber die dorische Hoplitenphalanx vergl. Rüstow u. Köchly Gesch. d. griech. Kriegswesens p. 30, über die Taktik derselben p. 45ff. Das Princip der Hoplitenphalanx umschreibt Tyrt. 11, 11ff. bei Bergk poet. Cyr. gr.² p. 321 mit den Worten: *οἳ μὲν γὰρ τολμῶσι παρ' ἀλλήλοισι μένοντες — ἔς τ' αὐτοσχεδίην καὶ προμάχους ἰέναι, — παυρότεροι θνήσκουσι, σαοῦσι δὲ λαὸν ὀπίσσω.* Geschildert wird sie von demselben a. a. O. 21ff. Die Spartaner suchten die Schlachtreihe auch in der Schlacht geordnet zu erhalten: Plut. Pelop. 23. Deshalb keine weite Verfolgung der Feinde: Thuk. 5, 73. Der Sturmschritt der Athener beim Angriff in der Schlacht bei Marathon war eine unerhörte Neuerung: Her. 6, 112: *πρῶτοι μὲν γὰρ Ἑλλήνων πάντων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν δρόμῳ ἐς πολεμίους ἐχρήσαντο* — Vergl. Justin. 2, 9.

2) Ueber das leichte Fussvolk vergl. Rüstow u. Köchly 128ff., über die Reiterei 134ff. Ein griechisches Urtheil über den Werth der Reiterei s. bei Xen. Anab 3, 2, 18/9. Ueber den Einfluss des Zuges der 10000 auf die Entwickelung der Taktik s. Rüstow u. Köchly 153ff.

dieser Periode auch bisweilen die H[illegible]orm der fortlaufenden Genossenschaften gegliedert, i[illegible]dene System der schiefen vorrückten, so ist es d[illegible] welche bewirkt wurde durch die nur selten gekomm[illegible] einen Offensiv- und Defensivflügel, in eine Reihe [illegible] in sich nur beobachtend verhalten sollte. der tapferste [illegible] des Epameinondas, bei welchem der linke

Neue Kampfmittel und neue Kampfesweise.

Währ[illegible] System des [illegible] Intensivflügel bildete, bestand darin, dass dieser linke seitigun[illegible] qualitativ durch die Heranziehung der besten Truppen, die his[illegible] quantitativ durch die grössere Tiefe der Aufstellung verstärkt, in G[illegible] als Angriffscolonne von geringer Front formiert wurde, während ge[illegible] der rechte Defensivflügel, in der Tiefe der gewöhnlichen Phalanx F[illegible] aufgestellt, den gegenüber stehenden linken Flügel der Feinde nur so weit beschäftigen sollte, dass dieser nicht selbst zu einem ernsten Angriff kommen konnte. Die Reiterei und das leichte Fussvolk, welche auf dem rechten Flügel postiert waren, hatten durch überflügelnde Flankenstellungen diesen in der Bedrohung des feindlichen linken Flügels zu unterstützen. Die Reiterei und das leichte Fussvolk auf dem linken Flügel hatten die Aufgabe diesen bei seinem auf den Durchbruch der Mitte des feindlichen rechten Flügels gerichteten Angriff gegen eine etwaige Ueberflügelung durch diesen zu sichern.

Taktik Alexanders und seiner Nachfolger.

Die Taktik Alexanders des Grossen ist eine Entwickelung des Systems des Epameinondas. Das Centrum der ganzen Schlachtordnung Alexanders bildete die Hoplitenphalanx, welche wesentlich defensiven Zwecken diente, während die Reiter und die verschiedenen Gattungen der leichten Infanterie auf den Flügeln die Truppen der Action waren. Von den beiden Flügeln war der rechte der Offensivflügel, auf welchem die makedonische Ritterschaft, unterstützt durch die leichte Infanterie, gegen den feindlichen linken Flügel den Offensivstoss führte, während die Hoplitenphalanx im Centrum, in der linken Flanke durch die thessalische Reiterei und die Reiterei der griechischen Bundesgenossen, welche den linken Flügel bildeten, gedeckt, abtheilungsweise nur so weit vorrückte, dass mit dem rechten Flügel die geschlossene Linie erhalten blieb, eine Bewegung, infolge deren allmählich die ganze Schlachtreihe in schräger Richtung gegen die feindliche Linie stand. Auch in der Schlachtentaktik der Diadochen ist die Reiterei die entscheidende Waffe, die sowohl den Offensiv- wie den Defensivflügel inne hatte, während das Centrum, vor dessen Front gewöhnlich Elephanten und in den

Intervallen zwischen denselben Schützen aufgestellt waren, aus Linienfussvolk gebildet wurde, aber nur noch selten zur Action kam.[1])

Bürgerwehr.

Die Truppen, welche von den griechischen Staaten verwendet wurden, waren entweder Bürgerwehr oder Söldner. Die Bürgerwehr bestand regelmässig aus Hopliten, neben denen die bürgerlichen Leichtbewaffneten und die Bürgerreiterei nur ein verhältnissmässig geringes Contingent ausmachten.[2]) Nur in denjenigen Landschaften, welche abseits von der Cultur lagen und deshalb auf der Culturstufe früherer Zeiten stehen geblieben waren, wie z. B. in Aitolien und Akarnanien, bestand das Landesaufgebot aus Leichtbewaffneten.[3]) Zum Eintritt in die Bürgerwehr war jeder höchst wahrscheinlich mit dem 20. Jahre verpflichtet, nachdem er wohl gewöhnlich in den beiden vorhergehenden Jahren vielleicht nach vorausgegangener Prüfung seiner bürgerlichen Abstammung als Ephebe eine gymnastisch-militärische Ausbildung erhalten und seinen Dienst- und Bürgereid geleistet hatte.[4]) Die

---

1) Ueber die schiefe Schlachtordnung des Epameinondas vergl. Rüstow u. Köchly 179 ff. Ueber die hellenische Normalsschlachtordnung Alexanders des Grossen dieselben p. 266 ff., über die der Diadochen p. 360 ff.

2) Thuk. 4, 94 sagt von Athen: *ψιλοὶ δὲ ἐκ παρασκευῆς μὲν ὡπλισμένοι οὔτε τότε παρῆσαν οὔτε ἐγένοντο τῇ πόλει.* Vergl. Hdb. 1, 305. Später finden sich auch bürgerliche Leichtbewaffnete in den griechischen Staaten, so z. B. *πελτοφόραι* in den boiotischen Städten: p. 59. *φαρέτριαι* und *σφενδονᾶται* in Akraiphia: Larfeld 184. Bürgerreiterei, welche sich aus den reichen Bürgern recrutierte, ist schon früh ziemlich verbreitet, so z. B. in Thessalien: p. 8, in Boiotien: p. 60, in Elis: Xen. 7, 4, 16, in den achaeischen Städten: Polyb. 10, 23 (21), in Syrakus: Plut. Dion. 42, 44. Hesych. *ἱππάρχου πίναξ*, in Phokis und Lokris: Thuk. 2, 9.

3) So waren z. B. die Akarnanen vorzügliche *σφενδονῆται*: Thuk. 2, 81, *τὸ ἔθνος τὸ τῶν Αἰτωλῶν σκευῇ ψιλῇ χρώμενον*: Thuk. 3, 94.

4) Vergl. Collignon de collegiis epheborum. Paris Thorin 1877. Grasberger Erzieh. u. Unterricht 3, p. 7/8, 64 ff. Wie in Attika, so fand auch in Boiotien die Eintragung in die Liste der Dienstpflichtigen mit dem 20. Jahre statt, wie sich aus der Ueberschrift dieser Liste *ϜικατιϜέτιες ἀπεγράψανθο* in Lebadeia: Larfeld no. 67, 68, und in Hyettos: no. 153 ergiebt. Listen solcher Dienstpflichtigen haben sich bis jetzt nur in Boiotien gefunden. Dienst- und Bürgereid in Athen: Hdb. 1, 296, in Dreros: Cauer[2] 121. Auf einen derartigen Eid beziehe ich Xen. Denkw. d. Sokr. 4, 4, 16: *καὶ πανταχοῦ ἐν τῇ Ἑλλάδι νόμος κεῖται τοὺς πολίτας ὀμνύναι ὁμονοήσειν καὶ πανταχοῦ ὀμνύουσι τὸν ὅρκον τοῦτον.* Der Anfang der Ephebie in den einzelnen Staaten ist unbekannt: Collignon 26/7. Zweijährige Dauer der Ephebie ursprünglich in Athen: Hdb. 1, 296, vergl. auch Collignon 30 ff. Dreijährige Dauer der Ephebie erschliesst Collignon 31 für Chios aus

Gliederung der Bürgerwehr schloss sich naturgemäss der Eintheilung der Bürgerschaft an. Die oberen Abtheilungen der Hopliten hiessen *φυλαί* oder *τάγματα* oder *λόχοι*, die Anführer derselben *στρατηγοί* und *πολέμαρχοι* oder, wenn diese das Commando über die ganze Bürgerwehr führten, wohl regelmässig *λοχαγοί*. Ebenso hatten die bürgerlichen Leichtbewaffneten und die Bürgerreiterei ihre besonderen Abtheilungen und Anführer. Als Bezeichnungen für die Abtheilungen der Bürgerreiterei wurden *φυλαί* und *ἶλαι* verwendet, die Anführer derselben hiessen *φύλαρχοι* und *ἴλαρχοι*, während das Commando über die gesammte Bürgerreiterei der *ἵππαρχος* oder die *ἵππαρχοι* führten.[1])

Elitecorps. Neben der eigentlichen Bürgerwehr gab es wohl in den meisten Staaten besondere bald grössere, bald kleinere Elitecorps, die mit unseren stehenden Truppen verglichen werden können, wie z. B. die 300 Auserlesenen der Athener und der Eleier, die 300 *ἡνίοχοι καὶ παραβάται* des boiotischsn Heeres, deren Namen sich noch aus der Periode der Streitwagen erhalten hatten, die 421 gebildeten 1000 Auserlesenen der Argeier, der aus 300 Mann bestehende *ἱερὸς λόχος* der Thebaner, die 5000 *Ἐπάριτοι* des arkadischen Bundes.[2])

C. I. G. 2214. Scheffler de reb. Teiorum p. 70, Leipz. 1882 aus Bull. 4, p. 113 für Teos. Ueber den Eintritt der Epheben ins Heer vergl. Collignon 32ff., speciell für die boiotischen Städte auch p. 59. Ueber die gymnastischen und militärischen Uebungen der Epheben s. Collignon 67ff. Es werden auch wohl die drei Classen *παῖδες*, *ἔφηβοι*, *νέοι* unterschieden: C. I. G. 3219, *ἔφηβοι καὶ νέοι*: Dittenberger 246, 32. Im messenischen Thuria werden *ἔφηβοι* (Lebas II 301) und *τριτίρενες* (II 302) unterschieden. *Ἴρανες* hiessen die spartiatischen Jünglinge vom 20. bis zum 30. Jahre: Hdb. 1, 68. Richterliche Prüfung vor der Aufnahme unter die Epheben ergiebt sich für Megara aus der Ueberschrift *ἔφηβοι οἵδε ἐνεκρίθησαν* mit der vorhergehenden Formel *ἐπὶ δικαστᾶ*. S. Lebas II 34c.

1) *Φυλαί* als Abtheilungen der Hopliten in Syrakus: Thuk. 6, 100, s. Plut. Nik. 14, in Messana: Thuk. 3, 90, *τάγματα*, wohl in derselben Bedeutung, wie die attischen *τάξεις*, in Thespiai: Larfeld 251, 252, in Chaironeia: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 7, 353ff., *λόχοι* in Argos: Thuk. 5, 72, in Boiotien: Thuk. 4, 91, *καταλοχισμοί* in Smyrna: Dittenberger 171, 45ff. Die 5 argivischen *στρατηγοί* waren gewiss die Anführer der 5 *λόχοι*. Vergl. Thuk. 5, 59, 72. *Λοχαγοί* in den achaeischen Städten: Plut. Arat. 29, in Theben: Xen. 5, 2, 30. *Φυλαί* und *φύλαρχοι* in Athen: Hdb. 1, 308, *ἶλαι* und *ἴλαρχοι* in den boiotischen Städten: p. 60.

2) *Ἀθηναίων οἱ τριηκόσιοι* in der Schlacht bei Plataiai: Her. 9, 21, vergl. Diod. 11, 30, *οἱ τριακόσιοι λογάδες τῶν Ἠλείων*: Thuk. 2, 25. Xen. 7, 4, 13, 16, 31. In der Schilderung der Schlacht bei Delion 424 bei Diod.

Söldner.

Die Benutzung von Söldnern von Seiten der griechischen Staaten scheint im peloponnesischen Kriege begonnen zu haben, während uns griechische Söldner in ausländischen Diensten und im Dienste einzelner Tyrannen schon früher begegnen. Zuerst beschränkte sich die Benutzung von Söldnern von Seiten der griechischen Staaten auf diejenigen Specialwaffen, welche in den betreffenden Staaten nicht vorhanden waren, und zwar wurden meistens Söldner aus denjenigen Volksstämmen genommen, welche, wie die thrakischen Peltasten, die kretischen Bogenschützen, die rhodischen Schleuderer, in der Führung einer Specialwaffe besonders berühmt waren.[1]) Einen besonderen Aufschwung erhielt das Söldnerwesen durch den Zug der 10000, an dem besonders Arkader, die schon längst als Söldner zu dienen gewohnt waren, und Achaier Theil nahmen.[2]) Die überwiegende Mehrzahl der damaligen Söldner waren Hopliten, welche die herkömmliche Hoplitenrüstung trugen. Verändert wurde diese Bewaffnung der Söldner durch Iphikrates, der bei denselben einen verkleinerten Schild, eine verlängerte Lanze und ein verlängertes Schwert, einen linnenen Koller und statt der Beinschienen die sogenannten Iphikratides, wohl eine Art von Gamaschen, einführte.[3]) Die

---

12, 70 heisst es: *προεμάχοντο δὲ πάντων (τῶν Βοιωτῶν) οἱ παρ' ἐκείνοις ἡνίοχοι καὶ παραβάται καλούμενοι, ἄνδρες ἐπίλεκτοι τριακόσιοι. Οἱ χίλιοι λογάδες Ἀργείων*, nach Diod. 12, 75, vergl. 79, 421 eingerichtet: Thuk. 5, 67. Diod. 12, 80. Plut. Alkib. 15, *ὁ ἱερὸς λόχος* der Thebaner: Plut. Pelop. 18, vergl. 15, 16. Athen. 13, 561 F, *οἱ Ἐπάριτοι* des arkadischen Bundes: Xen. 7, 4, 22, 33—36; 7, 5, 3. Hesych. *ἐπαρόητοι*, bei Diod. 15, 62, 67 *οἱ καλούμενοι ἐπίλεκτοι ὄντες πεντακισχίλιοι.*

1) Argivische Söldner des Peisistratos: Her. 1, 61. Ionische und karische Söldner am Ende des 6. Jahrh. im ägyptischen Dienst: Her. 2, 163; 3, 11. Kleon nahm zu dem Unternehmen gegen die Spartaner auf Sphakteria mit *πελταστὰς οἳ ἦσαν ἔκ τε Αἴνου βεβοηθηκότες καὶ ἄλλοθεν τοξότας τετρακοσίους*: Thuk. 4, 28. Thrakische *πελτασταί*: Thuk. 7, 27. Xen. Anab. 1, 2, 9; 6, 2, 16; 7, 4, 17. Kretische *τοξόται*: Xen. Anab. 1, 2, 9; 3, 3, 7, 15. Rhodische *σφενδονῆται*: Xen. Anab. 3, 3, 16/17; 3, 4, 16.

2) Die Mehrzahl der 10000 waren Arkader und Achaier: Xen. Anab. 6, 2, 10. Von den Arkadern sagt schon Thuk. 7, 57: *καὶ ἄλλοι Ἀρκάδων μισθοφόροι, ἐπὶ τοὺς ἀεὶ πολεμίους σφίσιν ἀποδεικνυμένους εἰωθότες ἰέναι.* Vergl. auch Hesych.: *Ἀρκάδας μιμούμενος· παροιμία ἐπὶ τῶν ἄλλοις πονούντων καὶ μοχθούντων. οἱ γὰρ Ἀρκάδες πολλὰ πολεμήσαντες οὐδεμίαν νίκην ἰδίαν ἔσχον.* Ebenso Suid. Diogenian. 1, 29.

3) Ueber die Veränderungen des Iphikrates s. Nep. Iphicr. 1: namque ille pedestria arma mutavit. cum ante illum imperatorem maximis clipeis, brevibus hastis, minutis gladiis uterentur, ille e contrario peltam pro parma

Formation eines Söldnerheeres erfolgte regelmässig in der Weise, dass Personen oder Staaten, welche Söldner in Dienst nehmen wollten, sich an einen Mann von militärischem Ruf wandten, auf dessen Namen dann die Söldner angeworben wurden. Derselbe war zugleich *στρατηγός* des angeworbenen Heeres, während sein Stellvertreter, wenn er vorhanden war, *ὑποστράτηγος*, die Abtheilungsführer, die ihre Abtheilungen auch wohl selbst angeworben hatten, *λοχαγοί* und *ταξίαρχοι* hiessen. In den Zeiten Alexanders des Grossen und seiner Nachfolger, wo fast immer Nachfrage nach Söldnern war, scheint bei Tainaron ein stehendes Lager derselben gewesen zu sein. Die Besoldung der Söldner, die sich selbst verpflegen mussten, war naturgemäss Schwankungen unterworfen, betrug aber durchschnittlich nicht ganz eine attische Drachme.[1])

---

fecit (a quo postea peltastae pedites appellantur), ut ad motus concursusque essent leviores; hastae modum duplicavit, gladios longiores fecit. idem genus loricarum et pro sertis atque aënis linteas dedit. quo facto expeditiores milites reddidit: nam pondere detracto, quod aeque corpus tegeret et leve esset, curavit. Diod. 15, 44: *τῶν γὰρ Ἑλλήνων μεγάλαις ἀσπίσι χρωμένων καὶ διὰ τοῦτο δυσκινήτων ὄντων συνεῖλε τὰς ἀσπίδας καὶ κατεσκεύασε πέλτας συμμέτρους — ἐπὶ δὲ τοῦ δόρατος καὶ τοῦ ξίφους εἰς τοὐναντίον τὴν μετάθεσιν ἐποίησατο· ηὔξησε γὰρ τὰ μὲν δόρατα ἡμιολίῳ μεγέθει, τὰ δὲ ξίφη σχεδὸν διπλάσια κατεσκεύασε. — τάς τε ὑποδέσεις τοῖς στρατιώταις εὐλύτους καὶ κούφας ἐποίησε, τὰς μέχρι τοῦ νῦν Ἰφικρατίδας ἀπ' ἐκείνου καλουμένας.* Bei Rüstow und Köchly 163ff. werden von diesen Veränderungen die einen auf das Linienfussvolk, die anderen auf das leichte Fussvolk der Söldner bezogen. Nach den citierten Stellen ist eine solche Unterscheidung nicht berechtigt. Es handelt sich um eine einheitliche Bewaffnung der Söldner, neben der die schwere Rüstung der Bürgerhopliten bestehen blieb.

1) Vergl. Rüstow u. Köchly a. a. O. 99ff. Ueber die Art, wie Söldnerheere angeworben wurden, s. Xen. Anab. 1, 1, 10, 11. S. auch Xen. Hell. 4, 2, 5, nach dem Agesilaos in Kleinasien Preise aussetzte *καὶ τῶν μισθοφόρων τοῖς λοχαγοῖς, ὅστις εὐοπλότατον λόχον ἔχων συστρατεύοιτο καὶ ὁπλιτῶν καὶ τοξοτῶν καὶ πελταστῶν. Λοχαγοί* und *ταξίαρχοι* werden in den Söldnerheeren neben einander genannt: Xen. Hell. 3, 2, 16; 4, 1, 26; 6, 2, 18. *Ταξίαρχος* scheint der Abtheilungsführer der Peltasten gewesen zu sein: Xen. Anab. 4, 1, 28. *Στρατηγός, ὑποστράτηγος, λοχαγοί*: Xen. Anab. 3, 1, 32. Bei Tainaron stehendes Söldnerlager: Diod. 17, 108; 18, 9. Sold für thrakische Peltasten im peloponnesischen Kriege eine Drachme: Thuk. 7, 27. Zwei Drachmen war ein sehr hoher Sold: Arist. Ach. 158. Kyros zahlte zuerst monatlich an den gemeinen Soldaten einen Dareikos, später $1\frac{1}{2}$ Dareiken: Xen. Anab. 1, 3, 21. Die Spartaner versprachen monatlich dem gemeinen Soldaten einen Dareikos, dem Lochagen 2, dem Strategen 4 Dareiken: Xen. Anab. 7, 6, 1. Seuthes bietet monatlich einen Kyzikener: Xen. Anab. 7, 3, 10.

Flotte.

Bei einzelnen griechischen Staaten bestand ein Theil ihrer Kriegsmacht in der Flotte. In der Verwendung der Schiffe als Kriegsfahrzeuge lässt sich eine doppelte Periode unterscheiden. In der ersten Periode diente das Schiff ebenso wie das Pferd und der Streitwagen nur als Transportmittel für den Kämpfer, während in der zweiten Periode das Schiff ebenso wie das Pferd bei seiner Verwendung in der Reiterei selbst zum Kriegswerkzeuge wurde. Nur in der letzteren Periode bildeten die Schiffe einen Bestandtheil der Kriegsmacht der Staaten. Eine solche Verwendung der Schiffe hat aber kaum vor dem Bau der Trieren stattgefunden, mit dem gegen Ende des 8. Jahrhunderts von den Korinthiern begonnen wurde. Die älteste Seeschlacht, welche zwischen den Korinthiern und Korkyraiern geliefert wurde, hat demgemäss nach der Angabe des Thukydides erst in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts stattgefunden, als höchst wahrscheinlich beide Staaten theilweise wenigstens mit Trieren ausgerüstet waren. Denn wenn sich auch bis zu den Perserkriegen neben den Trieren kleinere Schiffe, wohl besonders Fünfzigruderer, bei den seemächtigen Staaten im Gebrauch erhielten, so war doch die Triere das eigentliche Schlachtschiff der Griechen, das mit mässiger Grösse schnelle Manövrierfähigkeit verband. Seit dem Anfange des 4. Jahrhunderts begann man auch mit dem Bau grösserer Schiffe und kam dabei mit der Zeit zu sinnlosen Steigerungen.[1])

Der Curswerth des Dareikos betrug etwa 24, der des Kyzikeners zu Demosthenes' Zeit im Pontos 28 attische Drachmen. S. Hultsch griech. u. röm. Metrol.[2] p. 185.

1) Die Geschichte der griechischen Kriegsflotten s. bei Thuk. 1, 13, 14. Die genauen Zeitansätze des Thuk. bieten uns nur annähernde Zahlen wegen der Unsicherheit des Ausdruckes *τοῦδε τοῦ πολέμου.* In Griechenland baute grössere Schiffe als Trieren zuerst Dionysios I. von Syrakus: Diod. 14, 41: *πρὸς δὲ τούτοις ναῦς τετρήρεις καὶ πεντήρεις, οὐδέπω κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους σκάφους πεντηρικοῦ νεναυπηγημένου.* Vergl. 42. Dionysios II. hatte nach Ailian. v. h. 6, 12 400 *ἑξήρεις καὶ πεντήρεις.* Plin. n. h. 7, 57, 208 schildert die weitere Entwickelung, wie folgt: ab ea decemremem Mnesigiton Alexandrum Magnum, ad XII ordines Philostephanus Ptolemaeum Soterem, ad quindecim Demetrium Antigoni, ad XXX Ptolemaeum Philadelphum, ad XL Ptolemaeum Philopatorem, qui Tryphon cognominatus est. Ueber die Schiffe des Demetrios Poliorketes s. auch Plut. Demetr. 43, über die des Ptolemaios Philadelphos Ath. 5, 203 D ff. Ueber alles, was zum griechischen Seewesen gehört, vergl. Boeckh Urk. ü. d. Seewesen d. att. Staates und Graser de veterum re navali. Berlin 1864, fortgesetzt im 3. Sppl. Bd. d. Jahrb. f. Phil. 1865, d. ältesten Schiffsdarstellungen auf antiken Münzen. Berlin 1870, ferner archaeol. Zeit. 32, 71 ff. 1875.

Finanzwesen.

Ein geordnetes Finanzwesen ist erst dann möglich, wenn das Geld allgemein anerkannter Werthmesser geworden ist. Das ist in Griechenland aber erst in verhältnissmässig später Zeit geschehen. *Ursprünglicher Werthmesser.* In der ältesten Zeit diente das Vieh in dem Handel als Tauschmittel, und es lag nichts näher, als das Rind, welches den Hauptbesitz auch der Griechen ausmachte, als Werthmesser zu verwenden. In dieser Verwendung erscheint das Rind noch bei Homer und in anderen alten Sprachresten.[1]) Indessen werden bei Homer auch schon die Metalle, Erz, Eisen und Gold, nach dem Gewichte als Tauschmittel gebraucht. In Vorderasien war es sehr früh üblich geworden, die zum Tausch dienenden Metalle, statt sie zu wiegen, in Ringe von conventionellem Gewichte und in rundliche, dicke Scheiben zu bringen, während die grösseren Quantitäten von Metall in länglichen Barren umliefen. Die auf ein bestimmtes Gewicht ausgebrachten Barren Werthmetalles und die kleineren Gewichtstheile desselben, die rundlichen, platten Metallstücke, durch den Stempel des Staates zu beglaubigen ist eine wohl um 700 gemachte Erfindung der Lyder oder der kleinasiatischen Griechen. Der Staat garantierte durch diesen Stempel das volle Gewicht und den Feingehalt für die Metallstücke, die dadurch zur Münze wurden. Falschmünzerei wurde in fast allen griechischen Staaten mit dem Tode bestraft.[2])

---

1) Ueber das griechische Münzwesen vergl. Hultsch griech. u. röm. Metrol.[2] 162 ff., dem ich im Texte gefolgt bin. Das Rind als Werthmesser bei Homer Il. 7, 472 ff.: *ἔνθεν ἄρ' οἰνίζοντο καρηκομόωντες Ἀχαιοί, — ἄλλοι μὲν χαλκῷ, ἄλλοι δ' αἴθωνι σιδήρῳ, — ἄλλοι δὲ ῥινοῖς, ἄλλοι δ' αὐτῇσι βόεσσιν, — ἄλλοι δ' ἀνδραπόδεσσι* — Vergl. auch Werthangaben, wie *ἐεικοσάβοια*: Od. 1, 431, *ἑκατόμβοιος*: Il. 2, 449, *ἑκατόμβοια, ἐννεάβοια*: Il. 6, 236, *ἑκατόμβοιον*: Il. 21, 79, *τεσσεράβοιον*: Il. 23, 705, *δυωδεκάβοιον*: Il. 23, 703. Vergl. auch Poll. 9, 61: *καὶ μὴν κἀν τοῖς Δράκοντος νόμοις ἔστιν ἀποτίνειν ἐεικοσάβοιον. καὶ ἐν τῇ παρὰ Δηλίοις θεωρίᾳ τὸν κήρυκα κηρύττειν φασίν, ὁπότε δωρεά τινι δίδοται, ὅτι βόες τοσοῦτοι δοθήσονται αὐτῷ, καὶ δίδοσθαι κατ' ἕκαστον βοῦν δύο δραχμὰς Ἀττικάς.* S. auch Plut. Sol. 23.

2) Ueber die Entwickelung in der Verwendung der Metalle als Werthmesser vergl. Arist. pol. 1, 9 = 14, 12 ff.: *διὸ πρὸς τὰς ἀλλαγὰς τοιοῦτόν τι συνέθεντο πρὸς σφᾶς αὐτοὺς διδόναι καὶ λαμβάνειν, ὃ τῶν χρησίμων αὐτὸ ὂν εἶχε τὴν χρείαν εὐμεταχείριστον πρὸς τὸ ζῆν, οἷον σίδηρος καὶ ἄργυρος, κἂν εἴ τι τοιοῦτον ἕτερον, τὸ μὲν πρῶτον ἁπλῶς ὁρίσαντες* (so Hultsch 166, 1 statt *ὁρισθέν*) *μεγέθει καὶ σταθμῷ, τὸ δὲ τελευταῖον καὶ χαρακτῆρα ἐπιβαλόντες* (Hultsch statt *ἐπιβαλλόντων*), *ἵνα ἀπολύσῃ τῆς μετρήσεως αὐτούς· ὁ γὰρ χαρακτὴρ ἐτέθη τοῦ ποσοῦ σημεῖον.* In Athen stand auf Falschmünzerei Todesstrafe: Dem. 20, 167. Nach einem Aus-

Die Griechen haben, seitdem sie zu münzen anfingen, Silberwährung gehabt, bei der sich das Verhältniss des Goldes zum Silber wie 1 : 14—10 verhielt, und sind derselben bis über die Zeiten Alexanders des Grossen hinaus treu geblieben.

Münzprägung bei den Griechen.

Es gab im festländischen Griechenland in historischer Zeit zwei Münzsysteme, das aiginaeische und das attische. Schon lange, bevor man an die Prägung von Münzen dachte, ist für den Peloponnes ein System von Maassen und Gewichten nachweisbar, welches als ein Versuch anzusehen ist, babylonisches Gewicht und Hohlmaass in unmittelbare Beziehung zum griechischen Längenmaass zu setzen und so das fremde System zu einem national-griechischen umzugestalten. Dieses Maass und Gewicht hat dann Pheidon von Argos, soweit seine Macht reichte, zur Anerkennung gebracht. Nachdem er Aigina, wo bereits nach einem zur Vermittelung der babylonischen und phönizischen Silberwährung regulierten Münzfusse geprägt wurde, von sich abhängig gemacht hatte, behielt er Aigina als Münzstätte bei, setzte aber das Münzgewicht um ein weniges niedriger auf denjenigen Betrag an, welcher dem peloponnesischen Systeme entsprach.[1] Dieser Münzfuss, von dem altaiginaeischen verschieden, aber gleichfalls aiginaeisch genannt, blieb der Münzfuss des Peloponnes und war auch im übrigen Griechenland weit verbreitet. Das Normalgewicht dieses aiginaeischen Münzsystemes und der annähernde Werth der einzelnen Gewichtstheile nach unserem Gelde verhielten sich, wie folgt:

Aiginaeisches Münzsystem.

τάλαντον	=	36 290 Gr.	=	6530 M.	
μνᾶ	=	605 „	=	108 „	85 Pf.
δραχμή	=	6,05 „	=	1 „	9 „

spruche Solons bei Dem. 24, 212 in allen Staaten. Vergl. eine Urkunde aus Dyme in Sallets numismat. Zeitschr. 9, 235: *(τούσδε) ἁ πόλις κατέκρινε (θανάτ)ον, ὅτι ἱεροφώρεον (καὶ νό)μσμα ἔκοπτον χαλ(κοῦν)* —

1) Ueber das Verhältniss des Goldes zum Silber s. Hultsch p. 236 ff. Ueber den aiginaeischen Münzfuss s. 187 ff. Ueber das peloponnesische Maass und Gewicht s. p. 197, über den altaiginaeischen Münzfuss p. 188 ff. Ueber die Thätigkeit Pheidons s. p. 521 ff. Die Tradition über ihn aus dem Alterthume besagt bei Ephor b. Strab. 358: *καὶ μέτρα ἐξεῦρε τὰ Φειδώνια καλούμενα καὶ σταθμοὺς καὶ νόμισμα κεχαραγμένον τό τε ἄλλο καὶ τὸ ἀργυροῦν.* Marm. Par. v. 45 ff.: *Φείδων ὁ Ἀργεῖος ἐδήμευσε τὰ μέτρα καὶ ἀνεσκεύασε καὶ νόμισμα ἀργυροῦν ἐν Αἰγίνῃ ἐποίησεν.* Et. M. *ὀβελίσκος· πάντων δὲ πρῶτος Φείδων Ἀργεῖος νόμισμα ἔκοψεν ἐν Αἰγίνῃ.* Vergl. auch Poll. 9, 83. Ailian. v. h. 12, 10.

Die Nominale, welche ausgeprägt wurden, waren der *στατήρ*, d. i. die Doppeldrachme, die *δραχμή*, das *τριώβολον*, der *ὀβολός*, das *ἡμιωβόλιον* und in der Prägung des achaeischen Bundes noch das *τριημιωβόλιον* = $1^1/_2$ Ob., das *τριτημόριον* = $^3/_4$ Ob. und das *τεταρτημόριον* = $^1/_4$ Ob.[1])

Attisches Münzsystem.

Das zweite weit verbreitete Münzsystem Griechenlands war das euboeische, welches nach seiner durch Solon bewirkten Einführung in Attika, wo bis dahin das aiginaeische geherrscht hatte, gewöhnlich das attische genannt wurde. Dieser attische Münzfuss, welchem der um das $^1/_{24}$ erhöhte Betrag des leichten babylonischen Goldgewichtes, auf Silberwährung übertragen, zu Grunde lag, hatte folgendes Normalgewicht und folgende annähernde Werthe der einzelnen Gewichtstheile nach unserem Gelde:

τάλαντον	=	26 196	Gr.	=	4715 M.	
μνᾶ	=	436,6	„	=	78 „	60 Pf.
δραχμή	=	4,366	„	=	— „	79 „

Die nach dem attischen Münzfuss ausgeprägten Nominale waren das *δεκάδραχμον*, *τετράδραχμον*, die Hauptmünze des Staates, das *δίδραχμον*, nur sehr selten geprägt, die *δραχμή*, das *τριώβολον*, der *ὀβολός*, das *ἡμιωβόλιον*, das *διώβολον*, das *τριημιωβόλιον*, das *τριτημόριον* = $^3/_4$ Ob., das *τεταρτημόριον* = $^1/_4$ Ob., selten das *τετρώβολον* und ganz vereinzelt das *πεντώβολον*.

---

1) Dass der aiginaeische Münzfuss der des Peloponnes und auch im übrigen Griechenland verbreitet war, ergiebt sich aus den bei Hultsch a. a. O. 191/2 angeführten Stellen. So wird in dem Bundesvertrage zwischen Athen, Argos, Mantineia und Elis bei Thuk. 5, 47 festgesetzt: *ἢν δὲ πλέονα βούλωνται χρόνον τῇ στρατιᾷ χρῆσθαι, ἡ πόλις ἡ μεταπεμψαμένη διδότω σῖτον, τῷ μὲν ὁπλίτῃ καὶ ψιλῷ καὶ τοξότῃ τρεῖς ὀβολοὺς Αἰγιναίους τῆς ἡμέρας ἑκάστης, τῷ δ' ἱππεῖ δραχμὴν Αἰγιναίαν.* Von der peloponnesischen Tagsatzung im J. 382 heisst es bei Xen. Hell. 5, 2, 21: *λόγοι δὲ ἐγένοντο ἀργύριόν τε ἀντ' ἀνδρῶν ἐξεῖναι διδόναι τῇ βουλομένῃ τῶν πόλεων, τριώβολον Αἰγιναῖον κατὰ ἄνδρα, ἱππέας τε εἴ τις παρέχοι, ἀντὶ τεττάρων ὁπλιτῶν τὸν μισθὸν τῷ ἱππεῖ δίδοσθαι.* Die Münzen von Aigina, welche als Stadtwappen auf der Vorderseite die Schildkröte führten und deshalb auch *χελῶναι* genannt wurden, galten als peloponnesisches Courant. S. Poll. 9, 74: *καὶ μὴν τὸ Πελοποννησίων νόμισμα χελώνην τινὲς ἠξίουν καλεῖν ἀπὸ τοῦ τυπώματος· ὅθεν ἡ μὲν παροιμία· „τὰν ἀρετὰν καὶ τὰν σοφίαν νικᾶντι χελῶναι", ἐν δὲ τοῖς Εὐπόλιδος Εἵλωσιν εἴρηται „ὀβολὸν τὸν καλλιχέλωνον".* Das Normalgewicht des aiginaeischen Münzsystemes und den annähernden Werth der einzelnen Gewichtstheile s. bei Hultsch p. 502 und p. 199, die ausgsprägten Nominale p. 190/1.

Die Ausprägung des Goldes, welches auf dasselbe Gewicht wie das Silber ausgeprägt wurde, war eine sehr beschränkte. Das Didrachmon von Gold, χρυσοῦς στατήρ oder auch blos στατήρ und χρυσοῦς genannt, hatte einen mittleren Curswerth von 24 Drachmen Silbers = 19 Mark, während sein Goldgehalt in heutiger Münze einen Werth von 24 M. 36 Pf. repräsentierte. Kupfer wurde in grösserem Umfange erst nach Alexander dem Grossen geprägt.

Verbreitung des attischen Münzsystems.

Dadurch, dass infolge der Tributpflichtigkeit der athenischen Bundesgenossen grosse Massen von Silber nach Athen zusammenflossen, das in der dortigen Münze zu Tetradrachmen ausgeprägt wurde und sich dann wieder über Griechenland verbreitete, erlangte das attische Geld, das vom feinsten Schrot und von der sorgfältigsten Ausprägung war, die weiteste Verbreitung. Gesteigert wurde dieselbe noch durch die makedonische Herrschaft. Denn wenn auch Philipp II. die Goldprägung nach dem Dareikenfuss einführte, so wich er doch darin von demselben ab, dass er den etwas höheren Werth annahm, nach welchem in Athen das Gold ausgeprägt wurde. Alexander der Grosse setzte nicht blos die Goldprägung seines Vaters fort, sondern führte attisches Gewicht auch für die Silberprägung ein.[1])

Sonstige Münzprägungen.

Unabhängig von den eben erörterten Münzsystemen wurden schon im Anfange des 7. Jahrhunderts von den Griechen in Kleinasien und zwar, wie es scheint, zuerst in Phokaia, dann in Teos und Milet im Anschluss an das schwere babylonische Gewicht Goldmünzen ausgeprägt, die ein Normalgewicht von 16,8 Gr. und einen Goldwerth von 46 M. 88 Pf. hatten und unter dem Namen der phokaischen Stateren umliefen. An diese Goldprägung schloss

---

1) Ueber das attische Münzsystem vergl. Hultsch a. a. O. p. 199 ff. Die vorsolonische Münzwährung Athens identisch mit der aiginaeischen: p. 200 ff., die solonische identisch mit der euboeischen: p. 203 ff. Ueber die Münzprägung auf Euboia: 547 ff. Die Grundlage des attischen Münzfusses das um $\frac{1}{24}$ erhöhte leichte babylonische Goldgewicht: p. 203, 507/8. Feststellung des Normalgewichtes der attischen Münze bei Hultsch p. 208 ff., des Werthes nach unserem Gelde p. 234/5. Ueber die attischen Nominale und die verschiedenen Perioden der Prägung s. p. 211 ff. Ueber die attische Goldprägung s. p. 223 ff, über den Werth des attischen Goldstaters p. 240, über die attische Kupferprägung p. 227 ff. Das Geld, welches Lysandros nach Beendigung des peloponnesischen Krieges nach Sparta schickte, bestand grossen Theils aus attischen Münzen: Plut. Lys. 16. Ueber den attischen Münzfuss im makedonischen Reiche s. Hultsch p. 240 ff.

sich eine alte Silberprägung an, deren Ganzstück sich dem Gewichte nach zu dem Goldstater wie 2 : 3 verhält und seiner Herkunft nach als der babylonische Stater bezeichnet wird. Unter den griechischen Staaten war diese Währung in Milet, Epeiros und Aitolien verbreitet.

Ausserdem war auch die phönizische Währung, eine besondere Gestaltung des babylonischen Systems, in die griechischen Handelsstädte im westlichen Kleinasien und bis nach Samos, Chios und Rhodos vorgedrungen. Endlich hatte sich auch die lydische Elektronprägung, bei welcher dieses Mischmetall, ἤλεκτρον oder λευκός χρυσός genannt, 73 % Gold und 27 % Silber enthalten musste und deren Hauptmünze der Stater phönizischer Währung im Gewichte von 14,26 Gr. war, seit dem Anfang des 7. Jahrhunders über einen grossen Theil der kleinasiatischen Westküste und die benachbarten Inseln verbreitet, wo Milet, Ephesos, Kyme, Klazomenai, Lampsakos, Abydos, Chios und Samos als Prägstätten bekannt sind. Die Verwendung des Elektron seit dem Anfange des 6. Jahrhunderts bei der phokaischen Goldprägung brachte die Goldmünzen Phokaias bald in üblen Ruf, und auch die nach phokaischem Vorbilde in Elektron ausgeprägten Goldstatere von Kyzikos und Lampsakos vermochten sich infolge dessen auf ihrem Nominalwerthe nicht zu halten.[1])

Volkswohlstand. Jede staatliche Finanzwirthschaft ist abhängig von dem Umfange des Volkswohlstandes, der aus verschiedenen Quellen resultiert und durch die verschiedenen Erwerbsthätigkeiten der Bevölkerung bedingt wird. Was im allgemeinen den Volkswohlstand Griechenlands betrifft, so war, um mit Herodot zu reden, dem Volke der Hellenen als Genossin die Armuth zugesellt. Der Boden des Landes, der vorherrschend ein magerer und namentlich wegen des Mangels an ausreichender Bewässerung nicht besonders fruchtbarer Kalkboden ist, war an sich für den Ackerbau nicht besonders geeignet. Nur in der thessalischen und boiotischen Tiefebene und in einzelnen Gegenden des Peloponnes, wie in der Ebene zwischen Korinth und Sikyon, in dem Gebiete von Phlius, in Messenien und Elis und von den Inseln besonders auf Euboia, Zakynthos und Korkyra fand sich guter, für den Getreidebau geeigneter Boden. Indessen war der Getreidebau keineswegs auf diese fruchtbaren Gegenden beschränkt; überall, wo derselbe

Ackerbau.

---

1) Ueber die Münzwährungen Kleinasiens s. Hultsch p. 173 ff.

möglich war, ist er auch gepflegt worden, und die Milde des Klimas und die intensive Cultur haben auch hier einen ziemlich reichen Ertrag geliefert, der aber durch die mit der letzteren verbundenen grösseren Betriebskosten wieder beeinträchtigt wurde. Ausreichen konnte freilich der Ertrag an einheimischem Getreide für die Bevölkerung nicht und Zufuhren aus dem Pontos, aus Aegypten und Sicilien waren nöthig, um den Ausfall zu decken.[1])

Gartenbau. Eine noch intensivere Cultur erforderte der Boden, auf welchem Gartenbau betrieben wurde. Die wichtigsten Erzeugnisse desselben waren die Olive und der Wein, von denen besonders der letztere einen nicht unbedeutenden Artikel des griechischen Exportes ausmachte.[2])

Viehzucht. Eigentliche Weiden gab es wegen der mangelhaften Bewässerung des Landes nur in einzelnen Gegenden, wie z. B. in Thessalien, Boiotien, Messenien und Euboia, während im allgegemeinen Bergtriften, Waldungen und steinige Flächen als Weideplätze dienten. Trotzdem bildete der Viehstand, der hauptsächlich aus Pferden, Maulthieren, Eseln, Rindern, Schafen, Ziegen

---

1) Her. 7, 102: *τῇ Ἑλλάδι πενίη μὲν αἰεί κοτε σύντροφός ἐστι* — Ueber den Boden des Landes s. Bursian Geogr. v. Griechenl. 1, 7. Ueber den Ackerbau vergl. Büchsenschütz Besitz u. Erwerb 261 ff., 293 ff. Die von der Natur bevorzugten Landschaften Griechenlands ergeben sich im allgemeinen aus Thuk. 1, 2: *μάλιστα δὲ τῆς γῆς ἡ ἀρίστη αἰεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν, ἥ τε νῦν Θεσσαλία καλουμένη καὶ Βοιωτία Πελοποννήσου τε τὰ πολλὰ πλὴν Ἀρκαδίας, τῆς τε ἄλλης ὅσα ἦν κράτιστα.* Ueber die wichtigsten Ackerbaugegenden Griechenlands im besondern vergl. Büchsenschütz 293 ff. Ackerbau auch auf ungünstigem Boden betrieben, so z. B. in Megaris: Isokr. 8, 117: *Μεγαρεῖς — γῆν μὲν οὐκ ἔχοντες οὐδὲ λιμένας οὐδ' ἀργυρεῖα, πέτρας δὲ γεωργοῦντες* —, auf den Inseln: Isokr. 4, 132: *οὓς* (nämlich *τοὺς νησιώτας*) *ἄξιόν ἐστιν ἐλεεῖν, ὁρῶντας τούτους μὲν διὰ σπανιότητα τῆς γῆς ὄρη γεωργεῖν ἀναγκαζομένους* — Die Einfuhr von pontischem Getreide in Attika ist bekannt. Getreide aus dem Pontos nach Aigina und dem Peloponnes: Her. 7, 147, nach Lesbos: Thuk. 3, 2. Einfuhr von aigyptischem Getreide: Bakchylid. b. Ath. 2, 39 F: *πυροφόροι δὲ κατ' αἰγλάεντα καρπόν — νῆες ἄγουσιν ἀπ' Αἰγύπτου, μέγιστον — πλοῦτον·* vergl. auch Dem. 56, 7 ff. Einfuhr von sicilischem Getreide: Dem. 56, 9. Thuk. 3, 86.

2) Vergl. Büchsenschütz 71/2, 295/6, 309/10. Ueber die griechischen Weine s. Hermann Lehrb. d. griech. Privatalterth. 3. Aufl. v. Blümner p. 229 ff. Unter den Henkelinschriften exportierter Weingefässe, die in grosser Anzahl in Athen, Sicilien, Alexandreia, am schwarzen Meere u. s. w. gefunden sind, sind die Stempel von Thasos, Rhodos und Knidos am häufigsten. S. die hierher gehörige Literatur bei Blümner p. 230, 4.

und Schweinen bestand, einen nicht unbedeutenden Theil des Nationalreichthums, wenn er auch den eigenen Bedarf kaum gedeckt hat. Die Ausfuhr beschränkte sich wohl im wesentlichen auf die Producte der Wollmanufactur, wogegen Häute und selbst Vieh aus dem Pontos eingeführt wurde.[1])

Wald und Mineralien.

Eine rationelle Forstwirthschaft war den Hellenen unbekannt. Die unsinnigen Ausforstungen, welche vorgenommen wurden, haben z. B. in Attika schon früh die Berge entwaldet und die Athener bereits im 5. Jahrhundert gezwungen ihr Schiffsbauholz aus der Fremde zu beziehen.[2]) Die mineralischen Schätze des griechischen Continentes und der griechischen Colonien waren nicht bedeutend. Es fanden sich Goldgruben in Siphnos, Thasos, an der thrakischen Küste und bei Abydos, Silbergruben gleichfalls in Siphnos und an der thrakischen Küste, in Makedonien, Epeiros, Attika und in Trapezus. Eisenerze wurden auf Euboia und Gyaros, Kupfererze auf Kypros, bei Chalkis auf Euboia, Magneteisenstein in Boiotien gewonnen. Gesuchten Marmor lieferten die Brüche des Hymettos und des Pentelikon, die von Karystos auf Euboia, von Paros, Chios, Thasos und Naxos.[3])

Fischerei.

Fische gewährte das überall in das Festland eindringende Meer in reicher Menge, die eine beliebte und wohlfeile Nahrung besonders für die ärmeren Classen der Bevölkerung bildeten. In einzelnen Colonien an der Küste des schwarzen Meeres, so in Trapezus, Sinope und besonders in Byzanz, wurde in grossartigem Maassstabe der Fang des Thunfisches betrieben, der eingesalzen in grossen Quantitäten exportiert wurde. An den Küsten von

---

1) Ueber die Weiden in Griechenland s. Büchsenschütz p. 73, 311 ff., über die Viehzucht p. 208 ff. Einfuhr von Häuten aus dem Pontos: Strab. 493. Dem. 34, 10: 35, 34, von *θρέμματα* ebendaher: Polyb. 4, 38, 4. Hermipp. b. Ath. 1, 27 E, F erwähnt als Gegenstände des Handels *δέρμα βόειον* aus Kyrene, *πλευρὰ βόεια* aus Italien, *σύες* aus Syrakus, *ἴφια μῆλα* aus Euboia. Ueber die Ausfuhr von Käse s. Büchsenschütz p. 313/4.

2) Ueber die Forsten Griechenlands s. Büchsenschütz p. 74/5, 310. Ueber die Waldungen Attikas s. Plat. Kritias 111: *καὶ πολλὴν ἐν τοῖς ὄρεσιν ὕλην εἶχεν, ἧς καὶ νῦν ἔτι φανερὰ τεκμήρια· τῶν γὰρ ὀρῶν ἔστιν ἃ νῦν μὲν ἔχει μελίτταις μόναις τροφήν, χρόνος δ' οὐ πάμπολυς ὅτε δένδρων αὐτόθεν εἰς οἰκοδομήσεις τὰς μεγίστας ἐρεψίμων τμηθέντων στεγάσματ' ἐστὶν ἔτι σᾶ.* Thuk. 4, 108 sagt von Amphipolis: *ἡ πόλις αὐτοῖς (τοῖς Ἀθηναίοις) ἦν ὠφέλιμος ξύλων τε ναυπηγησίμων πομπῇ καὶ χρημάτων προσόδῳ.*

3) Ueber die Bergwerke s. Büchsenschütz 98 ff. Ueber die verschiedenen Marmorgattungen vergl. Hermann Lehrb. d. griech. Privatalterth. 3. Aufl. von Blümner p. 9/10.

Euboia, des Peloponnes und von Kleinasien gewährte auch der Fang der dort vorkommenden Purpurschnecke lohnenden Gewinn.[1])

Resultat.

Fasst man die vorhergehenden Erörterungen in ein Gesammturtheil zusammen, so wird man sagen müssen, dass die unmittelbaren Erzeugnisse des Bodens und der Viehzucht für die Unterhaltung der Bevölkerung des festländischen Griechenlands nicht ausreichten. Das Verhältniss zwischen dem, was das Land erzeugte und die Bevölkerung verbrauchte, war auch besonders deswegen ungünstig, weil die freie Bevölkerung an der Erwerbsthätigkeit nur einen mässigen Antheil nahm und weil infolge dessen zur Production die Kräfte von Sklaven, die auch wieder consumierten, in einem viel grösseren Umfange herangezogen werden mussten, als es bei einer allgemeinen productiven Thätigkeit der Freien nöthig gewesen wäre.[2]) Es ist nicht auffallend, wenn man bei diesem Missverhältniss zwischen Produktion und Consumtion an Ausfuhrverbote gedacht hat, und ich stehe nicht an das gut beglaubigte Ausfuhrverbot Solons für alle Landeserzeugnisse Attikas mit Ausnahme des Oels als eine historische Thatsache anzunehmen.[3])

Industrie und Handel.

Eine Einfuhr fremden Getreides war nur möglich im Austausch gegen äquivalente, einheimische Erzeugnisse des Landes, die aber allein weder die vereinzelt vorkommenden Edelmetalle,

---

1) Ueber den Fischfang s. Büchsenschütz 314 ff. Ueber den Thunfischfang in Trapezus, Sinope und Byzanz s. Strab. 320, 545. Fang der Purpurschnecken: Büchsenschütz 315/6.

2) Ueber die geringe Achtung der Erwerbsthätigkeit in den Theorien und in der Praxis des griechischen Alterthums s. Drumann d. Arbeiter u. Communisten in Griechenl. u. Rom p. 23 ff. und Büchsenschütz 249 ff. Aus der geringen Achtung der Arbeit sind Aussprüche hervorgegangen, wie der des Menandros b. Stob. Flor. 57, 3: *ἐν τοῖς πολεμίοις ὑπερέχειν τὸν ἄνδρα δεῖ· τὸ γὰρ γεωργεῖν ἔργον ἐστὶν οἰκέτου*, des Herakleides b. Ath. 12, 512 B: *ἔστι γὰρ τὸ μὲν ἥδεσθαι καὶ τὸ τρυφᾶν ἐλευθέρων. ἀνίησι γὰρ τὰς ψυχὰς καὶ αὔξει· τὸ δὲ πονεῖν δούλων καὶ ταπεινῶν· διὸ καὶ συστέλλονται οὗτοι τὰς φύσεις.* Bei Ailian. verm. Gesch. 10, 14 wird dem Sokrates der Ausspruch in den Mund gelegt: *ἡ ἀργία ἀδελφὴ τῆς ἐλευθερίας ἐστί.* Ueber die Sklavenmenge in den griechischen Staaten s. Büchsenschütz 137 ff.

3) Bei Plut. Sol. 24 heisst es: *τῶν δὲ γινομένων διάθεσιν πρὸς ξένους ἐλαίου μόνον ἔδωκεν, ἄλλα δ' ἐξάγειν ἐκώλυε· καὶ κατὰ τῶν ἐξαγόντων ἀρὰς τὸν ἄρχοντα ποιεῖσθαι προσέταξεν ἢ ἐκτίνειν αὐτὸν ἑκατὸν δραχμὰς εἰς τὸ δημόσιον. καὶ πρῶτος ἄξων ἐστὶν ὁ τοῦτον περιέχων τὸν νόμον.* Boeckh Staatsh. d. Ath. 1, 60 zweifelt dieses Ausfuhrverbot, wie mir scheint, ohne Grund an.

noch etwa der Wein liefern konnten. Der volkswirthschaftliche Bestand einer ganzen Reihe von griechischen Staaten war bedingt durch die Industrie, welche in denselben betrieben wurde. Indessen scheint nach der Missachtung zu urtheilen, in der das Handwerk fast überall in Griechenland stand, die hohe Bedeutung einer blühenden Industrie für das volkswirthschaftliche Wohl der einzelnen Staaten nur vereinzelt, wie z. B. in Athen und Korinth, erkannt zu sein.[1]) Trotz dieser ungünstigen Vorbedingung hat sich in vielen griechischen Staaten eine kräftige Industrie, die im wesentlichen durch Sklavenhände betrieben wurde, entfaltet, und Wollenwebereien, Leder-, Metall- und Thonwaaren und Luxusgegenstände, besonders Möbel und Hausgeräth, waren die Tauschobjecte, durch deren Ausfuhr zusammen mit dem Wein die Einfuhr des fremden Getreides ausgeglichen wurde. Diesen Ausgleich vermittelte der Grosshandel, dessen Vertreter sich bei den Griechen ebenso wenig wie die Handwerker einer besonderen Achtung erfreuten, obgleich doch nicht selten handelspolitische Gesichtspunkte für die Staaten bei der Anlage von Colonien entscheidend gewesen sind.[2])

Ausgaben:

Es war also die Vereinigung von Ackerbau, Gewerbe und Handel bei der Mehrzahl der activ in die griechische Geschichte eingreifenden Staaten, welche die Grundlage ihrer volkswirthschaftlichen Existenz ausmachten und denselben die Befriedigung ihrer finanziellen Bedürfnisse ermöglichten. Diese finanziellen Bedürfnisse zerfielen naturgemäss in ordentliche und ausserordentliche. Zu den ordentlichen gehören zuerst die Ausgaben für die heilige Verwaltung. Hierher sind alle diejenigen Ausgaben zu rechnen, welche für Opfer und Feste gemacht wurden, obgleich

ordentliche für die heilige Verwaltung.

---

1) Ueber die Stellung der Handwerker in den griechischen Staaten s. Büchsenschütz 265 ff. Ueber Solons Sorge für das Aufblühen des Handwerkes s. Büchsenschütz 269/70. Begünstigung der Ansiedelung von Metoiken, um das Handwerk zu heben: Plut. Sol. 24: *παρέχει δ' ἀπορίαν καὶ ὁ τῶν δημοποιήτων νόμος, ὅτι γενέσθαι πολίταις οὐ δίδωσι πλὴν τοῖς φεύγουσιν ἀειφυγίᾳ τὴν ἑαυτῶν ἢ πανεστίοις Ἀθήναζε μετοικιζομένοις ἐπὶ τέχνῃ.* Vergl. auch Diod. 11, 43. (Xen.) v. St. d. Ath. 1, 12. Von Korinth sagt Her. 2, 167: *ἥκιστα δὲ Κορίνθιοι ὄνονται τοὺς χειροτέχνας.*

2) Die Industrie hauptsächlich durch Sklavenhände betrieben: Büchsenschütz 320 ff. Ueber den griechischen Handel s. Büchsenschütz 356 ff. Ueber die geringe Achtung des Kaufmannsstandes s. p. 275 ff. und Drumann a. a. O. p. 70 ff., wobei jedoch zu bemerken ist, dass naturgemäss der Grosshandel weit geachteter als der Kleinhandel war.

zur Bestreitung derselben gewiss auch Zuschüsse aus dem Tempelvermögen geleistet wurden.[1])

für Sold und Spenden.

Einen weiteren Aufwand erforderten der Sold und die Spenden, welche bei bestimmten Gelegenheiten unter das Volk vertheilt wurden, die aber nach den früher erörterten Grundsätzen in Demokratien viel bedeutender als in Oligarchien waren. Abgesehen von Athen, wo Sold und Spenden grosse Summen verschlangen, sind uns diese Ausgabeposten auch für Rhodos und Boiotien und als *ἐκκλησιαστικόν* höchst wahrscheinlich für Iasos bezeugt.[2])

für Ehrenstatuen und Volksbeschlüsse.

Kosten verursachten ferner die Anfertigung und die Aufstellung von Ehrenstatuen und Ehrenbeschlüssen, welche von den Staaten für einzelne Männer, die sich besondere Verdienste erworben hatten, decretiert wurden.[3])

für Sklaven, Kriegsmaterial und Bauwerke.

Einen stehenden Ausgabeposten bildeten auch wohl die Unterhaltung der Staatssklaven und die Instandhaltung des

---

1) So z. B. in Antissa bedeutende Ausgaben für die Dionysien: (Aristot.) Oek. 7, ed. Goettling.

2) Ueber den Sold als demokratische Institution s. p. 284, 311, 339. Für Athen vergl. Hdb. 1, 325 ff., für Rhodos Arist. pol. 8, (5) 5 = p. 202, 20: *μισθοφοράν τε γὰρ οἱ δημαγωγοὶ* (nämlich *ἐν Ῥόδῳ*) *ἐπόριζον* und Strab. 652/3: *δημοκηδεῖς δ' εἰσὶν οἱ Ῥόδιοι καίπερ οὐ δημοκρατούμενοι, συνέχειν δ' ὅμως βουλόμενοι τὸ τῶν πενήτων πλῆθος. σιταρχεῖται δὴ ὁ δῆμος καὶ οἱ εὔποροι τοὺς ἐδεεῖς ὑπολαμβάνουσιν ἔθει τινὶ πατρίῳ, λειτουργίαι τέ τινές εἰσιν ὀψωνιαζόμενοι, ὥσθ' ἅμα τόν τε πένητα ἔχειν τὴν διατροφὴν καὶ τὴν πόλιν τῶν χρειῶν μὴ καθυστερεῖν καὶ μάλιστα πρὸς τὰς ναυστολίας*, für Boiotien Polyb. 20, 6: *ἔνιοι δὲ τῶν στρατηγῶν καὶ μισθοδοσίας ἐποίουν ἐκ τῶν κοινῶν τοῖς ἀπόροις τῶν ἀνθρώπων.* Fragmentarische Urkunde, in der die Controle über die Bezahlung des *ἐκκλησιαστικόν* geordnet wird, vielleicht aus Iasos: Bull. 8, 218 ff. Im allgemeinen vergl. den Brief des Antigonos an die Teier, zwischen 306—301 abgefasst, bei Dittenberger 126, 81 ff.: *ἡμεῖς δὲ πρότερον μὲν οὐ(κ ἐβουλόμεθα οὐδεμιᾷ πό)λει δίδοσθαι τὰ σιτηγήσια μηδὲ σίτου γίνεσθαι παράθε(σιν, νομίζοντες τὰς π)όλεις εἰς ταῦτα ἀναλίσκειν χρήματα συχνὰ οὐκ ἀναγκαῖα (ὄντα)* — *Τὰ δεῖπνα τὰ δ(αμόσια)* in Ephesos: Dittenberger 369, 7. *Τὰ τέλεα τῶν δαμοθ(οι)νιᾶν* in Delphoi: Dittenberger 233, 59.

3) Errichtung von Ehrenstatuen und Decretierung von Ehrenkränzen z. B. in Erythrai: Dittenberger 53, 84, in Megalopolis: 210, durch verschiedene *κοινά*: 211, in Sestos: 246, 96 ff., in Chersonasos: 252, 46 ff., durch das *κοινὸν τῶν Ἰώνων*: 137, 14 ff., in Sigeion: 156, 34, durch das *κοινὸν τῶν Αἰτωλῶν*: 215, 13. Für die Sitte Ehrenbeschlüsse auf einer Stele einzuhauen und auszustellen, die durch zahlreiche Inschriften belegt wird, bedarf es keiner Beispiele.

Kriegsmaterials, z. B. der Kriegsschiffe, wo solche vorhanden waren, der öffentlichen Bauwerke und Wege.[1])

ausserordentliche. Ausserordentliche Ausgaben waren nöthig für die Kriegführung und für die Errichtung von Neubauten.

Einnahmen: Zur Bestreitung der soeben erörterten Ausgaben gab es in den einzelnen Staaten auch bestimmte öffentliche Einnahmen, die gleichfalls in ordentliche und ausserordentliche zerfielen.

ordentliche. Die wichtigste Quelle der ordentlichen Einnahmen bildeten die Zölle und Steuern.

Grundsteuer. Die Grundsteuer in der Form eines bestimmten Procentsatzes von den Erträgnissen des privaten Grundes und Bodens wurde, seitdem durch den Handel in dem Einfuhr- und Ausfuhrzoll eine Finanzquelle erschlossen war, wohl nur noch vereinzelt erhoben. Unter der Regierung der Peisistratiden gab es eine solche Grundsteuer in Athen, und es ist Grund vorhanden anzunehmen, dass, solange der Grundbesitz beim Mangel von Handel und Verkehr fast das einzige Steuerobject darstellte, die Grundsteuer auch in anderen griechischen Staaten eingeführt war.[2])

Ein- und Ausfuhrzoll. Reichere Erträgnisse lieferte bei zunehmendem Handel der Zöll, welcher von allen ein- und ausgeführten Waaren nach einem bestimmten Procentsatze ihres Werthes erhoben wurde und nach

---

1) Für die Wiederherstellung der Mauern von Teos werden aufgewendet bei Lebas no. 111 5000 Dr., no. 1557 3321⁵/₆ Dr. und 36¹/₂ alexandrinische Dr.

2) Für das Vorhandensein einer Abgabe von den Erträgnissen des Bodens an den Staat spricht der Umstand, dass es ein besonderes griechisches Wort dafür gab. S. Bekker An. 247, 8: *ἐκφόρια· τὰ ἐκφόρια τῆς γῆς τὸν καρπόν.* Für die Peisistratiden s. Thuk. 6, 54: *καὶ Ἀθηναίους εἰκοστὴν μόνον πρασσόμενοι τῶν γιγνομένων*, Diög. L. 1, 2, 53, der Peisistratos an Solon schreiben lässt: *ἀπάγει δὲ ἕκαστος Ἀθηναίων τοῦ αὐτοῦ κλήρου δεκάτην, οὐκ ἐμοί, ἀλλ' ὁπόθεν ἔσται ἀναλοῦν εἴς τε θυσίας δημοτελεῖς καὶ εἴ τι ἄλλων τῶν κοινῶν καὶ ἢν (ὁ) πόλεμος ἡμᾶς καταλάβῃ.* Her. 6, 46 betont für die Thasier ausdrücklich, dass dieselben, trotzdem sie *καρπῶν ἀτελεῖς* waren, so bedeutende Einkünfte hatten, woraus man schliessen darf, dass diese *ἀτέλεια* sonst nicht so gewöhnlich war. Auch die 30 Tal. *δεκάτη*, welche Kersobleptes aus dem Chersonnes zog, scheinen eine Grundsteuer zu sein. Vergl. Dem. 23, 110 mit 177. In der zweiten Hälfte des 3. Jhrh. beschliessen die Smyrnaier bei Dittenberger 171, 101 ff.: *καὶ τούς τε κλήρους αὐτῶν τοὺς δύο ὃν τε ὁ θεὸς καὶ σωτὴρ Ἀντίοχος ἐπεχώρησεν αὐτοῖς καὶ περὶ ο(ὗ) Ἀλέξανδρος γεγράφηκεν, εἶναι αὐτοῖς ἀδεκατεύτους.* In dem Sympolitievertrage zwischen Melitaia und Pereia bei Rhang. 692. Z. 21 ff. heisst es: *ἀποδόντων δὲ οἱ Πηρεῖς τὰς δεκάτας τὰς γινομένας τοῖς δανεισταῖς, ἃς ὀφείλοντι ἐτέων τριῶν, ἀναβολὰν λαβόντες ἔτη τρία.*

diesem, wie z. B. die πεντηκοστή in Athen, Knidos und Atarneus, die τριακοστή im Pontos, seinen Namen führte. Da dieser Zoll hauptsächlich im Seeverkehre erhoben wurde, so werden als Quelle desselben auch wohl die Häfen bezeichnet, und der Zoll selbst wird, da die Verzollung regelmässig beim Ein- und Ausladen im Hafen erfolgte, auch wohl ἐλλιμένιον genannt. An einigen Orten, wo ein reger Zwischenhandel blühte, wie z. B. in Rhodos, scheint ἐλλιμένιον indessen auch blos die Abgabe, welche für die Benutzung des Hafens bezahlt wurde, zu bezeichnen.[1]) Ob ein Ein- und Ausfuhrzoll auch im binnenländischen Verkehre existierte, lässt sich mit Sicherheit nicht entscheiden.

ἐλλιμένιον.

Dagegen haben wir Beispiele von Durchgangszöllen in denjenigen Abgaben, welche die Krisaier von den Gütern der aus Italien und Sicilien kommenden Besucher des delphischen Tempels, die Korinthier von den über den Isthmos aus dem Peloponnes nach Mittelgriechenland und umgekehrt transportierten Waaren erhoben, und auch ein sicheres historisches Zeugniss für das

Durchgangszoll.

1) Kersobleptes z. B. bezog aus den Emporien des Chersonnes jähr- 300 Tal.: Dem. 23, 110. Ueber die athenische πεντηκοστή s. Hdb. 1, 331/2. Eine πεντηκοστή betrug der Ein- und Ausfuhrzoll auch in Knidos im 3. Jahrh.: Bull. 4, 341, in Atarneus: Dittenberger 97. Die Ausfuhr des pontischen Getreides war mit einer τριακοστή belegt: Dem. 20, 32. Wie allgemein dieser Zoll war, kann man daraus schliessen, dass es für ein Zeichen der ἀναισθησία der Kymaier galt, ὅτι τριακοσίοις ἔτεσιν ὕστερον τῆς κτίσεως ἀπέδοντο τοῦ λιμένος τὰ τέλη, πρότερον δ' οὐκ ἐκαρποῦτο τὴν πρόσοδον ταύτην ὁ δῆμος: Strab. 622. Solche τέλη von ein- und ausgeführten Waaren gab es z. B. in Chalkidike: Dittenberger 60, in Mende: (Arist.) Oek. 20, in Hierapytna und Priansos: C. I. G. 2556, in Thisbe: Dittenberger 226, 18. Τέλη sind überall da vorhanden, wo in den Ehrendecreten den πρόξενοι ἀτέλεια ihrer Einfuhr und Ausfuhr verliehen wird, was sehr häufig der Fall ist. Von Boiotien sagt Xen. Hell. 5, 2, 16: χρημάτων δὲ πρόσοδοι ἐκ πολλῶν μὲν λιμένων, πολλῶν δ' ἐμπορίων. Die Thessaler bestritten die gemeinsame Verwaltung ἀπὸ τῶν λιμένων καὶ τῶν ἀγορῶν: Dem. 1, 22. Das Gleiche bezeugt Herakleid. 5, b. Müller fr. h. gr. 2, 213 von Periandros von Korinth. Das sprichwortliche Ἀβυδηνὸν ἐπιφόρημα war τέλος τι καὶ ἐλλιμένιον: Athen. 14, 641 A. Das ἐλλιμένιον von Rhodos, das früher gegen 165 Tal. betrug, um 164 aber durch die Freihafenstellung von Delos auf 25 Tal. herabgegangen war, kann nur eine Abgabe für die Benutzung des Hafens, wo ein grossartiger Zwischenhandel getrieben wurde, gewesen sein. Vergl. das ἐλλιμένιον in Athen: Hdb. 1, 332. In einem Bündnissvertrage zwischen den kretischen Städten Gortyn und Lappa im Bull. 9, 7 heisst es: κατὰ θάλαθθαν δὲ καταβαλλόνταvς τέλη κατὰ τοὺς νόμους τὸνς ϝεκατέρη κειμένονς ὑπὲρ τῶν ἐνλιμενίων.

Vorhandensein von Durchgangszöllen scheint in einem Vertrage zwischen Amyntas von Makedonien und den Chalkidern vorzuliegen.[1])

διαγώγιον, παραγώγιον.

Verwandt mit diesen Durchgangszöllen war der Sundzoll, *διαγώγιον* und *παραγώγιον* genannt, den im 5. und 4. Jahrhundert die Athener, im 3. Jahrhundert, bis sie von den Rhodiern zum Aufgeben desselben gezwungen wurden, die Byzantier von den Waaren derjenigen Schiffe erhoben, welche die Strasse von Byzanz passierten. Weiter ist hier zu erwähnen der Flusszoll, welcher von allen den von Marius schiffbar gemachten Rhonearm zu Berg oder zu Thal fahrenden Schiffen an die Massalioten gezahlt werden musste.[2])

Flusszoll.

Marktsteuer.

Eine Marktsteuer, d. i. eine Steuer von allen auf den Markt zum Verkauf gebrachten Waaren, die für Athen nachweisbar ist, darf mit Wahrscheinlichkeit auch für andere Staaten angenommen werden.[3])

Kaufsteuer.

Verschieden von der Marktsteuer war die Kaufsteuer, welche von dem Käufer von denjenigen Käufen, die nicht im Marktver-

---

1) Von den Krisaiern berichtet Strab. 418: *εὐτυχήσαντες γὰρ οἱ Κρισαῖοι διὰ τὰ ἐκ τῆς Σικελίας καὶ τῆς Ἰταλίας τέλη πικρῶς ἐτελώνουν τοὺς ἐπὶ τὸ ἱερὸν ἀφικνουμένους καὶ παρὰ τὰ προστάγματα τῶν Ἀμφικτυόνων.* Von den Korinthern sagt Strab. 378: *καὶ πεζῇ δὲ τῶν ἐκκομιζομένων ἐκ τῆς Πελοποννήσου καὶ τῶν εἰσαγομένων ἔπιπτε τὰ τέλη τοῖς τὰ κλεῖθρα ἔχουσι.* Ein Durchgangszoll ergiebt sich auch aus dem Vertrage zwischen Amyntas und den Chalkidern zwischen 389—383 bei Dittenberger 60, wo es. Z. 9 heisst: *καὶ τῶν ἄλλων ἐξαγωγὴν δὲ εἶν(αι) καὶ διαγωγὴν τελέουσιν τέλεα καὶ Χαλκιδεῦσι ἐκγ Μακεδονίης καὶ Μακεδόσιν ἐκ Χαλκιδέων.*

2) Ueber den Sundzoll für die Benutzung des Bosporos unter athenischer Herrschaft s. Hdb. 1, 333. Am Ende des dritten Jahrh. erhoben ihn die Byzantier und wurden durch einen Krieg der Rhodier zum Aufgeben desselben gezwungen. S. Polyb. 4, 47 ff. Der Zoll heisst c. 47 *παραγώγιον* und wird erklärt als *τέλος τῶν ἐξαγομένων ἐκ τοῦ Πόντου*, c. 52 *διαγώγιον· τῶν εἰς τὸν Πόντον πλεόντων.* S. auch Poll. 9, 30: *ἢ που δὲ καὶ παραγώγιον τέλους ὄνομα.* Ueber den Rhonezoll s. Strab. 183: *Μάριος δὲ ὕστερον ὁρῶν τυφλόστομον γινόμενον ἐκ τῆς προσχώσεως καὶ δυσείσβολον καινὴν ἔτεμε διώρυχα, καὶ ταύτῃ δεξάμενος τὸ πλέον τοῦ ποταμοῦ Μασσαλιώταις ἔδωκεν ἀριστεῖον κατὰ τὸν πρὸς Ἄμβρωνας καὶ Τωυγενοὺς πόλεμον· ἐξ οὗ πλοῦτον ἠνέγκαντο πολύν, τέλη πραττόμενοι τοὺς ἀναπλέοντας καὶ τοὺς καταγομένους.*

3) Ueber die Marktsteuer in Athen s. Hdb. 1, 334. Die Thessaler bestritten ihre Verwaltung *ἀπὸ τῶν λιμένων καὶ τῶν ἀγορῶν*: Dem. 1, 22. Die Staatseinnahmen in Korinth unter der Herrschaft des Periandros bildeten *τὰ ἀπὸ τῆς ἀγορᾶς καὶ λιμένων*: Herakleid. 5 b. Müller fr. h. gr. 2, 213.

kehre abgeschlossen waren, an den Fiscus gezahlt wurde. Dieselbe führte in Erythrai, wo sie z. B. von gekauften Priesterthümern gezahlt wurde, ebenso wie in Athen die Bezeichnung *ἐπώνιον*, während der Titel derselben in Knidos, *γραφεῖον τῶν ὅρκων*, sich so erklärt, dass die privaten Kaufcontracte, nachdem der Verkäufer sein Eigenthumsrecht an dem zu verkaufenden Gegenstande beschworen hatte, nach Erlegung einer Einschreibegebühr von Staatswegen gebucht wurden. In Kyzikos erscheint diese Kaufsteuer, die wohl nach verschiedenen Procentsätzen je nach der Natur des verkauften Gegenstandes gezahlt wurde, unter verschiedenen Namen. Bei Gewichtskäufen wurde die Kaufsteuer, wie es scheint, als eine Gebühr für die Benutzung der Staatswage erlegt, während uns daneben noch eine *ἱππωνίη*, eine *ἀνδραποδωνίη* und eine *τετάρτη*, die vielleicht, wie ich wegen ihrer Höhe vermuthe, beim Verkaufe von Luxusgegenständen üblich war, bezeugt sind.[1])

Gewerbesteuer.

Ob eine Besteuerung des Gewerbes in Delphoi üblich war, scheint zweifelhaft. Als eine aussergewöhnliche Finanzmassregel wurde sie in Byzanz einmal bei den Wahrsagern, Gauklern und Arzeneiverkäufern in Anwendung gebracht.[2])

Auf eine solche Marktsteuer in Ilion beziehe ich den Passus bei Dittenberger 125, 17 ff.: *δεδόσθαι δὲ αὐτῶι μὲν τὴν ἀτέλειαν καθάπερ δέδοται, δεδόσθαι δὲ καὶ τοῖς ἐκγόνοις αὐτοῦ τὴν ἀτέλειαν, ὅτι ἂν πωλῶσιν ἢ ἀγοράσωσιν.*

1) Ueber das *ἐπώνιον* in Athen s. Hdb. 1, 333. Das *ἐπώνιον* in Erythrai, aus dem 3. Jahrh. bezeugt, betrug für verkaufte Priesterthümer bei Werthen von 50—100 Dr. 2, von 100—200 Dr. 5, von 200—1000 Dr. 10, von 1000—2000 Dr. 20, von 2000—10 000 Dr. 40 Dr. S. Dittenberger 370 und die Berechnung bei demselben. Ueber das *γραφεῖον τῶν ὅρκων* in Knidos s. Bull. 4, 341 ff. und die dort von Dareste gegebene Erklärung. Ein aus dem 6. Jahrh. stammender Beschluss der Stadt Kyzikos bei Dittenberger 312 = I. G. A. 491 lautet: *ἐπὶ Μαιανδρίο(υ). πόλις Μηδίκεω κ(α)ὶ τοῖσιν Αἰσήπου παισὶν κ(α)ὶ τοῖσιν ἐκγόνοισιν ἀτε(λ)είην καὶ πρυτανεῖον δέδοται, πάρεξ ναυ(πηγί)ο(υ) καὶ τοῦ ταλάντου καὶ ἱππωνίης καὶ τῆς τετάρτης καὶ ἀνδραποδωνίης· τῶν δὲ ἄλλων πάντων ἀτελε̃ς· καὶ ἐπὶ τούτοισιν δῆμος ὅρκιον ἔταμον. τὴν δὲ στήλην τήνδε πόλις Μ(α)νῆ ἔδ(ω)κ(ε) τῶι Μηδίκεω.* Die Stadt Ilion beschliesst in einem Proxeniedecret im Bull 9, 161: *καὶ ὃς ἂν ὠνῆται παρὰ τούτων ἢ πωλῆι πρὸς τούτους ἀτελὴς ἔστω τοῦ τέλους.*

2) In einem delphischen Ateliebeschlusse bei Wescher et Foucart inscr. de Delphes no. 8 findet sich der allerdings nicht ganz deutliche Passus: *ἀντὶ δὲ τοῦ χειροτεχνίου τὸ προσκάνιον ἱστάτω Ἡρακλείοις*, wo Büchsenschütz a. a. O. 333 *χειροτέχνιον* wohl kaum richtig als Gewerbesteuer fasst. In einem andern no. 16 = Dittenberger 313 decretieren die

Fremdensteuer. Eine weitere Einnahme der Staaten bildete die Abgabe, welche die Beisassen für das Recht des Aufenthaltes in den betreffenden Staaten zu zahlen hatten.[1])

Zollpächter. Die hier aufgezählten Steuern und Zölle wurden von den Staaten nicht durch ihre eigenen Organe eingezogen, sondern an Zollpächter gegen eine bestimmte Pauschsumme verpachtet, welche dieselben alsdann auf ihr Risico eintrieben. Die Härte, mit der dieses gewöhnlich geschah, erklärt den Hass und die Verachtung, mit denen man im Alterthume diese Classe von Leuten verfolgte.[2])

Staatseigenthum. Eine weitere ordentliche Einnahme der Staaten bildete der Ertrag aus dem Staatseigenthume. Zu diesem sind zuerst die Bergwerke zu rechnen, die in einzelnen Staaten, wie z. B. in Athen und Thasos, wo die Staatskasse aus den Goldbergwerken von Skapte Hyle 80 Talente, aus denen der Insel etwas weniger bezog, für den Fiscus einen nicht unbedeutenden Ertrag lieferten.[3]) Weiter gehören hierher die Erträge aus den den Staaten gehörigen Grundstücken und Häusern.[4]) Einzelne Staaten waren

---

Delpher einem gewissen Philistion *ἀτέλειαν εἶμεν χοραγίας καὶ τοῦ ἰατρικοῦ*, was aber wohl richtig als das Honorar für den öffentlichen Arzt zu fassen ist. S. Dittenberger z. Inschr. Für Byzanz vergl. (Arist.) Oek. 4 ed. Goettling: *τῶν τ' ἐργαζομένων θαυματοποιῶν καὶ μάντεων καὶ φαρμακοπωλῶν καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιουτοτρόπων τὸ (γένος τὸ) τρίτον μέρος τοῦ ἐργαζομένου ἀποτελεῖν ἔταξαν.*

1) Ein *μετοίκιον* wird uns bezeugt für Aigina: Dem. 23, 211. *Τέλη* der Beisassen in Koresos auf Keos: Dittenberger 348, 9, in Delphoi: Dittenberger 325.

2) Ueber die athenischen *τελῶναι* s. Hdb. 1, 335. *Τελῶναι* in Rhodos: Cic. de. inv. 1, 30, 47, in Olbia: Dittenberger 248, 51, 163. Von der *τελωνῶν ἀνυπέρβλητος πλεονεξία* in Oropos, wo *τελωνοῦσι καὶ τὰ μέλλοντα πρὸς αὐτοὺς εἰσάγεσθαι* berichtet, Dikaiarch de Graeciae urbib. 7 b. Müller fr. h. gr. 2, 257. Ueber die Art, wie die *τελῶναι* verfuhren s. Plut. de curios. 7, p. 627 Didot: *καὶ γὰρ τοὺς τελώνας βαρυνόμεθα καὶ δυσχεραίνομεν, οὐχ ὅταν τὰ κεκρυμμένα ζητοῦντες ἐν ἀλλοτρίοις σκεύεσι καὶ φορτίοις ἀναστρέφωνται· καίτοι τοῦτο ποιεῖν ὁ νόμος δίδωσι αὐτοῖς καὶ βλάπτονται μὴ ποιοῦντες.* Sie wurden gehasst und verachtet: de vit. aere alieno 5, 2: *καὶ τὸ τελωνεῖν ὄνειδος ἡγοῦνται.* Stob. Flor. 2, 34: *Θεόκριτος ἐρωτηθεὶς ποῖα τῶν θηρίων ἐστὶ τὰ χαλεπώτατα εἶπεν „ἐν μὲν τοῖς ὄρεσιν ἄρκτοι καὶ λέοντες, ἐν δὲ ταῖς πόλεσιν τελῶναι καὶ συκοφάνται“.* S. auch Poll. 6, 128; 9, 32. Vergl. Büchsenschütz a. a. O. p. 558.

3) Ueber die athenischen Bergwerke s. Hdb. 1, 336. Ueber Thasos vergl. Her. 6, 46, womit Boeckh Staatsh. d. Ath. 1, 423 zu vergleichen ist.

4) *Τὰ ἀπὸ τῆς γῆς καὶ οἰκιῶν τέλη* bildeten eine Quelle der Staats-

auch in dem Besitze von Staatsweiden, die verpachtet wurden und deren Benutzung nur gegen Erlegung eines nach der Anzahl und Gattung der zu weidenden Thiere wechselnden Weidegeldes an den Pächter gestattet war.[1])

Fischerei.

Ob in einzelnen Staaten auch die Fischerei Staatsregal war, das verpachtet wurde, wage ich mit Sicherheit nicht zu entscheiden.[2])

Straf- und Succumbensgelder.

Eine weitere stehende Einnahmequelle der Staaten allerdings von wechselnder Höhe waren die Succumbenz- und Strafgelder.[3])

Staatsschuldner.

Es ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass alle diejenigen, welche dem Staate Geld schuldeten und dasselbe an dem festgesetzten Termine nicht zahlten, mit Atimie belegt wurden, wie es für Athen, Delphoi und Chios nachweisbar ist.[4])

Leiturgien.

Neben diesen ordentlichen directen Einnahmen gab es in den griechischen Staaten wohl ziemlich allgemein verbreitet ebenso wie in Athen noch ordentliche indirecte Einkünfte, welche in

---

einnahmen in Mende: (Arist.) Oek. 20 ed. Goettling. *Δημόσια τεμένη* in Byzanz: a. a. O. 4. Von dem Gebiete von Plataiai sagt Thuk. 3, 68: *τὴν δὲ γῆν δημοσιώσαντες ἀπεμίσθωσαν ἐπὶ δέκα ἔτη καὶ ἐνέμοντο Θηβαῖοι.*

1) Die Stadt Orchomenos in Boiotien hatte eine solche Gemeindeweide, für deren Benutzung an den *νομώνας* ein *ἐννόμιον* gezahlt wurde: Larfeld Syll. inscr. boeot. no. 33. Die Weidefreiheit, welche hier dem Eubulos für eine bestimmte Anzahl Thiere decretiert wird, musste der Staat ohne Zweifel dem *νομώνας* vergüten. Ebenso hatte auch wohl Thisbe eine Gemeindeweide: Dittenberger 226, 18. *Τὸ ἐπινόμιον* in einer Inschrift aus Megalopolis aus der römischen Kaiserzeit: C. I. G. 1537. *Ἐννόμιον* auch unter den Einkünften des delischen Tempels: Bull. 6, 66.

2) Als eine aussergewöhnliche Finanzmassregel in Byzanz bezeichnet (Arist.) Oek. 4 ed. Goettling *τῆς θαλάττης τὴν ἁλιείαν*. In einer Inschrift aus Mykonos, durch die neue Opfer eingeführt werden, heisst es bei Dittenberger 374, 9 ff.: *τῆι αὐτῆι ἡμέραι Ποσειδῶνι Φυκίωι ἀμνὸς λευκὸς ἐνόρχης· γυναικὶ οὐ θέμις· καὶ ἀπὸ τοῦ τέλους τῶν ἰχθύων βουλὴ πριαμένη ἱερεῖα εἴκοσι δραχμῶν διδότω.* Zu vergleichen sind in den Einkünften des delischen Tempels *πορφύρα* und *λίμνη*, d. i. die Verpachtung der Purpurfischerei und der Fischerei in der delischen *λίμνη*. S. Bull. 6, 66.

3) Ueber die Succumbenz- und Strafgelder in Athen s. Hdb. 1, 336/7. Bezeugt sind uns Succumbenzgelder für Phokaia: (Arist.) Oek. 16 ed. Goettl., für Korkyra: C. I. G. 1845, 113 ff. Güter, die für den Fiscus eingezogen werden, in Mylasa: Dittenberger 76, in Iasos: Dittenberger 77, in Kyzikos: (Arist.) Oek. 12. Strafgelder für den Fiscus in Teos: Dittenberger 349, 56 ff., 68.

4) Atimie der Staatsschuldner in Athen: Hdb. 1, p. 337, in Delphoi: Dittenberger 233, 8, in Chios: Bull. 3, 231.

bestimmten, in einem regelmässigen Turnus wiederkehrenden finanziellen Leistungen der wohlhabenden Bürger für den Staat bestanden. Diese Leistungen wurden ebenso wie in Athen *λειτουργίαι* genannt, von denen als die wichtigsten die *χορηγία*, d. i. die Ausrüstung eines Chores für einen dramatischen, lyrischen, musicalischen oder orchestischen Agon, und die *λαμπαδαρχία*, d. i. die Unterhaltung derjenigen Personen, welche an den Fackelwettläufen Theil nehmen wollten, während der Zeit ihrer Vorübungen, zu erwähnen sind.[1])

Ausserordentliche Einnahmen:

Ausser den ordentlichen Einnahmen standen den griechischen Staaten auch noch ausserordentliche zu Gebote, die gleichfalls in directe und indirecte zerfielen. Zu diesen ausserordentlichen directen Einnahmen gehören zuerst die Beiträge, welche entweder infolge der Aufforderung des Staates von der Classe der wohlhabenden Bürger überhaupt oder von einzelnen Bürgern aus freiem Antrieb zu bestimmten Zwecken geleistet wurden.[2])

Freiwillige Beiträge.

---

1) Für die allgemeine Verbreitung der Leiturgien spricht die Vorschrift, welche Arist. 8, (5) 8 = p. 213, 16 ff. für Demokratien giebt: *βέλτιον δὲ καὶ βουλομένους κωλύειν λειτουργεῖν τὰς δαπανηρὰς μὲν μὴ χρησίμους δὲ λειτουργίας, οἷον χορηγίας καὶ λαμπαδαρχίας καὶ ὅσαι ἄλλαι τοιαῦται. Χορηγία καὶ αἱ ἄλλαι λειτουργίαι* in Siphnos: Isokr. 19, 36, in Mytilene: Antiph. v. Mord d. Herod. 77. *Χορηγία* z. B. in Aigina: Her. 5, 83, im boiotischen Orchomenos: Larfeld a. a. O. 24, 25, in Keos: C. I. G. 2363, in Delphoi: Dittenberger 313, in Delos: Bull. 9, 147, in Karyanda: Fröhner Musée imper. de Louvre. Les inscr. p. 77, no. 45. *Λαμπαδαρχία* ist wohl dasselbe wie *γυμνασιαρχία* als Leiturgie, die von der *γυμνασιαρχία* als Amt bestimmt zu unterscheiden ist. S. Boeckh Staatsh. d. Ath. 1, 609 ff. Ueber die Identität von *γυμνασιαρχία* und *λαμπαδαρχία* in Athen s. Hdb. 1, 342. Fackelwettläufe gab es z. B. in Korinth: Schol. Pind. Ol. 13, 56, in Byzanz: C. I. G. 2034, in Keos: C. I. G. 2360, 31, in Syros: C. I. G. 2347 c, 50. Antigonos (zwischen 306—301) ordnet die Leiturgieverhältnisse beim Synoikismos von Teos und Lebedos, wie folgt: *ὅσοι δὲ κεχορηγήκασιν ἢ τετριηραρχήκασιν ἢ ἄλλην (ληtουργίαν παρ' ἀμφο)τέροις λεληtουργήκασιν, τούτους οἰόμεθα δεῖν μηκέτι τῆι (ληtουργίαι ἐνέχεσθαι· ἠξίο)υν δὲ οἱ παρὰ τῶν Λεβεδίων καὶ χρόνον τινὰ αὐτοὺς ἀφεθῆναι (τῶν ληtουργιῶν, ἕως) συνοικίζονται· ἡμεῖς δὲ οἰόμεθα δεῖν, ἂμ μὲν ὑμεῖς πάντες με(ίνητε ἐν τῆι παλ)αιᾶι, ἀτελεῖς εἶναι τοὺς Λεβεδίους τῶν ληtουργιῶν ἔτη τρία.* S. Dittenberger 126, 66 ff.

2) Der Staat forderte zu *ἐπιδόσεις* auf, so z. B. in dem Beschlusse der Rhodier in den Anc. Greek inscr. from the Brit. Mus. II 343, wo es heisst: *ὅπως (ἐφ' ἑκά)στον καιροῦ φαίνων(ται τ)οὶ πολῖται συναντι(λα)μβα(ν)όμενοι τᾶς κοινᾶς (ἀ)σφαλείας, δεδόχθαι ἐ(π)αγγέλλεσθαι τὸς δηλομένος τῶν τε πολιτᾶν καὶ πολιτίδων καὶ νόθων καὶ πα(ρ)οίκων καὶ ξένων, τῶν δὲ ἐπαγγειλαμένων τὰ ὀνόματα ἀναγορευσάντω παραχρῆμα ἐν τᾷ ἐκκλησίᾳ, ὁ*

Zweitens ist hier die εἰσφορά zu erwähnen, welche als eine ausserordentliche Vermögenssteuer nach einem bestimmten Procentsatze des Vermögens, dessen Höhe der Staat in jährlichen oder längeren Perioden abschätzen liess, erhoben wurde.[1]) εἰσφορά.

Zum Schluss endlich ist noch als ausserordentliche indirecte Einnahme die Trierarchie anzuführen, die uns ausser für Athen auch für andere Staaten bezeugt ist. Dagegen ist es unmöglich über den finanziellen Charakter der Trierarchie, die ja zugleich ein Amt war, und über den Umfang dieser leiturgischen Leistung in den einzelnen Staaten, für welche die Trierarchie nachweisbar ist, etwas Genaueres anzugeben.[2]) Trierarchie.

Die regelmässigen Einkünfte der Staaten, für die uns die Bezeichnungen πρόσοδοι, κοινή oder ἐγκύκλιος διοίκησις, οἰκονομία überliefert sind, dienten zur Bestreitung der laufenden Ausgaben, welche entweder auf eine allgemeine Kasse oder auf Finanzverwaltung.

δ(ὲ) δᾶμος διαχειροτονείτω τὰν ἀξίαν τᾶς δωρεᾶς (κ)αὶ εἴ κα δοκῇ λαμβάν(ετ)ω, ὅπως δὲ ὑπόμνα(μα ὑπ)άρχῃ (τ)ῶν ἐς τὰν σω(τηρί)αν τὰν τᾶς πατρίδος (καὶ) τῶν συμμάχων συνεπι(δόν)των ἑαυτούς, τοὶ πωληταὶ ἐγδόντω στάλας ἐργάξασθαι τρεῖς — Nach dem Wortlaute des Beschlusses folgen die Namen der ἐπιδόντες und die Summe dieser ἐπιδόσεις. Freiwillige Beiträge einzelner für den Staat z. B. in Kyzikos: Athen. 11, 509 A, in Erythrai: Dittenberger 159, 20, in Olbia: Dittenberger 248, in Teos: Dittenberger 349, 5 ff., in Knidos: Bull. 4, 341, in Lindos ἐς τὰν ἀποκατάστασιν τοῦ κόσμου (τ)ᾶι Ἀθά(ν)αι καὶ τῶμ ποτηρίων: Bull. 9, 85.

1) Ueber die εἰσφορά in Athen s. Hdb. 1, 345 ff. *Εἰσφορά* in Siphnos: Isokr. 19, 36, in Potidaia: (Arist.) Oek. 6 ed. Goettl. Was die Schatzung betrifft, so erfolgte dieselbe nach Aristot. 8, (5) 8 = p. 211, 23: ἐν ὅσαις μὲν πόλεσι τιμῶνται κατ' ἐνιαυτόν, ἐν δὲ ταῖς μείζοσι διὰ τριετηρίδος ἢ πενταετηρίδος in den kleineren Staaten jährlich, in den grösseren nach längeren Zwischenräumen. Vergl. für eine solche Schatzung (Arist.) Oek. 6: Ἀθηναῖοι δὲ οἱ ἐν Ποτιδαίᾳ οἰκοῦντες δεόμενοι χρημάτων εἰς τὸν πόλεμον ἀπογράψασθαι ἅπασιν συνέταξαν τὰς οὐσίας μὴ ἀθρόας εἰς τὸν αὐτοῦ δῆμον ἕκαστον εἴη, ἵνα οἱ πένητες δύνωνται ὑποτιμᾶσθαι, ὅτῳ δὲ μὴ ἦν κτῆμα μηθέν, τὸ σῶμα διμναῖον τιμήσασθαι. ἀπὸ τούτων οὖν εἰσέφερον τὸ ἐπιγραφὲν ἕκαστος σῶον τῇ πόλει.

2) Ueber die Trierarchie in Athen s. Hdb. 1, 351 ff. Als Leiturgie ist die Trierarchie bezeugt z. B. für Teos und Lebedos: Dittenberger 126, 66 ff. Als finanzielle Leistung erscheint sie auch in Rhodos nach den Worten des Arist. 8, (5) 5 = p. 202, 20 ff.: μισθοφοράν τε γὰρ οἱ δημαγωγοὶ ἐπόριζον, καὶ ἐκώλυον ἀποδιδόναι τὰ ὀφειλόμενα τοῖς τριηράρχοις· οἱ δὲ διὰ τὰς ἐπιφερομένας δίκας ἠναγκάσθησαν συστάντες καταλῦσαι τὸν δῆμον. Vergl. auch C. I. G. 2524, 2525. *Τριηραρχία* in Samos: C. Curtius im Progr. v. Wesel 1873, p. 8, in Halikarnassos: Lebas Asie Min. 504, in Elaia in Mysien; Bull. 4, 380.

Specialkassen, resp. auf bestimmte, zu einem besonderen Zweck ausgesetzte Summen, die ihren eigenen Budgettitel hatten, angewiesen wurden.[1]) Die oberste Finanzleitung hatte wohl ziemlich allgemein in Demokratien der Rath, neben dem die unter besonderer Controle stehende Finanzbehörde die laufenden Geschäfte besorgte.[2]) Die Aufgabe der obersten Finanzleitung war es dafür Sorge zu tragen, dass für die nothwendigen Ausgaben die entsprechenden Einnahmen vorhanden waren.

Monopol. Wenn die volkswirthschaftliche Grundlage der Finanzverwaltung nicht gar zu ungünstig war, so genügten wohl die oben aufgezählten Einnahmen, um die regelmässigen Ausgaben zu bestreiten. Wenn diese Einnahmen nicht genügten und eine Ver-

---

1) Bezahlung erfolgt *ἀπὸ τῶν προσόδων* in Delos: Dittenberger 155, 25, in Andros: Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 1, 240, *ἀπό* oder *ἐκ τῶν τῆς πόλεως προσόδων* in Teos: Dittenberger 349, 45 ff., in Smyrna: Dittenberger 171, 58 ff., *ἀπὸ τῆς κοινῆς διοικήσεως* in Andros: Mitth. 1, 237, *ἀπὸ τῆς ἐνκυκλίου διοικήσεως* in Syros: C. I. G. 2347c, 54 ff., *ἐκ τῆς οἰκονομίας* in Knidos: Bull. 4, 341. *Ὁ ταμίας τῶν ὁσίωμ προσόδων* in Smyrna zahlt *ἀπὸ τῶν τῆ(ς) πόλεως προσόδων:* Dittenberger 171, 58 ff. Darnach bezeichnen offenbar *αἱ ὅσιαι πρόσοδοι* die Staatseinkünfte im Gegensatze zu den *ἱερὰ χρήματα* der Tempel z. B. in Ephesos: C. I. G. 2852, 2853, in Astypalaia: Ross inscr. gr. ined. 159. Specialkassen oder bestimmte Summen unter besonderen Budgettiteln, so z. B. in Rhodos *τὰ κατὰ ψηφίσματα ἐκκείμενα*: Cauer[2] 181, 99: *τὸ δὲ εὑρὸν τοὶ ταμίαι δόντων ἀπὸ τῶν κατα ψαφίσμα(τα) ἐκκειμένων*, in Minoa auf Amorgos *ἡ δεκάτη τῶν προσόδων*: Mitth. 1, 337: *τοὺς δὲ ταμίας εἰς ταῦτα* (nämlich *ξένια*) *ὑπηρετεῖν δανεισαμένους, κομιδὴν δὲ εἶναι αὐτοῖς αὐτοῦ καὶ τόκου ἀπὸ τῆς δεκάτης τῶν προσόδων.*

2) Ueber die Finanzleitung durch den Rath s. p. 316. Eine Umschreibung der Functionen der höchsten Finanzbehörde in Olbia bei Dittenberger 248, 161 ff.: *ἐπί τε τῆς κοινῆς οἰκονομίας καὶ ταμιείας γενόμενος καὶ χειρίσας τὰς μεγίστ(α)ς τῆς πόλεως προσόδους οὐδένα μὲν τῶν τελωνῶν ἐκ τῶν ὑπαρχόντων ἐξέβαλε, οὐδενὸς δ' ἀπηλλοτρίωσε οὐδὲν τῶν ὑπαρχόντων· συμπεριενεγχθεὶς δὲ τοῖς καιροῖς αὐτῶμ πᾶσι τοῖς μὲν ἀφέσεις ἐποιήσατο τῶγ χρημάτων, τοῖς δὲ συμπεριενεγχθεὶς χρόνον ὅσον ἠβούλοντο τόκον οὐδένα ἐπράξατο· πλεῖστα δὲ χειρίσας τῶγ κοινῶν, τρία δὲ ἔτη συνεχῶς πάντα διώικησεν ὀρθῶς καὶ δικαίως, τοὺς μὲν λόγους ἐν τοῖς ὡρισμένοις χρόνοις ἀποφέρων, τὰ δ' ἀπὸ τῶμ προσόδωμ πίπτοντα ἐν τοῖς τῆς πολιτείας χρόνοις παραδεξάμενος εἰς κομιδὴν ἑαυτῶι, οὐ γεγενημένου τούτου ἐπ' ἀληθείας, ἐξ ὧν ἀπέλυσε μὲν τὴμ πόλιν ὀφειλημάτων, παρέλυσε δὲ τόκων.* In Teos eine *τοῦ λόγου τοῦ ἐπιμηνίου ἀπήγησις*, d. h. eine monatliche Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben vor der Volksversammlung: Dittenberger 349, 51 ff. Für Gambreion vergl. Dittenberger 470, 33: *ἀνενεικάτω δὲ ὁ ταμίας τὸ ἀνάλωμα τὸ γενόμενον εἰς τα στήλας τῶι πρώτωι λογιστηρίωι.*

mehrung derselben sich nothwendig machte, so hat man diese in einzelnen Staaten durch die Einführung eines Monopols, das bald eine kürzere, bald eine längere Zeit im Interesse des Staates ausgenutzt wurde, zu bewirken gesucht.[1])

Staatsschatz und Anleihe.

Die ausserordentlichen finanziellen Mittel, welche in Kriegszeiten oder in anderen Zeiten der Noth für einen Staat erforderlich sind, lassen sich, wenn sie nicht eine erdrückende Last des Augenblicks werden sollen, nur auf dem Wege einer vorsorgenden Schatzansammlung oder auf dem einer staatlichen Anleihe beschaffen. Beide Wege verfolgen das Ziel, eine Last, welcher die finanzielle Leistungsfähigkeit des Staates im gegebenen Augenblicke nicht gewachsen ist, auf eine Reihe von Jahren zu vertheilen, indem man bei dem Schatzsysteme im voraus für den Nothfall sammelt, beim Creditsysteme dagegen erst im Nothfalle borgt, um die gemachten Schulden in guter Zeit wiederabzutragen. Den griechischen Staaten sind beide Systeme nicht ganz fremd gewesen. Einen Staatsschatz hat es z. B. in Athen gegeben und auch in Mende finden wir den Ansatz zu einem solchen.[2]) Das Creditsystem war offenbar gewöhnlicher, und es wurden Anleihen sowohl bei reichen Tempeln, wie z. B. in Delphoi, Olympia und Delos, als auch bald freiwillig, bald gezwungen bei den eigenen

1) Poll. 7, 11: *μονοπώλιον δὲ Ὑπερίδης εἴρηκεν ἐν τῷ κατὰ Ἀριστοφῶντος· οἱ δὲ ἄλλοι λέγουσι μονοπωλίαν.* Ueber die staatliche Anwendung von Monopolen s. Arist. 1, 11 = p. 18, 31 ff.: *ἔστι δ', ὥσπερ εἴπομεν, καθόλου τὸ τοιοῦτον χρηματιστικόν, ἐάν τις δύνηται μονοπωλίαν αὑτῷ κατασκευάζειν. διὸ καὶ τῶν πόλεων ἔνιαι τοῦτον ποιοῦνται τὸν πόρον, ὅταν ἀπορῶσι χρημάτων· μονοπωλίαν γὰρ τῶν ὠνίων ποιοῦσιν.* Büchsenschütz a. a. O. p. 540 hat nicht unwahrscheinlich auf Grund von Plut. quaest. gr. 29, p. 367 Didot vermuthet, dass in Epidamnos der Handel mit den Illyriern Staatsmonopol war. Einzelne Beispiele von Monopolen giebt (Arist.) Oek. aus Selymbria: 18, aus Byzanz: 4, aus Lampsakos: 8. S. auch Büchsenschütz a. a. O. 547 ff.

2) Ueber den athenischen Staatsschatz vergl. Hdb. 1, 318 ff. Für Mende s. (Arist.) Oek. 20 ed. Goettling: *Μενδαῖοι δὲ τὰ μὲν ἀπὸ λιμένων καὶ τῶν ἄλλων τελῶν αὐτοῖς προσπορευόμενα ἐχρῶντο εἰς διοίκησιν τῆς πόλεως, τὰ δὲ ἀπὸ τῆς γῆς καὶ οἰκιῶν τέλη οὐκ ἔπραττον, ἀλλ' ἀνέγραφον τοὺς ἔχοντας· ὁπότε δὲ δεηθεῖεν χρημάτων, ἀπεδίδοσαν οἱ ὀφείλοντες· ἐκέρδαινον οὖν τὸν παρεληλυθότα χρόνον ἀτόκοις τοῖς χρήμασιν ἀποκεχρημένοι.* Die peloponnesischen Staaten hatten keinen Schatz: Thuk. 1, 141: *αὐτουργοί τε γάρ εἰσι Πελοποννήσιοι καὶ οὔτε ἰδίᾳ οὔτε ἐν κοινῷ χρήματά ἐστιν αὐτοῖς.* Vergl. Thuk. 6, 6: *ἐψηφίσαντο (οἱ Ἀθηναῖοι) πρέσβεις πέμψαι πρῶτον ἐς τὴν Ἔγεσταν περί τε τῶν χρημάτων εἰ ὑπάρχει, ὥσπερ φασίν, ἐν τῷ κοινῷ καὶ ἐν τοῖς ἱεροῖς.*

Bürgern gemacht, deren Rückzahlungen allmählich und zu günstigeren Zeiten erfolgten.[1]) Als seit dem Ende des 4. Jahrhunderts der öffentliche Credit bei den meisten griechischen Staaten immer mehr zurückging, haben die Staaten auch von auswärtigen Privaten und zwar unter den härtesten Bedingungen Anleihen aufgenommen.[2])

---

5. Die internationalen Beziehungen der griechischen Staaten unter einander.

A. Internationales Recht.[3])

Aeltester Culturzustand.

Thukydides bezeichnet es als charakteristisch für die ältesten Zustände Griechenlands, dass die Bewohner des Landes beständig Waffen trugen und sich unter einander beraubten. Dieses gegenseitige Fehde- und Raubsystem unter den einzelnen Stämmen und Staaten, welches jeder niedrigen Culturstufe eigenthümlich ist, erhielt sich in einzelnen Landschaften Griechenlands bis in das 5. Jahrhundert. Ausgeschlossen war selbstverständlich selbst bei diesem gegenseitigen Fehde- und Raubsystem nicht, dass unter benachbarten Stämmen sich unter besonderen Umständen

---

1) Die Korinthier sagen in Sparta bei Thuk. 1, 121: *ναυτικόν τε, ᾧ ἰσχύουσιν, ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης τε ἑκάστοις οὐσίας ἐξαρτυσόμεθα καὶ ἀπὸ τῶν ἐν Δελφοῖς καὶ Ὀλυμπίᾳ χρημάτων· δάνεισμα γὰρ ποιησάμενοι ὑπολαβεῖν οἷοί τ' ἐσμὲν μισθῷ μείζονι τοὺς ξένους αὐτῶν ναυβάτας.* Vergl. 1, 143. Anleihen beim delischen Tempel: Dittenberger 70. Eine freiwillige Anleihe bei den Bürgern in Knidos: Bull. 4, 341, eine gezwungene in Teos: Dittenberger 126, 116 ff. Die Einnahmen der Stadt im allgemeinen oder bestimmte Einnahmeposten werden den Gläubigern gewissermassen als Hypothek gestellt. Anleihen in Syrakus unter Dionysios I. und Ausgabe von Münzzeichen: (Arist.) Oek. 21, s. Droysen in d. Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1882, p. 11 ff. Zwangsanleihe in Klazomenai: (Arist.) 17. Die Kymäier sollen ihre Hallen, die Lampsakener ihre Akropolis als Pfand für empfangene Darlehen gegeben haben: Strab. 622. Athen. 11, 508F.

2) Vergl. die Urkunden über die bei Nikarete aus Thespiai von der Stadt Orchomenos aufgenommene Anleihe bei Larfeld no. 16 und über die von Arkesine auf Amorgos bei Praxikles aus Naxos gemachte Anleihe im Bull. 8, p. 23 ff. Ueber die letztere Urkunde handelt erschöpfend Wachsmuth N. Rhein. Mus. 40, p. 283 ff.

3) Ueber internationales Recht vergl. Wachsmuth jus gentium quale obtinuerit apud Graecos ante bellorum cum Persis gestorum initium. Berlin 1822 bei Reimer. Sorgenfrey de vestigiis juris gentium homerici. D. i. Leipzig 1871.

ein friedliches Verhältniss entwickelte.[1]) Nur muss für diese älteste Zeit die gegenseitige Befehdung der Nachbaren unter einander als der normale Zustand gelten, wie denn die noch in historischer Zeit herrschende Gewohnheit den Frieden nur für eine gewisse Reihe von Jahren abzuschliessen einen Anklang an diesen ursprünglichen Kriegszustand erhalten hat.[2]) Gegenstand des Raubes war dasjenige, was in der damaligen Zeit den einzigen Reichthum der einzelnen Stämme ausmachte, das Vieh und bisweilen auch die Weiber, und es ist bezeichnend für die Culturstufe, welche die homerischen Gedichte repräsentieren, dass die in denselben erwähnten Kriege Grenzkriege sind, welche um geraubte Heerden und Weiber entbrennen, und dass die Veranlassung zum trojanischen Kriege, dem ersten gemeinsamen Unternehmen der Griechen, wie Thukydides sich ausdrückt, der Raub eines Weibes war.[3]) Parallel dieser gegenseitigen Befehdung auf dem

---

1) Thuk. 1, 5/6: *ἐληΐζοντο δὲ καὶ κατ' ἤπειρον ἀλλήλους. καὶ μέχρι τοῦδε πολλὰ τῆς Ἑλλάδος τῷ παλαιῷ τρόπῳ νέμεται περί τε Λοκροὺς τοὺς Ὀζόλας καὶ Αἰτωλοὺς καὶ Ἀκαρνᾶνας καὶ τὴν ταύτῃ ἤπειρον. τό τε σιδηροφορεῖσθαι τούτοις τοῖς ἠπειρώταις ἀπὸ τῆς παλαιᾶς λῃστείας ἐμμεμένηκε. πᾶσα γὰρ ἡ Ἑλλὰς ἐσιδηροφόρει διὰ τὰς ἀφράκτους τε οἰκήσεις καὶ οὐκ ἀσφαλεῖς παρ' ἀλλήλους ἐφόδους καὶ ξυνήθη τὴν δίαιταν μεθ' ὅπλων ἐποιήσαντο, ὥσπερ οἱ βάρβαροι. σημεῖον δ' ἐστὶ ταῦτα τῆς Ἑλλάδος ἔτι οὕτω νεμόμενα τῶν ποτε καὶ ἐς πάντας ὁμοίων διαιτημάτων.* Die Thesproter waren den Ithakesiern *ἄρθμιοι*; deshalb war der Raub unter ihnen verpönt: Od. 16, 424 ff.

2) *Φιλία* zwischen den *Ἄναιτοι* und *Μετάπιοι* auf 50 Jahre: I. G. A. 118. Der 30jährige Friede des J. 445: Thuk. 1, 115. *Σπονδαί* zwischen den Akarnanen und Amprakioten auf 100 Jahre: Thuk. 3, 114. Der Friede des Nikias auf 50 Jahre: Thuk. 5, 18. Dass nach Ablauf eines solchen Friedens de jure wieder der Kriegszustand eintrat, ergiebt sich daraus, wie Thuk. 5, 28 das Verhalten der Argeier im J. 421 motiviert: *ἐδέξαντό τε ταῦτα οἱ Ἀργεῖοι μᾶλλον, ὁρῶντες τόν τε τῶν Λακεδαιμονίων σφίσι πόλεμον ἐσόμενον (ἐπ' ἐξόδῳ γὰρ πρὸς αὐτοὺς αἱ σπονδαὶ ἦσαν) καὶ ἅμα ἐλπίσαντες τῆς Πελοποννήσου ἡγήσεσθαι.*

3) Dass die Culturperiode, welche die homerischen Gedichte repräsentieren, eigentlich nur Grenzkriege wegen geraubter Heerden kannte, zeigen die Worte des Achilleus, der dem Agamemnon sagt, er habe keinen Grund zum Kriege gegen die Troer: *οὐ γάρ πώποτ' ἐμὰς βοῦς ἤλασαν, οὐδὲ μὲν ἵππους, — οὐδέ ποτ' ἐν Φθίῃ ἐριβώλακι βωτιανείρῃ — καρπὸν ἐδηλήσαντ', ἐπειὴ μάλα πολλὰ μεταξύ — οὔρεά τε σκιόεντα θάλασσά τε ἠχήεσσα.* S. Il. 1, 154 ff. In der Unterwelt fragt Odysseus den Agamemnon, ob er den Tod gefunden habe im Meere: *ἦε σ' ἀνάρσιοι ἄνδρες ἐδηλήσαντ' ἐπὶ χέρσου — βοῦς περιταμνόμενον ἠδ' οἰῶν πώεα καλά, — ἦε περὶ πτόλιος μαχεούμενον ἠδὲ γυναικῶν.* S. Od. 11, 401 ff. Vergl. auch Il. 11, 670 ff. Vor dem trojanischen Kriege kein gemeinsames Unternehmen der Griechen: Thuk. 1, 3.

Lande ging der Seeraub, der, nachdem die Bewohner der Küsten und Inseln, dem Beispiele der Phönizier und Karer folgend, seetüchtig geworden waren, ohne dass ihm ein Schimpf anhaftete, ausgeübt wurde.[1])

Gastfreundschaft.

Der friedliche Verkehr zwischen den Mitgliedern verschiedener Stämme war ohne Zweifel ein sehr beschränkter. Geschützt wurde derselbe, wenn er stattfand, durch die Institution der Gastfreundschaft. Wer sich in friedlicher Absicht in ein fremdes Land und zu einem fremden Stamm begab, stand unter dem Schutze des Zeus Xenios, und es galt als ein schwerer Frevel, einen solchen Gast an Leib und Leben zu schädigen. Wer so im fremden Lande bei einem Bewohner desselben Anfnahme gefunden hatte, verblieb zu demselben persönlich in einem dauernden Verhältnisse der Gastfreundschaft, die sich sogar auf die beiderseitigen Nachkommen vererbte.[2])

Friede Normalzustand.

Erst allmählich im Verlaufe fortschreitender Gesittung wurde das normale Verhältniss zwischen den einzelnen Staaten und Stämmen der Friede. Das beständige Waffentragen hörte in den meisten Landschaften auf — nach Thukydides zuerst in Attika — und die Bewohner derselben widmeten sich für gewöhnlich friedlichen Beschäftigungen und standen mit den übrigen Staaten in einem friedlichen Verkehr. Entwickelte sich dieses allgemein friedliche Verhältniss zwischen einzelnen Staaten zu einem freundschaftlichen, so wurden bisweilen den Bürgern des einen Staates in dem anderen bestimmte Vergünstigungen und gewisse bürgerliche Rechte verliehen. Dieselben beschränkten sich für

Mittheilung bürgerlicher Rechte unter einzelnen Staaten.

---

1) Seeraub keine Schande: Thuk. 1, 5. Vergl. auch Od. 3, 71 ff., 9, 252 ff.: *ὦ ξεῖνοι, τίνες ἐστέ; πόθεν πλεῖθ' ὑγρὰ κέλευθα; — ἤ τι κατὰ πρῆξιν ἦ μαψιδίως ἀλάλησθε, — οἷά τε ληϊστῆρες, ὑπεὶρ ἅλα, τοίτ' ἀλόωνται — ψυχὰς παρθέμενοι, κακὸν ἀλλοδαποῖσι φέροντες.* Schilderungen solcher Ueberfälle durch Seeräuber finden sich häufig bei Homer. Vergl. z. B. Od. 9, 39 ff., 14, 85 ff., 257 ff., 17, 424 ff.

2) Die Fremden stehen unter dem Schutze des Zeus: Od. 9, 270/1: *Ζεὺς δ' ἐπιτιμήτωρ ἱκετάων τε ξείνων τε, — ξείνιος, ὃς ξείνοισιν ἅμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ.* Od. 14, 56 ff.: *ξεῖν', οὔ μοι θέμις ἔστ', οὐδ' εἰ κακίων σέθεν ἔλθοι, — ξεῖνον ἀτιμῆσαι· πρὸς γὰρ Διός εἰσιν ἅπαντες — ξεῖνοί τε πτωχοί τε·* — Verhältniss des Gastgebers zum Gast: Od. 8, 546/7: *ἀντὶ κασιγνήτου ξεῖνός θ' ἱκέτης τε τέτυκται — ἀνέρι, ὅστ' ὀλίγον περ ἐπιψαύῃ πραπίδεσσιν.* Unterschied von neuer und ererbter Gastfreundschaft: Od. 1, 174 ff. vergl. auch Il. 6, 215 ff. Ueber die Gastfreundschaft bei Homer vergl. Sorgenfrey a. a. O. p. 12 ff.

gewöhnlich auf die privatrechtlichen Vergünstigungen, welche der Bürger dem Fremden gegenüber besass, auf das freie Wohnrecht, auf das Recht gültige Contracte abzuschliessen, in welchem die *ἔγκτησις γῆς καὶ οἰκίας* inbegriffen war, und auf die Epigamie.[1])

Sympolitieverträge.

Bisweilen hat auch ein Staat mit einem anderen einen Sympolitievertrag geschlossen, durch welchen dem letzteren alle bürgerlichen Rechte in dem ersteren zuerkannt wurden. Solche Verträge wurden z. B. zwischen Smyrna und den Bewohnern von Magnesia am Sipylos und von Palaimagnesia um 244, zwischen Melitaia in Phthiotis und dem Städtchen Pereia um das Ende des 3. Jahrhunderts, zwischen den phokischen Städten Steiris und Medeon um 200 abgeschlossen.[2]) In den beiden letzten Ver-

---

1) Thuk. 1, 6: *ἐν τοῖς πρῶτοι δὲ Ἀθηναῖοι τόν τε σίδηρον κατέθεντο* — Für die näheren Beziehungen zwischen einzelnen Staaten vergl. den Vertrag zwischen Hierapytna und Priansos C. I. G. 2556 = Cauer[2] 119: *Ἱεραπυτ(νίοις) καὶ Πριανσίο(ι)ς ἦμεν παρ' ἀλλάλοις ἰσοπολιτείαν καὶ ἐπιγαμίας καὶ ἔνκτησιν καὶ μετοχὰν καὶ θείων καὶ ἀνθρωπίνων πάντων, ὅσοι κα ἔωντι ἔμφυλοι* (non peregrini) *παρ' ἑκατέροις· καὶ πωλόντας καὶ ὠνωμένος καὶ δανειζόντας καὶ δανειζομένος καὶ τἆλλα πάντα συναλλασσόντας κυρίος ἦμεν κατὰ τὸς ὑπαρχόντας παρ' ἑκατέροις νόμος.* Aehnlich lauten die Bestimmungen in dem Vertrage zwischen Olus und Latos: C. I. G. 2554. Beschluss der Messenier *ἦμεν τοῖς Μεσσανίοις κα(ὶ τοῖς Φια)λέοις ἰσοπολιτείαν καὶ ἐπιγαμία(ν ποτ' ἀλλ)άλως*: Dittenberger 181. Ueber das Verhältniss zwischen Keos und Naupaktos s. C. I. G. 2352: *πολιτείαν εἶναι Κείοις καὶ γῆς καὶ οἰκίας ἔγκτησιν καὶ τῶν ἄλλων μετέχειν Κείους, ὧμπερ καὶ Ναυπάκτιοι* und umgekehrt. *Ἰσοπολιτεία* zwischen Allaria und Paros: C. I. G. 2557. Für die besonderen Begünstigungen einzelner Staaten in anderen Staaten vergl. Cauer[2] 118. Rhang. 740. Lebas II 1. In einer Inschrift bei Carapanos Dodone et ses ruines p. 52 beschliessen die Molosser: *προξενίαν δόμεν τοῖς Ἀκραγαντίνοις.*

2) Der Vertrag zwischen Smyrna und den Bewohnern von Magnesia im C. I. G. 3137 = Dittenberger 171 bestimmt Z. 39: *(πολ)ιτεύσονται δὲ μετὰ Σμυρναίων κατὰ τοὺς τῆς πόλεως νόμους* — Z. 43: *δεδόσθαι δὲ τοῖς ἐμ Μαγνησίᾳ κατοικ(οις), τοῖς τε κατὰ πόλιν ἱππεῦσι καὶ πεζοῖς καὶ τοῖς ὑπαίθροις, πολιτείαν ἐν Σμύρνῃ ἐφ' ἴσῃ καὶ ὁμοίᾳ τοῖς ἄλλοις πολίταις.* Z. 77: *καὶ μετουσίαν αὐτοῖς δώσω τῶν τε ἀρχείων καὶ τῶν ἄλλ(ων) κοινῶν τῆς πόλεως, ὧν καὶ οἱ ἄλλοι πολῖται μετέχουσιν.* Vergl. auch Z. 99 ff. In dem Vertrage zwischen Melitaia und Pereia (Steph. *Πηρεία· Θεσσαλίας χωρίον.*) bei Rhang. 692 heisst es Z. 27 ff.: *καὶ τὰ λοιπὰ ἐπιμελέσθω ἁ πόλις τῶν Μελιτ(αι)έων κοινῶν τῶν ἐν Πηρεοῖς, καθὼς καὶ τὸ πρότερον. νόμοις δὲ χρήσθων Πηρεῖς τοῖς αὐτοῖς καὶ Μελιταεῖς.* In dem Vertrage zwischen Steiris und Medeon bei Dittenberger 294, 10 ff.: *εἶμεν (τ)οὺς μὲν Μεδεωνίους πάντας (Σ)τιρίους ἴσους καὶ ὁμοίους (κ)αὶ συνεκ(κ)λησιάζειν καὶ συναρχοστατεῖσθαι μετὰ τᾶς (πό)λιος τῶν Στιρίων* —

trägen ist auch eine Auflösung dieser eben geschlossenen Sympolitie vorgesehen, in welchem Falle nach dem Vertrage zwischen Steiris und Medeon der dieselbe auflösende Staat dem andern 10 Talente zu zahlen hatte.[1])

Rechtsverträge zwischen einzelnen Staaten.

Das Rechtsverhältniss der Mitglieder eines Staates zu denen des andern war ein verschiedenes, je nachdem zwischen den betreffenden Staaten ein Rechtsvertrag bestand oder nicht. Diese Rechtsverträge, *σύμβολα* genannt, in ihren speciellen Bestimmungen höchst wahrscheinlich sehr verschieden lautend, pflegten zwischen Staaten, die in einem lebhaften Verkehr unter einander standen, abgeschlossen zu werden, in Athen in der Weise, dass die Bedingungen dieser Verträge durch ein heliastisches Gericht bestimmt wurden, welche dann der mit Athen contrahierende Staat einfach anzunehmen oder abzulehnen hatte. Der stehende Grundsatz dieser Verträge scheint der gewesen zu sein, dass die Heimat des Beklagten das Forum der ersten Instanz war.[2]) Von

---

1) In dem Vertrage zwischen Melitaia und Pereia heisst es Z. 16: *εἰ δέ κα ἀποπολιτεύοντι Πηρεῖς ἀπὸ Μελ(ι)ταέων, περὶ μὲν τᾶς χώρας ὅροις χρήσθων τοῖς γεγραμμένοις* —, in dem zwischen Steiris und Medeon Z. 54ff.: *μὴ ἐξέστω δὲ ἀποπολιτεύσασται τοὺ(ς) Μεδεωνίους ἀπὸ τῶν Στιρί(ων) μηδὲ τοὺς Στιρίοὺς ἀπὸ (τ)ῶν Μεδε(ωνί)ων· ὁπότεροι (δ)έ κα μὴ ἐμμείνωντι ἐν τοῖ(ς) γεγραμμένοις, ἀποτεισάντων τοῖς ἐμμεινά(ν)τοις ἀργυρίου τάλαντα δέκα.*

2) Ueber die *δίκαι ἀπὸ σ̇υμβόλων* vergl. Meier u. Schoemann att. Proc. 773 ff. Platner d. Proc. u. d. Klagen 1, 105 ff. Heffter d. ath. Gerichtsverf. 89 ff. Harp. *σύμβολα τὰς συνθήκας, ἃς ἂν αἱ πόλεις ἀλλήλαις θέμεναι τάττωσι τοῖς πολίταις, ὥστε διδόναι καὶ λαμβάνειν τὰ δίκαια.* In den älteren Inschriften bezeichnet *συμβολαί* einen Staatsvertrag: I. G. A. 322. C. I. A. II 11. IV 96. *Δίκαι ἀπὸ συμβόλων* bedeuten hier dasselbe, wie *δίκαι συμβόλαιαι*: C. I. A. II 11; IV 61 a. Später heisst der Staatsvertrag *σύμβολα*: C. I. A. II 108 und auch *σύμβολον*: C. I. A. II 308. Bull. 8, p. 24, Z. 13, p. 25, Z. 28, 37 oder besser Wachsmuth im N. Rh. Mus. 40, p. 288, 290, p. 288, Z. 13, 290, Z. 28/9, 291, Z. 37. Der Modus, wie solche Rechtsverträge in Athen geschlossen wurden, ergiebt sich aus (Dem.) 7, 9: *ἔτι περὶ συμβόλων φησὶ πεπομφέναι πρὸς ὑμᾶς τοὺς ποιησομένους, ταῦτα δὲ κύρια ἔσεσθαι οὐκ ἐπειδὰν ἐν τῷ δικαστηρίῳ τῷ παρ' ὑμῖν κυρωθῇ, ὥσπερ ὁ νόμος κελεύει, ἀλλ' ἐπειδὰν ὡς ἑαυτὸν ἐπανενεχθῇ* —, womit Poll. 8, 88 zu vergleichen ist, wo es von den Thesmotheten, die ja die Vorsteher der Heliasten waren, heisst: *καὶ τὰ σύμβολα τὰ πρὸς τὰς πόλεις κυροῦσι.* Der Grundsatz, dass die Heimat des Beklagten nach den *σύμβολα* das Forum der ersten Instanz war, ergiebt sich aus (Dem.) 7, 13: *ἀλλ' ὅμως οὐδενὸς τοιούτου ὄντος τότε οὐκ ἐλυσιτέλει σύμβολα ποιησαμένους οὔτ' ἐκ Μακεδονίας πλεῖν Ἀθήναζε δίκας ληψομένους, οὔθ' ἡμῖν εἰς Μακεδονίαν, ἀλλ' ἡμεῖς τε τοῖς ἐκεῖ νομίμοις ἐκεῖνοί τε τοῖς παρ' ἡμῖν τὰς δίκας ἐλάμβανον.*

der Entscheidung dieser Instanz stand eine Appellation nur dem Kläger zu, und zwar ging dieselbe wahrscheinlich an eine von der Stadt des Klägers und des Beklagten verschiedene dritte Stadt. Die Stadt, an welche appelliert wurde, hiess *πόλις ἔκκλητος.*[1]) Bei Processen, welche auf Grund solcher Rechtsverträge geführt wurden, war es dem Kläger nicht gestattet sich der Person des Beklagten zu bemächtigen.[2])

συλᾶν.

War dagegen der Bürger eines Staates durch den eines anderen, mit welchem der erstere keinen Rechtsvertrag abgeschlossen hatte, geschädigt, so war das Forum gewohnheitsmässig das Gericht in der Heimat des Klägers.[3]) Da aber in diesem Falle der Beklagte, wenn er es vermeiden konnte, dem Kläger nicht zu Recht zu stehen pflegte, so hatte der letztere einen doppelten Weg sich Recht zu verschaffen. Die erste Möglichkeit war die, dass der Kläger durch einen Akt der Selbsthülfe sich der Person oder des Eigenthumes des Beklagten zu bemächtigen

---

1) Dass eine Appellation nur dem Kläger zustand schliesst Platner a. a. O. p. 109/10 mit Recht aus Et. M. *ἔκκλητος πόλις, ἣν ἂν ἐκκαλῆταί τις εἰς τὸ κρίνεσθαι, δηλονότι τὴν πρώτην οὐ στέργων κρίσιν, ὡς πρὸς ἔχθραν κρίνασαν ἢ πρὸς χάριν. ἐξῆν δὲ τοῖς μὲν ξένοις ἐκκαλεῖσθαι πόλιν ἄλλην· τοῖς δὲ πολίταις οὐκέτι.* Ebenso Bekker An. 247, 30ff. Weiter vermuthet Platner a. a. O. p. 110 gleichfalls mit vieler Wahrscheinlichkeit, dass nicht an das vaterländische Gericht des Appellanten, sondern an ein auswärtiges Gericht, d. h. an einen dritten Staat, appelliert wurde. Diese Annahme wird bestätigt durch Hesych. *ἔκκλητοι δίκαι· αἱ ἐπὶ ξένης λεγόμεναι καὶ οὐκ ἐν τῇ πόλει,* denn hätte der Kläger an seinen eigenen Staat appelliert, so wäre nach dem Ausdrucke des Hesych. die *ἔκκλητος δίκη ἐν τῇ πόλει* abgeurtheilt. Als *ἔκκλητος πόλις* in einem ähnlichen Sinne fungiert auch Mytilene zwischen Teos und Lebedos: Dittenberger 126, 27ff. Athen als *ἔκκλητος πόλις* für die keischen Städte bei Dittenberger 79, 49, vergl. 73/4 hat eine andere Bedeutung.

2) Vergl. Andok. g. Alkib. 18: *καὶ πρὸς μὲν τὰς ἄλλας πόλεις ἐν τοῖς συμβόλοις συντιθέμεθα μὴ ἐξεῖναι μήθ' εἷρξαι μήτε δῆσαι τὸν ἐλεύθερον· ἐὰν δέ τις παραβῇ, μεγάλην ζημίαν ἐπὶ τούτοις ἔθεμεν.* In dem Bündnissvertrage zwischen Lyktos und Malla in Kreta im Bull. 9, 11 wird deshalb bestimmt: *μὴ ἐξέστω δὲ συλᾶν (μήτε) τὸν Λύττιον ἐν τᾶι τῶν Μαλλαίων μήτε τ(ὸν Μαλ)λαῖον ἐν τᾶι τῶν Λυττίων· αἰ δέ τίς κα συ(λάσῃ), ἀποτεινύτω τό τε χρέος ὅ κα συλάσῃ —*

3) Den Zustand, welcher beim Mangel von *σύμβολα* zwischen Athen und Makedonien bestand, beschreibt (Dem.) 7, 13 mit den Worten: *ἡμεῖς τε τοῖς ἐκεῖ νομίμοις ἐκεῖνοί τε τοῖς παρ' ἡμῖν τὰς δίκας ἐλάμβανον.* Es liegt in der Natur der Sache, dass der Kläger in seinem eigenen Interesse den Beklagten möglichst vor seinem — des Klägers — heimatlichen Gerichte belangte, wenn auch damit die Anbringung der Klage vor dem Gerichte des Beklagten nicht direct ausgeschlossen war.

suchte, um denselben dadurch zu zwingen zu Recht zu stehen. Das heimatliche Gericht des Klägers legitimierte alsdann seine Selbsthülfe oder hob sie auf.[1]) Die zweite Möglichkeit war die, dass der Kläger zuerst vor dem zuständigen Forum in seiner Heimat das Contumacialverfahren gegen den Beklagten bewirkte und alsdann auf Grund der gerichtlichen Entscheidung die Person oder das Eigenthum des Beklagten in seine Gewalt zu bringen suchte, um denselben dadurch zu zwingen sich der richterlichen Entscheidung zu fügen und die aus ihr fliessenden Ansprüche zu befriedigen. Diesen Act der Selbsthülfe bezeichnete das Verbum *συλᾶν*, und nur die ausdrücklich verliehene *ἀσυλία* schützte vor dieser Selbsthülfe.[2])

---

1) Unsere Quellen sind sehr dürftig. Harp. *σύλας* und ebenso Phot. Suid. Et. M. lehren nichts. Nach der Anm. 2, p. 381 citierten Stelle war es zwischen Staaten, zwischen denen *σύμβολα* bestanden, verboten *μήθ' εἶρξαι μήτε δῆσαι τὸν ἐλεύθερον*. Wenn keine *σύμβολα* vorhanden waren, wird es also erlaubt gewesen sein. Dass eine Bestätigung der Legitimität des *συλᾶν* durch das Gericht nöthig war, schliesse ich einmal aus der von (Arist.) Oek. 11 erzählten Massregel der Kalchedonier, besonders aus den Schlussworten: *ὑπὲρ δὲ τῶν συλῶν διεδικάσαντο· τοῖς δὲ μὴ δικαίως συληθεῖσιν ἡ πόλις ἀπὸ τῶν προσόδων ἀπεδίδου*, wo das Zurückzahlen *ἀπὸ τῶν προσόδων* in der Natur der getroffenen Massregel seine Erklärung findet, und zweitens aus der Zusatzbestimmung zu den *συμβολαί* zwischen Chaleion und Oiantheia in I. G. A. 322: *τὸν ξένον μὴ ἄγειν ἐ τᾶς Χαλεΐδος τὸν Οἰανθέα μηδὲ τὸν Χαλειέα ἐ τᾶς Οἰανθίδος μηδὲ χρήματα, αἴ τι(ς) συλῷ· τὸν δὲ συλῶντα ἀνάτω(ς) συλῆν. τὰ ξενικὰ ἐ θαλά(σ)σας ἄγειν ἄσυλον, πλὰν ἐ λιμένος τῶ κατὰ πόλιν· αἴ κ' ἀδίκω(ς) συλῷ, τέτορες δραχμαί· αἰ δὲ πλέον δέκ' ἀμαρᾶν ἔχοι τὸ σῦλον, ἡμιόλιον ὀφλέτω Ϝό, τι συλάσαι.* Roehl übersetzt erklärend: ne abducito Oeanthensis peregrinum ex terra Chaliensi neve Chaliensis ex terra Oeanthensi neve quae eius sunt, pignus capiens; si vero ipse peregrinus prior ausus sit pignus capere, liceat impune pignus capere ab illo. Res peregrini ex mari abducere liceat, securum ab retaliatione, praeterquam ex portu prope urbem; si quis injuste pignus ceperit, quatuor drachmae sunto multa; si longius decem diebus pignus retinuerit, dimidio plus debeto quam quod ceperit. Die Stadt Ilion beschliesst in einem Proxeniedecret für Tenedier im Bull. 9, 162: *καὶ ἂν ὑπό του ἀδικῶνται ξένων, ἐξεῖναι συλᾶν ἐκ τῆς Ἰλιάδος, συνλαμβάνειν δὲ καὶ τὸ κοινὸν τὸ Ἰλιέων.*

2) Zuerst richterliche Entscheidung und dann *συλᾶν* scheint Dem. 35, 26 vorauszusetzen, wo der Sprecher sich beklagt: *ἐν γὰρ τῇ πόλει τῇ ἡμετέρᾳ αὐτῶν οὐδὲν ἀδικοῦντες οὐδὲ δίκην οὐδεμίαν ὠφληκότες τούτοις σεσυλήμεθα τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν ὑπὸ τούτων Φασηλιτῶν ὄντων, ὥσπερ δεδομένων συλῶν Φασηλίταις κατ' Ἀθηναίων.* Der Sprecher beklagt sich über das *συλᾶν*, da sie doch den *συλῶντες* nichts Uebles gethan haben und *δίκην οὐδεμίαν ὠφληκότες τούτοις*. Das *δίκην ὠφληκέναι τινί* konnte also unter Umständen diesem das Recht des *συλᾶν* geben. Ueber die Bedeutung des *συλᾶν* handelt

πρόξενος.

Der Verkehr unter den griechischen Staaten war in historischer Zeit, da dieselben in nicht geringer Zahl Handel trieben, ein sehr reger. Die Bürger des einen Staates, die so vorübergehend des Handels wegen in einem fremden Staate verkehrten, bedurften wohl im allgemeinen eines besonderen Schutzes und einer besonderen Fürsorge nicht. Da aber bei etwaigen Streitigkeiten mit einem Bürger desjenigen Staates, in dem sie gerade verkehrten, eine Vertretung ihrer Interessen durch einen Bürger dieses Staates erwünscht und unter Umständen, so z. B. vor Gericht, auch nothwendig war, so hat sich die aus der homerischen Zeit datierende Institution der Gastfreundschaft auch in historischer Zeit erhalten. Da es aber wegen des regen Verkehrs wohl kaum möglich war, dass jeder in den verschiedenen Staaten, die er besuchte, einen privaten Gastfreund hatte, so entwickelte sich mit der Zeit die *προξενία*, d. i. die Staatsgastfreundschaft.[1]) Die Entstehung derselben werden wir uns so zu denken haben, dass Bürger einzelner Staaten, die mit anderen Staaten irgend welche Beziehungen hatten, die bei ihnen verkehrenden Angehörigen derselben und ihre Interessen thätig unterstützten.[2]) Der Staat

---

Kirchhoff im Phil. 13, 3. Vergl. auch den Beschluss der delphischen Amphiktyonen für die scenischen Künstler aus Athen C. I. A. II 551, 19ff.: *μὴ ἐξέστω δὲ μηδενὶ ἄγειν τὸν τ(εχνίταν μήτε) πολέμου μήτε εἰρήνας μηδὲ συλᾶν (πλὴν ἐὰν χρέ)ος ἔχων πόλει ᾖ ὑπόχρεως καὶ ἐὰν ἰδ(ίᾳ ᾖ ἰδιώτ)ου ὑπόχρεος ὁ τεχνίτας.*

1) Ueber die *προξενία* haben gehandelt Ullrich disquisitionis de proxenia sive publico apud Graecos hospitio pars prior. Berlin 1822. Westermann de publicis Atheniensium honorib. ac praemiis commentatio. Leipzig 1830, § 12. Meier commentatio de proxenia sive de publico Graecorum hospitio. Halle 1843 und speciell für Athen Sauppe commentatio de proxenis Atheniensium. Göttingen 1877/8. Schubert de proxenia attica. Leipzig 1881. Für die privaten Gastfreundschaften verweise ich auf Poll. 3, 60: *ἰδιόξενος δέ ἐστιν ὁ ἰδίᾳ τινὶ τῶν ξένων φίλῳ χρώμενος, ὡς Περικλῆς Ἀρχιδάμῳ, καὶ καταγωγῆς τε αὐτῷ προνοούμενος καὶ τἆλλα συνδιοικούμενος, τῶν ἴσων δὲ καὶ αὐτός, εἴ ποτε παρ' ἐκεῖνον ἔλθοι, μεταλαμβάνων.* Die älteste Erwähnung eines *πρόξενος* — I. G. A. 342 — datiert nach Ross in d. Jahrb. f. cl. Phil. Bd. 69, p. 535 ff. aus dem 8. oder 7 Jahrh. Auch *κοινά* verliehen die Proxenie, so z. B. die Akarnanen: Lebas III 1041—43, Mitth. d. dtsch. arch. Inst. in Ath. 4, 223, die Eleutherolakonen: Lebas II 255d. C. I. G. 1335, die Arkader: Lebas II 340a, die Nesioten: C. I. G. 2334. Bull. 7, 8, der achaeische Bund: C. I. G. 1542. Lebas V 1730a, die Boioter: Larfeld 316, 317, die Kreter: Lebas V 1730a.

2) Peithias in Korkyra, der bei Thuk. 3, 70 *ἐθελοπρόξενος τῶν Ἀθηναίων* (Poll. 3, 60 ist zu lesen *ἐθελοπρόξενος ὁ ἀναγράπτον τὴν προξενίαν*

der so Unterstützten erwies sich alsdann wohl regelmässig infolge ihrer Anregung für diese Unterstützung durch Verleihung der *προξενία* dankbar, indem er das ursprünglich private Verhältniss der Gastfreundschaft zu einer Staatsinstitution erhob. Die *προξενία* war daher ihrer ursprünglichen Bedeutung nach eine für erwiesene Wohlthaten verliehene Ehre, die aber wieder dem so Geehrten die moralische Pflicht auferlegte in den Bemühungen, denen er diese Ehre verdankte, fortzufahren.[1])

Das Gebiet, auf dem sich diese Bemühungen des *πρόξενος* documentierten, umfasste die Sorge für die Angehörigen desjenigen Staates, von dem er mit der *προξενία* geehrt war, sei es dass dieselben als Gesandte oder als Private seinen Staat besuchten.[2])

ἔχων) genannt wird, vertrat die athenischen Interessen, ohne eigentlicher *πρόξενος* zu sein. Vergl. Thuk. 5, 43, welcher von dem Verhältniss zwischen Alkibiades und den Lakedaimoniern sagt: *καὶ κατὰ τὴν παλαιὰν προξενίαν ποτὲ οὖσαν οὐ τιμήσαντες, ἣν τοῦ πάππου ἀπειπόντος αὐτὸς τοὺς ἐκ τῆς νήσου αὐτῶν αἰχμαλώτους θεραπεύων διενοεῖτο ἀνανεώσασθαι.* C. I. A. II 124 wird eine Proxenieverleihung motiviert: *ἐπιμελεῖται Ἀθηναί(ων τῶν ἀφικν)ο(υμ)ένων ὡς Φίλιππον, (πράττων ἀγα)θὸν ὅ(τ)ι δ(ύνατ)αι Ἀθ(ηναίοις παρὰ Φι)λίππου*, C. I. A. I 45: *ὅτι εὖ ποιεῖ Ἀθηναίους καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ τὸν ἀφικνούμενον, καὶ νῦν καὶ ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ.*

1) Die Verleihung der *προξενία* wird in den Verleihungsdecreten motiviert durch die Verdienste des Geehrten entweder im allgemeinen oder im besonderen. S. Schubert a. a. O. 71 ff. Meier a. a. O. 10 ff. Allgemeine Verdienste des Geehrten um den ehrenden Staat werden zur Motivierung erwähnt z. B. C. I. A. II 50. Dittenberger 84, s. Schubert a. a. O. p. 9, 2, specielle Verdienste z. B. C. I. A. II 38, 69, 70, 119. Dittenberger 71. Vergl. C. I. A. II 186: *(ἐπ)ειδὴ δὲ Εὐήνωρ Εὐηπίου δι' εὐεργεσίαν πρόξεν(ο)ς ἐγένετο τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ ἅπαντα ὅσ(α) προσέταξεν αὐτῷ ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων καὶ ἰδίᾳ καὶ κοινεὶ ἐπιμέλεται* — II 208: *(ὅπως ἂν κ)αὶ οἱ ἄλλοι (ἅπαντες φιλοτ)ιμῶνται πε(ρὶ τὸν δῆμον τὸ)ν Ἀθηναίων (εἰδότες ὅτι χά)ριτας ἀπολ(ήψονται ἀξίας) τῶν εὐεργε(σιῶν)*. Dass die *προξενία* vor allem eine Ehre war, betont mit Recht Meier p. 6. Vergl. auch Schubert p. 7 ff. Der *ἔγγυος* oder die *ἔγγυοι τῆς προξενίας*, die uns in einzelnen Inschriften begegnen, waren wohl regelmässig diejenigen Personen, welche die Fürsorge des zu ehrenden erfahren hatten und deshalb auch wohl nicht selten selbst seine Ernennung zum *πρόξενος* beantragt hatten. S. Meier a. a. O. 13.

2) Die Grammatikerstellen über die Functionen der *πρόξενοι* s. bei Meier a. a. O. p. 2. Von Bedeutung sind nur Poll. 3, 59: *ὁ μὲν πρόξενος, ὅταν πόλεως δημοσίᾳ προξενῇ τις ἐν ἄλλῃ πόλει, ὡς ὑποδοχῆς τε τῶν ἐκεῖθεν φροντίζειν καὶ πρόσοδον πρὸς τὸν δῆμον καὶ ἕδρας ἐν τῷ θεάτρῳ.* Ailios Dionys. bei Eustath. p. 405, 37: *πρόξενοι μὲν κατὰ Αἴλιον Διονύσιον οἱ ὅλης πόλεως ξένοι, παρ' οἷς καὶ πρέσβεις κατάγονται καὶ αὐτοὶ πρεσβείας προσάγουσι πρὸς τὸ δημόσιον.* Phot. = Suid. s. v.: *ἰδιόξενος — πρόξενος δὲ*

Er nahm die Gesandten bei sich auf, veranlasste ihren Zutritt bei den Regierungsgewalten, mit denen sie zu verhandeln hatten, und trat überhaupt für die Interessen des betreffenden Staates thätig ein.[1]) Dieses thätige Eintreten entsprach der politischen Ueberzeugung des *πρόξενος*, da die Verleihung der Proxenie eine freundliche Gesinnung des Geehrten für den Staat, der ihm diese Ehre verlieh, zur Voraussetzung hatte und da der *πρόξενος*, wenn seine Ueberzeugung mit dem Verlangen des Staates, dessen *πρόξενος* er war, nicht übereinstimmte, sich durch Aufkündigung der Proxenie von seinen Pflichten frei machen konnte.[2])

Wie so der *πρόξενος* für die Gesammtinteressen des Staates, durch dessen Proxenie er geehrt war, einzutreten hatte, so war es auch seine Pflicht, für die privaten Interessen einzelner Bürger desselben in seinem Staate zu sorgen und dieselben möglichst vor

---

ὁ ὅλης πόλεως ξένος, παρ' ᾧ καὶ οἱ πρέσβεις κατάγονται καὶ προσάγει τὰς πρεσβείας οὗτος πρὸς τὸ δημόσιον καὶ τὰ ἄλλα διοικεῖ καὶ διαπράττει ἐν τῇ πατρίδι τῇ ἑαυτοῦ τὰ τῇ πόλει ἐκείνῃ διαφέροντα, ἧς προξενεῖ. Vergl. auch Meier a. a. O. 25 ff. Schubert a. a. O. 75 ff.

1) Vergl. Xen. 5, 4, 22: *τῶν δὲ Λακεδαιμονίων καὶ πρέσβεις Ἀθήνησι ἐτύγχανον ὄντες παρὰ Καλλίᾳ τῷ προξένῳ* (vergl. 6, 3, 4). 4, 5, 6: *ὁ δὲ Ἀγησίλαος μάλα μεγαλοφρόνως τούτους (τοὺς Βοιωτοὺς) μὲν οὐδ' ὁρᾶν ἐδόκει, καίπερ Φάρακος τοῦ προξένου παρεστηκότος αὐτοῖς, ὅπως προσαγάγοι.* C. I. A. II 249 heisst es von Timosthenes, dem *πρόξενος* der Athener in Karystos: *(ἐν τῷ κ)οινῷ τῷ Καρυστίων λ(έγων καὶ πράττων τὰ συνφέ)ροντα τῇ τε αὐτοῦ πα(τρίδι καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθ)ηναίων.* In einem Beschlusse der Erythraier bei Dittenberger 190 wird die Thätigkeit eines *πρόξενος* geschildert, wie folgt: *ἐπειδὴ Νεοπτόλεμος Φύσκου Αἰτωλός, πρόξενος ὢν καὶ πολίτης ἡμῶν, παραγινομέν(ων) εἰς Θερμοπύλας τῶν πρεσβευτῶν Πυθαγόρου, Ἐπικούρου, Λάμπωνος καὶ ἐ(μφ)ανισάντων περὶ ὧν ἦσαν ἀπεσταλμένοι, συνεβούλευέν τε καὶ συνέπραττεν φιλοτίμως (ἃ ἦν) χρήσιμα τῆι πόλει καὶ ᾤετο δεῖν ἡμᾶς ἀποστεῖλαι πρεσβείαν πρὸς τὸ κοινὸν τῶν Αἰτωλῶν περὶ τῆς πόλιος καὶ τῆς καταδίκης, καὶ αὐτὸς ἐπηγγείλατο συναντιλήψεσθαι τῶν τῆς πόλεως συμφερόντων.*

2) Ueber die natürliche Gesinnung des *πρόξενος* für den Staat, von dem er diese Ehre erhalten hatte, s. Plat. v. d. Ges. 1, 642: *ἴσως μὲν οὖν καὶ πᾶσι τοῖς παισίν, ἐπειδὰν ἀκούσωσιν, ὅτι τινός εἰσι πόλεως πρόξενοι, ταύτῃ τις εὔνοια ἐκ νέων εὐθὺς ἐνδύεται ἕκαστον ἡμῶν τῶν προξένων τῇ πόλει ὡς δευτέρᾳ οὔσῃ πατρίδι μετὰ τὴν αὐτοῦ πόλιν.* Bei Xen. 6, 1, 4 sagt Polydamas von Pharsalos zu den Lakedaimoniern: *πρόξενος ὑμῶν ὢν καὶ εὐεργέτης ἐκ πάντων ὧν μεμνήμεθα προγόνων ἀξιῶ, ἐάν τέ τι ἀπορῶ, πρὸς ὑμᾶς ἰέναι, ἐάν τέ τι χαλεπὸν ὑμῖν ἐν τῇ Θετταλίᾳ συνιστῆται, σημαίνειν.* Vergl. auch über das Verhalten der athenischen *πρόξενοι* in Mytilene Thuk. 3, 2. Arist. pol. 8, (5) 4, p. 200, 21 ff. Der Grossvater des Alkibiades z. B. hat die lakedaimonische Proxenie aufgekündigt: Thuk. 5, 43; 6, 89.

Schädigung zu bewahren.[1]) Da die Continuität einer derartigen Fürsorge im Interesse des ehrenden Staates lag, so pflegte die Proxenie gewöhnlich zugleich auch den Nachkommen der zuerst Geehrten verliehen zu werden und verblieb so nicht selten durch Generationen in demselben Geschlechte.[2])

Veränderte Bedeutung der Proxenie.

Die ursprüngliche Bedeutung der Proxenie, mit der nicht selten der Titel eines *εὐεργέτης* verbunden war, wurde im Laufe der Zeit insofern verdunkelt, als diese Ehrenbezeichnung auf solche Personen übertragen wurde, welche als Beisassen in dem ehrenden Staate lebten. Der Grund dieser eigentlich dem Geiste der Proxenie widersprechenden Uebertragung lag wohl darin, dass mit der Proxenie den so Geehrten noch andere Privilegien decretiert waren und dass später in umgekehrter Folge mit diesen Privilegien auch die Proxenie verliehen wurde. Die wichtigsten Privilegien, welche so nicht selten mit der Proxenie zusammen decretiert wurden, waren die *πρόσοδος πρὸς τὴν βουλὴν καὶ τὸν*

---

1) Vergl. Dem. 52, 5: *τύχης δὲ συμβάσης τοιαύτης τῷ Λύκωνι τούτῳ, ὥστε εὐθὺς ἐκπλέοντα αὐτὸν περὶ τὸν Ἀργολικὸν κόλπον ὑπὸ λῃστρίδων νεῶν τά τε χρήματα καταχθῆναι εἰς Ἄργος καὶ αὐτὸν τοξευθέντα ἀποθανεῖν, ἔρχεται ἐπὶ τὴν τράπεζαν Κάλλιππος οὑτοσὶ εὐθὺς ἐρωτῶν, Λύκωνα Ἡρακλεώτην εἰ γιγνώσκοιεν. ἀποκριναμένου δὲ Φορμίωνος τουτουὶ ὅτι γιγνώσκοιεν, ἆρα καὶ ἐχρῆτο ὑμῖν; ἔφη ὁ Φορμίων. ἀλλὰ πρὸς τί ἐρωτᾷς; πρὸς τί; ἔφη· ἐγώ σοι ἐρῶ. ἐκεῖνος μὲν τετελεύτηκεν, ἐγὼ δὲ προξενῶν τυγχάνω τῶν Ἡρακλεωτῶν. ἀξιῶ δή σε δεῖξαί μοι τὰ γράμματα, ἵν' εἰδῶ εἴ τι καταλέλοιπεν ἀργύριον· ἐξ ἀνάγκης γάρ μοί ἐστιν ἁπάντων Ἡρακλεωτῶν ἐπιμελεῖσθαι.* Dem. 52, 10: *πρὸς δὲ τούτῳ, ἐπειδὴ εἰς Ἄργος κατήχθη τετρωμένος, τῷ προξένῳ τῶν Ἡρακλεωτῶν τῷ Ἀργείῳ Στραμμένῳ τὰ χρήματα δέδωκεν, ἃ κατήχθη μετ' αὐτοῦ.* Vergl. auch Dittenberger 323, 10: *καὶ ἐπειδὴ ἀξιοῖ Ματροφάνης ἀποδε(ῖξαι) τὸ(ν) προθύσοντα διὰ τὸ μὴ ὑπάρχειν πρόξενον Σαρδιανοῖς* —, womit zu vergleichen ist 358, 3; 376, 6. Wäre ein *πρόξενος* vorhanden gewesen, so wäre das *προθύειν* seine Aufgabe gewesen. In den Zusatzbestimmungen zu den *συμβολαί* zwischen Chaleion und Oiantheia, I. G. A. 322, wird sogar festgesetzt: *τὸν πρόξενον, αἰ ψευδέα προξενέοι, διπλείῳ θωέστω.*

2) Die Proxenie wurde, wenn auch nicht immer, so doch gewöhnlich auch den Nachkommen des zuerst Geehrten verliehen. S. Schubert a. a. O. 81 ff. Vergl. auch Xen. 6, 3, 4, wo Kallias sagt: *ὦ ἄνδρες Λακεδαιμόνιοι, τὴν προξενίαν ὑμῶν οὐκ ἐγὼ μόνος, ἀλλὰ καὶ πατρὸς πατὴρ πατρῴαν ἔχων παρεδίδου τῷ γένει.* C. I. A. II 21: *ἐπειδ(ὴ) Εὐρυ(τ)ίων καὶ ὁ πατὴ(ρ) αὐτοῦ Ποτ(αμ)όδωρος (κ)αὶ οἱ (π)ρόγονοι αὐτῶν πρόξ(εν)οί τε εἰσὶν Ἀθηναίων κ(αὶ εὐεργ)έ(τ)αι* — Staatliche Listen der *πρόξενοι* und zwar entweder derjenigen, welche der aufzeichnende Staat in anderen Staaten hat, oder derjenigen, welche andere Staaten in dem aufzeichnenden Staat haben. S. Laticheff im Bull. 6, 580 ff. Köhler in d. Mitth. d. dtsch. arch. Inst. 9, 271 ff.

δῆμον, d. i. das Recht im Bedürfnissfalle direct mit dem Rathe und der Volksversammlung zu verhandeln, die *ἀσφάλεια καὶ ἀσυλία*, d. i. die Sicherheit gegen Beschlagnahme der Person und des Eigenthums, die *ἔγκτησις γῆς καὶ οἰκίας*, d. i. das Recht Häuser und Land zu erwerben, und die *ἀτέλεια*, d. i. die Freiheit von bestimmten oder allen Abgaben.[1])

πρόξενοι als Beamte.

Verschieden von den soeben erörterten *πρόξενοι* waren die Beamten gleichen Titels, die, wie z. B. in Sparta und Petilia und bei den *Ἄναιτοι* und *Μετάπιοι*, für die in diesen Staaten verkehrenden Fremden zu sorgen hatten.[2])

Bündnissverträge.

Wenn verschiedene Staaten in der auswärtigen Politik gemeinsame Interessen verfolgten, so schlossen sie zur Verfolgung derselben nicht selten unter sich ein Bündniss.[3]) Ihrer allgemeinen Natur nach unterscheiden sich diese Bündnisse als Offensiv- und Defensivbündnisse, als *συμμαχίαι* und *ἐπιμαχίαι*. Die *συμμαχία* verpflichtete die Contrahenten dieselben Feinde und Freunde zu haben, die *ἐπιμαχία* garantierte nur eine gegenseitige Hülfleistung bei Angriffen auf das beiderseitige Gebiet, obgleich in der Praxis nur die Bezeichnung *συμμαχία* üblich gewesen zu sein scheint.[4]) Derartige Bündnisse wurden entweder mit Rück-

1) Vergl. Schubert a. a. O. p. 10 ff. Die Proxenieverleihungen C. I. A. II 186, 187, 380 beziehen sich sicher auf Personen, die in Athen wohnten. Ueber die Privilegien, die zusammen mit der Proxenie verliehen wurden, s. Meier 14 ff. und für Athen Schubert 25 ff. Im Texte sind nur die wichtigsten angeführt. Wenn auch das inschriftliche Material seit Meier sich bedeutend vermehrt hat, so sind doch die von ihm in dieser Hinsicht gewonnenen Resultate durch dasselbe kaum alteriert. Ein besonderes Emolument erhielten die *πρόξενοι* in Korkyra, nämlich die Nutzniessung eines bestimmten Landquantums der Staatsländereien: Dittenberger 320.

2) Ueber die *πρόξενοι* in Sparta vergl. Hdb. 1, 64. In Petilia 5 *πρόξενοι*: C. I. G. 4, p. 11. *Πρόξενοι* bei den *Ἄναιτοι* und *Μετάπιοι*, wahrscheinlich kleinen elischen Staaten: I. G. A. 118.

3) Was uns an Verträgen zwischen den griechischen Staaten überliefert ist, hat, ohne dieselben ihrem Inhalte nach zu gruppieren, zusammengestellt, soweit das damals vorhandene Material reichte, Egger sur les traités publics dans l'antiquité in den Mémoires de l'Académie des inscriptions. Tome 24, 1. partie p. 1 ff. In dieser Sammlung finden sich auch die Bündnissverträge. Vergl. auch Voretzsch ü. kretische Staatsverträge. Progr. v. Posen 1870.

4) Die Unterscheidung von *συμμαχία* und *ἐπιμαχία* findet sich bei Thuk. 1, 44: *ἐν δὲ τῇ ὑστεραίᾳ (ἐκκλησίᾳ) μετέγνωσαν Κερκυραίοις ξυμμαχίαν μὲν μὴ ποιήσασθαι ὥστε τοὺς αὐτοὺς ἐχθροὺς καὶ φίλους νομίζειν, — ἐπιμαχίαν δὲ ἐποιήσαντο τῇ ἀλλήλων βοηθεῖν, ἐάν τις ἐπὶ Κέρκυραν ἴῃ ἢ Ἀθήνας ἢ τοὺς τούτων ξυμμάχους.* Vergl. auch 5, 48: *Κορίνθιοι δὲ Ἀργείων*

sicht auf einen speciellen Fall, wenn ein bestimmter Krieg drohte, oder mit Rücksicht auf alle möglichen Eventualitäten geschlossen.[1]) Die Form dieser Bündnissverträge pflegte gewöhnlich defensiv zu sein, so dass die contrahierenden Staaten sich gegenseitig Hülfe versprachen, wenn sie von Feinden angegriffen würden.[2]) Bisweilen verpflichteten sie sich auch noch, nachdem der Angriff der Feinde abgewiesen sei, zu einer gemeinsamen Offensive gegen das Land derselben. Bei einer eigenmächtigen Offensive dagegen galt der casus foederis nicht als gegeben. Ein einseitiger Friedensschluss war nicht gestattet.[3]) In einzelnen Bündnissver-

---

ὄντες ξύμμαχοι οὐκ ἐσῆλθον ἐς αὐτάς (nämlich *τὰς σπονδάς*), *ἀλλὰ καὶ γενομένης πρὸ τούτου Ἠλείοις καὶ Ἀργείοις καὶ Μαντινεῦσι ξυμμαχίας, τοῖς αὐτοῖς πολεμεῖν καὶ εἰρήνην ἄγειν, οὐ ξυνώμοσαν, ἀρκεῖν δ' ἔφασαν σφίσι τὴν πρώτην γενομένην ἐπιμαχίαν, ἀλλήλοις βοηθεῖν, ξυνεπιστρατεύειν δὲ μηδενί.* In den Inschriften findet sich, soviel ich weiss, nur *συμμαχία.*

1) Bündniss zwischen den Athenern und Ketriporis von Thrakien, in dem die Contrahenten sich verpflichteten zu führen (*τὸν πόλεμον τ)ὸν πρὸς Φίλιππον ἀδόλως παντὶ σθένε(ι κατὰ τὸ δυνατόν*): Dittenberger 89, 41. Bündniss zwischen den Athenern und Thessalern vom J. 361/0 *εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον*, aber doch speciell zum Zwecke des Krieges mit Alexander von Pherai: Dittenberger 85. Für gewöhnlich wurde die *συμμαχία* für alle möglichen Eventualitäten geschlossen.

2) Der casus foederis ist am eingehendsten umschrieben in dem Vertrage zwischen den kretischen Städten Olus und Latos aus dem 3. Jahrh. S. C. I. G. 2554: (*φίλως*) *καὶ συμμάχως ἀλλάλοις ὑπομένειν ἁπλόως καὶ ἀδόλως εἰς τὸν πάντα χρόνον καὶ* (*τὸν*) *α(ὐτὸν φίλον*) *καὶ* (*ἐχ*)*θρὸν ἔ(ξε)ν· καἴ τίς κ' ἐμβέῃ εἰς τὰν τῶν Λατίων χώραν ἢ ἀποτάμνηται χώρας τᾶς Λατίων ἢ φρούρια* (*τὰ Λατίων*) *λαμβάνηται,* (*βοαθησίειν*) *ἀπ(ρ)οφασίστως πάντας* (*Ὀλοντίως*) *πολεμέοντας ἀπὸ χώρας* und umgekehrt. Vergl. auch C. I. G. 2556. Gegenseitige Unterstützung garantieren sich z. B. bei Angriffen auf ihr Gebiet die Athener und Boioter im J. 395/4: Dittenberger 51, Amyntas und die Chalkider zwischen 389—383: Dittenberger 60, Hermias von Atarneus und Erythrai: Lebas Asie Min. 1536a.

3) In dem Bündniss zwischen Athen und Sparta im J. 421 wird die gegenseitige Unterstützung auch auf die an die Defensive sich anschliessende Offensive ausgedehnt. Thuk. 5, 23: *ἤν τινες ἴωσιν ἐς τὴν γῆν πολέμιοι τὴν Λακεδαιμονίων καὶ κακῶς ποιῶσι Λακεδαιμονίους, ὠφελεῖν Ἀθηναίους Λακεδαιμονίους τρόπῳ ὁποίῳ ἂν δύνωνται ἰσχυροτάτῳ κατὰ τὸ δυνατόν· ἢν δὲ δῃώσαντες οἴχωνται, πολεμίαν εἶναι ταύτην τὴν πόλιν Λακεδαιμονίοις καὶ Ἀθηναίοις καὶ κακῶς πάσχειν ὑπὸ ἀμφοτέρων* und ebenso umgekehrt. Dieselbe Ausdehnung der Unterstützung wird auch in dem Bündniss zwischen Athen, Argos, Elis und Mantineia im J. 420 stipuliert: Thuk. 5, 47. In dem Bündnissvertrage zwischen Rhodos und Hierapytna bei Cauer[2] 181 heisst es Z. 73 ff.: *εἰ δέ κα πόλεμον ἐξενέγκωντι Ἱεραπύτνιο(ι ποτί τινας ἄνε)ν τᾶς Ῥοδίων γνώμας, μὴ ἐπάναγκες ἔστω Ῥοδίοις ἀποστέλλει(ν) συμμα-*

trägen gingen die contrahierenden Staaten so weit, dass sie sich gegenseitige Hülfe auch gegen etwaige innere Feinde und bei versuchten Verfassungsänderungen zusagten.[1]) Die Hülfleistung bestand entweder in der gesammten verfügbaren Macht der verbündeten Staaten oder in einem bestimmten zu stellenden Contingent.[2]) Die Unterhaltung der gestellten Hülfstruppen fiel wohl regelmässig für eine bestimmte Frist dem unterstützenden, später dem unterstützten Staate zu, welcher auch den Oberbefehl bei den gemeinsamen Operationen führte.[3]) Geschlossen wurden diese Bündnisse entweder für immer oder nur für eine bestimmte

---

χίαν und ähnlich auch Z. 35 ff. Ein Offensiv- und Defensivbündniss ist der Vertrag zwischen Hierapytna und Lyttos um 220 bei Cauer[2] 117, allerdings mit der Beschränkung 8 ff.: μὴ ἐξέστω δὲ ἰδίᾳ μήτε πόλεμον ἐχφέρεσθαι χωρὶς μήτε εἰρήναν τιθέσθαι, αἴ κα μὴ ἀμφοτέροις δόξῃ· αἰ δέ τινές κα ἰδίᾳ ἐξενέγκωνται, αὐτοὶ καὶ διαπολεμόντων καὶ μὴ ἐνόρκοι ἔστων οἱ μὴ συμπολεμόντες. Dass die Verbündeten nur zusammen Frieden schliessen dürfen, ist eine selbstverständliche Vertragsbestimmung. S. z. B. Dittenberger 85, 31; 89, 42. Thuk. 5, 23, 47; 8, 18, 37.

1) Athen verpflichtete sich Sparta gegenüber 421 zur Hülfe gegen die aufständische δουλεία: Thuk. 5, 23. Zum gegenseitigen Schutz der bestehenden Verfassungen verpflichten sich neben der Unterstützung in der Defensive die Athener, Arkader, Achaier, Eleier und Phliasier im J. 362/1: Dittenberger 83 = C. I. A. II 112, die Athener und Thessaler im J. 361/0: Dittenberger 85, Rhodos und Hierapytna um 220: Cauer[2] 181, 12 ff., 64 ff.

2) Die Unterstützung soll meistens παντὶ σθένει erfolgen. S. z. B. Dittenberger 51, 83, 85. Doch darf man diesem Ausdruck nicht zu grosse Bedeutung beilegen. Das lehrt Thuk. 5, 23, 47, wo offenbar die Formel τρόπῳ ὁποίῳ ἂν δύνωνται ἰσχυροτάτῳ dasselbe bedeutet, und noch deutlicher der Vertrag zwischen Rhodos und Hierapytna, wo das παντὶ σθένει für Hierapytna 200 Hopliten, für Rhodos zwei Trieren betrug. Vergl. Cauer[2] 181, 15 mit 16 ff., 70.

3) Vergl. den Passus in dem Bündniss zwischen Athen, Argos, Elis und Mantineia im J. 420 bei Thuk. 5, 47: τοῖς δὲ βοηθοῦσιν ἡ πόλις ἡ πέμπουσα παρεχέτω μέχρι μὲν τριάκοντα ἡμερῶν σῖτον, ἐπὴν ἔλθῃ ἐς τὴν πόλιν τὴν ἐπαγγείλασαν βοηθεῖν, καὶ ἀπιοῦσι κατὰ ταὐτά· ἢν δὲ πλέονα βούλωνται χρόνον τῇ στρατιᾷ χρῆσθαι, ἡ πόλις ἡ μεταπεμψαμένη διδότω σῖτον, τῷ μὲν ὁπλίτῃ καὶ ψιλῷ καὶ τοξότῃ τρεῖς ὀβολοὺς Αἰγιναίους τῆς ἡμέρας ἑκάστης, τῷ δ' ἱππεῖ δραχμὴν Αἰγιναίαν. ἡ δὲ πόλις ἡ μεταπεμψαμένη τὴν ἡγεμονίαν ἐχέτω, ὅταν ἐν τῇ αὐτῆς ὁ πόλεμος ᾖ. ἢν δέ ποι δόξῃ ταῖς πόλεσι κοινῇ στρατεύεσθαι, τὸ ἴσον τῆς ἡγεμονίας μετεῖναι πάσαις ταῖς πόλεσιν. Vergl. Thuk. 8, 37. Aehnliche Bestimmungen hinsichtlich der Unterhaltung des Hülfscorps finden sich auch in dem Bündniss zwischen Rhodos und Hierapytna bei Cauer[2] 181, 23 ff., 71 ff. Hinsichtlich des Oberbefehls vergl. auch den fragmentarischen Passus bei Dittenberger 83, 34/5.

Reihe von Jahren.[1]) Die Nichtbeobachtung des in dem Vertrage stipulierten casus foederis hatte in der späteren Zeit von selbst die Auflösung des Bündnisses zur Folge, während in der älteren Zeit auf die Nichterfüllung der festgesetzten Bedingungen auch wohl eine an irgend einen Tempel zu zahlende Busse gesetzt wurde.[2]) In einzelnen Verträgen wurde auch festgesetzt, wie es mit den zwischen den verbündeten Staaten etwa entstehenden Streitigkeiten gehalten werden sollte, die wohl regelmässig durch eine schiedsrichterliche Entscheidung beigelegt wurden.[3]) Beschworen wurden derartige Bündnisse von den dazu berufenen Organen des Staates entweder ein für alle Mal oder wiederholt in bestimmten, namhaft gemachten Zwischenräumen.[4])

Asylieverträge. Durch eine andere Art von Staatsverträgen garantierte der eine Staat dem andern die Asylie seines Gebietes, wie z. B. die kretischen Städte der Stadt Teos, oder die Asylie seiner Bewohner, wie die Aitoler den Keiern.[5])

Münzvertrag. Besondere Erwähnung verdient hier der aus der Zeit um 400 datierende Münzvertrag zwischen Mytilene und Phokaia, in

1) *Συμμαχία εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον*: Dittenberger 85, vergl. 51; 83, 17. *εἰς τὸν πάντα χρόνον*: C. I. G. 2554. Cauer² 117, 15; 181, 11/2. *Συμμαχία* auf 100 Jahr: I. G. A. 110. Thuk. 5, 47, auf 50 Jahr: Dittenberger 60. Thuk. 5, 23, 79.

2) In dem alten Vertrage zwischen den *Ϝαλεῖοι* und *ΕὐϜαοῖοι* — I. G. A. 110 — heisst es: *αἰ δὲ μὰ συνεῖαν, τάλαντόν κ' ἀργύρω ἀποτίνοιαν τοῖ Δὶ Ὀλυνπίοι τοὶ κα(δ)δαλήμενοι λατρηϊώμενον* = ni adiuverint, ii qui foedus violaverint talentum argenti pendunto, quod Jovi Olympio peculiare fiat.

3) In dem Bündnissvertrage zwischen Sparta und Argos bei Thuk. 5, 79 heisst es: *αἰ δέ τις τῶν ξυμμάχων πόλις πόλει ἐρίζοι, ἐς πόλιν ἐλθεῖν, ἄν τινα ἴσαν ἀμφοῖν ταῖς πολίεσι δοκείοι.*

4) Die Bündnisse werden ein Mal beschworen: Dittenberger 60, 83, 85, 89. Cauer² 117, 181. Jährliche Erneuerung des Eides in dem Vertrage zwischen Athen und Sparta: Thuk. 5, 23: *ἀνανεοῦσθαι δὲ κατ' ἐνιαυτὸν Λακεδαιμονίους μὲν ἰόντας ἐς Ἀθήνας πρὸς τὰ Διονύσια, Ἀθηναίους δὲ ἰόντας ἐς Λακεδαίμονα πρὸς τὰ Ὑακίνθια.* Erneuerung des Eides alle 4 Jahr in dem Vertrage zwischen Athen, Argos, Elis und Mantineia bei Thuk. 5, 47: *ἀνανεοῦσθαι δὲ τοὺς ὅρκους· Ἀθηναίους μὲν ἰόντας ἐς Ἦλιν καὶ ἐς Μαντίνειαν καὶ ἐς Ἄργος τριάκοντα ἡμέραις πρὸ Ὀλυμπίων, Ἀργείους δὲ καὶ Ἠλείους καὶ Μαντινέας ἰόντας Ἀθήναζε δέκα ἡμέραις πρὸ Παναθηναίων τῶν μεγάλων.*

5) Eine Anzahl verschiedener Staaten gewährt Teos *ἀσυλία* und erkennt die *καθιέρωσις* der Stadt und des Landes an Dionysos an: Lebas Asie Min. 60—85. Ein paar Beispiele auch bei Cauer² 122 ff. Beschluss der Aitoler für die Keier bei Dittenberger 183.

dessen Hauptbestimmungen wohl für die Beimischung des Silbers, wie sie bei den in beiden Städten geprägten Goldmünzen üblich war, eine Maximalgrenze festgesetzt war.[1]) Ein gemeinsames Gericht beider Städte sollte über die Uebertretung dieser Bestimmung aburtheilen, die offenbar an dem Vorsteher der Münze in beiden Städten wenn sie absichtlich erfolgte, mit dem Tode, wenn unabsichtlich, mit einer vom Gerichte zu bestimmenden Geldstrafe geahndet werden sollte.[2])

Internationales Schiedsgericht.

Entstanden Differenzen zwischen zwei Staaten, die sich durch gütliche Verhandlung nicht ausgleichen liessen, so provocierte man bisweilen, um den Krieg zu vermeiden, die Entscheidung eines internationalen Schiedsgerichtes, die auch nicht selten,

---

1) Die hinsichtlich ihrer Wortformen wiederholt behandelte Inschrift s. bei Cauer[2] 427. Abfassungszeit Anfang des 4. Jahrh.: Clemm im N. Rh. Mus. 33, 609. Eine vollständig befriedigende Sacherklärung fehlt noch. Es handelt sich bei der Verfälschung der Goldmünzen nicht um Falschmünzerei, da in der Inschrift von einer absichtlichen und unabsichtlichen Verfälschung die Rede ist, eine Unterscheidung, die für den Falschmünzer nicht zutrifft. Da bei einer eventuellen Verfälschung die Stadt, wo dieselbe erfolgt, straflos sein soll, so hat man die Strafbestimmungen ohne Zweifel auf den Vorsteher der Münze in den beiden Städten zu beziehen, der für den stipulierten Werth der geprägten Goldmünzen verantwortlich gemacht wird. Da seit dem Anfange des 6. Jahrh. das Elektron in die Goldprägung phokaischen Fusses eingedrungen war, so wird man annehmen müssen, dass in den Hauptbestimmungen dieses Münzvertrages, die ich für verloren gegangen halte, zwischen Phokaia und Mytilene, die beide Prägstätten von Elektronmünzen nach phokaischem Fusse waren, entweder die Rückkehr zur reinen Goldprägung oder eine Maximalgrenze für das bei der Elektronprägung benutzte Silber stipuliert war. S. Hultsch griech. u. röm. Metrol.[2] p. 184.

2) Die Inschrift, soweit sie erhalten ist und uns hier interessiert, lautet a. a. O.: *τ(ὸν δὲ κέρναντα τὸ) χρύσιον ὑπόδικον ἔ(μμεναι ἀμφοτέρ)αισι ταῖς πολίεσσι, δι(κάσταις δὲ ἔμ)μεναι τῷ μὲν ἐμ Μυτιλήνᾳ (κέρναντι) ταὶς ἄρχαις παίσαις ταὶς ἐμ Μ(υτιλή)νᾳ πλέας τῶν αἰμίσεων, ἐμ Φώκᾳ δ(ὲ τ)αὶς ἄρχαις παίσαις ταὶς ἐμ Φώκᾳ πλ(έ)ας τῶν αἰμίσεω(ν)· τὰν δὲ δίκαν ἔμμεναι ἐπεί κε ὠνίαυτος ἐξέλθῃ ἐν ἒξ μήνεσ(σ)ι. αἰ δέ κε καταγ(ρέ)θηι τὺ χρύσιον κέρναν ὑδαρέστε(ρ)ο(ν) θέλων, θανάτῳ ζαμιώσθω· αἰ δέ κε ἀποφ(ύ)γῃ μ(ὴ) θέλω(ν) ἀμβ(ρ)ότην, τιμάτω τ(ὸ) δικαστήριον, ὄττι χρὴ αὖτ(ο)ν πάθην ἢ κατθέ(μ)εναι. ἀ δὲ πόλις ἀναίτιος καὶ ἀζάμιος (ἔσ)τω. ἔλαχον Μυτιλήναοι πρόσθε κόπτην.* Schon Newton in den Transact. Soc. Lit. VIII, p. 549 ff. hat hingewiesen auf Poll. 9, 93: *φησὶ γοῦν ἐν τοῖς Ἀποφθέγμασιν ὁ Καλλισθένης ὑπ' Εὐβούλου τοῦ Ἀταρνείτου τὸν ποιητὴν Περσῖνον* (nach Suid. *Ὀρφεύς* aus Milet) *ἀμελούμενον εἰς Μιτυλήνην ἀπελθόντα θαυμάζοντι γράψαι διότι τὰς Φωκαΐδας, ἃς ἔχων ἦλθεν, ἥδιον ἐν Μιτυλήνῃ μᾶλλον ἢ ἐν Ἀτάρνῃ καταλλάττει.*

in den Friedensverträgen für die zwischen den contrahierenden Staaten etwa entstehenden Streitigkeiten vorbehalten war.[1]) Diese schiedsrichterliche Entscheidung, deren Ablehnung ein ungünstiges Vorurtheil für die Rechtsansprüche des ablehnenden erweckte und auch rechtlich nicht für zulässig galt, wurde entweder einer Privatperson, die sich eines besonderen Ansehens erfreute, oder auch wohl dem delphischen Orakel oder einem oder mehreren Staaten übertragen.[2]) Im letzten Falle übertrugen der oder die betreffenden Staaten die Entscheidung einer besonders ernannten Commission oder einem bereits bestehenden oder erst zu diesem

---

1) Ueber internationale Schiedsgerichte vergl. Meier d. Privatschiedsrichter u. d. öffentl. Diäteten Ath., sowie die Austrägalger. in d. griech. Staaten d. Alterth. Halle 1846, p. 29 ff., besonders 39 ff. Dass *ἔκκλητος πόλις* einen solchen schiedsrichterlichen Staat bezeichnet, scheint sich trotz Meier 30, aus der Vergleichung von C. I. A. II 308 und *Ἐφ. ἀρχ.* 1884, p. 130/1 zu ergeben, wo doch wohl nicht an private Processe zu denken ist. In dem 30jährigen Frieden des J. 445 war für etwaige Streitigkeiten der contrahierenden Staaten ein Schiedsgericht vorgesehen: Thuk. 1, 143: *δίκῃ δὲ κατὰ τὰς ξυνθήκας ἑτοῖμοι εἶναι διαλύεσθαι περὶ τῶν ἐγκλημάτων ἐπὶ ἴσῃ καὶ ὁμοίᾳ.* Vergl. Thuk. 1, 78; 7, 18: *καὶ εἰρημένον ἐν ταῖς πρότερον ξυνθήκαις ὅπλα μὴ ἐπιφέρειν, ἢν δίκας θέλωσι διδόναι.* Ebenso im Frieden des Nikias: Thuk. 5, 18: *ἢν δέ τι διάφορον ᾖ πρὸς ἀλλήλους, δικαίῳ χρήσθων καὶ ὅρκοις, καθ' ὅτι ἂν ξυνθῶνται.* Vergl. 7, 18. Ebenso in dem Frieden zwischen Argos und Sparta: Thuk. 5, 79: *αἰ δέ τις τῶν ξυμμάχων πόλις πόλει ἐρίζοι, ἐς πόλιν ἐλθεῖν, ἅν τινα ἴσαν ἀμφοῖν ταῖς πολίεσι δοκείοι.*

2) Vergl. die Forderung der Argeier bei Thuk. 5, 41: *καὶ τὸ μὲν πρῶτον οἱ Ἀργεῖοι ἠξίουν δίκης ἐπιτροπὴν σφίσι γενέσθαι ἢ ἐς πόλιν τινὰ ἢ ἰδιώτην περὶ τῆς Κυνοσουρίας γῆς* — Ferner das Anerbieten der Korkyraier an die Korinthier bei Thuk. 1, 28: *εἰ δέ τι ἀντιποιοῦνται, δίκας ἤθελον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλεσιν αἷς ἂν ἀμφότεροι ξυμβῶσιν· ὁποτέρων δ' ἂν δικασθῇ εἶναι τὴν ἀποικίαν, τούτους κρατεῖν. ἤθελον δὲ καὶ τῷ ἐν Δελφοῖς μαντείῳ ἐπιτρέψαι.* Archidamos sagt bei Thuk. 1, 85: *ἐπὶ δὲ τὸν διδόντα (δίκας) οὐ πρότερον νόμιμον ὡς ἐπ' ἀδικοῦντα ἰέναι.* Von schiedsrichterlichen Entscheidungen durch Private erwähne ich die des Periandros von Korinth zwischen Athen und Mytilene über das Vorgebirge Sigeion: Her. 5, 95 und die des Themistokles zwischen Korinth und Korkyra: Plut. Them. 24. Von schiedsrichterlichen Entscheidungen durch Staaten erwähne ich die von Eretria zwischen Paros und Naxos: C. I. G. 2265, die von Argos zwischen Melos und Kimolos über die Zugehörigkeit von drei kleinen Inseln: Cauer[2] 58, die von Knosos zwischen Latos und Olus *περὶ τῶν ἀμφιλλεγομένων αὐτοῖς πόλι πορτὶ πόλιν πάντα περὶ πάντων*: Cauer[2] 120. Zwischen Samos und Priene haben wiederholt schiedsrichterliche Entscheidungen stattgefunden: C. I. G. 2254. Lebas Asie Min. 189—207. Einzelne davon bei Cauer[2] 179.

Zwecke gebildeten Gerichte. Vor dieser Instanz führten die streitenden Staaten durch Anwälte ihre Sache, nach deren Ausführungen das Schiedsgericht sein Urtheil fällte.[1]) Die Anerkennung dieses Urtheils garantierten die streitenden Staaten bisweilen durch Deponierung einer Geldsumme, die bei etwaiger Nichtanerkennung verfiel. Im allgemeinen aber war die Anerkennung des Urtheils von dem guten Willen der betheiligten Staaten abhängig, da eine thätige Parteinahme des schiedsrichterlichen Staates für seine Entscheidung gewiss ungewöhnlich war.[2])

Kriegsrecht.

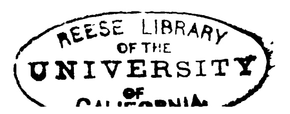
Die letzte Entscheidung bei etwaigen Differenzen wurde, selbst wenn ein schiedsrichterliches Urtheil über dieselben vorlag, in den meisten Fällen durch den Krieg gegeben, der entweder mehr privatim oder von Staatswegen geführt wurde. Im ersteren Falle gab der Staat an Private Kaperbriefe gegen die Angehörigen des feindlichen Staates aus, indem derselbe auf diese Weise für das erlittene Unrecht Repressalien anwendete.[3]) Für gewöhnlich

---

1) Athen und Megara machten die Lakedaimonier zu Schiedsrichtern über den Besitz von Salamis: *ταύτην τὴν δίκην ἐδίκασαν Σπαρτιατῶν πέντε ἄνδρες*: Plut. Sol. 10. Zwischen Paros und Naxos entscheidet *τὸ Ἐρετριέων δικαστήρι(ον)*: C. I. G. 2265. In einem Beschlusse der Stadt Karthaia auf Keos für einen Athener werden erwähnt *οἱ σύνδικοι οἱ ἀποσταλέντες ὑπὸ τῆς πόλεως ἐπὶ τὰς δίκας τὰς (κ)ατὰ (Τ)ηνί(ω)ν καὶ Λυσιμάχου*: C. I. G. 2353. Bei der Entscheidung über die Grenzstreitigkeiten zwischen Samos und Priene wird einmal auf die *ἱστορίαι* des Maiandrios von Milet provociert: Cauer[2] 179a, 8. Die Recht suchenden Staaten verpflichteten sich wohl dem Schiedsrichter gegenüber die Entscheidung desselben anzunehmen — Cauer[2] 58: *ὁμολογησάντων Μα(λ)ίων καὶ Κιμωλίων ἐμμενὲν ἃ κα(δ)δικασσαίεν το(ὶ) Ἀργεῖοι περὶ (τ)ᾶν (ν)άσων* —, aber wenn sie es nicht thaten, so musste doch der Krieg entscheiden. Vergl. z. B. das Verhalten der Thebaner bei Her. 6, 108.

2) Bevor Knosos die Streitigkeiten zwischen Latos und Olus entscheidet, müssen beide Städte Bürgen stellen für 10 Tal., *(ἐφ' ὧ)ι ἐμμενίοντι ἐν τούτω τῶ ἐγγρόφω καὶ ἐν τοῖς κριθένσι ὑπὸ τᾶς πόλε(ο)ς. ὁπότεροι δὲ μὴ ἐμμενοίεν, τὰν πρᾶξιν ἦμεν ἐκ τῶν ἐγγύων, καὶ οἱ τῶν Κνωσίων κόσμοι πραξάντες ἀποδόντων τοῖς ἐμμένον(σ)ι καὶ πάντως ἔστω τὰ κριθέντα κύρια*: Cauer[2] 120, 35 ff. Dass die Lakedaimonier nach der Entscheidung für Lepreos auch für diese Stadt gegen Elis Partei nehmen, ist ohne Zweifel ungewöhnlich: Thuk. 5, 31.

3) Vergl. Thuk. 5, 115: *καὶ οἱ ἐκ τῆς Πύλου Ἀθηναῖοι Λακεδαιμονίων πολλὴν λείαν ἔλαβον. καὶ Λακεδαιμόνιοι δι' αὐτὸ τὰς μὲν σπονδὰς οὐδ' ὣς ἀφέντες ἐπολέμουν αὐτοῖς, ἐκήρυξαν δὲ εἴ τις βούλεται παρὰ σφῶν Ἀθηναίους λῄζεσθαι.* Philipp in einem Brief an die Aitoler bei Polyb. 4, 26, 4 sagt: *εἰ δὲ ὑπειλήφασι, διότι χωρὶς κοινοῦ δόγματος λεηλατοῦσι καὶ πορθοῦσι πάντας, οὐκ ἀμυνεῖσθαι τοὺς ἀδικουμένους, ἐὰν δ' ἀμύνωνται, νομισθήσεσθαι*



freilich wurde der Krieg von Staatswegen dem Gegner durch einen Herold angekündigt, dessen völkerrechtliche Unverletzlichkeit ihn gegen Gewaltthätigkeiten der Feinde schützte, weshalb man sich desselben auch während des Krieges bei etwaigen Unterhandlungen bediente.[1])

Die Entscheidung des Krieges wurde bisweilen infolge eines Uebereinkommens von dem Ausgange eines Kampfes von je einer oder mehreren Personen der beiden Heere abhängig gemacht, während selbstverständlich für gewöhnlich alle disponiblen Kräfte im Kampfe eingesetzt wurden.[2]) Als Sieger galt derjenige, welcher das Schlachtfeld behauptete. Derselbe pflegte auf dem Schlachtfelde ein Tropaion aus vergänglichem Material, welches als ein Anathem für die Götter nicht gewaltsam zerstört werden durfte,

---

τούτους κατάρχειν τοῦ πολέμου, πάντων αὐτοὺς εὐηθεστάτους εἶναι. Bei Polyb. 4, 26, 7; 36, 6 heisst eine solche Massregel τὸ λάφυρον ἐπικηρύττειν. Repressalien bedeuten ῥύσια. Vergl. Et. M. ῥύσια· — ἀντὶ τοῦ ἐνέχυρα τὰ ἀντί τινων ἑλκόμενα ἅπερ ἀντὶ τῶν ἡρπασμένων ἁρπάζονται. Vergl. auch den Ausdruck ῥύσια καταγγέλλειν τινί bei Polyb. 4, 53, 2. Ῥύσι' ἐλαυνόμενος in dieser Bedeutung schon bei Homer Il. 11, 674. Vergl. auch Dittenberger 215, 18 ff.

1) Bei Thuk. 1, 29 heisst es von den Korinthiern: προπέμψαντες κήρυκα πρότερον πόλεμον προεροῦντα Κερκυραίοις. Vergl. Thuk. 1, 131. Paus. 4, 5, 8. S. auch Batrachom. 136 ff.: κῆρυξ ἐγγύθεν ἦλθε φέρων ῥάβδον μετὰ χερσίν, — Τυρογλύφου υἱὸς μεγαλήτορος Ἐμβασίχυτρος, — ἀγγέλλων πολέμοιο κακὴν φάτιν. Die Unverletzlichkeit der Herolde: Poll. 8, 139: ἄσυλοι δ' ἦσαν καὶ ἐξῆν αὐτοῖς πανταχόσε ἀδεῶς ἰέναι. Vergl. 4, 91. Plut. Per. 30. Paus. 1, 36, 3 und die Antwort des Xerxes an Sperthias und Bulis bei Her. 7, 136: ἐκείνους μὲν γὰρ συγχέαι τὰ πάντων ἀνθρώπων νόμιμα, ἀποκτείναντας κήρυκας, αὐτὸς δὲ τὰ ἐκείνοισι ἐπιπλήσσει, ταῦτα οὐ ποιήσειν, οὐδ' ἀνταποκτείνας ἐκείνους ἀπολύσειν Λακεδαιμονίους τῆς αἰτίης. Ueber die Herolde vergl. Ostermann de praeconibus Graecorum. Marburg 1845 und bei Homer auch Sorgenfrey a. a. O. 35 ff. Die Gesandten sind nicht unverletzlich: Dem. 19, 163. Polyb. 4, 72, 3, vergl. auch Heyse de legationib. att. Goettingen 1882, p. 8/9. Erst durch das κηρύκιον werden sie es: Thuk. 1, 53. Ein Krieg, in dem keine Verhandlungen mit den Feinden stattfinden, heisst πόλεμος ἀκήρυκτος: Xen. Anab. 3, 3, 5. Doch bezeichnet πόλεμος ἀκήρυκτος auch einen Krieg, der ohne officielle Kriegserklärung begonnen wird: Her. 5, 81.

2) Nach Strab. 357 erfolgte das εἰς μονομαχίαν προελθεῖν κατὰ ἔθος τι παλαιὸν τῶν Ἑλλήνων. Ein solcher Einzelkampf aus historischer Zeit war der des Pittakos von Mytilene und des Phrynon von Athen: Diog. 1, 4, 74. Hierher gehört ferner der Kampf der 300 Lakedaimonier und Argeier um die Thyreatis: Her. 1, 82 vergl. auch Thuk. 5, 41, der Kampf der Drillinge von Tegea und Pheneos: Demarat. Arkad. bei Stob. Flor. 39, 32.

zu errichten.[1]) Eine officielle Anerkennung seines Sieges erhielt der Sieger durch das Ersuchen des geschlagenen Gegners, ihm seine Todten zur Bestattung zu überlassen, eine religiöse Pflicht, die derselbe nicht vernachlässigen durfte und die unter Umständen auch der Sieger an den gefallenen Feinden zu erfüllen hatte.[2])

Die Angehörigen des einen der kriegführenden Staaten, welche im Verlaufe des Krieges in die Gewalt des andern kamen, wurden unbeschränktes Eigenthum desselben. Es war deshalb auch durch keine völkerrechtliche Bestimmung verboten die Gefangenen, welche man gemacht hatte, zu tödten; nur diejenigen, welche in der Schlacht freiwillig um Pardon baten, war es Sitte zu schonen. Dass trotzdem die Gefangenen nicht immer getödtet wurden, hatte seinen Grund in der zunehmenden Menschlichkeit, in der Hoffnung auf eine gleiche Handlungsweise des Gegners, infolge deren man später die Gefangenen Mann gegen Mann austauschen

---

1) Bei unentschiedener Schlacht werden von beiden Parteien *τροπαῖα* aufgestellt: Thuk. 1, 54, 105; 4, 134. Xen. 5, 4, 65/6. Diod. 13, 24 lässt den Nikolaos sagen: *τίνος γὰρ χάριν οἱ πρόγονοι πάντων τῶν Ἑλλήνων ἐν ταῖς κατὰ πόλεμον νίκαις κατέδειξαν οὐ διὰ λίθων, διὰ δὲ τῶν τυχόντων ξύλων ἱστάναι τὰ τρόπαια; ἆρ᾽ οὐχ ὅπως ὀλίγον χρόνον διαμένοντα ταχέως ἀφανίζηται τὰ τῆς ἔχθρας ὑπομνήματα.* Vergl. Cic. de inv. 2, 23. Plut. quaest. R. 37, p. 337 Didot. Ueber die Unverletzlichkeit eines solchen Tropaion s. Cass. Dio 42, 48: *καθελεῖν μὲν γὰρ τὸ τοῦ βαρβάρου οὐκ ἐτόλμησεν ὡς καὶ τοῖς ἐμπολεμίοις θεοῖς ἱερωμένον.* Vergl. auch Thuk. 8, 24: (*οἱ Ἀθηναῖοι*) *τροπαῖον τρίτῃ ἡμέρᾳ ὕστερον διαπλεύσαντες ἔστησαν, ὃ οἱ Μιλήσιοι ὡς οὐ μετὰ κράτους τῆς γῆς σταθὲν ἀνεῖλον.*

2) Die Bitte um Herausgabe der Todten zur Bestattung ist die Anerkennung, dass man besiegt ist: Plut. Nik. 6: *καίτοι κατὰ νόμον τινὰ καὶ συνήθειαν ἐδόκουν οἱ νεκρῶν ὑποσπόνδων λαβόντες ἀναίρεσιν ἀπολέγεσθαι τὴν νίκην, καὶ τρόπαιον ἱστάναι τοὺς τούτου τυχόντας οὐκ ἔνθεσμον ἦν· νικᾶν γὰρ τοὺς κρατοῦντας, μὴ κρατεῖν δὲ τοὺς αἰτοῦντας, ὡς λαβεῖν μὴ δυναμένους.* Vergl. Plut. Ages. 19. Diod. 15, 87. Just. 6, 6. Herakles soll zuerst den Feinden die Leichen der Gefallenen zurückgegeben haben: Ailian. verm. Gesch. 12, 27. Wenn der Besiegte seine Todten nicht bestatten kann, muss es der Sieger thun. Dem Lysandros wurde es zum Vorwurf gemacht, dass er nach der Schlacht bei Aigospotamoi die getödteten Athener nicht bestattete: Paus. 9, 32, 9. Nur den Heiligthumschändern kann die Bestattung versagt werden: Diod. 16, 25. Ueber die Bedeutung der Aufstellung eines Tropaion und der Herausgabe der Todten s. auch Xen. 7, 5, 26 über die Schlacht bei Mantineia: *ὁ δὲ θεὸς οὕτως ἐποίησεν, ὥστε ἀμφότεροι μὲν τρόπαιον ὡς νενικηκότες ἐστήσαντο, τοὺς δὲ ἱσταμένους οὐδέτεροι ἐκώλυον, νεκροὺς δὲ ἀμφότεροι μὲν ὡς νενικηκότες ὑποσπόνδους ἀπέδοσαν, ἀμφότεροι δὲ ὡς ἡττημένοι ὑποσπόνδους ἀπελάμβανον* — Vergl. auch Xen. 6, 4, 14.

konnte, und in der Ansicht auf Gewinn, den eine Auslösung der Gefangenen von Seiten ihrer Angehörigen verhiess.[1]) Auch das öffentliche und private Eigenthum des Besiegten ging mit dem Siege in die Gewalt des Siegers über; nur der Besitz der Heiligthümer blieb regelmässig unangetastet. Die so gemachte Beute wurde nach Abzug des Zehnten für die Götter und nachdem noch die Anführer und diejenigen, welche sich besonders ausgezeichnet hatten, ein *ἀριστεῖον* erhalten hatten, unter die Kämpfer vertheilt.[2])

Friedensschluss. Seitdem der normale Zustand der griechischen Staaten unter einander der Friede war, ist man aus dem Kriegszustande durch einen besonderen Act in den ersteren zurückgetreten, indem man entweder einen Waffenstillstand oder einen Frieden schloss.[3])

1) Was Xen. Kyrop. 7, 5, 73 gesagt wird: *νόμος γὰρ ἐν πᾶσι ἀνθρώποις ἀΐδιός ἐστιν, ὅταν πολεμούντων πόλις ἁλῷ, τῶν ἑλόντων εἶναι καὶ τὰ σώματα τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τὰ χρήματα*, das gilt von der gesammten Beute von Personen und Sachen, die überhaupt im Kriege gemacht wird. Die Lakedaimonier tödteten im Anfange des peloponnesischen Krieges alle Kaufleute der Athener und ihrer Bundesgenossen, deren sie sich bemächtigten: Thuk. 2, 67. Hinrichtung der Gefangenen nach der Schlacht bei Aigospotamoi: Xen. 2, 1, 32. Plut. Lys. 13. Dasselbe Schicksal bereiteten die Thebaner allen Gefangenen aus boiotischen Städten: Paus. 9, 15, 4. Vergl. auch Thuk. 1, 30; 3, 32. Ueber das Schicksal eroberter Städte vergl. im allgemeinen Il. 9, 590ff., im besonderen für Mytilene Thuk. 3, 28, für Melos Thuk. 5, 116. Etwaige Milde hatte immer besondere Gründe. Vergl. z. B. Xen. 2, 2, 20. Pardon in der Schlacht: Thuk. 3, 58: *ὁ δὲ νόμος τοῖς Ἕλλησι μὴ κτείνειν τούτους, (οὓς ἑκόντας τε ἔλαβον καὶ χεῖρας προϊσχομένους).* Vergl. Thuk. 3, 67. Auslösung der Gefangenen, Mann gegen Mann: Thuk. 2, 103; 5, 3. Auslösung gegen eine bestimmte Geldsumme: Thuk. 4, 69. Xen. 6, 2, 36. Die Höhe der Loskaufsumme war natürlich nach der Person des Gefangenen verschieden: Boeckh Staatsh. d. Ath. 1, 100/1. Unter den Peloponnesiern waren zwei Minen für den Mann ein für alle Mal als Lösegeld festgesetzt: Her. 6, 79.

2) Die Boioter sagen nach der Schlacht bei Delion den Athenern, *ὅτι οὐ δικαίως δράσειαν παραβαίνοντες τὰ νόμιμα τῶν Ἑλλήνων· πᾶσι γὰρ εἶναι καθεστηκὸς ἰόντας ἐπὶ τὴν ἀλλήλων ἱερῶν τῶν ἐνόντων ἀπέχεσθαι, Ἀθηναίους δὲ Δήλιον τειχίσαντας ἐνοικεῖν.* Vergl. Polyb. 4, 67, 3/4; 5, 9. Ueber die gemachte Beute vergl. im allgemeinen Il. 9, 328ff. Vergl. die Vertheilung der Beute nach der Schlacht bei Plataiai bei Her. 9, 80/1. Zehnten für die Götter: Thuk. 3, 50, 68. Xen. 3, 3, 1. Vertheilung unter die Kämpfer: Thuk. 3, 114. *Ἀριστεῖα*: Her. 8, 11; 9, 81. Plut. Alkib. 7. Plat. Symp. 220.

3) Das Beispiel eines kürzeren Waffenstillstandes bietet die *ἐκεχειρία ἐνιαύσιος* zwischen den Athenern und Lakedaimoniern im J. 423: Thuk. 4, 118, das Beispiel eines längeren Friedens der sogenannte Friede des Nikias im J. 421: Thuk. 5, 18.

Die Bedingungen dieses Friedens wurden regelmässig schriftlich formuliert und, nachdem sie durch den Eid der damit vom Staate Beauftragten sanctioniert waren, auf Stein oder Erz eingegraben und sehr häufig nicht blos in den contrahierenden Staaten, sondern auch in den nationalen Heiligthümern aufgestellt. Wurde der Friede mit dem betreffenden Staate wiederaufgehoben, so pflegte man die monumentale Urkunde desselben entweder zu beseitigen oder auf derselben die Bemerkung hinzuzufügen, dass der Friede gebrochen sei.[1])

B. Mutterstadt und Colonie.[2])

Alle Colonien, welche die Griechen nach Asien, Thrakien, Italien, Sicilien und Afrika ausgesendet haben, Magnesia allein ausgenommen, sagt Cicero, bespült die Welle des Meeres, und es ist den Ländern der Barbaren gewissermassen ein Saum griechischer Erde angewebt.[3])

Veranlassung zur Colonisation.

Die Veranlassungen zur Aussendung dieser Colonien und dem entsprechend auch die Anlage und die Entwickelung derselben waren sehr verschieden. Die sogenannte aiolische, ionische und dorische Colonisation der Inseln des aigaeischen Meeres und

---

1) Der Eid auf den Frieden wurde wohl regelmässig von den zu diesem Zwecke ausgeschickten Gesandten entgegengenommen: Dem. 19, 150, 158. Aischin. g. Ktes. 74. Dieselben heissen deshalb bei Xen. 6, 5, 3 *ὁρκωταί*. Dass die Gesandten für ihren Staat, wie bei dem einjährigen Waffenstillstand 423 (s. Thuk. 4, 118), den Eid leisteten, war wohl ungewöhnlich. Jährliche Erneuerung des Eides bei dem Frieden des Nikias: Thuk. 5, 18. Dieselben Gebräuche begegnen uns auch bei dem Abschlusse anderer Staatsverträge, wie früher erörtert wurde. Stelen mit dem Frieden des Nikias wurden aufgestellt in Olympia, in Delphoi, auf dem Isthmos, in Athen und im Amyklaion: Thuk. 5, 18. Beseitigung der Friedensstelen, *τὰς στήλας καθαιρεῖν*, wenn der Friede gebrochen: Dem. 16, 27. Was die Stele mit dem Frieden des Nikias betrifft, so berichtet Thuk. 5, 56: *Ἀθηναῖοι δὲ Ἀλκιβιάδου πείσαντος τῇ μὲν Λακωνικῇ στήλῃ ὑπέγραψαν, ὅτι οὐκ ἐνέμειναν οἱ Λακεδαιμόνιοι τοῖς ὅρκοις* —

2) Vergl. Raoul Rochette, histoire critique de l'établissement des colonies grecques. Paris 1815, 4 Bde. Gottschick Beitr. z. Gesch. u. Bedeut. d. hell. Kol. Progr. v. Putbus 1856. Diesterweg de jure coloniarum Graecarum. Berlin 1865. Lampros de conditorum coloniarum Graecarum indole praemiisque et honoribus. Leipzig 1873.

3) Vergl. Cic. de rep. 2, 4, 9: coloniarum vero quae est deducta a Graiis in Asiam, Thracam, Italiam, Siciliam, Africam praeter unam Magnesiam, quam unda non adluat? ita barbarorum agris quasi attexta quaedam videtur ora esse Graeciae.

der Küste Kleinasiens war der letzte Ausfluss jener grossen Völkerbewegung, welche auf dem griechischen Continent die weitgreifendsten Veränderungen hervorgerufen hat. Später als sich die Zustände Griechenlands mehr consolidiert hatten, sind auch die Veranlassungen zur Colonisation andere geworden. Bald waren es Uebervölkerung oder auch militärische Interessen, welche die Staaten zwangen einen Theil ihrer Bürger als Colonisten auszusenden, bald boten innere Zwistigkeiten den unterliegenden Parteien, wie z. B. den Partheniern in Sparta oder den Gründern von Kyrene, den Anlass in der Fremde sich eine neue Heimat zu suchen, bald veranlassten persönliche Gründe einzelne angesehene Männer, wie z. B. den Archias in Korinth, den Dorieus in Sparta, ihre Vaterstadt zu verlassen, um sich anderswo anzusiedeln, bald waren es Handelsinteressen, welche zur Anlage von Handelsfactoreien führten, aus denen sich dann mit der Zeit Handelscolonien entwickelten, wie z. B. meines Erachtens die Mehrzahl der milesischen Colonien am schwarzen Meere eine solche Entwickelung durchgemacht haben.[1])

Art der Anlage. Entsprechend der Verschiedenheit der Veranlassung zur Aussendung von Colonien war auch die Art der Anlage eine ver-

---

1) Uebervölkerung als Veranlassung zur Aussendung von Colonisten: Plat. v. d. Ges. 4, 708: *οὐ τοίνυν εὔκολος ὁμοίως γίγνοιτ' ἂν ὁ κατοικισμὸς ταῖς πόλεσιν, ὅταν μὴ τὸν τῶν ἑσμῶν γίγνηται τρόπον, ἓν γένος ἀπὸ μιᾶς ἰὸν χώρας οἰκίζηται, φίλον παρὰ φίλων, στενοχωρίᾳ τινὶ πολιορκηθὲν γῆς ἤ τισιν ἄλλοις τοιούτοις παθήμασιν ἀναγκασθέν.* Militärische Zwecke verfolgte, wie ich glaube, die Anlage der Colonie Brea durch die Athener: C. I. A. I 31, der Colonie Naupaktos durch die opuntischen Lokrer: I. G. A. 321. Innere Zwistigkeiten als Grund der Colonisation: Plat. a. a. O.: *ἔστι δ' ὅτε καὶ στάσεσι βιαζόμενον ἀναγκάζοιτ' ἂν ἑτέρωσε ἀποξενοῦσθαι πόλεώς τι μόριον.* Ueber die Parthenier s. Hdb. 1, 17 ff., über die Gründer von Kyrene Menekles fr. 1 b. Müller fr. h. gr. 4, p. 449. Vergl. auch Nikol. Dam. fr. 58 b. Müller a. a. O. 3, 387. Ueber den Korinthier Archias, den Gründer von Syrakus, s. Plut. amat. narrat. 2, p. 944 Didot, über Dorieus s. Her. 5, 42. Aus ihrem ursprünglichen Charakter als Handelsfactoreien erklärt sich die grosse Zahl der milesischen Colonien, nach Plin. nat. hist. 5, 29, 112, über 90, nach Seneca ad Helv. c. 7, 75. Strab. 635 und Ephor. b. Athen. 12, 523 E betonen nur die grosse Zahl. Vergl. auch Lebas Asie Min. 212 = C. I. G. 2878: *(τῆς πρ)ώτης (τ)ῆς Ἰων(ίας ᾠ)κισμένης καὶ μητροπόλεως πολλῶν καὶ μεγάλω(ν) πόλεων ἔν τε τῷ Πόντῳ καὶ τ(ῇ) Αἰγύπτῳ καὶ πολλαχοῦ τῆς ο(ἰ)κουμένης Μιλησίων πόλεως ἡ βουλή κ. τ. ἀ.* Eine solche Handelsfactorei verschiedener Städte war das Hellenion in Aegypten, an dessen Spitze *προστάται τοῦ ἐμπορίου* standen, von den betheiligten Staaten dazu ernannt: Her. 2, 178.

schiedene. Eine eigentliche methodische Anlage war nur möglich, wenn dieselbe von Staatswegen erfolgte, während im andern Falle der Modus der Gründung immer mehr oder weniger von Zufälligkeiten abhängig war. Die Anlage einer Colonie von Staatswegen begann mit dem Erlass der Stiftungsacte, in welcher der Modus der Anlage und auch das Verhältniss der Colonisten zur Mutterstadt bestimmt wurde. Wir besitzen zwei solche Stiftungsurkunden, von denen die eine die Colonisation von Brea durch die Athener, die andere die von Naupaktos durch die opuntischen Lokrer regelt. An der Spitze einer solchen Colonisation stand regelmässig ein Oikist, der entweder durch die Natur der Verhältnisse, welche die Colonieaussendung veranlassten, gegeben oder vom Staate ernannt wurde und der nach seinem Tode in der Colonie heroischer Ehre theilhaftig wurde. Derselbe hatte ohne Zweifel zuerst den Ort ausfindig zu machen, der zur Anlage einer Colonie geeignet schien, wobei er sehr häufig durch den Rath der durch ihre zahlreichen Verbindungen über eine ausgedehnte Localkenntniss gebietenden Priesterschaft von Delphoi unterstützt wurde, wenn nicht von vornherein in der Stiftungsacte selbst die zu besiedelnde Oertlichkeit angegeben war.[1]) Die Zahl der an der Colonisation Theilnehmenden setzte sich entweder aus denen zusammen, welche politische Verhältnisse zur Auswanderung zwangen, oder aus denen, welche sich frei-

1) Ueber die Stiftungsurkunden der Colonien vergl. Harp.: *ἀποικία· ἰδίως τὰ γράμματα καθ' ἃ ἀποικοῦσί τινες οὕτως ὠνόμασαν· Ὑπερίδης Δηλιακῷ.* Solche Stiftungsurkunden sind der athenische Volksbeschluss über die Colonisation von Brea: C. I. A. I 31 und die Acte über die Colonisation von Naupaktos durch die opuntischen Lokrer: I. G. A. 321, die mit den Worten beginnt: *ἐν Ναύπακτον κὰ(τ) τόνδε ἀ(γέστω τὸν νόμον ἐ)πιϝοικία.* Was den *οἰκιστής* betrifft, so war es natürlich, dass der Führer der in einer inneren Stasis unterliegenden Partei, wenn dieselbe zur Colonisation auszog, auch *οἰκιστής* der Colonie wurde, wie z. B. Phalanthos Führer der Parthenier zu Hause (Just. 3, 4) und Oikist von Tarent (Paus. 10, 10, 6) war. Vom Staate ernannte Oikisten waren z. B. Demokleides für Brea: C. I A. I 31, Miltiades für die 325/4 von den Athenern am adriatischen Meere angelegte Colonie: C. I. A. II 809. Ueber die heroischen Ehren der Oikisten vergl. z. B. Her. 6, 38. Thuk. 5, 11. Diod. 11, 66. Ueber den Einfluss von Delphoi bei der Colonisation vergl. Her. 5, 42, der über Dorieus bemerkt: *αἰτήσας λεὼν Σπαρτιήτας ἦγε ἐς ἀποικίην, οὔτε τῷ ἐν Δελφοῖσι χρηστηρίῳ χρησάμενος, ἐς ἥντινα γῆν κτίσων ἴῃ, οὔτε ποιήσας οὐδὲν τῶν νομιζομένων.* Cic. de div. 1, 1, 3 fasst die Sache allgemeiner: quam vero Graecia coloniam misit in Aeoliam, Ioniam, Asiam, Siciliam, Italiam sine Pythio aut Dodonaeo aut Hammonis oraculo?

willig zur Theilnahme meldeten. In dem Falle, dass die Colonie von Staatswegen angelegt wurde, erhielten die Colonisten auch wohl aus der Staatskasse eine pecuniäre Beihülfe. Nachdem man den zur Anlage der Colonie ausersehenen Ort in Besitz genommen hatte, erbaute man die zum schützenden Mittelpunct der Anlage dienende Stadt und vertheilte das occupierte Gebiet in gleichen Parcellen unter die Theilnehmer an dem Unternehmen.[1]) Alsdann bewerkstelligte der Oikist wohl unter Zustimmung der Ansiedler die cultliche und politische Constituierung des neuen Gemeinwesens, wobei die Uebernahme der hauptsächlichen Culte der Mutterstadt, von wo man das heilige Herdfeuer mitzunehmen pflegte, und, wenn die Gründung unter den Auspicien des delphischen Orakels erfolgt war, die Einführung des Dienstes des Apollon Regel war.[2])

Verhältniss zwischen Mutterstadt und Colonie. Auch das Verhältniss der Colonie zur Mutterstadt war entsprechend der Veranlassung zu ihrer Gründung ein verschiedenes.

---

1) Colonisten, durch politische Verhältnisse zur Auswanderung gezwungen, sind z. B. die Parthenier. Freiwillige Meldung setzen die Stiftungsurkunden von Brea und Naupaktos voraus. Vergl. C. I. A. I 31: *ὅσοι δ' ἂν γράψωντα(ι ἐποικήσειν τῶ)ν στρατιωτῶν, ἐπειδὰν ἥκωσ(ι Ἀθήναζε, τριά-)κοντα ἡμερῶν ἐμ Βρέᾳ εἶναι ἐ(ποικήσοντας). — ἐς δὲ (Β)ρέαν ἐχ θητῶν καὶ ζε(υ)γιτῶν ἰέναι τοὺς ἀπο(ί)κους.* Vergl. auch Thuk. 1, 27. Diod. 12, 59. Auf eine pecuniäre Unterstützung der Colonisten durch die Staatskasse weisen die Worte in der Stiftungsurkunde von Brea hin: *(Α)ἰσχίνην δὲ ἀκολουθοῦντα ἀπο(διδόναι τὰ χρή)ματα.* Vergl. auch Liban. Argum. z. Dem. 8: *καὶ ἐλάμβανον πεμπόμενοι ὅπλα ἐκ τοῦ δημοσίου καὶ ἐφόδια.* Für die eigentliche Anlage der Colonie vergl. die Gründung von Thurioi bei Diod. 12, 10. Ueber die Vertheilung des occupierten Gebietes an die Ansiedler bestimmt C. I. A. I 31: *γεωνόμους δὲ ἑλέσθ(αι δέκα ἄνδρας), ἕνα ἐχ φυλῆς, οὗτοι δὲ νειμάντ(ων τὴν γῆν).* Vergl. Bekker An. 32, 14: *ὅτι γεωνόμης μὲν ὁ διανέμων ἐν ταῖς ἀποικίαις ἑκάστῳ τὸν κλῆρον —*

2) Die Stiftungsurkunde von Brea bestimmt: *(Δημ)οκλείδην δὲ καταστῆσαι τὴν ἀ(ποικίαν αὐτο)κράτορα, καθότι ἂν δύνηται ἄ(ριστα),* dessen Autokratie aber in diesem Falle beschränkt wird durch den Zusatz: *(τὰ δὲ τεμ)ένη τὰ ἐξῃρημένα ἐᾶν καθά(περ ἔστι καὶ ἄλ)λα μὴ τεμενίζειν.* Brea war von seinen früheren Bewohnern verlassen und die Athener verfuhren nach dem Grundsatze bei Thuk. 4, 98: *τὸν δὲ νόμον τοῖς Ἕλλησιν εἶναι, ὧν ἂν ᾖ τὸ κράτος τῆς γῆς ἑκάστης ἤν τε πλέονος ἤν τε βραχυτέρας, τούτων καὶ τὰ ἱερὰ ἀεὶ γίγνεσθαι, τρόποις θεραπευόμενα οἷς ἂν πρὸς τοῖς εἰωθόσι καὶ δύνωνται.* Ueber die Mitnahme des heiligen Herdfeuers vergl. Et. M.: *πρυτανεῖα· ὅτι τὸ ἱερὸν πῦρ ἐπὶ τούτων ἀπόκειται· καὶ τοὺς ὅποι ποτὲ ἀποικίαν στέλλοντας αὐτόθεν αὔεσθαι τὸ ἀπὸ τῆς ἑστίας πῦρ, ὅπερ ἐστὶ ζωπυρεῖσθαι.* S. auch Her. 1, 146. Apollon in vielen Colonien als *ἀρχηγέτης* verehrt: Lampros a. a. O. 11 ff.

Es liegt in der Natur der Sache, dass Colonien, deren Gründer infolge einer Stasis in Unfrieden von der Mutterstadt geschieden waren, auch keine besonders intime Beziehungen zu dieser unterhielten. Aber auch in dem Falle, dass die Trennung der Colonisten von der Mutterstadt in Frieden erfolgt war, hatte das Verhältniss zwischen dieser und der Colonie doch meistens keinen rechtlichen Charakter. Schon die Alten fassten dasselbe als ein Pietätsverhältniss und verglichen dasselbe mit dem Verhältniss der Kinder zu ihren Eltern. Enger ist schon das Verhältniss zwischen den Naupaktiern und den opuntischen Lokrern, indem in der Stiftungsurkunde die ersteren eidlich verpflichtet werden nicht von den letzteren abzufallen.[1] Im wesentlichen waren es Ehrenrechte, welche der Mutterstadt und ihren Göttern von Seiten der Colonien zu Theil wurden. So mussten z. B. die athenischen Colonisten in Brea zu den grossen Panathenaien und zu den Dionysien ein bestimmtes Opfer nach Athen schicken, wie denn auch die korinthischen Colonien zu einer gleichen Leistung verpflichtet waren, zu der noch eine besondere Ehrenstellung der Mutterstadt bei den feierlichen Opfern der Colonie hinzukam. Ein Ehrenrecht der Mutterstadt war es ferner, dass, wenn die Tochterstadt eine neue Colonie anlegte, der Oikist derselben

---

1) Ueber das Verhältniss der Mutterstadt zur Colonie sagt Dionys. 3, 7: *ὅσης γὰρ ἀξιοῦσι τιμῆς τυγχάνειν οἱ πατέρες παρὰ τῶν ἐγγόνων, τοσαύτης οἱ κτίσαντες τὰς πόλεις παρὰ τῶν ἀποίκων.* Plat. v. d. Ges. 6, 754 sagt dasselbe, aber mit einer Beschränkung: *φημὶ ταύτῃ τῇ πόλει, ἣν οἰκίζειν μέλλομεν, οἷον πατέρα καὶ μητέρα οὐκ εἶναι πλὴν τὴν κατοικίζουσαν αὐτὴν πόλιν, οὐκ ἀγνοῶν ὅτι πολλαὶ τῶν κατοικισθεισῶν διάφοροι ταῖς κατοικισάσαις πολλάκις ἔνιαι γεγόνασί τε καὶ ἔσονται.* Ueber das Verhältniss der Naupaktier zu den opuntischen Lokrern wird I. G. A. 321, 11 ff. bestimmt: *ἔνορϙον τοῖς ἐπιϝοίκοις ἐν Ναύπακτον μὴ 'ποστᾶμεν ἀ(π' Ὀ)πωντίω(ν) τέχνᾳ καὶ μαχανᾷ μηδεμιᾷ ϝεϙόντας. τὸν ὅρϙον ἐξεῖμεν, αἴ κα δείλωνται, ἐπάγειν μετὰ τριάϙοντα ϝέτεα ἀπὸ τῶ ὅρϙω ἑκατὸν ἄνδρας Ὀπωντίοις Ναυπακτίων καὶ Ναυπακτίοις Ὀπωντίους.* Gehandelt hat über das Verhältniss zwischen Mutterstadt und Colonie Diesterweg a. a. O. 22 ff. Weder aus den Worten der Korkyraier bei Thuk. 1, 34: *ἢν δὲ λέγωσιν ὡς οὐ δίκαιον τοὺς σφετέρους ἀποίκους ὑμᾶς δέχεσθαι, μαθέτωσαν ὡς πᾶσα ἀποικία εὖ μὲν πάσχουσα τιμᾷ τὴν μητρόπολιν, ἀδικουμένη δὲ ἀλλοτριοῦται· οὐ γὰρ ἐπὶ τῷ δοῦλοι, ἀλλ' ἐπὶ τῷ ὁμοῖοι τοῖς λειπομένοις εἶναι ἐκπέμπονται,* noch aus denen der Korinthier bei Thuk. 1, 38: *ἡμεῖς δὲ οὐδ' αὐτοί φαμεν ἐπὶ τῷ ὑπὸ τούτων ὑβρίζεσθαι κατοικίσαι, ἀλλ' ἐπὶ τῷ ἡγεμόνες τε εἶναι καὶ τὰ εἰκότα θαυμάζεσθαι* lässt sich für die rechtliche Stellung der Colonie zur Mutterstadt etwas gewinnen.

regelmässig von der gemeinsamen Metropole erbeten wurde.[1]) Damit ist natürlich nicht ausgeschlossen, dass unter Umständen die Mutterstadt auch auf die Verwaltung der Colonie einen dauernden Einfluss ausübte, wie die Epidemiurgen beweisen, welche Korinth alljährlich nach Potidaia zu schicken pflegte. Einen besonderen Grund hatte es auch, dass Kotyora, Trapezus und Kerasus, Colonien von Sinope, der Mutterstadt einen jährlichen Tribut zu zahlen hatten, da dieselben auf einem Gebiete gegründet waren, welches Sinope den Barbaren abgenommen hatte.[2])

Stiftungsurkunde von Naupaktos.

Sehr interessant sind die Bestimmungen in der Stiftungsurkunde von Naupaktos. Die Hauptbestimmungen der Urkunde, soweit sie sich auf das Verhältniss zwischen Mutterstadt und Colonie beziehen, regeln die Eventualitäten der Rückkehr der Colonisten in die Mutterstadt und das gegenseitige Erbrecht der Angehörigen der Metropole und der Tochterstadt. Darnach war eine freiwillige Rückkehr der Colonisten in die Mutterstadt ohne

---

1) In der Stiftungsurkunde der Colonie in Brea — C. I. A. I 31 — wird festgesetzt: *βοῦν δὲ καὶ (πρόβατα δύο ἀπά)γειν ἐς τὰ Παναθήναια τὰ μεγάλ(α καὶ ἐς Διονύσι)α φαλλόν*, womit zu vergleichen ist Schol. z. Arist. Wolk. 386: *ἐν τοῖς Παναθηναίοις πᾶσαι αἱ ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων ἀποικισθεῖσαι πόλεις βοῦν τυθησόμενον ἔπεμπον* und C. I. A. II 321b, 7: *τῆς φαλλαγ(ωγίας)*. Die Korinthier waren nach Thuk. 1, 25 auf die Korkyraier erbittert, *ὅτι αὐτῶν παρημέλουν ὄντες ἄποικοι· οὔτε γὰρ ἐν πανηγύρεσι ταῖς κοιναῖς διδόντες γέρα τὰ νομιζόμενα* (was Diod. 12, 30 umschreibt durch *διὰ τὸ μόνους τῶν ἀποίκων μὴ πέμπειν τὰ κατειθισμένα ἱερεῖα τῇ μητροπόλει) οὔτε Κορινθίῳ ἀνδρὶ προκαταρχόμενοι τῶν ἱερῶν, ὥσπερ αἱ ἄλλαι ἀποικίαι*. Es ist fraglich, ob die Worte *Κορινθίῳ ἀνδρὶ προκαταρχόμενοι τῶν ἱερῶν* bedeuten, dass die anwesenden Bürger der Mutterstadt zuerst die *καταρχαί* der Opferthiere zuertheilt erhielten oder dass einem Bürger der Mutterstadt die Leitung des Opfers zustand. Das Schol. *ἔθος γὰρ ἦν ἀρχιερέας ἐκ τῆς μητροπόλεως λαβεῖν* ist ein Autoschediasma. Ueber den Oikisten der von einer Colonie angelegten neuen Colonie s. Thuk. 1, 24, wo es von dem Oikisten von Epidamnos heisst: *κατὰ δὴ τὸν παλαιὸν νόμον ἐκ τῆς μητροπόλεως* (nämlich *ἐκ Κορίνθου*) *κατακληθείς*.

2) Ueber die korinthischen Epidemiurgen in Potidaia vergl. Thuk. 1, 56: — *οἱ Ἀθηναῖοι Ποτιδαιάτας, οἳ οἰκοῦσιν ἐπὶ τῷ ἰσθμῷ τῆς Παλλήνης, Κορινθίων ἀποίκους, ἑαυτῶν δὲ ξυμμάχους φόρου ὑποτελεῖς, ἐκέλευον τὸ ἐς Παλλήνην τεῖχος καθελεῖν καὶ ὁμήρους δοῦναι, τούς τε ἐπιδημιούργους ἐκπέμπειν καὶ τὸ λοιπὸν μὴ δέχεσθαι οὓς κατὰ ἔτος ἕκαστον Κορίνθιοι ἔπεμπον* — Bei Xen. Anab. 5, 5, 10 sagen die Gesandten aus Sinope: *Κοτυωρῖται δὲ οὗτοι εἰσὶ μὲν ἡμέτεροι ἄποικοι καὶ τὴν χώραν ἡμεῖς αὐτοῖς ταύτην παραδεδώκαμεν βαρβάρους ἀφελόμενοι· διὸ καὶ δασμὸν* (vergl. auch § 7) *ἡμῖν φέρουσιν οὗτοι τεταγμένον καὶ Κερασούντιοι καὶ Τραπεζούντιοι.*

Einzugsgebühr nur gestattet, wenn dieselben einen erwachsenen Sohn oder einen Bruder in Naupaktos zurückliessen, während bei etwaiger gewaltsamer Vertreibung die Aufnahme der Colonisten in ihre früheren Rechte in der Mutterstadt ohne Einzugsgebühr stattfinden sollte. Hinsichtlich des Erbrechtes wird festgesetzt, dass im Falle des Nichtvorhandenseins einer erbberechtigten Nachkommenschaft bei dem Tode eines Colonisten in Naupaktos der nächstverwandte Lokrer innerhalb dreier Monate das Erbe in Besitz nehmen soll, nach deren Verlauf die sonstigen Bestimmungen der naupaktischen Gesetze in Kraft treten sollen. Ebenso soll auch der Colonist in Naupaktos seine in Lokris zurückgebliebenen Brüder, wenn dieselben kinderlos gestorben sind, beerben und nach dem Tode seines in Lokris zurückgebliebenen Vaters den ihm aus dem hinterlassenen Vermögen zustehenden Antheil erhalten.[1])

Geschichtliche Entwickelung der Colonien.

Die Macht der griechischen Colonien entwickelte sich bald zu hoher Blüthe. Einzelne Städte, wie z. B. die kretischen Staaten, Kyrene, Syrakus, Byzanz, Herakleia am Pontos, haben sogar die benachbarten Barbaren zu Leibeigenen gemacht. Aber mit der Zeit trat doch überall die Reaction des Binnenlandes gegen die Küste zu Tage, welche an der kleinasiatischen Küste zur Unterwerfung der Griechenstädte zuerst unter die lydische, dann unter die persische Herrschaft führte, während an anderen Puncten mit wechselndem Erfolge zwischen Griechen und Barbaren gekämpft wurde.[2])

---

1) Die Bestimmungen über die eventuelle Rückkehr der Colonisten von Naupaktos nach Lokris lauten I. G. A. 321, 6 ff.: *αἴ (κα) δείλητ' ἀνχωρεῖν, καταλείποντα ἐν τᾷ ἱστίᾳ παῖδα ἡβατὰν ἢ 'δελφεὸν ἐξεῖμεν ἄνευ ἐνετηρίων. αἴ κα ὑπ' ἀνάνκας ἐπελάωνται ἐ Ναυπάκτω Λοϙροὶ τοὶ Ὑποκναμίδιοι, ἐξεῖμεν ἀνχωρεῖν ὅπω Ϝέκαστος ἦν ἄνευ ἐνετηρίων. τέλος μὴ φάρειν μηδὲν ὅ, τι μὴ (μ)ετὰ Λοϙρῶν τῶν Ϝεσπαρίων.* Ueber das Erbrecht wird festgesetzt 16 ff.: *αἴ κα μὴ γένος ἐν τᾷ ἱστίᾳ ᾖ ἐχέπαμον τῶν ἐπιϜοίκων ἐν Ναυπάκτῳ Λοϙρῶν τῶν Ὑποκναμιδίων, τὸν ἐπάνχιστον κρατεῖν Λοϙρῶν ὅπω κ' ᾖ, αὐτὸν ἰόντα, αἰ κ' ἀνὴρ ᾖ ἢ παῖς, τριῶν μηνῶν· αἰ δὲ μή, τοῖς Ναυπακτίοις νομίοις χρῆσθαι.* 29 ff.: *αἴ κ' ἀδελφεοὶ ἔωντι τῶ 'ν Ναύπακτον Ϝοικέοντος, ὅπως καὶ Λοϙρῶν τῶν Ὑποκναμιδίων Ϝεκάστων νόμος ἐστί, αἰ κ' ἀποθάνῃ (τῶν ἀδελφεῶν τις ἄπαις), τῶν χρημάτων κρατεῖν τὸν ἐπίϜοικον τὸ κατικόμενον.* 35 ff.: *ὅσστις κ' ἀπολίπῃ πατάρα καὶ τὸ μέρος τῶν χρημάτων τῷ πατρί, ἐπεὶ κ' ἀπογένηται, ἐξεῖμεν ἀπολαχεῖν τὸν ἐπίϜοικον ἐν Ναύπακτον.*

2) Vergl. z. B. die Kämpfe Tarents zuerst mit den Iapygen im 5. Jahrh.: Diod. 11, 52. Her. 7, 170, dann mit den Lucanern im 4. Jahrh.:

C. Staatenvereine.

Neben den Verbindungen einzelner Staaten, welche zu bestimmten Zwecken für eine kürzere oder längere Zeit durch Bündnisse geschlossen wurden, begegnen uns bei den Griechen auch dauernde Staatenvereine, in denen die theilnehmenden Staaten zu einer gewissen Einheit verbunden waren.

Amphiktyonien. Die älteste Form dieser Staatenvereine war die religiöse. Die Mitglieder derselben hiessen mit Rücksicht auf den religiösen Mittelpunkt dieser Vereine *Ἀμφικτύονες* oder *Ἀμφικτίονες*, d. i. die Umwohner.[1]) Ausdrücklich als solche Amphiktyonien sind uns entweder schriftlich oder inschriftlieh diejenigen Staatenvereine bezeugt, deren religiöse Mittelpuncte die Heiligthümer des Poseidon in Onchestos und auf der Insel Kalauria und die des Apollon in Delos und Delphoi bildeten. Die Amphiktyonie von Onchestos wurde in historischer Zeit durch den boiotischen Bund ersetzt, in welchen der Poseidontempel als Bundesheiligthum mit herübergenommen wurde. Von der Amphiktyonie von Kaulauria kennen wir durch eine beiläufige Notiz nur die theilnehmenden Staaten. Die Amphiktyonen von Delos wurden im 5. Jahrhundert in den ersten athenischen Seebund aufgenommen. Das Apollonheiligthum auf jener Insel, wo in den ersten Jahren des Bundes die Bundeskasse aufbewahrt wurde, erfreute sich auch später immer besonderer Verehrung und die athenische Verwal-

---

Diod. 16, 61—63, 88. Strab. 280. Liv. 8, 24. Diod. 20, 104/5. Liv. 10, 2, die Kämpfe Abderas mit den Triballern 376: Diod. 15, 36, die Kämpfe von Byzanz mit den Thrakern: Polyb. 4, 45, von Kalchedon mit den Bithynen: Plut. quaest. gr. 49, p. 372 Didot, die Stellung von Olbia im 2. oder 3. Jahrh. den benachbarten Barbaren gegenüber: Dittenberger 248. Dio Chrys. 36, 76 R II, der griechischen Städte der taurischen Halbinsel: Dittenberger 252.

1) Es kommen die beiden Formen *Ἀμφικτίονες* — so z. B. in einem athenischen Volksbeschluss: C. I. A. II 54 und in delphischen Urkunden: Dittenberger 206, 280 — und *Ἀμφικτύονες* — so z. B. in delphischen: Dittenberger 186, 187, 188, 212 und delisch-athenischen Urkunden: Dittenberger 70, 71 — vor. Die Form *Ἀμφικτύονες* ist nach Benfey Wurzellexikon 2, 185 entstanden aus *Ἀμφικτίϝονες*. Der Lexikograph im Bonner Ind. lect. 1846/7, p. 5 erklärt: *ἀμφικτύονες οἱ περιοικοῦντες τὸ γὰρ κτίσαι ἐπὶ τοῦ οἰκῆσαι ἔλεγον οἱ ἀρχαῖοι . . . ἀμφικτύονας δὲ ἔλεγον τοὺς τῶν Δελφῶν περιοικίαν νεμομένους Ἕλληνας, τροπῇ τοῦ ι εἰς υ. Ἀμφικτίονες* bezeichnet ohne Zweifel dasselbe wie *περικτίονες* bei Hom. Il. 17, 220; 19, 104; Od. 2, 65. Her. 7, 148. Thuk. 3, 104.

tungsbehörde des Tempelvermögens erhielt in ihrem Titel *Ἀμφικτύονες* bis gegen 320 die Erinnerung an den ursprünglichen amphiktyonischen Charakter des delischen Staatenvereines. Als um 320 die Delier selbst wieder die Verwaltung des Tempels erhielten, wurde auch der alte Titel *Ἀμφικτύονες* durch den gewöhnlichen *ἱεροποιοί* ersetzt, und der Staatenverein, welcher sich in jener Gegend im 3. Jahrhundert bildete, knüpfte nicht mehr an die alte Amphiktyonie an, sondern nannte sich *κοινὸν τῶν νησιωτῶν* und hatte seinen religiösen Mittelpunct höchst wahrscheinlich auf Tenos.[1])

Wie so in der Geschichte der Amphiktyonie von Onchestos und Delos die Tendenz erkennbar ist, die lockere Form der Amphiktyonie durch die straffere Bildung eines eigentlichen Bundes zu ersetzen, so dürfen wir umgekehrt für andere Staatenvereine, die von den späteren Schriftstellern nicht mehr als Amphiktyonien bezeichnet werden, einen ursprünglich amphiktyonischen Charakter voraussetzen. Für solche ursprüngliche Amphiktyonien halte ich die Vereinigung der triphylischen Städte mit dem Poseidonheiligthum auf Samikon, die ionische Dodekapolis mit dem Poseidontempel auf Mykale, welche sich im 3. Jahrhundert gleichfalls in ein *κοινὸν τῶν Ἰώνων* verwandelt hat, die dorische Hexapolis mit dem Apollonheiligthume auf Triopion.[2]) Der ursprüngliche

---

1) Ueber die Amphiktyonie von Onchestos s. Strab. 412: *Ὀγχηστὸς δ' ἐστίν, ὅπου τὸ Ἀμφικτυονικὸν συνήγετο ἐν τῇ Ἁλιαρτίᾳ πρὸς τῇ Κωπαΐδι λίμνῃ καὶ τῷ Τηνερικῷ πεδίῳ, ἐν ὕψει κείμενος ψιλός, ἔχων Ποσειδῶνος ἱερὸν καὶ αὐτὸ ψιλόν.* Ueber die Stellung von Onchestos im boiotischen Bunde s. p. 53. Ueber die Amphiktyonie von Kalauria vergl. Strab. 374: *ἦν δὲ καὶ Ἀμφικτυνία τις περὶ τὸ ἱερὸν τοῦτο* (nämlich *τὸ τοῦ Ποσειδῶνος ἐν Καλαυρίᾳ*) *ἑπτὰ πόλεων, αἳ μετεῖχον τῆς θυσίας· ἦσαν δὲ Ἑρμιὼν Ἐπίδαυρος Αἴγινα Ἀθῆναι Πρασιεῖς Ναυπλιεῖς Ὀρχομενὸς ὁ Μινύειος· ὑπὲρ μὲν οὖν Ναυπλιέων Ἀργεῖοι συνετέλουν, ὑπὲρ Πρασιέων δὲ Λακεδαιμόνιοι.* Die über den Zweck dieser Amphiktyonie aufgestellten Vermuthungen s. bei Lachmann spart. Staatsverf. 38. Müller Orchom. 247. Curtius zuletzt im Herm. 10, 385 ff. Ueber Delos vergl. Thuk. 3, 104: *ἦν δέ ποτε καὶ τὸ πάλαι μεγάλη ξύνοδος ἐς τὴν Δῆλον τῶν Ἰώνων τε καὶ περικτιόνων νησιωτῶν.* Die athenische Verwaltungsbehörde = *Ἀμφικτύονες*: Dittenberger 70. Ueber die Geschichte der delischen Amphiktyonie s. p. 200 ff. Ausserdem erwähnt Paus. 4, 5, 2 noch eine Amphiktyonie mit den Argeiern an der Spitze, worüber sich aber nichts Bestimmtes sagen lässt. Vergl. p. 73.

2) Ueber die triphylischen Städte s. Strab. 343: *καὶ τὸ Σαμικὸν μετὰ ταῦτα, ὅπου τὸ μάλιστα τιμώμενον τοῦ Σαμίου Ποσειδῶνος ἱερόν· ἔστι δ' ἄλσος ἀγριελαιῶν πλέων· ἐπεμελοῦντο δ' αὐτοῦ Μακίστιοι· οὗτοι δὲ καὶ*

Zweck dieser amphiktyonischen Vereinigungen war die regelmässig mit Wettkämpfen verbundene gemeinsame Festfeier, während deren Dauer eine allgemeine Befriedung der betheiligten Staaten eintrat.[1])

Nationalfeste. Aus der gemeinsamen Festfeier solcher amphiktyonischen Vereinigungen sind allem Anscheine nach auch die vier grossen Nationalfeste der Griechen erwachsen, wie denn die Verbindung der Pythien mit der delphischen Amphiktyonie sich stets erhalten hat und von Pindar noch die Theilnehmer der Nemeen *ἀμφικτίονες*, der Isthmien *περικτίονες* genannt werden. Das Charakteristische an diesen Nationalfesten waren gleichfalls die mit denselben verbundenen Wettkämpfe und der während der Dauer derselben herrschende Gottesfriede. Die pentaëterisch gefeierten Olympien, ursprünglich ein gemeinsames Zeusfest der Pisaten, wurden erst, nachdem sich seit 776 allmählich der Kreis ihrer Theilnehmer erweitert hatte, ein gemeinsames Nationalfest der Griechen.[2]) Dasselbe gilt auch von den pentaëterisch zu Ehren des Apollon gefeierten Pythien, von den trieterischen Isthmien zu Ehren des Poseidon, deren Vorstandschaft die Korinthier hatten, und von den gleichfalls trieterischen Nemeen, die zu Ehren des Zeus zuerst die Kleonaier, später die Argeier veranstalteten. Die

---

τὴν ἐκεχειρίαν ἐπήγγελλον, ἣν καλοῦσι Σάμιον· συντελοῦσι δ' εἰς τὸ ἱερὸν πάντες Τριφύλιοι. Ueber die ionische Dodekapolis s. Her. 1, 148, über das *κοινὸν τῶν Ἰώνων* im 3. Jahrh. p. 155. Ueber die dorische Hexapolis vergl. Her. 1, 144. Dionys. 4, 25 hält sowohl die ionische Dodekapolis wie die dorische Hexapolis für Amphiktyonien.

1) *Ἀγῶνες* waren verbunden mit der Festfeier in Onchestos: Hom. hymn. in Ap. Pyth. 52 ff., in Delos: Hom. hymn. in Ap. Del. 146 ff. Thuk. 3, 104, auf Mykale: Her. 1, 148. Dionys. 4, 25, auf Triopion: Her. 1, 144. Dionys. 4, 25. *Ἐκεχειρία* ausdrücklich bezeugt für die Festfeier der triphylischen Städte: Strab. 343, aber auch für die anderen Feste anzunehmen.

2) Die Theilnehmer der Nemeen *ἀμφικτίονες* genannt: Pind. Nem. 6, 30, die der Isthmien *περικτίονες*: Pind. Isthm. 7, 64. *Ἐκεχειρία* bei den Olympien: Paus. 5, 20, 1 Plut. Lyk. 1. Thuk. 5, 49, bei den Pythien: Plut. quaest. gr. 59, p. 375 Didot. C. I. G. 1688, Z. 48: *(αἴ τινές κα βι)ῶνται? τὰν ἐκεχηρίαν, ἐλλέσθων τοῦ ἱαροῦ*, bei den Isthmien: Thuk. 8, 9/10, bei den Nemeen: Plut. Philop. 11. Ueber die Geschichte der Vorstandschaft der Olympien vergl. p. 96/7. Wie sich allmählich seit 776 der Kreis der Theilnehmer an den Olympien erweiterte, ersieht man noch aus dem Olympionikenverzeichniss des Africanus. Die Olympien wurden gefeiert nach Unger im Phil. 33, 227 ff. am zweiten Vollmond nach der Sonnenwende, d. h. im August vor dem 24. Tage oder in den letzten Tagen des Juli.

panhellenischen Epochen dieser Feste datieren erst aus den Jahren 586, 582 und 572.[1])

Wenn auch die gemeinsame Feier dieser Nationalfeste auf das Gefühl der Zusammengehörigkeit der griechischen Staaten und und Stämme einen stärkenden Einfluss geübt hat, so sind diese Feste doch nicht im Stande gewesen dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit zu einer wirklich politischen Einheit zu organisieren. Das Höchste, was auf diesem Gebiete erreicht ist, war die pylaeisch-delphische Amphiktyonie, zu deren Betrachtung ich jetzt übergehe.

Pylaeisch-delphische Amphiktyonie.

Entstehung.

Die Entstehung dieser pylaeisch-delphischen Amphiktyonie ist für uns in ein tiefes Dunkel gehüllt.[2]) Als gesicherte historische Thatsache kann nur das Eine gelten, dass Thermopylai der ursprüngliche Mittelpunkt derselben war und dass die Ver-

1) Ueber die Pythien s. p. 416. Erste gezählte Pythias Ol. 48, 3 = 586: Paus. 10, 7, 4/5. Boeckh expl. Pind. p. 206 ff. Die Isthmien ursprünglich zu Ehren des Melikertes: Paus. 1, 44, 8; 2, 1, 3, seit Theseus zu Ehren des Poseidon gefeiert: Plut. Thes. 25. Korinth hatte die Vorstandschaft: Xen. 4, 5, 1. Paus. 2, 2, 2. Die Athener hatten bei den Isthmien besondere Vorrechte: Plut. Thes. 25, die Eleier waren von denselben ausgeschlossen: Paus. 5, 2, 2; 6, 3, 9; 6, 16, 2. Epoche der Isthmien 586 oder 584 oder 582: Clinton fast. Hell. 1, p. 228, nach Scaliger zum Euseb. p. 92a, 582. *Τριετηρίς* heissen die Isthmien bei Pind. Nem. 6, 40. Die Festzeit fiel in die Mitte des Sommers auf die Grenzscheide des 2. und 3. wie des 4. und 1. Jahres jeder Olympias: Hermann gottesdienstl. Alterth. § 49, 14, 15. Die Nemeen zu Ehren des Zeus, ursprünglich ein *Κλεωναῖος ἀγών*: Pind. Nem. 4, 17 vergl. Plut. Arat. 28, später unter der Vorstandschaft von Argos: Strab. 377. Paus. 2, 15, 2/3. Epoche der Nemeen Ol. 52, 1 = 572: Hieronym. b. Euseb. 2, p. 95 ed. Schoene. Gefeiert wurden die Nemeen nach Unger im Phil. 34, 50 ff. am 18. Panemos = 18. Hekatombaion in den ungeraden Jahren der Olympias.

2) Als neuere Schriften über diesen Gegenstand erwähne ich Foucart Mémoire sur les ruines et l'histoire de Delphes. Paris 1865, p. 157 ff. = Archives des missions scientifiques et littéraires Tome II, Série II. Wescher étude sur le monument bilingue de Delphes besonders p. 70 ff. in den Mémoires présentés par divers savants à l'Académie des inscriptions et belles-lettres Série I, Tome VIII, p. 1 ff. Buecher quaestionum amphictyonicarum specimen. De gente Aetolica amphictyoniae participe. Bonn 1870. Weil de amphictionum Delphicorum suffragiis capita duo priora. Berlin 1872. Sauppe de amphictionia delphica et hieromnemone attico. Göttingen 1873. Bürgel die pylaeisch-delphische Amphiktyonie. München 1877, wo auch die ältere Literatur angeführt und berücksichtigt ist. Foucart im Bull. 7, p. 427 ff. Bei Bürgel a. a. O. p. 4 ff. sind die Nachrichten der Alten über die Entstehung der Amphiktyonie, p. 12 ff. die Hypothesen der Neueren zusammengestellt.

einigung erfolgt sein muss zu einer Zeit, als die Thessaler noch nicht die gebietende Machtstellung in der nach ihnen benannten Landschaft inne hatten.[1] Delphoi dagegen ist allem Anscheine nach ein amphiktyonisches Heiligthum erst nach der Zerstörung von Krisa im Anfange des 6. Jahrhunderts geworden, nachdem es sich schon lange eines grossen Ansehens in Griechenland erfreut hatte.[2]

Mitglieder der Amphiktyonie.

Zugehörig zu der pylaeisch-delphischen Amphiktyonie waren nach dem ältesten uns vorliegenden Zeugnisse 12 *ἔθνη*, von denen jedes *ἔθνος* zwei Stimmen hatte.[3] Diese 12 *ἔθνη* waren die Thessaler, Boioter, Dorier, Ioner, Perrhaiber, Magneten, Lokrer, Oitaier (d. h. Ainianen), die phthiotischen Achaier, Malier, Phoker und Doloper.[4] Alle die diesen 12 *ἔθνη* angehörigen Einzel-

---

1) Thermopylai als ursprünglicher Mittelpunkt der Amphiktyonie ergiebt sich aus dem Namen der *Πυλαγόραι*, der *Πυλαία*, die auch für Delphoi zur Anwendung kamen. Amphiktyon war König von Thermopylai: Bürgel a. a. O. p. 4/5. S. Her. 7, 200: in Anthela *Δήμητρός τε ἱρὸν Ἀμφικτυονίδος ἵδρυται καὶ ἕδραι εἰσὶ Ἀμφικτύοσι καὶ αὐτοῦ τοῦ Ἀμφικτύονος ἱρόν.* Zu den Theilnehmern der pylaeischen Amphiktyonie gehörten die phthiotischen Achaier, Perrhaiber und Magneten, deren Theilnahme nur durch die Annahme erklärlich wird, dass sie bereits vor der Eroberung Thessaliens und vor ihrer Unterwerfung durch die Thessaler der Amphiktyonie zugehörten.

2) Dass Delphoi nicht den Mittelpunkt einer besonderen Amphiktyonie bildete, nehme ich mit Bürgel p. 37 ff. an. Wohl aber nahmen die benachbarten Stämme an den apollonischen Festen in Delphoi Theil. Der krisaeische Krieg war die Veranlassung, dass die Amphiktyonen von Pylai die Sorge für den delphischen Tempel übernahmen und dass sich die Theilnehmerschaft an der Amphiktyonie auch auf die südlich wohnenden Völker des Peloponnes und auf die Athener ausdehnte. S. Bürgel p. 45 ff.

3) Dieses Zeugniss findet sich in der Rede des Aischines v. d. Trugges. 116, die 343 gehalten ist. Doch enthält die betreffende Stelle die Wiedergabe einer 346 gehaltenen Rede. *Ἔθνη* werden die 12 Mitglieder der Amphiktyonie auch von Theop. b. Harp. *ἀμφικτύονες* und b. Schol. Pind. Pyth. 4, 116 genannt.

4) In der Stelle des Aischines fehlen die Doloper. Dass dieselben unter den Perrhaibern nicht mit inbegriffen sein können, beweist Weil a. a. O. p. 15 ff. Bürgel a. a. O. p. 52 ff. hat nun auf Grund der sonst noch vorhandenen Listen bei Harp. *ἀμφικτύονες* (die übrigen Lexikographen stimmen mit ihm überein) und Paus. 10, 8, 2, die beide gleichfalls unvollständig sind, und der allerdings erst einer späteren Zeit angehörigen inschriftlichen Liste (herausg. von Wescher a. a. O. p. 55/6, vervollständigt p. 73, vergl. auch C. I. A. II 551) in einem hohen Grade wahrscheinlich gemacht, dass erstens bei Aischines die Doloper zu ergänzen und zweitens unter den Oitaiern die Ainianen zu verstehen sind, Resultate, zu denen bereits vorher

staaten hatten damit auch Antheil an der Amphiktyonie und an der den einzelnen Stämmen zustehenden Doppelstimme. Bei den Lokrern, Doriern und Ionern, deren Unterabtheilungen örtlich getrennt wohnten und zu verschiedenen Zeiten in die Amphiktyonie aufgenommen waren, hat schon früh eine Theilung der Doppelstimme in zwei Einzelstimmen stattgefunden, sodass die östlichen und westlichen Lokrer, die Dorier aus der Metropolis und die aus dem Peloponnes, die Ioner von Euboia und die von Athen je eine Einzelstimme führten. Auch die Hellenen auf den Inseln und in Kleinasien, welche sich als Colonisten eines der amphiktyonischen Stämme betrachteten, waren Mitglieder der pylaeisch-delphischen Amphiktyonie, ohne indessen Hieromnemonen zu schicken, da es offenbar nur so viele Hieromnemonen wie Stimmen gab. Ausgeschlossen von der Amphiktyonie dagegen waren diejenigen Staaten, welche zu keinem der oben genannten Stämme gehörten, d. h. die Arkader, die Eleier, die peloponnesischen Achaier, die Dryoper in Asine, Hermione, Styra und Karystos, die Akarnanen, die Aitoler und Makedoner.[1])

Wechsel in der Vertheilung der Stimmen.

Wenn auch die 24 Einzelstimmen der Amphiktyonen, wie es scheint, unverändert erhalten blieben, so sind doch im Laufe der Zeit Veränderungen in der Führung und Vertheilung der Stimmen eingetreten. Zuerst wurde den Phokern nach der Besiegung derselben ihre Doppelstimme genommen und 345 auf Philipp von Makedonien und seine Nachkommen übertragen. Erst infolge ihres tapferen Verhaltens bei der gallischen Invasion 279/8 haben die Phoker ihr Stimmrecht zurückerhalten.[2]) Ueber weitere Veränderungen, welche nicht lange nach dem phokischen Kriege stattgefunden zu haben scheinen, lassen sich nur Ver-

Sauppe a. a. O. p. 6/7 gekommen war. Für den Beweis dieser Ergänzung und Identificierung muss ich auf Bürgel verweisen, wo die über diese Fragen vorhandene Literatur eingehende Berücksichtigung gefunden hat, da die Beweisführung der Natur der Sache nach eine umfangreiche und ins einzelne gehende ist.

1) Auch hierfür verweise ich auf die Ausführungen von Bürgel a. a. O. p. 70 ff.

2) Bei Diod. 16, 60 heisst es: *ἔδοξεν οὖν τοῖς συνέδροις μεταδοῦναι τῷ Φιλίππῳ καὶ τοῖς ἀπογόνοις αὐτοῦ τῆς Ἀμπικτυονείας καὶ δύο ψήφους ἔχειν, ἃς πρότερον οἱ καταπολεμηθέντες Φωκεῖς εἶχον.* Vergl. Paus. 10, 3, 3; 10, 8, 2. Dem. 5, hypoth. Zurückgabe der beiden Stimmen an die Phoker nach der gallischen Invasion: Paus. 10, 8, 3. Vergl. C. I. A. II 551. Die Phoker haben in der aitolischen Periode bisweilen nur eine Stimme. S. Lebas Phoc. 834, 835, 837, 838, 839, 841 = Buecher p. 28, II—VII, drei Stimmen bei Wescher a. a. O. p. 138 C = Dittenberger 212.

muthungen aufstellen. Den Eintritt der Aitoler in die Amphiktyonie datiert man jetzt gewöhnlich vom J. 339/8, wo dieselben nach der Zerstörung von Amphissa die Stimme der westlichen Lokrer erhalten haben sollen, der nicht lange darauf noch eine zweite Stimme hinzugefügt wurde. Ebenso sollen auch nicht lange nach dieser Zeit den Delphern zwei Stimmen gegeben sein. Welchen Stämmen aber die zweite Stimme der Aitoler und die zwei Stimmen der Delpher genommen wurden, lässt sich nicht feststellen.[1]) Die in den Zeiten der Blüthe des aitolischen Bundes, wo die 24 Zahl der *ἱερομνήμονες* nicht bewahrt blieb, in den amphiktyonischen Decreten sich findenden 5, 7, 9, 11, 14 aitolischen Hieromnemonen erklären sich daraus, dass einerseits die einzelnen Glieder des aitolischen Bundes ihre amphiktyonischen Vertreter unter aitolischem Namen sandten, andererseits die Aitoler wohl die Stimmen derjenigen Völker, welche sich nicht an den amphiktyonischen Verhandlungen betheiligten, als vacant und ihnen nach Belieben zukommend betrachteten.[2])

---

1) Wir wissen nur, dass die Aitoler nach der Besiegung der Lokrer 339 Naupaktos erhielten: Strab. 427 vergl. Dem. 9, 34 — nach Buecher p. 19ff. wird ihnen ganz Lokris unterthänig — und dass in einem Amphiktyonendecrete bei Wescher a. a. O. p. 202, vollständiger bei Buecher a. a. O. p. 11, dessen Abfassung man ziemlich allgemein bald nach 338 ansetzt (s. Buecher a. a. O. p. 16/7. Kuhn Jahrb. f. cl. Phil. 1871, p. 662. Sauppe a. a. O. p. 8. Bürgel a. a. O. p. 87; nur Weil p. 13 widerspricht), zwei aitolische *ἱερομνήμονες* erwähnt werden, woraus man mit Sicherheit auf zwei aitolische Stimmen schliessen darf. Foucart im Bull. 7, p. 437 hält es für wahrscheinlich, dass die Aitoler erst unter den Nachfolgern Alexanders des Grossen, vielleicht erst 278, in die delphische Amphiktyonie eintraten. Dass die Delpher in dem Jahre des oben erwähnten Amphiktyonendecretes noch kein Stimmrecht hatten, hat Bürgel a. a. O. p. 88 aus dem Wegbleiben derselben in dieser Urkunde geschlossen, da ein absichtliches Wegbleiben, wie bei den übrigen dort nicht genannten Völkern, nicht leicht angenommen werden könne. Welchen Stämmen diese Stimmen genommen wurden, darüber finden sich die verschiedenen Hypothesen bei Bürgel a. a. O. p. 88ff.

2) Vergl. Bürgel a. a. O. p. 93ff. Die Inschriften, die hierher gehören, sind zusammengestellt bei Buecher p. 28/9. Vergl. auch die neu herausgegebenen Amphiktyonenbeschlüsse im Bull. 7, p. 409ff. Dass für das Amphiktyonendecret bei Wescher et Foucart inscriptions de Delphes no. 2 nur 14 aitolische Hieromnemonen anzunehmen sind, darin stimme ich mit Bürgel a. a. O. p. 94, 28 überein. Der Umstand, dass zwei Hieromnemonen *Ἀλέξων* hiessen, machte die Hinzufügung des Namens ihres Vaters nothwendig, sodass zu lesen ist *Ἀλέξωνος Μενάρχου, Ἀλέξωνος Σίμου*. 14 aitolische *ἱερομνάμονες* auch im Bull. 7, p. 417. Da die aitolischen Bundesstämme infolge der Zeitverhältnisse die Sendung der als aitolisch bezeichneten

Die Amphiktyonie und der aitolische Bund.

Die pylaeisch-delphische Amphiktyonie war in diesen Zeiten vollständig von den Aitolern abhängig, welche nach Delphoi einen ἐπιμελητὰς τοῦ τε ἱεροῦ καὶ τᾶς πόλιος schickten. Nach dem aitolischen Staatsrechte konnte die Entscheidung über Krieg und Frieden ebenso gut durch die Versammlung der Amphiktyonen, wie durch die aitolische Bundesversammlung erfolgen. Die im Princip weit reichende Geltung der delphischen Amphiktyonie machte es den Aitolern möglich durch Anklagen gegen ihre politischen Gegner bei den Amphiktyonen gegen dieselben vorzugehen.[1]) Nach der Besiegung der Aitoler durch die Römer ist das Stimmverhältniss in der delphischen Amphiktyonie von denselben neu geordnet,[2])

Geschichte der Amphiktyonie.

Hieromnemonen auch wohl mal unterliessen, so wechselt in den amphiktyonischen Decreten die Anzahl der aitolischen Stimmen. So vermuthet Buecher a. a. O. p. 33 ff. Vergl. aber Foucart im Bull. 7, p. 438.

1) Ehrendecret der Delpher unter dem ἄρχων Archelaos für einen Ἀρίσταρχος Αἰτωλίωνος Κυφαιρεύς, der (αἱρεθεὶ)ς ὑπὸ τῶν Αἰτωλῶν ἐπιμελητὰς τοῦ τε ἱερ(οῦ καὶ τᾶς πόλι)ος sich wohl verdient gemacht hatte. S. Ἐφημ. ἀρχ. 1883, p. 165/6. Der aitolische Strateg Damokritos erklärt den römischen Gesandten gegenüber bei Liv., 31, 32: cum legibus cautum esset, ne pace belloque nisi in Panaetolico et Pylaico concilio ageretur, decernerent extemplo, ut praetor sine fraude, cum de bello et pace agere velit, advocet concilium et quod tum referatur decernaturque ut perinde jus ratumque (sit) ac si in Panaetolico aut Pylaïco concilio actum esset. Dass aut, nicht et das Richtige ist, ergiebt sich aus dem, was wir sonst von der Competenz der aitolischen Bundesversammlung wissen. Die Bestimmung in dem Beschlusse der Aitoler über die Freundschaft mit Keos μήτε ποτ' Ἀμφικτυονικὸν μήτε ποτ' ἄλλο ἔγκλημα μηθέν gegen die Keier anzustellen spricht dafür, dass dieses sonst wohl von Seiten der Aitoler geschah. S. C. I. G. 2350 = Dittenberger 183. Vergl. auch Curtius An. Delph. no. 68.

2) Eine Grenzbestimmung der ἱερὰ χώρα durch die ἱερομνήμονες hat stattgefunden nach der Inschrift bei Wescher a. a. O. p. 36: κατὰ τὴν Μανίου Ἀκιλίου καὶ τῆς συγκλήτου γνώμην, d. h. entweder 191/0 bei der Anwesenheit des M'. Acilius Glabrio in Griechenland oder nach seiner Rückkehr nach Rom durch den Senat in M'. Acilii sententiam (vergl. Liv. 37, 49). Da nun nach der sogleich zu erwähnenden Inschrift im J. 178 das Stimmverhältniss der amphiktyonischen ἔθνη in einer neuen Gestalt erscheint, so liegt es nahe anzunehmen, dass diese Veränderung gleichfalls von der Besiegung der Aitoler datiert. Nach diesem Hieromnemonenbeschlusse, herausgegeben von Foucart im Bull. 7, p. 427 ff., haben die Delpher 2 Stimmen, die Thessaler 2, der König Perseus 2, die Boioter 2, die phthiotischen Achaier 2, die Magneten 2, die Doloper 1, die Ainianen 2, die Herakleoten 2, die Malier 1, die Euboier 1, die Athener 1, die beiden Lokrer 2, die Dorier der Metropolis 1, die Perrhaiber 1. Eigenthümlich bei dieser Stimmvertheilung ist, dass der makedonische König und die Herakleoten je 2 Stimmen haben, während die Phoker ihre 2 Stimmen wiedereingebüsst haben, und dass die

und hat sich so vielleicht bis zur Aufhebung der Amphiktyonie im J. 146 durch die Römer erhalten. Nicht lange nach 146 ist die Amphiktyonie alsdann unter römischem Einflusse neu organisiert worden.[1])

Amphiktyonische Versammlungen.

In historischer Zeit unter normalen Verhältnissen fanden die amphiktyonischen Versammlungen zweimal in jedem Jahre statt und zwar jedes Mal sowohl in Pylai wie auch in Delphoi.[2]) Die erste Versammlung des griechischen Jahres, die sogenannte *Πυλαία ὀπωρινή*, wurde im Herbste und zwar höchst wahrscheinlich im delphischen Monate Bukatios, dem attischen Metageitnion entsprechend, abgehalten.[3]) Die zweite Versammlung, die sogenannte

4 Hieromnemonen der Ainianen und Lokrer aus aitolischen Städten gebürtig sind. Eine Erklärung hierfür ist noch nicht gefunden.

1) Die Auflösung der delphischen Amphiktyonie im J. 146 nimmt Bürgel a. a. O. p. 293/4 an. Das allgemeine Zeugniss bei Paus. 7, 16, 9 spricht für diese Annahme und ebenso das specielle bei Strab. 420: *ἕως κατελύθη καὶ τοῦτο τὸ σύνταγμα, καθάπερ τὸ τῶν Ἀχαιῶν.* Da zu Strabon's Zeit die delphische Amphiktyonie wieder bestand wenn auch in anderer Form, so wird man ihre einmalige Auflösung am besten auf den oben genannten Zeitpunct beziehen. Die Neuorganisation der Amphiktyonie durch die Römer lernen wir aus zwei Inschriften kennen, die nicht lange nach 146 anzusetzen sind. Darin stimmen im allgemeinen Buecher a. a. O. p. 12ff. Sauppe p. 4/5. Bürgel p. 295, 124 überein, wenn sie auch um einige Jahre differieren. Die beiden Inschriften s. bei Wescher étude sur le monument bilingue de Delphes p. 55/6, vervollständigt p. 73 und p. 203. Die Vertheilung der 24 amphiktyonischen Stimmen war folgende: Delpher 2, Thessaler 2, Phoker 2, Dorier der Metropolis 1, Dorier des Peloponnes 1, Ioner von Athen 1, Ioner von Euboia 1, Boioter 2, phthiotische Achaier 2, Malier 1, Oitaier 1, Doloper 1, Perrhaiber 1, Magneten 2, Ainianen 2, östliche Lokrer 1, westliche Lokrer 1. Ueber die Neuordnung durch Augustus vergl. Paus. 10, 8, 3ff. Bürgel a. a. O. p. 98. Sauppe a. a. O. p. 8/9. Mommsen röm. Gesch. 5, p. 232/3.

2) Hypereid. *Ἐπιτάφιος* 8, 25ff.: *(ἀφ)ικνούμενοι γὰρ οἱ Ἕλλη(νες ἅπα)ντες δὶς τοῦ ἐνιαυτοῦ εἰς (τὴν Πυλ)αίαν θεωροὶ γενήσοντ(αι) τῶν ἔργων τῶν π(επρα)γμένων αὐτοῖς· ἅμα γὰρ εἰς τ(ὸν τό)πον ἀθροισθήσονται καὶ τ(ῆς τού)των ἀρετῆς μνησθήσοντ(αι)*, wonach bei Harp. *Πύλαι* zu schreiben ist: *ὅτι δὲ δὶς ἐγίγνετο σύνοδος τῶν Ἀμφικτυόνων εἰς Πύλας, Ὑπερίδης τε ἐν ἐπιταφίῳ καὶ Θεόπομπος ἐν τῇ λ' εἰρήκασιν.* Hieraus schliessen Sauppe a. a. O. p. 13 und Bürgel a. a. O. p. 99 mit Recht, dass jede der beiden amphiktyonischen Versammlungen sowohl bei den Thermopylen als auch in Delphoi abgehalten wurde. Vergl. auch Aischin. g. Ktes. 126. Paus. 7, 24, 4. Strab. 420 und besonders 429: *ἔστι δὲ καὶ λιμὴν μέγας αὐτόθι καὶ Δήμητρος ἱερόν, ἐν ᾧ κατὰ πᾶσαν Πυλαίαν θυσίαν ἐτέλουν οἱ Ἀμφικτύονες.* Dass diese doppelte Zusammenkunft in Thermopylai und in Delphoi auch in aitolischer Zeit beibehalten wurde, beweist Bürgel a. a. O. p. 105ff.

3) Der officielle Name der herbstlichen Amphiktyonenversammlung

Πυλαία ἐαρινή oder *ἠρινή*, fand im Frühling, vermuthlich im delphischen Monate Bysios, welcher dem attischen Anthesterion entsprach, statt.[1]) Die einzelnen Glieder der Amphiktyonie übten ihr Stimmrecht durch Gesandte aus, welche *ἱερομνήμονες* hiessen und von denen jeder eine Stimme vertrat, sodass im ganzen 24 *ἱερομνήμονες* vorhanden waren.[2]) Der Ernennungsmodus dieser *ἱερομνήμονες* in den einzelnen Staaten ist uns im ganzen nicht bekannt, für Athen dürfen wir mit hoher Wahrscheinlichkeit annehmen, dass der dortige *ἱερομνήμων* für ein Jahr erloost wurde.[3])

ἱερομνήμονες.

---

war nach den Inschriften *Πυλαία ὀπωρινή*. S. Lebas Phocide 833, 840 = Dittenberger 206, 841. Wescher a. a. O. p. 138 C = Dittenberger 212. Dass die *Πυλαία ὀπωρινή* in dem delphischen Bukatios, der dem attischen Metageitnion entspricht (s. Kirchhoff in d. Monatsber. d. Berl. Ak. 1864, p. 129 ff.), abgehalten wurde, ist daraus zu schliessen, weil in diesem Monate die Pythien gefeiert wurden (s. C. I. G. 1688, Z. 45: *Πύθια δ' ἀγόντων τοῦ Βουκατίου μηνὸς τοῦ ἐν Δελφοῖς*. Wescher et Foucart inscr. de Delphes no. 410) und wir amphiktyonische Decrete mit der Datierung *μηνὸς Βουκατίου· Πυθίοις· ἔδοξε τοῖς Ἀμφικτίοσιν* (Wescher a. a. O. p. 203 C vergl. Lebas Phocide no. 836, 842) besitzen. Vergl. auch Aischin. g. Ktes. 254: *ἡμερῶν μὲν ὀλίγων μέλλει τὰ Πύθια γίγνεσθαι καὶ τὸ συνέδριον τὸ τῶν Ἑλλήνων συλλέγεσθαι.*

1) Der officielle Name *Πυλαία ἐαρινή* oder *ἠρινή* in den Inschriften: Wescher a. a. O. p. 202 A, 139 D. C. I. G. 1694 = Lebas 844. Den Monat Bysios als Zeit der *Πυλαία ἐαρινή* vermuthet Schaefer Dem. u. s. Zeit 2, 509/10. Bysios = Anthesterion: Kirchhoff a. a. O.

2) Dass es ebenso viele *ἱερομνήμονες* wie *ψῆφοι* gab, schliesst Sauppe a. a. O. p. 9 daraus, weil in der Urkunde bei Wescher a. a. O. p. 55/6, vervollständigt p. 73, ebenso viele *ψῆφοι* erwähnt werden, wie p. 203 C *ἱερομνήμονες*. Ueber die *ἱερομνήμονες* heisst es bei Harp. u. d. W.: *οἱ πεμπόμενοι εἰς τὸ τῶν Ἀμφικτυόνων συνέδριον ἐξ ἑκάστης πόλεως τῶν τοῦ συνεδρίου μετεχουσῶν οὕτω καλοῦνται, ὡς σαφὲς ποιεῖ Θεόπομπος ἐν τῇ λ'.* Phot. fügt dem noch hinzu: *ἢ οἱ συνθύοντες εἰς τὸ συνέδριον τῶν Ἀμφικτυόνων ἐξ ἑκάστης πόλεως· ὠνομάσθησαν δὲ παρὰ τὸ μνημονεύειν τῶν ἱερῶν· ἱερὰ δὲ τὰ Ἀμφικτυονικὰ δόγματα καὶ ἱερὸν τὸ τῶν Ἀμφικτυόνων συνέδριον.* Schol. z. Arist. Wolk. 624: *ἐξέπεμπον γὰρ οἱ Ἀθηναῖοι εἰς Δελφοὺς ἱερομνήμονας, οἳ τῶν τοῦ θεοῦ ἱερῶν προέστηκεσαν.* Die übrigen Angaben der Lexikographen und Scholien bieten dasselbe. Eine fragmentarische Liste von *ἱερομνάμονες*, welche von den Delphern geehrt werden, findet sich im Bull. 6, p. 236/7. Erwähnt wird auch ein *γραμματεύς* der *ἱερομνάμονες*, die auch *τὴν σφραγῖδα τὴν καινὴν τῶν Ἀμφικτυόνων* führten. S. Bull. 7, p. 422, 424/5.

3) Was man für die *ἱερομνήμονες* in aitolischer Zeit aus den Inschriften schliessen kann, ist von Bürgel a. a. O. p. 116/7 zusammengestellt. Aus der Vergleichung von 2 Decreten der *ἱερομνήμονες* im Bull. 7, p. 409 ff. scheint sich zu ergeben, dass die einzelnen Mitglieder der Amphiktyonie

Πυλαγόραι.

Neben den ἱερομνήμονες gab es noch eine andere Classe von Abgeordneten bei den amphiktyonischen Versammlungen, die sogenannten *Πυλαγόραι* oder *Πυλαγόροι*, die in der historischen Zeit, während die *ἱερομνήμονες* die Stämme repräsentierten, die zu denselben gehörigen einzelnen Staaten vertraten.[1]) Während der Name der *Πυλαγόραι* in den officiellen Documenten der Amphiktyonen niemals vorkommt, begegnen uns in denselben zuerst um 338 *ἀγορατροί*, welche zusammen mit den *ἱερομνήμονες* vorhergehende Beschlüsse derselben bestätigen. Wir werden in ihnen nur eine jüngere Bezeichnung der *Πυλαγόραι* zu erkennen haben.[2])

κοινὸν συνέδριον.

Bisweilen wurden bei den amphiktyonischen Zusammenkünften auch alle anwesenden Mitglieder der amphiktyonischen Staaten von den Hieromnemonen zu einer Versammlung zusammen berufen, die in den Inschriften als *τὸ κοινὸν συνέδριον* bezeichnet

---

ihre *ἱερομνήμονες* jährlich für die Dauer des bei ihnen gültigen bürgerlichen Jahres ernannten. S. die Ausführung von Foucart a. a. O. Für Athen s. Arist. Wolk. 623/4 — *ἀνθ' ὧν λαχὼν Ὑπέρβολος — τῆτες* (nach Harp. u. d. W. = *τούτῳ τῷ ἔτει*) *ἱερομνημονεῖν* — Sauppe a. a. O. p. 10 ff. Bürgel a. a. O. p. 114/5.

1) Harp. *Πύλαι — ἐπέμποντο δ' ἐκ τῶν πόλεων τῶν μετεχουσῶν τῆς Ἀμφικτυονίας τινὲς οἵπερ ἐκαλοῦντο Πυλαγόραι.* Phot. *Πυλαγόρος· ὁ πεμπόμενος εἰς τὴν Πυλαίαν εἰς τὴν Ἀμφικτυονίαν ῥήτωρ, ὥστε ἐκεῖ ἀγορεῦσαι· Πυλαγόρος δὲ παρὰ τὸ ἐν τῇ Πυλαίᾳ ἀγορεύειν.* Suid. *Πυλαγόραι· οἱ πεμπόμενοι εἰς τὴν σύνοδον τῶν Ἀμφικτυόνων τὴν Πυλαίαν καὶ κατὰ πόλιν δὲ ἔπεμπον τοὺς θύσοντας καὶ συνεδρεύσοντας. ἦσαν δὲ οἱ πεμπόμενοι πυλαγόραι καὶ ἱερομνήμονες.* Hesych. *πυλαγόροι· οἱ προεστῶτες τῆς πυλαίας.* Die sonstigen Angaben der Lexikographen und Scholien sind nicht wesentlich verschieden. Ueber die Geschichte des Namens vergl. Bürgel a. a. O. p. 111 ff. Der im Texte angegebene Unterschied zwischen *ἱερομνήμονες* und *πυλαγόραι* ist von Bürgel a. a. O. p. 113 aufgestellt. Von Athen waren 339 drei durch Cheirotonie erwählte *Πυλαγόραι* zu der Amphiktyonenversammlung geschickt. Vergl. Aischin. g. Ktes. 114 ff. Sie wurden für jede *Πυλαία* neu gewählt: Aischin. a. a. O. 126. Vergl. Sauppe a. a. O. p. 14/5.

2) In den besagten Decreten lautet die Formel ungefähr folgendermassen: *ἔδοξε τοῖς ἱερομνήμοσι καὶ τοῖς ἀγορατροῖς, ἐπειδή* mit folgender Motivierung, *ἔδοξε τοῖς ἱερομνήμοσιν κ. τ. ά.* S. Lebas Phocide 834, 835, 837, 838. Bisweilen fehlt auch das den vorhergehenden Hieromnemonenbeschluss anzeigende *ἔδοξε τοῖς ἱερομνήμοσιν.* S. Lebas 836 = C. I. G. 1689 b. Wescher a. a. O. p. 202 A. Zuerst genannt werden die *ἀγορατροί* in dem Decrete bei Wescher a. a. O. p. 202 A, dessen Abfassung man um 338 ansetzt. S. Buecher a. a. O. p. 16/7. Die Bezeichnung *σύνεδροι* und *συνέδριον* ist keine officielle und bezeichnet bald die *ἱερομνήμονες* allein, bald dieselben zusammen mit den *Πυλαγόραι.* S. Bürgel a. a. O. p. 118 ff.

wird, der aber wohl schwerlich das Recht einer von dem Beschlusse der Hieromnemonen verschiedenen Entscheidung zustand.[1])

Geschäftsgang.

Der Geschäftsgang bei den Versammlungen der amphiktyonischen Staaten war folgender.[2]) Die *ἱερομνήμονες* tagten für sich allein, konnten aber wohl den einen oder andern *Πυλαγόρας* vor sich citieren, um eine Auseinandersetzung desselben anzuhören. Der Vorsitz in der Versammlung, *ἡ Πυλαία* genannt, scheint den Thessalern zugestanden zu haben. Der Vorsitzende leitete die Abstimmung und die Wahlen. Ein ungewöhnlicher Gegenstand der Berathung wurde den einzelnen zur Amphiktyonie gehörigen Staaten wohl regelmässig vorher mitgetheilt, damit dieselben ihre Hieromnemonen und Pylagoren mit den entsprechenden Instructionen versehen konnten. Die von den Hieromnemonen gefassten Beschlüsse wurden von dem Schreiber derselben wohl regelmässig zu Protokoll genommen und von dem Herolde den versammelten Mitgliedern der Amphiktyonie verkündigt.[3]) Theoretisch gültig war jeder Amphiktyonenbeschluss

---

1) Aischin. g. Ktes. 124 schildert eine solche Versammlung: *τῇ δὲ ἐπιούσῃ ἡμέρᾳ Κόττυφος ὁ τὰς γνώμας ἐπιψηφίζων ἐκκλησίαν ἐποίει τῶν Ἀμφικτυόνων. ἐκκλησίαν γὰρ ὀνομάζουσιν, ὅταν μὴ μόνον τοὺς πυλαγόρους καὶ τοὺς ἱερομνήμονας συγκαλέσωσιν, ἀλλὰ καὶ τοὺς συνθύοντας καὶ χρωμένους τῷ θεῷ. ἐνταῦθ' ἤδη πολλαὶ μὲν ἐγίγνοντο τῶν Ἀμφισσέων κατηγορίαι, πολὺς δ' ἔπαινος ἦν κατὰ τῆς ἡμετέρας πόλεως· τέλος δὲ παντὸς τοῦ λόγου ψηφίζονται ἥκειν τοὺς ἱερομνήμονας πρὸ τῆς ἐπιούσης πυλαίας ἐν ῥητῷ χρόνῳ εἰς Πύλας ἔχοντας δόγμα, καθ' ὅτι δίκην δώσουσιν οἱ Ἀμφισσεῖς ὑπὲρ ὧν εἰς τὸν θεὸν καὶ τὴν γῆν τὴν ἱερὰν καὶ τοὺς Ἀμφικτύονας ἐξήμαρτον.* Die Zusammenberufung erfolgt hier offenbar auf Beschluss der Hieromnemonen. Mit dieser *ἐκκλησία* ist unzweifelhaft zu identificieren *τὸ κοινὸν συνέδριον τῶν Ἀμφικτυόνων* in den Inschriften. S. Lebas Phocide 834, 835, 837, 838. Vergl. auch Bürgel a. a. O. p. 120 ff.

2) S. Bürgel a. a. O. p. 127 ff.

3) Vergl. Aischin. g. Ktes. 116: *μεταπεμψάμενος δέ με ὁ ἱερομνήμων ἠξίου εἰσελθεῖν εἰς τὸ συνέδριον καὶ εἰπεῖν τι πρὸς τοὺς Ἀμφικτύονας ὑπὲρ τῆς πόλεως καὶ αὐτὸν οὕτω προῃρημένον.* Nur Aischines und die Pylagoren der Amphissaier sind in dieser Sitzung zugegen: § 117. Vor der Abstimmung der Hieromnemonen treten sie ab: § 122. Vorsitz der Versammlung = *ἡ Πυλαία*: Dem. 6, 22; 8, 65. Die Phoker nahmen im dritten heiligen Kriege den Thessalern die Vorstandschaft des delphischen Tempels und der Amphiktyonie: Dem 19. Hypoth. 334. Diod. 16, 24. S. Dem. 5, 23: *τῆς πυλαίας δ' ἐπεθύμουν* (nämlich *οἱ Θετταλοί*) *καὶ τῶν ἐν Δελφοῖς, πλεονεκτημάτων δυοῖν, κύριοι γενέσθαι*, im J. 346. 339 haben die Thessaler den Vorsitz wieder: Aischin. g. Ktes. 124, 128. Während der Blüthezeit des aitolischen Bundes führten ihn natürlich die Aitoler. Die Aufgabe des

für die Mitglieder der Amphiktyonie, wenn auch bisweilen von mächtigen Staaten demselben die Anerkennung verweigert wurde.[1])

Competenz: religiöse.

Die Competenz der delphischen Amphiktyonie war eine politische und eine religiöse.[2]) Was zuerst die religiöse betrifft, so hatten die officiellen Vertreter der amphiktyonischen Staaten in Anthela der Demeter Amphiktyonis und dem Heros Amphiktyon, in Delphoi dem Apollon Pythios, der Leto, der Artemis und der Athene Pronaia bei den zweimaligen Zusammenkünften im Jahre die herkömmlichen Opfer darzubringen und für die Aufrechthaltung der Ekecheirie Sorge zu tragen.[3]) Weiter lag den Hieromnemonen die Sorge für die Feier der Pythien ob. Diese Pythien waren ein pentaeterisches Fest, welches seit Ol. 48.3 = 586 in dem 3. Jahre jeder Olympiade im delphischen Monate Bukatios in Delphoi und in der krisaeischen Ebene gefeiert wurde. Verbunden mit dem Feste waren musische, gymnische und hippische Wettkämpfe.[4])

Vorsitzenden: Aischin. a. a. O. 124, 128. Vorherige Mittheilung der Tagesordnung an die einzelnen Staaten: Aischin. a. a. O. 124. Dem. 18, 150. Der *γραμματεύς* schreibt die Beschlüsse auf: Lebas Phocide 836, 840 = Dittenberger 206. Erwähnung eines *γραμματεύων*: Wescher a. a. O. p. 138 C = Dittenberger 212, mehrerer *γραμματεῖς*: Wescher p. 202, Z. 28. Der Herold heisst *ἱεροκήρυξ τοῦ κοινοῦ συνεδρίου τῶν Ἀμφικτυόνων* oder *τῶν ἱερομνημόνων καὶ τῶν Ἀμφικτυόνων*. S. Lebas Phocide 834, 835, 837, 838, 856. Ueber die Ausfertigung und Aufstellung der Beschlüsse s. Bürgel a. a. O. p. 134 ff.

1) So z. B. erkennt Athen den Amphiktyonenbeschluss gegen Astykrates im J. 363/2 nicht an. S. C. I. A. II 54. Ein Regulativ für die Execution von Strafurtheilen bietet C. I. G. 1688. Vergl. Bürgel a. a. O. p. 137 ff.

2) Strab. 420 sagt: *καὶ δὴ καὶ τὸ Ἀμφικτυονικὸν σύστημα ἐκ τούτων συνετάχθη περί τε τῶν κοινῶν βουλευσόμενον καὶ τοῦ ἱεροῦ τὴν ἐπιμέλειαν ἕξον κοινοτέραν* —

3) Opfer für die im Texte genannten Götter in Delphoi durch die Hieromnemonen: Aischin. g. Ktes. 120/1, während es für Demeter und Amphiktyon in Anthela (s. Her. 7, 200) nicht ausdrücklich bezeugt ist. Vergl. Bürgel a. a. O. p. 143 ff. Sorge für die Aufrechthaltung der Ekecheirie: Plut. quaest. gr. 59, p. 375 Didot. Als Strafe für den Bruch derselben: (*αἴ τινές κα βι)ῶνται? τὰν ἐκεχηρίαν, εἰλέσθων τοῦ ἱαροῦ*. S. C. I. G. 1688, Z. 48.

4) Ueber die Pythien handelt Bürgel a. a. O. p. 154 ff. Ueber die Einsetzungszeit der Pythien s. Paus. 10, 8, 4. Bukatios als Festmonat ist inschriftlich bezeugt: Wescher a. a. O. p. 203 C. Wescher et Foucart no. 410. Bukatios = Metageitnion: Kirchhoff in den Monatsber. d. Berl. Ak. 1864, p. 129 ff. Ueber die Wettkämpfe s. Strab. 421: *ἀγὼν δὲ ὁ μὲν ἀρχαῖος ἐν Δελφοῖς κιθαρῳδῶν ἐγενήθη παιᾶνα ᾀδόντων εἰς τὸν θεόν· ἔθηκαν δὲ Δελφοί· μετὰ δὲ τὸν Κρισαῖον πόλεμον οἱ Ἀμφικτύονες ἱππικὸν καὶ γυμνικὸν ἐπ' Εὐρυλόχου διέταξαν στεφανίτην καὶ Πύθια ἐκάλεσαν. προσέθεσαν δὲ τοῖς κιθαρῳδοῖς αὐλητάς τε καὶ κιθαριστὰς χωρὶς ᾠδῆς, ἀποδώσοντάς τι*

Ausser den Pythien waren noch die Soterien ein gemeinsames Fest der Amphiktyonen. Dieselben wurden, zum Andenken an die Zurückweisung des im J. 279/8 erfolgten Einfalles der Galler von den Aitolern gestiftet, dem *Ζεὺς Σωτήρ* und *Ἀπόλλων Πύθιος* mit musischen, gymnischen und hippischen Wettkämpfen pentaëterisch wohl zur Zeit der herbstlichen Pylaia in demselben Jahre wie die Pythien unter der Leitung der Hieromnemonen gefeiert.[1]) Weiter hatten die Amphiktyonen, abgesehen von ein paar längeren oder kürzeren Unterbrechungen, die Sorge für den Tempel des Apollon Pythios in Delphoi.[2]) Sie bildeten die oberste Aufsichtsbehörde für die Verwaltung des Tempeleigen-

---

μέλος ὃ καλεῖται νόμος Πυθικός. Der *ἀγὼν ἱππικός* erst in der zweiten Pythias eingeführt: Paus. 10, 7, 4 ff. Die Hieromnemonen haben die Vorbereitungen für die Pythien: C. I. G. 1688, Z. 35 ff., die Leitung derselben: Heliod. Aethiop. 4, 1, p. 97 Bekker: *ἐθεώρει μὲν ἡ Ἑλλάς, ἠθλοθέτουν δὲ οἱ Ἀμφικτύονες*, die Bekränzung der Sieger: Paus. 6, 4, 3. Ueber die Agonothesie, welche von einzelnen Völkern geführt wurde, s. Bürgel a. a. O. p. 162 ff.

1) Ueber die Soterien s. Bürgel a. a. O. p. 168 ff. Die Stiftung der *Σωτήρια* erfolgte durch die Aitoler, wie sich aus den gleichartigen Beschlüssen der Athener im C. I. A. II 323 = Dittenberger 149 und der Chier im Bull. de corr. Hell. 1881, p. 305/6 = Dittenberger 150 ergiebt. Nach dem ersten Beschlusse hat das *κοινὸν το τῶν Αἰτωλῶν* beschlossen *τὸν ἀγῶνα τὸν τῶν Σωτηρίων τιθέναι τῶι Δι(ὶ τ)ῶι Σωτῆρι καὶ τῷ Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι*. In dem chiischen Beschlusse heisst es: *(ἀπέ)σταλκε δὲ περὶ τούτων τῶι δήμωι καὶ τὸ κοινὸν τῶν Αἰτωλῶ(ν καὶ ὁ στρατηγὸς Χαρί)ξενος ὅπως ἂν ἀποδεξ(ώ)μεθα τὸν ἀγῶνα τὸν μὲν μουσικὸν ἰσ(οπύθιον, τὸν δὲ γυ)μνικὸν καὶ ἱππικὸν ἰσονέμεον ταῖς τε ἡλικίαις καὶ ταῖς τιμαῖς* — Vergl. auch Z. 13 ff., 23 ff. Den pentaëterischen Charakter der Soterien schliesse ich aus dem Passus Z. 27 ff. in dem Beschlusse der Chier: *ἑλέσθ(αι δὲ θεω)ροὺς τρεῖς ἐκ . . . ὅταν τ(όδε τὸ) ψήφισμα χειροτονηθῇ· γίνεσ(θαι δὲ) εἰς τὸ λοιπὸν τὴν ἀπόδειξιν τῶν θεωρῶν καθ' ἑκάστην πενταετηρίδα ὅταν κ . . ωνται*. Die Soterieninschrift bei Wescher et Foucart a. a. O. no. 5 ist unter demselben Archon und denselben Hieromnemonen abgefasst, wie der Beschluss im C. I. G. 1689 b, der die Bezeichnung *Πυθίοις* enthält. Die in den beiden Inschriften genannten Hieromnemonen sind also die der Herbstpylaia eines Pythienjahres, wo die Pythien gefeiert wurden, und es müssen die Soterien entweder zugleich mit den Pythien, d. h. in dem 3. Jahre der Olympiade, oder in unmittelbarer Nähe derselben gefeiert sein, sodass für beide Feste die Hieromnemonen dieselben waren. S. Buecher a. a. O. p. 31. Indessen sind mit dieser Annahme noch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt. Vergl. Bürgel a. a. O. 169 ff. Die Leitung der Hieromnemonen schliesse ich daraus, dass ihre Namen den Kämpferverzeichnissen bei Wescher et Foucart a. a. O. no. 3—6 vorgeschrieben sind.

2) Ueber diese Unterbrechungen vergl. Bürgel a. a. O. p. 176 ff.

thums und hatten dasselbe durch Präventiv- und Executivmassregeln zu schützen.[1])

politische. Die Competenzen der Amphiktyonen in politischen Angelegenheiten waren von geringer Bedeutung. Von einem Völkerrechte der Amphiktyonie kann nur in soweit die Rede sein, als in dem alten Eide der Amphiktyonen bestimmt war, es solle keine der amphiktyonischen Städte zerstört, noch des fliessenden Wassers weder im Kriege noch im Frieden beraubt werden. Wenn ein Volk diese Bestimmung übertrat, so sollten die Amphiktyonen gegen dasselbe zu Felde ziehen und seine Städte zerstören.[2]) Eine oberrichterliche Instanz bei den Streitigkeiten hellenischer Staaten unter einander ist die Amphiktyonie nie gewesen, wohl aber ist ihr bisweilen durch Compromiss der betheiligten Staaten bei Streitigkeiten eine schiedsrichterliche Entscheidung übertragen worden.[3]) Ebenso haben die Amphiktyonen auch über die amphiktyonischen Staaten sowohl bei der Verletzung der durch dieselben in ihrem Eide als gültig anerkannten völkerrechtlichen Grundsätze als auch bei allen Vergehen gegen die amphiktyonischen Heiligthümer, Culte und Feste eine Gerichtsbarkeit ausgeübt.[4]) Die Competenzen der Amphiktyonie in den allgemein hellenischen Angelegenheiten waren durchaus unbedeutend.[5])

---

1) Im allgemeinen vergl. Strab. 420: *καὶ δὴ καὶ τὸ Ἀμφικτυονικὸν σύστημα ἐκ τούτων συνετάχθη περί τε τῶν κοινῶν βουλευσόμενον καὶ τοῦ ἱεροῦ τὴν ἐπιμέλειαν ἔξον κοινοτέραν, ἅτε καὶ χρημάτων ἀποκειμένων πολλῶν καὶ ἀναθημάτων φυλακῆς καὶ ἁγιστείας δεομένων μεγάλης.* Das Nähere s. bei Bürgel a. a. O. p. 180 ff. Vergl. auch den alten Schwur der Amphiktyonen, durch welchen sich diese zur Verfolgung der Tempelräuber verpflichteten, bei Aischin. v. d. Trugges 115, g. Ktes. 109 ff. Vergl. auch die Ehrendecrete der *ἱερομνήμονες* für diejenigen, welche die Entwendung heiliger Gelder bei denselben zur Anzeige gebracht haben, im Bull. 7, p. 409 ff.

2) Der Passus in dem alten amphiktyonischen Eide bei Aischin. v. d. Trugges. 115 lautet: *μηδεμίαν πόλιν τῶν Ἀμφικτυονίδων ἀνάστατον ποιήσειν μηδ' ὑδάτων ναματιαίων εἴρξειν μήτ' ἐν πολέμῳ μήτ' ἐν εἰρήνῃ, ἐὰν δέ τις ταῦτα παραβῇ, στρατεύσειν ἐπὶ τοῦτον καὶ τὰς πόλεις ἀναστήσειν.* Sonstige völkerrechtliche Bestimmungen der Amphiktyonen sind nicht nachweisbar. S. Bürgel a. a. O. p. 193 ff.

3) Vergl. Meier über die Privatschiedsrichter u. öffentl. Diäteten Athens u. über die Austrägalger. in den griech. Staaten des Alterth. p. 35 ff. Einzelne Fälle erörtert Bürgel a. a. O. p. 201 ff.

4) Den Eid s. bei Aischin. v. d. Trugges. 115. Eine Aufzählung der uns bekannten Fälle, wo diese Gerichtsbarkeit angerufen wurde, giebt Bürgel a. a. O. p. 206 ff.

5) Vergl. über dieselben Bürgel a. a. O. p. 218 ff.

Delphisches Orakel

Dagegen ist von dem religiösen Mittelpunkte dieser delphischen Amphiktyonie aus durch das Orakel ein weit reichender Einfluss ausgeübt worden. Das Apollonheiligthum in Delphoi war die *κοινὴ ἑστία τῆς Ἑλλάδος*, der *ὄμφαλος γῆς*, wo der Gott dem Fragenden durch den Mund der Pythia Antwort ertheilte.[1]) Der *προφήτης* des Heiligthumes, der in seinen religiösen Functionen von den 5 auf Lebenszeit ernannten *ὅσιοι* unterstützt wurde, formulierte diese Antworten. Das bei den Griechen weit verbreitete und in der menschlichen Natur begründete Bedürfniss sich bei wichtigen Unternehmungen der Zustimmung des Gottes zu versichern bewirkte, dass das delphische Orakel auf die Entschliessungen der griechischen Staaten z. B. bei Colonieaussendungen, bei Verfassungsänderungen, bei religiösen Einrichtungen einen bestimmenden Einfluss ausgeübt hat.[2])

Landschaftliche Staatenvereine.

Neben der religiösen Form der Amphiktyonie hat sich auch die landschaftliche Zusammengehörigkeit in verschiedenen politischen Bildungen bethätigt. Zwei Staaten, bei denen sich die landschaftliche Zusammengehörigkeit zu einer vollständigen Einheit der Landschaft entwickelt hat, waren Sparta und Athen. Während aber in Lakonien die Majorität der Bevölkerung rechtlos den Eroberern gegenüber stand, waren in Attika alle Bewohner der Landschaft gleichberechtigte Glieder des Gesammt-

1) Als *κοινὴ ἑστία* bezeichnete das Orakel sich selbst: Plut. Arist. 20. Die Bezeichnung *ὀμφαλὸς γῆς* begegnet uns wiederholt bei den Alten. S. z. B. Pind. Pyth. 6, 3; 8, 59; 11, 10. Nem. 7, 33. Aischyl. Eumen. 166. Soph. Oed. R. 898. Plat. de rep. 4, 427. Ueber die Stellung des delphischen Orakels zu den Amphiktyonen s. Bürgel a. a. O. p. 149 ff.

2) Ueber die Pythia s. Plut. de Pyth. or. 22, p. 494 Didot. Eurip. Ion 1320ff. Her. 6, 66. Nach Her. 8, 36/7 gab es einen *προφήτης*. Vergl. Plut. de def. or. 51, p. 532 Didot. Ueber die *ὅσιοι* s. Plut. quaest. gr. 9, p. 360 Didot: *πέντε δέ εἰσιν ὅσιοι διὰ βίου καὶ τὰ πολλὰ μετὰ τῶν προφητῶν δρῶσιν οὗτοι καὶ συνιερουργοῦσιν ἅτε γεγονέναι δοκοῦντες ἀπὸ Δευκαλίωνος*. Mit ihnen identificiere ich die *Δελφῶν ἀριστῆς, οὓς ἐκλήρωσεν πάλος* bei Eurip. Ion 414ff. Ein priesterliches Geschlecht scheinen auch die Thrakiden gewesen zu sein: Diod. 16, 24. Ueber den Einfluss des Orakels bei Colonieaussendungen s. Cic. de div. 1, 1, 3. Sparta hatte zum Verkehr mit Delphoi besondere Beamte: Hdb. 1, 64. Ueber den Einfluss Delphois bei Verfassungsänderungen vergl. Plut. Sol. 14. Paus. 10, 10, 1. Her. 4, 161, bei religiösen Einrichtungen vergl. Plat. de rep. 4, 427. Plut. adv. Colot. 17, p. 1366 Didot: *φορτικοὶ δὲ οἱ τῆς Ἑλλάδος νομοθέται τὰ μέγιστα καὶ πλεῖστα τῶν ἱερῶν πυθόχρηστα καθιστάντες*. Vergl. Götte d. delph. Orakel in s. polit. rel. u. sittl. Einfl. auf d. alte Welt. Leipzig 1839. Duncker Gesch. d. Alterth. 5, 532ff.

staates. Aehnlich wie Sparta hatte auch Elis über die Städte der Pisatis und Triphyliens eine allerdings nicht immer unbestrittene Herrschaft gegründet. Die Zersplitterung der einwandernden Dorier in die argolische Halbinsel verhinderte eine einheitliche Beherrschung der Landschaft, in welcher in historischer Zeit eine landschaftliche Vereinigung nicht zu Stande gekommen ist. Messenien ist infolge des frühzeitigen Verlustes seiner staatlichen Selbständigkeit überhaupt zu keiner politischen Entwickelung gelangt. In dem gleichfalls eroberten Thessalien gestalteten sich die Verhältnisse so, dass der politisch rechtlosen Menge der Perioiken und Penesten die Minderheit der thessalischen Eroberer gegenüberstand, welche in einzelnen Städten, wie in Larisa, Kranon und Pharsalos, selbständige Einzelgemeinden bildeten, die früh in einem Gesammtbunde mit bestimmten Rechten und Pflichten vereinigt waren. In anderen Landschaften vereinigten sich die allmählich entstandenen Städte unter dem Einflusse der mächtigsten unter denselben zu einem Bunde, in dem diese meistens eine vorörtliche Stellung einnahm. Eine solche vorörtliche Stellung hatte z. B. Theben nachweisbar seit 500 in Boiotien, Opus in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts im östlichen Lokris inne. In denjenigen Landschaften, welche vom Verkehre ablagen und in denen sich infolge dessen die ursprünglichen Zustände am längsten erhielten, im westlichen Lokris, in Aitolien und Akarnanien, in Arkadien und Achaia waren landschaftliche Vereinigungen entweder überhaupt nicht vorhanden oder, wenn sie existierten, waren sie ohne eine bestimmte politische Tendenz, Ausflüsse des Stammgefühls, welches in sehr lockeren Formen zum Ausdruck kam. Hier wurden Vereinigungen mit bestimmter politischer Tendenz erst später künstlich gebildet, wie das *κοινὸν τῶν Ἀρκάδων* in Megalopolis, oder die vorhandenen Stammgenossenschaften entwickelten sich erst allmählich, wie der aitolische und achaeische Bund, zu Vereinigungen mit bewussten politischen Zielen. Selbst in den Zeiten, in denen der aitolische Bund einen grossen Theil Mittelgriechenlands, der achaeische den ganzen Peloponnes umfasste, haben beide Bünde in ihren Einrichtungen den Charakter landschaftlicher Vereinigungen nicht verloren. Ueber die Form und die Einrichtungen aller dieser Staatenvereine ist an den betreffenden Stellen des ersten Theiles gehandelt worden.

Register.

A.

B.

Γ.

Δ.

Ε.

Z.

H.

Θ.

I.

K.

BIBLIOTHECA
SCRIPTORUM GRAECORUM ET ROMANORUM
TEUBNERIANA.

Die fortwährend steigende Verbreitung dieser Sammlung von Textausgaben der griechischen und lateinischen Klassiker, in welcher nicht bloſs die in Schulen gelesenen, sondern auch die für den Handgebrauch der Philologen wichtigsten Schriftsteller in billigen kritisch revidierten Ausgaben Aufnahme finden, wird der Verlagshandlung wie bisher so auch ferner eine Aufforderung sein, dieselbe nicht bloſs immer mehr zu vervollständigen, sondern auch in steter Fortbildung zu erhalten. Insbesondere werden auch den für den Gebrauch der Schüler bestimmten Ausgaben die Fortschritte der Kritik von Zeit zu Zeit zugänglich gemacht werden, soweit es die für die Zwecke der Schule wünschenswerte Stabilität der Texte zulässig erscheinen läſst. Eine Übersicht dessen, was in dieser Beziehung bereits geschehen ist und für die nächste Zeit in Aussicht steht, wird am besten darthun, in welcher Weise den Bedürfnissen der Schule und der Wissenschaft durch diese Ausgaben Genüge geleistet wird.

In wiederholten neuen Bearbeitungen sind bis jetzt seit Beginn der Sammlung erschienen:

A. Griechische Schriftsteller.

Aeschines ed. Franke. Ed. II. — Aeschylus ed. Dindorf. Ed. V. — Aeschylus ed. Weil. — Anacreon ed. Rose. Ed. III. — Andocides ed. Blaſs. Ed. II. — Anthologia lyrica ed. Bergk. Ed. III. — Antiphon ed. Blaſs. Ed. II. — Appianus ed. Mendelssohn (an Stelle der Bekkerschen Ausgabe). — Aristophanes ed. Bergk. Ed. II. — Arrianus ed. Abicht (an Stelle der Ausgabe von Geier). — Arriani scripta minora ed. Hercher. Ed. II ed. Eberhard. — Demosthenes ed. Dindorf. Ed. IV ed. Blaſs. — Diodorus Siculus ed. Dindorf (an Stelle der Bekkerschen Ausgabe). — Euripides ed. Nauck. Ed. III. — Herodotus ed. Dietsch. Ed. II. ed. Kallenberg. — Hesiodus ed. Flach (neben der Ausgabe von Köchly). — Homerus ed. Dindorf. Ed. V ed. Hentze. — Hyperides ed. Blaſs. Ed. II. — Isocrates ed. Benseler.

Ed. II ed. Blafs. — Lysias ed. Scheibe. Ed. II. — Pindarus ed. Christ (an Stelle der Ausgabe von Schneidewin). — Platonis opera. Post C. F. Hermannum ed. Wohlrab. Nr. I. II. — Plotinus ed. Volkmann 2 voll. (an Stelle der Kirchhoffschen Ausgabe). — Plutarchi vitae ed. Sintenis. Ed. II. — Polybius. Vol. I ed. Buettner-Wobst (an Stelle der Dindorfschen Ausgabe). — Sophocles ed. Dindorf. Ed. VI ed. Mekler. — Thucydides ed. Böhme. Ed. II. — Xenophontis expeditio Cyri und institutio Cyri ed. Hug (an Stelle der Dindorfschen Ausgabe). — Xenophontis historia graeca, commentarii, scripta minora ed. Dindorf, in IV., III. und resp. II. Ausgabe.

B. Lateinische Schriftsteller.

Augustinus ed. Dombart. Ed. II. — Caesar ed. Dinter (an Stelle der Oehlerschen Ausgabe) de bello Gallico ed. Dinter Ed. II. — Catullus ed. L. Mueller (an Stelle der Rofsbachschen Ausgabe). — Ciceronis opera ed. Klotz. Ed. II (an deren Stelle tritt nun die neue Ausgabe von C. F. W. Müller, von welcher 6 Bände erschienen sind, Pars I. Vol. I. opera rhetorica ed. Friedrich). — Ciceronis orationes selectae edd. Eberhard et Hirschfelder. Ed. II. — Curtius Rufus ed. Vogel (an Stelle der Fofsschen Ausgabe). — Gaius ed. Huschke. Ed. III. — Horatius ed. L. Mueller. Ed. II (an Stelle der Jahn-Schmidschen Ausgabe). — Iurisprudentiae anteiustinianae reliquiae ed. Huschke. Ed. IV. — Livius ed. Weifsenborn. Voll. I. II. Ed. II. Vol. III ed. M. Mueller. — Iuvenalis ed. Hermann (an Stelle der Ausgabe von Haeckermann). — Nepos ed. Halm (an Stelle der Ausgabe von Dietsch). — Nepos ed. Fleckeisen (an Stelle der Halmschen Ausgabe). — Ovidius ed. Merkel. Vol. II et III. Ed. II. — Phaedrus ed. L. Mueller (an Stelle der Ausgabe von Drefsler). — Plinius ed. Jan. Vol. I. Ed. II. Vol. II. Ed. II ed. Mayhoff. — Propertius ed. L. Mueller (neben der Ausgabe von Keil). — Sallustius ed. Dietsch. Ed. IV. — Scriptores historiae Augustae ed. Peter. 2 voll. Ed. II. — Statius. Vol. I ed. Baehrens. Vol. II. Fasc. I et II ed. Kohlmann (an Stelle der Ausgabe von Queck). — Tacitus ed. Halm. Ed. IV. — Tibullus ed. L. Mueller (an Stelle der Ausgabe von Rofsbach). — Ulpianus ed. Huschke. Ed. II. — Vegetius ed. Lang. Ed. II. — Velleius Paterculus ed. Halm (neben der Ausgabe von Haase). — Vergilius ed. Ribbeck (an Stelle der Ausgabe von Jahn).

In nächster Zeit werden in neuer Bearbeitung nachstehende Ausgaben erscheinen:

A. Griechische Schriftsteller.

Athenaei Deipnosophistae ed. G. Kaibel. (Unter der Presse.)
Demosthenis orationes ed. G. Dindorf. Editio IV cur. Fr. Blass. Vol. II.
Dionysi Halicarnasensis antiquitatum Romanarum quae supersunt ed. C. Jacoby. (Unter der Presse.)
Homeri carmina ed. A. Ludwich.*)
Isaei orationes ed. C. Scheibe. Ed. II cur. Fr. Blass.
Lysiae orationes ed. C. Scheibe. Ed. III cur. Fr. Blass.
Platonis opera. Post C. F. Hermann ed. M. Wohlrab. Vol. I et II.
Polyaeni strategicon libri VIII ed. Melber.
Polybii historiae ed. Th. Buettner-Wobst. Vol. II.
Theophrasti characteres ed. Hanow.
Thucydidis de bello Peloponn. libri VIII ed. A. Schoene.

---

*) Unerwartet der Ausgabe von Ludwich ist die Dindorfsche Ausgabe in neuen Stereotypplatten hergestellt und von C. Hentze, dem Herausgeber und Fortsetzer der Ameis'schen Schulausgabe, revidiert worden und bereits vollständig erschienen.

B. Lateinische Schriftsteller.

Caesaris commentarii de bello civili ed. DINTER. Ed. II.
Ciceronis scripta ed. C. F. W. MÜLLER. Pars II. Orationes. Vol. III.
—, — Pars I. Opera rhetorica ed. W. FRIEDRICH. Vol. II.
Gellii noctium Atticarum libri XX ed. HERTZ. Ed. II.
Iurisprudentiae anteiustinianae reliquiae ed. PH. ED. HUSCHKE. Ed. V.
Iustini historiae Philippicae ed. FR. RUEHL. (Unter der Presse.)
Livi ab urbe condita libri ed. W. WEISSENBORN. Vol. IV. Ed. II cur. M. MUELLER.
Lucreti de rerum natura libri VI ed. A. BRIEGER.
Martialis epigrammaton libri ed. GILBERT. (Unter der Presse.)
Ovidius Naso, P., ed. R. MERKEL. Vol. I. Editio II.
Ovidii Nasonis, P., metamorphoseon delectus ed. FR. POLLE.
Plini naturalis historia ed. JAN. Ed. II cur. MAYHOFF. Vol. III.
Quintiliani instit. orat. libri XII ed. IWAN MUELLER. (Mit Benutzung der von C. Halm hinterlassenen Vorarbeiten.)
Sallustii opera ed. A. EUSSNER. (Unter der Presse.)
Terentii comoediae ed. A. FLECKEISEN. Ed. II.
Vergilii Maronis Bucolica et Aeneis ed. GÜTHLING.

Es werden dann neue Bearbeitungen folgen von:

A. Griechische Schriftsteller.

Aristophanis comoediae (nach Vollendung der kritischen Ausgabe von v. Velsen). — Euripidis tragoediae ed. A. Nauck. Ed. IV. — Pindari carmina ed. W. Christ. Ed. II. — Plutarchi vitae parallelae. — Porphyrii opuscula ed. A. Nauck. — Scriptores erotici ed. R. Hercher. Ed. II cur. A. Eberhard. — Stobaei florilegium ed. A. Nauck. — Stobaei eclogae ed. A. Nauck (Stobaeus an Stelle der vergriffenen Ausgaben von Meineke). — Xenophontis Hellenica, Commentarii ed. A. Hug (an Stelle der Dindorfschen Ausgaben).

B. Lateinische Schriftsteller.

Eutropii historia Romana. — Frontini strategematicon libri IV ed. G. Gundermann (an Stelle der Dederichschen Ausgabe). — Plauti comoediae. 4 voll. (nach weiterem Fortschreiten der grofsen kritischen Ausgabe). — Senecae, L. Annaei, opera ed. Fr. Buecheler (an Stelle der Haaseschen Ausgabe).

Weitere neue Bearbeitungen früher erschienener Ausgaben sind je nach Bedürfnis in Aussicht genommen, worüber ich von Zeit zu Zeit berichten werde.

Als Fortsetzung der Sammlung werden zunächst folgende Ausgaben erscheinen:

A. Griechische Schriftsteller.

Aristotelis metaphysica ed. W. CHRIST. (Unter der Presse.)
— meteorologica — de mundo lib. ed. A. GOLDBACHER.
— historia animalium — de animalium partibus, generatione, ingressu, motu et spiritu ed. L. DITTMEYER.
— fragmenta ed. V. ROSE.

(Die vorerst einzeln erscheinenden Schriften des Aristoteles werden später zu einer Gesamtausgabe in Bänden vereinigt.)

Bassi, Cassiani, scholastici Geoponica ed. H. BECKH.
Clementis Alexandrini opera edd. E. HILLER u. K. F. NEUMANN.
Cleomedes ed. H. ZIEGLER.

Corpusculum poesis epicae graecae ludibundae edd. C. WACHSMUTH et P. BRANDT. (Unter der Presse.)
Euclidis opera edd. J. L. HEIBERG et H. MENGE. (Elementa Vol. III.)
Galeni scripta minora edd. J. MARQUARDT, IW. MUELLER, G. HELMREICH. Vol. II.
Libanii opera ed. Rich. FOERSTER.
Plutarchi Moralia. —
Scriptores physiognomici ed. Rich FOERSTER.

B. Lateinische Schriftsteller.

Anthologia latina. Pars II ed. FR. BUECHELER.
Ausonii opera ed. R. PEIPER. (Unter der Presse.)
Iuvencus, historia evangelica ed. MAROLD.
Manilii astronomicon libri V ed. M. BECHERT.
Orosii historiae adversum paganos ed. K. ZANGEMEISTER. (Unter der Presse.)
Sidonii, Apollinaris, opera ed. FR. EYSSENHARDT.
Vergilius Maro, gramm. ed. HUEMER.

Für die weitere Fortsetzung, für welche noch zahlreiche Schriftsteller in Aussicht genommen sind, bin ich unablässig bemüht die geeignetsten Herausgeber zu finden.

Ein vollständiges Verzeichnis der bis jetzt erschienenen Bände ist durch alle Buchhandlungen gratis zu beziehen.

BIBLIOTHECA GRAECA

VIRORUM DOCTORUM OPERA

RECOGNITA ET COMMENTARIIS INSTRUCTA

CURANTIBUS

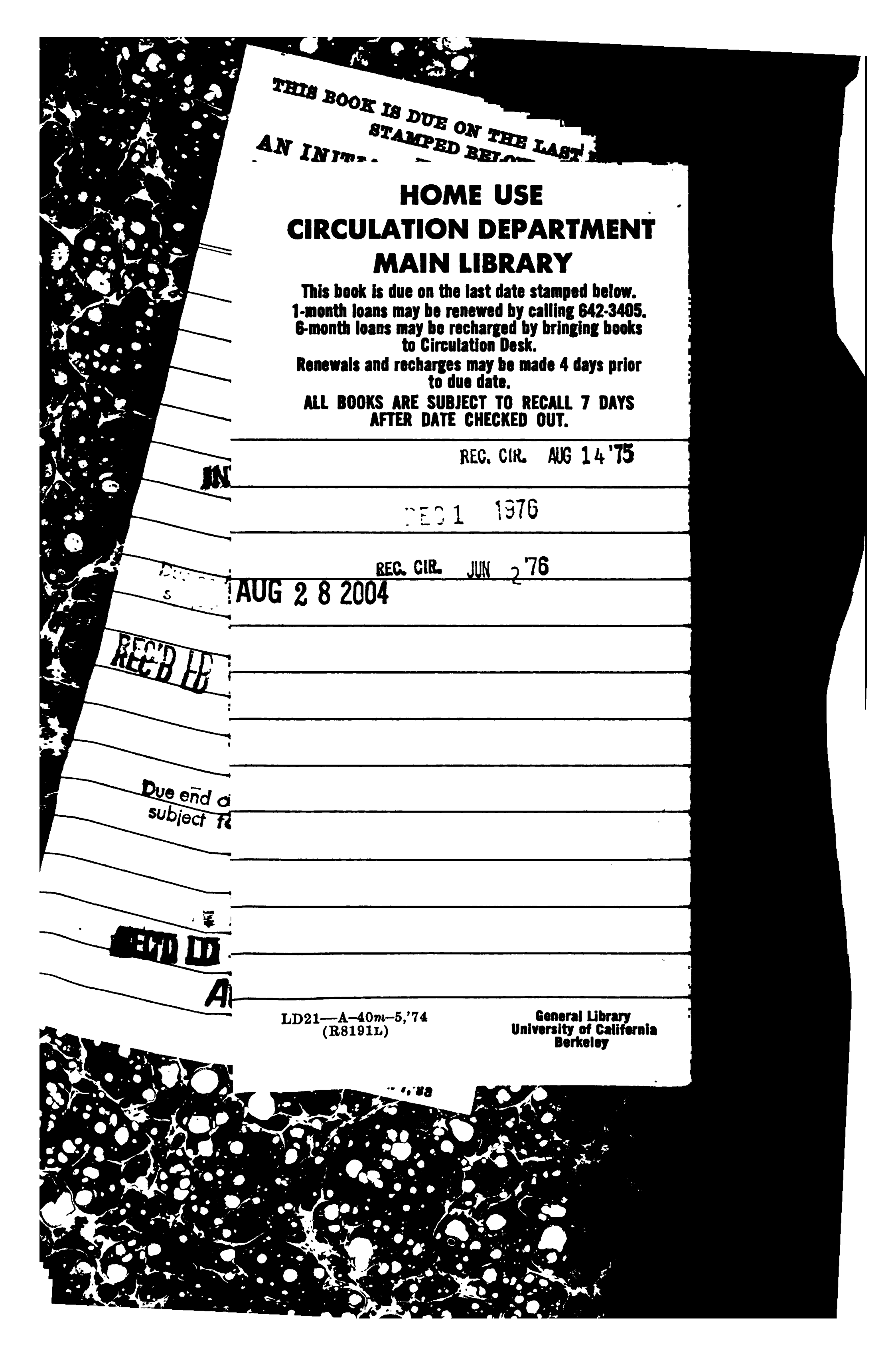
FR. JACOBS ET VAL. CHR. FR. ROST.

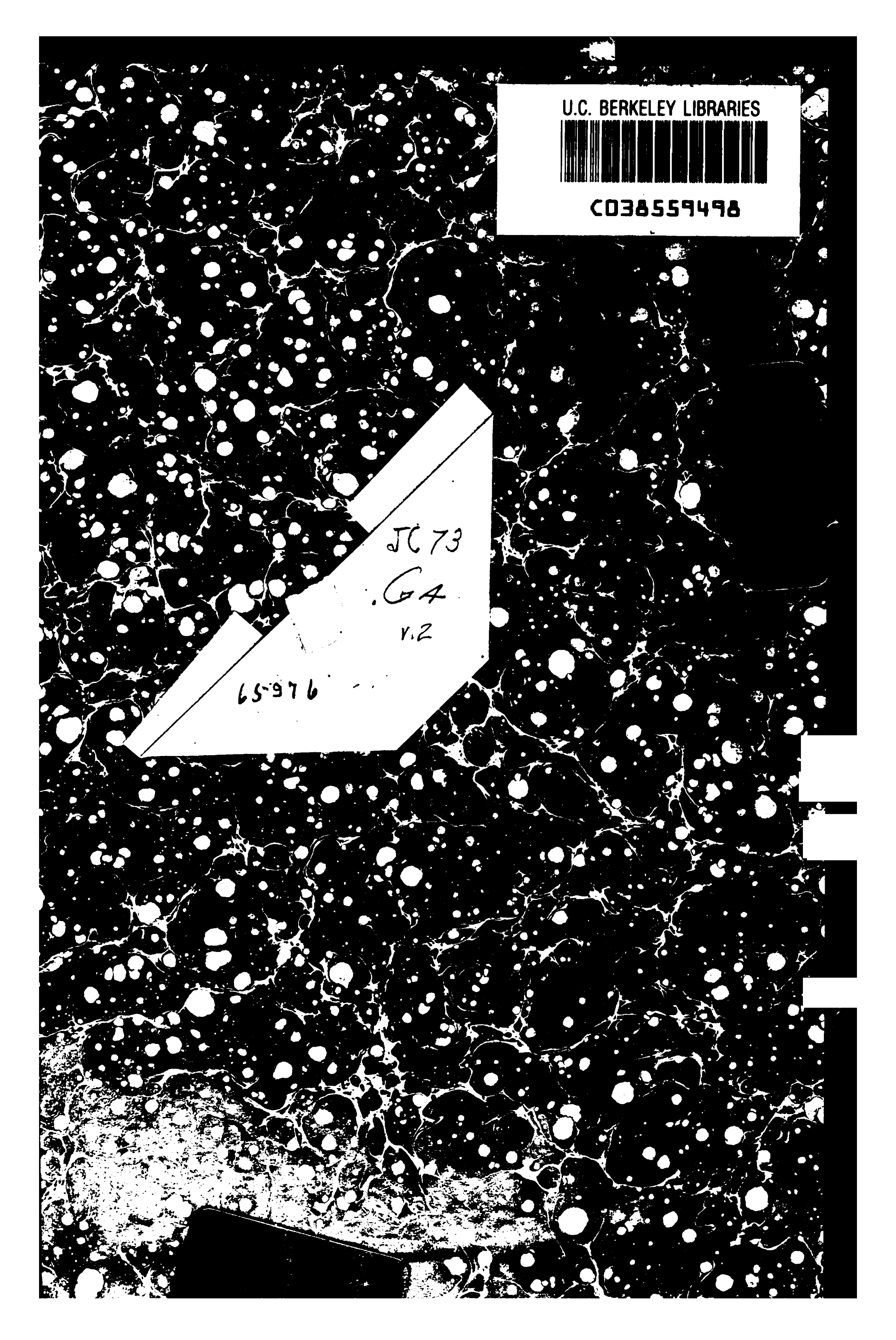
LIPSIAE IN AEDIBUS B. G. TEUBNERI.

Bedeutend ermäfsigte Preise.

Erschienen sind bis jetzt:	M. Pf.
Aeschinis oratio in Ctesiphontem recensuit explicavit *A. Weidner* .	3.60
Aeschyli Agamemno, illustr. *R. H. Klausen.* Ed. II. ed. *R. Enger.* 8. mai. 1863	3.75
Aristophanis Nubes. Ed. illustr. praef. est *W. S. Teuffel.* Ed. II. 8. mai. 1863	1.20
Delectus epigrammatum Graecorum, novo ordine conc. et comment. instr. *Fr. Jacobs.* 8. mai. 1826. [Vergr.]	1.80
Demosthenis conciones, rec. et explic. *H. Sauppe.* Sect. I. (cont. Philipp. I. et Olynthiacae I.—III.) Ed. II. 8. mai. 1845 . . .	1.—
Euripidis tragoediae, ed. *Pflugk* et *Klotz.* Vol. I., II. et III. Sect. I.—III.	15.15
Einzeln:	
Vol. I. Sect. 1. Medea. Ed. III.	1.50
„ I. „ 2. Hecuba. Ed. III., quam curavit *N. Wecklein*	1.20
„ I. „ 3. Andromacha. Ed. II.	1.20
„ I. „ 4. Heraclidae. Ed. II.	1.20
„ II. „ 1. Helena. Ed. II.	1.20
„ II. „ 2. Alcestis. Ed. II.	1.20
„ II. „ 3. Hercules furens. Ed. II., quam cur. *N. Wecklein*	1.80
„ II. „ 4. Phoenissae. Ed. II., quam curavit *N. Wecklein*	2.25
„ III. „ 1. Orestes	1.20
„ III. „ 2. Iphigenia Taurica	1.20
„ III. „ 3. Iphigenia quae est Aulide	1.20
Hesiodi carmina, recens. et illustr. a *C. Goettling.* Ed. tertia quam curavit I. Flach. 1878.	6.60
Hierzu:	
Glossen und **Scholien** zur Hesiodischen Theogonie mit Prolegomena. Von Dr. Hans Flach. gr. 8. geh.	8.—
Homeri Ilias, varietat. lect. adi. *Spitzner.* Sect. I.—IV. 8. mai. 1832—36	4.50
Einzeln:	
Sect. I. lib. 1— 6	—.90
„ II. „ 7—12	—.90
„ III. „ 13—18	1.35
„ IV. „ 19—24	1.35
Lysiae et **Aeschinis** orationes selectae, ed. *I. H. Bremi.* 8. mai. 1826	1.50
Pindari carmina cum deperditarum fragm., variet. lect. adi. et comment. illustr. *L. Dissen.* Ed. II. cur. *Schneidewin.* Vol. I. 1843.	3.90
——— Vol. II. Sect. I. II. (Comment. in Olymp. et Pyth.) 1846. 47. (à 1 Mk. 50 Pf.)	3.—
Platonis opera omnia, recensuit, prolegomenis et commentariis instruxit *G. Stallbaum.* X voll. (21 Sectiones). 8. mai. 1836—85.	
Vol. I. Sect. 1. Apologia Socratis et Crito. Ed. V. ed. *Wohlrab*	2.40
„ I. „ 2. Phaedo. Ed. V. cur. *Wohlrab.* 1875. . .	2.70
„ I. „ 3. Symposium c. ind. Ed. III. 1852. [Vergr.]	2.25
„ II. „ 1. Gorgias. Ed. III. 1861	2.40
„ II. „ 2. Protagoras c. ind. Ed. IV. ed. *Kroschel.* 1882	2.40

	M. Pf.
Platonis opera omnia, recensuit, prolegomenis et commentariis instruxit *G. Stallbaum.*	
Vol. III. Sect. 1. Politia lib. I.—V. 1858. [Vergr.]	4.20
„ III. „ 2. —— lib. VI.—X. 1859	3.30
„ IV. „ 1. Phaedrus. Ed. II. 1857	2.40
„ IV. „ 2. Menexenus, Lysis, Hippias uterque, Io. Ed. II. 1857	2.70
„ V. „ 1. Laches, Charmides, Alcibiades I. II. Ed. II. 1857	2.70
„ V. „ 2. Cratylus cum. ind. 1835	2.70
„ VI. „ 1. Euthydemus. 1836	2.10
„ VI. „ 2. Meno et Euthyphro incerti scriptoris Theages, Erastae, Hipparchus. 1885	6.—
„ VII. „ Timaeus et Critias. 1838. [Vergr.]	5.40
„ VIII. „ 1. Theaetetus. Ed. II. rec. *Wohlrab.* 1869	3.—
„ VIII. „ 2. Sophista. 1840	2.70
„ IX. „ 1. Politicus et incerti auctoris Minos. 1841	2.70
„ IX. „ 2. Philebus. 1842	2.70
„ X. „ 1. Leges. Vol. I. lib. I.—IV. 1858	3.60
„ X. „ 2. lib. V.—VIII. 1859	3.60
„ X. „ 3. lib. IX.—XII. et Epinomis. 1860	3.60
Sophoclis tragoediae, rec. et explan. *E. Wunderus.* 2 voll. 8. mai. 1847—1879	9.90
Einzeln:	
Vol. I. Sect. 1. Philoctetes. Ed. IV. ed. *Wecklein*	1.50
„ I. „ 2. Oedipus rex. Ed. V. ed. *Wecklein*	1.50
„ I. „ 3. Oedipus Coloneus. Ed. IV.	1.80
„ I. „ 4. Antigona. Ed. V. ed. *Wecklein*	1.50
„ II. „ 1. Electra. Ed. III.	1.20
„ II. „ 2. Aiax. Ed. III.	1.20
„ II. „ 3. Trachiniae. Ed. II.	1.20
Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII., explan. *E. F. Poppo.* 4 voll. 8. mai. 1843—1882	20.55
Einzeln:	
Vol. I. Sect. 1. Lib. I. Ed. II.	3.—
„ I. „ 2. „ II. Ed. II.	2.25
„ II. „ 1. „ III. Ed. II. ed. *J. M. Stahl*	2.40
„ II. „ 2. „ IV. Ed. II. ed. *J. M. Stahl*	2.70
„ III. „ 1. „ V. Ed. II. ed. *J. M. Stahl*	2.40
„ III. „ 2. „ VI. Ed. II. ed. *J. M. Stahl*	2.40
„ IV. „ 1. „ VII. Ed. II. ed. *J. M. Stahl*	2.70
„ IV. „ 2. „ VIII. Ed. II. ed. *J. M. Stahl*	2.70
Xenophontis Cyropaedia, comment. instr. *F. A. Bornemann.* 8. mai. 1838. [Vergr.]	1.50
—— Memorabilia (Commentarii), illustr. *R. Kühner.* 8. mai. 1858. Ed. II.	2.70
—— Anabasis (expeditio Cyri min.), illustr. *R. Kühner.* 1852	3.60
Einzeln à 1 Mk. 80 Pf.	
Sect. I. lib. I.—IV.	
„ II. „ V.—VIII.	
—— Oeconomicus, rec. et explan. *L. Breitenbach.* 8. mai. 1841	1.50
—— Agesilaus ex ead. recens. 8. mai. 1844. [Vergr.]	1.20
—— Hiero ex ead. rec. 8. mai. 1844. [Vergr.]	—.75
—— Hellenica, Sect. I. (lib. I. II.), ex ead. rec. Ed. II. 8. mai. 1880.	1.80
—— —— Sect. II. (lib. III.—VII.), ex ead. rec. 8. mai. 1863.	4.80




U.C. BERKELEY LIBRARIES
C038559498
JC73
.G4
v.2
65-976